DIE CHRONIKEN DER NIEDERRHEINISCHE N STÄDTE: BD. V. CÖLNER JAHRBÜCHER DES...



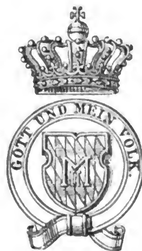
Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Dreizehnter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.
1876.

Die Chroniken der niederrheinischen Städte.

Cöln.

Zweiter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.

1876.

Vorwort.

Die Cölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, welche den vorliegenden zweiten Band der Chroniken von Cöln eröffnen, nehmen zum Ausgangspunkt die ins Deutsche übersetzten lateinischen Annalen, welche sich als Annales Agrippinenses im XVI. Bande der Monumenta Germaniae abgedruckt finden, um sie nach dem Jahr 1360 weiter fortzuführen. In der ersten deutschen Bearbeitung (A) reicht die Fortsetzung nur bis 1378, in der zweiten (B) schon bis 1398; letztere hat später noch eine weitere werthvolle Fortsetzung bis 1434 erhalten und ist zugleich, ohne diese Fortsetzung, die Grundlage einer dritten und vierten Bearbeitung (C und D) geworden, von denen jede theils neue Erweiterungen durch eingeschaltete Zusätze, theils selbständig nebeneinander hergehende Fortsetzungen, die eine bis 1435, die andere bis 1445, darbietet.

Obschon die eine und andere Abfassung (B und D) sich für eine 'Cronica van Collen' ausgiebt, so entspricht doch ihr Inhalt nicht ganz solcher Ueberschrift, indem sie auf der einen Seite nicht bloß von Cölnischen und damit zusammenhängenden Dingen berichten, sondern auch theilweise allgemeine Reichs- und Zeitgeschichte, insbesondere Ereignisse in den Niederlanden und Frankreich mit hereinziehen, und auf der anderen Seite keine fortlaufende und zusammenhängende Erzählung geben, sondern bloß Einzelnes, Wichtiges oder Unwichtiges, Locales oder Allgemeines herausgreifend und mitunter selbst das für die Stadtgeschichte Wichtigste übergehend, überall nur den Charakter der Zufälligkeit in der Mittheilung aufzeigen und die lose Form aneinander gereihter Jahresnotizen beibehalten.

Nur ein geringer Theil dieses für die Cölnische Geschichte werthvollen Quellenstoffs (A und B bis zum J. 1398 S. 18—49) ist schon früher im Druck erschienen; alles Uebrige wird hier zum erstenmal in der Bearbeitung von Dr. H. Cardauns veröffentlicht. Die Herstellung des Textes nach den Handschriften hat großentheils Dr. C. Schröder besorgt, der jedoch vor dem Abschluß als Mitarbeiter ausschied; nachher konnte Dr. Cardauns für den Text C noch die besonders wichtige Copenhagener Handschrift benutzen, welche ihm von der dortigen Bibliothek, auf Ansuchen des königl. preußischen auswärtigen Staatsministeriums, mit dankenswerther Liberalität nach Bonn übersendet wurde.

Die Cölner Jahrbücher sind, ihrerseits wieder als Quelle dienend, in der von Heinrich van Beeck um 1469 verfaßten Chronik 'Agrippina' benutzt worden und mehr noch in die Koelhoffsche Chronik übergegangen. Ueber die Beschaffenheit der ersteren Compilation, welche schon bei dem J. 1419 abbricht, hat Dr. Ennen im Vorbericht zum ersten Bande der 'Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln' S. XXVII und auch in dem zu Bd. II der Geschichte von Cöln S. XV Nachricht gegeben; mehr hierüber findet man in der Einleitung von Dr. Cardauns zur Koelhoffschen Chronik (S. 226—230), woraus sich genugsam ergiebt, weshalb der Abdruck der Agrippina, als historisch völlig werthlos, in unserer Sammlung unterblieben ist.

Die bei Johann Koelhoff im J. 1499 zu Cöln gedruckte große 'Cronica van der hilliger stat van Coellen' hat in neuerer Zeit eine ungleiche Beurtheilung erfahren. W. Wackernagel, unser vortrefflicher und unvergeßlicher College in der historischen Commission, nannte sie kurzweg 'ein eigenthümliches Gemisch kritiklosen Aberglaubens und schon der gelehrten Kritik' [1], während Niebuhr in einem seiner gehaltvollen Briefe an von Savigny aus Rom vom 1. September 1818 [2], worin er sich über die Geschlechterverfassung in den italienischen und deutschen Städten verbreitet, mit Bewunderung von der 'vortrefflichen alten Cöllner Chronik' redet, welche er nicht ansteht 'theilweise zu unseren classischen Werken zu rechnen, deren Verfasser einer der hellsten Geister und wahrhaftesten

1. Geschichte der deutschen Literatur S. 349.

2. Lebensnachrichten Bd. II no. 378.

Herzen ist'. Der berühmte Geschichtschreiber Roms schätzte in ihr, gleichwie in den alten römischen Annalen, den in dichterischer Einkleidung verhüllten Kern einheimischer Ueberlieferung und nicht minder die naiv ansprechende Erzählung.

Beide Urtheile, wie sehr sie sich zu widersprechen scheinen, sind doch wohl geeignet, in Bezug auf Vorzüge und Mängel des Werks einander zu ergänzen und damit richtig zu stellen. In der That finden wir darin kritiklosen Aberglauben neben echter Ueberlieferung, ungeschickte, ja lächerliche Anläufe gelehrter Kritik neben vortrefflichen Aussprüchen über die Gebrechen, insbesondere das kirchliche Verderben der Zeit, welche dem aufrichtigen und frommen Sinne des Autors zur Ehre gereichen.

Was aber für uns die Hauptsache ist, die Koelhoffsche Chronik ist nicht bloß eine aus älteren Quellen oder aus diesen selbst schon abgeleiteten Schriften geschöpfte Compilation, sondern für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts eine wichtige historische Quelle. Dazu kommt noch die hervorragende Stelle, die sie als schriftstellerisches Erzeugniß in mittelrheinischer Prosa im Bereich der deutschen Literatur einnimmt. Daß sie in der einen wie in der andern Rücksicht die Aufnahme in unsere Sammlung verdiene, war von vornherein nicht zweifelhaft: als abschreckend stand allein vor Augen die beschwerliche Breite und Massenhaftigkeit des Ganzen, woran schon frühere Versuche einer neuen Edition gescheitert sind[1]. Eine beträchtliche Abkürzung war unerläßlich und ohne Schaden des Ganzen um so leichter thunlich, als ein großer nur in Auszügen aus älteren Compilationen der Kaiser- und Papstgeschichte bestehender Theil des Werks nebst vielen weitläufigen Ausführungen des Autors über sogenannte 'Opinien', d. h. verschiedene Ansichten bezüglich der überlieferten Thatsachen, als bloß beschwerender Ballast wegfallen konnte. Ueber das hierbei einzuhaltende Verfahren war es Sache des leitenden Herausgebers, sich mit dem Bearbeiter der Chronik, Herrn Dr. Cardauns, im einzelnen zu verständigen. Dem letzteren lag vor allem die schwierige

1. S. die Einleitung S. 250. Auch E. von Groote beabsichtigte, wie er 1824, 4. Jan., an J. Grimm schrieb, wie die Hagen'sche Reimchronik, so auch die große Chronik der heiligen Stadt für die Quellensammlung deutscher Geschichte vorzubereiten: Reifferscheid, Erinnerung an E. von Groote (Monatsschrift für rhein.-westfäl. Gesch. I, S. 557).

Quellenuntersuchung ob, um das von dem Autor Entlehnte von dem, was er selbständig hinzugefügt hat oder wovon die benutzte Quelle sich nicht mehr nachweisen ließ, auszusondern. Die im Druck an den Rand gestellten Quellencitate dienen zur Orientierung auch über den Inhalt der ausgelassenen Stücke. Von der dem Autor selbst angehörenden Ausführung ist in dem früheren auf solche Weise abgekürzten Theil des Werks vornehmlich alles auf die Geschichte von Cöln Bezügliche und auch sonst fast mehr als genug stehen geblieben, um das Ganze nach seinem Werthe zur Geltung zu bringen.

Der gegenwärtige Band enthält demnach in abgekürzter Gestalt schon über zwei Drittel des alten Drucks (236 Folioblätter von 350), während der noch übrig bleibende und nahezu vollständig aufzunehmende Rest dem folgenden Bande vorbehalten bleibt.

Die Abschrift des Textes, welche dem Druck zu Grunde liegt, wurde von Dr. C. Schröder nach einem schönen Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek (Incun. s. a. 302) angefertigt und dabei die Rechtschreibung nach allgemein angenommenen Grundsätzen vereinfacht (s. Bd. I S. 20). Das Verdienst der historischen Bearbeitung gebührt Herrn Dr. H. Cardauns. Bei der Revision der Druckbogen hat sich auch Prof. Birlinger in Bonn betheiligt.

Bei dem schon fast zu großen Umfang, den der vorliegende Band erreicht hat, mußte der Schluß meiner in Bd. I vorangestellten Abhandlung über die Geschichte und Verfassung der Stadt auf den dritten und letzten Band verschoben werden, ebenso wie das Register und das Glossar, welche ohnehin zweckmäßiger zugleich für beide Bände gegeben werden.

Erlangen im September 1876.

C. Hegel.

Inhaltsverzeichniß.

V.

Cölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts.

Einleitung.

Die Blüthezeit der Annalistik in lateinischer Sprache reicht in Cöln genau bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, und so auffallend es auch erscheint, daß man gleich nach der letzten glänzenden Leistung die Pflege eines fast seit hundert Jahren blühenden Zweiges der historischen Litteratur verlassen haben sollte, so finden sich seitdem doch nur äußerst schwache Spuren lateinischer Annalistik, nämlich das sog. Anonymi chronicon 1238—1369 und die großentheils wörtlich übereinstimmenden Annales Agrippinenses bis 1360[1]. An letztere schließt sich eine Reihe zu verschiedenen Zeiten entstandener aber untereinander untrennbar zusammenhängender Aufzeichnungen in deutscher Sprache an. Dieselben bezeichnen sich gewöhnlich als 'Chroniken', bei ihrem annalistischen Charakter aber wird der Gesammttitel 'Cölner Jahrbücher' als der passendste erscheinen. Die mir bekannten Hss. gruppiren sich in vier Recensionen.

Die Recension A ist bereits 1864 nach der einzigen Trierer Hs. von Floß bekannt gemacht worden[2]. Bis 1360 ist sie fast nichts als ein Auszug aus den Annales Agripp. oder einer mit diesen aufs engste zusammenhängenden Compilation. An wenigen Stellen tritt sie dem Chron. anonymi etwas näher, doch ist die Abweichung nie so bedeutend, daß sie sich nicht durch Textverschiedenheiten erklären ließe, die nur auf Rechnung des Schreibers zu setzen sind: von den Nachrichten, welche Anon. chron. allein hat, findet sich keine Spur, dagegen werden die meisten Irrthümer der Ann. Agripp. getreulich nachgeschrieben, auch wenn Anon. chron. das Richtige hat. Selbständig ist nur die Nachricht zu 1298, über das Zufrieren des Rheins 1305 und kleine Eintra- Rec. A.

1. Vgl. Bd. I, Allgem. Einl. LXXVI.
2. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein XV, 178—187.

gungen zu 1307, 1309, 13, 15, 20, 30, 31, 54. 56, die entweder aus einer vollständigeren Hs. der Ann. Agripp. stammen oder anderswoher entlehnt sind. Irrig dagegen ist es, auf Grund dieser Zusätze die Ann. Agripp. als 'eine Uebertragung dieser Chronik ins Lateinische mit Auslassungen und kleinen Erweiterungen' zu bezeichnen[1]. Schon die größere Reichhaltigkeit, noch mehr die weit genaueren chronologischen Angaben der Ann. Agripp. genügen, um das umgekehrte Verhältniß als das richtige erkennen zu lassen. Auch scheint die latinisirende relativische Anknüpfung 'in wilchme stride' (zum Jahre 1269) und die seltsame Wendung 'daden herschauwinge' (zum J. 1288) statt des posuerunt tentoria sua der Ann. Agripp. auf Uebersetzung aus dem Lateinischen hinzudeuten.

Hieran schließt sich, von gleicher Hand geschrieben, eine kurze, nur im Schlußjahr ziemlich ausführliche Fortsetzung bis 1376. Sie verdankt ihre Entstehung wohl eben diesem Jahre, da die weiteren Zusätze zu 1377 und 1378 bereits von anderer Hand beigefügt sind, und die Sühne von 1377 Febr. 16, die doch zu der genauen Erzählung des Krieges von 1376 einen passenden Abschluß gebildet hätte, ganz übergangen wird.

Daß der Verfasser Cölner war, versteht sich bei dem überwiegend localen Charakter der Nachrichten eigentlich von selbst, doch gibt er sich als solchen und als Zeitgenossen auch durch die Fassung der Notizen über Aufhebung und Verhängung des Interdicts 1370 und 1375 ('wart uns der sank gelacht', 'wart uns der sank weder') zu erkennen.

Rec. B. Die zweite Recension (B), bereits 1871 nach der ältesten, mit 1398 abschließenden Hs. gedruckt[2], hat die erste fast vollständig in sich aufgenommen, aber vielfach erweitert und durch selbständige Nachrichten vermehrt. Die kleineren Zusätze gehen zuweilen auf die Ann. Agripp. zurück, also sind diese entweder mitbenutzt, oder es lag A in einer etwas ausführlicheren[3], den Ann. Agripp. näher stehenden Fassung vor. Jedenfalls aber liegt, wie der sehr genaue wörtliche Anschluß beweist, schon eine ältere Recension in deutscher Sprache zu Grunde. Für die meisten größeren Zusätze konnte keine Quelle nachgewiesen werden. Häufiger und bedeutender werden sie erst im 14. Jahrhundert, beispielsweise sind sämmtliche Notizen 1336—45 selbständig.

Die beachtenswerthe Fortsetzung beginnt mit 1377 — die Zusätze

1. Floß in den Annalen des hist. Ver. XV, 178.

2. Durch Ennen in den Annalen des hist. Vereins XXIII, 46—59.

3. Daß eine solche vorhanden war, läßt sich auch aus den Zusätzen der Münstereifler Chron. (Annalen XV, 188) zu A entnehmen. Vgl. darüber unten.

der Rec. A sind nicht mehr aufgenommen — und schließt in der ältesten Hs. (B^1), die keinesfalls lange nach Beginn des 15. Jahrhunderts geschrieben wurde, mit 1398 ab. Sie entstand also vielleicht noch Ende des 14. Jahrh., und auch die Präsens-Form bei der Nachricht über die verbannten Bürger zu 1396 ('und as ir jar umb sint, so wat man si doin heist, dat solen si doin') verräth den Zeitgenossen. Eine ganz gleichzeitige successive Aufzeichnung aber kann nicht angenommen werden, da der Tod Karls IV. zu 1379 (statt 1378) und der Krieg des Königs von Frankreich mit dem Herzog von Geldern zu 1387 (statt 1388) erzählt wird. Vielleicht tritt nach 1390 ein anderer Verfasser ein, weil hier Hs. B^3 schließt, vielleicht schon 1382, weil die weiteren Nachrichten in Rec. C^2 nicht mehr benutzt sind.

An diese Fortsetzung schließen sich in Hs. B^2 noch einige kurze Notizen bis 1408, in B^4 eine zweite werthvolle Fortsetzung 1399—1434 an. Der erste Satz derselben (zum J. 1399) findet sich auch noch in B^2, fünf weitere Notizen in Rec. D wieder, der Rest, der die Jahre 1404, 6, 8, 14—17, 19, 20, 21, 24, 25, 28, 31, 33, 34 betrifft, ist nirgendwo anders nachweisbar. Von ganz besonderem Werth ist der eingehende Bericht über die Wahl Dietrichs von Mörs und seine Kämpfe mit der bergischen Partei (1414—17). Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß unser Text lückenhaft ist: beim Jahre 1414 wird auf die noch nicht erwähnte Anwesenheit Sigmunds in Cöln als auf etwas schon erzähltes Bezug genommen; ähnlich heißt es bei 1428: 'do quam der cardenail weder zo Coelne, umb dat hei gerne freden gemacht hede under allen desen heren', ohne daß eine Stelle vorausginge, worauf sich dies beziehen könnte. Dagegen lassen die Schlußverse deutlich erkennen, daß wenigstens hier nichts mehr ausgefallen ist, wie denn auch die das Ende bildende sehr genaue Beschreibung des Sturmes von 1434 unmittelbar nachher geschrieben sein dürfte. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir es mit Auszügen aus früheren Aufzeichnungen zu thun, die der Schreiber vielleicht mit einigen Originalnachrichten vermehrte. Dafür spricht auch der Umstand, daß manche sehr genaue und mit dem richtigen Tagesdatum versehene Notizen ins falsche Jahr gesetzt sind (beispielsweise ist für die Ermordung des Herzogs von Burgund ganz richtig Sept. 10 angegeben, aber 1426 statt 1419), ferner die ganz auffallende Ungleichmäßigkeit der Erzählung, die bald eine kurze Periode in eingehendster Weise zur Darstellung bringt, bald über eine Reihe von Jahren schweigend oder mit ein paar Worten hinwegeilt.

Vorzugsweise auf B — directe Verwandtschaft mit A zeigt sich nur Rec. C.

an wenigen Stellen — beruht die in zwei Hss. überlieferte Recension C. Anfänglich in eine Menge sonstiger Notizen eingewickelt, wird B in der einen Hs. (C²) nur bis 1382 und vielfach auszugsweise, in der anderen (C¹) dagegen bis 1396 und meist in wörtlichem Anschluß ausgeschrieben. Hauptsächlich, jedoch nicht ausschließlich, liegt der Text der Hs. B³ zu Grunde. Die Aenderungen und Zusätze sind anfangs unbedeutend, erst zu 1371 findet sich ein Einschiebsel von größerem Umfange, von 1378 an aber werden die Erweiterungen immer häufiger und reichhaltiger, während die Entlehnungen aus B immer seltner begegnen. Die beiden Hss. gemeinsame Fortsetzung 1396—1402 ist durchaus original. Sie kehrt theilweise (auch manche der früheren Zusätze) in der Koelhoff'schen Chronik wieder; das Jahr 1402 ist hier nicht mehr benutzt, also der Recension C vielleicht erst nachträglich beigefügt. Die meisten selbständigen Nachrichten sind localer Natur, dazwischen aber steht manches zur Geschichte von Achen, Berg, Cleve, Geldern, Jülich, einiges über niederländische, westfälische und oberrheinische Vorgänge, auch die Erhebung König Ruprechts ist gut erzählt. Die meisten Angaben sind sehr genau, die Chronologie in guter Ordnung.

Von ungleich größerem Werthe ist die zweite, nur in C¹ vorliegende Fortsetzung. Der Eingang ist wenig versprechend: kurze Notizen über das Pisaner Concil, die Wahlen der Könige Jost und Sigmund, des letzteren italienischer Zug und die Berufung des Concils von Constanz, fast alles mit schweren Fehlern, offenbar aus unvollkommener Erinnerung niedergeschrieben. Mit 1413 aber tritt eine Aenderung ein. In eingehender Darstellung erzählt der Chronist die Bemühungen des Erzbischofs Friedrich um die Nachfolge seines Neffen Dietrich, die Doppelwahl von 1414, die wilde Stiftsfehde der folgenden Jahre, den Judenproceß von 1417 und die Fehde der Stadt gegen die rheinischen Kurfürsten bis zum Friedensschluß von 1419. Dazwischen gedenkt er kürzer, aber genau und übersichtlich, der Vorgänge auf dem Concil, der großen Reise Sigmunds nach Frankreich und England sowie der englisch-französischen Kriege, schiebt auch eine ziemlich umfangreiche Chronik über Sigmund als König von Ungarn ein. Geschickt wird Locales mit Allgemeinem verbunden, der ganze Bericht ist wohlgeordnet, chronologisch fast tadellos, nur ganz vereinzelt sind ein paar gröbere Schnitzer mit untergelaufen. Offenbar standen dem Verfasser treffliche Nachrichten zu Gebote, die ihm gestatteten, nicht bei der Außenseite der Dinge stehen zu bleiben, er ist ein Mann, der diese an großen Ereignissen so überreichen Jahre mit Verständniß und aufmerksamem Blick durchlebte. Die Gleich-

zeitigkeit der Aufzeichnung steht außer Frage. Am Schluß wird nämlich berichtet, 1419 Juni 11 habe die Stadt, und desgleichen die feindlichen Fürsten, dem Erzbischof von Trier als Schiedsrichter ihre Forderungen übersandt, mit dem Zusatze: 'got geve, dat er ein gut recht spreche'. Es folgen nur noch wenige Angaben über die Friedensverhandlungen der nächsten Monate, die letzte über einen Schiedsspruch vom September. Offenbar sind also jene Worte im Sommer 1419 geschrieben, wahrscheinlich noch im Juni, da gleich nach denselben das Datum Juni 17 begegnet.

Außerdem enthält C[1] noch zerstreute Notizen zu den Jahren 1420, 26, 33—35.

Bedeutend erweitert, aber auch durch zahlreiche Fehler entstellt, Rec. D. findet sich B bis zum Schlußjahr der ältesten Hs. (1398) in Rec. D wieder, die in fünf weiteren Nachrichten (1400—1404) fast wörtlich mit der Fortsetzung in Hs. B[1] übereinstimmt. Die Zusätze zu B sind anfangs werthlos: sie betreffen entweder bereits anderswoher und zwar weit besser bekannte Ereignisse, oder sie sind sagenhafte Amplificationen, wie die Darstellung der Schlacht von Worringen (1288). Erst von 1371 ab erhalten sie größere Bedeutung, so die Nachrichten über die Niederlage der Weberzunft (1371, irrig zu 1372 erzählt), die Tanzwuth (1374), die cölnisch-märkische Fehde (1391).

Dann folgt von 1399 ab eine Fortsetzung, welche in wachsender Ausführlichkeit bis 1445 reicht. Nur wenige Anhaltspuncte gestatten einen Schluß auf Zeit und Art ihrer Entstehung. Die einzige vollständige Hs., die gegen Mitte des 15. Jahrhunderts, also sehr bald nach dem Schlußjahr geschrieben zu sein scheint, rührt von einer Hand her, doch sind mit Sicherheit (abgesehen von der Länge der behandelten Periode, die ja fast ein halbes Jahrhundert umfaßt) mehrere Verfasser anzunehmen, da nach 1408 eine Lücke von fünf Jahren folgt, das Jahr 1422 übergangen ist und die Excerpte der Nürnberger Hs. (N) mit 1421 schließen. Der Umstand, daß die Parallelnachrichten in der zweiten Hs. der Rec. C nur bis 1434 reichen, erlaubt einen ähnlichen Schluß nicht, da sie mitten in der Niederlage der Hussiten abbrechen[1]. Die der Erwerbung von Kaiserswerth durch Erzbischof Dietrich (1424) beigefügten Worte ('dat is dem heren van Cleve grois onmoit ind zorn den Cleve-

1. Ferner erwähnt C[2] zu 1419 die Geburt des Herzogs Johann von Cleve mit dem Zusatz: 'ind der selve son was do dairnae des gantzen gesticht van Collen ir viant, as hernae geschreven volget'. Das kann sich nur auf den Soester Krieg (vgl. D zu 1444) beziehen.

schen also lange si leven') deuten bestimmt auf einen Zeitgenossen hin, doch kann im allgemeinen von gleichzeitiger Niederschrift nicht die Rede sein. Häufig werden Vorgänge früherer Jahre kurz zusammengefaßt — so bei Ausweisung der Juden zu 1424, eine Maßregel, deren Vorbereitung schon 1423 fällt; beim Tode Johanns von Bayern, Bischofs von Lüttich (1425); beim dänischen Krieg (1427), der schon 1426 ausbrach; bei der Luxemburger Fehde (1443) — oder auf einen späteren Vorgang hingewiesen, so beim dänischen Krieg auf dessen vierjährige Dauer. Mehrmals ist die Jahreszahl — abgesehen von kleineren chronologischen Versehen — falsch: so ist zu 1436 der erst zwei Jahre später abgeschlossene Waffenstillstand zwischen Berg und Geldern, zu 1424 die wenigstens zwei Jahre früher fallende Gefangennehmung des Herzogs von Berg erzählt. Auch sind innerhalb der einzelnen Jahre die Notizen nicht immer nach der Zeitfolge geordnet.

Die Untersuchung der einzigen vollständigen Hs. (D) ergab für die Integrität des Textes ein trauriges Resultat. Wiederholt bietet C² bessere Lesarten und bemerkenswerthe Zusätze. Ferner scheint am Schluß einiges ausgefallen zu sein, denn ganz zu Ende wird der 1445 Nov. 21 geschlossene Waffenstillstand zwischen Berg und Geldern mit dem Versprechen erwähnt, es solle nochmals darauf zurückgekommen werden ('als herna geschreven steit'), gleich darauf aber bricht die Hs. mit einer Witterungsnachricht ab. Schwerer noch wiegt die Wahrnehmung, daß sich in späteren Chroniken (vgl. unten) Vieles in sehr abweichender und dann fast regelmäßig durch größere Reichhaltigkeit und besseren Zusammenhang vortheilhaft abstechender Fassung wiederfindet, so daß unsere Hs. oft nur den Eindruck eines schlechten Auszuges macht, der zudem von sinnlosen, nur durch äußerste Gedankenlosigkeit eines ungebildeten Abschreibers erklärlichen Fehlern wimmelt. Um ein auffallendes Beispiel hervorzuheben, wird zu 1438 an die Wahl König Albrechts eine Himmelserscheinung mit den Worten 'in der selver vasten' angeknüpft, ohne daß sich vorher diese Zeitbestimmung fände, in der Koelh. Chr. Bl. 305ᵇ dagegen wird gleich die Wahl durch das Datum 'zo halffasten' bestimmt.

Endlich beweist den sehr relativen Werth unseres Textes eine Vergleichung mit einer Hs. der Würzburger Universitätsbibliothek in Fol. 81 [1]. Sie enthält neben der letzten Fortsetzung der Annal. Colon. maximi, der Chronica praesulum Colon. und einigen anderen Stücken eine Masse bald deutscher bald lateinischer Nachrichten, die bald zur Rec.

1. Beschrieben von Huber in der Einleitung zu Böhmer's Fontes rer. Germ. IV, Vorrede LIV. Vgl. Mon. Germ. SS. XXII, 529.

D, und zwar sowohl zum überarbeiteten Theil wie zur Fortsetzung von 1399 ab, bald zu dem ähnlichen aber erweiterten Text der Koelh. Chronik, bald zu eigenthümlichen Nachrichten der letzteren in unverkennbarer Beziehung stehen. Mit bloßer Abschrift oder Uebersetzung aus D und der Koelh. Chronik haben wir es nicht zu thun, denn mehrmals finden sich die gleichen Nachrichten nebeneinander sowohl in deutscher als in lateinischer Sprache, eine Mühe, die sich der Compilator Conrad Isernheuft wohl erspart haben würde, hätte ihm nicht bereits ein lateinischer Text vorgelegen; außerdem aber ist Vieles weit genauer und ausführlicher, Anderes in Rec. D und in der Koelh. Chr. gar nicht auffindbar. Daß die lateinische Fassung stets die originale ist, läßt sich schon wegen der stark germanistisch gefärbten Latinität, noch mehr wegen des Umstandes nicht annehmen, daß selbst ganz kleine Zusätze der Rec. D zu B, wo erstere also in der Hauptsache unzweifelhaft einem deutschen Texte folgte, in der Würzb. Hs. lateinisch wiederkehren. Daraus ergibt sich mit leidlicher Sicherheit, daß Isernheuft eine lateinische Bearbeitung eines deutschen Textes vor sich hatte, der besser und vollständiger war als der der Rec. D, selbst in ihrer relativ guten von der Koelh. Chr. benutzten Form. Ohne Zweifel hat Isernheuft diese Bearbeitung noch aus andern Quellen, bei denen dann die lateinische Fassung die originale sein mag, ergänzt: dazu rechne ich die häufigen Angaben über Brände in Wipperfürth, und eine Nachricht zu 1423 (s. Beilagen I, Bl. 90[b]), die sich in lateinischer Fassung auch in der Koelh. Chr. Bl. 295[a] mit dem Citat 'alsus schrift einre in der cronicken van den bischoffen van Coellen' findet. Die für die Vergleichung mit Rec. D und Koelh. Chr. interessanten, sowie die in beiden nicht nachweisbaren Stellen sind in Beilage I abgedruckt, einige kleinere Abweichungen und Zusätze in den Noten zu Rec. D und Koelh. Chr. beigefügt (citirt 'Würzb. Hs.' oder 'Beilagen I' mit Blattzahl). Die sachlich vollkommen congruenten Angaben sind übergangen.

Trotz der mangelhaften Ueberlieferung sind die bald kurzen, bald ausführlichen Nachrichten unserer Fortsetzung von bedeutendem Werth. Von einer geordneten Darstellung freilich ist nichts zu entdecken. Vieles Wichtige, was in Cöln oder dessen nächster Umgebung vor sich ging, ist übergangen oder mit auffallender Kürze abgefertigt, die verschiedensten Dinge erscheinen in buntester Abwechslung durcheinander gewürfelt. Hier hören wir von Verfassungskämpfen in Cöln oder von den zahlreichen in der Nachbarschaft spielenden Fehden, dann schweift die Erzählung nach Frankreich oder auf das Gebiet der Reichsgeschichte ab, beson-

ders eingehend sind die niederländischen Verhältnisse berücksichtigt. Dazwischen stehen Himmelsbeobachtungen, Wetternachrichten, Angaben über Weincrescenz, Lebensmittelpreise, Münzfuß und eine Menge kleiner Localnotizen, die nicht selten ein großes culturhistorisches Interesse bieten. Der (oder die) Verfasser scheint das Meiste hinzuwerfen, wie er es eben selbst gesehen oder durch Hörensagen in Erfahrung gebracht hat, und das Ganze macht den Eindruck einer fast zufällig und planlos entstandenen Notizensammlung. Spuren von Benutzung schriftlicher Vorlagen lassen sich denn auch nur wenige nachweisen: einmal (zu 1429) zeigt sich Verwandtschaft mit Achener, ein andermal (zu 1426) Uebereinstimmung mit Münster'schen Aufzeichnungen, an einer dritten Stelle (zu 1437) ist eine Rathsverordnung benutzt.

Gemeinsamer Charakter der vier Rec.

Obwohl zu verschiedenen Zeiten entstanden, zeigen doch alle vier Recensionen gewisse gemeinsame Eigenthümlichkeiten, was sich bei ihrem innigen Zusammenhang leicht erklärt. Im Gegensatz zu den theils älteren, theils gleichzeitigen Cölner Chroniken in deutscher Sprache (Hagen, Weverslaicht, neues Buch, Memoriale des 15. Jahrhunderts), die ihre Entstehung mehr oder weniger einem bewußten Zweck oder einer bestimmten Veranlassung verdanken und in geordnetem Zusammenhang einen in sich abgeschlossenen Zeitraum behandeln, tritt hier die Absichtslosigkeit, der Standpunct des ruhigen, an den Ereignissen wenigstens nicht unmittelbar betheiligten Beobachters, der vollkommene Verzicht auf innere Verbindung der bald localen, bald auf die Geschichte Deutschlands oder des Auslandes bezüglichen, meist unabhängig neben einander gestellten, stets durch stereotype Wendungen wie 'in dem selven jair', 'in dem selven mainde' eingeleiteten Mittheilungen aufs schärfste hervor. Nur selten verlassen diese Jahrbücher die Grenze des rein objectiven Referats, und wo wir auf eine lobende oder tadelnde Bemerkung stoßen, da ist es doch weniger das individuelle Urtheil des Chronisten, als der Ausdruck der am Wohnort desselben herrschenden Stimmung. Gerade darauf aber beruht die Unmittelbarkeit und Treue der Erzählung, so daß wir das Zurücktreten der Persönlichkeit des Chronisten gerade nicht zu bedauern haben. Nur die letzte Fortsetzung in C[1] bildet, wie sich aus früher Gesagtem ergibt, eine sehr bemerkenswerthe Ausnahme.

Als Annalen in deutscher Sprache, die sich in ihrer ersten Gestalt auf ältere lateinische Annalen stützen, ein Werk vieler Hände und doch gleichartig in seinen Theilen, stehen die Cölner Jahrbücher nicht vereinzelt da. Das 14. und 15. Jahrhundert sah ähnliche Aufzeichnungen an weit von einander entlegenen Puncten Deutschlands entstehen, namentlich

aber bietet die 'Nürnberger Chronik aus Kaiser Sigmund's Zeit'[1] unverkennbare Analogieen: die allgemeinen Bemerkungen, welche ihr der Herausgeber vorausgeschickt hat, können fast ohne Aenderung auf unsere Jahrbücher übertragen werden, nur daß bei letzteren die allmähliche Entstehung weit klarer und instructiver hervortritt. Auch die Wichtigkeit für die weitere Entwicklung der localen Geschichtschreibung ist beiden gemeinsam.

Stark ist A benutzt in der gegen Mitte des 15. Jahrhunderts geschriebenen Münstereifeler Chronik[2]. Einige Stellen derselben finden sich allerdings nicht in A, sondern nur in B, im allgemeinen aber steht der Text dem von A weit näher, auch reicht die Uebereinstimmung nur bis 1369: wahrscheinlich lag also eine etwas erweiterte Fassung von A, ohne die Fortsetzungen, vor. Der selbständige Theil, vereinzelte Notizen bis 1451, ist für die Geschichte des Herzogthums Jülich recht beachtenswerth.

In enger Beziehung zu B steht eine Aufzeichnung eigenthümlicher, wenn auch nicht sehr erfreulicher Natur, gereimte Cölner Annalen (zum Theil Chronogramme) von 1081 ab, erhalten in einer Hs. des 15. Jahrhunderts[3], ein Machwerk, welches sich durch Barbarei der Sprache und kaum glaubliche Freiheiten in der Behandlung des Hexameters selbst vor den schlimmsten Erzeugnissen dieser seltsamen Gattung von Poesie noch auszeichnet. Bis 1397 decken sich weitaus die meisten dieser rohen Verse dem Inhalte nach ziemlich genau mit Rec. B, die Congruenzen sind viel zu zahlreich, um zufällig sein zu können. Nur zwei Verse finden sich wörtlich bereits in den Annales Agrippinenses. Daß der Reimannalist die Rec. B benutzte und nicht umgekehrt, ist unzweifelhaft. Mehrmals irrt er gröblich in der Jahreszahl, wo B das Richtige hat. Außerdem ist die Form vielfach eine derartige, daß man mit den Thatsachen bereits vertraut sein muß, um errathen zu können, was der Poet eigentlich sagen will, und mitunter mußte sogar auf jedes Verständniß verzichtet werden: unmöglich konnten daraus die nüchternen klaren Angaben von B entstehen. Einige Notizen fehlen in B, und auch die an das Jahr 1397 angeschlossene Fortsetzung bietet manches Brauchbare.

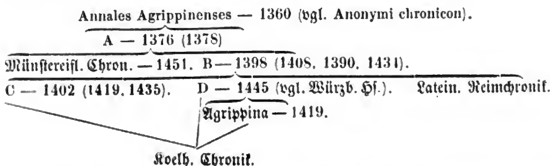
Viele Nachrichten der Rec. D zum 14. und 15. Jahrhundert kehren, meist wörtlich, in der Chronik Agrippina[4] wieder. Die Uebereinstimmung

1. Chroniken der deutschen Städte I, 344.
2. Annalen des hist. Ver. XV, 190.
3. Beilagen II.
4. Vgl. Bd. I, Allgem. Einl. LXXXI.

stimmung reicht jedoch nur bis 1419, da mit diesem Jahre der ausgearbeitete Theil der Agrippina abbricht.

Ein Theil von C und fast die ganze Recension D ist in die Koelhoff'sche Chronik aufgenommen, die jedoch vielfach, wie bereits bemerkt, einem weit besseren und ausführlicheren Texte folgte. Zweifellos standen dem Chronisten auch noch andere Annalen des 15. Jahrhunderts zu Gebote, die wir in ihrer ursprünglichen Fassung nicht mehr besitzen [1].

Das Verwandtschaftsverhältniß dieses großen Complexes lateinischer und deutscher Annalen stellt sich in folgendem Schema dar:



Um das allmähliche Anwachsen der Cölner Jahrbücher deutlich hervortreten zu lassen, mußten auch im Druck vier aufeinander folgende Recensionen unterschieden werden [2]. Wiederholungen waren dabei unvermeidlich, bei vollständigem Abdruck aber würde sich ihre Zahl ins Unerträgliche gesteigert haben. So ist eine Menge wörtlicher Entlehnungen nur angedeutet und ein großer Theil der Recension C weggelassen, die kleinen Aenderungen und Zusätze unter die Varianten von B eingeordnet worden. Die abgeleiteten Sätze sind durch kleinere Typen, kleinere Abweichungen und Zusätze innerhalb solcher Abschnitte durch Sperrdruck ausgezeichnet. Ueberflüssig erschien es, regelmäßig das betreffende Quellencitat am Rande beizufügen: genügen wird hier die allgemeine Bemerkung, daß die Entlehnungen in B aus A, die in C und D aus B herübergenommen sind. Nur wo der abgeleitete Text eine andere Jahreszahl als der ursprüngliche bot, war ein Randvermerk nöthig.

Die beigegebenen Noten beruhen, soweit sie Cölner Verhältnisse betreffen, großentheils auf ungedruckten Materialien des Cölner Stadtarchivs. Am meisten wurden die sehr reichhaltigen Copienbücher, die leider dürftigen ältesten Rathsprotokolle (Libri registrationum senatus) von 1396 ab und die Fehderegister des 14. und 15. Jahrhunderts (Msc. A XIII, 40) benutzt, Anderes ist nach Ennen's Geschichte der

1. Vgl. Bd. I, Allg. Einl. LXXVII.
2. Vgl. den zweiten Abschnitt dieser Einleitung.

Stadt Cöln citirt, welche die Schätze des Cölner Archivs in umfassendster Weise verwerthet und von 1389 (Schlußjahr des 5. Bandes der Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln) an fast ausschließlich auf Archivalien fußt. Aus der zur Controle verwendeten Chronikenlitteratur sind (abgesehen von cölnischen Localquellen) besonders hervorzuheben Levold's von Northoff Chronica comitum de Marca[1], Gert's van der Schüren Chronik von Cleve und Mark[2], die Limburger Chronik[3] und die Fortsetzung Königshofen's[4].

H. Cardauns.

1. Ausgabe von L. Troß, Hamm 1859. Aeltere Ausgabe bei Meibom Scriptores rer. Germ. I, 377.
2. Ausg. von Troß, Hamm 1824.
3. Ausg. von Rossel in den Annalen des Vereins für nassauische Alterthumskunde VI, 415.
4. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte I.

Handschriften.

Die hier nachfolgends abgedruckten Cölner Jahrbücher liefern ein interessantes Beispiel dafür, wie aus dem Keime kurzer chronikalischer Aufzeichnungen andere umfänglichere erwachsen und sich entwickeln. Auf der Grundlage der ersten beruhen die folgenden, eine an die andere anknüpfend, den Inhalt der früheren zum Theil wörtlich in sich aufnehmend, aber dabei bald weiter zurückgreifend, bald die vorige fortsetzend, bald originale Einschiebungen in größerer Zahl und zum Theil von bedeutendem Umfange darbietend. Wenn es den Anschein haben könnte, als genügte es, nur zwei verschiedene Recensionen zu unterscheiden, eine grundlägliche und eine zweite, letztere die einfache Erweiterung der ersten, so würde sich doch bald herausstellen, daß damit nur ein getrübtes Bild der wahren Entwicklung gegeben wäre: der Versuch, die Abweichungen der verschiedenen Handschriften, die sich von jener ältesten entfernen, alle der zweiten erweiterten Recension als einfache Varianten beizugeben, würde zeigen, daß die Masse der Varianten den Text überwuchert und erstickt hätte. So erschien es am gerathensten, vier verschiedene Recensionen zu unterscheiden und (bei wörtlichen Entlehnungen mitunter in abgekürzter Form) abzudrucken, von denen die dritte und vierte aber nicht mehr direct auf der ersten, sondern auf der zweiten beruhen. Diese Recensionen, die wir ihrer historischen Folge entsprechend mit den fortlaufenden Buchstaben A bis D bezeichnen, sind folgenden Handschriften entnommen:

Recension A einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrh. im Besitz der Trierer Stadtbibliothek Nr. 1423, 10 Bll. in kl. 4°; die Chronik beginnt Bl. 3 und geht bis Bl. 10^b^. Abgedruckt Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein XV, 178.

Recension B liegt in vier Texten vor:

B[1] eine Papierhandschrift im Besitze des Geh.-Rath F. Forst in Cöln, geschrieben um das Jahr 1400, 16 Bll. in schmal Folio; einige

der Blätter sind schadhaft, mehrere beim Heften unrichtig geordnet. Abgedruckt Annalen des hist. Vereins XXIII, 46—59. Auf diese Hs. beziehen sich die im Druck beigefügten Blattzahlen.

B², Handschrift nicht auffindbar, entnommen dem Abdruck bei S. W. Oetter, Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschafften. Bd. 1. Erlang und Leipzig 1749. S. 435—463.

B³ eine Papierhandschrift des Cölner Stadtarchivs A II 102, 5 Bll. in kl. Folio, bilden die Schlußblätter einer Miscellanhandschrift. Die Hs. gehört noch dem 15. Jahrhundert an und scheint dem letzten erzählten Ereigniß (Belagerung von Neuß 1475; s. die Varianten) gleichzeitig zu sein.

B⁴ eine Papierhandschrift des 15. Jahrh. auf der königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. Germ. Oct. 277, 36 beschriebene und 16 unbeschriebene Blätter. Auf dem Vorlegeblatt sind einige Notizen in holländischer Sprache mit der Unterschrift H. v. Wijn eingetragen. Die Bll. 1—14ᵇ enthalten unsere Recension; daran schließen sich fünf mit der Recension D übereinstimmende Notizen (1400 — 1403) und dann folgt eine durchaus originale Fortsetzung bis zum Jahre 1434. Auf Bl. 33ᵃ beginnt eine Bischofsreihe bis auf 'Frederich van Daesel' 1161, ohne allen Werth.

Die Recension C ist in zwei von einander sehr verschiedenen Hss. erhalten [1]:

C¹ Hs. der königl. Bibl. zu Kopenhagen [2], sign. Gl. Kgl. Saml. N. 666. Pap. Fol. erste Hälfte des 15. Jahrh. Auf dem nachträglich beigeklebten Vorlegebl. steht oben die durchstrichene Eintragung: Ex libris Henrici Meyssenij, Durani Juliaci. Hagae 12. Jan. A⁰. 1615. Unten: Sum Michaëlis von Meere. Die ersten 57 Bll., von Anfang an roth foliirt und von gleicher Hand beschrieben, enthalten eine buntscheckige Chronik bis 1419. Zuerst allerhand Notizen aus der alten und evangelischen Geschichte, meistens nach Martin von Troppau und Ekkehard, der wohl unter der einmal citirten 'historia Ro mana' zu verstehen ist. Es folgen ein paar kurze Auszüge aus Hagen's Reimchronik, eine Menge fast ganz werthloser Notizen über Cölner Erzbischöfe und

[1. Die Hs. C¹ wurde erst aufgefunden, als Herr C. Schröder seine Thätigkeit für die Cölner Chroniken eingestellt hatte. Der auf Recension C bezügliche Theil des Schröder'schen Manuscriptes hat in Folge dessen eine vollständige Umarbeitung erfahren. H. C.]

2. Sie wird erwähnt bei Erichsen, Udsigt over den gamle Manuscript-Samling i det store Kongelige Bibliothek (1786) 85, und im Archiv der Ges. VII, 153.

deutsche Kaiser, dazwischen Bl. 9^a—11^b eine namentlich die Grafen von Scheyern berücksichtigende Chronik mit zahlreichen süddeutschen Lautformen (z. B. Bl. 10^b: 'Item Scheyrn waz van alter gar ein gute mechtige purk. nicht allain was sy gut an paw, sy was auch sust mer widerzezig an chekken manhaften hertzogen und grafen, die wal erchant und weit genant waren in allen romischen reich'), meist wörtlich übereinstimmend mit der bayrischen Chronik des Andreas von Regensburg [1]. Von Bl. 13^a ('Item in den jaren unses heren 1029 in dem halfen mertz starf sent Herbart vurg. bischof zu Kollen') an werden in die Bischofs- und Kaiserchronik zerstreute Notizen aus Recension B eingeschoben, welche, unter stets häufiger und wichtiger werdenden Aenderungen und Zusätzen, fast vollständig reproducirt ist. Bl. 30^b—57^b folgen, unterbrochen durch eine kurze Chronik über Sigmund als König von Ungarn (Bl. 37^b—43^b), werthvolle Fortsetzungen 1396—1419. Der Rest der Hs. ist großentheils unbeschrieben. Hier und da stehen Notizen des 15. Jahrhunderts, Anderes ist erst im 16. und 17. eingetragen, darunter viele Auszüge aus der Koelhoff'schen Chronik von der Hand der Meissenius. Bl. 83^a—88^a enthalten Aufzeichnungen des Cölner Bürgers Hilbrant Suderman 1489—1504, der auch Bl. 88^b und 89 sowie das Vorlegeblatt und den Pergamentumschlag mit zusammenhanglosen Excerpten aus der Chronik Agrippina füllt. Auf diese Hs. beziehen sich die Blattzahlen im Druck.

C^2 Hs. der königl. Bibl. zu Berlin, Ms. Germ. Fol. 127. Pap. 15. Jahrh. Dieselbe enthält Bl. 1^a—6^a eine Luxusordnung des Cölner Rathes; Bl. 14^a—23^b eine Cölner Bischofschronik mit sehr weit ausholender Einleitung, Bl. 24^a—27^a eine Kaiserchronik von Otto I bis Friedrich II, beide gewöhnlich mit zerstreuten Abschnitten der Hs. C^1 übereinstimmend. Bl. 28^a—29^b Notizen aus der römischen Geschichte, ähnlich wie in C^1, aber kürzer und confus bis zum völligen Unsinn. Bl. 29^b beginnt die Reproduction der Rec. B in stark abgekürzter Form, die Abweichungen und Zusätze sind im Wesentlichen die gleichen wie in C^1. Die Benutzung der Rec. B endet bereits Bl. 34^b mit dem Jahre 1382, Bl. 34^b—40^b enthalten eine mit den selbständigen Nachrichten von C^1 correspondirende Fortsetzung 1382—1402, die in C^1 vorliegende weitere Fortsetzung bis 1419 fehlt. Dafür enthalten Bl. 40^b—43^b und 7^a—13^b (beim Binden verheftet) Notizen 1403—1434, welche mit der folgenden Recension (D) übereinstimmen und zur Herstellung des Textes derselben benutzt werden konnten (C^2 in den Varianten).

1. Chronicon Bavariae bei Schilter, Script. rer. Germ.

Dem Druck ist Hs. C^1 zu Grunde gelegt. Dieselbe ist weit vollständiger wie C^2, die vielfach bloß als Auszug aus der gemeinsamen Vorlage erscheint, bietet manche Nachrichten und namentlich eine Menge genauer Datirungen, die in C^2 fehlen, während nur selten das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Wohl aber konnte nach C^2 eine beträchtliche Anzahl verdorbener Lesarten gebessert werden, mitunter ließen sich auch correspondirende Notizen der Koelhoff'schen Chronik (K in den Varianten) in gleicher Richtung verwerthen. Der Druck beginnt mit dem Jahre 1372, weil sich erst von hier ab größere Zusätze zum Text der Recension B finden. Die geringfügigen Abweichungen des früheren Theiles sind unter die Varianten von B gestellt.

Die Recension D ist entnommen einer Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts auf dem Cölner Stadtarchive A II 9, 72 Bll. in schmal Folio. Die untere Hälfte von Bl. 1 ist vermodert, die beiden letzten Blätter sind theilweise zerrissen. Die Chronik endigt Bl. 70b; es folgen kleine chronikalische Notizen von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jahrhunderts. Zur Herstellung des Textes, der nicht fehlerfrei überliefert ist, wurden benutzt, außer den früheren Recensionen und der bis 1434 reichenden Fortsetzung in C^2, die Agrippina in einer Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts in Folio im Besitz des Cölner Stadtarchivs, A II 2 (in den Varianten Agr.) und Koelhoff's Cronica van der hilliger stat van Collen 1499 (K in den Varianten). Einige mit der Chronik wörtlich übereinstimmende Notizen zu 1376, 1380, 1401, 1402, 1414 und 1421 enthält eine Hs. Königshofens (beschrieben Chroniken VIII, 216) im German. Mus. zu Nürnberg Nr. 8827—28, 15. Jh. in kl. Fol. Bl. 114b—116b. Die Notiz zu 1402 enthält einen auch in die Koelhoff'sche Chronik übergegangenen Zusatz (N in den Varianten).

C. Schröder.

A.

Ann. Agripp. Mon. Germ. SS. XVI, 736. In den jaren uns herren 1092 up sente Urbains dach verbrante de
Mai 25. kirche zu sente apostolen zu Collen[1].

ib. In den jaren uns herren 1130 du was der Rin also cleine, dat man druichs vuis over Rin geinc[2].

ib. In den jaren uns herren 1143[3] des neisten dais na sente Marien
Jul. 23. Magdalenen dach, du brachte buschof Reinoilt de heilige dri kuninche zu Collen van Meilain.

ib. In den jairen uns herren 1242 du wart de burch zu Duitze zubrochen[4] van der stede van Collen mit willen buschofs Conrait von Hostaden.

ib. Aug. 15. In den jaren uns herren 1248 up unser vrauwen dach dat si zu hemel vur[5], du wart des nuwen doims begunt van buschof Conrait vurß.

ib. In den jaren uns herren 1262, in den ziden buschofs Engilbrechts van Valkenburch, du wunnen de burger van Collen de porzen mit gewapender
Bl. 1b. || hant ind mit gewalt[6].

2. Von gleicher Hand aus MLXXXVII verbessert. 13. buschofs. 16. Auf dem oberen Rande hat eine Hand des 16. Jahrh. beigeschrieben: 'In dem jar 1263 erschein ein grosser comet uber 3 monat von aufganck biss in das mittel des himmels steigende und syn stroumen gegen den niddergank streckende, und in der nacht darin Urbanus starb verswandt er'. Papst Urban IV, der vermuthlich gemeint ist, starb aber erst 1264 Oct. 2.

1. Anon. chron. (Wuerdtwein, Nova Subs. XII, 329) hat genau die gleiche Nachricht wie die Ann. Agripp., aber das Jahr 1192. Letzteres wird festzuhalten sein, da 1219 die Kirche gewölbt wurde. Quellen z. G. d. St. Cöln II, 78.

2. Die Verse der Ann. Agripp. über dieses Ereignis finden sich, jedoch ungenau, auch in der lateinischen Reimchronik (Beilagen II) wieder.

3. Die Ann. Agripp. haben — und zwar von Anfang an, nicht, wie in der Ausgabe bemerkt ist, aus 1143 verbessert — das Jahr 1144. Das richtige Jahr ist 1164.

4. Vgl. Lacomblet's Archiv für die Gesch. des Niederrheins, neue Folge II, 217.

5. Den Tag der Grundsteinlegung des Doms pflegt man noch immer, nach der Koelh. Chron. Bl. 198b, auf den 14. August ('up unser liever vrauwen avent assumptionis') zu setzen. Das Fest selbst nennen Anon. chron. 333 und die gleichzeitigen Annal. monasterii S. Pantaleonis (Mon. Germ. SS. XXII, 543).

6. Ausführliche Erzählung bei Hagen V. 2457 ff.

Ann. Agripp. a. a. O.

In den jaren uns herren 1263, des dinsdagis na sente Katherinen dage[1], do was buschof Engilbrecht 20 dage zu Collen gevangen. — vgl. Anon. chron. (Würdtw. N.S. XII, 333). Nov. 27.

In den jaren uns [herren] dusent 265, do belach buschof Engilbrecht de stat van Collen mit eime groissen her und groisme volke[2]. — ib.

In den jaren uns herren 1267, up sente Pauwils dach des eirsten einsedels[3], do wunnen de oversten van der stat weder de gemeinde den strit up der bach, und bleif da doit vait Rutger und Lodewich der burgermeister[4] und vil anderen, und doe lachte man zu der selver zit eine groisse schetzunge. — ib. Jan. 10.

Item in deme selven jair up sente Lucas dach[5] wart buschof Engilbreit gevangen in eime stride van dem greven van Gulge und bleif 4 jair[6] gevangen. — ib. Oct. 18.

In den jaren uns herren 1269[7] up der heiliger moir || nacht wart de stat verraden buschof Engilbrecht[8] und sinen helperen. [do] wart ein grois strit intuschen des buschofs vrunden und den burgeren van Collen, in wilchme stride de greve van Valkenburch, de des buschofz bruder was, doit bleif und vil anderen, und de burger beheilten dat velt. — ib. Oct. 15. Bl. 2a.

In den jaren uns herren 1270 wart greve Roilf van Raeffsporch gekoiren zu eime roimschen konink[9] und wart zu Ache gekroint van buschof Engilbrecht. — ib.

In den jaren uns herren 1277[10] up sente Herburtz dach, do bleif der greve van Gulge doit und wart erslagen zu Aiche. — ib. März 16.

In den jairen uns herren 1285[11] wart buschof Engilbrecht erslagen van sime neiwen greven Frederich van Isenburch. — ib.

In den jaren uns herren 1288 herzoge Johan van Brabant und der greve van Gulge und ir helpere daden herschauwinge zu Rodenkirgen[12], — ib.

4. 'herren' fehlt. 14. Aus MCCLXXIIII durch Rasur verbessert. 15. 'do' fehlt. 19. 'Ailf' statt 'Roilf'. Vgl. B. 23. erslagen wart.

1. Dies stimmt mit Anon. chron. (die tertia post festum b. Catharinae), nicht aber mit den Ann. Agripp. (feria quarta) überein. Vgl. zu Hagen Beilagen I, 4.

2. Wahrscheinlich 5. bis 13. Sept. Vgl. zu Hagen Beil. I, 6.

3. 1268 Jan. 10. Vgl. zu Hagen V. 4534. Nach altem Stil wurde dieser Tag noch zu 1267 gerechnet: ein Beweis, daß die erste Aufzeichnung unsrer Nachricht vor Abschaffung der Osterrechnung in Cöln, also vor 1310 (vgl. Annalen des hist. Vereins 1870, S. 278 ff.) fällt.

4. Rutger von Alpen und Ludwig von der Mühlengasse, der übrigens nur schwer verwundet, nicht getödtet wurde. Vgl. Note zu Hagen V. 4863.

5. Ueber den Tag vgl. zu Hagen Beil. I, 8.

6. Ueber die Dauer der Gefangenschaft (Rec. B hat richtiger 3½ Jahre) vgl. Note zu Hagen V. 6119.

7. Das richtige Jahr ist 1268, vgl. zu Hagen Beil. I, 7.

8. Der Erzbischof war bereits seit Oct. 1267 gefangen, konnte also bei diesem Ueberfall nicht betheiligt sein.

9. 1273 Oct. 1. Annal. Agripp.: anno... (die Jahreszahl radiert und nicht mit Bestimmtheit zu entziffern, von neuerer Hand 1277) electus est Rodolphus comes de Wiensburg (? sehr undeutlich).

10. Auch dieser Angabe (es ist das Jahr 1278 neueren Stils) liegt die Osterrechnung zu Grunde. Vgl. Lacomblet Urkundenbuch II, 415 Note. Haagen, Geschichte Achens (1873) I, 198.

11. Das falsche Jahr (richtig 1225) haben auch die Annal. Agripp.

12. Rodenkirchen, Dorf oberhalb Cöln.

Bl. 2b. und voren || as vort zu Worink und belagen dat huis mit hulpen des greven van deme Berge, und bleven da doit me dan 800 man van beider siden, und buschof Sivart wart gevangen van deme greven van deme Berge.

Ann. Agripp. 737. In den jaren uns herren 1290 do geingen de eirste merbroder [1].

ib. zu 1292. In den jaren uns herren 1294 [2] wart greve Ailf van Nassauwe gekoren zu eime roimschen koninche.

Oct. 1. In den jaren uns herren 1298 umb sente Remeis missen lach koninch Oigelin [3] up deme platze bi Surde [4] mit sime volke.

ib. März 25. In den jaren uns herren 1299 up unser vrauwen dach in der vasten [5] relaxeirde buschof Wikbult dat interdikt, dat seven jair seven mainde zein dage [6] in der stede van Colne van des paifs wegen gelaicht was. in deme
Bl. 3a. selven jaire [7] wart buschof Wikbult || zu Nusse gekoiren zu eime buschof binnen der zit des interdiks vurß.

ib. In den jairen uns herren 1305 vur kirsnach confirmeirde paifs Clemens buschof Heinrich van Virnenburch [8], de proifst des doims was zu Collen. de wile was dat buschdum 21 mainde ain buschof geweist [9].

Vgl. lat. Reimchron. Jan. 20. In deme selven jaire ervrois der Rin, dat man dar over geink up sente Agneten avent. in deme selven jare was de grose duir zit, dat vil
Ann. Agr. a. a. 1315. luits hungers sturven [10].

In den jaren uns herren 1307 lach der konink up deme platze zu Collen [11].

10. Wilckbult. 14. conformeirde.

Die Schlacht von Worringen fällt 1288 Juni 5.

1. Wohl Vorgänger der fratres marini, von welchen die latein. Reimchron. (Beil. II) beim Jahre 1310 spricht.

2. Richtiger 1292 Mai 5.

3. Ueber diesen Beinamen König Albrechts vgl. Städtechroniken VIII, 458 Note 3. Monoculus heißt er bei Heinrich von Rebdorf (Böhmer Fontes IV, 509).

4. Dorf Sürth bei Cöln. Gemeint ist wohl der erfolgreiche Zug Albrechts gegen Erzbischof Wikbold Oct. 1302.

5. Erzb. Wikbold hob als päpstl. Bevollmächtigter schon 21. März, aber 1298, das Interdict auf (Quellen z. Gesch. d. St. Cöln III, 441), welches wegen Betheiligung an der Gefangennahme Erzb. Sifrit's in der Schlacht bei Worringen über Cöln verhängt war.

6. Dies würde August 1290 für Aussprechung des Interdicts ergeben. Das Zeugenverhör wegen Sifrits Gefangennehmung wurde 5. Juli 1290 abgehalten (Lacomblet Urkundenb. II, 531).

7. Die Annal. Agripp. haben als Wahltag irrig (1298) in die exaltationis sancte crucis (14. Sept.). Statt dessen kann fast mit Sicherheit das Fest Kreuzerfindung (3. Mai), und zwar 1297 angenommen werden, da nach Levold's Chron. comitum de Marca (Ausg. von Troß, Hamm 1859, S. 126) die Wahl in principio Maii stattfand und Wikbold schon 28. Mai 1297 (Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. II, 518) als Erwählter erscheint.

8. Levold (a. a. O. 140) mit dem irrigen Jahr 1304: Hic (Clemens) in Lugduno dominica post festum s. Martini in ecclesia s. Justi coronatus (consecratus?) Henricum in archiepiscopum Col. confirmat. Die Confirmation würde also zwischen Nov. 14. und December 25. fallen.

9. Erz. Wikbold war 1304 März 28 gestorben.

10. Wahrscheinlich Verwechslung mit der von den Ann. Agr. zum Jahr 1315 gesetzten Theurung. Lebendige Schilderung der letzteren hat die Chron. quorund. regum (vgl. Bd. I, LXXIII).

11. Dies wird sich wieder auf den Krieg König Albrechts gegen Erzbischof

In den jaren uns herren 1309 wart Lechenich gewunnen [1].

In den jairen uns herren 1313 was de groisse mervart [2]. umb de selve zit wart keiser Heinrich vergeven up unser vrauwen dach as man de wische wit [3]. Vgl. lat. Reimchron. Aug. 15.

In den jairen uns herren 1313 [4] was der || groisse brant up den paischavent zu Collen. Ann. Agr. 737. Apr. 14. Bl. 3b.

In den jairen uns herren 1315 was de groisse stersde und groisse dure zit [5]. Vgl. ib.

In den jairen uns herren 1318 lach man vur deme Brule [6]. ib.

In den jairen uns heren 1320 wart Vrechen gewunnen [7]. Vgl. lat. Reimchron. 1320.

In den jairen uns herren 1325 wart broder Welter verbrant [8]. Vgl. Ann. Agr. zu 1336.

In den jairen uns herren 1330 wois der gude win [9].

In den jairen uns herren 1331, du galt man eine quarte wins umb zwene haller. vgl. Anon. chr. u. lat. Reimchr. 1330.

In den jairen uns herren 1332 starf buschof Henrich van Virnenburch. in deme selben jaire wart her Walrave van Gulge buschof zu Collen [10]. Ann. Agr.

In den jairen uns herren 1333 [11] was de Judenslacht overmitz koninc Armleder. ib. zu 1330.

10. MCCCXX^v, doch ist das, wie es scheint, von gleicher Hand beigefügte v wieder ausradiert.
18. M.CCC.XXX^III.

Wikbold (1302, vgl. oben) beziehen.

1. Die Richtigkeit dieser Angabe wird von Ennen Gesch. II, Vorbericht XII bezweifelt.

2. Levold (a. a. O. 150) erwähnt das abenteuerliche Unternehmen dieser von ihm fratres crucis genannten Epigonen der Kreuzzüge zu 1309.

3. Gemeint ist Mariä Himmelfahrt, weil an diesem Tage in den Kirchen Kräuter gesegnet zu werden pflegten. Die Vergiftung Heinrichs ist jetzt fast allgemein als Fabel anerkannt.

4. Nur Levold (a. a. O. 154) setzt diesen Brand unter 1312. Im Druck der Ann. Agr. 737 steht 1323, die Hs. hat die Nachricht mit dem richtigen Jahr 1313, aber an falscher Stelle.

5. Vgl. die Note zum J. 1305. Auch Levold (a. a. O. 156) kennt nur die Theuerung von 1315.

6. Die Belagerung der erzb. Burg Brühl bei Cöln — genauere Erzählung bei Ennen II, 290 ff. — wurde im Juni 1318 durch Vertrag (Quellen IV, 49 ff.) beendet. Levold 158 setzt die Belagerung wieder ein Jahr zu früh.

7. Folge der Einnahme der Frechener Burg seitens der Stadt war jedenfalls der Vertrag vom 30. Juni 1320, in dem sich Ritter Wilhelm Royst von Frechen als Bürger der Stadt Cöln bekennt. Lacomblet III, 145.

8. Die Verbrennung des häretischen Priesters Walther setzt die gleichzeitige Cölner Forts. des Martin von Troppau (vgl. Bd. I, LXXIII) sowie Anon. chron. (Wuerdtwein XII, 337) ins Jahr 1326. Vgl. auch Gesta Trev. edd. Wyttenbach et Mueller II, 244, wo das Jahr 1324 steht. Ebendaselbst Note nähere Mittheilungen über die Secte. Wilhelm von Egmond (Matthaeus, Analecta veteris aevi II, 643) bezeichnet sie als Begharden.

9. Lat. Reimchr.: Anno milleno tricentenoque trigeno Optima sunt vina, datur ovo singula quarta.

10. Nach Anon. chron. a. a. O. 338 starb Heinrich Jan. 5, und wurde Walram schon 1332 Jan. 27 durch Papst Johann XXII zum Erzbischof erhoben.

11. Die Ann. Agripp. haben diese Notiz zu 1330. Nach süddeutschen Berichten (vgl. Städtechron. VIII, 103,

Ann. Agr. 737. Bl. 4a. In den jairen uns herren 1332 was vil wins gewaisen, den man noimpde || den bodenwin.

ib. Oct. 29. In den jairen uns herren 1335 was der groisse wint des neisten dages na sente Simon ind Juden dage[1].

ib. Juli 25. In den jairen uns herren 1342[2] up sente Jacobs dach was der groisse Rin.

ib. In den jairen uns herren 1346 wart konink Karl, des koninks sun van Beihem, zu eime roimschen koninche [gekoren] entgein keiser Lodewich, de keiser was geweist 31 jair[3].

ib. In den jairen uns herren 1347 was der strit zu Lutge, da her Dederich van Valkenburch doit bleif mit vil luitz us der graschaft van dem Berge[4].

ib. 738. In den jairen uns herren 1348, du starf greve Ailf van deme Berge[5].

ib. In den jairen uns herren 1349, do geingen de geisilbroder[6]. in deme Aug. 14. selven jaire bleif buschof Walrave [doit] up unser vrauwen avent dat si zu Aug. 24. hemel voir. zu hantz up sente Bartholomeis nacht bleven de Juden zu Collen || Bl. 4b. doit, de sich selver verbranten[7]. in deme selven jaire geingen de geissilbroder.

ib. 738 zu 1349. In den jairen uns herren 1350 du wart buschof Wilhelm van Genipe buschof zu Collen[8].

1. Mit blasserer Tinte (von anderer Hand?) in 1334 verändert. 8. 'gekoren' fehlt. 15. 'doit' fehlt. 19. M.CCC.LIX. Doch ist IX ausradiert. gempe.

Note 5) müßte der Ausbruch dieser Judenverfolgung 1337 oder 1338 gesetzt werden. Ersteres Jahr haben auch die Gesta Trev. II, 254. Aber 'König Armleder' begegnet schon in einem Schreiben, welches dem Jahr 1336 angehören soll. Acta imp. sel. 736.

1. Die Limburger (Annalen des Vereins für nassauische Alterthumsk. VI, 3. Heft 415) und Münstereifler Chronik (Annalen des hist. Ver. XV, 192), wie es scheint auch die Verse der Ann. Agripp. und der lat. Reimchr. setzen diesen Sturm auf St. Simon und Judas selbst, spätere, abgeleitete Aufzeichnungen auf den Vorabend. Näheres hat Chron. quor. regum.

2. Eine Ueberschwemmung auf St Jacobs Tag hat die Limb. Chron. 419 zum Jahre 1344.

3. Die Wahl Ludwigs fällt auf 1314 Oct. 20, die Wahl Karls IV 1346 Juli 11. Ann. Agr. sagen 33 annis.

4. Hier sind offenbar die beiden Lütticher Fehden von 1346 und 1347 zusammengeworfen. Der erste Kampf, in welchem Dietrich Herr von Falkenburg seinen Tod fand, fällt auf 1346 Juli 19. Hier siegten die Lütticher gegen ihren Bischof, der ihnen aber im folgenden Jahre eine Niederlage beibrachte; vgl. besonders Chron. quor. regum, Levold 196 und Hocsemius bei Chapeaville Auctores qui gesta pont. Tungr. scripserunt II, 482. 492.

5. Die Ann. Agr. setzen den Todestag Adolfs v. Berg auf IV. feria post Letare (April 2). Zuverlässiger ist die Angabe des Kaiserswerther Memorienbuchs (Lacomblet Archiv III, 128), nach welchem er III. non. apr. (Apr. 3) starb.

6. Eine Beschreibung dieser Geißelfahrt, welche sich durch Lebendigkeit und Reichthum der Erzählung den bekanntesten Berichten (Closener und Limburg. Chron.) würdig zur Seite stellt, enthält die Chron. quor. regum.

7. Ausführliche Darstellung der furchtbaren Judenverfolgung zu Cöln s. Ennen, Gesch. II, 331 ff.

8. Wilhelm v. Genep erhielt den Cölner Stuhl durch päpstliche Procuration 1349 Dec. 18. Ann. Agripp. 738.

In den jairen uns herren 1350 du was de stervede van den druissen[1].

In den jairen uns herren 1352 des vridais vur palmen[2] wart der proisst van Spaheim und her Ernst van Molenarchen herslagen zu Collen in des officiails huis[3]. Ann. Agr. 737. März 30.

In den jairen uns herren 1354 was ein grois wint. und in deme jaire wart Gripenkoiven gewunnen[4]. Vgl. ib.

In den jairen uns herren 1356 wart der konink van Frankrich gevangen van deme prins van Engelant[5]. Vgl. lat. Reim-chron.

In den jairen uns herren 1360 was de groisse geselschaf[6] vur Metze. up der selver reisen bleif greve Gerart van deme Berghe und van Ravesberch doit[7]. Ann. Agr.

In den jairen uns herren || 1366 des eirsten dunrestages in deme mertze[8] was dat groisse vur in der lucht. und des selven nachts starf der Bl. 5a. März 5 vgl. lat. Reim-chron. zu 1361.

13. Die ursprüngliche Zahl ist radiert und nicht mehr erkennbar.

1. Die unter dem Namen schwarzer Tod bekannte Pest. Ausführliche, ruhig beobachtende Schilderung eines Zeitgenossen bietet die Chron. quor. regum.

2. Uebereinstimmend hat Anon. chron. März 30. Die Angabe der Ann. Agr. (feria VII. ante palmas) wohl Schreibfehler, da statt fer. septima fast immer sabbato gesetzt wird.

3. Die Herren von Sponheim haben dem ermordeten Propst Reinhard ein dauerndes Andenken bewahrt: 85 Jahre später (1437 die 11. decembr.) hören wir aus einem Schreiben der Stadt, Hermann v. Sponheim habe Sühne dafür verlangt, 'dat die unse vurziden dinen aencheren seligen hern Reinart van Spaenhem einen doimproist bi uns doit geslagen seulden haven' (Copienb. XIV, 2. Abth. Bl. 80a). Obwohl der Rath behauptete, er habe sich deshalb schon mit Hermanns Bruder abgefunden, ließ er sich doch nach langem Hin- und Herschreiben auf eine Besprechung zu Bacharach ein (Rath an Herm. v. Sponheim 4. März 1439, Copienb. a. a. O. 121a), wo aber der Streit noch nicht zu Ende kam (vgl. Copienb. XV, 21b. 24a. Auch früher war es aus gleicher Ursache mit Werner und Johann von Sponheim wiederholt zur Fehde gekommen. Fehderegister (Stadtarch. Msc. A XIII, 40) Bl. 5b. 14a. 97a. Dagegen haben sich die Verwandten des Domherrn Ernst von Molenark schon 1353 mit der Stadt gesühnt. Ennen II, 347.

4. Die Ann. Agripp. setzen dies Ereigniß irrig ins Jahr 1349. Ausführliche Darstellung dieser ersten Waffenthat des 1351 Mai 13 (Lacomblet Urk. III, 399) abgeschlossenen Landfriedens bei Laurent, Achener Stadtrechnungen aus dem 14. Jh. S. 48.

5. Johann der Gute wurde 1356 Sept. 19 bei Poitiers durch den schwarzen Prinzen gefangen genommen.

6. Gemeint sind die nach dem englisch-französischen Krieg sich bildenden Raubhorden, von deren Treiben die Chron. quor. regum eine anschauliche Schilderung entwirft.

7. Auf dem Rückmarsch von Metz fiel Gerard v. Berg bei Schleiden durch die Hand Arnolds v. Blankenheim 1360 April 17 (Ann. Agripp.).

8. Heinrich v. Dießenhoven (bei Böhmer Fontes IV, 122) hat 1361 Febr. 14. An dieser Stelle beginnt die von den Ann. Agripp. unabhängige Fortsetzung.

eirste herzoge van Gulge [1]. in der selver nacht wart keiser Karl ein junk sun geboren [2].

Vgl. lat. Reimchron. Dec. 21. In den jairen uns herren 1366 up den heiligen Kirstavent wunnen de herren und stede des lantvreden Heimersbach [3].

In den jairen uns herren 1368 du sach man cometum mit deme langen sterze in der vasten. in deme selven jaire galt ein malder rocken $9^1/_2$ marc und eine quarte wins einen alden groissen und ein malder weis 10 marc [4]. in deme selven jaire vuir der paifs [5] van Avion zu Rome. in deme selven jaire lach der paifs mit deme keiser zu velde mit groisme volke intgein her Barrabo den herren van Meilain [6].

Bl. 5b. Vgl. ebend. ‖ In den jairen uns herren 1369 geboit buschof Cono van Treiere [7] allen paffen uz Collen zu varen, umb einer fleschen wille de der burgermeister her Johan van Koilvilshoven nam binnen mittaten [8].

Sept. 20. Vgl. ebend. In den jairen uns herren 1370 up sente Matheis avent wart uns der sank weder.

Vgl. ebend. Aug. 22. In den jairen uns herren 1371 in deme auiste up den 22. dach streit der herzoge van Guilge [9] zu Baiswilre [10] mit sinen helferen weder den herzoge van Brabant [11] und feincgin in in deme stride.

Nov. 20. In den jairen uns herren 1371 in deme mainde november up den 20. dach [12] verloren de wever und de volre al ir macht tgein de herren van der stat van Collen.

Vgl. ebend. In den jairen uns herren 1372 brach buschof Frederich Nuwenar [13], Gairstorp [14], Rodensberch [15], Merzenich [16].

3. Von späterer Hand mit blasserer Tinte aus 1356 verbessert. 16. 'de' statt 'deme'.

1. In einer Urk. von März 1361 wird Herzog Wilhelm als verstorben erwähnt. Lacomblet Urkundenb. III, 513.

2. Geburtstag Wenzels ist 1361 Febr. 26. Städtechron. I, 33 Note 2.

3. Haus Hemmersbach, auch Horremer Burg genannt, Kreis Bergheim.

4. Große Theuerung 1367 erwähnt die Limburg. Chron. a. a. O. 450.

5. Urban V.

6. Barnabo Visconti.

7. Erzb. Kuno von Falkenstein war damals zugleich Administrator des Cölner Erzstifts.

8. Ueber die durch Verletzung der kirchlichen Immunitätsrechte entstandenen Wirren vgl. Ennen Gesch. II, 370 ff. Der Bericht der Chron. praes. (Annalen d. hist. Vereins 1857, 232) stimmt fast wörtlich mit Chron. quor. regum überein.

9. Wilhelm VI.

10. Baesweiler bei Geilenkirchen. Den gleichen Tag hat die Chron. quor. regum.

11. Wenzel.

12. Der Tag ist richtig, vgl. zu Weverslaicht Beil. I.

13. Burg Neuenahr im unteren Ahrthal, jetzt völlig verschwunden. 1377 Dec. 9 dankt Erzbischof Friedrich den Bürgern von Ahrweiler für die in obsidione et destructione castri Nuwenare geleisteten Dienste. Günther Cod. dipl. III, 2, 812.

14. Garsdorf bei Bergheim. Gegner des Erzbischofs war der Cölner Vogt Gumprecht von Alpen, die Eroberung fällt erst 1373. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln V, 30. 42.

15. Roesberg zwischen Brühl und Bonn. 1393 stellt der Erzbischof dem Gumprecht von Alpen die Herrschaft R. zurück. Lacomblet III, 876.

16. Merzenich bei Euskirchen. Die Fehde wegen der Lehnsfolge in Merzenich

In den jairen uns herren 1373 up den pinzdag || sank ein karde- Jun. 5. Vgl. lat. Reim-
nail[1] de hohe misse in dem dome zu Collen. chron. Bl. 6a.

In den jairen uns herren 1374 in deme mainde februario des Febr. 11.
11. dais[2] wart der Rin also grois dat man vur der moinzen[3] perde
drenkde, und dat wasser werde wail bis paischen. in deme selven jaire Apr. 2.
quamen de denzer zu unser vrauwen dage der lester[4] zu Collen, und dat Sept. 8.
danzen werde bis Kirsnacht. Dec. 25.

In den jairen uns herren 1375 up den 4. dach in dem apprille Apr. 4.
voiren de scheffen van Collen zu Bunne woinen[5].

In den jairen uns herren 1375 in dem mainde september, des
neisten dais na sente Matheis dage, wart uns der sank gelacht, umb dat Sept. 22.
der keppeler gevangen wart und her Johan van Keilse ein canunch sente
Apostelen, de rentmeister was des buschofs van Collen[6]. ouch was zu
der selver zit der buschof || zu deme keisser gereden und brachte de stat Bl. 6b.
van Collen in des keissers achte.

In den jairen uns herren 1376 in deme mainde februario up den Febr. 16.
16. dach wart eime de ougen uz gestechen under der Marporzen zu ves-
perzit up einen sundach[7].

In den jairen uns herren 1376 up sente Quirins dach[8] wart Apr. 30.
Duitze verbrant van Woilter van deme Vorste[9] und Engelbrecht van
Oiste und sinen broder[10], de viant wairen buschofs Frederichs van Sar-

5. 'by' statt 'bis'. 8. Vor der Ziffer 4 eine kleine durch Rasur entstandene Lücke. 'ap- prille', wahrscheinlich von gleicher Hand, auf einer Rasur. 21. Vor 'Woilter' und 'En- gelbrecht' stand 'heren', was beidemal ausradiert ist.

und der Grafschaft Neuenahr erwähnt die Urk. des Erzbischofs von 1382 (Lacomblet 756). Noch 1393 beharrte Gumprecht von Alpen (eb. 876) auf seinen Ansprüchen.

1. Der Cardinalpriester und englische Legat Simon tituli s. Sixti.

2. An diesem Tage erreichte auch nach dem Bericht der Chron. quor. regum das Wasser seinen Höhepunct, 34 Fuß über dem gewöhnlichen Stromspiegel. Sehr genaue Angaben enthält auch die Limburger Chron. zu 1373 (a. a. O. 461).

3. Auszug einer Urk. bei Ennen Gesch. II, 595 Note 1: 'unse huys dat heyscht die muntz, gelegen tuschen dem aldenmarte ind heumarte'.

4. Das Fest Mariä Geburt. Malerische Darstellung der Tanzwuth in der Chron. quor. regum und Limb. Chron. 462.

5. Ueber den Streit zwischen dem Cölner Rath und den mit dem Erzbischof haltenden Schöffen ist besonders das 'Neue Buch' zu vergleichen. Der Tag ist richtig, s. Neues Buch S. 281 Note.

6. Dieselben waren bei einem Versuch, die Stadt nächtlicher Weile für den Erzbischof einzunehmen (Juli 1375), betheiligt; vgl. Quellen V, 120 ff. und Ennen Gesch. II, 712.

7. Im Jahr 1376 (Schaltjahr) fällt der 16. Febr. auf einen Samstag.

8. Quirinstag wurde in der Cölner Diöcese am 30. April, nicht 30. März, gefeiert; s. Annalen des hist. Ver. 1870 (Doppelheft XXI. XXII) S. 277.

9. Walter vom Voorst wird urkundlich 1381 erwähnt. Lacomblet Urk. III, 755.

10. Die Gebrüder Heinrich und En-

worden. in deme selven jaire zu halven meie wurden de herren van
Collen zu raide, dat si den Rin peilden al oiver zu bi Beien, umb
dat de stat van Colne de bas bewart were. in deme selven jaire des
eirsten dagis in deme eevenmainde[1] up den pinzdach kois keiser Karl
Jun. 1. sinen sun zu eime roimssen koninge mit den kurvursten zu Rense[2] in
Bl. 7a. deme || garten. und van danne reden si zu Frankevort und machdin in
de kurvursten zu eime koninge und satten in up den elter, as man des
Jun. 19. pleit. in deme selven jaire in deme mainde junii up den 19. dach vuren
de herren van Kollen zu Duitze und verbranten Duitze zumale bis an de
muren, de bleven staindе. in deme selven jaire in deme heumainde des
Jul. 6. 6. dais up einen sundach[3] was der keiser Karl zu Aiche und kroinde
sinen sun, unde wart koninc volmacht van den kurvursten, und was da
Jul. 10. manich herre bi. in deme selven jaire in deme heumainde des 10. dais
was ein grois brant in sente Kunibertis kirspil, und ein so grois wint
weide, dat dat vuir in den turn quam, dat der turn verbrante und de
clocken up dat gewolve veilen und dat bli da de kirche mit gedeckit was.
Bl. 7b. [do] ver||brante ir umganc und ir pistrie und alle der herren hoive de
Jul. 22. da bi stunden. in deme selven jaire up sente Marien Magdalenen dach
bleif Herman der droitsisse doit, der da was der stede helfer van Collen[4].
Jul. 29. darna oiver eicht dage des neisten dagis na sente Panthalions dage quam
buschof Frederich van Sarwerden bi den malatenkotten entuschen Collen
und Rodenkirchen[5] mit sime vulchke zu nonezit und sluigen ir pauwelune
up. doch bereit he sich balde des morgens vru vur dage und vur weder
heim zu schiffe und zu perde, so si baldest mochten, ain de perde, de in
da geschossen wurden. darna oiver eicht dage vur de stat van Collen zu

14. 'wunt' statt 'wint'. 17. 'do' fehlt.

gelbert von Oeste waren Anführer bei der nächtlichen Ueberrumpelung der Stadt. Sie wurden bei dieser Gelegenheit gefangen und traten bei ihrer Freilassung in städtische Dienste. Vgl. Ennen Gesch. II, 713 und die Urkk. Quellen V, 120 ff. 319 ff.

1. Statt 'eevenmaind' (Sept.) ist 'bramaind' (Juni) zu setzen.

2. Der Tag der Vorwahl zu Rhense ist richtig angegeben. Die förmliche Wahl fand am 10. Juni statt. Deutsche Reichstagsakten I, 71. Neueste Untersuchung über Wenzels Wahl von Lindner in den Forschungen z. deutsch. Gesch. XIV, 249.

3. Ueber Wenzels Krönung vgl. deutsche Reichstagsakten I, 152 ff.

4. Die gleiche Angabe hat Ennen Gesch. II, 723 nach einer ungedr. Urk. In Urk. von 1396 Apr. 12 (Lacomblet III, 905 Note) erscheint 'Bernde de Droste seligen Hermans sun'.

5. Ueber diesen Zug des Erzbischofs Friedrich vor Cöln vgl. Neues Buch S. 282 Note 1. Die Forts. der nach Bisch. Florenz v. Wevelinghoven — nicht Verfasser, sondern Veranlasser — benannten Münsterschen Chron. (Ficker, die Münst. Chron. des Mittelalt. S. 69) erzählt: Et postmodum dominus Col. cum pluribus quam 700 armatis ante civitatem Col. per duos dies potenter permansit et omnia in circuitu cremavit et annihilavit.

Duitze und brach sente Herbreitz kirche neder und verbrante dat cloister zumale und de kirspelzkirche, umb dat der buschof geine burch enmachde van der kirchen [1].

|| In deim jaire uns herren doe man schreif 1377 up unser vrau- Bl. 8a. wen dach in deim merce [2] dat ir der engel die boetschaf brachte, quamen März 25. die scheffen zo Coelne van Bunne ind giencgen up dat raithuis ind swoeren da deim raide mallich reicht zo doen ind ein unverzocht reicht zo allen dincgen. in deim selven jaire des vunften dages in deim auste Aug. 5. woerden zwene Jueden, mit namen Simon ind David [3], ind eine Juedinne mit namen Hanna, an dat gerichte in ghen velt gevoert. da woerden die zwene Jueden gehancgen, ind die Juedinne solde man da graven. doe si up die kule quam, doe wart si geleuvich ind geloefde kirsten zo werden. doe wart si weder zo Coelne gevoert ind wart des sevenden || dages in deim selven auste zo deim kleine sent Mertin [4] kirsten gedeuft. Bl. 8b.

In den jaeren uns herren 1378, des vridaechs na unser vrauwen Aug. 20. dage as man die wische wiet, de was des 20. dages in deim auste, des nachtes an der middernacht wart ein groes vuir ind brant zo Coelne up deim Vischmarte ind in der Lintgassen, also dat da vil huser verbranten. ind van deim vuire gienk der grose turn zo sent Mertin an ind wart ouch birnende, also dat dat dach mit deim holtzwerke, dat in deim turne was, zomaele verbrante. ind die clocken versmulzen ind die kirche wart neuwelichen beschut, dat die niet enverbrante.

4. Von hier ab andere Hand des 14. Jahrh.

1. Vgl. das Schreiben der Stadt Quellen V, 191.

2. 1377 Febr. 16 (Lacomblet III, 695. Quellen V, 200) war es zur Einigung zwischen Stadt und Erzbischof gekommen. Ueber die Aussöhnung zwischen Rath und Schöffen vgl. Ennen Gesch. II, 728 und die Urkunden Quellen V, 213. 218.

3. Dieselben, wegen deren 1375 der Krieg zwischen Stadt und Erzbischof ausgebrochen war; vgl. Neues Buch S. 280.

4. Die Kirche Klein-Martin, sogenannt zum Unterschied von der älteren Stiftskirche Groß-Martin, ist heute bis auf den Thurm abgebrochen, welcher als Glockenthurm für die ganz in der Nähe liegende Kirche St. Marien in capitolio dient.

B.

De cronera van Collen.

Vgl. Martin. Oppav. Mon. G. SS. XXII, 449.

In den jaren uns heren 274 do starf de heilge junfrauwe sent Columba under deim keiser Aureliano.

In den jaren uns heren 360 do starf der heilge buschof sent Niclais.

Vgl. Mart. Opp. 450

In deim selven jare do starf de heilge jonfrauwe sent Kathrina under deim keiser Maxencio.

In den jaren uns heren 376 do wart dat goitzhuis zo sent Severine gestift under deim keiser Theodosio ind Valentiniano[1].

In den jaren uns heren 814 do starf der edel conink Karl ind der

Jan. 5. beste keiser up den 13 avent[2].

In den jaren uns heren 900 do begonde der orde Cluniacensium[3].

In den jaren uns heren 1029 do starf sent Herbriecht in deim halven merze[4].

2. Ueberschrift fehlt B^3 B^4. 'Dit is die coronica van Collen' B^2. 3. In B^3 ist die Reihenfolge der ersten Abschnitte eine etwas abweichende; außerdem finden sich auf dem ersten Blatte zerstreut folgende Notizen: 'In dem yare uns heren 1097 by sent Mychels missen wart greve Engelbrecht van Denemarcken gekronet' (l. 'van der Marken erslagen'. Vgl. u. zu 1277). (Absatz.). 'In dem yare unses heren 1225 do wart buschof Engelbrecht erslagen. hey was van dem Berghe und yn ersloich greve Frederich van Ysenbergh. de wart darnae zo Coelne up eyn rath gelacht als dat bijlche was. dyt geschach an deme Gevelberghe da de vurgeschr. busschoff doit bleyff, da dat cloister steit van den graen juffrauwen van sent Bernhartz orden'. 4. Avelis B^3. 6. 7. 'under — Maxencio' fehlt B^3. 9. Valantanano B^2. Valentino B^4. 12. 900 incipit ordo Clun. B^2. Item anno domini 1212 incepit ordo Clamacen B^3. 'In den — Cluniacensium' fehlt B^4. 13. M . . . . Rest der Zahl weggerissen in B^1. M ind XL B^4.

1. Nach der Chron. praes. (Annalen d. hist. Ver. 1857, 183) lebt der h. Severin, Stifter der nach ihm benannten Kirche, sub imperio Theodosii primi imperatoris, qui regnare cepit sub anno domini 384.

2. 'Dreizehntag' ist der 13. Tag nach Weihnachten, das Fest der Erscheinung, Jan. 6.

3. Ganz ähnliche Notizen über Ordensgründungen ꝛc. finden sich häufig an der Spitze lateinischer Annalen (vgl. Mon. Germ. SS. XVII, 1. 719. 722. XVIII, 664), auch in der Augsburger Chronik bis 1469 (Chroniken IV, 304).

4. Heribert von Cöln stirbt 1021 März 16.

In den jaren uns heren 1097 do wurden de Juden geslagen zo Iherusalem[1].

In deim selven jare up sent Urbains dach do verbrant de kirche zo den Apostelen[2]. A zu 1092.

‖ In den jaren uns heren 1099 do begonde der Katuser orden. Bl. 1b. Vgl. lat. Reimchron. 1081.

In den jaren uns heren 1120 do begonde der orden Premonstricensium.

In den jaren uns heren 1122 do begonde de abdie Clarevallensis.

In den jaren uns heren 1130 do was der Rin also cleine dat man druges vois darover gienk.

In den jaren uns heren 1153 do starf der heilge man sente Bernhart.

In den jaren uns heren 1164[3] des niesten dages na sent Marien Magdalenen dage do braichte buschof Reinolt de heilghe dri coninge zo Collen van Meilain.

In deim selven jare do machede buschof Philips van Heinsberch[4] de mure um de stat zo Colne under keiser Frederich.

In den jaren uns heren 1190 under deim virden pase Celestino[5] ind deim vonften keisser Heinrich do wart der orden van deim dutschen huse begont ind bestediget.

‖ In den jaren uns heren 1200 do begonde der prediger orden. Bl. 2a.

In den jaren uns heren 1210 do begonde der minrebroder orden.

In den jaren uns heren 1242 do wart de burch zo Dutze gebrochen van der stede van Collen mit willen buschof Coinraitz van Hosteden.

In deim selven jare do wart des nuwen doims begont up unser vrauwen avent[6] in deim auste van deim vurß buschof Coinrat. A zu 1248. Aug. 14.

1. 2. 'In den jaren — Iherusalem' fehlt B^3. 1037 B^4. Iherusalem in deme lande want sy weder got voren B^2. erslagen B^4. 3. Item in den jaren uns heren 1037 B^4. 6. do do B^1. 1122 B^4. 'Premonstratensium' fehlt B^4. 8. 'In den jaren — Clarevallensis' fehlt B^3 B^4. Clarenaken B^2. 10. darin B^2. darover sprank B^4. 11. 'der heilge man' fehlt B^3. sent Cunibertz B^4. 13. 1163 B^4. 17. B^4 hat Zusatz von späterer Hand: 'in liget in sent Jacobs core ind macht eyrst eynen erffaet zo Colne'. 18. virden B^2. 19. 'der orden' fehlt B^1. 20. 'ind bestediget' fehlt B^4. 21. orden. sy worden bestediget van unser liever vrauwen in der apostelen ere ind sente Mynckos B^2. 25. 'In deim selven — buschof Coinrat' fehlt B^2. Item in den jaren uns heren 1244 do wart B^4. doyms zo Coelne begunt B^4. unser lyever frauwen avent assumptio van B^4.

1. Gemeint ist wohl die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer 1099.

2. Ueber das Jahr vgl. Note zu Rec. A.

3. Rec. A hat die irrige Zahl 1143.

4. Erzb. Philipp regiert 1167—1191. Die Befestigung der Stadt in ihrem heutigen Umfange fällt in die zweite Hälfte des 12. Jh. Der Bau der Mauer begann erst 1200. Ennen Gesch. I, 652.

5. Cölestin III. wurde erst 1191 gewählt. Die Bestätigungsbulle ist Febr. 1192 erlassen.

6. Dies ist die älteste Nachricht, welche die Grundsteinlegung des Cölner Doms auf den 14. statt auf den 15. Aug. (1248)

In deim selven jare do wart dat goitzhuis van sent Cunibertz gebuwet, dat zo irsten hies zo sent Clemens, van deim vurg. buschof Coinrat van Hosteden[1].

Vgl. lat. Reimchron. In den jaren uns heren 1260 do was ein grois gewesser, dat der Rin also ho up sprank ind alle wasser.

In den jaren uns heren 1261 do starf der selve buschof up sent
Sept. 29. Michiels dach[2].

Bl. 2b. Jun. 8. Ann. Agr. 736. || In den jaren uns heren 1262 in buschof Engelbriechtz geziden van Valkenburch, do wonnen de burgere van Colne *| up des goden sent Medardus dach |* de porzen zo Colne mit gewaippender hant ind gewalt. do der vurg. buschof Engelbriecht buschof wart, do had hei einen lewen, den hielten zwene paffen, up dat her Herman Grin zorissen wurde: der selve her Herman stach den lewen doit, ind de vurg. zwene paffen wurden gehangen under de Paffenportze. ind darumb heist it noch de Paffenportze[3].

In den jaren uns heren 1263, des niesten dinstages na sente Kathrinen dage, do was der vurg. buschof Engelbriecht gevangen 20 dage zo Colne zome Rosse[4] in der Ringassen.

In den jaren uns heren 1265, do belach buschof Engelbriecht de stat van Colne mit einme grosen her ind vulke.

In den jaren uns heren 1267 up sent Pauwels dach des irsten einsedels, do wonnen de oversten van Collen weder de gemeine den strit up
Bl. 3a. der bach, ind alda bleif || doit vait Rutger ind Lodewich der burgeremeister ind vil andere lude. ind zo der selver zit laichte man up eine grose schetzonge.

2. dat vylna sent Clemens heysse van deme B^3. 'Cunibertz' statt 'Clemens' B^4. 3. 'van Hosteden' fehlt B^4. 4. MCC . . . Rest der Zahl weggerissen in B^1. 'In den jaren — alle wasser' fehlt B^4. 5. wasser, dat de lude uslieffen up de berge up den louben B^2. 6. 'In den jaren — Michiels dach' fehlt B^3. 9. sent Mertijns B^3 B^4. 10. hant ind die gewalt B^2. 11. Das zweite 'buschof' fehlt B^2. 12. paiffen in dem doeme C^2. up dat hey Herman Gryn zo ryssе. ind laeden in darumb zo gast. ind doe her Herman quam in der zweyer paffen hoff, doe leyssen sy in alleyn gewerden myt deme lewen, ind unse here got gaff eme geluck dat hey den lewen doyt stach. ind de selve zweyne B^4. 14. 'ind darumb — Paffenportze' fehlt B^2 B^3. 15. In C^1 ist von anderer Hand des 15. Jahrh. beigefügt: 'ind der buschof gaf den tol bynnen Colne zo besseringe her Hermanne Gryn, den de erven noch haint ind upvoerent'. 17. gefangen zo Colne ind sass 20 dage zome B^4. 18. 'zome Rosse' fehlt B^3. 20. 'ind vulke' fehlt B^2 B^3 B^4. 22. oversten van Colne ind de gemeyne B^4. 24. 'up' fehlt B^4. 25. schetzunge up de gemeyne B^2. schetzunge zo Coelne B^4.

verlegt. Vgl. Note zu Rec. A.

1. Die neue St. Cuniberts- (ehemals St. Clemens-) Kirche, der letzte romanische Kirchenbau Cölns, wurde Oct. 1247 eingeweiht; s. die Ablaßbriefe der anwesenden Bischöfe bei Kreuser, Dombriefe 376 und Quellen zur Gesch. der Stadt Cöln II, 267.

2. Der Todestag Erzb. Konrads ist Sept. 28; vgl. Note zu Hagen V. 1613.

3. Ueber die Grynsage vgl. Note zu Hagen V. 3006.

4. Dieser Zusatz dürfte auf Hagen V. 3205 zurückzuführen sein.

In deim selven jare up sent Lucas dach, do wart der vurg. buschof Engelbriecht gevangen in einme stride van deim greven van Guilge ind lach wale $3^1/_2$ jair[1] gevangen zo Nidecken[2] up [me huse].

In den jaren uns heren 1269 up der heilger more naicht do wart de stat van Collen verraden buschof Engelbriecht ind sinen helperen burgeren zo Collen, ind wart ein grois strit tuschen des buschofs vronden ind der gemeine zo Collen, in wilchme stride doit bleif der greve van Valkenburch der des buschofs broder was, ind vil andere heren, ind de burgere de behielten irlichen dat velt.

In den jaren uns heren 1270, do wart greve Roilf van Sassenburch keiser ind wart gecronet van deim selven buschof Engelbriecht.

In den jaren uns heren 1272[3], do wart her Sivart van Westerburch buschof zo Collen.

|| In den jaren uns heren 1277, do wart der greve van Guilghe Bl. 3b.
erslagen van den vleischmetzeren zo Aiche in der stat up sent Herbricht dach in deim halven mertze[4].

In deim selven jare do wart der greve van der Marken erslagen[5].

In den jaren uns heren 1288, do was der herzoge van Brabant ind der greve van Guilge ind ere helpere zo Rodenkirchen ind deden alda herschauwonge. ind voren asvort zo Worink inde belagen dat huis mit hulpen des greven van deim Berge. ind da bleven doit me dan 800 man van beiden partien. ind buschof Sivart wart gevangen van deim greven van deim Berge.

In den jaren uns heren 1290, do giengen de irste merbrodere.

In den jaren uns heren 1294, do wart greve Ailf van Nassau gekoren zo einme roimschen coninege ind keiser ind wart gecronet[6] zo Aiche van deim selven buschof Sivart van Westerburch.

In den jaren uns heren 1298 zo sent Remeis missen, do lach || conink Bl. 4a.

2. 3. und was eyn jair und zwene dage gevangen zu Nijdecken B^3. jair zo der Dicke gefangen B^4, von späterer Hand 'nydecken' untergeschrieben. Mit 'up' bricht der Satz ab in B^1. 5. 'van Collen' fehlt B^2. verraden van buschof B^1 B^2 B^3 B^4. hulperen bynnen Colne B^4. 6. ind der stat Coelne B^4. Collen. ind des buschof vrunde braichen durch de mure zo Collen bij der Vulreportzen (l. 'Ulrep.') C^2. 10. 1274 B^4. 11. Engelbrecht zo Aiche B^2. zo Aychen in der stat B^4. 14. 1287 B^4. 15. fleyschmengeren B^4. 16. 'in dem halven mertze' fehlt B^3. 18. hertzoch Johan van Brabant B^3. 21—23. 'ind da bleven — van deim Berge' fehlt B^3. Berge, ind wart zer Nuwerburch gevoirt. dat geschach up sent Benefacius daich C^2. 24. meirbroydere. do was eyne groisse meirfart B^3. 26. eyme keyser ind roymschen B^4.

1. Diese Angabe ist genauer als die der Rec. A (vier Jahre), vgl. Note zu Hagen V. 6119.
2. Nideggen bei Düren.
3. Die zwiespältige Wahl nach Erzb. Engelberts II. Tode fällt 1274 Nov. 15, nach Anon. chron. (Wuerdtwein, N. Subs. XII, 334).
4. 1278 März 16; vgl. Lacomblet Urk. II, 415.
5. Graf Engelbert von der Mark wurde gegen Anfang Nov. 1277 von Hermann v. Loen überfallen und verwundet nach Burg Bredervort geschleppt, wo er Nov. 16 starb. Levoldi Chron. com. de Marca bei Troß 104.
6. 1292 Juni 24.

Ogelin up deim platze bi Surde mit sime vulke. inde hei hies herzoge Ailbriecht van Oistrich ind er sloich conink Adolf doit an deim Dunmersberge[1], ind sins broder sun stach in doit zo Brugge bi Basel[2]. dis conink halp der stede von Collen weder buschof Wicbolt. der selve buschof had den conink gecronet zo Aiche. doch soinde it der conink. do voir der buschof in Westfalen ind kregede da weder den greven van der Marken. der selve buschof liget begraven zo Soist[3].

In den jaren uns heren 1299 up unser vrauwen dach in der vasten, do relaxierde buschof Wicbolt dat introdikt, dat gestanden hatte 7 jair ind 7 mainde ind 9 dage[4], van des pais wegen.

In deim selven jare do wart buschof Wicbolt zo Nuisse gekoren zo einme buschove binnen der zit des introdiks up des heilgen cruces
Sept. 14. dach in septembre[5].

In den jaren uns heren 1305 vur Kirstnaicht, do confirmirde pais Clemens buschof Heinrich van Virnenburch, der proist was des doims zo Collen. de wile was der stoil ledich 21 mainde.

Bl. 4b. || In deim selven jare do bevrois der Rin, dat man up sent
Jan. 21. Angneten dach[6] dar over gienk.

In deim selven jare do was so grose durzit, dat de lude hongers sturven.

März 16. In deim selven jare up sent Herbrichtz dach, do giengen de gestichte zo Dutze. enbinnen der missen do brach dat is, so dat de heren ind de scholere da moisten bliven, bis dat is vergienk[7].

In den jaren uns heren 1306, do was dat wasser zo Frankfort bevro-
Febr. 2. ren. dat is brach up unser vrauwen kertzwiongen dach[8] ind quam as grois is

1. Engelvn *B*³. Syrade *B*³. volck ind hertzoge Engelbret ind ersloich *B*⁴. 2. ind in *B*¹. 'ind er sloich conink A. doit' fehlt *B*³. 4. Wijtbolt. de selve koninck wart tzo Aiche gekronet van dem selven buschof Wijstbolt'. Der Rest des Absatzes fehlt *B*³. 13. dach exaltacio *B*³. 14. kyrsdach *B*⁴. 16. stoele van Roemen *B*⁴. 17. 'dat man — over gienk' fehlt B³. 21—23. 'In dem selven — is vergienk' fehlt *B*³. sent Herbertz dach up sent Geyrdruden avent dae *B*⁴. 21. gestifft uysser Coellen tzo Dutze over dat ijs, ind bynnen *B*⁴. 25. vrauwen dach purificatio *B*² *B*³ *B*⁴. 'wasser' statt 'is' *B*³. quam also yss vur de stat dat *B*⁴. vur dy burge dat yt die burge intzwey voyr ind torn van den steden veylen ind vijl lude erdruncken, kirsten, maede ind knechte in dem selven wasser *B*³.

1. Gefecht am Hasenbühl bei Göllheim 1298 Juli 2.

2. Ermordung Albrechts durch seinen Neffen Johann bei Königsfeld 1308 Mai 1.

3. Er starb 1304 März 28. Vgl. Levold a. a. O. 138 und den übereinstimmenden Bericht der Chron. praes. (Annalen a. a. O. 216).

4. Die Anzahl der Tage stimmt mit Anon. chron. 337.

5. Hier ist die irrige Angabe der Ann. Agr. wiederholt; vgl. Note zu Rec. A.

6. Rec. A hat 'up sent Agneten avent'.

7. Das Zufrieren des Rheins und die Procession nach Deutz (in die dortige St. Heribertskirche) erzählt ganz ähnlich die späte, aber vielfach auf älteren Aufzeichnungen beruhende Brauweiler Chronik (her. von Eckertz, Annalen d. hist. Ver. XVII, 191).

8. Mariä Reinigung.

vur de brugge, dat zwene turne van der stede muren neder velen. alda erdrank manich minsche, beide jonk ind alt[1].

In den jaren uns heren 1307, do lach der conink up deim platze zo Collen.

In den jaren uns heren 1308, do wart keiser Heinrich van Lutzelburch gekoren[2] zo einme roimschen conink ind keiser.

|| In den jaren uns heren 1309, do wart Lechennich gewonnen. Bl. 5a.

In den jaren uns heren 1313, do was de grose mervart.

In deim selven jare up unser vrauwen dach in deim auste, do wart deim vurg. keiser vergeven van einme broder van der prediger orden.

In deim selven jare, do starf der pais zo Avinione ind der schone conink Philips van Frankrich[3]. ind do was ouch der grose brant up deim Criechmarte[4] in sent Peters kirspel.

In den jaren uns heren 1315, do was eine grose duirzit ind sterfde.

In den jaren uns heren 1318, do lach de stat van Collen vur dem Brole weder buschof Heinrich van Virnenburch.

In den jaren uns heren 1320, do wart de burch zo Brechen gewonnen van der stede van Collen.

In den jaren uns heren 1322, do wart broder Welter van der ketzer scholen verbrant. A zu 1325.

|| In den jaren uns heren 1325, do wart Volmerstein gewonnen[5]. Bl. 5b.

In den jaren uns heren 1330, do was der gode win gewaissen.

3. 'paltz' statt 'platze' B^4. 5. 'van Lutzelburch' fehlt B^3. 6. 'gecroent' statt 'gekoren' B^4. 'ind keiser' fehlt B^2 B^3 B^4. hey was geboren van Lutzelburch B^3. 8. mervart ind was ouch [groysse B^4] dure zyt B^2 B^3 B^4 C. 9. Item in der selver zijt wart — — prediger oirden up unser frauwen purificacio B^3. 10. vergeven. he starff gelich as mench mynsche deyt B^2. vergeven mit dem heiligen sacrament C^2. predigermoynch, also dat verboit man in, dat sy dat heilige sacrament neit me mit der rechter hant nutzen insulden C^2. prediger mit dem sacrament, darumb dat alle prediger noch hut nutzen dat sacrament mit der luchter hande C^1. 14. kijrspel up einen paischavent B^3. 15. groysse sterffde ind eyne [groysse B^2] dure zyt B^2 B^3. also dat vijl lutz hongers stoirffen B^3. 16. lach man vur dem Bruell und dat dede dye stat van Colne B^3. 18. 'zo Brechen' fehlt B^2. gewonnen ind zobrochen. dat dede de stat van Collen B^2 B^3. 21. 'ketzer scholen' fehlt B^3. 22. 1331 B^4. gewonnen und zobrochen B^3.

1. Ganz ähnlich, jedoch zum 1. Febr. 1306, die Ann. Francof. bei Böhmer, Fontes IV, 394.

2. Zu Frankfurt Nov. 27.

3. Clemens V. starb April 20, Philipp der Schöne Nov. 29, aber 1314.

4. In foro Grecorum hat auch Anon. chron.

5. Burg an der Ruhr. Die Belagerung, an der auch König Johann von Böhmen theilnahm, dauerte nach Levold (Troß 162) vom 22. Mai bis 25. Juli 1324. Das gleiche Jahr nennt die Recension C, die lateinische Reimchronik (Beil. II) und der Jahresvers bei Troß 339. Die Richtigkeit desselben ergibt sich aus dem Datum des Waffenstillstandes (Lacomblet III, 173): 1325 Januar 7. Vgl. auch Schötter, Johann v. Luxemburg I, 287.

Vgl. A. In deim selven jare stoinde up ein conink der hies Armleder, der dede de Juden alle doitslain durch Frankenlant.

Vgl. lat. Reimchron. zu 1330 u. A zu 1331. In den jaren uns heren 1333, do galt man eine quarte wins umb ein ei ind den besten um zwien helre, ind hies 'der nasse Lodewich'.

In den jaren uns heren 1334, do was der grose tornei an deim Judenbuchel up sent Kathrinen avent. Nov. 24.

A zu 1332. In deim selven jare, do starf buschof Heinrich van Virnenburch.

In deim selven jare, do wart Walrave van Guilge buschof zo Collen.

In den jaren uns heren 1335, do was der grose wint up sent Simon Juda avent[1]. Oct. 27.

In den jaren uns heren 1336 zo unser vrauwen missen, do lach der greve van Guilge mit deim conink van Behem vur des herzogen Rode[2] weder Johan den herzogen van Brabant, den goden herzogen.

Bl. 6a. || In den jaren uns heren 1337, do wurden de heilge dri conink um den doim gedragen zo Collen mit grosen eren.

Vgl. lat. Reimchron. In den jaren uns heren 1338, do was der conink van Engelant zo Collen[3] ind schauwede de heilge dri coninege, ind voir do zo Covelentz. dar quam keiser Lodewich bi in ind nam sin grois gelt ind solde eme helpen weder conink Philips van Frankrich. ind hei enquam niet dar ind der conink von Engelant verloir sin gelt.

In den jaren uns heren 1339 zo sent Remeis missen, do belach der conink van Engelant de stat Camers[4] mit mainchme groseme heren, ind der markgreve van Brandenburch ind der markgreve van Missen, de waren ouch alda.

2. dede der jüden vijl in Branckerlande doeden und worden erslagen van syme volcke B^3. in Franckenlanden ind darumb al umb lantz eyne quart wyns eyn ey B^4. 3. 1334 B^4. 1331 C. 4. lesten B^4. ind de den vayl had de heysch de nasse Lodewich B^4. 5. 1335 B^4. 1332 C. 8. Wilhem B^1. 10. avent, do da vyl wonder ane geschach: do sach man dat bly varen van sent Miertyn torn up dat velt zo Molenheym B^2. des anderen dages na synt Symon Juden avent C^2. 11. lijchtmisse B^3. 12. vur des Roede B^3. 16. groisser herlicheyt und kost B^3. myt love ind eren B^4. 23 'Camers — ind der markgr. van' fehlt B^4. heren hertzoge. der markgreve B^2 B^3. 24. 'van Br. ind der markgreve' fehlt B^3.

1. Ueber den Tag vgl. Note zu Rec. A.

2. Die Belagerung von Herzogenrath fällt bereits in den Anfang des Jahres 1334. Vgl. Böhmer Reg. imp., 3. Ergänzungsheft S. 401. Levold (a. a. O. 180): a. d. 1333 in hieme per comitem Juliacensem Rode obsidetur. Ende Februar und Anfang März 1334 setzt sie Hocsemius bei Chapeaville II, 415. Näheres bei Schötter a. a. O. II, 77.

3. Die Anwesenheit K. Eduards in Cöln erwähnt u. a. auch Levold a. a. O. 188. Die Coblenzer Zusammenkunft fand im September statt. Näheres bei Dominicus, Baldewin v. Lützelburg 368.

4. Kammerich, Cambray. Die Theilnahme des Markgrafen von Brandenburg beim englischen Feldzug von 1339 ist mehrfach bezeugt; vgl. Böhmer Reg. imp. 1313—47, S. 266.

In den jaren uns heren 1340, do voir der conink van Engelant ligen vur Dornick[1] mit den vleischmengeren. da halp in Jacob van Artevelt[2], der do was here van Vlainderen. der [greve] endorste do niet in dat lant komen[3].

In den jaren uns heren 1341, do wart her Steffain van Oesbech[4] doit gestechen up sime rosse, dat hei in deim sadel doit sas. dat dede ein Isenberger.

|| In den jaren uns heren 1343, do geboit der conink van Frank- Bl. 6b.
rich durch al sin lant, dat 15 penninк solden gelden dri, ind darvan wart grose duirzit in der cronen van Frankrich[5].

In den jaren uns heren 1344, do wonnen de Peterlinge Rekelinchusen den Merkschen ave[6].

In den jaren uns heren 1345, do wart der greve van Hollant erslagen[7] van den Vresen ind der here van Hurne ind vil andere heren de mit eme waren.

In den jaren uns heren 1346 do wart conink Karl des coninks son van Behem gekoren zo einme roimschen conink intgain keiser Lodewich, der keiser gewiest was 31 jair.

In deim selven jare do wonnen de Lutger den strit intgain eren buschof ind slogen den heren van Valkenburch doit[8].

1—4. 'In den jaren — in dat lant komen' fehlt B^3. 3. 'greve' fehlt B^1 B^2 B^3, ergänzt aus *K* 256a. 'here' statt 'greve' B^4. Vlanderen weder den greven van Vlanderen, dye endorst int lant neyt komen C^1. 5 mystbach B^4. Aurt van Airsburch doit gestechen zo Collen up der Bach C^2. 6. rosse up sent Remeismisse dat he C^1. eme eyn Ysenburger B^4. 9. lant: wer 15 penninck hedde, der soulde dry geven. ind daevan wart B^4. 12. 'den Merkschen ave' fehlt B^3. ave mit groysme stryde ind macht B^2. ave myt eyme groissen strizde B^4. 14. Harne B^4. Burncheim B^4. Der Rest des Absatzes fehlt B^3. 16. wart conynck Karls son B^1 B^2 B^4. 19. wonnen dy burger den strijt weder yren heren den buschoff van Ludick und erslogen B^3. 20. doit ind vyl ander heren ind sy behielten ere lant. (Absatz.) In dem selven jare darna, do streden de van Lutger [l. Lutge] weder den blenden coninck, weder Brabant, weder Hollant, weder den reynge [l. rijnsche?] heren, weder eren busschoff, wo der [l. de] Lutger slogen conynck heitzoge greven in 200 rutere scheffen [l. ruterschaff?]. do bleif manch man doit B^2.

1. Die Belagerung von Doornik (Tournay) fällt Sept. 1340.
2. Der Brauer v. Gent, damals 'Ruwaert' von Flandern.
3. Graf Ludwig von Flandern, der mit Frankreich im Bunde stand.
4. Diesen Namen finde ich urkundlich erst 1357. Lacomblet III, 476 oben.
5. Bezieht sich auf das verhängnißvolle Edict K. Philipps von Frankreich, wonach die umlaufenden Münzen binnen Jahresfrist allmählich herabgesetzt werden sollten, zum Theil bis auf den fünften Theil des Nennwerthes, August 1343. Schmidt, Gesch. v. Frankr. II, 32.
6. Nach der lat. Reimchr. wurden die erzbischöfl. Truppen bei Recklinghausen 1344, nach Levold (a. a. O. 192) 1345, von Graf Adolf von der Mark besiegt. 1295 war Recklinghausen von den Märkischen erobert worden nach Anon. chron. 336.
7. Im Treffen von Zuyd-Finna bei Staveren, 1345 Sept. 27. Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch. I, 731.
8. Richtig werden hier die beiden Lütticher Kriege von 1346 und 1347 unterschieden. Vgl Note zu Rec. A ob. S. 22.

In deim selven jare do streit der conink van Engelant intgain den conink van [Frankrich zo] Crissida[1]. da bleif doit ein conink van Behem, herzogen ind greven ind andere vil heren.

Bl. 7a. || In den jaren uns heren 1347, do was der strit zo Lutge, ind de burgere verloren den strit[2].

In deim selven jare do lach der conink van Engelant vur Kalis, ind de lage werde ein jare bis hei Kalis gewan[3].

In den jaren uns heren 1348, do starf greve Ailf van deim Berge in der vasten.

In deim selven jare do machden de burgere van Colne, dat man dat vleisch mit den ponden vercoichte[4].

In den jaren uns heren 1349, do giengen de geisselbrodere.

In deim selven jare do starf buschof Walrave zo Paris up unser
Aug. 23. vrauwen avent in deim auste. zo hant up sent Bartholomeus avent, do bleven de Juden zo Collen doit, de sich selver verbranten.

In deim selven jare do wart buschof Wilhem van Genepe buschof zo Collen, ind do was eine sterfde an den drosen.

In den jaren uns heren 1350, do was de grose romervart[5], ind was ouch eine grose sterfde an den drosen.

Bl. 7b. Vgl. lat. Reimchron. || In den jaren uns heren 1351, do was der somer also heis, dat der win ind alle vroicht blode zo halven meie.

In den jaren uns heren 1352, des vridages vur Palmen, do wart

2. 'Frankrich zo' fehlt B^1 B^2 B^3 B^4. Trissyda B^2. Cryssidia B^3. Gyrssidya B^4. Behem ind dartzo hertzogen B^4. 4. 'In den jaren — verloren den strit' fehlt B^3. 5. verloren ouch den strijt B^4 stryt nochtan behielten sy ere lant mit grosser eren. sy hielten ere straissen alwege vry B^2. 9. 'in der vasten' fehlt B^3. 10. 'heren' statt 'burgere' B^4. An Stelle dieses Abschnittes, der in B^3 erst später folgt, steht dort ein anderer: 'In dem selven yair do was der hoff up dem Nuwmartte in dem meye den men noempt den rosengarden'. Die gleichen Worte in C. 11. dat dey vleysmenger moisten dat vleis wegen ind mit deme G. verkoyffen C^1. yunde verkouffen sulde, up sent Katherynen dach C^2 13. Vor diesem Abschnitte stehn in B^3 die Worte: 'In dem yair uns heren 1349 was der strijt (unvollendet). — starff de selve busschoff B^4. 14. avent assumpcio B^3. Parijs der konink van Frankrich dede im lassen in eyme bade, bis er starf [ind leisse sijch doit bloden C^1]. do heynk in der konink mit eynre twelen an eynen balken, want er hat it zu den heilgen gesworen [dat he in hangen woulde C^2] C. 15. 'zo Collen' fehlt B^2 B^3. 16. In dem yair uns heren wart B^3. 17. eyne groysse sterffte B^4. droissen, also dat manch man und vrouwe daran doyt bleyff B^3. 19. drosen da egeyne artzedie weder was [intgegen inwas B^4] zo doyn B^2 B^4. droyssen, dar geyn meyster busse zu gedain enkonde noch auch vynden C^1. 21. frucht in dem velde B^3. 'slode' statt 'blode' B^4. 'halven' fehlt B^2 B^3 B^4.

1. Schlacht bei Crecy, 1346 Aug. 26.

2. Am 21. Juli (in vigilia Magdalene) 1347, s. Hocsemius bei Chapeaville a. a. O. II, 492.

3. Die Belagerung von Calais begann Anfang Sept. 1346 und dauerte fast ein Jahr. Pauli, Gesch. von England IV, 405. 412.

4. Auszug aus der Rathsverordnung von 1348 bei Ennen, Gesch. II, 624.

5. Wegen des in diesem Jahre verkündigten zweiten Jubiläums.

der proist van Spainheim ind her Ernst van Molenarken ermordet in des officiails huis van den oversten van Collen umb eine snode sache ind homodes willen.

In den jaren uns heren 1353, do was ein grois wint, ind ouch wart Gripekoven gewonnen van deim lantfrede. A zu 1354.

In den jaren uns heren 1356, in deim mainde septembre, do wart der conink van Frankrich gevangen in einme stride van deim prinzen van Engelant.

In deim selven jare, zo noin zit, do was eine grose ertbevonge[1] umb Basel, also dat vil burghe darneder velen ind Basel ein deils.

In den jaren uns heren 1357, do quam keiser Karl swigende zo Collen[2]. do man in niet groseclichen intfienk, do reit hei van zorne zo deim Brole. ind des || anderen dages, do wart hei irlichen intfangen. Vgl. lat. Reimchron. Bl. 8a.

In deim selven jare do was der win also hart, dat man in mit larsen trat, ind hies der leffelwin.

In den jaren uns heren 1358, do was eine groisse sterfte van den drosen. dat werde van dem augušt bis zo kirsnacht. Dec. 25.

In den jaren uns heren 1360, doe was de grose geselschaf vur Metze. ind up der selver reisen bleif greve Gerart van deim Berge ind her Arnolt van Blankenheim[3], de geviande waren, wederreden sich vur der Sleiden. da bleven de zwene heren doit. Vgl. Ann. Agripp.

In den jaren uns heren 1361 in deim mainde februario[4] up eine naicht, do wart der hemel as vurich, dat alle lude wainden it brente. Vgl. A.

In der selver naicht do starf der irste herzoge van Guilge.

In der selver naicht de wart keiser Karl ein jonk son. der wart zo Norenberch kirsten gedain[5] van buschof Wilhem van Genepe.

2. officialis hoffe van Colne up sente Margrethen cloister van den hoesten van der stat B^3 C^1. 4. 'In den jaren — lantfrede' fehlt B^3. 'ouch' fehlt B^4. 6. 1354 B^4 C. 'in deim m. sept.' fehlt B^3. 8. 'prinzen' fehlt B^3. 9. 'zo n. z.' fehlt B^3 B^4. 10. Basel mede B^3. 12. 'eyrlichen' statt 'groseclichen' B^4. 13. intfangen van der gemeynen B^2 B^4. zo Coelne B^4. 15. 'lerse wyn' statt 'leffelwin' B^4. 16—18. 'eine groisse — 1360 do was' fehlt B^1. Text nach B^4. 19. 'gr. G. v. d. B.' fehlt B^1. 20. Balckenheym (corr. von späterer Hand) want hey ind syne frunde wederreden B^4. 24. 'irste' fehlt B^4, von späterer Hand übergeschrieben. 'In den jaren uns heren 1361, des eirsten donresdages in der vasten, starf' C^2. 25. in den selve jare dez nachtz C^1. son geboren. der B^4.

1. Das Erdbeben zu Basel begann auf St. Lucastag (Oct. 18) 1356; Ochs, Gesch. von Basel II, 98.

2. 1357 Febr. 18 urkundet Karl IV. zu Cöln. Lünig, Reichsarchiv pars spec. VII, 5

3. Die Ann. Agripp. nennen ihn Konrad. Dagegen Münstereifl. Chron. (Annalen des hist. Ver. XV, 193): 'der proest van Geratzsteyne (Gerolstein?) her Arnult genant van Blankenhem'. Vgl. D.

4. Wahrscheinlich Febr. 14, vgl. Note zu Rec. A ob. S. 23. Wenzel wurde erst Febr. 26 geboren.

5. Die Taufe Wenzels fällt auf Apr. 11, s. Städtechron. I, 352 Note 5.

In den jaren uns heren 1362, do starf buschof Wilhem van Genepe in deim mainde september[1].

Vgl. lat. Reimchron. Bl. 5b. In den jaren uns heren 1363, do quam der conink van Ciperen zo Collen um de heilge dri coninege zo beschauwen, ind voir || alle lant us in Engelant, in Britanien, in Frankrich, bis zo Venedien, ind van danne weder heim zo lande[2].

Mai 31. In den jaren uns heren 1364, des lesten dages in deim meie, do waren de heren an deim Malsbuchel gewaippent intgain de unverdiende brodere[3], de wevere. dat wart suverlichen nedergelaicht. dat dede ein greve van der Marken ind ein vait van Collen.

Vgl. lat. Reimchron. zu 1362. In den jaren uns heren 1365, do was ein kalt winter, dat der Rin ein gans virdel jair bestanden was, dat man zo Nele[4] over den Rin gienk. ind zo Mainze was grois mart upme Rine.

In deim selven jare do was eine grose sterfde[5].

In den jaren uns heren 1366, do wonnen de stede ind de heren des lantfreden dat huis Hemersbach up den kirstavent, ind der van deim huse wurden 13 up rader gesat.

1. Hinter 'Genepe' in B^4 von späterer Hand: 'van eynen hondebiss'. Ausführlicher C^1: 'ind tuschen Bunne ind Andernacht solde der self bischuf in eyme schif varen. doy hatte er eynen affen, der beys in in eyn beyn, dat er darumb must sterven'. Aehnlich die deutsche Bischofschronik in C^2: 'ind tuschen Andernaich ind Bonne voeren sy in eyme schiffe ind sagen in eyme anderen schiffe eyn cruce van steynen (!). ind der vurß buyschof hatte eyn merkatze, de beis den selven buschof in syn wantbraeden, dat he dairumb starf ... ind leisse dat steynen cruytz setzen, dat noich steit tuischen Godesburch ind Bonna'. 2. Statt 'in d. m. sept.' hat C^2: 'des mayndages nae sent Regidius (l. Eg.) dach'. 4. zo schauwen, ind ouch etzlijge syne vrunde, burger zo Collen' C^2. voyr in alle dese lant bis B^4. 5. 'in Frankrich' fehlt B^3. 6. zo lande. (Absatz.) In dem yair do men schreiff 1361 quam der coeningk [de konynkynne C^2] van Deynmarcken zo Coelne umb dye heilgen drij koeninge zo beschauwen. [zo Avion zoich he vort C^2] B^3 C^2. 7. 'eyrsten' statt 'lesten' B^4. 'mertz' statt 'meye' B^4. 8. die unschuldige broder C^1. 11. 1366 B^4. 12. dat men up sent Panwels dach zo Neyl B^2 B^4. zo maile B^3. 14. eyn so groisse B^4. steerffde in deme augste B^3 C. auguste ind werde 3 maent C^2. 16. lantfreden wurpen dat umb genant Hemmerbach B^4. 17. gesat. do wart geboren Thys Schafdrys van Leinburch B^2.

1. Am 15. Sept. nach der Chron. praes. a. a. O. 224.

2. Von der Reise des tapfern Königs Peter von Cypern durch Europa spricht ausführlicher die Chron. quor. regum, ohne jedoch seinen Aufenthalt in Cöln zu erwähnen.

3. Ueber dieses Vorspiel des Weberaufstandes von 1370 ist sonst nichts bekannt als die kurze Notiz der Münstereifl. Chron. (Annalen XV, 193). Die 'unverdienten Brüder' bilden den Gegensatz zu den fratres deserviti, d. h. denjenigen, welche als Zunftmeister das übliche Festessen gegeben, 'den Dienst gethan' hatten. Oder trifft die Variante 'unschuldig' der Rec. C das Richtige?

4. Riehl am Rhein, unterhalb Cöln.

5. Wiederausbruch der Pest in diesem Jahre erwähnt auch die Limburg. Chron. (Annalen des Vereins f. nass. Alterthumsk. VI, 449).

In den jaren uns heren 1367 zo paischen, do was ein grose sterfde an deim hoiste. Apr. 18.

‖ In den jaren uns heren 1368, do sach man cometam mit deim langen stertze in der vasten. Bl. 9a.

In deim selven jare galt ein malder korns 9 marc ind ein malder weis 10 marc ind 1 quarte wins einen alden grosen.

In deim selven jare do voir der pais van Avinione zo Rome. ind der pais lach mit deim keiser zo velde mit groseme vulke intgain hern Barnabo den heren van Meilain.

In deim selven jare do lach der herzoge van Brabant na deim auste intgain den herzogen van Gelre ind wolden striden. doch so wart it upgehalden.

In deim selven jare do starf buschof Engelbricht van der Marken up sent Bartholomeus avent [1]. Aug. 23.

In den jaren uns heren 1369, do geboit buschof Cone van Trere allen paffen us Collen um einre vleschen willen, de her Johan van Ceivelsheiven enbinnen metaten nam, der do burgermeister was.

In dem selven jare [2] do wart Arnsberch deim gestichte van Collen gegeven.

‖ In den jaren uns heren 1370 up sent Matheus naicht [3], do wart dat introdikt relaxiert, dat um der fleschen willen gelaicht was. Bl. 9b.

In den jaren uns heren 1371, do brach buschof Frederich Nuwenar, Goirsdorp, Rodensberch ind Merzenich. A zu 1372.

2. hoyste da manich mynsche aff starff B^2 B^3. ind dat werde [bis zo sent Micheils [Johans B^3 C^1] myssen B^2 B^3 B^4. ind werde van pynrsten an bis zo sint Johans missen C^2. 3. mit eyme langhen B^4 5. 10 mark ... 11 mark B^4. 10. Brabant ind der hertzoge van Gelre intgain inander in dem augusт ind wolden B^4. 13. 'greve' statt 'buschof' B^4. 16. wyllen. do her Johan van Wevelkoven burgermeyster do was, de nam eyne flesch bynnen mataten B^2. Wevelkoven B^1 B^2 B^4. 19 zogegeven. want der greve egeyn erve enleis C^2. 20. 'Mertins' statt 'Matheus' B^4. avent B^2 B^4. dach B^3. 21. gelacht was, ind dat werde wail 7 jair B^4. 24. Goitsdorp B^2. Garsdorp B^3.

1. Die Chron. praes. a. a. O. 230 nennt als Todestag Erzb. Engelberts III. nicht den 23. sondern den 26. August. Die Richtigkeit des ersteren Datums ist wahrscheinlicher, da Erzb. Kuno von Trier bereits am 25. Aug. nicht mehr, wie bei Lebzeiten Engelberts, coadiutor, sondern administrator Coloniensis ecclesie *sede vacante* genannt wird. Seibertz, Urkundenb. zur Landes- u. Rechtsgesch. des Herzogthums Westfalen II, 512. Eine Fortsetzung Levolds von Northof (Troß 240) nennt als Todestag: 1369 die Saturni post Bartholomaei. Zu 1368 berechnet, würde dieses Datum wieder den 26. August ergeben. Dagegen nennt eine bei Gelenius de magn. Col. 242 beschriebene Bleitafel Aug. 25, ebenso ein von demselben angeführtes Domcalendar.

2. Ein Kaufvertrag wegen der Grafschaft Arnsberg ist vom 25. Aug. 1368 (Seibertz a. a. O.), die Schenkungsurkunde des letzten Grafen Gotfrid vom 10. Mai 1369 (Lacomblet III, 589) datirt.

3. Die Rec. A hat 'up sente Matheis avent'.

A zu 1371. In den jaren uns heren 1372 in deim auste up den 22. dach, do streit der herzoge van Guilge zo Baiswelre weder den herzogen van Brabant ind veink in in dem stride inde vil ander heren[1].

A zu 1371. In deim selven jare in deme mainde november up den 20. dach, do verloren de wevere ind de volre alle ere maicht intgain de heren van der stat zo Collen, ind ere zwei huis[2] wurden gebrochen ind si wurden gevangen ind etzlichen erslagen.

In deim selven jare do quam buschof Frederich van Sarwerden zo
Jun. 21. Collen ingereden up sent Albains dach[3] ind wart irlichen intfanegen ind hei sank de homisse in deim dome.

In den jaren uns heren 1373 up den heilgen pinxstach, do sank ein cardenail de homisse in deim dome.

Bl. 10a. || In deim selven jare do quamen de Juden weder zo Collen mit wille der heren[4].

In den jaren uns heren 1374 in deim mainde februario des 9. dages[5], do was der Rin as grois, dat man vur der monzen de pert drenkde. dat gewesser werde bis paischen.

Aug. 15. Sept. 8. In deim selven jare do quamen de dentzer tuschen zwen unser vrauwen missen assumpcio ind nativitas. de dantzden in kirchen ind in clusen

1—1. 'do streit — up den 20. dach' fehlt B^1. Ergänzt nach Rec. *A*. 2. 'van Guilge' fehlt B^3. Bayswilre myt hulppe des hertzogen van Gelre weder B^3. 3. vyencgen den hertzoghen van Brabant in B^3 veynck mannich in den stryde ind doe wart der hertzoge van Gelre erschossen ind der here van Sympael wart doit geslagen ind nochtan vil ander goeder heren B^4. 'inde — heren' fehlt B^3. 4. 22 B^4. 6. ind yr husser worden B^3 B^4. 7. erslagen ind do wart manchen man syn houfft aff geslagen up dem Heumarte by deme schupstoyl dal doe heysch der Sturtzbach B^4. 10. doym up sent Peters elter B^3. 11. 1371 B^4. 15. 'In den jaren — bis paischen' fehlt B^3. 1375 B^4. 16. muntzen upme Heumart in Coelne de pert B^4. 17. werde ind doyrde B^4. 19. myssen de man nennet assumpcio B^4.

1. Richtig erwähnt der Zusatz in B4 den Tod des Herzogs Eduard von Geldern und des Grafen von St. Pol.

2. Die Kaufhäuser Arsburg und Griechenmarkt, vgl. Note zu Weverslaicht V. 348.

3. Die Urkunde, in welcher Erzbischof Friedrich III. die städtischen Privilegien bestätigte (Groß Priv. Buch im Stadtarchiv, Bl. 138b), ist vom 30 April 1372 datiert. Diese Confirmation pflegte bei Gelegenheit des Einritts gegeben zu werden. Dagegen sind im Ausgaberegister die bei Friedrichs Einritt seitens der Stadt gemachten Geschenke (13 Ohm Wein und silberne Gefäße im Werth von 1161 Mark) unter der Rubrik dominica Petri et Pauli fer. IV. post (30. Juni) eingetragen.

4. Ein Verzeichniß in den Schutz der Stadt aufgenommener Juden — sie waren seit den Mordscenen von 1349 aus Cöln vertrieben — datiert schon vom 1. Juli 1372 (Quellen IV, 647). Eine 1373 ipso die b. Thome Cantuarensis (1372 Dec. 29 unserer Rechnung, weil das Jahr mit Weihnachten begann) datierte Rathsurk. (Lacomblet III, 646) gewährt den Juden Schutz auf zehn Jahre vom verflossenen Remigiustag (Oct. 1) ab gerechnet.

5. Rec. A ob. S. 25 nennt Febr. 11, vgl. die Note.

ind up allen gewiden steden also lange, dat vil na grois ungelouve upgestanden was in der kirstenheit. doch zo lesten vant man, dat it lichter lude gebroch was [1].

In den jaren uns heren 1375, do voren de scheffen van Collen zo Bunne wonen. ind zwene de quamen weder ind dri bleven zo Collen, mit namen her Everhart vanme Hontgin ind her Everhart ind her Heinrich Hardvnist[2].

In den jaren uns heren 1376, do wart der sank gelaicht zo Collen, A zu 1375. um dat der keppeler van Wevelkoven[3] ind her Johan van Keilse, ‖ der Bl. 10b. rentmeister was buschofs Frederichs, gevangen waren. herumb reit der buschof zo deim keiser ind braichte de stat van Collen in des keisers aicht. ind do begonde der criech ane zo gain, ind allet umb der scheffen wille.

In deim selven jare up sent Quirins dach do wart Dutze verbrant van Woilter van dem Vorste ind Engelbrecht van Oiste ind sinen broderen, de da viant waren des buschofs. darna wart sent Herbert gevoirt zo Siburch up den berch.

In deim selven jare do wurden unse heren zo rade, dat si den Rin zopielden bi Beien, um des wille dat ere molen ind ere stat desde bas bewart weren. ind do wart grose asise upghelaicht, damit man den criech uphielte, ind urlogden mit deim buschof. doch was korn ind win wale veile.

1. 'also lange — gebroch was' fehlt B^3. 2. 'in der kirstenheit' fehlt B^4. dat idlicher lude B^4. 4. 'In den jaren — Hardvnist' fehlt B^3. 9. Beck B^3. 10. rentmeyster umb busschoffs Frederichs willen gevanegen B^3. herumb bracht der busschoff van Coelne in des keysers B^4. 12. ind allet dat gar umb der selver selven (so!) sleffchen willen vurß. B^4. 13. Hier folgt in B^3 folgender Satz: 'In dem yair uns heren 1374 wart der vayt van Coelne gevanegen vur Berck des maindaghs na sent Peters dage ad vincula'. 14—18. 'do wart — deim selven jare' fehlt B^1 B^3. 15. 'Woilter van' fehlt B^2, ergänzt aus *A*. Woulter Vurst B^4. 19. meelen in ir stat des wassers bewart wurde ind B^4.

1. Dieses Urtheil ist zu allgemein. Wie viel Betrug auch bei dieser merkwürdigen Erscheinung unterlief, so muß sie doch wenigstens in ihren Anfängen als krankhafter Zustand betrachtet werden. Dies sagt auch, gestützt auf ärztliche Urtheile, der ebenso genau wie nüchtern beobachtende Verfasser der Chron. quor. regum.

2. Die Koelh. Chr. 277 sagt dagegen: 'doch quamen ir dri achternae wederumb in Coellen mit namen rc.' Ein Heinrich Hardvnst, statt dessen im lateinischen Text der Würzb. Hs. (Beilage 1, Bl. 82a) Henricus de Judeis genannt wird, erscheint allerdings unter den aus Cöln entwichenen Schöffen (Lacomblet III, 667).

3. Er war Bruder des Bischofs von Münster, Florenz von Wevelinghoven. An letzteren schrieb der Rath am 30. Oct. 1375 (Copienb. I, 69b), er könne vorläufig über den Grund der Gefangennehmung noch keine Mittheilung machen. Dagegen wird in einem Schreiben an die Stadt Münster als Motiv angegeben: 'umb alsulger boeser upsetze ind verretnisse wille, as he up unse lijve, guede ind stat tusschen syme heren geraimpt hadde' (Copienb. I, 71b). Die Forts. der auf Veranlassung des Bischofs Florenz abgefaßten Münster'schen Chron. (Ficker, Die Münster'schen Chroniken des Mittelalters S. 69) meint, wohl etwas naiv: nullis inimicitiis praecedentibus.

In deim selven jare des irsten dages in deim evenmainde, up den pinxstach, do kois conink Karl sinen sun zo einme roimschen coninege mit der koirvursten wille zo Rense in deim garden. ind van danne reden si zo Frankfort, ind de koirvursten machten in zo einme roimschen conink.

In deim selven jare do voren de van Collen zo Dutze ind verbranten Dutze alzo mail ind stiessen de mure neder[1].

Bl. 11a. || In deim selven jare in deim heumainde, do was der keiser zo Aiche ind cronede sinen sun, ind hei wart conink gemaicht van alle den koirvursten ind van buschof Frederich van Sarwerden gecronet. des wart eme 40000 gulden[2] van deim keiser.

In deim selven mainde des 10. dages, do was der grose brant in sent Kuniberts kirspel, ind was ein so grois wint, dat dat vuir niet enwas zo leschen. ind alda verbrant der toirn mit den clocken ind der umbgank ind de schole, pistrie ind cloister me dan half.

In deim selven jare up sent Marien Magdalenen dach, do bleif Herman Drosisse doit, der helper was der stede van Collen weder den buschof.

Jul. 29. In deim selven jare up sent Panthalioins naicht, do schussen de viande vuirpile in de stat, ind des selven dages voir buschof Frederich ligen tuschen Collen ind Rodenkirchen bi de malatencotten ind sloich da up sine pauwelune zo neinzit. doch beriet hei sich
Bl. 11b. balde, ind voren des anderen || morgens vro weder heim zo schiffe ind zo perde so si alre irste konden ind moichten.

In deim selven dage, do reden de zoldenere ind de gemeine van Collen vur sent Severins porze ind slogen sich mit den vianden. ind da wart buschof Frederichs van Sarwerden breder ritter ind der here van Westerburch[3]. darna over eicht dage, do voren de van Collen zo Dutze ind braichen sent Herbrichts monster ind de kirspelskirche, ind verbranten de abdie alzomail, umb dat der buschof egeine burch da enmachede.

1. 'up den p.' fehlt B^4. 2. Karl Wenzelaus syne sone B^2. 3. 'Mentz' statt 'Rense' B^4. 'in deim garden' fehlt B^4. 4. conynck ind daden eme as man des pleit [zo doyn B^3] B^2 B^3 B^4. 5. verbranten it also mail af ind wurpen de kyrche neder B^4. 8. 'conink gemaicht' fehlt B^4. 10. 41 B^3. 'vil' statt '40000' B^4. 12. 'brant' statt 'wint' B^4. 13. zo lesschen enwas, ind alle die clocken, schoill, pystorye, umbganck me B^3. umbganck, preisterschole ind dat cloister B^2. 15. Herman Droshuys B^3. 16. busschoff Frederich van Sarwerde B^3. 17. 'In deim selven — konden ind moichten' fehlt B^3. 27. dat munster B^4. 28. up dat dar keine bürch gemacht enwurde B^3.

1. Die Rec. A sagt gerade umgekehrt 'bis an de muren, de bleven stainde'.

2. Nach den Zusätzen zu Levold's v. Northof Cronica pontif. Col. (Seibertz, Quellen der westfäl. Gesch. II, 419) erhielt Erzb. Friedrich für Wahl und Krönung Wenzels 50000 Gulden. Vgl. jedoch Deutsche Reichstagsakten I, 32.

3. Die Münstereifl. Chron. (Annalen XV, 194) erzählt die Ankunft des Erzbischofs und das für die Stadt nachtheilige Gefecht am Severinsthor mit dem Datum 'des donxdags vur sent Johans dage'. Der 29. Juli fällt allerdings auf einen Dinstag, doch ist auffallend, daß die Chronik den Tag nach einem so wenig bekannten Heiligenfest (Johannes Columbinus 31. Juli) bestimmt.

Herum[1] so wurden viant der stede van Collen der buschof van Trere, der buschof van Paderburne, der herzoge van Brabant, de stat van Aiche ind der lantfrede[2] ind der greve van Zegen[3], der herzoge van Oistrich ind der keiser ind manich lantzhere, ind nochtan me dan 800 rittere ind kniechte in deim ghestichte van Trere.

Nu had de stat zo helpen greve Engelbriecht van der Marken[4] ind wale 200 gelavien. de waren up sent Severins dach[5] gereden || zo Bunne Bl. 12a. Oct. 23.
ind waren da den ganzen dach in deim velde. ind der buschof endorste niet us Bunne komen. ind si verbranten alle de dorper af de da um stoinden ind namen den luden ir ve inde dreven it in de stat zo Collen. ind dat geschach ducke ind ducke, ind da wart manich man gevangen ind erslagen van beiden partien.

In den jaren uns heren 1377, do wart eine sone gesprochen tuschen deim buschove ind der stat, dat it gevrediget wart as van der zit vort bis up sent Pauwels[6] dach. alda reden de gode heren bi ein zo Hersel[7] up deim Rine, des buschofs rait ind der rait van Collen bi si, ind gelichden

1. wurden sy B^4. 'buschof van Trere' fehlt B^4. 3. Zege B^2. Cerberen B^3. Sygen B^4. 4. lantzhere in deme gestichte van Trere ind nochtant me dan 800 rittere ind knechte de der stede viant waren B^2. lantzhere, ritter, knechte, dy all der stat entsachten B^3. lantzhere ind der busschoff van Wurmse ind nochtan me dan 800 ritter ind knecht de ouch der stat van Coelne viant woren B^4. 7. gelavigen, ind de van Coelne ind ere hulper reden up sent Severyns dach vur Bonne ind dairumb lantsz ind den gantzen B^4. 9. 'de van Coelne' statt 'si' B^4. 10. 'ind namen — beiden partien' fehlt B^3. 'in de stat' fehlt B^4. 11. 'gevangen ind' fehlt B^4. 13. 1372 B^4. 1377 up sent Agneten dach do wart B^3. 16. rayt van Coellen quam ouch darby ind sy soynden ind verlichten sych B^4.

1. Hier beginnt die selbständige Fortsetzung.

2. Der Landfriedensbund hatte von der Stadt Losgebung der beiden gefangenen Prälaten gefordert, was diese aber als Einmischung in innere städtische Angelegenheiten zurückwies (Copienb. I, 76b). Brabant und Achen nahmen als Glieder des Landfriedens Antheil an der Fehde. Ihre Betheiligung wird auch in den Zusätzen zu Levold (Seibertz a. a. O.) erwähnt. Daß diese Zusätze mit dem Supplem. Levoldi bei Meibom Scr. rer. Germ. I. 409 (auch bei Troß 238) meist wörtlich übereinstimmen, scheint dem Herausgeber entgangen zu sein.

3. Die Rec. D schreibt 'Zegehauwe', versteht also wohl Ziegenhain, wie Ennen, Gesch. II, 722 annimmt. Eher ist doch an den Grafen von Nassau-Siegen zu denken.

4. Graf Engelbert war oberster Hauptmann der städtischen Truppen (Quellen V, 182). Die übrigen Bundesgenossen s. bei Ennen a. a. O. 721.

5. Diese Angabe wird hinter den sehr genauen Daten der Zusätze zu Levold (Seibertz a. a. O.) zurücktreten müssen. Nach diesen verwüstet Engelbert die b. Jeronimi (Sept. 30. Das Supplem. bei Meibom hat jedenfalls irrig die D. Georonis gleich Oct. 10) das erzb. Gebiet bei Lechenich und rückt dann crastino b. Remigii (Oct. 2) näher auf Bonn zu, wohin sich der Erzbischof ohne Gefecht zurückzieht.

6. Paul der Einsiedler (Jan. 10) oder Pauli Bekehrung (Jan. 25)? Der Abschluß der Sühne erfolgte 1377 Febr. 16. Lacomblet III, 695. Quellen V, 200.

7. Dorf Hersel am Rhein unterhalb Bonn. Vgl. Ennen, Gesch. II, 726 Note 3.

sich da alle samen, also dat des buschofs rait quam zo Collen zo sent Johanne bi den homeister ind der rait van Collen bi si. ind si schreven de sone also, dat der buschof ind de stat gode gevrende wurden. he over was ein homeister van sent Johanne[1] ind vil andere heren. ind de sone de wart also gesprochen, also dat zwene scheffen nummerme in de stat zo
Bl. 12b. Collen komen || solden, ind de ander 9, so wanne si den schaden den burgeren gebessert haint, den si in daden, e it zo rowe of zo brande queme[2]. dit hait besegelt ein buschof van Trere ind der buschof van Collen ind der homeister van sent Johanne ind dat capittel van deim dome ind de stat van Collen mit irme groseme segel[3]. inde dis brief der wart gelesen up
Febr. 16. den irsten maindach in der vasten up der burger huis vur der gemeinen, ind dese sone behagede in allen wale beide jongen ind alden.

In deim selven jare in deim merze, do dede der buschof jagen vur de Schaifpertze, dat der van Collen ein in den graven viel ind in deim graven wart erslagen, ind si drogen in usser deim graven: ind da brach der buschof irste de sone, ind hei dede hangen den armen knecht. damit dede der buschof unriecht.

März 25. In deim selven jare up unser vrauwen dach in der vasten, do quamen de scheffen weder zo Collen ind hulden deim rade[4].

1. 'zo sent J.' fehlt B^4. 3. hye was over der busschoff van Tryre und der vorgeschr. homeyster van sent Johanne und vyel anderer B^3. 4. andere goeder B^4. 6. 11 B^2. schaden den burgeren van Collen belacht hain de sy in daden zo Branckenvort ee it zo B^2 B^4. so wanne sy der stat van Coelne den schaden den de stat geleden ind gehat hetten ee — — brande komen quam (so!) belacht hetten, so moichten sy weder darin komen. ind dyt had B^4. 9. 'ind dat cap v. d. dome' fehlt B^4. 14. dat sy [der van Coelne eyn deyl B^4] in den graven veylen ind in d. gr. wurden sy erslagen B^2 B^4. 15. 'sy' statt 'in' B^4. 16. sone ind hey dede dartzo eynen armen man hangen B^4. armen man ... Rest des Satzes fehlt B^2. 'damyt — unriecht' fehlt B^4.

1. Erzbischof Kuno von Trier und der Johanniterordensmeister Konrad von Brunsberg erscheinen in der Sühne vom 16. Febr. als Schiedsrichter.

2. Unserem Chronisten scheint das Sühneinstrument selbst vorgelegen zu haben. Betreffend neun der ausgewichenen Schöffen wurde hierin bestimmt, sie und die Stadt sollten sich gegenseitig alles Gut zurückgeben, das weggenommen wurde, 'e dis krich zu rouwe of zu brande queme'. Gerhard von Benasis und Johann Gyr von Kovelshoven, die am meisten compromittierten Schöffen (vgl. die gegen sie erlassenen Urtheile im Eidbuch von 1372, Quellen I, 52. 53), blieben dauernd aus der Stadt verbannt. Zwar sagt dies die Sühne nicht ausdrücklich, doch blickt es deutlich aus allen auf sie bezüglichen Clauseln hervor. Auch wurde ihre Verbannung im Eidbuch von 1382 (Quellen I, 63) bestätigt. Wenn unter den Schöffen, die sich später (Ennen, Gesch. II, 728) zu Nachachtung der Sühnebestimmungen über das Schöffengericht verpflichteten, auch ein Gerhard von Benasis erscheint, so wird darunter wohl ein gleichnamiger Sohn des Verbannten (vgl. Ennen 743) zu verstehen sein.

3. Vgl. den Schluß des Sühnebriefs Lacomblet III, 698.

4. Genaueren Bericht mit gleichem Datum hat die Rec. A.

‖ In deim selven jare up den houltzvartdach[1], do wart der keppeler ind der rentmeister usgelaissen, de des criechs vil gemaicht hatten. Bl. 13a. Mai 21.

In deim selven jare in deim auste, do wurden zwene Juden gehangen, Simon ind David, ind Simons wif de selde man levendich hain begraven: doch umb beden willen des greven van Cleve lies man si levendich, ind si wart cristen gedain[2].

In den jaren uns heren 1378 in sent Bernhartz naicht, do verbrant der toirn zo grois sente Mertin mit den clocken, ind dat unselige vuir quam van deim Vischmarte[3]. Aug. 20.

In den jaren uns heren 1379[4], do starf der pais van Rome ind keiser Karl zo Pra up sent Andries avent. Nov. 29.

In den jaren uns heren 1380, do quam der roimsche coninc Wenceslaus des 15. dages junii[5], ind hei wart irlichen intfangen. ind eme hulde de stat ind hei der stat wederum, so man des pliet. Jun. 15.

‖ In den jaren uns heren 1381 in deim mainde november up sent Lenartz dach, do quam keiser Karls doichter, des roimschen coninks suster, zo Collen ind schauwede de heilge dri coninege ind voir van danne in Engelant ind bleif da coninginne van Engelant[6]. Bl. 13b. Nov. 6.

In den jaren uns heren 1382 up den satersdach as man dat heilge bloit draget zo Brugge, zo der siester uren na middage, do wart Brugge gewonnen van den van Gint[7]. da bleven doit wale 7700 minschen, ind der here vlo usser deim lande[8]. Mai 3.

3—6. 'In deim selven jare — cristen gedain' fehlt B^3. 5. 'Cleve' aus 'der marcken' verbessert B^1. 6. 'gedain' fehlt B^1. 8. 'mit den clocken' fehlt B^3. 'unselige' fehlt B^4. 9. Vyschmart dae grois schade van quam B^4. 11. zo Wenheleires (so!) pris B^2. Prage B^3. 14. wederumb [as man des pleit B^2 B^4] ind he braichte mit eme eynen cardennail B^2 B^3 B^4. zo Coelne B^4. 15—18. 'In den jaren — van Engelant' fehlt B^3. 16. quam des konyncks suster zo Coelne ind voir vort in B^4. 17. 'ind schauwede — coninege' fehlt B^2. 20. 'broit' statt 'bloit' B^4. 21. 7200 B^2. 80000 B^3. me dan 800 B^4. 22. vlo selver B^4.

1. Holzfahrttag, Donnerstag nach Pfingsten (vgl. Koelh. Chron. 49b), fiel 1377 auf Mai 21. Der Tag ist richtig vgl. das Protokoll Quellen V, 226.

2. Genauere Erzählung in Rec. A.

3. Ausführlicher mit übereinstimmendem Datum Rec. A.

4. Gregor XI. starb März 28, Karl IV. Nov. 29, aber beide 1378.

5. Ausgaberegister, Rubrik (1380) dominica Viti feria IV. post (Juni 20) hat am Rande die Notiz: Hic venit novus rex ad Coloniam. Der Cardinal ist Pileus de Prata, Erzbischof von Ravenna. Vgl. Deutsche Reichstagsakten I, 272. Die Notizen bei Trithemius über Wenzels Reise (vgl. ebend. n. 279) beruhen zum Theil auf Koelh. Chr. 281a, wo auch das falsche Jahr 1381.

6. Die Vermählung der Prinzessin Anna mit K. Richard II. fällt Jan. 1382. Pauli, Gesch. v. Engl. IV, 539.

7. Samstag 1382 Mai 3 wurde Brügge von den Gentern unter Philipp von Artevelde nach einem Gefecht am Beverhout eingenommen (Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch. I, 318). Daß die Einwohner von Brügge an diesem Tage eine Procession hielten, erzählt auch Froissart II, chap. 154 (Buchon, Collect. des chroniques nation. Franç. XVIII, 191).

8. Ludwig von Marle, Graf von Flandern.

In deim selven jare do wart dat introdikt relaxiert van buschof Frederich, dat gestanden had 8 jair, van deim munster zo Duitze, dat de van Collen afgebrochen hatten. darumb ensank man niet in den 8 jaren[1].

In den jaren uns heren 1383, do wan buschof Frederich ind der lantfrede dat huis zo der Dicken[2] ind wart zobrochen[3]. ind darumb
Bl. 14a. wart der greve van Cleve[4] ind der || greve van der Marken des buschofs viant van Collen, da grois schade van quam.

In den jaren uns heren 1386, do wois also vil wins, dat man ein voder wins galt umb vier gulden[5] ind ein voderich vas umb 3 gulden. ind so wer sin eigen vas braichte ind 1 gulden, deim volte man sin vas.

In den jaren uns heren 1387[6], do was der conink van Frankrich ind dei Britoin[7] in deim lande van Guilge ind woisden dat. ind si wolden vort in dat Gelrelant, doch endorsten si, ind it wart gesoint.

Nov. 25. In den jaren uns heren 1388 up sent Kathrinen dach, do was der Rin also cleine, dat de pert de schif midden in deme Rine up treckden, dat in mans gedenken nie engeschach, und de putze waren verdruget, dat man rinwasser veil hatte up den gassen.

2. Duytz darumb dat de van Coelne dat afgebrochen hatten as vurß is, darumb gelacht was B^1. 5. 'huis' fehlt B^2. 6. 'Coelne' statt 'Cleve' B^1. 'ind der gr. v. d. M.' fehlt B^1. 9. gulden, ind wer sin eigen vas hatte, dem gaff man ein voder wyns umb eynen gulden B^2. gulden ind wer sin eygen hade de gaff eynen gulden, deme vult manne sin vas umb den gulden B^4. 11. 'In den jaren — wart gesoint' fehlt B^3. Vranckrich mit vyl volkes B^2. de prytanien i. d. kon. v. F. myt vil volcz B^4. 12. 'ind woisden dat' fehlt B^4. 13. indorsten sy is nyet doin ind id B^4. 15. 'de pert' fehlt B^1. 17. up allen gassen des men nye me engesach. B^3.

1. Das Interdict wurde 1382 Dec. 24 aufgehoben. Ueber Dauer und Veranlassung desselben s. Note zum Neuen Buch S. 282.

2. Die Eroberung des Schlosses Dyck bei Neuß fällt gemäß Rec. C 1383 Juli 12, jedenfalls zwischen Mai 1 und Juli 15, vgl. die Urkk. bei Lacomblet III, 766. 767 (Quellen V, 402) und die Münstereifler Chron. Annalen XV, 197, wo 'sent Johans dag' wohl Joh. ante portam Latinam (Mai 6) bedeutet.

3. Abgebrochen wurde nur die 'oberste Burg', während die 'Vorburg' an Gerhard Herrn zur Dyck zurückgegeben wurde (Lacomblet 767). Interessante Einzelheiten der Belagerung bei Laurent, Achener Stadtrechnungen aus dem 14. Jh. S. 53.

4. Ueber die Einmischung des Grafen von Cleve vgl. Ennen, Gesch. II, 746.

5. Auch die Limb. Chron. a. a. O. 482 erzählt, 1387 habe man ein Fuder guten Tischwein für vier Gulden und sogar noch bedeutend billiger kaufen können.

6. Der Feldzug Karls VI. von Frankreich gegen Jülich-Geldern fällt erst in das Jahr 1388; so die Münstereifl. Chr. (Annalen XV, 196), von franzöf. Quellen Chron. du religieux de St. Denis (ed. Bellaguet in Collect. de docum. inéd. sur l'hist. de France I, 532) und Froissart (ed. Buchon a. a. O. XXI, 424) III, chap. 122—124. Die Limb. Chron. a. a. O. 486 hat irrig 1389, desgleichen eine kleine Achener Chronik (Annalen XVII, 4). Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland III, p. LXVII ff. und die Urkk. bei Lacomblet III, 821. 823.

7. So hießen die in den englisch-französischen Kriegen entstandenen Söldnerhaufen, meistens Bretonen. Vielfach werden sie auch irrig Engländer genannt; vgl. Städtechron. VIII, 486 Note 2 u. IX, 815

|| In den jaren uns heren 1389 des niesten dages na sent Grego- Bl. 14b.
rius dage, do wart de grevinne van deim Berge [1] begangen. der sun März 13.
wart der irste herzoge van deim Berge gemaicht van deim roimschen coninf. ind zo disme begenknisse was manich grois here beide geistlich ind wereclich.

In deim selven jare in deim auste, do verbrant der Vischmart ind de Lintgasse ind Buttermart ind de cappelle up der Saltzgassen.

In den jaren uns heren 1390 des 6. dages in deim mertze, do reit März 6.
greve Diethart van Catzenellenbogen [2] vur de stat van Collen wale mit dusent perden inde waінde de stat schedigen, ind schedigde eme selver an sinen perden. doch verbrante hei Rile.

In den jaren uns heren 1393 up der eilf dusent made avent, do Oct. 20.
reden de oversten ind de junge heren van Collen vur de Dick || ind in dat Bl. 15a.
lant ind namen einen grosen rouf, ind waren de ganze naicht da. des morgens, do si weder heim solden zehen, do volgede in des vaitz broder mit vil vulks ind zoich si neder ind vienk si [3]. ind ir ein deils vluwen: de wurden der stat verwist, doch quamen si weder in de stat.

1. Gereonis B^3. 2. wart der greve van dem Berge gevancgen. der sun B^3. begraven ind ere son was der eyrst hertzoge van dem Berghe, ind der roeymsche koninck machde in tzo eyme hertzoge vurß is. tzo desme B^4. 5. werentlichen ind vyl guder [lude B^2] burger ind burgerschen van Collen B^2 B^4. wereuclich, busschoff, apt, prelaten und och mannich lantzherre zo dem Altenberge und vyl guder vrauwen und och vyl burger van Colne B^3. 6. 'in deim auste' fehlt B^4. 11. Ryle altzo maill B^4. 12. Das nun folgende fehlt in B^3, wo sich aber dafür nachstehende Notiz findet, mit der von späterer Hand beigefügten Ueberschrift: 'Von dem beleg von Nuess. In dem yair uns heren 1475 do lach hertzogh Karll von Burgonyen von (l. vor) Nuysse eyn gantz yair lanck myn drij wochen zo wederwillen alle duytschen heren und fursten. da bleyff manch mentsch uff beyden sijtten doyt, herren, greven, ritter, knechte, edel und unedill und gemeyns volcks vyel, und he hatte eyne brucke van vassen gemacht uber eyn deyl des Rijns bys up dat werdt. in der tzijt quam do keyser Frederich van Oisterrich myt dem gantzen reymschen rijche gen Coelne und zo Nuysse in dat veit myt groisser gewalt und herlicheyt, und damit he ruymich wart und Nuysse bleiff ungewonnen van yme und den sijnen. und darna gaff der hertzogh van Burgonien sijne doichter des keysers sone: der wart do herre in Burgonien und leyt vyl ungemachs und vede, want der alde erslagen wart vor Nanss in dem anderen yare nae Nuysser krijge und jemerlich vonden wart, nackt und bloys usgetzogen, dat bilche was, want he vyel oeffs und unbarmhertzicheit beganghen hatte gheen got, dye hilge kirche und manch geistlich vroem mentsche, der hey keyns enschonde etc.' 13. 'ind in dat lant' fehlt B^4. 14. nacht alda ind des morgens tzoigen sy wederumb van danne. doe volgede B^4. 16. volcz ind ervolgeden sy ind tzouch B^4. 'si. ind' fehlt B^4.

1. Nach dem Memorienbuch des Marienstifts zu Düsseldorf (Lacomblet Archiv III, 127) starb Margaretha, Gräfin von Berg und Ravensberg, 1384 März 19, während die Ann. Agr. den 17. März (ipso die Gertrudis) nennen. Die Erhebung ihres Sohnes Wilhelm zur herzoglichen Würde erfolgte zu Achen 1380 Mai 24 durch K. Wenzel. Lacomblet Urk. III, 743.

2. Zwistigkeiten der Stadt mit Graf Diether von Katzenellenbogen 'van Manys wegen von Colne dez juden wonende zu Wormesse' wurden 1386 Juni 20 (Quellen V, 517) geschlichtet. Doch kennt Ennen Gesch. II, 748 auch eine Sühne von 1392.

3. Nach der Limb. Chr. 496 nahm

Jan. 11. In den jaren uns heren 1396 des dinstages na 13 daghe [1], do was ein uplouf zo Collen under den heren, also dat de gemeine bi eine partie quam. ind eine partie vienk de andere heren ind slogen her Heinrich vanme Stave dat houft ave ind vierdelden in ind satten in an vier ende der stat, ind de andere wurden gelaicht in ein ewich gevenknisse.

Jun. 15. In deim selven jare des sondages zo naicht vur sent Johans dage [2], do waren de heren zo Airsberch up gewaippent. des wart de gemein gewar ind zogen darvur inde wonnen dat huis ind viengen de heren mit einander ind laichten si in de turne.

Bl. 15b. || In deim selven jare wurden si verwist der stat, ein deils 4 jar ind etzlichen 6 jair ind ein deils 10 jair [3]. ind as ir jar umb sint, so wat man si doin heist, dat solen si doin.

In den jaren uns heren 1397 tuschen paischen ind pinxsten [4], do wart der herzoge van deim Berge gevangen vur Cleve mit den besten ritteren ind kniechten de in al deme lande waren.

In den jaren uns heren 1398, do was der conink Wenceslaus zo Collen.

In deim selven jare do wart her Hilger van der Stessen sin houft afgeslagen, der vil wonders had bedreven [5].

Mai 7. In deim selven jare des sevende dages in deim meie, do wurden ir

2. 'under den heren' fehlt B^4. also dat de gemeynne by eyn partie veinck de andere heren ind B^2. gemeyne de eyne parthie veyngen. de ander heren slogen B^4. 4. 'ind satten in' fehlt B^1 B^3. 6. sundages eyne nacht vur B^4. 8. 'mit einander' fehlt B^4. 9. lachten sy enden in den thurn in eyn iware gefenckenifs B^4. 11. ind as de jair umb waren, so souleen sy doin dat man sy doin heysch B^4. 16. 'In den jaren — Wenceslaus zo Collen' fehlt B^2, ebenso B^4 wo aber dafur steht: 'In dem selven jaere wart de wyntmoele up deme Nummart gemacht ind dairnae up der Vulreportze' (l. Ulreportze). 20. 8 statt 'sevende' B^4.

der Vogt von Cöln in einer 1393 wegen der Schöffenstreitigkeiten (vgl. Neues Buch S. 293) unternommenen Fehde 60 Cölner gefangen. Rec. C zu 1392 nennt den Vogt Rutger und seinen Bruder Gerhard von Pulheim.

1. Das richtige Datum wäre 'des dinstages vur', 4. Jan. Vgl. Neues Buch S. 300.

2. Ueber den Tag vgl. Neues Buch S. 308.

3. Vgl. Ennen, Gesch. II, 809.

4. Der Tag der Schlacht bei Cleve ist nach übereinstimmenden Angaben (entscheidend die Urkunde bei Lacomblet, Urkundenb. III, 915) 1397 Juni 7. Ausführliche Berichte bei Schüren, Chron. von Cleve und Mark (Ausg. von Troß, S. 150 und in der Limb. Chron. 505, welche die Zahl der Todten auf 400, die der Gefangenen auf 1000 angibt. Gegen den letztgenannten Bericht eines Zeitgenossen muß die Ansicht Lacomblet's (Archiv IV, 116, vgl. 137), das bergische Heer sei fast ohne Kampf gefangen worden, zurücktreten. Vgl. auch Rec. C.

5. Wahrscheinlich gegen Ende Januar, vgl. Ennen, Gesch. III, 93. Die Limb. Chr. setzt dies Ereigniß S. 500 ein halbes Jahr nach der Hinrichtung Heinrichs von Stave, verwechselt es also offenbar mit der Revolution vom Juni 1396.

zwen [1] ir houft afgehauwen, de de gode stat van Collen || in crut wolden Bl. 16a.
brengen, mit namen her Herman van Goch, der vur ziden des buschofs segeler van Collen was, ind Goswinus sin swager.

In deim selven jare up sent Matheus naicht, do zoich de gemeine Sept. 21.
van Collen ind de zoldenere vur Wedenau ind verbranten it alle mit einander [2].

Vgl. D.
*) In den jaren uns heren 1400, des saterstachs na sent Servais Bl. 14b. Mai 15.
dach, do waren de geisselbroeder zo Wier vur Coelne ind dorsten neit in Coelne komen, want id in verboeden was.

In den jaren uns heren 1401, doe wart herzoge Rupertus van Hei- eb.
delbergh zo eime konink gekoren ind wart zo Coelne gecroent in dem doem van den kurfursten.

In den jaren uns heren 1402 in dem meie, doe was groisse bruloff eb.
binnen Coelne, mit namen des koninks dochter van Engelant ind konink Roperts son van Heidelberch.

In den jaren uns heren 1403, doe veink greve Alloff van Ravens- eb.
berch herzoge Wilhem van den Berghe, sinen vader, ind had in gefanghen zo der Nuwerburch.

In den jaren uns heren 1404 up des hilghen cruce nacht verbrant Sept. 14.
der sal [3] ind de Hachtportz, ind geschach grois schade, in dem herft.

1. Coelne in groissen schaden ind krut woulde (l. woulden) breughen off sy gekont hedden ind gemocht B^4. 2. 'der vur — Collen was' fehlt B^4. 4. zoegen de burger ind gemeyn der stat van Coelne vur B^4. 5. Wedernau B^4. Wedenauwe ind wonnen dat huys ind branten id aff. in dem selve jare v.de busschoff Frederich van Sarworden Gemenych aff brechen B^4. 6. In B^2 B^4 folgt noch: 'In den jaren uns heren 1399, do wart Molenheym verbrant. des in mynsche gedencken ney [ouch nye me B^4] ingeschach'. Sodann in B^2: 'In den jaren do wonnen de gemeyne ind de besten worden heren bleven (so!) ind haut vyl schaden bezalt ind haut eyne (l. eynen) groyssen torn gemacht, der kost wale 50000 gulden. (Absatz.) In den jaren uns heren 1407, doe vurdreven die Lutgner Johan van Beyeren in koren den van Parwys. ind Johan van Beyeren lach zo Tricht und die Lutger striden myt Johan van Beyeren ind mit siner hulpe, also dat der doit bleyff' ... Satz scheint unvollendet. Bezieht sich auf die Schlacht bei Othée 1408 Sept. 23. Vgl. Fortf. der Rec B. 10. Hupertus. 17. sine.

*) Das Folgende ist Fortsetzung in B^4.

1. Ausführliche Darstellung der Umtriebe und des traurigen Endes des Hermann von Goch und seines Schwagers Goswin von Kemnate bei Ennen III, 80ff.

2. 1396 in crast. b. Nycolai (Dec. 7) sagt 'Gerart van Wedenauwe van synen weigen ind syns vaders ind umb Gerartz wille van Benasijs' der Stadt Fehde an (Fehdereg. Bl. 30a). Ein Bote der Stadt wurde nach der Burg (jetzt Wedau bei Geilenkirchen) geschleppt (Ennen III, 78). Auf die Zerstörung des Schlosses bezogen sich wohl die Entschädigungsforderungen, die 30 Jahre später Reinard von Wedau an die Stadt stellte. Er wurde Januar 1430 abgewiesen (Copienb. XII, 4a).

3. Das erzbischöfliche Schloß in Cöln.

Vgl. D zu 1403. In den selven jaren vurß quam Heidenrich van Oir ind creich den herzoge mit groisser cloicheit nistem gefenkenis, want hei lang des herzo- Bl. 15a. gen || viant geweist was. ind der buschof van Coilne bracht en zo Coelne in de stat zo Coelne [1].

Dec. 9. In den jaren uns heren 1406 des 9. dages in dem mainde december quam ein junk man zo Coelne ind bracht einen strop umb sinen haltz of hei gehangen geweist were, ind sprach, dat in de hilge 3 konink van deme galgen erloist heden, ind darumb moist hei si zo Coelne nacht soecken mit dem selven strop an sime halse, also dat de gemeine lude hoeven ind nederwairs wainden [id were wair]. doch was id ein gedruchenisse ind eine lugen. wart zo Paris gefangen ind alda gehangen [2].

In den jaren uns heren 1408, do was der Rin bestanden boven ind neder, also dat de lude nis Coelne mit groissen heufen overgeingen zo Duitze, ind dat is wart brechen . . eine ure, ind dae geschach zomail grois schade an schiffen ind an anderen dingen [3].

In den selven jaren was also kalden winter, dat de lude van kelden sturven. ind de heren van der stat van Coelne machden up vil ende grois vuir, dat sich arme lude bi wermden ind sich der kelden erwerden.

Sept. 23. Bl. 15b In den jaren uns heren 1400 ind 8, des 23. || dages in september, up sent Lambretz dach, der do was up den sundach, doe was der strit zo Luitghe [4]. doe bleif doit 36000 man ind 600 ind 5 man beschrevens volcz [5], ind der worden in de Mase geworpen me dan 500 man. daebi waren alle dese heren herna geschreven de dem heren zo hulpe quamen, eirme buschof. daruber was der van Parwische ind sin son da eirst doit [6], der herzoge van Bergonien [7] ind der herzoge van Brabant [8], der greve van Simpol, der greve van Cri [9], der greve van Wedemont, der

8. hede. 10. 'id were wair' fehlt. 11. 'id' statt 'is'. Nach 'brechen' ein unlesbares Zeichen.

1. Die Jahreszahl 1404 (statt 1403 in Rec. D) ist richtig. Für die fünf mit Rec. D übereinstimmenden Nachrichten sind die Noten zu letzterer zu vergleichen.

2. Die Koelh. Chr. Bl. 286b hat das Jahr 1400. Nach ihr wurde der Betrüger in Paris verbrannt.

3. Vgl. Rec. D zu 1408.

4. Die Schlacht von Othée bei Lüttich, in welcher Johann von Baiern, erwählter Bischof von Lüttich, über die aufständischen Lütticher siegte, fällt auf Sonntag 23. Sept., auf St. Thekla-, nicht St. Lamberts-Tag (Sept. 17). Henaux, Hist. du pays de Liége I, 272.

5. Die Verlustangaben schwanken. Vgl. Chroniken IV, 114. 230. IX, 911. Rec. D zu 1408.

6. Heinrich von Horn Herr von Perwez und sein Sohn Dietrich, Gegenbischof.

7. Johann von Burgund.

8. Herzog Anton von Brabant war nicht in der Schlacht, vgl. Barante, Hist. des ducs de Bourgogne III, 203.

9. Die Herrn von St. Pol und Croy. Barante III, 197. 205. Ein Verzeichniß der anwesenden Herrn haben die Memoiren des Ritters Jean de St. Remy (bei Buchon, Coll. des chron. nation. franç. XXXII) 270. Mit Hülfe desselben konnte ein Theil der folgenden Namen

herzoge van Lotringen[1], der greve van Blamont[2], der herzoge van Frambarges, der prince van Galle[3], der prince von Oriens[4], der here van Thalen, der here van Brigerd, der here up sent Joris[5], der junkhere van Bar, der erfmarschalk van Bergonien[6], der here van Spanien, des herzogen broder van Lotringen, her Johan van Namen, der here van Eingen[7], der here van Gemertzem, des greven broder van Zophagen.

In den jaren uns heren 1414, des maindages na paischen, neme- Apr. 9.
lichen des 9. dages in dem aprille[8], doe starf buschof Frederich von
Coelne zo Poppeltzstorp ind wart des donredages || darna zo Coelne Bl. 16a. Apr. 12.
bracht mit groisser hirlicheit, ind stoent in den chore bis saterstach[9] ind Apr. 14.
wart doe begraven vur [unser] liever frauwen choir.

Item des neisten godestages darna, do kore ere eindeils den buschof Apr. 18.
van Paterburne[10] zo eime buschof ind satten in up sent Peters altair ind slogen den coer op mit gewalt buissen dat gantz capittel. dae waren si bi mit namen her Johan van Rifferscheit ind der doimproist ind sin broder[11] ind der junkere van [Cleve] ind her Jacob van Zummeren, der dechen [van] sent Sevrine, her Johan Quentin, der pastore van Bilke.

Item des neisten dinxdages darna[12], do kore dat gantz capittel zo Apr. 24
Bonne einen ertzbuschof, mit namen her Dederich von Morse, mit rade des koninks van Ungeren[13] ind des buschof van Mentze[14], ind daebi waren wail 16 greven, ain ander heren.

Item darna vur pinxsten doe bezimmerde der herzoge van den Mai 27.
Berghe de kirche zo Moelenheim mit gehenkenis der stat van Coelne[15].

5. hertzoge. 11. 'unser' fehlt. 16. 'Cleve' fehlt. 17. 'van' fehlt. 19. mit namen mit.

enträthselt werden. Vgl. auch das Verzeichniß in Monstrelet's Chronik c. 50 (Buchon XXVII, 23).

1. Herzog Karl.

2. Le comte de Clermont (?). Jean de St. Remy.

3. Prince de Galles ist in den französischen Chroniken der Prinz von Wales, der aber sicher nicht in der Schlacht war.

4. Le prince d'Orange. ebend.

5. Le comte de Fribourg, le seigneur de Sainct-George. ebend.

6. Messire Jehan de Vergy, maréchal de Bourgogne. ebend.

7. Messire Jehan de Namur, le seigneur d'Enghien. ebend.

8. Vgl. Bd. I, 349 N.

9. Uebereinstimmend Jacob von Soest (Seibertz, Quellen der westfäl. Gesch. I, 209). Vgl. Bd. I, 350.

10. Wilhelm, Bruder des Herzogs Adolf von Berg. Die Zusätze zu Jacob von Soest 213 setzen seine Wahl irrig auf Donnerstag 19. April.

11. Gerhard von Berg und Herzog Adolf. Auch der Herzog Rainald von Jülich-Geldern und Junker Gerhard von Cleve waren anwesend. Zusätze zu Jac. v. Soest 213 und Ennen III, 172.

12. Uebereinstimmend Zusätze zu Jac. v. S. 213. Vgl. wieder Bd. I, 350. 351.

13. König Sigmund.

14. Johann II. von Nassau.

15. Vgl. Bd. I, 354.

Nov. 11. Bl. 16b. Item darna des deirden dages na sent Mertins dage[1], || do heilt buschof Dederich van Morse zo Aichen misse ind gaf dem konink vurß ind sinre frauwen dat hilge sacrament, ind kroinde alda den selven konink e hei zo Coelne queme, as vurß is.

Item doe der konink zo Coelne quam as vurß is, dae lach hei alda up den 11. dach[2] ind zoich dae van danne zo Bonne mit mennichen heren ind hirlichen manne ind zoich doe zo Canstans zo dem consilium, dat man einen pais keisen sould ind eindrechticheit der hilger kirchen machen.

Item dae inwurden si neit eins, want der herzoge van Oestrich[3] halp pais Johan inwech ind nam grois gelt. darumb belacht der konink den herzogen van Oestrich vurß vur Schaifhusen ind wan eme vil stede ind slosse af, ind ander stede vil geingen dem konink in hant.

Febr. 7. Item in den jaren uns heren [1415] uf den cleinen vastavent, des dunrestages[4], doe quam buschof Dederich van Moerse ertzbuschof zo Coelne. doe man in ingevoirt, doe dede hei de homis in dem doim up sent Peters altare.

Item hei geink doe an den hof ind weldichde her Emont vanme Bl. 17a. Eusel zo eime greven, || want hei vur greve [was], ind de scheffen eins deils eme neit inwoulden sitzen, want irre ein deils junker Dederich van Schiderich gerne zo eime greven gehadt hetden.

Apr. 4. Item darna zo paischen, des donrestages na den hilgen dagen[5], do verbrant der herzoge van dem Berghe Duitze af mennich huis, ind braichen dat ander gehuise af ind voirten it zo Moelenheim, dat houltz ind iseren, ind bolwerkden Moellenheim daemit, ind de ander huser de der stat ind burger in Coelne zogehoirten, moisten si af doin brechen, ind voirten id zo Coelne, so verbrant ind ungebrant, as id gelegen was etc.

Item de van Duitz indorsten neit varen ind de van Moelheim voren mit eren schiffen!

Apr. 23. Item darna up sent Joris dach[6] quam buschof Dederich wederumb

3. ada. 11 vur aff Sch. 13. Zahl fehlt. 14. 'wart' statt 'quam'. Oder 'wart ingevoirt'? ertzbussch. 18. 'was' fehlt. 19. 'neit' doppelt. 29. Nach 'Dederich' in der Hs. 'quam' wiederholt.

1. Die Krönung fand schon Nov. 8, also drei Tage vor, nicht nach Martini statt.

2. Nov. 16—27, vgl. Bd. I, 360 N. 6. Die Bestätigung der Stadtprivilegien erfolgte nicht am 11. (Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds II, 463), sondern 21. Nov. (Ennen III, 188).

3. Friedrich.

4. Donnerstag vor Esto mihi. Beschreibung des Einritts Bd. I, 362.

5. Koelh. Chr. 291b richtig 'des vridages nae paischen', aber irrig erst zu 1416. 'Hudistagis' sagt ein Schreiben der Stadt feria VI. post festum pasche (Copienb. V, 109a), also April 5.

6. A. d. 1415 in feria sexta post dominicam Jubilate (Apr. 26) dominus Theodericus fuit Colonie. Copienb. V, 111a.

in de stat van Coelne ind bleif alda bis des saterstages darna, wel- Apr. 27.
digede noch eins heren Eemont vanme Koesel anderwerf ind de ander
scheffen, also dat si onder in zovreden woirden.

Item up den 8. dach in den meie [1], do geink der herzoge van Oestrich Mai 8.
dem konink in hant || mit alle sinre macht ind lach vur dem konink up Bl. 17b.
sinen kneen mit gefalden henden wail zwa uren lank, e in der konink zo
genaden nemen woulde.

Item up den 10. dach in deme bramaint up einen maindag, doe Jun. 10.
quamen dem buschof van Coelne vil gleven nis sinen steden, ind doe wart
Rile begriffen. item des fridages darna quam dat groisse schif van Jun. 14.
Bonne mit mannichen man, ind si voirten id zo Rile, ind alda schussen
de Coelschen ind de Berschen zosamen menchen schus. des sundages Jun. 16.
darna schussen de Bergchsen dat schif ind daeden schaden an der stat mit
scheissen an dat bilde an sent Conibertz thurne mit armbursten. darumb
voirten de van Rile dat schif an de stat ingein de Nuwegasse.

Item darna, des maindages darna [2], quamen der Berichsen ind de Jun. 17.
Merkschen ind woulden dat wantschif ewech voeren, ind dat daeden si un-
verwarnt, ind de ghene de in dem schif waren gavent in hant ind boden
in zo drinken [3]: mer si clummen in dat schif ind schussen mit buissen ind
mit armbursten || ind sloegen si, ind de stat geboit vrede. doe inhadten Bl. 18a.
de Coelschen geinen vreden gehalden: darumb bleif doit Stoltze van
Duitze ind dri ander Coelschen, ind der Berschen bleven ouch 3 of 4
doit, ind wunten si so sere dat si mit schaden van danne zogen. ind her
Volkwins son van Nesselroede bleif dae doit. ind daeden de van Rile
ouch den Berschen ind Merkschen darna groissen schaden, ind dat si van
in krigen kunden, dat inwas neit fri.

Item de stat kreich groissen undank van dem buschof, dat si dat schif
vurß neit beschutten. doch wart dat in dat best gekeirt, up dat gein up-
louf binnen der stat inwurde under der gemeinen, want de eine waren
goit coeltz ind de ander goit berrechtz [4].

Item darna des 15. dages in den heumaint, up einen dinxdach [5], Juli 16.

9. 'greven' statt 'gleven'. 24. ind dat daeden. 26. krgen.

1. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds II, 78 setzt die Unterwerfung zu Constanz auf 1415 Mai 5. Der richtige Tag ist Mai 7. Vgl. Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg V, 173 und Regesten S. CXLI.

2. Der Tag ist richtig. Vgl. Bd. I, 357.

3. Nach der übrigens übereinstimmenden Erzählung der Koelh. Chr 291b wurde das Schiff, 'der Ovelgetze', während der Abwesenheit der Besatzung weggenommen.

4. Vgl. Bd. I, 357 N. 2.

5. Alexiusabend fällt 1415 auf einen Dinstag, ist aber der 16. Juli. Rec. D und Koelh. Chron. nennen Alexiustag selbst.

nemelich sent Allexius avent, doe waren de Coelschen ind de Berschen bi ein an dem spitze bi sent Annabach up der heiden bi Roede[1]: dae slogen si sich ind streden also lange, dat me dan 100 man doit bleven ind der ander vil gewunt, ind alda cregen de Coelschen overhant ind zwei baner, ein van dem Berghe ind dat ander van Cleve des junkeren, ind de stach

Bl. 18b. Jul. 18. man || beide des donrestages darna in den doim boven de hilghe 3 konink, in sachte, der herzoge were selver gefangen, dat man doch in der wairheit vant dat des neit inwas, want id was ein eirber here. ind der junker van Cleve ind ouch de beste ritterschaf de der herzoge in sime lande had, wurden gefangen.

Jul. 18. Item des selven donrestages zo avent, do quamen alle de vurß heren in de stat van Coelne umb der gefangen willen, ind wurden is do

Jul. 22. neit eins ind verraimden einen anderen dach darna up sent Marien Magdalenen dach over 14 dage, dat mallich fri mocht varen zo wasser ind zo lande van beiden siden.

Item zerstunt darna branten de Berschen in dem coelschen lande ind de Coelschen wederumb in dem berschen lande.

In den jaren uns [heren] 1416, do wan der konink van Engelant ingein den konick van Frankrich an dem lande van Frankrich einen

1415 Oct. 25. groissen strit up den fridach vur alreheilgen dach[2]. doe bleven doit 16 lantzheren, herzogen ind greven: dae bleif doit der herzog van Brabant ind ouch de van Bar ind me dan 40000 minschen.

Bl. 19a. Dec. 25. || Item darna vur kirsnacht do wart ein hilich gemacht overmitz den buschof mit junkere Wilhem van dem Berghe ind mit des buschofs

1416 März 1. susterdochter van Coelne[3], ind waren bruit zo vastavent. so wart der herzoge zomail zornich up sinen broder.

Item in der vurß zit kreich de stat van Coelne vil viande, den heren van Winsberghe ind vil andere heren, me dan hundert, umb der Joeden willen[4]: want man zeich de Joeden an, dat si eine Joedinne hedden ge-

1. Allerus. 7. sache. 18. 'heren' fehlt. 25. vestavent. 29. de stat an dat sy eyne Joed. hed gedoeyt.

1. Rath östlich von Deutz? Rec. C 'bi Siburch', Koelh. Chr. 291a hat 'boven Siburch up der heiden'.

2. 1415 (nicht 1416) fällt Freitag vor Allerheiligen Oct. 25. An diesem Tage fand die Schlacht von Azincourt statt. Schmidt, Gesch. von Frankreich II, 251.

3. Erzbischof Dietrich versprach dem Gegenbischof Wilhelm schon 1415 Dec. 3 die Hand seiner Nichte Adelheid, Tochter des Grafen Nicolaus von Tecklenburg. Lacomblet IV, 101. Der Erzbischof versprach Zahlung von 10000 Gulden 'vur deser neister zokomender vaßnaicht, ind damit sal he asdan van stunt byslaiffen ind damit den helich vollenvoeren'. Doch stellt Wilhelm schon 1416 Febr. 20 (eb. Note) als Gemahl der Adelheid eine Urkunde aus.

4. Anno domini 1416 in crastino palmarum diffidavit dominus Coynradus

doeit de ein kint van eime kirsten droge[1]. de wouldt der van Winsbergh gericht haven. doe wart der Joeden 5 of 6 gefangen ind zwein fluwen ewech, ind do man si onschuldich vant de gefangen waren, doe heilt de stat in ere friheit as in zogesacht was.

Item darna up einen dinxdach, des 7. dages in dem aprille, in dem 1416 Apr. 7. dat id begunde zo dagen, doe wonnen de Coelschen Bidbur[2] ind namen allet dat si ewech mochten brengen, ind kregen harnesch ind 45 goder portzbuissen ind verbranten id reine in den grund af e si vandanne scheden, ain zwei huis dae frauwen kindelbetz in lagen.

|| Item des maindages na paischen, doe branten de Berschen dat Bl. 19b. Apr. 20. dorp Oede[3] af ind machden id zo schanden ind namen einen groissen rouf. alda waren si ind kunden id neit over de Nerse[4] brengen.

Item up einen dinxdach, des 23. dages des bramaintz, do vergeink Jun. 23. ind versank ind verdrank Munstereiffel van groissen weder in vloit dat des dunrestages daevur geweist had, ind dede groissen schaden. Jun. 18.

Item darna over 14 dage up einen vridagh, do versank id alzomail Jul. 3? in den grunt[5].

Item des 17. dages in dem heumaint up sent Allexius dach, do Jul. 17. waren de Berschen zo Duitz ind slogen der arken eins deils af ind daden dae schad an, ind unser heren eins deils nister stat zogen over ind verboeden in, also dat si doe weder ewech zoegen. mer si reifen duck ind manichwerf 'herover, ir pefferlecker[6], ir velplucker! herover, ir perdesser!' ind dat waren de ghiene da gein grois verlank an inwas, want eirber lude inkroeden sich der wort neit.

Item des 2. dages in dem august, up einen sundach, || doe waren Aug. 2. Bl. 20a. de Berschen ho an der Belen[7], ind der buschof ind sin broder der greve van Sarwerden[8] waren nis, ind de Berschen branten Liblar ind ander dorper ind brachten einen groissen rouf mit sich 2c, want de Coeltzschen inhadten neit vil luitz, ind sin broder der greve inwas ouch noch neit viant: darumb leis man si gewerden ind neit darzo indeden 2c.

6. 'saegen' statt 'wonnen'. Bidvur. 30. leyst.

dominus zo Wijnsbergh ex parte Judeorum. Fehderegister Bl. 115b. Folgen einige Dutzend complices.

1. Vgl. Ennen III, 324.

2. Bedburg bei Neuß.

3. Oedt.

4. Niers.

5. Die Münstereifeler Chronik (Annalen des hist. Ver. XV, 200) spricht von einer Ueberschwemmung 'up andach sent Peters ind Pauwelsdach in der nacht', also Juli 6.

6. Ein noch heute von der Landbevölkerung bei Cöln gegen die Städter gebrauchtes Schimpfwort.

7. Vgl. Rec. D zu 1416.

8. Friedrich III. von Mörs-Saarwerden.

Aug. 11. Item des dinxdages des 11. dages in dem auſt, do inſacht de ſtat van Coelne dem herzogen van dem Berghe[1], ind de ſtat zoich deſelven avents eins deils mit eren zouldeneren uis up ere eventure.

Aug. 12. Item des godestages darna[2] quam der buſchof van Coelne mit mennichen lantzheren, wail mit 70 ſchiffen ind mennichen wagen ind overkutzen ſteden ind mit hulpen der ſtat van Coelne, ind begriffen Duitze ind legerden ſich alda. up den ſelven dach heilt man eine morgeſpraich, dat ſi viant wurden weren des herzogen van dem Berghe, up dat ſich mallich darvur hoete, dat ſi neit van eme geſchediget inwurden.

Bl. 20b. Aug. 13. Jul. 21. || Item des dunrestages darna beſach man de buiſſe de up ſent Jacobs avent gegoſſen was.

Aug. 14. Item des fridages unſer liever frauwen avent kruitwiunge, doe quamen me dan 400 gleven zo Duitz ind braichen den wingart bi der cluſen af ind umbgriffen Duitz ind de van Moelheim ..... af. des
Aug. 16. neiſten dages na unſer frauwen dach vurß, up einen ſundach, doe zoegen de Coelſchen in dat berſche lant me dan mit 200 perden, ain voiſſeler, ind branten Brugghe[3] ind daebi wail 3 dorper, ind roufden ind namen allet dat ſi krigen konden ind brachten wail mit 200 pertvoederinge, ain dat voisvolk ꝛc.

Aug. 17. Item des maindages darna zoich der buſchof van Coelne ind der herzoge van Gelre ind der herzoge van dem Berghe ind der here van Heintzburg all zo Covelentz zo den kurfurſten ind ſoulden dedengen alda umb eine ſone.

Aug. 18. Item des dinxdages darna zogen de Coelſchen uis ind branten Meisheim, Sweinheim[4], ind umb ſent Manert[5] ind allet af ind brach-
Bl. 21a. ten wail mit 1000 pertvoderinge || ind wail 40 wagen vol wail geladen zo Duitz, ind de voisgenger brachten wail 41 loitbuiſſen, bed, keſſel, duppen ind pannen ind wat ſi krigen konden.

Aug. 20. Item darna des donrestages zo morgen ſant de ſtat uis eicliger gaffel 10 man wail gewapent, want de Coelſchen waren zomail ſtark uis-

2. 'van' verſtelt. 6. 'overkutzen' ſteht deutlich in der Hſ. Etwa 'overlentzen'? 7. begerden. 13. greven. 14. Keine Lücke der Hſ., doch fehlt offenbar etwas 16. 'me dat van', doch iſt 'dat' unterpunctiert. 26. wyl.

1. Anno 1416 crastino Laurencii diffidavit civitas Coloniensis domino Adolpho duci Montensi. Fehderegiſter Bl. 117b.

2. Uebereinſtimmend Rec. D 'up ſent Clairen dach'.

3. Dorf Brück bei Mülheim.

4. Schweinheim öſtlich von Mülheim. Statt 'Meisheim' vielleicht 'Merheim' (dicht bei Schweinheim) zu leſen, oder 'Meisheide' (Gehöfte bei Bensberg).

5. Hof Mannefort nördlich von Mülheim? Uebrigens iſt der Text ſchwerlich in Ordnung.

gezogen in dat bersche lant zom Slebusch[1] ind roufden allet dat dae intuschen was, ind me dan 31 wagen.

Item darna des dinxdages voirt man de groisse buisse heruis ind vil andere buissen. Aug. 25.

Item darna des godestages des morgens zogen de Coelschen in dat bersche lant wail mit 2400 reiseger ind branten Niunheim, Upladen[2] ind vort wail 10 dorper, ind veingen 8 man ind roufden vil verken ind ander vee ind voderonge ind wat in werden mochte. Aug. 26.

Item des donrestages heilt men morgenspraich, dat de stat vil viande krigen hedte van des herzogen wegen van dem Berghe, as herzoge Oth van Beieren[3] ind vort alrehande volk mit wunderlichen namen: Luderrais, Kickpot, Rodehunt, Reelkoch ind vil anderen ꝛc. Aug. 27.

|| Item up sent Johans avent decolacionis[4], nemelich up einen fridach zo morgen, do zogen de Coelschen me dan mit 4000 perden[5] ind mennich 100 voisgengere, ind voirten de groisse busse mit ind vil andere bussen, ind geleitten de schiff upperwert dae der burger goit inne was ind ander lude goit uis anderen steden. Bl. 21b. Aug. 28.

Item do zogen si vort vur Roede[6] ind Siburchg.

Item des selven vridagest waren de Berschen vur der Eigelsteinsportzen ind namen den van Coelne 10 koe ind 4 pert ind veingen 3 man ind slogen einen doit. Aug 28.

Item up den selven fridach do branten de Coelschen de hutte zo Duitz af. in der selven nacht branten si Korns huis ind dae umb dat si hinderen mocht. Aug. 28.

Item up den selven fridach branten si Strulsilre[7], einen hof ind berchfrede. Aug. 28.

Item des saterstages up sent Johans dach decollacionis, doe de vesper ind complete uis was, doe schuis des buschofs schutz eirst de buisse vur dem Roitgen[8], ind dat intreffde || neit vil. Aug. 29. Bl. 22a.

1. besche. 2. 'ma' statt 'me'.

1. Schlebusch nordöstlich von Mülheim.

2. Opladen nördlich von Mülheim. 'Niunheim' wohl Hofstadt Neuenheide.

3. Pfalzgraf Otto Herzog von Baiern sagte der Stadt 1416 crastino b. Bartholomei (Aug. 25) ab. Fehdereg. 118a. Gleich davor finden wir 'Johan kijk in den pot', neben ihm 'Henkijn zuych int laut, Herman sij dich umb, Peter wende heucke'. Ueberhaupt wimmelt dieser Theil der Fehderegister von Spitznamen. Vgl. Monatsschr f. rhein.-westf. Gesch. I, 463.

4. Vgl. Rec. D zu 1416.

5 So die Hs. Es dürfte wohl eine Null in Abstrich zu bringen sein.

6. Rath östlich von Deutz?

7. Der Name wird verschrieben sein. Jedenfalls Rittergut Stranweiler in der Nähe der ehemal. Abtei Altenberg.

8. Wohl das heutige Rittergut Röttchen bei Mülheim am Rhein. Der Name kommt in der Cölner Gegend häufiger vor.

Item doe schuis Coinrait vanme Lande[1] der stat busse van Coelne, de genant is Onverzagt: de voir zem eirsten schusse durch dat Roitgen ind macht ein grois loch, ind darumb bleven 11 doit. do machden sich de anderen ewech de ewech mochten komen, ind si hadten eirst dat huis binnen gespickt e si ewech zogen ind e id dach wurde, want de Coelschen ind de stat van Coelne inwoulden neit me scheissen vur dage. also geink dat huis an zo der midternacht ind brant. do quamen de Coelschen up dat huis ind voirten allet dat ewech dat si nistem brande krigen mochten, ind si brachten vort 4 wagen vol goitz mit in heim. ind alda verbrant grois
Aug. 30. goit. ind de Coelschen bleven den sondach alda ind branten den sal daevur af ind vort allet dat da was in den gront af. ind der buschof van Metz[2] was ouch aldabi in hulpen ind gedent dem buschof.

Item Siburch wart in alda upgedain ind in wart Levermide[3] dae upgedain mit vreden etc.

Bl. 22b. || Item do dit allet geschiet was, do zoich der buschof van Metz vurß wederumb heim mit sime volk ind der buschof van Coelne schenkde eme wail 20 goeder henxste ind 6 goder costlicher stuck ind schiet eirlichen van ime ind boit eme grois sinen deinst: want hei was eme zo deinst komen as ein frunt, ongebeden, ind lach me dan dri wechen bi ime up sinre cost.

Aug. 31. Item des maindagest up sent Egedius avent, doe waren de Berschen anme Buchholt me dan mit 600 perden ind voirten ere bussen hinder de widen up dat velt ind hedten de van Duitz gerne uisgelockt, ind schussen in de stat van Coelne up Maxminenstraissen in dat bruhuis ind in dat packhuis ind zo Preigeren in dat cloister ind in de Widegasse, ind schussen zo Rile eine arke af. ind de stat van Coelne ind Duitz leissen ere buissen gain ind dreven si weder van der stede.

Aug. 31. Item des selven vurß maindages brant ein huis af in der Markmansgassen, want de Berschen hadten vil lude zogezant, de de stat an allen enden verbornen ind verdelien soulden[4] etc.

Bl. 23a. Sept. 2. || Item des neisten godestages darna zo avent, doe quamen der Berschen eindeil zo Duitz ind spotten mit in, also dat Kruwels[5] knecht Louff wart doit geschossen van den van Duitz.

1. van melande. 9. 'beryssel' statt 'brachten'. 14. uyssgedain. 23. 'den' statt 'de'.

1. Soldvertrag der Stadt mit 'Coynrait ymme lande' 1414 Oct. 1. Copienb. V, 104a.

2. Bischof von Metz war seit Juni 1416 Conrad II.

3. Lohmar bei Siegburg? Der Name wird verschrieben sein.

4. Davon erzählt auch Rec. D und ausführlicher Koelh. Chr. 292a.

5. Wohl Johan Creuwel von Gim-

Item de stat schois menchen schus over zo den widen, also dat si
geine bussen in de widen inbrachten.

Item des fridagest darna do schussen de van Duitz Beckergen doit Sept. 4.
de der stat menche boisheit had gedain.

Item des sundages darna vur unser liever frauwen dach nativitatis Sept. 6.
zo middage in dem essen, doe verbranten zwei huis an der Markmans-
gassen, an der selver siden dae de eirste vurß huser verbranten, zo dem
Heumart wert.

Item den selven avent in dem essen doe verbranten 2 huis an dem
Nummart.

Item desselven sundages veingen si vil boven, dae waren inne cleine Sept. 6.
boven: de leit man up unser frauwen dach durch de stat ind all umb, Sept. 8.
ind de wisten wiecken de si gelacht hadden.

Item des dunrestages na unser liever frauwen dage, do voirt man Sept. 10.
de boissen nacht ind de wiecken || ain eirme halse, ind branten si an allen Bl. 23b.
orden in der stat ind vort si do up dat overste wert ind brant si alda
doit. do bant man si up ein vloetze ind dae staich inne veir boume up-
gericht, mit stroe ind wieken gemacht, ind des avens zo 5 uren in dem
essen do santen de van Coelne den van Moelheim de vloetz mit den ge-
sellen, al birnende mit vackelen, ind mit eime breve. in dem breve
stoint:

ir gesellen van Moelheim, ir konnet wail geven valschen rait,
darumb senden de van Coelne uch dit gebrait [1].

alda heilten si wail eine halve ure bis si de do affsteissen, ind id versmade
si sere ind swaren menchen eit. ind der vur waren binnen 10 dagen
mench upgegangen, doch voegede got dat irre eindeils geleschet wart ain
groissen schaden.

Item up des hilgen crutz nacht geink ein vuir an in der Girstgassen [2]. Sept. 14.
ain id wart ouch geleschet sunder groissen schade.

Item des 4. dages in sent Egidius mainde, up einen fridach, do Sept. 4.
zogen de Berschen zo Rekelinkhusen ind daden groissen schaden, mer si
inwunnen neit vil. ind de Coelschen veingen || in af wail 70 pert ind Bl. 24a.
einen man uis Hollant, der grois goit geven moist etc.

9. verbrant. 13. gelach.

born, der in Urkunden 1407—11 erscheint. Lacomblet IV, 51. 61. 69 Note. Ein nicht näher bezeichneter 'Cronwel, Cronwer' begegnet Koelh. Chron. 288a, 291a, 292b als Anhänger des Herzogs von Berg.

1. Aehnliche der Agrippina entnommene Verse Koelh. Chr. 292a.

2. Die Geyergasse am Heumarkt, auf dem Reinhardt'schen Stadtplan von 1752 als Gierschgasse bezeichnet.

Sept. 16. Item up sent Lambert avent do heilt man morgenspraich: so we der houfman einen gefangen hed der wiecken binnen Coelnen hed doin legen, der soulde 400 gulden haven. do de morgenspraich geschiet was, do sach man gein vur me in der stat upgain ꝛc.

Item zo der selver zit wart her Johan Quentin zo Margreden[1] in der kirchen gefangen in der metten mitten richterboden ind mit den stoecker, ind her Jacob Summeren[2] up sime bedde. ind des neistes dages Oct. 5. na sent Franciscus dage, up einen maindagh, wart de sentencie over si Oct. 10. gewist in den sale. item des saterstages, up sent Ihereoins dach, do satte man si beid up de leider wail eine halve ure lank tuschen 11 ind 12 ꝛc.

Item tuschen 11 ind 12 uren vorte man si zo dem Broele[3].

Oct. 8. Item 2 dage vur sent Gereoins dach doe zoegen de schutzen ind ander slechte gesellen wail 250 nis Coelne in dat bersche lant up der Bl. 21b. Sultzen[4] wail 4 milen wegs all umb ind || vergaderden einen groissen rouf. do si enwech soulden trecken, do quamen de Berschen, wail … gereder reisiger ain de voisgenger, ind meinten si wolden si in dem lande behalden, ind reisen up si 'ir pefferlecker, ir moist hei bliven!' mer got gaf den van Coelne geluck dat ir nie gein da inbleif, mer si veingen goderhande lude ind rittersgenoesen 5 ind 2 doit, ind erschussen in vil pert. ind ere was eindeil so sere gewunt, dat si dae moisten bliven, ind gaven in 8 dage, of si levendich bleven, ind zwene brachten si gevangen mit dem rouf in de stat zo dem Wasservas[5]: der eine was van Lintzwilre ind der ander van der Hurst. ind daden alda ere harnis nis ind man bant si, want si waren sere gewont ꝛc.

Oct. 11. Item des sundages, des neisten dages na sent Gereoins dach, do waren der van Duitz 25 in dat bersche lant gezoigen ind hadden einen rouf vergadert: de slogen der Berschen 8 doit ind veingen einen ind veingen 14 ind beheilten den rouf. ind der Duitzer bleven ouch eindeils doit ind wurden ouch sere gewunt ꝛc.

Bl. 25a. Oct. 13. || Item des dirden dages na sent Gereoins dach, do waren de Coelschen wail mit 500 perden ind 300 voisgenger mit des buschofs wimpel van Coelne gezogen zo Pafroede[6], ind branten it af ind brachten einen rouf.

9. Iheronimus. 15. Nach 'wail' scheint eine Zahl ausgefallen.

1. Stiftskirche Maria ad gradus.
2. Beide hatten sich an der Wahl des Gegenbischofs Wilhelm betheiligt. Vgl. oben S. 51.
3. Vgl. Koelh. Chr. 292b.
4. Sülz, Zufluß der Agger, die unterhalb Siegburg in die Sieg einmündet.
5. Eine Herberge. Ennen III, 260.
6. Paffrath bei Bergisch-Gladbach.

Item des godestages up der hilger moir nacht, do quamen de kouf- Oct. 14.
lude mit eren ossen ind soulden de zo Coelne driven. do quamen de van
Bedbur bi Geien[1] ind woulden in de nemen. do quamen de van Leche-
nich ind de [van] Koninkstorp ind beschuten de ossen ind veingen Heinrich
Ossen ind vil van Bevelkoven[2] ind 8 ander reisiger ind 12 pert, ind ein
bleif doit, ind de ossen quamen zo Coelne etc.

Item des zweiden dages na sent Mertins dage waren de voisgenger Nov. 13.
uis Coelne gegangen zo Wande[3] ind darumb lanx ind brachten vil schaif,
verken ind koe. ind dat daden si ducke, dat id zo vil were zo schriven etc.

Item in den jaren 1416 up sent Cecilien dach, do quam Emondus[4] Nov. 22.
der roimsche konink zo Aich mit groissem volk, ind der buschof van Coelne
ind der rait van der stat van ‖ Coelne mit eren burgeren ein deil up Bl. 25b.
sent Katherinen dach zo avent zogen zosamen zo Aiche zo dem konink, umb Nov. 25.
eine sone zo machen.

Item aldar quam ouch der herzoge van dem Berghe ind vil lantz-
heren ind lagen alda wail 3 wechen, ind id wart dem konink gegeven[5],
ind up sent Joris dach darnae soult man id in dem consilio[6] uissprechen. 1417 Apr. 23.
ind binnen der vurß zit wurden de vurß her Jacob van Zommeren ge-
graven ind her Johan Quintin ouch, wantter heren ein deils hedten si
gerne uis gehadt[7].

Item in der selver zit, up einen fridach vur sent Thomas dage int- 1416 Dec. 18.
gein den avent, do quam der konink zo Coelne ind lach zo Valkenstein[8]
bistes dinxdages na sent Thomas dage[9], ind zoich do vort in dat lant Dec. 22.
van Brabant ind vort sine nichte mit zo Lutzenburch ind bestade [si] an
den herzogen zo ....[10], ind zoich do vort zo Constans. item zo der vurß

4. 'van' fehlt. 24. 'si' fehlt. 25. Der Name ist nicht ausgeschrieben, es steht bloß 'pr.'

1. Dorf nordwestlich von Cöln.
2. Wevelinghoven.
3. Wahn zwischen Deutz und Siegburg?
4. Sigmund. Nov. 30 war er urkundlich in Achen, Aschbach II, 471.
5. Der Achener Schied König Sigmunds ist datiert 1416 Dec. 13. Eine Entscheidung über Schleifung der von beiden Parteien angelegten Festungswerke wurde vorbehalten und kam 1417 Apr. 22 zu Stande. Lacomblet IV, 107. 109 Note.
6. Zu Constanz.
7. Vgl. Koelh. Chr. 292b.
8. Das Haus Falkenstein lag am Hof, neben dem Hof des Herzogs von Brabant. Vgl. Bd. I, 334.
9. Dec. 24 ist der König in Lüttich (Aschbach II, 472), 1417 Jan. 11 in Luxemburg. Die Datierung einer angeblich zu Achen 1416 Dec. 19 ausgestellten Urkunde (eb.) ist durchaus unsicher (vgl. eb. 358, Note 19), und es ist kein Grund vorhanden, an einem Besuch Sigmunds in Cöln zu zweifeln, wie dies Aschbach 174 thut. Nach der Forts. Königshofen's bei Mone, Quellensamml. der bad. Landesgesch. 1, 294 zieht er Dec. 17 in Cöln ein und reist Dec. 22 nach Achen zurück. Vollkommen sicher gestellt wird der Besuch Sigmunds in Cöln durch sein Schreiben d. d. Cöln Dec. 22 bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 1, 301.
10. Elisabeth, Tochter des Herzogs Johann von Görlitz, Erbin von Luxem-

zit schenkde de stat van Coelne dem konink me dan 12000 gulden, ind de stat schenkden eme de, up dat de bolwerke zo Moelheim ind up anderen enden afquemen.

Item up de selve zit wart des koninks wimpel zo Moelheim bracht,
Bl. 26a. ind der rait ind der || greve van Sarwerden vort id aldar, ind dat stoinde alda also lange, bis de sage ind uissprnch uisgesprochen was vur men-
1417 Jun. 7. chem lantzheren. in dem bramaint[1] des sevenden dages, up einen maindach na sent Lucianus[2] dach, do wart dat bolwerk zo Moelheim afgebrochen. dat koste de stat van Coelne grois goit, want da waren alldage
Jun. 23. 500 man zo werk, ind dat werde bis sent Johans avent. item do dat geschiet [was], do bestoint men Duitz afzobrechen &c.

Item in den selven mainde brach man Rile[3], Monheim, alle de bolwerk de gemacht waren in der veden.

Item in der selver zit hoif man grois gelt up in der stat van Coelne, want iecklich man moist geven 1 rinse gulden, der so vil hadte. want we id neit geven inwoulde, der moist mit sime eid behalden, dat hei id neit inhedte. der dat dede, der mocht quit gain.

Jun. 22. Item in der selver zit, 2 dage vur sent Johans dage, do brant id da hinder dem cloister. dat geschach van einre kertzen.

Aug. 15. Item darna, up unser liever frauwen dach cruitwionge[4], do zoich
Bl. 26b. der herzoge van dem Berghe mit groissem volk ind woulde sinen || son in dat lant van Bare voren. in der selver zit was grois creich ind jamer in dem lande van Frankrich.

Item in der selver zit, in den mainde bevoerentz, wart deme herzogen van Hollant vergheven[5]. darumb dede der herzoge van Borgonien menichen man hangen ind doeden.

11. 'was' fehlt. 16. in woulden. 23. franckich.

burg, vermählte sich 1409 mit Herzog Anton von Brabant, 1417 mit Johann, resignierten Bischof von Lüttich, Herzog von Baiern und Graf von Holland. Cohn, Stammtafeln 43.

1. Juni 1417. Vgl. Rec. D.

2. Der nächste Lucianustag ist Mai 28.

3. Noch 1418 Sept. 27 erhielt die Stadt mit Zustimmung des Herzogs von Berg von den Eigenthümern Erlaubniß, ein steinernes Haus zu Riehl 'up yre cost' abzubrechen. Großes Privil.-Buch Bl. 176.

4. Ganz dasselbe Datum hat Rec. D zu 1417. Es ist also unthunlich, mit Lacomblet (Archiv IV, 321) die Richtigkeit der zum Theil aus D entnommenen Angaben der Koelh. Chr. 292b zu bezweifeln. Nach dem Tode Herzog Eduards von Bar erhob Herzog Adolf von Berg Namens seiner Gemahlin und seines Sohnes Ansprüche auf die Markgrafschaft Pontamousson, die ihm auch König Sigmund als erledigtes Reichslehen zusprach. Lacomblet, Urkundenb. IV, 115.

5. Herzog Wilhelm, Vater der Jacobäa von Baiern, starb 1417 Mai 30. Von einer Vergiftung ist mir nichts bekannt. Vgl. Löher, Jacobäa von Baiern I, 283.

Item in der selver zit up sent Lambrechts dach, up einen fridach, Sept. 17.
quam der herzoge van dem Berghe weder heim ind was des selven vurss avents weder zo Moelheim, ind had in dem lande van Bare groissen schaden gehat: want sinre lude bleven dae me dan 400 doit van groissen hunger, want in kunde in dem lande gein broit werden[1].

Item darna up sent Mertins nacht[2], do quamen de viande an de Nov. 11.
stat van Coelne ind hedden de wine gerne mit gehat, doch ingeink it allet neit na eren willen. doch geschach ere wille me dan it goit was: want si daden groissen schaden an den moelen, ind zwa moelen waren vol korns, ind hadden si bracht bis an Frankenthurn ind kunden der neit vorder brengen: do verbranten si de moellen ind brachten ouch 2 schif an den thurn. doch voirten si || der schif ein mit den winen mit sich, dae waren Bl. 27a.
24 stuck wins inne, de waren der heren van sent Margreden. ind dit geverde geschach van her Evertz wegen van Limburch[3] ind Kessels van Norbach ind eren helperen.

Item hed man de vurss vro uis gelaissen gehadt, so hedden si allet wail behalden gehat bi der stat. do bevoren ein deif na.

Doe de viant des gewar wurden, do voirten si de wine an de Dirdenbach[4] under dat over ind de van Coelne hadden de wine gewonnen: mer si hadden dat schif in den gront gebort, dat irre dat volk neit van danne mocht brengen. doe quamen her Evertz ind de bersche menne under ein, we wail id heisch dat si frunt der stat van Coelne weren, ind wurpen ind schussen sich so sere, dat der van Coelne ein deil sterven moisten. ind up sent Mertins dach zo avent, do sant de stat ere frunt Nov. 11.
ein deils uis Coelne, eren anderen burgeren zo hulpen: dat was allet umb neit, want de schermutzonge was geschiet. do zogen si wederumb heim ind moisten de wine nochtan da laissen, ind quamen den anderen dach zo avent zo Coelne, ind liessen de wine alda. ind dat geschach || ouch Bl. 27b.
van des herzogen luden eindeils[5] &c.

7. Das Wort lautete erst 'wysse', aus dem dann von derselben Hand 'wyne' gemacht ist.
17. Der ganze Absatz ist unverständlich und scheint corrumpiert. Etwa: 'de vor in ein schif na'?

1. Vgl. Rec. D.

2. Vgl. die bestätigenden Berichte der Rec. D und der Koelh. Chr. 292b. Am 15. Nov. berichtet die Stadt über diese Gewaltthat an den Erzbischof. Copienb. VI, 107b.

3. Das sagt auch Koelh. Chr. 292b. Am 13. Nov. beschwert sich die Stadt bei ihm, es seien ihr um seinetwillen Fehdebriefe zugegangen. Copienb. VI, 105b.

4. Urdenbach am rechten Rheinufer, oberhalb Düsseldorf.

5. Am 14. Nov. verlangt die Stadt vom Herzog von Berg wegen dieser Vorgänge Genugthuung. Copienb. VI, 106b.

Item up den selven dach heilt man morgespraich, dat man vil viande warden were, all umb her Evertz willen [1].

Nov. 11. Item up den selven sent Mertins dach wart ein heuft der heilger kirchen gekoren zo Constans, genant Mertin [2].

Item in der zit geschach grois wonder an desem lande, dat id neit zo schriven inwas.

Item in den [jaren] uns heren 1400 ind 20 [3] wart der junker van Erkel [4] jhemerlich erslagen zo Goreicken van den Hollenderen etc.

Item up dat selve jaer was grois orloch in dem lande van Frankrich ind in Engelant grois mort, jamer und dure zit, dat man umb eine krone come so vil broitz galt dat 2 man zo einre mailzit wail gessen hedten.

Item in dem selven jaer was in allen [landen] groisse sterfde [5].

Item in dem selven jaer veink de stat van Broissel den heren van Heinsbergh ind sinen son ind [den] van Morse ind den Scheiffert van Wickrode ind vil andere ritterschaf [6].

Item in den jaren uns heren 1421, do hoif sich eine groisse sterfde zo Coelne, ind dat meiste deil van jungen luden ind kinder, ind allet

Bl. 28a. || van droesen ind bladeren, ind wenich helpen darzo was dan dem got helpen woulde. ind do starf menich 1000 minschen, ind de sterfde werde

Dec. 25. bis kirsnacht. ind vur der grosser blagen droich man dat hilge sacrament in all kirchen zo Coelne ind geboit all minschen, sich zo bereiden mit vasten ind beden ind penitencie zo doin ind dat hilghe sacrament zo intfangen. item man geboit, do man dat hilge sacrament droich, mallich wullen ind barvois zo gain mit eren birnenden kertzen ind got bidten sich zo erbarmen ind de plaege afliefs etc.

2. weren. 7. 'jaren' fehlt. 8. hollen dyeren. 13. 'landen' fehlt 14. de heren.
15. syne. 'den' fehlt. 'de' statt 'den'.

1. Das Fehderegister Bl. 126b enthält zum 11. Nov. Dutzende von Absagen propter dominum Everhardum de Lymburg.

2. Martin V.

3. Rec. D hat das richtige Jahr 1417. Gleich nach Ausbruch des Krieges zwischen Johann von Baiern, dem Erwählten von Lüttich, und seiner Nichte Jacobäa nahm Johann von Egmond Gorkum durch nächtlichen Ueberfall 1417 Nov. 21. Schon Dec. 1 wurde die Stadt von Jacobäa wiedergewonnen. Löher, Jacobäa von Baiern I, 338.

4. Wilhelm von Arkel, der Führer der Kabeljaus'schen Partei. Löher 346.

5. Vgl. Rec. D zu 1420 und Zus. zu Jacob von Soest a. a. O. 215.

6. Die Festnehmung der deutschen Söldner des Herzogs Johann von Brabant durch die Brüsseler fällt auf den 29. Januar 1421. Vgl. die ausführliche Schilderung bei Löher, Jacobäa II, 83 ff. Verdächtig ist der Name 'Scheiffert van Wickrode', da der Vorname Scheifart bei den Merode (vgl. Lacomblet, Urkb. IV, 827) erblich war. Löher 76 nennt unter den brabantischen Söldnern einen Herrn von Wickrode und einen von Merode.

Item in dem selven jaer, zo sent Mertis of umb de zit[1], do was Nov. 11. grois jhamer ind liden in dem land van Dordrecht van wassersvloeden. do verdrunken vil stede, dorper ind kirspel, ind wurden wail 700 minschen uisgehulpen ind up dem wasser gefangen, ind id verdrunken ind verdorven wail me dan 100000 minschen.

Item dae man dat saltz zo machen plach, dat verdarf alzomail, ind darumb wart dat sals also dure dat ein hoit saltz galt me dan 22 mark ind ein veirdel 10 ß, dat in minschen gedenken nie ingeschach.

Item in den jaren uns heren 1424 in dem || august, do hadte her- Bl. 28b. zoge Johan [van] Beieren einen ritter bi eme. der reit zo Utrich[2] ind quam in eine herbrige ind hoirt alda sins heren gewagen, we man eme vergeven soulde. do sprach hei 'wavan sait ir of wat hait ir under henden?' do woirden si erveirt ind spraichen 'neit'. do sprach hei 'ich hain id wail gehoirt, ich wil uch darzo helpen'. do vrageden si, of hei nirgen in plege zo riden? do sprach hei 'nein, id inwere dan sach, of hei in Selant of in Hollant inrede'. do geloifden si eme ein stat, heisch Schoinhoven, dat hei dae ein here sin soulde, ind gaven eme 800 gulden darzo, dat hei sime heren vergheven soulde, ind gaven eme fnin, ind of dat neit ingewurde, so soulde hei weder komen ind hoelen starker fenin binnen 8 dagen, ind dan woulden si eme sin gelt dat eme geloist was half geven. do quam her Johan van Vlit in des greven Hagen mit dem fenin ind gaf id sime heren. do wart eme we, also dat man na sime meister sant. do sachte der meister, hei hed fenin gessen. do heink man in ein mail mit den voessen up. do her Johan van Vlit sach, dat sin here krank wart, do ilte hei weder zo Utricht umb ander fnin ind woulde do sin gelt || haven Bl. 29a. mit ein. dat horte ein ballink, ind den had her Johan vurß uis sime lande gebannen. do erbarme sich des der ballink ind macht sich gelich eime minrebroder ind quam dae herzoche Johan van Beieren lach ind woulde in selver sprechen, ind sacht eme we alle dink gelegen was ind noch geschein soulde. do sant herzoge Johan van Beieren na her Johan van Vlit ind dede in hoelen, dat hei queme: eme were get besser wurden,

10. 'van' fehlt. 21. Vlijt. 24. vressen. 30. na eme her.

1. Auf St. Elisabeth (Nov. 19. Vgl. Beil. I, Bl. 88a) 1421. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland III, p. CLVI, Note 4.

2. Nach der Darstellung bei Löher, Jacobäa II, 159, welche dem Bekenntniß des Jan van Vliet folgt, wurde dieser zu Schoonhoven von englischen Agenten (des Herzogs Humphrey von Glocester?) bestochen, reiste dann nach dem Haag, wo er Johann von Baiern das Gift durch Bestreichung seines Gebetbuches beibrachte, und wurde am 3. Aug. enthauptet und geviertheilt. Die versprochene Summe ist weit höher angegeben, von der Warnung und dem zweiten Vergiftungsversuch ist keine Rede.

hei woulde riden scheissen. want hei plach eme dat arburst zo spannen. do ilt hei so sere, dat hei eme dat arburst spiene. ind do hei bi sinen heren quam ind dat arburst spiene, do bestrich hei de snil mit fenine: dat was also stark ind quait, hed hei de snil angetast, so moist hei zoborsten sin ind zerstunt doit geweist sin. ind dat proift herzoge Johan van Beieren ind heisch in selver scheissen. des inwould hei neit doin. do dede in der van Beieren zerstunt griffen ind sas 8 dage gefangen, ind des dunrestages[1] vur unser liever frauwen daghe in dem august wart hei nisgevoirt ind gevirdelt etc.

1425 Jan. 6. Bl. 29b. Item binnen dem selven jaer darna up 13 dage starf herzoge Johan van Beieren ‖ van dem selven fnine.

Item do man schreif 1426 jare, do zoich herzoge Philips van Bergondien des 10. dages in dem mande september ind machde de sone tuschen dem dolphin konink van Frankrich ind herzoge Johan van Bergondien[2]. ind desselven morgens hadten si beid zo dem hilgen sacrament gegangen, ind des avents zo 5 uren do had der dolphin na dem herzogen gesant. do hei vur in quam, do groet hei den dolphin up sinen kneen. do keirte sich der doulfen umb, doch zo dem lesten keird hei sich zo eme ind sprach 'lieve neve van Bergonien, ir verderft mir min lant ind lude'. do sprach der van Bergonien 'lieve neve, des indoin ich neit'. daebi quam gegangen der Giack[3] ind der ballam van Paris[4] ind sprach 'wir inhain neit mit deser heren dedinge zo schaffen'. ind nam einen hammer ind sloich den heren van Bergonien in sine steirne, dat hei neder veile. do quam ein ander ind stach in in sin gemecht bis hei doit was. do quam der ritter van sent Joris[5] in nam in in sinen arm ind sprach 'wat sal dit gedain?' darumb slogen si den ritter ouch doit ind worpen in in de

12. 1406.

1. Nehmen wir den zweiten Donnerstag vor Mariähimmelfahrt an, so erhalten wir das bei Löher angegebene Datum (Aug. 3).

2. Herzog Johann von Burgund, Philipps Vater, söhnte sich 1419 Jul. 11 mit dem Dauphin Karl VII. aus, bei einer Zusammenkunft auf der Yonnebrücke zu Montereau 1419 (nicht 1426) Sept. 10 wurde er erschlagen. Schmidt, Gesch. von Frankr. II, 271. Ueber Veranlassung und Thäter läßt sich aus den widersprechenden Berichten nur weniges mit Bestimmtheit feststellen. Vgl. auch Barante, Hist. des ducs de Bourgogne IV, 441.

3. Wohl Pierre de Giac, einer der Begleiter des Herzogs Johann (Barante a. a. O. und V, 222). Die Frau von Giac stand im Verdacht der Mitwissenschaft (Schmidt 273).

4. 'Ballam' wird aus bailli entstanden sein. Gemeint ist Du Chatel, der Prevot von Paris. Vgl. Schmidt 259. 273.

5. Außer dem Herzog selbst wurde nur Archambault de Foix, Herr von Navailles, erschlagen. Vgl. Schmidt 273, Barante 441. Nach Monstrelet c. 219 (Buchon IV, 184) wurde der Herr von St. Georges verwundet.

Zeine zo Paris tuschen 2 wassermoelen, ind alda || lach hei ein gantz jair Bl. 30a. lank bis de Zeine intlef ind clein wart: do vant man in alre gantz. do nam [in] herzoge Philps van Bergonien, des vurß herzoges Johans son, ind dede in begraven in unser frauwen choire zo Pris. ind umb deser handelingen willen hait sint mennich man sin lif verloren ind ...... verbistert worden.

Item in den jaren uns heren 1427 jair wart herzoge Philips gehult in Flanderen, in Pickarden ind in Bergonien ind alle lant de sine vader zogehorten [1].

Item do wart herzoge Philips vurß wive vergeven van einre eire deinstjumferen, de was eins ritters wif genant her Johan van Robans [2], ind man sachte, der selve here Johan hedt ouch rait darzo gegeven 2c.

Item in den jaren uns heren 1428, des 10. dages in dem hardemaint, Jan. 10. do quam der cardenail [3] weder zo Coelne, umb dat hei gerne frede gemacht hede under allen desen heren, ind bracht zwene Hossen mit, ind dat ein was ein minerbroder [4] ind der valsche breve gemacht had, de hei mit eme bracht, van afflais, ind hed grois gelt davan genomen. ind der cardenail had [de] 2 gefangen gesat up sent Andreis cloister. up sent Scolastiken nacht geschach dat 2c. Febr. 9.

|| Item in den jaren uns heren 1431 up der 10000 merteler dach, Bl. 30b. Jun. 22. up einen fridach [5], do quam der jonge van Birnenburch [6] ind de sinen heimlich in einre lordannen ind had vil gewapender lude zo Duitz, ind quam des morgens tuschen 5 ind 6 up den Vischmart zo Coelne ind veinge ein deil man ind hadte den rentmeister vilna krigen [7].

In den jaren uns heren 1433 jaer, up sent Servais avent, do wa- Mai 12.

3. 'in' fehlt. 5. Es scheinen ein paar Worte [etwa 'sin vil lande'] vom Schreiber ausgelassen zu sein. 18. 'de' fehlt. 21. ind der van sinen. 24. volna.

1. Die Jahreszahl ist natürlich falsch, da ja die Ermordung des Herzogs Johann sieben Jahre zu spät angesetzt ist.

2. Die Herzogin Michelle starb Sommer 1422. Das Gerücht der Vergiftung kennt auch Monstrelet (Buchon IV, 413). Als Beschuldigte nennt Barante, Hist. des ducs de Bourg. V, 103 die Hofdame Ursule, femme du seigneur de la Viefville, und le sire de Roubais. Wahrscheinlich war der Verdacht grundlos.

3. Der Cardinallegat Heinrich von England bringt 1428 Febr. 11 (Lacomblet IV, 215, einen Waffenstillstand zwischen Erzbischof Dietrich, Jungherzog Ruprecht von Jülich-Berg, Gerhard von Cleve-Mark auf einer, und Herzog Adolf von Cleve auf der anderen Seite zu Stande.

4. Er hieß Marcellus, wurde später Erzbischof von Drontheim. Die Koelh. Chr. 298b beschuldigt ihn verrätherischer Verbindungen mit den Hussiten. Vgl. auch Ennen III, 364.

5. Ganz das gleiche Datum hat auch Rec. D.

6. Ruprecht. Vgl. Rec. D.

7. Daß die bei Ennen III, 268 Note 3 gedruckte Notiz — sie ist einem Schreiben der Stadt an König Sigmund vom 28. Aug. 1431 (Copienb. XII, 76a ff.) entnommen — sich auf den hier erzählten Vorgang bezieht, scheint unzweifelhaft.

ren de Guilger ind Gelressen bi ein zo Hasselt ind slogen sich[1]. also worden der Guilger wail 40 gefangen ind bleven eindeil doit, ind der Gelressen wail 64 gefangen ind bleven ouch vil doit.

Jun. 4. Item darna in dem bramande des 4. dages heilt man morgespraiche, dat sich mallich bereit mit sime harnis ind eren oversten gehoirsam weren mit eirme harnis ꝛc.

Jun. 8. Item si trecden up einen mandach, des 8. dages in dem bramaint[2], uis, dem herzoge van dem Berghe zo hulpen weder de Gelressen mit vil volks ind irre zouldener ind gemeine in der stat mit eirme heuftheren.

Item des 17. dages in dem vurß mainde, do quamen de burger Bl. 31a. Jun. 17. van Coelne vurß up einen ‖ dinxdach wederumb heim wail mit 60 wagen gewaepens volks de dem herzogen vurß gedeinst waren, umb sinen willen de Guilger zo helpen ind beschudten ꝛc.

Jun. 17. Item desselven dages was ein grois weder. item des godestages darna[3] tuschen 4 ind 5 uren, doe geschach dar duisternis ind id inwerde neit lange.

Jul. 25. Item in den selven ziden, up sent Jacobs dach, branten de Gelressen Aldenhoven[4], want si hadten wail 1200 pert bi in, daemit reden si in dat Guilger lant.

Item in der selver wechen branten si Dormagen[5] in den gront ind Rekellinkhusen[6] ind ander dorper ind machden arm lude.

Item in den jaren uns heren 1434 in dem auguſt, do quam ein junk geselle zo Coelne ind sacht, hei were ein Juede, ind lies sich kirsten

1. Guylge. 10. quam.

1. Arnold Herr von Egmond und Herzog Adolf von Jülich-Berg machten beide, jener auf die geldrischen Stände, dieser auf den Kaiser gestützt, Erbansprüche auf Geldern. Juli 1429 (Lacomblet IV, 221) kam es zu einem vierjährigen Stillstande, der nicht vollständig ausgehalten worden zu sein scheint. Vgl. auch Rec. D zu 1433.

2. Die Zerwürfnisse der Stadt mit Geldern (vgl. Rec. D zu 1427) hatten nur kurze Zeit geruht. 1432 Oct. 1 (Copienb. XIII, 47b) beschwerte sich Cöln in einem Circular an die geldrischen Städte wegen der ewigen Handelsbelästigungen durch Arnold von Egmond. Dann folgten (ebend. 70b. 71b. 77b) endlose Correspondenzen mit Arnold selbst über die gegenseitigen Beschwerden, endlich am 3., 5. und 7. Juni 1433 (ebend. 79a) die dreimalige Drohung, man werde den Herzog von Jülich-Berg gegen Arnold unterstützen. Den Auszug der Cölner Hülfstruppen setzt auch Rec. D auf den 8. Juni. Am gleichen Tage verspricht die Stadt den Hauptleuten derselben, allen ihnen etwa erwachsenden Schaden vergüten zu wollen. Liber registr. sen. I, 126b.

3. Der Tag ist richtig. Vgl. Brinckmeier, Prakt. Handbuch der hist. Chronologie S. 379. Vgl. auch Rec. D.

4. Flecken bei Jülich.

5. Dormagen am Rhein, unterhalb Cöln.

6. Hier muß ein Irrthum vorliegen. An die zum Cölner Stift gehörige Stadt Recklinghausen in Westfalen kann doch nicht wohl gedacht werden.

doin des neisten dages na sent Lambertz dage. ind was ouch oeven in den lande kirsten gedain: dae had hei gestoelen ind wart gefangen ind wart afgebeden, in des inwist man zo Coelne neit. darna do hei van Coelne zoich, quam hei weder oven in dat lant: do vernam man de warheit van eme. do wart hei gefangen, zo dem dode veroirdelt ind des sundages || up der zweier Evalt dach sait man in up den kaix ind voirt in do in dat gevenkenis. darna up einen donrestach, des neisten dages vur sent Deonisius dach, vort man in uis zo der galgen ind had eme eine nuwe galge gemacht: dar heink man in an ind brant in dae af, want id was ein quait schalk. hei had unsme heren gode vil smaicheit gedain, ind vloichte dem gericht, ind hei starf ein boese minsche etc.[1] Sept. 18. Bl. 31^{b}. Oct. 3. Oct. 7.

Item in der selver nacht[2] hoif sich ein grois wint so langer so groisser tuschen 10 ind 11 uren, ind wart alse grois ind so verveirlichen dat hei kirchthurne umbwarf, ind id inwas geine kirche binnen Coelne, dae geschege overmitz den wint groissen schaden: zo sent Revelien[3] an dem thurne, zo Preigeren den thurn af ind de groissen eichen uister erden geworpen. Oct. 7.

Item veil ein grois stein in dem dom boven den hilgen dri koningen uistem gewelfe, dat sich de hilge dri koninge me dan 2 voisse hinderwert schickden, dat der stein an eirme licham noch an der kaissen alda geinen schaden gedain inhait noch geschiet inwas.

Item id geschach schade an den klocken zo grois sent Mertin etc.

|| Item id velent ouch up dem Vischmart 3 huser neder ind eine frauwe bleif alda doit. Bl. 32^{a}.

Item zo den Augustineren, so sent Merien, zo sent Severine groissen schaden.

Item vort der wint der kouflude bolrebort ind holtz dat bi Beien lach, me dan ein veirdel [stunde] wegs up geintzsit Duitz, ind ein gantz, de ander zobrochen. we si weder haven woulde, der mocht si soeichen etc.

Item bi sent Severine ind der Ulregassen vielen groisse huser neder ind alda bleven zwei .... doit.

7. 'dach' statt 'dages'. 20. kaissen noch alda. 28. 'stunde' fehlt. 29. zo broch.
31. Ein Theil dieser Seite zerrissen.

1. Kurz erwähnt ist die Hinrichtung Koelh. Chr. 302^{b}.

2. Den 7. Oct. (Dionysiustag fällt übrigens erst Oct. 9) hat auch Rec. C, Rec. D und nach ihr die ausführliche Schilderung der Koelh. Chr. 302^{b}. Vgl. auch die lateinische Reimchronik (Beilagen II), und die bei Gelenius, De magn. Col. 246 gedruckte Inschrift am Gewölbe des Domumgangs. Andere Verse schrieb sich 1468 der Nürnberger Chronist Hartmann Schedel im Dom ab, mitgetheilt Forschungen zur deutschen Geschichte XI, 370.

3. Das Ursulastift. Zur Erklärung vgl. Bd. I, 375 N. 2.

Item zo den Apostolen grois schade ind in der ..... huis ein kint doit.

Item zo sent Pantheleone grois schade ind ..... groissen eichen vielen neder.

Item zo sent Maritius grois schade: ir dorment[er] ind gehuse viele neder etc.

Item zo den Claren ind sent Jhereone an der ki[rchen] grois schade, ind alda in der proistien bleif der edel man doit, der van Mandescheit[1], des buschofs broder van Triere[2], dat grois schade was. ind also geschach durch Coelne an ... wingarden, zo Bonne an vil huseren ind ... eren
Bl. 32b. wingarten, in dem Guilger lande an kir[chen] ‖ ind in deme berschen lande groissen derveirlichen schaden ind machd ouch [an allen] enden ind landen vil arme lude, dat id got verstoind ind uns mit in barmhertzich sin wille ind na desem ellendigen leven de freuwede des ewigen levens geven wille. amen. amen. amen.

[Von gleicher Hand in rother Schrift:]

Dit boich hait hier ein ende
got .... dem schriver sine hende.

[Von späterer Hand hinzugefügt:]

Item anno 1465[3] do wart buschof Ropert van Beieren buschof zo Colne.

Item anno 1474 do quam herzoch Kaerl van Borgonien vur Nuis ind belacht de stat bi ein jare umb des vurß buschof Ropertz willen ind wuld sin ein erffaet van Colne. ind bleif darna doet vur Nansi des jaers daerna[4].

Item anno 1480 [do wart] buschof Herman gekoren zo einen buschof ind was ein jubernator uber dat sthift ind was in dem belech zo Nuis ind heilt sich eirlich bi dem sthift van Kolne.

1. Wahrscheinlich ist 'gebuir' zu ergänzen, vgl. K. 302b. 12.' an allen' fehlt. 22. berzolch. 26. 'do wart' fehlt.

1. Gerhard, Propst von St. Gereon. Vgl. Koelh. Chr. 302b.

2. Ulrich, der jedoch bald auf das Bisthum verzichten mußte. Vgl. Gesta Trev. ed. Wyttenbach-Mueller II, 318 ff.

3. Die Wahl Ruperts fällt 1463.

4. Karl der Kühne fiel bei Nancy erst 1477 Jan. 5.

C.

Alhi quam bischuf Friderich an dat gestichte. Bl. 24b.

Item in den jaren 1372 der 59. bischuf Friderich van Sarworden. er quam in dat bisdum zo Colen up sent Albinus dach[1] ind sank misse in dem doem. ind in dem ersten jar gewan er Nuwenar ind brach dat af ind gewan Garstorp[2] ind Helpenstein[3] ind brach dat allit af. ind gewan Distobach[4] ind hatte vele orlichz mit greve Engelbrecht van der Mark. de self greve lach in den bisdum wal 10 dage[5] ind brach ind verbrante dat tolhues zu Koninkstorp ind vele dorpe ind hove. auch so nam der self bischuf Friderich van Nusse den tol de vur da lach ind lachte den selven tol zu Zonße boven Nusse ind machte dar ein stat. ind er gewan auch Nidersburch[6].

Item in dem jar 1371 in dem auste up den zwenzichten dach[7] streit der herzoge van Gulche zu Baistwilre weder den herzoge van Brabant ind veink den in deme strice up die zid.

2. Die ganze Notiz fehlt C^2. 6 bracht. 10. van dem misse C^1. In C^2 heißt es Bl. 22b: 'ind ouch so nam der vurß buschof Frederich den van Nuvsse den tol ind laichte den zo Zoyns boven Nuisse ind maichde da eyne stat umb des tols willen ... ind ouich so zoich der selve buschof mit hulpen der stede van Collen in dat lant van dem Berge vur Raityngen ind aldae eyn wijle vurlaege. dat was allet umb alsulche ungenade, als Alf van dem Berge der junge synen vader gevangen hatte'. 13. 1372 aus 1371 geändert C^1. In den jaren 1371, des 12. dages in dem auste, streit der hertzouch van Guilch ind der hertzouch van Brabant samen bij Baeswijlre, ind der h. v. G. wan den strijt ind veynk den h v. Br. in dem strijde bleif doit hertzouch Everwart van Gelre ind der greve van Sympael ind vijl ander gueder ritter ind knechte. C^2. Vgl. B^4. 15. 'dem' statt 'den'.

1. 'Albains dach' B.

2. Vgl. Rec. A oben S. 21 Note 14.

3. Helpenstein bei Grevenbroich.

4. Disternich bei Düren. Vgl. Koelh. Chr. 271a.

5. Dies bezieht sich auf die unten erzählte märkische Fehde von 1391.

6. Niedersburg heißt die Vorstadt von Boppard. Ueber die Einnahme von Ratingen (bei Düsseldorf) vgl. Beilage I, Bl. 86a.

7. 'Up den 22. dach' B. Der Graf von 'Sympael' ist Guido von Luxemburg, Graf von St. Pol. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschied. van Gelderl. II, p. CXIV.

Der wevere slacht.

In dem selven jar in dem mainde november up den 20. daghe verloren die wevere . . . . . ind etzliche erslagen.

Wie dat bilde der wevere zu sent Mertin quam.

In dem selven jar namen die heren van Colen unser frauen bilde vur deme gewanthuse, dat nu ein fleischhus is[1], ind satten dat bilde zu sent Mertin. dat deden si umb des wil, dat die wever einen man mit gewalt namen an dem gericht, den scheffenoirdel verwist hadde, mit namen Henken van Torich, da sei groez vordreis sint umb hatten[2].

In den jaren 1372 quam bischuf Friderich van Sarwarden zu Colen ingereden up sent Albanus dach, ind he wart eirlich enfangen. ind he sank de homisse in dem doeme, alz dat billich was.

Bl. 25a. B zu 1371. ‖ In den selven jar wan hei Nuwenar, Rodesberch, Mertzenich ind dede de dri burge brechen.

In den jar 1373 do quamen de Juden widerumb zo Colen wonende mit willen der heren.

In dem selven jar quam der cardinal van Engelant zo Collen ind sank up den pingstach misse in dem doeme zu Collen.

Hi wart de vait van Colen gevangen.

Int jar 1374 wart der vait van Colen gevangen vur Berk[3] dez manendagz na sent Peter den man nent vincula sancti Petri.

Van den grossen Rin.

In deme selven jare in deme mainde februario . . . . . dat gewesser werde wal bis zo paeschen.

Doe der bussedantz zu Colen waz.

In dem selven jar quamen die dentzer . . . . . id lichter lude gebrech waz.

1. Die ganze Notiz fehlt C^2. 4. Ueberschrift fehlt C^2. 6. 'dat' statt 'ein' C^2. satte C^1. 7. den groissen sent Mertyn C^2. 8. 'an d. g.' fehlt C^1. gewist C^1. 'm. n. H. v. T.' fehlt C^1. 9. dairumb dat de wever grois verdreis kregen C^2. 10. In dem selven jar C^1. Fr. eirstwerf zu Collen unde sank up den heiligen Alb. d. de h. zo Collen C^2. 11. Albyns C^1. 13. Diese Notiz in C^1 erst nach der folgenden. 14. 'de' fehlt C^1. dede selve C^2. 15. Diese Notiz fehlt C^2. 16. 'den' statt 'der' C^1. 17. Diese Notiz in C^1 erst unter 1374. 18. 'up d. p.' fehlt C^2. hoemisse up sent Peters altair C^2. 19. Ueberschr. fehlt C^2. 20. laich vait Gumproicht ersvait zo Collen neder C^2. 'dez — Petri' fehlt C^2. 22. Ueberschrift fehlt C^2. 23. des 9. d. in dem spurkel C^2. 24. 'warden' statt 'werde'. by paeschen C^1. 'dat — paeschen' fehlt C^2. 25. Ueberschr. fehlt C^2. 26. jare geyngen de d. ind man wrank sy mit twelen, ere buch mit knevelen, ind was doich up leste gebroich ind lijchter lude geverde C^2.

1. Vgl. Ennen, Gesch. II, 679.
2. Vgl. Bd. I, 252. 261. 275.
3. Rheinberg.

In den jaren 1375 [1] vveren de scheffen van Collen zu Bunne woinen. ind zwein quamen wederumb [ind dri bleven] zu Colen, mit namen her Everhardus Hardevuist, her Henrich Hardevuist ind her Everhart van dem Huntgin.

In den jaren 1376 wart der sank gelacht umb dat der cappeler van Wevelkoven ind her Johan van Kessel [2] . . . . . umb der scheffen willen.

|| In den selve jar wart Duetze verbrant up sent Quirins dach van . . . . . sent Herbert gevoirt van Duetze zu Siburch up den Rin. Bl. 25b.

Alhi wart de Rin gepeldet.

In dem selven jare worden unse heren zu rade . . . . . doch daz korn ind win wail waz veilde.

Hi wart konink Wesalaus konink.

In dem selven jare des ersten dages in den evenmainde . . . . . de koirfursten machten en zo eme koninge ind daden eme also as man dez pleit.

In dem selven jare [3] voren die van Colen zu Dutze ind verbranten Duetz zomale ind worfen de muren nieder.

In dem selven jar in dem heumaint [4] waz der keiser zu Ache . . . . . ind dez wart ime 40000 gulden van deme keiser.

Der groisse brant in sent Conibertus kirspel.

In dem selven mainde des 10. dages . . . . . ind dat cloester me dan de helfte.

Hi lach bischuf Friderich vur der stat van Collen.

In dem selven jar lach bischuf Friderich vur der stat van Collen tuschen [Collen ind] Rodenkirchen up sent Panthaleonis dach einen halven dach ind ein nacht, ind schussen vuer dez nachtes in de stat.

|| In dem selven jare bleef Herman Druste doit, de helper waz der stede van Collen weder bischuf Friderich. Bl. 26a.

1. 1375 des 22. dages in dem mertz C^2. 'waren' statt 'vveren' C^1. Bonne. der inwoisten zwene neit in de stat. in dem selven jair wart der sank gelaicht des niesten dages na sent Mathijs dach. in dem selven jair wart de stat Collen in des keisers aichte gedayn (vgl. Rec. *A*), ind do erhoif sich eyn grois kreich umb der scheffen willen tuyschen dem buschof ind der stat Collen C^2. 'woynden' statt 'woinen' C^1. 2. 'ind dri bl.' fehlt C^1, ergänzt aus *B*. 3. hern Heveuerar C^1. 5. Die ganze Notiz fehlt C^2. 7. verbr. van W. v. d. B. ind syne hulpen, ind dairnae up den 14. daich voirte man den gueden sent C^2. 8. 'up den Rin' fehlt C^2. 9. Ueberschr. fehlt C^2. 10. Diese Notiz abgekürzt C^2. 12. Ueberschr. fehlt C^2. 13. Diese Notiz ganz kurz C^2. 15. waren C^1. jare des 20. dagis des maentz junij braichen de van Collen Duitz af ind woistende dat dorp C^2. 17. des 10. dages in dem h. C^2, wo diese Notiz übrigens ganz kurz ist. 18. 'ynne' statt 'ime' C^1. 12 dusent C^2. 19. Ueberschrift fehlt C^2. 20. Diese Notiz ganz kurz C^2. 22. Ueberschrift fehlt C^2. 24. 'Collen ind' fehlt C^1. Rod. ind dem Galgenberge C^2. eyme C^1. 25. vuer in dez C^1. vuir in de stat, ind der buschof indoirste neit langer da lijgen C^2. 26. Diese Notiz fehlt C^2.

1. Das in C[2] beigefügte nähere Datum ist falsch. Vgl. oben S. 25 Note 5.
2. Keilse A.
3. Up den 19. dach in dem mainde junii A.
4. Des 6. dais A.

Hi wart de kirche zu Dutz gebrochen.

In dem selven jare wart de kirche zu Dutz gebrochen van der stat. ind dar wart viant der keiser, der herzoge van Oistrich, der bischuf van Trier, Paderborne, Brabant, Gulge, Ache. da waz greve Engelbreicht van der Mark der stede helper ind waren up sent Severins dach vur Bunnen. und de soldener und de Kolner reden vur sent Severins portzen und slogen sich mit den vianden. alda wart bischuf Friderichz broder van Sarwarden ritter und der here van Westerburch. und darna over 8 dage voeren de van Collen zu Dutze und brachen sent Herbertz monster nieder und verbranten de abdie zumale und de kirspelzkirche, umb dat der bischuf gein burg da machde van der kirchen. van der sache wegen kreich de stat vil viantschaf, der keiser und der greve van Zegen und noch mer dan 800 ritter ind knecht. und alz vurg. stet so lagen die Colner 1 ganzen dach vur Bon und branten al dorper daentuschen. und in dem kreich wart vil veich genomen und in de stat getreben. und in dem kreich wart manch man gevangen und erslagen van beider partei.

In den jaren 1377 up sent Agneten dach wart eine soine gesprochen tuschen . . . . . ind disse breif wart gelesen up den ersten maindag in der vasten up der burger huis vur der gemeinde, ind de sone behade mallich wail junk ind alt.

In dem selven jare in dem mertze dede der bischuf jagen einen armen gesellen vur der schaifportzen. der veil in den graven, der hadde dem bischuf ein perd intreden. den erslogen si in dem graven, dem doch unrecht gescach, in hengen en vur die portze. darmit wart der bischuf eirst soinbruchich.

In dem selven jar up unser liever vrawen dach annunciacio quamen die scheffen weder zu Kollen ind hulden dem rade.

In dem selven jare up den hultzvartdach wart der cappeler ind der reintmeister usgelaessen, die des kriges vele gemacht hadden.

Hi wart Simon ind David gehangen de Juden.

In dem selven jar des 5. dags in dem auste wurden de zwein Juden gehangen Simon ind David. Simons wif wart mit in dat velt gevoirt ind

1. Ueberschr. fehlt C^2. 2. werden die kirchen C^1, wo mehrere Sätze doppelt gegeben sind. 3. 'der' vor 'buschof' fehlt C^1. 4. Paderburch C^1. Aichen ind ander vijl heren ind stede C^2. was up de zijt C^2. 'Engelbreicht' fehlt C^1. 5. 'hulper van Collen ind zoich mit den burgeren vur Bonna up s. S. d. ind verbrante alle de dorper ain dem vurbrugge ind umb ghen Broele, ind zoegen mit der sonnen wederumb heym'. Rest fehlt C^2. 8. hern C^1. 13. brueten C^1. 15. gestreben C^1. 17. Diese Notiz irrig zu 1378 und weit kürzer C^2. wart yre gespreke tuschen C^1. 18. dag mainde C^1. 19. 'wail sonne junk', während vorher 'sone' fehlt C^1. 21. In d. s. j. wart der busch. soenbr. an eyme syme deynre, der hatte eme eyn pert nutreden, ind jagede den in der stede graven ind sloegen in doit ind heyngen in vur der portze C^2. 22. 'van' statt 'vur' C^1. 23. derslogen C^1. 26. in der vasten up u. l. vr. d. C^2, wie *B*. 27. hulden der stede C^2. 28. houltzverdaich wart d. keppeler ind here Johan van Keilse los C^2. 29. vole C^1. 'die — hadden' fehlt C^2. 30. Ueberschr. fehlt C^2. 32. gerhangen C^1. David, de oversten van den Juden. des eynen wijf wart kristen, ind de andere sulde man levendijch begraven haven. de Juden hatten C^2.

[man] solde sei begraven hain, doch wart si cristen gedain umb bede willen des greve van Cleve. die zwei Joden haden dat urlich gemacht dat die scheffen usvoeren ind hadden Joden verraden tuschen Bun ind Coln dem van Ulft[1].

Int jar 1378 quam ein groisse is ind dede groissen schaden, dair man sich neit vor enhoidde.

Alhi verbrante sent Mertins toirn.

In dem selven jar up sent Bernartz nacht vorbrante de grosse toirn zume grosse sent Mertin ind dez Bismartz en deil[2].

In den selven jar in dem mande september wart Dorpmunde verraden van Nesen van der Virbeken ind irs soins ind dez greve son[3], ind dei zwein wurden enthovet ind Nese wart verbrant uf dem wagen[4].

|| In dem selven jare up sent Maternus[5] dach wart Roidenkirchen kirmisse gelaicht bi Malatenkotten, umb dat her Johan van dem Steine bainwin zappen wolde zu Rodenkirchen. Bl. 27a. Sept. 14.

In dem selven jare[6] starf paifz Gregorius zu Rome ind keiser Carl van Beim. B zu 1379.

In den jaren 1379 up drutzinde avent wart Engelbrecht van Oist, Hardenberch[7] ind ere knechte up den Heumart enthovet. ir waren 23 ind wolden den herzog van Gulche erslagen oft gevangen hain. Jan. 5.

In den jaren 1380 dez 15. dages in dem brammande quam Wentzlaus . . . . . ontfangen, ind he confirmirde de stede al ir breife.

1. 'man' fehlt C^1. 2. urdell gemaicht dat sy de scheffen uisvoirten, ind hatten Juden verr. t. C. i. Bonna C^2. 3. ind hadden ind C^1. 4. 'dem v. U.' fehlt C^2. 5. grois creftlijch is C^2. 6. da sich niemant vur hoitte C^2. 7. Ueberschr. fehlt C^2. 8. 'up s. B. n.' fehlt C^2. 10. Diese Notiz fehlt C^2. 11. rircken C^1. Virbeken K. 279b. 13. Mertins C^1. Matauis C^2. 14. 'gelaicht' fehlt C^1. malaten kocken C^1. 16. 'zu Rome' fehlt C^2. 18. Ongelbreicht van Oiste C^2. 19. yr knecht C^1. 13 C^2. So stand ursprünglich auch in C^1, wofür aber von gleicher Hand 23 gesetzt ist. 21. in dem selven jair do man schreif 1380 C^2. dez 40. dages C^1. 'dez 15. d. in d. br.' fehlt C^2. 22. 'ind — breife' fehlt C^2.

1. Vgl. den erweiterten Text der Koelhoff'schen Chron. Bl. 279b.

2. Ind dat unselige vuir quam van deim Bischmarte B.

3. In der Nacht vom 28. auf den 29. Sept. machten Agnes von Virbeke, Bürgerin von Dortmund, ihr Sohn Arnold Sudermann und Konrad von Lindenhorst, Sohn des Dortmunder Grafen, den Versuch, die Stadt einigen benachbarten Rittern in die Hände zu spielen. Fahne, Dortmunder Chronik (1. Bd. von: Die Grafschaft und freie Reichsst. D.) 63. Zeitschr. d. berg. Geschichtsver. VIII, 202.

4. D. h. auf dem Wagen, in welchem verborgen Bewaffnete in die Stadt geschafft werden sollten.

5. Die Aenderung 'Maternus' ist unbedenklich. Noch heute wird im Dorf Rodenkirchen der Maternustag feierlich begangen. Zwischen der Stadt und Ritter Johan vanme Steine kam es 1380 zu einem Schiedsspruch (Quellen V, 331), in welchem auch 'dat punt der Rodenkircher kirmissen' geregelt wird.

6. Richtig. Vgl. Note zu B.

7. Heinrich v. Hardenberg. Das Todesurtheil fällten die Geschworenen des Landfriedens zwischen Rhein und Maas. Quellen V, 448. Vgl. Zeitschr. d. b. G. 203.

Dec. 25. In den jaren 1381 up den kirstdach binnen essen, over hove des bischuf Friderich over tafelen, hinder sime ruege stach der burchgreve van Rinecke[1] her Roilman van Sintzige doit. des andern dagz wart der burchgreve up ein rat gesat.

In dem selven jar wart keiser Carls dochter van Beim durch Colen dem conink van Engelant gevoirt zu eime wive.

In dem jar 1382 wart her Diderich van Benessis scheffen[2] up dem
Mai 30. Numarte enthovet des fridages na sent Urbans dag.

In dem selven jare alz man unses here bloit drait etc. zu Brugge, wonnen de van Gint die stat zo Brugge, ind die greve van Vlanderen vor us der stat ind dar bleif 70000 menschen[3] doit.

In dem selven jare richten de van Mentze over den Beier van Boparden, umb dat he den koifman hadde beroift. der selver Beier boit der stat van Maentz vur sinen lif 30000 gulden.

Bl. 27b. In den selven jar wart dat interdick relaxirt ..... dat die stat van Colen zobrochen hadde.

In den jaren 1383 gewan bischuf Friderich ind der lantfrede de burch
Jul. 12. zu der Dicke up sent Margreden avent [ind] lagen dairvur 6 wechen ind 4 dage. ind brachen de burch[4]. dairumb wart der greve van Cleve ind der greve van der Marke viant dez bischufz van Collen, dair grossen schade van gescach.

In den jaren 1386 wart der herzog van Oistrich erslagen van den Switzeren[5]. da bleif auch doit ein greve van Katzeneilbagen ind vil guder lude.

In dem selven jare waz alz [vil] wins gewassen, dat man ein voder wins galt vur [4 gulden ind ein voderich vas vur] 3 gulden. wer sin eigen vas brachte ind 1 gulden, dem gaf man sin vas vol wins.

1. essen dae b. Fr. hynder C^2. ouver houft C^1, vgl. *K.* 281^a. 3. Reneggen C^2. doit staich C^2. 5. 'durch Colen' fehlt C^2. 6. 'Ungeren' statt 'Engelant' C^2. 7. 'scheffen' fehlt C^2. 8. 'vur' statt 'na' C^2. 9. heren besniijdunge zo Br. draget C^2. 11. 'vloe' statt 'vor' C^2. bl. mennech man doit C^2. 12. selven maent C^2. berger C^1. 13. 'Beier' fehlt C^1. 14. 'van Maentz' fehlt C^1. 15. Diese Notiz fehlt C^2. 17. In dem selven j. 1383 wart dat sloes zer Dicke belaicht van deme lantfrede. up s. M. dach wart dat huis upgegeven. man laich dairvur C^2. 18. dicte C^1. 'ind' fehlt C^1. 19. 'ind br. — gescach' fehlt C^2. 23. voel C^1. 24. lude ind heren C^2. 25. 'vil' fehlt C^1. Die ganze Notiz fehlt C^2. 26. '4 gulden — vur' fehlt C^1. Vgl. *B.*

1. 'Johan burchgreve van Rynecke' kommt 1373 (Lacomblet, Urkundenb. III, 642) vor. Die Koelh. Chron. 281^a hat 'Reinagen', wo aber keine Burggrafen saßen. Eine falsch datierte sonst mit Rec. C vollständig übereinstimmende Notiz der Limb. Chron. S. 463 gibt an, der Mord sei zu Godesberg geschehen. Roilmannus de Syntzge, miles, dominus de Arendale begegnet 1363 (Lacomblet 549), und kommt unter letzterem Titel noch 1379 (ebend. 735) vor.

2. Wohl der 1375 aus der Stadt entwichene Schöffe dieses Namens. Lacomblet III, 667. Ennen II, 743 nennt ihn Gerhard.

3. B 7700. Vgl. die Varianten.

4. Vgl. Rec. B S. 46 Note 3.

5. Herzog Leopold fiel bei Sempach 1386 Juli 9.

In den jaren 1388 bischuf Friderich van Collen, der bischuf van Monster ind Paderburn ind der greve van der Mark belachten die stat van Dorpmunde mit groissen volke[1].

In den selven jaren slogen de Switzer doit mer dan 900 ritter ind knechte[2].

In dem selven jare zuch jonker Lodewich van Rifferscheit vil koeslude neder in des herzigen geleide van Gulge bi Berchem ind vorde sei zo Alpen[3]. darumb dat de Lütger mit der macht uzwaren ind welden over den vurg. herzigen. mer id wart gededingt, dat der herzige vurg. die gefangen loisen solde. darvur moeste hei 12 siner bester ritter zo pande setzen binnen Lutge.

In den selven jar zoich die herzigine van Brabant[4] vur Greve[5] ind belacht dat mer dan mit 100 dusent man. darna dez fridagz vur unser frawen dach[6] quam der herzige van Gelre mit geren under sei ind veink der bester ritter ind knechte mer dan 100 ind ir erdrunken in der Maesen wail 700.

|| In den jaren dusent 388 quam der konink van Frankrich mit 22 lantzheren ind mer dan mit 60000 ritter ind knechte in dat lant van Gulge[7]. [do] legen si 1 maint ind deden grossen schaden entgein den herzigen van Gelre, ewer si wonen neit vele. ind waren genant die Burdunen[8]. Bl. 28a.

In dem selven jar streden die broder van Brunswich under ein ander, ind der rechte her van dem lande die verlois den strit[9].

1. 1387 (aus 1386 von gleicher Hand verbessert) C^1, wo diese Notiz zwischen 1383 und 1386 steht. 2. Mark inde bel. C^2. 7. 'under' statt 'in' C^2. sey gevangen zo C^2. 10. 'bester' fehlt C^2. 11. sende C^2. 'bynnen L.' fehlt C^2. 12. der hertzuch C^2. Vgl. *K.* 282a. Grave C^2. 14. veynf ere bester heren bij hundert C^2. 15. 'in d. M.' fehlt C^1. 18. 'van' fehlt C^1. fn. ind zoegen in d. l. v. G. intgayn d. h. v. G. ind laegen eyn maent lank in dem Guilcher lande C^2. 19. 'do' fehlt C^1. 20. neit vijl dairan C^2. 'ind — Burdunen' fehlt C^1.

1. Ausführliche Beschreibung der Belagerung von 1388 bei Fahne, Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund (1854) I, 68 ff. Sühne der Stadt mit Erzbischof Friedrich 1389 Nov. 20 bei Lacomblet III, 829.

2. Schlacht bei Näfels 1388 April 9.

3. Bergheim und Alpen. Bestätigt wird unsere Erzählung durch eine Urk. des Vogts Gumprecht von Alpen 1390, Lacomblet III, 836. Vgl. ebend. Note.

4. Johanna. Ueber die Belagerung vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LIX.

5. Grave a. d. Maas bei Nymwegen.

6. Der Tag ist unsicher, nach Nijhoff p. LXII Note wahrscheinlich 1388 Jul. 30. Gute Nachrichten mit geringerer Verlustangabe hat die Münstereifler Chronik (Annalen des hist. Ver. XV, 195) zu 1377.

7. Der Feldzug Karls VI. gegen Wilhelm von Geldern, Sohn des gleichnamigen Herzogs von Jülich, fällt wirklich 1388, nicht 1387. Vgl. Rec. B S. 46 Note 6.

8. Vgl. B S. 46 Note 7.

9. Gemeint ist der Streit der Herzoge

In dem selven jare stach sich her Reinart van Rifferscheit doit uf der banen.

In den selven jar quam sent Herbart van Siburch weder in sin
Apr. 1. monster zu Dutze dez gudesdages nae paeschen [1].

In den selven jaren droich man die cassen bi ein in dem doem zu
Juni 7. Colen dez eirsten sondagz in dem braemmainde.

In der selver zit daden de leiven hilgen grois zeichen overmitz die genade goitz. dar wurden blinden seinde, kruppel gainde, kinder sprechen, lamen gesunt ind ander mirakel overmitz den guden sent Severin.

In dem selven jare reit der herzige van Gelre in Pruissen. ind mit eime reit einer dei en vorreit, ind he wart nedergezogen in des herzigen lande van der Stulpen. ind de here van Prussen hulpen eme daz her ledich wart [2].

In den selven jaren waz der Rin alz klein dat die perde mitz in den Rin gingen de de schif upzogen. ind al putz verdrugeden zu Collen, alz dat man Rinwasser up der gassen veile hatten, d e s n e i g e l e v e t w a r t.

In den jaren 1389 des nesten dags na sent Gregorius dage do wart die grevinne van den Berge begange der son waz der eirste herzige van den
Bl. 28b. Berge ind en machte der Romsche || konink herzige a s v u r g. s t e i t. ind zo dusseme begenknisse waz manich hereuleit beide geistlich ind werltlichen, buschuf, abte ind prelaten, ritter ind knechte ind auch manich landsheren zu dem Aldenberge, vil vrauwen ind auch guder borger van Collen.

In den selven jaren in dem aust . . . . . up der Saltzgasse.

In den selven jaren wart Lodewich van dem Langenhus up ein voider wins aus Colen gevoirt an dat gerichte ind eme waren de hende up sin rugge gebunden ind ein seil ain sin halse, want he hadde sinen knecht

1. 'sich' fehlt C^2. 2. banen doit. dat dede eyn Istibugur C^2. 3. der gude sint Herbert weder C^2. 5. casse C^1. bij eynanderen in den doym C^2. 6. in der vasten C^2. 7. zeichen ind myrakel C^2. 8. 'goitz' fehlt C^2. synde C^1. 'lammen' statt 'kruppel' C^2. 9. 'lamen ges.' fehlt C^2. vijl andere C^2. 10. 'der' fehlt C^1. Prijsse C^1. ind der m. eme r. der verreit in C^2. 12. Stalpen C^2. de duitzschen heren C^2. dat he uis quam C^2. 14. Diese Notiz fehlt C^2. 17. Diese Notiz fehlt C^2. 18. 'greve' statt 'grevinne' C^1. 22. 'woil' statt 'vil' C^1. 23. Diese Notiz fehlt C^2. 24. 'quam' statt 'wart' C^2. 26. syme kn. eyns gultels ain getzoge hadde C^1. syme kn. eyn gulden gurdel angezogen C^2.

von Sachsen-Wittenberg und Braunschweig um den Besitz von Lüneburg. Nach der Schlacht von Winsen (1388 Mai 28) leisteten die ersteren Verzicht im Vertrag von Uelzen. Vgl. Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 522 ff.

1. Nach Rec. B wurden die Reliquien 1376 nach Siegburg gebracht. Ende 1382 hatte die Stadt die Verpflichtung übernommen, Kirche und Kloster zu Deutz binnen fünf Jahren wieder aufzubauen. Ennen II, 733.

2. Herzog Wilhelm wurde auf einem Zuge nach Preußen Dec. 1388 bei Stolpe durch Eckard vom Walde gefangen genommen, August 1389 wieder entlassen. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LXXVI. Aehnlich, aber besser in der Münstereifler Chron. a. a. O. 197.

eins gulden gurtels angezegen, den he selven gestolen hatte, ind hatte auch wine gefelset. dairna binnen echt dagen brant men 5 stucke [wins] an dem Rine, de Philips van Meirrade geweist waren.

Dat de gemeine frawen rode zeihen drogen.

In dem selven jare drogen de gemeine frawen rode wilen up irem heufde, up dat man sei kente vur ander vrawen.

In den selven jaren waz de romervart ind dat gulden jare zu Rome in der stat[1].

In den jaren 1390 reit greve Diderich . . . . . ind schediget sich selver an perden ind ain luden. doch he verbrante Rile.

In den jaren 1391 dez lesten dagz in dem auste[2] quam der greve van der Marke[3] ind der van Heinsberch mit iren helperen in dat bisdum van Collen ind branten ind brantschatten ind deden groissen schaden ind lagen in den lande 8 dage. Aug. 31.

In den selven jaren wunnen die van Collen dat bergfride Boilheim[4] und veingen da up Baldwin van der Blatten[5] ind sinen broder ind || ander ire helpere. ind vur dem huis bleif doit Ulrich van Rindorp[6], Gerhart van Benesis ind 5 ander man de da erdrunken. Bl. 29a.

In dem selben jare up sent Laurens avent wurden de scheffen van Colen entsat van allen iren ambachten ind heirlicheide und burgermeisterampt und da wurden 2 gekoren van raden zu burgermeister, und der scheffen wurden vil zu turn geladt und auch der ratzheren ein deil[7]. Aug. 9.

Item in jaren unses heren 1392 dez mondachz na unser frawen Sept. 9.

1. he eme C^1 C^2. Vgl. *K.* 282b. 2. dage woirden 5 dage verbrante man an dem Ryne die C^2. 'wins' fehlt C^1. Vgl. *K.* 282b. 3. vanme Roede C^2. 4. Ueberschr. fehlt C^2. gemeynde C^1. 8. 'in d. st.' fehlt C^2. 9. Diese Notiz fehlt C^2. 11. selven jaren C^1. 12. des van H. C^2. 13. brantschaftenden C^1. 14. dage lank C^2. 16. dair ap C^2. B. ind Blatten C^2. Blatten C^1. 17. 'Gundorp' statt 'Rindorp' C^2. 18. noch vunf andere gude man C^2. 19. 'up s. L. a.' fehlt C^2. 22. 'zwene' statt 'vil' C^2.

1. Das Jubiläum wurde 1389 durch Urban VI. verkündet, im folgenden Jahre durch Bonifaz IX. gehalten. Chroniken IX, 578 Note 2.

2. Das Supplement zu Levold von Northof (Meibom, Script. rer. Germ. I, 410 und bei Troß 244) hat die Martis post Bartholomaeum (Aug. 29), die Rec. D '1391 in anbeginne des evenmaintz'. Der erstere Bericht, der den Streifzug von Tag zu Tag verfolgt, dürfte den Vorzug verdienen.

3. Engelbert.

4. Pulheim bei Cöln.

5. 1391 feria II. post Quasimodogeniti sagen Balduin und Goedart von Blatten der Stadt ab. 1392 dominica post Margarete erfolgen neue Absagen ex parte Balduini de Vlatten. Fehdereg. Bl. 6b, 9b.

6. Koelh. Chr. 283a hat ebenfalls 'Rindorp', setzt aber die ganze Nachricht zu 1392.

7. Koelh. Chr. 283a hat wieder das Jahr 1392. Vgl. Neues Buch S. 293 Note 1.

dag alz si geboren wart, doi wart der eirst stein gelacht an de wintmolen[1].

Item in den selven jar erfroren de wingarden ind der win smachde alz der nasse Loedewich[2].

Mai 6. Item in den selven jaren, des mondagz na des hilgen crucz dage dat it funde wart, satten uns heren alle gulden pagament eiglichz na sime werde zu nemen.

Item in den jaren 1393 wurden ein deil der hoischten scheffen aus Colen gewist 20 milen bi de stat neit zo comen. dat wart zurstunt gesoent[3].

Item in den selven jaren up der 11000 mechde avent reden de oversten van Collen ind de junge heren vur de Dicke ind in dat lant ind branten ind namen ein groissen rauf und waren de gantz nacht da. ind dez morgens doi zoigen si weder heim. doi vulgede in dez vaitz bruder na mit vil vulkz ind zugen si nider ind vingen si ind eins deilz vluen si. de wurden darumb der stat verwist uber berg 10 jar. in dem strit bleif doit her Hilgers soen van der Steffen und Gothart Grins soin.

In den selven jar voer der herzog van Gelre wider in Preussen, want er gemant wart van Ekbrecht der in gevangen hat[4].

Bl. 29b. || In den selven jar vienk der van Schonenvorst[5] mit hulpen dez van Heinsberg und dez vaitz van Colen den junkheren van Gulge mit namen herzouch Reinart, den van Seine ind junkher Jan van Rifferschit mit iren helperen[6].

März 28. In den selven jaren dez fridagz vur Palmen zoich der greve van

1. daich nativitates C^2. wynlmole up dem Numarte C^2. 3. vervroir der wyn ayn den stucken C^2. 4. Lowich C^1. 6. satten die van Collen alle C^2. gude C^1. 7. 'zu nemen' fehlt C^2. 8. in dem selven jare C^2. 11. Anstatt dieser Notiz hat C^2 an anderer Stelle, erst nach der Nachricht über die Ketzer zu Mainz: 'In dem selven jair overmitz des (lies 'umbtrint der') heiligen eilfdusent megeden daich, streden de van Collen mit des vait brodere van Collen, mit namen vait Rutger ind vait Gerait van Poilheym, ind de gebrodere wonnen den strijt, want de van Collen eyndeils intfluwen. ind dem geschechte bleif doit ꝛc.' 17. Gryns son, ind de andere all gevangen C^2. 19. jair wart zoich der C^2. 20. 'want er' und 'wart' fehlt C^2. 21. 'van' fehlt C^1. 22. 'mit n. h. R.' fehlt C^1. 23. greven van S. C^2. 'ind junkher' fehlt C^2.

1. Hierdurch glaubte der Erzbischof seinen Gewinn aus den Wassermühlen auf dem Rhein, die er mit der Stadt zu gleichen Theilen besaß, geschmälert. 1393 Juni 11 (Lacomblet III, 874, wo irrig Juni 5 datiert ist) wurde neben vielen anderen Streitpuncten auch dieser geschlichtet.

2. Vgl. Rec. B zu 1333, S. 32.

3. Vgl. Neues Buch a. a. O.

4. Nach Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LXXX Note 4 trat Herzog Wilhelm 1392 Nov. 19 einen Kreuzzug nach Preußen an.

5. Rainald.

6. Kürzer Limb. Chr. S. 493. Vgl. Franquinet, Les Schoonvorst (Ruremonde 1874) 40.

Moersse vur Tricht mit sinre hulpen und veink der van Tricht wail 350 und slogen er doit mer dan 150 [1].

Item anno 1393 up dem palmavent begriffen de heren van Collen März 29. dat cloester zu Dutze zu einre burch weder der bischof van Collen [2] und vestigete auch Efferen. und der bischuf vestiget auch Bachem bi Collen [3].

Item in den selven jaren waz dat capittel der minre bruder binnen Collen, daz nei zu Collen enquam, und waz zu pinxten [4], und de zit waz zumal heis.

Item in den selven jaren up sent Peters ind sent Pauwelz dach Jun. 28. broch man de cassen in den newen doim in ere goitz und der stat van Colen.

Item in dem selven jare wart dez newen turn zu sent Severin begunt dez dirden dagz na sent Urbans dach [5]. Mai 28.

Item in den selven jaren [6] dez satersdagz vur sent Marien Magda- Jul. 19. lenen dach wart broder Mertin van Mentz verbrant. in dez 4. dagz darna wurden dri swesteren gevangen, de overmitz sin dregeri in ungelaven waren gevallen. mer si wurden bekert und si moisten dat crucz der penitencien dragen.

Item in den selven jar up sent Lucien dach [7] starf herzoig Wilhem Dec. 13. van Gulge.

Item anno 1394 up sent Johans avent wart Heinrich Rabode dat Jun. 23. hoist afgeslagen, want he mennichen man erdrenket ind ermoirt haette. dez selven dagz stach Hupgin Raboitz gesel hern Jan Overstoltz scheffene vur dem dome under al dem vulke doit, und dez dirden dages starf der

1. Trijcht 400 C^2. 2. dan zweihundunt C^2. 3. in dem selven jair C^2. 'up d. p.' fehlt C^2. 4. busch. Fredereijch C^2. 5. 'bi C.' fehlt C^2. 6. capittel generali C^2. 'binnen Collen' fehlt C^1. 7. dat nie alda gescheit was C^2. was gelegen C^2. 'und d. z. w. z. h.' fehlt C^2. 10. caissen zo Collen C^2. heiligen stat C^2. 13. daich overmitz hertzoch Willen van Guilche C^2. 14. satersdaich na sent C^2. 15. dez dreden dagz C^1. 16. overmitz dreicherie ind ungelove worden gevangen C^2. 19. Lucien avent C^1. 20. Guilch grois mechtijch here C^2. 22. 'want — haette' fehlt C^1. 23. 'in dem selven jair' statt 'dez s. d.' C^2. scheffen zo Collen C^2. 24. volke dat da vergaedert was C^2. 'und — here' fehlt C^2. dage C^1.

1. Limb. Chr. 493 erzählt die Fehde Graf Friedrichs v. Mörs gegen Maestricht zum Jahre 1393. Die Zahlenangaben stimmen ziemlich überein.

2. Vgl. Neues Buch S. 294 Note 5.

3. Vgl. die Sühne zwischen Erzbischof und Stadt 1393 Juni 11. Lacomblet III, 874.

4. Die Limb. Chr. 498 nennt das Jahr 1395, doch ist 1392 oder 1393 richtig. Vgl. Wadding, Annales minorum IV (Lugduni 1637) p. 293.

5. Nach Gelenius, De magnit. Col. p. 273 wurde der Thurm 1394 — 1411 gebaut.

6. Die Limb. Chr. 485 spricht von Ketzereien zu Mainz schon beim Jahre 1389. Vgl. Joannis, Res Mogunt. (1722) I, p. 707, wo die Häretiker als Waldenser bezeichnet werden.

7. Den gleichen Tag nennt die Münstereifler Chron. a. a. O. 198. Vgl. auch Nijhoff. Gedenkwaardigheden III, p. LXXXI.

here. ind Hupgin sas gevangen und sloch sin hoist wider den stock, dat er
Bl. 30a. auch || starf. man sleifde in al dot an den galgen und sat in up ein rat.

Item in der selver zit pokden de leut jung und alt tuschen sent Jo-
Jun. 24. Aug. 28. hans misse ind sent Bartholomeus missen.

Item in den selven jaren des douresdagz vur unser frawen dag waz ein groissen doureslach in der nacht.

Sept. 1. Item in dem selven jair gink de romvart an zu Kolen up sent Egidius dach ind werde ein gantz jar [1].

Jun. 11. Item in den jaren 1395 dez vridagz na dez hilgen sacramentz dag [2] dez morgens zu drin uren waz ein ertzbefung, dat de huse schutten und de duppen an der want rasselden. dat werde zu Kolen wal 1 paternoster lange.

Item over 8 dage darna villen groisse hagelstein alz hoinseier und veilen dat gevoegelz doit und doim us der erden und sloch dat korn alz darneder recht alz is afgesneden were.

In dem selven jare was ein burgemeister zerzit, genant her Heinrich vanme Staeve, binnen Collen uisgewist van allen reden. doi quam her Hilger van der Steffen, her Luffart van Schiderich, her Heidenrich Schallenberg burgemeister, Johan Quattermart, Gerhart Grin, Jan vogt van Merheim burgemeister zerzit, Heinrich Pantaleon, Johan Pogin, Johan Kannus, Werner Schallenberg, Gothart Grin der jung, Heinrich Roitstock, Gerhart van Bensburg, Heinrich Bloemrode, Friderich Walraff mit ire geselschaf und vurten den vurg. hern Heinrich van Staff mit gewalt wider in de stat ain wussen und willen alre rede, de in verwist hatten [3].

1. 'wart' statt 'sas' C^2. 3. in dem selven jare C^2. 5. 'nae' statt 'vur' C^2. 6. 'an' statt 'in' C^1. 7. in den jaren C^1. 8. jair lank C^2. 9. Eine andere Hand fügt nach 'vridagz' bei: 'ind was des 11. dais in junius' C^1. veirden dages C^2. Vgl. *K.* 283^b. 10. sich schutten C^2. 11. werde vilnae eyn pat. C^2. 13. duveneier C^2. 'und veylen — erden' fehlt C^2. 14. sloich d. k. of it affegesn. C^2. 16. In C^1 ist diese Notiz, unter Benutzung von *B*, ungeschickt eingeleitet: 'Item in dem jar 1395 dez dynsdagz na drewzeyndage waz eyn uplawff zu Kollen under den heren also dat de gemeynde quam by eyn party und de selve partye veyngen de anderen heren al want her Heynrich van Staff aus Collen zu ewigen dagen verwist waz van all. red.' 17. reden. ind her Luyffart C^2. 18. Heynrijch van Sch. C^2. 19. 'burgem.' fehlt C^1. Quattermarke C^1. 20. 'burg. zerz.' fehlt C^1. 21. Wener van Sch. C^2. 23. ges. namen den H. v. St. vurg. wederumb in sunder alle wille der vurß rede C^2. 25. 'de in v. h.' fehlt C^2.

1. 1395 stellt ein Abt Benedict als nuncius super gratia sanctissimi anni iubilei Coloniensis nec non fructuum et proventuum camerae apostolicae per Alemanniam collector generalis zu Cöln eine Urkunde aus. Act. et process. VII, 3 (Stadtarch.).

2. Den gleichen Tag nennen Rec. D und die Limburger Chronik 498.

3. Vgl. Neues Buch S. 299. Die Verbannung Heinrichs war 1394 ausgesprochen worden.

Item darna alz man schreif anno 1396 des 4. dagz in dem mant januarii[1] doi leifen de vurß rede zusamen und || veingen al de hei vurg. Bl. 30b. stent, ain her Hilger van Steffen und hern Luffart de veilen uber de mure, und her Luffart de erdrank[2]. darna zurstunt in dem vastavent Febr. 13. do sloich man hern Heinrich van Staff und Heitgin van Kessel ir hoift af up dem Hoimart[3]. und her Heinrich van Staff wart geveirdelt und gesat an 4 ende der stat. de ander 13 burger wurden zu ewigen dagen zu turn gelecht, 7 zu Beienturn und 6 zu sent Conbertzturn, und wurden al versmit an grossen ketten.

Item in den selven jar dez sondagz na sent Bitz dage in der nacht[4] Jun. 18. doi wapende sich de gemeinde zo Collen ind veingen die overste van rade und lachten de zu turn. und her Costen ritter van Liskirgen und Costin vur Liskirgen sin neve de leifen in der selver nacht zerstunt aus der portzen bi Liskirgen. und de 13, de zu ewigen dagen zo torne ligen solden alz vurg. steit, de wurden doi al ledich und den meisten deil darvan wurden ein zit verwist. ind vort so wurden si den meisten deil geschat van der gemeinde up genade, de in auch geschach.

Item in den jaren 1397 dez 8. dagz in den mertz wart dez nachtz ein schif vur Kollen gestolen mit gude. davan waz hoiftman her Lodwich van Rifferschit und her Arnolt van Hoemen[5].

Item in dem selven jar wart ein monghe van sent Bernhart orden up de leider gesat. der hat dez bischuf van Collen . . . . dit waz up dem palmdach in den vurg. jaren. Apr. 15.

Item in den jar unses heren 1397 des 7. dagz junii do streit her-

2. de burger rede C^1. 3. 'van St.' fehlt C^2. 4. vastavent und hern H. v. St. und H. v. K. den sloch man ir C^1. 6. Heynrijch wart an 4 deil gedeilt ind de andere C^2. 7. 'burger' fehlt C^2. 8. 'und — ketten' fehlt C^2. 10. vridages C^2. 11. C^1 unter Benutzung von B: 'Collen und zugen vur Arsberg. da in waren de heren und hatte yr harnesch by in und veyngen doy al de oyverste'. 13. 'van' statt 'vur' C^2. 14. 'zo torne' fehlt C^1. 15. worden zerstunt van eren vrunden uisgelaiffen C^2. 16. 'verwist' von anderer Hand beigeschrieben C^1. worden verwijst uisser Collen ind vort alle de heren den meisten deil die de gemeyne gevangen hatte worden alle verwijst ind moisten ouich gelt geven up genade C^2. 17. 'de in auch gesch.' fehlt C^2. 18. Die ganze Notiz fehlt C^2. 21. Die ganze Notiz fehlt C^2. 22. C^1 hat sinnlos: 'Collen weder nacht vurgewart'.

1. Das Datum ist richtig. Vgl. ebend. S. 308 Note 1.

2. Vgl. ebend. S. 301 Note 1.

3. Vgl. ebend. unten.

4. Das Datum ist richtig. Vgl. Neues Buch S. 308 Note 1.

5. 1398 Dec. 21 gewährt die Stadt Sühne dem Herrn Johann (nicht Ludwig) von Reifferscheid-Bedburg-Dick 'ind alle den ghenen, de des dages in dem velde waren zu wasser of zo lande, do he ind her Arnolt van Homen dat schif vur unser stat zo Coelne daden neimen.' Copienb. IV, 34a. Ueber Arnold von Hömen, Burggrafen von Odenkirchen, vgl. auch Ennen III, 82 ff.

zog Wilhem van den Berg mit herzouch Ailf van Cleve ind mit den greven van der Marke[1] gebroder, dez vurg. herzogen sustersone. dese strit waz vur Cleve. und de vurg. greven wunnen den strit und veingen den herzogen und den greven van Gulge und den heren van Salmen, den heren van Hinsberg und den van Rifferscheit, den heren van Sein[2] und
Bl. 31a. den van Westerburg und vil || guder ritter, van dez der greve van Cleve groiz guet van in kreich[3].

Item in dem selven jar wan der herzog van den Berg de stat zu Ludenscheide[4] dem greven van der Mark af und verbrant de stat zumale.

Item in den selven jaren zurstunt dairnae gewan greve Diderich van der Mark Roede of der Volmen[5] dem van Limburch af und brach et af und gewan dana Rode vur dem walde[6] und darna de stat Leinepe und verbrant dat allit und warp de mure nider.

Item in dem jare 1390 octavo lach greve Diderich van der Marke vur Elvervelde dez 18. dagz in den mertz[7], in wart dair erschossen dez selven dagz zu zwen uiren na mitdage van eime schutze van Sassen ind bleif zurstunt doit.

In den selven jar in dem mainde januarius crastino beati Pauli
Jan. 26. conversionis wart her Hilger van der Steffen usgevoert up einre koilkaren ind eime wart sin houft afgeslagen ind wart gedragen zu Wier in dat closter[8].

In den selven jaren des mans maji up den 7. dach dez mans vurg.

1. mit den greven v. Cl. C^1. 'mit den' fehlt C^2. 2. 'dez — Cleve' fehlt C^2. 3. ind die zwen gebrodere C^2. 4. hertzouch Willem eren oemen C^2. heren v. G. C^2. greven v. S. C^2. de h. v. H. C^1. 5. den heren v. R. den greven Seyne C^2. 'und d. v. W.' fehlt C^2. 6. guder lude ritter ind knechte C^2. 'van dez — kreich' fehlt C^2. 9. Ludensche dev C^1. Ludischeit C^2. verbrant it zomale C^2. 10. 'dairnae' fehlt C^1. 11. Vlammen C^2. braich it ind dairnae Roede C^2. 13. verbranten C^2. wurpen C^2. 14. selven jare 1398 C^1. 15. Euervelde C^1. Elunvelde C^2. 18. 'in dem mainde — conversionis' fehlt C^2. strasti beati P. confessoris C^1. 19. 'up e. k.' fehlt C^1. 20. 'eime' fehlt C^1. Wygern C^1. 21. cloister ind lijget da begraven C^2. 22. daich vurß worden C^2.

1. Dietrich.

2. Reinold von Jülich, Johann von Heinsberg, Johann von Reifferscheid, Gerhard von Sayn.

3. Vgl. Rec. B S. 48 Note 4. Die Gefangenen nennt auch der Bericht bei Lacomblet, Urkundenb. III, 918 Note, und, fast genau übereinstimmend, ein Zusatz zum Compendium chronicorum des Petrus ab Herentals (Stadtarch. Msc. C 46).

4. Lüdenscheid, Kreis Altena.

5. Ritter Everhard von Limburg erklärt 1396 sein Schloß 'Royde op der Volmen' zum Offenhaus des Herzogs Wilhelm von Berg. Lacomblet III, 909. Ist das westfälische Rhade an der Volme, Kreis Altena.

6. Radevormwald bei Lennep.

7. Die sonst genau übereinstimmende Nachricht der Koelh. Chr. 285b hat März 14. Schüren S. 150 setzt seinen Tod 1399, nach der Eroberung von Mülheim, die auch nach Rec. D erst 1399 fällt.

8. Vgl. Ennen, Gesch. III, 93.

wart her Herman van Goich ind Goswinus sin eidum usgevoirt uf einer karren ind worden inthoufdet, want her Herman van Goich weder der stat eit gedain hadde ind ouch besait hadde vil guder lude, dat neit war was [1].

In dem selven jar dez 15. dagz maji wan herzog Aleff van dem Berg wederumb de burch genant Beigenburch [2] dem greve van der Mark ind Cleve af ind gewan darup gudes genoich.

In dem selven jar des 19. dagz in dem mai do starf her Simon van Sulms, proist zu dem dome in Collen, dat he besessen hadde 83 jair [3]. ind junker Geret van den Berge ind der greve van Mursse de wurden uneindrechtich umb de vurgenande proistei mit gewapenter hant, ind her Geraet beheilt de proistie.

|| Item in den selven jaren dez eirsten dagz junii do waren alle Bl. 31b.
koirfursten bi dem konink van Bemen zo Covelentz [4]. da strafde herzoge Klem van Beigeren dem vurg. konink van Beim ind logenstraiften. ind da sais der selve herzoge in sin schif ind voir zu Baicharach. dat quam zu van des herzoge wegen van Gelre [5].

In dem selven jare hatte ein smit des burgemeisters ordel wedersproichen ind gestraift up der burger huis. dem wart sunder scheffenordel sin houft afgeslagen. ind ouch so hadde he weder der stede eid gedain.

In den selven jaren des mans julii lagen de heren van Brabant ind de stede ind och de stat van Lutge vur der Nuwerstat in dem lande van

1. 'swager' statt 'eydum' C^2. 2. 'worden inth. want' fehlt C^1. wart inth. C^2. Herman weder synen eit C^2. 3. 'ach' statt 'ouch' C^1. 5. jar in dez C^1. 'dez 15 d. m.' fehlt C^2. Berge dat slos Wyndecke wederumb den Gleifschen ind Merkschen C^2. 7. 'af' fehlt C^1. 'vant' statt 'gewan' C^2. 8. 'des 19 dagz i. d. m. do' fehlt C^2. 9. ind hatte bes. die proven zu dem doeme 81 C^2. 10. Begen C^2. 'der' fehlt C^1. 11. warafftigen haut C^2. 12. 'ind — pr.' fehlt C^1. 13. 'dez eirst. d. junii' fehlt C^2. voren a. k. bij den k. v. Beheem do C^2. 15. 'Klem' fehlt C^2. 'van Beim — voir' fehlt C^2. 16. Brachrach C^1. 18. Die ganze Notiz fehlt C^1. 19. der wart C^2. 22. 'des m. julij' fehlt C^2. 23. stede mede ind de stat C^2. nwenstat C^1.

1. Vgl. Rec. B S. 49 Note 1.

2. Koelh. Chr. Bl. 285b schreibt 'Wyenburch'. Beienburg (an der Wupper) und Windeck (Kreis Waldbroel) hatte Herzog Wilhelm von Berg 1397 als Unterpfand an Cleve und Mark abtreten müssen. Lacomblet III, 918.

3. Natürlich ist hier ein Schreibfehler anzunehmen.

4. 1398 Juni 1 traf Pfalzgraf Ruprecht mit König Wenzel zu Coblenz zusammen. Vgl. Höfler, Ruprecht S. 144; Pelzel, Wenceslaus II, 371 und eb. Urkund. n. 151.

5. Vermuthlich handelte es sich doch um die bekannte Beschwerde wegen Ueberlassung des Herzogthums Mailand an Johann Galeazzo Visconti. Später freilich warf man Wenzel vor, er habe (im Kriege von 1388, s. oben) Geldern nicht gegen den König von Frankreich unterstützt. Vgl. Höfler 170.

Gelre[1] mit zwen dusent gewapent, ind de Nuwestat vorbrant sich selver ind vluwen enwech. da zoge si vort vor Remunde[2] ind lagen darvur ind schussen dair manichen bussenstein in, dat in doch neit enschadede. vor der stat sonden sich die Lutger mit dem herzog van Gelre bussen die Brabender[3]. do brach der greve van Simpail[4] uf mit den Brabender dez 15. dagz julij ind zoch int lant van Gulge ind vur Gulge ind branten ain zo Aldenhoven bis zu der Widen zo vur Ache[5]. ind dez 17. dagz julij zogen si weder heim us dem lande.

In dem selven jar dez 9. dagz septembris wart gewonnen Levenberch van wegen dez herzigen van den Berg hern Alfs des jungen.

In dem selven jar des 21. dages septembris wonnen dei here van Collen mit der gemeinen die burch genant Wedenoiwen ind verbranten si alle gair[6].

In den jar 1390 nono des 16. dagz maji do wart Moelenhem[7], Moinheim, Stamheim, Blitart, Brugge, Rindorp[8] ind ander dorpe verbrant van dem greve van Cleve und van der Mark, dar bi zwen hundert jaren nu brant enquam.

Mai 25. In den selven jaren up sent Urbans dach bracht man weder den hilgen here sent Herbertus van Siburch weder zu Dutze, de van Dutze gewest waz wail 6 jair[9].

In den selven jare des 7. dagz des mans junii wart dem schelen

1. Gelre M M gewapent nannen C^1. 2. vlogen C^1. 'vort' fehlt C^2. 3. sch. bussensteyne in de stat ind doch neit vijl schadens indaden vur d. st. do soynden C^2. 4. 'd. d. Brab.' fehlt C^2. 5. hertzoge van Zimpol C^1. 6. Guilche verbranten sy alle de huseren af ind verbranten de wyne vur Aichen C^2. 9. Lewenburch gew. overmitz den hertzogen v. d. B. C^2. 10. 'h. A. d. j.' fehlt C^2. 11. de burger v. C. mit gewapender hant de b. W. C^2. 12. gemeyner C^1. verbr. de zomale C^2. 14. 'des 16 d. m.' fehlt C^2. Molheym Stammen Burgel Ryndorp ind C^1. 16. 'verbrant' fehlt C^1. 'dar — enquam' fehlt C^2. 17. Hier folgt in C^2 die Notiz: 'in dem selven jair quam her Costyn' ꝛc. 18. 'up s. U. d.' fehlt C^2. den guden sent Herbrecht C^2. 19. 'danne' statt 'Dutze' C^2. 20. 'waz' fehlt C^2. jair lank C^2. 21. 'des 7. d. d. m. j.' fehlt C^2. dem Girlach vurß eyn schryver was der stat van Collen syn C^2.

1. Nieuwstad, holländische Provinz Limburg. Einen erweiterten Bericht hat Koelh. Chr. 285b. Die Limb. Chr. S. 507 setzt die Fehde erst Aug. 1398, irrig. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, xc.

2. Roermonde.

3. Sühne zwischen Geldern und Bischof Johann von Lüttich 1398 Jul. 16. Nijhoff III, Urkunden n. 217 (p. 209).

4. St. Pol.

5. Vgl. Meyer, Aachensche Geschichten 359, wo irrig das Jahr 1397 genannt wird. Wohl nach der Achener Chron. Annalen d. hist. Ver. XVII, 4.

6. Vgl. Rec. B S. 49 u. Note 2.

7. Vgl. Rec. D und Schüren a. a. O. S. 150.

8. Monheim, Stammheim, Flittard, Brück, Rheindorf, meist in der Nähe von Müllheim. 1399 Juni 11 verlangt die Stadt von Graf Adolf von Cleve Ersatz für den Schaden, den ihre Bürger zu Stammheim und Rheindorf erlitten haben. Copienb. IV, 47b.

9. Die Reliquien waren jedenfalls bei der Befestigung von Deutz 1393 (vgl. oben S. 81) weggeschafft worden.

Gerlage genant auch van dem Anker sin hoift afgeslagen ind wart zu Buttenbroich[1] gevoirt in dat closter. wente eime || waz verboden, dat hei Bl. 32a. mit den scheffen ind mit den anderen burgeren die vurwist woren geine geminschof noch geselschaf insolde haven. ind dairenboven dede hei dat. ind der selve Girlaich hatte der stede van Collen verbuntbreif gedicht.

In dem selven jare zerstunt dez 15. dagz junii do quam her Costin van Liskirche ritter ind her Rembolt Scherfgin scheffen und Branke Mummersloch zo Godensperch[2] vur den bischuf van Collen ind sworen al dri zo den hilgen mit upgerecten vingere — den eit staveden en der proist van sancti Gereonis vur den bischuf vurg. ind vele heren van den doim ind ritteren ind knechte — dat si mit Gerlach van dem Anker gein rede gehat enhedden, die der stat van Collen schedelich oft schentlich si in geinecher weis ain al argelist[3].

In dem selven jar des selven mans junii up den 20. dach da stach Vais van Odendorp doit an dem Rin tuschen der Nuwergassen ind der Molengassen hern Conrade van Nuwenar canonich zu sent Gereoni[4].

In dem selven jar wart dat orloge gesont tuschen der vrawen van Brabant ind dem herzogen van Gelren ind Gulge dez selven mans junij[5].

In dem selven jar up sent Egidius dach do quam der bischuf van Sept. 1. Colen genant Friderich van Sarwarden zo Collen ind wolde der pafzof ind de gestichte gemeinliche viseteren, ind dede also.

In dem jar 1400 da gaf herzog Klem van Beigeren sin dochter[6]

2. Bottenburch C². hey raed dem scheffende ind neyt den anderen C¹. 5. 'ind — gedicht' fehlt C¹. 6. 'zerstunt d. 15 d. j. do' fehlt C². 7. 'scheffen' fehlt C². ind vrauwe Lijsbet van M. C². 8. M. gyngen zo G. C¹. 9. 'den eit — knechte' fehlt C². 11. geynnycher-hande rede C². 12. 'gehat' fehlt C¹. Collen in geynnichen sachen zo schaden of zo schanden brengen moichten ader komen moichte C². 14. 'des selven — dach' fehlt C², wo diese Notiz erst nach der folgenden steht. 16. Moelengassenportzen C². 18. selven jair junij C¹. 19. 'van C. gen.' fehlt C². 20. 'zo Collen' fehlt C¹. 21. vis. as he dede C². 22. Die ganze Notiz fehlt C².

1. Bottenbroich westlich von Cöln. Im 13. Jahrhundert wurde hier ein Kloster für Prämonstratenserinnen gegründet, an deren Stelle 1448 Cistercienser traten. Annalen des hist. Ver. 1874, S. 373.

2. Godesberg.

3. Rembolt Scherfgin und Constantin von Lyskirchen gehörten zu den seit der Revolution von 1396 verbannten Patriciern. 1403 verwahrte letzterer sich gegen die von 'Schele Gerlach' (Gerlach vom Anker) auf der Folter gemachte Aussage, er habe den Erzbischof zu einem Angriffe auf die Stadt zu bereden gesucht. Ennen III, 107. Ueber Gerlachs Umtriebe mit den Verbannten vgl. ebd. 88.

4. 1400 Oct. 22 theilt die Stadt dem König Ruprecht und dem Erzbischof als Resultat eines Zeugenverhörs mit, 'Vays' habe den Junker Konrad von Neuenar im Stande der Nothwehr erschlagen. Copienb. IV, 111b.

5. 1399 Juni 9. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, Urkunden n. 223 (p. 216).

6. Agnes. Gemäß Schüren 155 fällt ihre Heirath schon 1399. Vgl. unten z. J. 1402.

hern Alf greve zu Cleve ind zo der Mark ind sleifen bi dez lesten dagz in
Febr. 29. dem mande februarij. up de selve zid waz grois gewesser ind en nas
weder.

Mai 25. In dem jar 1400 up sent Urbanus dach woren die koirfursten ein
deil mit ein ander, vil guder vursten [1]. ind der konink Wenselaus van
Beim solde dar sin komen ind quam neit dair. do lechten die selve fur-
sten vurß einen ander dach bi ein zo komen, do dairna up sent Lauweren-
Aug. 10. cis dach neist komende. do die here van ein scheiden, do heilt junker
Bl. 32b. ‖ Heinrich van Waldecke greise, her Friderich van Hirtzhusen ind her
Conrad van Valkenburch [2] mit iren helperen ind slogen ind veingen die
edelen fursten ind heren de herzoge van Brunswich mit iren ritteren ind
knechte. dair bleif doit der erwerdige furste herzog Frederich van Lunen-
burch ofte Brunswich.

Aug. 10. In dem selven jar up sent Laurenz dach waren die koirfursten ind
ander vil guder heren zu Rens uf dem konikstole. dair wart zu der zid
keiser Wenselaus konink van Beim umb 13 artikel [3] insait ind intweldiget
Aug. 21. van dem keiserriche. ind dar wart wederumb gekorn dez 11. dages zu 9
uren na sent Laurencius dach [4] herzouch Roepricht genant Klem van
Beigern zo eime romeschen keisere.

In dem selven jar wart ein klerich gevangen up sent Bernardus
Aug. 20. dach van Costin greve zerzit, ind de selve clerich wart gevoirt an den hof
vor dat gerichte. ind dair wart hei vorwist mit scheffenordel zo der gal-
gen ind wart gevoirt an de galgen. in der official mins heren van Collen
de sante sinen scriver an den greven bi de galgen ind enbot den greven bi
dusent lodiger mark goldes, dat he den clerich wederbrechte van der galgen

5. mit ander C^1. heren ind vurſten C^2. 6. Behem genant Wijtmul der sulde C^1. 'dair' fehlt C^2. lechten do C^1. die vurſten eynen C^2. 7. komen dat der dach neiſt komende ſolde do C^1. 8. ſulden ſcheiden C^1. 9. 'her' fehlt C^1. 10. 'Walraven' ſtatt 'Conr v. Valk.' C^2. 11. Brans= wich C^1. mit eren hulpen C^2. 12. 'furſte' fehlt C^2. 15. ſelver zijt C^2. 16. intwiget C^1. 18. Heynrich Robart C^1. gen. Olem C^2. 20. Bernadus dach dat was in Coſtyns greven gezijden C^2. 22. 'vor d. ger.' fehlt C^2. ind wart overmitz ſcheffenordel verwijſt an die galge C^2. 23. 'mins h. v. Collen' fehlt C^2. 24. ſchryver an dat gerijchte an den greven an die galge ind intboit eme bij C^2. 25. 'lodiger' fehlt C^2.

1. Gemeint iſt der Frankfurter Fürſtentag Ende Mai 1400. Vgl. Bd. I, 332.
2. Graf Heinrich VI. von Waldeck, die Ritter Friedrich von Hertingshauſen und Kunzmann von Falkenberg. Der Ueberfall geſchah bei Fritzlar 1400 Juni 5. Vgl. Havemann, Der Mord des Herzogs Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg, im Archiv des hiſt. Ver. für Niederſachſen 1847, 354.
3. Die Abſetzungsurkunde bei Pelzel, Wenceslaus II, Urkunden n. 169 (S. 63) enthält nur ſechs Beſchwerdeartikel.
4. Die Abſetzung Wenzels erfolgte am 20., die Erhebung Ruprechts am 21. Auguſt. Höfler 166. 174. Chmel, Regesta Ruperti S. 1.

in der kerker vaume dome. ind dat geschach. ind de greve mit den scheffen wurden alle zo ban gedain, ind dair wart grossen zorn umb. ind de clerich wart dairna dez 12. dages des mans september vur den doim up de leider gesat.

In den selven jar dez 10. dagz septembris do zogen de koirfursten mit dem nuwen keiser Ropredht van Beigern vur Frankefort mit grossen volke, ind lagen darvur 6 wechen ind 3 dage. ind up sent Simon Juden avent [1] da quam der keiser vurg. binnen Frankefort, ind dar hulgede ime Oct. 27. de stat.

In den selven jar dez mans novembris up den 23. dag des maenz da nam ind slief bi der edel herzoge Alf van dem Berge des vurg. keiser Roperts van Beigren susterſone [2] bi des herzogen doichter van Bair [3].

In den jar 1400 ind 1 jaren up 13 dach wart ‖ konink Ropert Jan. 6. Bl. 33a. van Beigeren gekroent zu eime romeschen koninge ind consecreirt in dem dome zu Colen vur sent Peters elter van bischuf Frederich van Sarwarden ind van bischuf Johan van Nassau. ind dar waz vele anderen herzoge ind greven ind heren ritter ind knechte ind bleif uf den 6. dach binnen Collen, ind vele heren ontfengen er lein vur eme vur deme sale an dem doemhoffe [4].

In den selven jar des 16. dagz des mans januarii do gaf man herzoge Steffain van Beieren greifen Alf dochter van Cleve [5], die selve dochter vur gehad hadde den heren van Buren [6]. ind der vurg. herzoge vrigede si vur dem konink up deme sale. ind der selve herzoge waz boven

1. zo dem doeme as dat gesach C^2. 2. zo bonne C^2. 3. 'des m. sept.' fehlt C^2. 5. 'dez 10. d. sept. do' fehlt C^2. 6. conynk R. vurß vur C^2. 7. dae wail C^2. 8. 'dar' fehlt C^2. 10. novenber des 23 do nam C^2. 11. Berge ind des C^2. 12. Robardus C^1. by dochter dez here van Bare C^1. 13. selven jar C^1. jaren uns heren 1400 C^2. Robart C^1. Roport C^2. 14. confermeirt an C^2. 16. Nasauwe van Maentz ind dae waren ouch vijl ander heren hertzougen C^2. 17. dachz C^1. 19. nyme doymhoeve C^2. 20. 'se' statt 'do' C^1. do nam hertzoch C^2. 21. Berge dochter gr. Alf C^1. 'selve dochter' fehlt C^2. 22. gehade der here C^1. 'Buren' fehlt, mit Lücke C^1. sy vrygede in der konink voire up C^1. ind der vurß konynk gaf si zosamen zo heilijch vur dem sale C^2.

1. Schon October 26. Höfler 178. Chmel n. 12 (S. 1).

2. Adolfs Mutter ist Anna, Gemahlin Herzog Wilhelms II. von Berg.

3. Der Vertrag des Jungherzogs Adolf von Berg mit Herzog Robert von Bar wegen seiner Vermählung mit dessen Tochter Jolendis ist wirklich 1400 Nov. 23 (Lacomblet III, 957) datiert. Unnöthigerweise nimmt Lacomblet (Archiv IV, 121) an, die Ehe sei erst April 1401 vollzogen worden, weil Adolf und Jolendis damals (Urkundenb. III, 957 Note) als Gatten erscheinen.

4. Vgl. Rec. D zu 1401 und Bd. I, 335. Jan. 9 ist Ruprecht noch in Cöln, Jan. 10 in Bonn. Chmel n. 96. 97 (S. 6).

5. Elisabeth, Tochter Adolfs I., Schwester Adolfs II. Schüren 162.

6. Reiner von Falkenburg, Herr von Born und Sittard. Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. Lacomblet III, 867.

sinen 70 jaren ind me. ind de brutlacht waz zo Cleve[1] binnen Colen up sent Jans straisse.

In den jaren 1401 dez 14. dagz in dem aprille da quam bischuf Frederich van Sarworden bischuf zu Collen ind lachte sich kegen die edelen heren van dem doim ind dede sei zo banne ind suspendeirde al de prester ind vicarius. ind die edelen werden sich kegen den bischuf ind koren under den vicaren einen, den machden si zu eime prister, de en misse dede uf dem hogen altair[2]. de vicarius heist her Gobel van Ratinge. ind der edelen, die kegen den bischuf waren, der waz 11[3]. dat waz her Conrad vanme Reitberche doemdechen zerzit, her Gerlach van Ottekenbach aichtedechen zu der zid, her Herman van Renenberch scolaster zu der zit, junker Henrich van Sulmesche, junker Jan van Leinpe diaken, junker Jan van Buren, junker Henrich van Pittingen, junker Conrad van Kerpen diaken, junker Alf van Lenipe ind junker Walraven van Kerpen senger zur zit.

In dem selven jar des 10. dagz junii do droch man dat sacrament uis sent Gereone, ind droich it us der Erenportzen ind weder in. ind der wibuschof her Conrad van Arnsberch de droich dat sacrament und sank de misse zu sent Gereone ind her Herman Schachelwege proist zu sent Gereoni ind zu der zid official de droich dat sacrament weder in. ind de
Bl. 33b. heren van Colen de gingen mit || vele gewapenter schutze ind riddenen lude umb die stat bussen ind binnen der stait, dat nei geschach me zu Colen.

In dem selven jar des 16. dages des selven mans junii do quam zu vesperzit ein so grois donerslach hinder sancti Mauritius ind vorbranten dar zwe schuren ind 1 schafstail ind bomen ind wingarden. ind sloch vort

1. 'ind me' fehlt C^2. zo Collen up sent Johans straussen C^2. 2. 1402 C^1. 'bischuf' fehlt C^2. 5. banne ind die ed. w. s. k. d. b. ind suspendeirde C^1 C^2. surspende C^2. 7. under en eyme vicarius ind machden in zu C^2. preister ind der dede C^2. 9. edelynge intgayn den C^2. waren 11 mit namen her C^2. 10. dömdecher C^1. Roitgenbach C^2. 11. 'zu der zid' fehlt beidemal C^2. Renenbuch C^2. 12. Solms C^2. 'diaken' fehlt C^2. 13. 'Bynen' statt 'Buren' C^1. 'van Kerpen diaken' fehlt C^2. 16. jare des maentz juny C^2. dat heylige C^2, wie auch in C^1 wiederholt von späterer Hand ergänzt wird. 17. 'bis zo' statt 'uis' C^1. 18. 'bischuff' von and. Hand in 'wyb.' geändert C^1. der droich it weder umb uis ind C^2. und ind C^1. 19. Staichweghe C^2. 20. officiale was C^2. in ind wart umb die stat gedragen C^2. 21. ind reden umb C^2. 22. dat nie me zo Collen gescheit inwas C^2. 24. 'selven' fehlt C^2. 25. 'so' fehlt C^2. 26. spitail C^1. bomen die wing. C^1. schafstail ind wyngarde C^2. vort dat weder C^2.

1. D. h. im Clever Hof auf der Johannsstraße. Vgl. Ennen in der Monatsschr. für rheinisch-westf. Geschichtsf. I, 56.

2. Ueber die früheren Streitigkeiten zwischen Erzbischof und Capitel vgl. Ennen III, 148.

3. Genannt werden aber bloß zehn.

zu den vrawenbroder[1] owen zu dem dache in ind wart ein vuirige vlamme in dem core, dat de monichen alle nedervelen. ind voir in de gerkamer ind sloich dat schaf dair dat gerwant in lach wail dri vose af, ind ein gergewant dairin lach vele locher dairdor. ind voir us der gerkameren over den kor in ein staffchaf dair vele hilgidoms ine stont, ind sloich ein perlen cronen, de stont up dez guden sent Laurentius heufde, dat de crone voir up ein krutz dat in dem schaffe stont, ind weder us dem schaffe ind sloich ein bank enzwei ind verbrante ein beilde an der want, ind sloch ein loch in dei erde vur dem schaffen, daz man is nie uis inkunde gekrigen. ind der vrauwenbroder waren in dem kore wail 69, die alle nedervelen alz vurg. steit.

In dem selven jar des 26. dages des mans augusti do droich man dat sacrament umb die stat van Colen van sent Gereoin bis durch de Drankgassen weder in, umb des willen dat keyser Ropert van Beigeren ind min here van Collen genant here Frederich van Sarwarden zusamende zu Rome wart voren den selven keiser Roprecht zu kronen[2].

In dem selven jar augusti, septembri, octobri storven de lude sere in Colen an den drosen inde van boser hitzen van inbinnen.

In den jaren 1402 jaren do quam min here van Colen genant here Frederich van Sarwarden van dem romschen koninge genant Ropreicht van Beigern weder in sin lant zu Bunne des 11. dagz januarii ind leis den vurg. konik ligen bi Venedigen mit sinem vulke. ind he reit heim mit den sinen ind solde mit eme gereden sin zo Rome[3].

1. zu dem wissen vrauwenbroder C¹. eyn vuringe in C¹. 2. ind vluwen in C². 3. ind sloich in dat schaf dae dat gheghergewant in laich wail 3 werf of 4 werf ind eyn C². gergewart C¹. gheger wart vol loichere van dem weder C². 4. voir vort oisser C². 5. schaf C². in lach C². ind sloich eyn monstrancie entzwey in verbrante C². 8. blijde C². 9. man neit konde neyt wiss werden C¹. 10. der heren ind broder C². 12. das erste 'des' fehlt C¹. 'dages' fehlt C². 13. werde heilige sacr. C². Ghereoin uis ind zo der Dr. C². 14. Robart C¹. Ropoort C². 15. ind buschouf Frederijch van Collen zosamen C². 16. Robart C¹. 17. 'aug. sept. oct.' fehlt C². starff C². 18. 'in Colen' fehlt C². van den bossen C¹. 'boser' fehlt C¹. 19. quam buschof Frederich zo Collen van C². 20. Robart C¹. 22. 'ind — Rome' fehlt C². In C¹ sind diese Worte am Schluß der Seite von anderer Hand beigeschrieben, mehrere Worte am Kopf der folgenden sind ausradiert, 'zo Rome' noch zu erkennen. 23. In C¹ ist von anderer Hand des 15. Jahrhunderts folgende Notiz beigefügt: 'Item 1400 ind 2 jaire zo halver spurkelen sach man an deme hemel einen sternen stain 6 of 8 wechen, dat was zo sein as ein grois vuyrich loch as eins mans houyft. dat hatte oven usgain einen sterez zweyer geleien lank, ind stoint as eins poirsresstertz'.

1. D. h. im Karmeliterkloster.

2. Vgl. Ennen III, 142.

3. Der Erzbischof verließ das königl. Heer nach dessen Niederlage vor Brescia (1401 Oct 21), wenigstens angeblich krankheitshalber. Vgl. das Schreiben des Pfalzgrafen Ludwig an den Cölner Rath vom 7. (nicht 14.) Dec. 1401 bei Ennen III, 143.

Bl. 31a. || In den selven jar des mans jannarii up den 16. dag des mans vurg. do quamen seis junger manne zo Collen, ind 3 waren us Brabant, ind wolden erslain ind ermorden einen studenten ind prester waz. ind die 6 worden gevangen ind in dat velt gevort ind ire houft afgeslagen, umb dat die heren van Collen den studenten gevriet ind schirm zogesaicht hatten.

In den selven jair des mans januarii uf den 17. dach wart her Herman van Renenberch, scolaster zur zid in dem doim in Colen, gevangen van twen knechten zu Soissen, umb dez willen dat he sich lachte kegen den vursten her Frederich van Sarwarden her ind bischuf zu Colen zur zid waz, umb der sach willen de tuischen den vursten vurg. ind dem capittel stont zu der zid.

Hi starf herzog Willem van Gelre.

In dem selven jar dez mans februarii uf den 16. dach[1] do starf der vurste herzog Wilhem van Gelre ind auch Gulge, ind dairzu manich herzogdom ind lant gegulden hatte bi sinen ziden, item dat lant ind dat herzogdom van Randenrade. item dat lant van Schonrode mit der macht gewnen[2]un.

Hi quam der sank wider zu Collen.

In dem selven jar dez mans maji do quam her Frederich van Sarwarden ertzbischuf zu Colen mit sinen ridderen ind paffen zu Collen up den 16. dag des mans maji vurg. ind sloich up de hilge 3 koninge ind de gerkamer ind brachte de edelen ind de sevenpreister[3] mit den vicarius de mit eme hilden weider in den doim, dat der sank do weder quam in den

2. quam C^2. 'zo Collen' fehlt C^1. ind dey de waren C^1. 3. 'ind pr. waz' fehlt C^2. waz der waren seysse gevangen C^1. 5. up dat C^2. up dat en de heren van Collen gevriget ind beschirmen wolden C^1. 7. 'des mans j. uf d. 17. d.' fehlt C^2. 8. zijd van deme in Colen C^1. 9. mit zwen knechten umb C^2. leste C^1. sijh intgain buschof Frederijch gelaicht hatte umb saichen willen C^2. 11. und des sach C^1. tussen C^1. 12. 'zu der zid' fehlt C^2. 13. Ueberschrift fehlt C^2. 15. 'ind dairzu — gewunnen' fehlt C^2. hertzoff C^1. 16. hatten C^1. 17. hertzdom C^1. 19. Ueberschrift fehlt C^2. 21. den synen C^2. 22. den 12. dach C^2. 23. ind vicarien C^2. 24. 'do' fehlt C^2.

1. Das Datum ist richtig. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. c.

2. Kaufbriefe über Randerath 1392 bei Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, Urk. p. 180. 183. Schönforst (und Montjoie) wurde 1394 geldrisches Offenhaus (Nijhoff 188), zwei Jahre später durch den Herzog von Geldern belagert und eingenommen. Vgl. Franquinet, Les Schoonforst 40.

3. Derselbe Ausdruck begegnet auch Koelh. Chron. 292b. Gemeint sind die sieben Priester, welche den Altardienst im Dom zu verrichten hatten und bereits in dem vielbesprochenen Privileg Papst Leo's IX. von 1052 (Lacomblet I, 119) erwähnt werden.

doim. ind de anderen edelen, de weder in waren, de vlowen us Colne bi er vrunde. dat waz her Conrad vanme Reitberg domdechen, || her Gered Bl. 34b. van Ottekenbach acherdechen, her Herman van Reuuenberch scolaster, junker Henrich van Solmesche, junker Jan van Leinpe diaken, junker Henrich van Pittigen, junker Walraven van Kerpen, der junker van Swartzenberch ꝛc.

In dem selven jar dez mans maji uf den 28. dach maji do was ein tornei ind hof zu Andernach umb willen bischuf Frederichz van Sarwart bischuf zu Colen, dat he siner suster dochter bestade mit dem greven van Deitze ind dochter was dez heren van Limpurch[1].

In dem selven jar was der mei also heis ind druge, dat gein man nei gelevet inhatte binnen 100 jaren.

In dem selven jar des mans februarii do sach man einen cometa mit eime langen zalle an dem hemel dez 15. dagz des mans vurß, ind warden wail 14 dage[2].

In dem selven jar des mans junii up dem 14. dach dez mans do wart jemerlichen ind strenge gericht ower Jan van Brucker ein Engelzman sterk ind mechtich waz. warumb? her wolde riden umb solt zo dem heren van Erkele. da worden dem selven vurg. Jan breife gesant dat he den vurg. heren van Erkele ind sin sone verraden solde. de breife worden gevonden in siner amigen hus. darumb moste he liden den jemerlichen bitteren doit.

Alhi quam dez koninkz dochter van Engelant zu Collen. 1402.

In dem selven jar dez mans aprillis dez anderen dage des mans Apr. 2. vurg. do sant der konink van Engelant sin dochter[3], die he bestat hadde

2. Roedberge C^2. 3. Ottebenbach C^1. Geirradus van Noitgenbach C^2. Renenbach C^1. 4. Solmisse C^2. Johan Lynepe C^2. 'diaken' fehlt C^2. 5. Pyttynge C^2. Kerpen ind der C^2. 'junker' fehlt C^1. 8. umb des wijllen dat b. Fr. syne susterd. C^2. Salwart C^1. 10. Doitze C^1. Deiste C^2. 'ind — Limpurch' fehlt C^2. 11. neu C^1. egeyn mei b. 100 j. nie ingeleift wart C^2. 13. den selven jaren des a jare maetz mei do C^2. stoch C^1. planeten C^1. 14. zagel C^2. 15. In C^1 ist 14 in 43 verändert. 16. 'selven' fehlt C^2. 17. gemeynlich C^1. Johan Panter eyns engles mans waran dairumb C^2. 18. 'zo' fehlt C^1. 19. Arkel C^2. geschreven ind gesant C^2. 'he' fehlt C^2. 20. 'dem' statt 'den' C^1. synen son C^2. 'verraden solde' fehlt C^1. 21. syme egen huse C^2. 23. Ueberschrift fehlt C^2. 25. hatte an den C^2.

1. Gemäß der Limburger Chronik 480 heirathete Hildegard von Saarwerden, Schwester des Erzbischofs Friedrich, 1386 den Herrn Johann von Limburg (an der Lahn). Ihre Tochter Kunigunde heirathete den Grafen Adolf von Nassau-Dietz. Vgl. Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel 188 ff.

2. Vgl. die oben S. 91 unter den Varianten beigefügte Notiz.

3. Blanca, Tochter Heinrichs IV.

dem erberen heren ind vursten herzog Lodwich van Beigeren ind palsgreve van dem Rine zu der selver zit ind des romschen koniges son. in der konink van Engelant vurg. sante de selve dochter mit 36 koggen ind
Bl. 35a. schiffe || bis zu Durdrich [1]. de quamen der dez mans junii up den 10. dag dez mans. dair quamen zu der selver koninges dochter zu Durdericht die herzoginne van Hollant [2] mit 18 vrauwen van einen kleideren ind mit 24 ritteren ind knechten ind auch van einen kleideren up den 14. dag junii ind ais mit des konigz dochter up den selven dach vurg. des anderen dagz darna do bat die herzogeinne van Hollant des koningz dochter vurg. mit al irem volk zu gaste, der waren wail 800 man of me, ind gaf alle rittere und vrawen kleinede, mallich na irem werde. ind darna dede der greve van Cleve [3] broder der herzoingen van Hollant vurg. grois eire kost ind dochte an der selver konigzdochter. ind up den dritten dach des mans julii da quam herzog Lodwich van Beigeren mit sinen ridderen ind knechte zu Collen ein ure na mitdage, in des koninges dochter up den selven dach zu 6 ure na mitdage, ind so quam si mit iren luden zu Colen. ind up den 6. dez mans julii vurg. do sank ein bischuf van Engelant misse in dem dome zu Collen in gaf sei zusamen vur dem dome, [4] ind in den dome vur sent Peter elter. der selve herzog Lodwich van Beigeren ind dez koninges dochter sleifen de selve nacht bi zu Collen zo der Steffen bi sent Laurencius in dem hoeve [5]. in des anderen dages zogen si van Collen upwertz zo Bacherach. dair entfink man sei heirlich ind wail. ind der brut vrunde

1. lantzgreve uyme Ryne ind zo der zijt des konynks son was C^2. 3. 'des' statt 'der C^1. 4. 'do' statt 'de' C^2. 5. 'dair' fehlt C^2. der hertzoge C^1 C^2. 6. Hollant zo Duirderijch C^2. van eynre cleydunge C^2. 7. juny do aes ouch de vurß konynkdoichter mit dem vurß hertzougen ind des anderen C^2. 9. der hertzog C^1. 'des kon. d.' fehlt C^2. 10. 'dair' statt 'der' C^1. 11. 'mallich' fehlt C^1. yrem worde C^1. 12. 'van Holl.' fehlt C^2. 'ind dochte' fehlt C^2. 13. ind dairnae up C^2. 15. middage quam sy rijchelijchen zo Collen up den 6. daich julio quam sank C^2. 17. 'der' statt 'ein' C^1. 18. gaf de zwey konynkskynder zos. vur s. P. elter C^2. 19. den selven C^1. in der h. sleif d. n. bij zo der Steffen C^2. 20. 'zo der St. — hoeve' fehlt C^1. 21. 'Collen' fehlt C^1.

1. Dortrecht.

2. Margaretha, Gemahlin Albrechts I., Herzogs von Baiern und Grafen von Holland, Schwester Graf Adolfs II. (als Herzog I.) von Cleve. Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. 218.

3. Graf Adolf II. (als Herzog I.). Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. 218.

4. Wirklich sind zwei Acte zu unterscheiden. Sohm, Recht d. Eheschließg. 159.

5. Auch Rec. D erwähnt die Hochzeit zu Cöln, allerdings schon zum Mai. Gemäß Höfler, Ruprecht von der Pfalz S. 265 und 306 fand sie erst im Juli zu Heidelberg Statt. Bei der großen Genauigkeit unseres Berichts aber läßt sich wohl annehmen, daß wirklich Anfang Juli zu Cöln das Beilager vollzogen wurde und daß dann, wie oft geschah, weitere Feierlichkeiten zu Heidelberg folgten. Auffallend ist dann allerdings, daß der Bräutigam Ende April dem Rathe schreibt (Ennen III, 141), er wolle die Braut zu Pfingsten in Cöln abholen lassen.

van Engelant de zogen weder nederwart zwen dage na der brut van Collen.

In dem selven jar dez mans julii up den 10. dach dez mans worden de heren ind de stat van Aiche in des keisers achte gedain alz van wegen des koningz Ropert van Beigeren, umb des willen dat sei neit mit em hilden ind en sich neit wolden lassen kronen zu Aichen. vort so schreif he allen steden ind heren: so we se venge ader sloge, dar enweren gein klagen na, ind we auch gemeinschaf mit in hette dez selven gelichs[1].

|| In den selven jar des mans septembris up den dritten dach des Bl. 35b. mans vurg. des keisers dochter Agnes van Beigeren[2] quam zu 5 oren in Colen ind wolde varen zo ermen manne den greve van Cleve ind Marke zu der zit. ind wart eim heirlich heim gesant van Beigeren zu Cleve in de stat.

In dem selven jar dez mans maji up den 16. dag do quam der herzog Willem van Hollant der here van Ostervant[3], de greve van Cleve ind Marke zurzit ind de stat van Tricht mit vele anderen steden ind zogen vur Erkel mit grossem volk. ind dar wart manich man erschossen[4].

In dem selven jar dez mans septembris up den dirden dach des mans do starf der here her Galeas here van Meilon. ind sin corpus wart gedeilt in dri stucke ind wart begraven up 3 hilge stede[5].

Hi wart Siberch gewunnen.

In dem selven jar des mans octobris quam der abt van Siburch her Pilgerum van Draichenveltz mit hulfe des van Hensberch ind de sine ind wonnen Siburch de stat up dem 13. dage dez mans octobris vurg.

1. na der vurß reisen ind bruloufte C^2. 3. jar worden de heren C^2. 5. Robarch C^1. Roportz C^2. 6. 'sich' fehlt C^2. 7. doit sloge C^2. egeyn gerijcht nae C^2. 8. gelichnis C^1. 9. dages quam de vurß hertzouch Lodewijchs suster van B. C^2. 10. 'zu 5 oren in Collen' fehlt C^2. 11. Alouf van Cleve C^2. 12. 'zu d. zit' fehlt C^2. gesant mit groisser eren zo Collen C^2. 14. in dem maynde september C^2. 15. 'Willem' fehlt C^1. den heren v. Oisterlant C^2. 16. 'zurzit' fehlt C^2. 'ind de stat' fehlt C^1. Utrijcht C^2. zogen van der Marcke vur Arkel C^2. 17. eschaffen C^1. 18. des vurß maentz C^2. 'up d. d. d. d. mans' fehlt C^2. 19. syn lijcham C^2. 21. Ueberschrift fehlt C^2. 22. 'wan' statt 'quam' C^1. 'quam' fehlt C^2. 23. 'her P. v. D.' fehlt C^1. here Johan van Loens here zo Hensberch de stat van Sijburch C^2.

1. Schon 1401 Febr. 12 erklärt Ruprecht die Bürger von Achen für Rebellen und fordert zu Beschlagnahme ihrer Güter auf. Chmel, Regesta n. 161 (S. 9).

2. Agnes, Tochter König Ruprechts. Nach Schüren 155 heirathet sie 1399 und stirbt schon nach zweijähriger Ehe bei einem Besuch in Baiern.

3. Graf von Oostervant ist Herzog Wilhelm von Holland selbst. Vgl. Mieris, Charterboek III, 751. 761.

4. Die Belagerung Johanns von Arkel, des Hauptes der Kabeljauspartei, durch Herzog Wilhelm und die Utrechter (vgl. Löher, Jacobäa I, 200) in Gorkum fällt wirklich 1402, nicht 1403. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. CVI, Note 6.

5. Johann Galeazzo Visconti starb wirklich 1402 Sept. 3. Höfler 290.

ind de stat hulgede zurstunt dem abt, und der here van Hensberch veink der richter 3 ind voirde de mit sich zu Lewenberch, umb des wille dat sei allezid kegen den abt waren. ind branten zu der selver zit Molheim ind vele ander dorpe ind hove, de herzoge Alf zohorden[1].

Van den consilium Pise.

In den jar 1408 jar do waz ein consilium zu Pise, und wart pabst Gregorius afgesatzt overmitz unrechclicher sachen da er getriben hat, und do wart wider gekoren ein kardenale der heisch Balthasar. und doi er pavst wart, do wart er genant Johan[2]. doch so hielt noch geloifde ko-
Bl. 36a. nink Ropercht nicht an in noch der bischuf van Treir[3] || und auch etzliche ander heren de neit an in gelochten.

Hi starf conink Roprecht.

In den jar 1410 jar in dem august do starf konink Roprecht van Beigeren[4]. er waz ein gotverdich erber here [al] zit gewest.

Van markgraf Joist.

In den jar 1411 jar do koren de kurfursten marggraf Joist van Merherren, dez konikz van Behem broder, zu eime roemschen konink, der starf in den selven jar[5]. er wart nee gekront. er waz ein ungelovich vorst. er hat sin dage vil unredlicher sachen getreben.

Hi wart konik Sichmunt zu roemschen konink gekoren.

Item zur stunt in dem selven jar koren de kurfursten in der herstmissen umb de zit konik Sichmunt van Ungern zu eime roemschen konink[6]. der waz ouch konink Wenzala broder van Behem.

Van conink Sichmunt.

Item in dem selven jar zuch der konink aus mit grosser macht in

1. huldichde dem vurß abt ind den van Heynsburch ind veynk C^2. albt und den heren van Hensberch ind veink C^1. 2. ritter C^1. vore C^1. 'eme' statt 'sich' C^2. 3. den vurß abt C^2. ind up de selve zijt verbrante he C^2. 4. 'der' statt 're' C^1. Aloff van dem Berge C^2. zogehoirte C^2. Mit den nun folgenden Worten: 'In den jaeren uns heren 1403 do wart herzouch Willem van dem Berge gevangen ꝛc.' beginnt in C^2 der mit D übereinstimmende Theil. 7. oder 'unvuechelicher'. 10. Raprecht. 14. here zijt.

1. Vgl. die Notiz der Rec. D zu 1400.
2. Der auf dem Pisaner Concil (1409) gewählte Papst ist Alexander V., erst 1410 folgt Balthasar Cossa als Johann XXIII.
3. Werner.
4. Bereits 1410 Mai 18.
5. Jost von Mähren wurde gewählt 1410 Oct. 1, starb 1411 Jan. 8.
6. Die Verhandlungen in Frankfurt über die erste Wahl Sigmunds begannen zur Zeit der Herbstmesse, Anfang September, aber 1410. Der Wahlact erfolgte 1410 Sept. 20, die zweite, einmüthige Wahl erst 1411 Juli 21. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds I, 286. 306.

Lamparden und bleif alda in dem lande 2 jare und hat vil kreigz mit den Venedigeren und mit den van Meilon[1]. und in der selver zit, de wile de konik alda waz, do dadingde er mit den vurg. pabst Johan umb ein einug der hilgen kristenheit, alz vere daz der self pabst mit sinen kardenalen zu Constans comen solde und alda ein newe consilium zu halden und zu machen umb ein einug der cristenheit. dat consilium wart van den konink vurg. vortpracht, und der self konink sant sin potschaft darumb aus in all cristenheit und auch in preister Hans lant. dat concilium gink vur sich wal uber 1 jar darna, want is wart lang, e de botschaft geschache ꝛc.

Hi wart bischuf Fredrich krank.

|| Item anno 1413 in dem mei do waz bischuf Frederich gar krank, Bl. 36b. also daz man zu Colen sprach heimlich, er were doit. do machden etzliche domheren ein verbunt mit bischuf Wilhem van Padeburn, dez herzogen broder van den Berg[2], also dat im der domdechen[3] einen brief gaf und verbant sich in den brief, er wolt in kesen zu eime bischuf van Colen und etzliche domheren mit. da wart dem doemdechent ein gut leifnisse umb gegeven ꝛc.

Item alz vurg. steit der bischuf Frederich wart wider gesunt. do gink er zu Kolen in den doem und leis sich sehen, daz er noch lefde, wewal de doemheren dem bischuf Wilhem van Paderburn dat bisdum zugesacht hadden mit worden und mit eime breif. herumb waz bischuf Vrederich sere zu unfriden, want er hat wal gehoft, daz si na sime dode solden sinen neven gekoren heben, Dederich van Morse. und do wart get anders mit den doemheren gededingt, also daz heren Dederich van Morse de slos worden ingegeben van dem gesticht und van dem bischuf bi dez bischuf lefdagen[4].

Hi starf bischuf Frederich.

Item anno 1414 in der karwochen[5] do starf bischuf Frederich zu Bun van dem stein. man vant in im 2 stein alz gros alz meisslich eirce[6], und licht begraven in dem dom zu Kolen.

20. 'nach' statt 'noch'.

1. Obwohl der venetianische Krieg schon Ende 1411 ausbrach, so erschien Sigmund persönlich doch erst ein Jahr später in Friaul. Seine Zwistigkeiten mit dem Herzog Philipp Maria von Mailand und die Unterhandlungen mit Papst Johann wegen des Concils fallen erst in den Herbst 1413. Aschbach a. a. O. 337. 345. 370.

2. Adolf.

3. Konrad von Ritberg. S. Bd. I, 360 Note.

4. Vgl. Bd. I, 358 und Jakob von Soest bei Seibertz, Quellen der westf. Gesch. I, 213.

5. Erst am Ostermontag, April 9. S. Bd. I, 349.

6. Vgl. Bd. I, 350.

Wei darna bischuf Diderich gekoren wart[1].

Item anno 1414 jar, zu hantz na bischuf Friderichz dode, wolt daz capittel ein newen bischuf keissen und gingen darumb zu rade. do quam bischuf Wilhem van Paderburn und der herzoge van Gelre[2] und der herzog van dem Berg, dez bischuf Wilhemz broder, und gesunnen und boden umb dat bisdum dem vurg. bischuf Wilhem. da quam auch her
Bl. 37a. Dederich van Morsse und sin vrunt || boden auch umb dat bisdum. und zu der selver zit wolden dei doemheren in dem capittelhus zu rade gain, dat is de gerkamer in dem doem. do quamen dei Berschen ind drungen

1. C² enthält Bl. 22b die folgenden, zum Theil auch in der Koelh. Chron. 290a ff. wiederkehrenden Angaben: 'In den jaren uns heren 1414 der 60. buschof Dederich van Morse, der (des Hs.) susterkint was des vurß Frederichs ind was ein proist geweist zo Bonne. ind wart zo Bonne gekoren, umb des willen dat herzoch Adolf van dem Berge sinen broeder junker Willem van Ravenberch ind ere vrunde den selven Willem zo eime buschof haven wolden (wolde Hs.), ind der selve ouch gekoren wart van (ayn Hs.) etzlichen doimheren, as mit namen her Willem van Somberch ind here Johan Quentin, dat umb der selver koir willen (willem Hs.) groisse zweinnge wart ind ein grois [Bl. 23a] kreich uperstoint tuischen dem vurß Dederich ind den Berchschen heren. ind der buschof sloich ein bolwerk up zo Rile beneden Collen intgain dat starke bolwerk zo Moelenheim. ind de beide partien davan schussen ind stormden alle dage, ind dat werde eine lange zit. ind der buschof hatte ein groisse nederlentz schiff doin bolwerken ind boven mit einre mersen (syure mertzen Hs.), ind dat schiff wart geheischen der Ovelgoitze. dat schiff wart gevoirt intgain Moelenheim [ind de van Moelenheim] jageden (jagende Hs.) dat schiff weder (neder Hs.) herup mit buissen bis an den nedersten cranen. da heilte it eine wile, bis der junker van Cleve mit den Berschen an den cranen mit schiffen zoigen ind schuissen (schnysschen Hs.) dat schiff den Ovelgotze ind erslogen ind schuissen de Engelschen dairup. ind dairup so bleif Stoultz van Duitze doit. ind dairumb dat si de vriheit vur der stat zobraichen, dairumb so wart de stat van Collen viant der Berschen, ind wart dairumb Dutze begraven ind beplankt mit sinen waichhuisseren. alda lagen des buischof vrunde ind der buischof van Metz ind de burger van Collen ind daden groissen schaden in dat lant. ind beide partien hatte darvur (dat vur Hs.) einen strit gehait boven Siberch up der heiden. da bleif doit der (der doit Hs.) van Gransauwen, ind up beiden siden worden ritter ind knecht gevangen. ind de Berschen verloren ere zwein wimpel, dat eine Bersch, dat ander Marcks, de worde beide samen boven de heilige 3 konink gestechen. ind der buschof ind sine vrunde verloren wail 900 pert. dat quam [van] upsatze zo van eime der heisch junker Kreuwel (Krenwel Hs.) van Zumberen. ind dairna quam konink Segemunt van Ungeren ind wairt gecroint zo Aichen ind he soinde den kreich. ind de zwei bolwerk woirden afgebroichen. item der vurß buschof Dederich van Morse geregeirde dat buschdum 48 jair in heirlicher stait, ind was buschof van Paderborn (ind der b. v. Opperborn Hs.) ind starf in dem jair 63 zo Zoins ind is begraven vur de heilige 3 konink in den doim, des satersdach na sent Julianen daich.

In den jaren uns heren 1463 der 61. buschof herzoch Roepreicht van Beieren, ind wart gekoren van 22 edellink ind doimheren eindreichtich ind vredesam up den elter in den doim zo Collen gesat. dat geschaich des lesten gudestaichs [Bl. 23b] in den mertz. item dat capittel hait den rait laissen bidden, dat si gemeinlichen zo seven oren in den doim quemen ind de misse hoirten. de sank der weibuschof, ind de burger stoinden in irme harnisch, der was wail 600, ind verwairden den doim, dat dair gein ungeluick up instoinde. ind dair was mannich ritter ind edelman ind de stede uis dem sticht van Collen in dem doim.

2. Rainald von Jülich-Geldern. Vgl. über diese Bewerbungen Bd. 1, 350 ff.

mit gewalt zu in in de gerkamer, also dat up den dach aus der kure neit entwart[1]. item do gingen de doemheren zu dem rade zu Kolen ind klagten in, we in gewalt geschech an ire kure, ob in de stat ein schirm geben wolt? der raet van Colen gaf in zu antwort: wan si it kure doin wolten, daz si daz dem rade kunt solden doen einen dach zuvorens, dan so wolden si in gut schirm doin vur al gewalt. und der raet hat sich auch darup gestalt mit vil gewapender man de si darzu geschikt hatten, de umb dem dome ligen solden und solden dar schirm sin vur al gewalt. und zur stunt des abentz reden de doemheren al aus der stat und reden gan Bun und koren do heren Dederich van Morsse zu eime bischuf und satzten in da up den elter. und si sprachen zu Bun: si wolten gern zu Colen gekoren heben, man wolt si nicht vur ghewalt schirmen, da si neit ware an sachten. do de andern parti dez geware wart[2], do gingen der herzog van den Berg und der herzog van Gelre und der junker van Cleve und der doemproest, der waz des herzogen broder, und her Wilhem van Paderburn. da gink dar ein sevenpreister, der heische her Johan Quenten[3], und sloch de slos up an dem iseren gader beide vur sent Peters elter und vur dem koer. und sungen ein misse van dem hilgen geist und koren hern Wilhem van Paderburn vurg. zu eime bischuf und satzten in up sent Peters elter. und also bleif dat stan. her Wilhem screif sich bischuf zu Colen, und sin boden vurten de wapen dez bisdums up iren bussen. dez gelichz dede auch her Dederich van Mors. und also scriben si sich bischuf zu Kolen. aber dei doemheren de reden mit bischuf Dederich || zu allen Bl. 37b.
steden und zu allen slossen, de hulden und sworen al bischuf Diderich. also kreich er al slos dez bisdums.

Wie de Berschen de stat boden umb dat bischdum.

Item darna gingen dez bischuf Wilhem frunt an den raet und boden, dez man in bistendich wult sin, darumb wolden si vil denst der stat doin. dez gelichz gesunnen auch bischufz Dederichz frunt. den zwen partien wart also geantwort: de sach ging de stat neit an, si wolten der sach gelich stan. doch also: wer queme, alz er billich komen solde, mit sinre confirmacio, den wolden si entfangen und halden vur eine bischuf[4]. und also hatten si beide vurlang ausgesant gan Rome umb ir confirmacio.

4. 'walt' statt 'wolt'. 6. 'sy' statt 'sich'. 11. walten. 18. 'singen' statt 'sungen'.

1. Davon wissen andere Berichte (Bd. I, 351. 358) Nichts.
2. Ganz irrig wird die Wahl Dietrichs (April 24) vor die Wahl Wilhelms (April 18) verlegt. Vgl. Bd. I, 351 Note 4.
3. Die gleichen Personen nennt Rec. B S. 51.
4. Vgl. die in einigen Ausdrücken wörtlich übereinstimmenden Erklärungen des Raths Bd. I, 352. 359.

da wart gros gut umb verzert und verschenkt. und do gink der kreich an und krechten mit ein.

We de Juden 10 jar vriheit hatten.

Item vur der selver zit wal $1/2$ jar waz der Juden zit aus. si hatten einen breif van der stat, daz si 10 jaren solden in der stede schirm sin, de 10 jaren waren umb. doi worven si aber einen andern breif auch 10 jar. der breif wart in also daz si in der stede schirm solten sin noch 10 jar [1]. daz geschach in dem selven jar.

Hi vint man dez konink Sigmundus cronica zu Ungern.

Item hi vortan vint man geschreven dez konik cronica van Ungern genant Sigmundus gantz ind gar van sinen kintlichen dagen bis up den datum alz vurg. steit, do er zu roemschen konik gekoren wart und in Lamparden zuch rc.

[Die hier eingeschaltete Chronik über Sigmund als König von Ungarn wird demnächst in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. XVI zum Abdruck kommen.]

Item alz da bevorentz geschreven steit, we der selber konink Sichmunt zu roemschen konink gekoren wart, ind we er zerstunt darna zuch in
Bl. 41a. Lamparde mit grosse macht und waz also || bi zwen jaren, und we id nu vort mie gegangen hat, dat vint man herna eigenlich geschreven.

Wie konink Sichmunt de Juden zu Kollen schatzen wolde.

Item darnach zur stunt screif der vurg. konink Sigismundus breif an al richstede und schreif in, daz de Jude sine koemerknecht weren und weren dez richz und sin, und wolt si al vangen und schetzen. dat geschach in vil steden, ain in Colen geschach is neit [2]. do sant der konink sin botschaft an de stat eins anderwerf und dirdewerf, as umb de Juden zu vangen und zu schetzen. dem konink wart geantwort: de Juden hatten guet geleit van der stat 10 jar, dez hatten si der stat breif und sigil. solt nu de stat wider ir breif und sigel doin, dez man ne gevreischt enhette, e wolten si liden waz in geburde, e si ir segel und breif brechen wolden. aber si wolten gern helpen dadingen mit den Juden, so si beste mogen. si mochten irre van eren wegen nicht dringen. dat bleif also stan. dem konink wart vil gutz van allen Juden de in den richsteden saessen, ain van

7. 'nach' statt 'noch'. 9. Ca^{ca}. 10. canonica. 23. riche stede. 28. geleit und van.

1. Auf Ersuchen des Erzbischofs verlängerte die Stadt den Juden ihre Privilegien bis 1424 Oct. 1. Ennen, Gesch. III, 319.

2. Correspondenzen über die Judensteuer bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I, 259 ff. Auf die in Cöln erhobenen Schwierigkeiten wird 266 hingedeutet.

den Juden binnen Kolen. darumb wart der konink unwillich up de stat van Colen, und auch umb ander sachen willen, de dem konink gesacht waren, as van den alden heren, de zu Kovelens und anderswa bi im waren geweſt [1]. der unwil bleif alſo ſtan. der konink quam gan Bun und zoch van Bun gan Aechen mit groſſer macht und mit groſſer herſchaft. alda wart er gekroent in dem ſelben jar alz vurg. ſtet. doi ſchikden aber der raet van Kolen zu dem konink, umb zu beſehen den unwillen nider zu legen. dez enkunde neit geſchehen. der konink quam wider gan Bun und wolt nicht zu Kolen. doch doi wart it zu Bun bedadingt, dat er und ſin wif van Bun reden gan Kollen. alda wart er herlich entfangen. de ſtat hulde im und ‖ er ir wider. da dantzent man in dem ſale. der konink Bl. 41b.
[ind] de Unger ſtachen aldage. der konink und de koninkin bleven zu Kolen wal 14 dage [2], und der konink wart der ſtat gar gunſtig, und de Joden daden dem konink auch dat im wal genochde [3]. alſo bleif dat ſtan, und der konink zoch doi van dan up dat conſilium zu Conſtans ꝛc.

Alhi quam biſchuf Diderich confirmacio.

Item do man ſchreif 1415 jar na kirsnacht quemen des biſchuf Di- Dec. 25.
derich confirmacio gan Kollen und wurden dar geſehen und geleſen [4], und do wart de ſtat mit dem biſchuf eins. und er reit in Kolen dez donrestagz zu vaſtavent anno 1415 und wart herlich entfangen. und de ſtat hulde Febr. 7.
im und er in wider, und alle ſtoſſe tueſchen in beiden wurden nidergelacht [5].

Van dem bolwerch zu Mulhem.

Item dar bevorentz wal dri virdel jars [6] machde der herzog van dem Berg ein bolwerg zu Mullehem, und der kreich tuſchen den zwen biſchoffen vurg. und tueſchen dem herzogen van den Berg [began]. eiglich parti verbrant dem andern ſin lant, alſo dat groſſe ſchade geſchach zu beiden ſiden.

4. 'bleiff' doppelt. 11. 'und' doppelt. 12. 'ind' fehlt. 21. treſchen. 26. 'began' fehlt.

1. In Coblenz, wo ſich Sigmund 1414 wiederholt aufhielt (Aſchbach a. a. O. II, 461 ff.), war ein Hauptſammelplatz der durch die Revolution von 1396 aus Cöln vertriebenen Häupter der Adelspartei. Vgl. Ennen III, 108.

2. Doch nur Nov. 16—27. Vgl. Bd. I, 360. Rec. B S. 52.

3. Die Stadt ließ ſich aber ihre Verwendung von den Juden mit 2200 Gulden bezahlen. Ennen, Geſch. III, 321.

4. Die Confirmationsbulle Johanns XXIII. trägt das Datum 1414 Aug. 30. Vgl. Bd. I, 360, wo auch ausdrücklich angegeben wird, vor der Anweſenheit Sigmunds in Cöln ſei die päpſtliche Confirmation bereits eingetroffen.

5. Beſchreibung des Einritts Bd. I, 362.

6. Verhandlungen der Stadt mit dem Herzog von Berg wegen der Müllheimer Feſtungsanlage ſpielen wirklich ſchon Juni 1414. Vgl. Bd. I, 354.

We de stat van Colen schikde zu Constans up dat consilium.

Item in dem selben jar schikde de stat van Colen her Diderich van Munster, ein grosse meister in der gotheit, und meister Jan van Nuwenstein[1], doctor in beiden rechten, zu Constans mit herliche state und kost, und alda bliven si lang ligen. ind here Diderich vurg. wart gekoren der veirre einre, aller deser kristenheit zu kesen einen newen pawst[2]. und meister Jan vurg. wart raet des selben koninkz van Ungeren, also dat de stat van Collen grosse ere erwarf mit der schikung. und der selber here Bl. 45a. Jan warf auch alda einen breif zu der zit van dem konink, || dat man de stat noch ir burger bussen Kolen an gein gericht laden mach, dez si doch auch vur guet breif hatten.

Van pawst Johan.

Item in dem selben jar[3] quam auch zu dem concilium pawst Jan und al sin kardinale, und gaf over mit munde und mit breifn sin herlicheit und verzeich up dat pabschaft, umb ein einug zu machen der hilgen cristenheit, dat hei neit stede heilde. er deit alz ein tiran, alz er alwege gedan hatte doi er paws waz und auch vur. we dat zuquam, dat stet herna gescreben.

Van dem consilium.

Item dat bleif der pavst in dem consilium, binnen der zit do sant pavst Gregorius sin breif und sin macht auch in dat consilium, und sant dar den Maletest[4] mit grosser kost und herlicheit, und [gaf] up sin pabschaft. dat bleif also. noch waz ein pavst genant Benedictus in dem koninkrich van Arrogonien. der selber konink screif dem konink van Ungern in dat concilium, er wolt ansehen de enug der hilligen kristenheit und wolt den selben pabst leven antworden dem concilium. und schreif dem konink, dat er zu em queme, er wolt em den pabst leveren. dat bleif also. do gingen de mere zo Constans, we dat man der pabst geinen wider kesen solt. doi dat vernam pabst Jan, do ginge er zu rade

1. 'dat' statt 'de'. 7. 'de' statt 'des'. 22. 'dem' statt 'den'. 'gaf' fehlt. 27. 'dem' statt 'den'. 29. 'geynne' statt 'geinen'.

1. Dr. Johann von Neuenstein wird auch sonst oft zu wichtigen Sendungen verwendet. Vgl. Ennen, Gesch. II, 533. 791. III, 87. Er sowohl wie Dietrich von Münster werden in dem Schreiben 1415 Jan. 7 genannt, in welchem die Cölner Concilsgesandten ihre glückliche Ankunft in Constanz melden. Martene, Thesaur. II, 1609.

2. Soll das heißen, er habe Martin V. mitgewählt? Aber unter den 30 Vertretern der Nationen, die neben den Cardinälen an der Wahl theilnahmen (die Namen bei v. d. Hardt, Concil. Const. IV, 1474), erscheint er nicht.

3. Johann XXIII. kam schon 1414 Oct. 28 nach Constanz. Seine Cession erfolgte 1415 März 1.

4. Karl Malatesta von Rimini sprach 1415 Juli 4 im Auftrage Gregors XII. dessen Cession aus. Aschbach II, 132.

mit bischuf Adulf[1] van Mantz und mit den markgrave van Baden und mit den herzoge Friderich van Oistrich, der mechtigist herzoge waz in deutschen lande, also dat de selve heren alda verdrogen, wei si im darvan helpen wolden. dat verdrach schach. zur stunt darna reit der bischuf Jan van Mentz heimlich van dan an dez koninkz uirloif, dez den konink sere verdrois[2]. noch enwist der konink van [dem] upsatzt nicht[3]. dez ander dagz darna doi stachen de Unger und herzog Friderich und ir ritter und knecht. nu || waz ir upsatzt, daz der pabst binnen den stechen sich darvan Bl. 45b. machen solde, alz er dede. er dede an einen grawen alden rok und nam ein armburst und ein scheisgezucht umb sich, und reit aus der stat selfdrit alz ein schiltknecht, und leis al sin vulk zu Constans. der herzoge Friderich van Oistrich reit im zur stunt heimlich na, und brachten den pabst up den Rin und van dan vurbas in des herzogen slos genant [Schafhusen]. do waz der konink sere zu unvreden und dat gantz concilium und vort al gude kristenlude, want der selb pabst und sin helper vurg. hatten gern geirret de hilge kristenheit. doch doi leis der konink in der stat uptrumpen und leissen roffen offenbar, daz si guden muet nemen solten, dis dingz solt noch gut raet werden. und also beheilt er noch dat concilium alda. darna zur stunt sant pavst Jan 2 kardinale an den konink und an dat concilium, umb ein ander concilium zu machen. daran enwolt der konink nicht und dat concilium dat da waz. do sprachen de 2 kardinale: es were doch allez umbsust, nu dat hoift davan komen were, so weren de geleder neit. do verantwort der konink und sprach: dat hoft is neit, dat gein geleder hat, und er is neit dat hoft, dat concilium were dat hoft nest gode. also bleif dat stan. aber der konink waz zur stunt up mit alre dez richz macht und mit siure macht, und belacht herzog Friderich al sin lant, ind bracht den selven herzog in 14 dagen darzu, dat er im al sin lant in sin hende geven moiste[4]. und al dez herzogen amptluden quamen gan Constans und zworen dem konink mit den slossen zu warden, dezgelichz auch al sin stede. also wart dem konink al sin lant upgeantwort up guade,

3. 'dewchen' statt 'deutschen'. 4. bischuff im van Mentz. 6. 'dem' fehlt. 13. Für den Namen ist Raum gelassen.

1. Nicht Adolf, sondern Johann von Nassau.

2. Nach Aschbach II, 65 wäre der Erzbischof von Mainz erst 1415 März 22 abgereist, also zwei Tage nach der Flucht des Papstes. Das Beweiscitat auf S. 421 ist aber in falschem Zusammenhang gegeben und gehört einem Schreiben der Frankfurter Concilsgesandten von Febr. 16 an. Der Erzbischof verließ die Stadt bereits Febr. 15. Vgl. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I, 283.

3. Das ist ungenau. Vgl. Aschbach II, 61.

4. Die Unterwerfung erfolgte zu Constanz 1415 Mai 7. Vgl. Rec. B oben S. 53.

ain allein dat lant genant de Eitsche[1]. darin reit herzog Ernst[2], dez vurg. herzog Friderich broder, und meinen dat zu behalden, und sprach: of sin Bl. 16a. broder geklich doin wolt, darumb wolt er sin vaderlich || erf nicht gar verleissen. ind also bleif dat stain. ind der vurg. herzog Friderich bleif zu Constans und reit allit dem konink na umb gnaden.

Van consilium.

Item in der selber zit dede dat consilium ein grosser meister in der gotheit verbernen, der waz zu Prag meister gewest[3], und hat geprediget zu Prag, also dat er dat gantz Behemlant und den konink darzu up sinen gelauben bracht mit sin lere. de waz sere wider dat sacrament, und mer boser punt.

Van konink Sichmunt.

Item do reit der konink van Ungern entgan Arrogonien mit grossen vulk, und de Franzosen geleiden in mit vil grosser macht, und im wart grosse ere da erboden. also quam er zu Arrogonien in dat koninkrich. alda geschach im auch grosser ere. und gesan dez pabst Benedictus, sin macht of sin herlicheit over zu geven, umb willen ein einug zu machen der hilgen kristenheit. also bleif dat stan[4].

We dat bolwerk zu Rile gemacht waz.

Item in deser zit do dit geschach in dem selben jare do begreif der vurg. bischuf Rile ind leis dar ein stark bolwerk machen. ind hatte auch zu Bun ein grosse schif lassen machen ind hat dat mit blecheren bussen behaugen, ind up den mast stunt ein grosse bode da man in zu were ging, ind dat schif wart werlich gemacht. dat schif wart genant der Divelgotz, ind dat schif quam zu Rile. ind de Bergschen schussen dat schif ein loch darin alda dat si fluen mit dem schif bis vur Kolen an de Neugasse. darna uber 8 dage voere der junchere van Cleve mit drin snikken an dat schif, ind wolt dat schif nemen[5]. ind dat schif was bi geinre warning, Bl. 16b. want si verleissen sich up der stede schirm. doch de selven, de up dem || schif waren, daden grosse were, also dat si dat schif beheilten. zu beiden deilen geschach schade van luden de doit bleven ind hart gewunt wurden. ind de

7. in dem selber. 13. rait. 16. of syn macht syn. 17. 'de' statt 'der'. 23. 'stayt' statt 'stunt'. 25. 'schiffen' statt 'schussen'.

1. Tyrol. Vgl. Eberh. Windeck c. 27 (Mencken I, 1090): 'Sigmund zog furpas zu herzog Friderich an die Etsche'.

2. Von Steiermark.

3. Johann Hus, hingerichtet 1415 Juli 6.

4. Die fruchtlose Zusammenkunft Sigmunds mit Benedict XIII. und König Ferdinand von Arragonien fällt in den September 1415. Aschbach 140.

5. Dieser Handstreich des Junkers Gerhard von Cleve fällt 1415 Juni 17. Vgl. Bd. I, 356 und Rec. B S. 53.

Bergschen lachten ir busse up der stede warf ind schussen in dat schif. de portzen waren geslossen, man wolt nemantz auslassen. ind alda namen si mit in 2 schif win, de waren bischufz Diderich, ind durten si mit in zu Mulhem. ind darna peilden de van Nil den Rin, also dat si nicht mer mochten mit iren schiffen herup me voren, ind werden dat mit bussen.

Item darna neit lang in dem selben jar 1416[1] do quam der van Sarwarden dez bischufz Diderichz broder[2] wal mit 400 pert, ind solt riden mit sime broder vurg. mit im reit der gref van Sein[3], ind bischuf Diderich solt auch zu in komen in dat Bergsche lant, ind wolden da einen rit in dat lant gemacht haben. ind underwegen bi Siburg[4] heilt der herzog van dem Berg mit sime vulk, und meinte den van Sarwarden und den greven van Sein beide nider zu legen, e der hoif bi een queme. ind also quamen si zu hof der van Sarwarden und der van Sein ind ir vulk vurg. ind hatten einen harten strit under ein ander. doch der van Sarwarden und der van Sein beheilden dat velt, und der herzog van dem Berg ward aus irem selfz lande fluchtich ind der juncher van Cleve ind al sin vulk van dem velde ind leisen ir banner in dem velde, wilchen banner boven de hilgen 3 konink in dem doem zu Kolen upgestechen wurden. und dei Kolschen kregen dar vil guder gevangen. dez geschach zu beiden side grosse schade.

|| Item in dem selven jar galt der raet der stat van Collen dem Bl. 47a. vurg. bischuf Diderich al sin rente af, de er binnen Kolen hatte[5], mit wist ind willen dez capittelz, de dat auch mit besigelt haint. item und auch al de mulenrente, de er hatte up dem Rin vur Collen.

Item anno 1415 der konink Sichmunt bi dem konink van Arrogonien gewest waz, und der konink hat dem konink Sichmunt geloift, er wolt dem paws Benedictus darzu halden, daz er sin macht solt ubergeben. und of der pabs dez nicht doin wolde, so sal doch sin koninkrich und al sin lant an den pavst nicht me geloben. und nam dez ein zit, da in binnen wolt er den pavst underwisen, daz er de pabstdi oivergeben solt. dat geschach[6]. also wolt der konink de zit nicht stil ligen und reit

29. 'an' statt 'al'.

1. Vielmehr 1415.
2. Graf Friedrich.
3. Graf Gerhard von Sayn erscheint als Bundesgenosse des Erzbischofs Dietrich in der Urkunde bei Lacomblet IV, 100.
4. Ueber das Treffen bei Siegburg Mitte Juli 1415 vgl. Rec. B S. 54.
5. Ueber die Verpfändungen Dietrichs an die Stadt s. Bd. I, 361.
6. Ueber die vergeblichen Verhandlungen Ferdinands von Arragonien mit Benedict vgl. Aschbach 143 ff. Durch das Concordat von Narbonne unterwarf sich Benedicts Obedienz dem Constanzer Concil.

zu dem konink van Frankrich und quam zu Paris[1]. da wart im gar grosse ere erboten, da vil van zu schriven were.

Item anno 1416 do zoch der konink van Engelant mit grosser macht zu Frankrich und gewan ein gude stat an der see genant Herflur[2]. do quamen de Franzosen zu und striden mit in. de Frauszosen verloren den strit[3]. alda bleif doit der herzog van Brabant[4] und sin broder und vil grosser heren, de al erslagen wurden. da wart gevangen ein herzog van Orlentz[5]. da wart auch gevangen ein herzog van Borbun. alda veink der konink van Engelant vil grosser mechtiger heren und zoch wider van dan gan Kales, de er de stat vurg. Herflur besat hatte mit sine luden.

Item alz vurg. steit do der konink Sichmunt ein zit zu Paris gewest waz, do zoch er van dan gan Kales und van Kales eiber in Engelant zu
Bl. 17b. || dem konink, umb frid zu machen tuschen Engelant und Frankrich. de ere und herlicheit, de im alda geschach, dez waz gar vil und grosse. und also bleif er in Engelant mer dan 10 wechen[6].

Item in dem selben jar do schref der vurg. konink Sichmunt der stat van Colen eins anderwerf und dirdewerf und entboit in, dat si darzu hulpen, dat der stroem dez Rins vri wurde, want der stroem were dez richz, und dat Mullenhem afqueme[7]. darup sich der raet van Collen versan und vunden einen breif in dem gewulf, we de stat belent is van eime keiser und van dem riche, dat si schirm haben sollen umb Kolen zu wasser und zu lande ein banmile, und dat si auch nemantz uberbuwen solde binnen der banmile zu wasser of zu lande[8]. do schikten der rade ire frunde zu dem herzog van dem Berg und hatten gern fruntlich dese sach nidergelacht, damit dat bolwerk afqueme, dez der herzog ne gedoin wolde. er wolde furlich dat bolwerk behalden und wolt daraus kregen, as he dede.

Item anno 1416 do de stat verstunt van dem herzog Alf van dem Berg, dat er dat bolwerk nicht afdoin wolde, do verbant sich de stat mit bischuf Diderich van Kolen, also dat si sin helper werden wolden. doch

10. 'der' statt 'de'. 12. 'und van K.' übergeschrieben. 'zu' doppelt. 30. 'dach' statt 'doch'.

1. 1416 März 1. Lenz, Sigismund und Heinrich V. von England 82.
2. Uebergabe von Harfleur 1415 (nicht 1416) Sept. 22. Pauli, Gesch. von England V, 109.
3. Schlacht von Agincourt 1415 Oct. 25. Pauli 117.
4. Anton.
5. Ludwig.
6. Sigmund kam April 27 nach Calais, landete April 30 in Dover und trat August 24 die Rückfahrt an. Lenz 88. 123. Der Aufenthalt in England dauerte also länger.
7. Vgl. Bd. I, 356 und Rec. D.
8. Wahrscheinlich ist das große Collectivprivileg Karls IV. von 1349 gemeint, in dem u. a. auch das Recht der städtischen Bannmeile anerkannt wird. Ennen II, 320.

also wart dat verbuntnisse gemacht und verbreist van beider side, dat sich
der bischuf nicht sonen solde mit dem herzoge buissen de stat, it solt mit
der stat wissen und willen geschehen. und so solt gein sone geschehen, dat
bolwerk enwere af, und der herzog solt auch de burger van Colen tolvri
halden zu Dusseldorp und anders, alz [si] daz van alders lang ge-‖hat Bl. 48a.
haint, und alz si auch des guet breif hatten van dem herzogen. also wart
dat gedadingt mit dem bischuf Diderich und wart wal verbreist[1].

Item da bevorentz wal 3 jar waz ein pladdere zu Kollen, genant
her Johan van Tytzervelde[2]. der pladdere wider einderman und dede
den van Dutz vil krutz up den burgern van Collen wider de stede vriheit.
waz im uns heren sachten, er heilt nichtz darvan. zuleste sachten im uns
heren der stede schirm up. doi dez de van Dutz geware worden und ander
sine viant, de veingen in zu Kollen in der stat ind wurpen im ein seil in
den halz und vurten in mit gewalt durg de Marporzen und an den Rin
und wurpen in in ein schif und vurten in zu Dutz und wolden im han-
gen. doch do underwant sich sin der alde bischuf Friderich, der in ewech
vurte gan Broel. do leis er in zuleste ledich. in der zit do man in alsus
vurte aus der stat, do leif grosse vulk zu van der gemeinde, also daz de-
gene de in veingen, weren irre 3000 gewest, si musten al darumb gestar-
ben sin. daz dez nich geschach, daz verboden de heren der raet zu Kolen,
und santen zwen geweldemeister und ire boden bi dat vulk ind leissen in
sagen, dat sich nemantz darumb anneme, want uns heren der raet wisten
wal, waz de sach were. mit snelchem verhengnis wart er ausgevort bi
schonen dage.

Item darna in dem selben jar in der wochen assumpcio sancte Aug. 15.
Marie leis de stat de grosse busse geissen de man nent Unverzaecht[3]. der
meister genant Duesterwalt[4] der gosse si. de busse scheist einen stein de
wicht 500 ℔ zwar.

‖ Item darna do man screif 1416 jar na sent Laurentz dag do wart Bl. 48b. Aug. 10.
der raet mit dem bischuf eindrechtich und verdrogen, dat si Dutz begriffen
wolden. dat dorp wart gegriffen dez godesdagz na sent Laurentz dag[5]. Aug. 12.
in dem selben jar hat der bischuf wal 600 geleien und vil voesgenger.
item de stat van Colen hat dar wal 200 geleien, wal 400 wal gewapen-

5. 'si' fehlt. 11. 'auchtz' statt 'nichtz'. 33. der stat.

1. Die Bedingungen stimmen genau mit der Bundesurkunde von 1416 Juli 1 bei Lacomblet IV, 104. Nur von der Zollfreiheit der Bürger enthält sie nichts, doch war hierüber schon früher eine Vereinbarung getroffen worden. Ennen III, 196.

2. Deutzerfeld heißt noch heute die Feldmark von Deutz.

3. Der Name auch Rec. B S. 58.

4. Vgl. Rec. D zu 1437.

5. Ebenso B S. 56.

der man so schutzen so ander leude, und lagen da zu Dutz mit macht also wal 17 dage bis alz lang, dat Dutz wal umbgraven wart und besat mit 20 bergefriden, und de al umbplankt, also dat si sich wal besicherden vur dem herzogen. de wile [de] grever lagen und groffen, dewile reden de reisigen in dat lant und branten und daden grossen schaden und quamen al nachtz wider zu Dutz in dat dorp vur Kolen.

Aug. 28. Item darna in dem selben jar up sent Johans avent decollacio do zoch dat vulk vur ein slos genant Rode[1], dat waz auch stark gebolwerkt, und der stede wimpel waz auch mede vur dem slos. dat wimpel waz bevoilhen her Heinrich Hardvust ritter, der waz auch hoiftman zu der zit uber der stede lude van Kolen. und do vurten si auch mit in de grosse busse genant Unversaecht, dat waz der selber busse erste ausvart. mit der selber busse gewunnen si Rode dat slos. it waz wale gebolwerkt. noch gewunnen si dat slos mit zwen schussen. der stein gink durg und durg dat slos und durg dat bolwerkt genant Rode.

Sept. 8. Item darna up unser liever vrauwen dach nativitatis in dem selben jar quam ein bischuf zu Kolen, der waz van Engelant, und wolt zu dem concilium. der hat sine eigene singer und sungen in dem dome dat ampt. dat wart alz wal van den Engelschen besungen, alz man in 30 jaren in dem dome e hort singen.

Bl. 49a. Sept. 1. || Item in dem selben jar up Egidii[2] quam der konink Sichmunt wider aus Engelant und quam gan Kales. und uns heren santen aber ir botschaft kostlichen dar, de brachten ein gude fruntlich antwort van dem konink[3]. alda hette der konink gern den kreich verricht tuschen dem konink van Frankrich und dem konink van Engelant, da was vil arbeit umb. is kunde nicht geschehen. doch is wart 3 jare in ein bestant gesat[4]. van danne zoch der konink gan Bruk in Flanderen[5], und dan furbas zoch

1. zu schutzen. 2. 'besant' statt 'besat'. 4. 'de' fehlt. 12. auswart. 16. 'liever vrauwen' von anderer Hand übergeschrieben.

1. Der Auszug der städtischen Truppen erfolgte wirklich August 28, jedoch wurde Schloß Röttchen erst am 29. beschossen und in der folgenden Nacht besetzt. Vgl. B S. 57.

2. Schon einige Tage früher, s. oben S. 106 Note 6.

3. Wahrscheinlich hatte diese Sendung den Zweck, die Intervention des Königs in den niederrheinischen Wirren zu beschleunigen. Am 3. Juli ersucht die Stadt Sigmund, er möge den Herzog von Burgund und andere Fürsten von der Unterstützung des bergischen Herzogs abmahnen. Copienb. VI, 26b.

4. Ueber die Unterhandlungen von Calais vgl. Lenz a. a. O. 123 ff. Ein Stillstand auf drei Jahre war allerdings projectiert, abgeschlossen aber wurde ein solcher nur auf wenige Monate.

5. Aschbach 172 und Lenz 132 lassen Sigmund zur See von Calais nach Dortrecht gehen. Gut dagegen stimmt zu der Anwesenheit in Brügge, daß die freilich sehr späte Tschudi'sche Chronik (s. Aschbach Note) ihn über Antwerpen reisen läßt.

der konink gan Neummegen, und hatte dar vil tading alz umb dat lant van Brabant und meinte, dat lant wer eme und dem rich ervallen, na dem dat gein recht erven zu dem lande were[1]. we dat ende nam, dat vint man herna geschreben[2].

Item in der selber zit bi 14 dagen na hatten de Engelschen und de Franzosen aber einen strit up dem mere bi Herflure. da namen de Engelschen grossen schaden an luden de erslagen wurden, aber de Engelschen beheilden dat velt und kregen vil schif und vil gevangen[3].

Item anno 1416 3 dage vur unser frawen braut it sere up dem Heumart 2 huser af und bi dem Neumart auch 2 huser af. dat gink zu van wiegken, de van den Bergschen her zu Kolen geschikt wurden und in de huser gelacht wurden, der man vil vant. doi worden gevangen 3 snode boven, de bekanten alsach umb de wegken, van wan in de komen woren, darumb dat si verbrant wurden up dem werde vur Kolen. und ir korper wurden gelacht up ein klein vloetz, und man vort si na bi Mulhem und leis si do selber vleissen. also quamen si gan Mullenhem an dat lant. dat gebrat geveil den Bergschen nicht. si steissen dat gebrat vam lande und leissen is furbas vleissen[4]. Sept. 6.

|| Item up de self zit wart morgensprach gehalden zu Kolen also: Bl. 49b.
wer den recht schuldigen brengen mocht, van dem de wekken her quemen, de solt 300 gulden haben[5]. we einen doit slech, dat kuntlich were de wekken legen wolde, de solde 200 gulden haben. wer einen melde, de wekken legen wolde, der solde 100 mark hain. wer get van der sachen weghen furbrengen wolt, und wer darvan ichtz sagen wolt oft emantz melden wolt, der solt vurwart und geleit haben af und zu. daz gelt wolt de stat eiglichen zu stunt bezalen ain argelist. do dat geschach, na der zit geschach ne gein brant mere van wegken. also gelach dat.

Item dar bevorentz mer dan ein half jar in dem jare gescacht, dat bischuf Wilhem van Paderborn, der bischuf zu Kolen wolt sin alz vurg. stet, darumb dat der herzog van dem Berg den kreich anhoif, do der self bischuf vernam, dat de stat van Kolen bischuf Diderich van Morsse entfeink und heilten in vur einen bischuf, do leis er af van den zwen bisch-

12. 'den' statt 'der'.

1. Anton von Burgund, der das Herzogthum Brabant mit der Hand der Erbin Johanna, der Wittwe Wenzels von Luxemburg, erhalten hatte, war 1415 Oct. 25 bei Agincourt gefallen. Brabant verblieb, ungeachtet des von Sigmund erhobenen Widerspruchs, seinem Sohne Johann.

2. Im Weiteren wird der brabantischen Angelegenheit nicht mehr gedacht.

3. Seesieg der Engländer bei Harfleur 1416 Aug. 15. Pauli a. a. O. 134.

4. Genau übereinstimmend Rec. B S. 59.

5. 400 Gulden nach Rec. B.

dum Paderburn und Kolen und nam ein weidliche junffrau, de waz dochter dez heren dez grafen van Teikelenburg[1]. und de self junffrau waz nichte bischof Diderichz van Kolen. darumb wart im dat lant wider ledich gegeven, dat genant was de graftschaft van Ravelzberg, da de Bergschen van older iren namen van hatten[2]. dat hatten de Bergschen umb vil gutz versat, und dat gelt gaf half dar der gref van Teklenburg, und de ander halfscheit gaf dar der bischuf Dederich van Kolen[3]. also wart der hilich gemacht vast, und man lacht si zu zur stunt. und also heis man den bischuf Wilhem furbas herzoch Wilhem. und reit dar und nam de vurg. grafschaft wider in. und der self bischuf, nu genant herzog Wilhem, der hatte gar nicht uberal. er reit neulich mit 3 perden. er was vil edeler wan der van Teklenburg. er was arm und noetich,
Bl. 50a. und im || wart ein guet lant mit der junffrawen. aber sin broder herzog Alf quam ne up de brulauft, it waz wider in vast. also bleif dat stan, aber gelichewale kreichde sin broder vort mit bischuf Diderich und mit der stat van Kollen.

Sept. 24. Item darna 6 dage vur sent Michelz dag doi sacht man der stede schirm up dem her Jacob van Simmeren[4], der waz ein edelman und waz ein knoenche im dome. und man sacht auch her Jan Quenten der stede schirm up, der waz ein sevenprester im dome. de selven 2 man waren auch, de den dome upslogen alz vurg. steit[5]. darna zur stunt wurden si beide gevangen, der ein in dem doeme, der ander in sim huse. daz dede der vurg. bischuf mit der stede wist, und wurden al beide in den sal gevort. alda wart urdel uber si gegeben und wurden al beide up de leider gesat, und hatten breif vur irme hoift, dar stunt in gescreben, waz si gedain hatten. es waren punte, de si vurziden lang gedain hatten. doi nam man si van der leder und vort si zu dem Broel. daz geschach up
Oct. 10. sent Gereonis dach anno 1416[6].

Item al dese zit lagen de ruter zu Duetz still und daden gar nichtz den vianden. daz verdroez vast eitzlich gemein arm gesellen in Colen van hantwerkeren und irs gelichz. und zogen aus allein up ire eventure in dat Bergsche lant, und brachten einen guden rauf aus dem lande. do gink is in wale. si sament sich aber allein up ire eventure zu dem an-

1. Der Vertrag zwischen Erzbischof Dietrich u. seinem Gegner ist datiert 1415 Dec. 3. Seit dem Einritt Dietrichs in Cöln waren mithin schon fast zehn Monate verflossen. Vgl. Rec. B S. 52.

2. Dies ist irrig.

3. Dietrich verspricht wirklich in dem Vertrag von 1415 Dec. 3 (Lacomblet IV, 101) 20000 Gulden zur Einlösung von Ravensberg. Von einer gleichen Verpflichtung des Grafen von Teklenburg enthält der Vertrag nichts.

4. D. i. nicht Simmern, sondern Sombref. S. Bd. I, 351.

5. Vgl. oben S. 99.

6. Uebereinstimmend Rec. B S. 60.

deren male und leifen wal 4 milen in dat lant, und quamen wider ain schaden und brachten noch vil einen groesseren rauf gan Colen. den rauf wolten de ruter van Dutz mit in buten. de stat wolt dez nicht gehengen, und sprachen: wer mit in buten wolde, der salt auch mit in zehen. || dar- Bl. 50b. nach zu dem dritte male samenent si sich aber irre wal 250, und hatten wal 80 armburst, und zugen noch verre in dat lant und allit allein up ire eventure. und hatten noch vil mer einen groessen rauf da genomen und dreven den vor sich durg einen walt. alda in einem grunde hatten de Bergschen sich gesament und heilten up si. do si na bi ein quamen, do sagen si de Kolschen gesellen wal, und stalten sich froemlich zu were und bleifen bi ein. do daz de ruter sagen, do schiften [si] de stoltzten gesellen und de beste gereden vur an den spitz, und ranten frislich up si, und meinten si also zu brengen van ein ander, dez doch nicht gescach. de under si quamen gerant, der wurden 2 zu dode geslagen, goder haude edel lude, und veingen wol 4 auch gude lude van arde. si schossen irre vil wunt und schossen vil perde doit. dewile si also streden, in der zit leifen de wif na unde dreiven dez raufz gar vil wider heim. doch behilten si dat velt und irs raufz ein deil. der meist deil hatten de wif in afgedreven alz vurg. stet. dat geschach 8 daghe na Remigii anno 1416[1]. Oct. 8.

Item darna up sent Kathrinenavent in dem selven jar quam konink Nov. 21. Sichmunt van Kales wider gan Aech. aldar quamen vil heren, da lange van zu schriben were. do sant der self konink zu dem herzogen Aelf van dem Berg und zu anderen heren und zu dem bischuf van Colen und zu der stat van Collen sin botschaft, dat si dar quemen. dat geschach. da waz der herzog van dem Berg, der bischuf van Collen, und de stat hatte auch dar geschikt ire botschaft, allez umb dez kreichz willen zu verrichten. alda tadingt der vurg. konink tueschen in alz verre, dat der kreich zu der zit verricht wort, also dat alle sache ghericht und slecht solden sin. und al de bolwerk, de der herzog || und der bischuf gemacht hatten, de wurden Bl. 51a. al in dez koninkz hant gesat. und der konink nam auch de bolwerk in zu sinen henden, und satzt sine lude in de bolwerk bis alz lang, daz der konink ein recht aussprech umb dei bolwerk[2]. dez wart dem herzogen vurg. zugesacht 27000 gulden r. der versicherde und verburgede der bischuf 18000 gulden r.[3], und de stat verburgede 9000 gulden r. umb de selben

9. up heylten up. 11. de schyften de. 33. verburge.

1. Ganz ähnlich mit gleichem Datum Rec. B S. 60. Vgl. auch B S. 61.
2. Achener Schied König Sigmunds 1416 Dec. 13 bei Lacomblet IV, 107.
3. Vgl. Urk. Sigmunds Dec. 15 bei Lacomblet 110.

9000 gulden gaf der vurg. konink der stat van Collen einen breif, in de 9000 gulden wider zu geben und zu bezalen binnen eime jar, alz dat der breif auswiset[1].

Item darnach in dem advent quam der self konink wider gan Kollen mit vil herschaft, und de stat van Collen hatte groesse kost mit dem konink. und der konink sant der van Sarwarden[2] gan Mullenhem, dat er daz bolwerk inneme van sinen wegen. und der self konink machde do vil dinkz zu guden friden, dewile er zu Kollen waz. doch bracht er der stat zu der zit mer dan umb 6000 gulden so gelent so geschenkt. item darnach zuch er van Kolen wider in dat bischdum zu Lutge und zuch van dan zu Lutzelburg, und waz wal 10 dage zu Kollen gewest zu der zit[3].

Jan. 28. Item anno 1417 jar 6 dage vur unser frawen dag lichtmissen santen uns herren der raet und der bischuf van Collen und der herzog van den Berg zuch selber dar zu Lutzelburg zu dem konink Sichmunt, alz umb dat recht auszusprechen alz um de bolwerk, alz vurg. stet.

Mai 29. Item darnach anno 1417 up dem phinxtenabent quam her Heinrich Bl. 51b. van Ausem[4] und dez bischuf lude van Constans, || und brachten der stede einen breif mit dez koninkz majestatingesegel. der breif heilt in den ausprůch gentzlich, also daz de bolwerk Mulhem, Munhem, Rile, Dutz al af solden sin[5]. und der konink sant mit ein ritter genant her Jorg van Zedlitz, daz der nicht darvan solt komen, de bolwerk enweren al slecht af[6]. und der konink schreif dem herzogen einen breif und auch dem bischuf und geboit bi sinen holden, daz si de bolwerk afdeden und darin nichtz liessen vallen noch erren. Item in dem self breif stunt auch, we daz gestift van Kollen und de stat van Collen solten zollvri sin zu Dusseldorf und zu .... na auswising irre alder breif und vriheit[7]. item dese punt wurden al mit gericht zu Constans gewunnen. da stunt an dem gericht der herzog van dem Berg an ein side, de stat an de ander side, also dat da klage und antwort alda verhort wart. da zu rechte sas ein romscher konink, 11 bischolf, 6 herzogen, 12 grafen, und ander vrien, heren, ritter und knecht, der vil waz. also daz de stat van Kolen alda mit urdel

9. so gel. zu gesch. 26. Lücke.

1. Vgl. Ennen III, 203. 204.

2. Graf Friedrich, Bruder des Erzbischofs. Ennen 205.

3. Der Aufenthalt in Cöln dauerte keinesfalls so lange. Vgl. B S. 61.

4. Heinrich von Außem und Johann von Neuenstein begegnen als Gesandte auch bei Ennen III, 203.

5. Constanzer Schied Sigmunds 1417 Apr. 22 im Auszug bei Lacomblet IV, 109 Note und Ennen 204.

6. Vgl. Ennen 205.

7. Die Zollbefreiungsurkunde des Herzogs Wilhelm von Berg 1386 (Lacomblet III, 792) führt namentlich außer dem Düsseldorfer Zoll nur noch den Kaiserswerther an, der aber (als alter Reichszoll) bestehen bleiben sollte.

gehalden hat de vurg. punten na auswising der vurg. breif. item in den pinxstvirdaghen quam her Jorg der ritter vurg. zu dem van Sarwarden und gesan der bolwerk af zu doin. do antworden der van Sarworden, er wolt e de kost haben, de er darauf het gelacht, e er dat bolwerk oivergeven wolt.

Item darnach tadingt man mit dem van Sarwarden: solt man de bolwerk wider van im haben, man must im geben bi 5000 gulden r. vur sin kost. dat bezalten de stat allein. doi dat geschach, doi vore de vurg. ritter zu Mulhem und nam daz bolwerk in. item dez mandagz up sent Bonifacius dach[1] santen de stat van Collen ir lude dar, der waz wol 400 Jun. 7. man, de al dage brachen mit grosser kost und arbeit daz || bolwerk. also la- Bl 52a. gen si dar bis up sent Johans avent, doi waz is zmal afgebrochen, ind de Jun. 23. graven gevult[2]. item Munhem, Rile, Dutz und Wesseling de bolwerk und graven wurden auch zu der zit slecht gemacht.

Item up unser frawen avent procesionis in dem selben jar santen Jul. 1. unser stede frunt unsen heren van Constans botschaft, daz al kristenheit eins were und al pabst verzigen heten, also daz si nu einen pabst kesen solten[3].

Item anno 1417 umb sent Bartholomeus misse[4] doi lode bischuf Aug 24. Diderich de Juden aus der stat van Kolen und wolde si schetzen, dez der raet van Collen nicht hengen wolde. und schikten fruntlich zu bischuf Diderich und hetten in gern underwist, dat er dat laden het lassen gut sin, want si sachten, de stat hetten de Juden versichert 10 jar und solten si verantworden gelich iren burgeren, dez hetten de Juden iren breif. und er het auch der stat al ir alde recht vrihet unde gewoende confirmert, und er het auch doch selber den Juden preif und konink Sichmunt hette in auch breif geben[5], also daz er der stat nicht enstunde wider ire breif zu doin. man sacht im auch, hette er ichtz zu den Juden zu sprechen, daz er in binnen Kollen zusprech, si wolten im treulich helpen zu allem rechten. dat half allez neit. er lude si in sine kamer dri verzendage und dingde up si zu Puppelzdorp. item up den lesten 14dage schikden uns heren dar zu

1. Auch B S. 62 setzt den Beginn der Demolierungsarbeiten auf Montag Juni 7. Bonifaciustag aber ist Juni 5.
2. Ebenso B.
3. Ein Schreiben der Cölner Concilsgesandten vom 3. Juli verweist auf einen früheren Brief, in dem über die vollzogene Union mit Castilien und Leon Mittheilung gemacht worden war. Martene et Durand II, 1676.
4. Der Beginn der Judenstreitigkeit fällt etwas früher. Schon die Felicis et Naboris (Juli 12) beschwert sich die Stadt beim Erzbischof, daß er die Juden auf nächsten Samstag in seine Kammer zu Poppelsdorf geladen habe. Copienb. VI, 74a. Uebrigens spielte ganz derselbe Streit auch drei Jahre vorher, vgl. Ennen, Gesch. III, 325.
5. Sigmund hatte ihnen noch 1416 Dec. 15 einen Freibrief ertheilt. Ennen III, 322.

Puppelzdorp an dat gericht, umb de sach zu verantworden mit allen iren priveleigien. aldar wart geschikt her Johan van Uchelhoffen burgermeister de zit, her Jan van dem Newenstein, her Gobel Walraff. de quamen vur dat gericht. item alda sassen zu gericht al dez bischufz man. Bl. 52b. do wart gefraget, of emantz || da were, der de Juden van Kollen verantworden wolt. doi antworden de burger van Kollen, si weren da, umb de Juden zu verantworden in alsulcher maesse, daz man si nicht ausheischen noch laden solt. aber hed emantz ichtz zu in zu sprechen, man solt im zu Kolen gut recht doin. und begerden, dat man darumb ir breif wolde horen, we de stat gefriet were, dat man nemantz aus Kolen heischen noch laden solt. der breif wolt man weder seen noch horen. alda stunt bischuf Diderich und bat umb einen vursprechen. der wart im georloft, dat waz der burchgraf van Draghenvelse. der clachde und sprach: de Juden van Collen hetten sinen heren bischuf Diderich erschempt mit wurden, dar si im lifz und gutz vellich weren wurden. doi bat dei stat van Kolen ir lude auch umb einen vursprechen, und begerden her Kostin van Liskirgen. der wart in georloift. der antworden van der stat wegen. do sprach her Kostin vurg., si weren dar mit iren breifen und hofden bizubrengen, dat man de Juden nicht ausheischen solde, nicht verre wolden si de Juden verantworden. do wart gesprochen van dem burggraf van Drachenveltz, er hoftde, nadem daz de Jude sime heren dem bischuf vellich weren wurden und sich de stat van Collen darumb anneme, daz de stat im de boesse bezalen solde. dar entgan dingde her Kostin: nein! er hoftde, nadem dat si sich nicht verre umb de Juden annemen, dan umb dat ausheischen, dat si nicht vellich solden sin. dat wart zu urdel gestalt. darup wisde dez bischufz man, si enhetten noch der wort nicht gehort, de stat solde vellich sin. dat urdel schuldiget her Kostin vurg. an dat rich vur dem konink. alda waz ein notarius, der daz also anschreif. noch dingde der burggraf vurg. also, er wolt dem schuldigen gein macht geven, den alle, de da weren, de solten burg setzen vur de vell, of si solten da bliven. darentgan dingde her Kostin vurg.: nemant were Bl. 53a. schuldich burge || zu setzen, daz urdel enwere geniissert vur dem riche. dat wart auch zu urdel gestalt. darup wart gewist, de van Kolen solde burge setzen. dat urdel schuldiget auch her Kostin an dat rich. also wolden si de burger van Colen ein wile dar gehalden haben, dez si doch nicht daden, und leissen si wider heim varen gan Colen. item umb dat schuldi-

11. 'horen' später übergeschrieben. 12. Von späterer Hand geändert: 'eynen man vur zo sprechen'. 'umb' statt 'im'. 13. Draghenvelde. 16. Nach 'einen' hat spätere Hand die Weite 'man zo' übergeschrieben.

gen zu volvogen, wart gan Constans gesant meister Jan van dem Hirtz ind her Gobel Walraff[1] ind her Ailf Bruwere rentmeistere. de wurfen al ein lading an den bischuf van Collen, dat er binnen 40 dagen solt komen vur dat hoifgericht dez koninkz und solt sich gan den van Kollen verantwurden. item de botschaft quam gan Collen, ind de geschikt waren quamen mit, anno 1417 vur kirsnacht. we it vort ende genomen Dec. 25. hat, dat suke herna. und brachten de ladebrief mit in, damit daz der bischuf geladen wart an dat rich[2].

Item anno 1417 up sent Mertins dag wart eindrechtlich ein pabst Nov. 11. gekoren oivermitz alre deser kristenheit in alle der werelt. de pabst waz ein kardinale und waz ein geboren Romer van dem geslecht zu Roem genant Columna[3]. er wart genant Mertinus quintus.

Item in dem selben jar waz einre, genant her Everhart van Limberg, ind waz dez herzogen van dem Berg raet, ind was auch mechtig in dem lande. der self Everhart waz verbunden ind vereit der stede van Kollen ind waz ir edelburger. der vore mit sinen gesellen bi der nacht an de molen und brant der molen 2 af und nam ein schif wins vur Collen[4]. unse burger voren na bis bi Zoens. alda voren an lant || nider Bl. 53b. Zoens de viant. unse frunt voren zu in und striden mit in hertlich, also dat zu beider siden vil gewunt und doit bleifen. aber unse frunt behelten dat velt. de viant floen, und de viant hatten doch dat lant van dem Berg zu helpen.

Item darna zur stunt in dem selven jar wart ever herzog Ailf van den Berg der stede burger und zwor zu den hilgen, sin leven lang neit wider de stat zu doin noch gehengen zu doin van emantz anders in sime lande. dez hat de stat breif ind segel. dat wart alse gedadingt umb 6000 gulden r., de de stat im gaf[5].

Item alz vurg. stet we der bischuf Diderich van der stede wegen geladen wart an dat rich umb dat recht, dat geschuldiget wart an dat rich, den selben ladebreif muest man im antworden binnen ½ jar, und dat

2. 'Gabel' statt 'Gobel'. 'ind h. A. B. rentm.' von anderer Hand übergeschrieben.
15. Everhat.

1. Die gleichen Namen nennt Ennen 326.

2. 1417 Dec. 6 erging an den Erzbischof die Aufforderung, seine die Juden betreffenden Briefe und Privilegien an den kaiserlichen Hof einzusenden. Urk. im Stadtarchiv (nach einem Verzeichniß von Ennen).

3. Otto Colonna.

4. Dieser Handstreich fällt Nov. 11. Vgl. B S. 63.

5. Der Vertrag wurde 1417 Dec. 4 geschlossen. Vgl. Ennen 214, wo aber nur ein Manngeld von 100 Gulden erwähnt wird.

muest doen ein vri edelman mit eime tabelge oder advocate, dat man ein instrument daruber machen solt, daz im der ladebreif also worden were. dat wart get verzogen durg dez besten willen. doch so wist der bischuf wale, dat de stat de ladebreif erworfen hat.

In der selber zit do klagent der bischuf und sin broder[1] uber dei stat allen heren und besunderlich den kurfursten, dez er nicht gedain solt haben na uiswisinge eins breifz, den der bischuf daruber geven hat und gesworen zu halden. und in den selven jar doi bedorft de stat gelt und satzten in dem selven jar assins, dat 6 voder wat man zapde dat galt dat 6. voder[2]. und also erwarf sich der bischuf mit den kurfursten[3] und mit den herzog van Gulge[4] also, dat sich de heren al zusamen verbunden und schreiven der stat wal 2 oder dri stunt, si wolten de assins af haben[5] und darzu den stapel an dem Rin, also daz de geste an dem
Bl. 54a Rin || alz wal win kaufen und verkaufen mochten gelich den burgeren. de stat leistet darumb dage mit den kurfursten zu Bun, zu Kovelens[6] und zu Andernach und meinten, si hetten dez gute breif van koningen und van keiseren, daz si is wal doin mochten, also dat daraus neit enwart. de stat wolt ir vriheit behalden. wat si darumb liden solden, dez wolten si zu eventure stan. und also schriven de kurfursten al breif an allen heren und an al stede in Brabant, in Hollant, in Frankrich, in Beigeren bis gan Regenspurg zu, und klachden alremenchlich uber de stat van Kollen, und schriven der stat van Kollen, si wolten ir lif noch ir gut furbas nicht geleiden noch sicheren in allen iren landen[7], und huben auch dat also an zu volbrengen. do bestalten unse heren, daz al unse burger nirgen ausvoren, de bleiben al daheim, also daz de fursten de stede nicht geschaden mochten. si hatten geschreven und geklagt allen heren und steden, we de stat van Kollen ein assis gemacht hette, damit daz gantz Overlant geschatzt wurden, und we si auch den stroem entfriet hetten manche jare, und noch al dage deden. dit waz ir klage. also nam ir de stat der sachen guden muet ind stalten sich zu were und hofden sich wale zu weren, umb

8. berdorfft. 12. 'walt' statt 'wal'. 14. 'dem' statt 'den'. 15. 'der' statt 'de'.

1. Graf Friedrich von Mörs-Saarwerden.

2. Darüber war es schon Jahrzehnte vorher mit den natürlich sehr nahe interessierten rheinischen Kurfürsten zu Differenzen gekommen. Vgl. Bd. I, 294. Ueber die sonstigen Streitpuncte vgl. die Urkunden bei Lacomblet IV, 133, Ennen 209 und Rec. D zu 1417.

3. Johann von Mainz, Werner von Trier und Pfalzgraf Ludwig.

4. Rainald von Jülich-Geldern.

5. Bereits 1417 Dec. 20 wird diese Forderung von der Stadt abgewiesen. Copienb. VI, 115a.

6. Ein Tag zu Coblenz wurde in der ersten Hälfte des August 1418 abgehalten. Copienb. VII, 23a. Näheres über die verschiedenen Versuche gütlicher Ausgleichung bei Ennen 217.

7. Vgl. Ennen 217.

ir vriheit zu behalden[1]. und leissen up dem warf zu Rin wart bolwerk machen und lachten grosse bussen up dat warf entgan Dutz aver, darumb, of sich de heren legeren wolden zu Dutz. und liessen dei mulen al verpeilen, daz nemantz darzu komen mocht. und stalten auch bussen dar entgan und bestalten alle turn, wichhuser und rundeil mit bussen und mit luden, de scheissen kunden, und wolden der heren warden. doch do schriven de heren und is wart auch an de stat bracht, daz sich de heren mit der assis wale solden genogen laissen, ‖ aber den stappel wolden si af Bl. 54b. han, daz alman mochte wine gelden ind verkaufen up dem Rin. dez enwolde de stat auch nicht doin. in der zit do vernamen unse heren, allez waz dar geschen were mit den fursten, daz were geschehen overmitz den bischuf van Kollen[2], der ditz allez geworfen und anbracht hatte an desen fursten, da er unbillich an dede. dit geschach allez anno 1418.

Item in dem selben jar do schikten de stat den vait van Hovenstein[3] mit eime notarius zu dem bischuf. de antworden im den ladebreif, und darup wart ein istroment gemacht.

Item in dem selven jar 1418 14 dage vur sent Johans dag zu mitzomer Jun. 11. verbant sich der herzog Ailf van dem Berg, sein leifdage zu helpen der stat van Kollen wider den bischuf, of er si wider recht kregen wolt. dezgelichz sal im de stat auch wider doin sin leifdage. dat wart wale verbreift zu beider side. und der herzog zwur up dem selben besegelden breif liflich zu den hilgen, den bunt vast und stede zu halden na auswising der breif[4].

Item als vurg. stet umb dat urdel, dat geschuldiget wart alz van der Juden wegen, dat man nemantz ausladen solt aus Kollen, darumb dat her Jan van dem Hirtz doctor utriusque iuris ind her Gobel Walraff wurden gesant gan Constans zu dem konink vurg., aldar quam der van Sarwarden van dez bischufz wegen. alda wurden beide partien oiverhort, also dat der konink dat upnam und sprach: er wolt de sache zu Treir[5] richten und wolt eder partien kunt doin, wan man dez warden solt zu Treir. dat bleif also stan.

Item in dem selben jar vur dem herftz samende sich de heren und golden vil schif und stalten sich darzu, we si de stat uberzehen ‖ wolden. Bl. 55a. da waz vil reden umb, dat man meinte, de heren wolden Dutz begriffen

1. Ueber diese Rüstungen vgl. Ennen 221 ff.

2. Diesem schiebt die Stadt denn auch die Schuld für die feindliche Haltung der Kurfürsten zu. Schreiben von 1418 Mai 25, Copienb. VII, 19a.

3. Nikolaus Vogt von Hunolstein, städtischer Söldnerführer. Ennen 213. 222.

4. Das Bündniß kam 1418 Juni 12 zu Stande. Lacomblet IV, 121.

5. Richtig. Vgl. Ennen 326.

und wolden in de stat scheissen. dat de stat rischlich wante und namen ire lude, de si hatten binnen Kolen, ind voren over zu Dutz ind begriffen dat mit macht[1]. ind machden balde ein stark bolwerk dar. dat geschach
Oct. 3. anno 1418 jar an sent Walden dage[2]. darumb wart dat bolwerk genant Waldenberch. ind de fursten al wolden der stat gein sach af noch zu laessen voren, weder vitalia noch kofmanschatz noch winen, und were zu Kollen varen wolt, is were zu wasser of zu lande, dat kerde der bischuf van Kollen. do dat de stat sach, do schriven si allen steden boven Collen ind beneden Collen[3]: wer den kurfursten enich guet af of zu vorten, dat wolde de stat behalden ind nemen alz viantguet. also dat de nederlensche stede noch . . . . sin gut af brengen zu wasser. und darnai leis in auch de stat weren mit gewalt, dat si oiver lant auch ir gut neit ewech kunden brengen, sunder si musten al zu Collen, wewale de heren dit verboden ind bestalt hatten. doch hatte de stat gein noet wider an vitalien noch an winen noch an geinen sachen. alz dingz waz nochtant genoch zu Kollen.

Item in dem selben jar schreif der bischuf allen gaffelen eiglichen einen besunderen breif ind klagde sere uber den raet zur zit[4]. de breif santen de gaffelen unsen heren in den raet, also daz der noch auch ander nicht anders verstaen kunden, dan dat der bischuf de gemeinde ind den raet gern hette zwidrechtich gemacht, also dat ein uploif of ander unraet darin vallen solde, dez doch nicht geschach. also schriven auch al ampt ind gaffelen eiglich besunderlich ein antwort under irs amptz ingesigel ind schriven im also: dat si wal hetten verstanden sinen brief ind leissen in wider wissen und baden in, dat er si dez schrivens vort me entroge. wat im ge rech, dat solde er vort me eime rade schriven und neit in, want si koren den raet alz jars also, dat de gemeinde were ein raet ind der rat
Bl. 55b. were de gemeinde, ind ‖ der rat sesse da vur de gemeinde mit irre alre kure ind willen. darumb dat er furbas dem rade sin gebrechen schriven solde ind in neit[5].

10. 'neman' statt 'nemen'. 11. Die Stelle ist unverständlich. Nach 'noch' steht undeutlich 'mach' oder 'moch'. 27. 'ind' doppelt.

1. Die Besetzung von Deutz wird in den späteren Sühneverhandlungen erwähnt. Lacomblet IV, 133. Näheres Ennen 229.

2. D. h. am Tag der beiden Ewalde.

3. Warnungsschreiben der Stadt von 1418 Oct. 1 erwähnt Ennen 227.

4. Da die Antwort der Zünfte (vgl. die folgende Anmerkung) 1418 Sept. 11 datiert ist, so wird das erzbischöfliche Schreiben in den Spätsommer zu setzen sein. Einen ähnlichen Versuch hatte Dietrich schon früher gemacht. Am 14. Febr. schreibt ihm der Rath, man sei geneigt, zu einer Besprechung in Bonn Bevollmächtigte zu schicken, aber Rathsdeputierte, nicht, wie Dietrich gewünscht habe, zwei Vertreter von jeder Zunft. Copienb. VII, 7a.

5. Die identischen Schreiben der Zünfte an den Erzbischof datieren von 1418 Sept. 11. Copienb. VII, 27b und 28a.

Item darna do leis der self bischuf aus sinen landen und slossen de stat rouben und schedigen und unser burger vangen und schetzen ain vede, und lies dat allit geschehen und wolt doch der stede viant nicht werden. und er leis gein schif af vur Kolen, also dat zu Bun mallich upsloch und vurten zu karen de wine nederwart. und hatte auch Koninkz[dorp] gebolwerkt[1], daraus werden sin lude, dat gein gut noch vitalien gan Kollen mocht, dat dez wechz her komen solde[2]. dat in vast van der stat auch gewert wart, also dat de stat gein noet hatte an geinen dingen. doch so sant der bischuf sine frunt da enbinnen zu Kollen umb zu dadingen umb ein sone, dat hart zu machen waz. want der bischuf wolt dat verbunt af haben tueschen dem herzogen van dem Berg und der stat. dez mocht neit gesin, want dat verbuntnisse stunt ze halden, alz lang de herzog leifde, und neit af zu doin. also stunt dese [sach] in irsel bis up kirsnacht anno 1419 jar[3]. Dec. 25.

Item zur stunt darna vur sent Agneten dag hatten uns heren aber Jan. 21. einen dach zu Mantz. da waz bi der marggraf van Brandenburg[4] dez richz verweser van wegen dez koninkz, der waz dewile in Behemlande. da waz herzog Lodewich van Beieren und de ander kurfursten und der bischuf van Kolen und der herzog van dem Berg, der waz mit der stede gar trenlich. aus dem dage enwart neit[5].

Item darna in dem selben jar in dem vastavent wart de stat van Kollen viant dez bischuf van Kollen ind sins gestiftz[6]. ind branten vil dorper af und zugen vur ein sloz, da de bach ensprinkt, dat sloz heischt de Hurte[7], und vengen Ulrich van Holtdorp.

Item darna zu halfvasten wart der herzog van dem Berg viant dez März 26. bischuf van Kolen und sins gestiftz und wart helper der stat || van Kolen. Bl. 56a. und lach zu Kolen in der stat wal mit 300 perden, und er lach zu dem Aldenberg[8]. alda gaf im de stat de kost. de stat hat auch wal 150 ge-

5. 'koninkz', ohne Lücke. 13. 'sach' fehlt.

1. Vgl. Ennen 212.

2. Anfang 1419 beschwert sich der Rath bei Hermann von Bolendorp, dem Königsdorfer Zöllner, über Gefangennehmung städtischer Boten. Copienb. VII, 47b.

3. D. h. nach unserer Rechnung 1418.

4. Den Vermittlungsversuch des Markgrafen Friedrich kennt auch Eberhard Windeck c. 66 S. 1126.

5. 1419 Febr. 13 ersucht der Rath den Markgrafen Friedrich, unter Bezugnahme auf die gescheiterte Mainzer Friedensverhandlung, um seine Verwendung beim König. Copienb. VII, 50a.

6. Nachdem die Stadt 1418 Nov. 12 mit Repressalien gedroht hatte (Copienb. VII, 40a), erfolgte 1419 quinta feria crastino conversionis b. Pauli (Jan. 26) die Absage. Fehdereg. Bl. 135b. Die Angabe 'in dem vastavent' ist also irrig.

7. Hürth, in dessen Nähe die Cöln durchfließende Duffesbach entspringt. Vgl. Ennen 235.

8. D. h. im Altenbergerhof. Vgl. Bd. 1, 354.

leien und darzu ir burger und zugen vur Woringen, daz waz gar wale begraven ind gebolwerkt. und gewunnen Woringen in dach und in nacht und schossen den turn af mit der grosser bussen, de der stede waz, und veingen darup wal 35 reisigen und wol 50 menne. und brachen do Woringen nider und brachen dat bolwerkt gar. und branten da, wat noch da stunde. factum 1419 jar[1].

Item de stat gewan auch af in dem selben jar eime zoldener sin hus, dat waz ein bergfride, und verbranten dat alre und wat dar waz[2].

Item in dem selben jar zoch de stat vur dat sloz genant der Vorst, dat hat sin dubbel wassergraven. it waz Johans van Bell. dat slos wart snel gewunnen, und veingen Jan van Bell ind sinen sun[3].

Item darna in dem selben jar quam der . . . . . . Otto bischuf van Treir[4] gan Kolen und tadingt doi mit dem herzogen van dem Berg, dat ein newe dag wart vergardert zu Hoingen. aldar quamen de fursten al und der herzog van dem Berg ind der herzog van Gulge und auch de stat van Kolen, und lagen dar wal 14 dage, e it ende nam. doch wart it also getadingt, dat [it] al heren dem vurg. bischuf in sin hant satzten. dat dede auch de stat van Kolen, also daz eiglich parti sin ansprach dem bischuf vurg. solt binnen 4 wechen oiverleveren, und er solt dan binnen 4 wechen darna dat recht darup ansprechen. doch alda wart zu stunt dese nageschreben punt ausgesprochen, und de ander sach solt na ausgesprochen werden alz vurg. stet. item zu dem ersten der kreich gesoent gantz und gar zwischen allen kurfursten und dem herzogen van dem Berg und auch dem herzog van Gulge[5] und der stat van Kollen, also dat it ganzer fride gesprochen wart, doch also, dat dat verbuntnisse tueschen dem herzogen van dem Berg und der stat van Kollen solt in sinre macht bliven an al
Nov. 11. widerrede. item so solt der stappel vri sin bis up sent Mertins dach[6]. item so gaf man dat bolwerkt zu Dutz in dez bischuf hant van Treir bis
Bl. 56b. up den auspruch, den er noch sprechen solde. dat bol‖werk wart dem bischuf van Treir oivergelevert, und de pele in dem Rine wurden al aus-

5. 'want' statt 'wat'. 12. Lücke für ein Wort. 14. 'der' statt 'de'. 17. 'it' fehlt. 'hant' von anderer Hand übergeschr. satzen.

1. Die Eroberung von Worringen fällt tertia feria post Reminiscere (März 14). Fehdereg. Bl. 122a. Die Namen der Gefangenen bei Ennen 236.

2. Gemeint ist Bocklemünd, von wo aus Adam von Udisheim die Stadt schädigte. Vgl. Rec. D.

3. Ueber die Eroberung von Vorst vgl. Ennen 235.

4. Sein der Stadt feindlicher Vorgänger Werner war 1418 Oct. 4 gestorben.

5. Rainald von Jülich-Geldern.

6. Die Bedingungen der ersten, von Erzbischof Otto getroffenen Hönninger Sühne von 1419 Mai 20 (Lacomblet IV, 133) sind richtig angegeben. Nur vom Fortbestand des Bündnisses zwischen der Stadt und dem Herzog von Berg enthält die Sühne nichts.

gezogen. daz dede de stat, want is auch also ausgesprochen waz. und
also 14 dage vur sent Johans dag zu mitzomer anno 1419 wart mallichz Jun. 11.
ansprach oivergesant und gelevert dem bischuf van Treir vurg. got geve
dat er ein gut recht spreche.

Item darnach anno 1419 8 dag vur sent Jans daghe baptisti sant Jun. 17.
der vurg. bischuf Otto der stat van Kolen den ansprudh tueschen der stede
und den kurfursten[1], da in begriffen waz also: dat der stappel solt vri
sin alman up dem Rin buissen Kolen mit allen winen, van wan de que-
men, und auch dat si ire wine wol mochten buten umb ander kaufman-
schatz. und mallich solt sins [wins] assins geven, alz van alders gewest
waz. dat solde stan zwir in eime jare, mit namen 14 dage vur sent Mer- Nov. 11.
tins dag und 14 dag na sent Mertins dag. item darna so sal it angan
dez ersten dagz in den april ind sal weren 4 wechen und neit langer. dan
vort dat gantz jare so ensal nemantz, wer er si, wine gelden up den Rin
bussen Kollen, dan de burger van Kolen, und sal neit langer weren dan
4 jare. dan vortan so sal sich eder deil halden in al der massen, alz it
vur stunde. also zu verstan: lust de stat, si mach it vort also halden. lust
it aber der stat neit, dat si it neit langer doin wilt, so mach eider partie
dan sin best proven. auch so helt der ansprudh umb alsulchen assins als
mit namen dat 6. voder binnen Kolen zu zappen, dat man geven moist
der stat were zapde und neit anders, dar engan sich auch de kurfursten
gelacht hatten, dat wart ausgesprochen: dat de stat binnen Kolen up ire
burger wol mochten assise setzen. item dat wart auch gesprochen, dat
man de pele in dem Rin austrekken solde. dat geschach. item it wart
auch gesprochen, dat dat bolwerk zu Dutz solt bliven stan bis up sent Bar-
tholomeus dach, und dan so solt man it afbrechen[2]. dez ansprochz hat Aug. 24.
de stat einen breif besigelt mit bischuf Otto sigel van Treir.

|| Item do sent Bartholomeus dag quam anno 1419, do wart dat Bl. 57a.
bolwerk zu Dutz afgebrochen, wewal dat der bischuf auch sin bolwerk af- Aug. 24.
brechen solt auch zur stunt up sent Bartholomeus misse, alz der spruch
auch inheilt. dez dede der bischuf neit.

Item der bischuf van Treir der hat unsen heren ein deil zugesacht

10. 'wins' fehlt.

1. Gemeint ist die zweite, Sprenkersbach 1419 uf unsers herren lichams daghe (Juni 15) datierte Sühne. Lacomblet IV, 134 Note und Ennen 240, wo irrig das Datum Mai 23 (Christi Himmelfahrt) steht.

2. Die Sprenkersbacher Sühne bestimmt, die Deutzer Burg solle geschleift werden, sobald der Erzbischof Otto, der sie bis dahin besetzt hält, einen definitiven Spruch erlassen hat. Lacomblet 134 Note und Ennen 240. Uebrigens sind die Bestimmungen richtig angegeben.

umb den stoes tueschen den Juden zu Kollen ind dem bischuf van Kollen, dat de Juden neit vorder beswert solden werden dan umb 10000 gulden r. dat wart oivel gehalden. si wurden in dem anspruch besacht, dat si moesten 25000 gulden[1] geven. dat waz der geloive alz man nu pleet zu doin.

Bl. 58a. || In den jairen uns heren geburt 1420 galt dat korn zo Colne upme marte zo halfen mertze 2 mark. ind man sach schoene druifen an den stocken zo halfen mertze[2].

Bl. 60a. || Item in den jairen uns heren doi man schreif na goeicz geboeirt 1400 ind 26 jaire doi wart die capelle intgain der burger huis geweit, Sept. 8. dat die joedenschoeile plach zo sin, up unser liever vrauwen dach nativitas in ere der heiliger driveldicheit ind in ere unser liever vrauwen ind alre heilgen[3]. ind der wibuschof sank die eirste misse drin ind unse heren vanme raide aissen bi einander up der burger huis des selven dais ind ouch der wibuschof.

Bl. 63a. || Eclypsys solis.

Jun. 17. In deme jaire 1400 ind 33 jaire des 17. dais in deme braimainde up einen goidisdach na middage zo 4 uren was eclypsis solis, dat is as duister wart, as it um die zit van deme jaire zo 10 uren pleit zo sin. ind it werde so vur ind na eine ure. mer dat it reicht duister was, dat moicht weren 10 paternoster lank, ind man sach dri sternen bescheidelich an deme hemel[4].

Bl. 64a. || Der groeisse wint.

Item in deme jaire uns heren 1400 ind 34 jaire des 7. dais in octo- Oct. 7. ber up einen duinresdach des avens zo 9 uren so stoint sich zo heven ein grois wint ind wert bis eine ure na midernacht[5]. item so veil ein grois stein van deme alden doeime van den tabernakelen boven den heiligen drin koningen neder durch dat gewolfe gelich vur den heiligen drin koningen

6. Die folgende Notiz von anderer Hand des 15. Jahrh. 9. Die nächsten Notizen von neuer Hand des 15. Jahrh.

1. Diese Bestimmung findet sich in dem dritten Schiedsspruch vom Sept. 21. Lacomblet 131 Note und Ennen 241.

2. Selbstverständlich muß hierin ein Irrthum stecken.

3. Am Tage vorher stellt Gerhard von Berg, Propst und Archidiakon, über die Umwandlung der Judenschule in eine Capelle eine Urkunde (Lacomblet IV, 210) aus. Die später angebrachten lateinischen Inschriften (Ennen III, 336) nennen irrig das Jahr 1424 und 1425.

4. Vgl. B S. 68 und Rec. D.

5. Vgl. im Allgemeinen B S. 69.

houifden, ind dat bret mit deme kleinoit veil af ind bleif alre gans. ouch so welen zo grois sent Mertin van deme groissen toirne dri spitzegevel, die tuschen den 4 kleinen toirnen steint, ind ein veil up den Bismart ind zosloich 3 huisere, ind die ander zwene veilen durch dat gevulsve zwei locher boven deme hoen elter ind slogen die klocken alle darneder bis up eine klocke. ouch so dede der wint groissen schaden an deme toirne zo Sentervilgen[1] ind warp groisse steine under der nuwer kappen herave ind intsatte den toirn alre zomaile, ind up der kirchen der blien taifelen veil ave. ind desgelichs zo sent apostolen, sent Andreie, sent Joris[2], zo sent Marien Malsbuchel[3], zo sent Laurencis, up deme hultzen klocktoirne zome doeime, ind vort in veil anderen kirchen der blien toifelen zomail veil afwarp. ind zo den preitgeren der blien klocktoirn boven der klocken zomail afwarp. ind einen groissen boichenbouim, der in deme pesche stoint, den Mangnus Albertus dar gesat hadde, us der erden, ind die ander bouime vur upme hove zomaile veile. ind ouch der groisser iffenbouime veile, die zo sent Pantalione me dan 300 jaire gestanden hadden alle us der erden. ind dan desgelichs manche 100 bume alle us der erden geweit. vort so veile die proeistie zo sent Gerione, ind der proeist van Mandeschit[4] bleif da unden doit. ein wif der velen die bein ave, starf. sent apostolen ein kint doit. dan vort veile luide gequat as armen ind bein intzwei. ouch so veil manche huindert schorresstein binnen Colle ind manche arkeirre ewech. ind ouch so dreven die 10 molen alle ave. || ind in allen kirchen Bl. 64b. meistendeil wairen die gelaisveinsteren zobrochen. ind sunderlichen zo sent Severine so was die gelaissewinster mit deme steinwerk, de steit zer reicher hant as man kore up geit, zomaile usgevallen. ind desgelichs zo sent Gerione die vinster boven der kirchedoren mit der ramen zomaile usgevallen. ouch so was mancheme steinen gevel dat spitze oven afgevallen die unczellich wairen. so as der stein durch dat gewulfve gevallen was vur den heiligen drin koningen, also satte man die heilige dri koininge in die gerkamer, ind da stoinden si zweier dage min dan 6 wechen. also dat man up sent Clemens dach eine misse sank in deme doeime, ind dar Nov. 23. quamen die gesticht alle, ind man satte die heilige dri koninge midden in den koeire. ind doi die misse us was, doi droeich man si weder up eire alde stat ind satte si weder in.

1. Die Worte 'veil — gans' stehen auf einer Rasur, von gleicher Hand. 19. 'wiff — starf' auf einer Rasur, von gleicher Hand. 21. ewych arkeirre.

1. St. Ursula. Vgl. Bd. 1, 375 N. 2.
2. St. Georg.
3. Stiftskirche St. Maria in capitolio.
4. Gerhard von Manderscheid. Vgl. B S. 70.

Dit is der versche van deme winde, ind den datum vint man drine.

des seVenden dages VVr MIddernaCht
In oCtober der groIsse VVInt Vast sChaden braCht.

Der kalde winter.

1434 Dec. 25. Item in deme jaire uns heren 1400 ind 35 vur kirsmissen vroeire it hart bis darna also dat it stoint 13 wechen[1]. ind it veilen me dan 36 sne, ind de bleven alle up ein ligen, dat it neit insmalte noch indoede.
Jan. 30. ind der Rin bestoint des sundais vur sent Briden dach vur Colne des
Jan. 31. avens zo 5 uren in des maindais was sent Briden avent, also dat alman des selven maindais over Rin zo Duicze geink. ind stoint also 3 wechen ind einen dach, dat man darover reit ind voire mit wairen karssen geladen mit houlcze ind mit hirrinch ind mit wine ind vort groisse eichen sonimer die man darover sleifde. ind dat dede man wale $2^1/_2$ weche lank.
Bl. 65a. ind des 11. || dais in febriario up einen vridach so geink dat weder ave ind wart doein ain rain, ind it doeide so allencelen hoeislichen, nademe dat der vorst ind grois sne was as alle straissen gehuift vol lagen, dat it zomaile voeichelichen ewech geink. ind ouch so inwart der Rin darna neit grois, mer dat is vur Colne brach na midernacht zo zwen uren des mor-
Febr. 22. gens up sent Peters dach ad cadedra. ind dede groissen schaden an den molen, der meichte 5 come gans bliven, ind brach ouch den kranen an der Ringassen. der Rin wart gemessen dat he vur Colne breit is 700 elen.

2. myddernacht. 3. groysse wynt. Die Aenderung des 'y' in 'i' ist nöthig, um die Jahreszahl 1434 zu erhalten.

1. Gemeint ist der Winter 1434 auf 1435, wie aus den folgenden Tagesdaten klar hervorgeht. Vgl. auch Rec. D.

D.

Dit is die Coronica zo Collen.

Datum anno domini 40 jair na gotz geburt do wart Iherusalem gewonen[1] etc.

Do verhengede got, dat der keiser Vespasianus sich erwarf mit groisser kostlicher gewalt mit der hulpen gotz ind mit sime soene, der konink was, ind sante Helena sine suoirche, ind zogen over mer ind belagen Iherusalem zwei gantze jair lank, dat nieman usser noch in enmochte. da binnen wonnen si dat gantze lant umb Iherusalem, ind aissen sich da binnen us ind versmachden, dat si rasen woirden. de alden namen den jungen ir spise, de mechtichen namen den anderen ir spise, der vader den kinderen, de kinder dem vader ind namen........ de vrouwen aissen ire cleine kint, bis also lange dat des keisers macht Iherusalem gewan. ind stiessen der stede muiren in den [graven]......... ‖ ind dri duеven Bl. 1b.
dreck. do wart gotz doit gewrochen.

Datum anno domini 238 do quamen de eilf dusent megde van Rome weder zo Colne. ind der roemsche keiser was quait christen ind hedde si gerne laissen doeden. got der here inverhengede is eme neit, ind de Hunen zoegen in na vuir Collen ind ersloigen de edelen jonferen ind de goide geselschaf. da wolde si got haven: si wolden ouch gerne da bliven.

Datum anno domini 260 do starf de hilge jonfer sente Columba onder B zu 274.
dem keiser Aureliano.

In dem selven jair do starf de hilge jonfer sente Katrina onder dem B zu 360.
keiser Maxcencio.

Datum anno domini 376...... ind Valeriano[2].

12. Einige Worte vermodert. 14. Die letzten 6 Zeilen der ersten Seite vermodert 16. '1036' statt '238'. 21. '1060' statt '260'. 25. Die Zahl von späterer Hand auf verblichenen Zügen nachgetragen.

1. Woher der folgende Bericht über die Zerstörung von Jerusalem, speciell die seltsame Verbindung der h. Helena mit Kaiser Vespasian entnommen ist, weiß ich nicht anzugeben.

2. Rec. B 'Valentiniano'.

Bl. 2a. Datum anno domini 814 . . . . . || op den druizein avent.

Datum anno domini [900] do intsteint der orden Clunniacensium.

Datum anno domini 1029 do starf sente Herbercht in dem mertze.

Datum anno domini 1097 do woirden die Joeden ever zo Jherusalem erslagen.

B zu 1097. Datum anno domini 1098 up sente Albanus[1] dach do verbrant die kirche zo sent apostelen.

Datum anno domini 1099 do begunte der Kartuser orden.

Datum anno domini 1120 do begunte der orden Premonstratensium.

Datum anno domini 1122 do begunte die abdie Clairvallen.

B zu 1130. Datum anno domini 1125 do was der Rin also clein, dat men druges voisses darover geink.

Bl. 2b. B zu 1153. Datum anno domini 11||54 do starf der hilge man sente Bernhart.

B zu 1164. In dem selven jair do bracht der buschof Reinolt de hilge dri coninge van Meilain bis zo Collen des neisten dages na sente Marien Magdalenen dach.

B zu 1164. In dem selven jair bestoint buschof Philippus die muire umb Collen zo machen onder keiser Frideriche.

Datum anno domini 1190 . . . . . fondeirt ind bestediget.

Datum anno domini 1200 do begunte der pretger orden.

B zu 1210. In dem selven jair do begunte der minrebroeder orden.

Datum anno domini 1242 do braichen die burger zo Collen die burch zo Dutze af mit willen buschof Conraitz van Hoesteden.

Bl. 3a. In dem selven jair fundeir- de buschof Coen van Hoesteden den doim zo Coelne zo machen, ind men begunte is op onser vrouwen avent in dem augeste.

In dem selven jair begunte der selve vurß buschof Coinrait zo machen dat gotzhuis zo sente Conibertz.

Datum anno domini 1260 do was ein grois gewesser, dat der Rin so ho upsprank ind alle gewessere.

Datum anno domini 1261 do starf buschof Coinrait van Hoesteden up sent Nicolais[2] dach.

Datum anno domini 1262[3] do gesan buschof Engelbrecht van Valkenberch groisser ongewoinlicher zinse binnen Coelne, darom de burger zosamen geingen in erem harnesch ind wonnen die stat in ir hant. ind Rec. B. der buschof Engelbrecht vlo buissen Coelne up des goiden sente Medardus dach. do der selve buschof Engelbrecht buschof wart, do hatte hei einen Bl. 3b. lewen, den hielten zwene passen || heimelichen op einen der stede

1. 800 . . Die letzten Ziffern verblichen. 2. Die Zahl ausgelassen, ohne Lücke, ergänzt aus B. clunnaceū. 9. p̄mostrum. 31. 'zo' für 'ho'.

1. Rec. B 'up sent Urbains dach'.
2. Rec. B 'Michiels dach', Sept. 29, richtiger Sept. 28.
3. Die Zusätze zu Rec. B werden, mittelbar oder unmittelbar, auf Hagen V. 2269 ff. zurückzuführen sein.

burger, her Herman Grin, dat der zorissen weirde. dese vurß paffen baden den selven her Herman zo gaste ind stiessen in vur die kamer, ind her Herman stach den lewen doit. ind de selve zwene paffen woirden gehangen onder die Paffenportze, darom heischet it noch die Paffenportze. ind der selve buschof reit clagen zo allen heren, so we hei van dem sinen verdreven weir, ind machde der stat groisse viantschaf an dem paise ind an dem keiser ind an alle den genen die umb sinen willen doin of laissen wolden, bis zo eime stride zo Woringen[1].

Datum anno domini 1263 up sente Katrinen dach[2], do was der selve buschof Engelbrecht binnen Coelne [gevangen] wail 20 dage lank zome Rosse in der Ringassen onder sinen parthien ind vrunden om einen boesen opsatz.

Datum anno domini 1265 do belach buschof Engelbrecht de stat Coelne || mit eime groissen her wail zwene dage lank ind zoich do Bl. 4a.
heimelichen op de dirde nacht enwech[3].

Datum anno domini 1267 up sent Pauwels dach des einsedelers, do wolde der rait der stat van Coelne zinse legen op de gemeine. de gemeine was mit gewalt darweder[4]. der rait nam uswendich heirschaf[5] heimelichen binnen in ir stat ind machden einen uplouf ind einen strit up der Bach ind wonnen der gemeinten den strit af. do bleif doit voit Rutger van Alpen ind Lodewich Joede[6], der burgemeister was, ind vil goeder lude zo beiden siden. do lachte der rait van Coelne vil groisser zinsse up de burgere ind twongen si mit dem buschof.

In dem selven jair op sent Lucas dach ..... zo Nidecken up[me huse] gevangen. do wart vil van der paffen goit in heimelicheit[7] dem vurß heren || over gegeven, e si eren buschof dannen Bl. 4b.
gekregen.

Datum anno domini 1269 op der hilger Moir nacht, do hatte buschof Engelbrecht[8] vil heren bi eme ind alle sine vrunt. ouch hadde hei vil vrunt binnen Coelne erworven, dat de selve sine vrunde binnen der stat Coelne verraden hadden overmitz einen schoinlepper, de in der stede boigen woinde. ind der schoinlepper wart mit [gelde] gezult, dat man in der selver nacht mit hulpen des schoinleppers ein loch machde durch den selven

2. wur de kamer vur die kamer. 10. 'gefangen' fehlt. 25. 'me huse' fehlt. 29. 1259.
32. hadden ind overmytz. 'wegen' statt 'boigen'. 33. 'gelde' fehlt.

1. Die Schlacht von Worringen fällt erst unter Engelberts Nachfolger Sifrit.
2. Rec. B 'des niesten dinstages na sente Kathrinen dage'. Vgl. Bd. I, 228.
3. Die Belagerung dauerte wahrscheinlich acht Tage. Vgl. Bd. I, 229.
4. Vgl. Hagen V. 4448.
5. Graf Wilhelm von Jülich, vgl. eb. V. 4478 ff.
6. Ludwig von der Mühlengasse. Vgl. eb. zu V. 5702.
7. Vgl. zu Hagen V. 6168.
8. Der Erzbischof war damals schon gefangen. Die folgende Erzählung ist wieder mit Hagen zu vergleichen.

boigen. da durch wolde der buschof komen mit gewalt ind de stat weder gewinnen. der duvel brach ein deil heren de helsse, de stat van Coelne wart is wise. alda wart ein oploufs, in de gemeinde zo velde ind hielten einen groissen strit. got der here der offende deme herzogen van Cleve sine ougen, dat hei sach op der stat Coelne portzmuiren de hilge Moire ind de hilgen eilfdusent megde mit eren vanen ind mit crucen, ind gebenediden || ere stat Coelne ind ouch ir burgere[1]. do bleif doit ein greve van Valkenberch, der des buschofs broder was, ind vil heren ritter ind knechte zo beiden siden. ind der greve van Cleve reit mit sinen vrunden heim ind enwolde weder de hilgen gotz neit doin. ind seder sint die Clevesschen allewege der stat Coelne goide vrunt gewest. ind de van Coelne beheilten dat velt eirlichen ind gewonnen den strit, ind de stat kreich davan vil vriheit.

Bl. 5a.

Datum anno domini 1272 do wart her Sivart van Westerburch buschof zo Coelne.

Datum anno domini 1277 op sente Herbertz dach in dem mertze, do reit ein greve van Gulge mit sinen vrunden heimeliche zo Aiche ind wainde Aiche zo gewinnen. de stat wart is wise ind slussen ere portzen zo. ind de gemeinde sloigen ere wende binnen eren huisseren nis ind geingen zo houfe ind geingen da mit macht herus ind heilten intgegen deme heren einen strit ind wonnen den strit. de vleischhouwer van || Aiche de sloigen den greven van Gulche doit, da die stat in grois verdries om quam. ind da van haint noch die heirschaft Gulche einen proist zo setzen[2], ind hait ouch de helfte van dem offer van onser vrouwen in dem moinster, ind darzo moisten de van Aiche groisse besseronge doin. der doit geschach, dat si den heren neit gevangen ennamen.

Bl. 5b.

In dem selven jair wart ein greve van der Mark erslagen.

Datum anno domini 1288 do quam der herzoge van Brabant ind ein greve van Gulche mit vil heirschaft ind mit eren vrunden mit buschof Sivart[3] zo der Rodenkirchen ind daden da herschowunge, ind zogen alse vort zo Woringen ind belaigen da dat huis. ind buschof Engel-

27. 'dem' statt 'der'.

1. Hagen V. 3905 erzählt diesen Vorfall bei einer ganz anderen Gelegenheit, nämlich bei der Belagerung der Stadt 1265. Schon in der Koelh. Chr. Bl. 232a wird diese Abweichung hervorgehoben.

2. In der Sühne, welche Achen 1280 Sept. 20 (Quix, Cod. dipl. Aqu. tom. I, pars I, p. 152) mit der Wittwe des Grafen abschloß, wurde Zahlung einer Geldbuße und Stiftung einiger Altäre bedingt. 1336 Aug. 16 (Lacomblet, Urk. III, 248 Note) übertrug Ludwig der Baier dem Grafen Wilhelm von Jülich die Collatur der Achener Propstei: daraus wird sich die Angabe unserer Chronik gebildet haben.

3. 'Mit buschof Sivart' ist ein ungeschickter Zusatz, da der Erzbischof mit dem Herzog von Brabant Krieg führte.

brecht vur ind buschof Sivart na, si hadden bracht die stat in den roimschen ban, in des keisers aichte, dat it alse verre komen was, dat de stat dem buschof de stait weder geven solde of einen ‖ strit leveren zwa milen Bl. 6a. van der stat Coelne. alse quam de stat Coelne mit eime greven van deme Berge ind mit me heren ind brachten der stat slussel [up einre] karren dar[1]. da was ein grois strit. da bleif ein grois volk doit zo beiden siden. buschof Sivart wart gevangen, ind men gaf in dem greven van dem Berge, der hielte in seven jair gevangen[2].

Datum anno domini 1290 do geingen de eirsten merbroedere.

Datum anno domini 1294 do wart greve Ailf van Nassouwe gekoren zo eime roemschen koninge ind quam mit groisser heirschaft zo Aiche. da kroinde in der selve Sivart van Westerburch.

Datum anno domini 1298 zo sente Remeis missen, do lach konink Oigelin up dem platze bi Surde mit sime heirschaft ind volke. ind hei heisch herzoge Ailbrecht van Oisterich, ind ersloich doit konink Ailf an dem Dumbersberge, ind sins broder son erstach ‖ in weder doit zo Brugge Bl. 6b. bi Basel. dese vurß konink Oigelin . . . . . licht begraven zo Soest.

Datum anno domini 1299 . . . . . ind 9 dage van des pais wegen.

In dem selven jair wart buschof Wickbult gekoiren zo eime buschof zo Coellen binnen Nuissen, binnen der zit des interdicks, op des hilgen cruces dach in dem evenmainde.

Datum anno domini 1300 vur kirstnacht . . .‖. . ledich 21 mainde. Bl. 7a.

In dem selven jair op sente Angeneten dach, do verwroir der Rin zo Coellen zo, dat men darover geink, ind dat [is] stoint bis sent Herbertz dach, echt wechen lank. B zu 1303. März 16.

In dem selven jair was ein duire zit, dat vil lude hungers sturven.

In dem selven jair up sent Herbertz dach geingen die gestichte zo Duitz. binnen der missen brach dat is, ind de processie moiste so lange da bliven, bis dat it verschossen was.

Datum anno domini 1306 do was dat wasser vur Vrankfart bevroren. dat is brach up onser liever vrouwen dach in der spurkelen: do quam alse vil is vur de stat Colne[3], dat zwene turne der stat van Collen neder vielen, ind do erdrank mench minsch junk ind alt.

‖ Datum anno domini 1307 do lach der konink vur der stat Colne Bl. 7b. ind wolde de stat twingen.

5. 'up einre' fehlt. 9 geyssselbroedere. 14. 'eygelyn' statt 'Oigelin'. 'furde' statt 'Surde'. 15. ind ouch myt eyme hertzoge. 'albrecht' statt 'Ailf'. 19. was b. W. tzo C. ingevoirt tzo eyme busch. bynnen der myssen zo Collen in dem doeme ind bynnen der tzijt. 24. 'is' fehlt. 28. prophecie. 31. Corr. 'dach' statt 'avent' von gleicher Hand.

1. Diese Sage kehrt mit Anklängen, aber ausführlicher und in besserem Zusammenhang, in der Koelh. Chr. Bl. 241a wieder.

2. Schon 1289 Mai 19, also noch kein Jahr nach der Worringer Schlacht (1288 Jun. 5), söhnte sich der Erzbischof mit dem Grafen von Berg aus. Lacomblet II, 508.

3. Irriger Zusatz: in Rec. B ist von Frankfurt die Rede.

Datum anno domini 1308 do wart her Heinrich van Lutzenburch gekoren zo eime roemschen coninge.

Datum anno domini 1309 do wart Lechenich gewonnen van der stat Colne.

B zu 1313. Datum anno domini 1310 do was de groisse mervart ind ouch ein groisse duir zit.

ib. In dem selven jair up onser liever vrauwen dach in dem aust, do wart dem vurß keiser Heinrich vergeven onder dem broide des hilgen sacramentz. dat dede ein pretgerbroder . . . . . mer hei sachte[1]: nein, wat eme mit gode gegeven were, dat woulde hei behalden, ind inwoulde dat hilge sacrament neit verstoiren, ind hei starf.

Bl. 8a. In dem selven jair starf der pais . . . . . in sent Peters kirspel.

Datum anno domini 1315 do was ein groisse duir zit ind ein groisse stervde.

Vgl. Ann. Agripp. 737. Datum anno domini 1318 do lach die stat Colne vur dem Broil weder buschof Heinrich van Virnenburch dri mainde lank. da mit wart it gesoint.

Datum anno domini 1320 do gewan de stat Colne de burch zo Brechen ind braichen si ouch ave.

Datum anno domini 1322 do wart broder Welter van der ketzerscholen verbrant.

Datum anno domini 1330 do was seir goit win gewaissen.

Bl. 8b. In dem selven jair stoint ein konink op . . . . . in Frankenlande.

B zu 1333. Datum anno domini 1338 do was also vil wins gewassen, dat de quarte galt ein ei ind der alrebeste zwein haller. dat heisch der nasse Lodewich.

Datum anno domini 1334 do was der groisse tornei an deme Joedenbuchel up sente Katrinen avent.

In dem selven jair starf buschof Heinrich van Virnenburch.

In dem selven jair wart Walrave van Gulche buschof zo Collen.

Datum anno domini 1335 do was der groisse wint op sente Simon in Judas avent.

Datum anno domini 1336 do lach der greve . . . . . weder den goiden herzogen Johan van Brabant.

Bl. 9a. ‖ Datum anno domini 1337 do woirden de hilge dri coninge om den doim gedragen mit groisser werdicheit.

Datum anno domini 1338 do was der conink van Engelant . . . . . der konink van Engelant verloir sin gelt.

Datum anno domini 1339 zo sent Remeis missen do bracht der ko-

5. 'romervart' statt 'mervart'. 9. Die Hs. hat keine Lücke. 39. 'Branckenrych' statt 'Engelant'.

1. Offenbar ist ein Satz ausgefallen. Vgl. Koelh. Chr. Bl. 248b: 'die heren ind artzeder baeden in, dat he eme ließ helpen, si hofden an got, si woulden eme dat venin zo eime ougen heruis bringen. do antwerde der keiser' ꝛc.

nink van Engelant die marggreve van Brandenberch, der marggreve van Missen ind menche groisse lantzheren vur de stat Camers.

Datum anno domini 1340 do zoich der konink van Engelant ..... der [greve] endorst dae in dat lant neit komen.

|| Datum anno domini 1341 do wart her Steffain ..... dat dede Bl. 9b. eme der van Isenberch.

Datum anno domini 1343 do geboit der konink van Vrankenrich durch alle sin lant: so wer 15 penninge hedde, der soulde eme dri geven[1]. ind da wart groisse duire zit in der cronen van Vrankenrich, gein man inwolde gelden, noch gelt usgeven noch verhanteiren.

Datum anno domini 1343 do wonnen die peterlinge Recklinkhusen den Merkschen af mit groissem stride. B zu 1344.

Datum anno domini 1345 do wart der here van Hollant ind der here van Hoirnen ind vil anderre groisser heren erslagen van den Vriesen in erem lande.

Datum anno domini 1346 do wart konink Karl, des koninks son ...||.. Bl. 10a. der keiser gewest was 31 jair.

In dem selven jair wonnen die Lutger einen strit intgain eren buschof ind sloigen den here van Valkenstein[2] doit.

In dem selven jair streit der konink van Engelant intgain den conink van [Vrankenrich zo] Krissida. do bleif doit ein conink van Behem ind menchlantzhere ind ritter ind knechte.

Datum anno domini 1347 do daden de Lutger einen strit ind verloiren den.

In dem selven jair lach der conink van Engelant vur Kalis ein jair ind gewan Kalis.

Datum anno domini 1348 da in der vasten, do starf greve Ailf van dem Berge.

In dem selven jair machde der rait der stede Colne, dat man dat vleisch zo Collen mit dem punde verkoufde.

|| Datum anno domini 1349 do geingen die geisselbroeder. Bl. 10b.

In dem selven jair op onser liever vrouwen avent in dem auste, do starf buschof Walrave zo Paris. zohantz darna op sente Bartholomeus dach[3] bleven die Joeden [doit], die sich selver verbranten.

In dem selven jair wart her Wilhelm ..... an den droesen.

Datum anno domini 1351 do was der somer ..... bloide in dem meie.

Datum anno domini 1352 des vridages vur palmen ..... omb homoitz willen.

2. Gavers. 4. 'greve' fehlt, vgl. *K* 256a. 12. Rocklinckhusen. 17. do wart konyncks Karls son. 21. 'den conynck van Karsyda', vgl. *B*. 27. Kals. 35. 'doit' fehlt. Vgl. *B*.

1. Rec. B: 'dat 15 pennink solden gelden dri'. Vgl. S. 35 Note 5.

2. Rec. B richtig 'Valkenburch'.

3. Rec. B 'avent', A 'naicht'.

Bl. 11a. || Datum anno domini 1353 do was ein grois wint, ind ouch wart Grippinghovén gewonnen van dem lantfriden.

B zu 1356. Datum anno domini 1355 in dem evenmainde do wart der konink van Vrankenrich gevangen van eime princen van Engelant in eime stride.

In dem selven jair op einen dach zo nonenzit, do was de ertbesunge zo Basel, also dat vil burge neder vielen ind Basel ein deil.

Datum anno domini 1357 do quam keiser Karle ..... heirlichen intfangen van der stat Collen.

In dem selven jair bleif der win also hart, dat man in mit lersen trat, ind dat heisch der loeffelwin.

Bl. 11b. Datum anno domini 1358 || do was ein groisse sterfde van den droesen, dat werde van dem auste bis zo kirsnacht.

Datum anno domini 1360 do was de groisse geselschaf, der was 40 dusent in hadden zwei dusent wive ind zoigen 24 jair lank mit groisser gewalt all kirstenrich durch, ind mallich moiste in eren willen doin. zo lesten zogen si vur Metze, da bleven si. ind op der selver reisen aldair wederredden sich greve Gerhart van dem Berge ind her Arnolt van Valkenstein[1] mit scharpen geleien, de lange geviande wairen gewest, ind bleven beide doit.

Datum anno domini 1361, in dem mainde februario ..... der herzoge van Gulche.

Bl. 12a. In der selver nacht .. || ... Wilhelm van Genepe.

Datum anno domini 1362 in dem evenmainde, do starf buschof Wilhelm van Genepe.

Datum anno domini 1363 do quam der conink van Cypren ..... ind weder heim zo lande.

Datum anno domini 1364 des lesten dages in dem meie ..... ind van dem vaede van Collen, dat wairen goide heren ind soinden grois ongelucke.

Datum anno domini 1365 do was ein so kalden winter, dat der Rin

Bl. 12b. ein gantz veirdel jairs bestanden || was, dat man op sent Pauwels dach zo Nele over Rin geink, ind zo allen veir wechen[2] was grois mart op dem isse.

In dem selven jair was ouch groisse sterfde.

Datum anno domini 1366 do wonnen die stede ..... op rader gesat.

Datum anno domini 1367 zo paischen, do was ein groisse sterfde an dem hoisten, dat da an mench minsche starf.

Datum anno domini 1368 do sach man einen sternen den man heisch cometa, mit eime seir langen stertze, in der vasten.

In dem selven jair galt ein malder ..... einen alden groissen.

13. 1300. 26. heyn. 31. 'dach so seir over' vgl. B.

1. Rec. B 'Blankenheim'.
2. Rec. B 'zo Mainze'. Vgl. auch die Varianten zu dieser Nachricht.

In dem selven jair voir der pais [van] Avione . . . . . here zo Meilain. Bl. 13a.

In dem selven jair lach der herzoge van Brabant ind der herzoge van Gelre intgain einander zo velde ind wolden striden. do wart it doch opgehalden.

In dem selven jair starf buschof Engelbrecht van der Mark op sente Bartholomeus dach[1].

Datum anno domini 1369 do geboit buschof Coen . . . . . Koenvelshoven [de] burgemeister do was nam binnen emutaten.

In dem selven jair do wart Arnsberch dem gestichte Coelne zogegeven. dat hadde buschof Friderich gewonnen mit stride[2].

Datum anno domini 1370 op sente Matheus avent[3], do wart dat interdikt || relaxiert, dat um der fleschen willen gelacht was. Bl. 13b.

Datum anno domini 1371 do brach buschof Friderich Nuwenar, Gosdorp, Rodesbergh ind Metzenich.

Datum anno domini 1372, in dem auste op den 22. dach, do streit der herzoge van Gulge zo Baiswilre weder den herzogen van Brabant ind veink den herzogen van Brabant. ind in dem stride bleif doit der herzoge van Gelre, ein greve van Simpoil.

In dem selven jair, op sent Cecilien dach[4], do verloiren die volre Nov. 22. ind die wever alle ir macht intgain der stat Coelne; want it was ein alt has. der rait inhadde gein macht vur dem vullenambocht, dat ambocht hadde die macht ind de gewalt binnen Collen. der rait hadde verboden alle ire burgeren op iren lif ind goit, dat nieman zo dem gulger stride[5] gain soulde, noch || rouf noch goit binnen Collen brengen. zwene des Bl. 14a. vurß ambochtz leifen dar ind brachten rouf binnen Collen, ind in wart nagevolget ind woirden beclaget. dat gerichte voirte die zwene man an dat velt ind wolden si richten. die volre ind lichte gesellen de leifen in na in dat velt ind namen de zwene misdedigen mit gewalt ind leiten si zo Collen. dit verdrois sicher den rait mit allen ambochten, ind der rait machde einen opsatz, ind si woirden des gantzen ambochtz mechtich ind sloigen si doit up der straissen, ind veingen si vort ind sloigen in ire houfder af. ind wat irre gevlein kunten zo der stat us over die muire, de wairen enwech. man jagede in wif ind kinder na zo der stat us, ind der rait nam in huis ind hof ind alle ir goit bi eime haller na. do wart in genomen ein grois keiserlich schatz, want si wairen uisser maissen riche.

1. 'van' fehlt. 'Anione' statt 'Avione'. 8. 'de' fehlt. 9. 'Arasberch' statt 'Arnsberch'.

1. Rec. B 'avent', vgl. S. 39 Note 1.
2. Diesen Zusatz bezeichnet schon die Koelh. Chr. Bl. 270a als irrig.
3. So auch Rec. A, B 'naicht'.
4. Das Datum ist irrig. Vgl. Bd. I, 263. Die folgende Erzählung stimmt im Wesentlichen mit den Angaben der Weverslaicht überein.
5. Vgl. Bd. I, 263.

Bl. 14b. In dem selven jair quam buschof Friderich ingere-||den up sente Albains dach, ind hei wart wail intfangen vur einen buschof ind hei sank de homisse in dem doim.

Datum anno domini 1373 do quamen de Joeden wederom zo Collen mit willen des raitz zo Collen.

In dem selven jair op den hilgen pinxtdach, do sank ein kardenail die homisse in dem doim.

Datum anno domini 1374, des 9. dages in der spurkelen . . . . . zo paischen, ind it dreif gewalt over gewalt ind dede groissen verderflichen schaden an alle dem dat men denken mochte.

Bl. 15a. In dem selven jair quamen die dentzer . . .||. . dat it lichter lude gedroch was. als si dantzden, so sprungen si up ind riefen allet so 'here sent Johan!' ouch geingen si liggen up iren ruckgen ind liessen sich da uissermaissen sere knevelen, ind man moiste dan op eren buch stain, dantzen ind treden, dat woulden si. si dreven ouch groisse onkuischeit.

Datum anno domini 1375 do voiren die scheffen van Collen uis zo Bunne wonen. ind zwein quamen weder ind dri bleven zo Collen wonen, mit namen her Heinrich [ind her Everhart Hardvuist ind] her Everhart van dem Huntgin, der was ein anhever mit buschof Frederich.

Datum anno domini 1376 do wart zo Collen der sank gelacht . . . . . umb der scheffen willen.

In dem selven jair quamen die burger van Dutze zo Collen gevaren mit gewapender hant ind santen na dem rade zo Collen, dat si woulden na in ere vrunde senden vur de Vischportze, da warden si irre, alda moisten si mit in sprechen. alleda sachten de burger van Dutze ir burgerschaf der stat van Coelne up ind inwolden der neit langer gebruchen. zer stunt moisten de van Dutze ire graven vullen ind de vriheit [overgeven], de si van Collen hatten. da ramp sich der rait van Collen mit in[1].

In dem selven jair wart des wis Wolter van dem Voirste ind Engelbrecht van Ufte ind sin broder, de des buschof [viant wairen], ind zogen zo Dutze up sente Quirins dach ind verbranten Dutz af. darna voir-

Bl. 16a. ten || si sente Herbert van Dutze zo Siburch up den berch.

In dem selven jaire in dem evenmainde . . . . . zo eime roemschen coninge.

In dem selven jair velde de stat van Collen den Rin bi Beien . . . . . ophielte. doch so was korn ind win wail veile.

17. 'vys' statt 'uis'. 19. 'ind her E. Hard. ind' fehlt, vgl. *B*. 25. na eren vrunden. 28. 'overgeven' fehlt. 31. 'viant wairen' fehlt, vgl. *B*. 33. 'zo' statt 'van'. 34. 'maynde' statt 'jaire'.

1. Von diesem Vorfall ist sonst nichts bekannt. Vielleicht ist er identisch mit der unten nach Rec. B erzählten Besetzung von Deutz.

In dem selven jair zogen die van Collen da zo Dutze ind branten Duitz rein af ind stiessen in alle ere helpen ind vriheit[1] neder.

In dem selven jair in dem houmainde . . . || . . des wart eme vur die Bl. 16b. arbeit 4000 gulden[2].

In dem selven jair, des zeinden dages in dem houmainde, do verbrante sent Kunibertz kirspel . . . . . ind dat cloister me dan half.

In dem selven jair, up sent Marien Magdalenen dach, do bleif Herman Durst[3] doit, der hulper was der stat Coelne intgain buschof Frederich.

In dem selven jair op sent Panthalions nacht schussen die viande vuirpile in die stat Coelne. [ind des selven dages do vor buschof Frederich ligen tuschen Coelne] ind der Rodenkirchen . . . . . . so si alre geringeste mochten.

|| In dem selven jair[4] reden die junkeren mit iren zoldeneren zo sente Bl. 17a. Severinusportzen uis in dat velt ind sloigen sich mit den vianden. da wart buschofs Frederichs broder ritter ind ouch der here van Westerberch. dit geschach ducke[5]. darna over echt dage . . . . . dat der buschof gein burch darin enmachte. herumb woirden vignde der buschof van Treir, der buschof van Paderburne, der herzoge van Brabant, de stat van Aiche, der lantfrede, der greve van Zegehauwe[6], der herzoge van Oistenriche, der keiser ind mench lantzhere, ind darzo me dan 800 ritter ind knechte.

Nu hatte die stat van Coelne zo hulpen . . | . . . van beiden parthien. Bl. 17b. also drungen si den buschof zo soinen.

Datum anno domini 1377 do wart eine soine gesprochen tuschen dem buschof ind der stat Coelne, dat it gevretget wart. alda reden die goide heren bi ein up sente Pauwels dach[7] zo Herssel . . . . . ind die soine wart also gedadingt ind gevurwert || ind geschreven, dat zwene scheffen in Bl. 18a. Collen nummer komen ensoulden, [ind de ander 9], bis si der stat den schaden belacht hedden, den si ir daden, e it zo rouve of zo brande queme, dan mochten si weder in komen. dat besegelde der buschof van Treir . . . . . ind it behagede den burgeren ind den ingesessenen wail.

In dem selven jair in dem mertze dede der buschof jagen vur der Schaifferportzen, ind drungen einen burger in der stat graven ind stegen eme na ind sloigen in doit, ind zogen in us dem graven ind heingen in doit all an den neisten boum. alda brach der buschof sinen eit ind sine soene.

In dem selven jair up onser liever vrouwen dach . . . | . . ind hulden Bl. 18b. dem rade Colne.

In dem selven jair up den hultzferdach, do wart der keppler ind der rentmeister us gelaissen, die des krieges vil gemacht hadden.

8. dye stat C. 10. 'ind — Coelne' fehlt, ergänzt aus *B*. 23. gevretget wart. 26. 'ind de ander 9' fehlt, ergänzt aus *B*. 37. 'keppher' statt 'keppler'. 38. 'geslagen' statt 'gelaissen'.

1. Rec. B 'de mure'.
2. B 40000, vgl. Varianten.
3. B 'Drosisse'.
4. B 'dage'.
5. Diese Worte stehen in B an anderer Stelle, vgl. S. 43 Z. 11.
6. Vgl. B S. 43 Note 3.
7. B 'dat it gevrediget wart as van der zit vort bis up sent Pauwels dach. alda reden' ꝛc.

In dem selven jair woirden zo Collen zwene Joeden gehangen ..... van Cleve, ind dat si ouch suverlich was, lies men si leven. ind si wart cristen.

B zu 1380. Datum anno domini 1379 do quam konink Wentzelaus zo Collen des 15. dages in dem bramainde, ind hei wart eirlichen intfangen, also men in van rechte intfangen soulde, in eme houlde die stat ind hei hulde in wederomme, so als men des pleit.

B zu 1379. Datum anno domini 1380 do starf der pais van Rome ind keiser Karle zo Prage op sent Andreisavent.

Bl. 19a. || Datum anno domini 1381, in alre hilgen mainde op sent Lenertz dach, do quam keiser Karls [doichter] des roemschen koninges suster zo Collen ind voir in Engelant ind bleif da coninkinne.

Datum anno domini 1382 do lach der konink van Vrankenrich vur Ginte, ind der greve van Vlanderen hatte den van Ginte zwene stride afgewonnen. ind der konink vurß zunte de oleivlamme[1] up den Vlamink. nochtant zogen die van Ginte zo Brugge. op den satersdach, als men dat hilge bloit drait, des aventz zo der sesder uren, wonnen die van Ginte Brugge. do bleven doit 7700 minschen, ind der here vlo usser dem lande ind der konink wart rasende, ind de olichvlamme verloir ir macht, diewile si over die cristen gezoint was. ind dat is wair[2].

Bl. 19b. In dem selven jair wart dat interdick relaxiert . . || . . . davan insank men in 8 jairen neit.

Datum anno domini 1383 do wan buschof Frederich ind der lantfride dat huis zer Dicke ind braichen dat af. darom wart der greve van Cleve des buschofs viant van Collen, da grois schade van quam.

Datum anno domini 1386 do wois so vil wins, dat men ein voder wins galt om 4 gulden, ind wer sin eigen vas brachte ind gaf einen gulden, dem gaf men sin vas vol wins ind lies in varen. do machde men den oversten graven om de stat Coelne. des was noit, dat was ein nutzlich buwe[3].

Datum anno domini 1387 do was der konink van Frankenrich in desem lande ind mit eme de Burdune[4] ind vort herzogen ind greven ind buschoffe ind mit groisser macht ind herwagen.

Bl. 20a. ind lachten sich in dat gulcher lant || ind woisten dat ind wolden vort

11. 'doichter' fehlt, ergänzt aus *B*. 16. Burgge. 18. 'Gynge' statt 'Ginte'. '77' statt '7700', vgl. *B*. 25. vyant da van Collen groys.

1. Die Oriflamme, das französische Reichsbanner.

2. Diese Betheuerung könnte kaum an einer weniger passenden Stelle stehen. Karl VI. von Frankreich war bei der Schlacht vor Brügge gar nicht zugegen, kam erst im Spätherbst dem vertriebenen Grafen von Flandern zu Hülfe und schlug am 27. Nov die Genter unter Philipp Artevelde's Führung bei Roesbeck auf's Haupt (Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch. I, 318). Seine Geistesstörung trat erst mehrere Jahre später ein.

3. Befestigungsarbeiten in den Jahren 1386 und 1388 erwähnt auch Ennen II, 778.

4. B 'bei Britoin', vgl. S. 46 Note 7.

in dat gellersche lant. doch inderſten ſi des neit ind it wart gesoint. mer weiren die rintsche heren eins geweſt, ſi hetten den conink behalden.

Dátum anno domini 1388 do was der Rin alſo clein . . . . . dat men waſſer op der ſtraiſſen veil voirte binnen Collen.

Datum anno domini 1391 in anbeginne des evenmaintz[1], do zoich greve Engelbrecht van der Marke mit gewalt up deſe ſide Rins an dat geſtichte Coelne mit wiſſen buſchofs Frederichs van Sarwerden. ind ſo we hei ſich 14 nacht hadde erworven dem greven wederſtant zo doin, nochtant brante hei van unden op bis zo Zoinſe, ind van danne bis herup bis an die Vele, ind ſo Vele lanx bis zo Wis up dem Rine, ind van
danne bis zo Bunne, ind van danne || bis zo Waildorp ind bis zo Ge- Bl. 20b.
menich, ind van danne bis zo Rummerskirchen[2], ind vort bis in dat lant van Kempen. ind dreif de gewalt ain wederſtant in dem lande me dan 9 dage lank. darzo brantſchatzde hei ſo vil, dat men eme ſachte, hedde hei den buſchof gevangen, hei inmochte eme neit ſo vil goitz af moegen ſchetzen. mer de ritterſchaf die der buſchof bi eme hatte, die ſagen durch de vinger: anders inhedde greve Engelbrecht neit alſo vil overmoitz in dem geſtichte moegen driven.

In dem ſelven jair[3] zogen die van Collen zo Duitze op den palmavent in braichen Dutze af ind dat moinſter ind daden groiſſen ſchaden.

In dem ſelven jair machte men die wintmoelen op dem Nuimarte[4].

Datum anno domini 1393 up der eilfduſent medhe avent . .||. . . die Bl. 21.
woirden der ſtat ewelichen verwiſt, doch om beden willen quamen ſi in ind moiſten der ſtat einen groiſſen ſchatz vur de nederlage geven.

Datum anno domini 1395, des vridages na onſes heren lichams Jun. 11.
dage[5], do was eine groiſſe ertbefunge zo Collen na der middernacht.

Datum anno domini 1396, des dinſtages na dem druizeindage, do was ein oplouf zo Collen onder dem raide, alſo dat ein partie die ander veink. ind ſloigen her Heinrich van dem Stave ſin houft af ind veirdelden in ind ſatten in op vier ende der ſtat Coelne, ind de anderen woirden geſat zo ewiger gevenkeniſſe.

10. 'brante an bys hey op tzo Tzemse', nach der Agrippina gebessert. 11. bys an de zo Wijs. 30. under den heren, also dat de gemeine bi eine partie quam. ind eine partie vienk de andere heren ind slogen *B*. 'vrohetzije' statt 'partie'. 31. 'verordelden' statt 'veirdelden'.

1. Schon Ende Auguſt, vgl. Rec. C S. 79 Note 2. Lebendige Schilderung bei Schüren ed. Troß S. 65 und Limburg. Chr. 490. Die Stadt, die ebenfalls in dieſe Fehde verwickelt war, ſchloß nach Engelberts Tode mit Graf Adolf von Cleve-Mark einen Waffenſtillſtand. Lacomblet III, 850.

2. Zons, die Vill, Weiß, Waldorf, Gymnich, Rommerskirchen.

3. Ueber das Jahr vgl. Bd. 1, 294 Note 5.

4. Vgl. Rec. C S. 80 Note 1.

5. Vgl. Rec. C S. 82 Note 2.

Bl. 21b. Jun. 21. || In dem selven jair, des satersdages zo nacht op sente Johannes dach mitzsomer[1], do wairen de heren ind der rait zo Coelne zo Aisberch op deme huisse gewapent ind wolden dat vulk gedeliet haven, als si den weveren hadden gedain. des wart de gemeine wis ind zogen vur dat huis ind wonnen dat huis geriuklichen ind veingen de heren mit einanderen. ind namen de stat in ere hant ind hielten de stat in eren.

In dem selven jair woirden de gevangen raitzheren verwist der stat Coelne, irre ein deil 4 jair lank, irre etzlichen 6 jair lank, etzlichen 10 jair lank. ind als de jair umb wairen, so solden die heren zo danke nemen, wat si die stat Coelne heisch. also geschach it. do wart der verbuntbreif gemacht[2].

Bl. 22a Datum anno domini 1397 tuschen paischen ind pinxten do wart herzich Wilhelm van deme Berge gevangen || vur Cleve mit den besten ritteren ind knechten, de op dem Rine saissen. davan kreich der herzoge van Cleve einen onmesichen schatz.

Datum anno domini 1398 do wart her Hilger van der Stessen sin houft afgeslagen binnen Coelne, want hei vil wonders gedreven hadde in Coelne op de gemeine.

In dem selven jair quam der roemsche conink Wentzelaus zo Collen.

In dem selven jair des sevenden dages in dem meie do sloich men eime mechtichen lantzheren dat houft af ind ouch Goiswinus sime swager, de da gerne der gemeine binnen Coelne gemacht hadden einen oplouf ind die stat wederzobrengen an de alden onweirdichen verdrevenen heren, of si gemocht hetten.

In dem selven jair op sente Matheus nacht . . . . . ind branten it af.

Bl. 22b. März 30 und Mai 18. || Datum anno domini 1399 tuschen paischen ind pinxsten, do zogen die Merksen in dat Bersche lant ind verbranten it ind wonnen Moelenheim, dat wonder was[3].

Oct. 27. In dem selven jair op sente Simon ind Judas avent der hilger apostelen, do reden die zuldener uisser Coellen vur Ruschenburch[4] ind branten des ein deil af.

Mai 15. Datum anno domini 1400 des satersdages na sente Servaisdach, do wairen die geisselbroider zo Wier ind gesunten van dem rade Coelne ere genaden, in de stat zo komen. dat wart in versacht: men inwoulde ere vesten neit liden[5].

1. B 'des sondages zo naicht vur sent Johans dage', vgl. Bd. 1, 308 Note 1.

2. Die neue demokratische Verfassung, gemäß Rec. C S. 87 vom Stadtschreiber Gerlach vom Anker entworfen. Vgl. Ennen III, 3 ff

3. Vgl. Rec. C S. 86 Note 7.

4. Rittergut Reuschenberg bei Opladen.

5. Neues Auftreten der Geißelfahrten

In dem selven jair quamen die Berschen mit behendicheit in Siburch ind wonnen die stat, ind die stat moiste in hulden. der abt schois vur van dem berge in de stat ind de stat verbraute af ind der burger verbranten vil doit. ind die Berschen moisten us rumen.

Datum anno domini 1401, do droich men onsen ‖ heren got sent [Bl. 23a.] Gereoin us bis zo der Erenportzen us ind al umb die stat ind wederumb zo der Erenportzen in. ind dat geschach 14 dage vur sent Johans dage [Juni 10.] zo mitzsomere[1].

In dem selven jair, zwene dage vur dem 13dage, do quam herzich [Jan. 4.] Rupprecht[2] van Beieren ind sin wif mit vier soenen ind mit drin doichteren ind ein lantgreve van Hessen der sin eidem was, ind herzich Steffain[3] der sin swager was, ind buschof Frederich van Coelne ind buschof Johan van Maintze ind voirten herzich Ropprecht tuschen sich beiden zo Collen in. ind der rait Coelne intfeink den vursten als men des pleit. up den vurß druizeindach, des morgens vur dage, machden die vurß kur- [Jan. 6.] vursten herzich Rupprecht einen roemschen konink ind sin vrouwe coninkinne vur sent Peters elter in dem doim, ind buschof Frederich sank de homisse vur sent Peters altair ind der konink sank dat ewangelium van der missen ind des koninges senger songen de homisse, ind ‖ men hoefde [Bl. 23b.] up dem sale. ind si machden einen hillich op dem sale mit herzich Steffain ind mit der greffinnen dochter van Cleve[4] de men naute de vrouwe van Bornheim.

In dem selven jair tuschen paischen ind sent Jacobs missen, do galt [Apr. 3. Jul. 25.] ein malder weis 8 mark ind ein malder rocken $5^1/_2$ mark.

Datum anno domini 1402 in dem meie[5], do was zo Collen eine

23. vornheym *D.* Burnheym *N.* Bornheym Agr. 112b.

1400 circa ieiunium erwähnt auch die geldrische Chronik des Wilhelm von Berchen ed. Sloet van de Beele (Hagae com. 1870) S. 126.

1. Vgl. Rec. C S. 90.

2. Ueber Einritt und Krönung Ruprechts vgl. Bd. I, 334. Jener fällt auf den 5. Januar.

3. Herzog Stephan von Baiern, der aber nicht Ruprechts Schwager war, und ebensowenig war Landgraf Hermann von Hessen sein Eidam. Letzterer war auch gewiß nicht bei der Krönung zugegen, da ihn die Kurfürsten erst am 8. Januar (Chmel, Reg. S. 182) zur Huldigung auffordern. Wahrscheinlich sind zwei Namen ausgefallen: Herzog Wilhelm von Berg, Schwager, und Herzog Karl von Lothringen, Schwiegersohn des Königs. Darauf hat bereits Höfler, Ruprecht 183 aufmerksam gemacht.

4. Elisabeth, Schwester des Grafen Adolf II. von Cleve. Vgl. Rec. C S. 89.

5. Wohl Anfang Juli 1402. Vgl. Rec. C S. 94 Note 5.

groisse bruloft mit des coninges dochter van Engelant ind des koninges Ropprechtz son van Heidelberch[1].

Datum anno domini 1403 jair, do was herzich Wilhelm van dem Berge gevangen van sime soene Ailf, ind voirte in zo Nuiwenberch[2] ind nam dat lant in sine hant.

In dem selven jair quam Heidenrich van Oir, de lange sin viant hadde gewest, ind kreich in us dem gevenkenisse[3] mit groisser kloikheit, ind buschof Frederich warde sinre ind bracht in vort zo Collen.

Bl. 24a. Jun. 22. || Datum anno domini 1406, des dinsdages vur sent Johans dage mitzsomer[4], des morgens zo seven uren, do was ein groisse duisternisse over alle die werelt.

Datum anno domini 1407, do wart des nuiwen torns begunnen zo machen an der burger huis, ind wart gemacht in seven jairen[5].

Nov. 11. (1407) Jan. 27. (1408) Datum anno domini 1408, do vroir is an sent Mertins missen bis des vridages na sent Pauwels dach, dat der Rin zovroir[6] dat man

2. Hier folgt in *N*: 'genant Lodewig. und die zwey konigeskinder beryet got einen son geheischen Roprecht. und na dem tode der vorgeschreven frauwen so man herczog Lodewig von Beyern ein ander frauwe uß Sofeyen bordig, und damit beriet sie got drij sone gebeyschen Lodewig, Frederich und Ruprecht. und man wil sagen, das die selbe vorgeschr. frauwe solde vergeben haben ('vergeben haben' auf einer Rasur) irm stiefson genant Roprecht, uf das ir kinder das lant ('lant' auf einer Rasur) mit ein ander hetten. und starp der selbe son vorgeschr. und die moder auch, und der vader Lodewig starf in den jaren uns heren 1438 in dem winter, und bleyb do sin elste son Lodewig ein korforst uf dem Rin'. 4. voerte synen vader gevangen zo der Nuwerburch ind *C*². 6. 'quam' fehlt *D*. 7. kreich den vurgeschreven hertzouch Willem uis dem *C*². 8. frederich frederych *D*. synre ind voirten in de stat Collen *C*². 9. maendaichs *C*². 10. 'mitzsomer' fehlt *C*². 11. werelt dat man heischt eclipsis solijs *C*². 14. vroyre it an zo sinte *C*².

1. Ludwig III. der Bärtige starb im December 1436, nicht, wie es im Zusatz der Hs. N heißt, 1438. In letzterem Jahre starb seine zweite Gemahlin Mathilde von Savoyen. Vgl. Häußer, Gesch. der Pfalz I, 311.

2. Burg an der Wupper.

3. Vgl. die Urk. Adolfs von Berg 1404 März 16 (Lacomblet, Urkundenb. IV, 21). Nach handschriftlichen Notizen Redinghoven's erfolgte die Gefangennehmung Herzog Wilhelms zu Monheim 1403 Dec. 11, seine Befreiung in der Nacht vom 23. auf 24. August 1404 (Lacomblet, Archiv IV, 121. 139). Fast die gleichen Tage nennt die Fortsetzung des Jacob von Soest (Seibertz, Quellen der westfäl. Geschichte I, 212): 1403 in die Damasi pape (Dec. 11) und (1404) in crastino s. Bartholomei (Aug. 25). Heidenrich van Oyr begegnet mehrmals in bergischen Urkk. 1405. Lacomblet IV, 31 ff.

4. Die Münstereifler Chronik (Annalen XV, 200) nennt den 15. Juni, die Augsb. Chron. (Chroniken der deutschen Städte IV, 110; vgl. ebend. I, 367) 'an der nesten mittwoch post Viti et Modesti', also 16. Juni. Letzteres Datum ist richtig, vgl. Brinckmeier, Prakt. Handbuch der hist. Chronol. S. 379.

5. Gemäß Koelh. Chron. 288b beliefen sich die Baukosten auf 50000 Gulden, dagegen nach einer Notiz von 1474 (Liber registr. sen. III, 36) 'bi 80000 gulden'. Der Rathsbeschluß, 'zo dem neestzokomenden somer' den Thurmbau zu beginnen, ist (1406) feria quinta post assumptionis beate Marie datiert (ebend. I, 34).

6. Lat. Reimchronik: Algor Marcelli (Jan. 16) dat stare fluencia Rheni. Den harten Winter dieses Jahres kennen auch

darover geink an der Saltzgassen, ind binnen zwen uren brach dat is. dar quam ein grois is vur de stat Colne, dat dat is groisse schiffe ind der vil zobrach mit den cleinen, de da alle inwech dreven van dem isse. do geschach grois schade an dem Rine an moelen ind an alle dem dat an dem Rine hielte dat lant up ind neder.

In dem selven jair hielten die Lutger einen strit weder eren heren Sept. 23. her Johan van Beieren, ind si verloiren den || strit. do bleif doit her Bl. 21b. Johan van Parwich ind sin son[1] ind der Lutger 23000 ind 900 ind 17 man, ind van der anderre siden groisse heren, fursten, ritter ind knechte ind vil goider heren. ind her Johan van Beieren gewan dat lant Lutge.

Datum anno domini 1414, des nuinden dages in dem aprille[2], Apr. 9. do starf buschof Frederich van Sarwerden, der dat buschdum besessen hadde 44 jair in goidem reigemente. ind hei wart gevoirt dri dage zo Bunne in dat moinster, ind hei wart geschift van Bunne zo Collen vur die Nuiwegasse, ind do droich men in offenbair op eime bedde zu Collen in den doim, ind stoint offenbair gebeirt dri dage: da dede men eme als men des pleit mit graft ind begenkenisse. na sime dode ergeink sich menche wonderliche sache tuschen den Berschen ind den Morschen[3], ind dat stift geink den Mortschen zer stunt in hant, slosse ind stede.

In dem selven jair, des vridages na sente Mertins || dach, quam Nov. 16. Bl. 25a. konink Segemont zo Collen[4], ind die stat hulde eme ind hei in wederomme, ind men intfeinch in ind sin vrouwe eirlichen als einen konink ind coninkinne mit groisser werdicheit. ind binnen der selver zit dat der konink zo Collen was, do dede hei ein sermoin zo geriechte up dem sale vur men-

1. Saltzgassen bijs over zo Duytz, ind C^2. 2. dat it vijl schijffe zobraich, groisse ind cleyne, de da C^2. 3. 'van dem isse' fehlt C^2. 5 lant boven ind beneden C^2. 6. intgayn here Johan C^2. 8. 'mynner hundert' statt 'ind 900' *D*. 30 duysent man *K* 289a. 9. sijden bleven doit 17 hundert man groisse *K* 289a. 10. knechte ind gude lude C^2. 'van' fehlt *D*. 11. 'Lutge' fehlt C^2. 13. buschdum zo Collen C^2. 14. 24 *D*. wail 44 C^2. regnacien. ind he wart gevoirt zo Bonne ind lach doit in dem monster drij dage ind wart vort geschijft zo Bonne ind wart gevoirt zo Collen C^2. 16. bedde van danne in den doym: dair stoint he offenbare drij dage in dem chore C^2. 18. graichte C^2. 19. Morschen umb dat gestijcht, ind dat gestijcht geynk C^2. 20. stede, burge ind sloesse C^2. 25. sermoene zo latyn vur maynchen prelaten, also dat he geheischen was eyn cloick verstendijch vurste. vort was he up der burger huys ind besach de stat Collen ind scheit do mit vruntschaf van danne C^2.

verschiedene Fortsetzungen Königshofen's (Mone, Quellensamml. der badischen Landesgesch. I, 255. 277. 288).

1. Heinrich von Perwez und sein Sohn Dietrich, der Lütticher Gegenbischof. Vgl. Rec. B S. 50 Note 6.

2. Vgl. Bd. I, 319.

3. D. h. zwischen den Anhängern Wilhelms von Berg und Dietrichs von Mörs, die in zwiespältiger Wahl gekoren worden waren. Kurz vor seinem Tode hatte Erzb. Friedrich das Stift zu Anerkennung seines Neffen Dietrich gezwungen, vgl. Rec. C S. 97.

4. Ueber die Dauer des Aufenthalts vgl. Bd. I, 360 Note 6.

chem goiden prelaten ind geleirden mannen, ind vil wiser lude de sachten, dat hei ein geleirt furste weir. ind ouch geink hei op den nuiwen turn in den koir[1] ind oversach de stat na alle sime willen ind schiet mit vruntschaf.

In dem selven jair quamen veir gesellen zo Collen in de Joedengasse in des richen Meiers huis. der selve Joede, der Joedenbuschof was, dem wolden si einen halsbant umblegen. der wart ein also seir gewont van den Joeden, dat hei vlo ind quam op sente Margreden cloister ind starf, ind sinre gesellen wart einre gevangen. ind den selven mit dem doiden voirte men an dat gerichte ind satten si beide up rader. darna Bl. 25b. wart der houftman || kregen zo Dortmunde, mit namen Herman van deme hilgen geiste: der selve wart alda gehangen[2].

Datum anno domini 1415, do quam buschof Dederich zo Collen in gereden[3] mit ritter ind mit knechten, ind men intfeink in eirlichen vur einen ertschenbuschof. ind hei swoir ind geloifde der stat Coellen, si zo laissen in irme alden rechten, also buschof Frederich dede, ind de stat geloifde eme des selven gelichen wederumb. ind der rait leinde eme grois gelt ind hulpen eme umb einen palium, ind die riche burgere, da machde hei kuntschaf mit, ind de leinden eme alle[4].

Juli 17. In dem selven jair up sent Alexius dach, do geingen de Morschen in dat bersche lant, ind de Berschen wolden die Morschen in erem lande behalden, in streden onder ein ind bleven zo beiden siden vaste doit ind gevangen. ind die Morschen behielten dat velt eirlichen ind wonnen der Bl. 26a. wimpel van dem Berge ind des || jonkeren wimpel van Cleve ind staichen de zwei wimpel zo Collen in den doim[5].

In dem selven jair hadden de Mörschen ein nederlensch schif gebolwerkt, dat voirten si zo Rile, dat heist 'der Ovelgoetze': up dem maste

5. Judengaesse dat nu genant ijs die Burgerstraisse, in des C^2. 7. gewont overmitz Schaif, des juden Meiers knecht, dat he C^2. 9. wart eyn gekregen van den joden. der selve mit dem vurgenanten doden worden an gerischte uisgevoirt ind satte C^2. 16. Frederisch gedayn hatte, ind der rait lende eym grois gelt. as he nu dat gelt hadde, do keirde he den ruggen mit ind was allet zo undanke. In dem C^2. 22. 'onder' statt 'zo' D. 24. Berge ind junker Geraetz wympel van der Marke, ind worden die zwey wympel in den doym gestechen boven die heilige drij konynge. C^2. 27. Rijle beneden Collen C^2.

1. Vgl. Bd. I, 363 Note 2.
2. Correspondenzen vom Jahre 1416, welche diese Erzählung durchaus bestätigen, finden sich Copienb. VI, 20b ff. Vgl. Ennen, Gesch. III, 325.
3. Der Einritt Dietrichs fällt auf den 7. Febr. Ausführlicher Bericht Bd. I, 362.
4. Näheres über diese Geldoperationen Bd. I, 361.
5. Dieses Treffen fand bei Siegburg statt. Vgl. Rec. B S. 53 f. und C S. 105.

stoint ein merse, da vier man up zo wer giengen ind daden die warde. overmitz dat schif wart Rile begriffen ind ein bolwerk gemacht, Moellenheim zo eime wederstainde. darna wart dat schif up de vriheit vur Coellen gevoirt, ind die Berschen ind der junker van Cleve quamen vur Coellen ind wonnen dat schif gerinklichen enwech mit gewalt ind roufden it: want die hoedere des schifs wairen binnen Collen ind leifden in genoichden. dat wosten de anderen wail, doch overmitz geheisch ind bevelinge der stat Collen so moisten si dat schif laissen stain ind ouch geringe enwech varen, of it weir quader worden. ind de stat kreich vil schadens ind vil verdriesses dairvan[1].

|| Datum anno domini 1416, do wairen die Berschen up dese side Bl. 26b.
Rins komen mit 600 perden ind wairen om Moelenheim bi der Velen[2] ind schedichden dat lant, ind de Mortschen hedden in gerne wederstant gedain, ind si inhadden op die zit gein lude bi in. ind dit was der heirlichste rit den si e in der veden daden, als man sachte. ind de gantze vede us ind an was groisse zweionge binnen Coellen: dat was om beider heren willen, dat also licht gemocht hette, dat grois ongelucke davan komen weir, dat doch ein rait van Collen mit groissen enxsten ind noeden allet hoischlichen ind suverlichen nederlachten in goidem vreden, bis sich dat volk versan, dat si onrecht hadden[3]. wat hadden si mit den heren zo schaffen?

In dem selven jair quam ein also grois onverseinde wasser in slaifender stunden in der nacht vur Moinstereiffel[4] ind voirte dat hertze van

1. mersche da wail 4 man C^2. warde overmitz dat schijf ind Rijle wart bevangen mit bolwerke ind zo Moelenheym wart ouch eyn stark bolwerk dairintgain bevangen. dairna C^2. 4. junker Geraet van Cl. C^2. 5. 'ger. enwech' fehlt C^2. 6. 'ind leifden in gen.' fehlt C^2. 9. it were lijchte anders geworden C^2. 13. Morschen heren C^2. eme gerne D; yn g. K 291[b], fehlt C^2. 14. gedain, des sij neit inmoichten umb gebrechs willen luitz. ind it was C^2. 15. sy gedayn hatten in der veden. do de vede nis was, do was grois has ind nijt tuyschen der gemeyne van Collen umb beider C^2. 16. 'was' fehlt D. zweyonge an Coellen D. bynnen Coellen K 291[b]. 18. Collen guytlichen de lude underwijsten ind saetten sy zovreden ind sy sijch selver ouch versonnen. In dem C^2. 22. seluer D. unversonnen C^2. 23. Monstereiffel, also dat da verdrunken me C^2.

1. Sonstige Berichte über dieses Scharmützel finden sich Bd. I, 357. Rec. B S. 53 und C S. 104.

2. Mülheim an der Vill zum Unterschied von Müllheim am Rhein. Ist Hermüllheim bei Cöln. Vgl. Rec. B S. 55.

3. Gleich zu Anfang der Fehde wurde zu Cöln jede Betheiligung an derselben streng untersagt; 1414 Dec. 18 (Lib. registr. I) verpflichtete sich der Rath, diesen Beschluß nur unter Zuziehung der Rathsherrn aufzuheben, die denselben gefaßt hatten. Neutralität war jedoch auf die Dauer unmöglich: die Correspondenzen der folgenden Jahre wimmeln von endlosen Beschwerden, bald beim Erzbischof über die Riehler Besatzung, bald beim Herzog wegen Mülheim und Deutz. Man bekam nur Versprechungen, die nicht gehalten wurden.

4. Vgl. Rec. B S. 55.

Bl. 27a. der stat enwech. do verbrank me dan || 150 minschen ind me dan dri dusent stucke vees umb anderhalve mile. ind it dede vil me schades an huisseren ind an goide dat mit enwech dreif, dan man gemirken kunte.

Aug. 12. In dem selven jair, up sent Clairen dach, do wart Dutze vervangen van den Morschen, ind si bestointen it zo bolwerken, om alda zo liggen, den Berschen wederstant zo doin ind dat gestichte zo bewairen. do hatte buschof Dederich liggen menchen heren welsch ind dutsch, ind me dan 6000 man deden op die zit in dem berschen lande groissen schaden. der selve buschof Dederich warf an dem keiser, dat der zo Collen schreif, dat si deme buschof hulpen sin lant zo behoeden, ind hulpen eme dat zo behalden. ind geboit dat der stat also ho als hei dat gebieden mochte, eins, anderwerf, dridewerf [1].

Aug. 28. Darna in dem auste up sente Johans avent, do brach dat her up ind branten ere tenten ind zogen heim. des aventz zogen die Morschen Bl. 27b. ind die stat Collen || mit der stat groisser buissen vur dat slos zome Roitgin [2] ind wonnen dat slos mit der buissen ind hulpen der stat Coelne ind verbranten it in den grunt. anders inhedde irre ein dem anderen nie veste angewonnen, bis die stat Collen mit us quam: do gewonnen si dat slos Roetgin.

In dem selven jair hatten die Berschen dri arme wichter darzo bracht ind hatten in die wieken gegeven ind hadden in gewist, war ind wie si de legen solden, ind hadden den armen wichteren schone geloift ind neit gegeven. die jungen lachten de wieken, dat op einen dach dri vur upgeingen

3. 'ind an — dreif' fehlt C^2 7. 'liggen' fehlt C^2. mench grois lantzhere C^2. 9. dat sy eme syn lant hulpen beschuden, ind geboit C^2. 11. 'als hei — mochte' fehlt C^2. 12. deirdewerf, dat de stat mit moiste kregen C^2. 14. 'eren' statt 'ere' D. Morschen in die stat zo Collen ind zogen do van danne mit D. 15. mit ere groisser C^2. 16. dat slos ind branten it af in den grunt. dat slos hoirte zo Pilgerum vanme Roitgen In dem selven C^2. 20. snode arme C^2. 21. 'ind wie' fehlt C^2. 23. wijeken also dat de vuir angeyngen, so de lude sere verveirt wurden. zo lesten woirden sij kregen ind woirden up dem werde verbrant ind woirden den Berschen zo Moelenheym heym gesant. (Absatz.) In dem selven jair was in etzlijgen landen groisse dure zijt, dat vijl lude hungers sturven, ind arme lude aissen woirtzele ind gron gecrude ind dude hunde, ind in der vasten aissen sy dode perde ind doede koe in sleiche in straissen C^2.

1. Nur zaudernd gab die Stadt dieser Aufforderung (vgl. Ennen, Gesch. III, 202) nach. Zwar versprach sie dem Erzbischof schon 1416 Jan. 13 (Lacomblet IV, 106 Note), sie wollte dem Herzog freien Kauf und Geleit absagen, doch geschah dies definitiv erst durch Morgensprache vom 20. Mai (Cöln an den Grafen von Saarwerden, Copienb. VI, 20b). Am 1. Juli (Lacomblet IV, 104) einigte sie sich mit dem Erzbischof, den Herzog durch Errichtung einer Festung zu Deutz und Aufstellung eines großen Heeres zu Schleifung der Mülheimer Werke zu zwingen, am 11. Aug. (Copienb. VI, 33b) sagte sie endlich unter Berufung auf dreimaliges königliches Gebot dem Herzog die Fehde an. Vgl. auch Rec. B S. 56.

2. Vgl. Rec. B S. 57 und C S. 108.

ind verbranten vier huisser, ind dat volk wart seir verveirt, want niemant inwiste sich des versichert. ind die dri jungen woirden gekregen ind woirden verbrant up dem werde. do lachte men si so doit up ein gebeirtze ind leis si driven zo Moelenheim dem herzogen[1].

In dem selven jair in sente Andreis mainde, do was ein roemsch Decemb. koenink zo Aiche mit den rintschen heren. do wart der kriech || gesoint mit Bl. 28a. groisser gewalt des vurß roemschen koninges tuschen den Berschen ind den Dec. 13. Moirschen[2].

Datum anno domini 1417 in dem bramainde[3], do woirden de bol- Juni. werke avegebrochen zo Moelenheim, zo Nile ind zo Dutze: dat hatte de stat Coelne verhenget zo machen den Berschen eirst, so enwas is ouch neit dem buschof zo versagen, mer it kosde de stat grois afzobrechen, ind ouch dat it darzo quam, dat de heren iren consent darzo gaven, wewail si der stat habden geloist afzobrechen, also geringe [as si gesoint wurden. mer as] is de stat gesunte, dat was allet neit[4].

In dem selven jair op unser liever vrauwen dach in dem auste, do Aug. 15. zoich herzich Ailf van dem Berge mit menchem manne in dat lant van Bair, want it was sime wive ind soene angestorven. da was alle kost gevloet, dat si der hunger wederom heim dreif, ind der hunger doede eme vaste vil lude[5].

|| In dem selven jair op sente Mertins nacht, do quamen snoede Bl. 28b. Nov. 11. lude vur de stat Collen ind verbranten der stat moelen zwa. dat geruchte watt in so grois, si hetten anders die moelen alle verbrant. ind si dreven vort vur den cranen ind namen zwei schif mit wine[6]. man voir in na ind si kregen der schif ein weder mit dem wine: dat ander was zo verre us den ougen.

In dem selven jair in sente Andreis mainde, do wart Gorken[7] ge- Decemb. wonnen van Johan van Beieren, ind it wart eme weder afgewonnen. do wart der greve van Virnenburch gevangen[8] ind der junker van Arkel

5. 'myssen maynde', doch 'myssen' unterpunctiert *D*. up sent Andreis avent C^2. 10. dat herde de stat van Collen, want sij haddet verhenget C^2. 11. eirst do indoirste man d. b. neit versagen want it C^2. 14. 'also geringe — allet neit' fehlt C^2. 'as si — mer as' fehlt *D*. Ergänzt aus *K* 292b. 18. Boere *D*. 22 'zwa' fehlt C^2. 26. ougen, dat braichten sij ewech mit den wynen C^2. 27. Gottervugen gewonnen *D*. 29. der yunge van Erckelens wart *D*.

1. Vgl. Rec. B S. 59 und C S. 109.
2. Vgl. Rec. B S. 61 und C S. 111.
3. Vgl. Rec. B S. 62 und C S. 113.
4. Die Ergänzung dieser Stelle nach der Koelh. Chronik ist unbedenklich, weil der Text derselben der wirklich bei Anlage der Müllheimer Befestigung aufgestellten Bedingung entspricht. Vgl. Bd. 1, 354.
5. Vgl. Rec. B S. 62.
6. Vgl. ebend. S. 63 und C S. 115.
7. Gorkum.
8. Das erwähnt auch der allerdings

wart doit geslagen ind me dan 6 hundert man van beiden siden. de vrouwe van Hollant de hatte den greven van Virnenburch in irre hant, si wolde in ommer doit haven. der herzich van dem Berge stoint wail mit der vrouwen: mit groissem arbeide ind beden so erkreich herzich Ailf van dem Berge den greven van Virnenburch us ind beschutte eme sin
Bl. 29a. leven. noch= tant vergas der greve sint der truwen ind was dem herzogen zo groissem wederwillen: dat was der dank.

Dec. 13. In dem selven jair op sent Lucien dach, do wart dat hilge sacrament us dem doime gedragen als men sente Silvesters houft[1] pleit zo dragen om die alde stat. ind dat dede men gode zo eren, dat de hilge kirche ein
Nov. 10. houft erworven hatte op sente Mertins avent[2]: darom so wart eme ouch der name Mertinus.

In dem selven jair, dat jair us ind an, prattede der buschof Dederich op de stat Collen. als der koufman vurwairde haven soulde in sinre heirlicheit, so antworden de amptlude: ir here inwere neit daheime, si inhedden gein bevel[3]. it was allet gram, ind damit hoif sich der kriech an[4]. ind der buschof Dederich zulde die vier kurfursten[5] ind den herzogen van Gulche ind sinen broder den greven van Morsse[6], ind de haddent onder sich de stat Coelne gedeilt[7]. der buschof hatte mallich ein deil ge-

1. syden machen de heren *D*. 6. groisser truwen ind misdede dem hertzogen vurß. In dem selven maende up C^2. 9. 'us dem doime' fehlt C^2. 10. stat, umb dat de heilige C^2. 13. pradde C^2. 14. vurwairde ind geleide haven soulde in C^2. verwairde *D*. 'soulde' fehlt *D*. 15. yr heren in weiren *D*.

erst im 16. Jahrh. schreibende Lütticher Chronist Suffridus (Chapeaville III, 111). Vgl. im Uebrigen Rec. B S. 64.

1. Wurde im Dom aufbewahrt. Gelenius, De magn. Col. 239.

2. Die Wahl Martins V. fällt Nov. 11.

3. Die Streitigkeiten mit dem Erzbischof betrafen hauptsächlich das Cölner Stapelrecht, die Einführung des „sechsten Fuders", den Judenschutz und die geistliche Gerichtsbarkeit (Lacomblet IV, 134 Note). Dazu kam eine Menge kleiner Differenzen. Schon 1417 beschwert sich die Stadt wiederholt (April 24, Mai 3, Mai 15, Juni 9, Copienb. VI, 60b ff.) beim Erzbischof, daß sein Erbmarschall Arnold von Hemberg 'dat huis Bacheim starker beveste ind sterke, dan id bisher geweist is', dann über Vorladung einiger Cölner Juden nach Poppelsdorf (Juli 12, Copienb. VI, 74a), Nichtzahlung der von König Sigmund auf den Bonner Zoll angewiesenen 3000 Gulden (Oct. 2 ebend. 99a), forderte Nov. 1 Freigebung einiger gefangen gesetzter Bürger (ebend. 104b). Neue Klagen kommen im folgenden Jahre hinzu. Vgl. Rec. C S. 116 und Ennen, Gesch. III, 212.

4. Die Fehdebriefe kamen großentheils erst Anfang 1419 an (Ennen, Gesch. III, 232), doch ging es schon vorher am Rhein bunt genug her. Nur der Erzbischof von Trier erklärte bereits 1418 (ipso die b. Cosme et Damiani, Fehdereg. Bl. 133a) den Krieg, der aber durch seinen plötzlichen Tod (Oct. 4) ein rasches Ende erreichte (Copienb. VII, 34a). Die förmliche Kriegserklärung der Stadt an den Cölner Erzbischof erfolgte erst 1419 Jan. 26. Vgl. Rec. C S. 119.

5. Bei der Zahl vier ist Dietrich selbst mitgerechnet. Gemeint sind Mainz, Trier, Pfalz.

6. D. h. den Bruder des Erzbischofs, Friedrich von Mörs-Saarwerden.

7. Diesen angeblichen Plan der Kurfürsten bezeichnet Ennen, Gesch. III, 111

tirmpt: || dem einen de Marportze, dem anderen sent Kuniberts, dem Bl. 29b.
dirden sent Severine ind dem veirden zer Erenportzen wart: des wairen si vro. Collen wart is do wis: si inwolden is neit liden ind bissen sich heirlichen dairus.

Datum anno domini 1418, des eirsten dages in dem mertze, do dede März 1.
der rait Colne den Rin zopelen zo Beien, ind machden ein bolwerk bi der Saltzgassen ind an der Vischportzen, darom dat die kurfursten ind der buschof geinen leger zo Dutze inmachden, dat einich schade daher herover queme: want der buschof was mit den kurfursten so verre overkomen, dat si der stat ir recht benemen wolden.

In dem selven jair, des maindages na sent Remeis[1], sloigen de Oct. 3.
van Collen ein bolwerk zo Duitze mit hulpen des herzogen van dem Berge, up dat ire stat ind moelen verwart weiren vur macht der kurfursten.
want de kurfursten hatten sich alre dinge bereit ind der greve || van Morsse Bl. 30a.
ind der buschof, ind solden Duitze ingenomen haven ind ein bolwerk dar gemacht. do die heren dat vernamen, dat Coellen Duitze in hatte ind machden dair ein bolwerk, dat inwas in neit zo willen. ind der herzich van dem Berge leinde der stat sine groisse busse, ind men lachte si op den warf bi die Vischportze, dem buschof ind sinen broederen[2] ind den kurfursten wederstant zo doin, want si der stat ir recht benemen wolden weder goit ind weder ere.

In dem selven jair zoich de stat Coelne us wail mit 4 hundert mannen over Daim van Udisheim zo Buckelmunte[3] ind branten eme huis ind hof af, want hei inleis gein goit zo Collen komen ind dede it allet zo Bunne of zo Nuisse voiren ind benam it der stat. ind hei hatte der stat

1. dem eynen dit, dem anderen dat. Collen braich sijch doch eirlijchen dair uys C^2. 7. Saltzgassen, ind dat geschaich dairumb C^2. 14. ind besunder der C^2. 15. 'ind' das zweite Mal fehlt C^2. 16. 'Duitze in hatte ind' fehlt C^2. 17. do woirden sij unvirdijch, ind der C^2. 19. buschof ind den heren wederstant zo doin, as sij deden, ind de stat beheilt eren willen. In dem C^2. 23. Dysheym C^2 u. *D*. Verbessert nach *K* 294a. 25. voeren ind nam der stede van Collen ere lijfnaerunge. ind der selve Daym hatte C^2.

Note wohl mit Recht 'als eine der Schreckgestalten . . . ., mit welchen vor dem Ausbruch gewaltiger Ereignisse die Phantasie des Volkes sich gewöhnlich herumträgt'.

1. Den gleichen Tag nennt Rec. C S. 118.

2. Nämlich Graf Friedrich und Junker Walram, der weiter unten erwähnt ist.

3. Bocklemünd, Dorf 1—2 Stunden westlich von Cöln. 1418 Oct. 22 (Copienb. VII, 35a) schrieb die Stadt an 'Adam de Udisheim. Wisse, Daim, dat wir vele clagen vernomen hain . . . we du die ghene die uns veilen kouf zovoeren ind brengen seulden, weider deis keiren ind wenden, dat uns dat niet zokomen enkan'. Dann wird in sehr kategorischen Ausdrücken eine befriedigende Erklärung gefordert. Noch 1416 Aug. 12 war er auf ein Jahr in städtische Dienste getreten (Urk. im Stadtarchiv, nach einem Verzeichniß von Ennen). Kurz erwähnt wird die Einnahme von Bocklemünd Rec. C S. 120.

zuldener menchen dach geweſt ind ouch ir deinſtman ind hadde in menchen pennink avedverdeint, ind dede ir dat wederumb mit willen des buſchofs ſunder vede.

Bl. 30ᵇ. || Datum anno domini 1419, do wart de ſtat Colne viant des buſchofs, darzo hei ſi twank mit loeſer behendicheit[1].

In dem ſelven jair zoich de ſtat Collen vur Woiringen ind wonnen dat dorp ind dat ſlos gerinklichen ind wonnen it ind branten it mit ein af ind veingen alle de ouch, de da up wairen, ind alle de man des dorps, ind moiſten zoſamen zo Collen in halden[2]. der buſchof inkunte is gekeiren neit. der kurfurſten ſturven zwene op einen dach[3], der herzoge van Gulche inwoulde ouch neit mit dem buſchof alleine vur die ſtat, alſo dat nieman vur Collen komen endorſte, want der ſtroum ind die vrie ſtraiſſen wairen beſloſſen.

In dem ſelven jair wart dem herzogen van Cleve ein jonk ſon geboren[4], den hoif uiſſer der doufen buſchof Dederich van Morſſe. des jongen ſons was dem lande groiſſe noit, om einen lantkreich zo verhuden.

Bl. 31ᵃ. || Datum anno domini 1420, do was ein groiſſe ſtervede[5] zo Coel-
Nov. 11. len an den droeſen: dat werde bis zo ſent Mertins miſſen.

Datum anno domini 1421 in dem auſte[6], als is konink Wickbult[7]

3. alle vede *C²*. 5. docſer *D*. 7. ſlos ind branten dat dorp ind veyngen alle de manne *C²*. 10. daich, mit naemen der buſchof van Maentz, der buſchof van Trere. der hertzouch Reynart van Guilch *C²*. 15. geboren genant Johan *C²*. ‘uiſſer d. d.’ fehlt *D*. 16. langen krych tzo behoyden *D*. verhuden. ind der ſelve ſon was de dairnae des gantzen geſtijcht van Collen ir viant, as hernae geſchreven volget. In den jaren uns heren 1420, *C²*. 19. Wittult *C²*. Segemont *K* 294ᵇ.

1. Die Kriegserklärung erfolgte 1419 Jan. 26, vgl. Rec. C S. 119. Einzelheiten über die kurze Fehde und die auffallend genug übergangene Einigung durch Erzbiſchof Otto von Trier bei Ennen, Geſch. III, 235. Anfang Juli klagt die Stadt ſchon wieder über Zollplackereien zu Zons, Dec. 20 muß ſie ſich bei dem Schiedsrichter ‘van overvaren des usſpruchs’, deſſen man ſie beſchuldige, vertheidigen (Copienb. VII, 68ᵇ. 92ᵇ).

2. Vgl. Rec. C S. 120.

3. Werner von Trier 1418 Oct. 4, Johann II. von Mainz 1419 Sept. 23, letzterer alſo erſt nach Herſtellung des Friedens.

4. Geburt Johanns von Cleve ſetzt Schüren (ed. Troß S. 182) auf 1419 Febr. 16, die lat. Reimchronik dagegen unter 1418.

5. Vgl. Fortſ. des Jacob von Soeſt a. a. O. 215 und Rec. B S. 64.

6. Der folgende Bericht iſt ziemlich confus. Im Herbſt 1421 lief das Heer der deutſchen Fürſten beim Anrücken der Huſſiten bei Saaz auseinander. Im November rückte Sigmund ſelbſt bis in die Nähe von Prag vor, wurde aber auf dem Rückzuge bei Deutſchbrod von Ziska Anfang 1422 geſchlagen. Vgl. über dieſen unglücklichen Zug und Dietrichs Betheiligung die Urkunden und Correſpondenzen bei Palacky, Urkundl. Beitr. zur Geſch. des Huſſitenkrieges I, 85. 98. 144. 158. Aus dem rheiniſchen Stiftsgebiet erhielt der Erzbiſchof Subſidien im Betrag von 3817 Gulden. Archiv für d. Geſch. u. Statiſtik des Vaterl. S. 212.

7. Gemeint iſt natürlich Sigmund. Vielleicht dachte der Chroniſt an Witold den Großfürſten von Litthauen.

geschreven hadde jair ind dach alle cristenriche durch, alle princen, alle fursten, alle vrien, allen landen ind allen steden om gelt, dat hei zoult hedde zo geven damit dat hei den Bemeren wederstain mochte ind wederom zo cristem gelouven brengen, davan si gevallen wairen in irronge, — eme inwart gein gelt gesant mit allen. do annam is sich der pais ind sante sine kardenaile alle cristenrich durch ind dede verkundichen allen printzen, heren ind fursten, ritteren ind knechten, allen luden, vri ind los alre sunden, als of si van der doufen komen weiren, alle den genen, die op die Hossen zogen ind den ongelouven stoirden. also zogen vil princen ind heren ind vursten ind der buschof Dederich van Morsse ind grnwelich volk uisser allen steden || ind landen, ind ouch de stat Coelne heirlich ind Bl. 31b. kostlichen. do si dar quamen, si daden groissen schaden up dorpen ind cleinen steden ind landen ind slossen, ind verbranten vil volks, ind namen die kinder us den wiegen ind ouch ander cleine kindere mit den voissen ind worpen si op die alderen in dat vuir ind verbranten si ouch mit. der buschof van Collen ind ouch andere kurfursten ind ouch de missenschen heren ind me princen giengen die wile zo rade ind deilten dat coninkriche van Behem: so wat mallich wan, dat solde hei behalden selver, ind saegen an ire girheit ind neit gotz deinst[1]. dis wart der keiser gewar ind zurnte sich sere over de heren ind schreif in: weiren si darom da, eme sin vederlich erve af zo nemen ind zo winnen, ind usweiren up ire girheit ind neit in dem deinste gotz, so inweiren si eme neit willekomen. ind der konink inwoulde neit bi si. ind do wart dat vulk sere intsuft, ind die Hossen woirden is wis der twist ind der zweiongen tuschen den heren: der eine || woulde dat lant haven ind gewinnen, der ander woulde it ouch haven, Bl. 32a. der dirde woulde it ouch haven. datuschen daden die Hossen den cristen groissen schaden ind ersloigen irre vil ind veingen irre vil ind daden in groisse martel an. die fursten woirden des keisers van Ongeren[2] besorget, ind des pais genade gaf in allen orlof ind heisch de cristen heim trecken. die missenschen heren bewisten sich zomail grois alle die zit, ouch

3. 'dem' statt 'den' *D*. 7. vrij los ind ledijch also as sy *C*². 9. die ungelouvigen *C*². 13. 'cleinen' fehlt *C*². 'ind landen' fehlt *C*². 15. 'ind verbr. si ouch mit' fehlt *C*². 18. Byemeren *D*. 19. groisse girheit *C*². 21. erve af zo wynnen ind uisweren *C*². 23. 'Hossen' fehlt *D*. 24. wijse der zweiunge: der eine *C*². 25. 'ind gewinnen' fehlt *C*². 27. daden in groissen schaden ind martijle *C*².

1. Diesen Plan erwähnt auch ein freilich bedeutend späteres Schreiben Gregors von Heimburg an den Markgrafen Albrecht Achilles von 1169: 'Colen was auch an tanz'. Höfler, Das kaiserl. Buch des Markgr. Albr. Ach. (Quellensamml. für fränk. Gesch. II) 216.

2. Sigmund, der ja auch König von Ungarn war.

leiden si den meisten schaden van alle den heren. die Hossen twongen vil lantzheirschaft, stede ind slosse.

Datum anno domini 1423, do wart den Joeden ir vurwert upgesacht binnen Coelne ind usgewist zen ewigen dagen. dat quam also zo: eine summe geltz gaven si der stat Coelne alle jair om der stat schirm, dem buschof moisten si ouch vil geven om sin schirm durch sin lant. do zome lesten, do si dem buschof sin gelt brachten, do claden si dem buschof: si moisten der stat ouch also vil geven, ind hedden it gerne afgesat. der Bl. 32b. buschof || schreif it der stat ind sachte: de paffen ind de Juden weren sin ind woinden ind seissen under sime regimente. dat gelt, dat die Joeden geven der stat Coelne, dat gehoirte eme zo ind it weir sin ind hei woulde it ouch vort haven. darom woirden si usgewist[1]. der buschof machde groisse anspraiche ind lachte sich zomail seir darweder: it inhalp in allet neit. si schreven zo dem keiser, ind hei inhatte is ouch gein macht, over Collen zo gebieden[2].

Datum anno domini 1424, do lachte buschof Dederich sinen zol van Lins zo Koninkswinteren[3] mit willen des heren van Heinsberch over de armen lude, dat onrecht ind onredelich was.

In dem selven jair dreif Dederich van Morsse, buschof zo Collen, also vil vruntschaf mit jonker Gerart van Cleve, dat jonker Gerhart vurß usgeink Keiserswerde ind lies den vurß buschof ingain[4]. dat is dem heren van Cleve grois onmoit, ind zorn den Cleveschen also lange si leven.

1. 'schaden' fehlt *D*. 5. 'alle jair' fehlt C^2. 6. 'de' statt 'do' *D*. 9. den paffen ind den yoeden bynnen Coelne de onder syme regemente sayssen dat gelt *D*. 17. over dem arme *D*. 'over de armen lude' fehlt C^2. 19. dreif buschof Dederijch also C^2. 22. zorn was in den cleifschen here als lange sy levent, da sint nei goit af inquam C^2.

1. Die Ausweisung der Juden fällt erst ins Jahr 1424. Im August 1424 bezeichnet die Stadt in einem Schreiben an den erzbischöflichen Erbkämmerer Arnold von Hemberg, welcher durch diese Maßregel pecuniäre Nachtheile zu 'erfahren fürchtete, den Auszug als nahe bevorstehend (Copienb. IX, 145a). Doch schien der Krieg schon August 1423 vor der Thür zu stehen (Lacomblet IV, 173). Ein urkundlicher Beweis für die von unserm Berichterstatter erwähnten Gründe findet sich nicht. Vgl. übrigens die gründliche Darstellung bei Ennen, Gesch. III, 327 ff., sowie Koelh. Chr. 295a und Beilage I, Bl. 90b.

2. Ueber die Einmischung König Sigmunds vgl. Ennen 332. Bei der Vertreibung der 'kaiserlichen Kammerknechte' kam auch sein pecuniäres Interesse in Frage: noch 1422 Oct. 28 (Copienb. IX, 45a) beklagt sich die Stadt, es seien Boten des Markgrafen von Baden erschienen, 'die van weigen des roemschen koenінks des dirden deils van alre haven der Joeden in unser stat gesessen dem egenanten markgreven zo richten gesinnent'. Damals und auch im folgenden Jahre (Copienb. IX, 63b) wurde die Forderung zurückgewiesen.

3. Der Königswinterer Landzoll wird erwähnt in Urkunde 1425 Mai 13. Lacomblet IV, 188.

4. 1424 Dec. 21 (Lacomblet IV, 183) verkauft Gerhard von Cleve Graf von der Mark dem Erzbischof für 100000 schwere Gulden Kaiserswerth mit sämmtlichem Zubehör, vorbehaltlich lebenslänglichen

|| In dem selven jair in deme herffte was also grois wint ind sturm up der see, dat an Norwegen in dat lant geslagen wairen hundert ind veirzich mastboume, des man nieme gevreischet inhatte. do verloir mench goit koufman sin goit, do erdrank mench man jonk ind alt. Bl. 33a.

In dem selven jair vurziden hadde de vrouwe van Hollant eren neven gecregen zo eime elichen manne om vreden willen des landes, want si beide erven wairen zo dem lande. do si eine cleine zit bi ein gesaissen, ir natuire inwoulde si neit zu house dragen: de vurß vrouwe zoich in Engelant ind kirchde da des koninges broder van Engelant[1] ind quam mit dem manne stark ind mechtich in Henegauwe ind wolde vort in Brabant ind in Selant, de lant inzonemen mit dem engelschen manne. doch indorsten si neit ind si zogen heim. do hatte si zwene levendiche man genomen up de lant ind beide lant gekircht zo der ee.

In dem selven jair machde sich buschof Dederich so vruntlichen mit dem stifte van Moinster, dat si sinen broder || machden zo eime buschof[2]. Bl. 33b.

In dem selven jair tuschen sent Remeis missen ind kirsmissen, do wart Collen mit irme buschof gesoint[3] ind gelich gemacht, dat lange Oct. 1. Dec. 25.

1. 'was also grois — jair vurziden' fehlt *C*2. 6. 'verdreis' statt 'vreden' *C*2. 8. 'si' fehlt *D*. 9. kreich *C*2. 12. heym in Hollant. do *C*2. levendige elijge manne *C*2. 13. 'ind beide — zo der ee' fehlt *C*2. 14. Dederijch van Morsse *C*2. 15. dat sijch de stede verbonden ind maichden *C*2.

Mitbesitzes. Gerhard lebte mit Herzog Adolf von Cleve, seinem Bruder, der ihm Kaiserswerth 1413 übergeben hatte, in beständigem Zwist, besonders weil Adolf in Cleve weibliche Erbfolge einzuführen strebte (vgl. Schüren ed. Troß S. 167. 174). Daß sich durch diesen Handel das ohnehin gespannte Verhältniß zwischen dem Erzbischof und Herzog Adolf (vgl. Lacomblet IV, 180. 181) noch verschlimmerte, ist leicht erklärlich.

1. Im März 1421 entwich Jacobäa von Baiern nach dreijähriger Ehe mit dem schwachsinnigen Herzog Johann von Brabant nach England. Hier erklärte sie ihre Ehe für ungültig und hielt wahrscheinlich 1422 Oct. 30 Hochzeit mit Humphrey Herzog von Glocester, Bruder des unterdessen verstorbenen Königs Heinrich V. Alle Versuche, Holland ihrem Oheim Johann von Baiern mit englischer Hülfe zu entreißen, blieben vergeblich. Vgl. Löher, Jacobäa II, 105 u. 137 ff.

2. Die Wahl Heinrichs von Mörs zum Bischof von Münster fällt 1424 Oct. 31; s. Ficker, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters S. 188 (1. Band der Geschichtsquellen des Bisthums Münster).

3. Erst diese 1424 Dec. 9 ('des niesten satersdages na unser liever vrauwen dach concepcio') durch Adolf Herzog von Jülich-Berg vermittelte Sühne (Gr. Priv.-Buch Bl. 177) brachte eine definitive Einigung zwischen Cöln und dem Erzbischof zu Stande, da die durch Erzbischof Otto von Trier 1419 getroffenen Abmachungen (vgl. Ennen, Gesch. III, 239) nur bis zu Ablauf eines 1414 durch König Sigmund zwischen Stadt und Erzbischof auf zehn Jahre vereinbarten Vertrages Geltung besaßen (vgl. ebd. 252). Ueber die Streitigkeiten in der Zwischenzeit s. besonders Ennen a. a. O. 251. Auch die alten Fragen über die erzbischöflichen Gerichtsrechte waren wieder angeregt worden: 1423 Dec. 20 benachrichtigt der Rath den Erzbischof, er habe seinen Greven zu Thurm gehen geheißen, weil er sich wider Freiheit und altes Herkommen der Stadt vergangen habe (Copienb. IX, 105a). Der Schied vom 9. Dec. verbreitet sich hauptsächlich über

tuschen in beiden gestanden hadde mit swist ind mit has ind nide, dat si des op jeder siden usgeingen, ind quait valsch rait ducke ind menchwerf dairin gedragen wart zo beiden siden. ouch so nam der buschof sinen broder jonker Walraven mit in die selve soene, want hei ouch ein besonder viant was der stat Coelne om des buschofs willen, ind der buschof soulde dese vede sins broders afdoin der stat. do was jonker Walraven 400 gulden zogedadinget vur sine anspraiche. de intfeink der buschof in sulcher maissen, dat hei dat selve gelt sime broder geven solde ind de vede der stat afdoin, ind vort achter dem dage so insolde sich der buschof der stat neit me kroiden, ind soulde si laissen sitzen in irme alden rechte, also hei si vonden hatte onder buschof Frederich ind ouch als hei in vur
Bl. 34a. geloist ind gesworen hadde zo laissen || ind zo halden, e hei buschof woirde. ind de vurß soene wart gelesen vur dem buschof ind vur alle sinen vrunden ind vur alle den genen die desen breif soulden segelen. de vurß soene moisten zwene burgemeister der stat Coelne dem buschof zo den hilgen sweren, de soene vast ind stede zo halden. der buschof moiste dat selve ouch sweren vur alle den luden, de vurß soene vaste ind stede zo halden zo ewigen dagen. vort so was gedadinget, dat dat capittel geinen prelaten noch geinen buschof confermeiren insolen, noch de ritterschaf der stift in neit intfangen insolen noch dat lant updragen, noch die stede der stift insoulden in ouch neit intfangen noch de stat Coelne, hei inhave eirst zo den hilgen gesworen, dese vurß soene vaste ind stede zo halden 10 jair lank na dode buschof Dederich van Morsse. dit hait besegelt der buschof van Collen ind de stat Coelne ind dat capittel van dem doim ind de houftstede des gestifts ind de gemein ritterschaf, ind sint der stat Coelne her-
Bl. 34b. vur goit. vort so is gedadinget: of einich ongelucke herin breiche, || darzo sint dri man gesat van des buschofs wegen ind dri man onser burgere: of is de neit eins inkunten werden, so is it gesat an de stat van Dort-

2. 'ind menchwerf' fehlt C^2. 3. 'dairin gedr. wart' fehlt *D*. 'zo beiden siden' fehlt C^2. 7. 'de' fehlt *D*. buschoff ind in sulcher *D*. 10. sy eme layssen. *D*. 12. ee he sy vonden hette ind buschoff werde C^2. 15. 'dem buschof' fehlt C^2. 18. 'uplaten' statt 'prelaten' C^2. 23. 'dode' fehlt *D*. 24. houftstede ind der gestyft *D*. houftstede in dem lande C^2. 25. das zweite 'ind' fehlt C^2. 28. 'wer' statt 'werden' *D*.

Gerichtsbarkeit und Burgbauten, eine Entscheidung in der Judenangelegenheit fällte Herzog Adolf erst drei Tage später ('deß dinstags up sente Lucien avent', Weyden, Gesch. der Juden in Cöln 394). Was unser Chronist über den Inhalt der Sühne sagt, ist meistens richtig, jedoch ist in ihr von Junker Walram von Mörs und den Clauseln betr. Anerkennung eines neuen Erzbischofs durchaus keine Rede. Wörtliche Uebereinstimmung, die sich bei der durchaus urkundlichen Sprache unseres Berichts erwarten ließe, findet sich nicht. Die Garanten der Sühne sind richtig angegeben. Vgl. Beilage I, Bl. 91a.

munde [1] up kost ind schade so wes de schoult weir. dit brach der buschof also vort ind heilte de 400 gulden, de hei intfangen hatte sime broder zo geven, ind ingaf der eme neit ind lies den noch veden up de stat Coelne me dan echt jair lank, da vil verdreis af quam.

In dem selven jair zoich der herzoge van dem Berge in dat lant van Bair ind gewan des lantz vaste, ein deil geingen eme ouch in de hant, ind si hadden in leif. ind hei reit nachtz slaifen in ein nunnencloister: da wart hei verraden van sins selfs luden, de in kanten ind de hei vurziden in sime lande verdreven [hadde] om ir misdait: de veingen [2] in verkoichten den herzogen dem kardenail [3] der dat lant inhatte. da lach hei gevangen over ein jair, bis sin son Roprecht moiste komen, ind moiste des lantz usgain zo ewigen dagen mit sime vader ind darzo groisse schetzonge geven.

|| Datum anno domini 1425, also als Johan van Beieren buschof Bl. 35a.
zo Lutge ingeine misse doin inwoulde noch preister werden, darom si streden, dat der Lutger mench 1000 doit bleif. dit stoint do ein zit, dat die Lutger eme weder mechtich woirden: do zoich hei dan in wart rowart des lantz van Hollant 10 jair lank, ind machde ouch dat eme vergeven wart up desen vurß datum 25 [4].

In dem selven jair zo sent Johans missen, do stoint der buschof van Jun. 24.
Collen also wail mit dem herzogen van Cleve, dat der vurß herzich buschof Dederich vil geltz leinde up Berk ind me lantz, ind leinde eme goit alt gelt mit dem gewichte: also goit ind swair gelosde it eme der buschof

4. 8 gantzer iair C^2. 8. ind de vurtzijt uis syme lande gedreven waren van ere missdait C^2. 9. 'hadde' fehlt D. 11. moisten C^2. 12. 'mit sime vader' fehlt C^2. 14. 1435 D. 15. damit dat sy str. C^2. 17. eme zo mechtijch waren C^2. hey de in D. he do ynnewart des lantz C^2. 19. 35 D. 23. gult C^2.

1. 1425 Juli 27 verpflichten sich Bürgermeister und Rath der Stadt Dortmund, das Schiedsrichteramt getreulich zu versehen. Gr. Priv.-Buch 180b.

2. Die Gefangennehmung Herzog Adolfs von Berg (vgl. oben S. 62. 145) muß spätestens Anfang 1422 gesetzt werden, da sie schon in einer Urkunde vom 6. April d. J. (Lacomblet, Urk. IV, 161) erwähnt wird. Lacomblet (Archiv IV, 322) bezweifelt auch, was unser Bericht über die Art seiner Gefangennehmung sagt, da es in der eben erwähnten Urkunde heiße, er sei 'uedergezogen ind gefangen' worden; beide Angaben vertragen sich aber ganz wohl mit einander.

3. Ludwig Cardinalbischof von Chalons, des verstorbenen Herzogs Audewart (Eduard) von Bar jüngerer Bruder.

4. Diese Angaben sind durchaus verwirrt. Johann von Baiern verzichtete auf sein Bisthum Lüttich — er hatte den weltlichen Stand noch gar nicht verlassen — 1418, vermählte sich mit Elisabeth von Görlitz und entriß seiner Nichte Jacobäa Holland unter hartnäckigen Kämpfen. 1425 Jan. 6 starb er an den Folgen des ihm angeblich auf Veranlassung seines Gegners, des Herzogs von Glocester, beigebrachten Giftes. Vgl. Rec. B S. 65 und Löher, Jacobäa II, 159 ff.

weder zo geven. do it do zo der bezalingen quam, do woulde der buschof
geven gulden om gulden, gult om gult. des inwolde der herzich neit,
hei wolde sin vur usgedadingde sachen gehalden haven[1]. darom der bu-
Bl. 35b. schof wart wise der oneindrechticheit mit dem herzogen van Cleve || ind
jonker Geirart van Cleve sin broder. da geloifde der buschof dem jonkeren
van Cleve dat lant van der Mark zo leveren, ind verbonden sich zosamen,
dem vurß herzogen van Cleve sin lant anzowinnen[2]. also wart dem bu-
schof Keiserswerde. do zoich Dederich van Morsse, ertschbuschof zo Collen,
over den goiden herzogen van Cleve mit jonker Gerart van Cleve ind
jonker Roprecht van dem Berge[3], ein herzoge van Lotringen, ein buschof
van Maintze, ein greve van Sarwerden, ein jonker van Vinstingen, ein
greve van Riffenberch, ein greve van Bitsch, ein greve van Lichtenberch,
ein greve van Katzenellebogen, ein heirschaf van Cronenberch, ein here
van Diest, ein greve van Soltz, ein greve van Wede, zwene greven van
Isenburch, einen greven van Volmensheim, ein herzich van Sassen, ein
herzich van Lunenburch, ein herzich van Brunswich, ein buschof van
Munster, ein buschof van Treir, ein jonker van Munschauwen, einen
Bl. 36a. greven van Gerestein, einen jonkeren van der || Sleiden[4], einen jonkeren

4. do wijse wart C^2. Cleve syn lant afzowynnen. also wart C^2. 7. 'yonckeren' statt 'herzogen' *D*. 8. 'ertschb. zo C.' fehlt C^2. 12. 'here' statt des ersten 'greve' C^2. Hitz *D*, Vidtz C^2, verbessert aus *K* 296b. 14. Soultz, eyn greve van Nussauwe (so!), eyn gr. v. W. C^2. 17. Montzauwen C^2.

1. Nach Schüren ed. Troß S. 183 verpfändete Erzb. Dietrich ungefähr im Jahre 1420 Rheinberg für 17000 Gulden an den Herzog von Cleve, ohne daß dies als Grund der spätern Streitigkeiten angeführt würde. Bei den Sühneverhandlungen Anfang 1426 (Lacomblet, Urk. IV, 208 Note) erklärte der Herzog, Dietrich habe Rheinberg bereits während der Krankheit seines Vorgängers Friedrich III. für 27000 alte Schilde verpfändet. Dagegen behauptete Dietrich, diese Verabredung sei nicht zum Vollzug gekommen, 'sunder sie giengen darnach, als er zu sinem stifte komen was, ein ander teidinge an, darumb er herzog Adolfen 33000 gulden oder dabi abetete gein den ersamen dechand und capittel vom dome zu Colne'. Wahrscheinlich wollte also der Herzog die erstere, der Erzbischof die zweite Abmachung als gültig betrachtet wissen.

2. Das Bündniß kam 1424 Dec. 20 zu Stande (Lacomblet IV, 181). Nach Beendigung der Fehde, am 23. Oct. 1425, sprach Erzbischof Dietrich mit Pfalzgraf Ludwig als Schiedsrichter dem Junker Gerhard die Grafschaft Mark zu (Lacomblet IV, 200), vgl. auch die Klageschrift Herzog Adolfs von 1446 (eb. 328).

3. Diese stattliche Reihe von Bundesgenossen läßt sich, wie bereits Lacomblet (Archiv IV, 322) bemerkt, nur zum kleinsten Theile aus Urkunden nachweisen. In der Koelh. Chron. 296b kehren die gleichen Namen mit geringen Aenderungen wieder. Ende 1424 hatten sich die Stadt Dortmund, Herzog Adolf von Jülich-Berg, dessen Sohn Ruprecht und Erzbischof Conrad von Mainz der Coalition gegen Adolf angeschlossen (Lacomblet, Urkb. 180 u. 181 Note). Die Erwähnung des Herzogs Karl von Lothringen läßt vermuthen, daß unser Chronist die Streitigkeiten von 1425 und die übrigens gar nicht erwähnte große Fehde von 1427 zusammenwirft (vgl. Schüren S. 196 und Lacomblet IV, 212).

4. Monjoie, Gerolstein, Schleiden in der westlichen Eifel.

van Rifferscheit, einen buschof van Lutge ind sinen broder einen jonkeren van Heinsberch [1], den greven van Blankenheim, einen greven van Zegenheim, einen buschof van Wirtzburch, einen greven van Virnenburch, ind also vil ritter ind knechte van goider art, dat men leverde alle dage 2000 geleien, ind 4000 goider burgere ind dorplude, ind 500 herwagen ind me dan 1000 bloisser gesellen [2] de naleisen. ind lagen da in dem lande van Dinslachen vier dage ind nacht [3]. doch do jonker Gerart van Cleve sach, dat sin vederlich erve also gar verheirt ind verderft was, do lies hei it, ind it wart gesoint. ind do der buschof heim was, do inhielt der buschof [4] der soinen neit. umb des ritz willen ind den rit den der buschof up die Hossen dede [5], versatte hei sins lantz vil, ind sinre lude woirden ein deil darom verderflichen.

In dem selven jair zo sent Jacobs missen sat ein rait Coelne al gelt Jul. 25.
af, gult ind silver, mit willen der kur- fursten. der overlentschen gul- Bl. 36b
den plach zo gelden $20^1/_2$ albus, de was komen up $22^1/_2$ albus, dat wart weder gesat up $20^1/_2$ albus. ein Deventer gulden was komen up 19 albus, de wart gesat up 17 albus. item ein hollantz schilt, der da galt $20^1/_2$ albus, der was komen up 23 albus, der wart weder gesat up $20^1/_2$ albus, ind die wispenninge woirden vur 11 morgin gesat [6].

1. 'einen jonk. v. H.' steht in *DC*² hinter 'den gr. v. Blankenheim'. 2. Blankenberch *D*. Zeghenauwen *C*². 4. 200 geleien luytz *C*². 6. 10000 *C*². 7. 'vur' statt 'van' *D*. nacht ind branten *C*². 8. 'verbrant' statt 'verderft' *C*². 11. syne lude woirden eyn verderfflijch *C*². 15. $22^1/_2$ statt $20^1/_2$ *C*². 'de was — $22^1/_2$ albus' fehlt *C*². 16. 29 *D*. 17. 'der da galt $20^1/_2$ albus' fehlt *C*². 19. 'haller' statt 'morgin' *C*².

1. Bischof von Lüttich war damals Johann von Heinsberg, daher die Umstellung.

2. Diese Stelle kehrt, jedoch nicht in allen Hss., wörtlich bei Bartholomeus von der Lake, Geschichte der großen Soester Fehde (Seibertz, Quellen II, 265) wieder.

3. Die Fehde brach nicht vor 1425 Mai 14 aus (Schreiben des Erzbischofs an Herzog Adolf, Lacomblet, Urk. IV, 189), Juli 9 (ebend. 194) war sie bereits zu Ende. Anfang des folgenden Jahres (ebend. 205 ff.) brachte der zum Schiedsrichter gewählte Pfalzgraf Ludwig einen Theil der gegenseitigen Ansprüche zum Austrag, was aber den Wiederausbruch des Krieges 1427 nicht verhinderte.

4. Umgekehrt schiebt die Koelh. Chr. 297ª dem Herzog von Cleve den Friedensbruch zu. Vgl. auch Beil. I, Bl. 92ª: dominus dux Clivensis non servavit pacta.

5. Um Geld für den Hussitenzug zu erhalten, verpfändeten Erzbischof und Capitel 1421 Juli 2 Hersel für 4000 Gulden. 1422 Jan. 28 bewilligte das Capitel zu Einlösung der Pfandschaften ein Sechstel der Einkünfte des Diöcesanklerus (Lacomblet IV, 156 u. 159). Ueber die klägliche Finanzwirthschaft des Erzbischofs vgl. besonders Ennen III, 419. Sehr instructiv sind die Rechnungen des Rentmeisters Johann up dem Grave 1418—22, Archiv f. d. Gesch. u. Statistik des Vaterl. 178 ff., wo auch Verzeichnisse der verpfändeten Kostbarkeiten.

6. 'Der Münzreceß vom 12. Juni 1425 setzte den Feingehalt des Gulden auf 19 Karat herunter, und in Bezug auf das Gewicht wurde bestimmt, daß 100 Stück $1^1/_2$ Mark wiegen sollten. Der Goldwerth betrug danach 2 Thlr. $16^4/_7$ Sgr.' (Ennen, Gesch. III, 892, vgl. ebd. 896). Schon 1422 beklagte sich die Stadt

Datum anno domini 1426, do stoint der buschof ind der herzoge van Berge zomail wail zosamen na dode herzich Reinartz van Gelre, also dat de vurß heren einen vont vonden, dat si de vrauwe van Gulche ind van Gelre gaven dem sone van deme Berge Roprecht zo eime elichen wive [1], der da irs vurmans neve was, ind der buschof gaf si beide zo houfe. dit dreif herzich Ailf van dem Berge darom, dat si des lantz van Gulche mechtich woirden, den Gellerschen zo wederstain. ind de vurß
Febr. 24. bruloft wart gehalden zo Collen in der vasten up sente Mathis dach offen-
Bl. 37a. bair, ind men hoeffeirde mit piffen ind || mit bungen, enweir it ouch vastavent gewest. zo der selver bruloft quam eins koninges son van Portigal, om de hilge dri coninge zo beschauwen, ind hei hoifde mit.

In dem selven jair reit buschof Dederich van Morsse wail mit 400 geleien in dat lant van Cleve [2] vur den vrien stoil intgain den herzogen van Cleve, einen ritterlichen dach mit eme zo halden, irs krieges ein ende zo machen. der herzoge inquam neit ind lies den buschof groisse kost driven, gelt ind goit verzeren.

Sept. 8. In dem selven jair in dem evenmainde op onser liever vrauwen dach, do dede der rait Coelne de joedenschole wien in ere onser liever vrauwen [3], de da hadde gestanden in der Joeden hant 14 jair 400 jair [4]. up den vurß onser liever vrauwen dach hielt men homisse in der capellen. do geschach groisse virmunge, do wart mench minsche gevirmet jonk ind alt.

3. eynen gueden vont C^2. Guilche hertzouch Roepertz son hertzouch Ailff gaeven sy zosamen zo eyme elijgen wijve, ind der hertzouch Roepert vurß was eyn neve wilne hertzouch Reynartz vurß C^2. 9. 'ind mit b.' fehlt C^2. ind were it ouch geweist zo vastavent C^2. 18. ere gotz ind unser C^2. 19. haut aen 14 jair 400 jair C^2.

wiederholt über den Schaden, den sie bei der allgemeinen Münzverwirrung besonders durch Speculationen benachbarter Fürsten in schlechter Scheidemünze erlitt (Copienb. IX, 3a. 27a. 37a). 1423 Oct. 4 regte sie bei den Kurfürsten den Gedanken einer Münzconvention an, die denn auch 1425 zu Stande kam (ebend. 98b). Einige Jahre später freilich führte sie beim Erzbischof schon wieder Klage, daß er auf $1\frac{1}{2}$ Mark 101 statt 100 Gulden präge (Copienb. XI, 90). Vgl. auch die nicht ganz übereinstimmenden Angaben Beilage I, Bl. 92a.

1. Nach dem Tode Herzog Rainalds von Jülich-Geldern (1423 Juni 23) hatte Herzog Adolf von Berg die Huldigung von Jülich, dagegen Johann von Egmond für seinen Sohn Arnold die Vormundschaft über Geldern und Zütphen erhalten. Durch die Heirath seines Sohnes mit der kinderlosen Wittwe wollte Herzog Adolf die Verbindung Jülichs mit seinem Hause befestigen, s. Lacomblet, Archiv IV, 239 ff.

2. Wahrscheinlich ist statt dessen 'Mark' einzusetzen. Vgl. den lateinischen Text Beilagen I, Bl. 92b. Koelh. Chron. 297a hat ebenfalls 'Cleve', wo es aber keine Freistühle gab.

3. Nämlich am Tage Mariä Geburt, Sept. 8. Vgl. Rec. C S. 122.

4. Entsprechend der Verschiedenheit unserer beiden Hss., schreibt die Koelh. Chron. Bl. 297a '414 jair alias 386'. Weyden, Gesch. der Juden in Cöln 246

In dem selven jair in dem somer zoich buschof Dederich || van Morsse[1] Bl. 37b. in Sassen ind machde da ein soene tuschen dem buschof van Bremen ind tuschen dem herzogen van Sassen[2]. in der selver soiningen woirden de heirschaft eins, mit namen ein herzich van Brunswich[3] ende ein herzich van Sassen, ind noch dri groisser herzogen[4], ind der buschof van Bremen, ind der buschof van Osenbruck, der buschof van Hildesheim, der buschof van Moinster. der selve buschof Heinrich van Moinster sante den vurß heren zwei hundert ritter ind knechte, de besten usgelesen in sime lande. ind dese vurß heren steissen zo houfe me dan 1000 geleien, ind da onder wairen me dan 500 goider ritter ind knechte ind heren, ind reden mit ein in Breislant, ind de Breissen woirden irre wis ind verdrenkden si wail half, ind de anderen vluwen alle heim.

Datum anno domini 1427 zo cristnacht wairen zo Collen komen Dec. 25. zwene man van der Na mit winen[5] ind habden ir wine gemacht ind gevelschet up den brunst ind op de varwe. ind si habden der || wine also Bl. 38a. vil verkoust ind den kousman bedrogen damit. ind man wart is wis ind veink die zwene man mit des selven wins wail 7 stucke. umb beden willen der heren lies men in dat lif, ind men brante si zo beiden backen ind ouch in dem nacken, ind man sloich si mit roden zo der stat us, ind man richde over den win.

Ind darna kurtlichen in angange des mertz, do habden ever manne

6. 'der b. v. M.' fehlt *C²*. 8. 'dem' statt 'den' *D*. 11. 'eme' statt 'ein' *D*. 16. das dritte 'ind' doppelt *D*. 19. 'mit roden' fehlt *C²*. 21. ever zwene menne *C*.

denkt an den Bau einer Synagoge nach der großen Verfolgung von 1096. Dazu aber paßt weder die eine noch die andre Ziffer.

1. Beim Einritt Bischof Heinrichs von Mörs in Münster — wahrscheinlich 1426 Jan. 31 — waren die Erzbischöfe von Trier, Cöln und Bremen anwesend. Ficker, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters 190.

2. Nach Rynesberch's und Schene's Bremischer Chron. (Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen S. 150) brach die Fehde des Erzbischofs Nicolaus von Bremen mit dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg 1425 aus. Ueber Vermittlung des Erzbischofs von Cöln ist mir nichts bekannt.

3. Die folgenden Angaben finden sich zum Theil wörtlich auch in der Münsterschen Chronik des Zeitgenossen Arnd Bevergern (Ficker a. a. O. 246). Der lateinische Text (Beilagen I, Bl. 92b) zeigt einige Abweichungen.

4. Arnd Bevergern hat bescheidner und jedenfalls richtiger 'mit noch dren landesheren'. Ficker erhebt (a. a. O. 246 Note) begründete Zweifel, ob alle diese Fürsten an dem friesischen Feldzug theilnahmen: die friesischen Chronisten (Ubbo Emmius und Beninga) wie die bremischen Chronisten nennen außer Erzbischof Nicolaus nur einige norddeutsche Grafen. Die Schlacht, in welcher die Friesen unter Focko Ukena das Heer des Erzbischofs vernichteten und ihn selbst gefangen nahmen, fand Ende October zu Detern statt. Vgl. Wiarda, Ostfries. Gesch. I, 428.

5. An dieser Stelle hat der sonst übereinstimmende lateinische Text (Beilagen I, Bl. 93a) den Zusatz: et dicebantur esse vicini, quasi Colonienses, quoniam de fluvio qui dicitur Na hec adduxerant.

van der Na vil wine zo Collen bracht, de si gevelschet ind gemacht hatten up den brunst ind up de varwe ind den koufman damit seir bedrogen. der wine kreich man zo Collen 36 stucke, ind men voirte die selve wine nisser Collen up dat wert ind men sloich si alle us ind verbrante de vas, als men ouch den vur winen dede. it was ein vol jair, dat in der win wenich geltz galt. de man wairen gevlouwen.

März 22. In dem selven jair in dem mertz op onser vrouwen avent des fatersdages davur[1], in der nacht zo 9 uren, do hoif sich || Bl. 38b. ein weder also vurich ind also grois mit blixen ind mit donren, als weir it ouch in dem anste gewest, dat alle dat vulk erveirt wart. man lachte an gesainde wusche, men intfengede onser vrouwen kertze, men lutte in allen kirchen wail ein ure lank intgain dat weder. zo der selver zit do hadden die vischer einen bolchen gevangen, de was wail ein huis grois: der bolche der intwant al van dem weder, ind si moisten in weder in dat wasser werpen.

März 30. In dem selven jair zo halfvasten, do bekummerde ein rait Coelne den Gellerschen ir goit ind ir schif in dem Rine, darom [dat] si der stat Collen ir viant uphielten, mit namen jonker Walraven van Morsse buschofs Dederichs broder. ind der buschof hadde sinen broder mit gesoint, doch darinbinnen de heirschaf ind de mechtichen in dem Gelrelande hielten in darboven up, ind nam der stat Coelne ir burgeren ir have ind ir goit, danaf si vur namen allen zol ind al lantrecht onverzait ind onverwarnt[2]. darom ein || Bl. 39a. stat Colne geschreven hadde me dan dri jair lank omb de gewalt ind ongenade, die iren burgeren geschiet weire: si inwolden is also neit verloren haven, si gesonten vruntliche dage mit in zo leisten, ind si

7. 'in dem mertz' fehlt *D*. 8. 'davur' fehlt *C*². 10. gewisde wissche *C*². 13. 'blechter' statt 'bolchen' *C*². 16. 'den Gellerschen' fehlt *C*². 'dat' fehlt, ergänzt aus *K* 297b. 19. der heirschaf *D*.

1. Wegen des Datums vgl. den lateinischen Text Beilagen I, Bl. 93a.

2. So schreibt die Stadt bereits 1424 Juli 31 (Copienb. IX, 144a) dem Herrn von Egmond und den vier geldrischen Hauptstädten, Junker Walram von Mörs — der auch nach der Sühne zwischen seinem Bruder Erzbischof Dietrich und der Stadt (1424) die Feindseligkeiten gegen letztere fortgesetzt hatte — habe auf der Yssel im geldrischen Land ein Cölner Schiff weggenommen, 'wiewail die selve lude ind gut an zwen zoellen des lantz van Gelre ..... getoldt hadden'. Ueberhaupt bilden die Vorstellungen über Verkehrsbelästigungen und offenen Raub in Geldern, sowie über Unterstützung Walrams in gleichen Uebergriffen einen stehenden Artikel in den städtischen Correspondenzen seit 1424. Ende Sept. 1427 kam es zu einer Einigung zu Brügge (Copienb. XI, 11), dann beginnen wieder die alten Klagen, ein neuer Tag wurde von den Geldrischen gar nicht besucht. 1428 brachte Graf Friedrich von Mörs eine Sühne zu Stande und legte dem Herzog eine Geldsumme auf, die dieser aber zu bezahlen säumte (Copienb. XI, 83). Ueber die Repressalien, zu denen sich der Rath nach langem Zaudern entschloß, vgl. Ennen, Gesch. III, 254.

inleissen sich des neit angain bis also lange, dat de stat Colne dat vurß bekummerde goit zo gelde brachten ind belachten den burgeren iren schaden, den si van den Gellerschen intfangen hadden ind ouch van jonker Walraven van Morsse.

In dem selven jair vur palmen, do hatten die scheffen heimelichen Apr. 13.
gevangen der stat burger, mit namen genant Heinrich Theus, ind was ein vursprecher des hoegen gerichtis[1]. des anderen dages solden si in richten om has ind overmoit. der rait der stat Colne wart is gewar ind verboit den scheffen dat gerichte, ind besanten die scheffen ind verhoirden si, so warom si der stat geboren burger also heimelichen doeden wolden. do vant man, dat it was has ind nit. do nam der rait den scheffen af de gewalt ind den homoit, dat si geine geboren burger vangen inmoisten noch folteren noch doeden, si inhaven eirst orlof van || dem rade, dat der Bl. 39b.
stat Coelne ind der gemeinden ere ind lif nutz sin sal also zo ewigen dagen zo.

In dem selven jair in der karwechen starf der herzich van Brabant[2], dem sin wif intfaren was in Engelant ind hadde da einen anderen man genomen. do zoich der herzich van Burgonien[3] in Hollant ind gewan der vurß vrouwen af Hollant ind Vlainderen ind Selant mit groissem kriege, ind deden darumb mench hundert man iren lif verliesen, e it zo soinen queme ind zo eime goiden ende. also quamen de lant in de hant van Burgonien. doch stointen si eme zo ersterven, want de vrauwe hadde si eme intfirnt mit dem valschen hillich in Engelant. darom wan hei ir dat lant af ind ir lifzucht.

In dem selven jair bestoinden die oisterschen stede ind greve Heinrich van Houlsten zo kriegen intgain den konink van Deinmarken[4] ind

4. ind van den Morssen C^2. 6. 'mit namen' — 'gerichtis' fehlt *D*. 13. 'noch doeden' fehlt C^2. 14. 'ind der gemeinden' fehlt C^2. 'sal' fehlt *D*. also lange bijs zo den ew. d. C^2. 17. 'anderen' fehlt C^2. 20. kraeche ind deden, dairumb dat manych hundert eren lijff verloren eyt C^2. 25. oysterichschen *D*, oisterlinge C^2, Oesterschen *K* 298b.

1. Der im April und Mai 1427 spielende Proceß ist ausführlich erzählt bei Ennen, Gesch. III, 375 ff. nach einem gleichzeitigen Bericht (Lib. registr. senat. I, 136). 1434 finden wir einen Rathsbeschluß, der den Schöffen erst dann erlaubt, einen Bürger wegen Meineids 'anzutasten', wenn sie vorher beim Rath um Erlaubniß eingekommen wären (Lib. reg. I, 130b).

2. Herzog Johann von Brabant, Gemahl Jacobäa's von Baiern, starb Gründonnerstag (April 17) 1427. Löher, Jacobäa II, 369.

3. Die Einmischung Philipps von Burgund in die holländischen Angelegenheiten hatte schon lange vor dem Tode Herzog Johanns begonnen. Erst 1428 unterwarf sich Jacobäa nach verzweifelten Kämpfen einer Vereinbarung, die ihr den Titel und ihrem Vetter Philipp die Macht ließ. Vgl. Löher, Jacobäa II, 452 ff.

4. Schon 1426 erklärten die wendischen Hansestädte, welche nur von Ham-

streden in Norwegen, om dat hei in sinen steden ind in sinre heirlicheit Bl. 40a. ir goit lies nemen, danaf hei || sinen tol ind alle sin lantrecht hadde. ind dese vede stoint 4 jair lank. ind dese vurß oistersche stede drungen den konink darzo, dat hei mit in soenen moiste. dat it also lange stoint, dat dreif ein rait van Lupge, de hatten groisse vruntschaf mit dem koninge. der rait van Luptge was verdreven ind der konink hadde in mit groisser vruntschaf weder ingehulpen [1], ind dat was de vruntschaf. ind also zogen de stede mit ein over den konink mit gewalt, ever de stat van Lupghe sach hinder sich ind voir neit mit iren schiffen [2]: damit wairen de ander stede verraden, dat in der konink afwan 36 schif. do bleif doit greve Heinrich van Hulstein, de der stede hulper was, ind vort menchen man gevangen ind doit. [dese] groisse nederlage verhielte de vede also lange. doch cregen is die stede iren willen ind de stat Lupghe groisse schande, ind si slogen zwene irre burgemeister ere houfder af binnen dem selven eirsten jair anhevende der veden [3].

Bl. 40b. März 11. || Datum anno domini 1428 zo halfvasten hoif men gelt binnen Collen up van allen luden geistlich ind werentlich: ein man van 1000 gulden rich gaf 2 gulden, ein man van 200 gulden gaf einen halven gulden, dat gemein vulk, man ind vrouwen, knecht ind made, so wat boven 15 jair alt was, dat moiste geven einen bemschen. dat gelt sante men intgain Noerenberch, damit man wederstoint den Hossen [4].

In dem selven jair was groisse sterfde in dem lande ind in Coelne

3. oisterlinge C^2. 4. 'mit in' fehlt C^2. 8. 'over' statt 'ever' D. 11. 'de' statt 'der' D. 'voirte' statt 'vort' DC^2. 12. 'dese' fehlt DC^2. lange beheilten de stede C^2. 13. groissen schaden ind gevangen ind groisse schande dairzo, ind sy C^2. 18. 'rich' fehlt C^2. 21. wederstant doin moichte C^2.

burg, Lüneburg und dem Herzog Heinrich von Schleswig unterstützt wurden, dem Unionskönig Erich den Krieg. Doch scheint es erst im nächsten Jahr zu Feindseligkeiten gekommen zu sein. Mantels in den Hansischen Geschichtsblättern für 1871, S. 135 ff.

1. 1408 wurde der Lübecker Rath vertrieben, kehrte 1416 zurück. Mantels a. a. O. 135. 145.

2. Diese Angabe ist übertrieben. Wahr ist nur, daß in der für die Städte ungünstigen Schlacht auf der Rhede von Kopenhagen (Juli 1427) die lübeckischen Schiffe dem andern Flügel nicht die gehörige Unterstützung leisteten. Herzog Heinrich war schon vorher beim Sturm auf Flensburg gefallen. Mantels 136 ff.

3. Gemeint sind wohl der Hamburger Hauptmann Johann Kletze, den man für den verunglückten Sturm auf Flensburg, und der Lübecker Bürgermeister Tiedemann Steen, den man für die Niederlage bei Kopenhagen verantwortlich machte. Hingerichtet wurde keiner von beiden. Gegen ersteren wurde die peinliche Frage angewendet, letzterer kam mit mehrjähriger Haft davon. Mantels 138. 147 ff.

4. Die Augsb. Chron. bis 1469 (Chron. der deutschen Städte IV, 321) enthält etwas abweichende Angaben. Es war die Ausführung des Frankfurter Beschlusses vom Nov. 1427 über Erhebung des gemeinen Reichspfennigs für den Hussitenkrieg.

ind umb Aiche, alſo dat de lantlude mit iren hilgen zo Collen quamen ind ſochten de hilge dri coninge ind ſent Anthonis ind ſente Sebeſtianus. ind it was ein nas ſomer, ind dat waſſer was zomail grois dat jair us.

In dem ſelven jair up ſent Gereoins dach, do droich men in allen [Oct. 10.] kirſpelen in Collen dat hilge ſacrament, ind de lude geingen mit birnenden kertzen ind ein deil wullen ind barvois, || gode zo eren ind ſime zorne, [Bl. 41a.] dat got der werelt erbarmde ind geve ir ſine genade ind barmhertzicheit.

In dem ſelven jair na ſent Johans miſſen binnen echt dagen[1] ver- [Jun. 24.] droigen ſich de ambocht ind verbunden ſich alſo in Aiche, dat der rait moiſte nemen van allen ambochten zwene man zo rade ſitzen mit dem alden rade, usgenomen de vleiſchhouwer, de inwolden is neit zo ſchaffen hain ind erkanten ir overhouft[2]. ind do de gemeinde in dat beſes quam, do lachten ſi vaſte zinſe af binnen Aichen. doch inverwarden ſi ſich neit wail, ſi inſagen neit wail zo, darna geink it in: want der rait dachte alle dage darna, ſo we ſi den gemeinen man weder uswerpen mochten, als ſi daden.

Datum anno domini 1429 in dem evenmainde, do lachten de heren [Sept.] einen hof zo Bunne up de ſtat van Aiche[3]. zo Bunne[4] quamen de heren mit namen her Johan van Loen here van Heinsberch ind der greve van Birnenburch ind der vait van Collen[5]. da || bi quam van Aiche her [Bl. 41b.] Koin van dem Eichhorn ind me ſinre vrunt van Aiche ind verbunden ſich alſo, dat deſe vurß dri lantzheren binnen nachtz zo Aiche inkomen ſolden alſo ſtark, dat ſi de gemeinde twongen ind us dem rade worpen, alſo geſchach. darna ſanten deſe vurß lantzheren ere ritter mit gemache als pilgerom zo Aiche, ind ſi woirden intfangen ind ſi burgen ſich allet hin

8. 9. verdrogen alle amboichten bynnen Aichen, dat *C²*. 9. alſo dat ſy in Ayche *D*. 11. vleiſchmenger *C²*. 18. 'up de ſt. v. Aiche' fehlt *C²*. 21. Eichorn ritter van Aichen mit ſynen vrunden uiſſer Aichen ind verbunden *C²*. 22. 'Collen' ſtatt 'Aiche' *D*.

1. Am 29. Juni. Lörſch, Achener Rechtsdenkmäler 204. Genaue Angaben über die Achener Unruhen bei Haagen, Geſch. Achens II, 34 ff. und bei Lörſch und Reifferſcheid, Zwei Achener hiſt. Gedichte 30 ff. (erſchien auch als Anhang zu Haagen II).

2. Vgl. Lörſch und Reifferſcheid a. a. O. 31.

3. Einen ganz ähnlichen, hier und da ſogar wörtlich übereinſtimmenden, doch etwas ausführlicheren Bericht enthält die Achener Chronik (Annalen des hiſt. Ver. XVII, 6). Beiden lag wohl eine gemeinſame Quelle zu Grunde. Mehrere Berichte ſind zuſammengeſtellt bei Meyer, Achenſche Geſchichten (Mülheim am Rhein 1781) S. 376 ff.

4. Die Verabredung zu Bonn ſetzt Achn. Chr. beſtimmt auf Juni 24. Nachher heißt es in Uebereinſtimmung mit Koelh. Chr. 299a, man habe in Bonn beſchloſſen, die verkleideten Reiter im September nach Achen zu ſchicken. Vgl. wieder Lörſch-Reifferſcheid 38. Ueber Konrad vom Eichhorn, die Seele der Reaction, vgl. noch Lörſch in Annalen des hiſt. Vereins 1870, S. 246 ff.

5. Rupert Graf von Birnenburg und Vogt Gumprecht von Neuenar.

ind her in der burger huisser, de da die heren in der stat wairen, also dat de gemeine neit zo houfe inmochte. ind der rait machde allet mit gereitschaf ind kurten die ketten ind spienen si nairre, dat men si neit vurgelen
Oct. 2. gen inmochte, do die heren des nachtz quamen. des zweiden dages in sente Remeis mainde des morgens zo drin uren, do quamen de dri vurß lantzheren stark ind wailgemoit vur Aiche, ind der alde rait warde irre ind leis si inriden ind slussen die portzen zo ind al ir portzen wail verwart: wer do upvoir ind usleif ind wolde de ketten vurlegen ind wolde
Bl. 42a. sich zo wer stellen ind inwiste || van erem upsatze neit, de woirden in dem riden doit geslagen. ind de heren zogen up dat raithuis ind santen na den genen, de si doeden woulden, ind also balde als si quamen, sloich men in de houft af vur dem raithuis[1]. ind vur den wairen ouch de ruter mit sulcher liste in de stat gelacht, dat de gemeine neit bi ein inmochte komen. do de schellhemel onthouft wairen, do santen de heren na der gemeinen, ind allet 6 zo eime male: de moisten dem alden rade hulden ind sweren[2] bistendich zo sin ind laissen den alden rait sitzen gerest ind gerouwet, mechtich ind moegich na herkomen ind alder gewoinden. do dit allet geschiet was, do namen de vurß lantzheren iren loin ind reden mit irme volke vri ind ledich heim.

Datum anno domini 1430, do hadde man einen sorchlichen mei[3], dat it binnen dem meie duke des nachtes rifde ind vrois, dat sich de lude ussermaissen seir erveirden ind der win ind korn in Vrankenlande ind in
Bl. 42b. Hessen seir ervroir ind in der Eiffelen. ind van || danne den Rin neder an vil enden ervroir win ind korn ind ouch vil boime. doch ervulte it got ind gaf ons einen goiden somer, dat alle lifnaringe ind alle kummenschaf wailveil was.

Nov. 11 (1429). In dem selven jair[4] op sent Mertins dach zo avent zo 10 uren in der nacht[5], do quam Johan Peike ind Johan Stail ind Bernt van Boderich, also lange bis irre 15 was, up dat over in ein herberge binnen

1. 'der' statt 'die' C^2. 'in der stat' fehlt C^2. dat dat gemeyne *D*. 4. 'na' statt 'in' *D*. 12. ouch wairen *D*. 14. schoelhemel *D*. 17. herkomen alder *D*. 21. 'binnen dem meie' fehlt C^2. 24. 'an vil enden' fehlt C^2. 25. 'der' statt 'dat' *D*. 27. 'in der nacht' fehlt C^2. 28. Bernt Bederisch C^2.

1. Die Namen der fünf Hingerichteten nennt die Achn. Chronik, wo sich auch noch andre Einzelheiten finden, die in unserm Bericht fehlen.

2. Die Eidesformel bei Lörsch-Reifferscheid 53.

3. Vgl. Fortsetzung Königshofen's bei Mone, Quellensamml. der bad. Landesgesch. I, 257.

4. Dieser Ueberfall fand bereits im Jahre 1429 statt. Zahlreiche Correspondenzen darüber, welche in allen übrigen Puncten unsern Bericht bestätigen, Copienb. XI Ende u. XII Anfang. Vgl. Ennen, Gesch. III, 259.

5. Uebereinstimmend Schüren ed.

Coelne, genant zu dem Hunen[1], ind geingen up de slaifkamer ind veingen up dem bedde her Johan Aswin[2] ritter, gesessen onder dem herzogen van Cleve, jonker Albrecht van Alpen[3] ind mit in noch dri jonkeren[4], ind klummen da over der stat muire ind hadden einen nachen da halden: darin saissen si ind voiren heim in dat bersche lant. dis wart der rait Coelne gewar ind veingen de selven 5 gevangen ind lachten si gevangen 5 wechen ind ein jair[5] lank, bis Johan Peike ind sine gesellen verzegen up dat gedenkenisse[6], ind de stat wart alre anspraichen ain.

|| In dem selven jair besneit buschof Dederich den koufman ind die Bl. 43a.
stat Coelne ind hoede eickerlich pert 4 s., ondanks des keisers ind allen de levent, an dem tolle zo Coninksdorp ind an sinen anderen velttollen[7].

1. 'genant zu dem Hunen' fehlt *D*. 2. Naswyn *D*. Johan van Nassauwyn *C*². 3. Elboirt van Elphin *C*². 4. 'eyne naicht' statt 'eynen nachen' *C*². 7. drij jair, ind laegen gevangen up Beientorne da in eynre nuwer gemaichder kerven de in da gemaicht wart, als bijs Johan *C*². 8. ausprаichen intledeicht *C*². 10. 'verhoichde' statt 'hoede' *C*².

Troß S. 198 'tho vormitnacht', dagegen Koelh. Chron. 299b 'zo zweien uren'. Nach ihr geschah der Ueberfall 'up sent Mertins avent', richtiger 'up die neeste nacht na sent Mertins dage' (Schreiben des Raths, Copienb. XII, 1a).

1. Schüren ed. Troß 198 sagt 'in Nukoen huys'.

2. 'Aswin' statt 'Naswin' haben die Copienbücher und Schüren. Der Schlußbuchstabe des vorhergehenden Wortes ist herübergezogen, der gleiche Fall wie oben S. 90, 10 und unten S. 164, 13.

3. Elbert van Alpem erscheint 1434 als clevischer Landdrost. Lacomblet IV, 251.

4. Koelh. Chr. 300a fügt bei: 'ind gaven in dach', d. h. sie nahmen ihnen das Versprechen ab, sich später als Gefangene zu stellen.

5. Aehnlich Schüren 'langer dan een jaer', dagegen Koelh. Chron. '3 jair ind 5 wechen', vgl. Variante. Die Urkunde, in welcher Rabodo Stail und Johan Pieck sich mit der Stadt aussöhnen, ist datiert 1430 Nov. 28. Fahne, Forschungen auf dem Gebiete der rhein. und westph. Gesch. III, 2. Heft S. 68.

6. D. h. der Rath setzte sie gefangen, damit sie das Johann Pieck und seinen Genossen gegebene Versprechen nicht halten könnten, vgl. Schüren. Zur Erläuterung diene noch eine Stelle des Berichts, den die Stadt 1429 Dec. 1 (Copienb. XI, 86) an mehrere Hansestädte richtete: 'dat in den ziden, dat unse heren umb uns gesessen leste in unser stat dageden, etzlige rutergesellen die eine die andere in unser stat in ire herbergen up irme bedde in slaifender diet gevangen haint ind die hantdedigen van stunt binnen nachtz oever unser steide muire gevallen sint. asbalde wir des gewar wurden ind die lude uns untkomen wairen, so hain wir die gevangenen, na dem sich die geschichte binnen unser stat vurwerden ind geleide ergangen hatten, an doin griffen ind in unser steide gefenknis leigen, dat si niet meichtich gesin enkunnen, dat ierste gefenknis zo halden'. Die Stadt wurde durch diese Angelegenheit in eine Reihe kleiner Fehden verwickelt, vgl. Ennen 259.

7. Anfang Novbr. 1430 macht die Stadt dem Erzbischof Vorstellungen, daß er den ohnehin schon unrechtmäßigen Zollsatz 'van eime perde van einre gezauwen, die mit koufmanschaf geladen were, zwene wispenninge' — der Zoll war speciell für die Bedürfnisse des Landfriedens zwischen Maas und Rhein errichtet, nach Abgang desselben natürlich hinfällig geworden — nun noch gar verdoppelt habe. Dagegen ließ der Erzbischof verlauten, die Stadt scheine dem bergischen Zoll zu Zündorf nicht fernzustehen. Die Stadt protestierte hiergegen und forderte Dec. 16. den Erzbischof nochmals zu Aufhebung der Landzölle auf, was denn auch geschehen zu sein scheint (Copienb. XII, 30b. 35b. 37a; vgl. Ennen, Gesch. III, 267).

In dem selven jair in dem herfste, do lachte der herzoge van dem Berge einen zol zo Zudendorp, darom buschof Dederich ind ein stat van Coellen zo dem keiser reden ind clageden dat dem keiser, ind der keiser dede da den toll af.

Datum anno domini 1431, do woinde up dem Eigelstein ein grois gebur[1] mit namen Pauwels Notzen, ind wolde sinre naberen einen zo eime dieve machen, ind heisch Gotschalk Moissche, ind was zerzit ein gerichtesbode upme Eigelsteine, ind was ein onbesprochen man: de woulde sine ere verantworden, ind geingen beidesamen mit moitwillen in des greven kelre[2]. der Gotschalk wart na keiserlichem rechte sere gebrant ind gepinget: man invant an eme neit, ind ouch ein vrouwe mit de hei zo einre deifinnen machen woulde. ind si saissen da wail ein half jair. do

Bl. 43b. man do de zwei onschuldich vant, do nam man den Pauwels Noetz ind bant in als einen dief ind brachte in tuschen die vier benke[3]. ind de ander zwei onschuldichen lies men los ind vri gain. do vrageden si de zwei, so wat si Pauwels Noetz woulden gedain hain, der si beide om dat lif brengen woulde ind zo eime schemelichen dode, of hei is macht hedde gehat. der man ind de vrauwe antworden beide, si geven den man onser liever vrauwen[4]. want hetten de zwei gewolt, der greve hette Pauwels doin hangen.

In dem selven jair gaf pais Martine der stat Coelne ind allen luden 7 jair aflais ind 7 karenen[5], de mit dem hilgen sacramente om de stat geingen. in dem selven jair starf pais Martinus[6].

Jun. 22. In dem selben jair op einen vridach als up der 10000 merteler dach[7], des morgens vur 6 uren, do quam vur Coelne gedreven junker

1. herfste do besneit hertzoch Aloff van dem Berge den koufman ind lachte eynen C^2. 3. 'zo dem k. reden' fehlt C^2. 'da' statt 'dat' *D*. 6. 'mit namen P. N.' fehlt *D*. 7. Muyssche C^2. 'ind — Eigelsteine' fehlt *D*. 8. umbsprechen eirbeir man C^2. 9. 'mit' fehlt *D*. 11. 'gein schoult' statt 'neit' C^2. 13. Snortz *D*. 14. deiff ind wart up eynre berren gedragen tuysschen C^2. 20. hangen an ghen galgen C^2. 21. 'landen' statt 'luden' *D*. 25. zo 6 oren C^2.

1. Ausführliche Erzählung dieses Processes Koelh. Chron. 300.

2. Der Grafenkeller ist das Gefängniß des Schöffengerichts, dessen Vorsitzender der Greve war.

3. 'Tuschen den vier benken' findet sich auch in einem Rathsschreiben von 1398 (Copienb. IV, 30) als Bezeichnung des Schöffengerichts, vgl. die Urk. Karls IV. von 1375 Oct. 20 (Lacomblet III, 677): ac si tale iudicium infra civitatem Col. *et quatuor bancos* ibidem existeret observatum. Die Bezeichnung ist uralt. In der Form inter quattuor solia begegnet sie schon im Rechtsbuch der Septem causae. Vgl. Sohm, Proceß der Lex Salica 155, dessen Erklärung also hier neue Bestätigung erhält.

4. D. h. wohl: sie verlangten, der Ankläger solle zu einer der Cölner St. Marien-Stiftskirchen in ein Hörigkeitsverhältniß, etwa als Wachszinsiger, treten.

5. Quadragesima, 40 Tage.

6. 1431 Febr. 20.

7. Der Tag der 10000 Martyrer fällt 1431 wirklich auf einen Freitag. Schon

Johan Walpode ind junker Ropreicht des greven son van Virnenburch mit selfs seven ind zwenstzichsten, ind quamen her driven als pilgerom, ind ‖ ir upsatz was, dat irre 8 usgeingen ind solden zo der cleinre Visch- Bl. 41a portzen ingain ind solden den rentmeisteren ind den burgemeisteren ind irs gelichen zo der Vischportzen usgedrungen hain. do si dar quamen, do vonden si dat portzgin zo: do indorsten si neit in de stat gain ind bleven op dem over. da namen si 5 armer man onser burger ind drungen si zo schiffe. ind de ander 17 lagen in dem schiffe mit gespannen armburften, ind si warden up die 8, want si wairen me dan half doit van anxste, want kinder hedden si wail gevangen. nieman inwiste wat it was. dairtuschen voeren si zo Dutze, da hadden si halden 100 pert.

In dem selven jair zo sent Johans missen mitzsomer geschach ein Jun. 21. grois zuch up de Hossen [1] van groissen heren mit irre macht ind van allen houftsteden ind van allen vrien steden. ind alda wart der buschof van Coellen verraden ind me goider heren, ind der buschof ind de stat Coelne vluwen heim mit groissem schaden, ind al ir cleinoit bleif.

‖ In dem selven jair des 9. dages in dem houmainde, up sente Bl. 41b. Juli 9. Agilolphus dach an dem morgen, do man dat heiltom zointe zo sente Marien [2], alda wart ein geruchte in der kirchen, so wie de stat vol viande weire. ind dat volk leif heim ind slogen de huisser zo al Coellen durch. int it wart grois geverde, ind man lachte de ketten vur up allen straissen. dat geink also geringe zo, als man mochte gain over den Heumart, dat des volkes vil in sime harnesch was, ind leifen mit ein eine gantze sameninge zome huisse zo ind zo der Marportzen ind zo dem Aldenmarte, ind

1. 'Johan' fehlt *D*. 5. zo de V. *C²*. 10. 'want' fehlt *C²*. 11. 'wairen' statt 'voeren' *D*. 14. hantsteden *D*. 15. busschoff vloe heym mit den burgeren van Collen *C²*. 16. cleynoit ind gezuych bleif hynden *C²*. 17. sent Ihelorphus dach *C²*. sente Philyppus dach *D*. Verbessert nach *K* 301a. 21. straissen ind gassen. dat *C²*. geinck gerynge zo als gerynge man mocht gayn den Houmart lanck dat *D*. 23. samongen an dat burger huys ind zo der Markportzen ind *C²*.

1430 Jan. 5 richtete die Stadt (Copienb. XII, 3a) an Johann Walpot von Bassenheim das freundliche Ersuchen, die wegen seines Handels mit 'Johan Blaverwer' gegen Cöln erhobene Fehde abzuthun. Ein Stillstand wurde von Johann wieder aufgesagt (Cöln an den Herrn von Jülich und Heinsberg 1431 Mai 30, Copienb. XII, 51b). Durch Vermittlung des Herrn v. Heinsberg kam 1432 eine Sühne zu Stande (Copienb. XIII, 9b. 12a). Vgl. auch Rec. B S. 67.

1. Es ist der schmähliche Feldzug, auf dem das deutsche Heer bei Tauß ohne Kampf auseinander lief. Schreiben des Raths von Jan. 1432 wegen der gefangenen Cölner s. Ennen, Gesch. III, 296. 1431 Sept. 1 (Lacomblet IV, 232) beauftragte Papst Eugen IV. den Cardinallegaten Julian mit einer Bezehntung des Klerus der Stadt und Diöcese Cöln, um die Schulden des Erzbischofs und die Kosten seines zweimaligen Zugs gegen die Hussiten zu decken.

2. In der Stiftskirche S. Maria ad gradus, wo der Körper des h. Agilolph verehrt wurde. Vgl. Triumph. S. Remacli I, 2 (Mon. Germ. SS. XI, 438) und Vita S. Annonis I, 37 (ebend. 482).

alle die lude leifen us der kirchen ind de lude in dem velde leifen in de stat. ind der rait Coelne wart gewar, dat it des duvels gebroch was, ind si wisten dat vulk hoischlichen heim. ind hedde einich here clein of grois in dem geruchte zo Coelne us of in gereden, da weir grois schade ind verdreis af gekomen.

Bl. 45a. Datum anno domini 1432, do was ein || ussermaissen lank winter, dat der Rin zo ervroir[1]. do was grois gebrech van houltze ind kolen, dat was zomail duire armen luden, ind allet dat zo Coellen komen soulde. darna quam ein also groisse isvart: dat is brach der stat moelen ind de schiffinge, de groissen mit den cleinen, ind dede groissen verderflichen schaden up dem Rine. darna quam ein grois gewesser: dat brach us zo beiden landen in stede ind in dorper ind om de dorper over dat lant ind over vrucht. ind dat vee starf den luden sere af.

In dem selven winter hadde man ses isverde, ind de stat gaf vurwerde alle den genen, de veilen kouf in Coellen brachten: damit quam vil in de stat veil, vil ind genoich. in der vasten, do dat groisse gewesser was, do droich men dat hilge sacrament buissen sente Severins portzen an den Sturtzberch[2] vur dat wasser ind baden dat hilge sacrament ind sent Severin ind alle lieve hilgen, dat si got vur ons sunder Bl. 45b beden, so dat hei over ons zointe sine genade ind ba-||rmhertzicheit. do viel dat wasser also vort enwech dat man zosach. darna was ein heis somer, ind der donre ersloich vil vrucht ind wins ind ouch lude. ind ouch was der wingart sere ervroren.

In dem selven jair do zoich konink Segemont zo Meilain ind wolde keiser werden, als hei dede. die Switzer wairen eme intgain, der pais was eme intgain, de Fenediger wairen eme intgain. der herzich van Meilain[3] halp dem roemschen coninge ind dem zokunftichen keiser ind veingen der Fenediger wail 8000 ind sloigen irre vil doit, dat den van Fenedien nie me ingeschach, ind moisten in laissen trecken zo Rome. ind da wart hei roimsch keiser, ind der pais gaf eme einen nuiwen namen

2. vait van Collen C^2. 3. lautzhere C^2. 5. 'ind verdreis' fehlt C^2. 13. vruchte ind it dede den luden groissen schaden, ind eyne der stede moelen was gedreven zo Monheym beneden Collen. In dem selven C^2. 15. quam genoich in de stat veile bynnen der vasten C^2. 17. dat werde heilige C^2. 18. Schutzberch C^2. 25. 'der pais — intgain' fehlt C^2. 26. 'Sevendeir' statt 'Fenediger' C^2. 28. 800 C^2.

1. Vgl. Forts. Königshofen's bei Mone, Quellensammlung I, 289. Nach der latein. Reimchron. stand der Rhein von Jan. 14 — Februar 3.

2. Vgl. Bd. I, 276 Note 2.

3. Das Bündniß Sigmunds mit Philipp Maria Visconti von Mailand fällt bereits in das vorhergehende Jahr, desgleichen die lombardische Königskrönung. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds IV, 44.

ind kroinde in keiser Frederich[1]. ind hei zoich heim ind twank de Switzer, ind alle riche woirden eme onderdain ind gehoirsam in sinen ziden.

In dem selven jair quam dat concilium zo Basel.

|| Datum anno domini 1433, alle dat jair an ind us, was ein grois Bl. 46a. gewesser. darna quam ein so kalden winter, als man ie gedenken kunte.

In dem selven jair hatte dat gesticht van Treir gekoren zwene buschof[2], dat was [Jacob van Zirk ind] her Oilrich van Mainderscheit, ind der reit zo Rome. do hei zo Rome quam, also vort wart eme dat stift zogesacht. stains voisses quam boitschaf van dem buschof van Spire ind gesan des gestiftes van Treire an dem pais. dem van Spire wart dat palium. der van Mandelscheit reit heim ind nam dat stift in, ind dat stift habde in leif. ind also wart dat stift van den zwen buschoffen ind van iren vrunden verhert ind verbrant, verkuft, versat ind verdeilt, slos ind zolle mit einander jhemerlichen verderft. doch leis hei sich van dem buschof van Coellen onderwisen.

In dem selven jair op den jairsavent in der nacht, do quamen de Dec. 31. Gellerschen herus up Keiserswerde ind wolden it gewonnen haven, wa||nt Bl. 46b. it was in verraden, ind de vestunge verbranten si. ind man wart der verrederien gewar, ind de Gellerschen moisten mit schanden weder heim trecken.

In dem selven jair up sent Pauwels avent in dem hardemainde, do Jun. 24. was zo Lutghe ein grois uplouf[3], ind veingen ir oversten ind richden de

3. concilium nis Rome zo Baesell *C²*. 4. 1438 *D*. 7. 'Jacob van Zirk ind' fehlt *C²D*, ergänzt aus *K* 301b. der van Mandelscheit *D*. 13. verkoufft verhert ind versat *C²*. 'der stat' statt 'versat' *D*. 'ind verdeilt — verderft' fehlt *C²*. 14. 'do' statt 'doch' *D*. 18. verbrant *D*. 19. verreder *C²*. 21. 'up s. P. — hardemainde' fehlt *C²*.

1. Die Kaiserkrönung durch Eugen IV. geschah am Pfingstfest (Mai 31) 1433. Ausführliche Beschreibung des Ceremoniells bei Aschbach a. a. O. 116, wo aber von dem neuen Namen keine Rede ist. Man vergleiche damit die merkwürdige Nachricht des Andreas von Regensburg, das Volk habe sich die Verzögerung der Kaiserkrönung damit erklärt, daß der König nicht Friedrich heiße: Vulgabatur enim, quod nullus secundum prophetiam Sibyllae deberet fieri imperator praeterquam nomine Fridericus. Angeführt von Meyer, Tile Kolup (Wetzlar 1868) S. 15. Beide Versionen hängen wohl mit der Sage der Wiederkunft Kaiser Friedrichs II. zusammen.

2. Nach dem Tode Otto's von Ziegenhain (1430 Febr. 13) wählte das Trierer Domcapitel in zwiespältiger Wahl Jacob von Sierck, Canonikus zu Trier und Scholaster zu Würzburg, und den Cölner Dombechanten Ulrich von Manderscheid. Dagegen ernannte Papst Eugen IV. Raban von Helmstädt, Bischof von Speyer. Ulrich fügte sich dieser Ernennung nicht. Unter den Schiedsrichtern, welche (1436 Febr. 8) Raban das furchtbar verwüstete Stift zusprachen, war auch Erzbischof Dietrich von Cöln. Görz, Regesten der Erzbischöfe zu Trier S. 159. 163.

3. Ueber die durch die Familie d'Athin veranlaßten Lütticher Unruhen und den Sieg der aristokratischen Partei 1433 Jan. 5 vgl. Henaux, Hist. du pays de Liége I, 291 ff. Bischof war damals Johann von Heinsberg.

mit dem swerde. ind de anderen leisen zo der stat us me dan 500: den selven nam man alle ire have ind goit ind verbrante dat up dem marte, ind man brach in alle ir erve af. ind der buschof vlo ouch usser Lutghe mit sinen vrunden. darna quam der buschof weder ingereden ind gesan genaden.

In dem selven jair begunnen de Gellerschen in dat gulchger lant zo schedigen mit rouve ind mit brande, ind rouften ouch up de stat Coelne[1].

Juni. In dem selven jair in dem bramainde, do lach der junker van Egemont, here zo Gelre, mit sinen ritteren ind knechten mit den steden ‖ in
Bl. 47a. dem lande Gulchge intgain herzich Ailf van dem Berge ind woulde mit eme striden om dat gulcher lant. ind der herzich van dem Berge was verraden van sinen besten vrunden ind der zuch an den rait van Coelne.
Jun. 8. darna up sent Manertz dach[2] zoich ein stat Coelne us me dan mit 2000 perden ind mit herwagen, mit schutzen ind mit boissen stark ind mechtich in dat gulcher lant dem herzogen van dem Berge zo hulpen[3] ind zo striden, eme dat gulcher lant helpen zo behalden. alda lach de stat Coelne 9 dage ind warde strides. om der stat Coelne willen erveirden sich de Gellerschen ind zogen heim ind indorsten neit striden. ind hedde de stat Coelne gedain, de Gellersen hedden dat gulcher lant kregen mit verretenisse, so weir der herzich van dem Berge erslagen, want de Gulcher weiren gerne gellersch worden[4]. dat versomden de Gellerschen intgain der stat Coelne, dat si Coellen alle zit onvruntlichen wairen; dat quam in sint heim.

Bl. 47b. Jun. 17. ‖ In dem selven jair, 8 dage vur sent Johans dage mitzsomer[5], des avens na der veirder uren, do hadde men dat schoinste heirlichste eclipsis dat man je gesach. ind it wart dunkel over alle de werelt, ind man insach gein licht.

Datum anno domini 1434, do sach man wonder an dem hemel, gotz werk: do sach man 7 raimbogen, de stoinden alle verkeirt, rugge intgain rugge, dat gotz werk was. ind it was ouch dat jair ein gruwelich kalt winter gewest.

3. 'volgede' statt 'vlo' *D*. 9. knechten in den steden ind in *D*. 12. vrunden ind ouch der zuch us Coelne *DC²*, gebessert nach *K* 302a. 13. Meynardus *C²*. 14. gewarent zo perde *C²*. 18. de Gellerschen, anders hetten sy dat lant van Guylche kregen mit *C²*. 21. versumden *C²*. 24. appeclypsis *D*, eclijpsus solijs *C²*. 25. Nach 'werelt' wiederholt *D* die Worte 'int it wart dunckel'. ind iederman saich it in der luicht *C²*. 28. 'zirkel' statt 'raimbogen' *C²*.

1. Vgl. Rec. B S. 68 Note 2.
2. 'Manertz' ist Medardus.
3. Vgl. Rec. B S. 68 Note 2.
4. Gegen diese Darstellung protestiert Nijhoff, Gedenkwaardigh. IV, p. XLV.
5. Diese Sonnenfinsterniß trat ein 1433 Juni 17, vgl. Rec. B S. 68 und C S. 122.

In dem selven jar lagen de Hossen zo velde intgain de cristen. ouch was de stat van Prae zweipartiich: de alde stat was goit cristen, de rukden bi ein ind machden einen uplouf ind wonnen die nuiwe stat ind sloigen de Hossen doit[1], ind zogen vort zo velde zo dem herzogen van Oistenrich ind bi de missensche heren ind bi ire hulpere. de Hossen inwoulden buissen ire waen neit. de kristen ‖ machden einen opsatz, so we Bl. 48a. si opbreichen ind vluwen: do zogen die Hossen buissen ire herwagen ind zogen deme eime her na. da woirden si bracht tuschen koi ind kirchof. do bleif der Hossen 13000 doit ind vil gevangen. de anderen vluwen, der was zomail vil. der cristen bleif 4000 doit[2].

In dem selven jair wan buschof Dederich de Leie, want si schreven sich gotz vrunt ind alle der werelt viant ind daden sinen ondersaissen in Westfalen groissen schaden. dat slos wart dem buschof weder af verraden. darna zoich hei dar ind wan it anderwerf ind wan ouch Beverstein[3], Lipspringe, mit hulpen sins lantz ind sinre stede in Westfalen ind ouch der stede Coelne.

In dem selven jair, des sevenden dages in sente Remeis mainde, Oct. 7. up den dunresdach[4] in der nacht worte got wonder over alle de werelt zo wasser ind zo lande van eime groissen gruwelichen winde ind sturme, der da afwarp bli ind steine van allen kirchen ind turnen ind portzen ‖ ind muiren ind cloisteren, ind etzliche kirchturne vielen mit Bl. 48b. up de huisser zo grunde, dat de lude ervielen in iren huisseren, ind warp menchen huisse sine spitze oven af. it warp dat bli oven van sente Marien turne ein deil zo Dutze, ein deil in den Rin. it intdekde mench huis van steinen ind van schouven, it warp [den weveren] de ramen mit den doichen intzwei, it warp neder mench hundert boime ind dat geveltz gemeinlichen neder, it wede de moelen af up dem wasser, ind die moe-

8. Mit den Worten 'koe ind kirchhoff' schließt C^2. 10. 'fursten' statt 'cristen' Hs.; doch vgl. *K* 302a. 14. Benerstein Philyppsringe, vgl. *K* 302a. 18. wonder over alle de wonder durch alle de werelt. 21. muyen. 22. 'huisser' statt 'lude'. 23. 'van' doppelt. 25. 'den weveren' fehlt, ergänzt aus *K* 302b.

1. Dieser Kampf fand statt 1434 Mai 6, vgl. Chroniken der deutschen Städte I, 390 Note 2. Den Namen Neustadt führte ursprünglich der Stadttheil auf dem linken Moldauufer, dann ging er auf die durch Karl IV. gegründete Erweiterung auf dem rechten Ufer über, während die ehemalige Neustadt den Namen Kleinseite erhielt. Chroniken IV, 59 Note 3.

2. Die Schlacht von Böhmisch-Brod fällt Mai 30. Nach der Nürnberger Chronik bis 1434 (Chron. d. d. St. I, 392) fand sie statt 'zwischen Kolen und Perg', gemäß Note 5 Kolin und Kuttenberg. Den Verlust an Todten auf Seite der Hussiten beziffert die Nürnb. Chr. übereinstimmend auf 13000, seitens ihrer Gegner nur auf 500.

3. Wohl Biberstein, Schloßruine im Wielthal südl. Gummersbach.

4. Vgl. die sehr eingehenden Schilderungen dieses Sturmes in Rec. B S. 69 und C S. 122.

len ind mench schif verdrunken mit den luden. do geschach so grois schade, dat davan neit zo sain entwas, also grois, dat hei dat ertrich half erweckede ind bevede huisser, slosse ind torne.

Datum anno domini 1435[1] do was der kaldeste winter, der sint gotz geburte je gewas: do ervroiren alle wasser in desen landen zo grunde, ind der Rin bevroir zo beneden Coellen ind vur Coellen an allen landen, dat man over den Rin reit ind geink, dat vic darover leite ind dreif ind wart da up hielte, ind alle geladen gezogen darover voiren. man Bl. 19a. dobel-|de da up, da stoinden quakbreder ind ander dobelbreder. dat vulk geink also dicke darup ind darover, recht inweir it neit wasser gewest, recht of it ein harde leie hedde gewest. dat wonder stoint vur Coellen me dan 8 wechen. do quam even dat erslagen houltz, dat der wint afgeslagen hadde. do ervroir mench morgen busch ind mench hundert morgen wingartz ind allet dat boven erden stoint. der selve winter nam ein goit ende, dat quam also zo: in dem angange des winters[2] viel ein grois sne ind vort alle dage ind nacht den winter an ind us, dat de lude machden van dem sne huisser, lewen ind beren, mencherleie bilde ind beisten, mallich na sinre kunst, dat man mench suverlich stucke vant van sne gemacht. doch so lagen de straissen vol snees, dat man einen gank hatte durch den sne. do der winter verscheit ind der sne versmalte, do inwas dat ertrich neit ervroren, ende dat snewasser leif in de erde, also inwart gein grois gewesser. in alsulcher maissen nam der winter ein goit ende, want it was zo versein na dem groissen sne ein zomail grois gewesser.

Bl. 19b. || In dem selven jair quam ein schedelich meivorst, dat alle wingarde ervroren ind alle nusboume ind alle vruchtberboume.

In dem selven jair was der win zomail dure: do galt ein quart wins 3 s. ind 20 morgin, ind an der Marportzen an ein deil enden 4 s. in 5 s. man galt in dem selven somer ein voder afgantzwins vur 30 gulden, ind ein quart essichs galt 14 ind 16 morgin.

In dem selven jair voirten de Nederlender dat beir in dat overlant, also man den win nederwart pleit zo doin. so wer hadde sien bruwen, de leif zo Coellen ind dat overlant durch in stede ind in dorpe ind bestoint zo bruiwen, ind si machden alle lant beirs vol.

In dem selven jair in dem auste, do wart gesoint der konink van

2. 'sein' statt 'sain'. 31. 'herzich' statt 'konink'.

1. Winter 1434 auf 1435. Genaue Daten bietet Rec. C S. 124. 2. Starken Schneefall 1434 Dec. 1 erwähnt auch die Constanzer Chronik bei Mone, Quellensammlung I, 337.

Brankenrich ind der herzich van [Burgondien, der was] des koninges ondersaisse ind was eme afgevallen. de Engelschen hadden de crone van Brankenrich zomail verderst ind gewoist, stede burge ind slosse ind gantze lant, ind den ko- || [Bl. 50a.] nink van Brankenrich verdreven in ouch mench 100 man ind menchen goiden koufman verderst, ind geingen achter lande om broit. ind hadden menchen strit, da mench dusent man doit om bleif zo beiden siden. ind de Engelschen wairen in deser soinen ind wolden ir neit volgen [1].

In dem selven jair drank der buschof van Coellen alle sin volk darzo, paffen ind leien, kristen ind Joeden, om ein onmeislich gelt ind schatz, ind ouch alle sine stede, geinen minschen usgescheiden, arm ind rich, ind nam van den luden me dan si hadden. ind hei bekante alle minschen besunder in sime lande ind wiste ouch wail, wat mallich hadde, ind verschatte de arme lude verderflichen in den grunt [2]: ain de Westfelink, de lachten sich darweder ind enwolden eme neit geven ind wolden e einen anderen heren kiesen.

In dem selven jair verveirden sich die van Nuisse ind inwoulden dem buschof neit me geven dan sin alde recht. darom wart der buschof zornich ind machde zo [geruchte] einen geboren || [Bl. 50b.] Gulcher mit namen Spor van Herten [3]. der selve Spor quam zo Nuisse ind gesan vurwerden, ind der buschof quam des dirden dages ouch zo Nuisse ind nam Spor zo den broederen us dem cloister binnen mailzit. des buschofs dinre beroufden dat cloister ind ouch eins deils der herbergen. der buschof wolde Spor usvoeren in quantzwis hangen, also dat de burger zoslussen, ind de ketten

1. 'Burgondien, der was' fehlt, ergänzt aus K 303a. 19. 'geruchte' fehlt. Vgl. Bd. I, 285, 9. 24. quantzois.

1. Diese Angaben sind ungenau: erst 1435 Sept. 21 schloß Karl VII. von Frankreich mit dem Herzog von Burgund einen Separatfrieden zu Arras, nachdem die englischen Gesandten schon Sept. 6 abgereist waren. Schmidt, Gesch. von Frankreich II, 312.

2. Ganz ähnlich Bartholomeus von der Lake a. a. O. 266.

3. Ein Schreiben des Raths 1438 Jan. 20 (Copienb. XIV, 2. Abth. Bl. 88a) ist an 'Johan van Krekenbeke genant Spoir' gerichtet. Aehnlich wird dieser Vorfall erzählt in der Sühneurkunde bei Lacomblet IV, 261, welcher die Darstellung bei Löhrer, Gesch. der Stadt Neuß S. 110 ff. folgt. Hiernach verpflichteten sich die Neußer, Spor in sicherer Haft zu halten, ließen ihn aber später absichtlich oder durch Unachtsamkeit entkommen und setzten den dem Erzbischof gewogenen Stadtrath ab. 1436 Mai 18 kam es zu einer Sühne, welche die Stadt zu Zahlung von 10000 Gulden verband. Da nun unser Chronist weiter unten erzählt, der Erzbischof habe diese Demüthigung den Neußern Jahr und Tag nachgetragen, so würde das Datum 'op des hilgen cruces dach' als das Fest Kreuzerfindung (Mai 3) zu erklären sein. Nach der Koelh. Chr. Bl. 303a dagegen wäre Kreuzerhöhung (Sept. 14) anzunehmen, da nach dieser Spor 'umbtrint sent Matheus dach' (allerdings erst Sept. 21) nach Neuß kommt.

woirden vurgelacht, dat der buschof mit sime volke nirgen komen inmochte. ind der upsatz was, dat hei Spor solde haven usgevoirt zo eime weinwairs, of hei in hangen wolde: so solden de burger na haven geloufen ind wolden Spor weder haven genomen ind verantworden sin vurwerde; da intuschen so soulden de ander ruitter zo Nuisse ingereden haven, de der buschof noch heimelich halden hadde buissen Nuisse ind solden Nuisse gewonnen haven. ind dat vulk dat vur dem buschof ind vur Spor gestanden hadde ind nagevolget hadde, weir eirst doit ind gevangen gewest, ind hedden dan zo Nuisse ingevallen mit willen. der upsatz involgeink
Bl. 51a. neit: der buschof || moiste halden tuschen den ketten in groisser sorgen zwa uren, sins lives in sorgen, ind moiste sich mit hoischen worden dannen claffen. ouch so wairen van des buschofs vrunden van binnen die seile gekurt van den clocken, dat men neit zo sturme geluden inmochte, doch clam man up den turn. dis droich der buschof den van Nuisse na jair ind dach: solden si varen ind vliessen durch de stift ind sich generen, si moisten eme eine summe geldes geven zo sime willen, want Nuisse was
Mai 3 oder Sept.14? verkouft ain gotz haller. dit geschach op des hilgen cruces dach binnen dem essen. ind hedden de van Nuisse einen goiden getruwen rait gehat mit hulpen der gemeinden, der buschof noch alle sinre lude inweir nummer gein mit lieve dannen komen. damit sich der buschof ouch also verantworde: so wat hei gedain hedde, dat weir mit orlof ind wissen des raitz van Nuisse. da moisten sine ritter wedergeven haircleín wat si gerouft hadden.

Oct. 1. In dem selven jair zo sent Remeis missen, do geboit der buschof
Bl. 51b. van Coellen sinen lu- den in dem winlande up lif ind goit, dat si ire wine neit nairre inverkouften dan ein voder vur 30 overleutscher gulden. want is was arme sure have, dat it niemans inbegerte dan de stat Coellen. ouch geloisde hei den luden: woirden si gebannen, hei wolde in ein absolucie om alsus geven. want it inwas gein win gewassen dan in Eilsaissen ind in sime gesticht.

Nov. 10. In dem selven jair up sent Mertins avent ind up sent Mertins
Nov. 11. dach, dat nie minsche zo Coellen in de winschole inquam om nuiwen win zo zappen noch ouch umb virnen win, wer geleifde dat ie?

In dem selven jair wart gewiet de kirche ind der kirchof zo ons heren licham ind da hielte man do de homisse.

In dem selven jair in sente Andreis mainde up unser vrouwen
Dec. 7. avent [1], do verbranten 13 huisser in der Schildergassen, ind van der

1. Gemeint ist das Fest Mariä Empfängniß, Dec. 8.

hitzden geingen allet me ind me huisser an, de man mit groisser arbeit beheilt. ind dat || vur sloich over an de ander side, ind de huisser geingen (Bl. 52a.) ouch an ind verbranten seir. doch wart in mit arbeit gehulpen, dat si neit al inverbranten.

In dem selven jair in sente Andreis mainde sach men sitzen onder (Dec.) dem kax [1] an deme doim einen taveneirre mit namen Cristgin Corper ind sin huisvrouwe up eime sime vasse gebunden up einre karren, in welchem vasse hei sine wine gevelschet habde ind habde gesoden beren darin gedain. der selver beren habde man in beiden mallich ein paternoster an den hals gehangen. do de homisse zo dem doime us was, do voirte man si beide samen also gebunden up dem vasse bis zo sente Severins portzen us, ind woirden der stat da verwist. dat in dat lif bleif, dat was van beden wegen des greven van Morse. der win was dat jair snoede ind suir, ind hei hedde in gerne soisse gemacht, dat de lude in de liever gedrunken hedden ind eme der win desteme geguldeu hedde.

In dem selven jair was der win also dure, dat man gaf ein quart wins 3 s. ind om 4 s., om 5 s. ind om 6 s.

|| Datum anno domini 1436 in dem hardemainde des 13. dages in (Bl. 52b. Jan. 13.) der nacht, do was ein onmeislich wint in der lucht, dat de lude zomail seir erveirt woirden. ind dat geschach mit eime nuiwen lichte. in dem jair wois vil wins, dat man dat beir ind koite verboit binnen Coellen zo bruwen ind van buissen in Collen inzobrengen.

In dem selben jair in der spurkelen [2], als de Engelschen Paris inne (Febr.) hadden ind de oversten da wairen, de vluwen da al us, wan der delfin, der konink van Vrankenrich, wan do alle sin lant seir weder, dat eme de Engelschen ind de Bergoinschen afgewonnen hadden.

In dem selben jair in dem mertze, do wart mit den Gellersen ind (März.) tuschen den Berschen ind der stat Coelne eine upheldinge ind ein bestant gemacht veir jair lank [3], dat lange ein swair kriech was gewest ind der

22. in van in buyssen Collen.

1. Bei Prangerstrafe wurde der Uebelthäter entweder oben auf oder unten an den Pranger gesetzt. So heißt es in einem Rathsbeschluß von 1441 (Lib. registr. sen. II, 3): 'so deiden unse heren up den sondach Judica in der fasten 2a. april. den vurg. Johan van Gint oiven up den kax upme Aldenmarte setzen ind die andere dri gesellen unden umb den kax doin binden van des morgens zo 7 uren an bis tuschen 11 ind 12 uren, umb die scheimde vur ire boverie zu untfangen'.

2. Die Zeitangabe ist unrichtig: erst April 13 zog der Connetable von Frankreich in Paris ein, am folgenden Tag übergab der englische Commandant Willougby die Bastille. Schmidt, Gesch. von Frankr. II, 318.

3. 1436 März 10 vermittelten die Räthe des Herzogs von Burgund zu Sittard einen Waffenstillstand zwischen dem Herzog von Jülich-Berg, Wilhelm Herrn

huisman verhert was ind der koufman verdorven ind de heren neit me inhadden. do dede man dat lant ind de straissen up ind leis den koufman varen ind vliessen, des sicher noit was zo beiden siden.

Bl. 53a. Jun. 24. || In dem selven jair vur mitzsomer, do lach der herzich van Burgonien vur Kalis 9 wechen lank mit groisser macht. de Vlamink meinten, si wolden Kalis alleine gewinnen, ind si dreven ouch de Engelschen seir zorugge, ind si wonnen [in] ghelichen dri slos an ind me vestungen. alda woirden de Vlaminge verraden, als man sachte, it weir mit wissen des herzogen van Burgonien, dat der herzoge verboit dem volke wer zo doin. do quamen de Engelschen ind stegen des nachtes in der Vlaminge bolwerk ind vonden si slaifen ind wonnen in dat af ind sloigen si doit [1]. dat geruchte quam in dat her, do reisen si alle 'verraden', ind braichen up ind vluwen mit groisser schanden ind liessen ir gereide da hinden. de Engelschen zogen in na ind sloigen irre vil doit ind zogen vort in Westflanderen ind sloigen dat lant umb ind namen einen groissen rouf, dat wail wenich man gekeirt hedden. de Vlamink wairen so hessich onder ein, irre ein indorste dem anderen neit gelouven, jeder hedde den anderen gerne ermordet.

Bl. 53b. Darna kurtlichen verhengede got, dat de stat van || Brucke [2] ind de van der Slusse ind de van Andorpen dem herzogen van Burgonien groisse besseronge moisten doin ind moisten eme also vil geltz geven as hei haven wolde, want si eme intvluwen wairen. dat dreif de stat van Gint.

Datum anno domini 1437 do was ein grois kalt winter, des nieman gemeint inhedde, darom dat vie in dem lande seir stark van kelden. ind it ervroir vil wingartz ind korn. darna dede der meivorst noch me schaden an dem wingart ind an allen vruchten.

März 10. In dem selven jair zo halfvasten [3] wart der konink van Schotten ermordet binnen nachtz up sime bedde van sinme kemerlinge: dat bestalden sine neisten vrunde ind mage.

7. 'in' fehlt; doch vgl. *K* 304a.

von Loen und der Stadt Cöln einer-, Herzog Arnold von Geldern und seinen Helfern andrerseits, aber nur bis Oct. 1 gleichen Jahres. Lacomblet IV, 257. Ein vierjähriger Stillstand wurde erst 1438 Febr. 12 (ebend. 259 Note) durch Erzbischof Dietrich zu Kempen geschlossen. Vgl. auch Nijhoff, Gedenkwaardigh. IV, p. LXV ff.

1. Die gut erzählte Aufhebung der Belagerung von Calais nach einem glücklichen Ausfall der Engländer fällt Ende Juli 1436. Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch. II, 82 ff.

2. Oct. 17 mußten die Bewohner von Brügge sich zu Gent vor Herzog Philipp demüthigen, der Dec. 13 seinen Einzug in Brügge hielt (Leo a. a. O. 87). Die beiden anderen Städte sind Sluys und Antwerpen.

3. Dies ist ungenau, da Jacob I. schon in der Nacht auf Febr. 21 ermordet wurde. Vgl. Pauli, Gesch. von England V, 260.

In den selven jairen in dem meie, do leissen de doimheren in Coelne ir groisse gerissen clocke vergiessen, ind [gaven] derdarzo 40 zinder spisen. do weich de clocke 250 zinder do si gegossen was. de gois Cristgin Duisterwalt[1] der alde ind Cristin Cloit ind Johan vur sente Steffain: de dri wairen geliche meister over die clocke.

|| In dem selven jair was de stat Brucke zweipartiich heimlichen Bl. 54a. onder dem rade, dat de eine goit Vlamink wairen ind de anderen goit Burgoinsch, ind verrieden de stat, dat der herzoge van Burgonien Brucke gewonnen solde haven. also quam der herzoge vur Brucke ind gesan dadurch zo riden ind ein mailzit, sinen pennink zo verzeren. ind do hei da binnen was, do bestoint hei de stat anzotasten. de oversten van dem rade machden einen uplouf[2] ind slogen de bergoinsche partie seir doit. ind de bergoinsche partie slois de portzen heimelichen up: do vlo der herzich mit vil sinre lude. hei weir ouch anders doit bleven.

In dem selven jair in dem houmainde, do starf herzich Ailf van dem Juli. Berge binnen Coelne in der abdien zo sent Mertin[3]. ind hei was alle sine dage ein kriegende here gewest ind hadde alle sin lant versat ind verschult. ind dat lant hulde sins broder son. da veil der rait zo ind machden da mit dem jungen heren, dat hei moiste liggen mit 14 perden in dem lentgin van Ravensberch 4 jair lank, bis sich dat lant van eme selver loiste[4]. also was ouch gellersch || lant versat, dat der here van Gelre Bl. 54b. neit dan zwei slos invant.

In dem selven jair [do] binnen Coelne dat korn ein wenich upgeink ind den beckeren zer stont gein bescheit inwart, do woirden de becker eins, dat irre gein broit veil inhatte up sent Panthalions dach, dat nie Jul. 28. geleest inwart. dat geruchte quam buissen Coellen als wit dat lant was: do wart ieder man erveirt, ind man sachte, Coellen hedde do broit noch korn, ind mallich brachte sin korn. dat korn sloich up, dat malder galt 8 mark ind der weis 9 mark, ind wart duir zit.

2. 'gaven' fehlt, genommen aus *K* 304b. 9. 'van' statt 'vur'. 23. 'do' fehlt. *K* 304b: 'sloich dat korn enwenich up. dairumb woulden die becker zo Coellen ouch dat broit verminren ind braechten dat an den raet. ind umb dat in zerstunt ꝛc.' 28. *K* 305a: 'ind iederman hielte sin korn zorugge'. Eine Vergleichung dieser arg verdorbenen Stelle mit dem ausführlichen Text von *K* läßt deutlich den traurigen Charakter der Hs. *D* hervortreten.

1. Ein Glockengießer Johann Duysterwalde kommt schon 1400 vor. Copienb. IV, 105a.

2. Bei seinem Durchritt durch Brügge (1437 Mai 22) wurde Herzog Philipp von den Bürgern angegriffen, ein großer Theil seiner Begleitung erschlagen oder gefangen. Leo a. a. O. II, 91.

3. Uebereinstimmende Angabe und Grabschrift des Herzogs bei Kessel, Antiquitates monasterii S. Martini maioris (Monum. hist. eccles. Col. tom. I) 154. Der Todestag ist 1437 crastino b. Margarete (Juli 14).

4. Diese in der Koelh. Chr. 304b wiederholte Angabe wird von Lacomblet

Sept. In dem selven jair in dem evenmainde, do daden de doimheren ere clocken hangen usser dem hultzen turne in den nuiwen steinen turn binnen Coellen.

Oct. 1. In dem selven jair zo sent Remeis missen, do hadde ein rait van Coelne verdragen mit allen reden, mit den 44 ind mit den scheffen des hogegerichtz zo ewigen dagen alle iren burgeren of ingesessenen, dat si alle Bl. 55a. zo den hilgen moisten sweren: ‖ so wat ein burger mit sime mitburger zo schaffen hedde, damit zo Coellen zo bliven bi onsen inwendichen gerichten, geine ander gerichte buissen Coellen zo soiken. ind weir it ever sache, dat einich onser burger herna sinen eit upsechte ind voir usser Coellen om sins mitburgers willen ind wolde de burgeren buissen Coellen usseren: alsobalde man den ongehoirsamen burger sege binnen Coellen, den sal man vangen ind setzen in in den kair ind richten in als einen misdedichen. ind dese vurß vergangen sachen sal man lesen mit dem verbouttbrieve zo allen halven jairen den zokomenden luden, dat si ire eide darup doin moissen also hart als up den verbuntbreif [1].

Dec. In dem selven jair in sent Andreis mainde, do starf keiser Sigemont van Ongeren [2], ind was ein verstendich here gewest, ind was sevenwerf up sin lif gevangen gewest van den heiden: mit sinre groisser wisheit ind cloikheit quam hei wederom van in.

Bl. 55b. Datum anno domini 1438 do was groisse ‖ duire zit zo Coelne [3] ind alle lant durch welsch ind duitzsch, dat ein zit vur dem meie galt ein malder korns 11 mark ind ein malder weis 12 mark. up den dorpen was alsulch gebrech, dat si moisten malen ertzen, linsen, haver ind gerste ind backen davan broit, dat si aissen. ein punt hollentscher butteren galt 3 ſ. ind 20 ind 22 mergin, ein punt parskeses galt $3^1/_2$ ſ. ind ein punt

21. 1428.

(Archiv IV, 323) wohl nicht unrichtig in Zweifel gezogen.

1. Die früheren Bestimmungen gegen Verletzung des städtischen Nonevocationsprivilegs waren nicht so streng. Artikel 50 des 1407 angelegten Statutenbuchs (Stadtarch. Msc. A IV, 10) lautet: 'eiver so wilch burger den anderen deit laden buissen Coelne, deme sal man gebieden, dat he aflaisse. endeit he is niet, so gilt he zien mark zo boißen, und leist he is darenboeven niet, so sal man in anderwerf, dirdewerf, wirdewerf eclich gebot up zien mark gebieden. ind leist he noch dan niet af, so sal man sich halden an sin lif ind guet, bis he afleist'. Die verschärfte Bestimmung, wie sie unsre Chronik gibt, findet sich fast wörtlich in Art. 89 (S. 82) der 'Statuta et Concordata der H. Freyen Reichs Statt Cölln, durch Burgermeistere und Raht mit Raht aller Rähten und 44 (über die Erweiterung des Raths durch die Vierundvierziger vgl. besonders Ennen, Gesch. III, 22 ff.) sampt Gräff und Scheffen deß Hohengerichts.... mittels Eyds auffgericht anno Domini 1437' (1. Theil der Cöllnischen Reformation).

2. Zu Znaym 1437 Dec. 7.

3. Der Rath traf bei Zeiten Vorsorge durch große Getreideeinkäufe, s. Koelh. Chr. 305b.

vlaemsch keses 10 haller, der kantert 7 morgin ind 9 morgin, ein zinder spex 18 mark, ein quart smaltz 8 s., ein ei einen haller. vort in Vrankenrich, in Engelant, in Hollant, in Vlanderen da was dat korn so vil duire, dat vil lude hungers sturven. ouch was alrekunne vleisch duire.

In dem selven jair zogen de kurfursten zo Vrankfort mit groisse eren ind koiren mit gantzer eindracht herzich Alberecht van Oisterich zo eime roemschen coninge ind zo eime kunftichen keiser[1]. dem selven herzogen Albrecht deme was zokomen, dat nie geime herzogen noch heren zoquam: eme starf an dat koninkriche van Ungeren, || dat koninkriche van (Bl. 56a) Behem ind van Merserer ind dat koninkriche van Dalmarken ind dat koninkriche van Cruswegen ind dat koninkriche van Zarenen[2] ind der kuir der keiserlicher cronen.

In der selver vasten[3] des morgens zo 9 uren, do sach man wonder an dem hemel: man sach einen runden groissen zirkel, de was runt als ein kesselrink, recht als hei van wisser wollen gemacht weir. ouch was hei widder zo sien dan zweier heren lant. an eime ende des zirkels sach man de sonne usbrechen ind wart schinende overal, ind an drin anderen enden gebeirde it recht also licht, of ouch da an iederem ende ein sonne usbrechen wolde. ouch sach man zo dem selven mail inbuissen verre van der zirkel 4 raimbogen. alsus was der raimbogen ind der zirkel geformeirt.

In dem selven jair na paischen, do hadde der herzich van Burgo- (Apr. 13.) nien gedrungen die stat Brucke[4], dat si eme in hant moisten gain, dat dede ire zweizucht, ind moisten eme zo besserongen geven vur sine smaheit, dat si in usgedreven hadden, hundert 1000 ridders ende sinre vrouwen 40000 vur ire erveirnisse[5]. ind 11 || der beste manne bin- (Bl. 56b.) nen Brucke woirden onthoufdet[6] ind ir goit genomen, ind ein vrouwe wart avegebeden[7]. ind darna woirden alle de ghene inthoufdet, de vur de stat behalden wolden. ind de ander parthie behielten do de stat in urber des herzogen van Burgonien: damit vlo ouch der koufman van

1. Wahl Albrechts zu Frankfurt 1438 März 20.

2. Mähren, Dalmatien, Croatien, Krain (oder Kärnthen?).

3. Koelh. Chron. 305b hat vorher 'zo halffasten'.

4. Bereits Febr. 17 mußte Brügge sich Herzog Philipp unterwerfen. Leo a. a. O. 94.

5. Nach Leo (ebend.) betrug die Sühnsumme sogar 200000 Ridders. Bei van Kampen, Gesch. der Niederlande S. 219 Note 1 wird der 'goude Ryder' gleich vierzehn Gulden gesetzt.

6. Eilf der von Philipp geächteten Bürger wurden April 30 hingerichtet, weitere Executionen folgten. Leo 95.

7. Gemeint ist wohl Gerdruid, Frau des Lodewyk van den Walle, auf deren Betreiben der Brügger Bürgermeister Moritz von Waesenaer ermordet worden sein soll. Sie wurde zu ewigem Gefängniß verurtheilt. Leo 90 Note u. 95 Note.

danne. hedde de stat van Ginte gewolt, it enmocht neit moegen sin. darop verleis sich der herzich, want die van Ginte hassen alle de stede in Vlanderen, da der koufman licht, dat si is neit inmoegen haven. dat macht dat ungelucke.

Mai 29–31. In dem selven jair binnen den lesten drin dagen des meies, do daden de doimheren binnen Coellen ir nuwe groisse clocke hangen in den nuiwen steinen turn. ind si kosde 50 gulden zo hangen, want si is swair wail 15 foder wins. der cleppel weich 400 punt. ouch wart si geicht mit der stede roden, dat si me hielte dan 4 voedericher vas. hedde man dan den rait neit vonden, dat man si heink mit den padeisern, so moisten 40 man die clocke gelut haven, dat nu 16 man doint.

Bl. 57a. Jun. 20. || In dem selven jair up sent Albains avent, do wairen die prelaten eins worden in dem cresem van Coellen, dat man zo Nuisse droich dat hilge sacrament ind sente Quirinus kasse, ind ouch up den selven dach zo Bunne dat hilge sacrament ind de kasse us dem moinster, ind vort us allen steden Coellen des stifts ind in allen dorpen des stifts, gode zo eren om ein zidich weder, des groisse noit was zo der vrucht.

Jun. 21. In dem selven jair up sente Albains dach wairen de prelaten eins worden ind der rait Coelne, dat de veir orden[1] des morgens zo veir uren ind alle kirspel mit irre processien ind heiltum [quamen] mallich up sin betirmpde stat tuschen dem doime ind sent Severin. do de alle so stoinden ind warden, do quam der rait Coelne mit den stiften, ind droigen sent Severin[2] vur alle dem heiltum hene ind vur alle den processien, der doch vil wairen, vur der hoger smitten hin bis in den doim, ind namen da dat hilge sacrament in dem doime mit sent Severine ind droigen dat zosamen zo sent Marien. ind man nam onser vrouwen bilde tuschen sente Bl. 57b. Severins kasse ind tuschen de kasse sent Marien, || ind man sank onser liever vrouwen misse, ind baden onse lieve vrouwe ind sent Severinus, de hilge 11000 mechde, de hilge dri coninge ind de 10000 merteler ind alle lieve hilge der heiltum binnen Coellen restet, ind dat si den almechtichen vader beden vur ons arme sundere ind vur ein zidich weder. want it hadde den somer zomail seir geraint alle dage, dat der Rin binnen Coellen in de stat geink. ind alle gewesser was grois in allen landen, dat man sorge hadde, de vrucht up dem velde solde verderven overmitz den

20. profescien. 'quamen' fehlt; vgl. *K* 306b. up sine armpt tuschen; vgl. *K* 306b. 22. quan. 24. nam.

1. Die vier Bettelorden.
2. Ueber derartige Processionen mit Reliquien haben wir schon aus dem 14. Jahrh. eine 'ordinancie, wie die caessen gain soilen, as man die heilligen drait'. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln I, 111.

regen. got erhoirte dat gebet sinre liever hilgen ind dat roifen ind karmen armer lude ind machde in druge weder.

Zo Aiche droich man ouch dat hilge sacrament ind onser vrouwen bilde mit iren kassen, gode zo eren ind ouch dem almechtichen schepper om ein zidich weder, ind ouch om ein duire zit, dat ons got de afnemen moiste ind verlenen ons eine goide zidonge.

In dem selven jair in dem angange des arns in dem buschdum ind in dem gulcher lande galt in dem eirsten || ein malder gersten 9 mark, ind Bl. 58a.
derden die in dem oven dat si dorre wart, ind moilen si ind boicken broit davan, also lange bis man des nuiwen korns gebruchen mochte, also grois gebrech was in dem lande.

In dem selven jair zoich der konink ind der zokunftiche keiser in dat lant van Sevenburgen[1] vur die stat Coelne[2]; dar was der Hossen vil gezogen ind hadden die stat gedrungen, dat si der stat vil in hadden genomen. der konink Albrecht belach de stat ind versmede si ind sturmde si also lange, dat si herus quamen ind gaven dem vurß konink einen groissen sweirlichen strit. de Hossen hadden zo hulpen den konink van Kracauwe[3] ind den konink van Pollant, ind der roimsche konink wan einen groissen sweirlichen strit. do bleven vil Hossen doit, ind der konink verloir vil lude de eme afgeslagen woirden.

Ind vort dat jair us lagen de Hossen onder dem konink van Kracauwe, ind hei inthielt si mit sinen heiden, ende de konink van Pollant, der || sin hulper was, ind kreichden intgain den roimschen conink. ind Bl. 58b.
de eindrechticheit der hilger cristenheit hinderde si, dat si up de zit neit weder den konink gedoin inkunden. ind dese punten hadde der konink alle vur sich genomen zo goider eindracht zo brengen. de Hossen stoinden weder up ind woirden also mechtich als si ie gewoirden, om dat si der konink van Kracauwe inthielt, ind voirten groissen strit ind criech intgain onsem heren dem roemschen konink ind intgain der hilger cristenheit, ind dat man in den kirspelskirchen seir bat vur onsen heren den roemschen conink

18. ind den roimschen konink.

1. Wie der Chronist dazu kam, statt Böhmen Siebenbürgen zu setzen, ist schwer zu sagen. Vielleicht schwebte ihm der Feldzug an die untere Donau vor, den König Albrecht 1439 nach der Eroberung Siebenbürgens durch die Türken unternahm.

2. Kolin, das auch nach der Nürnb. Chron. (Chroniken I, 401) 1438 von Albrecht abfiel. Uebrigens liegt wohl eine Verwechslung mit Tabor vor, das August 1438 von Albrecht belagert wurde. Vgl. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg V, 292.

3. Vermuthlich ist Casimir, König Wladislaws III. von Polen Bruder gemeint, den die utraquistische Partei zum Gegenkönig gewählt hatte.

ind vur de cristenheit. ind man heilte bedemissen alle godesdage ind alle vridage ind ouch onser vrouwen gezide mit me letzen. also vil dreven die Hossen ind de heiden intgain de cristenheit.

In dem selven jair hadde der son van Virnenburch einen ruter bi eme ind zogen heimelichen in dat gestichte van Maintze over dat stetgin Mentze[1], ind quamen darin mit listen ind verbranten dat zomail af. do Bl. 59a. geschach grois schade an wine ind || an korne, want dat stetgin was zomail riche ind goit van zerongen, ind allet dat darom woinde dat hadde sin goit dairbinnen. da dat lentgin af leven soulde, wart allet verbrant.

In dem selven jair gaf herzich Philippus van Burgonien eime engelschen ritter geleide vur sich ind sin dienre durch sin lant. gelichewail dede de vrauwe van Burgonien den ritter vangen ind nam eme sin goit in dem lande van Valkenburch. also mechtich was die vrauwe, dat it neit zo keiren inwas, ind was dem herzogen eine cleine ere[2].

In dem selven jair was erschenen also vil korns ind wins, als man Juli. ie gesach up ein jair. ind it wart nevelen in dem houmainde ind der arn geveil spade overmitz den nevel. so veil der spechel in dat korn ind verderfde den weis seir ind alle vrucht. der win wart ouch duire, ouch veil der nevel up die druven, dat die druven swartz woirden ind vielen seir af.

August. Bl 59b. In dem selven jair in dem austmainde droich man || binnen Coellen in allen kirchen ind gestichten dat hilge sacrament gode zo eren, want it alle cristenheit durch stark welsch ind duitsch ind ouch in heidenschaf allet mit der nuiwer suchden ende ouch mit gelicher rasender suchden. ind baden den almechtichen got om die jhemerliche plage afzodoin of zo verlenen ons sunderen einen vernunftichen doit.

In dem selven jair also als it genevelt was, danaf korn ind win ind alle vrucht verdorven, do woirden ouch de druven swartz an den

11. 'dyenre' statt 'ritter'. 12. 'van Burg.' steht in Hs. hinter 'den ritter'. 13. dat in is neit zo keiren ind. 26. genelt.

1. Der Name ist jedenfalls verschrieben. Koelh. Chr. 307a schreibt 'Moyntze'. Vielleicht Monzingen an der Nahe?

2. Dieser Vorfall konnte in Cöln sehr genau bekannt sein. Wie wir aus einem Schreiben der Stadt an Herzog Philipp von Burgund vernehmen, kam April 15 Graf Friedrich von Mörs und Saarwerden 'mit vil gueder ridderschaf sinre vrunde ind diener' auf das Rathhaus und betheuerte die Unschuld des Herzogs an diesem Ueberfall ('as ein deil heren uit dem koeninkriche van Engelant in kurter vurledener tit in urre gnaden landen van Limburg mit irre geselschaf gevangen ind berouft sint worden'), worauf die Stadt dem Herzog in den verbindlichsten Ausdrücken erklärte, sie habe ihn gar nicht für betheiligt gehalten (Copienb. XV, 37b). Später kamen die englischen Herren, darunter ein Herr von Willebi (Willougby), selbst nach Cöln (Cöln an den Herzog Juni 1440, Copienb. XV, 45b). Die 'vrauwe van Burgonien' ist Herzogin Isabella.

stocken ind vielen ein deil af. want der druven was also vil erschenen, als man ie gesien hadde up ein jair. ind der aust bleif zomail druge, dat die druven allezomail verheiden. ind der win sloich up, dat de quarte 3 s. galt: we snoide hei was, so galt hei 3 s. ind 20 morgin.

Datum anno domini 1439 in dem harvemaint up sent Pauwels Jan. 24. avent, do starf Johan van Loe, der here was zo Heinsberch. ind hei was allewege upsetzich up goide stede zo verderven[1] ind den koufman up der straissen zo verderven. damit || wart hei riche ind machde sine kinder Bl. 60a. zo greven ind sinen einen son zo Lutghe buschof[2], ind wairen vur slechte ritterschaf. also sint noch die Morsse heren overmitz buschof Frederich van Sarwerden, de groisse heren worden sint[3].

In dem selven jair na paischen hatte Spor van Herten mulenstoisser, Apr. 5. beide vrauwen ind man, mit wieken [zogemacht], ind solden Nuisse afbirnen. ind also mench huis irre ein afbrente, also menche 20 gulden solden si haven ind winnen van Sporen[4]. de van Nuisse woirden der snoeder lude gewar ind veingen si ind verbranten si.

In dem selven jair in dem mertze, da lagen de Pickart ind de Armejacken[5] ind dat vergaderte volk, dat den kriech voirte tuschen dem konink van Vrankenrich ind dem herzogen van Burgonien vur, in dem lentgin van Straisburch. ind de van Straisburch reisen alle stede an om hulpe, ind de stede de vergaderden sich mit den lantluden ind herzich Lodewich van Beieren ind herzich Steffain: mit hulpen irre naberen drungen si dat volk inwech.

|| In dem selven jair na paischen, do lachte der herzich van Burgo- Bl. 60b. Apr. 5. nien einen groissen hof zo Broissel wail mit 400 helmen. de stat van Broissel wart heimelichen gewarnet, dat si woilde haven goide vriheit ire

13. 'zogemacht' fehlt, ergänzt aus *K* 307a.

1. Man denke an die Rolle, die er 1402 in Siegburg (vgl. Rec. C S. 95), 1420 in Brüssel (Rec. B S. 64) und 1429 in Achen (oben S. 161) spielte.

2. Johann VIII. von Heinsberg, Bischof 1419—1455.

3. Am meisten hat Erzbischof Friedrich III. zu Erhebung des ihm verwandten mörsischen Hauses dadurch beigetragen, daß er vor seinem Tode durch alle möglichen Mittel seinem Neffen Dietrich von Mörs die Nachfolge im Erzstift sicherte.

4. Diese Brandstiftungen werden erwähnt in einem Schreiben des Raths an Neuß 1439 Sept. 3: 'as ir uns nu geschreven hait, dat Spoir einen kneicht gehadt have, der jetzont zo Reide si, der gesacht have, dat Spoir ind der kneicht, den wir in gefenknis sitzende hain, iren upsatz gemacht haven die weken zu leigen'. Copienb. XV, 19.

5. Achner Chron. (Annalen XVII, 11): 'und man nennet sei die Armeniacken oder Pickarden'. Gemäß der Fortsetzung Königshofen's (Mone, Quellensammlung III, 522) brachen die Horden der Armagnacs 'uf den nehsten donrestag nach sanct Mathistag in der vasten' (Febr. 26) in Elsaß ein und blieben drei Wochen.

stat van dem herzogen ind alle heren de dar solden komen, ind dat si sweren ind verloiven solden allesamen, der stat gein arch zo doin, noch niemans noch gein here noch ritter insoulden neit starker komen, dan mit 4 of mit 5 perden. vort wolden die van Broissel haven alle stede in erem lande stark ind mechtich in ire stat Broissel komen ind in de helpen zo bewairen ind zo hoiden, dat in gein schade ingeschege. do der herzich van Burgonien dat vernam, do geink der hof af dat was mit der stat van Broissel ind mit den heren up dem Rine de dar komen solden. doch de neiste naberen hielten doch einen vruntlichen hof zo Broissel, ind der opsatz bleif hinden.

In dem selven jair was groisse sterfde zo Coellen ind alle lant durch.

In dem selven jair was groisse duirzit binnen Coellen ind buissen

Bl. 61a. Coellen durch alle || lant. binnen Coellen drank man ein quarte wins om 3 s., vur 4 s., vur 5 s., win korn vleisch butter kese ind alle dink was onmessich duir, da der minsche af leven solde. ein quarte essichs galt 14 of 16 haller of 3 s.

Oct. 27. In dem selven jair up sent Simon ind Juden avent[1] starf der goide herzich van Oistenrich, der da gekoren was zo eime roemschen koninge ind zo eime zokunftichen keiser, dem anerstorven was dat koninkriche van Behem, dat koninkriche van Ongeren, dat koninkriche van Meren ind dat koninkriche van Dalmacien, dat coninkriche van Cruwesgen ind vil me lantz ind heirlicheit, dat eme allet anerstorven was van sime swegerheren her Segemont. ind sine swegervrauwe[2] dede irme eidem herzich Albrecht vergeven overmitz den buschof van Granen[3], der sin heimeliche rait ind ondersaisse was. der selve buschof hadde under herzich Albrecht me lantz dan der buschof van Coellen ind der buschof van Treir beide haint. nochtant brachte hei sinen heren zo dem dode. sin doit was der hilger cristenheit grois schade.

Bl. 61b. || Datum anno domini 1440 zo halven meie, do woirden zwene man usgeleit ind gehangen zo Coellen, dat vremde was: der ein was ein smit ind hadde driwerf zo rade gesessen, ind der was alle sine dage gewest

2. verloynen.

1. Das Datum ist richtig, vgl. Chroniken der deutsch. Städte I, 405 Note 2 u. 4. König Albrecht starb an der Ruhr zu Langendorf, auf der Rückkehr von einem erfolglosen Zuge gegen die Türken.

2. Das Verhältniß der Kaiserinwittwe Barbara zu ihrem Schwiegersohn war allerdings nichts weniger als freundlich. Von einer Vergiftung spricht auch Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg V, 305.

3. Dionys Szechy, Erzbischof von Gran.

ein vrome unversprochen man, ind up sin alder intgeink eme sine naironge: do lachte hei sich an mit valschem gelde, darom wart hei gehangen. der ander den man mit eme heink, der was der stat Coelne schriver ind was ein also adel man geheischen, als in Coellen was, ind was wail ind grois geloicht in dem rade ind in der raitkameren. ind hei verwarde sin dink, dat hei ouch gehangen wart. ind do man in heink, do brach dat seil. we it darom weire, dat ste da it ste. dat swert was bereit, ind hei viel vur van dem galgen, ind hindenna wart eme dat houft afgeslagen.

In dem selven jair was eine heiltomsvart, ind in deme dat man dat heiltum zo Aiche zointe, do viel ein huis mit den luden, da bleven 17 minschen doit[1] ind 100 gequat, ind irre bleven wail 50 liggen an dem hilgen sacramente ind an deme || hilgen olich. ind dit was ein also groisse Bl. 62a. heiltumsvart, als man ie geleefde.

In dem selven jair na der heiltumsvart, do brachte der greve van Morse herzich Phillippus van Burgonien van Aiche bis zo Coelle der, umb de hilge dri coninge zo schauwen. ind hielte da mit dem engelschen ritter ind hoirte da, wat eren sin vrouwe begangen hatte in sime geleide[2]. ind de stat Coelne intfeink den vurß herzogen heirlich ind daden eme groisse ere ind reverencie, ind habden groissen hof mit eme. do zogen si vort van Coellen bis zo Nuisse, da dede man dem vurß herzogen sente Quirinus kasse up ind lies den heren sente Quirinus liflichen sien.

In dem selven jair lach de vrouwe van Burgonien in eime groissen buwe ind buwede ein also gar kostlichen schif als man ie gesach. zo dem vurß schiffe hatte de vrauwe 22 groisser houftsmitten, de alle smeden soulden. ind dat schif wolde si senden in irs vader riche irme broder in Portigail[3]. si was ouch mechtich allet dat si || bedreif ind dede. so wat si Bl. 62b. bedenken dorste, dat moiste der herzich gehengen, ende was eine schedeliche boese vrouwe, alle de cristenheit zo schinnen ind goide stede zo verderven ind zo twingen.

In dem selven jair was ein ertbevunge op onser liever vrauwen dach concepcio des nachtes zo 6 uren. Dec. 8.

Datum anno domini 1441 in dem usgange des bramaintz schreven Juni. die heren sente Johan om hulpe intgain de heiden, dat lant van Rodes

7. 'was' doppelt. 17. Nach 'ritter' scheint ein Wort ausgefallen zu sein. Etwa 'sprache'?

1. '1440 fiel das gesteiger op den Hönermark nieder, da man das heiligthum zeigte, da blieven 17 man todt'. Achn. Chron. hrsg. von Käntzeler, Annalen des hist. Vereins, Jahrg. 1870 Doppelheft XXI. XXII, S. 92.

2. Vgl. die Nachricht zu 1438, oben S. 180.

3. Alfons V.

in der see. dar sante der herzich dat groisse schif vol lutz, dat sin vrauwe hadde laissen machen. dar zogen vil Engelscher ind Schotten ind Portigalschen, ind ritter ind knechte zogen usser allen landen intgain die heiden.

In dem selven jair zoich buschof Dederich van Morse in Westfalen over die stat van Soist mit eime groissen her. doch vielen die heren dartuschen ind it wart upgenomen, ind der buschof reit heim. der buschof
Bl. 63a. hadde upgesat, hei wolde die || goide stat gerne getwongen haven, des doch neit ingeschach. ind de goide stat Soist wolde sterven ind genesen bi irme alden rechten, ind der buschof moiste si ouch bi irme alden rechten laissen ind inkunte ir neit vorder getwingen. darna stoint de stat Soist alle dage darna, dat si clevesch woirden [1].

In dem selven jair begunte de stat Coelne dat dantzhuis zo machen boven muiren [2].

Jun. 21. Datum anno domini 1442 in dem bramainde up sente Albains dach quam konink Frederich van Oistenrich zo Coellen ingereden mit groisser eren ind mit vil printzen, de eme dienden mit den kurfursten. ind hei wart heirlichen intfangen van der stat Coelne, als men des pleit, ind hei hulde der stat Coelne ind de stat hulde eme wederomme [3]. schade was it, dat hei ie erwelt was zo eime roemschen koninge, want hei brachte de lant zo groissem schaden, kummer ind noit.

Jul. 4. In dem selven jair des 4. dages in dem houmainde, do wart ein
Bl. 63b. rait Coelne mit der passchaf eins, dat man || den selven dach den halven dach virde. ind do droich men sente Severin in den doim mit groisser eren ind weirdicheit. in dem wege stoinden de vier orden ind ouch de kirspel den it gelegen was, mit irme heiltum in den doim. ind de doimhere geingen da mit mit dem hilgen sacramente mit sent Severin zo sent Marien ind hielten da ein bedemisse om ein zidich weder: want der somer

18. 'de' statt 'hei'.

1. 1441 Oct. 24 (Lacomblet, Urk. IV, 290) versprach die Stadt Soest, gegen Adolf Herzog zu Cleve und Graf zur Mark vier Jahre lang nichts feindliches zu unternehmen, ihm und den Seinen stets freien Eintritt zu gewähren &c. Auch nach Ablauf der vier Jahre solle dieser Vertrag nur auf Jahresfrist gekündigt werden können. Ausführlichen Bericht über die der Soester Fehde vorausgehenden Unterhandlungen bietet Bartholomeus von der Lake a. a. O. 270 ff.

2. Das jetzige Kaufhaus Gürzenich, dessen prächtig restaurirte obere Räume auch heute zu Ball- und Concert-Sälen dienen. 'Boven muiren' ist die Martinsstraße (Ennen, Gesch. I, 84). 1452 war der Bau vollendet (ebend. III, 914).

3. Der Einritt erfolgte am 22., die Huldigung der Stadt am 25. Juni. Vgl. den Bericht des Greven Werner Overstolz, Bd. I, 364. Eingehende Mittheilungen über die Krönungsreise enthält die speierische Chronik bei Mone, Quellensammlung I, 375 ff.

was also druge, dat alle vruchte verherden in dem velde ind dat volk seir swach wart van groisser hitzden ind van groissem drucke. alda rief dat volk an sente Maria ind den goiden sente Severin ind alle gotz hilgen, dat si got den heren beden om ein genedich weder. in dem selven jair verheiden bonen ind ertzen, vlais, der henf, de gerste, de speltze ind alle somervrucht ind ouch de eichelen, ind it wois vil goitz korns.

In dem selven jair geink ein man us Coellen an der stat gerichte ind erheink sich selver, want hei wart wansinnich.

|| In dem selven jair wois also vil wins, dat man is gehuissen noch Bl. 61a. geherbergen inkunte, ind ein voider wins galt up dem Rine 4 gulden ind zo Coellen 10 mark. ind alle somervrucht verheide als vurß steit, mit namen haver, gerste, speltze, ertzen, bonen, ullouch, henf ind vlais ind dat hoi ind allet dat man erdenken mochte. ind it was dat beste winjair, dat man ie gedenken mochte, ind alle lant was vol wins. ind it woirden do in Coellen alle taveneirre, peltzer ind schomecher so we dat si wairen, it galt allet win.

Datum anno domini 1443 do was der winter lank ind it was kalt bis in den halven mei, dat de lude dem vee gein voder inhadden zo geven ind sloigen vil vees in dat velt vur die wolve, ind braichen dat stroi van iren dachen ind hackden dat irme vee. ind man gaf den perden korn zo essen ind allem vee. man inhadde hoi noch stroi noch gein wintervoider. darom sloich dat korn up ind galt 5 mark, ind ein malder haveren 20 wispennink, ind ein punt ullichs 10 morgen, ind ein punt stockvisch 2 albus, || ind rintvleisch ind swinenvleisch dat punt 8 morgin. der win Bl. 61b. was wailveil.

In dem selven jair in dem evenmainde vur onser liever vrauwen dach nativitas zoich buschof Dederich van Morsse mit sime neven dem Sept. 8. herzogen van dem Berge ind Gulche vur Broiche[1] ind der buschof van Lutghe ind der herzich van Sassen. aldair brachte der buschof vurß also

1. Nachdem Erzbischof Dietrich und Herzog Adolf von Cleve 1438 dem Junker Dietrich von Limburg das Schloß Broich an der Ruhr abgenommen hatten, stellten es die Schiedsrichter 'thot behoef hertogen Ailf van Cleve' (Schüren ed. Troß S. 202). Die zweite Belagerung setzt die lat. Reimchr. irrig ins Jahr 1444. Die Stadt beobachtete dabei strenge Neutralität. Auf die Bitte des Herzogs von Cleve, seinen Gegnern keine Hülfe zu leisten, antwortete sie 1443 Sept. 9 in einem freundlichen Schreiben ('ind getruwen uns da inne zo haven ind anders niet zo doin, dan uns waile voechlich is'. Copienb. XVII, 127b). Gleichen Tags beschied sie das Gesuch des Erzbischofs, ihm mit 500 Schützen zu helfen, abschläglich (ebend. 127). Als der Herzog von Jülich-Berg 'einen unsen starksten bussenwagen, der zo unser meister bussen gehoirt, mit schirmen, stellongen ind gereitschaf darzo gehoerende' geliehen haben wollte, bekam er zur Antwort, man wolle sich in die Fehde nicht mischen (Sept. 10 ebend. 127b), und der Erzbischof erhielt auf gleiches Ansinnen den nämlichen Bescheid (ebend. 128).

vil volkes, dat hei da mechtich ind geweldich was, ind wan [it] mit groisser macht ind gewalt dem herzogen van Cleve af binnen 12 dagen ind behielt dat selve ind gaf it da dem herzogen van dem Berge. ind dat hindert den buschof sere, do hei viant was des van Cleve, want hei hedde wail groissen schaden alda gedain.

Nov. 1. In dem selven jair vur alre hilgen dach, dat dat lant van Lutzelenburch neit wail instoint mit irre lantvrouwen, darom der roemsche konink gaf dat lant Lutzelburch dem herzogen van Sassen na dode der vurß

Bl. 65a. vrouwen. aldair lachte der herzich van Sassen sin volk || weder de vrouwe. de selve vrouwe lachte den greven Roprecht van Virnenburch zo Lutzelburch. also up eine nacht quam der vurß [greve ind] 200 ruter in de stat over die muire, ind wonnen de stat mit eime groissen geschrei ind invonden neit einen man wachen. de man ind de vrouwen vlouwen allesamen usser der stat ind gaven de stat vrilichen over. der vurß greve holde den herzogen van Burgonien mit 10000 perden, der nam Lutzelenburch in [1], ind voirten alle dat usser der stat dat dairinne was, ind sloigen de onderslege en de huisser us ind branten dat houltz ind stalten ir perde in de huisser, ind braichen de hultzen huisser af ind kochden bi dem houltze ind bi den hultzen stoelen, benken ind kisten, sedelen ind spanbedde, ind inliessen in der [stat] neit also vil van alle irme goide als ein morgin. ind der vurß herzoge nam de bute selver mit ind behielten de stat ind dat lant, ind gaf do den burgeren ir bloisse huisser weder, ind si moisten eme hulden. ind de verreder woirden inthoufdet. ind der vurß Roprecht van

Bl. 65b. Virnenburch wart || krank, der dat spil gedreven hadde, ind starf, want hei wart driwerf geracht binnen einre uren.

In dem selven jair koir de stat van Mainze herzich Lodewich zo eime

1. 'it' fehlt. 11. 'dat' statt 'quam'; der vur 200. Gebessert nach *K* 308b. 15. 'van' statt 'nam', verbessert nach *K* 308b. 20. 'stat' fehlt, ergänzt nach *K* 308b.

1. Zum Verständniß dieses ziemlich unklaren Berichts vgl. die ausführliche Erzählung bei Bertholet, Hist. ecclés. et civ. du duché de Luxembourg VII, 382, ferner C. Sagittarius, Historia der Grafschafft Gleichen (Frankf. am Main 1732) S. 191, Barante, Hist. des ducs de Bourgogne VII, 149 und besonders Publications de la section hist. de l'institut de Luxembourg XXVIII, 165. Die Herzogin Elisabeth, Tochter Herzog Johanns von Görlitz, in erster Ehe mit Anton von Burgund, in zweiter mit Johann von Baiern vermählt, wurde 1442 aus Luxemburg vertrieben, die Stadt durch den Grafen von Gleichen für seinen Schwiegervater Herzog Wilhelm von Sachsen besetzt, der als Gemahl der Tochter König Albrechts, Anna von Oesterreich, auf Luxemburg Anspruch erhob. Die Ueberrumpelung der Stadt durch die Burgunder erfolgte in der Nacht vom 21. auf 22. Nov. 1443. Daß Robert von Virnenburg Anhänger der Herzogin und der Burgunder war, sagt auch Bertholet a. a. O. 383.

vurmunder ir stat intgain irem buschof ind ouch ere paffen ende prelaten, davan si lange geleden hatten groissen schaden ind grois betwenknisse, dat si groisse noit darzo twank.

Datum anno domini 1444 zo paischen brach de groisse clocke in deme doime af zwei oren, ind de inwairen neit geraden in dem giessen, ind der selve guß was vilna zomaile verdorven. Apr. 12.

In dem selven jair in dem bramainde, do geboit Dederich van Morsse buschof zo Coellen alle sin lant up dese side Rins: so wer goit behalden wolde, dat hei dat brechte zo slosse ind zo steden, ind ouch in dem gulcher lande. de lude vloeden grois goit in Coelne, in Andernache, in Bunne, in Nuisse vort so ‖ war si kunden ind mochten. want it was zo versien, dat de Gellerschen ind de Clefschen ind de van Utrechte ind der herzich van Burgonien komen woulden in dat gulcher lant ind dat zo winnen in hant der Gellerschen. ind der vurß buschof lach zo Arnsberch[1] mit groissem volke, om de van Soist zo betwingen. Juni. Bl. 66a.

In dem selven vurß mainde bramaint, do nam die stat Soist die heirschaft van Cleve zo eime erfheren[2] ind vielen irme buschof ind capittele des doims zo Coellen af ind stalten sich mit groissem wederstande intgain iren heren buschof Dederich vurß. Juni.

In dem selven vurß bramainde up sent Albains avent, do wart der son van Cleve, jonker Johan, mit sinre macht viant des vurß buschofs van Coellen. Jun. 20.

Darna over 6 dage[3], do wart der herzoge van Cleve viant des vurß buschofs van Coelne.

1. 'stat' für 'paffen'; vgl. *K* 308b. Verbessert nach *K* 309a. 12. Statt 'de van Utrechte' widersinnig 'de Berschen'.

1. Vgl. Bartholomeus von der Lake a. a. O. 277.

2. Nachdem 1444 Febr. 21 (Lacomblet IV, 303) ein ungünstiger Spruch der königlichen Commissarien gegen Soest ergangen war, schloß die Stadt April 7 (ebend. 313 Note) mit dem Jungherzog Johann von Cleve ein lebenslängliches Freundschaftsbündniß, und nahm denselben April 23 (ebend. 310) zu ihrem Erbherrn an für den Fall, daß bis Pfingsten keine Einigung mit Erzbischof Dietrich erzielt werde. Weitere vermittelnde Schritte blieben vergeblich (vgl. Urk. des Cölner Domcapitels und der Ritterschaft sowie der Städte in Westfalen, Lacomblet 315), und da die Stadt sich weigerte, einer neuen Juli 7 insinuierten Vorladung des Königs Folge zu leisten, wurde sie Dec. 22 durch die Commissarien in die Acht erklärt, was Friedrich III. 1445 Jan. 16 bestätigte (ebend. 317 Note).

3. Diese Daten werden gegenüber den sehr genauen Angaben Schüren's (ed. Troß, S. 211. 212) zurücktreten müssen. Nach letzterem wurde Junker Johann Feind des Erzbischofs 'up den fridag nae sent Vitus dag', also Juni 19, Herzog Adolf bereits 'des dinxdags negst daervoer', also Juni 16. Junker Johann hielt seinen Einritt in Soest auf den Tag der 10000 Martyrer, am dritten Tag nach seiner Kriegserklärung, also Juni 22. Vgl. auch den Klagebrief Herzog Adolfs von 1446

Bl. 66b. Darna wart de stat van Soist viant irs lantzheren || des vurß buschofs van Coellen. do quamen si zo rouve ind zo brande[1] mit groisser sweirlicher kost zo beiden siden.

In dem selven jair wart upgenomen der kriech intuschen dem konink Odulphus[2] ind tuschen dem konink van Engelant. der vurß kriech hadde gestanden me dan 30 jair. der herzich van Burgonien wart viant des vurß koninks Odulphus van Vrankenrich, ind der herzoge van Orliens halp dem koninge van Engelant ind brachte der Engelscher vil in Vrankenrich. ind wonnen des lantz vil ind roufden vil stede ind dorper in Frankenrich, dat si busch ind heide kregen, ind wonnen Paris ind dreven den vurß konink Odulphus usser Frankenrich. ind dat vurß volk leif us Vrankenrich alle lant durch gilen in groissem jamer ind armoit. in dem selven vurß kriege bleif doit zo beiden siden me dan zo eime mail lude leeft in kirstenriche. ouch verdurven die heirschaf van Orlientz. doch wart it gesoint in dem selven jair[3].

Bl. 67a. Aug. 8. || In dem selven jair up sente Lairencius avent[4] zo middage, do wairen zwei groisse weder in der lucht boven Coellen. dat weder wart also grois, dat it einen paffen doit sloich mit sime perde, ind sin knecht sas hinder eme, der was ouch vilna doit, ind it was in dem velde ind si solden riden zo Molenheim an der Velen[5]. an den bogen hinder dem Eigelsteine sloich dat selve weder in dri schuiren, dat si rein afbranten ind alle dat korn dat da inne was: dat vuir inwas neit zo leschen.

In dem selven jair als der roimsche konink Frederich van Oisterich wis wart, dat Frankenrich ind Engelant gesoint wairent, do schreif konink Frederich zo dem koninge Odulphus in Frankenrich, dat hei eme senden

9. vyl ind vyl ind. 20. Velen vurß an.

(Lacomblet IV, 332): 'unse soen is drie dage tovoirens sin viant worden eer hie to Soist inrede'.

1. Die Stadt Cöln verhielt sich in dieser Fehde vollkommen neutral, wenn sie auch Soest gegenüber eine wohlwollende Haltung zeigte. Noch im Mai 1444 (Copienb. XVIII, 15b. 16) suchte sie durch ihre Boten Johann Schimmelpennink und Johann van Stummel zu vermitteln, schickte auch 1445 März 15 den Soestern Abschrift der königlichen Achtbriefe mit einem freundlichen Begleitschreiben zu (ebend. 82). Der Herzog von Cleve bekam 1444 Juni 15 (ebend. 21) beruhigende Zusicherungen, dagegen wurde die Stadt Paderborn auf ihre Anfrage, ob sie den wiederholten Hülfegesuchen der Soester Folge leisten solle, mit der Antwort abgespeist, das müsse sie selbst am besten wissen (1444 Sept. 22 ebend. 47).

2. Weiter unten (S. 190 Z. 1) 'Odulfin'. Jedenfalls eine Corruptel aus Delphin gleich Dauphin.

3. 1444 Mai 28 wurde ein Waffenstillstand zwischen Frankreich und England bis 1446 April 1 abgeschlossen. Schmidt, Gesch. von Frankreich II, 333.

4. Obwohl Laurenciustag stets Aug. 10 fällt, ist doch Laurenciusabend 1444 auf Samstag Aug. 8 zu setzen, da die Vigilie eines Festes nie an einem Sonntag gehalten wurde.

5. Vgl. oben S. 143 Note 2.

woulde om sins verdienens willen 100000 Armejacken up sinen zolt over
die Switzer ind zo betwingen ind den adel weder upzoheven, den sine
alderen verloren hatten. der konink Odulphus erhoirte sine bede ind
sante eme sinen son als mit namen ouch Odulphus || mit hundert dusent Bl. 67b.
mannen, daronder was der herzich van Bair ind der konink van Napels
ind ein konink van Cecilien[1]. ind si quamen in dat lant van Switzen
ind in Oistenrich[2] ind in Eilsaissen ind vur Basel zo sente Remeis
missen[3]. de Switzer santen den van Basel 800 man zo hulpen ir stat Oct. 1.
zo behalden. des woirden de Armejacken gewar ind sloigen si alle doit,
der Armerjacken bleven ouch vil doit. in dem lande lagen de Armejacken
10 milen breit ind wonnen in Eilsassen me dan 26 stede ind slosse kurtli-
chen ind sneden die stocke mit den druven af ind voirten dat goit in ir
her. ind namen de vrauwen mit den kinderen ind dochtere, ind dreven
mit den vrauwen ind manne ind der lude dochteren groisse onkuischeit ind
dreven onlidceliche sachen. usser dem houfe zoich der vurß herzich van
Bair also stark vur Metze[4] in sent Remeis maint ind wan den van Metze Oct.
alle ire slosse af kurtlichen.

In dat her quam der abt van Prom ind bat den vurß herzogen van
Bair umb sinre || Armerjacken, eme ouch zo dienen. der vurß abt voirte Bl. 68a.
in de Eiffel over jonker Johan Hurten[5] vur sin sloß ind in sine vriheit.
ind jonker Johan van Hurte moiste dem vurß abt sinen willen doin, dat
hei der geste quit woirde. de stat van Metze, solden si der Armerjacken
quit werden, si moisten sich soenen mit dem vurß herzogen van Bair ind
van Lotringen, ind was ouch ein konink van sent Cecilien, ind moisten
eme geven hundert dusent gulden, alle jairs 11 dusent gulden erflichen[6].
ind der vurß herzich ind konink, ind hei was ouch swager des koninges

1. Alle drei Titel sind auf Renatus I. Herzog von Lothringen und Prätendenten von Neapel zu beziehen. Vgl. Speier. Chronik bei Mone, Quellensamml. I, 388.

2. D. h. in die vorderösterreichischen Länder.

3. Der Monat ist unrichtig. Schon 1444 August 26 erlag das kleine Hülfscorps, welches die Schweizer nach Basel geschickt hatten, bei St. Jacob an der Birs im Angesicht Basels der ungeheuren Uebermacht der Armagnacs. Der günstige Vertrag von Ensisheim (Oct. 28) war die Frucht dieser Heldenthat, im Elsaß bezogen die französischen Horden unter entsetzlichen Gräueln die Winterquartiere. Vgl. Chmel, Gesch. Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I. Band II, 282 ff. Barthold, der Armegeckenkrieg (in Raumer's Hist. Taschenb. 1842) S. 48 ff.

4. Ueber diese Fehde, an der auch der König von Frankreich selbst Antheil nahm, vgl. die 'Chronique de la noble cité de Metz' (Calmet, Hist. de Lorraine, Ausg. von 1728 tom. II, preuves p. 145), sowie Speier. Chron. a. a. O. 388.

5. In den Gesta Trev. edd. Wyttenbach et Mueller II, 332 kommt er als Johannes Hurte de Schoneck (Schöneck südlich von Prüm) vor.

6. Auch an den König von Frankreich mußte Metz eine sehr bedeutende Kriegsentschädigung zahlen, vgl. Barthold a. a. O. 114.

Odulfin van Brankenrich: do gaf hei der stat van Metze ire slosse ind ir lant weder, dat hei in afgewonnen habde.

Nov. 3. In dem selven jair up sent Hupertz dach, des morgens vroi in der nacht[1], quam der herzich van Gelre mit 2200 perden in dat gulcher lant ind woisten dat ind branten 17 dorper af. dat [vernam] der herzich van Bl. 65b. dem Berge ind van Gulche ind gebode sinre ritterschaft bi ein ind ouch ‖ de jonkerschaf, ind leis sich ritter slain sinre rittersgenoissen. ind hei habde 800 man bi eme na middage na zwen uren up der kanten van gulcher lande. ind der vurß durchluchticher herzich van dem Berge ind Gulche was der eirste ind reit de Gellerschen an. der herzich van Gelre vlo mit sime baneir heim. die Gulcher slogen der Gellerschen me dan 30 doit ind veingen dem herzogen van Gelre sinen broder af ind sinen lantdrossit ind Johan van Broichhuissen[2], der den kriech voirte, ind vil goider ritter ind rittersgenoissen, zo houfe me dan 64: do verloiren de Gellerschen einen groissen schatz. ind darna stalten sich de Gellerschen binnen nachtz in dat gulcher lant ind branten allet zo der middernacht, ind si indorsten binnen [dagis] in dat gulcher lant neit komen, ind kriechden also snoede hankmisse, dieve ind boiven.

Febr. Datum anno domini 1445 in dem spurkel[3] do zoich buschof De- Bl. 69a. derich van Morsse, ertzbuschof zo Coellen, ‖ mit sime broder, ein here zo Morsse, ind sin broder jonker Walrave zo Treir bi den buschof ind machden einen helich ind gaven dem proiste [van] Wirtzburch ein [wif], dat was junfer Teckelburch, ind machden jonker Walraven einen proist zo Wirtzburch. de selve proistie dient alle jairs 5000 gulden.

In dem selven jair quam ein rasen werwolf intgain Bunne zo Berchen ind zo Bilke[4] ind in me dorper ind hoeve, ind hei beis der minschen also vil als 14, der bleven zwei doit. ind der leste minsche der gebissen wart, der greif den rasen wolf also hart in sine hende ind hielte

5. 'vernam' fehlt. 6. verboden. 7. leissen; vgl. *K* 309b. 11. 'der' für 'die'. 17. 'dagis' fehlt, ergänzt aus *K* 309b. 22. 'van' und 'wif' fehlen.

1. Das Gefecht fand auf St. Hubertus Tag in der Nähe von Linnich statt, vgl. Lacomblet, Archiv IV, 257. Den Tag nennt die Urkunde bei Lacomblet, Urkundenb. IV, 327 und die Münstereifler Chronik, Annalen XV, 201.

2. In einem Geleitsbrief des Cölner Raths 1442 Aug. 8 (Copienb. XVII, 41) erscheint 'Johan van Broichusen, here tot Loe ind tot Geisteren, erfhoefmeister des landtz van Gelre'.

3. Febr. 7 stellt Erzbischof Jacob von Sierck eine Urkunde zu Trier aus. Die Trierer Zusammenkunft hatte wohl hauptsächlich den Zweck, gemeinsame Schritte gegen Papst Eugen IV. zu verabreden, der gerade um diese Zeit die Erzbischöfe von Trier und Cöln wegen Begünstigung des Gegenpapstes Felix absetzte. Vgl. Görz, Regesten der Erzb. zu Trier, S. 181.

4. Bergheim an der Sieg und Vilich.

in also lange, dat ein ander man quam geloufen mit eime bielen ind sloich den rasenden wolf doit.

In dem selven jair in deme aprille up sente Marcus dach, do quam ein schif vol broider van Seine. [do] dat schif beneden Engers [quam dae braech it]. alda erdrunken 200 minschen so junk ind alt, man ind vrauwen, ind irre quamen wail 60 us. Apr. 25.

In dem selven jair in deme meie des vunfden dages in || der middernacht intsteint ein grois brant an dem Turemarte: alda verbrante af 21 goider huisser ind dri kinder de ouch verbranten, ind ouch schifpert. ind als got woulde, dat der wint over Coellen quam ind dreif dat vuir allet zo Rin wart. inweir des neit gewest, so weir alle de straisse da herumb verbrant, ind geschach jamer ind groissen schaden. Mai 5. Bl. 69b.

In dem selven jair vurß in dem meie des 12. dages[1], do quamen die ruter van Cleve vur Moelenheim ind zogen vort in der nacht binnen Dutze ind plunderden den cristen ir goit af ind ouch den Joeden, ind veingen den schultis ind ouch der burger van Dutze ind ouch der Joeden ind namen in ir vie. do staichen si ouch dat dorp an ind branten it, ind voirten mit in cleider ind dat kostlichste cleinoit van gulde ind van silver ind van perlen ind gesteintze, dat si den Joeden namen ind mit in voirten heimelichen. Mai 12.

In dem selven jair do was it kriech in allen landen uperwart ind nederwart, widen || ind siden, dat der koufman neit wail wandelen indorste. der eirste kriech was mit dem konink Frederich van Oisterich over die Switzer ind in Eilsaissen[2], ind machden menchen armen minschen, ind ouch buschof Dederich van Morsse intgain den Clesschen. ind buschof Dederich vurß wan da dat slos Frideburch[3], ind der jonker wart doit Bl. 70a.

4. 'do' und 'quam — it' fehlen, ergänzt aus K 309b. 14. 'ind' statt 'vur'. 23. ove.

1. Nach Schüren S. 220, der ebenfalls der den Juden abgenommenen reichen Beute besonders gedenkt, war der Jungherzog Johann von Cleve persönlich bei diesem Handstreich anwesend. Nach der latein. Reimchron. fand letzterer 1444 quarto Kal. Juni, also Mai 29 statt. Wir müssen jedoch am 12. Mai festhalten, da die Stadt schon 1445 Mai 19 (Copienb. XVIII, 1. Abtheil. Bl. 101b) für die kurz vorher ('as Duitze nu kurz verbrant is') zu Schaden gekommenen Cölner Bürger Entschädigung verlangt.

2. Ueber den Zug der Schweizer nach dem Breisgau vgl. Forts. Königshofen's bei Mone, Quellensamml. I, 257.

3. Gegen Anfang der Fehde hatte der Herzog von Cleve Bilstein und Fredeborg seinem Sohne Johann übergeben (Schüren 216). Ein Lobgedicht auf Erzbischof Dietrich (Beilagen I, Bl. 96a) enthält die Verse:

Bilstein cum Fredeberg, Hornborg foelicibus armis
Magnificus presul addidit ecclesie.

Nach Münsterschen Aufzeichnungen (Ficker, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters S. 195) erfolgte die Einnahme erst 1446 tempore aestivali. Kurze Erwähnung bei Bartholomeus von der Lake a. a. O. 264.

geschossen. ouch gewan buschof Dederich vurß Bilsteden das slos, de dem van Cleve in sime lande lagen ind si mit viant wairen des vurß buschofs Dederich van Morsse ertzbuschof zo Coellen, ind machden menchen armen minschen ind roufden nachtz ind dages zo beiden siden. ouch so worren die Gulcher ind de Gellerschen ind roufden ind branten nacht ind dach. ind do was it kriech in allen landen, ind da in sent Andreis Dec. mainde[1] do wart der kriech upgehalden tuschen den Gulcheren ind den Gellerschen, als herna geschreven steit.

In dem selven jair do was it ein nas somer ind ouch in dem arne, dat de lude groissen jamer hadden mit dem korne ind mit allen vruchten, Bl. 70b. ind it rainde allet ind ouch || in dem winter, dat nie me gedacht inwas. doch was die lifnaringe wailveile. doch got voigede alle dink da zome besten.

1. 1445 Nov. 21, Lacomblet IV, 338 Note.

Beilagen.

I.

Lateinische Chronikenfragmente 1332—1488.

(Hs. der Würzburger Universitätsbibl. in Fol. n. 81. Pap. saec. XVI. Vgl. Einl. S. 8).

Item anno 1332 altera die Matthie apostoli exusta est Wipperfurdis manentibus 4 domibus, nuncupatum Bebartzbrandt. Bl. 68b. Febr. 27.

De magna nive. Bl. 69a.

Anno milleno ter CCC X simul octo 1318 Jun. 22.
Albini festo cecidit nix, hóc memor esto.

Huius (Erzbischof Wilhelms von Gennep) tempore in primo suo anno magna fuit pestilentia Colonie et in locis circumiacentibus, et hoc duobus fere annis. Bl. 74a.

Anno 1352 in festo venerabilis sacramenti fuit incendium magnum in Wipperfurdis per fulminationes. Jun. 7.

De magna nive. Bl. 74b.

In festo steLLe nIX CoMpLet aqVas sIne VeLLe[1]. 1373 Jan. 6.

Anno 1368 exusta est Wipperfurdis, sic quod perierunt 80 homines, nuncupatum Laepperbrant. Bl. 76b.

Anno sequenti scilicet 75 scabini alme civitatis facti sunt partiales contra dominos consules, qua de causa plures a civitate recesserunt moram trahentes in Bonna, quorum duo cito revertebantur, sed tres manserunt in civitate, videlicet domini Henricus de Judeis, Everhardus Hardefuist et Everhardus de Caniculo, milites. Bl. 82a.

Porro cum pro magnificentia nedum urbis Coloniensis verum etiam omni circumiacenti regione[2] sit litterarum sacrarum eruditio, magnifici domini consules matura prehabita deliberatione etiam quorundam ex singulari informatione virorum religiosorum de ordinibus Bl. 84a.

1. Die latein. Reimchron. (Beil. II) erwähnt eine Ueberschwemmung Januar und Februar 1374.

2. Es wird zu lesen sein: regione necessaria sit.

mendicantium ad sanctam sedem miserunt apostolicam pro universali studio omnium facultatum in urbe sancta Coloniensi instituendo. que causa domino sanctissimo domino Urbano VI. proposita est. qui dominorum consulum et comunitatis inclinatus supplicationibus rem optatam concessit et suis comunire statuit privilegiis et indultis apostolicis ad instar etiam universitatis Parisiensis cum clausulis insuper
Dec. 22. oportunis et necessariis. tandemque in crastino sancti Thome apostoli universo congregato clero in domo capitulari ecclesie maioris advenerunt domini consules honorabiles cum comitativa solemni comissione[1] ibidem in loco solemniter et publice presentantes privilegia et apostolica indulta civitati inclyte concessa, pro universali studio nedum in sacra pagina habendo sed etiam in omni facultate licita. pro cuius cancellario et sedis apostolice vicario assignatus est nobilis vir dominus prepositus maioris ecclesie semper pro tempore existens. hec presentatio et litterarum apostolicarum exhibitio facta est anno
Dec. 22. domini 1388 in crastino sancti Thome supranominati. veruntamen
1389 Jan. 6. in sequenti mense videlicet 6. die mensis ianuarii inchoatum est studium alme universitatis Coloniensis, et lecta est prima lectio in sacra pagina per quendam magistrum et doctorem Johannem de Wassia universitatis Pragensis, presentibus ibidem in capitulari domo maioris ecclesie multis magistris et viris religiosis atque clericis quam plurimis, et statim electus est rector universitatis primus in artibus magister Hartelinus de Merca. demum succedentibus temporibus congregatis doctoribus in theologia cum aliis facultatibus iuris utriusque et in medicinis magistris condita sunt statuta universitatis ad instar Parisiensis. quoniam ibidem multi comparuerunt religiosi de
Bl. 84b. omnibus ordinibus mendicantibus, qui doctorati erant diversis || in locis, Parisiis, Bononie et Prage, ut claruit in eorum presentationibus, qui extiterunt in promotione universitatis et statutis ordinandis perutiles. insuper succedente tempore videlicet domini Bonifacii IX. pontificis summi roborata sunt et augmentata prelibata privilegia uni-
Aristot. Eth. Nik. IV, 7. versitatis et indulta pro maiori civitatis solemnitate et honore, quoniam secundum philosophum inter bona exteriora maximum est honor. et ita singulis annis innovatur honor in doctoribus et magistris novellis creatis et creandis continue omni coram clero et populo.

Bl. 86a. Aug. 29. Eodem anno [1405] die 7. post festum sancti Bartholomei apostoli dominus Arnoldus de Kalchin[2] defidavit Colonienses, ex quo filium suum decapitaverant, qui sine causa et defidatione[3] damnum fecerat civibus, cum quodam militari dicto Nicolao de Zyss. idem dominus Arnoldus cito post hoc depredatus est cives Colonienses et naves inter Coloniam transeuntes et Bonnam. quare dominus Fredericus archiepiscopus una cum civitate Coloniensi facti sunt publice adversarii domini Adolphi protunc ducis Montensis, in cuius patria

1. Die Stelle ist offenbar verdorben. Etwa solemni et comissione, ibidem etc. oder comissioni Koelh. Chr. Bl. 282a 'dem capittel ind der passchaf'.
2. Kalkum.
3. defidationem et damnum Hs.

habitabat prefatus dominus Arnoldus. et tandem dominus archiepiscopus magnum congregans exercitum ex singulis civitatibus et villagiis sue dioecesis in oppido quod Ordingen[1] dicitur, in quo simul et comunitas urbis Coloniensis cum magna gente advenit, et insimul transfretantes Rhenum in terram Montensem devastarunt multas terras et castrum domini Arnoldi depredarunt per circuitum. et tandem Ratingen obsidentes suburbium destruxerunt et undique patriam ibidem devastarunt et 10 ibidem diebus multa intulerunt damna terre Montensi. quibus transactis totus ille exercitus reversus [est] ad Tuitium ponentes ipsorum tentoria ibidem et miranda perpetrando. in nocte vero sancti Andree oppidum Wipperfurden obsederunt et cepe- Nov. 30. runt. sed quidam miles in castro versutus dictus Crewell de castris emissis telis lethiferis et ignitis combussit oppidum, et sic coacti inimici recesserunt. non longe post illi ceperunt oppidum quod Solingen nuncupatur consimiliter totam patriam per circuitum ibidem depopulando. || eodem tempore dominus Fredericus archiepiscopus Bl. 86b. cum civitate Coloniensi in coadiutores habuerunt advocatum Coloniensem cum multis nobilibus et dominum Wilhelmum de Monte episcopum Paderbornensem fratrem ducis Adolphi Montensis.

Anno vero domini 1406 convenerunt insimul dominus Fridericus archiepiscopus Coloniensis et comunitas alme urbis Coloniensis cum domino duce Adolpho Montensi et pacem tractantes cum suis recesserunt insimul pacificati et concordati. et dominus Fredericus fecit dominum Adolphum in Arnsberg suum officialem et per totum comitatum illius[2].

Eodem anno post Martini infra 6. et 7. horas facta est eclipsis Nov. 11. solis.

Anno autem sequenti in vigilia sancti Laurentii facta est pro- 1407 Aug. 9 cessio solemnis et devota cum sacramento et sancto Severino propter frigora inundationes aquarum et pluvias, que blada et vineas destruxerunt et satis leserunt omnia.

Eodem anno in mense iunio filius supranominati domini Arnoldi cum suis intravit satellitibus villam que Molenheim dicitur et inibi quendam cepit captivum incolam seu civem Coloniensem quia suum fratrem decapitaverunt, sed quia ab eodem magnam petiit pecuniam volens illum exactionare, civis captus nil sibi dare intendebat, attento quod nondum diffidaverat civitatem Coloniensem. quo audito prefatus filius domini Arnoldi eundem civem extra villagium ducens suspendit in arbore quadam et retro scribens indilate civitati Coloniensi promisit eodem modo velle cum omnibus agere Coloniensibus sibi occurrentibus, dummodo eidem non darent pecunias optatas.

Idem (Erzbischof Friedrich III.) postquam omnes adversarios sibi Bl. 87a. subiugaverat et castrum Steinhusen in Westphalia et castrum zu der Hoesenn in dem Westerwaldt magnis sumptibus et expensis funditus

1. Uerdingen.
2. D. h. der Erzbischof übertrug dem Herzog Adolf das westfälische Marschallsamt. Vgl. Lacomblet IV, 50 Note.

Bl. 87b. destruxerat et per aliquot annos in pace et || tranquillitate patriam suam ab utraque parte Rheni possederat, tandem sumptuose edificavit de novo et funditus circundedit muro Fritzstrom[1] oppidum et castrum et turrim sancti Petri inibi pro defensione Rheni construi fecit.

Item similiter oppidum Renss circumdedit muro et munivit turribus. idem etiam archiepiscopus castrum Laten a Clivensi possessum per fors obtinuit. idem castrum Lynne[2] cum suo dominio ecclesie sue subdidit et adiecit, ubi 70 armigeros captivavit, quos in littore Rheni supra rotas gradatim poni fecit.

Idem etiam contra voluntatem ducis Juliacensis extra et infra muros oppidi Tulpetensis fortissimum castrum armata manu construxit, quod antea per Juliacensem comitem funditus destructum fuerat.

Idem etiam castrum et dominium in Euproede[3] apud Nussiam suis denariis ab illis de Randenrode comparavit et ecclesie Coloniensi in perpetuum acquisivit.

Idem castrum Poppelstorf pro suo et suorum successorum allodio comodo et quiete sumptuose edificari fecit preposito Bonnensi se aliqualiter opponente.

Anno 1386 Wipperfurdis est exusta, nuncupatum Belenbrant von Overrode.

Oct. 12. Anno domini 1412 altera sancti Gereonis etc. ussit Wipperfurdis, dictum Winrichs feierbrant.

1438. Respice mille decem C quater quater quoque septem
Oct. 1. Remigii festo cecidit nix, en memor esto,
Oct. 9. Que mox evanuit. Dionisius hanc renovavit.
Bl. 88a. || In die Luciae gestum Colonie.
1390 Dec. 13. Christi milleno nonageno C ter in anno
Cessante clero fit furor in populo.
Cives namque suas festinant claudere portas
Cogentes clerum divina resumere, rerum
Chartas signare quas non debet violare.
Ut vitam teneat, cantat chartasque sigillat
Ob metus causam, fit hoc totum sine pausa.
Non est auditum quod sancta Colonia ritum
Cleri sic fregit vi tanta nunc velut egit.
Item dictus Spulman doctor verbum fecit clero.

De guerra inter archiepiscopum Coloniensem et ducem Montensem. 1414.

MX cum quater I totidem C, numerus iste
Dat guerram binos durantem circiter annos

1. Heute Zons, unterhalb Cöln.
2. Latum und Linn, Kreis Crefeld.
3. Verschrieben. Gemeint ist Erprath. Vgl. Lacomblet IV, 40. Uebrigens kaufte Friedrich das Schloß vom Grafen von Virneburg.

Inter Montensem dominos et Coloniensem.
Pax in Aquisgrano fit mediante rege.
Ac gens Letare tussis magnum patitur ve.

1420.

Elisabeth sevit, mare crevit, Hollandia flevit[1]. Nov. 19.

Anno autem 1421 circa festum beati Bartholomei apostoli domini electores accipientes apostolica mandata cum regalibus civitatibus accesserunt Hussitas et Bohemos ad extirpandum eorum hereticas pravitates et magnum illis patriis et terris populoque intulerunt damnum et ipsi non parvum eque susceperunt incomodum. et quia rex Bohemie favebat Hussitis cum imperatore Romanorum[2] domini electores accepta licentia reversi sunt ad propria parva cum utilitate partis utriusque. post horum recessum Bohemi cum suis fautoribus intrarunt terras et dominia vicinorum suorum de Misnia et illis maxima intulerunt (heu) damna. Bl. 90b. Aug. 24.

Anno vero 1423 (alias 32)[3] domini consules alme urbis Coloniensis decreverunt magna cum deliberatione Judeos plene a sua civitate depellere et mandarunt eisdem ut infra certum tempus assignatum se pro eorum recessu disponerent et se cum omnibus pacifice et honeste componerent. quod sentientes Judei indilate scribentes domino imperatori lamentati sunt ipsorum expulsionem et recessum. sed imperator visis privilegiis alme urbis Coloniensis iuste non valuit impedire. hoc audientes Judei graviter domino archiepiscopo Theodorico conquesti sunt, quare dominus Theodoricus de Morsa locutus est dominis consulibus et scribendo etiam domino imperatori conatus est eos manutenere in Colonia. hec sentientes domini consules mox ad dominum apostolicum videlicet Martinum V. missis suis privilegiis et declarationibus intentum suum obtinuerunt, et sic preter velle Judei abscesserunt illo tempore. novit dominus scrutator cordium, si bonum fecit civitati[4].

Eodem anno [1424] post festum sancti Remigii conclusa est pax et concordia firmiter inter dominum archiepiscopum Theodoricum et inclytam urbem Coloniensem ita ut nec dominus archiepiscopus neque sui in dioecesi et extra sui ex parte quocunque colore quesito contra civitatem directe vel indirecte se opponere debeant, nec contra illa que in civitate aguntur sive cum Judeis expellendo vel recipiendo, seu de assisia sublevanda, et hoc augmentando aut diminuendo, aut Bl. 91a. Oct. 1.

1. Als Chronogramm gefaßt würde der Vers das Jahr 1320 ergeben. Richtig ist 1421, vgl. Rec. B S. 65 Anm. 1.

2. Die Stelle ist unverständlich und wahrscheinlich verdorben.

3. Das erstgenannte Jahr ist das richtige.

4. Wenn man aus dem Bericht der Koelh. Chr. Bl. 295a das aus der Rec. D Entlehnte heraushebt, so deckt sich der Rest fast genau mit der Würzb. Hs. Hier sieht man so recht deutlich, daß sie keine Uebersetzung der Rec. D und der Koelh. Chr. ist, sie würde dann gewiß nicht aus letzterer gerade die Sätze herausschälen, die in jener fehlen.

de quacunque re civitatis se intromittere quocunque modo, sicut postea ipsius domini archiepiscopi testatum [est] iuramentum, quando recipiebatur pro burgravio. et concordia ista servari firmiter debet etiam post mortem domini Theodorici archiepiscopi per 10 annos (quedam scripta et notata habent per 2 annos). et in huius rei fir- Bl. 91b. mitatem hoc est annexum, ut, si contingat || capitulum maioris ecclesie ponere aliquem manburnum patrie et dioecesis seu eligere, ut ipse electus seu constituendus ante omnia primo iurare ad sancta dei evangelia debeat servare hanc concordiam post mortem domini archiepiscopi cum omnibus suis pertinentiis. et si medio tempore (quod absit) aliqua evenerit controversia inter dominum archiepiscopum et urbem Coloniensem, protunc dominus archiepiscopus ad manus dabit trium honorabilium virorum, consimiliter civitas ad manus trium venerabilium civium suorum et incolarum, et predicti sex videlicet honorabiles si hanc rem sedare nequiverint, tunc civitas Tremoniensis se interponere debeat ad expensas succumbentis. hanc vero concordiam servabit dominus archiepiscopus cum civitate Coloniensi et fratre suo domicello Walramo, qui in ista concordia conclusus erat. hanc pacem et tranquillitatem partium sigillavit primo loco dominus archiepiscopus Theodoricus II. de Morsa et civitas sancta Coloniensis, capitulum maioris ecclesie et multi alii principes et comunitates, et lecta sunt publice ad sanctos apostolos. et ibidem publice iuravit dominus archiepiscopus servare firmiter omnia supradicta pro se et suis. consimiliter et civitas iuravit servare omnia suprascripta domino archiepiscopo, et placuit res ista toti comunitati. quoniam in successu temporis peiorata fuissent omnia, si permansisset ista invidiosa rixa, sed dei gratia per bonos viros iam sedata est.

Bl. 92a. Jul. 25. Eodem tempore [1425] circa festum sancti Jacobi per concordiam et colligationem alme civitatis cum principibus et dominis electoribus omnis moneta postposita est et in valore diminuta. ita in florenis 3 solidi subtracti erant, in scutis consimiliter et in parvis florenis 2 solidi, et in uno albo 2 denarii. iuxta quam concordiam promiserunt principes in suis terris servare in monetis, quod cito in suis fregerunt patriis, unde comunitati Coloniensi maximum accidit damnum et incomodum.

Bl. 92b. Mai 3. Eodem anno [1426] post festum inventionis sancte crucis dominus archiepiscopus Theodoricus sepenominatus ad Westphaliam cum suis equitavit vasallis ad sedem secreti iudicii in terra Merk[1] pro iustitia sibi administranda contra dominum ducem Clivensem seu pro eodem, qui tum iuxta scripta et promissa sua non comparuit ibidem. quare dominus archiepiscopus labores cum expensis amisit inutiliter.

Oct. 1. Eodem anno 26 ante festum Remigii dominus archiepiscopus Coloniensis cum multis principibus ducibus episcopis, scilicet Monasteriensi Hildesemensi et Bremensi ac ducibus Saxonie et Brunschwig

1. Mark?

et in numero convenerunt insimul ultra mille lancee, inter quos fuerunt bene 500 milites, volentes intrare terram Frisonum et illam depopulando spoliare. hec percipientes Frisones silentio illos in parte una || subintrare permiserunt et in altera parte quendam locum aquis Bl. 93a. clausum aperuerunt, et fere omnes submersi sunt, sed ibidem 6 principes permanserunt, ceteri iuxta posse effugerunt ac evaserunt.

Eodem mense martio [1427] sabbato ante festum annuntiationis März 22. virginis gloriose hora serotina quasi nona tanta orta est tempestas quoad choruscationes tonitrua et fulgura et consimilia, sicuti in estate unquam visa fuit, et per totam urbem fere per horam integram campane pulsate sunt. et quia martius totus erat calidus, iam piscatores multos ceperunt pisces pro quadragesima, qui omnes destructi per grandines et tempestates suffocati reiecti sunt ad aquas inutiliter.

Eodem anno [1427] in mense iulio tonna una hallorum valebat Bl. 93b. quatuor marcis et melior 6 vel 7 marcis.

Anno vero 1431 horribilis hyems et frigiditas magna fuit, ita ut Rhenus congelatus est et populus pertransibat. || et eodem anno Bl. 94a. aqua Rheni ita crevit et magna fuit, ut intraret ecclesiam monasterii in Seyne [1] et omnia cooperiret altaria ibidem posita.

Et eodem tempore [1435] vinum carum erat, ex quo quarta vini una valebat quatuor solidos. et in illis accidit diebus ut in tota urbe Coloniensi non haberetur venale vinum nisi in uno loco scilicet in porta Martis (Marpfortze), et quarta valebat 5 solidos. sed anno sequenti 36 erat in optimo foro vinum eo quod pro una quarta dabantur 8 denarii vel 1 solidus.

|| Anno 37 in septembri magna extitit bladorum caristia, quo- Bl. 94b. niam maldrum siliginis valebat 10 marcas et tritici 12 marcas. quo tempore accidit ut in die sancti Panthaleonis in urbe Coloniensi panis Juli 28. non haberetur venalis, quod mirum est audire. sed pistores inventi sunt rei et ut puto bene correcti, quia ex proposito illorum perverso actum fuit.

Eodem tempore libra butiri quatuor solidos [valebat] et libra boni casei consimiliter 4 solidos et quarta una sagminis 6 albos et quarta vini 3 vel 4 solidos.

Anno vero sequenti 38 vinum valebat 5 solidos et quatuor ad minus. et eodem anno magna extitit pestilentia undique per totam fere Almaniam.

Eodem anno in monasterio sancti Martini maioris dominus dux Adolphus de Monte obiit, altera Margaretae verius, alias in die cor- Jul. 15. poris Christi [2], qui tandem cum solemnitate per suos nobiles porta- Jun. 12. tus ad Rhenum etiam presentibus dominis consulibus honorifice eisdem associatis, ac ulterius in veteri conductus monte, ad sepulturam cum devotione positus ac tumulatus [est].

Anno 40 duo ex civibus notabilibus et incolis civitatis suspensi

1. Cistercienserinnenkloster Sayn oder Seyn, in der Nähe von St. Severin.

2. Richtig 1437 Juli 14. Vgl. Cöln. Jahrb. oben S. 175.

sunt, quorum unus plurimis annis extitit civitatis secretarius et scriba, alter vero tribus vicibus consul extiterat et faber erat. hi eorum de meritis iustificati sunt.

Eodem anno post ostensionem reliquiarum in Aquisgrano comes Morsensis frater domini archiepiscopi adduxit secum dominum ducem Burgundie Philippum in Coloniam, qui honorifice fuit susceptus per dominos consules et tandem solemniter tractatus per eosdem, et sibi ostensa sunt placita et forte etiam displicita.

Bl. 95b. Anno domini 50 magna fuit peregrinatio Romana, quoniam multi utriusque sexus accesserunt illac pro indulgentiis, et aliqualiter in via regnavit pestilentia.

Mai 28. Eodem anno feria V. post penthecostes tumultuoso[1] furente populo et in seditionem concitato in diversis locis alme urbis Coloniensis interfecti sunt 24 homines, quorum 4 interierunt in platea Eigelstein, presentibus quibusdam nobilibus scilicet domino de Limborch et Wernhero de Benesis, et duo alii prope portam Martis, duo vero prope crucifigeros, duo alii in foro piscium, et duo prope sanctum Lupum et sic usque ad numerum prescriptum. in alia charta que annos ibidem iuxta terrorem (?).

Bl. 96a. Anno 51 magna fuit in urbe Coloniensi pestilentia, unde || anno 52 celebrate sunt nuptie propter habitam pestilentiam, quod infra spatium precise unius anni computate sunt nuptie 4000 et ultra.

Anno 53 Turcarum rex maxima cum gente obsedit civitatem Constantinopolim, et tandem ipsam heu heu obtinuit et omnes utriusque sexus christianos interemit etiam masculis 15 annorum interfectis et ecclesias undique confregit, et proh dolor religionem nostram Christianam suis foedavit ritibus prophanis et totam quasi Gretiam occupavit.

In tabula pendente circa sepulchrum suum quod est ante sanctissimos tres reges situm in ecclesia Coloniensi[2].

Theodoricus erat formosus corpore, mente
Pulchrior et lingua dulcis in ore valens.
Presul Germanis nec erat in finibus actis
Magnificis maior et pietate prior.
Sub fidei signis petiit bis marte Bohemos,
Contra gentiles fortis in arma fuit.
Quis numeret belli subiit quos mille labores
Ecclesie rebus proque tuendo suos?
Amplificata nitet famosis patria castris,
Cesaris hinc Werdam, Blanckenberg inde vides.
Bilstein cum Fredeberg, Hornborg foelicibus armis
Magnificus presul addidit ecclesie.
Hic et iniquorum subvertit plurima castra,

1. tumulto Hs.
2. Einige Verse stimmen mit der noch vorhandenen Grabinschrift Dietrichs (Ennen, Der Dom zu Cöln 155) überein.

Arces predonum pravorumque manum.
Romanosque duos reges decorare corona
Contigit huic, opus hoc grandis honoris erat.
Ordinibus sacris vergentibus ad mala pessum
Hisque reformandis maxima cura fuit.
Huius et auxilio sancte sacer ordo Brigitte
Coepit in hac terra fructificare nimis.
Ut tua missa, dei genitrix o virgo Maria,
Quotidiana foret, istius ardor erat.
Inque suis castris statuit solamen egenis
Perpetuum multis magnificumque rogum [1].
Pluribus eternum meruit virtutibus evum,
Ergo sue laudes multa per ora volant.
|| Octenis lustris totidemque labentibus annis Bl. 96b.
Prefuit ecclesie pastor ubique bonus.
Ortus Morsa sui, Zonss est et origo sepulchri.
Quem, pater omnipotens, suscipe pace tua.
Annis iam mille per partum virginis actis 1463 Febr. 14.
Atque quater centum iungeque lustra decem
Et annos tresque decem, presul tunc optimus iste
Luce Valentini coelica letus adit.

Item anno 1448 feria III. post Matthei, que fuit Tecle [2], dux Sept. 24. Clivensis migravit ab hoc seculo. item anno predicto in aestate [fluvii?] fuerunt siccati.

Anno domini 1464 [3] ipso die Sancti Valentini obiit dominus Febr. 14. Theodoricus de Morsa archiepiscopus Coloniensis, quod patet in hoc metro:

noCte VaLentInI ConCVssIt Mors theodorICI.

Epitaphium domini Theodorici archiepiscopi Bl. 97b.
per dominum Theodoricum de Bercke compositum.

Anno milleno sex X tres C quater adde 1463 Febr. 14.
Mane Valentini in Zons de nocte beati
Mobile tunc corpus moritur, lachrymabile funus,
Exemplar, speculum, lux, laus, flos, fons bonitatum,
Norma sacerdotum, seculum plorat hunc fere totum.
Presul Agrippinus de Morss dominus Theodricus
Princeps magnificus, pastor bonus et reverendus,
Prodigus et gnarus, prudens, pius, undique clarus,
Magnanimus, dignus, clemens ac valde benignus,
Strennuus et iustus, elegans, leo, rite venustus.
Ampliat hic postes patrie, bellavit et hostes,
Subdidit hic oppida domuitque rebellia castra.

1. Rogus = donativum. Vgl. Ducange Gloss. ed. Henschel V, 791.

2. Thekla fällt Sept 23, es wird also wohl crastina zu ergänzen sein.

3. Dietrich starb schon 1463. Das Chronogramm ergibt 1465.

Clerum dilexit populumque peroptime rexit.
Sic trepidant reges eius unquam solvere leges,
Gestaque ferre sua nequeunt volumina magna.
Paderbornenses ac Westphalos et Colonienses
Quinquaginta minus uno pene rexerat annis.
Christo dignus erat, nunc pace bona quiescit.

Bl. 98a. || Aliud in eundem per dominum Schidewint compositum.

1463. eCCe Morte CadIt presVL theodorICVs agrIppe.
1467. eCCe patet natVs CaroLVs prInCeps noMInatVs [1].

Ropertus.

Sexagesimo secundo loco successit prefato domino Theodorico venerabilis et illustris Ropertus oriundus de nobili prosapia ducum Bavarie scilicet, sedens sub Friderico Romanorum imperatore, concorditer electus in capitulo Coloniensi. qui in principio electionis sue incoepit bene regere et dioecesim reparare, sed seductus per suos [consiliarios?] omnibus dioecesanis contra privilegia civitatum et oppidanorum ipsis violentiam intulit. tandem ab omnibus odio habitus inimicus ecclesie obiit in castro Blanckenstein miserabiliter a. d. 1478, quod patet in hoc versu sequenti psalmum:

stant dIes eIVs paVCI et epIsCopatVM eIVs aCCIpIat aLter [2].

Sepultus in Bonna apud altare sancti Stephani protomartyris. hic patriam Coloniensem in inimicorum manus tradidit et eandem duci Burgundie supportavit devastandam.

Jul. 27. Anno 1465 in nocte septem dormientium ussit Wipperfurdis, appellatum Buircholtzbrant.

Epitaphium eiusdem Roperti.

Bl. 98b. Anno domini 1480. 26. mensis Julii obiit || reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Ropertus archiepiscopus Coloniensis. cuius anima requiescat foeliciter amen.

Hermannus IV. pacificus lantgravius Hassie, annis 28 mensibus 2 diebus 14.

Sexagesimo tertio loco accessit ad cathedralem sedem Coloniensis ecclesie illustris et magnificus princeps dominus Hermannus, landgravius Hassie, prepositus Aquensis, canonicus ecclesie Coloniensis et decanus sancti Gereonis, ipse quidem anno 1472 fuit assumptus in gubernatorem ecclesie et patrie Coloniensis per Fridericum imperatorem licet inimicis resistentibus.

Item predictus dominus Hermannus electus est concorditer in

1. Soll sich wohl auf den Regierungsantritt Karls des Kühnen nach dem Tode seines Vaters (1467) beziehen.

2. Das Chronogramm ergibt 1477. Er starb aber erst 1480, wie auch unten angegeben wird.

ecclesia Coloniensi a. d. 1480 in crastino Laurentii, que est 11. mensis augusti, ut patet in verbis sequentibus data:

herMannVs[1] LantgraVIVs eLeCtVs est In CrastIno LaVrenCII. 1480 Aug. 11.

|| Item anno domini 1488 dominica esto mihi que tunc cecidit in diem 14. mensis februarii, reverendissimus in Christo pater ac dominus dominus Hermannus etc. archiepiscopus intravit[2] civitatem Coloniensem cum maxima solemnitate ut moris est, et equitaverunt secum illustres domini Wilhelmus dux Juliacensis et Montensis et Johannes dux Clivensis et comes Marchie et unus ex lantgraviis Hassie adhuc adolescens. Bl. 99a.

II.

Lateinische Reimchronik 1081—1472.

(Hs. der Kgl. Bibl. zu Berlin, Lat. in quart. 4. Bl. 221a—228b. Pap. 15. Jahrh. Vgl. Einl. S. 11).

1081. De inchoacione Carthusiencium. Bl. 221a.
Annus millenus fuit octogenus et unus,
Quo fuit a Bruno ceptus Carthusius ordo.
1130. Annis nongentis ter denis atque ducentis Ann. Agripp. 736.
Renus siccatur, sicco pede transpeditatur.
1260. Mille ducentenis sexaginta fuit annis
Limpharum saltus communis Renus et altus.
1263. Mille ducentenis tribus et cum sex quoque denis (1267)
Lanificum populus fuit Agrippe superatus.
1264. CoLLen IVdeI perIerVnt barthoLoMeI[3]. Aug 24.
1270. Anno milleno duo CC cum septuageno (1268)
Muros Colonie tunc hostes subfodiere.
1277. M duo CC simul X septem numeres decies sex
Comes de Juliis morte feritur Aquis[4].
1286. Cristi milleno bis centeno quoque seno
Ac octogeno flumina magna lego.
|| Anno milleno ter C dempto duodeno Bl. 221b.
Lis est audaci genti Worinch Bonifaci. 1288 Jun. 5.
1288. Octo milleno bis CC simul octuageno
Fit bellum Worinch, capitur quoque presul Agrippinch.
1296. M duo CC quater X dum scribitur L simul et sex
Vertitur a Marcka Riclenhusen soliarca[5].

1. In der Hs. steht Laurentii.
2. intrans Hs.
3. Doch wohl Verwechslung mit der genau auf den gleichen Tag fallenden Judenverfolgung von 1349.
4. Von gleicher Hand grani beigeschrieben.
5. Vgl. Anon. Chron. bei Wuerdtwein, Nova Subs. XII, 336.

1305. Annis post mille trecentis addito quinque
März 16. Est glacie Renus Heriberti lumine plenus.
1313. MC ter X duplex tria iunges sprin (!) viget et lex
Surgit passagii, currunt fratresque marini.
1315. Annis ter quinque ter centum iungito mille
Magna fames viguit morteque [1] non caruit.
1316. Anno milleno ter CCC sexto quoque deno
Magna fames vere per terram morsque fuere.
Non prius audivit homo talia qui modo vivit.
1318. Octo milleno trecentenoque deno
Obsessam Brulam mittes (!) Agrippe redemptam.
Bl. 222a. || 1320. Anno milleno trecentenoque vigeno
Destruitur castrum Vreggen vi Colonientum.
1324. MC ter X duplex dum scribitur I que quadruplex
Volmesteyne gemo victum de rege Bohemo.
1330. Anno milleno tricentenoque trigeno
Optima sunt vina, datur ovo singula quarta.
1331. Uno cum tria C ter denis addito mille
Intrant clam duri Riclenhusen nocituri.
1335. Annis millenis ter denis quinque tricenis
Oct. 28. Flat ventus valide Symonis atque Jude.
1338. Mille trecentenis ter denis additur octo
Edwart Anglorum rex vidit corpora magorum.
Bl. 222b. 1339. X triplexque novem MC tria teste per omen
Strages que fatur Slusis bello celebratur.
Ann. Agripp. 73a. || 1342 [2]. Anno milleno C ter bis I quadrageno
Jul. 25. In Jacobi festo magne lymphe memor esto.
Tuncque fuit Karolus quartus rex ipse Bohemus
Bunne Romanus a principibus coronatus [3].
1344. M tria C quater X quatuor bellum tibi dicit,
In Riclenhusen Petrum quo schacea [4] vicit.
1346. Anno milleno quater X tria C quoque seno
Prostratur cecus Johan rex morte Bohemus.
1347. Anno milleno quater X septemque triceno
Gens Leodi primo pugnando vicit, et ymo
Hic populus duro corruit in gladio.
1349. dIsCVrrVnt fratres CVM VeXILLIs qVIa neX est.

De eodem. 1349.

MC ter L minus I mors ingwine fortis habetur,
Seque flagellat ibi gens multa, tamen prohibetur.

1. morte qua Hs.
2. Aus 1344 verbessert.
3. Karls IV. Krönung fällt erst 1346.
4. Am Rande ist beigefügt: arma de Marcka. In der That führte Mark das Schachbrett, Kurcöln den h. Petrus im Wappen.

Et simul hoc tempore Walramus presul Agrippe
Parisius moritur spaciandi gracia quippe [1].
|| 1350. MC ter L primus quinquagenus iubileus Bl. 223a.
Fit Rome, pridem centenus qui fuit idem.
1351. MC ter L simul I sunt Servati prope visi Mai 13.
Fructus maturi florentes uvaque botri.
Solque suo radio siccat aquas nimio.
1352. MC ter L que duo duo canonici generosi
Intereunt [2] gladio quasi civibus anteposi [3].
1354. MC ter L quater I Grypinchoiff continua vi
Pacis iurate cecidit, gaudent quoque strate.
1356. Mille trecentenis sex annis quinqueque denis
Viribus Anglorum capitur rex Francigenorum.
1357. MC ter L septem Karolus rex cesar Agrippe
Adveniens tacite, quia non veneratus honeste,
Irascens abiit, donec honore redit.
MC ter L septem nonarum mense novembris 1357 Nov. 5.
Festo Primi Fe [4] Dinslach ruit hostibus igne [5].
|| 1360. Cum sexageno tria C decies deca deno Bl. 223b.
Motus terreni sunt circa iacencia Reni.
1361. Mille trecentenis uno cum sex quoque denis
Ignibus tunc ether totusque refulserat aer.
1362. Anno milleno tria C simul L duodeno
Cernitur coeus cometes forteque frigus.
Et moritur presul Wilhelm, sedes manet exul.
Jo de Virneburgh a de Marcka per Adol [6]
Eligitur sed preficitur post ceditur inde
Engel de Marcka per Engelbertum per Co [7]
Preficitur sed negligitur que minatur (?) abinde,
Donec fit verus electus ad hoc Fredericus
De Sarwert genitus ecclesie dominus.
1363. LX et tria C quibus adicies tria mille
Rex hilaris Ciprie tres reges vidit Agrippe.
1364. Mille trecentenos quatuor dic sex quoque denos
Dani rex sanctos visitat ipse magos.
|| 1366. LXM que C ter sex pacis vi generalis Bl. 224a.
Hemmersbergh pariter cadit et vis fit capitalis.

1. Weil er sich aus seinem Bisthum entfernt hatte?
2. Sehr undeutlich geschrieben, es scheint interemunt gelesen werden zu müssen.
3. Von späterer Hand in antepositi geändert.
4. Statt Felicis.
5. Diese Verse mit dunklerer Tinte von ähnlicher Hand am Schluß der Seite beigeschrieben.
6. Johann von Virnenburg und Adolf von der Mark.
7. Statt Cono. Am Rande beigefügt: de Valkesteyn archiepiscopum Treverensem. Ein vernünftiger Text wird sich an dieser auf die Wirren des Cölner Erzbisthums zwischen Wilhelm v. Gennep und Friedrich v. Saarwerden bezüglichen Stelle schwerlich herstellen lassen. Vermuthlich war sie schon krank, als sie der Feder des Dichters entfloß.

1367. Cum sexaginta septem fac mille trecenta
Dec. 14. Monstravit magnos Lucie crastina ventos.
1368. LXM tria C semel octo presul Agrippe
Engelbert moritur. clerus post inquietatur.
Exit. cessatur a divinis. revocatur,
Ablatumque datur, inde quies oritur.
Et simul in boreis cometes splenduit horis[1].
Rex Daci regno pellitur a proprio.
1369. LXM que novem tria C nota proprietatem
Arensbergensem factam modo Coloniensem.
1371. C tria milleno primo cum septuageno
Bella Gastwilre[2]. Brabant Gelre Juliique
Conflixere duces. capitur, moritur, manet ensis.
Fullonum regimen Agrippe concipit amen[3].

Bl. 224b. || De eodem. 1371.

pentha Leo CapItVr Leo stat Leo fLos tVMVLatVr.

De eodem. 1371.

reX geLrI VICIt Contra brabant thIMo[4] dICIt.

1372. LX milleno tria C pariter duodeno
Sarwerdenensis Fredericus Coloniensis
Delet post Nuwenar Helpsteyn Garstorpque lupanar.
Rodesbergh luit. Mertznich igne ruit.
1373. Mille trecentenis tribus et cum septuagenis
In Penthe[5] summa celebratur a cardine missa
Sixtini Symone[6] templo Colonie.
1374. hInC gens Mappata saLIt eX fVrIa CrVCIata.
1374. MC ter a domino quater anno septuageno
Janua cum februo[7] nocet undique flumine pleno.
1397. Mons CadIt eX CLIVIs IVnI sep.[8] eXCVte sI VIs.

De eodem. 1397.

dVX In qVa CeCIdIt LVX MIChI dIra fVIt.

Bl. 225a. || 1400. Mille quadringentis annis mirando recentis
Regno privatur Wenceslaus, reprobatur.
Rex novus eligitur Ropertus et arte politur.
Jan. 6. 1401. Postque coronatur dum lux regum celebratur,
Quem regno iunxit presul Fredericus et unxit.

De obitu Theoderici comitis de Marcka fratris Engelberti comitis de Marcka.

eCCe doMICeLLVs. 1406.

1. Statt oris?
2. Statt Basweiler.
3. Statt finem.
4. thymo Hs.
5. Statt in pentecoste.
6. Der Cardinal Simon tituli s. Sixti.
7. Januarius cum februario.
8. Bezieht sich auf das Treffen bei Cleve 1397 Juni 7.

1408. aLgor MarCeLLI dat stare fLVenCIa renI. Jan. 16.
De bello Leodiensi 1408. Sept. 23.
LeodIVM CeCIdIt teCLe.
1415. M semel in festo hoc dicas C quater esto
Constans concilium dans X et quinque benignum.
Tunc gens expressit quod papa dolose recessit.

De ortu ducis Johannis Clivensis.
LaVs eIVs In eCCLesIa sanCtorVM. 1418.
|| 1420. Anno milleno quadringentoque vigeno Bl. 225b.
Adolph dux Clivis Ropertus dux quoque Montis
Marci quinta die Werdam tunc undique dire
Vallant obsedunt. novembris quarta recedunt.
1432. Renus degelatus [1].
hVnC bLa [2] soLVebat qVeM feLIX CongLVtInabat. Febr. 3.
1434. septIMa ConCVssIt oCtobrIs noX VIoLenta Jan. 14.
edes et pLantas Vento qVo non patet etas.
1437. Anno milleno quadringent sepque trigeno
Adolph Montensis moritur dux Juliacensis
Margrete. Grardus succedit et efficitur dux. Jul. 13.
1443 [3]. soLVItVr a petro [4] qVeM pergIt pLebs pede sICCo. Febr. 22.
nIX grandIs festo pVrI [5] CadIt In Venerando. Febr. 2.
|| 1444. tVICIVM IVnI qVarto rVIt Igne kaLendas, Bl. 226a. Mai 29 (?).
CLIVenses Vastant, hebreos dIre CapIstrant.
1444. eX VI MoX CrIstI VICIt broICk VIs theodrICI.

De bello Juliacensi inter Gerardum ducem Montensem et ducem Gelrensem Arnoldum. 1444.
ad te CLaMaVerVnt et saLVI faCtI sVnt.
In te speraVerVnt et non sVnt ConfVsI.
1444. Anno milleno quater [6] et C quartque trigeno
Hiisque decem iunge condormit primo Sophie
De Louffbergh nate [7] festo Kathrine beate Nov. 25.
Grardus Montensis necnon dux Juliacensis.
1447. M quater X numeres septem cum C quater addes
Decima nona die iuli tunc presul Agrippe
Zusatum vallat. dux Clivis civibus astat.
Hostes prosternunt, turres et menia scandunt,
Recedunt lesi confusi suntque Bohemi.
|| 1448. Anno milleno quadringento simul octo Bl. 226b.
X quater hiis iungo migrat ab hoc seculo

1. Renus deg. am Rande, wie es scheint von etwas späterer Hand.
2. Statt Blasius.
3. Am Rande Renus, wohl von etwas späterer Hand.
4. Vermuthlich Petri Stuhlfeier gemeint.
5. Statt purificationis.
6. Scheint aus quatuor geändert zu sein.
7. Sophia von Sachsen-Lauenburg. Gemäß Cohn, Stammtafeln 212, fällt ihre Heirath erst 1445.

Adolphus primus dux Clivis Graiffe sepultus
Sept. 23. In Tecle festo. deus alme sibi memor esto.
1451. nVnc MontIs terra qVIa VendItVr Vt sIne gVVerra
postea sIt CrIste tVa pLebs hoC postVLat a te.

De anno iubileo in Colonia 1452.

Anno milleno quadringentoque secundo
Lustra decem iungo veniam dat Clonia mundo.
1453. aL gent MaCh sICh phILIps beCLagen.
1454. C quater M numeres post L simul I quater addes
Juli 19. Arseniique die lis Vaerler dicitur esse,
In qua fuit victus [1] de Bronswyck dux Fredericus.

De ortu primogeniti ducis Grardi Montensis qui dictus est Wilhelmus. 1456.

Jan. 9. feLIX eCCe dIes post reges terCIa fVLget:
paX datVr atqVe qVIes, MontIs noVus orItVr heres.

Bl. 227a. || De ortu filii secundi. 1457.

Febr. 22. Anno milleno quater et [2] C Pe cathedrato [3]
L sep [4] adde quia de Grardo deque Sophia
Adolph Montensis oritur dux Juliacensis.

1458. De ortu primogeniti ducis Clivensis.

eX CLIVIs natVs aprILIs terCIa dena,
eXVrgens prIMVs de dVCe Io [5] genItVs.
Sept. 20. 1461. C quater M simul IIX profestque Mathei
De Clivis Grardus comes de Marcka vocatus
Decessit Sweirte [6]. deus alme sibi miserere.
1472. CCCC quater M annis bis II cum septuagenis
Kerpen Henricus februi quart iste sacerdos
Sepulture loco, proch dolor! occiditur [7].
1465. De captivitate Arnoldi ducis Gelrie per filium.
CoCVs est CVM Lepore CaptVs. 1465.
Item. peCCaVI In ConspeCtV aLtIssIMI 1465.
Bl. 227b. || 1463 [8]. C quater M numeres LX et tres superaddes
Febr. 14. Nocte Valent [9] quippe venerandus presul Agrippe
De Moirsse genitus Fritzstroim [10] moritur Theodricus [11].

1. Durchstrichen. Von anderer Hand darunter: captus.
2. quater et aus quatuor verbessert.
3. Petri Stuhlfeier.
4. Statt septem.
5. Statt Johanne.
6. Schwerte.
7. Diese und die folgende Notiz von anderer, jedoch ähnlicher Hand.
8. Erste Hand.
9. Statt Valentini.
10. Zons, unterhalb Cöln.
11. Folgen unbedeutende Notizen von verschiedenen Händen des 15. und 16. Jh.

VI.

Die cronica van der hilliger stat van Coellen.

1499.

Einleitung.

Name des Verfassers.

Wer der Verfasser der im Jahre 1499 bei Johan Koelhoff gedruckten 'Cronica van der hilliger stat van Coellen' war, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen: das Buch selbst nennt den Namen nicht, gleichzeitige Nachrichten sind nicht vorhanden, die späteren lauten widersprechend.

Einer freundlichen Mittheilung des Hrn. J. J. Merlo in Cöln verdanke ich eine Notiz, die sich in einem jetzt nicht mehr auffindbaren Collectaneenheft des durch umfassende Sammlungen zur cölnischen Specialgeschichte hochverdienten Stiftsvicars Blasius Alfter befand. Es hieß hier in einem de Chronico Colon. germanico überschriebenen Abschnitt: 'Huius author laudatur in fine huius chronici manuscriptum Johan Stump van Reymbach wonende zo Gülich up dem Weydtmart hait dise chronica colligert ind vergadert usser 11 geschriven cronicenbücher im jar 1499. willicher boicher eyn hat her Arnolt Bruwiler im jar 1543 do burgermeister 1515 (!)'. Alfter scheint also am Schluß eines gedruckten Exemplars der Chronik eine handschriftliche Notiz des 16. Jahrhunderts gefunden zu haben, ein gewisser Johan Stump van Reymbach (Rheinbach), der zu Cöln in der Herberge Jülich auf dem Waidmarkt[1] wohnte, sei der Verfasser, eine seiner handschriftlichen Vorlagen befinde sich noch im Besitz des Arnold Brauweiler, der seit 1516 wiederholt, auch 1543, Bürgermeister von Cöln war[2].

In den handschriftlichen Nachträgen, mit welchen der fleißige Caplan Forst († 1834) sein jetzt auf dem Cölner Stadtarchiv befindliches Exemplar von Hartzheim's Bibliotheca Coloniensis versah, findet sich zu S. 59 die ex scriptis F. C. G. Hillesheim (Domherr in Cöln)

1. Vgl. Ennen, Gesch. III, 462. 574. De admiranda magnit. Coloniae 638.
2. Bürgermeisterlisten bei Gelenius,

entnommene Nachricht: dicitur quod author fuerit aedituus et ludimagister s. Martini minoris.

Beide Angaben sind vereinigt in der Angabe Büttgen's [1], der Verfasser, Johan Stump von Rheinbach, sei Ludimagister in klein St. Martin gewesen und habe auf dem Waidmarkt gewohnt.

Damit aber stehen andere Behauptungen — abgesehen von solchen, die den Verfasser direct als anonymus bezeichnen [2] — in Widerspruch. Im Vorwort seiner Ende des 16. Jahrh. verfaßten Civilium rerum memoria dignarum civitatis Ubiorum commentarii [3] klagt Stephan Broelman, die Geschichte seiner Vaterstadt habe noch keinen würdigen Bearbeiter gefunden, und fährt dann fort: Nam quod in manibus plerorumque civium est vernaculi chronici volumen noti (noti scheint von anderer Hand beigeschrieben zu sein, dann Lücke bis zum Schluß der Zeile) Hamelmanni dominicani (diese beiden Worte durchstrichen) coenobitae, ecquid hoc nomine dignum habet? Von anderer Seite wird dies bestätigt. Forst theilt an der bereits erwähnten Stelle einige 1620 geschriebene Notizen ex archivio S. Martini minoris mit, in welchen es heißt: Chronicon Coloniense edidit anno 1499 dominicanus quidam Hamelmannus nomine. Der A. Milmanus endlich, der in der Wadding'schen Ausgabe der Opera Johannis Duns Scoti (Lugd. 1639 fol.) I, 20 [4] als Herausgeber der Chronik genannt wird, ist doch wohl nur ein Doppelgänger Hamelmann's.

Man kann sich weder für Stump noch für Hamelmann entscheiden. Für jenen spricht das relative Alter der von Alfter überlieferten Nachricht, für letzteren ließe sich allenfalls die Animosität geltend machen, mit welcher die Chronik (Bl. 248[b]) eine den Dominicanerorden verletzende Volkssage zurückweist, während der Gebrauch des Sprüchleins Quicquid agit mundus monachus vult esse secundus (Bl. 178[b]) wieder wenig zu einem Ordensangehörigen paßt. Jedenfalls war er Kleriker, da er sich wiederholt (Bl. 51[a]. 176[a]) den Laien gegenüberstellt.

Ob er ein geborener Cölner war, ist fraglich. Bl. 51[a] wird erwähnt, die lateinischen Benennungen einiger Cölner Kirchen würden im dortigen Dialekt bis zur Unkenntlichkeit entstellt, dann heißt es weiter: 'ich enkunde zo dem eirsten niet wissen, wat namen dat waren of wairup

1. Brewer, Vaterländische Chronik, Jahrg. 1826, 591.

2. So Gelenius, De adm. magn. Col. 99. Crombach in der Vorrede zu seinen gegen Ende des 17. Jahrh. geschriebenen Annales Colonienses, Stadtarch. Msc. A II 18.

3. Stadtarch. A II 17.

4. Das Citat nach Potthast, Wegweiser durch die Geschichtswerke des europ. Mittelalters, Suppl. S. 64.

dat ginge, bis achternae dat ich merkte, dat si alsus contrafeiten die latinschen wort'. Will man die Worte 'wairup dat ginge' dahin erklären, er habe anfangs gar nicht gewußt, welche Kirchen unter den vulgären Bezeichnungen verstanden seien, so würde 'zo dem eirsten' als 'in der ersten Zeit meines Aufenthalts in Cöln' zu fassen sein, doch läßt sich die Stelle auch so deuten, er sei erst allmählich zum etymologischen Verständniß der corrumpierten Namen gekommen. Jedenfalls hat er lange Zeit in Cöln gelebt. Dafür spricht seine genaue Localkenntniß, die häufige Bezugnahme auf mündliche Ueberlieferung, speciell seine genaue Bekanntschaft mit Männern, die in Cöln ihren dauernden Wohnsitz hatten. So bezieht er sich auf Mittheilungen des Carthäusers Werner Rolewink (Bl. 35ª. 176ᵇ) und des Buchdruckers Ulrich Zell (Bl. 312ª), wir hören (Bl. 336ª), daß er 'zom dickermail' den Vorträgen des Predigers und Juristen Nicasius von Mecheln beiwohnte, der bereits 1492 (Bl. 339ª) in Cöln starb, und die eingehenden Nachrichten über die Familie des Gröninger Gelehrten Johan Canter (Bl. 336ª) lassen sich am besten aus seiner Bekanntschaft mit einem in Cöln lebenden Sohne desselben erklären.

Ehe wir zur Untersuchung der Chronik selbst übergehen, bleibt eine häufig discutierte Vorfrage zu erledigen: ist die Ausgabe von 1499 die einzige oder nicht? Schon 1733 spricht Maittaire[1] von älteren Ausgaben der Jahre 1489 und 90. Bald darauf erwähnt Hartzheim[2] solche von 1489, 90, 94, 99; die letzte sei allgemeiner bekannt, und man nenne sie deshalb auch oft als die einzige. Uffenbach[3] will auf dem Stadthaus zu Harlem ein Exemplar mit der Schlußbemerkung gesehen haben: 'ind hait gedruckt mit grossem ernst en flyß Johann Koelhoff burger in Coellen ind vollendet up sent Bartholomeus avent in (!) des hilligen apostels anno 1489'. Der Cölner Jurist Hamm[4] nennt 1490 als Druckjahr. Heinecken[5] erwähnt Ausgaben von 1493 und 1496 als auf der kurfürstlichen Bibliothek zu Dresden befindlich. Endlich beschreibt v. Arnoldi[6] ein Exemplar der oranischen Bibliothek, in welchem der

Angebliche ältere Ausgaben.

1. Ann. typogr. (Ausg. von 1733) I, 528. 698. Da mir diese Ausgabe nicht zu Gebote stand, citiere ich nach Potthast, Wegweiser 244. Nach Arnoldi im Archiv der Gesellschaft III, 383 'bezieht sich M. nur auf ein Exemplar in der Scriverschen Bibliothek, ohne zu sagen, ob er es selbst eingesehen habe'.

2. Biblioth. Colon. (1747) 59.

3. Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen Holland und Engelland (Ulm 1754) III, 505.

4. Synchronographia scriptorum Ubio-Agripp. (1766) 141.

5. Nach Panzer, Annalen der älteren deutschen Litteratur (Nürnberg 1788) I, 241. Panzer erklärt die Angabe für gänzlich unglaubwürdig.

6. Im Archiv der Gesellsch. III, 381.

Schluß von Bl. 346 an fehlte, auf dem Titel aber die von alter Hand geschriebenen Worte standen: 'bei Dan (!) Koelhoff 1490'.

Trotz all dieser Versicherungen ist die Ausgabe von 1499 als einzige zu betrachten. Sämmtliche von mir auf den verschiedensten Bibliotheken eingesehenen Exemplare reichen bis zu diesem Jahre und haben am Schluß die Bemerkung: 'vollendet up sent Bartholomeus avent des hilligen apostels anno vurß' (vurschreven), also 1499. Das Zeugniß Uffenbach's, das bestimmteste von allen, richtet sich selbst: es wäre doch mehr wie auffallend, wenn seine ältere Ausgabe genau am gleichen Tage, nur zehn Jahre früher, als die von 1499 vollendet worden wäre, und wenn sie, was Uffenbach bezeugt[1], die Stelle über Erfindung der Buchdruckerkunst gerade an derselben Stelle (Bl. 311 und 312) wie diese hätte. Ohne Zweifel fand Uffenbach die falsche Jahreszahl beigeschrieben oder er hat sie selbst statt des 'vurß' eingesetzt. Arnoldi würde sich wahrscheinlich sofort von seinem Irrthum überzeugt haben, hätte er nur nachgesehen, ob auf Bl. 345 seines defecten Exemplars die Erzählung wirklich noch nicht über das Jahr 1490 hinausgediehen oder aber, wie in allen mir bekannten Exemplaren der Fall ist, schon bei 1497 angekommen war. Reine Behauptungen, wie die von Hartzheim und Hamm, können keinen Anspruch auf Berücksichtigung erheben. Offenbar verdanken die älteren Ausgaben ihre Entstehung lediglich dem Umstande, daß das Druckjahr am Schluß nicht ausdrücklich genannt war, und ganz richtig meint Clement[2]: C'est ce vilain mot de vursz, qui a répandu tant de ténèbres sur la date de cette édition. Vollständige Exemplare sind heute ziemlich selten und waren es vermuthlich schon seit längerer Zeit. Wenn nun beispielsweise die Blätter 340—349 fehlten, so fand man Bl. 339^b als letzte Jahreszahl 1494 und setzte den Druck in dieses Jahr.

Zeit der Abfassung.

Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Chronik selbst meistens allerdings 1499, häufig aber auch ein älteres Jahr als das gegenwärtige bezeichnet[3]. So finden wir einmal (Bl. 212^b) 1490, dreimal (143^b. 145^a. 226^a) 1491, auch wird zweimal (324^a. 329^a) die Münzwährung von 1494 notirt, fünfmal (254^b. 268^b. 270^b. 278^b. 338^a) 1495, zweimal endlich (272^b. 328^a) 1496. Man könnte an Druckfehler denken, um so mehr, als wiederholt (Bl. 212^b. 254^b. 278^a) die Zahl 1499 fast neben einer älteren steht. Aber an mehreren Stellen ist diese An-

1. A. a. O. 506.
2. Biblioth. curieuse historique et critique (Leipsic 1757) VII, 225.
3. Schon Clement a. a. O. 224 hat auf eine derartige Stelle hingewiesen.

nahme durch den Zusammenhang unbedingt ausgeschlossen, so Bl. 143ᵇ und 145ᵃ, wo die Anwesenheit König Maximilians in Cöln 1494 im Präsens, an ersterer Stelle sogar mit der Wendung ‘nu dit jair anno domini 1494 as ich daevan schrive’ erwähnt wird, so 328ᵃ, wo der Chronist der Herzogin Katharina von Geldern, die Anfang 1497 starb [1], zu 1496 als einer Lebenden gedenkt. Bl. 268ᵇ wird berichtet, die Schloßbrücke zu Andernach sei ‘nu zer zit anno 1495’ abgebrochen, und später (344ᵃ) hören wir zum Jahr 1496 von ihrer Wiederherstellung. Ebensowenig kann die Richtigkeit der Zahl 1495 bei der Stelle über die Entscheidung der Kurfürsten in der geldrischen Erbfolgefrage (338ᵃ) bezweifelt werden. Daß 1499 und frühere Jahre nebeneinanderstehen, darf nicht befremden. Der Verfasser begann seine Arbeit spätestens 1494 — wenn wir nämlich das ganz vereinzelte 1490 als Druckfehler betrachten — und war jedenfalls bis Mitte 1499 (vgl. 350ᵃ) damit beschäftigt, also noch während des am 23. August abgeschlossenen Drucks. Es scheint sogar, als habe der Setzer auf später in den Satz einzufügende Nachträge Rücksicht genommen, wenigstens findet sich auf den letzten Blättern einigemal ein freier Raum. Bei der Schlußredaction wurde dann regelmäßig das Jahr 1499 eingesetzt, nur an vereinzelten Stellen blieb eine ältere Jahreszahl stehen.

Druckverschiedenheiten.

Obwohl also die Ausgabe von 1499 unzweifelhaft die einzige ist, so zeigen sich doch in den einzelnen Exemplaren Druckverschiedenheiten. Ob wirklich in der ‘älteren Ausgabe’, die v. Arnoldi beschreibt, ‘die eingerückten Holzschnitte größer, die Titel in ihrer äußeren Gestaltung unähnlich’ sind, ob wirklich eine ‘Verschiedenheit der Blätterzahlen, wodurch auch der Druck auf den Seiten nicht übereinstimmt’, vorhanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Für die Angabe Hain's [2], ein von ihm eingesehenes Exemplar habe Bl. 57ᵃ—59ᵃ typis inscriptionibus et abbreviaturis Abweichungen gezeigt, konnte ich keine Bestätigung finden. Richtig bemerkt Hain den Wechsel des Holzschnitts Bl. 247ᵃ, wo vor dem Abschnitt über Heinrich von Luxemburg bald das Bild eines Kaisers, bald das eines Königs erscheint. Am bedeutendsten sind die Verschiedenheiten auf Bl. 333. Außer zwei schon von Hain notirten Stellen über die Niederlage des Pfalzgrafen beim Cölner Turnier und über die Hauptleute Kaiser Friedrichs III. finden sich hier noch etwa

1. Nach der hs. Chronik des Carmeliterklosters zu Geldern starb sie 1497 am Tage vor Pauli Bekehrung (Jan. 24). Freundliche Mittheilung des Hrn. F. Nettesheim in Geldern.

2. Repertor. bibliogr. n. 4989.

20 Abweichungen orthographischer Natur[1]. Dabei ist zu beachten, daß in denjenigen Exemplaren, in welchen Bl. 333[b] die starken Ausdrücke über Friedrich 'ind der konink bleif... zomail sere' fehlen, Bl. 333 statt eines anderen eingeklebt ist. Endlich finden sich noch zerstreut, so Bl. 311[b] und 348[b], kleinere Differenzen, und zwar nicht so, daß sich nach ihnen sämmtliche Exemplare in zwei Klassen eintheilen ließen: es kommt vielmehr vor, daß einmal zwei Exemplare gegenüber einem dritten übereinstimmen, während sie an anderer Stelle von einander verschieden sind. Im Ganzen genommen sind diese Abweichungen sehr geringfügig und offenbar nur bei der Correctur entstanden. Massen von Druckfehlern, namentlich in Zahlen, sind allen Exemplaren gemeinsam. Die von Potthast[2] bezweifelte Identität der Titelblätter muß festgehalten werden. Potthast bemerkt, der Titel laute bald 'Cronica van der hilliger stat van Coellen', bald 'Cr. v. d. h. stat Coellen', fügt aber selbst bei, ein Berliner Exemplar habe beide Titel, den einen vor, den andern hinter dem Register[3]. Ursprünglich war dies doch wohl bei allen Exemplaren der Fall, später ist der eine oder andere Titel entweder durch Zufall verschwunden oder von Liebhabern typographischer Seltenheiten ausgeschnitten worden.

Quellen der Chronik.

Seine Quellen, die ich zur besseren Uebersicht in fünf Abtheilungen behandle, hat der Autor theils in der Einleitung Bl. 4[b], theils an zerstreuten Stellen, theils gar nicht genannt. Bei den im Quellenverzeichniß Bl. 4[b] ausdrücklich genannten Schriften stelle ich das Citat jedesmal an die Spitze des betreffenden Abschnitts.

A. Weltchroniken, Papst- und Kaisergeschichten.

Uis der cronica Sigiberti. Die Chronik des Sigebert von Gembloux (Mon. Germ. SS VI, 300) ist sonst nirgendwo genannt. Sie ist, namentlich für die deutsche und die Kaisergeschichte, sehr häufig, aber immer für kleine Stücke, verwerthet. Außer Sigebert selbst scheint auch die Fortsetzung des Anselm von Gembloux (Bl. 166[a]) und das Auctarium Affligemense (Bl. 173[b]) vorgelegen zu haben.

1. Im Text ist hier wie stets ein Exemplar der Hof- und Staats-Bibl. zu München zu Grunde gelegt. Die Abweichungen anderer sind unter den Varianten angeführt.
2. Wegweiser S. 244.
3. Potthast erwähnt auch, das Titelbild des ersten Titels sei coloriert, das zweite schwarz. Colorierte Bilder finden sich in Exemplaren der Koelh. Chr. häufig, die Farben sind aber stets mit der Hand, wohl vom Eigenthümer, aufgetragen.

In ähnlicher Weise ist Ekkehard's Chronicon universale (Mon. Germ. SS. VI, 33), aber nicht so oft, benutzt. Citiert wird er nicht, doch ist der Zusammenhang an vielen Stellen, zuletzt Bl. 162b, unverkennbar. Vielleicht ist Ekkehard unter dem im Quellenverzeichniß aufgeführten Eusebius Cesariensis zu verstehen, bekanntlich im Mittelalter ein Gattungsname, mit dem man sowohl die lateinische Bearbeitung des h. Hieronymus als auch viel spätere, an ihn und seinen Fortsetzer Prosper sich anschließende Chroniken bezeichnete.

Nicht genannt ist eine Hauptquelle, das Zeitbuch Eike's von Repgow, obwohl ganze Blätter der vorchristlichen und der Kaisergeschichte wörtlich aus ihm entnommen sind. Nur die älteste, mit Friedrich II. abbrechende Aufzeichnung, keine der späteren Fortsetzungen, lag vor. Ausgabe von Maßmann im 42. Band der Bibliothek des litterarischen Vereins. Stuttgart 1857.

Uis speculo historiali Vincencii. Das Speculum historiale des Vincenz von Beauvais ist, abgesehen von den mit Citat versehenen Stellen — mehrere Citate sind entlehnt — nur selten benutzt. Ich citiere nach der schönen Folioausgabe, die 1483 per Antonium Koburger Nuremberge incolam gedruckt wurde. Die Eintheilung stimmt mit der Straßburger Ausgabe (Mentelliniana) von 1473 überein, während die viel gebrauchte editio Duacensis von 1624 abweicht[1]. Zu beachten ist, daß in der Nürnberger Ausgabe die ersten Blätter des zweiten Buchs den falschen Kopftitel liber primus haben.

Die Papst- und Kaisergeschichte des Martin von Troppau (Polonus) wird Bl. 87b und 91b als Cronica Martiniana, Bl. 195b als 'Martinus in sinre croniken' citiert und sehr oft für kleinere Stücke besonders in der Reihenfolge der Päpste ausgeschrieben. Die Fortsetzungen scheinen unserer Chronik unbekannt geblieben zu sein. Sie benutzte ein interpoliertes Exemplar, fügt regelmäßig die Ordnungsziffer der Päpste bei und weicht in den Jahreszahlen und den Angaben über die Pontificatsdauer stark von Martin ab. Die erste kritische Ausgabe ist kürzlich Mon. Germ. SS. XXII, 397 erschienen.

Uis der croniken van Straisburch. Die Chronik des Jacob Twinger von Königshofen (Städtechroniken VIII und IX) muß trotz des localen Titels schon hier genannt werden, da sie in umfassendster Weise namentlich für Papst- und Kaisergeschichte benutzt ist. Der vom Verfasser der cölnischen Chronik Agrippina (vgl. unten) gebrauchte, zu

1. Vgl. Henrici de Hervordia chron. ed. Potthast, pref. xv.

den Hss. der ältesten Recension Königshofen's (A) gehörige Codex C 39 des Cölner Stadtarchivs hat nicht vorgelegen, sondern eine Hs. der zwischen 1390 und 1395 geschriebenen mittleren Recension B [1]. Deutlich geht dies aus den Nachrichten über Papst Johann XV. und XVI. (Bl. 153ª. Vgl. Königsh. 551), über die Vergiftung Kaiser Heinrichs VII. (248ᵇ. Kön. 464), Einfall der sog. Engländer ins Elsaß (266ª. Kön. 489), über den Zug Kaiser Karls IV. nach Italien (269ª. Kön. 490) und den Schluß seiner Regierung (280ᵇ. Kön. 493) hervor. Dazu stimmt, daß über die letztgenannte Stelle hinaus, mit welcher das zweite Capitel der Rec. B abschließt, eine Benutzung Königshofen's nicht nachzuweisen ist: von den reichhaltigen Fortsetzungen der Rec. C findet sich keine Spur. Bei der Vergleichung mit Königshofen sind also mehrfach die unter dem Text, welcher die Rec. C repräsentiert, stehenden Varianten zu berücksichtigen.

Uis Cosmidromio. Ist das bis 1418 reichende Cosmodromium des Gobelinus Persona († 1420), ed. Meibom, Francof. 1599 fol. und in Meibomii Scriptores rerum Germ. I, 53. Die Bücher- und Capitel-Eintheilung ist in beiden Ausgaben die gleiche. Benutzt ist Gobelin dreimal (Bl. 9ª. 9ᵇ. 88ª) mit, etwa ein dutzendmal ohne Citat.

Einmal (Bl. 189ᵇ) genannt und nur für wenige, meistens umfangreiche Stellen verwendet ist die große Chronik des Erzbischofs Antoninus von Florenz († 1459). Sie ist seit dem ersten Druck in der Gesammtausgabe der Opera (Venedig 1474—79) häufig aufgelegt worden. Ich gebrauche die Ausgabe Lugduni 1543 fol.

Uis Florario temporum, den hait gemacht ein broder van der Regulier orden. Ein glücklicher Zufall macht es mir möglich, über dieses bisher ungenügend bekannte Werk Genaueres mitzutheilen. Längere Zeit blieben alle Nachforschungen nach einem Florarium [2] temporum vergeblich. Zwar ergab sich, daß drei der fünf Stellen unserer Chronik (Bl. 56ª. 74ᵇ. 99ª), für welche das Florarium citiert wird, genau auf die unter dem Titel Magnum chronicon Belgicum von Pistorius und dann bei Pistorius-Struve Scriptores rerum German. III herausgegebene Compilation paßten, und auch sonst zeigte sich vielfach die engste Verwandtschaft. Aber die beiden übrigen Citate über Noe's Sohn Strophius (Bl. 15ª) und die Gründung Cöln's (37ª) waren in der belgischen

1. Vgl. darüber die Einleitung zu Königshofen 172 ff.

2. Florarium, nicht Florarius, wie unsere Chronik schreibt, ist der richtige Titel, da im Anfang der Prefacio Florarium quoddam begegnet.

Chronik nicht nachweisbar, wie sich auch erwarten ließ, da diese erst 54 nach Christus beginnt. Schließlich machten mich Herr Pfarrer Dr. J. Mooren in Wachtendonk und Herr F. Nettesheim in Geldern auf eine dort befindliche, dem Hrn. Baron Alexander de Woelmont gehörende Hs. aufmerksam, die mir in zuvorkommendster Weise auf längere Zeit zur Verfügung gestellt wurde, und diese erwies sich als die gesuchte Chronik.

Es ist eine schöne Papierhs. 15. Jahrh. Fol. 343 Blätter, in durchaus gleichmäßigen Zügen geschrieben, ohne Zweifel das Autograph, da die prefacio eine Menge Verbesserungen und der Text eine Bitte an zukünftige Abschreiber enthält. Bl. 316ᵃ heißt es bei Ludwig XI. von Frankreich et regnavit annis, 317ᵃ bei Erzbischof Ruprecht von Cöln seditque in pontificatu annis, für die Zahlen ist beidemal eine Lücke gelassen, bei Herzog Karl von Burgund († 1477) sind Bl. 318ᵇ hinter den Worten et rexit annis die Zahlen IX m(ensibus) VI erst später mit dunklerer Tinte nachgetragen. Das erste Blatt enthält die Prefacio Florarii temporum, dann folgen auf 342 nachträglich foliierten Blättern Prologus Florarii temporum, die von Erschaffung der Welt bis zur Eroberung Lüttich's durch Karl den Kühnen (1468) reichende Chronik, eine kurze Schlußbemerkung und ein mehrere tausend Namen umfassendes Register. Der Verfasser hat sich nicht genannt, doch ist die Angabe unserer Chronik wahrscheinlich, daß er dem Orden der regulierten Augustinerchorherren, und zwar der in den Niederlanden stark verbreiteten Windesheimer Congregation, angehörte, wenigstens schreibt er häufig Schriftsteller dieser Congregation aus und macht eingehende Mittheilungen aus ihrer Geschichte. Er begann seine Arbeit gemäß der Schlußbemerkung (Bl. 320ᵇ) im ersten Jahre Papst Pauls II. (gewählt 1464 Aug. 31) und beendete sie im ersten Jahre Sixtus' IV. (gewählt 1471 Aug. 9) am 27. Mai 1472. Gewidmet ist sie (prologus Bl. 1ᵃ) scientifico et omni caritatis officio digno domino ac magistro Nycolao Clopper, canonico ac cantori ecclesie collegiate sancte Gudule in opido Bruxellensi necnon et illustrissimi Philippi huius nominis secundi ducis Brabancie[1] consiliario sibi in Christo plurimum diligendo, auf dessen Andringen sie auch entstand. Sie zerfällt in zwei Theile, von denen der zweite Bl. 72ᵃ mit der Geburt Christi beginnt. Die Anordnung des Stoffes ist — ganz wie in dem bereits vorliegenden Fasciculus temporum[2] — eine tabellarisch-syn-

1. Die Prefacio ist also früher als die Chronik selbst geschrieben, da Philipp Juni 1467 starb.

2. Vgl. hierüber den nächstfolgenden Abschnitt.

chronistische. Je zwei nebeneinanderliegende Blattseiten gehören zusammen, am oberen Rand stehen nebeneinander die Jahreszahlen, nach welchen das Register citiert, am linken Rand untereinander die Titel der einzelnen Materien in rother Schrift [1]. So oft ein neuer Papst, Bischof, Kaiser, König, Herzog rc. auftritt, wird der Name in rother Einfassung in gleicher Linie mit dem entsprechenden Randtitel eingesetzt, regelmäßig steht die Ordnungszahl darüber, die Regierungsdauer darunter. Das Ganze ist eigentlich nur eine Materialiensammlung aus einer ungewöhnlich großen Anzahl älterer und neuerer Schriftsteller, die stets gewissenhaft citiert werden. Die seltenen Zusätze, meist kurze kritische Noten, sind durch die Worte hec collector hervorgehoben. Der Ruhm einer selbständigen Arbeit wird direct zurückgewiesen. In calce huius conclusionis, heißt es Bl. 320b, protestor, quod in omnibus, que de gestis temporum in hoc opusculo continentur, parum de meis apposui, sed simpliciter hystoriographorum et cronographorum dicta veritate previa sum secutus, ut simplices et pauperculi, qui propter librorum infinitatem singularum rerum gesta de quibus presens tractat liber investigare non possunt, in promptu invenire valeant saltem superficialiter quod intendunt [2]. Damit hängt auch der vom Verfasser gewählte Titel zusammen: Ex quibus, sagt er im Prologus nach einem langen Quellenverzeichniß, quasi ex agricolarum ortis optimis quibusque collatis et in unum redactis areolam construere et instaurare bonum mihi visum est ad reficiendum legencium corda, veluti rosarum flores suavem reddant odorem, fiatque electorum pigmentorum apoteca delectabilis nec minus salubris. Et ob id censui presens opusculum Florarium temporum appellari.

In der Prefacio sagt der Verfasser, er zweifle nicht, quin aliquis industriosus in cronicis et ingeniosus ad abbreviandum istud opus in breviori ac comptiori posset forma conscribere, ornacius comere et polire et succinctius reddere. Dieser Erwartung hat das Magnum chronicon Belgicum nur unvollständig entsprochen. Es ist nichts als ein mitunter stark abgekürzter, aber stets wörtlich folgender Auszug mit unbedeutenden Einschaltungen, der erst mit dem

1. Das Schema von Bl. 119 ist z. B. folgendes: Pontifices Romani. Treverenses. Colonienses. Leodienses. Traiectenses. Imperatores. Francorum. Saracenorum. Lotharingie. Wisigothorum. Longobardorum.

2. Die Prefacio enthält einen hübschen Vergleich mit Ruth, die hinter den Schnittern die Aehren sammelt.

Jahre 54 nach Chr. beginnt und dafür eine zuweilen werthvolle Fortsetzung beifügt. Der Abbreviator lebte in dem dicht bei Neuß gelegenen Augustinerconvent[1], er bricht in der Belagerung dieser Stadt durch Karl den Kühnen (1474 und 1475) ab, schrieb aber, wenn wir keine Interpolationen annehmen wollen, erst bedeutend später, da 438 der Tod Karls (1477), 378 und 379 das Jahr 1498 als gegenwärtiges erwähnt wird.

Das Florarium, obwohl Weltchronik, behandelt doch mit besonderer Ausführlichkeit die Geschichte der niederländischen Territorien. Hierfür ist es denn auch, abgesehen von der vorchristlichen Geschichte, von unserer Chronik am stärksten ausgeschrieben worden. Die Reihenfolge der Könige von Frankreich, der Grafen von Holland und der Herzoge von Brabant stimmt großentheils wörtlich überein, doch ist wegen zahlreicher Abweichungen kein Zweifel, daß neben dem Florarium noch Specialchroniken vorlagen, die ja auch im Quellenverzeichniß ausdrücklich genannt werden[2]. Die Ziffern der Citate beziehen sich auf die Blattzahlen der Hs. des Florarium, die Seitenzahlen der Ausgabe des Magnum chronicon Belgicum bei Pistorius-Struve sind in Klammern beigefügt. Immer war dies natürlich bei den starken Verschiedenheiten des Originals und der Ausgabe nicht durchzuführen.

Uis Fasciculo temporum broder Werneirs van Carthuser orden zo Coellen. Der Fasciculus des Werner Rolewink erschien mit bestimmtem Datum zuerst Colonie 1474 fol. nach dem Autograph des Verfassers ohne dessen Namen[3] (sicut ab autore suo quodam devoto Carthusiensi Colonie edita est. ac secundum primum exemplar quod ipse venerabilis autor propriis conscripsit manibus), und erfuhr seitdem rasch hintereinander eine Reihe von Auflagen. Wenigstens handschriftlich muß das Buch schon früher verbreitet gewesen sein, da es Quelle des bereits 1472 beendeten Florarium bildete. Es heißt hier Bl. 317b: Leodium multis tribulacionibus atteritur et post a. d. 1468 totaliter destruitur per Karolum ducem Burgundie. hucusque cronica domini Werneri Carthusiensis que Fasciculus temporum intitulatur protenditur et finitur. Das aus

1. Vgl. die Ausgabe bei Pistorius-Struve, Rerum Germ. Scr. (1726) III, 448.

2. Vgl. darüber Abtheilung B und E.

3. In einem Cölner Exemplar (Bibl. der kath. Gymnasien) stehen auf der Rückseite des Schlußblattes, nach dem Druckjahr 1474, noch einige kurze Nachrichten bis 1477 in durchaus gleichen Typen, vermuthlich dieselben, die Potthast, Wegweiser 518 als nur in einer späteren Straßburger Ausgabe vorkommend erwähnt. Ueber die unbatierten Ausgaben vgl. Hain, Repert. bibl. n. 6914—17.

Tabellen mit meist sehr mageren Notizen bestehende Buch ist selten benutzt, mit Citat nur Bl. 37[a]. Da die Originalausgabe nicht foliiert ist, so citiere ich nach der am leichtesten zugänglichen, freilich nicht auf der ältesten beruhenden Ausgabe bei Pistorius-Struve, Scriptores rerum Germ. II, 397.

Zweimal (Bl. 14[b]. 37[a]) citiert ist Rudimentum noviciorum, gedruckt 1475 in urbe lubicana. fol., das älteste in Lübeck gedruckte Buch, als dessen Verfasser Johannes de Columna genannt wird[1], eine bis 1475[2] reichende, anfangs entsetzlich breite, später sehr dürftige Weltchronik von fast 500 Blättern in größtem Folioformat. Historisch ist sie fast ohne Werth, der geschichtliche Stoff erstickt unter dem Wust erborgter Gelehrsamkeit. Sie ist hauptsächlich für die vorchristliche und die älteste römische Kaisergeschichte, später nur gelegentlich benutzt. Trotz des ausführlichen nach Blättern citierenden Registers fehlt die Foliierung, und die zu Anfang jedes Weltalters beginnende Capiteleintheilung ist nirgends durchgeführt: auf genaue Citate mußte deshalb meistens verzichtet werden. Betreffs der Foliozahlen des Registers ist zu bemerken, daß als Batt zwei nebeneinanderliegende Seiten gelten, jedes Blatt in 4 durch die Buchstaben A bis D unterschiedene Columnen, jede Columne in drei durch Ziffern bezeichnete Abschnitte zerfällt, daß als fol. 90 zwei Blätter gerechnet werden und die genealogischen Tafeln nicht mitgezählt sind.

Uis Supplemento chronicarum Bartholomei van sent Augustins orden. Verfasser dieses im 15. und 16. Jahrh. sehr gesuchten und oft (zuerst Venetiis 1483) gedruckten Werkes ist Jacopo Filippo Foresta von Bergamo. Daß unsere Chronik ihn Bartholomeus nennt, ist um so auffallender, weil sie ihn wiederholt (Bl. 33[b]. 37[b]. 67[b]) ganz richtig als Jacobus de Bergoma, Bergomensis oder Bergamensis bezeichnet, und er selbst am Ende jedes Buches seinen Namen nennt. Aus ihm ist ein großer Theil der vorchristlichen Periode sowie lange Abschnitte der Papst- und Kaisergeschichte entnommen. Ich citiere nach der Ausgabe Venetiis 1490 fol. Die Foliierung beginnt in ihr erst auf Bl. 12, vorher gehen 10 Bl. Register und ein Bl. Prologus.

In enger Beziehung zum Supplementum steht eine andere, nir-

1. Vgl. Potthast, Wegweiser S. 520. Das hier citierte Buch van Seelen, Selecta literaria, letzte Ausg. 558 war mir nicht erreichbar.

2. Nicht, wie auch angegeben wird, bis 1473. Am Schluß wird noch das Eintreffen Kaiser Friedrichs III. in Cöln 1475 März 20 erwähnt.

gends erwähnte, aber namentlich für die Geschichte der Päpste häufig ausgeschriebene Vorlage, der Liber chronicarum des Nürnberger Arztes und Humanisten Hartmann Schedel, Nuremberge 1493 fol., ein durch reichen, vortrefflich ausgeführten Bilderschmuck ausgezeichnetes Buch. Benutzt ist die lateinische Ausgabe, nicht die schon 1493 und dann öfter gedruckte deutsche Uebersetzung. Die Schedel'sche Chronik ist großentheils einfaches Plagiat des Supplementum, sodaß in vielen Fällen gar nicht festzustellen ist, ob unsere Chronik dieses oder Schedel ausschreibt. Ich habe dann vorgezogen, die ältere Chronik zu citieren. Manche Zusätze Schedel's in der Papstgeschichte stammen aus Bartholomäus Platina de' Sacchi Liber de vita Christi ac de vitis summorum pontificum Romanorum. (Venetiis) 1479. fol.

B. Bisthums- und Territorial-Geschichten.

Uis der cronicken van Trier. Die Gesta Treverorum (vollständige Ausgabe von Wyttenbach und Müller 1836—39, kritische Ausgabe bis 1152 Mon. Germ. SS. VIII, 130) haben in ihrer erweiterten Gestalt — vgl. also in der Waitz'schen Ausgabe die mit BC bezeichneten Zusätze — vorgelegen. Der ältere Theil ist nur selten benutzt, ziemlich stark unter Kaiser Heinrich VII. und Ludwig dem Baier die Gesta Balduini. Ein Citat aus der 'trierschen Chronik' (Bl. 87ᵇ) ist in den Gesta nicht genau nachweisbar, wiederholt (Bl. 31ᵃ. 32ᵇ) steht das Citat bei wörtlich aus der Agrippina (vgl. unten) entnommenen Abschnitten. Ueberhaupt ist die Agrippina, sowie auch das Florarium temporum, für die älteste Trierer Geschichte Hauptquelle. Der triersche Bischofskatalog Bl. 84ᵇ ist im Wesentlichen ein schlechtes Excerpt aus den Gesta, wieder in der erweiterten Fassung, aber schwerlich — vgl. die dort beigefügte Note — direct aus den Gesta geflossen.

Ziemlich oft ist Lüttich berücksichtigt. Nicht selten lag hier das Florarium vor, aus dem auch das Citat Bl. 63ᵇ 'uis der cronicken der bischoffe van Tungren' stammt. Eine längere Stelle über das Cölner Concil von 346 (Bl. 77ᵇ) zeigt enge Verwandtschaft mit Aegidius von Orval[1]. Bl. 263ᵇ wird zum Jahre 1356 'Johan van Hexem scholaster zo Luitge in sinre cronica' citiert, aber Hocsemius, der Fortsetzer des Aegidius, schließt schon 1348 ab. An anderen Stellen dagegen fanden sich Beziehungen zu seiner Chronik[2]. Umfangreiche

1. Bei Chapeaville, Qui gesta pontificum Tungr. scripserunt auctores praecipui I. II.

2. Ebenfalls bei Chapeaville II.

Mittheilungen aus der Lüttícher Geschichte des 15. Jahrh. waren gar nicht nachweisbar. Am wahrscheinlichsten ist wohl die Annahme, daß dem Chronisten eine Lütticher Bisthumschronik des 15. Jahrh. zu Gebote stand, in welcher auch die älteren Lütticher Geschichtschreiber (Aegidius und Hocsemius) verarbeitet waren, und zwar eine deutsche Bearbeitung, da in der aus Hocsemius citierten Stelle deutsche Verse begegnen.

Uis der cronicken van Gelre. Für die Grafen und Herzoge von Geldern ist nicht der in das Florarium eingerückte Katalog benutzt, sondern eine allerdings nahe verwandte Arbeit des 15. Jahrhunderts: Wilhelmus de Berchen, De nobili principatu Gelrie et eius origine, ed. Sloet van de Beele, Hagae com. 1870. Eine dem Jahre 1502 angehörige Hs. dieser Chronik[1] hat der Herausgeber gekannt, aber nicht benutzt. Sie bietet nicht allein mitunter einen besseren Text, sondern auch bedeutende Zusätze[2] und eine ausführliche Fortsetzung bis 1481. Mehrere dieser Zusätze, nicht aber die Fortsetzung, finden sich in unserer Chronik wieder, die auch in einigen Kleinigkeiten der Hamburger Hs. näher steht. Daß übrigens Wilhelm von Berchen in lateinischer Fassung vorlag, möchte ich bezweifeln, und zwar, ganz wie bei den Lütticher Chroniken, wegen einiger deutschen Verse auf Bl. 258ª.

Uis der cronicken van Hollant. Die Grafen von Holland stimmen meist wörtlich mit dem Katalog des Florarium überein, doch zeigen sich immerhin bemerkenswerthe Abweichungen. Für diese konnte zuweilen auf eine übrigens ihrem größeren Theile nach mit dem Katalog des Florarium congruente Cronica comitum de Hollant[3] verwiesen werden. Nur an wenigen Stellen fehlt der Nachweis, wo also eine nicht mehr vorhandene oder mir unbekannt gebliebene Vorlage anzunehmen ist.

Uis der cronicken van Brabant. Bei den Brabanter Nachrichten liegt die Sache ganz ähnlich: sie stehen fast alle im Florarium. Nicht benutzt ist das Chronicon ducum Brabantiae bis 1485[4].

1. Hamburger Stadtbibliothek Hist. 31ᵇ, Bl. 199ª—235ª. Die Jahreszahl 1502 steht Bl. 231ᵇ.

2. Und zwar nicht nur Interpolationen, oder, was nicht selten vorkommt, gegen den Verfasser gerichtete kritische Bemerkungen des Schreibers. Bl. 220ᵇ findet sich die Erzählung von den Schöffen zu Bommel vollständig, während die Sloet'sche Ausgabe 126 mitten darin plötzlich abbricht.

3. Bei Matthaeus, Analecta veteris aevi (ed. II. Hagae com. 1738) V, 525.

4. Cura A. Matthaei. Lugd. Bat. 1707.

Das Hauptwerk des 15. Jahrhunderts, die brabantische Chronik des Edmund Dynther[1], lag schwerlich vor: sie wird allerdings einmal (Bl. 100b) citiert, aber das Citat ist ein entlehntes, erst später konnte Dynther ein paarmal subsidiär für den Quellennachweis verwendet werden. Worauf das Citat (Bl. 34a) 'in der croniken van Brabant' geht, ist mir unbekannt.

Uis der cronicken der koeninge van Vrankrich. Auch hier läßt sich fast nur das in den beiden vorhergehenden Abschnitten Gesagte wiederholen. Verhältnißmäßig wenige Stellen der französischen Königsgeschichte sind im Florarium nicht aufzufinden, und von diesen stammen einige aus Supplementum chronicarum und Schedel. Nicht benutzt ist Robert Gaguin's Compendium super origine et gestis Francorum, seit der ersten Ausgabe Paris. 1495 fol. häufig gedruckt. Die Quelle der französischen Königsreihe Bl. 193b ist mir (abgesehen von einigen aus Supplementum entlehnten Sätzen) unbekannt geblieben, was aber, nach der wirklich seltenen Confusion der dort stehenden Nachrichten zu urtheilen, gerade kein Verlust ist.

Uis der cronicken van Sassen. Gemeint ist die für nicht viele, aber meist umfangreiche Stellen ausgeschriebene Cronecken der Sassen, in der eddelen stat Mencz 1492 fol., als deren Verfasser irrig Conrad Botho bezeichnet wird[2]. Sie wird Bl. 31a als 'die historien van dem Sassenlant', Bl. 129b als 'cronicken van Sassen' citiert, dagegen sind die Worte Bl. 15a 'der schriver der historien van Sassen' aus dem Citat in annalibus Saxonum des Florarium entstanden und gehen auf eine mir unbekannte Chronik. Ich citiere nach dem Abdruck bei Leibniz, Scriptores rerum Brunswic. III, 277, da die durch ihre prächtigen Holzschnitte bemerkenswerthe Originalausgabe weder Foliierung noch Capiteleintheilung besitzt.

Uis der cronicken van Cleve. Ist Gerriz' van der Schuren Chronik von Cleve und Mark, herausg. von L. Troß, Hamm 1824. Sie wird Bl. 187b noch einmal citiert, ist aber außerdem fast gar nicht benutzt.

Uis der cronicken van Guilch ind van Berge. Die sparsamen Notizen zur Geschichte der Länder Jülich und Berg finden sich meist auch in der Cronica comitum et principum de Clivis et

1. Ausgabe von de Ram (Bruxelles 1854—60) in der Collection des chroniques Belges inédites.

2. Vgl. darüber Maßmann in den Bemerkungen zur Ausgabe des Eike von Repgow (Bibl. des litt. Ver. Band XLII) 615.

Marca, Gelriae Juliae et Montium necnon archiepiscoporum Coloniensium wieder [1]. Es erscheint fraglich, ob wir diese Compilation in ihrer ursprünglichen Gestalt besitzen. Eine einzelne Stelle [2] muß noch im 15. Jahrhundert geschrieben sein, mehrere andere dagegen verrathen Benutzung der Koelh. Chronik [3], woraus hervorgeht, daß die im 15. Jahrh. angelegte Compilation im 16. erweitert wurde. Es bleibt demnach bei einzelnen auf Jülich und Berg bezüglichen congruenten Nachrichten zweifelhaft, ob die Cronica der Koelh. Chronik folgt oder ob beide auf gemeinsamer älterer Vorlage fußen. Aus diesem Grunde habe ich die Verweisungen auf entsprechende Stellen der Cronica comitum nicht in Randcitaten, sondern unter den Noten beigefügt [4].

Eine Bl. 137b aus 'der cronicken van Swaven' citierte Stelle findet sich in der kurzen Chronik des Thomas Lirer, worüber die an der betreffenden Stelle beigefügte Note zu vergleichen ist. Sonst war eine Benutzung Lirer's nicht nachweisbar.

C. Cölner Aufzeichnungen.

Für seinen Zweck, eine vollständige Geschichte der Stadt Cöln zu schreiben, fand der Verfasser bereits eine größere Vorarbeit vor, die 'Agrippina' des Heinrich van Beeck. Da sie eine Hauptquelle unserer Chronik bildet, aber an sich nicht Interesse genug besitzt, um einen Abdruck zu verdienen, muß sie an dieser Stelle eingehender betrachtet werden. Ich berichte zunächst über den Handschriftenbestand.

(A) Stadtarchiv zu Cöln Msc. A II 2, Pap. 15. Jahrh. Fol. 194 Bl. 5 zusammengebundene Fascikel, der letzte (9 Bl.) unbeschrieben.

1. Fasc. (4 Bl.) enthält nur einige Verweisungen auf den Inhalt der Chronik und die ihr beigegebenen Urkunden.

1. Seibertz, Quellen der westf. Gesch. II, 113.

2. Id quod nostro aevo accidit anno domini 1444 (Seibertz 122). Es ist allerdings nicht nöthig (vgl. Seibertz 120), aevum mit Jahrhundert zu übersetzen, aber im 16. Jahrh. können diese Worte doch unmöglich geschrieben sein.

3. Unter der S. 251 citierten Chronica Coloniensis versteht Seibertz die Koelh. Chronik. Nöthig ist dies nicht, da sich die betreffende Nachricht auch schon in der Chron. praesulum Col. findet, die wiederholt von der Cronica comitum wörtlich benutzt wird. Dagegen wird kaum ein Zweifel bestehen können, daß die Cronica das Verzeichniß der Glieder des römischen Reichs (S. 152) und die Erzählung des Thronstreits zwischen Friedrich von Oesterreich und Ludwig dem Baier (S. 231) aus der Koelh. Chr. (Bl. 138b. 249a) entlehnte. Dazu kommt die übereinstimmend irrige Schreibung einiger Eigennamen, so Segenbach (S. 186. 'Sengenbach' Koelh. 180b) statt Hengenbach, Zelranck (S. 240, 'Zelranck' Koelh. 254a) statt Zeltanch.

4. Vgl. besonders Bl. 238b—241b. 254b. 268a.

2. Fasc. (119 Bl., die beiden letzten unbeschrieben). Mit dem 2. Bl. beginnt die Foliierung, die Bl. 101 abbricht. Bl. 1ª: Agrippina, dann eine lateinische Stelle des h. Ambrosius nebst Uebersetzung und Verweisungen auf den Inhalt der Chronik. Auf dem folgenden Bl. beginnt die Chronik selbst (Sent Augustin in deme boich &c., vgl. Koelh. Chr. Bl. 2ᵇ), die mit der Erwähnung Kaiser Friedrichs III., Papst Pauls II. und des Erzbischofs Ruprecht von Cöln abschließt. Bl. 17ᵇ steht am Rande die Jahreszahl 1471 (die anderen Hss. haben 1472), später mehrmals (zuletzt Bl. 114ª) das Jahr 1472.

3. Fasc. (56 beschriebene Bl.). Bl. 1ª: In nomine domini nostri Jhesu Christi aº. 1469 ad (?) 6 Junii. Darunter die durchstrichenen Worte: 'van der howirdigen hilligen stad Collen begin, so vil ich dat in alden bewerten croniken vunden hain, und darna wer si besessen und innegehat hait vur gotz geburt me dan 1400 jair und na bis up die zale der jaere na der geburt Christi dusent veirhundert und nuinundsesszich, dairuiz die ghene, die zer zit den edelen vlecken zu bewaren hain, erinnert moegen werden, wie hoe in gerechticheit got sine schatzkamer versorget wil haven zu sinre eren und gemeinem besten'. Daneben, ebenfalls durchstrichen, der Name 'Heinrich van Beeck', dann einige lateinische Verse mit beigefügter Uebersetzung. Bl. 1ᵇ—56ª enthält Urkunden, zuletzt der Regensburger Landfriede von 1471.

4. Fasc. (6 Bl.). Meteorologische Notizen bis 1472.

Der ganze Codex ist von gleicher Hand geschrieben und unzweifelhaft das Autograph des Verfassers Heinrich van Beeck. Die Eintragung 'dit boich is Heinrichs van Beeck burger zu Collne a. 1470' auf dem Vorlegeblatt der Cölner Hs. Königshofen's (Stadtarchiv C 39, beschrieben Städtechroniken VIII, 202), die sonstigen Bemerkungen auf dem Vorlegeblatt, das unvollständige Register und andere Notizen am Schluß dieser Hs. zeigen genau die nämlichen Züge wie Hs. A. Die gleiche Hand hat hin und wieder dem Text Königshofen's kleine Zusätze beigefügt, die in der Agrippina wiederkehren, überhaupt schließt sich diese auf's engste der Hs. C 39 an. Auch eine Vergleichung mit den übrigen Hss. der Agrippina läßt A deutlich als Autograph erkennen. Der Text ist vielfach verändert und mit Zusätzen versehen, aber durchweg in bestem Zustande, die Citate und Quellenbelege sind regellos, bald neben bald unter dem Text, stets von gleicher Hand beigeschrieben, die Stammbäume roh hingeworfen, die Bilder kunstlos in wenigen Strichen angedeutet und nicht coloriert. Die sämmtlichen anderen Hss. sind sorgfältig und schön geschrieben, die Aenderungen und Zusätze direct in den

Text aufgenommen, die Quellenbelege stehen regelmäßig am Rande und sind häufig von anderer Hand nachgetragen, die Stammbäume und Bilder sorgfältig, letztere in Farben, ausgeführt, dagegen der Text in allen mehr oder weniger verdorben. Die in ihnen befindlichen Bilder sind in A mitunter nur durch eine kurze Notiz angedeutet, so Bl. 21ª nach Aufzählung der 15 Cölner Adelsgeschlechter: hic demittetur spacium ad ponendum arma civium Coloniensium antiquorum Romanorum, und Bl. 101ᵇ: 'hie sal man spacium laisen den keiser zu malen'. Die übrigen Hss. haben in der That an der entsprechenden Stelle 15 Wappen und das Bild eines Kaisers. Aufs deutlichste ist durch diese Bemerkungen Hs. A als Concept des Verfassers gekennzeichnet.

(B) Stadtarch. zu Cöln A II 4, Pap. 15. Jahrh. Fol. 205 Bl. Ist eine von verschiedenen Händen geschriebene, von Heinrich van Beeck selbst corrigierte und vervollständigte Abschrift des Autographs. Bl. 1ª steht von der Hand H.'s v. B.: 'dit boich is uiz bewerten historien und cronicken alleine oever Collen die stad gesatz uiz erfolgungen der zit durch keissere paesse und buschove der stad van Collne genommen und durchsoikt uiz den historien und opinien'. Daneben: 'Cronicken der roimschen keissere, der paese, der buschove von Colne, von Frankrich — Thuronensis. Prumensis — von Engelant, von Sasszen, von Straisborch, von Mentze, von Guilch, Gelre und Brabant, Flaindern und Hollant, Vincencius in speculo historiali, Heilimandus, Martiniana, Hugo Flo[riacensis], Paulus Orosi, Elimandus [1], Gregorius in dialogo, Augustinus 2c. aº. dni 1472'. Darunter von anderer Hand 'in gotz namen amen 1488'. Umschriften der Bilder, Stammbäume, Verbesserungen und Quellenbelege zeigen oft deutlich die Hand Heinrichs, der auch am Schluß (Bl. 201—204) 'die taeffel und register diß boichs' beigefügt hat.

Aus dieser Hs. sind die übrigen, mittelbar oder unmittelbar, geflossen, wie die gleichmäßige Ausführung der Bilder und die Uebereinstimmung in zahlreichen Fehlern beweist. Sie ist wahrscheinlich sehr bald nach Vollendung des Autographs angefertigt, jedenfalls vor 1475, in welchem Jahre die Suderman'sche Copie (B¹) geschrieben wurde. Letztere hat das Register nebst den Blattzahlen aus B abgeschrieben, obwohl diese nur zu B passen. Die Jahreszahl 1488 auf dem Vorlegeblatt muß also erst später beigeschrieben sein.

1. Elimandus wird wohl identisch mit Heilimandus, und unter beiden die Chronik des Cisterciensers Helinand (vgl. Henr. de Hervordia chron. ed. Potthast praef. xvi) zu verstehen sein.

(B¹) Stadtarch. A II 3, Pap. 15. Jahrh. Fol. 212 Bl. Copie von B. Auf dem Vorlegeblatt: 'Item dit boich is Johan Suderman vur den minrebroder ind hain et mit miner eigener hant geschreven anno 75'. Folgen Eintragungen von Suderman's Erben 1518 und 1546. Bl. 115ª—117ᵇ kurze Fortsetzungen bis 1530 von verschiedenen Händen, dann Urkunden und Register wieder von Johan Suderman geschrieben.

(B²) Bibl. der kath. Gymnasien in Cöln, codd. in fol. n. 80. Pap. 16. Jahrh. Abschrift von B¹, da sie die Fortsetzung bis 1502 — außerdem noch cölnische Statuten — enthält.

(B³) Stadtarch. A II 1, Pap. 15. Jahrh. Fol. 386 Bl Bl. 1ª Chronica Coloniensis und ein in Farben ausgeführtes Wappen. Bl. 4ª—32ª Abschrift des 1. Cap. Königshofen's (ohne die Vorrede) und des 2. Cap. bis 'dat si over gar fiele lant heirschden' (Städtechroniken VIII, 233—329). Bl. 36ᵇ—143ᵇ Bilder und Text der Agrippina bis auf König Wenzel. Bl. 144ª—154ᵇ Actenstücke, das wichtigste Interrogaciones sive testamentum domini Hilgeri van der Stessen qui obiit (auszüglich gedruckt unter den Beilagen zum neuen Buch, Bd. I, 323). Bl. 155ª—162ᵇ Rest der Chronik. Bl. 163ª und 164ª von anderer aber ungefähr gleichzeitiger Hand Notizen zu 1414, 16, 21 (übereinstimmend mit Cölner Jahrbücher D), 1442 und 1471. Bl. 189ª—246ᵇ Urkunden, zuerst Schrift des 15. Jahrh., dann bedeutend spätere Hand. Bl. 247ª—267ᵇ Papstgeschichte, meistens nach Königshofen, Schrift des 15. Jahrh. Bl. 274ª—291ª Abschrift der Chronica praesulum Col. von moderner Hand. Bl. 307ᵇ bis zum Schluß Urkunden von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jahrh.

(B⁴) Stadtarch. A II 5, Pap. Ende des 15. oder Anf. des 16. Jahrh. Kl. Fol. Ohne Foliierung. Defect und voll von Fehlern. Wird, obwohl Eigenthum des Stadtarchivs, im städtischen Museum zu Cöln aufbewahrt.

(B⁵) Kgl. Bibl. zu Berlin Msc. Boruss. Fol. 478. Pap. 286 Bl. Am Schluß vor dem Register Bl. 281ᵇ: 'got sei loff und ere alle dem himelischen here. geschriben und geendet durch mich Marx R. van Wirtzburg anno salutis 1500 up satterstag negst vur Bartholomei glich zu 10 uren'.

Aus dem über die Hs. A Gesagten geht hervor, daß der Verfasser der Agrippina, der Cölner Bürger Heinrich van Beeck — ein um 1470 wiederholt nachweisbarer Name[1] — seine Arbeit 1469 mit Abschrift von

1. 'Heinrich van Beke' ohne nähere Bezeichnung kommt 1465 vor, Stadtarch. A

Urkunden begann. Nachdem er im nächsten Jahr eine Abschrift Königshofen's erhalten hatte, begann er mit Abfassung der eigentlichen Chronik, die er im Laufe der beiden folgenden Jahre vollendete. Nach einer fast ganz in die Koelh. Chronik übergegangenen allgemeinen Einleitung ergeht er sich zunächst in ziemlich naiven Untersuchungen über die Urgeschichte Cölns. Seine Chronik hält sich überwiegend in den Grenzen einer Localgeschichte, ganz äußerlich ist ein kurzer Papstkatalog, Auszug aus Martin von Troppau, und eine ausführlichere Kaisergeschichte, hauptsächlich Compilation aus Königshofen und Eike von Repgow, eingeschoben. Daneben sind wiederholt, aber meist nur für kleine Stücke, Regino und die von Ekkehard benutzten Gesta Francorum — citiert als Chronica Prumensis und Gregorius Thuronensis — weiter Sigebert von Gembloux, die Gesta Treverorum, das Speculum historiale des Vincenz von Beauvais, die Chronik des Hugo von Fleury[1], Edmund Dynther's Brabantische Chronik, des Orosius Historiae, einige Legenden, die Schrift des Petrus de Andlo de imperio Romano[2] und das kleine Kaiserrecht[3] benutzt. Für die Cölner Specialgeschichte stand ihm fast nichts als die Chronica praesulum, Hagen's Reimchronik und der Text D der Cölner Jahrbücher in einer von der uns erhaltenen etwas abweichenden Fassung zu Gebote. Das Ganze ist ein wenig befriedigendes Machwerk. Von einer Verarbeitung des Materials ist keine Rede, die einzelnen Notizen sind roh nebeneinandergestellt, in den wenigen nicht entlehnten Stücken die Sprache sehr ungelenk, in den entlehnten begegnen viele Mißverständnisse. Da Heinrich van Beeck seine Absicht, die Geschichte Cöln's bis auf seine eigne Zeit fortzusetzen, nicht zur Ausführung brachte, sondern die eigentliche Erzählung bereits mit 1419 schließt, so bietet er fast nichts, was nicht schon anderswoher bekannt wäre.

Aus diesem Grunde liegt die Bedeutung der Agrippina für die cölnische Geschichtschreibung fast nur in ihrem Verhältniß zur Koelh. Chronik. Der Verfasser der letzteren hat es für überflüssig gehalten, sie

XIII, 2, Bl. 33a, und A IV, 136 in einem Protokoll vom 5. Oct. 1469. Im 29. B. der Copienbücher finden sich mehrere Correspondenzen der Stadt 1472 'an Heinrich van Beke koufhuismeister zo Mentz'. Wahrscheinlich ist dieser mit dem Chronisten identisch, da die Agrippina Bl. 2b (nach dieser auch Koelh. Chr. Bl. 37a) sich auf ein 'omelienboich up sant Albansberg zu Mentz in der librarien' bezieht und am Ende eine aus Mainz stammende Abhandlung astronomischen Inhalts beifügt.

1. Ausg. von Rottendorf, Monasterii 1636. 4.

2. Herausg. von Freher, Argentor. 1612.

3. Ausg. von Endemann, Cassel 1846.

ausdrücklich als Quelle zu nennen, nur einmal (Bl. 78^b) scheint er mit der Wendung 'der stat cronicken' auf sie hinzudeuten, fand es dagegen für gut, einen längeren wörtlich der Agrippina entnommenen Passus (Bl. 31^a ff.) mit dem Citat 'in der Trierscher cronicken' zu schmücken. Trotzdem hat er sie etwa 30 bis 40 mal für größere zusammenhängende Abschnitte benutzt, mehrmals erstreckt sich die genaue Uebereinstimmung auf ein bis zwei Blattseiten und selbst mehr, weit häufiger beschränkt sich die Entlehnung auf kürzere Stellen von einer bis zehn Zeilen. Das Autograph (Hs. A) hat er nicht vor sich gehabt, sondern wahrscheinlich die direct aus ihm geflossene Abschrift B, deren Orthographie und Bilderschmuck am nächsten zu stehen scheint. Doch hielt ich es für besser, nach dem Autograph zu citieren, da B nur sehr wenige in diesem fehlende Stellen enthält, den Text aber schon nicht mehr in der ursprünglichen Correctheit wiedergibt. An einigen ganz vereinzelten Stellen mußte hiervon abgesehen und B citiert werden. Den Citaten habe ich überall, wo dies möglich war, die betreffende Vorlage der Agrippina in Klammern beigefügt.

Ueber die Verwerthung sonstiger localer Aufzeichnungen kann ich mich kurz fassen, da dieselben fast sämmtlich bereits in der allgemeinen Einleitung oder in den Specialvorreden des ersten und zweiten Bandes, zum Theil auch in Bezug auf ihr Verhältniß zur Koelh. Chronik, besprochen worden sind.

Uis der cronicken der ertzbischove van Coellen. Die Geschichte der Cölner Erzbischöfe bis zu Friedrich von Saarwerden (seit 1370) beruht überwiegend auf der Chronica praesulum Coloniensium, ist jedoch nur theilweise direct aus dieser übersetzt, während Vieles aus der in der Agrippina vorliegenden Uebersetzung einfach abgeschrieben wurde. Nur selten sind auch ältere Bischofskataloge benutzt, so der Catal. I. (Hahn, Collectio monum. I, 385) nebst der Forts. des Cäsarius von Heisterbach (Böhmer, Fontes II, 271), der Catal. III. (vgl. Bd. I, LXVII) und der Katalog des Levold von Northof (Fontes II, 282). An einzelnen Stellen — zum Beispiel Bl. 161^b bei der Sage von Erzbischof Anno — zeigt sich Zusammenhang mit einer theilweise aus der Chronica praesulum excerpierten Bischofschronik in deutscher Sprache[1]. Einige auf Dietrich von Mörs bezügliche Angaben (Bl. 290^a) sind einem lateinischen Lobgedicht auf diesen Erzbischof entnommen[2].

1. Kgl. Bibl. zu Berlin Msc. German. Fol. 127. Vgl. oben S. 16.

2. Gedruckt in Beil. I zu den Cöln. Jahrb. ob. S. 200. Unter den dort S. 197

Ein großer Theil der Stadtgeschichte im engeren Sinne bis 1445 beruht auf Rec. C und D der Cölner Jahrbücher, nur Weniges auf B. Recension D ist fast vollständig und zwar wörtlich reproduciert, lag aber offenbar in weit besserer Fassung als die handschriftlich erhaltene vor, sodaß der Text der Koelh. Chronik vielfach zur Ergänzung und Berichtigung dient.

Bl. 199[b]—236[b] ist die ganze Hagen'sche Reimchronik, abzüglich der legendarischen Einleitung, in prosaischer Umschreibung wiedergegeben, zuweilen ist für kleinere oder größere Abschnitte die poetische Form beibehalten. Doch liegt dieser Umschreibung vielfach nicht die Reimchronik selbst, sondern die kurze Paraphrase der Agrippina[1] zu Grunde. Am Schluß (Bl. 236[b]) ist 'meister Godert Hagen' direct als Gewährsmann genannt, ein andermal wird sein Werk als 'ein chronica van der stat van Collen ind is in rimen gesatzt' bezeichnet (Bl. 56[b]). An zerstreuten Stellen ist er noch wiederholt verwerthet. Besonderen Werth besitzt die Paraphrase der Koelh. Chronik durch den Umstand, daß sie einige Lücken des handschriftlich überlieferten Textes ergänzt.

Letzteres findet auch auf die Weverslaicht Anwendung. Die Erzählung der Unruhen 1370 und 1371 (Bl. 273[a]—275[a]) ist der Hauptsache nach aus den 480 Versen der unvollständigen Frankfurter Hs. geflossen, das Folgende beruht ohne Zweifel auf dem verlorenen Theil[2].

Nur selten und immer für ganz kurze Stellen zeigt sich Uebereinstimmung mit den Annales Colonienses maximi (Mon. Germ. SS. XVII. Vgl. Bl. 169[a]. 178[a]. 179[b]. 181[a]). Daß sie unmittelbar benutzt wurden, muß bezweifelt werden, da der Chronist, der gute und reichhaltige Quellen sehr stark auszuschreiben pflegt, sich in diesem Fall schwerlich mit ein paar mageren Notizen begnügt haben würde.

Häufiger ist von Bl. 238[b] an die schöne Cölner Kaiserchronik des 14. Jahrh., die Chronica quorundam regum ac imperatorum Romanorum[3], übersetzt. Doch sind auch hier so viele wichtige Angaben localer Natur übergangen, daß die Vermuthung nahe liegt, der Chronist habe sie nicht in der originalen und vollständigen Fassung gekannt.

mitgetheilten Fragm. einer Würzb. Hs findet sich auch die Bl. 295[a] mit der Wendung 'alsus schrift einre in der cronicken van den bischoffen van Coellen' gegebene Nachricht zum Jahre 1423. Zusammenhang mit diesen Fragmenten ist von Bl. 277[a] an wiederholt bemerkbar. Vgl. darüber die Einl. zu den Cölner Jahrbüchern oben S. 8.

1. Vgl. Bd. 1, 15

2. Vgl. Bd. 1, 239.

3. Vgl. Bd. 1, LXXIII.

Von Cölner Biographien sind benutzt ein Leben des Erzbischofs Bruno I. in einer von der sog. Vita altera abweichenden aber ähnlichen Fassung, und des h. Bruno, Stifters des Carthäuserordens, dann Cäsarius' von Heisterbach Vita s. Engelberti und Rudolfs von Nymwegen Vita b. Alberti [1]. Mehrere Blätter (Bl. 158b ff.) sind aus der Vita s. Annonis, nicht aus deren Quelle Lambert von Hersfeld, entnommen. Ueber kleinere Cölner Legenden vgl. den folgenden Abschnitt.

Einmal (Bl. 315b) ist das Memorial von 1463 über das Begräbniß des Erzbischofs Dietrich und die Wahl seines Nachfolgers [2] verwerthet.

D. Vermischtes, Heiligenleben, Flugschriften ꝛc.

Die legendarischen Partien sind theils der Legenda aurea des Jacobus a Voragine, die Bl. 28b als 'passionail' [3] citiert wird, theils späteren Zusätzen zu derselben entnommen. Wahrscheinlich lag die Cölner Ausgabe von 1483 vor, in der in die ursprüngliche Sammlung manche Stücke eingeschoben sind und am Schluß noch etwa 200 Bl. Zusätze, darunter viele niederrheinische Locallegenden [4], folgen. Außerdem zeigt sich (Bl. 104b) Verwandtschaft mit der Vita s. Swiberti des Marcellinus und (Bl. 169b) mit dem Leben der h. Hildegard, das aber schwerlich unmittelbar benutzt wurde.

Einmal (Bl. 8b) genannt — das Citat auf Bl. 9b ist abgeleitet — und nur selten direct benutzt ist des Petrus Comestor Historia scholastica, Argent. 1485 fol.

Eine längere Stelle (Bl. 323a) ist aus Christian Wierstraat's Reimchronik der Stadt Neuß [5] abgeschrieben, dann machen sich noch ein paarmal Anklänge bemerkbar.

Bl. 310a zeigt sich Zusammenhang mit dem Tagebuch des Soester Stadtschreibers Bartholomeus von der Lake [6], Bl. 310b Verwandtschaft mit der Reimchronik über die Soester Fehde [7].

1. Vgl. Bl. 131b. 164b. 183a. 184b.
2. Gedruckt Bd. I, 373.
3. Vgl. Henricus de Hervordia chron. ed. Potthast 4: Jacobus de Voragine in passionali. Nicht gemeint ist 'dat duytsche passionail', Cöln 1485 fol., eine Uebersetzung der Leg. aurea.
4. So die Legenden von St. Nothburgis, den beiden Ewalden, den h. drei Königen, die in unserer Chronik (Bl. 99b. 104b. 174a) nebst manchen anderen benutzt sind. Die Zusätze citiere ich als Cölner Legenda aurea mit Blattzahl, für die alte Sammlung folge ich der Capitelzählung der Gräße'schen Ausgabe von 1846.
5. Der undatierte Originaldruck ist fast verschollen. Nach dem Druck von 1497 hat E. v. Groote 1855 die Reimchronik neu herausgegeben.
6. Bei Seibertz, Quellen der westfäl. Gesch. II, 254.
7. Bei Emminghaus, Memorabilia Susatensia 583. Die dem Druck zu

Der Bericht über den italienischen Zug Karls VIII. von Frankreich (Bl. 341[b]) ist wörtlich, aber mit bedeutenden Abkürzungen, aus der von einem Zeitgenossen verfaßten Descriptio apparatus bellici[1] entnommen.

Ein Spottgedicht auf Karl VIII. (Bl. 338[a]) ist aus den 1492 erschienenen Epistolae et carmina Jacob Wimpheling's entlehnt.

Bl. 191[b] ff. ist ein großer Theil von Conradins Manifest bei seinem italienischen Zuge, die daran angeschlossene Klage auf Conradins Tod (Bl. 193[a]) aus der Adhortatio des Ghibellinen Petrus de Pretio übersetzt.

Der erste Satz des Abschnitts über den Defensor pacis (Bl. 258[b]) ist wörtlich aus Königshofen abgeschrieben, für den Rest scheint der Defensor selbst benutzt zu sein.

Die Nachrichten über die im Speierer Dom begrabenen Kaiser (Bl. 156[b]) stammen aus einer jetzt verschwundenen Gedächtnißtafel des Bischofs Mathias von Speier, deren Inschriften uns jedoch erhalten sind.

Von den Schriften des Aeneas Sylvius (Papst Pius II.) lagen vor De Bohemorum origine (Bl. 31[a]. 35[a]), Europae status (36[a]. 114[b]. 190[a]) und De curialium miseriis (Bl. 58[g]).

Commentaria Cesaris (Bell. Gall.) und Cornelius Tacitus (Annales), auf die sich der Chronist in der Quellenübersicht und anderswo (Bl. 37[a]. 131[b]) bezieht, mögen vorgelegen haben, ohne daß eine wörtliche Entlehnung nachzuweisen ist.

Orosius wird ebenfalls im Quellenverzeichniß genannt und noch mehrmals citiert. Doch ist das Citat Bl. 23[a] aus Eike, 23[b] aus Supplementum, 71[b] aus Rudimentum abgeschrieben. Bl. 37[a] bezieht sich der Chronist für die Gründung Cölns auf 'Orosius der dat schrift zo sent Augustin', aber die Widmung der Historiae an den h. Augustinus enthält nichts derartiges. Nur Bl. 69[a] ist Orosius, wahrscheinlich direct, für wenige Zeilen benutzt.

Ganz alleinstehende Congruenzen mit der fabelhaften britischen Königsgeschichte des Gotfried von Monmouth (Bl. 89[b]), den Mainzer

Grunde liegende Hs. (Pap. 4. 15. Jahrh.) befindet sich im Stadtarchiv zu Soest Repert. XX, 106. Irrig läßt Seibertz, Quellen II, 263 diese Reimchronik von Hermann Latomus 1576 verfaßt werden. Die Stelle bei v. Steinen (Die Quellen der westphäl. Historie 66), die zum Beweis citiert wird, ergibt mit aller nur wünschenswerthen Deutlichkeit, daß Latomus lediglich eine Abschrift fertigte. Der gleiche Irrthum schon bei v. Westphalen, Monum. ined. rer. Germ. IV, praef. 132. Uebrigens bedürfen die Soester Quellen noch einer näheren Untersuchung.

1. Voyage littéraire de deux religieux Bénédictins, Paris 1724, II, 379.

Annalen (Bl. 243^{b}) und der Chronik des Johann von Winterthur (Bl. 189^{b}) sind wohl durch mir unbekannt gebliebene Vorlagen vermittelt.

Von urkundlichem Material standen dem Verfasser die goldne Bulle Karls IV. (Bl. 109^{b}), vielleicht auch Verhandlungen des Wormser Reichstags von 1495 (Bl. 140^{a}), dann ein paar im Anhang der Agrippina vorgefundene Cölner Urkunden (Bl. 204^{a}. 283^{a}) zu Gebote.

Endlich begegnen uns noch Citate aus der h. Schrift (ziemlich oft), dem Corpus iuris civilis (Bl. 58^{a}. 144^{b}) und canonici, 'Tullius' (Cic. de orat. Bl. 3^{b}), eine Reminiscenz aus Horaz' Episteln (Bl. 58^{c}), Ovid's Fasti (18^{a}), Aesop's (d. h. Phädrus') Fabeln (312^{b}), Augustinus De civ. dei (10^{a}. 11^{b}), ein Brief des h. Hieronymus (8^{b}) und dessen Schrift De viris illustribus (11^{a}. 14^{a}), Boethius De consolatione philosophiae (13^{a}, sonstige Citate sind entlehnt), die Regula pastoralis Papst Gregors des Großen (78^{a}), Isidor's von Sevilla Etymologien (30^{b}), Francesco Petrarcha's Epistolae de rebus familiaribus (114^{a}), Gerson's Tractate De laude scriptorum (311^{b}) und De puella equitante in armis (295^{a}), die Schrift des Walther Burley De vita philosophorum (55^{b}), Johann von Trittenheim De laude scriptorum manualium (312^{a}) und die Venetianer Ausgabe des Quinctilian von 1471 (312^{a}).

Daneben finden wir noch eine Menge von Büchern genannt, die der Chronist ganz gewiß oft kaum dem Namen nach kannte. Zuweilen drängen sich förmlich die Citate aus den Classikern und Kirchenvätern wie aus der historischen und scholastischen Litteratur des Mittelalters, und bei oberflächlicher Betrachtung erhält man eine sehr respectable Meinung von der ausgebreiteten Belesenheit des Verfassers. Leider sind es meist erborgte Federn, dutzendweise sind die Citate aus bekannten Vorlagen abgeschrieben.

E. Unklare Citate.

Der in den vorstehenden Abschnitten gelieferte Quellennachweis kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Daß die im Quellenverzeichniß aufgeführten Chroniken von Frankreich, Holland und Brabant in der unserem Chronisten vorliegenden Gestalt nicht aufzufinden waren, ist bereits oben bemerkt, ebenso steht es mit den an gleicher Stelle namhaft gemachten Chroniken von Flandern und Mainz, die aber nur für ganz kurze Stücke benutzt sein können [1]. Auch der Poet Atilius (vgl.

1. Verdächtig ist der Umstand, daß alle diese Chroniken auch im Quellen-

Bl. 53ᵃ), der die Grabschrift auf den sagenhaften Cölner Helden Marsilius verfaßt haben soll, bleibt für uns ein bloßer Name. Dreimal (Bl. 195ᵃ zweimal, 305ᵇ) finden wir die Wendung 'as einre schrift', ohne den Ursprung der Nachricht angeben zu können. Bl. 114ᵇ steht das Citat 'als schrift Henricus van Hervort' bei einem längeren Abschnitt über Lage und Ausdehnung Sachsens, mit welchem eine Stelle in der Potthast'schen Ausgabe nur sehr entfernte Aehnlichkeit besitzt. Man könnte vermuthen, er stehe in dem von Potthast nicht abgedruckten Theil, aber sonst zeigt sich auch keine Spur von Verwandtschaft mit Heinrich von Herford [1], der doch eine sehr gut verwendbare Vorlage abgegeben haben würde. So bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, daß unser Chronist den Abschnitt einer anderen Vorlage entlehnte, in welcher Heinrich nebenbei citiert war. Man könnte zunächst an das Rudimentum noviciorum denken, in welchem Heinrich stark benutzt ist, hier war aber jene Stelle nicht aufzufinden.

Auch hiervon abgesehen, bleibt eine, verhältnißmäßig allerdings nicht große, Anzahl von Abschnitten übrig, die ganz sicher nicht zuerst aus der Feder unseres Chronisten geflossen sind. Dahin gehören die 'overschrift van Julius' (Bl. 26ᵃ), die nur theilweise auf Königshofen beruhende Aufzählung der christlichen Königreiche (150ᵃ), die Stellen über den Einfall der Mongolen (180ᵃ), den Tod Friedrichs I. (185ᵃ), den Deutschorden (194ᵃ), Conradins Untergang (193ᵃ), die Aufhebung des Templerordens (195ᵃ), Einzelnes über Wilhelm von Holland (202ᵃ), Adolf von Nassau (242ᵇ), König Albrecht (245ᵇ), Erzbischof Peter von Mainz (247ᵃ), König Wenzel (280ᵃ. 286ᵇ), auch manche Cölner Nachrichten ꝛc. Zweifelsohne ist ferner ein großer Theil der mitunter sehr reichhaltigen Erzählung von 1446 (Bl. 310ᵃ) ab nicht originaler Natur, während hier nur an wenigen Stellen eine Vorlage nachgewiesen werden konnte. Von 1488 an wird die Hauptsache selbständig sein, da der Verfasser bei diesem Jahre (Bl. 335ᵇ) ausdrücklich bemerkt, er sei nunmehr ad presentia tempora gekommen. Doch bezieht er sich schon vorher häufig auf mündliche Ueberlieferung. So heißt es schon Bl. 299ᵃ bei Mittheilungen über den Erzbischof Marcellus von Drontheim [2] 'as ich hain hoeren sagen van den die in gekant haven', dann zu 1440 (307ᵇ) 'as ich hain hoeren sagen van ein deil luden die noch im leven sin', zu

verzeichniß der Agrippina figurieren. Einige von ihnen aber haben der Koelh. Chron. ganz gewiß vorgelegen.

1. Abgesehen von solchen Stellen, an denen unsere Chronik das Rudimentum und dieses H. v. H. abschreibt.

2. Gestorben um 1460. Ennen, Geschichte III, 366.

1442 (308[a]) 'dat ich bi minre zit dick hain hoeren sagen', 'have ich gehoirt' (326[b]) beim Urtheil über Karl den Kühnen († 1477), zu 1474 (323[b]) 'as ich hoirt sagen', zu 1482 (330[a]) 'as ich hain hoeren sagen'. Die zahlreichen namentlich chronologischen Irrthümer nach 1445 lassen vermuthen, daß in diesem Theile die mündliche Ueberlieferung eine bedeutende Rolle spielte.

Sehen wir nun, wie der Chronist seine Quellen verwerthet, wie beschaffen das Werk ist, welches er zu Stande bringt. Entschieden trägt dasselbe den Charakter der Compilation, wie die meisten großen Chroniken des 15. Jahrhunderts. Er verfügt über ein bedeutenderes Material als viele seiner Collegen, ohne sich aber übrigens wesentlich von ihnen zu unterscheiden. Die deutschen Vorlagen werden einfach abgeschrieben, natürlich mit Uebertragung in den niederrheinischen Dialekt, die lateinischen, meist breit und ungelenk, übersetzt, abgesehen von wenigen Stellen, die wegen ihres sittlich anstößigen oder sonst bedenklichen Inhaltes in lateinischer Fassung beibehalten wurden. Selbst die Einleitung, in der man doch am ersten selbständige Gedanken vermuthen sollte, beruht fast vollständig auf Agrippina, Florarium, Supplementum 2c. Es ist eine Aeußerlichkeit, aber doch für den compilatorischen Charakter der Arbeit bezeichnend, daß sogar die rohen Holzschnitte durchschnittlich getreue Nachbildungen aus Agrippina, Fasciculus temporum und Croneken der Sassen sind. Art der Quellenbenutzg.

Lag in diesem engen Anschluß eine große Erleichterung für den Quellennachweis, so wurde letzterer andrerseits durch die Willkür und Regellosigkeit der Benutzung in hohem Grade erschwert. Der Verfasser denkt kaum daran, für ein bestimmtes Gebiet einen einzelnen Autor als Hauptquelle zu behandeln und andere nur gelegentlich heranzuziehen, fast überall wechseln die verschiedensten Vorlagen in bunter Folge. Da nun manche derselben untereinander wieder wörtlich übereinstimmen — beispielsweise Schedel mit Supplementum, Agrippina mit Königshofen und beide mit Eike — so war die Frage, welche Schrift vorliege, oft gar nicht, oft nur nach ganz geringfügigen selbst orthographischen Merkmalen zu entscheiden. Dazu kommt die Gewohnheit des Chronisten, bei Erzählung eines einzelnen Ereignisses mehrere Berichte mosaikartig zu verbinden: sehr häufig hat er aus einem Bericht die Haupthandlung, aus einem zweiten lediglich die Jahreszahl, aus einem dritten oder auch aus mehreren anderen ein paar Nebenumstände entnommen. So wurde der Quellennachweis zu einer sehr verwickelten und zeitraubenden Arbeit.

Anlage der Chronik. Die allgemeine, wie die speciell historische Befähigung, welche der Chronist an seine Arbeit heranbrachte, war eine wenig genügende. Es scheint sogar, daß er erst durch seine Chronik in die Bekanntschaft mit der mittelalterlichen Chronikenlitteratur eingeführt wurde[1]. Er wollte, wenn man bei ihm überhaupt einen vor Beginn der Arbeit bestehenden, nicht erst während derselben sich entwickelnden Plan voraussetzen darf, die Vergangenheit seiner Stadt mit der allgemeinen Geschichte und der Geschichte Deutschlands, speciell der ihm zunächst liegenden unteren Rheingegenden verbinden. Anstatt aber, dem verständigen Beispiel Königshofen's folgend, sein Material in inhaltlich verschiedene Bücher zu gruppieren und dabei für eine gewisse Gleichmäßigkeit der Darstellung Sorge zu tragen, griff er willkürlich aus seinen Vorlagen heraus, was ihm gerade behagte, und stoppelte es ohne eine andere Ordnung als die chronologische Folge — denn die conventionelle Eintheilung in sechs Weltalter ist bei ihm noch mehr als gewöhnlich eine rein äußerlich angelegte Schablone — zusammen. Dabei ist eine gewisse Vorliebe für das Abenteuerliche, Piquante, Anekdotenhafte unverkennbar, er erzählt 'van den vernoempsten und genoichlichsten historien, die uns nutzlich ind lustlich sin zo horen und zo lesen' (Bl. 4ª) und folgt deshalb gern guten Erzählern wie Hagen, Eike und Königshofen.

So entstand ein Elaborat, bei welchem der Mangel von Ordnung und Ebenmaß ein hervorstechendes Merkmal ist. Er begann mit Erschaffung der Welt und vertiefte sich zunächst eingehend in die biblische Urgeschichte, fand aber schon bald (Bl. 15ª), daß es 'ghein schrifte van bewerden historienschriveren van duitschen landen bis zo des eirsten keisers van Rome Julius genoempt of ein kurtze zit darvur' gebe, und fertigte deshalb den ganzen Rest der vorchristlichen Periode bis auf Cäsar mit abgerissenen Stücken aus der jüdischen und römischen Geschichte sowie mit einer persischen Königsreihe auf 36 Seiten (Bl. 6ᵇ—24ª) ab, von denen auf das zweite Weltalter 5, auf das vierte 7, auf das dritte gar nur eine einzige fallen, indem er diese Zeit 'den geleirden die sich dairinne bekommeren' (Bl. 15ª) überließ. Von Cäsar ab bildet die Reihe der Kaiser und später der Päpste das Gerüst der Chronik, dazwischen wird die cölnische Stadt- und Bischofs-Geschichte, die Erzbischöfe von Trier und die Könige von Frankreich, die fränkischen Hausmeier und die Herzoge von Brabant, die Grafen von Holland und Geldern, Legenden, Ordensgründungen und eine Menge von allerhand Nachrichten, wie sie ihm

1. Vgl. Bl. 55ᵇ 'mer nu as ich die historienschriver selfs durchlesen hain'. Dann Bl. 76ᵇ 'ich endorste dat niet widderlegen ꝛc.'

gerade in den Wurf kamen, untergebracht, der chronologische Fortgang noch durch langathmige Abhandlungen über die Gründung und den Rang der Stadt und des Erzbisthums Cöln, über die Marsiliussage, das Cölner Concil von 346, die Gliederung des römischen Reichs und den Ursprung der kaiserlichen Gewalt unterbrochen. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts wird die Geschichte der Päpste, mit dem Aufhören Königshofen's auch die Kaisergeschichte immer dürftiger, die Stadtgeschichte tritt mehr und mehr in den Vordergrund, und die bis dahin im Ganzen eingehaltene Form einer nach Genealogien und Pontificaten geordneten Chronik geht schließlich fast ganz in die annalistische über.

Ist auch der weit überwiegende Theil der Chronik reine Compilation, so macht ihr Verfasser doch zuweilen Anläufe zu etwas Besserem. Er möchte gern seinen Lesern nicht bloß Geschichtchen erzählen, sondern Wahrheit, Geschichte bieten. Gern beruft er sich auf 'die alden, bewerten, wairhaftigen historienschriver', oder eifert gegen die 'versierden historien' (Bl. 54[a]), die 'nuwen historienschriver, die gerne wat nuwes ind genoichlichs hervurbrechten, die visieren ind erdenken sulche fabelen ind schriven die alsus bequemlich' (55[b]), gegen die 'fabelen die alsus versiert sin umb ein innicheit zo machen of wat nuwes hervurzobringen' (Bl. 54[a]). Aber er ist doch noch weit davon entfernt, aus diesem richtigen Gefühl regelmäßig die praktischen Folgerungen zu ziehen und consequent zu Sonderung der zuverlässigen Schriftsteller von den unglaubhaften wenigstens den Versuch zu machen. Bei der nicht gewöhnlichen Menge der ihm zu Gebote stehenden Geschichtsbücher mußte er auf die zahllosen Lücken, Widersprüche und Ungereimtheiten der mittelalterlichen historischen Litteratur aufmerksam werden, und nahm in der That wiederholt die Gelegenheit wahr, um zu widerlegen, zu vereinbaren und durch Combination zu ergänzen. Indessen betreibt er dies Geschäft nicht consequent und fällt nach einigen sehr berechtigten Zweifeln wieder in um so größere Vertrauensseligkeit zurück, oft will er verbessern und macht die Sache nur noch schlimmer, stellt die chronologische Folge geradezu auf den Kopf oder verbindet unmittelbar Dinge, die Jahrzehnte auseinander liegen. Eine Menge von Erfindungen, die dem Mittelalter als Geschichte galten, erzählt er gläubig nach, und anderswo ist seine Polemik gegen die Märchen seiner Vorgänger kaum weniger naiv als die Märchen selbst. Kritische Anwandlungen, die gewiß mitunter geeignet sind, ein Lächeln hervorzurufen, die den Verfasser aber doch vortheilhaft von anderen, mit dem reinen Plagiat zufriedenen Chronisten unterscheiden: selbst ohne einige unläugbare Erfolge wäre schon der Versuch anzuerkennen. Häufig

Kritische Anwandlungen.

werden widersprechende Berichte vergleichend zusammengestellt, fabelhafte scharf abgefertigt. Dazu bot allerdings oft ein schon in der Vorlage enthaltener Zweifel Anlaß, so bei der Sage von der Salvatio Romae (Bl. 55ᵇ), von Constantin und Sylvester (77ᵃ), von den 11000 Jungfrauen (88ᵃ), vom Grab Sylvesters II., das vor dem Tod eines Papstes zu schwitzen anfängt (153ᵇ) ꝛc., aber schon die häufige Berücksichtigung, die er solchen Bedenken angedeihen läßt, ist ein Beweis, daß sie bei ihm einem verwandten Gefühl begegneten. Bei der Untersuchung über die Gründung Cöln's (Bl. 33ᵇ ff.) kommt er gegenüber den Fabeln, die er bei Königshofen und in der Agrippina fand, zu einem annähernd richtigen Resultat, recht vernünftig ist die Bemerkung (56ᵃ) über das angebliche Alter einiger Cölner Kirchen, die Argumentationen über die Marsiliussage (Bl. 49ᵇ ff.), über das Christenthum im alten Cöln (75ᵇ) und die Acten des Cölner Concils (76ᵃ ff.) haben bei aller Breitspurigkeit doch Hand und Fuß und operieren gar nicht übel mit den vorhandenen natürlich mangelhaften Beweismitteln.

Derartige Stellen lassen eigentlich viel mehr erwarten, als er wirklich geleistet hat, und daran trägt seine Leichtfertigkeit und Vergeßlichkeit die Schuld. Er ist im Stande in wenigen Zeilen zwei sich direct widersprechende Behauptungen aufzustellen, und in Folge schlechter Lesung oder Uebersetzung der Vorlagen wimmelt die Chronik von zuweilen recht ergötzlichen Fehlern und Mißverständnissen. Am ärgsten tritt seine Flüchtigkeit auf dem Gebiet der Chronologie hervor. Er weiß sehr wohl, wie schlimm gerade dieser Punct in seinen Quellen bestellt ist, er macht auch einen in der Theorie ganz guten Besserungsvorschlag, indem er verspricht, auf Grundlage einer überall gleichmäßig überlieferten Jahreszahl — Regierungsantritt des Antoninus Pius, der dann freilich 140 statt 138 angesetzt wird — die widersprechenden Angaben zu berichtigen (Bl. 63ᵃ), aber der Erfolg ist ein trauriger, seine Zeitrechnung ein wüster Knäuel, den nachlässige Setzer noch fester gedreht haben. Nach einer bitteren Klage über die chronologischen Differenzen seiner Vorgänger meint er (Bl. 63ᵇ): 'doch hain ich die jairzail des regimentz der keiser mit groissem vlis ind arbeit sere concordiert, so dat die jaire des regimentz der keiser ind der geburt uns heren in der summe gelich zosagen bis up dat hurige jair anno 1499'. Er hätte sein Eigenlob schwerlich an einer weniger passenden Stelle anbringen können.

Solche Wahrnehmungen dürfen indessen nicht zu einem geringschätzigen Urtheil verführen. Die Koelh. Chronik ist unter den Stadtgeschichten des 15. Jahrhunderts gewiß keine der schlechteren, und das

Aufsehen, das sie erregte, der Stolz, mit welcher der Cölner späterer Zeiten sie betrachtete, war nicht ohne Grund. Auch heute besitzt sie noch erheblichen Werth, und zwar nicht bloß, weil sie die einzige vollständige Darstellung der Cölner Geschichte ist, welche das Mittelalter hervorbrachte. Daß für manche Nachrichten des 13. und 14. Jahrhunderts eine Quelle nicht nachgewiesen werden konnte, wurde schon früher betont. Im 15. Jahrhundert begegnen solche Stellen immer häufiger, und von 1446 ab bildet die Chronik eine wichtige und noch lange nicht hinreichend berücksichtigte Quelle, deren Bedeutung über den Bereich der Localgeschichte hinausreicht. Manche Ereignisse von weit allgemeinerem Interesse sind mit episodenartiger Breite erzählt, so die Westerburger (1457) und Mainzer Fehde (1462), die Lütticher Wirren (seit 1465), die Regierung Karls des Kühnen, namentlich seine geldrischen Händel und der Neußer Krieg, dann der Aufstand in Brügge (1488) und Kaiser Friedrichs niederländischer Feldzug. Gewiß haben hier meistens zeitgenössische Aufzeichnungen als Grundlage gedient, handschriftliche Berichte oder fliegende Drucke, wie ein solcher für den italienischen Krieg Karls VIII. von Frankreich als Vorlage nachgewiesen wurde. Aber selbst wenn es gelingen sollte, die sämmtlichen schwer erreichbaren Vorlagen dieser Art aufzufinden, dürfte noch immer eine sehr beträchtliche Zahl originaler Nachrichten übrig bleiben.

Persönliche Anschauungen.

Dazu kommt noch, daß der Chronist, obwohl im Ganzen und Großen ein fast sclavischer Nachbeter seiner Vorlagen, doch nicht selten auch seinen persönlichen Anschauungen Ausdruck verliehen hat. Am meisten tritt, wie bei einem Stadtchronisten zu erwarten war, der Localpatriotismus in den Vordergrund. 'Coellen ein kroin boven allen steden schoin' ist ihm 'die heuftstat van gantzen duitschen lande' (Bl. 4[a]), gegründet zur Zeit des allgemeinen Weltfriedens und der Geburt der h. Jungfrau, die treue Tochter des römischen Reichs und der römischen Kirche, die schutzbefohlene Stadt des h. Petrus, die Ruhestätte zahlloser Heiligen, der Wohnort des Frommsinns und der Wohlthätigkeit, der Sitz einer hochberühmten Universität und der besten theologischen Schule der Welt, ausgezeichnet durch sieben heilige Erzbischöfe und die Wirksamkeit von Männern wie Albertus Magnus, Thomas von Aquino und Johannes Scotus. Das beste Gut der Stadt ist ihre Freiheit. Von Marcus Agrippa, dem edelsten Manne der Römer, dem Schwiegersohn Octavians des trefflichsten Kaisers gegründet, von Trajan durch Verpflanzung der fünfzehn Geschlechter geehrt, von den Kaisern mit Privilegien überhäuft, in den 'keiserrechten' d. h. im Corpus iuris als tributfreie Stadt er-

wähnt, ein unabhängiges Glied des römischen Reichs, frei von Reichshofgericht und Vehme, hat Cöln das Kleinod der Freiheit trotz aller Anfechtungen unversehrt bewahrt. Daß die Hauptgegner seiner Unabhängigkeit, die Bischöfe, nicht zum besten wegkommen, versteht sich von selbst. Nichts hat der Chronist so sorgfältig notiert, als die Streitigkeiten mit ihnen, und das wichtigste litterarische Denkmal der Kämpfe des dreizehnten Jahrhunderts, Hagen's Reimchronik, hat er fast vollständig seinem Werke einverleibt. Stets ist die Stadt gegenüber dem Bischof in ihrem guten Recht, nur bei St. Anno hat er, vielleicht ebensosehr durch dessen kirchliches Ansehen als durch die Autorität der hier ausgeschriebenen Vita S. Annonis bewogen, eine Ausnahme gemacht. Bei späteren Bischöfen dagegen sind die in einem der Stadt feindlichen Sinne gehaltenen Aeußerungen der sonst eifrig benutzten Chronica presulum sorgfältig vermieden.

Aber sein Patriotismus ist doch nicht auf den Bering der Stadtmauer beschränkt, und ein lebendiges nationales Gefühl läßt sich ihm nicht absprechen. Er schreibt hauptsächlich über Deutschland und für Deutsche, 'in slechter duitscher spraeche ... die treflichste ind mirklichste geschicht van duitschen landen', nicht für die Gelehrten, sondern für das Volk, für 'etzliche cloicke vernunftige leien die ghein latin verstain' (Bl. 4[a], zum Theil mit den Worten Königshofen's), und wo er sich von seinen Vorlagen emancipiert, ist seine Schreibweise echt volksthümlich und von sprüchwörtlichen Redensarten durchwebt. Eine warme Liebe zum Vaterland tritt oft wohlthuend hervor, schlecht dagegen ist er auf die 'Walen' zu sprechen, und Karl VIII. von Frankreich, der dem deutschen König Max seine Braut raubt und des Königs ihm schon verlobte Tochter heimschickt, wird mit einem bitteren Spottgedicht bedacht (Bl. 338[a]). Römisch Reich und Kaiserthum sind ihm Gegenstände der höchsten Verehrung, tief betrauert er Conradins Tod, mit dem 'ein ende nam dat hoeghe huis der herzogen van Swaven, van dem so vil keiser ind konink die sere vernoempt ind groisdedige man gewest sin' (Bl. 193[a]), die Ladung Ludwigs des Baiern nach Avignon begleitet er mit einer beißenden Bemerkung (251[a]), entschieden spricht er sich nach Königshofen und dem Defensor pacis gegen die päpstlichen Ansprüche aus (258[b]) und entwirft (196[b]) nach Schedel von der idealen Bedeutung des Kaiserthums ein phantastisches Bild.

Es konnte ihm nicht verborgen bleiben, wie wenig die traurige Gegenwart diesen ausschweifenden Theorien entsprach, und er verhehlt seinen Unmuth darüber nicht. Durch die Unachtsamkeit seiner Herrscher

und die Gier der Fürsten hat das Reich viele Landschaften eingebüßt und 'ein val kriegen den it nummerme verwinnen mach' (237[a]). Bei Erwähnung des Wormser Landfriedens von 1495 (343[b]) fügt er lakonisch bei: 'of der gehalden wart, is gode bekant'. Er schrieb noch unter dem frischen Eindruck der trostlosen Zeit Friedrichs III. und sprach sich einmal (333[b]) über den schwachen Mann, den Vater des regierenden Königs, so unverblümt aus, daß er es nachträglich für besser hielt, noch während des Drucks einige Zeilen zu streichen. Die Hauptschuld am Verderben trägt das böse Beispiel von oben. 'Hie is zo mirken', heißt es Bl. 58, 'so wanne die oversten ind regenten eirber verfaren ind wise man sin ind dairzo sin vurgenger iren undersaissen ind wandelen den rechten wech, wie dan is die wandelunge ind der stait der vurweser, in sulcher wise wandert die gemeine ind die undersaissen ouch van noit wegen ummer dat groiste deil, got geve it si in werltlichen of in geistlichen staede. ind wanne ouch gebrech is in den oversten, so volgt ouch van noit wegen gebrech in den undersaissen'. Vergessen ist die Klugheit, mit der Tiberius seine Unterthanen gegen die Habsucht der Beamten schützt, 'und wat quaitz si komen uis verachtung disser lere, dat sien leider offentlich vur den ougen beide junk und alt, und deshalven gheen die lande vol bedler und armer lude' (Bl. 43[b]). Der 'kostliche ind mirkliche spruch' Trajans über die Stellung des Herrschers zum Volk 'is nu alzo verre zo halen van den fursten unser zit ind van anderen die ouch kleinre sin van stait ind dunken sich zo goit dairzo zo sin, dat si ein goiden slechten man anspreechen of ouch ansein' (59[b]). 'och leider ich sorge, dat under den cristen richteren nauwe solde einre vonden werden, der sich so vil lechte widder die oversten umb zo behalden und zo verloesen ein verachten ind verhasden minschen als Pilatus dede umb Jesus willen. ich sorge, si liessen sich ouch verkeren of umb dreuwunge of mit giften' (44[a]). Karl VIII. kommt in Rom gewissenhaft seinen Verpflichtungen nach, 'dat alzo vil ind sere veelt an etzlichen fursten deser lande' (343[a]). Erzbischof Konrad bedrückt die Gemeinde, 'als ouch leider geschicht zo unseren ziden van geistlichen ind werntlichen heren' (199[b]), er will ihre Freiheit brechen, 'as ouch nu zer zit geschicht up vil enden, dac des richs stede schentlich beschetzt ind bezwongen werden' (eb.), sein Nachfolger Engelbert wäre vielleicht ein guter Herr gewesen, hätten ihn seine Räthe nicht verführt, 'as ouch geschiet bi unsen ziden vil vurwesern beide geistlich ind werltlich, dairan doch sich andere vurweser leren ind besseren soulden die dat lesen of hoeren lesen' (236[a]). Er ermahnt 'beide lantzheren ind stede, dat si ir undersaissen of gemeinde alsus halden, dat si lief gehat werden van in

ind gunst zodragen, ind dat is die starkste muir, daemit si sich beschirmen ind weren moegen. mer wanne dat anders kumpt, dat die gemeinde niet mit lieven ougen mach sien irre vurweser, dair is grois perickel ind sorge in gelegen' (206ᵃ). Wirklich ergreifend sind die schönen, kräftigen Worte, in denen er (Bl. 64ᵇ) die Fürsten seiner Zeit an das beschämende Beispiel selbst heidnischer Kaiser erinnert[1]: 'O selige zide, wanne die vurweser ind die oversten ir undersaissen lief haven ind ir wailfart ind in dairzu behulplich sin. wat sal ich vil sagen of schriven van den prelaten beide geistlich und werltlich bi unsen ziden die ouch cristen sint? si moegen sich wail schemmen ind sunder zwivel dairvan verwis moessen hoeren van unsem lieven heren Jhesu Cristo in sime lesten gericht, dat die heidensche keiser so barmhertzich ind guedertieren gewest sin zo iren undersaissen die niet zo beswerten mit unbillichen schetzungen, ja ouch so it in noit was, dae si nu so spitzfundich ind cloik sin durch sich ind ir raede dem gemeinen man afzoplucken sweis ind bloit, nu mit schatzunge, nu mit zollen, nu mit muntzen, ind mit ander vil ungeboirlichen maniren die widder got und recht sin'.

Ebenso hat er trotz seiner kirchlichen Gesinnung für kirchliche Mißstände ein offenes Auge und ein freies Wort, in gleicher Weise trifft sein Tadel den geistlichen wie den weltlichen Stand. Huß, der ihm übrigens ein Ketzer ist, 'predichde sere scharpelich intghein die groisse schentliche giricheit der geistlicheit ind van der overvloedicheit zitlichs goitz ind van der weildicheit dair si in swemmen' (Bl. 294ᵇ). Wiederholt berichtet er über Klosterreformationen und läßt sehr deutlich durchblicken, für wie nöthig er dieselben hält (109ᵇ. 133ᵇ. 178ᵇ). Einmal (75ᵇ) spricht er die Befürchtung aus: 'wer it sache, dat in 10 jairen ghein predicait ind underwisung des volks geschiede — ich sagen van dem volk dat nu cristen gelouven hait — men sulde sien, dat dat volk gantz beestlich und uncristlich leven sulde, dat doch nu, as men degelich prediget ind leiret, nauwe bi dem gelouven blivet'. Die Erfindung der Buchdruckerkunst betrachtet er als ein Geschenk Gottes zu Belebung der Frömmigkeit in einer Zeit, in welcher 'die liefde ind die vuiricheit der minschen sere verloschen is of bevleckt, nu mit idel glorie, nu mit giricheit, nu mit traicheit ꝛc., die son-

1. Wohl namentlich mit Rücksicht auf solche und ähnliche Stellen glaubte Niebuhr in einem Briefe an Savigny (Lebensnachrichten über B. G. Niebuhr, Hamburg 1839, II, 370) nicht anstehen zu sollen, die 'ganz vortreffliche alte Cöllner Chronik theilweise zu unsern classischen Werken zu rechnen, deren Verfasser einer der hellsten Geister und wahrhaftesten Herzen ist'. Ich bezweifle doch, ob N. dieses Lob in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten haben würde, hätte er unsere Chronik als das was sie ist, als unselbständige Compilation mit verhältnißmäßig sehr wenig Eigenem erkannt.

derlichen groislich zo straifen is in den geistlichen, die vil me wachen und sorchfeldich sin zitlich goit zo vergaderen und genoichde des vleischs zo soichen dan selicheit der selen, und daedurch dat gemein voulk in grois irrunge kumpt, want si soichen allein zitlich goit mit iren vurgengeren, als weer ghein ewich goit ind ewich leven hiernae' (311[b]). Unerträglich ist ihm, der damals in Deutschland herrschenden Stimmung ganz entsprechend, das päpstliche Abgabensystem, und mehrmals (258[b]. 316[b]. 317[a]) macht er seinem Verdruß über die Summen, welche jährlich von den 'Walen' über die Alpen geführt würden, in den schärfsten Ausdrücken Luft.

Das Gefühl bitteren Unmuths, das sich in solchen, in Anbetracht des bedeutenden Umfanges der Chronik noch immer ziemlich seltenen Stellen verräth, läßt vermuthen, daß wir noch ganz andere Dinge, namentlich sehr unumwundene Urtheile über zeitgenössische Personen und Zustände zu hören bekommen haben würden, hätte der Verfasser nicht so gut gewußt, wie wenig er seinen Zeitgenossen bieten, wie leicht er nach allen Richtungen hin Anstoß erregen könne. Daß er die Gefahr klar erkannte, geht aus zahlreichen Andeutungen hervor. Wenn er (Bl. 58[g]) die Cölner Patriciergeschlechter in drei Klassen eintheilt, so hält er die Bitte um Entschuldigung wegen etwaiger Fehler nicht für überflüssig: 'dairumb begeren ich oitmodelich, of einige unordelicheit geschiet is in der setzunge der geslechte, dat men dat niet quaelich wil upnemmen, want min meinunge is nie gewest einigen stam zu beschemen of zo uneren, ind begere vruntlich underwisung dairup'. Seine Ansicht, Cöln sei nach der Bekehrung durch den h. Maternus ins Heidenthum zurückgefallen, spricht er ganz unumwunden aus, fügt aber entschuldigend hinzu: 'ind dat is nit zo uneren der hilliger stat nu Coellen genoempt geschreven. selich is der sich bessert. vallen is niet schand, spricht men gemeinlich, mer bliven liggen' (76[a]). Die Kritik des Gobelinus gegen die vulgäre Legende von St. Ursula gibt er in lateinischer Sprache und ohne irgend welchen Commentar, obwohl er ihr aller Wahrscheinlichkeit nach beistimmte (88[a]). Er wußte offenbar recht gut, wem man die Mitschuld an dem Mordversuch auf die Gräfin von Katzenellenbogen (323[b]) zuschrieb, begnügt sich aber weislich mit der Andeutung: 'ind men mummelt sere up eindeil lude, die dat sulden bestalt haven'. Ganz ähnlich Bl. 336[a]: 'zom lesten so zoigen der bischof van Coellen ind der herzoch vam Berge vur ein slos ind bestreden dat, ind dae gink vast mancherlei murmurierung'. Auch bei der 'heimlich soin' zwischen Kaiser Friedrich und Karl dem Kühnen vor Neuß läßt er es anfangs bei einer beißenden Anspielung bewenden:

'mer men sachte, dat des herzogen lewen hebden seer geschossen ind weren seer gespreit worden in des keisers heir' (325ᵇ), kann sich nachträglich aber doch nicht enthalten, dem Markgrafen von Brandenburg einen Hieb zu geben. Die Lobsprüche, die er dem regierenden Erzbischof Hermann ertheilt, sind nicht unverdient, aber die absolute Neutralität, die er bei Erzählung des städtischen Processes mit dem Bischof beobachtet (346ᵃ), entspricht doch schwerlich seiner Herzensmeinung. Beim J. 1488 (335ᵇ) sagt er ausdrücklich: at ubi ad presentia tempora ventum est, stilum temperavi propter quorundam offensam qui adhuc sunt superstites, latius hec posteris exequenda relinquens, und berichtet demgemäß über einen Injurienproceß, den 1493 einige Cölner Rathsherrn gegen mehrere Collegen anstrengten (339ᵃ), nur in dunklen Andeutungen und ohne einen Namen zu nennen.

Er sollte an sich selbst die Erfahrung machen, daß diese Vorsicht zwar sehr räthlich, aber doch noch nicht genügend sei, und es klingt fast wie eine Ahnung, wenn er sich Bl. 312ᵃ in treffenden Worten gegen die 'achtersprecher' der edlen Buchdruckerkunst ergeht: 'want die dinge die men leirt ind die verdienstlich sin zo overlesen und zo overdenken, die sal men niet verbieden'. Wer und weshalb man an seiner Chronik Anstoß nahm, ist nicht mit Sicherheit festzustellen, da alle gleichzeitigen Nachrichten fehlen [1], daß er aber ein Opfer der Censur wurde, ist nicht zu bezweifeln. Sie war im alten Cöln ein wohlbekanntes Ding. Auf dem Titel mancher Cölner Incunabeln findet sich das Imprimatur der Universität, Erzbischof Hermann von Hessen publicierte eine Bulle Papst Innocenz' VIII. von 1487 contra impressores librorum reprobatorum, und am 12. Nov. 1499, also wenige Monate nach dem Erscheinen unserer Chronik, verbot der Cölner Official in besonderem Auftrag des Erzbischofs, irgend ein Buch ohne seine Prüfung zu drucken, weil die so hohe Gabe der Buchdruckerkunst durch den Mißbrauch der Drucker zum Verderben verkehrt werde [2]. Daß zu letzterem Mandat gerade unsere Chronik Anlaß bot, ist eine naheliegende Vermuthung. Man griff, wie wir gleich sehen werden, anfänglich zu scharfen Maßregeln, doch scheint das Verbot nicht allzu strenge gehandhabt worden zu sein, da etwa 80 Jahre später der trier'sche Geschichtschreiber Kyriander [3] die Bestrafung

1. Wahrscheinlich würden die städtischen Copienbücher Aufschluß geben, leider ist gerade der 1499 und die folgenden Jahre enthaltende Band verloren.

2. Diese Notizen bei Hartzheim, Bibl. Col. 311. 312 und Ennen, Katalog der Incunabeln in der Stadtbibl. zu Cöln XXII.

3. Commentarium de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum, erschien ohne Druckort, Jahreszahl und Namen des Verfassers, wahr-

des Druckers (uti olim Agrippinenses ob editionem annalium suorum fecere, typographum coercuerint) mit dem Zusatze erwähnt: at ecquis hoc de Coloniensibus sine ullo teste credat? cum annales eorum in manibus versentur et expetantur uti haud poenitendum opus? Wenige Jahre darauf aber nahm der Cölner Rath Veranlassung, nachdrücklich gegen die Stadtchronik aufzutreten. Er führte nämlich 1612 mit dem Markgrafen von Brandenburg und dem Pfalzgrafen von Neuburg als Inhabern des Herzogthums Jülich wegen Befestigungsanlagen zu Mülheim einen heftigen Federkrieg, und als jene sich in einer Rechtsausführung vom 7. Mai auch auf eine Stelle der Koelh. Chron. (Bl. 292[b]) beriefen, antwortete der Rath in 'der Statt Cölln Weitere bestendige außführung den Mülheimischen Baw betreffent, wider das Fürstlich Gülich am 7. tag des Monats Maij Anno 1612 auffgeschlagen Patent' am 20. Juli: 'gleichen irrig würd auß anmaßlicher Cölnischer Chronica angezogen, daß unsere Vorfahren die nidderlegung des Mülheimischen Bawes weylandt hochlöblicher gedechtnuß Hertzog Adolphen mit Gelt abbewilligt, danebens das abreissen auff ihren kosten uber sich genommen haben solten. dann vor erst erkennen wir anmaßliche Chronicam vor die unserige oder eine bewehrte history nicht, sonder vor ein unwert fabulos unnd offentlich verruffen gedicht'. Genauere Mittheilungen bieten die schon zu Anfang der Einleitung erwähnten Notizen Forst's aus dem Archiv von Klein St. Martin: Qui (Hamelmannus) male sibi conscius, quod privato eoque temerario ausu librum erroribus et fabulosis commentis plenum evulgasset, et ne ab archiepiscopo senatuque puniretur, clam in Galliam profugit ibique in quodam coenobio ad mortem usque delituit. Typographus vero temeritatis suae poenas dedit mulctatus per arrestam in ipsa domo quam nunc — an. 1620 — inhabitat dominus Johannes Gymnicus. Paulo post senatusconsulto publice in foro antiquo theatro exstructo aliquot centena exemplaria exusta, lectio libri interdicta, exemplaria reliqua quaesita et abolita. Rursus in examine historiae Augustae Trevirorum Wilhelmi Kyriandri doctoris et syndici Trevirensis idem chronicon haereseos gravissimorumque errorum et contradictionum convictum publice damnatum vetitumque fuit. Sed et cum alias saepe tum in responso ad rescriptum electoris Brandenburgici

scheinlich um 1580 zu Cöln gedruckt. Seit 1603 erlebte das Buch als Annales sive commentarii etc. mehrere weitere Auflagen. Vgl. Gesta Trev. ed. Wyttenbach-Müller III, animadv. 11.

et principis Palatino-Neoburgi de Mülheimiana substructione anno 1612 20. julii patenti forma affixo et publicato senatus Coloniensis negat se illud chronicon pro suo agnoscere aut pro fide digno libro historico, sed potius habet pro fabuloso et publice damnato commento. Ex archivio s. Martini minoris. Wörtlich die gleichen Angaben stehen S. 32 einer 1624 zu Cöln in 4° erschienenen Streitschrift: Philadelphi Verementani Hagiopolitani Defensio honoris beatissimorum pontificum etc. contra famosum libellum: Responsum iuris in causa prioris et conventualium monasterii beatae virginis Mariae Novesiensis, kürzer in den früher erwähnten Notizen Forst's ex scriptis Hillesheim, hier mit dem Zusatz: displicebat (liber) et civitati et archiepiscopo Coloniensi et papae. In der Vorrede zu Crombach's Annalen [1] finden wir folgendes Urtheil über den Chronisten: Imprudentiam plerique reprehendunt, ita multa contra sacros etiam homines, quedam etiam reipublicae contraria potiusque silenda temere effutit, vetitus ideo a magistratu, und auch Gelenius [2] weiß noch: praeterea damnatus habetur passim. Die Cölner dagegen behielten den Lobredner ihrer schönen Stadt, den eifrigen Kämpen ihrer reichsstädtischen Freiheit, in gutem Angedenken: E contrario cives, quia pro civitatis libertate contra episcopum asserenda totus est, magni hunc librum faciunt et lubentes legunt, uti Treviri suum Kyriandrum [3].

Litterarischer Einfluß. Einen wesentlichen Einfluß auf die Geschichtschreibung der folgenden Zeit hat die Koelh. Chron. nicht ausgeübt. In Cöln selbst machte man sich vielfach Abschriften einzelner Theile, besonders die auf die inneren Unruhen von 1396 und 1481 bezüglichen Abschnitte erscheinen sehr oft in Cölner Handschriften, meistens mit den beiden Chroniken über die Ereignisse von 1481—82 (vgl. Bd. I, Einl. LXXIX) oder mit Protokollen und kurzen Berichten über die Revolution von 1513 verbunden. Der einzige Nachfolger, den die Koelh. Chron. fand, der Verfasser der 'clein chronica' [4], ist eigentlich nur ein Epitomator, der alles über die Cölner Localgeschichte Hinausreichende wegläßt und, abgesehen von wenigen Stellen und einer kurzen Fortsetzung bis 1526, ganz von seinem Vorgänger abhängig ist. Sonst beschränkte sich die historische Arbeit des 16. Jahrhunderts hauptsächlich auf Tagebücher und Specialberichte über Zeitereignisse. Als man gegen Anfang des folgenden Jahrhunderts wieder

1. Stadtarch. Msc. A II 18.
2. De admir. magnit. Col. 99.
3. Hartzheim, Bibl. Col. p. 59.
4. Großherz. Bibl. zu Darmstadt n. 131. Vgl. Bd. I, LXXXII.

vollständige Localgeschichten zu schreiben anfing, war die Kenntniß der mittelalterlichen Quellenlitteratur und die Werthschätzung des urkundlichen Materials bereits erheblich gestiegen, so daß die Koelh. Chron. nur als eine wenn auch wichtige Vorlage neben anderen, nicht aber als Vorbild benutzt wurde, so beispielsweise in dem recht anerkennenswerthen großen Annalenwerke Crombach's.

Wiederholt finden wir unsere Chronik in Aufzeichnungen des 16. Jahrhunderts, die in der Nähe von Cöln entstanden, benutzt. So steht die Einnahme von Erkelenz 1498 (Bl. 347ª) wörtlich in den Annalen der Stadt Erkelenz [1], eine kurze Achener Chronik [2] hat mehrmals (z. B. beim Jahre 1380. 1414 ꝛc.) die Koelh. Chron. ausgeschrieben, wenigstens an einer Stelle (Preisverhältnisse zur Zeit Erzbischof Ruprechts Bl. 315ᵇ) lag sie dem Ueberarbeiter der Chronik des Cistercienserklosters Camp bei Xanten [3] vor. Die gegen Ende des Jahrhunderts geschriebenen Neußer Annalen des Werner Titz [4] beruhen sogar zum großen Theil auf ihr, vgl. z. B. die Hildeboldssage Koelh. 115ª und Titz 535, Verfahren Anno's gegen die Cölner Schöffen Koelh. 161ᵇ Titz 550, Gefangennahme Adolfs von Berg durch Erzbischof Sifrit Koelh. 241ᵇ Titz 578, Schlacht bei Baesweiler Koelh. 271ª ꝛc. Genannt hat diese höchst ungenierte Compilation die Koelh. Chron. nicht. Von ihrer Benutzung in der Cronica comitum et principum de Clivis etc. ist bereits oben (S. 226) die Rede gewesen. Einige wenige Stellen sind in der Brauweiler Chronik verwerthet worden [5].

In weiteren Kreisen hat sie nicht entfernt die Verbreitung gefunden, wie die für ihre Zeit so vortreffliche Chronik Königshofen's, welche, lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst entstanden, in zahlreichen Abschriften durch ganz Deutschland ging und von einer Menge von Chronisten als Grundlage benutzt wurde. Beim Erscheinen der Koelh. Chron. hatte man schon in erfolgreicher Weise mit Edition der mittelalterlichen Quellenschriften begonnen, und die großen Weltchroniken des 16. Jahrh. gingen immer mehr auf die Originalberichte statt auf die schlechten späteren Compilationen zurück. Stark ist unsere Chronik benutzt in den Ueberarbeitungen der Soester Kriegsgeschichte des Bartholomäus van der Lake [6]. Zahlreiche Nachrichten entnahm ihr Johann von Tritten-

1. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein Heft V, 53.
2. Ebend. Doppelheft XXI u. XXII, 91.
3. Ebend. XX, 325.
4. Werneri Titiani Annales Novesienses bei Martene et Durand, Amplissima collectio IV, 521.
5. Annalen des hist. Ver. XIX. Vgl. S. 222 u. 224 mit Koelh. 323ᵇ. S. 232 mit Koelh. 336ª.
6. Vgl. darüber Seibertz, Quellen

heim[1], so das Chronicon Hirsaug. (S. 187) die Stellen über die Grundsteinlegung des Cölner Doms (vgl. Koelh. 198ᵇ sowie Chron. Sponheim. 278), die Einkerkerung Adolfs von Berg durch Erzbischof Sifrit (Koelh. 241ᵇ. Hirsaug. 203. Sponheim. 295), die Wasserfluth von 1306 (Koelh. 247ᵃ. Hirsaug. 208. Sponheim. 301), die Sponheimer Chronik außerdem noch die Gefangennehmung des Herzogs von Berg auf dem Zuge gegen Bar, die Notiz über die Lütticher Stifter und Kirchen (Koelh. 296ᵇ. 320ᵃ. Sponheim. 348. 379) ꝛc. Der neuesten Untersuchung über Trithemius (H. Müller, Quellen welche der Abt Trithemius im ersten Theile seiner Hirsauer Annalen benutzt hat, Leipzig 1871) ist dieses Abhängigkeitsverhältniß entgangen, so daß das Verzeichniß nicht belegbarer Stellen S. 27 ff. einer Reduction bedarf. Selbstverständlich kann nicht umgekehrt Trithemius von der Koelh. Chron. ausgeschrieben worden sein, wie man auch angenommen hat[2].

Ausdrücklich als Quelle genannt wird unsere Chronik in 'die cronycke van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslant ... voertgaende tot den jare 1517'. Sie erschien zu Antwerpen in eben diesem Jahre und führt von ihrer Eintheilung gewöhnlich den Namen 'divisie kronijk'. Im Quellenverzeichniß des Prologs erwähnt sie u. a. auch die 'cronyken van Coellen' und reproduciert in den Worten 'wt een boeck ghenoemt Supplementum chronicarum broeder Berthelmeus van sinte Augustijns oerde in Lombardien' die irrige Anführung des Jacopo Filippo bei Koelh. Bl. 4ᵇ. Ein Theil des Prologs, die Erzählung von der Einsetzung der Kurfürsten, das Verzeichniß der Glieder des römischen Reichs und der Reichsstädte ist unzweifelhaft aus der Koelh. Chron. entlehnt.

Daß Wilhelm Kyriander die Chronik kannte, ist bereits oben bemerkt. Er citiert und benutzt sie ziemlich oft (so S. 38 und 47 der Originalausgabe je zweimal, ferner S. 62. 70), besonders erregte der freilich ganz werthlose Trierer Bischofskatalog Koelh. Bl. 84ᵇ seine Aufmerksamkeit. Selbst Vertreter städtischer Interessen gegen bischöfliche Ansprüche, ertheilt er im Vorwort dem geistesverwandten Cölner Collegen das Lob: Indoctus aut alieni imperitus non est, in suo verax integer et sincerus est.

Im Jahr 1818 wurde eine Ausgabe der Koelh. Chron., jedoch

der westfäl. Gesch. II, 398. Auch die Apostrophe an die Bürger von Soest, welche Seibertz 279 in den Text aufnimmt, beruht auf den Versen, welche Koelh. Bl. 215ᵇ aus Hagen 2651 entlehnt.

1. Opera historica, Francof. 1601 fol.

2. So Lenfers, De Sifrido arch. Col. (Diss. Monast. 1857) 65 bei Besprechung der Stelle über Adolf von Berg Koelh. 241ᵇ, die übrigens hier richtig als Fabel gewürdigt ist.

unter Weglassung aller nicht auf Cöln bezüglichen Nachrichten, mit gegenüberstehender neuhochdeutscher Uebertragung, begonnen, die aber nur auf 60 Seiten gedieh [1].

Das Bedürfniß einer kritischen Ausgabe ist seitdem oft und lebhaft ausgesprochen worden, aber ein vollständiger Abdruck lag gewiß außerhalb des Rahmens einer Sammlung, die zunächst doch historische Zwecke verfolgt. Die Wiedergabe des gesammten universal- und reichs-geschichtlichen Beiwerks wäre höchstens in sprachlicher Beziehung von Interesse gewesen, und in dieser Hinsicht wird das Glossar manches erwähnen können, was der Druck übergeht. Die Nothwendigkeit starker Streichungen drängte sich als etwas fast Selbstverständliches auf, schwieriger dagegen war es, die richtige Auswahl zu finden, und hier ist eine Entscheidung erst nach wiederholtem Gedankenaustausch zwischen Hrn. Prof. Hegel und dem Herausgeber getroffen worden. Als allgemeiner Grundsatz wurde vereinbart: Aufnahme aller auf Cöln bezüglichen, sowie der dem Chronisten eigenthümlichen, Streichung aller sonstigen Partieen. Mehrere Modificationen waren jedoch nicht zu vermeiden. Mitunter begegneten Abschnitte, in welchen Eigenes und Entlehntes derartig verbunden war, daß vollständige oder auszugsweise Wiedergabe nicht wohl umgangen werden konnte. Umgekehrt sind einige originale Stellen stark gekürzt: allgemeine Declamationen ohne jeden geschichtlichen Werth, wie deren der Chronist sich beispielsweise bei der Marsiliussage oder beim Cölner Concil gestattet, wird man leicht missen können. Ferner erschien es überflüssig, den in der Koelh. Chron. fast vollständig reproducierten Text der Recension D der Cölner Jahrbücher nochmals in extenso wiederzugeben: hier ist, nach Rücksichten des Zusammenhangs und der Genauigkeit der Uebereinstimmung, gänzliche Streichung oder Auszug eingetreten. Nicht dagegen fand dieses Verfahren Anwendung auf die Umschreibungen poetischer Stücke wie Hagen und Weverslaicht, weil die prosaische Fassung doch stark von der metrischen abweicht und auch neben dieser gelesen zu werden verdient. Unzulässig erschien es endlich, die nicht auf Cöln bezüglichen Abschnitte einfach zu übergehen, wenn anders der Leser mit dem für die Chronik verwertheten Material und mit der Art der Benutzung näher bekannt gemacht werden sollte. Zu diesem Zweck sind regelmäßig Anfang und Schluß des entlehnten Abschnitts oder, wo der Zusammenhang es forderte, noch einige Zwischensätze in den Text aufgenommen. Quellencitate, deren Kürze dies gestattete, sind an den Rand gestellt,

1. Köln am Rhein, in der Spitzischen Buchhandlung. 1818. 4.

ausführlichere Nachweisungen und auf die Quellenbenutzung bezügliche kritische Noten in [ ] in den Text eingesetzt. Die Unterscheidung der originalen beziehungsweise nicht nachweisbaren von den entlehnten Partieen ist durch Typenwechsel erleichtert. Abweichend von dem bisher befolgten Gebrauch, wurde für die Entlehnungen nicht Vorgessatz, sondern Notenschrift gewählt, weil letztere sich für die in [ ] eingeschobenen Bemerkungen empfahl und allzu häufiger Typenwechsel den Druck erheblich erschwert haben würde.

Die Noten zum selbständigen Theil der Koelh. Chron. beruhen großentheils auf handschriftlichem Material des Cölner Stadtarchivs, den Copienbüchern, Rathsregistraturen, der großen Sammlung der Acta et processus, den Morgensprachen ꝛc. Die Originalurkunden des 14. und 15. Jahrhunderts sind noch nicht vollständig geordnet und somit der Benutzung kaum zugänglich. An einigen Stellen konnten Regesten des Hrn. Archivars Ennen dankend benutzt werden.

H. Cardauns.

[Titelblatt: In der Mitte das Wappen von Cöln mit Helmbusch, darüber das Brustbild des h. Petrus, den Schlüssel in der Rechten. Weiter ist das Wappen umgeben von den Brustbildern von S. Severinus, S. Maternus, S. Anno, S. Heribertus, S. Agilolphus, S. Cunibertus, S. Euergislus. Die Ueberschrift lautet:

Die cronica van der hilliger stat van Coellen.

Die Unterschrift:

Sancta Colonia diceris hinc quia sanguine tincta
sanctorum, meritis quorum stas undique cincta.

Bild und Unterschrift sind entnommen aus der Agrippina, Hs. B Bl. 55a.

Folgen 11 nicht paginierte Bll. mit alphabetischem Register.

Folgt als Bl. 1 abermals das Titelblatt, doch fehlt in der Ueberschrift 'van' vor 'Coellen', in der Unterschrift 'hinc'.]

|| Cronica of dat zitboich van den geschichten der vergangen jairen in duitschen landen und sunderlinge der heiliger stat Coellen und irer buschove. Bl. 2a.

In dem namen und zo der eren der hilliger und ungedeilter driveldicheit, des vaders, des soins und des hilligen geistes, Marien godes moder, und der hilliger dri koninge Jaspar, Balthasar, Melchior. Amen.

Die vorrede des boichs, und is van der manichfeldiger nutzlicheit historien zo lesen, und is sere nutzlich.

Tullius in dem eirsten boich genant Officiorum spricht alsus: wir sin niet allein uns geboren ..... des die alden niet wenich sorchfeldich gewest sin, die vergangen geschichte van ziden zo ziden anzozeichen *umb vil sachen und reden als hirnae beschreven sint.* (Cic. off. I, c. 7).

[Aus Supplem. chron. prolog., nur der letzte Satz aus Agrippina Bl. 1a.]

Bl. 2a—2b.

Dat kennisse ind ervarenheit der historien ind geschichten boven alle andere kunste.

Und dairumb, als is it sach dat sin mencherlei kunsten ..... die historie is ouch als ein spiegel ..... dat gemoide des minschens wirt dadurch untstochen und entfengt mit einem brant und alse zu sagen mit gewalt gezogen zo der eirlicheit und zo den groisdedigen dingen der dogenden. sehen wir niet offenbeirlich mit ervarenheit, dat vele minschen sint die die goetliche gebot, geistliche statuten und keiserliche gesetze wissen und bekennen und leren und nochtant jemerlich, schentlich und suntlich van in overtreden werden? wanne aver sulchen errenden minschen uis dem wege der gesetze und der dugenden, beide in wereltlichem und in geistlichem staede, wirt vurgehalden dat eirber, eirlich und lovelich leven ir vuralderen, ir guede vrunde of maegen, ire mitburger of ir naechtberen ꝛc. sage mir, werden si niet schamroit und komen snel und willich in den wech der gueder seden und doegeden durch dat, dat dat leven und die werke der genen, die vur in gewest sint, in gewiset und vurgehalden wirt? und desglichen doet ouch die hillige kirche als si ordiniert, zo vieren of gedechtnisse zo halden in der kirchen van dem leven der hilligen, up dat durch dat exempel der hilligen minschen, die vur uns gelevet haven, die minschen nu levende gelocket und getreckt werden, in naezovolgen. item desglichen sien wir ouch gescheen in redbungen und in beschermungen der stede und anderer vlecken. sage mir, welcher ingesessen of burger van einiger gegen of stede sulde cleinmodich und verzait sin, nadem als he hoerte dat die inwoner der selver plaetzen sinre wonunge vurmails sich menlich und koenlich vur dat gemein goit und ir lande zo behalden mit lif und goit guitwillich und eindrechtich gesazt hetten, dat zo behalden und zo beschermen und ire gerechticheit und vriheiden? dat dan einer van in allen sin sulde, der dat niet zo hertzen neme und drunge vur mit den eirsten an die spitze, sich menlich als einen getruwen burger zo bewisen, is niet wail zo geleuven. davan spricht sent Augustin: it sin vil minschen, as si lesen of hoeren lesen die dinge der starken menne die si begangen hain, as mit striden, sturmen ind anderen ritterlichen daden, so werden si intfenkt den werken naezovolgen.

[Der Anfang aus Supplem. prol. Schlußsatz frei nach Agrippina 1b.]

Bl. 2b—3a.

Wairumb und wie nutzlich is historien zo lesen.

Herdurch is clairlich zo verstain dat alzo nutzlich und geboerlich is, geschichte der ziden anzoschriven und zo lesen, und dat umb vil sachen willen. zom eirsten up dat durch der minschen vergessenheit niet uis-

29. getruwe.

gedain of gehindert wurden die geschichte die sich begeven haven..... ind van anderen sachen.

[Aus Agrippina 1a, die Schlußworte aus Florarium temporum prefacio.]

Noch andere suverliche und merkliche reden, dairuis men nemen mach troest in den ziden der bedroefnisse. Bl. 3a—3b.

Item boven die vurgeroirten sachen sint noch ander rede, wairumb historien zo lesen nutzlich si, want in den wirt upgedain und ernuwert, widderumb levendich gemacht und also zu sagen widder vur die ougen und oren gebracht die vergangen zit van jair zo jair, dairinne men mirken mach, wie disse werlt gequetzt und gestoissen is mit manniger hande tribulacie..... die uns overkomen moegen.

[Aus Florar. pref. Zugesetzt sind folgende Stellen: 'item wie bewilen — anmirken'. 'wer ich got — gescheen'. 'die welche si — boverien'. 'als dat manichfeldichlichen — durch die letzer'.]

Item zom lesten is noch ein mirkliche sache, wat nutzlicheit die bekentnisse der historien bibringet, ind is: wir sien dat die allermechtichsten und richsten stede..... so is die historie als ein moder, ein geberersche und ein meistersse der dogenden. und dat selve bezuget ouch der wise meister Tullius sprechende Cic. de orat. II, c. 9. also: historia die is ein gezuige der zit, ein liecht der wairheit, ein leven der memorien of der gedechtnisse, ein meistersche des levens und ein verkundersche der altheit.

[Aus Supplem. prolog.]

Und dat were ummer alzo unzemelich und lesterlich, dat dat minschliche ver- stant, dat doch lichtlich vil dinge begriffen mach, sulde berouft Bl. 4a. sin des lustlichen camps van so mannigherhande blomen, in welchen men vinden mach vil exempel der doechden, dairzo wir vermaent werden zo plucken, und vinden wir onkruit der undoechden, dat wir die miden. und dairumb angemirkt die groisse ernsticheit, die historien und geschicht anzoschriven under den Jueden, Greiken, Roemeren und anderen anschriveren der historien van vele ander landen, die welche die dinge, die geschuit sin in iren dagen, angeschreven haven und die verwart und uns nu in disser zit levende gesant, so wer it ummer unbillich, dat unser dinge, die nu zer zit bi unsen dagen gescheen, al sin si minre, sulden ewichlich verswegen und ungemerkt hin gaen, gelicher wis als hette die wirkung der minschen in unsen dagen upgehoert und were vergangen, of dat villicht die ghene die nu leven niet bedreven hetten, dat billich und wirdich were anzozeichen, of al were it dat etliche eirwirdighe und durchluchtige persoen gelevet hetten und hetten werke gedain die wail billich

weren upzoschriven und vurzohalden und zu verzellen in zokommenden ziden, so si doch gheinre van allen den ghenen die dat anschriven kunden und sulden, der die selve dinge angezeichent have, umb der luwicheit und vnillicheit willen. herumb dat ich die zit nutzlich zobrechte zo der eren gotz, sinre liever moeder ind der drier hilliger koning, hain ich moit overmitz die gnade gotz zo vergaderen ein duitsche cronike usser anderen latinschen ind duitschen croniken van den vernoempsten und genoichlichsten historien die uns nutzlich ind lustlich sin zo horen und zo lesen. ind al is dat vil latinscher croniken geschreven sin vur die latinschen ind geleirde man, so vint men doch ouch etzliche cloicke vernunftige leien, die ghein latin verstain ind lesent also gern van sulchen dingen ind geschichten as die geleirden, ind ouch biwilen sich begift in etzlichen handelen, dat si des noit haven zo wissen nae uisheischunge der sachen. so men dan alzo wenich duitscher croniken vint under dem gemeinen man, want voirmails sulche boiche als ein koestlich heimlich schatz gehalden ind verwairt wurden, dairumb wil ich dis boich schriven in slechter duitscher spraeche.

Vgl. Königshofen. (Städtechron. VIII, 230.)

want ein iglicher minsche nae sinre natuerlicher zoneigunge is he mer zogeneiget zo sinre lantschaft und dat die berorende is, und sunderlingen hoert he liever van dem da he geboren unde gezogen is, sinre vursaren menliche eirliche werke und geschichte dan van fremden, so wil ich die treflichste ind mirklichste geschicht van duitschen lande schriven: zom eirsten kurtzlich beschriven etzliche die mirklichste geschichte die geschiet sin van dem beginne der werlt bis zo der zit dat unse lieve her Jesus Cristus is minsch worden. zom anderen so wil ich schriven van allen roemschen keiseren ind iglichem in sonderheit van dem eirsten bis up den konink nu zer zit levende anno 1499 Maximilianus I, wie ein iglicher an dat rich komen is und van sinem regiment, und daebi sin jairzail, zo wat ziden ein iecklich keiser an dat rich komen si, up dat die geschichte under eime iederen de bas moegen gevonden werden. want it spricht Hugo Floriacensis [1], dat die dinge die geschiet sint, van den men niet kan gesagen, in welchem jair of bi wilches koninks of keisers ziden it gescheit si, dat sal man halden vur ein fabel und fur ein wiverdeidinge. item van allen paissen und van allen koningen van Vrankrich, van den herzogen van Brabant, van Gelre, van Guilche, van Cleve ind van dem Berge, van den graeven van Flanderen, van Hollant und Selant ind van anderen landen die umtrint Coellen und an dem Rinstroum gelegen sin.

Agrippina 1b.

1. Daß an diesem Orte neben der fast wörtlich übereinstimmenden Stelle Königshofen's 231 die Hist. eccles. des Hugo von Fleury (Mon. Germ. SS. IX, 355) auch direct benutzt ist, zeigt sowohl das bessere Citat — Kön. schreibt 'meister Huge von Florencie' — als eine Vergleichung der bei Kön. oberflächlich übersetzten Schlußworte.

Und want die hochwirdige und hillighe stat Coellen metropolis ind die heuftstat genant is van gantzen duitschen lande nae dem sprechwort dat van ir gesacht wirt: Paris in Vrankrich, London in Engelant[1], Coellen in Duitschlant, Roma in Italien 2c. item ein ander sprechwort: Coellen ein kroin boven allen steden schoin[2], — so wil ich in sunderheit van irem beginne und oirsprung unde middel bis zo disser zit schriven, dat ich in bewerten schriften vunden hain, als dat ergangen is van keiser zo keiser ind van eime buschove zo dem andern. Agrippina 2a.

|| Van der sicherheit und wairaftichheit der historien ind geschichten die in desem boich geschreven sin. Bl. 4b.

Ind up dat niemans enzwivel an der wairheit der geschichten ind schriften die in desem boich hernae beschreven werden, is zo wissen dat dit boich is vergadert uis wairaftigen ind bewerden historienschriveren, as sin mit namen die hernae genoempt werden: Julius der eirste keiser in eim boich genoempt Commentaria Cesaris, Cornelius Tacitus, Orosius, Eusebius Cesariensis. item uis der cronicken der ertzbischove van Coellen, uis der cronicken der koeninge van Vrankrich, van Sassen, van Trier, van Straisburch, van Mentz, van Brabant, van Hollant, van Flanderen, van Gelre, van Cleve, van Guilch ind van Berge, uis der Cronica Sigiberti, uis Cosmidromio, uis Speculo historiali Vincencii, uis Fasciculo temporum broder Werneirs van Carthuser orden zo Coellen, uis Supplemento chronicarum Bartholomei van sent Augustins orden[3], uis Florario temporum den hait gemacht ein broder van der regulier orden, ind van vil anderen die zo lange vallen zo erzellen.

Van der deilunge der gantzer zit van dem beginne der werlt in 6 ader 7 alder, ind van dem begin und langheit eins iklichen alders.

Vur dat eirste ..... is zo mirken dat der gantze louf der zit ..... wirt gedeilt in 6 of 8 alder nae den 6 alderen des minschens. Vgl. Koenigsh. 230.

Dat eirste alder des minschens ..... und dairumb is geschreven in dem eirsten boich der bibelen in dem 2. cap., dat der sevende dach have gein avent, want dairnae Bl. 4b—5a. (Vgl. 1. Mos. 2, 2.)

13. 'dich' statt 'dit'.

1. Vgl. Laudes Coloniae bei Boehmer, Fontes IV, 469: Tui parem civitatem Parisiensem, Brugensem, Londoniensem ac sub sole exstantem esse non censeo.

2. Diesen Spruch kennt auch bereits die Agrippina.

3. Gemeint ist Jacobus Philippi von Bergamo. Hierüber, sowie über das ganze Quellenverzeichniß, ist die Einleitung S. 222 zu vergleichen.

Psalm. 43, 9. in der ewicheit is alzit dach sunder nacht. Psal. 43: in domino laudabimur tota die.

[Aus Fasciculus temp. 402. Rudimentum noviciorum V, c. 1. Supplem. 102a. Für den Anfang vgl. Schedel's Chronik 6a, wo jedoch die Eintheilung der menschlichen Lebensalter erheblich abweicht.]

Bl. 5a—5b. **Sowat in dem beginne eins iecklichen alders geschiet si.**

Zo dem anderen mail is zo wissen, dat die alder werden alder genoempt..... in dem eichten alder so wirt und sal gescheen die belonung der werke eins iglichen minschens, welchs alder niet so eigentlich ein alder der zit genoempt is, want it meir gehoert und gemessen wirt overmitz die blivende und staende ewicheit.

[Aus Florarium 3b. Zugesetzt ist die Stelle 'und wart geboren — der anfank des sesden alders as vurß'.]

Der groisse leirre sent Augustinus spricht merklich in dem boich van sinre bicht in latino.

Sunt autem quidam stulte dicentes ..... et humiles corde sunt domus tua

[Aus Gobelini Cosmodromium I, c. 2. Zu Grunde liegt Augustin. Confess. XI, 12.]

Idem in de trinitate libro quinto.

Aug. de trinit. V, 2. Quo intellectu homo deum capit, qui ipsum intellectum suum quocum[1] vult capere nondum capit?

Bl. 6a. || [Ein Bild, die Erschaffung der Eva darstellend, aus 'Cronecken der Sassen' entnommen, mit der Ueberschrift:

Sir. 18, 1. **Ecclesiastici decimo octavo.**
Qui vivit in eternum creavit omnia simul.]

Bl. 6b. || **Hie beginnet dat eirste alder der werlt, durende bis up den sintvloit ind hait gehat 2200 und 42 jair.**

Fasc. 400. In dem beginne hait got geschaffen hemel ind erde .... in dem 1. capitel.

Nicolaus de Lyra legget uis dat vurß wort also ..... der hemelscher corper.

[Florar. 1b. Nicolaus de Lyra (Postilla in Genes. I, 1) ist ziemlich frei umschrieben.]

Bl. 7a. (fälschl. mit VI bezeichn.) || Wat dache dat dit waren ..... wie vil de me zo sagen.

[Cosmodromium I, 2 nach Augustin. Civ. Dei XI, 6.]

Florar. 1b. Cosmodr. I, c. 7. In dem eirsten dache ..... mit voegelen geziert wurde.

In dem sesden dage ..... unzerstoirlich ind unboetlich.

1. Statt quo eum. Die gleiche Stelle auch Cosm. I, c. 2, aber ohne Citat.

Sent Augustin spricht in dem 12. boich van der stat gotz ..... ein ursach des wesens.

[Aus Fasciculus 400, wo Augustin. Civ. Dei XII, 22 und 27 in durchaus freier Weise verbunden sind.]

|| Van der scheppunge Adams ind Even der eirster minschen. Bl. 7b.

[Folgt ein aus 'Cronecken der Sassen' entnommenes Bild, gleichzeitig den Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradise darstellend.]

Nota: van dem eirsten jair der zit in welchem Adam geschaffen wart up den sesden dach, bis up die zit dat Cristus minsch wart, sin verlousen 5 dusent 100 ind 99 jair[1]. Königshof. 238.

In dem eirsten jare der werlt ..... mer umb sich zo vergetzen und zo verlustieren. o allerdurchluchtichste eirwirdichste hoichgeborenste allerhillichste keiser here Adam, here van gotz genaden des paradiss und der gantzer erden, ein vas vol aller wisheit und dogenden etc. und vader aller minschen. Bl. 7b–8a.

[Aus Supplem. 2a und Rudim. Eingeschoben ist der Satz 'jae in spraeche — werende is', vgl. dazu Königsh. 236 und Cosmodrom. I, 7.]

Da nu got der here sach dat gein van allen levendigen dingen Adam gelich was ..... so macht in der here beltzen cleider und deit in die an. Bl. 8a–8b.

[Aus Supplem. 2a. Cosmodrom. I, 7 (August. Civ. Dei XIII, 13. XIV, 17). I. Mos. 2, 25. 3, 7 und 14 ff. Vgl. noch Vincentii Specul. hist. II, 56 und Comestor, Genes. c. 24. Eingeschoben: 'und als ich meine — ungehoirsamheit'; 'pfi si an — wer si sin'.]

Hie is zo mirken, als geschreven is in historia scholastica ..... nae den beltzen cleideren'.

[Comestor, Genes. 25 und Hieronymi Epist. 22, c. 19.]

Dae Adam und Eva uis dem paradise verstoissen waren ..... und haven al ir naekomelinge getreckt van dem leven zo dem doide. Suppl. chr. 2a.

O allerbeschrielichste schentlichste und schedelichste val, durch den dat gantze minschlich geslechte verwunt is bis zo dem ewigen doide, welche wunde der ungehoirsamheit wir verjaigten ellende kinder Eve noch nu zer zit bevinden leider in unsem ungehoirsamen vleisch, dat welche so dief und so sweirlich in der hartneckicheit gewurtzelt is, dat it mere ein last und viant mach genoempt werden dan ein vrunt, desglichen gewair werden alle unse naekomelinge bis zo dem ende der werlt. Bl. 9a. (fälschl. mit XV bezeichn.)

Hie is zo wissen dat van Adams ziden bis up den sintflus hait it niet geregent ..... want up die zit hatten si ghein iser of metall dairzo.

[Aus Florar. 2b. Cosmodrom. II, 1. Supplem. 3a. I. Mos. 3, 19. Mit kleinen Erweiterungen.]

1. Ueber die verschiedenen mittelalterlichen Ansetzungen des Alters der Welt vgl. Königsh. 238 N. 3, über den Freitag als dies primus seculi ebend. N. 2.

Van Adams und Even kindere.

Florar. 3ª. Adam in dem 15. jair ..... als die juedische meister sagen und ouch Josephus.

Adam ind Eva leefden al ir dage in strenger penitencie.... und andere have. und dae uis quam, dat Caim und Abel offerhande deden, als hernae steit.

[Aus Supplem. 2ᵇ und Comestor, Genes. c. 26.]

Bl. 9ª—9ᵇ. Caim der eirstgeboren son Adams ..... so wart he so zornich over dat kint, dat he it doit sloich mit sinem bogen.

[Aus Supplem. 2ᵇ ff. Florar. 3ª. Comestor, Genes. c. 31.]

Van wem, wanne und wairumb die litteren und die schrift vonden si.

Bl. 9ᵇ—10ª. Godefridus van Viterbien schrift in sinre croniken ..... und vur der zit plach men zo schriven zwei ss vur dat x. zo wat ziden igliche van den genoempten persoen gelevet have, mach men vinden in vervolgunge des boichs.

[Aus Florar. 2ᵇ (Godefridi Viterb. Pantheon bei Pistorius-Struve, Scr. II, 31). Cosmodrom. I, 8 (Isidor. Etymol. I, 3 bei Lindemann, Corpus gramm. Lat. III, 15). Florar. 3ᵇ.]

Adam als he alt was 900 und 30 jair ..... nae geboerlicheit und billicheit.

[Aus Supplem. 2ᵇ. Augustin. Civ. Dei XV, 8.]

Van Caims kinderen.

Bl. 10ª—10ᵇ. Caim ..... mer niet willichlich as vurss.

[Aus Supplem. 3ª. Florar. 3ª.]

Jabel vant eirste ..... Jubal ..... Tubalchaim ..... die konst bilde uiszograven.

[Aus Florar. 3ª.]

Noemma ..... zovorens drogen si vur cleider die velle van den beisten.

[Aus Schedel's Chronik 10ª.]

Uis dissen vurss punten ..... hiernae volget van den gotz kinderen.

[Aus Florar. 3ª. Luk. 16, 8.]

Van Seth Adams sone und sinen naekoemelingen.

Bl. 10ᵇ—11ª. Suppl. chr. 3ᵇ. Seth wart geboren ..... sonder Noe mit den sinen.

Sent Methodius ..... mancipaverunt.

[Für den in lateinischer Fassung beibehaltenen Text der Stelle des Methodius ist sowohl Florar. 4ᵇ als Rudim. II, 1 benutzt. Für die Eingangsworte vgl. Hieron. De viris ill. c. 83.]

Enos Seths son ..... up dat he erweckte die traicheit und vergessenheit der minschen zo gode.

[Aus Supplem. 3ᵇ. Cosmodrom. I, 8.]

Cainan ..... Malaleel ..... Jareth ..... sich ouch verkeirten zo der bosheit.

[Aus Supplem. 3ᵇ. 4ª.]

Bl. 11ª—11ᵇ. Enoch Jareths sone ..... uis ingevung des billigen geistes.

[Aus Supplem. 4ª. Jud. 14. 15. Vgl. Augustin. Civ. Dei XVIII, 38.]

Jesus Sirachs sone spricht van desem Enoch ..... dat he ... si upgenomen in dat paradise, umb zo vermanen und sterken die uiserwelden, ind zo dem lesten so sullen si verkriegen die krone der merteler.

[Aus Supplem. 4a (Sir. 44, 16).]

Matusalem ..... und geschaen unzellich vil sunden.

[Aus Supplem. 4a (Augustin. Civ. Dei XV, 11). Florar. 3b.]

Lamech ..... so starf he.

[Aus Supplem. 4a.]

Hie is ein vraege und die vraeget Freculphus ..... desgelichen was David niet der eirstgeboren son van Jesse. uis diessen nu gesachten worden mach men ouch antworde geven up ein vraege, die gescheen moechte, of al die persoen hie vur genoempt van Adam bis her zo, als Seth, Enos etc. sint gewest eirstgeborn kinder, und is ein antwort: 'nein', so dan kurtzlich hie vur gemelt is.

[Aus Supplem. 3b (Freculphi Chron. I, 15).]

Josephus ein Juede, einre van den aller vernoempsten und wairaf- Bl. 11b—12a.
tichsten historienschriveren, der spricht in dem boich van den alden ziden also: niemans ensal meinen ..... die welche vurmails allein van den vruchten der erden ir voitsel gesonnen.

[Folgt ein aus 'Cronecken der Sassen' entnommenes Bild, die Arche Noahs darstellend. Im Hintergrunde rechts sitzt der Rabe auf dem Aase, während von links die Taube mit dem Oelzweige zufliegt.]

Noe Lamechs sone ..... in die arche.

[Aus Supplem. 4a. I. Mos. 6.]

|| Sent Augustinus in dem boich van der stat gotz in dem 15. cap.[1] spricht ..... Bl. 12b.
sunder durch die schickunge gotz is dat gescheen'.

[Aus Rudim. II, 1 (Augustin. Civ. Dei XV, 27).]

Do Noe mit den sinen ..... und also in dem jair des wassersfluiss hait sich geent dat eirste alder der werlt under 10 geboerden.

[Aus Florar. 4a. Supplem. 4b.]

Hie is ein vraege vur dat eirste ..... sulche diere die sint in den insulen ind in den landen geboren oft untsprungen.

[Aus Rudim. II, 1 (Augustin. Civ. Dei XVI, 7. I. Mos. 9, 14).]

|| Dat ander alder der werlt, und beginnet van der zit dat die sintvloit was, und Bl. 13a.
dat geschach 2242 jair nae dem als die werlt geschaffen was, und hait dit alder 900 und 42 jair und streckt sich bis up die zit dat Abraam geboren wart.

[Aus Fasciculus 403.]

Doe Noe der oeverste pais und keiser ..... distelen und dorne etc. Bl. 13a—13b.

[Aus Supplem. 4b. Rudim. II, 1. Boethius, De consolatione II, 5. Zu-

1. Das mangelhafte Citat ist auf Rechnung unseres Chronisten zu setzen. Rudim. citiert: Aug. XV. de civita. cap. ulti.

sätze: 'dat is so vil gesacht — unde saicht also'. 'mer nu sucht — uis dem offenbair wirt'.]

Noe begunde die erde zo ackeren ..... Noe mit sinen kinderen.

[Aus Supplem. 4b (Nicol. de Lyra, Postilla in Genes. 5, 29). I. Mos. 9. Rudim. II, 3 (Augustin. Civ. Dei XVI, 1).]

Wanne, wie und wairumb der stait der edelinge upkomen is.

Noe gebenedide sine soene Sem ....., und salt wonen in den tabernackelen Sem.

[Aus Supplem. 4b.]

Bl. 13b—14a. Hiebi, spricht Augustinus, is zo mirken ..... und ein deil sint staindé bleven.

[Aus Fasciculus 403 (vgl. Augustin. Civ. Dei XIX, 15). Eingeschoben: 'dat is ein mirklich man — unde deechden'.]

Bl. 14a—14b. Noe leefde nae der sintvloit 300 und 40 jair ..... und bestonden zo buwen den hoghen torne ꝛc. als hernae kleirlicher uisgedruckt wirt, so man wirt sagen van dem torne van Babilonien und van vermanichfeldigunge der spraechen. ich meinen dat so lange als Noe levede, so haven alle die geslechte Noe iren oemen gehalden als vur iren pais und iren keiser, der si in allen dingen underwesen hait nae der regule der gerechticheit gotz. mer so bald als he doit was, haven si sich upgehaven widder got ꝛc.

[Aus Supplem. 4b. 6a. Vgl. Hieron. De viris ill. c. 11.]

Sowie dat die gantze werlt van Noe und van sinen kinderen mit minschen vervult is.

Hie is zo wissen, dat Noe in sime leven sinen dri sonen Sem Cham und Japhet als ein geweldiger keiser der gantzer werlt, die in dri deil gedeilt is, als Asia Africa und Europa, uisgezeichent und zobetirmpt hait einem iglichen der deil eins als vur sin vederliche erfzail[1], welche deil der werlt ein iglichs in vil lande gedeilt is. nu haven die dri sone ein iglicher vil kinder gehat, van welchen kinderen ouch groisse geslechte geboren sint. so hait ein iglicher van den drien sonen sin deil erfzails ingenomen mit sinen geslechten, und also haven die die gantze werlt besetzt mit volk und den landen namen ingesatzt. doch is niet zo meinen, dat die selven geslechte sich rechtevort also verbreit haven und die lande beslagen, sunder lange zit und vil hundert jair haven si sich als meir und meir uisgestreckt, nae dem als si mere und mere sich vermanichfeldicht

9. stoinde. 29 heven. 32. altzs.

1. Theilung der Noachiden nach den drei Theilen der alten Welt im Anschluß an die Völkertafel I. Mos. 10 ist den mittelalterlichen Exegeten und Chronisten geläufig, vgl. u. a. Vinc. Spec. hist. II, c. 62 und Königshofen 245. Von einer Theilung durch Noe selbst dagegen habe ich nichts entdecken können.

haven in personen. und ein iglichs geslecht van den drien sonen haven sich mere gehalden zo dem deil irs erfzails und dat selve ie lenger ie mere woinhaftich gemacht.

Van anderen kinderen die Noe gehait hait, die in der bibel niet genoempt werden.

Item boven die dri sone ..... und verdervet.
[Rudim. II, 2 (Vincent.Spec. hist. II, 61. I. Mos. 7, 21).]

Jacobus Philippi, ein broder van sent Augustinus orden, spricht Bl. 14b—15a. anders in Supplemento chronicarum und schrift also: Noe hait gewonnen sinen veirden son ..... und dat waren Chams kinder ꝛc.
[Aus Supplem. 6a.]

Item noch schriven ein deil andere historienschriver sunderlicher lande, umb lof und ere irs geslechts und ire lande uis altheit der ziden, van anderen sonen die Noe gehat have, und van den selven schriven si, dat afgekomen si ir geslecht und dat volk des selven landes.

Der schriver der historien van Sassen, als geschreven is in Florario Florar. 4a. temporum, der sticht up ..... Escondius, der schrift dat Noe have ouch gehat ein sone genoempt Janus.

Nota dat der gantze umbkreitz deser werlt is gedeilt ... in dri deil ... dat derde Rudim. II. Europa. Asia is dat witst und breist, Africa dat richst, Europa dat mechtichst van volk ꝛc. und der iglichs is richer in dem selven dae it die anderen zwei overtrit, dan die ander zwei deil. dese dri deil der werlt wie Rudim. II. vurß sint zobetirmpt den drien soenen Noe als Sem Cam und Japhet, die zosamen gehat haven 72 geslecht. und wat geslecht und wie vil van der iglicher komen sint, wil ich laissen vallen: want dat groiste deil der lande inwoner sint uns in diesen winkel der werlt unkundich.

[Bild eines verfallenen Thurmes, aus Fascic. temporum entnommen.]

Item van Noes geslechte quamen 72 geboerte ..... van der wasservloit bis an die verwandelung der spraechen was 100 und ein jair.
[Eike v. Repgow ed. Maßmann 17. 18.]

Hie is zo merken, want die vurß geslechte bleven sin dat groiste deil in den zwein deilen der werlt Asia und Africa, welche lande gelegen sin up ginsit meirs, dairumb die selve lande umb der verre willen mit iren fursten und lantzheren und geschichten derselven uns hie in dissem deil der werlt, Europa genoempt, gantz unkundich sint, it ensi dan van alzo sere vernoempten, — dairumb wil ich ouch dieselven laissen vallen und alzo kurtzlich hie und dort beroiren die vernoempsten geschichten van den landen und steden. ouch sint ghein schrifte van bewerden historienschriveren van duitschen landen bis zo des eirsten keisers van Rome,

Julius genoempt, of ein kurtze zit darvur. so wil ich die geschichte der dri navolgender alder bevellen den geleirden die sich dairinne bekommeren.

Bl. 15b. || **Dat derde alder der werlt. und beghinnet van Abrahams gebort ind hait gewert bis zo dem anfang des koningrichs Davids ind hait gehat 900 ind 40 jair.**

[Fascic. temp. 409.]

Suppl. 8a. 8b. Eike 22. Abraham ..... uis irme lande.

Bi Abrahams ziden ..... Saraceni, dat sin die Turken.

Moises verloiste die Jueden uis Egipten ..... ind bis an verstoerunge der stat Troien 317 jair.

[Aus Eike 25. Supplem. 19a.]

Eike 25. Van der zit dat dat gesetz gegeven wart ..... der eirste richter den got den Joeden satzde.

Anno vur Cristus gebort umbtrint 1166. Troia die groisse stat wart gebuwen[1].

[Arabeske.]

Bl. 16a. || [Bild einer im Bau begriffenen Stadt, ähnlich schon im Rudim. novic.]

Suppl. chron. 38a. **Hie begonnen die Jueden koninge zo haven anno vur Cristus gebort umbtrint 1089. Saul der eirste koning der Jueden regniert 26 jair.**

Fascic. temp. 422. **Dat 4. alder hait sin beginne van der zit dat David konink wart, und hait 485 jair.**

Bl. 16a—16b. Dit alder wirt zogeglichet dem veirden alder der minschen ..... David wart konink ..... Salomon ... wart konink ... nae eme.

[Aus Rudim. IV, 1.]

Fascic. temp. 423. Item wat striber und hillige man konink David geweist si, vindstu genoichsamlich beschreven in der bibelen in den boichen van den koningen.

Rudim. IV, 1. Do konink David 40 jair konink gewest was ..... deilde die priester des tempels in dri ordenunge in den tempel.

Salomon wart der derde konink zo Hierusalem und regierde ouch 40 jaire.

Rudim. IV, 2. Disse konink Salomon buwede got dem heren zo Jherusalem ..... von der stat Gaba [so statt 'Saba'] die ein heufstat is in dem selven lande.

Bl. 17a. || **Der Tempel Salomonis zo Jherusalem.**

[Bild einer burgartigen Kirche, aus Fascic. temp. entnommen.]

In dem 36. jair sins koninkrichs ..... Do Salomon umbtrint 51 jair alt was ..... Roboam ..... und quam nie weder under ein konink dat selve koninkrich.

[Aus Rudim. IV, 35 (Joseph. Antiqu. Jud. VIII, 7. Petrus Comestor, Reg. III, c. 27).]

1. Verwechslung der Gründung Troja's mit dessen Zerstörung, welche nach Suppl. 32b wirklich 1166 fällt, während ebend. 25b die Gründung 1339 gesetzt wird.

Hie is zo merken die sache der spaldung des einigen koninkrichs ..... Achas. zo des ziden wart Rome gemacht anno ejus quarto.

[Vgl. Supplem. 42a u. III. Kön. 12. Rudim. IV.]

|| Van der stat Rome, wanne und van wem die begonnen si. Bl. 17b.

[Bild einer im Bau begriffenen Stadt, dasselbe wie Bl. 16a; wiederholt sich noch öfter.]

Nae dem as die gewelt gestanden habbe 4404 jair[1] ..... Remus und Romulus begonnen die stat Rome up den berch Palatinus genoempt, der nu binnen Rome licht. Fascic. 433.

Titus Livius, der vernoempste historienschriver van der stat Rome, schrift alsus: do Romulus ..... und wurden die Romer und Sabini ein volk. Bl. 17b—18a.

[Raub der Sabinerinnen aus Antonini Florent. Chron. tit. IV, c. 5 (Liv. I, 8), mit kleinen Erweiterungen, nur der Schlußsatz aus Eike 78. Die eingeschobenen Verse aus Ovid. Fasti III, 189. 191 sind corrumpiert.]

Item van den ursprunk des roemschen richs und van wanne die Romere ir beginne gehat haven, vinstu hernae folio 22.

Van dem eirsten beginne der gevenknisse der 10 geslecht der Joeden.

In dem vurß 4. jair konink Achas ..... Isaias in dem 9. cap. Rudim. IV.

In dem 5. jair des koninks Achas ..... ein grois bloitstürtzung. Bl. 18a—18b.

[Romulus, Remus, Tarpeja. Aus Rudim. IV.]

Romulus was 38 jair konink. ind weis niemant reicht, wae Romulus ie hin queme, dan men sait dat in der dunre ersloiche.

[Aus Eike 77. 78. Königsh. 319.]

Ezechias ..... sin leven 15 jair verlengede. Eike 46.

Numa Pompilius ..... gaf den eirsten zoult.

[Aus Eike 78. 79. Florar. 27b.]

Manasses ..... quam wederumb zo gnaden.

[Eike 47. Rudim.]

Bizant die stat ..... angehaven und volmacht. Suppl. 52a.

Tullius Hostilius ..... van dem weder verbrant mit allem sime gesinde. Eike 79.

Amon ..... Josias Amons son ..... Sedechias. Bl. 18b—19a.

[Eike 48. 49. Rudim.]

Ninive ..... Jheremias ...... Ancus Marcius ..... Joachas ..... Jeconias of Joakin ..... Tarquinius Priscus ..... konink van Jherusalem vurß.

[Eike 49—51. 79—81. Nur die Worte 'he machde dat capitolium' aus Supplem. 53a.]

Ezechias[2] wart konink zo Jherusalem nae Joachim.

|| In dem 4. jair sins koninkrichs ..... dit geschiede in dem 11. jair des koninks Sedechias. Bl. 19b.

[Eike 51. 52. Rudim.]

1. 4484 nach Fasc. Vgl. unten S. 268. 2. 'Sedechias' Eike 51.

Rudim. V, 1. **Das 5. alder deser werelt,**

und hait sin beghinne ..... dat is bis in dat zweide jair koninks Darii Ydaspis.

Bl. 19b —20a. Item van des dat men tempel eirst bouwede ..... wart die stat gewonnen ind geschach alsus.

[Geschichte Nabuchodonosors und seiner Nachfolger aus Eike 52—58.]

Bl. 20a —20b. Cyrus der konink van Persia ..... it was grois wonder ... dat Babilonien ... van mannes kracht zobrochen mocht werden, umb der groissen sterkden ind der kunstrichen subtilicheit die darzo gedain was van den meisteren.

[Frei nach Petrus Comestor, Dan. c. 8. Schluß aus Eike 81.]

Eike 59. Darius voirte Daniel ..... als ein hilligen man.

Cirus konink ..... ind wart gein konink mer zo Iherusalem bis zo Herodes zit, der ein Jode were, ind ouch nummermere enwirt.

[Wiederaufbau des Tempels zu Jerusalem nach Eike 59. 82. Florar. 31b.]

Hie kompt dat juedsche koninkrich an vremde heidesche koninge.

Eike 81. Servius Tullius ..... 35 jaer.

Cambises ..... Judith hiewe eme sin heuft ave.

[Eike 63. Supplem. 57b. 63b. Die beiden Assuerus der h. Schrift, Cambyses und Artaxerxes II., werden zusammengeworfen, ein Theil der Angaben später (Bl. 22a) bei Artaxerxes wiederholt.]

Rudim. Smerdis ..... Darius Ydaspis ..... an die sinen.

Bl. 20b —21a. Tarquinius Lucius ..... ind dairmit vergingen die roemsche koninge. ind woulden die Romere gein koeninge mer haven, sunder si koren ander regenten.

[Eike 82—84 mit Benutzung von Rudim. und Supplem. 59a. Die ersten drei Zeilen des Bl. 21a sind eine wörtliche, aber stellenweise orthographisch und typographisch abweichende Wiederholung der letzten Worte von Bl. 20b: 'des enwoulde — spiegel up der erden'.]

Anno urbis condite ..... dat selve jair uis.

[Alexander der Große, Senatoren in Rom, aus Rudim.]

Wanne ind warumb die Romer gein konink, mer consules, dat sin raitzmenne, schoisen.

Naedem as die koninge ..... umbtrint vur Christus geburt 511 jair.

[Eike 84. Rudim. Die letzten Worte aus Supplem. 59a.]

Eike 84. Bi der consule zide wart dat roemsche rich grois ..... doit.

Item Brutus ..... Lucius Valerius.

[Supplem. 59a, nur ist der falsche Name Lucius (statt Publius) Valerius aus Rudim. herübergenommen.]

Van einre andere heirlicheit of ampt dictatura genoempt die zo Rome begonnen wart.

Bl. 21a —21b. Anno urbis condite 253 ind vur Christus geburt umbtrint anno 504 jair ..... ind der dictatoir ind senatoir waren bis an Julium 9 hundert ind 16.

[Supplem. 59b. Rudim. Eike 84. 85.]

6. 'Tyrus' statt 'Cirus'.

Van einre ander herlicheit die zo Rome ingesatzt wart umbtrint vur Christus geburt 494 ind waren geheischen tribuni plebis,

ind wurden gesatzt umb der gemeinte willen ..... vur ein grois ampt ind bevel.

[Supplem. 60a. 61b. Bei der Erwähnung der Tribunen und Aedilen der Zusatz: 'ind was ir ampt as zo Collen hait der raitzrichter ind der geweltmeister'.]

Van den koningen van Persien ind anderen koninkrichen. Bl. 21b —22a.

[Brustbild eines jungen Mannes mit Krone und Scepter.]

Xerses ... Artabanus ... Artarxerses ... Xerses der ander ... Sogdianus ... Darius ... Artarxerses der ander ... Artarxerses der derde ... wart erslagen van den sinen.

[Supplem. 60b — 65a.]

Zo des koninks ziden ..... dat koninkrich van Macedonien.

[Arses, Darius, Philipp von Macedonien aus Rudim. Nur ist bei Arses für wenige Sätze Supplem. 67a benutzt.]

|| Alexander magnus Bl. 22b.

[Brustbild wie oben Bl. 21b.]

wart der 24. konink van Macedonien ..... Philippus hielt Macedonien.

[Supplem. 67b. 68a. Rudim. Eike 85. 86. Der Schlußsatz aus Königsh. 312. Nicht nachweisbar war der Satz: 'item die Romer daden konink Alexander grois ere ind gaven eme ouch groissen schatz'.]

Van den vernoempsten koninkrichen.

Hie is zo wissen, nadem Alexander magnus doit was, so geschiede groisse veranderung in den lantschaften ind koninkrichen up ginsit meirs, ind die riche gingen sere af, ind dat roemsche rich gink up, soe dat si einige heren wurden over die werlt, as hernae geschreven wird. ind dairumb, so die selve koninkrich ind lantschaften dem gemeinen man niet kundich sin, lais ich vervolgung daevan zo schriven vallen ind kere mich zo dem roemschen rich, wanne ind van wem dat einige keiserdom si upkomen. Königshof. 315.

Wanne ind van wat luden dat roemsche rich is upkomen, ind dat it sich bi deser zit began sere zo vermeren.

Hie is kurtzlich zo wissen, wiewail vil koninkrich in den schriften beschreven werden, so sin doch under den 4 die aller vernoempsten: dat eirste dat rich Caldeorum, dat ander dat rich Persarum, dat derde dat rich Grecorum, dat vierde dat roemsche rich. die eirste dri sin up ginsit mers ind van orienten, dat vierde aen dissit ind van occidenten, ind dat is uns meir gemein. Eike 73.

|| Wie aver dat roemsche rich is herkomen, wil ich kurtzlich schriven. der it vurder wissen wil, der lese Orosium ind andere historienschrivere die lang ind breit darvan schriven. Bl. 23a. Eike 73.

22. konynrijchen.

Do Troia die groisse stat zostoert wart van den Greiken anno 11 hundert ind 30 jair vur Christus gebort, quam Eneas over mer in dat lant Italien ..... so wart Rome gemacht. ind do hatte die werelt gestanden 4 dusent 4 hundert ind 84 jair.

[Eike 73—76, nur am Schluß ist Rudim. und Fascic. 433 benutzt.]

Item van der stat Rome, wanne ind van wem sie angefangen si, vinstu hievur folio 17.

Africa, ein van den drien deilen der werlt, wart betwongen an der Vgl. Königsh. 324. Romer gewalt. ind in dem vurß lande lach ein stat, die hiesch Cartago ind was nissermaissen grois ind stark. ind die Romer santen dair ein raitzman ind mit eme ein grois heir ind hadden vil stride intghein die selve stat. ind van den striden wil ich ewenich schriven.

Bl. 23a—23b. Item Hanibal was konink zo Cartago ind was sere ein stritbar furst. he voir over mer ..... Scipio ..... umb dat si den Romeren niet zo schalle ind in zo schanden ghevanghen enwurden.

[Punischer und Numantischer Krieg aus Eike 87—91. Für den Eingang vgl. Königsh. 324.]

Van einre groisser nederlaegen die de Romer hadden van dem volk Cimbri genant ind van den Duitschen vur goz ghebort umbtrint anno 89.

Orosius schrift ..... ind gantz Italien verderven.

[Supplem. 91b, wo irrig Oros. Hist. V, 19 statt V, 16 citiert wird.]

Van einer groissen nederlagen der Waien van den Romeren vur goz geburt umbtrent 87 jair.

As die Romere alsus sere ververt wurden ..... die ander erhenkten sich.

[Supplem. a. a. O. aus Oros.]

Van eime groissen uploup und schedelichen stride binnen Rome overmitz partilicheit der burger, und geschiede umbtrint 70 jair vur Cristus gebort[1].

Bl. 24a. || Dairnae wart zo Rome binnen ein groisse strit ..... ind leis eme doch sin lant.

[Gracchus und Pompejus aus Eike 92—94, unter Benutzung von Supplem. 94a, 92b.]

Hie quamen die Joeden under die gewalt der Romer und moisten in jairlich tribuit geven.

Dairna voir Pompeius durch Armenien ..... 22 koninkrich in orienten.

[Eike 94. Der Schlußsatz aus Supplem. 94a.]

1. Die falsche Jahreszahl ist wohl durch Supplem. 92b, wo die zu 73 erzählten Bürgerkriege auf die Gracchischen Unruhen zurückgeführt werden, veranlaßt.

Van dem koestlichen ind eirlichen triumf ind iurit den Pompeius zo Rome hadde.

Pompeius zoich widder zo Rome ..... ind wart nie here so eirlichen mit triumfi ind schalle intfangen as desser [1].

[Supplem. 94a, Eingangs- und Schlußsatz aus Eike 95.]

|| [Bild mit der Ueberschrift 'Julius', darstellend Cäsar zu Pferde in kaiserlichem Ornat mit Krone und Scepter; neben ihm zwei berittene Knappen, deren einer ein Banner trägt. Aus der Agrippina.] Bl. 24b.

Van Julius Cesar der Gallien, Duitschlant ind Engelant under die Romer brachte.

In den selven ziden ..... zwank Julius die Beierschen, dat si eme underdenich wurden. he zoich vortan up einen berch, hiesch Suevus, daevan zwank he die Swaven, ind dairnae zwank he die Franken ind die lande vam Rin, Sassen ind Polen &c. item dairnae voir he zo Trier ..... dat si sich de liesflicher eme underdenich machden ind wurden. Bl. 24b—25a.

[Königsh. 329 mit Benutzung der Agrippina 10a. Für die eingeschobene Stelle über die Schwaben vgl. Kaiserchronik V. 285 ff. 323. 377 (Maßmann I, 24. 28. 33).]

Item he zoich vortan mit groisser arbeit in Gallien ..... ind gaf richen zolt allen die eme gedient hatten.

[Nach Eike 95—97 und Königsh. 331, anfangs frei, nachher wörtlich.]

Julius nam dat selve voulk ..... voiren in Hispanien. Bl. 25a—25b.

[Eike 97—100. Eingeschoben ist die kurze Rede Cäsars an den König von Aegypten. Zu Eingang wird 'Astulum' als Name der von Pompejus eingenommenen 'stat dae Julius rittere vil in waren' angegeben. Vermuthlich schwebt die Einnahme von Ascoli im Bundesgenossenkrieg vor.]

Catho ..... dat suverlich ind nutz boichelgin dat men den kinderen in der schoile liest, beide zo duitsche ind zo latin, ind is genoempt Catho [2]. Supplem. 95a.

Julius voir dairnae widder zo Rome ..... up dat he in eren sturve ind niet van Julius mit gewalt overwunnen wurde. Bl. 25b—26a.

[Spanischer Krieg Cäsars nach Eike 100.]

Hie began dat roemsche rich, dat einre allein dat regierde nae sime gebode ind verbode.

Julius ..... uis sinre moder licham gesneden.

[Cosmodr. V, c. 19 mit kleinen Zusätzen.]

Item as Julius der eirste keiser ..... ind 56 jair alt was.

[Tod Cäsars nach Königsh. 333, mit Benutzung der Agrippina 11b.]

Do Julius sus ermort was ..... ain die Romere. dat beniden die senatoir sere, dat die gemein in so sere clagede umb sinre vromheit ind mildicheit willen. Eike 101.

Item dese keiser Julius was ein wise geleirt man ind sunderlinge in

1. Eike: 'it ne wart ne nen triumphus so grot, de mit so groteme scalle untfangen worde'.

2. Die Distichen des Dionysius Cato.

Gile 101. der kunst van den sternen ind louf der hemelen. he vant eirst aureum numerum, dat is die gulden gezail als men die gebruicht im kalender.

Ein overschrift van Julius.

Julius bin ich, van roemschem rich
der eirste keiser geweldichlich.
ich hain gewonnen mit der hant
Franken, Swaven, Schotten, Engelant,
Flanderen, Frieslant, Brabant, Duitschlant, Nederlant,
hoe ind neder Alemanien,
Egipten, Africken, alle Hispanien,
darzo vil ander koninkriche ind barein
zwank ich al an die roemsche kroin.
nochtant weigerden si mir dat roemsche rich.
dat gewan ich doch wederumb menlich
ind regierde in groisser eren
ind bleif up erden here boven alle heren.
zwei ind viertzich jair zovoren
starf ich ee Christus wart geboren.

Bl. 26b. || [Brustbild eines Kaisers mit Krone, Scepter und Reichsapfel.]

Octavianus van Rome, der ander keiser.

Den zonamen Cesar ..... so plach he doch alzo strenglich zo straifen die selve sunde.

[Rudim. und Supplem. 97a.]

Item disser Octavianus ..... so wolde he, als Policrates van im schrivet, dat sin kinder hantwerk of ambocht leirden ..... dat si dan sich mochten erneren mit irre arbeit.

[Supplem. 97 aus Johann. Saresber. Policraticus VI, 4, ed. Lugdun. 1595 S. 289.]

Wat Octavianus bedreven hait.

Also vil si gesacht van dem stam und leven des anderen keisers. nu wil ich schriven wie he an dat rich komen is, zo wat ziden ind wie lange he geregniert have ind wat bi sinen ziden geschiet is. up dat eirste is zo wissen, dat Octavianus kam junk zo dem vursz keiser Julius, der in upzoich as sinen upgenomenen son, bis he ein vrisch menlich jungelink wart, ind bedreve ouch vil menlicheit bi Julius dagen ind gewan vunf groisser herlicher ind treflicher stride[1], die zo des richs nutz ind oirberlicheit dieneden, also dat he under den senatoren sere wart vurgezogen.

33. den he upz.

1. Jedenfalls schweben die bei Mart. Oppav., im Rudim. und in anderen Vor-

Do nu Julius doit geslagen wart ..... so antworde Tullius dem selven Antonio: 'al snidestu mir die zonge af, so bliven doch min schrifte'. Bl. 26b—27a.

[Rudim. Supplem. 95a. 97a. 97b mit kleinen Erweiterungen. Zu der eingeschobenen Stelle 'ind beschreif ander 132 alden zo sime raide die eme zogevoicht worden zo raeden' vgl. Ekkeh. Chron. (Mon. Germ. SS. VI, 91): 132 senatorum nomina in tabula proposita sunt, wo freilich von der Proscriptionsliste die Rede ist.]

Item Octavianus, do he allein wart keiser genant, hatte he in sinre gewalt 44 heer widen und siden in den landen, want he Antonius vurß heere an sich bracht, als hernae geschreven wirt, und darzo die heir die zugehorten den zwen mennen die Julius vermort hadden, der ein hiesch Brutus, der ander Cassius etc. die ritter waren im al underdenich[1]. Eike 105.

Mirk hie van Octavianus wredicheit.

Van dissen ritteren satzde he af van der ritterschaf wal 20 dusent ..... he sachte: 'die stat Rome hain ich vonden gemacht van zigelstein, die welche ich lais gebuwet van marmelstein'. als hernae lenger wirt usgedruckt in vervolgunge der jaren sins regiments.

[Eike 105. Supplem. 97a.]

Do nu Octavianus ind Antonius mit Lepidus binnen Rome komen waren ind dat regiment an sich genomen hadden ind die senaten verandert hadden wie vurß, up dat die versonunge ind vruntschaf tuschen Octavianus ind Antonius wairaftichlich ge-|mirkt ind erkent wurde[2], so gaf Octavianus dem selven Antonio sin suster Octavia genoempt zo eime elichen wive, und regierden dat rich zosamen ein zit lank und vervolchden Julius doitsleger. und darnae over 12 jair[3] deilde he mit im dat rich, so dat Octavianus behielt die lande hie dissit meirs, als sint Gallia nu Frankrich, Italien, Hispanien, und gaf Antonius die lande up der ander siden des meirs, als Asiam, Pontum ind Afriken, dat he da keiser were. und also bleive noch gedeilt die heirschapie ind keiserdom in zwein deilen, bis achternae dat die zwene widder uneins wurden: dae nam Octavianus dat regiment allein an sich, als hernae wirt beschreven. Bl. 27b.

[Abzüglich der Eingangs- und Schlußworte aus Rudim. und Legenda aurea (Gräße c. 110) de S. Petro ad vincula.]

Item Octavianus[4] voichde Lepidus 20 legionen zo dat he die lande

24. ginsit meirs.

lagen unserer Chronik erwähnten fünf Bürgerkriege (Mutinense, Philippense, Perusinum, Siculum, Actiacum) vor, die aber alle erst nach Cäsars Tod fallen.

1. Mißverständniß! Eike 'alto unmatich'.

2. Ad maiorem amicicie confirmacionem. Rudim.

3. Völlige chronologische Verwirrung, entstanden vermuthlich daraus, daß Rudimentum die Theilung, allerdings mit der Besiegung der Mörder Cäsars, zum 12. Jahre Octavians erzählt. Daß ebenda die erste Einigung zwischen Octavian und Antonius sowie des letzteren Vermählung mit Octavia beim dritten Jahr Octavians berichtet wird, ist übersehen.

4. Die folgende Erzählung entspricht im Ganzen dem Bericht Ekkehards (Monum. Germ. SS. VI, 91. 92), ist aber verwirrt in seltenem Grade. Ekkehard 92 erzählt zuerst die Besiegung des jungen

damit sulde helpen berichten und verwaren, as he begunde, ind nam dem jungen Pompeius 163 schif ind zoich damit over meir van bevel des keisers und wan da ein groisse stat genoempt Messinai, ind kreich dae groissen schatz, also dat he sich zo sere darup verleis ind wart des keisers unvrunt, dat he ein mail ind andermaile versmede Octianum durch macht der lude, dat he eme strit boit, wilch volk der keiser Octavianus eme mit wenich voulk afstalt, also dat Lepidus sich oitmodichde ind weder in Octavianus genade quam ind im underdenich wart ind gesoint bleif, ind gaf sich under den keiser mit alre sinre lantschaft und winnungen und bleif zo Rome, umb die stat und lant zo verwaren, ind dede der senatoir vil koppen die an Julius doit raitgever ind hantdedich waren gewest, ind lies dae entuschen der genre huser uisbernen ind afbrechen die gedoit waren. ind der keiser Octavianus ind Antonius zogen uis, umb ander lande zo bezwingen ind underdenich zo machen dem romschen rich, ind vervolgden alle die ghene die Julius doit bestalt of gedain hadden.

Ind also so regeirde Octavianus dat roemsche rich 56 jair . . . . . 14 jair nae gotz geboirt. und der jair ein deil wil ich kurtzlich durchloufen van den geschichten, die he of andere in den selven bedreven haven.

[Rudim. und Martin. Oppav. (Mon. Germ. SS. XXII) 443, 25.]

Wie die Joeden under dem roemschen keiser sin ind gheinen konink mere haven morgen under in van irem geslecht.

Rudim. In dem 10. jaire van Octavianus keiserdom, dat was 31 jair vur Christus geboirt, verloren die Joeden ir koninklichen stait ind ir salvonge nam ein ende, so dat si gheinen konink haven gehat van irme gebloide ind geslecht hernaemails, dan allein unsen lieven heren Jesus Christus, wair got ind

Joh. 19, 15. minsche, den si verstoissen ind verworpen haven sprechende: 'wir enhaven anders gheinen konink dan den keiser'.

[Brustbild eines Fürsten mit Krone und Scepter, wie Bl. 22b.]

Bl. 27b—28a. Herodes Ascolonita wart konink gemacht . . . . . ind bleven den winter in Idumea ind in Galilea.

[Fasciculus und Vincent. Specul. hist. VII, c. 49. 51, der jedoch gänzlich confus übersetzt wird.]

In dem 12. jair as Octavianus nu zo Rome was ind der consule vil hatte doin doeden ind intsetzen ind ouch ein deil sich mit eme vereinicht hadden, so wurpen sich up Brutus ind Cassius . . . . . Octavianus behielt die lande

Pompejus durch Agrippa, dann (Lepidus quoque magna viginti legionum insolentia tumens) die Eroberung Messina's durch Lepidus und dessen Besiegung durch Octavian. Was die Chronik weiter von Lepidus' Verfahren gegen die Anhänger des Brutus und Cassius sagt, bezieht Ekkehard an einer früheren Stelle (91) auf alle drei Triumvirn, von denen dann beim Ausbruch des macedonischen Kriegs Lepidus in Italien bleibt.

hie dissit meirs, als Italien, Gallien 2c., Antonius dat ander deil des richs, als Pontum und Orienten, und sloich der senatoir vil doit, wae he die vant.

[Rudim. und Eike 104.]

In dem 14. jair begonte Herodes zo regnieren als ein mechtich konink, als vurß is in dem 10. jair.

[Vgl. Rudim., wo aber tredecimo anno steht.]

Item in dem 15. jair[1], as Antonius nu sus ein wile here was, verdroich in sin moit, dat he keiser Octavianus zoweder den konink van Armenien overzoich. nu was konink Herodes, der here over dat juetsche lant, under sime gebiede: den sante Antonius over den vurß konink, ind also voirt konink Herodes den strit ind bewisde sich herlich ind overwan den konink ind schatzte eme overzelligen groissen schatze af, ind den bracht he Antonius ind der behielt den zo sime nutze. item Antonius vurß versties sin wif, Octavia genoempt, des keisers Octavianus suster, ind nam Cleopatra, die koninginne van Egipten ind van Alexandrien, zo eme wive, dae Julius vurß vurzitz mit plach zo boilen, der ir ouch Alexandriam hatte gegeven, wilche Cleopatra Antonius vil stede ind lande gaf ind upbroich. as Octavianus nu die mere quam, so wie Antonius gevaren hette mit dem coninge van Armenien ind sin suster gelaissen hedde ind Cleopatra, die coninginne van Egipten ind Alexandrien, zo eme wive genomen, so woulde he dat wrechen ind in overzien, ind vergaderde ein grois volk ind sante vur eme ein fursten van Brundusio ind Calabrie[2]: der zoich mit macht so verre, dat si samen up dem mere zo stride quamen, da vil lude doit bleven, also verre dat Cleopatra mit 60 irre schiffen[3] van Antonius sloe ind lies in mit sime voulk allein intgain den heren van Calabrien striden so lange, dat Antonius ouch vluchtich wart mit sime schif, ind waende, Cleopatra volchde eme, des niet engeschach, also dat he van leide sich selves erstach ind in Cleopatra lantschaft begraven wart. ind verloir wail 180 schif[4] dae vil stridbar lude in waren, die alle doit bleven. Octavianus quam nae int lant. as he vernam, wie die sachen gevaren waren ind dat sich Antonius selfs erstochen hatte, so nam he die lantschaf vast in.

1. hye gynsit.

1. Die seltsame Erzählung 'Item in dem 15. jair — so nam he die lantschaf vast in' zeigt viele Uebereinstimmungen mit Ekkehard 92, wo jedoch von Herodes gar keine Rede ist: Antonius autem, qui Asiam et orientem tenebat, Artabanem Armeniae regem proditione et dolo cepit etc.

2. Ekkeh.: profectus est igitur caesar a Brundusio Calabriae in Epyrum adversus Antonium.

3. Ekkeh.: cum 60 velocissimis navibus. Dagegen Eike 107, der Ekkehard häufig ausschreibt: 'mit vertich scepen'.

4. Ekkeh.: classis autem Antonii 170 navium fuit. Eike 106 übereinstimmend: 'Antonius vor do weder in mit 180 scepen'.

Bl. 28a—28b. In disser slacht was Herodes niet, want Antonius hatte in gesant intgain den koninck van Armenien as vurß ..... ind dat selve lant lies Herodes zo des keisers ere hernamails noemen Cesarea.

[Rudim., wo aber Herodes contra regem Arabum geschickt wird. Die Chronik macht diese Aenderung auf Grund des vorhergehenden Berichts über Theilnahme des Herodes am armenischen Feldzug.]

Hie is zo mirken, dat dat juetsche lant gedeilt was ..... Lysias of Lysanias.

[Ganz ähnlich Florar. 72b nach Petrus Comestor Hist. evang. c. 22. Vgl. Joseph. Antiqu. Jud. XVII, 8. 11.]

In dem 16. jair ..... dat he van allen genoempt was ein vader der stat Rome.

[Triumph Octavian's, der Monat Sextilis wird Augustus genannt, Einsetzung des Festes Petri Kettenfeier (die dem Kaiser Theodosius statt seiner Tochter Eudoxia zugeschrieben wird). Rudim. Eike 107. Legenda aurea (Gräße c. 110) de S. Petro ad vincula.]

In dem 19. jair zoich Octavianus darnae van Rome selve in Hispanien ind in Gallien ind Calabrien ind betwank die under sich ind moisten im tribute geven.

[Vgl. Florar. 70a mit Citat Eusebius zum 19. Jahre Octavian's: Augustus Calabriam et Gallos vectigales facit.]

Hie wart Leoin gebouwet.

[Bild einer Stadt mit Ringmauern u. Thürmen, dem Fasc. temp. entnommen.]

Florar. 70a. In dem 20. jair so wart Minacius Plancus ..... he dede bouwen die stat Leoin up duitsch, Lugdunum zo latin.

Bl. 29a. **|| Wanne die eirwirdige jonfer Maria ind goț moder geboren is.**

Suplem. 99a, 100a. In dem 28. jair van Octavianus keiserdom ..... minschwerdunge &c., als hernae geschreven is in dem 41. jair van Octavianus keiserdom.

In dem 37. jair satzden die van Pannonien, dat nu Ungarien genant is, sich widder den keiser ..... ind zolest overwanne he die Duitschen, dat si dem keiser moisten underdenich sin. ind was dat lant, dat Julius vur nie zomail gewinnen kunde.

[Kämpfe des Tiberius gegen die Deutschen, Rudim. und Agrippina 13a nach Königsh. 335. Das Sätzchen 'ind verloren wail dri legion' (auf die Varusschlacht bezüglich) aus Schedel 92a.]

Item Tiberius schickde sinen broder, Drusus genoempt, van eme in Barbarien, umb die lantschaf ouch zo zwingen, ind sunderlinge wart he gesant zo dem volk dat woinaftich is tuschen dem Rin ind der Elben, als sin die Sassen ind ander starke volke: mit den hatte he manchen strit ind die dreif he zorugge over die Elbe ind sloige ir alzo vil doit[1]. zom lesten

36. 'var' statt 'vat'.

1. Vgl. Ekkeh. 92: Drusus ... Susipeces Thecteros et Chattos perdomuit et trans Albim fluvium, qui in barbarico longe ultra Rhenum est, submovit. Ferner Rudim.: in Germania multos sibi subegit. Item Westfalos et Marcoman-

bleif he doit ind im wart vergeven [1] zo Mentz, ind wart begraven buissen der stat muiren ind ligget under der groissen suil bi sent Jacobs berge, als men dat clair vint in der historien Aurei ind Justine up sent Albains berch [2].

[Aehnlich Ekkeh. 92. Der Schlußsatz aus Agrippina 13b.]

Hie wart gebouwen die stat Ausburch. Vgl. Schedel 92a.

[Bild der im Bau begriffenen Stadt mit der Ueberschrift: 'Die stat Augsburch'.] Bl. 29b.

In dem neesten jair dairnae, do sante Octavianus der keiser . . . . . gif mir min volk ind min legion widder!'

[Varusschlacht nach Rudim. u. Ekkeh. 93.]

Van dem anfank ind orspronk der burgondescher herlicheit.

Zo der selver zit do was ein volk, die welche understunden zo machen burge up dem Rin, ind van den burgen worden si genoempt Burgondier, umb zo widderstreven der roemscher gewalt. dairumb sante Octavianus hernis in Duitschlant sinen eidem of dochterman, genoempt Marcus Agrippa, mit ein groissen volk, die Burgonger zo underdrucken und zo gehoirsamheit zo bringen des roemschen richs, as ouch geschiede durch den vurß Marcum Agrippam. ind alsso wart vrede in aller deser werlt.

[Eingang aus Fasciculus 464. Vgl. auch Suppl. 105a.]

[Bild: Cöln mit dem im Bau begriffenen Dom und dem historischen Kranen. Bl. 30a. Von links nach rechts mitten durch das Bild fließend der Rhein mit Schiffen und Mühlen. Diesseits Deutz inmitten Wiesen und Kornfeldern. Ueberschrift:]

Agrippina of Coellen.

Wanne ind durch wen Agrippina die stat up dem Rin, nu Coellen genoempt, begonnen is. Bl. 30b.

Van dem anfank der stat Agrippinen zo schriven vinden ich mancherlei meinungen ind opinien. ind doch under allen den sin 4 die vernoempsten, as hernae geroirt wirt. ind dat sal niemans vrembe haven, dat sulche manichfeldicheit velt bi sulchen dingen ind der gelichen. ind daevan schrift alzo mirklich Isidorus in dem beginne des 16. boichs genoempt Etymologiarum, ind spricht alsus: 'van den beginneren der gebuweder stede vint men zweischellicheit . . . . . want die altheit ind lankheit der ziden hait gemacht die irronge'.

[Isid. Etymol. XV, 1 (Lindemann III, 460), vgl. Salust. Catil. 6. Die 'naekomelinge' der Trojaner sind Mißverständniß für Aborigines.]

nos qui Marchina incolunt usque ad fluvium Albiam pene usque ad internecionem delevit.

1. Vergiftung des Drusus durch Tiberius erwähnt Suppl. chron. 103a als Gerücht.

2. In der Leg. s. Aurei (A. S. Boll. 16. Jun. III, 49 ff.) steht davon nichts. Das gleiche gilt von einigen später folgenden, aus der Agripp. entlehnten Citaten. Die 'große Säule' ist offenbar der Mainzer Eichelstein.

Zom anderen mail is zo mirken, dat dese lande niet alsus bevestiget ind verwart waren mit muiren umb die stede noch mit burgen, as nu zerzit, sich zo verwaren ind zo verhueden vur dem overval uiswendiges volks. ouch was niet die groisse weildicheit ind koestlicheit van timmerungen ind buwungen van huseren ind anderen wonungen. dit vurß ervint sich also in steden dae men noch alt getimmer sicht, beide in huiseren ind in kirchen ꝛc. und behulpen sich die selve unse vurfaren mit eime slechten hinkomen. und wanne in einiger platze of einiger lantschaft dat volk zo sere vermanichfeldiget wart, dat si niet moichten ir naronge ind noittorft genochsamlich haven uis irem lande, so braechen si up ind overvielen ir naeburen ind verdreven die uis irem lande ind namen si ir lant in ind besaissen dat, want dat volk zo der selver zit was noch grof, ungeschickt ind ungeoeft mit dem rutterspiel ind wusten niet widder zo stain den genen die si overvielen. ind dairumb, umb der ungewarnder sachen wille, so wurden si lichtlich overwonnen, ind as dan ein lant gewonnen was, so worden si gesterket durch den bistant der gener die overwonnen waren. alſo gewunnen si lande ind lude alzo lichtelich, als dat offenbair wairaftich wirt gevonden werden in vorvolgunge der geschichten, ein ieklich zo siure zit, wanne ind van wem sulche dinge geschiet sin, als sunderlinge die Gothen, die Hunen, die Lombarden overzogen Italien ind andere lande, die Ungere overvielen die Duitschen, die Sassen namen in Engelant ꝛc., welcher overval wer lichtlich gekeirt worden, hedde men dae gehat stede ind sloes als nu zerzit sin. so nu die Romer in Duitschlant quamen ind dat so umbebuwet vonden, do begonden die heuftlude die van des keisers
Bl. 31a. wegen vurß dair gesent waren umb die lande under || dat roemsche rich zo bringen ind under ir gebiede ind gehoirsamheit ind umb den jairlichen zins upzoheven, machen ind anheven stede ind slosse, ind dat umb mannigerhande reden wegen: entwer want do ein groisse slacht geschiet was, ind dat zo einre ewiger gedechtnis ind zo des keisers ere, ind also wart Augsburg in Swaven gemacht van Tiberius dem keiser Augustus zo eren,
Vgl. ob. Bl. 29a und Schedel 92a. want da alzo grois strit geschae van den Duitschen ind van den Romeren as vurß in dem 38. jair Octaviani. ouch hierumb zo dem anderen begonden si sulche vestigung zo machen, dat si dairuis die lande bezwungen ind under sich hielden und dat si in niet widder afvielen. und ouch zom derden mail, dat si niet overvallen wurden van anderen landen ind steden.
Schedel 90b. ind dairumb dede Marcus Agrippa die stat Agrippinen machen, dat die Roemer mochten der richer ind mechtiger stat Trier wederstant doin ind sich beschudden vur uprorungen die overmitz die Walen instain mochte. ind in sulcher anmirkung wurden ouch gebuwen Regensburg, Metz, Leon ꝛc. mer die inwoner der lande

endorsten des niet bestain, dat si einige stat of durch begonten zo machen, want si weren verdacht geweist, dat si sich woulden setzen intghein dat roemsche rich: want so lange als die lande under eime vremden heren waren, der si mit gewalt under sich bracht hadde, so endorsten si der dinge ghein bestain sunder heisch ind bevel. und dat hait gestanden so lange bis dat roemsche rich quam zo den Duitschen, und also under den duitschen keiseren hait sich Duitschlant alzo sere gebessert ind gesterkt.

Uis dissen vurß reden ervolgt sich clairlich, dat gein sicherheit uis bewerten historien is van einiger stat in duitschen landen vur Julius ind Octavianus ziden, dan allein van der stat Trier, al schrift der historienschriver der trierscher croniken anders van 5 steden, als hernae luden wirt, dat welche, of dat si of niet, angewirkt die vurß ind naevolgende reden, bevel ich dem ordel des lesers. Vgl. Gesta Trev. 133. want as Eneas Silvius, der cardinail ind naemails pais Pius II genoempt, schrift in dem boich van dem ursprunk der Behemer, so is alle altheit of geschichten van der altheit vermenget mit fabelen[1]. item bald dairnae spricht he, dat he ghein gelouven stelt an etlich wort Karolus des IV, ludende zo sins koninkrichs van Behem pris ind ruime, die welche wort geschreven sint in den bullen of brieven der privilegien des koninkrichs van Behem, ind werden doch dae geschreven als vur wair. Aen. Sylv. de Bohem. orig. c. 6. want, as Eneas vurß spricht ouch daeselfs, so sin die konink ind fursten, desgelichen stede, alzo lichtlich geleuvende ind ghein dink, dat zo irem lof ind zo ire eirlicheit luden is, halden si vur unwair. desgelichen duet ouch die historien van dem Sassenlant[2] ind schrift vil stede die Julius have laissen buwen in Sassen. dat lais ich ouch stain in sinre wairheit. men mach dairup undersoichen die alden historienschriver. hievan vindestu mere geschreven hernae.

Van der eirsten opinien van dem anfank der hilliger stat Collen. Bl. 31^{a}—31^{b}.

In der trierscher croniken[3] is alsus geschreven van dem anhever der stat Trier ind dairnae van der stat Collen ꝛc.: do got die werlt lies undergain van iren sunden ind unboigden wegen ..... Semiramis, die was van Japhet Noes son geslecht. welche vurß geboirde in deser figure naegeschreven lichtlicher moegen gemirkt und behalden werden.

1. Diese auch unten Bl. 35^{b} wiederholten Worte sind bei Aen. Sylv. nicht aufzufinden.

2. In Cronecken der Sassen (Leibniz, Script. Brunswic. III, 279) werden sieben Städte (Marsberg, Magdeburg, Salzwedel ꝛc.) aufgezählt, die Cäsar 'in de ere der seven planeten' gebaut und benannt habe.

3. Trotz dieses Citates ist der folgende Abschnitt einfach aus der Agrippina 8^{b} abgeschrieben, die ihn ihrerseits wörtlich aus Königsh. 697 (über Quelle des letzteren vgl. ebend. N. 1) entlehnt. Die weit kürzere Erzählung der Gesta Trev. (Mon. Germ. SS. VIII, 130) enthält nur Anklänge.

[Reiterbild des Trebeta mit einem Banner in der Rechten. Darunter Stammtafel von Noah bis auf Trebeta's Sohn Hero, beide nach Agrippina Hs. B Bl. 2^b.]

Bl. 32^a. || Dairnae starf konink Ninus ind dese koninginne Semiramis regierde ..... dat si in [Trebeta] gerne hadden zo eim heren.

[Aus Agrippina 8^b, die wieder Königshofen 698 ausschreibt.]

Bl. 32^a—32^b. **Wanne, wae ind van wem duitsch spraich is eirst bracht worden in Duitschlant.**

Ind want si zosamen waren komen van verren landen ..... Darnae quam ouch zo im vil ander volk ..... Ind also so is Trier die eirste stat in Europa ..... 3 dusent 7 hundert jair na dem dat die werlt gestanden hatte.

[Aus Agripp. 9^b und 4^a. Quelle derselben ist überwiegend wieder Königsh. 700, nur für den Abschnitt 'dat was zo der zit do Moises dat volk' bis zum Schluß sind die Gesta Trev. 133 benutzt.]

Bl. 33^a. || [Bild: Bildsäule des Jupiter in mittelalterlicher Rüstung; zu beiden Seiten knieend Männer und Weiber, welche Tribut darreichen. Drunter die Wappen von Basel, Straßburg, Worms, Mainz und Cöln. Ueberschrift:]

Iovi vindici Treberorum ex censu quinque urbium Rheni per tria decennia denegato.

[Unterschrift:]

Dese vunf stede brachten dem afgode Jupiter zo Trier den verseßen tribute van 30 jairen mit groisser gehorsamheit als vurß.

[Bilder und Inschriften aus Agrippina Hs. B Bl. 4^b. Vgl. dazu Gesta Trev. 133.]

Bl. 33^b—34^a. || **Wanne ind van wem die stat Agrippina nu Coellen genant iren anfank have.**

Uis dissen vurß worten wil der cronickenschriver der stat van Trier, dat Coellen mit den anderen 5[1] steden lange zit si gewest vur gotz geburt ..... ind die selve stede, die disse vurß croniken setzen, sint hernamails van anderen begonnen ind gemacht worden.

[Breite Polemik gegen die Annahme, die fünf genannten Rheinstädte hätten schon lange vor Christi Geburt bestanden. Aus Supplem. 175^a entnommen sind die beiden Sätze: 'dat die van Duitschlant niet sunderlinge grois geacht sin gewest' und 'ind hievan kompt ..... des roemschen richs'. Der Abschnitt 'doch sin ein deil die sagen ..... van den die dat ansaegen' ist aus Supplem. 175^a und 116^a zusammengesetzt. Vgl. dazu Tacit. Annal. XIII, 54.]

Item van gelichem werde wirt upgenomen dat ghene dat geschreven is in der croniken van Brabant, die schrift dat Julius der keiser begonnen ind gemacht have etzliche stede in Nederlant, als sunderlinge Gent in Flanderen, ind have die genoempt Gandavum nae sime zonamen, want he hiesch Gajus[2].

1. So steht wirklich statt vier.

2. Welche brabantische Chronik gemeint ist, weiß ich nicht zu sagen. Die Sage findet sich schon im Chron. S. Bavonis (de Smet, Corp. chron. Flandriae I, 455), im Florar. temp. 130^b (Magn. chron. Belg. bei Pistorius-Struve, Script. rer. Germ. III, 51), erwähnt wird sie auch in Petrarcae Epp. de rebus famil. I, 3 (ed. Fracassetti, Florent. 1859, I, 41).

Ein wederlegung der meinunge der ghenre die anhangen der opinien der trierscher croniken.

Nu sint etzliche die sin naevolger der trierscher cronicken ind halden, dat Coellen si lange zit ind vur vil hundert jaeren gewest vur der geburt Cristi, ind sagen also . . . . . alle altheit is vol ind vermengt mit fabulen. Bl. 34b—35b.

[Fortsetzung der Polemik. Die dem Werner Rolewink in den Mund gelegten Worte finden sich nicht in dessen Fasciculus, wo nur ganz kurz die Gründung Cölns durch Marcus Agrippa erwähnt wird. Der große aus Aeneas Sylvius citierte Abschnitt steht in dessen Schrift de Bohemorum origine c. 2.]

Van der ander opinien of meinunge van dem anfank der stat Agrippinen nu Coellen.

Sicardus ein historienschriver ind ein buschof van der stat Cremonen, gelegen in Lombardien und is under dem artzbuschdom van Meilan, sucht ind nimpt dat beginne vieler stede van dem dat die van Trojen verstoert worden, dat was vur Cristus gebort anno 1178 [1], und wil dat die stat Agrippina nu Coellen genoempt, gelegen bin dem Rine [2] in dem nidderen deil van Germanien, si die stat dae dat volk Ubii genoempt vur ziden gewonet haint . . . . . ind nae siure huisfrauwen, die Agrippina genoempt was ind geboren van dem volk Ubii, si die stat Agrippina genoempt. Supplem. 74a.

Up disse meinunge is ein widderrede . . . . . dat doch in gheines historienschriver boich geroirt wirt. Bl. 35b—36a.

[Widerlegung der Ansicht, Cöln sei bereits von dem Trojaner Colonus gegründet, unter Verweisung auf die vorhergehenden Ausführungen.]

Van der dritten opinien, wanne ind van wem Coellen si angehaven.

Eneas Silvius van der Senen [3], ein cardinail vurß, schrift in eim boich, dat he geschreven hait zo keiser Fredericus dem derden van den geschichten ind gelegenheit des derden deils der werlt dat Europa genoempt is [4], ind spricht also: 'dat is ouch niet wair dat etzliche sagen, dat Agrippina have den namen Coellen overkomen van der zit, dat die Franzosen haven do gewoint. want vur der zit dat die Franzosen quamen in Germanien, so is si Colonia der Romer genant gewest ind gemacht van dem keiser Claudius, ind nae siure huisfrauwen, die Agrippina hiesch, is die stat vurß Agrippina genoempt worden'.

32. synre synre huysfrauwen.

1. Suppl. 32b hat 1166, vgl. oben Bl. 15b.
2. Suppl. 74a: ad citeriores Rheni ripas.
3. Siena.
4. Die Commentarien des Aeneas sind auch unter dem Titel In Europam und De statu Europae herausgegeben. Die bezügliche Stelle findet sich c. 31 bei Freher-Struve, Script. rer. Germ. II, 128.

Disse opinie is wail up zo nemen als ich meine . . . . . as mit einem eigenen properlichen namen.

[Annahme dieser dritten Ansicht. Zu den Worten 'Seneca der schrift zo Lucillus, dat bi sinen ziden die stat Agrippina up dem Rine ind Lugdune of Leon in Gallien sin van dem blix of van dem ungewidder of van dem hemelschen vuir verzeirt gewest' vgl. Supplem. 74^{a}: Quod (der Tempel zu Lyon) una cum tota regione, sicut Seneca ad Lucillum refert (gemeint ist Sen. ep. 91), fatali igne eo tempore quo et Agrippina, videlicet tempore Senece, exustum est. Ganz richtig bemerkt schon Gelenius, De magnitud. Coloniae 103: Senecae quidem verba meo judicio de Colonia loquuntur Lugdunensi, und weist zur Erklärung des Mißverständnisses hin auf die Erzählung in Tacit. Annal. XIII, 57, unterirdisches Feuer habe das Ubierland verheert und Cöln selbst bedroht.]

Van der veirder ind aller bewertster opinien, wanne ind van wem die stat Coellen aller eirst angehaven ind up gebouwet si.

Vgl. Agrippina 12b u. Schedel 90b. Hie is zo wissen[1], dat der edele fridliche fromme keiser Octavianus, so hoich van gode gewirdiget, dat in siure zit got soulde minsch werden, hadde ein einige[2] dochter. die gaf he dem segehaftigen stritberen manne Marcus Agrippa, der ein senatoir ind ouch ein consul of ein raitzman zo Bl. 36b. Romen was. ind ‖ kurtzlichen dairnae, bi 14, 15 of 16 jaeren vur der gebort Cristi, do unse lieve vrauwe geboren wart, do beval der keiser dem frommen ind stoultzen fursten sime eidem Marcus Agrippa als vurß, die Burgundier dem roemschen riche underdenich zo machen. ind also geschach it. in der vurgeroirten zit hoif der herzoch ind furst her Marx Agrippa die hillige stat Coellen an zo machen.

Gesta Trev. 143. Ein deil ander schriven dat beginne der stat Coellen alsus: als Octavianus keiser worden was nae Julius doit, wurden die Galli, dat sin die Walen, widderspennich den Romeren ind vielen vam roemschen rich. zer stont sant der keiser Octavianus uis sin stiessone as mit namen Tiberius Drusus ind Nero[3], ind der icklichen mit eim groissen volk up die Walen die afgevallen waren dem roemschen rich. Drusus hielt en groisse slachte up dem Rin bi Bingen intghein die Walen, ind he wart in dem strit erslagen ind wart zo Mentz begraven, dae noch hude des dages steit ein steinen columne[4].

ibid. Tiberius ind Nero mit irme volk hadden ouch ein groissen blodigen strit up die Walen, als waren die van Trier mit irre lantschaf. doch zom

1. Die entsprechende Stelle der Agrippina lautet: 'der edel fridliche frome keiser Octavianus, in der (!) zit Kristus geboren wolde werden, was here der wirdigen stat Collen ind sante zu Kollen einen wirdigen heuftman der stat van sinen wegen, siure dochter man sinen eidem genant Marcus Agrippa, ein fromer stoltzer furste, der Collen innam 15 jair vur gotz geburt ind Collen reigeirde do Jhesus gotz son unser liever here van Marien geboren wart. ind do hei zu Collen quam, was umb die zit, as Maria die moeder gotz geboren wart'.

2. Julia, zuerst Gemahlin des Agrippa, dann des Tiberius. Dagegen sagt eine Randbemerkung der Agrippina 12b irrig: 'Octavianus hatte zwa dochter, die eine kreich Marcus Agrippa, die ander kreich Tiberius'. Schedel 90b spricht von einer einzigen Tochter.

3. Gesta Trev.: Claudium Tiberium Neronem et Drusum privignos suos.

4. Vgl. oben S. 275.

lesten noch vil bloitstortzunge behielt Tiberius den strit over die van Triere ind sloich al dat triersche volk doit. dat schrift Ausonius poeta: Equavit Latias infelix Gallia Cannas Inflecteque iacent inopes super arma caterve[1].

Nero ind Tiberius as si die groisse victorie behalden hadden over die Walen, satzden si heuftlude of capitanier in den landen van der Roemer wegen, ind si quamen widderumb gen Rome ind wurden sere eirlich dae intfangen van dem keiser Octavianus, van dem senait ind van allen Romeren.

As Nero ind Tiberius widderumb komen waren gen Rome, so haven Sicambri, as Strabo schrift[2], overvallen mit brant ind rouf dat volk Ubii genoempt, bis gen Agrippinen zo ind vortan. Ubii dat was dat volk, als ein deil sagen, dat die lande bewoinde dae nu Coellen gebouwet is, ind die dair umbtrint liggen. Sicambri is dat volk dat inwonet die lantschaf tuschen der Mase, dem Rin ind der se, ind hoeren zo dem Rin, welche lantschaf men nu noempt Gelrelant[3]. als nu die Sicambri durch begonnen dat volk Ubii genoempt alsus overvallen mit rouf ind verwusten irre ecker ind zerbraechen irre huser ind deden vil doitslege, so haven die Ubii zer stont zwen wailsprechender man gein Rome gesant zo dem keiser Octavianus: der ein hiesch Policarpus ind der ander Drusilus. ind der sant risch heruis ein sere stritber man, ind der hiesch Marcus ind sin zoname was Agrippa, dat is einre der mit den voissen vur geboren wirt, ind gaf eme zo 3 legioin up dat he den Ubii zo hulpe queme. uis dem nemme ich, dat dat volk Ubii genoempt sich under die roemsche gewalt gegeven hadde ind woulde ouch bi dem roemschen rich bliven.

Als nu Marcus Agrippa heruis komen was in die lantschaf dat die Ubii in hadden, so dede he as ein cloik wise guedich man, ind bloitstortzunge wae he moichte vurquam, ind sante durhin zwene koestlicher ind wailsprechender man zo den Sicambri: der ein hiesch Cornelius, der ander Valerius. ind want Sicambri van angeborner wretheit woulden sich niet geven mit vreden ind sanftmodicheit, dairumb widdersacht in

3. I flecteque. 18. man gesant Rome gesant.

1. Infletaeque iacent inopes super arva catervae. Auson. Mosella 4. Eine Hs. der Gesta Trev. hat ebenfalls inflecteque.

2. Eine Quelle der folgenden Erzählung war nicht aufzufinden. Historisch ist, daß Agrippa 37 oder 38 v. Chr. die damals auf dem rechten Rheinufer angesessenen Ubier auf das linke überführte. Im Mittelpunct des neuen Gebietes entstand Cöln. Strabo hat nur die kurze Nachricht: (Οὔβιοι) οὓς μετήγαγεν Ἀγρίππας ἑκόντας εἰς τὴν ἐντὸς τοῦ Ῥήνου. Vgl. Watterich, Die Germanen des Rheins (Leipzig 1872) S. 92 und Bd. I, Allg. Einl. I.

3. Auch die Cronica comitum de Clivis (Seibertz, Quellen der westf. Gesch. II, 136) sagt in anderem Zusammenhang: ope Sicambrorum, nunc Gelriensium.

Marcus Agrippa ind sant in ein viantsbrief alsus ludende: 'wir beclagen uns des, dat ir steds quader ind wreder wert, want ir ghein dink achterlaisset daemit ir uns moecht zoweder sin ind zornich machen. dairumb werden wir gedrungen, die unsere, die van uch geschedicht sin, zo wrechen ind uch schin zo doin, wie mit eime swaren ind grimmigen gemoede wir haven verdragen ind geleden ure langedurende moitwillicheit intghein uns. ind so irst wir moegen, so willen wir up uch bringen ein wailgerusten gezuich van reissigen volk, van so mannich dusent dat wir uch zo bestriden wail mechtich sin mogen. ind willen mit allem ernst dairup uis sin, dat
Bl. 37a. wir uch wis machen, || wie quaelich dat ir gevoelt heft, dat ir unser vruntschaf niet so grois und so nutz geacht het, as die zo achten was'. so bald as der brief gesant was, zer stont hadde der herzoch Marcus Agrippa bereit sin volk ind overviel si ind gewan risch den strit. ein deil wurden erslagen, die ander die vlien moichten die vluwen, mer der was wenich. die anderen wurden gefangen. dat volk Ubii genoempt wurden mit groissen freuden vroelich van der herlicher nederlage. ind van stunt an, up dat dat volk Ubii vurß mer sicher wer van dem overval der viande, die vur van ein woinden up die dorpsche wise, so dede herzoch Marcus Agrippa si vergaderen und wolde, dat si bi ein woinden up burgers wise, ind dede ein stat machen van einre starken muiren ind dat volk dat vur zerstreuwet gewoint hadde, bi ein woinen in einre rinkmuiren. ind als die stat gebuwet was, so wart si genoempt Agrippina nae dem naemen des ghenen der si begonnen und volmacht hadde. ind die inwoner die vurmails Ubii genoempt waren, hieschen dairnae Agrippinenses, und deden die selve stat bezimmeren nae der roemscher wise mit gebuwe van huseren, van tornen, van pallaitzen, as binnen Rome waren. desgelichen betirmde he etzliche plaitze vur die gemeinde, as dae men moichte keufen ind verkeufen. item ein plaitz dae men sich oefde in ruterspiel etc. desgelichen mit seden ind manieren, der noch zerzit van buwunge ind cleidunge vil zo Coellen is as zo Rome[1]. ind die stat wart zo der zit ind lange dairnae me dan 300 jair Agrippina nae eme genant, as wir vinden in den alden croniken ind ouch nae in dissem boich geroirt wirt.

Disse opinien ind meinunge van der anhevunge der hilliger stat Coellen halden gemeinlich alle historienschriver van den eltsten ind van den jungsten. zom eirsten, dat Agrippina niet si gewest gebuwet as ein stat vur der zit Octavianus. dat is zo mirken hie uis, want wie vurß Ptolomeus der groisse astronomus, Julius der eirste keiser van Rome der

1. Vgl. Schedel 90b und Suppl. 74a: in qua (Colonia) capitolium et edificia et ritus Romanorum instar fuere et adhuc nonnulla extant.

Gallien mit anderen landen durch zoich, ind Strabo der werltbeschriver, Herodotus, Pomponius Mela ind Apianus Alexandrinus, Plinius, die alle vlissich beschreven haven den Rin van sime oirsprunk bis in die se ind da bi dat voulk dat am Rin up beiden siten liggen is ind die geschichte die sich dae bi begeven haven und van den steden dae bi gelegen, die gedenken niet der stat Coellen noch Agrippinen, dat doch sonder zwivel si niet underwegen gelaissen hetten nae alre historienschriver maniere, were die stat up die zit dae gestanden. und dat is hie bi wail zo mirken, want andere historienschrivere die umbtrint 100 jair ind noch minder nae in komen sin ind nae Octavianus ziden ind haven die gemacht vonden, die schriven dae van, ind sonderlinge Seneca der gelevet hait bi der keiser zit Claudius ind Neronis umbtrint 50 jair nae gotz geburt, der schrift, dat bi sinen ziden die zwae stede Lugdune of Leon in Gallien mit der lantschaf dae bi gelegen ind Agrippina up dem Rin sin verbrant ind verzeirt van dem blix[1]. item nae dem is komen Cornelius Tacitus der ein heuftman is gewest der Romer in duitschen landen ind ein sunderlinger historienschriver des lands Germanien und hait gelevet umbtrint 100 jair nae Octavianus. der schrift vil stede up dem Rine die he vonden hait gemacht, die bi Julius des keisers ziden noch niet waren, van den der selve Julius ouch niet schrift. want as die Romer Duitschlant under sich bracht hadden, als zo Octavianus ziden, so woulden si dat behalden und ouch verwaren van overval vremdes volks: so sterkden si dat lant mit steden und slossen, ind doch sonderlinge up dem Rine. ind der vurß Cornelius Tacitus[2] schrift, dat Marcus Agrippa Coellen begonnen ind gemacht have ꝛc. desgelichen halden die vierden meinung Orosius der dat schrift zo sent Augustin[3], Vincencius in Speculo historiali[4], Cosmidromius[5], Wernerus der Carthuser in Fasciculo temporum[6], Florarius temporum[7], Rudimentum noviciorum[8]. item in eim alden omelienboich up Agrippina 2b.

1. Vgl. oben S. 280.

2. Tac. Ann. XII, 27 sagt nur: ac forte acciderat ut eam gentem (Ubiorum) Rheno transgressam avus (Agrippinae) Agrippa in fidem acciperet.

3. Es scheint die Dedication der Historiae an den h. Augustinus gemeint zu sein, wo aber nichts zu finden ist.

4. Vinc. Spec. hist. XXVI, 12: Guillermus. Colonia prius dicta est Agrippina ab Agrippa genero Augusti, postea a Traiano, qui ibi imperio allectus colonias civium Romanorum eo deduxit, Colonia. Unter Guillermus, den Vincenz sehr häufig citiert, ist Guilelmus Malmesberiensis zu verstehen (vgl. unten Bl. 155b).

5. Cosmodr. V, c. 21: Hic forte est Agrippa, qui Agrippinam Coloniam circa Rhenum condidit, quae postea antonomastice usque nunc simpliciter Colonia nominatur.

6. Vgl. oben S. 279.

7. Flor. temp. 70a schreibt einfach dem Cosmodromium nach.

8. Im Rud. nov. habe ich keine auf die Gründung Cölns bezügliche Stelle finden können.

sent Albains berch zo Mentze, dae in geschreven is die legende der hilliger merteler Aurei ind Justine[1]: der selver legendeschriver is ouch van der opinien ind vil ander historienschriver sin van der meinung, ind ich hange ouch an der meinungen. Bl. 37b. item dat is die gemein sage aller Coelner, dat Agrippa vurß si gewest der eirst anhever der stede Coelne, als dat uiswiset der spruch geschreven mit gulden boichstaven an der stat dantzhuis Gortzenich genoempt, ind lut alsus[2]:

Der herliche Marcus Agrippa ein heidensch man
Vur gotz geburt Agrippinam nu Coelne began.

Wat sprache int eirste Coellen gehat ind gebrucht have.

Hie is ouch zo wissen, dat wail zo geleuven steit, dat zo Agrippinen mit dem eirsten si gewest italiansch of roemsche spraech, ind dat bi disser reden: want die Romer waren dairumb uis ind nerstich dairinne, wae si lande under sich brachten, dat si wolden ind geboden, dat men ir afgode dae upneme ind eirde und ir spraeche leirde ind oefde ind dairzo die dage van der wechen mit namen und der ordenung nae irre wis hielde. Vgl. Agrippina 2a. so nu Agrippina van eirst angehaven was van den Romeren und bewoint van Romeren ind dairnae besatzt mit Romeren bi des keisers Trajanus Vgl. Bl. 58. ziden, as waren die 15 geslecht die van den edelsten ind vernoempsten Romeren waren, as dan geschreven wirt bi Trajanus keiserrich, so is it offenbair, dat si in ir eigen stat ghein ander fremde ind unedeler spraeche haven ingesatzt dan ir selfs spraeche, und dat hait gestanden 300 jair. mer dairnae do Coellen under die gewalt der Franzoisen is komen, so is do gewest franzoische spraech, und want die zwae spraechen sere over ein komen, so is die veranderung der spraichen lichtlich zogangen. aver zom lesten, do dat roemsche rich verwandelde sich an die Duitschen ind sonderlinge an die Sassen, die verjageden die Franzosen und hadden Coellen lange inne: do quam Coellen an die duitsche spraeche mit den Sassen, ind ander vil lande ind stede, ind sonderlinge hie ginsit Rins die an den Franzosen waren, die si van den Franzosen an dat roemsche rich bracht haven, als Coellen, Mentz, Worms, Straisburch, Basel, Metz und ouch Trier[3]. und van der spricht Jacobus Bergomensis in Supplemento

1. Vgl. oben S. 275 N. 2.

2. Die jetzt verschwundene Inschrift theilt auch Gelenius, De adm. magn. Col. 402 mit, wo aber die Werte 'vur gotz geburt' fehlen. Eine Statue des Agrippa sowie des Marsilius (vgl. Bl. 49b) steht noch heute am Kaufhaus Gürzenich, die auf beide bezüglichen Verse sind an einem der nördlichen Domfenster aus dem 16. Jahrhundert angebracht.

3. Auch die Agrippina unterscheidet sowohl in der Capitelübersicht als in der ausführlichen Erzählung römische, französische und sächsische Herrschaft über Cöln,

Cronicarum[1]: 'die stat Trier umb gemeinschaf ind degeliche hantierung mit den Suppl. 78a. kousluden die dair komen, und want it nae ligget bi den Duitschen, so gebruchen si ouch die selve spraich'. dairuis zo verstain is, dat si ouch gehat hait die franzoische spraeche, ind zovorens die welsche spraech as die van Gallien. anders spricht die historie van Trier, wie vurß fol. 32. mer dat blift in sinre wairheit.

Uis den vurß schriften vint men clairlich den ursprunk der wirdiger hilliger stat Coellen, van wat vrommen segehaftigen stritgeluklichen raitzman ind eidem des hoichsten heren ind keisers der werlt Coellen begunt wart, in wat hoger doegent und eirwirdicheit der edele furst ind herzoch Marcus Agrippa is geschetzt ind geacht wurden van dem keiser ind sime raede, dat he wirdich gehalden wart ein uisbunt zo sin vur so manchen heren, ind dat he alleine in alle der werlt genoich wirdich was sulchs hogen keisers doechter zo haven. o Coellen, wat kostlicher heren haistu gehat! Agrippina 12b. were edeler hielte of furste up erden gewest, so hette Octavianus im sin doechter gegeven. so nu alle die werlde under im stonde, so is zo mirken dat he dem edelsten up erden sinre doechter gegeven have, dem hogen fursten und heren heren Marx Agrippa. man mach ouch mirken die zit dairin Collen angehaven wart: in der zit do vrede wart in alle der werlt, dairumb Collen billich sin sal ein stat der eindracht und vredens. ouch mach Collen sich frauwen der wirdicheit: do unse lieve frauwe geboren wart, in der zit wart Coellen angehaven, zo eime zeichen dat die reine maget Maria ein moder gotz unse patroina is besonder, me dan anderre stede.

Zom anderen is zo mirken, dat ghein lof ind wirdicheit is gelegen dairinne dat iemantz sin herkumpst wil nemen van den heidenschen minschen die die afgode angebeden haven. und dairumb sal die hillige stat Coellen dat vur ein sunderlinge wirdicheit ir zoschriven, dat si daevan is enthalden gewest und niet lange gelegen in sulcher stinkender || bevle- Bl. 38a. ckung der afgoderie, sonder balde nae irem anfank bekeirt gewest zo dem hilligen cristen gelouven, van deme die reichte wairhaftige edelheit zo halen is. is dat nu niet genuechlicher, eirlicher ind lovelicher zo schriven ind zo lesen, dat men dat beginne der hilliger stat Coellen nemme bi der zit dae der sterne der werlt, dat is Maria die gloriose und selige moder gotz, is up gegangen, ind dat uis vil bewerten und vernoempten historien-

23. 'andere' statt 'anderre'.

vertritt aber auch die von der Koelh. Chr. bekämpfte Ansicht, Cöln habe zuerst unter Trier gestanden.

1. Huius enim urbis (Trier) cives nunc et moribus et ornatu legibusque ob mercatorum eo adventantium frequentiam et familiaritatem admodum culti et humani referuntur, qui ob Germaniae vicinitatem Germanica utuntur lingua. Suppl.

schriveren as vurß, dat doch ouch mit der wairheit gelichformiger luden is, dan uis fabulosen unsicheren und ungewissen schriften, die im gronde der wairheit up ghein certein schrift gebuwet sin, zo nemmen iren oirsprunk ind ir beginne, dat welche of dat gelich sich in der wairheit erfunde, were nae minen sinne mere zo verhelen, zo bedecken ind zo swigen dan daevan zo glorieren und sich daemit zo eirwirdigen, want der stait der selver vurfaren straeflich lesterlich schentlich und verdoemlich gewest is rc. min sinne die sin also gestalt: hette ich zo soichen ind zo verzellen min herkompst van minem geslecht, ich trecke ind setzde vur dat sicherste eirlichste ind loeflichste. ind dat selve siet men ouch gemeinlich an allen minschen, wie si vurgeven ind noemen sich van den eirlichsten die si in irem geslecht gehat haven. jae so vil und so fere geschicht dat, dat bi wilen umb armoit of misdedicheit rc. geswegen wirt die rechte linee der gesipschaf of maeglicheit, geminret verlengert of oversprongen die rechte righe nae ir vuralderen, ind nemmen ir beginne und namen van den erlichsten und erbersten irs geslechts. so nu die hillige stat Coellen uis vil sicheren und wairhaftigen schriften, als dicke nu gesait is, iren ursprunk und anfank gehat hait mit vil eirlichen ind lovelichen umbstenden des beginners half, der zit, der mitgesellen mit irem ursprunk wie vurß, so leest si billich vallen al ander opinien ind schrifte ind halt sich an der stern des meirs Marien die himmelkoninginnen als ir mitsuester van jairen, zo einre zit geboren. want als ein kint verstain mach, so mach si ghein erlicher ind lovelicher zit van irme beginne haven. die nu gesachte opinien bevestigen alzo fere die dinge und geschichte die sich bi den beiden in gelichformiger wis begeven haven. want die selve fruntschaf genuechlicheit ind freude die plecht zo sin tuschen den ghenen die zo einre zit geboren sin, so dat eins mere vurderlicher und behulplicher is dem selven dan eime anderen und ouch die selven van einre complexien ind eime wesen sin, die vint men alzo sin in vil stucken tuschen Marien der moder gotz und der hilliger stat Coellen boven all ander stede. zom eirsten: want als Maria entfangen ind geboren hait den son gotz liflich, so ouch in der hilliger ind edeler stat Coellen wirt godes son degelich entfangen ind geboren geistlich, want binnen Coellen sin wail 80 kirchen ind mere, as van collegien kirspelskirchen cloisteren clusen und capellen, sonder vil ander capellen die niet offen sonder in den huseren stain[1], in welchen vurß kirchen degelich mere dan 600 missen gescheen. hie mach alzo bequemlich gesacht werden van der

1. hystorienschijveren. 19. 'eynem' statt 'irem'.

1. Vgl. das Verzeichniß der Kirchen rc. unten Bl. 146ª ff.

hilliger stat Coellen, dat si is ein tempel gotz als Maria. ind als Maria
wirt genoempt in dem boich Canticorum erschreklich als ein spitz van Hohel. 6, 9.
eime stritberlichem gezuge, so ouch van Coellen mach gesacht werden:
'die stat ind platz is erschrecklich, hie is niet anders dan ein huis gotz ind 1. Mos. 28, 16. 17.
ein portz des himmels. vurwair, der here is in der stat ind ich hain it
niet gewist'.

O hillige stat Coellen, mirk an die groisse hillicheit dinre platze, do
got degelich gehandelt wirt up so manchem ende, behalven ander hillicheit
der hilliger corper die in dir beslossen sin, ind wil dich gelich machen mit
hillicheit, vliende alle undoechde, nae dem als unse here selfs spricht: 'sit
hillich want ich hillich bin'. dat doch bisonder dir boven ander steden zo-
gehoirt, want du hillich boven ander stede genoempt bis.

Zom anderen haven die dri hillige koninge Mariam in iren kindel-
beth versoicht und si geeirt mit groissen gaven, und iren son, der in eim
stinkenden stal verborgen lach, offenbairt ind zo der koninklicher ere ver-
haven ind over alle lande vur ein konink uisgeroifen. also ouch die sel-
ven dri hillige koninge haven die hillige stat al zo sere groislichen verha-
ven ind geeirt, want vur der zit e die dri hillige koninge zo Coellen qua-
||men, al waren dae die hilligen 11 dusent jonferen, sent Gereon mit Bl. 38b.
sinre geselschaf mit anderem vil lieven hillichdome, so was doch Coellen
niet van so groissen roime ind geruch, van richdomen und van eirwirdi-
cheiden als si nu is. und dat is wail hiebi zo mirken, want si in dem
corpus des hilligen roemschen richs is gesetzt ein als van den minsten
steden vam rich, als ein van den 4 buren of bumennen of buheren, dat Vgl. u. Bl. 139a, 141a.
mich dik verwondert hait, angesein die groisse moegentheit und mannich-
feldicheit van richdomen, van wisheit ind hillicheit, und ouch umb dat si
ein alt stat is etc. wie dat zokomen moicht sin, so si doch overtreffen were
vil stede des richs die ir vurgesetzt sin in hoicheit ind wirdicheit in dem
licham des roemschen richs. mer nu so ich die historien ind cronicken
redelicher maissen durchsien hain, so kumpt dat zo, as ich gentzlichen ge-
leuven ind halden, durch gotz verhenknisse ind gotliche ordenung und
schickung der koninginnen himmels und ertrichs, ind is die ere und wir-
dicheit der hilliger stat Coellen upgehalden und upgeschurtzt gewest bis zo
der zit dat die dri hillige koninge in Coellen quemen, up dat daemit wirt
zo verstain gegeven, dat die selve persone die geeirt hetten Mariam gotz
moder mit groissen gaven, die selve sulden ouch eren die stat die mit Ma-
rien geburt were angefangen wurden. ind want disse ordenunge van dem
corpus des hilligen roemschen richs is geschiet umbtrint 60 of 70 jair

14. 'yrem' statt 'iren'.

vur der zit dat die dri hillige koninge zo Coellen quamen as hernae geschreven wirt[1], und Coellen umb die selve zit is niet sonderlinge koestlich geacht gewest ind ouch van begrif der groisser wider muiren niet alsus geziert gewest und gesterket, dan up die zit was Coellen niet wider dan die alde muire uiswiset, und villicht overmitz dat rat der aventuren van irre eirsten eirwirdicheit durch mannicherlei overlast verstoissen ind vernidbert wurden, also kumpt dat bi, dat si in dem understen graede der wirdicheit in des roemschen richs corpus gesatzt is. so dan ein stat minre is van ordenung ind graede und sich vromelicher und dapperlicher bewist, deste mere si zo eren ind zo loven is. ind also hait die hillige stat Coellen groislichen ind mannichfeldichen boven andere stede also gemacht ind verdient, dat si durch die gantze werlt kundich is ind geheischen is Metropolis dat is ein heuftstat in Almanien. ind also hindert si in geinrelei wis die undersetzung in des roemschen richs corpus under ander stede, ummer dae nis mere geeirt mach werden. als David der clein van persoin, ungeacht ind verworpen was in der lude mont, ind Saul ein grois schoin man was in dem voulk vurgezogen, so dat he konink wart der Joeden. mer hernae dae it zo den werken quam, so wart David dem schaifherden
1. Kön. 18, 7. zogegeven, dat he verwonnen hette 10 dusent ind Saul der konink hette allein 1 dusent verwonnen, ind daemit verdient David, dat he van dem misth erhaven wart zo der koninklicher kroin. also ouch die hillige stat Coellen. alwas si vur der zokumpst der hilligen dri koninge gesatzt in den understen grait der eirwirdicheit in des hilligen richs corpus, als zo den buren ind herden die mit misth und unflait umbgain, so is si doch nu nae der zokumpst der hilligen dri koninge verhaven van dem misth und vuilnis des buwlantz ind verhoecht zo der koninklicher kroen ind voirt in irm schilde boven al ander stede dri krone, ind van ir wirt gesaget der loveliche spruch:

Coellen ein kroin
boven allen steden schoin.

Item desgelichen is ouch die kirche van Coellen overtreflich sere gebessert ind rich wurden overmitz dat offer dat nae der zokumpst der hilliger dri koninge gevallen is, as dairnae eindeil bischoffe van Coellen dat bewist haven mit groissen unschetzlige buwen an der stat ind an dem nuwen doim. o erbere und edele burgerschaf der hilliger eirwirdiger stat Coellen, schauwe an ind nim zo hertzen die groisse wonderliche verhevunge

1. Später (Bl. 138a ff.) wird die Ordnung des römischen Reichs durch Einsetzung der Kurfürsten ꝛc. Otto III. zugeschrieben und (Bl. 174a) die Translation der h. drei Könige 1168 gesetzt. Es müßte also 160 heißen.

mit alzo vil sonderlingen gaven die dir overkomen sin van dinen hilligen drin sunderlingen patroin, die welche dir gesant hait din mitgespiel van eime alder, die bibrengerin alles heils und selicheit, die moder der genaden und barmhertzicheit Maria, ind si dancber mit groisser oitmodiger wirdicheit dinen hilligen patronen die dir mit sich bracht haven grois ere und heil ind alle din wailfairt und boven all ander stede verhaven haint.

‖ Zom derden ind zom lesten mail umb der kurtzde willen, want noch Bl. 39a.
ander vil gelichnis zo haven weren tuschen unser liever vrauwen ind der hilliger stat Collen die zo einre zit iren ursprunk gehat haven, und is dat die gelichnisse: want als Maria nae irs soens doit unsers heren Jesu Christi is gewest ein meisterinne underwiserinne ind lerersche der apostolen ind der ewangelisten, die welche durch die gantze werlt die lere geprediget ind geleret haven, so ouch die hillige stat Collen boven al ander stede hait si den namen, dat si ein preitgerin ind ein lerersche si des wordes gotz. want alle zit van minen jongen dagen bis nu zer zit hain ich hoeren sagen:

Zo Paris in Frankrich is die hoichste ind beste schoil in den 7 vrien kunsten ind naturlichen kunsten.

Zo Collen in Duitschlant is die hoechste ind beste schoil in der hilligen gotlicher schrift.

Zo Bononien in Lombardien is die hoechste ind beste schoil in geistlichen ind werentlichen rechten.

Zo Pavi in Italien die hoechste ind beste schoil in der medicinen und in der artzedi.

Zo Cracaw in Polant die hoechste ind beste schoil in der astronomie, dat is die kunst van dem gestirntz.

Van der stat van Collen is ir deil wail zo bewisen. want die gemeinste lere nu zer zit geoevet in den hogen schoilen, bisunder in der gotheit, ind ouch die geprediget wirt, die is gemeinlich uis der lere Alberti Magni, sent Thomas van Aquinen ind Johannes des Schottens der genoempt is doctor subtilis, die welche alle dri zo Collen geleirt ind schoil gehalden haven, der ouch zwen dae begraven liggen. Albertus Magnus zo den predigeren im chore ind Scotus zo den minrebroederen im chore. sin nu die heuftmeister dae gewest ind geleirt, so is ghein zwivel si haven ouch goit schoilre gemacht ind naegelaissen, dat welche ware schint uis dem gemeinen sprechwort hie vurgenoempt, dat noch up dissen hudigen dach gesprochen wirt. item so hait men alle degeliche dage ein sermoin of predicait in der hilliger stat Collen. mer an den vierdaghen so wirt die lere ind dat wort gotz also mannichfeldelich uisgeseuwet, dat men Collen bil-

lich ein paradise noemen moecht. want als Hugo de sancto Victore spricht: 'is it zo sagen dat ein paradise up erden si, so vint men dat in der hilliger schrift of in eime cloester etc.'[1] und hiemit si it genoich gesaget van dem beginne der hilliger stat Collen, van wem, zo wat ziden ind bi wes ziden si ire ursprunk genomen have.

Van anderen vil me punten, sprechende van dem lof, eirwirdicheiden ind vriheiden der hilliger stat Coellen boven andere stede, wil ich mit der bistant gotz in vervolgunge der materie up sin zit lenger ind breider schriven.

Hienae volgen widderumb die jare van Octavianus keiserdom da it zovorens bleven is, wat he bedreven have in den naevolgenden jaren, ind van anderen geschichten in den selven jaren.

Vur dat eirste is zo wissen: bi den ziden dae Octavianus dat roemsche rich geregiert hadde 20 jair ind was ouch 20 jair vur gotz geburt[2],
Suppl. 99a. do was ein wise vrauwe geheischen Albumea ..... und van disser Sibillen is zo verstain dat hernae gesaget wirt.

Umbtrint dat Octavianus der keiser dat roemsche rich geregiert hadde 30 jair of bi den ziden, ind die gantze werlt under dat roemsche rich bracht hadde
Bl. 39b ind die eme || underdenich gemacht und die stat van Rome so sere gebessert hadde van dem goide dat he dar brachte ind bringen lies uis Egipten ind anderen landen, want ein iglich lant al jair bewisen moist sin gehorsamheit ind bringen sin gult ind rent zo Rome, als van silver ind goult ind darzo ein stuk erden van sinre lantschaf, also dat ein grois berch daevan in Rome gemacht wart ind was genoempt 'Omnis terra' dat is 'al ertrich'[3], so behagede ind geviel dat den Romeren, dem senate ind dem gemeinen volk so wal, dat si in vur ein got noemen halden eren ind anbeden wolden ..... ind in der nacht do Maria die moder gotz Jesum gebair, do vil der tempel.

[Die Sibylle verkündet dem Kaiser Augustus die Geburt Christi. Aus Legenda aurea c. 6, Rudim. und Supplem. 99a. Ueber die verschiedenen Versionen vom Einsturz des Friedenstempels vgl. Maßmann, Kaiserchronik III, 557.]

1. Wörtlich habe ich die Stelle nicht gefunden, der Gedanke begegnet wiederholt in der Hugo de Folieto zugeschriebenen Schrift De claustro animae (bei Migne im Anhang zu Hugo de S. Victore Opp. II, 1017).

2. Die frühere (Bl. 27b) Angabe, Augustus habe seit 42 v. Chr. regiert, ist bereits wieder vergessen.

3. Ganz dasselbe erzählt 'die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff' (hrsg. von v. Groote, Cöln 1860) S. 21. Durchaus ähnlich ist die Eingangsnotiz der Kopenh. Hs. der Cölner Jahrbücher: 'Octavianus leis alz daz vulk bescriven und wolt, datz ein eiglich mensche einen hoet vol erden brecht gan Rome im und den Romeren zu dienst. daz alz gescach. da quamen lude van allen landen und brachten einen hut vol erden us irem lande. daz wart allez up einen hoif geschut. al da van wart ein klein berg, der noch hude ze dag zu Rome is, und heischt Omnis terra'. Gemeint ist der räthselhafte Monte Testaccio an der Porta S. Paolo. Vgl. Reumont, Gesch. der Stadt Rom I, 731.

In dem 40. jair van Octavianus keiserdom do was Rome in sinre blomen ..... ind worden up die zit gevonden beschrevenre burger in Rome nuintzich mail dribundert dusent man ind 80 dusent.

[Fascic. temp. 465. Die Jahreszahl nach Rudim.]

Alibi numerati sunt 400 milia 64 milia hominum omnes incole civitatis [1].

In dem 41. jair so wolde der keiser Octavianus, dat die stat Rome ind andere stede die he mit dem swerde gewonnen hadde, mit vredelichen gesetzen geregeirt wurden ..... ind bekende mit dem, dat he underworpen were dem roemschem rich. Bl. 39b—40a.

[Octavian veranstaltet die Volkszählung. Rudim.]

In dem 41. jair wart sent Johan Baptiste intfangen in Octobri [2]. Florar. 70a.

In dem 42. jair van Octavianus keiserdom ..... as die gloriose joufrauwe Maria alt worden was volkomlich 13 jair ..... so haven si ir dechter bestait an ein man van dem geslechte Juda, welche man geheischen was Joseph. Suppl. 100a.99a.

Hie is kurtzelich zo mirken, dat dat evangelium Joseph noempt ein man, ind dat alder eins mans nae der gemeinre meinunge der leirre ind der hilliger schrift is van 24 jaren bis an gen vunfzich jair zo. ind dem nae ind ouch als der wairheit gelich ludende is, so is Joseph gewest ein fin bestanden ind ein bedaget man, mer ghein alt unbehulpen ind uisgearbeit man van sterkden, want he die moder ind dat kint besorgen moist ind dat uis sinen leden trecken ein redeliche zit lank ind mit in reisen in Egipten etc. ind dat is widder die ghene die laissen maelen schriven sagen of leren, dat Joseph si gewest ein alt man, ind darzo sin ouch ander vil rede ind leirre die dat halden. unde daevan si dem genoich up dese zit.

Do nu Maria an Joseph bestait was, dat bi aventuren geschiet is in dem Mertzen, als uis den naevolgenden worden des evangeliums mach verstanden werden, want bald dairnae geschae die botschaf van dem engel Gabriel zo Marien, dat welche binae in dem ende des Mertzen geschiede, do gink Joseph zo Bethleem ..... Up ein fridach so stonden up van den doden mit Ihesu vil dode minschen. Bl. 40a—40b.

[Menschwerdung Christi nach Florar. 71b, Luk. 1,34 und Supplem. 100a.]

Do nu Maria entfangen habbe des almechtigen godes sone, also bald stond si up ind gink snellichlich over dat gebirchs zo ir moenen Elisabeth gen Iherusalem, die welche ouch intfangen habbe ein jongen sone, den vurloeser unses heren Ihesu Christi, sent Johan Baptisten. ind daeselfs ..... want gein anderen bequemeren platze si up der zit haven moichte in dem selven alden huis. Bl. 40b—41a.

[Mariä Heimsuchung und Geburt Christi nach Supplem. 100a ff. und Rudim.]

1. Florar. temp. 70a zum 15. Jahr des Augustus: Quindecies centena milia et sexaginta quatuor.

2. Florar.: Octavo kal. oct.

[Zwei Bilder neben einander, das erste die Geburt Christi, das zweite die Anbetung der Könige darstellend. Darüber:]

Anno domini primo.

Bl. 41^{b}. ‖ Dat kintgin hait bewiset sin gotheit in sinre gebort ..... vrede den minschen die sin van goiden willen.

[Erscheinung der Engel. Supplem. 101^{b} und Leg. aurea c. 6.]

Vgl. Suppl. 102^{a}. Item up die zit is upgegangen ein sterne ind boven der stat dae dat kint lach gestanden. welchen sterne gesehen haven die dri hillige koninge, ind sint komen van verren landen zo Bethleem umb dat kint zo besein, zo eren ind anzobeden. van anderen mirakelen die unse lieve here Jhesus gedain hait zo einre bewisung sinre gotheit, werden so vil as uns dient in vervolgunge der jaire sins levens beschreven werden.

Fascic. temp. 465. **Hie begint dat seste alder der werlt und is, als etzlige sagen, van dem dage dat Jhesus unse lieve here geboren wart bis zo dem jungsten dage durende, ind sin verlousen tuschen der zit dat eirst die werlt geschaffen wart bis an die zit dat Jhesus geboren wart, als gemeinlich die doctores schriven, 5 dusent ein hundert ind 99 jair.**

Bl. 41^{b}—42^{a}. Item dit alder is niet van gewisser zale der zit ind der geborten ..... ind sin doch al zo mail bedrogen worden ind lugenhaftich vonden in ire rechenschaf.

[Supplem. 102^{a}. Fascic. 465. Apostelgesch. 1, 7. Vgl. auch Vincent. Spec. hist. XXXII, 106.]

Dat beginne des alders wirt mancherlei wis genommen van den meisteren nae andere ind ander anmerkunge treflicher ind mirklicher geschichte. daevan is vil ind genoich geschreven zovorens in dem beginne van desem boich nae der vurrede ind men vints up dem 5. blade.

Van mancherhande wis den datum of jairgezail anzonemen.

Vgl. Fasc. temp. 465. Item van dem beginne des alders is die aller vernoempste ind bekantste nemmunge der jairgezale, dat men gemeinlich noempt den datum van jaeren, als men plecht zo schriven in den brieven 'datum anno 1499' ind des gelichen in anderen dingen. mer die Greiken die sin gewoenlich zo nemmen ir jairgezale ..... van der zit dat si die stat Trojam gewonnen ..... die van orienten ..... die beginnen dat jair, als men die vrucht ind dat oeftz plecht inzobringen ..... ind dat is in dem beginne sent Remeis maent umbtrint dat dach ind nacht gelich lank sin.

[Supplem. 102^{a} (vgl. Beda, De temporum ratione c. 10 und De temporibus c. 6).]

Suppl. 102^{a}. In dem eirsten jair des alders uns heren ..... wart unse here Jhesus besneden ..... gink Maria zo Jherusalem ind offerde ir kint in den tempel. ind bald dairnae in dem selven jair [1], bi aventuren umbtrint die zit dae Joseph ind

1. Vgl. die aus Rudim. nov. entnommene Berechnung Bl. 42^{b}.

Maria waren zosamen gegeven worden in dem vergangen jair ind do der engel gebotschaft hatte Marien, dat si ein moder gotz werden soulde, so quam der selve engel ind verkundichte Joseph, dat he mit der moder ind mit dem kint soulde vlien in Egipten, want die zit wurde komen dat Herodes wurde alle kinder doeden. ind disse meinung vueget sich recht wail, want dat is der louf der werlt dat gemeinlich gemenget wirt mit bedroefnis die vreude ind genuechde disser werlt. ind bi aventuren Maria ind Joseph moichten des rede zosamen gehat haven, als dat gewoinlich is gedechtnisse zo halden der vreuden ind ouch der || vroelicheit die in dem ver- Bl. 42b. gangen jair gewest is, wie si wonderlichen zosamen bestadet worden ind wie allerwunderlichst Maria were ein moder gotz worden ind des gelichen, ind wolden den dach mit vreuden begheen, van wilchen vroelichen dach wir christen minschen die allersueste genuechlichste ind durchgaenste vreude ind vroelicheit scheppen ind nemmen noch hude zo dach ind also vortan in ewicheit. ist dat nu, dat wir sundigen minschen uis jairlicher gedechtnisse des wunderlichen werks geistliche vreude hoelen, sugen ind mit groisser eirwirdicheit den dach begaen ind fieren, wie vil me woulden dat doin die ghene die bi dissen dingen gewest waren. mer disse vreude wart sere bald umgekeirt in bedroefnis nae dem staede dis levens, want geschreven is: 'selich sin die die hie schrien ind bedroest sin, want si sullen Matth. 5, 5. getroist werden', ind 'we den ghenen die hie ir troestung haven' etc. Lukas 6, 21. dat aver dat wair si dat Maria nae dem dach der reinigung, als si uis dem kindelbet gegangen was, in dem selven jair in Egipten vlo, bewisen ein deil historienschriver mit disser rechentschaf: want Jhesus wart geboren ..... Rudim. ind dat was dat selve jair dae Maria irs kintz uisgink.

In dem anderen jair nae Cristus gebort ..... mer disse Judas vurß enschoif niet, want he wart umbbracht mit sime anhank.

[Bethlehemitischer Kindermord und Aufstand der Juden aus Rudim.]

In dem achten jair nae Christus geburt ind in dem 49. jair van Octavianus keiserdom so is konink Herodes gestorven ..... ind der keiser Octavianus gaf eme idlichen lande ein sunderlichen regenten.

[Rudim. und Supplem. 98a—102b. Zugesetzt sind die Worte: 'ind Herodes der vater — dem anderen'.]

In dem 9. jair nae Cristus gebort[1], als Archelaus hatte dat regiment Bl. 42b—43a. in dem juetschen lande ..... ind hoirt ind vraeget si.

[Rückkehr aus Aegypten, Jesus lehrt im Tempel; nach Rudim. und Lukas 2, 46.]

19. vmgekerit. 27. 'synne' statt 'sime'.

1. Archelai anno primo. Rudim. Die Chronik setzt sich mit ihrer früheren Behauptung, die Flucht nach Aegypten sei im Jahre von Mariä Reinigung erfolgt, der Aufenthalt habe sieben Jahre gedauert, in Widerspruch.

. In dem 15. jair uns heren ..... dat he niet were gestorven.

[Tod des Augustus nach Rudim. und Supplem. 97b.]

Umb zo verstain clairlich die maichschaf der keiser vur ind nae ind ander die van in geboren ind gekomen sin, wil ich setzen in ein figure dat geslecht van Octavianus dem groissen keiser, ind die is wail zo mirken, want vil schrift vur ind nae mach men uis der lichtlich verstain.

[Folgt Stammbaum von Lucius, Cäsars Vater, bis auf Nero.]

Anno dni. 16.

[Brustbild eines bärtigen Mannes mit Krone, Scepter und Reichsapfel.]

Bl. 43a — 43b. Tiberius der dritte keiser van Rome ..... so wil ich der jair eindeil verzellen, in welchen die treflichsten dinge geschiet sin.

[Componiert aus Supplem. 103a. Rudim. Florar. 72b. Eike 111, Königsh. 339, mit kleinen Erweiterungen. Eingeschoben ist die Apostrophe: 'und wat quaitz si komen — verdersten'.]

In dem 16. jair uns heren ..... zom lesten quam Caiphas dairan, durch welchs rait uns here Jesus Christus in den doit quam.

[Supplem. 103a und Fascic. 466.]

Van Poncius Pilatus.

Bl. 44a. (fälschlich xxxviii.) ‖ In dem 29. jair uns heren ..... so wart Pilatus gesant van dem keiser Tiberius in dat juetsche lant ..... want he ein cloik weltwise man was. die roemschen keiser in dem eirsten waren intgemein al zo sere geleirt menne, al worden si verkeirt minschen ire eindeil nae dem als si geweldich wurden, als ouch ein gemein sprechwort is nu zer zit: die geleirden dat sin die verkeirden rc. desglichen namen si ouch niet up dan wise vervaren amptlude. so dan dat juetsche lant intgemeine sich mere wederspennich macht den Romeren, so behoift dat selve lant vil de me eins wisen verstendigen amptmans, ind was Pilatus zo goider mais geneigt zo rechtferdicheit, als dat offenbairlich schint uis der passien uns heren, dae he so vil wege soichte zo der afloesung uns heren Jesu Christi intgein die oversten die welche in hasden ind verachten. och leider ich sorge, dat under den cristen richteren nauwe solde einre vonden werden, der sich so vil lechte widder die oversten umb zo behalden und zo verloesen ein verachten ind verhasden minschen als Pilatus dede umb Jesus willen. ich sorge, sie liessen sich ouch verkeren of umb drenwunge of mit giften. ind darumb als schrift Jacobus Bergamensis in Supplemento Chronicarum in dem 8. boich, so sin ein deil die sagen, dat he have deruwenisse gehat sinre misdait ind have van dem heren erlangt vergifnisse sinre sunden.

[Eingang und Schluß nach Supplem. 103a.]

Rudim. In dem selven jare, dat is 29 jair uns heren ind 15 des keisers Ti-

berii [1], as Pilatus dat juetsche lant verwairde, as sant Lucas schrift, do began sent Johan Baptiste Zacharias son zo predigen ind dat volk zo leren, ind verkundichte die zokumpst Messias des verlosers des minschlichen geslechts ind dat si soulden bereiden den wech des heren etc. ind hadde der selve sent Johan discipulen ind jongeren die im naevolgden in eim strengen leven mit vasten ind mit anderen castigungen. ind als sent Johan up ein zit stont ind predichte, so quam unse here Jesus gegangen bi aventuren ouch zo hoiren sin predicait. da wiset sent Johan mit sim vinger up unsen lieven heren und sprach zo sinen jungeren: 'ecce agnus dei: siet dat is dat lamp gotz'. und deufte dat voulk in dem Jordane, dat is he wusche ind begosse si mit wasser in ein zeichen der reinigunge van iren sunden. (Luk. 3, 1 ff.) Johann. 1, 29.

In dem 30. jair uns heren wart unse lieve here gedeuft van Johan Baptista ..... als sent Johan schrift in || sime ewangelio. (Joh. 2, 13—16.) Bl. 41b

[Taufe Christi, Versuchung, Reinigung des Tempels nach Rudim. und Matth. 3, 17.]

In dem selven jair ind bi der selver zit, dat is zo paischen of kurtz dairnae, predichte sent Johan, ind he plach also zo predigen dat im navolgde in zo hoiren edel ind unedel, geistlich ind werltlich minschen, ind straifde die sunde sunder annemen der person. so geviel it dat Herodes Antipas ..... darumb gevangen wart sent Johan Baptista.

[Hinrichtung Johannes des Täufers nach Supplem. 103a, 101b und Comestor, Hist. evang. c. 73.]

In dem 34. jair [2] uns heren Jesu Christi ind in dem 18. jair van Tiberius keiserdom wart gecruitziget uns lieve here Jesus Christus. he starf ind wart begraven. up den derden dach stonde he weder up, ind geschieden vil wunderlicher dinge, as dat beschriven die 4 hilligen ewangelisten. Florar. temp. 74a.

[Bild: Christus am Kreuz; zu dessen Füßen Maria und Johannes.]

Richardus de sancto Victore [3] schrift, dat die Romer alsusdanige gewoinheit hatten ..... ind vervolgede bis in den doit.

[Tiberius will Christus unter die Götter versetzen und geräth darüber mit dem Senat in Streit. Rudim. (Vgl. Tertull. Apolog. c. 5.)]

In dem jair uns heren 37 ..... quam Pilatus zo Rome ..... so wart he verbannen uis dem lande ind in ellende gesant zo Viennen in Burgundien. Rudim.

| In dem selven jare, als Tiberius der keiser voilde dat he sterven moiste ..... mer sin naevolger in dem rich der macht it durch sin boesheit, dat he ein gubertieren keiser genoempt wart [4]. Bl. 45a.

35. 'vn' statt 'it'.

1. Daß im vorhergehenden Absatz das Jahr 29 als 13. des Tiberius bezeichnet wurde, ist wieder vergessen.

2. Anno domini 33, Tyberii vero 18. Flor. temp. Die Chronik sagt Bl. 44a, Christus sei nur 32½ Jahr alt geworden!

3. Die Autorschaft der Libri excerptionum (bei Migne im Appendix zu Hugo de S. Victore, Opp. III, 242) wird bald Richard, bald seinem Lehrer Hugo von St. Victor zugeschrieben.

4. Calligula ... probris omnibus inquinatus ... Tyberii dedecora purgavit. Suppl.

[Tod des Tiberius nach Florar. 74a, Königsh. 340. Vgl. Supplem. 105b.]

Bl. 45a —45b. [Kaiserbild wie oben.]

Cajus Caligula der vierde keiser van Rome ..... ind eirwirdicheit van den Romeren.

[Supplem. 105b. Florar. 74a. Rudim. Sueton. Calig. c. 22. Agrippina 13b (vgl. Eike 113).]

Bl. 45b —46a.

Van Herodes Agrippa.

[Bild eines jugendlichen Mannes mit Scepter und Fürstenkrone.]

Disse Cajus, als he keiser worden was, so nam he uis der gevenknisse Herodes Agrippa ..... he dede machen ein grois kostlich spielhuis ind badstoven.

[Supplem. 105b und Rudim.]

Do disser keiser Gajus[1] regiert habde ..... ind as dat geschiet was, so wart dat mere so venint dat die vische der wasser daevan storven ind lange zit doit lanx dat over laegen, a l s o d a t q u a e d e l u c h t d a v a n q u a m.

[Tod des Caligula nach Rudim. und Supplem. 105b, unter Benutzung von Florar. 74b, Eike 114 und Königsh. 341.]

Bl. 46a —46b. Claudius der vunfte keiser van Rome ..... ind alsus wart Nero hernamails keiser. mer dat bezalde Nero sinre moder quaelich, als hernae geschreven wirt.

[Eike 115. Supplem. 106a. 110b. Rudim. Königsh. 342.]

Bl. 46b —47a. In dem eirsten jair sins keiserdoms ..... so bleven die apostolen 12 jair in dem juetschen lant ind predichten dae alleine.

[Tod des Herodes Agrippa und des h. Jacobus aus Rudim. und Supplem. 107b.]

Van dem eirsten pais zo Rome.

[Brustbild eines Papstes.]

Suppl. 106b. Petrus der eirste pais zo Rome ..... ind besas den stoil dae 25 jair ind 7 maende. wat mirakel ind wunderwerk he bedreve ind van sinre legende hoert men jairlichs predigen up sin dach.

Van dem beginne des triersch en buschdoms.

[Brustbild eines Bischofs.]

In dem 54. jair[2] uns heren ..... is komen sent Eucharius, einre van den 72 discipulen, mit sinen gesellen Valerius [ind] Maternus uis heisch sent Peters, dat si sulden predigen ind verkundigen dat evangelium den minschen die woinden in Gallien d a t n u F r a n k r i c h g e n a n t i s.

[Florar. 75a (Struve 1).]

32. 'ind' fehlt.

1. Dieser kurze Abschnitt ist ein Cabinetsstück von Mosaikarbeit: die Hauptfacta werden nach drei Vorlagen erzählt, dazwischen Nebenumstände nach zwei anderen eingeflochten.

2. Mit dieser Stelle beginnt der Text des Magn. chron. Belg. bei Pistorius-Struve, Scr. rer. Germ. III. Im Folgenden füge ich den Citaten aus Flor. temp. die Seitenzahlen der Struve'schen Ausgabe bei.

Claudius als he alt was 63 jair, so starf he van sime wive wie vurß in dem jair uns heren 56. Königshof. 342.

[Brustbild eines Kaisers.]

Nero der 6. keiser van Rome ..... ind he dede die eirste vervolgung an die cristen. Bl. 47a —47b.

[Supplem. 109a ff. (vgl. Boeth., De consol. II, 6). Florar. 75a. Rudim. Königsh. 342 und Agrippina. Eingeschoben sind die Worte: 'ind umb sinre greisser boisheit willen, wan men noch iemans wille wrede of schalk schelden, so spricht men: du bis Nero, als woulde men sagen: du bis ein bois knave'.]

Do Nero sich alsus anstalte ind lies des richs regiment driven wie it woulde, ind umb sinre wredicheit willen, so zoigen sich ein deil lande van gehoirsamheit des roemschen keisers, ind sunderlinge die van Hispanien ind die van Gallien ind die Duitschen. die van Hispanien und die van Gallien die wir nu noemen Franzosen of Walen, die hadden ein houftman van den Romeren der hiesch Galba. den worpen si up vur ein keiser als Nero noch levede. ind dae der mirkte den unwillen der Romere intgain Nero, so voegde he sich, dat he zo Rome quam als Nero doit was, ind hofde keiser zo werden. mer he wart bald erslagen als hernae geschreven is. desgelichen hatten die Duitschen ein heuftman van den Romeren, ind den wurpen si up vur ein keiser. ind der wart ouch erslagen van Vespasianus als hernae steit. ind also wart der gemein vrede der werlt gebrochen ind gespalden den die Romere behalden hatten binae 70 jair.

In dem jair uns heren 55 ..... bis dat he sin geist upgeve. ind alsus geschach it. Bl. 47b —48a.

[Tod des Seneca nach Rudim. Supplem. 108b. Agrippina 14a (Eike 117).]

In dem jair uns heren 66 ind in dem 10. jair van Neronis keiserdom sante der keiser Nero ein voigt of ein amptman in dat juetsche lant, ind hiesch Florus ..... ind dairumb als der keiser Nero gestorven was, dat was dri jair nae sinre uissendung, so deden verkundigen die senatoir Vespasiano, dat he queme zo Rome, he soulde keiser werden. ind do dat geschrei quam in dat heir, so wart he keiser geroifen. ind also beval he den strit zo voiren sime son, ind der hiesch Titus, ind he zoich zo Rome. doch e he zo Rome quam, so waren etzliche ander die nae dem rich stonden als naevolget. mer si wurden kurtzlich erslagen. Suppl. 110a. 112a.

Die eirste vervolgung der cristenheit.

In dem 69. jair nae Cristus gebort ind in dem 13. jair Neronis so began Nero zo vervolgen die cristenminschen ind lies doeden sent Peter ind sent Paulus ind ander vil hilligen.

[Supplem. 110a. Agrippina 14a (Königsh. 343).]

Do nu Nero vil schalkheit ind boveri bedreven hatte ..... he vloe in ein walt ind dae vraessen in die woelve. ind die gantze stat van Rome ervreude sich

des doitz gelich as hetten si einen groissen wreden viant verwonnen, ind cleiten sich mit schonen cleideren ind hielten wirtschaften zosamen mit essen ind drinken, als vrunde plegen zo doin wanner si sich vergetzen willen [1]. ind dat geschach als he alt was 32 jair.

[Supplem. 109b. Rudim.]

Vgl. Suppl. 109b. Bis herzo was dat roemsche rich bleven an Julius ind Octavianus gebloede ind Nero was der leste keiser van irme geslecht.

Bl. 48b. ib. 110b. ‖ Linus wart der ander pais ..... ind satzt, dat ghein vrauwe soulde in den tempel gain mit ungedeckten heuft.

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Galba was der 7. keiser van Rome ..... ind Galba mit eim edelen jungelink Piso genoempt, den Galba upgenomen hatte vur ein son, wurden entheuft. ind sin heuft wart vur Otho bracht.

[Rudim. Supplem. 111a. Ekkeh. 101. Agrippina 14a (Königsh. 344).]

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Otho der 8. keiser ..... do kreich Vitellius dat rich allein.

[Supplem. 111a und Königsh. 344.]

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Bl. 48b—49a. Vitellius der 9. keiser van Rome ..... ind dairumb starf he ein schentlichen doit und wart in die Tiber geworpen.

[Supplem. 111a. Königsh. 344. Eike 120.]

[Großes Bild: Schlacht vor den Mauern von Cöln.].

Bl. 49b. **Van dem holtzfartdach des men pleget jairlichs memorien ind gedechtnisse zo halden mit vreuden ind genoichden binnen der stat Coellen: van einre mirklicher verloesung eins belechs der selver stat durch ein cloiken ansiach eins edelen ind strengen ritters, her Marsilius genoempt ind burgers binnen Coellen, zo wat ziden ind bi welchem keiser, und wie mennich meinung und opinien daevan geschreven si.**

Hie is zo wissen dat die van Coellen, as men gemeinlich dae saget, haint up ein zit ein victorie gehat up den nechsten donresdach nae pinxsten, dat si van eime roemschen keiser belacht waren ind in grois kommer ind noit quamen, als van holtz wegen des si gebrech hadden. nu was binnen Coellen ein edel strenge ritter ind burger ind was ein cloik wis vervaren

1. Flor. temp. 76a kurz: de cuius morte populus Romanus nimium exultabat.

man in dem ruterspiel und van kostlichen anslegen, ind he hiesch Marsilius. der erdacht ein anslach, wie si houltz overquemen und die viande ouch verwunnen. ind was der anslach alsus vonden, dat eindeil vrauwen int eirst uiszoegen zo einre portzen mit karren ind wagen als umb houltz zo halen, und soulden heilm haven up iren heufderen, als woulden si zo stride trecken, ind dat die burger mit irem heuftman uistreckden zo der anderen portzen dae die viant laegen, ind als die viande upbrechen umb zo overvallen die eirste parthie, dat dan also die burger die viande zo ruck angingen ind si also nederwurpen, overwonnen und vingen. ind dem anslach gingen si nae wie vurß: si satzden ein dach so wan men dat alsus bestain sulde, ind als der dach komen was, so rust sich mallich zo, die vrauwen in ir were ind die man in ir waepen ind zogen mit vreuden uis, ein icklich parthie zo ir portzen uis. as nu die vrauwen begunden uis zo ziehen mit wagen und karren umb houltz zo halen und dat die viant ersahen, van stunt an braechen si up ind wolden si upsetzen mit irem gezuige. ind als si upgebrochen waren, so quamen die burger mit irem capitanien Marsilius zo einre ander portzen uisdringen mit groisser macht up si, dat die viande wurden gedrungen van noit wegen sich umb zo keren, sich zo weren ind wederstant zo doin der overvallung die in geschach van den burgeren. ind got gaf den van Coellen geluck, dat si der viande ein grois deil ersloigen ind ein groisse mennichte van in vingen ind den keiser in eigener persone mit in. und brachten den mit in binnen Coellen mit den anderen gefangenen ind lachten die up ein torne. ind kurtzlich dairnae up ein dach so deden si den keiser heruis brengen van der gefenknisse und quamen up den markt und woulden im sin heuft laissen afslagen. und do he up die stat quame dae men in intheufden sulde, dae was ein costlich doich gespreit, ind as he sulde niederknien, so gelovede he, dat si eme sin leven liessen, sin leven sulde in vil nutzer sin dan sin doit, ind dat si van eme begerden wat si woulden, he woulde in dat bestedigen. die van Coellen naemen dat an ind brachten eme ein groisse bulle unbeschreven, dat he dairan sin segel hengede, und he dede dat. ind dairumb halden die burger van Coellen noch zer zit gedechtnisse van der overwinnung up den pinxstdonresdach mit groissen sunderlingen freuden ind wirtschaften, ind is genant der holtzfartdach[1]. ind nae sime doide wart Marsilius gelacht in ein sark ind gesat up die muire, ind der sark steit noch dair anno 1499 ind is genant Martzillisstein of besser Marsiliusstein, ind is bi der kirchen die men noempt der apostolen kirch[2].

1. Vgl. Cölner Jahrbücher B oben S. 45.

2. 1566 fiel das angebliche Grabmal zusammen, im 17. Jahrh. war nur noch

ind umb die ritterliche vechtung ind menliche widderstant den der vurß her Marsilius dede, so is ein gemein spruch dairup gemacht ind steit zo Coellen geschreven mit gulden boichstaven an der stat dantzhuis dat men noempt Gortzenich, ind luit also[1]:

Marsilius heiden ind der sere stoultze
Behielte Coellen ind si voiren zo houltze.

Bl. 50a. ind dat is die sicherste ind geleufhaftichste schrift die ich davan vonden hain, want ich halden dat gantz: wer it sach dat die geschicht niet certeinlich ind wairhaftichlich were komen van iren vuralderen up si, dat were niet so offenbairlich dahin zo schriven zogelaissen van den burgern zo Collen[2].

Disse vurß geschicht ind dait bewert genoichsamlich die gemein sage der burger nu zer zit ind dat graf of sark dae here Marsilius in ligget, dat dat selve alsus geschiet si. mer zo wat ziden ind bi welchen keiser ind wer da keiser si gewest der alsus gevangen wart ind entheuft solde werden, have ich noch vil arbeit ind vragen dat ich darnae gedain hain, niet moegen gantz wairaftichlich ind certeinlich darup bescheiden werden. ind dat sal niemans verwunderen of upnemmen vur unwerde, dat ein sulche gemein vernoempte geschicht sulde niet haven sicheren ind gewissen bescheit van wem, wie ind wanner die sulde geschiet sin. want desgelichen haven ind vinden wir in vil historien, gotlichen ind werltlichen, ind intgemein sin zweidrechtige meinungen in den historien ind den geschichten, zo wat ziden ind under welchen fursten of keiser die geschiet sin. ind des nemme kurtzlich ein sulche bewisung van vilen enwenich, dat doch in vervolgung der geschicht in dissem boich sal wider beroirt werden. die geschicht van

eine Säule vorhanden. Gelenius, De admiranda magnitud. Coloniae 428.

1. Die jetzt verschwundene Inschrift (vgl. jedoch oben S. 284 Note 2) theilen mit Winheim, Sacrarium Agripp. 3 und Gelenius, De magnitudine Coloniae 402.

2. Die Cölner Sage von Marsilius und der Holzfahrt ist eine der dunkelsten deutschen Mythen. Vor der Koelh. Chr. läßt sich keine Spur derselben nachweisen, als der Name Holzfahrt für ein in der Pfingstwoche gehaltenes Fest. Unzweifelhaft erscheint, daß dies nichts als die altgermanische Frühlingsfeier, der Mairitt, ist, bei dem man in den Wald zog, um Maien zu holen. Wie sich aber an diesen Kern die ausgebildete Sage von Marsilius ansetzte, ist beim Mangel älterer Nachrichten nicht mehr zu bestimmen. Vgl. Simrock, Mythologie, 3. Aufl., S. 557, wo auch auf andere an den Mairitt angeknüpfte Sagen hingewiesen wird, und Düntzer, Marsilius und die Holzfahrt zu Cöln, in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande IX, 43—52. Nicht unwahrscheinlich ist mir, daß ein Zusammenhang mit der seltsamen römischen Sage besteht, welche sich an die Reiterstatue Constantins anknüpft. Sie liegt vor in der Graphia urbis Romae (Ozanam, Documents inédits 168) und, in fast identischer Fassung, in den Mirabilia Romae (ed. Parthey 36). Auch hier verbirgt sich der armiger, welcher einen Rom belagernden König gefangen nimmt, hinter einem Laubbündel.

here Marsilius vint men niet in einigen uislendigen historienschriver: wer sal of mach alle sunderlinge geschicht einre iglicher stat alsus anzeichen, die ouch bi aventuren wail merkens wert weren? dairumb vinde ich niet in einigen vernoempden bewerten historienschriver, dan allein in ein deil boichern der burger van Collen die vlissich sin die geschicht nu zer zit anzozeichen, die welche ouch nae vil soichens haven niet moegen vinden certeinlichen bescheit. dan ein iglich stat zeichent an ind mirkt ir sunderlich geschicht, dat doch ouch zom dickermail niet geschicht, want bi aventuren niemans dae is der dat pleget anzozeichen: of sin der dae, die laissen dat hinsliffen ind vergessen dat anzozeichen. haistu niet vurhin gehat, dat mancherlei meinunge is van dem beginne der hilliger stat Coellen, van wem ind wanne die si angehaven? is nu ghein eindrechtige sichere ind certein gewissenheit van dem anfank der stat, so is dat ghein wunder of dat geschee bi einre geschicht die die stat bedreven hait. ind dat kumpt dabi zo als ich meine: so wanne ein sollich ding geschiet, so meint mallich, it si so kundich ind offenbair dat it alzit blive so in den memorien der minschen. mer wanne it komen is an gen hundert jair of enwenich darnae, dat die minschen van der selver werlt gestorven sint, so is it dan in ein vergessunge komen, ind dan so meint der ein alsο, der ander also. item die historien van den 11 dusent jouferen, haven wir des niet wairhaftige urkunt dat die geschiet si, an dem lieven hilligen hiltum dat in ir kirchen binnen Coellen ligget? nochtant so is groisse zweidracht in den historienschrivern, zo wat ziden ind under welchem keiser dat geschiet si. desgelichen sent Katherinen legende in der Maxencius genoempt wirt, der nie keiser wart in dem lande dae sent Katherina gelevet hait[1] 2c. dair ouch die geschicht wair is ind der keiser ouch niet certeinlich kan gegeven werden. so werden ouch bi disser geschicht nu der keiser genoempt, nu der ander, ind ein iglich setzt ein nae sinre opinien.

Die eirste opinie ind meinung die ich vinden davan, spricht also: ouch vint men clair, dat Collen in zit der heidenschaf belacht is gewest van eim roemschen keiser, dat men helt dat Julius der eirst keiser gewest si, gefangen sulde haven durch einen anslach eins ritters irs burgers der genant was Marsilius, ind geschach up den nechsten donresdach nae pinxsten, davan Collen noch bis up disse zit helt zo der victorien gedechtnisse holtzverdach, want si nae der victorien zo holtz voiren, des si in der beleggunge in grois gebrech waren gewest. ind dae kreich die stat groisse privilegien van dem keiser.

1. Am Schluß der Leg. aurea de b. Katherina heißt es: dubitationem autem habent aliqui, utrum a Maxentio vel a Maximino martirizata sit 2c. Gräße c. 172.

In eim anderen boich vind ich alsus und is ein opinien mit der eirsten und is alsus geschreven: item as Julius sus uis was boven sin Bl. 50b. gesatte zit as vurß ind Duitsch-|lant sus bezwongen hatte ꝛc. ind zo Rome quame ind wainde dank verdient haven ind bevant, dat Pompejus dat regiment zo Rome allein hatte an sich genomen ind wolde Julius gein ere bekennen, umb dat he were over sin gesatzte zit uis gewest ind hedde mit der Romer schatze in sin behoif die lande bezwongen ind den Romeren unnutze gewest, ind were ouch van Marsilius zo Agrippinen nu Collen gevangen gewest ind hedde den schentlichen durch bezwank buissen iren orlouf sunderlinge privilegien ind vriheit gegeven ind versiegelt, dairumb enwoulden si van eme noch van alle deme dat he gedain hette niet halden noch mechtich laissen sin ꝛc.

Disse eirste opinien behaget mir gantz niet, ind is ein gevisiert ind erdacht dink, dat die geschicht bi Julius des keisers ziden geschiet si, ind dat umb vil reden willen. zom eirsten want as vurß is so was Agrippina noch niet gebuwet noch angefangen bi Julius ziden: wie moecht dan he die belegen? item al hette Agrippina up die zit ein stat gewest, so were si doch van macht so stark niet gewest as Trier up die zit was, die doch Julius mit sime voulk lichtlich under sich bracht. so nu die heuftstat as Trier was sich underworpen hatte Julius ind dem roemschen rich ind niet mocht widderstain der groisser gewalt, vil minner hette dat moegen doin Agrippina die vil cleinre was van macht dan Trier. item he gewan ind bezwank vil groisser lande durch sin groisse overswenklich volk dat he bi sich hatte: sulde im dan Collen wederstant gedain haven of dorren doin? it luit niet. item wer wat dairan, Julius der keiser der alle dink puntlich angezeichent hait in sim boich genant Commentaria Cesaris, dat he selfs beschreven hait van allen landen in steden ind geschichten die im vurquamen, he hette ummer dat billich angezeichent, des he doch in geinrelei wis gedenket. item ich begerde wail zo sien die privilegien mit dem gulden siegel die Julius der keiser den van Agrippinen gegeven hait. mer ich halt dat die verre zo suchen sin. item woulde men ouch sagen, dat die geschicht wer gescheen vur Julius ziden, of gelich Agrippina gewest were, so is dair intgein, dat ghein keiser was, want Julius was der eirste keiser. wie mocht dan der keiser sin gevangen gewest, so doch ghein keiser was? ich halden it ouch dairvur: wer die geschicht alsus widderfaren einigem keiser der up die zit die keiserliche majestait in beses gehat hedde, ind were dan alsus nedergeworpen ind gevangen worden ind binae bis zo dem doit bracht, it kunde niet feelen, dat hette einiger historienschriver van in allen angezeichent, want alle historienschriver sich sunder-

linge darzo vlissigen dat si ummer die geschichte der fursten koninge ind keiser genawlich upzeichenen. so nu dat bi eim keiser geschiet is as man saget, ind so ein groisse sache is dat he up sin doit gevangen lach, so wer dat zomail versuimlich achtergelaissen van allen historienschrivern der doch vil was bi den ziden dae Julius regierde ind ouch nae eme, die beschreven haven sere vlislich, wat ind wae he get bedreven hait.

Item it schinet, dat dat si geschiet nae der geburt uns heren, als clairlicher wirt hernae geschreven. want die alde 15 geslecht van Collen haint die historien gemailt, dat der keiser van Rome quam ind umlachte Collen. ind do si in vingen, da steit bi gemailt, dat die 15 geslechte in iren waepenrocken groisse vriheit, so si in ledich liessen, van eme entfingen[1]. daruis schinet, dat sulche geschicht nae gotz geburt geschiet si ind niet daevur, want die 15 geslecht quamen mit Trajano dem keiser zo Coellen as Vincentius schrift[2].

Van einre ander meinunge darup.

Zom eirsten is zo wissen vurhin, dat sich dick hait begeven, so wanne ein keiser der van den Romern ind sinre ritterschaf overmitz sin undoechde verhast was, dat der starf of erslagen wart, so quame ghein eindrechtige koere darnae, ind asdan worpen si einen up vur ein keiser der nochtant in der zaile der keiser niet genoempt wirt in der historien. mer is it || sache dat einich van den selven upgeworpen keiseren wat treflichs bedreven hatte in of bi dem lande dat in upgeworpen hadde, is dan die geschichte angezeichent wurden van einigem historienschriver, so wirt hei genoempt ein keiser al was he geine. alsus geschiede hie bi desen drien keiseren ind hernaemails dicke, as dan bi den naevolgenden keiseren dickwile geschreven is. so ouch mach desgelichen hie geschiet sin, dat bi aventuren ein sulcher upgeworpen keiser moecht wat willens van der stat Agrippinen gehat willen haven, ind dat demselven die vurß gevenknisse wedervaren were wie vurß und dat derselve privilegie ind vriheiden van sich gegeven hedde. dieselven upgeworpen keiser bliven gemeinlich alsus angezeichent dat niet sunderlinge upmerken up si gegeven wirt wan si genoempt werden, und bliven ouch sere ungenoempt. und dovan geschiet, dat van lankheit der zit dieselve geschichte in zwivelheit vallen, wanne ind under welchem keiser die geschiet sin. alsus mach ouch hie geschiet sin. Bl. 51ᵃ.

27. 'geschiet' statt 'geschreven'.

1. Vgl. das Bild Bl. 58ᵃ.

2. Vgl. oben S. 283 Note 4.

Die ander opinien ind meinung, bi welchen keiser dit geschiet si, is: so die geschicht is widderfaren den van Collen als si noch waren in der heidenschaf e si intfingen den cristen gelouwen, so moist men dat alsus upnemen dat it geschiet si tuschen der zit dat Octavianus keiser was ind dem keiser Domicianus der des keisers Vespasianus son was. want as vurß so is Collen gebuwet ind gemacht worden bi Octavianus ziden, ind bi des keisers Domicianus ziden so hait Collen intfangen den cristen gelouven. so vint sich clairlich, dat dat moist geschiet sin tuschen den zweien keiseren Octavianus ind Domicianus. item hie is ouch zo mirken: so die Romer, als Marcus Agrippa, wie vurß waren beginner ind anhever der stede Collen, so is dieselve stat der Romere uphaldung ind beschirm gewest in Duitschlant, da si ir amptlude setzden ind woinhaftich hielden ind nis der stat ander lude dair umbtrint regierden ind in bezwank hielden. nu finden ich gheinen Martzillis of Marsilius tuschen derselver zit, der ir heuftman gewest si ind den keiser gevangen have. dan die leien noemen dick die wort anders dan it doch heischt, umb der kurtze of want si die wort so eigentlich niet uissprechen kunnen as die geleirden, ind machen ein wort darnis dat men niet wail mach verstain wat dat si. as in Collen sin vil kirchen die man noempt mit latinschen worden. nu kunnen die leien niet alsus naesagen ind machen ein wort dat noch duitsch noch latin is. ich enkunde zo dem eirsten niet wissen, wat namen dat waren of wairup dat ginge, bis achternae dat ich merkte, dat si alsus contrafeiten die latinschen wort. Maria ad gradus, dat is Marien kirch zo den greden of trappen, da machen si ein wort van ind sagen 'zo sent Margreden'. Ad ortum Marie, zo sent Marien garden, dat sagen si 'zo sent Margarden'. Maria ad olivas, zo dem oligarden Marie, sagen si 'zo nolven'. Ad virgines, 'zo sent Trivilgen', of as die anderen sagen: Ad revelationes 'zo sent Rivilgen'[1]. Ad Machabeos, zo den Machabeen, sagen si 'zo sent Mafieren' ꝛc. desgelichen geschiet ouch in anderen steden ind landen.

Item die studenten zo Collen plegen die beane of die bachanten damit zo vexiren ind wise zo machen as si int eirst dar komen ind willen studenten werden: dat si Arestotiles graf ind he ligge dae begraven, ind moissen wechsen kertzghin dae offeren[2]. und dat kumpt ouch bi, umb etlicher mais gelicher noemung, dat worde Marsilius ind Arestotiles, so man die wort gebrochen ind niet clairlich uisspricht.

Alsus ouch zo gelicher wise sagen ich hie, dat die Germani, dat sin

1. Vgl. Bd. I, 375, Note 2.
2. Andere, weniger gemüthliche Studentenbräuche bei der 'Beanendeposition' beschreibt Ennen, Gesch. IV, 671. Weimar. Jahrb. VI, 337.

die Duitschen, ind sunderlinge die van Collen haven gehat einen heuftman van der Romer wegen, der hiesch Marcus Quilius [1]. nu hait den leien zo bunt gewest den namen alsus naezosagen ind sprechen Marzillis.

Do nu Nero der keiser sich so wuest anlies, so vielen vil lande van der gehoirsamheit der Romer wie vurß. nu was in Duitschlant noch ein ander heuftman ind der hiesch Vitellius, ind der warf sich up vur ein keiser as vurß. ind vil van den Duitschen vie- [Bl. 51b.] len mit im zu. so mocht villicht gescheen, dat derselve Vitellius vur Agrippinen quam im zo hulden as vur ein keiser, ind des hait sich geweigert Marcus Quilius ind die burger van Agrippinen, want si woulden an dem roemschen rich bliven bis si anderen bescheit kregen. do mochte sich Vitellius vur Agrippinen legen ein zit lank ind zom lesten moichten si in mit den sinen vangen wie vurß. ind as men noch zer zit saget wanne ein furst verhoget wirt in ein hoeger wirdicheit, hait he dan wat bedreven e he darzo quame, als he minre van stait was, nochtant schrift men dat ind noempt dat as hette he dat bedreven in dem hoeghen staet. als men spricht nu zer zit niet: 'lantgrave Herman hait die stat Nuis behalden', mer so he worden is bischof van Coellen so spricht men: 'der bischof van Coellen hait Nuis behalden', al was he dae niet bischof. so ouch, men spricht nu niet: 'der herzoch van Ostenrich Maximilianus hait dat lant van Gelren gewonnen ind die stat Utricht', mer so he is roemsch konink worden so spricht men: 'der roemsch konink hait dat lant van Gelren gewonnen ind die stat Utricht', al was he up die zit niet konink. alsus mach it ouch hie geschiet sin. al hait Vitellius Collen belacht ind was ghein keiser ind wart gevangen van den van Coellen e he keiser was, nochtant so he naemails keiser wart ein zit lank, so heischt it: ein keiser hait Collen belacht ind is van den van Collen gevangen worden ꝛc. ind alsus vil si gesacht van der

15. 'e' doppelt. 18. behalden', so he worden is byschoff van Coellen. Mer men spricht: 'der.

1. Gelenius p. 428 hat neben diesem Erklärungsversuch noch die Namen M. Silius und M. Celius. Nach Düntzer (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande IX, 48) war das Grabmal wohl nichts als der Bogen einer römischen Wasserleitung und der Sarkophag ein Ueberbleibsel des Wassercanals. Dies ist um so glaublicher, als einige bei Cöln entdeckte Reste einer Wasserleitung (vgl. Imhoff in den Jahrbüchern XIV, 183) genau auf die Apostelkirche hinführen. Auch Düntzer glaubt, daß dem Namen Marsilius eine römische Inschrift (Martialis, Marcellus, M. Caelius) zu Grunde liege. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß Marsilius schon im 13. Jahrh. in Cöln ein nicht selten begegnender bürgerlicher Name ist. 1336 finden wir einen Marsilius dictus de Archa armiger opidanus Confluentinus (Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. III, 340). Die Bezeichnung Marsilstein bekam die auch heute noch so genannte Straße wohl nur, weil dort ein Bürger Marsilius wohnte.

anderen meinnungen, ind dunkt mich ouch die bequemste ind wairhaftichste sin. ind alsus mach men ouch beschriven, dat it geschiet si as Collen noch stont in heidenschaf. want wil men dat zoschriven einre nachvolgender zit, so vint sich dat niet gantz wairhaftich, want balde hernae quam Coellen an den cristengelouven als hernae geschreven wirt. ouch kan men den keiser niet wal haven dem dat widderfaren si.

Hie werden mancherlei opinien ind meinungen gesoicht under vil keiseren, so wanne die stat Agrippinen die vurß victorie gehat have.

Die derde meinung of opinien hievan is: sulde dat geschicht van Martzillis geschiet sin nae Christus geburt ind niet zo der zit die nu bestimpt is, so moist it van desen naegeschreven keisern geschiet sin, as mit namen keiser Severus, der kriegede widder den heren deser lande Albinum Julianus geselle anno 184. of it moist sin gewest Probus der keiser, davan steit dat der doit sloich bi Collen Bonosum ind Proculum. of were it van den gheinen gewest, so vint men dat Valentinianus der keiser ouch in dissen landen gewest si: der overwan die van Burgundien ind zwank die van Sassen anno 367. it mach ouch wail sin dat tuschen der zit sancti Materni der der irst bischof was zo Collen anno dni. 94 ind sent Severin dem anderen bischof van Collen anno 374 noch vil heiden gewest sin mit den cristen in derselver zit, dat alsdan die van Coellen die victorie gehat haven, want si Romer waren und under des roemschen keisers gebot waren ind villicht sich satzden widder den keiser ind darumb heruis vur Collen zoich.

Disse leste opinien besluist ind setzt niet sichers van dem keiser der zo der zit disser geschicht gewest si. ouch gedenkt si niet des ritters Marsilius noch wie die van Collen den keiser gevangen haven, dan allein noempt na ein die keiser die up Duitschlant gekriget haven. mer dat beroirt unse sache niet ind dairumb, so si in eim unsicheren wege wandelt, so lais ich ouch hin gaen die als vur ein ungewisse meinunge.

Ein ander opinie.

Ein ander opinien umb ein gueden anslach zo vinden, dat men den princen, der Collen belacht hadde, persoenlich begriffen moecht.

Noch have ich ein ander opinie ind meinunge gehoirt ind die alsus, dat die van Coellen in dem beleger ein sinne erdachten, wie si des keisers heir dat vur der stat lach schedigen ind scheuden moechten. ind sunderlinge durch ir capitanien Marsilius, der ein ervaren stritbar man was,

12. 'die' statt 'den'.

wart ein alzo aventurlich anslach gemacht. he wuste wail dat der keiser ouch ein aventursch man was, dat he alzit plach mit den eirsten zo sin als men wat bedriven sulde. so erdacht he ein sulchen anslach: si woulden laissen luden ind vurgeven dat si gebrech van houltz hedden, ind dairumb moisten si uisziehen umb houltz zo bestellen. ind so woulden si vil wagen zoreiden ind volk dairup legen, ind wan si dan vur die stat quemen ein cleinen wech ind der keiser si ersehe, so woulde he si overvallen ind nedertrecken. asdan so soulden die ghene, die up den wagen weren, heraf springen ind sunderlinge des keisers gesinnen, ind als si den ergreiffen, gevangen nemmen ind gevenklich binnen Coellen bringen, ind alsus so wurde des keisers heir beschempt, als ouch geschach. si bereiten vil wagen zo ind up dieselve wagen bestalten si al verborgen vil volks dat wail gerust ind geschickt was zo striden, ind up einen dach, ind dat was der nechst donresdach nae pinxsten, so zoigen si uis umb houltz zo bestellen. ind als si in dat velt quamen ind gesien worden van dem keiser ind sime heir, so wust der keiser selfs persoenlich up mit wennich volks ind hofte die ghene die uis Coellen zoigen neder zo werpen, want der selver wennich schene zo sin. die Coelner mit irm heuftman Marsilius vurß, als si in saegen komen, so wichen si enwennich zorugge, ind der keiser mit den sinen voulgde in nae ind meinte, dat he in die portze vorzogen ind vorgangen woulde haven. do die Coelner saegen, dat he ein widen wech was van sime heir, so sprongen die up den wagen waren heraf ind vingen den keiser mit sime volk, dat eirre wenich intquamen, ind brachten in in Coellen. ind da wurden si verloest van dem legger ind groislich privilegiert van dem keiser as vurß.

Ein ander opinie.

Ein ander opinien van einre ander meinungen up die vurß materie van der overwinnunge.

Item ein ander opinie is, dat die van Coellen gein gebrech enhatten van houltz, mer doch dat geschrei lies men uisgaen, wie dat gebreche binnen der stat van houltz were ꝛc. als nu die Coelner uis Coellen zogen mit iren wagen umb houltz zo halen ind van dem houltz quamen, so haven si an ire wagen gehencht groisse risachtige boeume, die welche boeume uproirten ein groisse gestubbe in dem velde, dat men ir heir niet bekennen ind underscheiden moicht. ind in alsulcher schickunge overvielen si des keisers heir, die ir unverwart waren ind woisten niet of it vrunt of viande waren bis so lange, dat si iren ernstlichen angrif saegen. ind got gaf

14. donresdages.

geluck, dat si bald zo dem keiser quamen ind vingen den ind in der manglung uisvoirten ind binnen Coellen ꝛc.

Hienae volget noch ein ander meinung van der vurß materie die ouch sere wirklich is.

Bl. 52b. || Item noch ein ander meinunge van dem vurß Marsilius hain ich gevonden, ind is ouch sere mirklich.

Als Nero der keiser doit was, so is ein grois uproir geschiet zo Rome under den oversten van der stat. ind zo der selver zit hait dat volk Eburones genoempt, dat gelegen was in der lantschaf dat nu genoempt is dat Luitgerlant, mit dem volk Menapii genoempt, dat was dat volk dat bewonet die lantschaf dat men nu noempt Guilcherlant, — die zwae lantschaf zosamen haven sich zosamen verbunden ind woulden die stat Agrippinam ind die inwoner overvallen, as si ouch deden.

Nu hadden die Romer ein capitanier gesatzt zo Agrippinen ind over ander platzen dairumbtrint. as der vernam dat die vurß lantschaf vergadert mit irme volk quamen, he is rechtevort zo gemoete komen ind traf den strit mit in ind geschiede ein groisse bloitstortzung zo beide siden. die van Agrippinen dit vernemmende, overmitz verdrach des gantzen raitz haven gekoren ind upgeworpen vur iren capitanier einen jungen geraden stoultzen man ind was geheischen Marsilius. dese Marsilius, al was he noch sere junk van jairen, so was he doch sere hoichlich begavet mit cloikheit ind mit koenheit ind anderen gaven die eime wailgeboren man zogehoeren, also dat sich die alden van sinen nutzlichen anslegen verwonderden, ind dairumb under sinen mitgesellen van jairen sere groisselich geeirt wart. ind umb sulcher groisser ind treflicher geschicklicheit beide zo regieren ind striden wart he dicke gekoren zo den ampten der policien die he uisdermaissen lovelich ind eirlich uisreichte. ind desgelichen in dem ritterspiel bedreve he manchen koestlichen rit ind quam alzit mit groissen eren zo huis als he uisgesant wart.

Disse selve Marsilius as he hoirde ind vernam, dat ir capitanier in noit was, sunder einich merren lies he brechen ein grois loch durch die statmuire, ind he mit sinen mitburgeren wusten uis up ir viande ind schuffierde ir heir sere groislich ind sloich iren herzogen doit ind dede si vlien mit groissen schanden, ind liessen al ir tenten achter sich.

Dat volk dat mit Marsilius uisgezogen was, beide zo vois ind zo perde, uis groisser grimmicheit up ir viant moichte Marsilius niet betwingen noch upgehalden dat si niet roufden. dae wurden vil gevangen van den vianden ind kreigen groissen mechtigen rouf. Marsilius mit

sinen mitburgeren zogen wederumb zo Agrippinen in mit groissen vreuden ind vroelicheiden. Marsilius wart koestlich ingevoirt ind mit groissen eren intfangen: he wart gesatzt up ein schoenen wagen koestlich zogereit, ind an den waren wisse perde gespannen die den wagen treckden ind daebi ein blinkenden sleden. ind he was gecleit mit eime wissen blinkenden siden cleit ind gecroent mit einre croenen van loerberboum, ind wart also gevoirt mit groissen eren zo dem capitolium, ind dae wart wit ind breit sere groislich uisgeroifen sin pris ind sin lof van der victorie. ind van dan wart he gevoirt van den senaten ind van der gemeinte mit groisser eren zo huis.

Van Marsilius doit ind van sime grave.

Marsilius vurß als he alt was 60 jair, starf he under Vespasiano. ind sin graf wart gesatzt up ein hoge steine muire, darumb dat sin durchluchtende ind schimberlich lof allen minschen sulde offenbair sin, ind dat die ander burger desgelichen sulden unververt sin van den perickelen noch arbeit vlien die anzogain were vur dat gemein goit, ind dat si ouch van sime exempel getreckt wurden ind bewisden sich snel ind gerade zo sulchen dingen zo volbringen.

Ind umb dat kunt zo doin den nakoemelingen, hait einre Atilius Bl. 53a.
geheischen gemacht ein overschrift an sin graf ind hait dat selve graf genompt mit eime ewigen namen ind woelde, dat it zo den ewigen dagen soulde Marsilius graf genant werden.

Epitaphium.

Marsiliusque[1] meis olim clarissimus heros
Clara dedi patribus bina trophea manu.
Finitimos audax consperso sanguine cladis[2]

12. starff vnder he.

1. Düntzer a. a. O. 43: 'Dieser Atilius scheint fortlaufende Grabschriften auf berühmte Männer der cölnischen Geschichte verfaßt zu haben; wenigstens dürfte das que am Anfange kaum auf eine andere Weise seine Erklärung finden'.

2. Düntzer 44: 'Atilius scheint in V. 3 die bina tropaea bestimmt zu unterscheiden; Marsilius besiegte die benachbarten Völker einmal in offener Schlacht (consperso sanguine cladis), ein andermal durch Verrath (tetra proditione)'. Der 'schwarze Verrath' paßt aber nicht in ein Lobgedicht, und es erscheint räthlicher, statt consperso conspersos zu lesen und hiermit tetra proditione zu verbinden. Diese Auffassung bestätigt eine mit der Grabschrift des Marsilius und der vorausgehenden Erzählung in unverkennbarem Zusammenhang stehende Stelle in Presbiteri Hieronimi Estensis libellus: in preconium urbis Agrippine: et de bello eius conditoris adversus Persas incipit feliciter. Dieses sehr seltene Werkchen in 4°, dessen Kenntniß ich einer gütigen Mittheilung des Herrn J. J. Merlo in Cöln verdanke, stammt aus der Ulrich Zell'schen Officin und scheint — der italienische Zug Karls VIII. wird darin bereits erwähnt — gegen 1500 gedruckt zu

Devici tetra proditione simul.
Dicebar sapiens merita cum laude. mihique
Chara magistratus patria sponte dedit.
Germanicus quandoque furor me auctore quievit.
Heu quantum patrie abstulit illa dies.

Anno dni. 72.

[Brustbild eines Kaisers.]

Vespasianus der 10. keiser van Rome ..... he habde ein huisfrauwe die hiesch Domicilla, ind mit der habde he zwen sone: der ein hiesch Titus, der ander Domicianus, ind worden al beide keiser nae einander.

[Rudim. Supplem. 111b. Eike 120. Agrippina 14b (Königsh. 345).]

[Bild einer belagerten Stadt.]

Bl. 53b —54a. || Wie Iherusalem gewonnen ind destruirt wart.

In dem eirsten jair van Vespasianus keiserdom ..... vil koestlich purpurdoicher, die in dem tempel vurß gehangen hadden, ind vil ander dinge.

[Rudim. Supplem. 112a, 114a. Königsh. 346. Entlehnte Citate sind: Joseph. Bell. Jud. VI, 9 und VII, 5. Hugo Floriac. Chron. (ed. Rottendorf, Monasterii 1645) 64. Oros. Hist. VII, 9.]

In dem derden jair sins regiments dede Vespasianus vil koestlicher buwe ..... in dem 9. jair starf he wie vurß.

[Rudim. (Beda, De sex aetat. mundi und Martin. Oppav. 445, 11). Florar. 76b.]

Item hie is zo mirken, dat die versierden historien schriven vil dinge die geschiet soullen sin van den eirsten keiseren, die si sollen gedoin ind gesacht haven van unserem heren Jhesu, dat doch niet upzonemmen is. want ghein keisere sin bi der selver zit cristen gewest bis lange hernae, als dat dan beschreven wirt anno uns heren 407. wiewail vil van den kei-

sein. Es heißt hier Bl. 55 in einem de 5 portis urbis Agrippine prisce et de triumpho Marcilij adversus finitimos überschriebenen Abschnitt:

Tertia flammiferos modice falcata per arcus
Martia Martilio nomina clara dedit ....
Nec procul hinc nostri cupientes *fraudibus* urbem
Vertere *finitimi* tela cruenta gerunt.
Quam primum segetes populantur pingues aristis
Et pecudes pariter lata per arva trahunt.
Atque simul castas deturpant ante parentes
Gnatas, hinc nuptas coniugis ante pedes.
Non aliter catulus quam cum per rura catellis
Commotis venere iungitur in plateis.
Martiliusque patres dux ad pia commoda rerum
Publica festinus traxerat inde suos.
Inclita bella parat felici numine divum
Et simul audaces suscitat arte viros.
Finitimos tandem superavit maxima *clade*
Ut laniat avido viscera dente lupus.
Oh qui complexus atque oscula grata recepit,
Cum lauro insignis quatuor iret equis.
Altisonas cuncti celebrabant carmine laudes
Martilij, in mundo fama notatus erat.

feren goit eirber sedich man waren, naturlich zo sprechen. ind dairumb verboden si, dat men die cristen soulde vervolgen of doeden.

Men liest dat keiser Vespasianus wespen in sinre nasen gehat have und dat he verloist ind gesunt wurde overmitz die Veronica uns heren van der suchten sinre nasen[1]. ind dairdurch dede he sinen son Titum vur Iherusalem bliven ind die Iueden verstoeren, want si got gedoit hadden der zeichen in sime live gedain hadde, ind sprach: want he zeichen nae sime leven vil gedain hadde, so moist it gotz son sin. ind swoir bi sinre nasen, sinen doit soulde he wrechen of he soulde dairumb sterven. ind als he an sin nase taste, so wart he van alle sinre qualen ind suchten gesunt.

Dat vurß is erdacht ind versiert as ein ander fabel of exempel dat ouch sich in der wairheit niet also sal ervinden, want men davan niet beroirt vint in gheinen noch alden noch nuwen bewerten historienschriver. want wairumb Vespasianus zo Iherusalem reisde, is vurhin claerlich beroirt, ind dat is geleuflich[2]. ich vinden der fabelen alzo vil die alsus versiert sin umb ein innicheit zo machen of wat nuwes hervur zo bringen, ind die selven schriver willen dat grunden ind vestigen up den namen des selven minschen den die historie antrift, dat doch in geinrelei wis wair is. want alzo sere wenich minschen is ir name alsus gegeven nae dem als der name is bezeichen, mer meir uis eim vrien goiden willen. die alden historienschrivere als Swetonius, Orosius &c., die alle umbstende ind gelegenheit der keiser beschreven haven van irem leven ind van irre persone, die gedenken des in geinrelei wege. ind der gedichten unwairaftigen historien sin uisdermaissen vil. sin die van quaeden person, so henkt men vil loegen dairzo, want niemans sich dairwidder leget dat zo rechtverdigen. ind sin doch im gronde der wairheit gelogen, als van Iudas dem verreder, wie he sin vader erslagen have ind sin moder zo eim wive genomen ind si geboren gewest van Mentz, dat al zosamen loegenaftich is[3]. des-

23. ind des der.

1. Ueber die ebenso zahlreichen wie mannigfaltigen Gestaltungen dieser Sage vgl. besonders Maßmann, Kaiserchronik III, 573 ff. Es liegen zwei Hauptversionen vor: nach der einen erfolgt die Heilung des Kaisers — bald Tiberius, bald Vespasian — durch das von der h. Veronica überbrachte Bild Christi, nach der andern durch den bloßen Glauben an Christi Gottheit. Im Wesentlichen schließt sich die Chronik der letzteren Version an; der Name Veronica, der hier auf das Bild selbst übertragen wird, ist rein äußerlich eingeschoben und paßt zu der folgenden Erzählung gar nicht. Wahrscheinlich lag ihr die ganz ähnliche Erzählung der Legenda aurea (ed. Colon. 1483, Bl. 81) vor, wo nur der eine Zug fehlt, Vespasian habe 'bi sinre nasen' geschworen'.

2. Vgl. Leg. aur.: unde secundum cronicas non fecit hoc zelo Christi, sed quia a dominio recesserant Romanorum.

3. Vgl. Cölner Leg. aur. Bl. 52. Nur die seltsame Nachricht, Judas sei in Mainz geboren, fehlt: offenbar ist sie von Pilatus (vgl. Maßmann, Kaiserchronik III, 598) auf Judas übertragen.

gelichen van Pilatus leven, wie he geboren si van eim konink ind eins mullers dochter ind wie he eins koninks son van Vrankrich erslagen have [1], dat doch offenbairlichen is widder alle historienschrivere. want up die zit was noch gein konink van Vrankrich, die lange dairnae in Gallien sin komen ꝛc. ind dat vint ein iglicher wairhaftich, der dairnae mirken wil, want si gemeinlich erren in den jairen dae si schriven dat dat geschiet si, ind ouch dieselve keiser of koninge sin niet gewest bi der zit als si dan schriven.

Bl. 54b. || [Brustbild eines Papstes.]

Suppl. chron. 113b. Cletus der derde pais ..... in dem zweiden jair van Vespasianus keiserdom quam he an dat paisdom.

Anno domini 81.

[Brustbild eines Kaisers.]

Titus der 11. keiser van Rome ..... der vader was fromme ind der son overtraf den vader in doegenden, ind dairumb so wirt der son vurgesetzt gemeinlich in reden ind in schriften, als men plecht zo sagen: 'Titus ind Vespasianus hain Iherusalem zerbrochen'. item: 'dat juetsche koninkrich hait ein ende genomen bi Titus ind Vespasianus ziden'. ind dergelichen [2].

[Supplem. 113b und Königsh. 346.]

Anno domini 83.

Bl. 54b—55a. Domicianus der 12. keiser ..... schois he tuschen zweien vingeren hin die men hielt, ind dede den vingeren gein schaden noch roirte die.

[Supplem. 114a. Agrippina 14b (Eike 123). Ekkeh. 103.]

Die ander vervolgung der cristen.

Rudim. u. Mart. Oppav. 445, 36. In dem 9. jair sins keiserdoms [3] dede he den tempel Pantheon genoempt machen wie vurss, ind dat quam alsus zo. als der keiser Domicianus ind die senatoir vernomen, dat dat lant van Persien sich widder die Romer legen woulde und aftreden van der gehoirsamheit ind hetten widder die Romer gestreden, so koren si einen fursten, van iren heuftluden den vervarnsten ind geluckhaftichsten, ind der was genoempt Marcus Tribunus [4] ind was ein richter zo Rome. dat is niet der Marcus Agrippa der des keisers Octavianus eidom was,

1. So die Pilatuslegende der Cölner Leg. aurea Bl. 65, wo Pilatus' Name von der Müllerstochter Pyla und dem Müller Atus abgeleitet wird.

2. Königsh. kurz: 'T. und V. worent frume keyser'.

3. Nur diese Zeitbestimmung ist aus Rudim. novic. entnommen, dann tritt Martinus Opp. ein, dem die Chronik aber nicht durchweg folgt.

4. Marchum Agrippam Urbis prefectum. Mart. Opp. Vgl. Agrippina 15a: 'Zu dieser zit do was Marcus Agrippa Octavianus eidem gestorven, und die Romer santen van Rome einen stritgeluckhaftigen heuftman der stad Collen genant Marcus Tribunus, der was richter zu Rome' ꝛc.

sunder der was doit. ind als die senatoir dem vurß Marcus vurhielden, dat he betirmpt were van dem keiser ind den senatoren, dat he sulde den strit voiren ind heuftman sin intgein die van Persien, darup begerde he, Martin. Opp. 445, 39. dat he moecht haven dri dach sich darup zo besinnen. ind als he up ein zit des nachtz lach ind bedachte sich, wie he sich anstellen woulde, ind alsus denkende wart he inslaifen. ind in dem slaif quam im vur ein frauwenperson und die spraich zo im, dat he ein tempel meechte in ir ere as si in underwisde, ind dan sulde he den strit gewinnen overmitz ir hulpe ind bistant, ind sprach daebi, dat si genoempt were ind hiesch Cibele ind were ein moder aller gode. des morgens verkundichte Marcus dem senate ind si geretten im dairinne bistendich ind hulpelich zo sin, dat he die reise vri an sich neme, ind santen in mit vil schiffen ind groissen voulk intgein die van Persien. ind got gaf im geluck, dat he die van Persien overwan ind bracht groissen mechtigen schatz uis demselven lande gen Rome, ind wart intfangen eirlich ind mit lof ind schal. ind van dem schatz dede do Domicianus nae begerde des vurß Marcus machen den || groissen koest- Bl. 55b. lichen tempel aller gode, ind wart hernaemails gewiet in die ere aller hilligen, ib. 457, 34. do Focas keiser wart.

Hie is zo mirken: dat dit schriven gemeinlich die historien, dat disse vurß tempel durch sulche manier ind up die zit ind van dem keiser si upgezimmert worden, volghet sich dat clairlich und offenbairlich, dat die historie is gevisiert ind erdacht[1], die saget van dem torn der sulde gewest sin zo Rome, in dem stonden die afgode aller lande mit eim schelgin, umb den Romeren zo verkundigen den afval einiges landes. ind dat selve schrift ouch Burleus Anglicus[2] in dem boich genant Vita philosophorum in dem wort Virgilius, ind soulde geschiet sin bi den ziden do Virgilius lefde, dat was als Octavianus keiser was. want up die zit was noch niet vonden die gewoinheit ind bruchung der schellen. ouch vint men dat in gheinen alden historienschriver, dat doch sunder zwivel niet were achter bleven, it hette ummer einre van in laissen dairvan luden. dan

6. ind ind dem slaif.

1. Die folgende Polemik richtet sich gegen die bei mittelalterlichen Schriftstellern häufig begegnende Identificierung des angeblich von Virgil erbauten Schellenthurms — der sog. salvatio Romae, vgl. über die verschiedenen Versionen der Sage Maßmann, Kaiserchronik III, 421 ff. — und des später erbauten Pantheons.

2. Incipit pulcher tractatus collectus per venerabilem doctorem Walterum Burley Anglicum de vita philosophorum. Am Schluß (vor dem Index sententiarum): et sic finitur perpulcher tractatus . . . per me Arnoldum ter Hornen anno domini 1472 (Cöln). Die Stelle steht aus Burley citiert (hec magister Walterus Burlensis ubi supra) auch im Florar. temp. 70ª, doch dürfte die Chronik in Anbetracht des weit genaueren Citats den Cölner Druck Burley's direct benutzt haben. Burley hat die seltsame Erzählung wieder aus Vincent. Bellov. Spec. hist. VII, c. 61 entlehnt, wo auch bereits bezweifelt wird, daß man zu Augustus' Zeit Glocken gekannt habe.

unser nuwe historienschriver, die gerne wat nuwes ind genoichlichs hervur brechten, die visieren ind erdenken sulche fabelen ind schriven die alsus bequemlich, dat die naekomelinge, die dat lesen of horen lesen, meinen gantz it si alsus geschiet. ich hain dat ind dergelichen alzo vil gemeint, it si wairhaftichlich alsus geschiet as ich dicke hain hoiren sagen. mer nu als ich die historienschriver selfs durchlesen hain, so vint ich dat dat selve ind ander vil historien erdacht is ind visiert.

Clemens der 4. pais ind was 9 jair ind 10 dage pais.
[Suppl. chron. 114b.]

Van dem beginne des bischdoms van Coellen.

[Brustbild eines Bischofs.]

Vur dat eirste so is zo wissen, dat in dem 44. jair nae der geburt uns heren ind in dem 13. jair nae dem doit Cristi, so hait unse lieve here gesant in die gantze
Bl. 55b—56a. werlt sin jongeren zo predigen dat ewangelium ..... so wart sent Matern bischof zo Trier ind was der derde bischof daselfs. und as he doit gewest was 40 dage, so was he hernaemails 40 jair bischof van Tongeren. ind want noch vil minschen waren zo Trier die die afgode anbeden ind in den landen dairumbtrint, so dede he groissen arbeit dat he uisraede die irrung ind den ungeloven der minschen in sime bischdom, ind bekeirde die zo dem cristen gelouven.

[Mission der hh. Eucharius Valerius Maternus. Eingang aus Rudim., das Uebrige aus Florar. 75a—78a (Struve 1—3; vgl. auch Cölner Legenda aur. Bl. 393).]

Anno dni. 94.

Van sent Matern dem eirsten bischof zo Coelne, und zo wat ziden dat gewest si[1].

Do nu der hillige bischof sant Matern die stat van Trier mit den landen dabi liggende in ein rechten wech der wairheit und des cristen-
Florar. 77a (2). gelouvens bracht hadde ind was ungeverlich 3 of 4 jair bischof zo Trier gewest, so woulde he ouch ander lande bekeren ind treckt uis ind predichte so wae
ebend. u. Agripp. 15a. (Hagen V. 60 ff.) he hin quam offentlich ind stanthaftichlich den cristengelouven. ind als he so gink predigen dat hillige ewangelium, so quam he van Trier zo Verona nu Bonna genant und machte die cristen. und dairnae so quam he zo Agrippinen dat nu Coellen heischt, und dat was in den jaren nae der geburt uns heren, als gemeinlich die boich sagen, anno 94 ind in dem 12. jair van Domicianus keiserdom. ein ander boich
Flor. a. a. O. genoempt Florarius temporum schrift enwenich anders[2], dat sent Matern

3. 'meyn' statt 'meinen'.

1. Ueber die Sage vom Apostelschüler Maternus und die ungeheure durch sie veranlaßte Litteratur vgl. Friedrich, Kirchengeschichte Deutschlands I, 86 ff., besonders 98. S. auch Bd. 1, Allg. Einl. IV.

2. Der Chronist übersieht, daß beide Angaben, auch die an erster Stelle erwähnte, sich im Florar. finden.

have dat bischdom zo Agrippinen begunnen ind si aldae bischof worden als he 6 jair bischof was gewest zo Trier nae Eucharius ind Valerius doit in dem jair uns heren 96 ind in dem lesten jaire van Domicianus keiserdom, ind besas den stoil 35 jair. die underscheit tuschen der vurß meinung ind disser steit in 4 of 5 jairen: it licht klein macht dairan. do nu sant Maternus zo Agrippinen komen was as Florar. 77b. 78a (2. 3). vurß, do began he dair zo predigen den cristengelouven ind verstoirde die afgode ind bekeirde dat volk zo dem hilligen cristengelouven ind dede da buwen zwae kirchen, die ein buissen der statmuren ind wihede die in sant Peters ere und in der satzde he sinen bischoflichen stoil. ind dairumb heischt die kirch noch hude zo dage der alde doem. die ander kirch dede he buwen in der stat in die ere uns lieven heren ind unser liever vrauwen ind is nu genant sent Cecilien kirch. ich hain niet gelouven, dat die kirch die nu zer zit dae steit, si van sent Maternus gebuwen, mer it mach sin dat si vermacht ind verandert si, als dan dat in vil kirchen nu geschicht ind vurmails geschiet is. dat gebuwe noch die gestalt der kirchen hat niet inne zeichen der altheit, so dat lichtlich zo mirken is, wan man die zo anderen alden kirchen gelichen wil[1]. ich hain wail hoiren sagen, dat sent Peters kirch die da bi sent Cecilien kirch steit binnen Collen, si ein van den eltsten kirchen und sent Maternus have si doin machen. ind dat gebuwe is van der alden werlt, as men noch hude zo dage sien mach. ind dat die heuftkirch buissen der stat gesatzt wart, sal niemans vremd nemen, want dat is noch up alzo vil enden, dat die kirspelskirchen buissen der stat stain ind ander kirchen in der stat.

Darnae als sent Maternus der hillige bischof die stat Agrippinen van irem un- ebend. 78a. gelouven bekeirt hadde zo dem rechten gelouven, so zoich he vortan ind quam zo Tricht[2]. ind dae predichte he ouch ind bekeirde das voulk ind dede ouch da machen ein kirch in strata aggeris publici ind wihede die ouch in die ere sent Peters. ind zom lesten quam he zo der stat van Tongren, ind dat was up die zit ein koestlich grois koufheuft-||stat. ind die vant he vol afgoderie ind ungelouvens. dae began he zo pre- Bl. 56b. digen ind bekeirde dat volk ouch zo den cristengelouven, ind dede da buwen ein kirche ind wihede die in die ere unser liever vrauwen ind satzde ouch dae sinen bischoflichen stoil. und dat was in dem 10. jare naedem als he bischof zo Trier was worden ind 10 jare[3] nadem as he was bischof zo Collen gewest. ind also was he bischof zo Trier 40 jair, bischof zo Coellen 35 jair und 30 jair bischof zo Tungeren[4], ebend. 77b (2). und regierde disse bischdom alle dri. ind als men liest van eme in sinre legende, so hielde he misse in den drien steden Trier, Agrippinen ind Tungeren up ein hillige cristnacht.

15. 'zeiches' statt 'zeichen'.

1. Nach v. Quast (Jahrbücher des Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande X, 193, 194) ist, mit Ausnahme des nach der Nordseite sich erstreckenden Arkadenrestes, 'die gegenwärtige (Cäcilien-) Kirche in ihrer Hauptanlage nicht älter als das 12. Jahrhundert'.

2. Maastricht.

3. Anno pontificatus Coloniensis quinto. Florar. Es liegt wohl nur ein Druckfehler vor, da ja unmittelbar darauf das Cölner Pontificat auf 35, das Trierer auf 40 Jahre angegeben ist.

4. Annis 31 diebus totidem. Florar.

It is ein chronica van der stat van Collen ind is in rimen gesatzt [1], die ouch voirtbringt nuwe dinge van der stat van Agrippina, wie si sent Matern bekeirt have ind up die zit si Agrippina genoempt worden Collen vurß. it is ouch daselfs alsus geschreven: men wilt dat sent Peter dem vurß boden sin staf selfs gaf [2] etc. als sant Matern doit was. mich dunkt, dem Duitschen wirt da zo vil zogegeven in dem ind ouch in anderen punten, als hernae bais wirt geschreven werden. dat vurß is genommen als ich mein uis der croniken van Trier [3].

Agrippina 15a. die triersche cronica [4] helt, dat die stat Agrippina kreich den namen Collen als sent Maternus daehin quam. ander historien [5] halden, dat der name tempore Graciani des keisers verwandelt wurde.

Hie is zo merken, dat in vil boichern van der zit dae sent Matern zo Collen quam is alsus geschreven: 'anno dni. 94 do sante sent Peter van Rome sent Matern in disse lande umb die cristen zo machen' etc. ein deil haven alsus: 'in dem jair uns heren 94 under Domiciano dem keiser do was sant Matern der eirste bischof van Coellen van sent Peter heruis gesant' etc. [6] dat is niet alsus zo verstain, dat in sent Peter up die zit in dem selven jair heruis gesant have, want sent Peter was lange vur der zit gemartiliet ind gedoit van dem keiser Nero anno dni. 69 of bi der zit.

Florar. 75a (1). dan alsus mach men dat upnemmen, dat sent Peter hait uisgesant die dri hilligen man Eucharium Valerium ind Maternum anno nae der geburt Cristi 54 ind in dem 12. jair van Claudius keiserdom of ungeverlich dairumbtrint. und als si zo Trier komen sin, so haven si ein zit lank dae geprediget. ind sent Maternus wart niet rechte voirt bischof zo Coellen, dan sent Eucharius was allein bischof zo Trier, und nae im sent Valerius, ind der zweier geinre was bischof zo Coellen.

ebend. 77a, 77b (2). ind dae die zwene doit waren, do wart sent Matern bischof zo Trier und was 6 jair bischof zo Trier, und treckde dairnae zo Agrippinen. ind dat was in dem jair uns heren 94 of 97 [7] wie vurß. ind began do dat bischdom aldae. ind darnae over etlich jair wart he bischof zo Tungeren. wanne he gestorven si, vindestu hernae geschreven under dem keiser Adrianus in dem 13. jare sins keiserdoms anno dni. 131.

1. Es kann wohl nur Hagen's Reimchronik V. 78 ff. gemeint sein. Doch bleibt der daran geknüpfte Vorwurf unverständlich. Vgl. Bd. 1, 201.

2. Hagen V. 94 spricht von Boten, während unsere Chronik vorhin nach Florar. Eucharius und Valerius selbst nach Rom reisen läßt. Daß St. Peter seinen Stab übergibt, sagt Hagen V. 110 ebenfalls.

3. Die Gesta Trev. enthalten nichts genau Entsprechendes. Vielleicht läßt sich der Chronist durch das unmittelbar folgende Citat der Agrippina verleiten.

4. In den Gesta Trev. steht dies nicht, wohl aber bei Hagen V. 79.

5. Vgl. unten Bl. 82a. Die gleiche Angabe findet sich in Ekkeh. Chron. 116 aus Gesta Francorum entlehnt.

6. In keinem der uns erhaltenen Bischofs-Kataloge ist dieser Anachronismus zu finden. Die zweite Stelle stimmt wörtlich mit der Chron. praes. Col. 182 überein, jedoch fehlen hier gerade die entscheidenden Worte 'van sent Peter heruis gesant'.

7. Flor. temp. hat 94 u. 96 an verschiedenen Stellen. Vgl. oben 314 Note 2.

Anno dni. 98.

[Brustbild eines Kaisers.]

Nerva der 13. keiser . . . . . wart he uis bevel der senaten gesatzt in die zail Bl. 56b —57a. Suppl. 115a. der gode.

Anacletus der 5. pais ein Romer[1] geboren ind besas den stoil 9 jair.

Anno dni. 100.

[Reiterbild des Trajan mit gleichfalls berittenem Bannerträger und Knappen.]

Trajanus der 14. keiser[2], wil men die 3 die vur Vespasianus keiser waren in eime jair, ouch vur keiser rechenen. wil men aver die niet rechen, want si meir keiser wurden durch gewalt ind indringunge dan durch die kure, so is he der 12. keiser[3]. he quam ant rich nae gods geburt als Eike 124. men zailt 100 ind regierde dat rich 19 jair of binae 20. he was geboren uis Hispanien, ind want he ein stritberlich vromme furst was, so hadde in der keiser Nerva vurß gesant van Rome in Duitschlant, die widderumb an dat rich zo bringen wie si vurhin gewest waren. ind want Agrippina kurtzlich van den Romeren gebuwet was, dae gemeinlich al roemsche fursten ind heuftlude die in disse lande gesant wurden, plaegen iren legger zo haven, want die platze wail was gelegen zo bezwingen ind zo bewaren andere lantschaf dairumbtrint, deshalven zoich Trajanus, as he uisgesant wart up Duitschlant, zo Agrippinen. ind nae keisers Nerva doit wart he gekoren zo eime roemschen keiser van den Romeren, ind si santen im dat keiserlich sceptrum Agrippina 15a. ind die croin van Rome zo Agrippina am Rine, ind dae wart he ouch gecroent van der roemscher ritterschaf mit groissem lof ind mit groisser vreuden. he weigerde sich zo intfain sulche heirlicheit sagende, dat he zo sulchen last up sich zo nemen niet bequeme enwer. mer zom lesten ergaf he sich dairzo durch vil anliggender beede die die ander fursten an in deden. ind dat was ein zeichen des rechten ind niet des valschen adels[4]. he levede ind ebd. 16a. bewisde sich mit den werken bi dem rich also dat he wirdich erkant wart dat zo regnieren.

Item wat he bedreven have vinstu hernae geschreven folio 59.

|| **Wanne ind durch wen die 15 alden geslechte van Rome zo Agrippinen komen sin.** Bl. 57b.

Do keiser Trajanus van den Romeren ind van der roemscher ritter-

3. 'za.l' statt 'zail'. 17. 'yrren' statt 'iren'.

1. Suppl.: natione Grecus.

2. So rechnen Suppl. und Rudim., die sowohl Cäsar als Galba Otho Vitellius als Kaiser mitzählen.

3. Vgl. Rudim.: quidam tamen istis tribus simul septimum locum imperii post Julium tribuunt. Daraus dürfte der scheinbare Widerspruch der Ordnungszahlen zu erklären sein, jedenfalls bleibt dann die Ausdrucksweise höchst ungeschickt.

4. Agripp. gebraucht diese Worte in etwas anderem Zusammenhang. Vorher geht: 'hei sloe alle overschaft, der hei sich unwirdich duchte'.

schaf gekoren was ind gecroent zo Agrippinen mit den keiserlichen zeichen, reisde he mit sime gezuige zo Rome, ind do wart he entfangen mit groissen eren. ind he hielde vur den senaten ind dem raide van Rome die bequemheit ind lusticheit der platzen zo Agrippinen am Rin ind dairumbtrint van manicherhande sachen wegen: as dat der vurß vlecke wer lustlich ind genoechlich van goider natuerlicher lucht, van schoinen eckeren ind kampen, beide van voiderunge der beesten ind van vruchten die den minschen dienden, und desgelichen van manchen schoinen vruchtberen beumen, item wie dair were der Rin ein schoin schifrich wasser ind rich van vischen &c. umb disse ind andere vil reden loiste der vurß keiser Trajanus groislich ind manichfeldichlich die vurß platze. item daebi gaf he vur, dat ouch noit were dat die roemsche gewalt etzliche uis in van den getruwesten ind stritberlichsten rittermaissigen mannen eme zogeve, die mit eme heraf zo Agrippinen trecten ind ouch daeselfs ir wonunge nemen, up dat si die lande daeselfs besetzden, dat si der lande verwart weren van overval of van afval, as ouch vur geroirt is. do die Romer die vurß meinunge des keisers gehoirt hadden, hielden si spraeche dairup under sich ind besloissen ir reden dairup: angesien dat Julius der keiser Duitschlant mit groisser arbeit und kost gewonnen hedde under dat roemsche rich ind dat he ouch mit den Duitschen die gantze stat Rome ind alle Romer bezwungen hedde, durch die he allein ir overste gebieder wart, dairumb were sere noit dat men sulche manne zo der sache uisleese ind darzo setzde, die cloik ind wis weren, vervaren und stritber manne. ind gelich as zo Rome waren drierlei stait, as der ritterliche stait, der raitzlude stait und der stait der gegemeinre burgere, also koren si uis den drien staeden dri mail vunf, ie van eime vunf man, as die ein 5 zo raeden ind zo richten, die ander 5 zo den stritsleufen, die derden 5 zo dem burgerlichen handel. ind asso waren der geslechte ein mail 15 ind waren as vurß van den besten ind edelsten binnen Rome ind die sich bi dem gemeinen goide ind bi des roemschen richs sachen alzit getruwelich bewist hadden. ind die quamen heruis zo Agrippinen as ouch hernae gesacht wirt[1].

1. Die älteste mir bekannte Spur dieser Sage ist die kurze Notiz bei Vinc. Spec. hist. XXVI, 12 (vgl. oben S. 283 N. 4), Trajan habe nach Agrippina, seitdem Colonia genannt, colonias civium Romanorum geführt. Dann eine Anspielung bei Hagen Vers 3381: 'de edele gesleichte, dei herkumen sint van vrier art sint dat Coelne alrecirst kirsten wart'. Erst die Agrippina (vgl. unten Bl. 58ᵈ) sagt geradezu, Trajan habe 15 namentlich aufgeführte Geschlechter von Rom nach Cöln verpflanzt. Es sind die 15 Geschlechterverbände, aus denen im 14. Jahrhundert (vgl. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln I, 78) die 15 Mitglieder des engen Rathes genommen wurden. Quelle der ausgebildeten Sage, wie sie in der Koelh. Chron. vorliegt, sind wohl die unten (Bl. 58ᶠ) erwähnten 'alden wae-

Item disse 15 man vursß, as in van dem senate ind van dem keiser vursß vurgehalden wart die noitsach des richs, waren si als vromme getruwe burgere willich und bereit dat selve anzogain dat van in begert wart, ind braechen up mit wif ind kinderen ind mit aller have ind overgaven ir vaderlant ind reisden heruis mit keiser Trajanus, ind quam mit in zo Agrippinen. ind besatzde der keiser vursß dieselve stat mit den 15 geslechten ind gaf si vri van des roemschen richs tribute, as ouch hernae geroirt wird, ind gaf in ind belenet si mit dem regiment der stat, so dat si gantz vri geheischen ind gehalden sulden werden. ind gaf der stat Agrippinen vil ind grois privilegien ind vriheiden, as ouch hernae geschreven steit.

Item hie is vlislich zo mirken, dat die zail der vursß geslechte is gesatzt up die zail van drien, as van dri mail 5, ind is geschiet sonder zwivel van der heimlicher ordinunge gotz ind umb zo verstain zo geven, dat durch disse dri mail vunf man ind ir naekomelinge sulde geplantzt werden stantaftichlich der gelouve der hilliger driveldicheit in der stat Agrippinen. ind dairumb is Agrippina nu Coellen genant nochzerzit geheischen ein getruwe doichter der hilliger kirchen &c. item als die hilligen dri koninge predichden den gelouven der hilliger driveldicheit in orienten, alsus leirden ind hanthielden dese dri mail 5 geslechte den vursß gelouven in occidenten. ind dairumb hait got geschickt, dat Agrippina is wurden der vursß koninge slaifkamer &c. item die dri mail vunf geslechte haven zo sich kregen noch zweimail 15 geslecht, so dat ouch wurden sin dri mail 15 &c. hievan vinstu bald hiernae meir geschreven.

|| Trajanus der rechtverdige keiser vriet die stat Agrippina. Bl. 58ᵃ.

[Großes Bild: Trajan auf einem Throne, zu seiner Rechten das Banner von Cöln. In den Händen hält er eine Bulle mit der Inschrift:]

Ir edel burger, wir frien uch,
disse gulden bull si ure gezuich.

[Vor dem Throne 15 Ritter mit den Wappen der ersten 15 Geschlechter auf der Brust. Unterschrift:]

In lege finali, digesto de censibus: l. 8, § 2. dig. (L. 15).

In Germania inferiori Agrippinenses italici juris sunt, id est tributa Cesari non prestant.

penboicher' gewesen. Die heraldisch-genealogischen Phantasien des 17. Jahrhunderts findet man bei Gelenius, De magnit. Coloniae p. 113 ff.

Bl. 58b. || **Van der getruheit der 15 geslecht bi dem roemschen rich ind bi der hilliger kirchen in stantafticheit des cristengelouvens.**

Do der keiser Trajanus die stat Agrippina alsus besatzt hadde mit den vrommen edelen burgeren, so beval he in des roemschen richs sachen dat si der getruwelich acht nemen. ind of einich inbruch of afval geschiede van anderen heren of landen, dat si dan sich bewisden bi dem rich, as si des getruwen bevel und gebot hedden van der stat ind senaten van Rome ꝛc. ind dat is ouch alsus geschiet, so dat die stat Agrippina alzit bi dem roemschen rich bleven is getruwelich ind stantaftichlich. vide folio 144a. item desgelichen is die vurß stat bleven getruwelich bi der hilliger kirchen, ind dairumb verhaven, als hernae geschreven wirt folio 143b.

Keiser Trajanus zoich van dan over Rin mit groisser macht ind verbreit dat roemsche rich und bracht under die roemsche gewalt vil lande: die ein die hulden im, die ander die afgevallen waren vam rich umb wredicheit of unachtsamheit der keiser die vur im gewest waren, die bracht he widderumb an dat roemsche rich ꝛc. van sinen geschichten vinstu meir hernae geschreven.

Item disse 15 geslechte ind edel Romer besatzten die stat Agrippinen mit koestlichen regiment, mit gesetzen ind mit burgerlichen rechten, mit mannigen ambochtsluden, mit ordinancien ind mit al den sachen die einre eirlicher stat gehoeren. ind die stat Agrippina wart sere geschickt nae der stat Roma mit gebuwe und ouch mit seden in vil stucken, der ouch noch eindeil gehalden werden. ind si behielden under sich allein die gerichte ind den raitzstoil. ouch betirmpden si eindeil zo dem ritterlichen staede, die die stat ind ir lantschaf wail beschirmpten van overval. dat regiment der vurß stat ind den ritterlichen stait haven die vurß 15 geslechte eirlich lovelich und vredelich behalden und besessen umbtrint 1000 ind 300 jair[1], ind niet allein binnen Agrippinen, mer ouch buissen bi koningen, bi fursten ind landsheren, so dat ir eindeil durch irre menliche hoichberoempte und ritterliche werk groislich erlangt haven trefliche verbesserunge der helmzeichen irs adels. item so is ouch nie eins van den 15 geslechten vurß up koninclichen daghen of in torneien wederacht of afgeworpen wurden, als men dat wairaftichlich vint in den alden waepenboicheren, die hinder sich haven die van den alden edelen geslechten gekomen sin. item dese geslechte vurß naemen sere zo mit der zit und wurden treffelich vermanichfeldiget, so dat intgemein uis Agrippinen quamen boven 100 tornersgenoissen so wae die torner gehalden wurden.

1. Das heißt bis zur Zunftverfassung von 1396.

Item disse 15 alde geslecht vurß sin van eime heirlichen alden adel als ungeverlich in Duitschlant sin mach. ind umb des groissen ind manichfeldigen alden adels ind heirschaf wille is der stat Agrippina gegeven, dat si voirt ein gehelmpten schilt, dat doch alzo wenich anderen richs of vristeden zogelaissen is.

Item deisse eirste insetzer der rechten, der lovelicher seden ind der wail geordenter policie in der stat Agrippina ind umb ir groisse ind mirkliche werke die si gedain haven bi der stat, bi dem roemschen rich ind ouch bi der hilliger kirchen, hain si die stat Agrippina nu Coellen genoempt zo einre groisser lovelicher famen ind eren bracht ind ie van jairen zo jairen hoegher ind hoegher bracht. dairumb ir nakomelinge ind die gantze gemeinde den selven eirwirdigen mannen ewichlich verplicht is zo eirlicher dankberheit. vide folio 2ª.

Item desgelichen as vur geroirt steit is ouch zo mirken deser eirsamer ind wailgeborner man van den 15 geslechten getruheit ind stantafticheit in geistlichen sachen. want as eindeil schriven, so hait sent Matern die 15 geslechte van Rome heruis bracht zo Agrippinen. ind dat is ouch wair mit eime goiden verstant der selver wort. dat schrift die historie van Trier, dat sent Matern is uisgezogen van Rome in den ziden do Claudius keiser was, mit sent Eucharius ind Valerius in Gallien zo Trier, umb die lande zo bekeren [1], ind bleven dae in den landen ein lange zit. ind dairumb sin die vurß eirber manne van den 15 niet komen zo Agrippinen persoenlich ind zo einre zit mit sent Maternus, mer si waren ind bleven noch zo Rome nae sent Maternus, bis Trajanus keiser wart. ind binnen der zit hadden si an sich genommen den cristengelouven, den si hadden hoeren predigen van sent Peter, van sent Paulus ind van anderen hilligen mannen, al was dat verborgen, dat zo der selver zit gemein was, as men ouch liest van sent Sebastian ind van ander vil hilligen ꝛc. do nu deisse 15 manne vernaemen durch keiser Trajanus, der dem cristengelouven gunstich wur- ‖ den was, al was he noch (Bl. 58c) ein heide, dat sent Matern zo Agrippinen were ind dae predichde den cristengelouven, ind Trajanus begerde van dem senate etzlige getruwe burger mit sich zo Agrippinen zo haven umb sachen wille as vurß, erboden ind ergaven sich dese 15 eirsame manne vurß boven ander Romer,

30. Das hier beginnende und die nächstfolgenden Blätter, die allerdings zum größten Theil mit Wappen gefüllt sind, tragen keine Foliierung. Auch haben sie, wie schon das vorgehende Blatt, keinen Kopftitel.

1. Vgl. Florar. 75ª (1) und Gesta Trev. 143.

dat si overgeven wolden ir erfliche ind vuralderen wonunge, up dat si deilaftich wurden der volkomenheit der cristenminschen, als unse lieve here Jhesus Cristus geleirt habde sine getruwe naevolger, as sent Matheus schrift: [Matth. 19, 29.] 'vurwair al der gene der leest sin huis, sin erfzail' ꝛc. ind wolden trecken mit dem keiser zo Agrippinen. ind dat gingen si ouch an de williger, up dat si quemen zo sent Matern, den si ouch vurmails zo Rome gekant ind gehoirt habden predigen ind bi aventure durch in bekeirt waren. ind dat selve dat si niet doin enmoichten so vil ind so offenbairlich zo Rome bi dem cristengelouven, dat hofden ind wolden si doin zo Agrippinen bi ind mit sent Matern. ind asso is zo verstain, dat sent Matern have die 15 geslecht van Rome zo Coellen bracht: want als si hoirden dat he dae was, so quamen si de liever ind begerlicher zo Agrippinen. as men dat in eime gemeinen sprechworde hait: 'der hait mich her bracht', so wanne ein vrunt umb des anderen wille irgens kumpt ꝛc.

Dese 15 edel Romere braechen up mit wif ind kinderen ind mit aller have ind quamen mit keiser Trajanus zo Agrippinen. ind si vonden all dinge as in gesait was. ind he gaf in die stat in ir hant as vurß.

Do dese vurß 15 geslecht zo Agrippinen komen waren zo sent Matern, so wurden si mit vroelichen angesichte und mit groissen vreuden van eme entfangen as sin mithulper ind brodere in Cristo Jhesu. mirk doch gotz wunderliche werk, wie sin unbegrifliche ind diefe vursichticheit schickt ind fuegt all dink. Trajanus was ein frommer rechtferdige heidenscher furst ind is ein hillich man wurden, als die hilligen lerer schriven. ind dat sal niemans verwonderen, dat ich schrive dat Trajanus si gewest ein heidensch hillich furst in der zit der genaden, want desgelichen vinstu in dem boich van den werken der apostolen, dat der hillige gheist wart gegeven eindeil heidenschen minschen zo Samaria[1] ꝛc. [Apostelgesch. 10, 45.] item gotz mogentheit is niet gebunden of verbunden an die hillige sacrament: he is der gesetzgever ind der here over die sacrament, he hait noch in sinre verborgenheit ander manier zo bringen etzlige andere schaif in sin schaifstal ꝛc. [Vgl. Joh. 10, 16.]

Item der eirber Trajanus habde ouch bi sich etzlige vromme dogenthaftige man, as mit namen ein genant Plinius II. der erwarf an dem keiser Trajanus, dat men die cristen niet sulde vervolgen of doeden umb des gelouvens wille, wan si anders ghein overtredunge deden, as ouch hernae geschreven steit. item noch ein Plutarchus genoempt, ind

26. Avolen.

1. Es muß Cäsarea heißen. Vielleicht schwebt nebenbei die Stelle Apostelgesch. 8, 17 vor, wo von der Ausspendung des h. Geistes zu Samaria, aber nicht an Heiden, die Rede ist.

was des keisers zuchtmeister gewest in sinen jungen dagen ind ouch dairnae, ind der was ouch ein goit sedich man ꝛc.

Do nu die vergaderunge deser liever eirsamer manne vurß zo Agrippinen bi ein was, wart gesatzt ind geplantzt ein fundament, daevan die stat Agrippina noch zer zit geloist ind geeirt wirt. ind is dat groisse lof, dat si naederhant as si cristen wurden is ind an sich den cristennamen genomen hait, so is si nie widderumb gantz[1] afgevallen van dem cristengelouven in die afgoderie, so dat si die afgode anbededen of iemans dairzo drungen of iemans dairumb doeden of liessen doeden, mer si bleif bi dem cristengelouven as vurß so lange bis dat got dat afstalte. ind dat geschiede allit durch dat eirste fundament vurß dat gesatzt hadden die 15 edel vromme geslechte. men plecht zo sagen: 'quod nova testa capit, inveterata sapit'[2]: 'ein vas helt gemeinlich den smach des genen dat eirst dairin gegossen wirt'. die eirsame manne vol aller doegent overmitz bistant der genaden gotz hielden sich cloiklich bi den vervolgeren des cristengelouvens die Romer waren, dat van in niet begert wart einiger dienst der widder ir vriheiden was die si van dem rich hadden. ind wiewail vil hilligen gemartiliet sin bi Agrippinen van der roemscher gewalt, so haven doch sich die burgere also daebi gehalden, dat si sulcher bloitsturtzunge unschuldich bleven. ind also und mit alsulchem verstant, wie vur und nae geschreven steit, is zo verstain dat hernae geschreven is folio 75b.

Item uis dem vurß fundament is ouch dat komen, dat Agrippina nae sent Materns doide was sunder buschof bis zo sent Severins ziden, ind dat was umbtrint 300 jair, ind bleif doch stantaftich in dem cristengelouven sonder buschof, ind Trier ind Tungren hadden hillige man zo buschoven ind nochtant vielen si wederumb in dat irdom. ind dat doet vil lude verwunderen. mer as men mit vlis wil anmirken die gelegenheit der sach, so is dat geschiet durch den groissen ernst disser eirsamer man van den 15 geslechten, die den cristengelouven so vast an ind in sich genommen hadden ind vlissich waren den zo bewaren ind zo vermeren. ind umb desselven wil dat si sent Matern vur sulche man erkante, nam he sin wonunge meir zo Agrippinen dan in den anderen steden. ind as he sterven sulde, dede he die 15 man beroifen ind || beval in die hillige Bl. 58d. kirch zo Agrippinen, dat si die lere van dem cristengelouven, die si entfangen hedden van anderen hilligen mannen ind van eme, dat si dat bewarden bis in den doit ind niet dovan wichen, so wat si ouch dairumb

1. Auf 'gantz' liegt der Nachdruck, vgl. unten Bl. 75b, wo wirklich ein späterer Abfall vom Christenthum angenommen wird.

2. Vgl. Horat. Epist. 2, 69: quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu.

leven. dat selve testament irs hilligen buschofs haven die goiden gotzvrunde in ir stat so vollenbracht zo gelicher wise as ouch daeden die hillige dri koeninge in iren landen, as doit waren sent Thomas ind ander hillige man die zo in gesant waren, die lande zo bekeren[1]. ind gelich as die selven irre lantschaf bekeirden ind verwarden durch sich selfs mit groissen lof uis dem dat si gehoirt ind geleirt hadden, so haven ouch gedain deisse eirliche ind lovelyche manne vurß. alle zit is gelich ghern bi sime gelich. hieruis nem ich, wairumb dat got meir hait gefuegt, dat zo Agrippinen die hilligen dri koninge komen sin ind dae entlich bliven sullen dan zo anderen steden: mit den 15 vurß eirsamen mannen, der mitburger si wurden sin, widder upstain ind zosamen vur gotz ordel komen ind belonunge intfain van iren gelichformigen werken ind van irme verdienst. och Agrippina, edel vleck, mirk an din adelheit, wie groislich du got verbunden bis zo dankberheit, der dir heim gesant hait in dime beginne und in dime vortgank so koestliche uiserleesen man, ind verwar die gaven bis zo dem ende ind niet si undankber as boese kinder.

Hie is zo mirken: so wanne die oversten ind regenten eirber, versaren ind wise man sin ind dairzo sin vurgenger iren undersaissen ind wandelen den rechten wech, wie dan is die wandelunge ind der stait der vurweser, in sulcher wise wandert die gemeine ind die undersaissen ouch van noit wegen ummer dat groiste deil, got geve it si in werltlichen of in geistlichen staede. ind wanne ouch gebrech is in den oversten, so volgt ouch van noit wegen gebrech in den undersaissen. dat is alzit gewest ind sal ouch alsus bliven bis zo dem ende der werlt etc. were niet ein sunderlich ernst ind strengicheit gewest zo dem cristengelouven der regenten zo Agrippinen, die alle zit waren van den 15 geslechten vurß, die stat were widder afgevallen van dem cristengelouven in der zit der groisser vervolgunge mit anderen steden ind hedde helpen mit doitslagen die hilligen minschen wie ander stede.

Uis al dissen worden vurß mirkt men ind siet men clairlich, waevan und weshalven Agrippina hait kregen dat groisse lof der stantaftichheit beide zo dem roemschen rich ind zo der hilliger kirchen. ind daevan haven die eirsame vrommen ind getruwe manne vurß erlangt ind erworven ewige namen im himmel, as guetlich zo geleuven is, ind ouch up der erden. item disse 15 geslechte vurß die edel Romer waren, der naekome-
Agrippina 16a. linge ind erfgenamen noch einsdeils im leven sin, hait der groismechtige keiser Trajanus vurß begiftiget mit adelichen schilden ind helmzeichen as hernae

1. Vgl. Cölner Leg. aur. de trib. magis Bl. 445.

gezeichet stain, ind sin up die zit in Agrippina ind naederhant bis noch zer zit genant gewest as nu hernae geschreven steit.

**Dit sin beide ritter ind knecht
Van Coelne die 15 geslecht.**

[Folgen die Wappen der ersten 15 Geschlechter, nämlich:]

Overstoltze. Scherfgin. Vam Horne. || Quattermart. Van der Abocht. Agrippina 16a. Bl. 58e.
Spiegel vam Roidenberch zom Disberch. Die Jueden. Hardefuist.
Lieskirchen. Vam Ghire. Vam Grine. Birckelin. || Vam Hirtzelin. Vam Over- Bl. 58f.
stoltz die men noempt van Effrem. Cleingedanck[1].

Hie is zo wissen, dat deisse vurß geslechte na manichfeldicheit der brodere haven ir schilde ind helm manichfeldichlich verandert in der varwe ind mit bruchen in den schilden ind desgelichen in den helmzeichen, as offenbairlich bewist wirt in den alden waepenboicheren, dae die tornersgenoissen mit iren schilden ind helmen gemailt stain. und umb der kurtzde willen lais ich dat stain. ind den daevan gelust zo wissen, der mach dat soichen in den waepenboicheren ind in den kirchen binnen Coellen[2] rc. ind anderswae.

Hie is noch zo wissen, dat etzlige uis den 15 geslechten vurß sin verhaven wurden durch irre manlicheit boven den ritterlichen stait, as mit namen einre van Cleingedank, genant her Hilger van der Stessen, der genant was der rich her Hilger[3]: der wart gemacht zo eime bannerheren ind sin waepen wurden verbessert as hernae gezeichet steit. he hielt ouch groissen adelichen stait in vil sachen ind was van groissem gehoere bi den lantzheren ind in der stat van Coellen. he dede buwen sent Vincentius capel zo sent Laurencius, dair nochzerzit sin banner sticht. he bracht dair sent Vincentius heuft rc. ind dat wart van dan gestolen umbtrint anno 1434 of 36[4] durch ein paffen overmitz ein subtilen anslach der im gegeven wart van rc. ind bracht dat zo Berne in Switzen ind is nochzerzit dae anno 1499.

28. brach.

1. Die 15 Wappen stehen ähnlich, aber kleiner und einfacher, schon in Agrippina Hs. B Bl. 14a.

2. Glasmalereien in Cölner Kirchen sind häufig mit den Wappen der Schenkgeber versehen.

3. Bl. 285b wird er Schöffe genannt, als Todesjahr 1333 angegeben. Ein Herr Hilger von der Stessen Ritter erscheint urkundlich 1330, 'Hilger heirre van der Stessen ridder inde scheffen' 1334. Lacomblet III, 136. 232.

4. Erst im Winter 1462 auf 63. Der Dieb hieß Meister Johann Balim. Copienb. XXVII, 57. 75 ff., wo auch angegeben wird, das Haupt des h. Vincenz sei etwa 200 Jahre in Cöln gewesen, was zu dem angeblichen Todesjahr Hilgers (vgl. die vorige Anm.) nicht paßt. Vgl. auch J. v. Müller, Schweizergesch. IV, c. 5 (Werke, Stuttg. 1832, XV, 100).

Item noch is zo wissen, dat van den selven geslechten, die uis den vurß 15 geslechten gekomen sin ind ir schilt ind helm verandert haven, wie vur geroirt is, sin noch etzlige naekomelinge binnen Coellen as hernae gezeichet stain.

[Folgen drei Wappen, nämlich:]

Her Hilger van der Steffen ein bannerher. Van Cleingedanck die men nent vam Mommersloch. Van Spiegel up dem over.

|| Van noch zweimail 15 geslechten binnen Coellen.

Hie is kurtzlich zo wissen, dat zo gelicher wise as got ein rechtferdige
Bl. 588. beloner ind bezaler is aller werken, beide der goider ind der boesen &c., so is he ouch wederumb eren die eme ere andoin, as geschreven is in dem boich der wisheit: 'ich eren die gene die mich eren'. ind dat selve spricht ouch sent Johan in sime evangelio[1]. ind dairumb hait der einige got, der driveldich is in der persone, mit eime sunderlichen anmirken willen versien ind eren vur ind nae die stat Agrippina, die ein slaifkamer wurden is der hilliger dri koninge, die welche got, als he minsche geboren was, zo aller eirst under ind vur allen minschen mit groisser arbeit und vuiricher innicheit mit koestlichen gaven geeirt haven. ind up dat die slaifkamer sinre liefhaver vurß restlich, vredelich ind wail verwart were, hait got uis sinre unbegreiflicher vursichticheit vurhin dair gesant dri mail vunf geslecht van den edelsten stammen der gantzer werlt, as van edelen Romeren as vurß, die mit eirwirdicheit die platze innemen, bereiten und die dri koestliche gaeven eirwirdichlich intfingen, want der overste konink wil, dat sin vrunde alsus sullen geeirt werden. item naederhant as der schatz entfangen was, hait got die dri mail vunf geslecht vermeirt in dri mail vunfzien, umb den selven schatz mit anderen, die der platzen zo der eren dair gesant sin, zo behoeden ind zo verwaren, ind up dat si den behielden unverluislich vur allen geweldigen overval ind sich in getruwelicher ind broderlicher einicheit weirden intghein ir viande, die si understunden zo schedigen in einigen sachen.

Item hie is zo mirken, dat disse lesten zwei mail 15 geslechte sin ouch goide edel ind rittermaissige stemme ind tornersgenoisse, eindeil bi aventuren entsprossen uis den eirsten 15. die anderen sin komen van uiswendiger heirschaf die sich binnen Coellen an die van den eirsten 15 geslechten bestait haven, want si vonden dae richdom ind dairzo trefli-

1. Im Buch der Weisheit ist diese Stelle nicht zu finden, ebensowenig im Johannesevangelium. Vielleicht schwebt Joh. 12, 26 vor.

chen bistant ind hulpe in noitsachen van einre groisser menichte van vil reissigen perden. ind daedurch wart die heirschaf binnen Coellen wunderlich grois geacht und sere mirklich vurgezogen. ind die vurß lesten geslechte wurden ouch zogelaissen ind angenomen van den eirsten 15 alden geslechten zo dem regiment ind raide. ind die hain ouch groislich gevordert ind verziert die hillige stat Coellen in werltlichen ind in geistlichen dingen.

Eneas Silvius schrift in dem boich van der ungevellicheit der hovelinge[1], dat die ere in der fursten hoeve wirt niet gegeven nae verdienst der seden und der doechden, mer meir nae dem as ein icklich richer ind mechtiger is, dairnae wirt he geeirt. dairumb begeren ich oitmodelich, angemirkt sulcher unstantafticheit, of einige unordelicheit geschiet is in der setzunge der geslechte, dat men dat niet quaelich wil upnemmen, want min meinunge is nie gewest, einigen stam zo beschemen of zo uneren. ind begere vruntlich underwisung dairup.

Die ander 15 geslechte.

[Folgen die Wappen der Familien:]

Van Venesis. Van Troien. Vanme Roitstocke. || Frentzen die Bl. 55b.
men noempt Raitzen. Vam Hirtz die men nent van der Lantzkroin. Die Swartzen die men noempt vam Hirtz. Schiderich. Vam Cuesin. Vanme Plais. Vam Meroide. Bernsauwe. Van Lintlair die men nent van Schallenberch. || Vam Walde. Mommersloch. Stommel. Bl. 58a.

Die derden 15 geslechte.

[Folgen die Wappen der Familien:]

Van der Eren. Panthaleon. Van Nuich die men nent vam Heuberch. Vam Stave. Vam Crantz. Van der Poi. || Van der Reven. Bl. 58b.
Van Schoinwedder. Vam Loif. Vam Lepart. Vam Guldenheuft. Vam Swanen. Van der Mullengaß die men noempt vam Thoirn. Van Mauwenhem. Walraven.

|| Wie dat der allerdurchluchtigste furste keiser Trajanus die stat Agrippinen geeirt hait mit privilegien ind vriheiden. Bl. 59a.

Item hie is zo mirken: naedem as Trajanus die stat Agrippina besat hait mit edelen Romeren, so is dat sonder zwivel gantz wairlich up-

1. Aen. Sylv. De curialium miseriis (epist. 166).

zonemmen, dat he die stat Agrippinam gevriet hait ind geeirt ind begavet mit vil vriheiden, als ouch gedain hait Marcus Agrippa wie vurß, naedem als al fursten ind heren, die anhever einre stat sin, die begaven. ind dat is zo mirken dabi, want Agrippina naemails Coellen genoempt in den alden keiserrechten is gevriet boven alle stede in duitschen landen. want ghein stat in dem keiserrechte van duitscher spraeche is me vri genant dan Agrippina, als ouch naemails der keiser Justinianus der eirste van dem namen confirmiert hait ind int keiserrecht geschreven in eim boich der keiserlicher recht dat genant is 'digestum novum', in dem capitel dae he spricht van dem zins ind tribuit zo geven, in dem lesten gesetz des selven capittels, bi dem puntgin dat angeit 'Paulus'[1], dae is alsus geschreven

l. 8. pr. §. 1. 2. dig. (L, 15). under anderen worden: Juris italici sunt in Licitania Patenses et Mercenses[2] juris italici sunt. idem jus Valentini et Licitani habent. Largimonenses[3] quoque ibidem immunes sunt. Lugdunenses Galli, item Biennenses Narbonenses[4] juris italici sunt. in Germania inferiori Agrippinenses italici sunt juris etc. Justinianus der keiser van dem hernaemails wirt geschreven, der lies vergaderen kurtzlich bi ein alle keiserrechte, die sin vurvaderen gegeven ind gesatzt hadden. uis dissen worden is wail zo verstain, wie Agrippina is begavet ind gevriet van den roemschen fursten ind keiseren vurß. want Marcus Agrippa vur dat eirste sunder zwivel, der die stat Agrippina zom eirsten angehaven hait zo eim beschirm des roemschen richs intgain die Walen ind die van Trier, der hait ouch erworven dat privilegium der vriheit van dem senait umb vurderlicheit willen des ritterlichen staetz. want gemeinlich is die ritterschaf vri ind los van der schetzung ind ander besweernisse die der gemein burger dragen mois, want si driven niet koufmenschaf of bouwen ouch dat lant niet, mer si bekommeren sich allein mit dem ruterspiel, umb zo beschirmen wedwen ind weisen ind die lande, ind daevan intfaen si iren solt. ouch hait Trajanus die selven privilegia und vriheiden der vurß stat Agrippina niet willen verminneren, sunder vermeren umb der mitburger wille die he van Rome heruis bracht. ind alsus was Agrippinen ein stat der roemscher ritterschaf ind adels in duitschen landen. ind dat selve hait geweirt bis zo dem uplouf der wevere[5] ind ein zit lank darnae, dat alzit in Coellen also vil ritterschaf zo vinden ind zo leveren was als in einiger gegen wae ouch die was. ind

1. Ueberschrift der lex: Paulus lib. 2. de censibus.

2. In Lysitania Pacenses, sed et Emeretenses.

3. Barcenonenses.

4. Viennenses in Narbonensi.

5. Vgl. unten Bl. 273a.

dairumb sin noch hude zo dage anno 1499 vil rittermaissige wonunge binnen Coellen, die ouch ritter ind edeling bewoint haven, al ist nu anders, als villicht daevan wirt beroirt zo sinre zit. ind ich halden, dat ein grois deil adils, umbtrint Coellen woinhaftich, si uis Coellen intsprossen.

O Coellen, edel hillich ind selich vleck, mirk an din eirliche ind lovesliche herkompst, die so hoechlich upgeplantzet bis, ind verges niet dinre waildaet daemit du van gode begavet bis, ind behalde din adeliche zuchticheit ind eirsamheit dinre vurvaderen ind besorge ind bestelle, dat die niet afgain, sunder behalden ind vermeirt werden.

Nu wil ich widder vortan schriven van dem edelen ind vrommen keiser Trajanus. he was ein dugenthaftige man vol alre dugent ind was also zo sagen wail zo rechenen under den christlichen keiseren[1], al was he ein heide. ind do hei zo Agrippinen was keiser gekoren ind gekroent, dae stalt he noch vil groisseren vlis an, dat rich zo vermeren ind zo beschirmen. ind zoich bald dairna zo Agrippinen over Rin ind gewan Sassenlant ind Demmark[2], ind zoich vort over die Donauwe so verre durch Ungeren ..... ind so dick men ein nuwen Bl. 59^{a} —59^{b}. keiser machte, so riefen die Romer: 'got geve, dat der nu gekoren keiser si geluchaftiger dan Octavianus ind besser dan Trajanus'.

[Supplem. 115^{b}. Vincent. Spec. hist. XI, 46. 68. Agrippina 15^{a} ff. (vgl. Hugo Flor. Chron. ed. Rottendorf 70). Königsh. 347. 349. Mit geringen Abweichungen. Eingeschoben sind die Worte: 'der nu alzo verre — of ouch ansein'.]

Item in des keisers ziden so starf sent Johan evangelist, ind als ein deil Eike 126. schriven, in dem eirsten jair van sime keiserdom.

Die derde vervolgung der cristen.

Hie is zo mirken eins vur al van den roemschen keiseren naegeschreven als ouch van den vurss ein deil, dat do sich dat roemsche rich began zo minneren, nu viel dat lant af, nu dat, dat die keiser moisten dat roemsche rich halden mit ghewalt als it mit gewalt an si komen was. nu is ein gemein spraech: nullum violentum perpetuum. wan nu die lande hie ind dort afvielen ind die cristenminschen as die apostolen ind ander hillige menne predichten widder ir gode, so wurden si gehalden vur die ghene die dat roemsche rich woulden zobrechen, ind alsus worden si angetast ind gedoit. it quam ouch biwilen, dat ein deil der keiser guedertieren waren ind die cristen in gueden vreden gelaissen hedden: so

17. ind dat selue wort so.

1. Inter sanctos christianos. Suppl. chron. 115^{b}.

2. Jedenfalls aus Daciam entstanden, wie Suppl. 115^{b} steht. Der Irrthum ist verzeihlich, da im Mittelalter häufig Dacia statt Dania gebraucht wird.

waren ir amptlude so gehas den cristen und vervolgden die sunder geheisch of bevel der keiser.

Suppl. 115b. In dem 11. jair[1], al was Trajanus ein sere goedertieren man, nochtant wart he verleit ..... so was sent Ignacius einre, ind was buschof zo Antiochien ind wart zo Rome bracht etc. als in sent Ignacius legende is geschreven[2]. disse vervolgung moicht dri jair stain, ind worden vil hilliger minschen gedoit umb den cristennamen.

In dem 14. jair[3] des keisers Trajanus, do hatte der vurß keiser Bl. 60a. einen alzo koeste- || lichen rittermaissigen man bi im ind was Plinius genoempt .... also wart die vervolgung der cristen zerstunt widderroisen ind afgestalt.

[Supplem. 116a. 175a. Martin. Opp. 446. Agrippina (Königsh. 348). Mit kleinen Erweiterungen.]

Item der vurß keiser Trajanus was ein alzo rechtferdige richter ..... ind daevan is geschreven ein alzo suverlich ind mirklich geschiecht als naevolget.

[Königsh. 348 und Agrippina 15b.]

In dem 18. jair sins keiserdoms, als Helinandus schrift, so geschach zo einre zit dat der keiser soulde ernstlichen zo eime stride riden ..... so satzten die Romer nae des keisers doit sin bilde up den mart up ein hoge suil, sitzende up ein perde als soulde he zo stride riden, ind dairbi dat bilde der weduwen dae he die gerechticheit bewisde.

[Trajan verschafft einer Wittwe Recht gegen seinen eigenen Sohn. Rudim. Königsh. 348 und Agrippina 15b. Vincent. Spec. hist. XI, 68. Mit kleinen Zusätzen.]

Bl. 60b. || Dairnae over 5 hundert jair, als sent Gregorius pais zo Rome was ind gink wandelen zo Rome ind sach die suil ind dairup Trajanus bilde mit dem bilde der weduwen, dat zo einre gedechtnisse dem keiser zo lieve nae sime doit gesatzt was, so wart sent Gregorius zo hertzen nemmen dat groisse werk der rechtverdicheit ..... dairumb so bat der hillige pais vur diesen keiser, dat in got lies behalden werden ..... dae men sin gebeine zo Rome upgroise, doe was sin zonge noch vleisch ind bloit. so balde dat heuft gedeuft wart, do was it widderumb esche gelich anderem gebeinte etc. van der vurß geschichte is ouch zo Coellen up der stat huis under anderen schonen spruchen der propheten ind naturlichen meistere, die si gemacht haven van der gerechticheit, gemailt ein bilde des vurß keisers Trajanus mit eim spruch beruerende dat vurß is van sent Gregorius, ind luit alsus in latinscher spraech: 'Justus ego barathro gentilis solvor ab atro'[4].

[Königsh. 349 und Agrippina 15b.]

In dem 20. jair des keiserdoms Trajani ..... ind he wart bald dairnae van beveil der senaten gesetzt in die zail der gode.

[Tod des Trajan nach Rudim. und Florar. 78a. Mit kleinen Zusätzen.]

1. Decimo anno. Suppl.
2. Vgl. Leg. aurea, Gräße c. 36.
3. Zum 14. Jahr Trajans wird Plinius im Florar. 78b erwähnt.
4. Ueber die dürftigen Reste der Wandmalereien des hanseatischen Saales hat Ennen III, 1019 Bericht erstattet.

Hie is zo wissen, dat disse vurß Trajanus under allen keiseren, die nae Julius gewest sin, allein is zo Rome in der stat begraven als ouch Julius der eirste keiser [1]. Königshof. 349.

Evaristus wart der 6. pais ..... ind wart gedoit in der vervolgung der cristenheit die in des vurß keisers Trajanus zit geschach. Schedel 108b.

Anno 119.

[Brustbild eines Kaisers.]

Helius Adrianus der 12.[2] keiser ..... und he wolde niet nemmen sin sone vur ein hulper ..... ind sprach ..... 'dat furstendom sal niet gegeven werden nae der sipschaf ..... ind der regniert unnutzlich, der konink geboren wirt ind niet verdient mit den werken, dat he des richs wirdich si'. ind sonder zwivel disse rede geven clairlich zo versteen die groisse liefde des keisers zo der gerechticheit, want he umb der willen gantz uisdede die vaderliche begerlicheit [3], die alzit mere geneicht is zo sins selfs kinderen dan zo den vremden. Bl. 60b—61a.

[Supplem. 116b. Florar. 78b.]

Wie Jherusalem gantz zo grunde gesleift ind verderft wart.

In dem 12. jair so dede Adrianus der keiser die stuck van der statmuiren ind ander gezimmer van der stat Jerusalem ..... gantz mit ein afbrechen ..... ind also wart erfult dat wort dat unse here Jesus gesprochen hadde Luce 21: 'si sullen as gefangen lude gevoirt werden in alle lande ind nation' [4]. ind dat was dat leste orloge dat die roemschen keiser up die Joeden daden. (Luk. 21, 24.)

[Aus Vincent. Spec. hist. XI, 90, die Jahreszahl aus Rudim. Mit kleinen Zusätzen. Den Venustempel Hadrians zu Jerusalem erwähnt Leg. aur. Gräße c. 68.]

Anno domini 128.

Wanne und wae sent Matern gestorven is, ind dat he wunderlich sin begreffenisse zoente.

|| [Bild von Cöln, aus dessen Thoren eine Bischofsleiche herausgetragen wird; gleichzeitig schwimmt auf dem Rhein in einem Nachen eine Bischofsleiche.] Bl. 61b.

Do nu sent Matern der hillige man dat voulk in dissen drien bißdomen as Trier Agrippinen ind Tongren bekeirt hadde van der heidenschaf zom hilligen cristengelouven durch vil mirakel ind wonderwerk ind overmitz dat gotzwort dat he mit aller nersticheit geprediget hadde, in dem hei in offenbairde irre groisse dwalunge van dem wege der selicheit, ind daebi

1. Die Chronik adoptiert den unrichtigen Zusatz Königshofens zu Ekkehard. Vgl. Königsh. 349 Note 1.

2. Die bis auf Trajan befolgte Zählung wird verlassen und die bei Eike, Königshofen u. a. beliebte adoptiert.

3. Mißverständniß? Vgl. Florar.: et proculdubio parentis affectum exuit, qui parvulos suos importabili superiecta mole extinguit.

4. Auch im Rudim. novic. steht diese Stelle und zwar mit Capitelbezeichnung, die im Spec. hist. fehlt.

stantastichlich weder die priester ind bischoffe der heidenschaft hadde bewist, dat ir afgode duvele weren, ind vil kirchen in den landen vur die cristen gemacht hadde, so wart he ein alt man umbtrint 100 jair of bi aventuren mere, ind nam sin wonunge zo Agrippinen, as he doch alzit plach zo doin do he umbgink zo predigen, want die stat die bequemste was in dem middel gelegen, dat triersche bißdom und ouch dat tungersche bißdom zo regieren. ind zom lesten wart he krank ind starf ein hillich man vol goider werk anno nae Christus geburt 128 under dem keiser Adrianus[1] in dem 13. jair sins keiserdoms. ind also so werden genommen die jair dat he bischof zo Agrippinen wart anno dni. 94. of wil men dat beginne nemmen sins bischoflichen staits zo Agrippinen anno 97, so is he gestorven anno dni. 131 in dem 13. jair van Adrianus keiserdom[2]. ich vinden albeide meinunge in den boicheren.

Do nu sent Matern gestorven was ind uis vurrait boven erden gehalden wart, so geschiede grois huilen ind schrien van allem voulk beide geistlich ind werltlich, dat si iren geistlichen vader verloren hadden. Florar. 79a (4) u. Chron. praes. 182. ind dat geruecht quam gen Trier[3]: so santen si van stunt an eirwirdige menner van der gantzer stat wegen zo Agrippinen, umb dat hillige licham irs pastoirs ind bischofs zo halen. ind as si zo Agrippinen quamen, so begerden si, dat men in dat selve hillige licham liesse voulgen. desgelichen quamen die van Tongren ind begerden ouch dat hillige licham, want he ir bischof gewest were. die van Agrippinen sachten: want he ouch ir bischof gewest were ind die selve stat niserkoren hette dae zo sterven, so hofden si, dat licham sulde ouch bi in begraven ligBl. 62a. gen. ind also wart ein groisse zweiunge under desen drin || steden, wer desen hilligen licham haven sulde. ind as si alsus stonden in disser zweionge, so erschene in ein engel in der gestalt eins alden eirwirdigen mans und vermaende die burger, dat si affstelten dis zweionge ind volgeden sime raede. ind sprach: 'laist den hilligen licham des bischofs legen in ein schif ind stoist dat schif van dem lande ind laist it gain wair it got sent'. dat geschach also as der engel gots geraden hatte. nu hoirt doch die wunderliche werk godes. dat licham wart gelacht in ein schif, ind sunder roider ind sunder reim gink dat schif den Rin up overmitz die gotzkraft ein clein mile wechs, ind do gink it wederumb zo lande, ind durch des affscheidens willen des hilligen lichams wurden die burger van Collen ind van Tungren alzo sere bedroeft. do nu dat hillige licham aldae zo lande sloich, so namen die van Trier dat licham des hilligen bischofs als van got gesant mit groisser dankberheit, und sin ingeweide dat namen si uis ind liessen dat dae, ind dae wart ein kirch gemaicht und in der wart eirwir-

1. So die Gesta Trev. 148 und mehrere ältere Cölner Bischofskataloge. Andere, auch die Chron. praesulum 182, haben 134.

2. So Florar. 77b (2). Der Chronist bemerkt richtig, daß die Angaben über Beginn des Cölner Bisthums und den Tod des h. Maternus um je drei Jahre differieren, setzt aber trotzdem das letztere Ereigniß beidemal ins 13. Jahr Hadrians.

3. Der neben der Chron. praes. Col. benutzte Bericht des Florar. ist ex cronicis Treverorum pontificum entnommen. Vgl. Gesta Trev. a. a. O.

dichlich verwart dat selve ingeweide[1]. ind umb den groissen ruwen, den die van Agrippinen dreven umb dat hillige licham dat van in gescheiden was, so wart die kirch genoemt Ruwenkirch, mer nu heischt si Rodenkirch, ind die verwandelunge des namens is geschiet uis unwissenheit des gemeinen volks, as desgelichen geschiet in vil anderen dingen. ind die van Trier namen dat licham des hilligen bischofs mit groissem love ind voirten dat zo Trier ind begroven dat bi die hillige licham der zweier hilliger merteler sent Eucharius ind sent Valerius.

Hienae envint men niet beschreven, wat bischoffe zo Collen vortan gewest sint: Chron. praes. 182. dairumb bliven die bischoffe ungenoempt bis zo der zit dat Theodosius der zweite, der des keisers Archadius son was und dat roemsche rich regierde, ind dat was umbtrint na der geburt uns heren 400 ind 27[2]. ind also waren tuschen sent Matern ind sent Severin 300 ind 13 jair[3] dat ghein bischof zo Agrippinen was. ind daevan is mancherlei meinunge geschreven. eindeil sagen dat dat dairumb were, want die van Agrippinen als ouch ander lande ind stede wederumb sin gevallen van den cristengelouven zo der afgoderie umb die groisse unminschliche vervolgung der keiser, die iren moitwillen schentlich ind unsprechlich dreven mit den hilligen cristenminschen, as hernae geschreven wirt. die anderen sagen dat die bischoffe van Trier waren ouch bischoffe zo Agrippinen ind zo Tungren as sent Maternus gewest habde[4]. ind duerde zo Agrippinen dat si gheinen sunderlingen bischof enhabden, bis Eufrata bischof zo Collen wart, ind der was ein ketzer van der lere die Arrius geleirt habde. wie der afgesetzt wart ind wie he zo Agrippinen bischof wart ind wie sent Severin an sin stat gekoren wart ind van den vurß punten wirt wider ind breider daevan geschreven hernaemails bi der zit als sent Severin bischof wart. mer die van Tungren kregen ee ein bischof, as hernae geschreven wirt. so nu die bischoffe van Trier ouch bischoffe of gubernatoir gewest sin zo Agrippinen bi dem Rin als eindeil sagen, dat ouch geleuflich is, want alzit zo Agrippinen sin gewest ummer eindeil cristenlude, wie grois ouch die vervolgunge der keiser ind der ungeleuviger was, die welche cristen troist ind lere an den trierschen bischoffen gesoicht ind gehat haven. ind der is gewest wail 15 ind van den vind ich alsus geschreven: disse 15 hillige man sin nae einander ein iglicher bi einre sunderlicher zit Florar. 79b (4). gewest, ind niet allein in irem bischdom, dat is zo Trier, mer ouch buissen in ander vremden landen haven si geplantzt den cristengelouven ind overwunnen die koninkrich der tirannen durch ire geduldige martilie die si geleden haven umb gotz willen. mer under welchem keiser of under welchem pais die vurß bischoffe geleden haven, mit wat-

3. 'Rodenkrch' statt 'Rodenkirch'. 4. 'ys' statt 'as'. 31. yglicwer.

1. Vgl. Acta SS. 14. Sept. IV, 393.

2. Die Hss. der Chron. praes. nennen bald Theodosius II. und das Jahr 427 (oder 417), bald Th. I. und 387 (oder 384, so der Druck bei Eckertz 183).

3. Den bei Vergleichung mit dem Todesjahr des h. Maternus sich ergebenden chronologischen Widerspruch bemerkt der Chronist ebensowenig wie sein Gewährsmann.

4. Diese Erklärung fehlt in der Chron. praesulum, findet sich aber in älteren Bischofskatalogen und hieraus Florar. 77b (2).

terlei pine of martilien si gedoit sin ind wie lange die iren bischoflichen stoil besessen haven, is niet offenbair, ind dat umb der gruwelicher ind unminschlicher vervolgung der tirannen over die cristenminschen. ind as men guetlich geleuft, so sin si alle 15 begraven zo Trier in sent Eucharius kirch etc. ich hain doch vonden in eim anderen boich eins koestlichen ind sere vervaren historienschriver [1], der setzt dat Bl. 62b. jairgezail bi eim iglichen der vurß || bischoffen. wie nu die selven 15 bischoffe mit namen ein icklicher geheischen have mit sinre jairgezail ind anderen mere punten hierzo dienende, wil ich nu niet schriven, dan daevan vindestu geschreven hernae bi der zit dat Constantius, des groissen Constantinus son, keiser was umbtrint anno dni. 341.

Wie Iherusalem widderumb upgebuwet wart ind Helia genoempt.

[Bild einer im Bau begriffenen Stadt.]

Suppl. 116b. In dem jair uns heren 135 und in dem 17. jair des vurß keisers [2] lies derselve keiser die stat Iherusalem widderumb koestlich buwen . . . . . so gunte he in dat si in der stat wonen mochten. ind darzo verhenget he in, dat si mochten machen ein bedehuis boven dat graf uns heren. und dat weirde wail vunf hundert jair dat die cristen darin wointen, bis zo der zit dat der valsch pro- Martin. Opp. 458. pheta Machomet quam. nae welchem valschen propheten, as he doit was, stont ein ander up, der gewan die stat Helia of Iherusalem ind buwede den tempel des heren der nu dae steit. ind laissen die Turken gheinen Joeden of cristenminschen dairin gaen etc. hievan sal mere geschreven werden up sin zit as dat geschiet is, mit der genade goß, gunt uns got des levens.

Suppl. 116b. Zo denselven ziden, as Eusebius schrift, was ein Joede Cocebas genoempt . . . . . ind hette der keiser Adrianus eme durch sin volk niet widderstant gedain [3], dat gantze lant were wuest ind unbewonet bleven.

Bl. 62b—63a. Item die stat Alexandria in Egypten . . . . . ind Anthoninus, der keiser nae eme wart, lies im machen ein kostlichen tempel vur ein graf.

[Bauten und Tod des Hadrian nach Supplem. 116b.]

ib. 116a. Alexander der eirst pais van dem namen ind der 7. in der ordenunge der paisse . . . . . disse pais vurß wart zom lesten gemartiliet under dem keiser Adrianus.

ib. 117a. Quirinus der hillige merteler wart ouch gemartiliet under dem keiser als dan beschreven is in sinre legende [4]. ind is des selven hilligen licham zo Nuis.

ib. 116b. Sixtus der eirst pais van dem namen und in der ordenung der 8. . . . . . want vur der zit dede men dat ampt der misse kurtz und slecht as vurß [5]. ouch machte he

1. Wer damit gemeint ist, weiß ich nicht anzugeben. Jedenfalls derselbe, aus dem später Bl. 75a eine Reihe trierscher Bischöfe mit ungefährer Zeitangabe angeführt wird.

2. Das Jahr nach Rudim.

3. Nisi postea Hadrianus . . . duxisset colonias. Suppl.

4. Vgl. Cölner Leg. aur. Bl. 272.

5. Vorher ist davon keine Rede gewesen, der Compilator übersetzt gedankenlos das ut dictum est des Suppl.

mere ander ordenung der kirchen die ich nu zer zit lais varen. zom lesten wart he ouch entheuft under dem keiser Adrianus. Mart. Opp. 411, 6.

Anno dni. 140.

[Bild eines Kaisers.]

Antonius der milde wart ind was der 13. keiser van Rome ind quam an dat rich als men zalt anno dni. 140 ind regierde dat rich 22 jair mit sinen zweien sonen: der ein hiesch Aurelius, der ander Lucius. Suppl. 118a. in der jairzail overkomen gemeinlich alle boicher, dat he si keiser worden in dem jaire als vurß[1]. die jaire eindeil vurschrevener keiser ind ouch der die naevolgen vinden ich biwilen sere ungelich, so wanne dat die angefangen haven zo regieren ind ouch wie lange si regiert haven. ind darumb, so die boicher gemeinlich concordieren bi dem keiser, so mach men al ander gezale van den vurß keiseren, die men doch biwilen ungelich angeschreven vint, alsus verlengen ind kurtzen, dat die gantze summe van al den jairen irs regimentz noch hoegher noch minre kom dan dat jairgezale uns heren 140. desgelichen mois ouch dat jairzail der paissen und bischoffen &c. die vur dem keiser gewest sin, niet hoegher of niderer komen, dat men in noch || mere noch min zogeve, Bl. 63b. mer dat die ouch concordieren mit den jairen uns heren, dat doch sere sware of binae niet wail moeglich is. want dat wir nu zer zit levende schriven van den alden geschichten, dat moissen wir nemen uis den boicheren, anders is uns niet moegelich zo wissen. nu sagen die boicher biwilen gantz ungelich over ein, dat it dicke sal feelen umb 10, 20, 30 &c. of biwilen 100 jair: wer sal dat nu zer zit kunnen recht machen, so die boicher so sere ungelich zosagen? doch hain ich die jairzail des regimentz der keiser mit groissem vlis ind arbeit sere concordiert, so dat die jaire des regimentz der keiser ind der geburt uns heren in der summe gelich zosagen bis up dat hurige jair anno 1499. die geschichte der keiser und der koninge sin alwege vlislicher angezeichent worden dan van anderen geistlichen prelaten, want die wunderliche dinge mit striden ind anderen dingen, as stede zo machen ind zo brechen, gedain haven, dat der geistlicheit nit bezimpt. ind in den eirsten ziden worden pais ind bischof mit anderen minschen geliche vervolget zo dem doede umb des cristengelouvens willen ind also zo sprechen veracht, ind dairumb dat jairgezaile van in sere ungelich wirt vonden, ind biwilen ouch niet gantz clair gewis is, under wat keiser eindeil paise gelevet ind geleden haven, dan der ein schrift alsus,

15. 'her' stat 'heren'.

1. Antoninus Pius regierte 138—161.

der ander alſo. ind darumb: of iemantz vint einige jairzail, die ich geſatzt have, die niet gelich zolude, der will die vruntlich beſſeren ꝛc.

Der vurß keiſer was Adrianus dochterman ..... ind umb ſulcher groiſſer dugent ind goitheit woulden in die Romer ſetzen nae ſime doede in die zaile der goede.

[Supplem. 118a. Agrippina 17a (Martin. Opp. 447). Eike 129. Vgl. Königsh. 350.]

Florar. 80a. Diſſe Antonius quam in Galliam zo der ſtat Hoi[1] ..... ſo verwiderde he die ſtat ..... dit vurß is genomen uis der cronicken der biſchoffe van Tungren.

Suppl. 118a. Diſſe vurß keiſer as he was alt worden 72, ſo ſtarf he.

Königshof. 350. Bi des keiſers ziden was der groiſſe meiſter Galienus der artzeter.

Item zo der ſelver zit leefde ouch Ptolomeus der ſternenſeier.

Suppl. 117a. Telophorus der 9. pais ..... und ſatzte in ..... dat ein iglich prieſter ſulde dri miſſen halden in der criſtnacht ..... die derde in dem dage[2], want asdan is uns erſchenen der dach unſer verloeſung.

Bl. 64a. ‖ Iginus der 10. pais ..... wart ouch gemartiliet umb den criſtengelouven.

ib. 118a und Rudim. Pius der eirſte pais van dem namen ind der 11. in der ordenung ..... ordinierde under anderen dingen, dat men den paiſchdach ſoulde halden up den ſondach ind up gein anderen dach.

Celſus der 5. buſchof zo Trier[3] bi diſſen ziden der zweier paeſſe Iginus ind Pius.

Eike 129. 130. **Hie began dat zo Rome zwen keiſer waren of me. anno dni. 162.**

[Bild eines Kaiſers.]

Suppl. 119a und Eike 129. Marcus Antoninus der mit ſime zonamen ouch hieſch Verus, was der 14. keiſer ..... diſſe Marcus Antoninus Verus was Antonius Pius des vurß keiſers broder, ind alſo haven die broder binae ein namen gehat, mer ander zonamen. ind was deſe Antoninus Verus ouch ein alzo fromme keiſer wie ſin broder, vol doichden ..... hei nam durch ſinre groiſſer gueden wil zwene geſellen zo eme an dat rich ..... der ein hieſch Antonius, der ander Severus. in anderen boichen[4] werden die zwene genoempt Lucius ind Aurelius zwein gebrodere, of als die ander ſaghen, ſin maege, und die waren Antonius des milden des vurß keiſers ſone. it licht clein macht dairan wer ſi geweſt ſin, dan dairin over-

1. Huy an der Maas.

2. In hora tertiarum. Suppl.

3. Der angebliche vierte Biſchof Auſpicius, ſowie mehrere andere, die ſich zuſammen in dem Verzeichniß Bl. 75a finden, ſind übergangen.

4. Marc Aurel, ſein Mitregent Lucius Verus, beide von Antoninus Pius adoptiert, und ſein Sohn Commodus werden ſchon in den Vorlagen unſerer Chronik aufs ſeltſamſte durcheinandergeworfen, was ſich aus der Aehnlichkeit der vollſtändigen Namen leicht erklärt. Man vergleiche folgende Stellen. Rudim. novic.: hic cum Lucio Anneo Anthonino Severo fratre suo et post cum Lucio Aurelio Anthonino Comodo filio suo imperavit. Ebend.: Marcus Anthonius ... L. A. A. S. propinquum suum generum Anthonini pii sibi in consortem ascivit imperii. Suppl. chron. 119a: et una cum Lucio eo modo (! Comodo) Aurelio eius patre (!) imperare cepit. Ebend. 118a: Antoninus cognomento pius ... imperavit una cum Aurelio Lucioque filiis.

comen alle historienschriver, dat he gesellen zo sich genomen hait dat rich mit eme zo regieren. zovorrens plach niet dan ein keiser zo sin ind an dem stonde dat regiment allein. doch werde dat niet lange dat zwene regierten dat rich of dri, dan gemeinlich alzit einre allein: mer als noittorft dat hiesch, so nam, der dan keiser was, ein of zwen gesellen zo sich, als in vervolgunge der historien dat offentlich is zo sien, als bi Dioclesianus, Constantinus ind Decius ziden.

Item hier is ouch zo mirken mit vlis, dat dae ordeniert ind gesatzt wart: so were ein gekoren keiser wart, der hiesch Imperator ..... doch bleif der ge- Eike 130.
koren der overste an der keiserlicher zale. ind is die underscheit der worder afgegangen nu zerzit, mer den oversten gebieder der gekoren is, die noempt men nu keiser, ind den he zo sich nimpt, die hiescht men roemsche koninge. ind disse vurschreven underscheit der zweier wort Imperator ind Cesar, dat is gebieder ind keiser, dient alzo sere die legende der hilligen zo verstain, sunderlinge den genen die lesen willen mit verstant ind bekentnis.

|| Disse vurss keiser Antonius Verus ..... ind quam mit groissen eren widder Bl. 64b. Suppl. 119a.
zo Rome.

Als Antonius Verus ind Lucius zosamen regiert hatten 9 jair alias 11 jair, so starf Lucius ..... ind brachten die lande under dat roemsche rich.

[Supplem. 119a. Rudim. und Florar.]

Item der vurss keiser Antonius Verus was ein strak unverzuft man ..... und wer sin bilde niet enhadde in sim huis, der lies sich dunken, he wer ein vermaledit minsch.

[Supplem. 119a. Rudim. Königsh. 351. Eike 129. Mit kleinen Erweiterungen.]

O selige zide, wanne die vurweser ind die oversten ir undersaissen lief haven ind ir wailfart ind in dairzu behulplich sin! wat sal ich vil sagen of schriven van den prelaten beide geistlich und werltlich bi unsen ziden die ouch cristen sint? si moegen sich wail schemmen, ind sunder zwivel dairvan verwis moessen hoeren van unsem lieven heren Jhesu Cristo in sime lesten gericht, dat die heidensche keiser so barmhertzich ind guedertieren gewest sin zo iren undersaissen, die niet zo besweren mit unbillichen schetzungen, ja ouch so it in noit was, dae si nu so spitzfundich ind cloik sin durch sich ind ir raede dem gemeinen man afzoplucken sweis ind bloit, nu mit schatzunge, nu mit zollen, nu mit muntzen ind mit ander vil ungeboirlichen maniren die widder got und recht sin. und niet allein geschiet dat van fursten ind heren, sonder ouch in steden, dae die ghene die van einre gemeinre burgerschaf sin ind van der gemeinschaf der burger uisgekoren sin als oversten, dat gemein goit zo bewaren ind zo vermeren, dat die biwi-||len einige wise vortbringen ind hanthalden, daedurch doch Bl. 65a.

der gemein burger mirklich ind offenbairlich beswеirt wirt. des hain ich mich dick verwondert, wie dat moege bestain ind ein vortgank haven 2c.

Suppl. 119a und Eike 131. Zom lesten wart disse vurß keiser as he was in Ungeren [siech] ind starf anno 181 jair.

Van der veirder vervolgunge der cristenheit.

Martin. Opp. 447, 16. Eike 130. Disse vurß keiser ..... so lies he geschehen durch ingeven sinre raitzlude die veirde vervolgung der cristenerminschen ..... in Gallien. Severus den der keiser upgenomen habde zo eim gesellen als vurß, der bedreif vil krieges ind die veirde vervolgunge over die cristenheit, so dat etzliche paisse ind cristen gemartelt worden bi sinre zit.

[Bild eines Papstes.]

Suppl. 119a. Anicetus der 12. pais ..... he starf ein merteler.

Zo des pais ziden was der sesde buschof zo Trier ind was Felix genoempt.

ib. Soter der 13. pais ..... he starf ein merteler.

Mansuetus der 7. buschof zo Trier bi den jaren uns heren 169.

Clemens der 8. buschof zo Trier bi den jaren uns heren 175.

ib. 119b. Eleuterius der 14. pais ..... under den minschen.

Engelant wart cristen.

ib. Bi des pais ziden was ein konink in Engelant der hiesch Lucius ..... ind wurden gesatzt vil buschoffen ind ertzbuschoffen.

Bl. 65b. ib. || Up die selve zit nam sere zo der cristengelouve, ind sunderlinge zo Rome dae worden vil edeler Romere, ire huisfrauwen mit iren kinderen gedeuft.

Martin. Opp. 412, 23. Suppl. 119b. Disse vurß pais staerf ein merteler. Supplementum spricht, dat he ghein merteler starf.

Anno domini 181.

[Bild eines Kaisers.]

Comodus der 15. keiser zo Rome ..... ind wart zom lesten erworgt mit einer twelen, als he was in dem tempel der godinne die Vesta genoempt was[1]. ind was 32 jair alt.

[Supplem. 119b. Rudim. Eike 131.]

Vgl. Suppl. 120a. Under dem keiser worden ouch vil minschen gedoedet umb den cristengelouven.

Moises der 9. buschof zo Trier.

3. 'siech' fehlt. 34. buschofs.

1. In domo Vestali. Suppl. In domo Vestiliani. Rudim.

Anno domini 194.

[Bild eines Kaisers.]

Helius der hartneckich wart der 16. keiser ..... of dat ich unwillich dat keiserdom haven. Bl. 65b —66a. (fälschl. 67.)

[Eike 133. Supplem. 120a.]

Seneca[1] schrift, dat wanne alle sunde ind laster in dem minschen vergain als he alt wirt, als dat offenbair is, so kumpt allein hervur die giricheit. also geschae ouch dem keiser. want als he an dat rich quam, so wart he so karich ind so genauwe, dat niemantz sinre geniessen moichte. nu is gein laster of unbillicher dink an eim keiser, dan dat he girich und unmilt si. ind alsus quam it dat, gelich as dat gemein populus begerten an in dat he keiser wurde, also wart he herwidder verhast umb sinre dorpheit willen dat niemans nae eme vraegde. ind alsus begaf sich dat he wart doit geslagen in sime eigen pallais ..... Julianus nam an sich dat keiserdom ind was an dem rich seven maende lank. ein deil ander historien schriven alsus, dat ein uplouf geschach in des keisers pallais tuschen zwein edelmannen, der ein hiesch Julianus, der ander hiesch Silvius[2] ind was van Meilan: Julianus sloich den anderen doit ind der keiser soulde si scheiden ind bleif ouch dae doit. ind Julianus underwant sich des richs ind was dae an 7 maende. Suppl. 120a. ib. und Rudim. Eike 133.

Hie is zo mirken, dat ein deil historienschriver setzen den Julianus ind die zale der keiser ind sagen, dat he si der 20. keiser[3]. mer Hugo Floriacensis[4] spricht, dat he niet ensulle gerechent werden in der zail der keiser. ind dairumb so wil ich in ouch niet setzen in die zail der keiser, als ouch vil ander historienschriver doin. der vurß Julianus wart ouch erslagen van eim der hiesch Severus. Florar. 81a.

Item ein deil croniken schriven, dat zo der zit do Helius Pertinax doit geslagen was, worden dri keiser upgeworpen ..... mer Severus behielde dat rich ind verwan si albeide. Vgl. Rudim. und Eike 133.

Anno dni. 195.

[Bild eines Kaisers.]

Severus der 17. keiser van Rome ..... he starf in Engelant in der stat Everwich[5] als he alt was 75 jair anno dni. 212. Bl. 66a —66b.

[Eike 134. Rudim. Supplem. 120a (Beda, Hist. eccl. I, 5). Florar. 81a.]

30. 'XVIII' statt '17'.

1. Vgl. Königsh. 613: 'sant Bernhart sprichet: an alten lüten nement alle sünden abe usgenomen gritikeit, die wehsset und nymet zu an alten lüten'. Die Verwechslung ist unzweifelhaft.

2. Diese Version vermag ich nicht nachzuweisen. Rudim.: occiditur a Salvio Juliano iurisperito Mediolanensi regni avido.

3. Als solchen rechnet ihn Rudim.

4. Hugo Flor. Chron. ed. Rottendorf 75 sagt nichts davon. Bei Hugo v. Flavigny (Mon. Germ. SS. VIII, 296) wird Julian gar nicht genannt.

5. Eboracum, York.

Die vunfte vervolgung der cristenheit.

Suppl. 120a. Victor der 15. pais . . . . . he wart ouch gedoit umb den cristengelouven.

ib. 120b. Zepherinus der 16. pais . . . . . he straf ein merteler.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 66b—67a. Bassianus der genoempt wart Anthonius Caracalla wart der 18. keiser . . . . . dat he starf. ind dat geschach bi einre stat die hiesch Edissa.

[Supplem. 120b. Rudim. Eike 135.]

Anno dni. 220.

[Bild eines Kaisers.]

Macrinus Opilius wart der 19. keiser . . . . . Heliogaballus genoempt.

[Eike 136. Supplem. 121a. Rudim.]

Anastasius der 11. bischof zo Trier.

Anno dni. 221.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 67a—67b. Marcus Aurelius Antoninus mit sime zonamen Heliogoballus . . . . . und wart genoempt die keiserinne van allem volk ind gink zo raide mit anderen senaten.

[Supplem. 121a. Eike 136. Die Worte ‘Helios up die sprache is zo duitsche so vil as ein der hillige dinge gift ind handelt, as nu bi uns sin die priester, ind alsus mocht he genoempt sin der sonnenpriester’ entsprechen der Stelle des Suppl.: Helios enim Phenicum lingua Latine dicitur sacerdos.]

Mirk hie ein nuwe geschicht dat ein wif talis qualis zo Rome mit zo raede gink.

Do si nu alsus ghen Rome waren komen . . . . . zom lesten wart he mit sinre moder erslagen in eime uplouf.

[Supplem. 121b. 121a. Florar. 82a. Rudim.]

Andreas der 12. bischof zo Trier.

Anno dni. 225.

[Bild eines Kaisers.]

Alexander der ouch genoempt is Aurelius Severus[1] ein jungelink wart der 21. keiser . . . . . wart he erslagen als he alt was 26 jair anno dni. 237.

[Agrippina 18a nach Eike 137 und Königsh. 353.]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 68a. Suppl. 121a. || Calixtus der eirste pais van dem namen ind der 17. in der ordenung . . . . . ind wart gemartelt under dem vurß keiser.

Urbanus der eirste pais van dem namen ind der 18. in der ordenung . . . . .

1. Dieser Beiname wohl aus Rudim. novic. entnommen.

disse pais bekeirde Tiburcium sent Cecilien bruitgam ind Valerianum sinen broeder[1]. ind wart gemartelt under dem vurß keiser.

[Supplem. 121b und Rudim.]

Anno dni. 238.

[Bild eines Kaisers.]

Julianus Maximinus wart der 22. keiser ..... ind wart erslagen mit sime sone der noch ein kint was, in der stat van Aquilegien.

[Eike 138. Königsh. 353. Rudim.]

Die 6. vervolgung up die cristenheit dede der vurß keiser. Eike 138.

[Bild eines Papstes.]

Poncianus der 19. pais ..... wart gemartelt under dem vurß keiser.

[Supplem. 122a und Eike 138.]

Rusticus der 13. bischof zo Trier anno 234.

Ciriacus, als die historie van den 11 dusent jonferen schrift, was pais ein jair ..... so wirt he niet gerechent of gesatzt in die zaile der paise. Suppl. 122b.

Autor der 14. bischof zo Trier anno 237.

Mauricius der 15. bischof zo Trier anno 239.

Antheros der 20. pais ..... und wart ouch gemartelt. ib.

Anno dni. 241.

[Bild eines Kaisers.]

Gordianus der 23. keiser ..... so bestalte herzoch Philips, dat he verreitlichen erslagen wart. mer he wart hernaemails mit gelicher mais bezailt. Eike 139 u. Königsh. 354.

|| Anno dni. 247. Bl. 68b.

[Bild eines Kaisers.]

Philippus der 24. keiser ..... ind des schatz gesan Decius der naevolgende keiser van sent Laurencius, als in sinre legende wider geschreven is.

[Eike 139. Supplem. 123a. Königsh. 354.]

Anno dni. 254.

[Bild eines Kaisers.]

Decius der 25. keiser ..... zom lesten wart he in eim stride erslagen, ind sin sone wart erdrenkt bi der Donauwe.

[Eike 140. Königsh. 355. Agrippina 19a. Rudim.]

[Bild eines Bischofs.]

Fabianus der 21. pais ..... disse pais wart gemartelt under Decius dem keiser. Mart. Opp. 413, 25.

17. XXV.

1. Gerade umgekehrt: Valerianus eius frater. Suppl.
Cecilie virginis sponsus et Tyburtius

Suppl. 123a.

Cornelius der 22. pais ..... ind wart ouch gemartelt under dem keiser Decio. Cassianus der 17. bischof zo Trier anno dni. 255.

Bl. 69a. (fälschl. 59.)

|| Anno dni. 257.

[Bild eines Kaisers.]

Gallus wart keiser mit Volusianus sime sone ..... si kriegden widder ein ander, so dat si alle dri in dem jair nae der geburt uns heren 259 erslagen wurden.

[Eike 142. Supplem. 123b. Agrippina 19a. 'Emilianus van Meilan' genau nach Agrippina, während deren Vorlage (Königsh. 355) 'von Mörenlant' schreibt.]

Vgl. Suppl. 124a.

Die achte vervolgunge.

Anno domini 259.

[Bild eines Kaisers.]

Valerianus der 27. keiser ..... wart gefangen van dem konink van Persien Capur genoempt, und bi dem was he gefangen in knechtlicher verworflicher dienstberlicheit.

[Eike 143. Martin. Opp. 448, 18.]

Rudim. Königshof. 356 u. Agrippina 19a. — Oros. Hist. VII, c. 22. — Suppl. 123b.

Galienus Valerianus son, der ouch Decius genoempt wart, regierde dat rich na sins vaders gefenknisse 8 jair, ind in dem eirsten jair as der vader gefangen ind gevenklich gehalden wart, so regierde sin son Galienus dat roemsche rich lovelich ..... ind der herzoch bestalte dat der keiser erslagen wart anno 274. ein deil boiche schriven, dat nae Valerianus ind Galienus sin vil keiser upgeworpen worden ind dat in vil landen: einre hiesch Gemius[1] ..... ein ander ind hiesch Victorius ind in Gallien wurden im sin ougen uisgestochen[2] ind darzo geboit, item dair wart einre Decius genoempt ind hiesch ouch Galienus of der clein Decius[3] ind was doch niet keiser. ind under den is gemartelt sent Sixtus ind sent Laurencius.

Königshof. 356. — Agripp. 19b und Königshof. 356. — Bl. 69b. — Martin. Opp. 451 und Agrippina 19b.

Zo dissen ziden was grois unfridde in der werlt ..... ind dae entstonde ein grois geselschaf van allerhande volk ..... si gewonnen die stat Ravenna und zerbrachen die und vil ander cleinre stetghin. in ein deil historien vind ich vortan alsus: si belagen die stat Collen ind martelden die 11 duisent jonferen so si van Rome quamen ..... und beroisden die lande up ginsit || und disside des meres lude mit den steden beide in heidenschaf ind in cristenheit, ind nanten sich die groisse geselschaf ain laut[4]. die anderen historien sagen, dat die 11 dusent jonferen niet up disse zit geleden haven: dan hernae als Marcianus keiser was bi den jairen uns heren 452, do haven die van Ungeren genant Huni, dovan Athila konink was, die 11 duisent jonferen vur Coellen erslagen. hiernis machstu mir=

1. XII. 14. Hinter 'dienstberlicheit' folgen die Worte 'as der vader — gehalden wart', die wir, wenn sie überhaupt gelten sollen, an der einzig möglichen Stelle Z. 17 f. folgen lassen. 18. Rijch. VIII. iair louelich. 29. dissyde lude mit den steden des meres.

1. Ingenuus. Oros.

2. Ultro creatus. Oros. Die Chronik liest wohl cecatus.

3. Decius iunior. Suppl.

4. Mißverständniß! Königsh.: 'men nante die selbe gesellschaft die Hünen, also die geburen nennent ein grosse gesellschaft underwilent Engenlender'.

ken: is dat also dat die vernoempte historie van den 11 dusent jonferen ghein eindrechtliche ind sichere zit hait under welchem keiser die geschiet si, so is it ghein wonder of van anderen geschichten die ouch vernoempt sin, ghein sichere certein zit zo geven is. dabi is ouch zo mirken ind zo verstain, dat die unsicherheit der zit niet berouvet of verminret die wairheit der geschichte.

Nae disser herzucht bleif dat volk van der geselschaf an allen enden und machten koninge ind fursten under sich. ind die bleven bis an des groissen Karls zit, der zwank si under dat rich, as hernae geschreven wirt zo sinen ziden. Agrippina 19^{b} (Königshof. 357.)

[Bild eines Papstes.]

Lucius der 23. pais ..... wart gemartelt under dem keiser Valerianus. Martin. Opp. 414, 1.

Stephanus der eirst pais van dem namen und der 24. in der ordenung ..... he wart gedoit umb den cristengelouven. Rudim.

Marcus der 18. bischof van Trier anno dni. 260.

Sixtus II der 25. pais ..... wart gemartelt under dem keiser Galienus der ouch Decius genoempt was.

[Rudim. und Königsh. 515.]

Dionysius der 26. [pais] ..... zom lesten wart he ouch gedoit umb den cristengelouven. Suppl. 125^{a}.

Navitus der 19. bischof zo Trier ind der eirst zo Tongren[1] nae sent Maternus was bi des vurß pais ziden.

Anno dni. 274.

[Bild eines Kaisers.]

Claudius II der 28. keiser ..... ein deil schriven dat he an einre suchten starf: die anderen sagen, he wart erslagen[2].

[Eike 144. Königsh. 357. Agrippina 19^{b}.]

Item Quintillus sin broeder ..... die Romer hingen ein gulden schilt an dat raithuis zo Rome zo eren des keisers Claudii.

[Agrippina 19^{b} (Königsh. 357).]

Anno dni. 275.

Aurelianus der 19.[3] keiser ..... he was der eirste keiser der ein keiserliche krone droge up sime heuft. Bl. 69^{b}—70^{a}.

[Der kurze Abschnitt ist zusammengesetzt aus Eike 146. Königsh. 357. Agrippina 19^{b}. Martin. Opp. 449, 30. Florar. 84^{b}. Vgl. auch Supplem. 125^{b}.]

2. gheyn ind eyndrechtliche sichere. 18. 'pais' fehlt.

1. Unten Bl. 75^{a} gilt Navitus als zweiter Bischof von Tongern, indem der h. Maternus als erster gerechnet wird.

2. Vermuthlich ist Quintillus gemeint, vgl. Königsh. 357.

3. Die Ordnungszahl ist hier und bei den folgenden Kaisern um zehn zu niedrig.

280.

[Bild eines Papstes.]

Felix primus, ein Romer geboren, wart der 27. pais ..... geboit umb den cristen gelouven.

[Rudim. und Supplem. 125a.]

Bi des pais ziden so was Marcellus der 20. buschof zo Triere ind der ander zo Tungeren.

Suppl. 125b. Euticianus wart der 28. pais ..... wart gemartelt umb des cristengelouven willen.

Cölner Jahrb. D 125. Sent Columba wart gemartelt umb den cristengelouven under dem vurß keiser.

281.

[Bild eines Kaisers.]

Tacitus der 20. keiser ..... wart erslagen.

[Eike 147. Königsh. 358.]

281.

Florianus der 21. keiser ..... in dem selven jair.

[Königsh. 358. Supplem. 126b.]

282.

[Bild eines Kaisers.]

Probus der 22. keiser..... ersloge zo Coellen zween heren genant Bonosus ind Proculus van der Romer wegen.

[Eike 147. Agrippina 20a (Königsh. 358 u. Hugo Floriac. Chron. 84).]

288.

Bl. 70a—70b. Carus Narbonensis wart der 23. keiser ..... Numerianus der ander sone wart umb sin misdait geboit van Diocletianus dem naegeschreven keiser.

[Eike 148. Supplem. 127a. Agrippina 20a (Königsh. 358). Die Worte 'Karinus sin sone wart blint, ind men voirte in zo eim borne' genau nach Agrippina, während Königsh. 'uf einre reiteboren' hat.]

Anno domini 200 ind 90.

[Bild eines Kaisers.]

Dioclecianus wart der 24. keiser ..... disse Maximianum sant he uis in Gallien dat nu Vrankrich heist, widder ein buervolk genoempt Begander, die satzden sich widder dat roemsche rich mit iren herzogen, der ein hiesch Amandus, der ander Omilius, ind Maximianus verwan ind verdreif die. ind der keiser Dioclecianus mit sinen hulperen die he zo sich genomen hadde, begonnen zo vervolgen die cristenheit ind waren dairup uis, dat si die christen mit ein verdriven ind verdiligen woulden, ind dairumb deden si vergaderen volk uis

6. buschofs.

allen landen: in dem selven heir waren nis orienten die Thebei ..... zolest wart Dioclecianus vergeven ind Maximianus wart erhangen anno 312.

[Der Eingang des Abschnittes aus Eike 149 ff. Königsh 359. Agrippina 20^{a}. Supplem. 127^{a}. Rudim. Die Legende von der thebäischen Legion aus Eike 150. Supplem. 129^{b}. Cölner Leg. aurea Bl. 336. Der Schluß wieder aus Agrippina 20^{a} (Königsh. 359).]

[Bild eines Papstes.

Gaius wart der 19. pais ..... disse wart ouch gedodet umb des cristengeloven wil. Rudim.

|| Item van sent Gereoin vinstu hernae meir geschreven bi sent Helenen ziden. Bl. 71^{a}.

[Bild eines Papstes.]

Marcellinus wart der 30. pais ..... und des nachtes dairnae so nam der selve Marcellus mit ein deil siure priestere ind begroife dat licham. Martin. Opp. 411, 41 und Königshof. 516.

[Bild eines Papstes.]

Marcellus wart der 31. pais ..... bis in sinen doit.

[Supplem. 127^{b} und Königsh. 517.]

Anno domini 310.

Constantius ind Galerius ..... deilten dat rich under sich ..... Constantius nam die lande dissit meirs als Hispanien, Gallien ind Britanien, ind daemit was he zovreden. Königshof. 360 und Rudim.

Constantius as he ein here was geloren dem lande hie dissit, so satzten sich die Duitschen widder dat riche ..... ind ersloich der Duitschen 70 dusent. Agripp. 20^{b} (vgl. Eike 151).

Costens die stat hait doin machen dese Constantius[1]. Vgl. Königsh. 361.

[Bild einer Stadt, wie Bl. 28^{b}. Auch im Fascic. temp.]

Constancius habde Dioclecianus des vurß keisers dochter[2] Theodora genoempt zo eim wive ..... disse Constantius starf in Engelant in der stat zo Everwich.

[Königsh. 360. Agrippina 20^{b}. Eike 157.]

|| Anno domini 312. Bl. 71^{b}.

[Bild eines Kaisers zu Pferde, hinter ihm zwei Knappen, deren einer das Banner des Reiches trägt.]

Constantinus der grois wart keiser ..... regeirde dat rich, als Orosius schrift, 30 jair ind 10 maende, of als Beda schrift, 31 jair[3] ..... ind alsus wart Constantinus ein keiser over alle die lande up dissit des meres.

[Rudim. Eike 157. Supplem. 131^{a}. Florar. 86^{a}. Leg. aurea Gräße c. 68.]

22. gvssit.

1. Königsh. 'und wart ime zu eren ... gebuwen' ꝛc.

2. Königsh. 'des keisers Maximiani stiefdohter'

3. Die Chronik kehrt die richtigen Citate des Rudim. (vgl. Beda, De sex aetat. mundi und Oros. Hist. VII, c. 26) gerade um.

Bl. 71b—72a. Eike 171. Constantinus der keiser habde ein swager ..... so quam dat rich allein up Constantinus.

Wie dese Constantinus mallaitsch ind uissetzich wart ind davan gereiniget, gedeuft ind den cristengelouven an sich nam, is al claerlich geschreven in sent Silvesters legende[1].

Vgl. Eike 175. 178. Dae nu dese keiser den cristengelouven habde an sich genomen, so verhoechte he den cristengelouven groisselich: he dede kirchen machen uis den tempelen der afgode ind sloich selfs hant mit an. he gaf den dieneren der kirchen, dat is der passchaf, grois privilegien ind vriheiden. he dede ouch vergaderen ein concilium van 328 buschoven umb der ketzerie willen die der ketzer Arrius upbracht habde.

Vgl. Agripp. 23a (Königshof. 367.)

Hie quam dat roemsche rich of keiserdom an die Gricken, ind die hillige kirche wart groisselich begavet ind privilegiert of gevriet durch Constantinus den groissen keiser zo Rome.

Constantinus der keiser ..... ind gaf die stat zo Rome deme pais zo eigen die vur[2] me dan 30 keiser in irre gewalt me dan 300 jair besessen habden. ind also nam sere zo die hillige kirche in einre kurtzer zit. dairnae zoich he over mere in ein stat Bizantium genant ..... die kirch Lateranensis zo Rome, ind in der wart Vgl. Königshof. 366. he gedeuft[3]. he was ouch indechtich der groisser wonderlicher victorien die he gehat habde durch dat zeichen des hilligen cruitzes, dairumb dede he dat soichen durch sin moder Helena. ind wie dat geschiet si, wirt al jair Mai 3. genoich geprediget up des hilligen cruitz dach als it vonden wart.

[Eike 176. Königsh. 367. Vgl. Supplem. 132a.]

Sent Gereoins kirche zo Coellen hait doin machen die keiserinne Helena.

[Bild einer Kirche, ganz wie Bl. 17a, dem Fascic. temp. entnommen.]

Do Helena des keisers moder bekeirt wart zo dem cristengelouven, do wart si ein sunderlinge liefhaverin des cristengelouvens, dat lof ind ere in allen enden zo verbreiden. ind dat is clairlich zo sien in der vindung des hilligen cruitz ind uprichtung der kirchen ind gotzhuser, want si hait alzo vil schone collegien ind kirchen doin machen in vil landen. under den hait si ein doin machen zo Coellen up die platze dae der hillige herzoch ind

1. Vgl. Leg. aur. c. 12.

2. Eike gerade umgekehrt: 'men vint och gescreven, dat he de stat to Rome deme pavese lete. dat newetich, wo dat mochte sin, wente sin sone unde mer den dritich keisere hadden de stat an des rikes gewalt mer den dre hundert jar wante an des koninges Pipines tiden'.

3. Suppl. nach Erwähnung der Lateranensischen Basilica: basilicam quoque appenditiam in honorem beati Joannis baptiste in balneo caloris sui (!), in quo quidem loco bapticatus a lepra meruit purificari, huic addidit.

ritter gotz Gereon mit sinen gesellen intheuft wart, ind heischt sent Gereoins kirch, ind plach zo heischen 'zo den gulden merteleren', want as ich hain horen sagen so hatte sent Helena bestalt, dat die kirch mit goulde gedekt was, dat welche her-||naemails van den Hunen is afgenomen worden, als, mach geschien, (Bl. 72b.) hernae verrer uisgedruckt wirt. desgelichen zo Xancten in dem cleifschen lant hait si ouch gestift ein costlichs collegium ꝛc. item hait die eirwerdige vrauwe dat bewist in vergaderung des heiltoms der liever merteler, ind under andere heiltom doch sunderlinge zosamen bracht mit groisser arbeit den groissen schatz der drier hilliger koninge, der wit van ein verscheiden was. ind den bracht si zo Constantinopel, die wilche dri hillige licham zom lesten sin heim komen der hilliger stat Coellen ꝛc.

[Die entlehnten Stellen aus Cölner Leg. aur. de S. Gereone und de tribus magis, Bl. 337 und 447.]

Item ein deil historien schriven, dat deser allercristlichste keiser Constantinus (Florar. 86b.) soulde im lesten ouch gevallen sin in die arriaensche ketzerie ..... dat wirt ind is wairhastich vonden in Constantius sime sone der nae im keiser wart, der gantz in der selver ketzerlicher lere verblint was. it sin doch ouch ein deil treflicher leirre van der opinien ind schriven dat: do Helena doit was, dat Constancia des groissen Con- (Cosmodr. VI, c. 15.) stantinus suester have iren broder dairzo bracht, dat he den ketzer Arrius dede widderkomen uis dem ellende ind vil gemeinschaf mit im habde, ind dairumb sich geneicht have zo sinre valscher lere. ind dairumb is nochzerzit ein zweischellung der opinien under den historienschriveren.

Disse vurß keiser Constantinus, als he habde vil gueder werk gedain, so starf he (Florar. 86a.) ..... der derde Constans.

[Bild eines Papstes.]

Eusebius wart der 30. pais[1] ..... he starf ein merteler. (Königshof. 517.)

Melchiades wart der 30. pais ..... umb die gerechticheit des cristengelouvens.

[Königsh. 517 und Supplem. 131a.]

Silvester wart der 31. pais ..... als ouch hude zo dage gehalten wirt. (Bl. 72b—73a.)

[Martin. Opp. 415 u. 451, mit kleinen Erweiterungen.]

Bi des pais ziden was zo Trier der 36. bischof, Valentinus genoempt. derselve vermachte ind erfulde al dat ghene dat sin vurgenger versuimpt hadden of dat die ungeleuvigen zerdestruiert hadden. do nu disse (Gesta Trev. 152.) Valentinus doit was, so sante sent Silvester der pais van beede Helene des keisers moder, Agricius den predicanten heruis zo Trier ..... ind dat geschiede umbtrint 330 jair.

Wanne ind durch wen der doim ind dat ertzbuschdom zo Triere begonnen is. item van sent Mathis licham.

Agricius der 27. bischof zo Trier allein ind niet zo Tongren ..... sent Mathis licham begroif he zo sent Eucharien.

[Gesta Trev. 152 u. Agrippina 22a.]

Marcus alias Marcialis ein Romer geboren, wart pais anno dni. (Martin. Opp. 416, 9.)

1. Die Ordnungszahlen werden hier gänzlich verwirrt.

337, in dem 26. jair des keiſerdoms Conſtantini ..... ind bi ſinen ziden ſo zoich Conſtantinus der keiſer van Rome zo Biſantium as vurß.

Bl. 73b. ‖ Julius wart der 32. pais ..... bi des pais ziden is gehalden wurden dat concilium zo Niceen ..... die anderen ſagen, dat ſent Silveſter der pais ſi geweſt in dem concilium. dat helt hart of dat beſtain moege. dairup antwerden einbeil ind ſagen, dat bi aventuren mach alſus geſchiet ſin, dat bi ſent Silveſters zit is dat concilium beroifen geweſt, al quam he niet ſelfs dair. diſſe pais wart geſent in ellende ..... widder zo Rome ind ſtarf dae.

[Martin. Opp. 416. Rudim. Für den Anfang vgl. auch Ekkeh. Chron. 112, 64 und Königsh. 518.]

Up dat men de lichtlicher moeghe begriffen und verſtain dat geſlecht des groiſſen Conſtantinus ind vurvolgung der keiſer ind die hiſtorien die van anderen perſonen mit beroirt werden, wil ich ſetzen ein figure, dairuis men riſch verſteen mach, als iemantz wat daevan begeert.

[Stammbaum von Conſtantius bis auf Gallus und Julianus.]

Conſtancius der 31. keiſer ..... erſloich Dalmachium ſinen oemen. des vorte Bl. 74a. ſich Julianus der Dalmachius ‖ neve[1] was, dat he ouch erſlagen wurde, ind vloe, want he widder in gedain habde, ſo dat he ein monich wart, ind bi aventuren in der wuſtenie zo Egipten, want ſent Anthonius was zo der zit mit ſinen broederen beroempt vur minſchen in groiſſer hillicheit, ind was noch ghein geiſtlich orden van monchen zo der zit as nu ſint. ind dairnae als im dat leven zo hart viel, zoich he durch vrembe lande und leirde zouveren ..... do Conſtancius vernam ..... dat he zo ſtont ſtarf.

[Agrippina 23a. Königsh. 368. Eike 178. Martin. Opp. 416. Vincent. Spec. XV, 13. Supplem. 135a, 136b.]

Schedel 132b. Bi des keiſers ziden hait gelevet ein grois meiſter in der kunſt grammatica, hieſch Donatus, ind hait gemacht dat boichelgin dat die kinder in den ſchoilen plegen zo leren, ind men noempt dat boich ouch 'der Donait' nae dem man der it gemacht hait. he was ouch ſent Jeronymus ſchoilmeiſter.

[Bild eines Papſtes.]

Bl. 74a—74b. Liberius der 33. pais ..... ind dae worden vil prieſter, die niet mit halden woulden, geboit ind der Felix wart entheuft.

[Mart. Opp. 416, 30. Supplem. 135b.]

Martin. Opp. 416, 42. Felix II ein Romer geboren was der 34. pais ..... ind as he pais geweſt was ein jair 7 maende, ſo wart he entheuft ꝛc. als hie vurß is, ind Liberius vurß wart widderumb pais.

Florar. 88a (8). Maximinus II uis Aquitanien geboren ..... wart der 28. biſchof van Trier, ind was umbtrint 345. diſſe entfink ind hielt bi ſich zo Trier den groiſſen criſtlichen

37. XXXVIII.

1. Königsh. 368 irrig 'brůder'.

lerer Athanasius genoempt ind bischof zo Alexandria ..... ind as he zo Trier was so machte he [den] gelouven den men alle dage list ind singet in der prime Quicunque vult salvus esse &c. he vergaderde ouch as ich vinden geschreven (Agrippina 22a.) ein concilium zo Agrippinen van vil bischoffen, ind dae wart Eufrata der bischof afgesatzt umb sin ketzerie ind sent Severin wart van geistlichen ind werltlichen eindrechtlich gekoren ind ein bischof zo Agrippinen gemacht. van dem vurß Maximinus bischof zo Trier vind ich alsus geschreven in eime boiche genant Florarius temporum: wie lange he bischof si gewest zo Trier of in welchen jair nae (Florar. 88a (8).) der geburt uns heren he si komen an dat bischdom, hain ich niet megen vinden in der trierschen cronicken, dan allein so vil as sent Jheronymus schrift in sinre cronicken, dat he have gelevet in dem sesden jair van Constancius keiserdom, ind dat selve was, als he schrivet, anno dni. 345.

Paulinus bischof zo Trier nae sent Maximinus bi den jaren uns heren 358[1], (Vgl. Florar. temp. 88b (9).) ind wart gesant in dat ellende durch bevel des pais Liberius[2] vurß der ein ketzer was, ind dae wart he entheuft umb cristengelouvens willen anno dni. 361.

Wat bischoffe zo Agrippinen bi dem Rin tuschen sent Matern ind sent Severin sin gewest, und of in der selver middeler zit die vurgeschreven stat bi dem cristengelouven stanthaftich bleven si of niet.

Van der zit dat sent Maternus bischof zo Trier, zo Agrippinen ind (Agrippina 21a (Chron. praes. 182).) zo Tongeren starf, vint men niet clairlich ind offenbairlich, wer bischof zo Collen dairnae gewest is bis zo der zit dat sent Severin bischof wart, ind dat is wonder[3], so doch die bischoffe van Trier ind van Tongeren, die in der selver middeler zit gewest sin, angezeichent ind beschreven sint, die welche zwae stede durch groisse unminschliche vervolgunge van dem cristengelouven afgetreden sin, al sin doch alzit etliche goider cristenminschen verborgen dae gewest, dat welche van Agrippinen niet wirt gevonden beschreven, dat si nae der zit, dat (ebend.) si entfink den cristengelouven van sent Matern, ie afgevallen si. darup vind ich ein deil rede, as ouch zovorens enwenich beroirt is, bi der zit als sent (Vgl. Bl. 61b.) Maternus gestorven was, anno dni. 128. eindeil antworden dairup ind sagen: als der hillige sent Matern dat bischdom zo Trier, zo Agrippinen, zo (Agrippina 21b.) Tongeren alle dri versorgede ind ir bischof was, so ouch dat meiste deil der bischoffe zo Trier die nae gewest sin, haven ouch geregiert in der selver zit dat bischdom van Tougren as sent Maternus, mer van sent Maternus ziden bis zo sent Severin vint men ghein bischoffe van Agrippinen beschreven, als dan beschreven sin van Trier || ind (Bl. 75a.)

2. 'den' fehlt.

1. Florar. setzt nach Jheronimus in cronicis die Verbannung 357, den Tod 360.

2. Flor. nennt den Kaiser Constancius.

3. Agrippina 21a umgekehrt: 'und is niet wunder na ergangen ziden der tirannen und versolger der kristen as vurß sint si niet offenbare'.

Tongren. so men dan niet clairlich vint, dat Agrippinen ie van den cristengelouven gewichen si, halden etzliche, dat die bischoffe, die Trier ind Tongren van der hilliger kirchen wegen in bevele gehat haven, Agrippinen ouch mit versorget und bewart haven. ind wer die gewest sin ind wie die geheischen haven mit namen, is hernae geschreven.

Eucharius was der eirst bischof van Trier, Valerius der ander, Maternus der derde. van dissen drien is genoich vurhin geschreven, wanne wae ind wie lange si bischoffe gewest sin.

Vgl. Bl. 55b.

Agripp. 21b. Die van Tongren habden ghein naevolgende bischof van sent Maternus ziden bis an den naegeschreven bischof Navitus genoempt, want si vielen widder in ungelouven.

Auspicius der 4. anno dni. 132[1].

[Folgen 13 Bischöfe von Celsus bis Cassianus.]

Marcus der 18. bi den jaren uns heren 260.

Florar. 79a (4). Disse 15 vurß hillige manne sin bischoffe gewest zo Trier, ind as eindeil schrift sagen[2], sin si alle 15 gemartelt binnen 130 jaren[3]: want naedem as sent Matern gestorven was, so vielen die van Trier, ummer dat groiste deil, widderumb van dem cristengelouven umb der groissen vervolgunge der keiser.

Hiernae begonnen die van Tongren widderumb zo haven bischof mit den van Trier[4].

Navitus der 19. bischof zo Trier ind der ander zo Tongeren bi den jaren uns heren 273.

Van dissem bischof vurß vind ich alsus geschreven up eime anderen ende. Florar. 80b (5). disse hillige man Navitus is worden der ander bischof van Tongeren ind der 19. bischof van Trier anno dni. 162 in dem 31. jare sins bischdoms[5] ind in dem eirsten jare des keiserdoms Marci Antonini, ind van dissem an sin gewest 7 bischof nae ein, der iglicher is gewest bischof zo Trier ind zo Tongren. und under den is Valentinus der lest gewest, ind dat belouft umbtrint 138 jair, ind dat was bi der zit dat

1. Daß die 23 Namen von Auspicius bis Valentinus erst Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrh. eingeschoben worden sind, um die Lücke zwischen den angeblichen Apostelschülern Eucharius Valerius Maternus und dem historischen Agrötius (Agritius) auszufüllen, ist jetzt allgemein anerkannt. Vgl. besonders Kraus, Die älteren Bischofskataloge von Trier im XXXVIII. Heft der Jahrb. des Vereins v. Alterthumsfreunden S. 34 ff., Friedrich, Kirchengesch. I, 95. Die gleichen Namen ohne Jahreszahlen finden sich Gesta Trev. p. 148, nur Celsus ist hier erst später zugesetzt. Unsere Chronik entnahm ihre Angaben ohne Zweifel aus dem Bl. 62a erwähnten 'boich eins koestlichen ind sere vervaren historienschriver, der setzt dat jairgezail bi eim iglichen der vurß bischoffen'. Vgl. die der Forts. des Katalogs Bl. 84a beigefügte Note.

2. Vgl. auch Gest. Trev. 149.

3. Intra 30 annos. Florar.

4. Die folgenden acht Namen sind aus dem Katalog von Tongern in den trier'schen übergegangen. Vgl. Kraus a. a. O. 35, Friedrich 95. 100.

5. Soll heißen: im 31. Jahre, nachdem er Bischof von Tongern geworden war, wurde er auch Bischof von Trier. Im Magn. chron. Belg. fehlen diese Worte. Florar. citiert: secundum supputacionem Mathei Palmerii Florentini

Silvester was 5 jair pais gewest ind in dem 10. jair van Constantinus Magnus keiserdom.

[Folgen 7 Bischöfe von Marcellus bis Valentinus.]

Disser Valentinus as he sterven solde, laichte he sinen bischefsstaf up den hogen alter zo Tongren ind geboit bi dem banne, dat niemantz den sulde an sich nemmen, he wurde dan van gode gesant. so lach der staf bis zo sent Servais ziden: der intfink dat bischdom van gotz wegen. ind in der middeler zit hadden die van Tongren ghein bischoffe bis ‖ dat sent Servais quam umbtrint 11 jair. Agripp. 22a. Bl. 75b.

Disse 24 [1] bischoffe vurß sin bischof gewest zo Trier na sent Matern bis up sent Severin. is it nu sache dat sich funde, dat die bischoffe van Trier ouch mit regiert hebden Agrippinen binnen middeler zit as sent Matern vur gedain hadde, so mocht men die vurß bischoffe ouch nennen bischof zo Agrippinen as sent Matern [2]. ind dat deden die die van der eirster opinien weren, sagende dat Agrippinen, naedem als die stat den cristengelouven intfangen have, nie davan gevallen si [3]. Agripp. 22a.

Van der ander opinien, dat Agrippinen widder afgevallen si van den cristengelouven up die heidenschaf.

Die ander opinien is, dat Agrippinen widderumb gevallen si in ungelouven mit anderen steden, ind dat bi susdanige reden. zom eirsten: so die stat Agrippinen as vurß van aller eirsten van den Romeren is angefangen ind upgebuwet gewest ind alle zit darnae under dem roemschen rich gestanden hait bis zo der zit dat die Franzosen in disse lande quamen und die innaemen, — davan hernae geschreven wirt, — so is sonder al zwivel dat wail zo mirken, dat naedem as die roemschen keiser den cristengelouven begonnen zo vervolgen ind si ir amptlude in den landen ind steden hadden, dat si den bevolen ind geboden haven, den cristengelouven zo verdriven: want die Romer die bestalten, dat in allen landen, die si under sich brachten, dat die lande moisten upnemen ir gode ind die wise Val. Bl. 37b.

14. 'agende' statt 'sagende'.

1. Es sind bloß 23 genannt.

2. Der Nachsatz der Agrippina, die ein Verzeichniß der trierschen Bischöfe von Auspicius bis Maximin vorausschickt, lautet einfach: 'so sint dat ire namen as vurschreven'.

3. Agrippina 21a: 'doch (trotz der Lücke in der Bischofsreihe) is de kirche van Collen sunder geistliche prelaten niet gewest in der swarer zit, want man nirgen beschreven vint, dat Collen, sidder dat si cristen wurden, van dem kristengelouven avegewichen haven'. Die gleiche Anschauung vertritt Hagen's Reimchronik V. 605 und die schon in den Laudes Coloniae (Böhmer, Fontes IV, 464) benutzte schöne Sequenz Gaude felix Agrippina (Gelenius, De admiranda magnitud. Coloniae 28). Die im folgenden ausgeführte Ansicht, Cöln habe das vom h. Maternus gepflanzte Christenthum wieder aufgegeben, findet sich schon in den ältesten Bischofskatalogen des 12. Jahrh. als muthmaßlicher Erklärungsgrund für die Lücke zwischen Maternus und Severinus. Sie ging dann in die späteren Bisthumsgeschichten bis zur Chronica praesulum über.

ind manier van iren offerhanden, item ir spraeche als is die latinsche spraech die van in ein orsprunk hait. alsus is offenbair, dat Agrippinen niet is bleven bi den cristengelouven, wie ouch ander stede. zom anderen mail: is dat sache dat Roma Trier ind Tongeren &c. die welche stede haven gehat paise bischoffe ind ander vil hilliger manne die darup uis waren dat si den cristengelouven wolden vermeren ind stanthaftich halden, sin widderumb gevallen van dem cristengelouven in die heidenschaf, die doch steets vermaint ind verweckt worden van den hilligen mennen dairintghein, wat sal men dan mogen halden of sagen van der stedicheit ind stanthafticheit der lande ind steden, die niemantz hadden der si underwisde ind leirde? mich dunkt: wer it sache dat in 10 jairen ghein predicait ind underwisung des volks geschiede, — ich sagen van dem volk dat nu cristengelouven hait, — men sulde sien, dat dat volk gantz beestlich und uncristlich leven sulde, dat doch nu, as men degelich prediget ind leiret, nauwe bi dem gelouven blivet. wer it nu sache dat die oversten keiser ind koninge mit anderen fursten dat volk wolden van dem gelouven bringen ind zwingen mit penen ind pinen, jae ouch bis in den doit, ind hetten dan gheine offenbairliche vermanunge dairintghein, wat meinst du dat dairnis solde werden? und alsus was up die zit mit Agrippinen ind anderen steden. ein minsch, der die martilien liest of hoirt lesen, der mois sich davan intsetzen, die men den cristen andede. zom dritten mail: sin die hillige mertelers sent Gereon mit sinre geselschaf bi Agrippinen erslagen ind gedoit worden umb den cristengelouven van den roemschen keiseren ind iren amptluden, wie vil de me hedden si die stede, die in underworfen waren, verstoert ind vermort, weren die niet gewest underdain irem gebode. zom vierden mail: men leist van sent Agricius vurß ind anderen bischoffen van Trier, dat si disse lande widderumb gereiniget haven van der unvledicheit der afgoderie zo gelicher wis als Eucharius der eirst bischof van Trier. item dat bint niet, as si sagen van der eirsten opinien, dat men nirgens vinde dat die stat van Agrippinen widder zorugge si gevallen. darwidder mach men ouch sagen alsus: men vint ouch nirgens buissen ir selfs schrift dat si sin bleven stain. ummer men mach mere alsus argueren: sin die groissen heuftstede gevallen ind afgedrungen worden van irem gelouven, vil me die cleinen stede. item zom lesten: men liest dat, as sent Severin bischof wart, dat beide geistlich und werltlich volk in der kure gewest si, so dan dat up die zit gewoenlich was umb ind umb, dat dat gemein volk mit den geistlichen prelaten ein bischof ind ein oversten koesen. nu hait || men schrifte daevan, dat die van Agrippinen haven gehat ein bischof vur sent Severin genoempt Eufrata, ind was ein ketzer van der

Marginal notes (left margin), in order: Vgl. Bl. 70b (beside "telers sent Gereon"); Vgl. Bl. 7[illegible]a (beside "vierden mail"); Vgl. Bl. 74b (beside "Severin bischof wart"); Bl. 76a (beside "nu hait ||").

arrianscher lere[1]. uis dissem vurß ervolgt sich, dat die van Agrippinen iren consent ind willen gegeven haven zo dissem buschof ind also ouch gestanden haven in dem ungelouven der ketzerlicher ind unrechter lere van Arrius: want wert sache dat si sich of iemans uis in dairwidder geleit hette, der were sunder zwivel des lands verdreven ind verbant worden, als geschiet is vil hilligen mennen van desem lande, as sent Iheronimus[2] schrift van dem hilligen man sent Paulinus, der buschof zo Trier was nae sent Maximin, wie der verdreven wart umb dat he sich intghein die ketzerie lachte. were nu iemans vernoempt gewest zo Agrippinen der sich dairintghein gesetzt hedde, eme were widderfaren dat den vurß buschoven overquam, ind were niet vergessen worden van dem vlissigen schriver sent Iheronimus as van den anderen.

Uis dissen vurß reden ind andere mere, die zo lank vielen zo verzellen, schint it clairlich, dat die van Agrippinen gevallen sin, naedem as si cristengelouven an sich genomen hatten, in die afgoderi der heidenschaf ind ouch dairzo in die irrunge des ungelouvens van Arrius ketzerlicher lere. ind dat is nit zo uneren der hilliger stat nu Coellen genoempt geschreven: selich is der sich bessert. vallen is niet schand, spricht men gemeinlich, mer bliven liggen. ich envinden ghein stat hie ginsit mers, die niet si widderumb afgevallen van dem cristengelouven in der zit der vervolgung, it si die groisse mit den cleinen, Rome Trier of wie si ouch heischen. ind dairumb endarf niemans dem anderen verwissen.

Van dem concilium dat in der stat Agrippinen bi dem Rine gehalden is umbtrint dese zit, als ein deil schriven, dae Eufrata ein buschof daeselfs, der ein ketzer was van der arrianscher lere, entsatzt wart, ind wie sent Severin an sin stat gekoren ind gesatzt wart, zo wat ziden ind wie dat geschiet si. ind daevan sin ouch zwae opinien[3].

Hievan is zo wissen, dat in der zit dae die hillige kirche verloest was van der uiswendiger vervolgung der roemscher keiser, so stunde widder up ein ander bedroefnisse in der hilliger kirchen die sere sorchlich was, als van mancherlei ungelouven die men noempt ketzerie. it geschiede bi den ziden des groissen Constantinus as he keiser was, do was ein priester bi Alexandrien in der

1. Vgl. Chron. praes. 183 u. Agrippina 22ª.

2. Vgl. Hieron. Chron. bei Migne VIII, 689. Der Chronist folgt hier frei dem Florar. 88ᵇ (9).

3. „Wenngleich nicht geläugnet werden kann, daß sich die neueste Zeit mehr für die Unechtheit der Cölner Concilienakten entschied“, gelangt Friedrich (Kirchengesch. Deutschlands I, 272) „zu dem für Manche vielleicht überraschenden Resultat der Echtheit der Akten“. Vgl. Friedrich's jedenfalls scharfsinnige und beachtenswerthe Untersuchung S. 277—300. Gegen die Echtheit hat sich neuerdings Hegel (oben Bd. I, S. v) ausgesprochen.

stat in Egipten, Arrius genoempt[1] ..... so dede der keiser vurß machen ein vergaderunge van 318 buschoven in der stat Nicea genoempt anno 334[2], ind Constantinus was selfs mit in dem concilium, ind dae disputiert men vil dage, ind zom lesten so wart Arrius verwonnen ind wart verdreven ind in ellende gesant mit 6 anderen die mit im hielden, ind dae was he bis der keiser Constantinus gestorven was. ind binnen der zit so bleve verswegen int offenbair die irrunge des mans Bl. 76b. Arrius, mer hemelich hadde || he noch vil gunre van buschoven ind van anderen, die heimlichen, as ketzer plegen, den boesen samen seiden binnen dem selven lande. ind dairumb so was Eufrata binnen der zit niet buschof zo Agrippinen, wan die ketzerie ind irrung was noch niet uisgepredigt, ind men moicht ouch dat niet doin, so der keiser Constantinus mit Mart. Opp. 452, 9. dem concilium dat wederacht hadden. mer dairnae als Constantius des vurß keisers son an dat rich quam anno 341, so wart he verleit ind dede Arrius ... widderumb roisen ... ind eme intgingen sin ingeweide ind dairzo sin leven etc. mer sin valsche lere die bleve ind wart kurtzlich in verre verspreit durch hulpe des keisers Constantius, ind der sant uis in alle lande des Arrius naevolger, ind predichten den valschen gelouven ind die ketzerie. ind is wail zo geleuven, dat die selven discipel ind naevolger des ketzers Arrius sin komen mit keiserlichem geleide ind geheisch in die lande ind steden, gelouven zo predigen, und den van keiserlichen gebode die lere upzonemmen. ind under den valschen propheten was einre Eufrata genoempt: der quam mit sulcher wise zo Agrippinen, ind want die stat vurziden was gestanden under dem cristengelouven, der up die zit sere verdunkelt was umb gebrech der predicanten ind umb der groisser vervolgung die gewest waren, so hadde der selve Eufrata lichtlich dat volk zo trecken an sin valsche lere dae he begonte zo sagen van den cristengelouven, al leirde he den unrecht. Florar. 88a (8). Aegid. aur. vallis, Chapeaville I, 33. nu vinden ich alsus geschreven, dat sente Maximin si buschof gewest zo Trier anno domini 345 ..... ind he intfink Athanasium ..... ind in dem naevolgende jair anno domini 346, dat was in dem sesden jair van Constantius regiment, so si zo Agrippinen ein concilium gehalden worden van sent Maximin dem buschof zo Trier mit sent Servais dem buschof van Tungeren etc. ind haven afgesetzt Eufratam den buschof zo Agrippinen der ein ketzere was, ind sent Severin an sin stat gesatzt.

Uis dissen vurß punten vervolgde sich: is Constantius keiser worden anno domini 341 ind in dem 6. jair sins keiserdoms Eufrata afgesetzt worden, so were Eufrata bi aventuren dri of 4 jair buschof gewest zo Agrippinen.

Dat is die meinunge der eirster opinien.

Mich dunkt, dat dat jairgezail, so wanne dat concilium vurß gehalden

1. Die Geschichte des Arius ist, mit manchen Erweiterungen, aus Rudim. und Supplem. 132b entlehnt.
2. 330. Rudim.

is zo Agrippinen umb dat men affetzen soulde den buschof Eufrata umb sinre valscher lerunge willen, ind dat sent Severin si buschof wurden up die zit, niet wail overkome, angemirkt dat der datum ind dat jairgezail der buschove die in dem concilium gewest sin, gerechent nae den jaeren der gebort uns heren, overval niet overkomen mit der zit dae dat concilium beschreven wirt, dat si zo der selver zit haven dae mogen sin, ind ouch dairumb dat die selve buschove under anderen keiseren nae Constantius gelevet haven. ich endorste dat niet widderleggen, angesein min cleine ervarenheit ind cleine bekentenisse der geschichte ind der historien, al hette ich ouch dat zom dickermail durch vlissige rechenschaf anders vonden dan ich in den boichen beschreven vinde. mer als ich mirkte, dat int gemein alzo vil historien sin, die sich bi desen ziden begeven haven, binnen 200 jairen vur ind nae sere zwivelhaftich vonden werden, hain ich min meinunge geschreven as mich dunket dat in reden bestain moege. ind die unsicherheit is geschiet umb dat die keiser die cristen vervolgeden ind al ir boiche, die si konden ankomen, verbranten, dardurch vil dinge in vergessenheit ind in zwivel komen sin. item als die vervolgunge gestilt was, stonden die ketzer up ind zogen ir valsch schrift in die goiden schrift und verergerden vil goi-|der schrift durch valsche meinunge ind opinien die si Bl. 77a. hadden, up dat si uis den, als verquantzis uis andere geleirder lude opinien, ir valsche irrung besterkten ind bestedichten, ind haven dairmit gemacht dat manchs groissen hilligen mans lere widderleit wirt ind verboden, as dat offenbair is van dem groissen hilligen, of men alsus sagen sal, der Origenes genoempt was. der van dem lesen wil, der nim vur sich historiam ecclesiasticam[1].

Nu wil ich setzen ind erzellen enwenich van den historien die wat unsicherheit of zwivelhafticheit in sich haven ind geschiet sin binnen 200 jairen, so vil as noit is unser opinien sicher zo machen, dat doch gewert hait dat ketzer upstonden van der apostolen zit bis hie here.

Zom eirsten die historie van den 11 dusent jonferen, vide Gobelinum[2]. die historie van der vindung des hilligen cruitz[3].

Of Constantinus der groisse keiser si ouch gevallen in die arriansche ketzerie in sin lesten dagen[4].

21. opini.

1. Vgl. Euseb. Hist. eccl. VI, c. 19, wo von den Vorwürfen des Porphyrius gegen Origenes die Rede ist.

2. Vgl. die Bl. 88a aus Gobelin's Cosmodr. VI, c. 14 angeführte Stelle.

3. Die Legenda aurea de inventione s. crucis (Gräße c. 68) sagt selbst, daß die von ihr adoptierte Erzählung von der gewöhnlichen Tradition abweiche.

4. Vgl. oben S. 347.

Of sent Silvester si gewest in dem concilium zo Nicene dat widder Arrius gehalden wart[1].

Ein deil schriven ouch, dat sent Silvester have ingesetzt die 7 kurfursten[2].

Ind der historien is alzo vil, als ouch ein deil geroirt werden im geistlichen recht, die van cleinre werde sin ind nochtant alzo sere vernoempt sin in der hilliger kirchen, als Katherina[3], Georgii, Margareta, Christophorus[4] ꝛc.

Van drien reden weder die eirste opinien.

Zom eirsten dunkt mich, dat hierumb dat concilium zo Agrippinen bi dem Rin, gehalden umb Eufratam afzosetzen, niet moege geschiet sin zo disser zit als in dem 6. jair van Constantius keiserdom, dat welche is gewest in dem jair uns heren 345[5]. want, as ouch vur geroirt is, die ketzerie was kurtzlich vur dem keiser upkomen ind moicht gein vortgank
Bl. 77a—77b. haven in denselven lande ginsit meirs ..... Zom anderen mail so mach dat niet bestain, dat dat concilium si gewest up die zit, umb dese rede as hernae geschreven steit. ind umb dat men die rede die bais vernemme, so wil ich die buschove die in dem concilium sullen gewest sin, dairnae noemen.

[Breite Polemik gegen die Ansetzung des Cölner Concils 345, auf Grund ganz allgemeiner Betrachtungen.]

Ich vinden dat sent Servais, der ein buschof zo Tongeren was, si gewest ein ursache wairumb dat concilium zo Agrippinen vergadert wart, als zo entsetzen den buschof Eufrata. ind is dat kurtzlich die meinung der selver worde: sent Servais intfinge botschaf ind bevel van got durch ein engel der zo eme quam, dat he predichde ind verkundichte dem volk in sime buschdom ind dairumbtrint allenthalven, dat got woulde die werlt straifen ind plaegen mit kriege ind verdries umb der sunden willen. sent Servais was gehoirsam ind dede alsus, ind dat so strenglich ind unververt, dat
Aegid. aur. vall. 32. he verspot ind verdreven wart van sime volk van Tungeren bis zo Tricht. mer he enlies niet af, sunder he predichte ind schreif in, dat der zorn gotz soulde alzo swairlich si overvallen sunder alle genade. ind dairuis wart dat gantze lant beweget, ind quamen zosamen in die stat, die dae Trecas[6] hiesch, vil buschove ind
Bl. 78a. hielden dae ein concilium. die ver- || broigen ind besloissen entlichen, dat sent Servais

1. Vgl. oben S. 348.
2. So Hagen's Reimchron. V. 599 ff.
3. Vgl. oben S. 301.
4. Bei den drei letztgenannten Heiligen stellt die Legenda aurea (Gräße c. 58. 93. 100) verschiedene Berichte nebeneinander.
5. Oben (S. 354) 346.
6. Troyes.

van irre aller wegen soulde zien sin gebede zo Rome ind bidden sent Peter ind sent Pauwels, dat die got vur die cristenheit ind vur die gemein werlt bidden woulden durch irs verdienstz wille. dairup antwerde sent Servais: he wer ein alt man, doch woulde he dat gern an sich nemmen. mer ee he die reise dede, so begerde he dat man ime stuir ind bistant doin woulde, dat der buschof Eufrata zo Agrippinen up dem Rine afgesatzt ind van dan verdreven wurde, want der buschof were ein offenbair ketzer ind preitgede ungelouven ind widderspreech Jesum Cristum godes son, dat he got niet enwer noch unser erloiser. do geloisden eme alle die dae waren zo helpen, dat men Eufratam versties. ind sent Servais dede beroifen die buschove hernae genoempt, ind intsatzten Eufratam, ind an sin stat koren si sent Severin[1]. ind dit waren die buschove die mit sent Servais in dem concilium waren: Maximinus van Trier, Victor van Wormps, Valentinus van Airl, Valerianus Antisiodorensis, Donacianus van Cabulum[2], Simplicius van Astun[3], Severinus van Sans[4], Amandus van Straisburch, Optacianus van Trois[5], Justinianus van Rarach[6], Jessis van Spier, Eulogius van Arruir[7], Servatius Tungerorum, Discolius van Renes[8] uis Vrankrich, Martinus Mogonciacensium, Victor Mediomatricorum, Desiderius Lingonice[9], Pancharius Insoncensium[10], Simon Arciclano[11], Victorinus Parisiorum, Superioro Nerovorum,[12], Marcurinus[13] Suessionum, Diepeto van Orliens, Euselius Rothomagensium[14].

Dit sin die buschove die over ind an gewest sin als Eufrata afgesatzt wart. wat nu iglicher gesprochen have, velt zo lank zo verzellen. den gelust zo lesen, wie dat concilium zo Agrippinen gehalden wart ind wat ein iglicher buschof sprach, is zo Bruilre[15] bi Coellen im cloister clair beschreven, der mach it dae gesinnen. Agrippina 21a.

Nu vinden ich vil buschove inr busdom dae genant, die up die zit noch niet gewest sin, ind sunderlinge wil ich dri of veir nennen die kundich sin hie zo lande. dae is genoempt Victor ein buschof van Wormps, dat der si daebi gewest: nu vinden ich in dem gezail der buschove van Wormps gheinen der Victor have geheischen[16]. desgelichen wirt dae genoempt

1. Die Acten bei Aegidius unterscheiden anwesende und brieflich zustimmende Bischöfe, in unsrer Chronik sind beide Verzeichnisse durcheinander geworfen. Mittheilungen aus einer jetzt in der Burgundischen Bibl. zu Brüssel befindlichen, im 11. Jahrh. geschriebenen Hs. der Acten (allem Anschein nach das von Aegidius benutzte Exemplar) gibt Nolte in der Tübinger Theolog. Quartalschrift 1869 S. 584 ff.

2. Cabillonorum (Chalons sur Saone).

3. Augustudunensium (Autun).

4. Senonum (Sens).

5. Tricassium (Troyes).

6. Rauracorum (Basel).

7. Ambianensium (Amiens).

8. Remorum.

9. Lingonensi (Langres).

10. Pancratio Visocensium (Besançon).

11. Santino Articlavorum vel Virdunensium.

12. Nerviorum.

13. Mercuro. Nolte hat Mercurino.

14. Das gleiche Verzeichniß wie bei Aegidius steht in gleicher Reihenfolge auch im Flor. temp. 88a mit dem Citat ex cronicis pontificum Coloniensium, 2 Bischöfe fehlen.

15. So Agr., wohl Verschreibung statt 'Bruwilre'. Der Verfasser der Agrippina sah also vermuthlich eine Hs. der Acten im Kloster Brauweiler.

16. Vgl. Friedrich, Kirchengesch. I, 316.

Martinus ein buschof van Mentz: nu vinden ich in al der zale der buschove van Mentz niet dan ein [1], ind der is geweist der ander buschof zo Mentz nae sent Crescens dem eirsten buschof van Mentz, der sent Paulus discipel was ind hait Mentz bekeirt, als dae geschreven steit. item dae is genoempt Amandus ein buschof van Straisburch, dat welche buschdom ouch noch niet is geweist ein besunder buschdom up die zit als ich meinen, want konink Dagobert van Vrankrich, van dem die kirch is upkomen, quam lange hernae.

Vgl. Königsh. 627.

Jhesi of Jessis ein buschof van Spier is ouch dae genoempt, dat mit gelichen reden mach widderleit werden [2]. item: weren buschove in den vurß steden geweist of buschdome up die zit, so wer sunder zwivel einre van denselven genoempt in den alden historien, ind it enkunde niet gefeilt haven, it were einre van in allen ein merteler gestorven, als dat gemeinlich in allen buschdomen in allen landen zo bewisen stonde. want, als sent Gregorius schrift, so was up die zit dat wort dat der apostel schrift wair: der den buschoflichen stait begert, der begert ein goit werk, want die waren alwege up die zit die eirsten die getreckt worden vur die richterstoile der keiser of ir amptlude zo der kronen der martelie umb den cristengelouven [3]. nu vint men in geinre historien daevan.

1. Tim. 3, 1.

Bl. 78b. || It ervint sich ouch niet mit der wairheit in einigen bewerten historien, dat die plage ind dat overvallen van den Hunen [4] si geweist zo der zit bi des keisers Constantius ziden. ind dairumb bringen die historien die alsus schriven van der zit des conciliums ind mit sulchen personen, dat seil selfs am hals.

Item hait sent Severin die capell gemacht, genoempt 'die hemelsportze', naedem als sent Servais, van Rome komende, dae gelegen was [5], zo wilcher zit die Huni in Italien waren: so moissen die buschove albeide

1. Die Mainzer Kataloge bei Jaffé, Monum. Mogunt. (Bibl. rer. Germ. III) 2 nennen Marinus an zweiter, der angebliche Katalog des Meginfrid von Fulda (Böhmer, Fontes III, 137) außerdem Martinus an sechster Stelle. Vgl. Rettberg, Kirchengesch. I, 132. Friedrich, Kirchengesch. I, 312.

2. Für die Controverse über die Existenz des Bischofs Jesse, welche mit der Frage der Echtheit der Cölner Concilsacten enge zusammenhängt, vgl. besonders Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer I, 63. Friedrich, Kirchengesch. I, 327.

3. Vgl. S. Gregorii Regula pastoralis I, c. 8 (Paris. Ausg. 1705. II, 9): quamvis notandum, quod illo in tempore hoc dicitur, quo, quisquis plebibus praeerat, primus ad martyrii tormenta ducebatur.

4. Der h. Servatius soll nämlich den Einfall der Hunnen vorausgesagt haben, die oben S. 356 nicht erwähnt sind.

5. Die St. Servatiuskapelle lag in der Nähe von St. Cunibert. Die Sage von ihrer Erbauung durch den h. Severin finde ich erwähnt in den Miracula s. Severini (Acta SS. Boll. 13. Mai, III, 227). Vgl. auch die Verse bei Gelenius, De admiranda magnit. Col. 650.

gewest sin hernae bi der zit as die Huni in dem lande umbzogen ind die verderften, als anno 390 als hernae geschreven wirt. ind al weren die (Vgl. Bl. 80b.) Huni dikmail in den landen gewest, so sin si doch niet zo deser zit in dese lande komen, urkunt aller historienschriver.

Item: hait sent Severin gehoirt den engelschen sank als sent Mertin starf [1], so moist he niet nu, mer hernae sin buschof worden.

Uis dissen worden ervolgt sich zo dem anderen mail, dat dat concilium up die zit vurbestimpt niet kan sin gewest noch sent Severin buschof worden up die zit: of sal dat bi der wairheit bliven, so mois men sagen, dat it up ein ander zit geschiet si.

Zom derden ind zom lesten mach niet wail bestain dat jairgezael hirumb: want, as dae geschreven is, so is sent Severin buschof van Agrippinen gesatzt worden up die zit dat was als men zalt anno domini 347. nu vint sich dat offenbairlich uis allen coelschen croniken, beide (Vgl. Chron. praes. 183.) van buschoven der selver stat ind ouch uis der stat cronicken [2], dat sent Severin si buschof worden zo Agrippinen nae sent Matern wail 300 ind 14 jaere. do nu sent Matern buschof zo Agrippinen wart, dae zailt men ungeveirlich anno domini 94 ind was dae buschof 35 jair. nu machen (Vgl. S. 315.) ummer die 94 ind 35 ind dairzo 314 jair zosamen 443 jair. uis dissem vervolgt sich dat clairlich sunder alle widderrede, dat zo der zit als anno domini 346 sent Severin niet is buschof worden noch Eufrata entsatzt up die zit.

Item: wer sent Severin buschof worden up die zit ind were gestorven, als ich vinden, anno dni. 457 [3], so were he buschof gewest 100 ind 11 jair. ind dat luut ouch der wairheit ungelich.

Item: it is geschreven in den geistlichen rechten, dat were ein bu- (c. 1. 2. 1. 5. D. LXXVIII.) schof sal werden, der soulde alt sin boven 30 jair, — ind die selven rechten worden strenglich gehalden up die zit, — ind he hedde noch gelevet (Vgl. Chron. praes. 184.) bis zo der zit dat Theodosius secundus keiser was [4], up welcher zit he

24. 'DLVII' statt '457'.

1. Dies erzählt nach der Severinuslegende die Chron. praes. 184 sowie Agrippina 22a. Zuerst findet sich die Erzählung bei Gregor von Tours. Doch erlaubt der Umstand, daß dieser den h. Severin als beim Tode des h. Martin von Tours (um 401) noch lebend erwähnt, nicht den Schluß, die Datierung der Concilsacten (346) sei unmöglich. Denn die Acten selbst sagen von einer unmittelbaren Nachfolge Severins nach der Absetzung des Euphrates nichts, vielmehr ist dies erst spätere Combination. Vgl. über diese Frage Friedrich, Kirchengesch. I, 272.

2. Damit ist wohl die Agrippina gemeint, welche Bl. 5b die betreffende Stelle der Chron. praes. anführt, aber nur 313 Jahre rechnet, wie auch unten S. 361 geschieht.

3. Dieses Jahr nennt Agripp. 23a.

4. Die verschiedenen Hss. der Chron. praes. setzen das Pontificat des h. Severin bald unter Theodosius I., bald unter

dede bouwen die kirche van sent Cornelius ind Ciprianus, mer nu geheischen zo sent Severin. so were hei alt worden 141 jair, dat ein ungewoinlich alder is der minschen nu zer zit levende.

Ein ander meinunge ind opinio, wanne Eufrata buschof zo Agrippinen, der ein ketzer was, afgesatzt si ind wanne sent Severin si buschof worden.

Van disser drier reden wegen vurß ind noch vil mere ander, die vil zo lank weren zo verzellen, is min meinung, dat vil bequemlicher gesatzt werde, dat der ketzer Eufrata dae zerzit ein buschof zo Agrippinen nu (Bl. 79a.) Coellen genant si intsatzt worden ‖ bi der zit of bald dairnae dat Maximus (Vgl. Bl. 85b.) ein keiser also genoempt dat roemsche rich regierde, van dem bald hernae gesacht wirt, ungeverlich anno 378. ind asdan so vervolgen sich die vurß historien ind geschichte redelicher van jairgezail und geschichten dan vurhin gesacht is zo Constancius ziden.

Up dat men moge vernemmen die wairaftichheit der opinien, is kurtzlich zo wissen, dat der pais Liberius genoempt viel ouch in die ketzerie van Arrius ungelouven wie vurß. ind der dede sent Paulinus den bischof zo Trier verbannen uis dem lande ind senden in dat ellende, dae he ouch (Vgl. S. 349.) starf as vurß. ind nae der zit as der pais wolde den van Trier setzen ein bischof van eim anderen gelouven dan ir hillige bischoffe Agricius, Maximinus ind Paulinus mit Athanasius geleirt hadden, die si in groisser eren ind wirdicheit gehalden hatten, des wart im geweigert. also bestonde he, dat zo Agrippinen bi dem Rine dae ghein bischof was, wiewail it ein bischofliche stat was. ind want die vurß stat under dem roemschen rich ind under dem gebiede des keisers was ind der keiser Constancius zo der zit was ouch ein ketzer, desgelichen Julianus der keiser nae eme was ouch ein afgetrunnen cristenman, daemit hadde Eufrata der ketzer de bequemeren zogank, sich inzodringen dat he bischof gemacht wurde. ind alsus wart he bischof. ind der meinungen nae so hette Eufrata der ketzer vil jair bischof zo Collen gewest umbtrint 20 jair of daebi. of men mach ouch alsus sagen, dat der keiser Valens was gantz besmitzt ind verdrunken in disser ketzerie van Arrius valscher leir, ind dede vervolgung up die cristenminschen van dem rechten cristengelouven ind satzte in allen landen bischoffe die van der arrianscher ketzerie waren. und dairumb dat volk Gothi genoempt, van (Vgl. S. 363.) den ouch bald hernae wirt geschreven werden, als die begerden cristen zo werden ind schreven dem keiser Valens, dat he in sende bischoffe ind priester die si underwisden und leirden den cristengelouven, so sante he in bi-

Theodosius II., mit entsprechender Verschiedenheit der Jahreszahl. Vgl. oben oben S. 333 N. 2.

schoffe van der arrianscher ketzerie, up dat si ummer alzit mere geneigt weren zo dem gelouven dan zo dem anderen. want mit wat drank ein vas eirst gefult wirt, dairnae rucht it alzit. alsus ouch: wat ein minsch zom eirsten geleirt wirt, daevan is he alzo swairlich zo bringen. do nu die Gothi alsus bekeirt waren, so worden si verdreven van den Hunen uis irem lande, ind do zoigen si in Italien ind Duitschlant durch ind Welschlant ind verdarften die lande jemerlich, as hernae verrer geschreven wirt. ind alsо, als ich meinen, so si nu zo Agrippinen komen sin ind haven gehoret dat eins aldae plach ein bischof zo sin, so haven si dae gesatzt den bischof Eufrata van dem gelouven as si plaegen zo halden. ind kurtz dairnae, umbtrint 3 of 4 jair, als si uis dem lande waren, so is der selve Eufrata verdreven worden durch die andere bischoffe ind sent Severin an sin stat gesetzt. Vgl. S. 323.

Disser opinien nae dunkt mich, dat die historien davan sprechende mere concordiert ind vereiniget werden ind dat jairgezail van den ghenen, die zo der zit gewest sint, verdrecht sich ouch bais, als dat ein iglicher verstendiger minsch lichtlich mach mirken, als mit namen die historie van sent Servais der zo der zit as die Hunen Italien durchzogen ind verheirden dat lant: so quam sent Servais van Rome ind quam ungeletzt durch si, as sin legende uiswiset.

Item dat sent Severin zo Agrippinen, dae sent Servais des nachtes lach buissen der statmuren, sach ein geloinde suil ind dae ein capell dede machen genoempt porta celi die noch hude des dages genoempt is sent Servais capel up sent Johans straissen[1], — item dat sent Severin hoirt dat gesank der engele do he sach dat die sele sent Mertins zo hemel voir, — item dat jairgezail van sent Materns doit bis zo sent Severin, dat is ungeverlich 313 jair als gemeinlich die cronicken uiswisen, — vint sich recht bi den nu genanten ziden. anders: nimpt men die zit bi keiser Constancius dem anderen, so kumpt die jairgezaile zo kurtz, as dat lichtlich ein iglicher rechen mach, || item desgelichen dat overvallen van den Hunen ind anderen vil historien. al historien ind geschichten schicken sich redlicher mais wail zosamen mit den jairgezailen nae Christus geburt ind mit dem jairgezail der keiser, so wanne man nimpt, dat dat vurß concilium ind die affsetzung des bischofs Eufrata etc. ind die insetzung sent Severins geschiet si bi den keiseren nae Constancius ziden, sonder allein dat dae geschreven is dat sent Maximin gewest si dabi in dem concilium Bl. 79b.

1. Vgl. oben S. 358. Bei Aegidius (Chapeaville I, 40) heißt es bloß: idem (deus) in una noctium in medio hostium insigne iubar de coelo indulsit in tenebris Servatio.

zo Agrippinen dae Eufrata intsatzt wart. dairup sagen ich, dat umb der vurß reden willen dat niet wail sin mach. mer ich sage, dat dat selve concilium si gehalden zo Agrippinen bi der zit des keisers Maximus genoempt, der sin koninklichen stoil ind wonung zo Trier habde, van dem ouch bald hernae geschreven wirt. und alsus is komen die irrung uis einhellicheit der namen Maximinus und Maximus. ind sulche versetzung of zwivelheit der namen is niet allein in den boichen der historien, mer geschiet ouch wail in der hilliger schrift, als in dem ewangelio schrift sent (Matth. 23, 35.) Matheus van Zacharias der gedoet wart bi dem altair[1], item van Jhe-(eb. 27, 9.)remias as sent Matheus schrift in der passien[2]: si haven gegulden ein acker &c. ind desgelichen up vil anderen platzen. und disse rede overdrecht sich alzo sere wail zo den geschichten die zo der zit, als die cronicken sagen, sullen geschiet sin. ind niemantz sal sich des verwunderen, of alsulche zwivelhafticheit velt in sulchen historien die clein zo achten sin intgein die antreffen pais ind keiser ind die stat Rome ind Constantinopel, in welchen geliche zweischelling van opinien wirt gevonden. ind daevan haven wir ein geliche zwivelhafticheit in dem groissen ind eirsten concilien dat (Rudim.) der keiser Constantinus Magnus dede vergaderen zo Niceen. eindeil, as die cronicken van den paissen[3], schrift dat sent Silvester ouch in dem concilium si gewest. die anderen sagen nein, mer Julius sin naevolger si da gewest. velt nu zwivel in eim gemeinen gantzen concilium der principailperson half of die dae sin gewest of niet, so is dat ghein wonder of dat geschee in eime bisdom. ind desgelichen is alzo vil van den paissen, dat van in villen ghein sicherlich wissenheit is, of si under dem of under dem keiser gewest sin. desgelichen (Rudim.) van sent Niclais: eindeil sagen, he si in dem concilium gewest, die anderen sagen nein &c. ind alsus uis al dissen vurß worden sliefs ich, dat noch ghein bischof si gewest noch worden zo Agrippinen bi dem Rin zo den ziden des keisers Constancius II, mer hernae zo der zit Valentis des keisers, as zo sinre zit geschreven wirt.

Nu wil ich vortan schriven van den keiseren ind iren geschichten.

Anno dni. 364.

[Bild eines Kaisers.]

(Bl. 79b—80a.) Julianus der 37. keiser van Rome ..... do rief he: 'o Galilee, du hais ver-

1. 'Des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr gemordet habet zwischen dem Tempel und dem Altare'. Sohn des Barachias ist der Prophet Zacharias (Zach. 1, 1), während der gleichnamige Priester II. Paral. 24, 20 Sohn des Jojada heißt.

2. Der Evangelist bezieht sich auf eine Weissagung des Jeremias, die sich aber fast wörtlich Zach. 11, 12 findet. Schon die ältesten Interpreten machten verschiedene Erklärungsversuche.

3. In libro pontificum. Rudim.

wonnen'. ind meinte unsern heren Jesum der zo Nazareth in Galileen gewoint habde.

[Königsh. 369. Vincent. Spec. hist. XV, 27. Florar. 89a. Agrippina 23b und Eike 183.]

Sent Mertin reide [1] bi dissem keiser. Vinc. XV, 13.

Anno dni. 366.

[Bild eines Kaisers.]

Jovinianus der 38. keiser ..... ind davan starf he.

[Eike 184. Königsh. 369. Florar. 89b.]

Anno dni. 367.

[Bild eines Kaisers.]

Valentinianus der 39. keiser ..... disser keiser starf an dem roden buich anno 378.

[Königsh. 369. Eike 185. Florar. 89b. Agrippina 24a.]

Anno dni. 378.

[Bild eines Kaisers.]

Valens der 40. keiser zo Rome ..... he geboit allen menschen, dat is den ghenen die ein eirsam leven voiren woulden, dat si dat le-‖ven liessen Bl. 80b. ind wurden ruiter ind hulpen dat roemsche rich beschirmen, want zo der zit, als hernae geschreven wirt, wart dat roemsche rich sere gedrent ind geslissen: nu van den Gothen, nu van den Hunen, nu van den Franzosen, nu van den Wandalen &c. ind der des niet doin enwoulde, den lies he mit stecken slagen.

[Eike 189. Königsh. 370. Florar. 90a.]

Bi des keisers zit entstonden vil vervolgung up dat roemsche rich, as ouch nu geroirt is, und die Huni verdreven die Gothen uis irem lande und Eike 190. die Gothi vluwen vortan in ander lande ind verderfden die.

Van den Hunen.

Hie is zo wissen, dat umb des willen dat die gebode gotz niet gehalden sonder swairlichen overtreden wurden, verhenget got grois plaege over die lande. Agripp. 27a. alsus geschiede ouch: zo des keisers ziden quam ein ververlich unbarmhertzich volk ind hieschen die Huni, die quamen uis den landen hinder Polant und Ungarien und quamen her in Duitschlant ind in Gallien ind verderfden stede und lande, als Mentz wart verbrant, Coellen, Gulich, Tongren, eb. 30b. Metz &c.

Zo disser zit wurden ouch die Gothen cristen, mer niet recht cristen, want der keiser Valens, der in senden sulde priester die si underwisden ind leirden den cristen- Vgl. Eike 190.

1. Militabat. Vinc.

gelouven, der bestalte in die ghene die naevolgden dem ketzer Arrius mit sinre ketzerie, und dairumb, wae die selven Gothi hin quamen, so satzden si bischoffe van irem unrechten gelouven. ind alsus moicht dat geschien, dat Eufrata Vgl. S. 361. der ketzer bischof zo Coellen wart, as vil daevan zovorens gesacht is. Königshof. 370. zom lesten wart he van den Gothen verbrant nae Cristus geburt 381.

Anno dni. 382.

[Bild eines Kaisers.]

Gracianus der 41. keiser ..... mit sime broeder der Valentinianus hiesch ..... verdreif die Gothen ind Hunen die den selven landen vil schadens gedain hadden.

[Eike 192. Königsh. 370. Florar. 91b. Supplem. 139a.]

Bl. 80b—81a. Den fursten Maximus genoempt den der keiser Gracianus gesant hatte in Britanien, der nam aldae ein wif ..... ind as der keiser doit was, so wart Eugenius overmitz Arbogastus hulpe zo eime keiser gekoren hie ginsit meirs. mer Theodosius vurß verwan in, als hernae geschreven steit, overmitz ein van sinen greven, ind was genoempt Arbogastus. van dem Maximus wirt hernae geschreven.

[Tod des Gratian, Maximus, Valentinian nach Florar. 91b. Rudim. Ekkeh. 131 ff.]

Herzoch Priamus.

[Bild eines gekrönten Reiters mit 2 berittenen Knappen, deren einer ein Banner trägt.]

Bl. 81b. || **Van dem eirsten ursprunk der Franzosen ind der Franken in overlant, und wie die an den namen ind in disse lande komen sin.**

Agripp. 24b (Königshof. 621. 622). Eusebius schrift in sinre croniken, dat naedem dat Troja zerdestruiert wart, do voir Priamus, Anthenor ind Eneas ..... in ein ander lant ..... Eneas quam in Italien ..... die anderen quamen ..... bis zo Ungeren, und buweden dae ein grois stat genant Sicambria: daevan wurden die selven van Trojen genant Sicambri. hier entuschen dat die van Trojen nae der verstorung der selver stat sich verdeilten in die lande wie vurß, verliefen sich vil jair bis zo der zit dat Gracianus keiser wart, ungeverlich wail 1600 ind 60 jair. ind dairumb binnen middeler zit haven die Trojanschen vil koninge gehat, mer van den selven willen wir nu swigen ind willen allein sagen van dem orsprunk der Franzosen van der zit an dat Gracianus keiser wart. dairnae ..... woulden die Alani, dat nu Ungeren heischen, dem keiser gheinen zins geven ..... herumb machten sich die van Sicambria up *mit irem herzogen* ind bestreden die, *as hernae geschreven steit.*

[Bild eines Herzogs.]

9. den die selven.

Priamus der eirste prince ind herzoch des voulks dat Sicambri hiesch ind dairnae Franzosen genoempt wart, zoich uis mit eime groissen voulk ind streeden mit den Alanen, dat is mit den Ungeren, ind verdreven si: des wurden die Trojer van Sicambria 10 jair tribuitvri ..... Franco Hectors son, des vader hiesch Priamus, ind der selve Priamus was ein konink zo Trojen. und der meinung nae so hedden si den namen niet van nuwen kriegen, sonder van der zit an dat si van Trojen verdreven wurden. do nu die 10 jair umb waren, do hiesch in der keiser den gewoenlichen zins ind tribnit ..... ind si vluen van Sicambria in Duitschlant ind enthielden sich lange zit in Doringen mit Marcomirus Priamus son und mit Simon[1] Anthenors son: disse zwen waren ire herzogen.

[Agrippina 24b (Königsh. 622 u. Sigeb. Chron. Mon. Germ. SS. VI, 300). Ekkeh. 115.]

Item hie is zo mirken: dat is niet upzonemmen dat der Priamus vurß, der der eirst heuftman of herzoch was der Franzosen, si gewest Priamus Magnus der ein konink zo Trojen was: mer it was ein ander van des selven Priamus geslecht der lange zit nae eme geboren wart, as ouch vur geroirt is. ind die Sicambri hatten ein grois genoichde ind behegelicheit dairinne dat ir herzoch, der si voirde up die Alanos, dat der ein sulchen namen hatte ind van dem geslecht was als ir eirste konink ind uisleider van Trojen. Vgl. Sigeb. 300, 42.

|| Dat die Franzosen begonden under sich koninge zo kiesen ind zo setzen. Bl. 82a.

Do nu die vurß Franzosen sich ein zit lank in Turingen gehalden hadden ind sere vermanichfeldiget waren, so woulden si under in oversten ind regenten machen ind setzen. ind si gingen zo raide ind woulden niet dat ir oversten ind vurweser soulden meer genoempt werden herzogen, mer si woulden dat men die soulde halden ind noemen als koninge ..... ind maechten under in Marcomirus son, Pharamundus genant, zo eime koninge ..... ind zoigen do over Rin in die lantschaf die nu Frankenlant genoempt is dae Wirtzburch ein heuftstat is, bis an Beierlant etc. ind gewonnen die ouch.

[Agrippina 25a nach Königsh. 622 ff. und Ekkeh. 115.]

Item die selven Trojaner die sich hillichten ind vermengden mit den Duitschen, dat sin eigentlich Franken genant ..... die Romer, die Franken ind Franzosen sint gelich edel, want si iren namen haint van den edelen van Trojen die mit den Duitschen wordent vermischet.

[Agrippina 25a. Königsh. 623. Schedel 160a.]

1. 'Sûinone'. Agr. 'Mit — son' Ekkeh. 115, 62. Zusatz der Agripp. zu Königsh. Vgl.

Hir hait sich dat franzoische koninkrich afgedrent van der gewailt ind van dem gebiede des roemschen keiserdoms. ind desgelichen is die stat Agrippina bi dem Rine durch die Franzosen van der Roemer gehoirsamheit gezogen ind Coellen genant.

Van dem vurschreven Priamus der Franzosen herzoch vind ich ouch Agrippina 24b u. 25a. alsus geschreven: bi der zit der keisere Gracianus ind Valentinianus was ein mechtich man Priamus genoempt[1], van dem geslecht der Trojauer. der quam in Italien mit groissem volk ind lachte sich widder dat roemsche rich. mer he wart bald erslagen van dem roemschen heir, ind Marcomirus sin son mit sime volk wichen zoruck in Duitschlant up den Rin ind quam mit den sin zo Agrippinen ind verjachte[2] die Romer uis Coellen mit irem herzouch Egidius genoempt. alsus kreigen die Franken Agrippinen in, dat noch zer zit Agrippina hiesch, ind bleif zo Agrippinen wonen mit den sinen als uisgedreven vrembde lude[3], ind gaven der stat den namen Coellen: ind van der zit an so wart Agrippina genoempt Colonia, dat is Coellen, ind wart ein herzoch van Coellen ind naemails konink van Vrankrich[4]. ind alsus verloren die Romer iren gewalt in duitschen landen, ind die Franzosen gingen up an gewalt ind all stede des Rinstroems kriegen si mit gewalt in. si dreven dat volk hinderwart an dat lant dat nu Vrankrich genoempt is ind machten slosse ind vestungen so lange, dat si dat selve lant gantz inhadden, ind worden achternae so mechtich, dat si koninge ind keiser of gebieder der Romer worden, as hernae geschreven wirt, wanne dat roemsche rich an die Franzosen komen is van den Greiken.

Alhie begunt eirst dat franzoische rich, dat sich noch bis up dissen Bl. 82b. dach beschirmpt || ind avehelt van dem roemschen rich ind under die gewalt der roemschen keiser sidder der zit niet zo bringen was.

Van den wapen der stat Coellen die si mancherlei gehat hait, nae veranderunge der gheure die daeselfs heren gewest sin.

Agrippina 26b. Hievan is zo wissen, dat der Romer wapen dat si voirten vur Christus gebort[5], was ein swartz scorpion in eim wissen velde, ind is wail zo vermoiden, dat alle stede, die under irem gebiede gestanden haven, desgelichen ebend. gedain haven, als noch zer zit doin die stede des richs. ind die Romer kreigen dairnae die vier boichstaven S. P. Q. R. der boichstaven bedudunge vind

1. Die ersten Sätze sind Uebersetzung eines Randcitates der Agrippina: Priamus quidam nobilis de semine Troianorum, qui in Lumbardie partibus olim venerant, rebellavit contra imperium, sed mox interfectus ab exercitu Romanorum fuit ꝛc.

2. Hier beginnt Benutzung des deutschen Textes der Agrippina, für den wiederum Ekkeh. 116 zu vergleichen ist.

3. Agr. am Rande: Et in Colonia ut coloni habitare ceperunt.

4. Agr. am Rande: Marcomirus filius predicti (!) fuit dux eorum. Pharamundus filius eius fuit postea rex Francie. Colonia ante hec tempora dicebatur Agrippina.

5. Agr. 'do Kollen under die Romer quam'. Ebend. 5a weiße Fahne mit einem Scorpion, daneben: 'zo der zit do unse here Jhesus gekruitziget wart, foirten die Roemer den scorpion in irem banneir'.

ich im latin drierlei: die ein Senex populus querit Romam, die ander Sapiens populus querit Romam, die derde Stultus populus querit Romam[1].

[Folgen 'Der Romer wapen vur Christus gebort' (schwarzer Scorpion im weißen Felde) und 'Der Romer wapen nae Christus gebort' (weißes Feld mit weißem Schrägbalken, darin die Buchstaben S. P. Q. R.), letzteres wie Agrippina 5a.]

Item der keiser waepen is ein swartz arn mit zwen heufden ind gedeilten swantz of steertz, dat die keiserliche majestait buissen der Romer wapen voirt. also halden ouch etzliche, dat nae der zit dat die stat Agrippina bi Agripp. (B) 24b.
dem Rin is komen under die roemschen gebieder, dat si als ander richsstede soulde gevoirt haven ein arn.

Do nu Coellen quam under die Trojer die Franken genoempt werden, wat wa- Agripp. 26b.
pen die stat Coellen gevoirt have, vind ich niet: danne Priamus wapen waren zwen leuwen gulden in eim blaen velde intghein ein ander springende verfeirlich. ind dat selve moegen die van Coellen ouch gebruicht haven.

Item etzliche halden, dat Priamus ind die Trojaner die Sicambri ge- Agripp. (B) 22b.
noempt worden, dat lant dat nu Frankenlant genoempt is ind die stat Wirtzburch, — of die zo der zit gewest is, — eir inkriegen ind bezwongen dan Agrippinen ind dat lant dairumbtrint liggende, ind dat die selven Franken die dair ir wonunge naemen, ein sulch wapen voirten als noch die stat ind stifte zo Wirtzburch voeren, als ein schilt wis ind roit, ind desgelichen deden ouch ander lande ind stede die si bezwungen. ind also meinen ich, dat dairumb den vurß landen ir wapen, als wis ind roit, bleven si, mer in einre anderer gestalt.

[Folgt 'Der Franken wapen': viergetheilter Schild, 1. u. 4. Feld ausgezackt, im 2. u. 3. Felde ein Fähnchen. Daneben 'Der Coelner wapen': wagerecht ausgezackter Schild.]

Alsus voirte Coellen wapen zo der zit. nu sin dairin gesatzt die dri cronen, den ebend.
drien hilligen koningen zo der eeren.

|| Item: men vint geschreven, als kurtz hievur gesacht is, dat up dissit Bl. 83a.
Rins, dair Straisburch, Spier, Worms, Mentz ind Coellen liggen, dat die Fran- Agripp. (B) 22b.
zosen dat lant inne gehat haven me dan 400 jair, ind dat dairumb der vurß stede waepen wis ind roit gesatzt sint, mer underscheiden:

Straisburch ein wissen schilt ind ein breide balk zwers dairdurch. ebend.

Spier ouch ein rode kirche in eime wissen felde.

Worms ein wissen slussel in eime roden velde.

Mentz zwei rader wis in eim roden schilde. si hadden vur einen gantzen roden schilt: do kriegen si einen buschof[2], ind was eins wagenmechers son, der lies setzen in den roden schilt zwei rader.

11. gewoirt.

1. Agr. 26b: 'dat ire bedudunge was, dat wise (übergeschrieben 'of dat alde') volk soikt Roeme'. Hs. B, 22b: 'S. P. Q. R. Stultus populus querit Romam. dat ire bed. was, die alde of wise geck volk soicket Rome'.

2. Willigis. Vgl. Bl. 154b.

Agripp. (B) 22b. Coellen ouch roit ind wis, ind nae der hant dri kronen zo der eren der wirdiger hilliger dri koninge dairinne[1].

[Folgen die 5 Wappen.]

Item: wiewail die stat van Coellen edel ind hoichwirdichlich boven alle duitsche stede gevriet is in den keiserlichen rechten, also dat si niemans eigen is nae uiswisunge ire privilegien ind bestedigung der keiserrechten, so gebruicht si doch in iren sachen ind in der sigelungen sent Peter als iren geistlichen patroin, als die stat van Trier ouch deit, want ire beider eirste patroine[2] van sent Peter van Rome heruis gesant worden. desgelichen Mentze iren patroin sent Mertin. ind is dat van beginne vil hundert jair also gewest, ee einich buschof zo dem werltlichen swert vam riche beleint wurden.

Die linee ind dat geslechte der koninge van Vrankrich.

Nu wil ich kurtzlich in einre figure begrifen ind setzen den stam ind dat geslecht der koninge van Vrankrich van der zit der keiser Graciani ind Valentiniani ..... die herzoge ind die koninge die si under in gehat haven binnen middeler zit dat si van Trojen vluwen bis up die zit der vurß keiser, is unsicher ind unkundich: dairumb lais ich die varen.

Bl. 83b. || Dit is der stam der koninge van Vrankrich.

[Folgt ein Stammbaum von Priamus bis auf Hildericus und Karl den Großen, zum Theil nach Agripp. Hs. B Bl. 23a.]

Bl. 84a. || In disser vurß figuren haistu die konink van Vrankrich nae einander in rechter ordinancien as si gewest sin, blois sunder geschicht die si bedreven haven of zo wat ziden die geleevet haven ..... ind dat dunkt mich alzo bequeme sin, want die vurß koninge vil groisser ind mirklicher dinghe bi der hilliger kirchen gedain haven, als dat zo sinre zit wirt beschreven werden, dat unbillich ind straeflich were, alsus ungemirkt laissen hinzogaen.

Item: it werden ouch vil buschove van Coellen in der selver cronikеn[3] gemirkt bi der vurß konink zit ind niet bi den keiseren. dairumb is it noit, dat men die alsus beschrive. ind daemit si genoich geschreven van dem beginne ind ursprunk der koninge van Vrankrich. nu wil ich widderumb vervolgen van den paissen ind keiseren ꝛc.

Van den paissen dair it vur bleven is.

[Bild eines Papstes.]

Damasus was der 35. pais ..... disse pais widderreif ind verniette al dat dat pais Liberius gemacht of gesatzt habde.

[Martin. Opp. 416,46 u. Supplem. 137a.]

1. 'Ind darna dri kronen der eren darinnen'. Agr.

2. Agr. 'irste buschof'.

3. Gemeint ist die Chron. praesu-

Die buschove van Trier.

So ich van noit wegen die buschove van Triere van eirst an bis herzo anno domini 360 have moissen schriven ind noemen, als vil historien vurß dat geeischt haven ind der ein grois deil nu beschreven sint, wil ich die anderen zale vortan bis nu zer zit anno 1499 slechtlich erzellen mit wennich worden ind hernae niet me van den schriven in sunderheit, want alzo lichtlich mach gescheen, dat dat den historienleser mach dienen ind verstant geven andere historien[1].

|| Sent Paulinus, van dem is vur geschreven. Bl. 84b.

Bonosius wart buschof dairnae bi den jairen uns heren 361.

Britonius, bi des pais ziden Damasus genoempt, bi den jaren uns heren 368[2].

Felix. bi des ziden wart gehalden ein concilium zo Trier, ind in dem concilio waren sent Augustinus, sent Iheronimus ind sent Martinus[3].

Mauricius bi den jaeren uns heren 392.

Legnucius bi den jaeren uns heren 402.

Auctor bi den jaeren uns heren 404.

Sent Severus bi den jaeren uns heren 410.

Cyrillus bi den jaeren uns heren 420.

Iamnerius bi den jaeren uns heren ....

Emerius bi den jaeren uns heren 434. bi des ziden was dat derde concilium zo Epheso.

Marcus bi den jaeren 442[4].

Volusianus bi den jaeren uns heren 458. disser vernuwerde dat privilegium van Hilarius dem pais[5].

21. Zahl fehlt.

lum, in der oft die Frankenkönige zur Zeitbestimmung des Pontificats der einzelnen Bischöfe genannt werden.

1. Der 'koestliche historienschriver' (vgl. Bl. 62a. 75a), aus dem der folgende Katalog floß, ist mir unbekannt. Für die trier'sche Bischofsgeschichte ist der Verlust nicht zu bedauern, da der Katalog, abgesehen von den ganz unbrauchbaren Zeitangaben, fast nichts als ein mageres und von den ärgsten Fehlern wimmelndes Excerpt aus den Gesta Trev. ist.

2. Vgl. Gesta Trev. 154. Das Jahr 368 steht ibid. 152 bei Agritius.

3. Nach den Gesta Trev. 155 wird Felix gerade bei Gelegenheit der Trierer Versammlung gegen die Priscillianisten in das bischöfliche Amt eingeführt. Vom h. Augustinus, der natürlich nicht anwesend war, weiß der älteste Text der Gesta nichts, wohl aber erscheint er in den Zusätzen. Die Anwesenheit des h. Hieronymus in Trier, nicht aber bei der Trierer Synode, erwähnen die Gesta 156.

4. In den Gesta 158 Emerus u. Marus.

5. Hic privilegium dudum a papa Silvestro huic urbi per beatum Agricium delegatum ... rescribi fecit. Gesta Tr. 158. Ueber das gefälschte Diplom vgl.

Miletus bi den ziden as Simplicius pais was.

Modestus bi den jaren 472.

Maximianus bi den jaren 486.

Fibicius bi den ziden als Anastasius pais was.

Abrunculus bi den jaeren uns heren 504.

Gesta Trev. 158. Sent Rusticus. den straeft sent Goar ind he dede penitencie seven jair lank bi den jaren uns heren 515.

Aponoculus bi den jaeren 515 als Dederich van Bern[1] ein konink der Gothen was.

Vgl. ibid. 159. Nicecius wart buschof ingedrungen durch den vurß Dederich van Berne, ind Gallus der erwelt was wart uisgestoissen.

Magnericus bi den jaeren uns heren 526.

Gangericus[2] bi den jaeren uns heren 538.

Sabandus 564.

Sent Severin bi den ziden als sent Gregorius pais was, bi den jaeren uns heren 592.

Modowaldus bi den jaeren uns heren 685[3].

Sent Basinus, ind was ein broder des herzogen van Lothringen[4], bi den jaeren uns heren 715. bi des ziden was sent Bonifacius der eirste ertzbuschof zo Mentz.

Vgl. ibid. 161. Sent Lutwinus, ein neve Basini predecessoris sui, der suster half, ind was ein herzoch in Gallia belgica. hujus Lutwini filius nomine Milo post eum invasit ecclesiam Trevericam adjutorio Karoli Marcelli.

Clodolfus ein son sancti Arnoldi. Arnoldus was buschof zo Metz[5].

Vgl. ibid. 162. Hildolfus van dem geslecht Nerviorum, ind Pipinus macht in buschof. ind he nam sent Maximinus corper uis der capelle der 300 merteler[6] ind sent Eucharii, ind begroif it dae it nu begraven ligget.

Friedrich, Kirchengesch. II, 175. Die Chronik will wahrscheinlich sagen, Volusian habe es durch den Papst Hilarius erneuern lassen.

1. Theodericus rex, den die Gesta bei der Einsetzung des Nicetius nennen, ist natürlich nicht Dietrich von Bern, sondern der Frankenkönig Theoderich I.

2. Die Gesta 160 schreiben Gangericus, was wieder durch Verwechslung statt des richtigen Gundericus gesetzt wurde. Vgl. Kraus in den Jahrbüchern XXXVIII, 41.

3. Numerianus fehlt.

4. Dies steht nicht in den Gesta, wohl aber in der Vita sancti Basini Acta SS. Boll. Mart. I, 316.

5. Der sehr problematische Bischof Clodulf fehlt in den ursprünglichen Gesta. Die Zusätze 161 schreiben: Quo (Lutwino) defuncto Clodolfo Metensi episcopo, sancti Arnolfi filio, ecclesia Treberensis regenda committitur. Quam dum regeret, Milo etc.

6. Gesta 162: Hic construxit ecclesiam in honorem sancti Johannis evan-

Sent Weomadus, ein abt zo sent Maximin, bi den jaeren uns heren 753. ind he erwarf vil privilegie der kirchen van Trier van konink Pippin[1].

Nicoldus bi der zit als Constantinus ein pais was.

Watzo bi den jaeren uns heren 769.

Hamularius bi den jaeren uns heren 772 as Karolus Magnus keiser was. die alt cronica van Karolus Magnus[2] noempt in Amalharius.

|| Fortunatus ind was ein cardinail[3]. Bl. 85a.

Hocli[4] bi den jairen 814. ind zo des zit gewonnen die Saraceni Rome[5].

Thiogardus bi der zit als Nicolais primus pais was.

Bertholdus ein abt, ind wart bischof gesatzt van dem kalen Karolus der ein keiser was anno 871[6].

Albero wart bischof bi der zit des keisers Lotharii[7].

Rachabodus bi den jairen 884. disse was mit dem pais Formosus zo Regensburch[8].

Ruthkerus bi den jairen 914.

Rupertus 925.

Henricus 949.

Theodericus ein proist zo Mentz 961.

Trebertus van Britania, eins greven son van dem geslecht uis Engellant[9].

Ludolfus ein Saß bi den jairen 995[10]. Vgl. Gesta Tr. 171.

Megingardus was proist zo Mentz ind wart bischof gemacht van keiser Henrich.

14. Lotharij leuede. 25. Henrich keyser.

gelistae, in quam corpus sancti Maximini de cella sancti Eucharii transtulit cum aliis 300 martirum corporibus a Rictiovaro passorum.

1. Gesta 163: Praeceptum regiae auctoritatis ab eodem Pipino super cellam Sancti Maximini et aliis rebus ecclesiae Treberensis obtinuit.

2. Die Form Amalharius findet sich in Einhardi Annal. 813, Mon. Germ. SS. I, 200.

3. Gesta 163: Hamularius Fortunatus cardinalis Romanus.

4. Hetti. Das Jahr ist richtig.

5. Gemeint ist der Angriff der Araber auf Rom 846.

6. Vgl. Gesta Trev. 165, wo statt Karls des Kahlen irrig Karl von der Provence, Lothars II. Bruder, genannt ist. Bertolf wurde schon 869 Bischof, auch die folgenden Jahreszahlen sind größtentheils falsch.

7. Doppelgänger des Erzbischofs Albero 1131—52, dessen Pontificatsantritt in die Zeit Lothars III. fällt. Oder steckt der Gegenbischof Waldo dahinter?

8. Von dieser seltsamen Nachricht wissen die Gesta Tr. nichts.

9. Ekebertus . . . de Brittannia ortus patre Theoderico comite et matre Hildegarda nomine divitiis et nobilitate Anglorum primoribus. Gesta Tr. 169 Zusätze.

10. Schon 994.

Gesta Tr. additam. 175.183. Sanctus[1] Poppo, herzoch Lupoldus son van Osterrich.

Udo, greven Everhartz sone ind Ide sinre huisfrauwen die Sassenhusen[2] gebuwet haven.

Vgl. ib. 184. Engelbertus der vrembde unbekant: der quam wanschicht sin pilgrimaese ind wart bischof gekoren.

ib. 192. Bruno ein Frank, ind was ein son greef Arnoltz, ind wart gekoren zo Mentz anno 1106[3].

ib. 198. Gotfridus van Ludick, ein dechen zo Trier.

ib. 199. Meginherus. der wart confirmiert van dem pais Honorius II.

ib. 200. Albertus primicerius Metensis bi den jairen 1132[4]. der hait vil bedreven.

Gest. Tr. ed. Wyttenbach-Müller I, 263. 268. 288. Hillinus ein dechen zo Trier anno 1152.

Arnoldus, zo sent Andreen zo Coellen ein proist 1169.

Johannes ein cantzler 1190.

Theodericus ein son des greven vam Roide[5] 1212.

Arnoldus ein proist 1244[6].

Henricus van Vinstingen 1262[7].

Boemandus 1286.

Dietherus ein broder konink Adolfs, gekoren van dem pais, starf 1307.

Baldewinus van Lutzelburch, ein broder keiser Henrichs septimi, starf 1348[8].

Cono van Valkenstein.

Wernherus van Koninkstein.

Otto van Ziegenhain[9].

Jacobus van Serick.

Johan markgraf van Baden.

Bl. 85b. || **Anno domini 387.**

[Bild eines Herzogs.]

Maximus der 42. keiser ..... ind dairumb Theodosius, der ginsit meers ein regent was van Gracianus wegen, der quam herover in Italien ind zoich up in ind ersloge den Maximum, als ouch vurß is.

[Gesta Trev. 154 und Ekkeh. 131, 67.]

2. syne.

1. Das Sanctus ist ein kühner Zusatz. Poppo's Nachfolger Eberhard und der kurz nach seiner Designation ermordete Cuno I. sind übergangen.

2. Coenobii quod dicitur Scaphuse constructoribus.

3. Schon 1102.

4. Albero, Adalbero, gewählt 1131.

5. Vielmehr von Wied.

6. Schon 1242.

7. Schon 1260.

8. Erst 1354. Sein Nachfolger Boemund II. ist übergangen.

9. Raban von Helmstädt fehlt.

[Bild eines Bischofs.]

Severinus der ander bischof zo Collen. he hoif an zo regieren, als eindeil sagen, anno dni. 346 bi den ziden des keisers Constancius II, mer dat mach niet bestain als vurß is[1]. die anderen sagen, dat he anhoif zo regieren under dem keiser Theodosius dem eirsten anno dni. 374[2]. die derden schriven, dat he si komen an dat bischdom as Archadius ind Honorius keiser waren umbtrint anno dni. 410. (Florar. 88a (8). Agripp. 22a und Chron. praes. 183.)

Eufrates der vurß bischof wirt niet gesetzt in die zail der bischofen van Collen umb sinre valscher ketzerlicher lere. (Catal. I. b. Hahn, Coll. I, 385.)

Sent Severin was geboren uis Aquitanien van Burdegal ind regierde dat bischdom mit groissem ernste und bracht die dwalende schaif, die durch sin vurfaren verleit waren, in den rechten wech des cristengelouvens, ind reisde dairnae wederumb in Aquitanien zo Burdigal. ind as he hadde besessen den stoil 28 jair, dairnae starf he anno dni. 438[3]. (Cöln. Leg. aur. Bl. 355.)

It geschiede etzlige jair darnae, dat in dem coelschen lande niet reghent dri jair lank, so dat groisse droechde des landes was ind groisse dure zit daevan entstonde. ind do wart offenbairt sent Euergislus sime naevolger in dem bischoflichen ampt, dat dat dairumb were dat die stat van Collen iren bischof niet bi sich hedde. ind dairumb reisden die burger van Collen zo Burdegal ind begerden des lichams irs bischofs mit vil ind groissen beden. ind also wart in gegeven dat hillige licham sent Severins half, ind brachten dat zo Collen. ind dat wart intfangen mit groisser vreuden ind wart gelacht in die kirch sent Cornelius ind sent Cyprianus, die he hadde doin machen buissen der stat as he noch levede. ind bald dairnae quam ein regen ind dat gantze lant wart vruchtber. (ib. 356 und Chron. praes. 184.)

|| Item as sent Severin zo Coellen was ind plach zo gain zo den hilligen steden, so begaf it sich up ein sondach as he alsus bedende wandert, so lies in got hoeren einen engelschen sank, ind die lieven engele voirten sent Mertins sele zo hemmel etc. ind up der selver plaetze, dae hei den vurß sank hoirde, wart naemails gebuwet ein carthusercloister van bischof Walrave van Coellen, as ouch hernae geschreven wirt. Vide fol. 254. (Bl. 86a. Leg. 355 u. Chr. praes. 184.)

Anno dni. 388.

[Bild eines Kaisers.]

Theodosius I der 43. keiser ..... starf selichlichen zo Meilan anno 398. sin licham wart gevoirt zo Constantinopel zo sinen frunden[4].

[Eike 193. Agrippina 31a (Königsh. 371 ff.). Rudim. Ekkeh. 132, 17.]

19. begende de lychams.

1. Vgl. oben S. 354 und 359.
2. Agr. hat 374, aber Theodosius II. Ueber die verschiedenen Hss. der Chron. praes. vgl. ob. S. 359 N. 4.
3. Darin folgt der Chronist also der Angabe, St. Severin sei 410 Bischof geworden. Oben S. 359 ist 457 als Todesjahr angegeben.
4. So Agripp. Königsh. 373 'vordern'.

Anno dni. 398.

[Bild eines Kaisers.]

Archadius der 44. keiser ind Honorius waren Theodosius des vurß keisers sone ..... disse warent dugentrich wise menne. bi disser keiser ziden und ouch dairnae leide die stat Rome und dat gantze roemsche rich grois overvallen ginsit und dissit meirs van vergaderungen vremdes volks, dat sich upbrach ind widderlachte intgein dat roemsche rich und wolden dat zerstoeren, as ouch hievur gesacht is van den Franzosen bi keiser Gracianus ziden, die sich widderleiden dem roemschen rich den tribuit zo geven. alsus ouch stont ein volk up zo disser zit, die hieschen Gothi ind was heidensch volk, ind wurden vil dusent der selver erslagen van den Romeren ind verdreven die[1]. in Bl. 86a—86b. dem anderen jair dairnae[2] quamen si wederumb und quamen zo Rome ind zerbestruierden die stat ..... also voiren si over meire ind verderfden die lande umb ind umb, want die stede clein ind niet werhaft waren ind hadden niet turne waepen ind gezuich as nu is.

[Rudim. Königsh. 374. Agrippina 31a.]

Königsh. 381. Archadius der vurß keiser starf zo Constantinopel anno dni. 411 jair.

Siricius der 40. pais anno 404 ind besas den stoil 8 jair.

[Vgl. Martin. Opp. 417, 15.]

Anastasius primus der 41. pais ..... ind niet sitzen.

[Martin. Opp. 417, 15.]

Rudim. Sent Mertin starf ..... bischof gewest 26 jair.

[Bild eines Papstes.]

Innocencius primus wart pais anno dni. 406 ind was der 42. pais ..... he was pais 15 jair.

[Martin. Opp. 417. Königsh. 521.]

Marcomirus der ander herzoch der Franzosen ..... ind koisen Marcomirus son zo eime koninge, und der hiesch Pharamundus.

[Sigeb. 303, 17 u. Agrippina 25a (vgl. Königsh. 622).]

Anno dni. 412.

[Bild eines Kaisers.]

Honorius der 45. keiser ..... he starf zo Rome ind lies ghein kint.

[Königsh. 374. 382. Eike 197. Agrippina 32a.]

Sigeb. 305, 55. Bi des keisers ziden so quamen die Wandali in Gallien ..... ind verheirden die lande jemerlich.

Zo der zit quam ouch Attila[3] der konink der Gothen in Gallien ind verderfde der lande noch mere.

1. Vielleicht ist die bei Eike 196 erzählte Niederlage des Radagais gemeint.

2. Anno secundo Honorii. Rudim.

3. Wohl Verwechslung mit Alarichs

[Bild eines Königs.]

Pharamundus der eirste konink van Frankrich ..... was konink 11 jair. Sigeb. 307, 2.

Zozimus, ein Greik geboren, wart der 43. pais ..... he satzte ouch, dat men paischkertzen wien soulde. Bl. 86b—87a.

[Martin. Opp. 418, 3. Vgl. Königsh. 522.]

Bonifacius primus, ein Romer geboren, wart der 44. pais ..... dat gewiet were. Königshof. 522.

Anno dni. 427.

[Bild eines Kaisers.]

Theodosius secundus des vurß Honorius broeders son wart der 46. keiser ..... pais Pelagius, ind der satzte in dat fest sent Peters vinkel dach.

[Königsh. 382. Eike 198. Sigeb. 308. Leg. aurea de S. Petro ad vinc. Gräße c. 110.]

Van Attila dem konink der Gothen.

Bl. 87a—87b.

Bi des keisers ziden so voiren die Gothi mit irem konink Attila widder gen Rome ..... ind moicht im niet entrunnen sin'. die triersche cronica schrift, dat Attila der konink nis Italien voir ind zoich in Galliam, ind he verwueste ind zerbrach allit wat he anquam, und Trier gewan he ouch und zerbrach si, ind zoich vortan zo Agrippinen ind ersloich die 11 duisent jonferen. ind als men meint, so wart he van dannen verjaget ind lies die selve stat ungeschediget. Cronica Martiniana spricht anders: dat die 11 duisent jonferen sin gedoit wurden bi der zit do Poncius[1] pais was anno dni. 226, ind schrift, dat der konink Attila vurß nae der zit as he van dem pais Leo schiede, dat he widder heim trecde gen Ungeren ind starf dae zohant ein gehen doit. des vrenwet sich der keiser zo Constantinopel ginsit meirs ind alle koninge, want si van eme vil geschediget waren. Königshof. 375 u. Ekkeh. 126. Gest. Tr. 157. Vgl. Hagen V. 357. Vgl. Mart. Opp. 413, 16. 418, 40. Königshof. 376.

Do konink Attila gestarf, do kriegten sin sone ind vil ander heren ..... alsus is mannich koninkrich van desen Gothen ind Ungeren[2] upgestanden. ebend.

Van dem volk Wandali genoempt.

Bi disser zit entstonde ouch ein ander voulk in Hispanien, ind hieschen die Wandali ..... ind dat gantze lant Afriken vergiftiget he mit der selver ketzerien. Vgl. Sigeb. 307. 308.

Anno dni. 431.

[Bild eines Königs.]

Clodius der ander konink van Frankrich ..... disse viel in dat lant van Lothringen[3] ind nam dae ein slos in ind woinde dae ein kurtze zit[4] ind starf. Florar. 95b.

8. CCCXXVII.

Zug nach Italien. Oder ist an die Hunnenverwüstung Galliens 451 gedacht?

1. Ponciano dicitur successisse Cyriacus papa ꝛc. Martin.

2. Königsh. 'und Hünen'. Agripp. 31b 'und Hunen uiz Ungeren'.

3. Thoringiam invadit. Florar.

4. Aliquamdiu. Florar.

Martin. Opp. 418, 9. Celestinus ein Romer geboren wart der 45. pais ..... und dat lant bekeirde. In der zit wart sent Patroclus gemartelt [1], des korper nae van bischof Bruin van Coelne zo Soist quam over manch jair.

ib. 418, 18. Sixtus III ein Romer geboren wart der 46. pais anno dni. 436 ind besas den stoil 7 jair ind 19 dage.

[Bild eines Papstes.]

Bl. 88a. || Leo primus der 47. pais wart ..... he keirde die Hunen ind Gothen uis Italien ind van Rome, dat si die lande niet verdersten up die zit *als ouch vurß is.*

[Martin. Opp. 418 u. Supplem. 146a.]

[Bild eines Bischofs.]

Euergislus van Tungeren geboren wart der 3. buschof zo Coellen ind wart gekoren nae sent Severin *umbtrint anno dni. 400 ind 38*[2]. he was geboren van eirsamen ind eirberen alderen uis der stat van Tungeren als vurß ind wart sent Severins discipel ind dairnae sin diacone. he was ein man van groisser hillicheit, want he verdiende dat he mit sime meister sent Severin hoirde die engele singen ein vroelichen sank, as si voirden die hillige sele sent Mertins zo hemel. *he besas den buscheflichen stoil 15 jair.* he plach zo gain van einre hilliger stat zo der anderen. ind up ein zit as he was zo Tungeren, wart he overvallen van den scharianten die des nachtis up der straissen loufen, ind sloigen den guden man doit, hoffende zo vinden vil goides. mer ir hoffen bedroich si. ind he wart begraven zo Tungeren in unser vrauwen capell. mer dairnae *anno 956* bracht buschof Bruno, der eirste van dem namen, sin hillige licham zo Coellen ind dede it begraven *in eim koestlichen sark* in sent Cecilien kirche, *ind dat was die doimkirche zo der zit. Vide folio 115.*

[Chron. praes. 184 und Cölner Leg. aur. Bl. 356.]

Königshof. 384. Marcianus der 47. keiser ..... regierde dat rich mit Valentinianus 7 jair ..... disse beide keiser worden mit verrederie doitgeslagen.

De historia undecim milium virginum scribitur in Cosmidromio sic:

Bl. 88a—88b. Sed quidam, nescio quibus fabulis intenti, dicunt Ciriacum nomine ..... nec fuit cognita gens Hunorum in Germania vel in Italia. *Vide folio 68.*

[Kritik der Ursulalegende aus Gobelini Cosmodr. VI, 14.]

Van den 11. dusent jonferen.

[Bild, die Tödtung der 11000 Jungfrauen darstellend.]

Bl. 89a. Eike 200. || Bi des keisers ziden[3] was ein konink van den Hunen und hiesch Etzelaus of Etzel, der schreif sich ein heren ind ein konink boven alle koninge ind was

22. 'eyne' statt 'eim'.

1. Nach der Translatio s. Patrocli (Mon. Germ. SS. IV, 280) schon unter Kaiser Aurelian.

2. Evergislus, den die Cölner Bischofsreihen als Nachfolger des h. Severin in das fünfte Jahrhundert setzen, ist offenbar identisch mit dem Ende des 6. Jahrh. lebenden historischen Eberegisilus. Vgl. Friedrich, Kirchengesch. I, 274. II, 294.

3. Eike ist viel kürzer, hat auch von den 11000 Jungfrauen kein Wort, doch ist der Zusammenhang unverkennbar.

ein anxst ind ein zwinger binae over all ertrich ind schat ind verdarft die lude mit steden ind dorperen overal, so wer sich niet van eme galt, ind daemit wart he sere homodich. ind man woulde sagen, dat he ein swert hedde dat vurzitz gewest were eins michelers, den men vur ziden plach zo halden vur einen afgot[1] overmitz sin zouverie, ind dat swert was lange jair verborgen gewest under der erden. dairup verlies sich Etzel sere ind zwank Engelant Frankrich ind Burgondien. do nu dese konink Etzel vur Coellen lach ind die stat gewinnen ind destruieren woulde als andere stede, so quamen die 11 dusent jonferen van Rome ind den Rin heraf varen &c. ind der konink meinte, it were ein ander volk van den Romeren gesant up in[2], ind stalt sich in die were ind doide alle die schaire der jonferen. Vgl. Hagen 164 ff.

Meroveus der 3. konink van Vrankrich ..... regnierde 10 jair. Florar. 96b.

Hugo[3] schrift, dat Attila der Hunen konink ..... zoich zom eirsten in Gallien, ind dae bedreve he mit den sinen so groissen homoit, dat he ghein dorp of stat ungeschediget lies. ind in der vervolgung hait he die 11 dusent jonferen zo Coellen erslagen &c. do nu disse Attila quam vur der stat Aurelianum ind belach die, so quam ein heuftman der Romer, Agecius genoempt, ind Meroveus der konink van Vrankrich, ind sloigen in van dan. Vinc. Spec. hist. XXI, c. 36.

Hilarius van Sardia wart der 48. pais ..... disse satzte, dat gein pais noch buschof ensoulde einen anderen nae eme setzen noch kiesen der it behielde[4]. Martin. Oppav. 419, 14.

Solinus der 4. buschof zo Coellen. disser was in zit der geselschaf der 11 dusent jonferen als si van Rome hervur zo Coellen zoigen. eindeil sagen, der vurss buschof have ouch geheischen Aquilinus[5]. disse Solinus, als ein deil schriven, hait begonnen zo regieren anno 463 ind hait den stoil besessen 48 jair. Agripp. 31b.

Wie Coellen over an die Franzosen quam ind bi in bleif bis an den eirsten Otto.

Hildericus der 4. konink van Vrankrich. *| disse regnierde over die Franzosen 26 jair nae Meroveus doit ind began anno 450[6] bi der zit des keisers Leo vurss. |* disse Hildericus wan den Romeren ave vernae alle Nedergallien, dat is dat lant van der Moselen an, den Rin af ind vort westwart durch Brabant ind Vrankrich. he kreich Coellen inne: he verjagede iren herzogen Egidius as vur geroirt is, ind ersloich vil Romer zo doede in Coellen ind in dem lande, ind achter der zit enmoichten die Romer Coellen nie inkriegen van den henden der Franzosen, ind die Franzosen behielten Coellen bis zo der zit do dat roemsche riche an die Sassen quam, as nae volget under dem eirsten keiser Otten. ind dairumb, van der zit an dat die Franzosen disser lande heren waren, sin intgemein alle buschove van Coellen uis Frankrich gewest ind ouch dae gestorven[7], as sent Severin, sent Evergislus, sent Agilolphus, sent Cunibertus. eb. 33a (vgl. Ekkeh. 116, 14). *Florar. 98a.

1. Eike: 'das was Martis des wichgodes'.

2. 'Vur koninc Ezzel quam de mere dat ein michel her dar komen were'. Hagen 168.

3. Bei Vincenz von Beauvais fehlt dieses Citat.

4. Ut nullus pontifex successorem sibi constitueret. Mart.

5. Agr. 'Aquilinus, etlichen schriven Solinus'.

6. 459 Florar.

7. Nach den Legenden ist Severinus in Bordeaux, Evergislus in Tongern ge-

Martin. Opp. 419,28. Zo disser zit was ouch Merlinus ein wairseger in Engelant, ind der was intfangen van eim incuba[1] ind einre cloisterjonfrauwen.

Bl. 89b. ib. 419, 17. || Artus ein koninc van Engelant, der zwank mit sinre mildicheit ind gueden Frankrich Flanderen Norwegen Denmark ind alle die ander lande die dabi lagen, dat si eme underdenich waren ind gern deinden ind waren gern bi eme. dairumb schreif he: 'ich bin Artus van Britannien'. he eirde unser liever vrauwen, Suppl. 149a. die moder uns heren, mit groisser eren ind lies vur sich voiren ein gulden schilt, ind mitz dairin stonde unser liever vrauwen bilde, up dat he alzit an si gedechte as an sin hulperin ind vursprecherin. ind dae inne habde he grois gloria, want si eme gaf alzit victoria. he starf koninc van Engelant anno 542. Martin. Opp. 419, 19. he wart gewont in eime stride ind wart gevoirt up ein eilant dat men in verbunde, ind he quam enwech dat noch hude zo dage niemans weis, wae he bleven si. he hatte dat lant regiert binae 82 jair. he habde in sime leven vil koninge under sich gezwongen: dat moit die Romer ind santen zo eme, umb in ind irme keiser tribuit zo senden gelich as andere koninge deden. dat moit in sere ind antwerde in wretlichen ind sacht, dat si sich snel van dan machten ind sachten iren oversten: he woulde in selfs ein antwort geven ind bringen in ir lant kurtzlich, dat si sich dairnae stelten. he besant bald dairnae al sin macht ind zoich in ir lant ind enboit in strit ind wart der Romer viant ind enboit in mit: der tribuit were dat, dat si so mechtich quemen as si kunden ind hoelten iren tribuit den he in deichte zo senden, want he lege in irem eigen lande ind were selfs dar komen, umb dat he tribuit van in woulde haven, of he woulde in selfs nemen. so quam Lucius mit alle der Romer macht eme intgain zo stride, ind Artus sloich Lucium doit ind sant in so blodich den Romeren ind untboit in: Britannien engeve geinen anderen zins noch tribuit, mer woulden si der me haven, dat si in dat liesen wissen. he woulde alle jairs si alle bezalen of si soulden eme tributz verzigen of selfs brengen in sin lande[2].

Van den Gothen die Italien gantz verwuesten ind under sich brachten is vortan zo wissen, dat naedem als Attila der koninc der Gothen als vurß nis Italien van bede wegen des pais Leo widderumb in Ungarien gezogen was ind gestorven, so wart sin rich gedeilt ..... hier entuschen zoich der koninc Oedaber[3] ..... ind gewan Rome ..... ind alsus quam dem keiser zo Constantinopel ghein nutz van

boren und gestorben, Agilolph wird bei Malmedy erschlagen, Kunibert erscheint als Sohn des Herzogs von Lothringen.

1. Incubo demone natus. Martin.

2. Die nicht aus Suppl. und Martin. entnommenen Elemente der Artussage finden sich, fast genau übereinstimmend, aber viel breiter, in Gottfrieds von Monmouth Historia regum Britanniae (hrsg. von San Marte [A. Schulz] Halle 1854) IX, c. 15 ff. Nach diesem stirbt Artus im Jahre 542 (vgl. XI, c. 2) nicht, sondern zieht sich auf eine Insel zurück und überläßt das Reich seinem Nachfolger, wie ja auch die Chronik selbst, dem Mart. Opp. folgend, unmittelbar nach Angabe des Todesjahres erzählt.

3. Königsh. 'Odacker', Odoacar.

Rome noch uis Italien ꝛc. hievan vinstu mere bi des naevolgenden keisers ziden Zeno genoempt.

[Königsh. 376. Eike 206.]

Leo primus der 48. keiser ..... dede alle bilde ind zieraten verbernen ind verstoeren die zo Rome ind zo Constantinopel waren, durch die arriansche paffen ind um irs gelouven wille, want he was ouch ein ketzer. he starf nae gotz gebort anno dni. 477 jair.

[Eike 204. Königsh. 384.]

Van dem beginne des volks die Lombarden genoempt sin.

|| In den ziden was noch ein ander volk, dat woinde ouch in Pannonien, Bl. 90a. dat is nu Ungaren genoempt. Ungaren is ein wuest wit koninkrich ind liggen vil sunderlinger lantschaf dairin ind is alzovil wunderliches volks dae uis komen ꝛc. dat vurß volk was umgereist vil lande ind konde nirgens vinden ein gelegen behegelich plaetze, ind als it komen was in Pannonien, so endorsten si ouch niet vortan reisen, ind besloigen also dae iren legger, dat si alzit dae woulden bliven wonen. dit vurß volk hadde zo disser zit ein konink Agimundus genoempt ..... ind dat volk wart genoempt nae der zit die Lombarder, dat is die lude mit den langen berten ꝛc. wie die in Italien komen sin ind Lombardie van in genoempt wart, vinstu hernae.

[Sigeb. 301. Königsh. 385. Supplem. 155a.]

Simplicius van Tibertin wart der 45. pais ..... 13 jair ein maent ind 7 dage. Martin. Opp. 419, 21.

Simoneus was der 6. buschof [1] zo Coellen, mer zo wat ziden of under wilchem keiser of koninge ind wie lange he si buschof gewest, have ich nirgens vonden beschreven.

Van der cruitzwochen vur pinxten, wanne wairumb ind van wem die si ingesatzt.

In den ziden waren vil ertbevongen ...... ind dat is upgenomen in der ganzer hilliger kirchen [2]. daevan haistu ouch hernae bi des keisers Mauricius ziden als Gregorius pais wart, ind is genoempt die cruitzweche.

[Einsetzung der Kreuzwoche durch Mamertus von Vienne, frei nach Sigeb. 311, 26.]

Anno domini 477.

[Bild eines Kaisers.]

Zeno der 49. keiser ..... satzte vil keiserrechte. he was ouch van der ketzerie die Arrius geleirt hadde, ind dede den rechten cristen grois leit an. Königshof. 385.

1. Sein Vorgänger Solinus wird oben S. 377 als vierter gerechnet.

2. In omnes Galliarum aecclesias, Sig.

Bl. 90b. Königshof. 385. 386. || Bi des keisers ziden was ein konink in Africa ind hiesch Humericus ind was van der ketzer gelouven vurß: der selve vinge wail 334 buschove van dem rechten gelouven ind sante die in ellende ind slois zo ir buschofliche stoile.

Van Dederich van Berne.

Bl. 90b—91a. Disse vurß keiser macht ein verbunt mit den Gothen ind macht Dederich van Berne, des koninks der Gothen son, zo eim hofmeister ind ein oversten richter sins raetz[1] ..... Diderich van Berne nam sin wonung zo Ravennen und was as vurß 31 jair konink zo Rome ind in Italien ind was dick zo Berne: daevan kreich he den namen van Berne, wiewail he was uis Ungeren ind van dem geslechte der Gothen.

[Königsh. 377 ff. Sigeb. 311. Eike 206. Rudim. Eingeschoben ist der Satz 'dat vur in Augustus ind Julius ziden — noit ind gewalt', ferner die seltsame Nachricht: 'ind als men meint, so hait Diderich van Berne gekregen mit der dochter (Audofleda, die Schwester Chlodwigs) dat rich van Gallien ind Germanien'. Der 'Memfridus des koninks son van Vrankrich', dem Theodorich seine Tochter verheirathet haben soll, ist wohl aus dem in Rudim. genannten Thüringerkönig Hermanfrid entstanden.]

Van Boecius dem groissen meister ind ein van den senatoren to Rome to der selver zit.

Dairnae als Diderich van Berne restlichen zo Rome ind in Italien konink gewest was ein zit lank, und sin amptlude van den Gothen die gemeinde verdruckten ind beschatzten als dat gemeinlich plecht zo gescheen, Vgl. Antonin. Chron. tit. XI, c. 2 § 4. so was zo Rome ein alzo geleirte man[2] in latinscher ind greikscher spraeche ind was ein van den senatoren und raitzmennen als dat geboirlich was, Boecius genoempt, der moicht niet verdragen van gerechticheit wegen, dat die ungewonliche ind ungeboirliche schinerie van dissen vremden ind uislendigen minschen so groslich geschiede, ind leide sich dairwidder mit lif ind goide, die armen ind unschuldigen zo beschudden ind zo beschirmen. dairumb wart he bedragen ind beclagen van den amptluden int- *Königshof. 379. ghein Diderich van Berne dem koninge, *|dat he heimliche dairnae stonde, dat der konink moechte heimlich van Rome verdreven werden, |* ind dat Rome ind Italien widderumb in des keisers hant quemen in ire alde vriheit etc., als Boecius selfs davan schrift in eim boich dat he gemacht hait ind heischt de consola- ebend. tione philosophie, as hernae geschreven is. dairumb lies in der konink vahen ..... so wart he sere bedrovet, dat he van der groisser eren ind der stait, dae he in gewest was, so schentlichen overmitz valsche beclagung, die doch dat gemeine voulk vur wair upnam, verstoissen ind berouft was ind van sime lieven getruwen ind frommen wif ind van sinen lieven kinderen moist gescheiden sin. dairumb diewile Boecius in der gevenknisse was, so dichte he und machte ein boich ..... ind schrift da inne, wie der werlt ere und goit niet is

28. stonde vnt der.

1. Consulem ordinarium fecit. Sig.

2. Antonin. ist bedeutend kürzer, entspricht aber der Fassung unserer Chronik doch genauer als andere ähnliche Berichte, z. B. Vinc. Spec. hist. XXII, c. 15.

und vergenklich, ind wie men si dairumb niet sal begeren noch bedrovet werden so men die verluist, noch vervreuwen so men si hait of verkrieget &c.

Bi des keisers Justinus ziden haistu meer van Diderich van Berne.

Hie wirt der konink ind gantz Vrankrich cristen.

[Bild eines Königs.]

Clodoveus des vurss Hildericus son, wart der 5. konink van Vrankrich ..... ind got gaf eme geluck dat he die Duitschen overwan. Bl. 91a —91b.

[Florar. 99b. Agrippina 26b. Ekkeh. 116, 25. Königsh. 625.]

Hie moist Coellen geven jaerlichen tribuit dem konink van Vrankrich.

Ind als he die verwunnen habde, do satzte he den Duitschen up, dat si moisten jairlich den franzoischen koningen tribuit geven, van welchen tribuit bischof Brun van Coellen, as nae wirt geschreven zo sinre zit, Collen ind alle duitsch lande vriede ind nam af alle beswerunge der Franzosen, as geschreven is in der cronica prumensis[1]. (Agrippina 32b.) ind dairnae dede der konink sich deusen mit al sime volk van sent Remigius. ind as (ebd. 26b.) sent Remigius in sulde deusen, so was ghein crisam do, ind uns her got sante ein duve van dem hemel, die brachte ein vesgin mit crisam in irem snavel, und daemit salvede sent Remeis den konink. ind die selve pulle is noch hude des dages zo Remiens in Frankrich, ind uis der werden alle koninge van Frankrich gesalvet. ind van des (Florar. 99b (19).) koninks heire wurden gedeuft 30 dusent man[2] ind sin suesteren ind dat gantze lant van Frankrich. ind der konink dede machen zo Paris ein schone kirch in die ere sent Peters ind sent Paulus, dae he ouch hernae begraven wart.

Disse Clodoveus vermeirde sere die crone van Frankrich ind bracht groisse lantschaf zo sime koninkrich (ib. 100a.) ind was der vernoempste van den vurss koningen van Frankrich, ind sin geslecht besas die crone bis zo der zit dat men zailt 705 jair bis zo den ziden des derden Pipinus, as zo sinre zit daevan geschreven wirt. disse Clodoveus habde 4 sone ..... Hildericus[3] bi Paris. (ib. 99b. 101a.)

[Bild eines Papstes.]

Felix III ein Romer geboren wart der 46. pais ..... der pais satzte, dat niemant elter noch kirchen wien ensoulde noch dat zo der priesterschaf gehoirt, anders dan bischoffe, ind dat umb gotz willen. ind entsatzte zwene dairumb dat si mit van sulchen punten genomen hatten[4]. (Martin. Opp. 419, 37.)

Remedius der 7. bischof zo Collen. zo wat ziden in sunderheit he si bischof worden ind wie lange he bischof si gewest, vind ich niet beschreven.

12. lande vrijhebde ind.

1. Gemeint ist Regino (Mon. Germ. SS. I, 547), der aber nur von den Alemannen spricht.
2. Ad tria ferme millia. Florar.
3. Childebertus. Florar.
4. Hic etiam duos episcopos, quos pro predicta causa (wegen der Restitution des Patriarchen Peter von Alexandria) in Constantinopolim legatos direxit, ... dampnavit.

Anno dni. 492.

[Bild eines Kaisers.]

Anastasius der 49. keiser ..... disser keiser was ouch van der ketzerie die Arrius geleirt hadde as sin vurfaren ein deil gewest waren, ind ouch ein deil die nae ime keiser wurden. die hillige kirche und die bischoffe, die den rechten cristengelouven hielden ind leirden, die waren oevel dairane und leiden grois vervolgunge und bedroefnis als dat wail zo mirken is: so die keiser der selver ketzeri anhingen, die verjageden die bischoffe van dem rechten cristengelouven ind sloissen ir kirchen zo. Cronica Martiniana schrift, dat zo des keisers ziden ein konink der Wandalen, Trasamundus genoempt, slois die Bl. 92a. cristlichen kirchen zo ..... und zom lesten ersloich in der donre.

[Eike 207. Königsh. 386. Martin. Opp. 420. 455.]

[Bild eines Königs.]

Florar. 101a. 99b, 105a. Lotharius der 6. konink van Vrankrich ..... der vierde Sigibertus zo Remis.

[Bild eines Papstes.]

Martin. 419, 46. Gelasius primus ..... 10 jair.

ib. 420, 1. Anastasius secundus ..... 7 jair 11 maende 22 dage.

Vgl. ib. u. Ekkeh. 138. Symmachus wart der 49. pais ..... zolest wart it gestalt an konink Diderich van Berne vurß, ind der machte Symmachum pais ind Laurencium bischof.

Vgl. Martin. 420, 25. Hormisda van Campanien geboren ..... was 10 jair 18 dage pais.

Anno dni. 519.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 92a—92b. Justinus der alde[1] ind der 50. keiser ..... dairnae Totila. der belach ouch Rome as hernae beschreven wirt.

[Eike 208. Martin. Opp. 455. Königsh. 379.]

Königshof. 380. Item wie Diderich van Berne streit mit Ecken dem reisen im rosengarden[2] bi Wormß, as men singet, daevan vint men ghein wairheit ind sint gedichte lieder[3].

[Bild eines Papstes.]

Martin. 420, 30. Johannes primus ..... wie deser pais wart gesant zo Constantinopel van konink Diderich, steit hie vur.

Felix IV ..... 3 jair 5 maende 15 dage.

ib. 420, 39. Bonifacius II ..... was pais zwei jair ind 26 dage.

Johannes II ..... was pais 2 jair ind 5 dage.

Anno dni. 527.

[Bild eines Kaisers.]

Justinianus primus wart der 51. keiser ..... disse keiser macht vil keiserrechte

1. Senior. Sigeb. 314, 61.

2. Königsh. 'und in dem rosengarten', während unsere Chronik beide Sagen zusammenwirft.

3. Königsh. 'do schribet kein meister in latine von. dovon habe ich es für lügene'.

die he satzte in 12 boich, in welchen Agrippina bi dem Rin, nu Collen genoempt, boven all steide in Duitschlant wirt gevriet van tribute in dem boich genant Digestum novum 50. forma de censibus, paragrapho Paulus: in Germania inferiori Agrippinenses italici juris sunt. ind al was disser kei-||ser bekummert in vergaderunge der boicher ..... he starf anno 561.

(l. 8, § 2 dig. [L, 15.]) Bl. 93a.

[Eike 210. Königsh. 387. Agrippina 33b. Martin. Opp. 455.]

Anno dni. 527.

[Bild eines Abtes.]

Benedictus der hillige abt ..... he starf anno dni. 536.

Zo disser zit was in Greikenlant grois sterfte: do wart unser liever frauwen dach liechtmisse upgesatzt.

Eike 210 und Schedel 144a. Königshof. 387.

[Bild eines Königs.]

Chilpericus der 7. konink van Francrich regnierde 24 jair[1] ..... dat he erslagen wart as he des nachtz van dem gejegs quam.

Florar. 105a. 105b.

Van dem beginne des herzochdoms van Brabant, ind ouch van Karolus Magnus stam.

[Bild eines Herzogs.]

Karlomannus ein durchluchtige prince ind van dem gebloede der franzoischen heren, levede bi des vurß koninks ziden. he was doch niet genoempt ein herzoch van Brabant, mer der eirst furst van Brabant ind van Haspengauwen[2]. Brabant was zo der zit wider dan nu zer zit ind Tongren was die heuftstat van Brabant. dese Karlomannus ..... gewan he einen son der hiesch Pipinus, ind was der eirst Pipinus, und was furst und markgreve van Brabant, ind ein dochter die hiesch Amelberga etc. disse Pipinus ..... hatte ..... zwae doechter: die eine hiesch Begga, die ander was die hillige jonf-||frauwe sent Gertruit. vervolgung hievan vinstu hernae bi des keisers ziden Eraclius genoempt, anno dni. 617.

ib. 110b. (23). Bl. 93b.

[Bild eines Papstes.]

Silverius van Campanien geboren ..... 2 jair 5 maende ind 11 dage. Martin. 421, 1.

Vigilius ..... was pais 18 jair. ib.

Dat men Maria sal noemen ein moder godes und des minschen.

Zo deser zit bi keiser Justinianus ziden ..... ind der pais Vigilius.

Schedel 145a.

Anno dni. 565.

[Bild eines Kaisers.]

Justinus secundus der 52. keiser ..... ind overmitz sin unwissenheit und geck-

1. 23 Florar.

2. Hasbania. Florar.

heit quam dat roemsche rich van den keiseren zo Constantinopel durch die Lombarder.

[Eike 213. Supplem. 154b. Rudim.]

Wie dat der furste Narses overmitz hulpe der Lombarder Rome ind dat koninckrich van Italien nam den keiseren van Constantinopel.

Königshof. 381 u. Ekkeh. 130, 8. Do die Gothen uis Lombardien verjaget ind verdreven warent durch Bellisarium, so wichen si widder in ir alde lant und machten ein nuwen konink under in, und der hiesch Totila ..... sus nam der Gothen rich ein ende nae gotz geburt 570 jair.

Bl. 94a. ‖ Do nu die Gothen alsus gantz verdreven und verdilget waren, so sante he die vurß Lombarder widderumb in ir lant ind gaf in, als he verheischen hadde, einen groissen solt. do nu dat laut van Italien gevriet wart van den Gothen ind gevrediget, so wart Narses ein herzoch gemacht zo Rome ..... ind dat koninkrich Italien is worden ein wonung der Lomberder. do si nu Italien gehat hadden umbtrint 40 jair, so wart Italien gantz vri van dem keiser van Constantinopel ind van der Romer heuftman ind begonten selfs zo gebieden ind zo regieren ind koninge zo haven. ind also wart Italien afgenomen dem keiser van Rome bis zo Karolus ziden des groissen, as hernae geschreven steit.

[Ekkeh. 141. 143. Supplem. 154a. Martin. Opp. 456. Antonini Chron. tit. XII, c. 6. Ziemlich frei und breit.]

Suppl. 155a. Dit vurschreven volk plach zo dragen lange berte ind ir wiver plagen ir hair zo binden bi dem kinne, als hedden si ouch berte gehat: ind van der langer berte wegen, die si plagen zo dragen, so wurden si genoempt die Langberte, dat men nu heischt Lomberder. ind dat is nae dem latin als men saget Longobardi: so is ein gebrochen duitsch dairnae gemacht, Lombarder. si hadden ouch an lange ind wit linen cleider.

Der vurß keiser Justinus ..... hedde ouch sin dage ind sin leven in vreden geendt, hedde he niet gevolget sinre huisfrauwen rait, dat he Narses so lichtlich ind schentlich hette overgegeven. ind it mode den keiser achternae so sere, dat sin vrauwe Narses verzornt hadde, so dat he dairumb van zorne starf. do he voilte dat he sterven moist, so nam he ein van sinen fursten, Tiberius genoempt, ind nam in up vur sinen son ind machte dat he keiser nae eme worde.

[Martin. Opp. 456, 44. Rudim.]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 94b. Martin. 421, 29. (Lnf. 21, 25.) ‖ Johannes III[1] ein Romer geboren wart der 58. pais ..... 'it sullen werden zeichen in der sonnen ind in den maene'.

Martin. 456, 34. Zo disser zit, al waren die Lombarder gedeuft, nochtant so baeden si an die afgode ..... zo der selver zit so deden si sich ouch scherren ind kurtzen die lange hair, beide an dem heufte ind an dem barte.

32. machte vn.

1. Papst Pelagius I. ist ausgelassen.

Benedictus primus ..... 4 jair ind ein maent. Martin. 421, 41.

In der zit voiren die Lomberder durch Welschlant ind Italien in beden groissen schaden, als Narses in erleuft habde. ib.

Anno domini 576.

[Bild eines Kaisers.]

Tiberius secundus der 53. keiser ..... he verwan ouch die van Persien ind bracht groissen schatz uis dem lande mit elephanten.

[Anfang aus Königsh. 368, Schluß aus Sigeb. 319, 6 und Supplem. 153^{b}. Die Erzählung von dem Schatz, den der Kaiser findet, beruht im Wesentlichen, aber breit und frei, auf Eike 216.]

Do nu deser keiser afnam, so nam he zo sich aut keiserrich ein groissen mechtigen fursten ..... ind beval eme daebi, dat he rechtverdicheit soulde alzit verwaren ind vollenbrengen. Rudim.

[Bild eines Papstes.]

|| Pelagius II, ein Romer geboren, wart der 60. pais ..... ind sterflicheit. ind durch die stark ouch der pais vurß in dem 8. jair des naevolgenden keisers. Bl. 95^{a}.

[Martin. Opp. 421, 45. Königsh. 528. Sigeb. 320, 17.]

Mauricius des vurß keisers doichterman wart der 54. keiser ..... nutz dem gemein guede.

[Königsh. 389. Eike 217. Martin. Opp. 457, 26.]

Hie is zo mirken, dat dese keiser mit den die naevolgen bis up Karolum Magnum ind ouch ein deil hie vurß wenich bedreven haven hie ginsit meirs, want der keiser macht was sere smail worden. die Franzosen nomen zo ind nomen die lande mit milen in ind woissen sere an gewalt ind an goit. item desgelichen habden die Gothen Italien under in, ind dairnae die Lomberder. ind dairumb: die naevolgende keiser, wat si mirklichs bedreven haven, dat is geschiet in den landen ginsit meirs.

Item keiser Mauricius habde ein edelen stridberlichen fursten ..... der zoich ..... up die van Persien ind verwan die. Martin. Opp. 457, 12.

Item zo der zit wart Cosdroe konink van Persien ..... 38 jair. Sigeb. 320, 14.

Item der vurß keiser ..... zom lesten so dede der keiser der hilliger kirchen schaden. dairumb beclaichde in pais Gregorius ind schreive eme vil goider vruntliche brief, up dat he in moechte van der girheit ind boisheit brengen, mer der keiser enwoulde sich niet dairaen keren up die zit. ind der keiser ind Gregorius worden uneins ..... he vlo mit wive ind vunf[1] kinderen in ein bevlossen lant[2], ind bekant dat got ein wairhaftich rechtferdich richter was, dat he durch vil gueder lere ind heilsame straifunge van dem pais Gregorius niet enwoulde geleuven. do Focas keiser wart, dae vervolgede he in ind zoich eme nae, ind dae wart he erslagen mit sime wive ind vunf kinderen. Bl. 95^{a}—95^{b}.

[Martin. Opp. 457, 13. Königsh. 389. Eike 220.]

1. Duobus. Martin.
2. In quamdam insulam. Martin.

[Bild eines Königs.]

Florar. 107a. Lotharius II der 8. konink van Vrankrich ..... ein dochter die hiesch Blitildis, ind die kreich ein man der was Ausbertus[1] genoempt. ind van der dochter half die bestait wart, wirt ouch genomen die linee der maegschaf des groissen Karolus van den koningen van Vrankrich ind der herzoge van Brabant.

[Bild eines Papstes.]

Gregorius der einste, ein Romer geboren, wart der 61. pais ..... he dede machen van sime erflichen eigenen goide 6 cloister, ind dat sevende begiftiget he das dan it vur was, ind wart ein moenich darinne ind zom lesten ein abt, ind was van sent Benedictus orden[2].

[Martin. Opp. 422, 7. Königsh. 529. Supplem. 154b.]

In sinre zit worden die Engelschen ind Sassen zo dem cristengelouven bekeirt, die vur van den Gothen uis Britanien verdreven waren[3]. Martin. Opp. 422, 19. Vgl. c. 1. D. XXXI. he was der eirste de schreif den vurspruch, den nu alle paesse nae eme schriven in allen bullen, als: Gregorius ein knecht der knechten gotz. van der zit an dat Gregorius is pais gewest, is gesatzt in den geistlichen recht 31. dis. in principio gl., dat men gheinen soulde subdiacken wien, he enverhies dan kuischlich zo leven. ind dat gesetz wart ouch beschreven van Pelagius dem pais[4] der vur eme was, as ouch beroirt is daeselfs im text in dem beginne.

Van der insetzunge der cruitzwechen.

Item as die lucht ind alle wasser sus van dem feninne so sere fenint was ..... Bl. 95b—96a. so bat sent Gregorius unsen lieven heren got, dat he die plaege affstellen woulde ..... he starf anno domini 606[5].

[Außer Martin. Opp. 422, 20 ist Königsh. 528 frei benutzt.]

Martin. Opp. 422. Sabinianus, ein Romer geboren, wart der 62. pais ..... he enachte des niet: so quam ein hant mit eime swerde[6] ind sloich im up dat heuft dat he doit bleif.

Anno domini 604.

[Bild eines Kaisers.]

Phocas der 55. keiser ..... so wart he erslagen van Eraclius der ein lantvait was in Africken.

[Eike 222. Rudim. Königsh. 390.]

1. Ansbertus. Flor.

2. Suppl.: adhuc monachus ... sex monasteria ex paternis facultatibus edificavit, domum insuper suam Rome religioni dedicavit.

3. Wohl Mißverständniß: Gregorius misit in Angliam Augustinum monachum pro conversione Saxonum, qui de novo Britanniam intraverant. Martin. Opp. 457, 16.

4. Von Pelagius ist an der citierten Stelle nicht die Rede. Es heißt bloß: ante triennium subdiaconi prohibiti fuerant 2c.

5. 605. Königsh. 529.

6. Gregorius ipsum .... in capite percussit. Martin.

[Bild eines Papstes.]

Bonifacius III ..... satzte, dat men wis bleukende boicher sal up die altair legen. Mart. Opp. 422, 30.

Bonifacius IV ..... satzte der selve pais in dat hochgezide aller hilligen eins des jairs zo eren ꝛc. wanne, wairumb ind van wem der vurß tempel[1] is gemacht worden, haistu hie vur beschreven bi des keisers Domicianus ziden.

[Martin. Opp. 422, 32. Eingeschoben sind die Worte: 'ind dairumb gemeinlich alle concilia vur der zit worden gehalden up ginsit meirs'.]

|| Anno domini 612.

Bl. 96b.

[Bild eines Kaisers.]

Eraclius der 56. keiser ..... want dairnae, als he untgain die heiden striden soulde, so sloich der engel gotz vil dusent van sime heir doit. ind dat geschach umb sins ungelouvens willen as naevolget.

[Eike 224. Rudim. Königsh. 391. Florar. 109b. Martin. Opp. 457. Beim Krieg gegen die Araber ist Eike 227 stark erweitert.]

Disser keiser wart ouch verleit durch ein patriarchen zo Constantinopel, Sergius genoempt, ind wart ein ketzer van der Jacobiten sect. Jacobiten ..... sagen dat he [Jhesus] geboren si van einre jonferen ind zo hemmel gestegen, mer he si in geinerlei wis got gewest ꝛc. ind dat geleufde der keiser ouch, ind dairumb wart he geplaget van got dat eme vil widderwerdicheit overquam. Martin. Opp. 458, 12.

|| In dem 28. jair[2] van Eraclius keiserdom so quamen die Saracenen, dat heischen nu Turken, mit irem herzogen ind hiesch Ebier[3], ind gewonnen dat rich van Syrien, Persarum ind Medorum, ind vil me ander rich bis zo Constantinopel zo. die selve stat belagen si ouch, mer die wart erloist. item si wunnen dat gantz lant van Asien ind satten dae boven alle ir heren der lande, die si hatten, einen soldain ind haven die lande behalden bis up dissen hudigen dach und noch vil mere darzo ꝛc. as zo sinre zit gemelt wirt werden. Bl. 97a.

Deser keiser Eraclius was geleirt in der astronomie ..... ind starf anno 642.

[Martin. Opp. 458,5. Königsh. 393. Sonderbarer Zusatz, Heraklius habe die Tochter des Königs von Frankreich zur Frau gehabt.]

Anno domini 622.

Machomet der Turken eirste ind overste propheta stonde up bi dissen ziden. disser Machomet was ein quait valsch propheta ind hait dem cristengelouven groissen schaden gedain durch sin nachvolger, want si haven vil koninkrich ind ander lande an sich bracht ꝛc. Martin. Opp. 457, 43.

1. Das Pantheon. Opp. 458, 5. 10.
2. Der Eingang ähnlich bei Martin. 3. Abu Bekr.

[Bild eines Königs.]

Florar. 111b. Dagobertus der 9. konink van Francrich ..... dede groisse buwe an kirchen. he machte so vil cloistere as sin litteren in dem a b, und begaefde die richelich nae ir noitturft[1]. ind dat eirste cloister, dat he dede machen, noempt he Album castrum, dat is Wissenburch[2], ind ligget 7 milen van Straisburch. dairnae ein herzoch van Sassen, Samuel genoempt, ein abt daeselfs, gaf die kosteliche krone dem selven cloister.

ib. Disse Dagobertus hadde ..... ein son der hiesch Sigebertus ..... so gaf der konink Dagobertus in zo verwaren dem hilligen man sent Cunibertus dem bischof zo Collen ind Pipino I dem herzogen van Brabant.

ib. 107b. Do Lotharius des vurß Dagobertus vader hatte konink gewest 41 jair, so nam he den selven Dagobertum ..... ind satzte in zo regieren Austrisiam, dat is Lothrik nu zer zit, ind beval den Pipinus van Landen dem herzogen in Brabant ind Arnulpho ..... up die zit was so grois gewassen der Franzosen macht ind koinheit.

Bl. 97b. || Die stat Soist quam ant bischdom van Coellen zo disser zit. want als Dagobertus die Sassen verwunnen hadde, so gaf he sinem zuchtmeister sent Cunibertus bischof zo Collen die stat Soist als vur ein buitpennink[3].

Van der wirdicheit bi der krone van Frankrich die genoempt is 'die groissen des huis van Frankrich'.

[Bild eines Herzogs.]

Pipinus vurß was Karlomannus son ..... disse Pipinus was, als vurß is, ein furste ind der eirste herzoch van Brabant, ein raitzman ind einre van den groissen des huis van Frankrich, der dat swert droich vur der koninklicher majestait. disse vurß herlicheit ind ampt hadde he bi drien koningen, as bi Lotharius dem groissen, bi Dagobertus ind bi Sigebertus, ind dese dri koninge vurß verhoif he zo der koninklicher majestait ind droich dat swert des richs. ind dat was der wirdichste stait nae der koninklicher wirdicheit der ghenre die den groisten ind meisten dienst des richs hadden, ind dairumb droegen he ind sin nakomelinge ..... dat swert ..... wahin der konink gaen woulde, so lies he sich voiren up eim hangenden wagen[4], ind daevur gingen zwen oissen ind ein buffel nae der buirischen wise ind zogen den wagen: alsus lies he sich voiren zo sime pallais, desgelichen zo dem gemeinen volk[5] ..... ind all ander

1. Die gleiche Erzählung bei Martin. Opp. 462, 2, aber von Karl dem Großen.
2. Weißenburg ist erst gegen Ende des siebenten Jahrhunderts gestiftet, die Urkunde Dagoberts I. eine Fälschung. Vgl. Friedrich, Kirchengesch. II, 389.
3. Kurz, ohne Angabe von Nebenumständen, wird die Erwerbung von Soest durch Kunibert in der Chron. praes. 185 erwähnt, welche wohl die Urkunde Anno's II. bei Lacomblet, Urkundenb. I, 142 vor sich hatte.
4. Carpento ibat, quod bobus iunctis et bubulco rustico more agente trahebatur. Florar. 114a.
5. Ad publicum populi sui conventum. Flor.

dinge . . . . . beſtalte der groiſſe des huiſs, als pleget zo doin der hofmeiſter bi den furſten diſſer lande ꝛc.

[Florar. 110b (23). 114a. 137a.]

‖ Ind alſus was Pipinus in dem hof des koninks Dagobertus . . . . . ſo nam Pipinus zo eime hulper ſent Cuniberts biſchof zo Coellen. Bl. 98a. Florar. 111a (24).

Diſſe Pipinus primus ind ſin geſlecht, die grois waren des huiſs van Vrankrich, plaegen zo regieren ind zo beſitzen dat lant Austrasia of Austria genoempt, dat is up duitſch Oiſtenrich of Oiſtvrankrich, dat is dat lant tuſchen der Maiße und dem Rin, ind van der Moſelen van Metze nidderwart durch dat ſtift van Coellen bis in die ſee, und dat wart naemails Lothrich genoempt nae Lotharius des groiſſen Karolus ſon [1], as dan beſchreven wirt zo ſinre zit. ind dat ſelve lant is gedeilt in zwei deil: dat deil bi Metz ind dairumbtrint heiſcht nu Lothringen of Austria superior, dat ander deil Brabantia of Austria inferior. noch is ein ander Oeſterich gelegen bi der Donaw: daevan ſchriven wir nu nicht. uis dem vurß is zo verſtain die groiſſe ind hoichgeboren edelheit des ertzherzochdom van Brabant und dat Pipinus is ein zierheit ind ein ere der Duitſchen. Agrippina 36b.

Dagobertus hatte zwen ſone as vurß: der ein ind der eltſt hieſch Sigebertus . . . . . ind do Sigebertus mirkte, dat he ghein kint kriegen mochte, ſo machte he und buwede 12 cloiſter in ſime lande ꝛc. uis dem is wail zo mirken, dat ſent Cunibertus und Pipinus in wail geleirt haven in dem wege ind gebderen gots. Clodoveus der ander ſoen bleif bi dem vader und beſas dat riche nae eme, als naevolget.

[Florar. 111b. 113a (26). Agrippina 33b. 36b. Schlußſatz aus Ekkeh. 118, 18.]

Pippin III konink van Frankrich.

[Bild eines gekrönten Reiters; hinter ihm 2 berittene Knappen, deren einer das Banner trägt.]

‖ **Ein figure van dem geſlecht ind ſtam Pippin des eirſten bis up den derden Pippin konink van Vrankrich und bis an Karolus Magnus.** Bl. 98b.

[Stammbaum von 'Karlomannus' bis 'Karolus Magnus'.]

‖ Up dat die naevolgende ſchriften, die van den vurß perſonen ſagen, moegen clairlich ind ſunder vil ſwaricheit verſtanden werden, ſo wil ich die geſlecht derſelven enwenich mere beſchriven. Bl. 99a.

Karlomannus was ein herlich prince . . . . . ein doechter hieſch Amelberga.[4] Florar. 110b (23).

4. fonnevks.

1. Vielmehr Ludwigs des Frommen.

Der eirste herzoch van Brabant.

Florar. 110b (23). Disse Pipinus was ein hillich man ..... und he starf und is begraven zo Landen, ind dairumb wirt he noch genoempt Pipinus van Landen.

ib. Amelberga Pipinus suster die nam ein greven van Hennegauwe, ind mit dem hatte si ouch kinder. mer umb der kurtzde willen ind ouch so dient uns dat wenich zo beschriven den stam und herkompst des groissen Karls, dairumb sunderlinge die geslecht hie gesetzt werden: so lais ich dat vallen. den daevan gelust verrer zo lesen, der mach soichen dat in Florario temporum.

Agrippina 35a. Florar. 110b (23). Agrippina 37a. Pipinus vurß durch ingevung ind rait sent Amandus stichde dat cloister zo Nivel[1] in welsch Brabant und satzte sin doechter dairin, sent Gertrudt, vur ein abbatissen, ind die gaf ir vederliche erve ouch zo dem selven cloister. ich vinden up einem anderen ende geschreven, dat sent Gertrudt have gemacht ind fundiert dat cloister zo Nivel.

Florar. 113a (26). Grimoaldus nae sins vaders Pipinus doit wart he herzoch van Brabant ..... ind want Grimoaldus starf sunder erven, so viel dat herzochdom up Beggam sin suester, die Angesisus wif was.

Begga des eirsten Pipinus doechter wart bestait an ein man ind hiesch Angesisus ..... gewan ein son ind hiesch Pipinus Grossus, der grove, ind was der ander Pipin.

[Florar. 114a (28). 107a. Agrippina 36b.]

Bl. 99b. Florar. 116a (28). ‖ Pipinus secundus der genoempt is mit sime zonamen 'der grove' ..... nam ein wif und was genoempt Plectrudis of Plictrudis: up duitsch heischt si Blitart[2].

Agripp. 37b. Plectrudis was ein koninginne[3] van irs mans wegen Pipinus vurß, als eindeil schriven. mer dat is niet: want Pipinus was ghein konink, mer allein ein herzoch. mer it was nochtant ein wailgeborne edel wise frauwe. Florar. 116a (28) und 118a. disse Plectrudis habde mit irem manne dri sone: der ein hiesch Drogo ..... der ander hiesch Grimoaldus ..... disse Grimoaldus nam zo einre elichen frauwen des herzochs doechter uis Frieslant der Ratbodus genoempt was, und hadden ein son zosamen der hiesch Theobaldus. ind der derde hiesch Silvinus ind is begraven zo Thinace[4] in sent Peters kirche, welch kirch hait doin machen Plectrudis sin moder. ind al ir sone sturven vur ir.

1. Nivelles bei Brüssel.
2. Diese Form Agrippina 36a.
3. Agripp. citiert 'in der kronicken van Treir' und fügt eine lateinische Stelle am Rande bei, in der Plektrudis als regina Francie erscheint. In den Gesta Trev. steht dieselbe nicht.
4. Im Florar. könnte auch Chinace gelesen werden. Der brabantische Chronist Edmund Dynther (ed. de Ram, Bruxellis 1854, t. I. pars II, 59) hat Cymaci, dagegen die Vita s. Silvini episcopi (Acta SS. Boll. Febr. III, 31), den man ohne Grund später zu einem Sohn Pipin's machte (vgl. ibid. 25), in Alciaco coenobio, nach der Angabe des Herausgebers Auchy les moines bei Hesdin in Artois.

Van sent Marien kirch bi dem Malzbuchel binnen Collen, van wem und zo wat ziden die gemacht si.

Ein deil schriven, dat dat selve cloister si gewest Pipinus des herzogen slos, und Agripp. 37b. naemails Plectrudis have ein kirch daevan gemacht[1]. und dat overkumpt mit dem dat vurß is, wanne ind van wem die stat Collen angehaven si: dae is geschreven, dat Marcus Agrippa dede die stat Coellen buwen nae gelichnis der stat Rome, ind buwede zo Collen ouch ein Capitolium in der gestalt als zo Rome ein is ꝛc. ind naedem die Franzosen dese lande und Coellen under sich bracht hadden ind Pipinus, herzoch van Brabant, konink van Frankrich wurden was, hadde he sin wonung zo Coellen in dem selven Capitolium, und van der selver burch hait sin huisfrauwe Blittart genoempt nae der hant ein jonferencloister gemacht ind dat selve richlichen begavet ind mit edelen jonferen besat. ind daevan hait die selve kirch noch behalden den alden namen ind wirt geheischen 'sent Marien in dem Capitolio'[2]. eindeil schrifte schinen zo luden, dat dat selve Florar. temp. 116a (28). monster have doin buwen Blittart konink Pipinus frauwe van grunt up. ind daevan luit die naegeschreven schrift.

Van sent Noitburch die ein nicht was der edeler frauwen Blittart vurß.

Der edel streng ind sere beroempt Pipinus II vurß is verhaven mit vil loeve- Cölner Leg.aur. Bl. 358. lichen namen: eindeil schriven dat he si gewest einre van dem groissen huis der krone van Frankrich, die andere dat he si gewest ein herzoch, die derden schriven dat he ein konink si gewest, dat bi aventuren al wail mach geschiet sin nae louf der zit. disse Pipinus hadde ein edel wise frauwe Plectrudis genoempt, as vurß. disse edel frauwe, als si etzliche kinder gehat hadde mit irem elichen man Pipinus vurß, so leefde si in groisser oitmodicheit und kuischeit und volfoirte vortan die dage irs levens in oefunge vil dogenthaftiger werk, bis dat si ein alde frauwe wart. do nu Pipinus ir man si verlies und hink einre anderen an, Abelheit of Alpais genoempt, van der ouch hiernae mere geschreven wirt, so zoich die vurß Plectrudis zo Collen und brachte mit ir groissen || unzellichen schatz, ind macht dae ein cloister, dat der jon- Bl. 100a. feren moenster of cloister genoempt was, in die ere unser liever vrauwen, ind begavet dat richlich mit vil goederen ind renten. ind in dem selven cloister bleif si weinen mit ir nichten sent Noitburg ir sustersdochter ind anderen edelen jonferen ꝛc. sent Noitburch starf zo Coellen umbtrint die zit as men zalt anno domini

15. dae dat. 32. sen.

1. So ein lateinisches Randcitat der Agrippina. Im Text ist die Chronik von Trier citiert. Auch die Cölner Jahrb. Hs. C1 Bl. 7a erzählen 'van sent Blithart, de sent Marien kirgen machde'.

2. Der ursprüngliche Name ist Maria alta. Vgl. über die durchaus sagenhafte Gründungsgeschichte Düntzer in den Jahrb. des Ver. der Alterthumsfreunde XXXIX, 88 ff. Ihm gegenüber hält Friedrich, Kirchengesch. II, 310 an der Möglichkeit der Gründung durch Pipin und Plectrudis fest.

Oct. 31. 620[1] ind rest nu in der carthuser cloister bi Covelens, ind ir dach is up den lesten in sent Remeis maent.

Uis dissen vurß worden schint, dat dat moenster vurß is van aller eirste an gemacht gewest ein moenster of ein cloister ind dat it ghein slos gewest si. ind dat mach doch beidesamen zo goidem verstant wair sin: it is zweierlei, castrum ind capitolium, dat is zo sagen, it is ein underscheit in der gesteltenis tuschen eime raitzhuis ind van einre burch. dat is niet sere uisser wege, dat men sage, dat it ghein burch si gewest mer ein raithuis, ind dat doch konink Pipinus sin wonung dairin gehat have, also dat an dem selven raithuis si gebouwet gewest ein huis dae men up hoven mochte, als men ouch zo Coellen vurmails plach zo hoven up dem sale in dem hindergehuise, als van etzlichen koningen ind buschoven, die groissen stait dae bedreven haven, geschreven steit. ind van susdanigen huis is niet swair dat zo veranderen in gesteltenisse einre kirchen. ind demnae so is lichtlich albeide rede in der wairheit zo behalden.

Item dairbi up der rechter siden is ein capelle ind heischt sent Noitburch, ind is bi aventuren sent Noitburchgen bedehuis gewest[2].

Ich halden, dat dat selve moenster si gemacht worden bi der zit dat sent Agilolphus buschof zo Collen was of kurtz dairvur, angemirkt die zit, dat Pipinus secundus ind Karolus Martellus regiert haven, as hernae geroirt wirt up sin zit.

Dat vurß moenster is ouch hochlich nae der zit begiftiget worden mit heildom van dem pais Leo, dat men jairlichs dae wiset mit groisser genade ind aflais[3]. ind der vurß pais hait persoenlich ein altair mitz in der kirchen gewihet, ind habde ein suster in dem selven moenster.

Item bi unseren ziden is die vurß kirch groislich geziert worden, als mit namen up der rechter siden bineven dem choir mit einre sere koestlicher capelle, genant sent Salvatoirs capelle, dairin gestichtet is zo den ewigen dagen alle dage ein singende misse mit discant, und desgelichen al aventz unser liever vrauwen lof ouch mit sulchen sank, ind hait die alsus gestichtet umbtrint anno domini 1465[4] ein eirsame burger van

3. dissem. 6. ind is eyn.

1. Floruit autem virgo beata circa annos incarnacionis domini sexingentos (!) nonaginta vel paulo post.

2. Gelenius, De magnit. Col. 646 führt ihren Ursprung gar auf den h. Maternus zurück.

3. Nach einer lateinischen Randbemerkung der Agripp. 41b weiht Leo III. die Kirche 803 die Processi et Martiniani (2. Juli) und schenkt ihr einen Theil des zu Mantua gefundenen h. Blutes. Vgl. Gelenius, De magnit. Col. 327.

4. Das gleiche Jahr nennt Winheim, Sacrarium Agrippinae 305. Die täg-

Coellen ind ein engelschverder, genoempt Johan Hardenrait[1]. item desgelichen hait he doin bouwen ein puntlich suverlich wonunge bi der vurß capell ind die berentet richelich zo acht persoin zo, so van meistersengeren so van jungen, die jairlichs ir lifzucht ind cleidunge sere riffelich intfain.

Item desgelichen up der luertzer siden hait doin machen anno domini 1493 ein alzo koestlich capell der wailgeboren ind hoichgeleirde here, here Johan van Hirtz, doctor in geistlichen ind keiserlichen rechten, vurmails ordinarius in jure canonico in decretalibus in der sere beroempter ind hilliger universitete der hilliger stat Coellen ind ouch naemails burgermeister daeselfs[2]. als ouch sin vader hait vurmails umbtrint anno dni. 1491 laissen koestlichen buwen ind vernueren die ein side an der kirchen der 11 dusent jonferen mit eim nuwen altair, gewelve, glaisvinsteren ind ander zierait, mit namen die rechte side mit dem schoppen vur der selver kirch duerre. item zo der selver zit dede he ouch machen dat gasthuis in dem preitgercloister gelegen bi dem wege zo den 11 dusent jonferen intghein over der universiteit huis, genoempt Schole artistarum.

|| Adelheidis of Alpais, des greven dochter van Ardenien ..... nam zo der unee der vurß herzoch Pipinus ..... wie sent Lambert Pipinus dairumb straifte ind erslagen wart van Dodo der Alheitz broder was, wirt hernae beschreven ..... ind is die selve Adelheit vurß begraven zo Orp bi Geldonia in Brabant, als Emondus schrift in sinre croniken[3]. Bl. 100b. Florar. 116a (28).

Karolus Martellus, Pipins II ind Adelheitz son, wart der 4. herzoch[4] van Brabant ind was Karolus Magnus anchher. he gewan ein son ind hiesch Pipinus der clein of der zwerch. niet dat he so sere clein were, mer zo gelichen zo sin vurvaren ind zo sinen naekomelingen, so was he vil cleinre dan die selven: he wart doch groisser van macht ind gewalt dan der einiger gewest was, want he wart konink van Vrankrich as hernae geschreven steit. van sime wive ind van sinen kinderen vinstu ouch hernae zo sinre zit.

[Bild eines Papstes.]

liche Singmesse wurde nach Gelenius, De magn. Col. 649 am 6. Aug. 1466 gestiftet.

1. Er erscheint 1468 in dem Verzeichniß der Cölner Kaufleute, welche Factoren in London haben. Ennen, Geschichte III, 704.

2. Vgl. Ennen III, 994. Nach Winheim, Sacrar. 306 ist es die St. Benedictuscapelle, von der sie Gelenius 617 und 618 trennt.

3. Gemeint ist Edmundi de Dynther Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae ac regum Francorum ed. de Ram (Bruxellis 1854) tom. I. pars II, 64.

4. Florar. 119a rechnet ihn als 5. Herzog.

Vgl. Martin. Opp. 422, 46. Deusdedit, up duitsche Gotgaf[1] ..... 7 jair. disse pais was ein gotfortich hillich man mit almissen zo geven, gebede zo doin ind hadde medeliden der armen ind der siechen. it quam up ein zit ein sieche lazarus minsche bi den pais ..... zerstont wart der sieche minsche rein ind gesunt.

ib. 422, 49. Bonifacius V ..... 5 jair 10 maende.

[Bild eines Papstes.]

ib. 423, 3. Honorius primus ..... bi des pais ziden wart gemartelt sent Anastasius in dem lande Persia[2], ind des hilligen licham bracht Eraclius der keiser ..... zo Rome in sent Peters ind Pauwels moenster ad aquas salivas[3].

Vgl. oben S. 388. Item bi des pais ziden satzde Dagobertus der konink van Vrankrich sin son Sigebertus genant over dat lant, dat Oestrich genant is in Gallia, dat is nu Lothringen ind Brabant, ind beval den als upmirkeren sent Cunibertus buschof van Coellen ind Pipinus II dem groven als vurß steit.

Martin. Opp. 423, 15. Severinus ein Romer ..... ein jair 2 maende 4 dage.

[Bild eines Papstes.]

Bl. 101a. Martin. Opp. 423, 18. || Johannes quartus ..... he vergaberde sent Anastasius ind sent Vincentius heiltom ..... in sent Johans kirche.

ib. Theodorus primus ..... 9 jair 10 maende ind 9 dage.

[Bild eines Bischofs.]

Cunibertus wart der 7. buschof van Coellen anno dni. 645 under dem keiser Eraclius ind sime sone Constantinus ind bi der zit des konings van Vrankrich Dagobret genoempt ind sins sons Sigibertus, ind regierde 40 jair. hei bracht die stat Soist an dat stift van Coellen. he was ein son des herzogen van Lotringen Crallo genant. he was so grois van namen in eirbairheit ind hillicheit, dat im Dagobertus der konink van Vrankrich sinen son Sigebertus gen Coellen sante, dat he den bi im halden soulde, doegende zo leren ind kunst. davan vinstu genoichsamlich beschreven in sinre legende. he dede machen ein schoin kirchen in die ere sent Clemens, ind was genant sent Clemens kirche bis he in die selve kirche begraven wart: ind dae[4] wart der name verwandelt ind hiesch zo sent Cunibertus als noch hude des dages.

[Aus Chron. praes. 185 und Agrippina 34b. Vgl. dazu Vita S. Cunib. bei Surius, Vitae Sanctorum Nov. 12.]

Anno dni. 643.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus III, Eraclius son ..... Eraclius ind sin son zosamen 30 jair.
[Martin. Opp. 458, 20. Vgl. ob. Bl. 96b.]

1. So die Agrippina 34b.
2. Natus in Perside. Martin.
3. Salvias. Martin.
4. Die Chron. praes. hat allgemein tandem.

In eime anderen boich vind ich alsus geschreven, dat Eraclius have regiert dat rich mit sime sone Constantinus of Constans 31 jair ..... ind die Grieken machten Constantinum des vurß Constantius sone zo eim keiser ind was der 59. keiser. dat eirste vurß is gemeinre.

[Agrippina 35a nach Königsh. 391. 393.]

Anno dni. 643.

Constantinus III of Constans, der 58. keiser, des vurß Constantinus son ..... ind nam an sich dat rich, als hernae geschreven wirt. Bl. 101a—101b.

[Königsh. 394 und Martin. Opp. 458, 20, der aber von Constantin, dem Sohne des Heraklius, spricht.]

Hie wirt der tempel, der nu zer zit zo Iherusalem is, gemacht van eim turkeschen koninge, der zo Vespasianus ziden gantz im gronde afgebrochen wart.

Zo disser zit des vurß keisers hadden die Saracenen, die men ouch noempt Turken, ein konink der hiesch Humerus[1] ind was der ander konink nae Machomet, ind hadden under sich bracht vil lande, als gantz Sirien ind dat juetsche lant. disser macht zo Iherusalem ..... den tempel ..... dair die Turken nu anbeden. Martin. Opp. 458, 40.

Zo disser zit so quam konink Dagobert[2] van Vrankrich ind hadde anderwerf up die Sassen gestreden ind zoich in Lombardien. do Grimoaldus der herzoch van Lombardien sach konink Dagobretz macht, lies he al dink stain ind zoich im intghein ..... do keirde Grimoaldus widder umb ind vant si alsus slaifen ind sloich si al vurvois doit. ib.

Dagobert der konink van Vrankrich ..... lies zwene sone as naevolget. Sigeb. 324, 29.

[Bild eines Königs.

Clodoveus III[3], der 10. konink in Vrankrich ..... wart unsinnich als he undecte dat licham sent Dionisius.

[Florar. 113a. 111b. Agrippina 36b.]

[Bild eines Königs.]

|| Lotharius der 11. konink van Vrankrich ..... die koninge hadden allein den namen dat si konink weren ind endeden anders niet dan dat si aissen, drunken ꝛc. als hievur beschreven is. Bl. 102a. Florar. 114.

[Bild eines Königs.]

Theodricus wart der 12. konink[4] ..... he wart doch hernae, als Hildericus starf, widder konink ind gink uis dem cloister. Vgl. ib. 114b.

Hildericus der zweier broder ..... began zo regieren anno domini 668. wie he starf is hernae geschreven. ib.

1. Omar.
2. Francorum exercitus. Martin.
3. Secundus. Flor.
4. Flor. rechnet Hilderich als 12., Dietrich als 13. König, wie auch unser Chronist Bl. 103a thut.

Florar. 114a (28). Angesisus des eirsten Pipinus eidem ..... gewan mit der [Begga] ein son ind hiesch Pipinus der grove, ind was Pipinus secundus *as ouch hievur geschreven is*.

ib. 113a (26). *Bi deser zit*[1] starf Pipinus primus, ind sin son Grimoaldus wart upgenomen dat he wart ein verwarer des koninks ind des koninkrichs van Vrankrich.

[Bild eines Papstes.]

Martin. Opp. 423, 29. Martinus primus wart der 71. pais ..... ind intsatzte den patriarchen van Constantinopel ..... dairdurch leis der keiser Constans[2] desen pais van Rome zo Constantinopel hoilen ind woulde it afgestelt hain van eme. he sacht: he endede is niet, want he were ein offenbair ketzer ind alle die sinre lere voulchden. dairumb dede der keiser desen pais in ellende senden, ind dae starf he. uis dissen worden is wail zo mirken, dat die paese noch clein gewalt gehat haven zo disser zit in zitlichen ind liflichen dingen ind sin dem keiser zo gebode gestanden.

Vgl. Martin. Opp. 423, 35. Eugenius primus ..... 6 jair ind 6 maende.

[Bild eines Papstes.]

Bl. 102b. ib. || Vitilianus van Campanien der 73. pais ..... die evangelia mit gulden boichstaven beschreven.

Agrippina 38a. Bocaldus der 9. buschof zo Coellen was zo den ziden dat Sigibertus des vurß Dagobertus son regnierde in dem deil landes der crone van Vrankrich dat Austrasia genoempt is, ind was der Sigibertus den Cunibertus in bevel enfangen hadde van Dagobret sime vader.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus der IV ..... 17 jair.

[Königsh. 394 und Eike 232.]

Disse Constantinus was ein goit cristenman ..... he hadde ein son ind hiesch Justinianus: der wart keiser nae eme *als hernae steit geschreven*.

[Königsh. 394. Martin. Opp. 459, 1, vgl. 424, 15.]

Martin. 459, 3. In dem eirsten jair des keisers, Gummaldus der konink van Lombardien ..... starf.

ib. 458, 47. Bi des keisers ziden quamen die Saraceni in dat lant van Sicilien ..... ind groissen rouf brachten si van dan.

ib. 459, 10. Item bi des keisers ziden quam ein volk genant Bulgari ..... mit den selven Bulgaren *ind Turken, die dat hillige lant inhabben*[3], hielt he ein stantaftigen vasten vreden.

Bl. 102b—103a. Florar. 114b. Hildericus konink van Vrankrich vurß hatte vurmails einen genant Bodilo ..... der vurß Bodilo ..... vink den konink mit sinre swangerer huisfrauwen ind doit si.

5. des konynckrijchs van. 17. LXXIIII.

1. Unmittelbar vorher nennt die Chronik Grimoald Vorgänger des Ansigis!

2. Constantinus. Martin.

3. Cum Arabibus, qui Damascum inhabitabant. Martin.

Hie wart ein monich konink van Vrankrich.

[Bild eines Königs.]

Diderich des vurß Hildericus und Lotharius broeder den die Franzoſen verſtoiſſen hadden ..... began zo regnieren anno dni. 680. — Florar. 114^{b} u. 115^{b}.

[Bild eines Papſtes.]

Adeodatus ein Romer ..... 9 jair. — Vgl. Martin. 424, 1.

Domus ein Romer ..... 5 jair 5 maende ind 10 dage.

Agatho van Sicilien ..... ein concilium zo Conſtantinopel ꝛc. als vurß. — ib. u. Königshof. 536.

Zo diſſer zit quam die koninginne van Perſien, Ceſarea genoempt ..... und alſo quam der konink van Perſien mit 10 duſent mannen zo Conſtantinopel ind wart gedeuft mit al dem voulk.

[Martin. Opp. 459, 7. Schedel 155^{a}.]

[Bild eines Papſtes.]

Leo secundus ..... geboit, dat ein ieklicher, der ein ertzbiſchof werden ſulde, ſulde niet geven der roemſcher kirchen vur dat pallium of ander officien ind bevel. — Martin. 459.

Benedictus secundus ..... ein jair 10 maende ind 15 dage. — ib. 424, 25.

Johannes V ..... ein jair ind 9 dage. — ib.

‖ Cono ..... wihede ſent Kilianum zo eim biſchof zo Wirtzburch. — Bl. 103^{b}

[Martin. Opp. 424 und Eike 233.]

[Bild eines Biſchofs.]

Stephanus der 9. biſchof zo Collen ind was bi des koninks ziden van Frankrich Diderich dem eirſten. — Chron. praes. 186.

Aldewinus der 10. biſchof zo Collen ind was bi des koninks ziden Diderich neiſt vurß. — ib.

Anno dni. 687.

[Bild eines Kaiſers.]

Juſtinianus secundus ..... ind Leoncius wart keiſer nae eme, ind alſo berouft he den vurß keiſer der naſen, der zongen ind des richs.

[Eike 233. Martin. 459, 14. Königsh. 395. Ekkeh. 155, 58.]

Diſſe Juſtinianus wart bald hernae widderumb keiſer, als dat in vervolgunge der keiſer wirt beſchreven werden. dairumb luit mir dat wunderlich, wie eme die zonge mit der naſen moicht ſin afgeſneden: wie moecht he die dinge, die hernae geſchreven werden, beſtelt haven ſunder ſpraeche? ſulde he dat beſtelt haven mit ſchriven? dat hedde vil arbeit gekoſt. dairumb ſchriven eindeil niet van der zongen[1].

‖ Clodoveus IV[2] ..... regnierde 4 jair in Frankrich. — Florar. 117^{a}. Bl. 104^{a}.

Hildericus[3] wart der 15. konink ..... eindeil boich noemen den Hilderich den anderen. — Florar. 118^{a}.

[Bild eines Biſchofs.]

Giſo der 11. biſchof van Coellen was bi der zit des koninges van Frankrich Hil- — Chron. praes. 186.

1. So Suppl. chron. 161^{b}, Ekkeh. 155, 66 ꝛc.
2. Tercius. Flor.
3. Hildebertus. Flor.

debertus[1] des eirſten **ind Clodoveus des** derden. he ligget begraven zo Coellen zo ſant Severin.

Anno dni. 697.

Leoncius der ouch genant wirt Leo secundus ..... ſo vink he [Tiberius] deſen Leoncium ..... ind regierde 7 jair.

[Eike 234. Königsh. 395.]

[Bild eines Königs.]

Florar. 110a(28). Pipinus secundus ..... wart der 4. herzoch van Lothrich und Brabant, ind was van des landes wegen ein overſt des huiſs van Frankrich. he nam an ſich zo regieren in welſchen landen ind dat meiſte deil des richs van Frankrich ind was ein here over vil heren ind regiert dat ſtrenglichen

Agrippina 36a. wail 26 jair. he regierde Frankrich mit groiſſer wisheit ind die lande die eme zo gehoirden. he was ein grois beſchirmer der hilliger kirchen, wedwen ind weiſen beſchuert he. he hielde groiſſen vreden und gerechticheit, ſo dat alle nation, der Greiken der Romer ind der Lombarder, zovlucht zo im hadden ind legaten zo im ſanten, desgelichen die Ungeren Slaven ind heiden. ſin geruchte van groiſſer wisheit ind gerechticheit ginge durch alle die werlt: man bracht eme groiſſe gaven. he brachte under ſich Saſſen Frieſen Duitſchen Beieren Gaskonier und Britanien[2]. he halp dem pais ind bezwank die ungehorſamen der hilliger kirchen.

Item he bezwank die Frieſen ..... Grimoaldus der Pipinus ſon was, der nam des vurß herzogen van Frieslant doechter zo eim wive.

[Agrippina 36a. Vgl. Sigeb. 328.]

Vgl. Sigeb. 328, 30. Item Pipinus vurß gaf ..... Maſtricht up der Maeſen eime edelen heren genant Willibrordus ..... ind bekeirde die [Frieſen] zo dem criſtengelouven.

Bl. 104b. ‖ Pipinus vurß der ſatzte einen herzogen zo Ardenien ind hieſch Dodo ..... ſo beſtalt Dodo mit ſinre parthien dat ſent Lambert binnen Luitge ermort wart an dem elter. und he wart mit ſinen hulperen van got geplaeget as hernae geſchreven is

[Florar. 114a. 116a (28). Agrippina 37a. Leg. aurea Gräße c. 133.]

Cölner Leg. aur. Bl. 358 Plectrudis, des vurß Pipinus eliche huisfrauwe, als ſi alſus verlaiſſen was van irm eeman, ſo gaf ſi ſich zo Coellen ind macht dae ein koeſtlich wonunge ind ein munſter vur geiſtliche perſonen als vurß. ind dae leefde ſi in alre hillicheit ein moder aller armer ellendiger ind bedroefder minſchen.

[Bild eines Papſtes.]

Martin. 424, 34. Sergius van Anthiochien ..... ſatzte, dat men Agnus dei driwerf ſinget in der miſſen.

Van den zwen hilligen Ewalden, wie ſi komen ſin wonderlich zo Coellen.

In der zit quamen zwen engelſche prieſter in Saſſen ..... ind ſturven umb

11. Frãckrichs. 32. bedroeffdeer. 34. in miſſen.

1. Hilderico. Chron. praes.

2. Die Agrippina folgt hier den Ann. Mettenses (Mon. Germ. SS. I, 317. 320). Vgl. über dieſe pomphafte Schilderung Bonnell, Anfänge des karoling. Hauſes 171.

den hilligen cristengelouven. welche zwene Ewalden vurß lange dairnae bischof Anno der ander zo Colne in sent Cunibertus munster brachte[1].

[Cölner Leg. aur. de duobus Ewaldis Bl. 334 und Chron. praes. 193.]

In den ziden wart sent Swicbertus, der mit sime cleide begraven gewest was, erhaven ind nae van eime bischof van Colne erhaven uis sime grave[2], ind was so vrisch als were he zerstunt begraven gewest, 11 jair nae der zit dat die hilligen Ewalde vurß vunden wurden.

Item disse vurß hillige man ind bischof sent Swicbert erwarf van konink Pippin overmitz sin huisfrauwe Blittart ein wonunge, dae he mit den sinen got dienen mochte, zo Keiserswerde, dat gelegen is bi dem Rine, ind dae dede he machen ein monster, in dem he mit den sinen got dach ind nacht dienden. ind as he starf, so wart he dairin begraven[3] ind doet grois miracel und wirt mannich minsch gesunt gemacht und erloist van sinre quailen.

In der zit starf sent Reinoldus[4].

|| Anno dni. 700. Bl. 105a.

[Bild eines Kaisers.]

Tiberius III ..... so vink he Leo den keiser ind sneid eme ouch sin nase af ind sante in in dat ellende. Königshof. 395.

[Bild eines Papstes.]

Leo III ..... dairumb ensteit he in vil boichen niet vur ein pais gerechent.

[Martin. 424, 43. Königsh. 537.]

Bi deser zit wart gemartelt sent Lambert zo Luitge ..... dairdurch wart dat bischdom zo Luitge gelacht as hernae geschreven is.

[Martin. 425, 1. Sigeb. 329, 27.]

Johannes VI ..... 3 jair. Martin. 425, 4.

Johannes VII ..... si einen jemerlichen doit sturven. ib. u. Sigeb. 328, 49.

Anno dni. 707.

[Bild eines Kaisers.]

Justinianus der vurß keiser was noch in dem ellende zo der zit dat Tiberius vurß dat rich besas ..... aldae wart Justinianus vurß ind sin sone beide doit geslagen. ind also was die zit dat Justinianus begunde zo regieren bis dat he starf 25 jair. Bl. 105a—105b.

[Agrippina 38b. Eike 235. Königsh. 396. Rudim.]

[Bild eines Papstes.]

1. 1074 Oct. 3 nach der Urkunde bei Lacomblet I, 142.

2. Nach der Epist. S. Ludgeri ad Rixfridum Traiect. episc. (Surius, Vitae sanct. März 1) wurde der Leib des h. Suibert mit den Pontificalgewändern durch den Bischof Hildeger in einen neuen Schrein gelegt.

3. Das Vorstehende ist entnommen aus Marcellini Vita S. Swiberti, bei Surius, Vitae Sanctorum zum 1. März.

4. Angeblich eins der vier Haimonskinder und Mönch zu St. Pantaleon in Cöln. Vgl. Cölner Leg. aur. de S. Reynoldo Bl. 235.

Schedel 157b. Sisimus of als die andern sagen Sosimus ..... nochtant bestalt he alle dink wail binnen Rome.

ib. 160b. Martin. 425, 15. Constantinus primus ..... mer he [Kaiser Tiberius] kussede ouch sin voisse mit groisser oitmodicheit ind entfink dat hillige sacrament van eme up ein sondach.

Schedel 160b. Item dese pais macht ein vergaderunge ..... van der bilde wegen ..... und as he vernam, dat Philippicus der keiser habde die doin uiskratzen in der kirchen van sent Sophien, so dede he in zo ban[1].

Wanne dat bischdom zo Luitge upkomen si

Sigeb. 329, 26. Hupertus der hillige marschalk wart bischof zo Luitge ..... ind satzt den bischoflichen stoil van Tricht zo Luitge.

Anno dni. 713.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 105b—106a. Philippicus wart der 63. keiser ..... he vlo in Sicilien, ind dae vink in Anastasius ind stach im die ougen uis ind sties in van dem rich.

[Eike 237. Königsh. 396. Rudim. Martin. 459, 38.]

Anno domini 714.

[Bild eines Kaisers.]

Königshof. 397. Anastasius der ander wart der 64. keiser ..... Theodosius ..... der overwan Anastasium ind twank in dat he moist in ein cloister gaen ind moist ein priester werden, up dat he naemails niet moecht dairnae stain dat he widderumb keiser wurde.

[Bild eines Königs.]

Florar. 119b. Dagobertus II wart der 16. konink van Vrankrich nae Hilderich[2] ind regnierde 4 jair.

Pipinus der grove starf anno domini 716 der regiert habde 34 jair lank[3].

[Bild eines Herzogs.]

Karolus Martellus des vurß Pipinus bastartson van Adelheit wart der 5. herzoch van Lotrich ind Brabant ..... ind alsus wart Karolus Martellus vurß ein here in dem lande Austrasia, dat is tuschen der Mase ind dem Rin ind van der Moselen van Metze nederwart durch dat stift van Coellen bis in die see.

[Florar. 119a (32). Agrippina 36a.]

Bl. 106b. Cölner Leg. aur. Bl. 358. Dairvan is ouch beschreven in sent Noitburgen legende, dat ir vrunde mit ir moenen[4] Plectrudis, bi der si zo Coellen was, si woulden bestaden ..... so woulden si bestaden ir nichte Noitburch an einen groissen landesheren, up dat dat rich an irem geslechte bleve.

Sigeb. 329, 50. Ich vinden ouch anders, dat der vurß Karolus Martellus der vurß Blitart be-

14. vam dem rich.

1. Hereticum declaravit.
2. Hildeberti filius. Flor.
3. Florar. 116a (29): anno principatus sui 29. videlicet domini 714.
4. Matertera.

hulplich si gewest intghein den konink Sigibertum[1] ..... die verdreif he hinder sich bis ghen Paris.

Karolus Martellus vurß plach sin wonunge zo haven in der stat Andegaven[2] ..... he dede vil orloge up die Saracenen of Turken in Gaskonien. desgelichen ginsit meirs bedreve he groisse dinge[3]. die Saracenen quamen ..... in Aquitanien, ind Karolus vurß quam mit in zo stride ind ersloich der meer dan 30 dusent[4] ind verlois allein van sime volk 1500. ind dat geschiede bi den jaeren uns heren 700 ind 39.

[Martin. 460. 425. Für den Anfang vgl. Sigeb. 330, 31.]

Disse Karolus Martellus ..... dede antasten ind nemmen der kirchen goider ..... Pipinus ind der wart ein here in Frankrich ind in Oestenrich ind wart naemails konink van Frankrich, als hernae beschreven wirt.

[Martin. 460. Florar. 119b (33).]

[Bild eines Bischofs.]

Anno der 12. buschof van Coellen was bi des koninks van Vrankrichs ziden Dagobertus des anderen vurß. he liget begraven zo Coellen in sent Severins kirche. Chron. praes. 186.

Pharamundus der 13. buschof van Coellen was bi Dagobertus ziden des vurß koninks van Vrankrich. ib.

‖ Anno domini 717. Bl. 107a.

[Bild eines Kaisers.]

Theodosius der III wart der 65. keiser ..... Leo quam ant rich ind twank Theodosius den keiser mit sime sone dat si moisten beide priester werden, ind soirten ein selich restlich leven bis in irren doit.

[Agrippina 39b (Königsh. 397). Eike 239.]

Anno domini 718.

[Bild eines Kaisers.]

Leo der derde wart der 66. keiser ..... ind martelde vil der selver minschen ind doit ouch vil. ind dairumb plaget got ouch sin lant as naevolget.

[Königsh. 397. Eike 239. Martin. 460, 8.]

Bi disser zit quamen die Turken ..... gen Constantinopel ..... ind nomen mit in wat in werden mochte.

[Agrippina 40a (Königsh. 397).]

Item in disser zit stonde up ein groisse geselschaf under den heiden ..... sin son wart keiser nae eme.

[Agrippina 40a (Königsh. 398). Martin. 460, 9, der aber Kaiser Leo nicht 'in Persida', sondern in perfidia sterben läßt.]

Sent Egidius der hillige abt levede zo deser zit ..... he starf umbtrint 700 jair.

[Leg. aur. Gräße c. 130.]

1. Sig. spricht von dem Kriege zwischen dem Enkel der Plectrudis und König Chilperich, sowie von des letzteren Besiegung durch Karl Martell.

2. Karolus .... Andegavis obsidet eamque captam victo Ragnifredo ad habitandum concedit. Sigeb.

3. Sarracenosque de transmarinis partibus venientes Arelate omnino delevit. Martin.

4. Trecenta milia. Martin.

Bl. 107a—107b. Martin. 459, 47 In dem 4. jair des keisers ..... Lupranbus der Lemberder konink ..... voirt si [die Gebeine des h. Augustinus] zo Pavi mit groisser vreuden, dae si noch liggen.

In der zit was sent Wolframmus ein buschof van Senonen uis Vrankriche ..... ind starf [König Ratbod von Friesland] des geen doitz des derden dages.

[Martin. 460, 2. Eike 240.]

[Bild eines Königs.]

Florar. 120b. Lotharius IV wart der 17. konink van Vrankrich ..... Chilpericus wart der 18. konink ..... ind starf in dem 9. jair des vurß keisers Leo.

[Bild eines Papstes.]

Martin. 425, 21. Gregorius II ..... dede den keiser Leo vurß in den ban umb dat he die crucifixe ..... hadde doin verbernen zo Constantinopel.

Wanne ind durch wen Duitslant is bekeirt wurden zo dem cristengelouven.

[Bild eines Bischofs.]

Sent Bonifacius der eirste ertzbuschof zo Mentz ..... he wart gesant in Duitschlant dat he die leirt ind bekeirt zo dem cristengelouven, ind he predichde in Do[ringen].

[Schedel 161b. 164b. Königsh. 399. Martin. 425, 27. Eike 238. Die angeblich auf Mainz bezüglichen Citate aus dem 'geistlichen rechte' (das erste derselben ist gar nicht aufzufinden und wohl nur aus dem dritten entstanden), sind c. 18. c. XXXII. q. 7 und c. 104 c. XI. q. 3. Von Mainz ist nirgendwo die Rede.]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 108a. || Gregorius III ..... disser pais sant zo schif zo Karolus Martellus sent Peters slussel ind dede in bidden, dat he Rome verloessen woulde van den Lombarden. als geschach: want he quam mit vil volks ind sloege der Lombarder me dan 3 dusent doit[1]. ind bracht vil landes an sich Karolus Martellus dairnae.

[Martin. 425. Supplem. 163b. Florar. 121b (34).]

[Bild eines Bischofs.]

Chron. praes. 186. Agilolphus der hillige man was der 14. buschof van Coellen ind was zo der zit des koninks van Vrankrichs Chilpericus of Hildericus genoempt vurß ind dae Karolus Martellus dat regiment hadde. ein deil schriven alsus, he have gelevet bi der zit der koninge van Vrankriche Ragenfredus und Chilpericus[2] ind under Karolus Martellus: mer Ragenfredus was ghein konink van Vrankrich, dan he satzte sich mit Theobaldus der Grimalts son was, intghein Karolus Martellus etc. als vurß is, dairumb dat eirst is clairlicher beschreven.

ib. Dissen hilligen man Agilolphus durch vredens wille sante Karolus Martellus, des groissen Karolus anchhere, mit vil volks up die Sassen[3], die orloichten up dat koninkriche, ind he wart dae jemerlich van in erslagen ind verdiente die krone der merteler. ind he wart begraven in monasterio Malmandanensi in partibus Ardennie, ind aldae geschagen vil miracel. mer darnae brachte buschof Bruno primus[4] sin

16. Hier ist die Zeile mit 'Do' abgebrochen, das Blatt zu Ende und ein neuer Absatz beginnt.

1. Irriger Zusatz.
2. Sub Hilderico. Chron. praes.
3. Wohl Verwechslung mit Hildeger.
4. Irrig! Vgl. Bl. 132b.

licham van dan zo Coellen ind wart begraven binnen Coellen zo sent Marien bi den graeden of bi den trappen.

Wie sent Agilolphus erhaven wart, vinstu hiernae folio hondert ind 11.

[Bild eines Königs.]

Dederich II der 19. konink van Frankrich ..... regnierde 15 jair. Florar. 121a.

|| [Bild eines Bischofs.] Bl. 108b.

Regesfridus der 15. buschof van Coellen was bi den ziden des koninks van Agripp. 38a.
Vrankrich Dederichs des anderen un vurß ind bi den ziden des anderen Hilderichs circa
annos dni. 728. ind als schrift Albericus[1], so hadde dat ertzbuschdom van Coellen Florar. 121a (34).
niet dan ein suffraganeum, dat is den buschof van Luitge. der buschof van Utricht wart der ander, die ander dri als Monster Minden ind Osenbrug die quamen hernae dairzo.

Anno 762.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus V ..... die heren van Vranken namen an sich duitsch ind welsch lant.

[Eike 241 ff. Königsh. 399. Agrippina 40a. Martin. 460, 14. Sigeb. 334, 1.]

In dem anderen jair des keisers starf Karolus Martellus vurß, ind dat were umbtrint anno dni. 744, die ander schriven anno dni. 739 als vurß is[2], ind lies dri sone nae eme: Karlomannus Pipinus ind Grifo. daevan haistu vur geschreven. Karlomannus intfink vur sin deil Frankrich ind regnierde ein kurtze zit dae ind overgaf dat ind wart ein monich as vurß, ind dat deil geviel ouch Pipinus sime broder der Karolus Magnus vader was, ind wart bald dairnae konink van Vrankrich, als kurtz hiernae wirt beschreven.

In dem 5. jair des vurß keisers[3] so wart Karlomannus der Pipinus bro- Martin. 460, 37.
der was, ein moenich ..... ind zoich in ein ander cloister ad montem Cassinum, ind dae voirt he ein hillich leven.

|| Hildericus of Childericus, der 20. konink van Frankrich ..... hadde Bl. 109a.
niet vam gantzen rich dan allein den naemen dat men in konink noempt, ind so vil Florar. 122a (35).
dae he ind die sin van leven moichten.

Van der veranderunge des franzoischen koninkrichs van dem eirsten geslecht an Pipinus dem III ind sin naekomelinge.

[Bild eines Königs.]

Pipinus der derde der wart genoempt mit sime zonamen der zwerch of der clein Pippin, niet zo verstain dat hei so sere clein were, mer umb dat want intghein sin vader of sin ancheren zo rechenen, so was he clein geacht. ind

1. Vgl. Mon. Germ. SS. XXIII, 704, 58.
2. Richtig ist 741.
3. Anno principatus sui (nämlich Karlmanns) quinto. Martin.

al was he cleinre van person dan si waren, so wart he doch groisser van macht ind wirdicheit, as dat hernae wirt genoichsamlich verzelt. disse Pipinus III was ein duitsch man ..... ind alsus wart he konink in Frankrich und regnierde 18 jair. ind dat geschiede anno dni. 752. do dat geschiet was, do lachte sich dairwidder Hilderich ind sin broeder Regefridus genoempt[1], ind nanten sich noch heren ind oversten zo sin, ind quam zo eim groissen kriege: mer ir macht was zo clein, wante die gemeinde viel Pipinus zo, ind ouch was he gewiet van pais Zacharias. ind dairumb bestedichte ind confirmierde in zom anderen mail der pais Stephanus, as hernae geschreven is.

[Florar. 122ᵃ (36). Chron. praes. 186 (wo statt vanus gelesen werden muß nanus). Agrippina 39ᵃ. Ekkeh. 159.]

Wanne ind durch wen dat erzbisdom van Mentz is vurgesatzt in wirdicheit den anderen erzbisdomen.

Hie is zo mirken, as ich gelesen have, dat nis dem dat sent Bonifacius ertzbischof zo Mentz salvede Pipinum den derden zo eim koninge over Frankrich, dat Pipinus den selven bischof ind alle sin naevoulger widderumb daemit begiftiget hait, dat he ind ein iglich nae eme si der
Bl. 109ᵇ. ander ertzbischof nae dem pais[2]. ind dairumb, ‖ wanne scisma is of ghein pais, so kroent ein bischof van Mentz ein roemschen konink, as dat zom dickermail geschiet is[3]. des zo einre orkunde sin zo Mentz in dem doim vil steinen bilder der bischoffe gehauwen ind an die pilre der kirchen gesat[4]. ind dat selve hait ouch bestediget Karolus Magnus, ind dat hait ouch gehalden Otto III in der insetzunge der kuerfursten, dat in der kure eins roemschen koninks sal hei die eirste stimme haven ind die overste wirdicheit in dem roemschen rich, als ouch in der gulden bulle Karoli des IV doevan beroirt wirt[5]. ind dat hait mich dick verwondert ee ich das gelesen hadde, wie Mentz boven Coellen und Trier gesatzt wurde, so doch die zwei ander ertzbißdome umb ander vil sachen dat selve overtreden.

Zom anderen is ouch zo mirken, dat alhie wirt geendet ..... dat geslecht van Clodoveus ..... ind intgemein aller vurß koninge van Frankrich, dat gheinre van

1. Offenbar schweben die schon oben (Bl. 106ᵃ. 106ᵇ) erzählten Kämpfe Karl Martell's gegen den neustrischen Majordomus Reginfried vor.

2. Schedel 161ᵇ: ideo archiepiscopus secundus post papam censetur.

3. Eine Kaiserkrönung hat der Erzbischof von Mainz nie vorgenommen, und die Königskrönung kam seit dem 11. Jahrh. dauernd an Cöln.

4. In erster Linie wird hier an das Grabmal Sifrid's III. gedacht sein, der den beiden Königen Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland Kronen aufsetzt. Werner, Dom von Mainz 317.

5. Nach der goldenen Bulle (bei Olenschlager, Neue Erläuterung der goldenen Bulle, Frankfurt u. Leipzig 1766) c. 4 befragt der Erzbischof von Mainz die übrigen Kurfürsten, gibt aber seine eigene Stimme zuletzt ab. Vgl. übrigens Bd. I, 204.

dem selven gebloide konink wart, die gehat haven 21 konink ind des koninkrichs regiment 296 jair, ind wirt gegeven Pipinus dem derden der ein herzoch was van Lothrick ind Brabant zo Collen ind zo Trier ꝛc. ind sinen naekomelingen, die dat in beses gehat haven bis umbtrint dat men zailt anno dni. 926 jair, as dan ouch mit der gnaden gotz up die zit vurder daevan beschreven wirt.

[Florar. 122a (36). Supplem. 164a.]

In dem 9. jair des vurß keisers wart Hildericus der vurß konink van Frankrich ein moench ind gink in ein cloister, und desgelichen dede sin huisfrauwe, die gink ouch in ein vrauwencloister, ind dat geschiede umbtrint anno dni. 757.

[Sigeb. 332, 8. Martin. Opp. 460, 48.]

Hie is zo mirken, dat men gemeinlich spricht, dese konink Hildericus si van sime broeder gelubt wurden intghein sinen willen, umb dat hei ghein lifserven nae sich liesse ind dat he ind sin naekomelinge sins broeders erfgenamen wurden ꝛc. mer dairvan hain ich noch niet sichers gelesen, dan ich halden, it is gesprochen nae der gemeinre manier der minschen: as wanne einre zo cloister geit ind ein moench wirt, so plecht men zo sagen: dem is sin manheit uisgeworpen, of men sal it eme uiswerpen, wie wail dat niet geschiet. mer dat kumpt daebi zo, want alle moenche moissen kuischheit ind reinicheit geloven, ind also werden si gerechent ind gehalden als gelubt manne. alsus is it ouch in ein sprechwort komen van dem koninge, dat eme si uisgeworpen wurden sin menlicheit. it wer wail noit nu zer zit an vil moenchen dat si gelubt weren, want vil goider der cloister werden verzeret mit groissen uneren.

Pipinus der derde vurß der groismechtige furst ..... die Sassen satzden sich mit eme ind verhiessen eme zo dienen mit 300 perden, wat reise he begunne[1]. hie entuschen starf der pais Zacharias ind Stephanus II wart pais gemacht.

[Florar. 124a. Ekkeh. 159, 62. Martin. Opp. 460, 50. Vgl. Eike 247.]

In dem 11. jair van Constantinus keiserdom so krichde der Lombarder konink Arstulphus genoempt up die Romer ..... ind der pais [Stephan] bracht Pipinus mit sich in Italien ..... ind do[2] confirmierde ind bestedichde ouch der selve pais Bl. 109b—110a. konink Pipin vurß an dat koninkrich ..... ind beswoir die geslechte der oversten genoissen des koninkrichs, dat si nummer anderen konink ensulden kiesen dan van Pipinus geslecht, ind dat alle die ghene, die van eim anderen vremden stam geboren weren ind nae dem koninkrich stonden, sulden verbant sin. ind absolvierde den konink Pipinus ind die Franzosen van dem eide den si konink Hildericus vurß gedain hatten. ind do zoich Pipinus mit groisser eren ind macht in Frankrich ind nam widderumb mit im den pais Stephanus umb ein gantzen vreden zo machen[3]. ind der vurß pais wihede sent Dionisius kirch in

1. Eike: 'dat se eme alle jar gaven dre hundert perde'.
2. Irrig verlegt der Chronist die Königsweihe nach Italien.
3. Zu der Annahme einer zweimaligen Reise Stephans nach Frankreich kam

Frankrich ind gaf dem munster dat privilegium, dat it der koninge heustkirche sulde sin ind bliven ind dairzo sulde sin ein ertzbischdom [1].

[Sigeb. 332, 18. Martin. Opp. 426, 14. 461, 3. Ekkeh. 159. 160. Eike 243.]

In dem eirsten jair sins richs, dat was anno dni. 752, zoich Pipinus mit groisser macht in Italien ind bezwank den vurß konink der Lombarder ..... ind zwank in dat he dat verbont ind soine halden moist ind overgeven wat sent Peter zogehoirt. ind die Lombarder gaven Pipinus alle jairs 300 perde zo tribuit sin leefdage [2], ind der oversten van Papien wurden gekopt 40 aldae ind 40 wurden gesant zo gisel konink Pippin, die he mit voirt umb den vreden zo halden.

[Sigeb. 332, 27. Ekkeh. 160, 14.]

Florar. 124b (40). Item dairnae over etlich jair zoich konink Pipinus up die Sassen ..... ind bracht si dairzo, dat si im jairlichs moisten tribuit geven.

Pipinus III starf.

Sigeb. 333, 48 und Rudim. Anno 27 van Constantinus keiserdom, dat was anno dni. 769 [3], starf Pipinus ..... anno dni. 769.

Do nu Pipinus konink van Frankrich doit was, so lies he zwen sone ..... so behielt Karolus Magnus dat koninkrich allein und regnierde als und als in Frankrich 46 jair als hernae wirt beschreven werden, ind starf anno dni. 815.

[Sigeb. 333, 48. Florar. 124b. 126b (40).]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 110a—110b. Zacharias ein Greik geboren wart der 88. pais ..... so bleif it daeselfs ꝛc.

[Martin. 425, 48. Die ausführliche Erzählung über die Gebeine des h. Benedict ist bei Martin. weit kürzer gefaßt.]

Suppl. 164a. Item disse pais gaf ein gebot den van Venedigen up die pene des bans, dat si die knechte godes ind die pilgrim die mit dem cruitze gezeichent weren und woulden dat hillige lant soichen [4], dat si die niet verkeufden den heiden, als vurmails plach geschien van den koufluden der selver lande.

ib. Item ..... he satzde over sent Gregorius boich genant liber dialogorum uis dem latin in greikische spraeche.

Anno dni. 753.

[Bild eines Papstes.]

Stephanus secundus ein Romer wart der 89. pais ..... ind van sulcher veranderung des roemschen keiserdoms is geschreven in dem geistlichen recht in Decretali Venerabilibus [5].
(c. 34. X. de elect. I, 6.)

[Martin 426, 13. 460, 50. Ekkeh. 160, 23.]

16. DCCCLXIX.

der Chronist wohl durch den Umstand, daß dieselbe bei Martin. Opp. an zwei Stellen erwähnt wird.

1. Eike: 'unde dat it de ere des pallii habde also en erzebiscop'.

2. Vermuthlich denkt der Chronist an den früher (S. 405) erwähnten Vertrag mit den Sachsen.

3. 768. Sigeb.

4. Servos Christi baptismate signatos. Suppl.

5. Venerabilem. Martin.

|| [Bild eines Bischofs.] [Bl. 111a.]

Hildeger der 16. bischof in Coellen bi der zit dat Pipinus der zwerch of der clein [Chron. praes. 187.] Pipinus was konink wurden, dat was umbtrint 754. disse Pipinus zoich over die Sassen intghein si zo striden, ind mit eme zoich der vurß bischof. ind als si in Sassen quamen, so stiessen die Sassen ind koninks Pipinus heir zosamen an eim berch [Agrippina 38a.] genant der Wiberch: Pipinus wan den strit ind der bischof vurß wart doit geslagen, ind was bischof gewest zo Colne 26 jair. ind der vurß strit geschach anno dni. 755.

[Bild eines Bischofs.]

Bertelinus was der 17. bischof van Coellen ind wart bischof anno domini 721 ind besas den stoil 10 jair under dem egenanten Pipinus. [ebend.]

Wie sent Agilolphus, bischof zo Coellen gewest, gevonden erhaven und zo Coellen bracht wart.

Bi der zit wart vonden sent Agilolphus bischof van Coelne zo Lothringen, want got woulde dat he erhaven ind geeirt sulde werden. disse hillige bischof plach in sime leven die eebrecherie sere zo straifen. nu geveile it, dat sinre gewach wart untgain einen edelen heren, der ouch ein eebrecher was, so wie der bischof van Coelne Agilolphus sere plege zo straifen die eebrecher ind davan zo predigen, ind der selve plege ouch vreden in den landen zo machen ind hette ein hillich leven gevoirt in sinre zit. do antwerde de edel here: 'ja, was of is he dairumb ein hillich man vur gode, so mois min haissiche hie up minre hant stain und zerstunt singen ind sprechen'. ind it geschach zo der stunt. also wurden die clocken selfs luden ind der hillige wart upgegraven ind erhaven ind dairnae zo Coellen gevoirt[1]. mer wanne und durch wen, haistu hievur beschreven fol. 108.

Van den eirsten jairen dat Karolus Magnus began zo regnieren, dat is wanne, wae, wie ind wie lange he geregiert have.

Vorvolgunge der jair in den Constantinus V der vurß keiser regiert hait, dae it vur bleven is, up dat debais ind ordentlicher meege verstanden werden, zo wat ziden Karolus Magnus si konink wurden van Frankrich, und zo wat ziden hernaemails keiser van Rome ind wie lange he der ieklichs regiert have.

|| Vur dat eirste is zo wissen, dat bi des vurß keisers ziden und [Bl. 111b.]

1. Den Ursprung dieser Legende konnte ich nicht nachweisen. Oben S. 402 ist erzählt, die Translation falle unter Bruno I., so daß die Eingangsworte 'bi der zit' sich nur auf die Auffindung, nicht auf die Translation beziehen können. Uebrigens fällt dieselbe später, vgl. Bl. 132b.

sins sons Leo genoempt haven Pipinus ind Karolus regniert 22 jair[1]. bi des keisers ziden is Pipinus, der vurmails was as ein vaut of als ein hofmeister in des koninks hove van Frankrich, verhaven ind verhoecht wurden van der selver herlicheit darzo dat he konink van Frankrich wart ind ein overste munder ind capitainger der Romer anno domini 752 Vgl. Bl. 109b. [ind in dem 12. jair] Constantini, as daevan vurhin geschreven is. zo des selven keisers Constantinus ziden is ouch Karolus Magnus konink gewest der Franzosen, mer noch niet konink der Romer, sonder dairnae als nu wirt beschreven werden.

Vgl. Königshof. 399. In disser zit schreif sich Constantinus V .... noch ein heren van den landen dissit ind ginsit meres .... die fursten up dissit meres waren do .... under konink Pipin ind sime son Karolus, als hernae geschreven steit.

Wanne die Turken begonnen die cristen zo vervolgen.

Schedel 165a. Item zo der selver zit umbtrint 755 quamen die Turken uis dem lande Scythia ..... ind dairdurch haven die Saracenen laissen wonen die Turken in Asia.

Karolus Magnus des vurß Pipinus koninks van Frankrichs sone ..... 33 jair ee he keiser of gebieder der Romer wart.

[Eike 247. Florar. 126b (41). Vgl. Bl. 110a.]

Wanne und wie dat koninkrich der Lombarder in Italien ein ende genommen hait.

Bl. 112a. || [Bild eines Kaisers zu Pferde, dahinter drei berittene Knappen, deren einer das Banner trägt, ähnlich wie Bl. 98a.]

In dem 32. des vurß keisers so sante der pais Adrianus eirsame legaten zo Karolus Magnus ..... ind Italien quam uis der Lombarder hant under die Franzosen.

[Rudim. u. Sigeb. 334, 31.]

Bl. 112a—112b. In dem ander jair dairnae zoich Karolus in Sassen ..... geboit he dat die kirchen in Gallien soulden upnemmen die wise ind maniere der roemscher kirchen.

[Rudim. u. Sigeb. 334, 24.]

In dem 34. jair des vurß keisers Constantinus des V ..... nam he ein quait ende ... ind in sinre pinen rief he: 'ich bin dem ewigen vuire gegeven, da inne ich ewelich mois sterven'.

[Eike 246. Vgl. Ekkeh. 166, 3 und Bl. 108b.]

Anno domini 777.

[Bild eines Kaisers.]

Leo quartus des vurß Constantinus son ..... starf an dem febres anno domini 780.

[Königsh. 400. Rudim. Agrippina 40a.]

6. 'ind — jair' fehlt.

1. Krönung Pipin's 752, Tod Constantin's V. 775.

In dem eirsten jair des keisers laich Karolus Magnus in Sassen ..... he stifte dae vil buschdom: Osenbruck[1], Halverstat, Bremen, Paderborn, Munster, Hamburch.

[Ekkeh. 166, 20 und Eike 249.]

[Bild eines Papstes.]

Paulus I ..... 9 jair. Martin. 426, 19.

Constantinus II ein Romer geboren ..... wart van den leien pais gekoren[2] ..... ind wart van eim leien priester gewiet[3] ..... ind wirt ouch in der zail der paisse niet gesatzt.

[Martin. 426. Supplem. 165b.]

Stephanus III ..... zwei jair. ib. 426, 33.

Adrianus I ..... macht ein concilium zo Rome van 153 buschoven[4] ind ander vil epten ind prelaten, ind die bestedichten alle vurß punten konink Karle || ind sim geslecht. ind die dairwidder deden, verbant he, als geschreven is 63. distin. Adrianus II. li[5]. ind Karolus gaf der hilliger kirchen alle dat die Lombarden van der kirchen genommen hadden, als vurß. ib. 426, 37. Bl. 113a.

Nicolphus der 18. buschof van Coellen wart buschof bi den jaeren uns heren ... ind besas dat selve buschdom under Karolus Magnus 22 jair. Chron. praes. 188.

Anno domini 781.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus VI ..... ind as Constantinus doit was, so dede die selve Hyena [Irene] desselven Constantinus son .... ouch die ougen uisstechen, up dat si .... moechte unbesorgt heirschen ind dat rich allein besitzen.

[Martin. 461, 15. Eike 253. Rudim. Königsh. 400.]

Hie is zo mirken, dat die historienschriver van den keiseren tuschen dem keiser Constantinus V vurß ind Karolus Magnus gedeilt sin in zwei deil: die ein schriven, dat der keiser Constantinus vurß ind sin moder haven regiert dat rich bi den 20 of 21 jaeren, zom eirsten Constantinus mit sinre moder beide zosamen 10 jair, dairnae der son allein 5 jair ind dairnae die moder allein 5 jair, ind zo der selver zit si Karolus keiser worden[6], ind in dem jair dae Karolus upgenomen wart zo eim keiser, so wart die Suppl. chron. 166a. Vgl. Sigeb. 336, 37.

9. buschoue. 18. Zahl fehlt.

1. Das bei Eike fehlende Osnabrück ist wohl aus Cronecken der Sassen (Leibniz, Script. Brunswic. III, 286) beigefügt.

2. Constantinus II. ex laicis. Martin.

3. Hic ex laico subito factus presbiter.

4. 353 episcopi. Martin.

5. Was das li. bedeuten soll, weiß ich nicht. Auch gehören die Eingangsworte der auf einen ganz andern Gegenstand bezüglichen Decretale c. 2 D. LXIII an.

6. Suppl. spricht von einer Theilung des Reichs zwischen Karl und Irene. Rudim. setzt die Kaiserkrönung ins 21. Jahr Constantin's und Irene's.

keiserinne hernae afgesatzt van eime fursten Nicephorus genoempt, ind der versant si in dat ellende dae si ouch starf. die anderen schriven also, dat der keiser Constantinus vurß have regiert mit sinre moder 5 jair[1]. dairnae hait in die moder afgestoissen, gevangen ind laissen die ougen uisstechen as vurß, ind hait allein regiert ouch 5 jair, dat macht zosamen 10 jair. dairnae have der selve vurß furst Nicephorus genoempt mit willen der Greiken dat wif gevangen ind in ellende gesant dae si starf, Sigeb. 336, 38. 337, 22. ind he wart keiser ind regierde acht jair. ind nae im is keiser worden sin dochterman Michael genoempt ind hait regiert 3 [jair] als hernae geschreven is, ind bi des ziden[2] si Karolus Magnus keiser van Rome worden as ouch davan geschreven wirt. die eirste meinung dunket mich bequemer sin, kurtzlich umb zweier reden willen. zom eirsten, want als gemeinlich die historienschriver sagen, so sante Constantinus der VI zo Karolus Magnus vur Vgl. unten. der zit dat he keiser was, sin ambasiaten ghen Paris umb hulpe, reddung ind verloessung des hilligen lands van den Saracenen, ind bald dairnae as he soulde keiser werden, so quam ouch der patriarch van Iherusalem selfs persoenlich zo Karolus Magnus gen Paris umb hulpe zo doin widder die Saracenen ind Turken als hernae geschreven is. weren nu Nicephorus ind Michael keiser gewest bi der zit dat Karolus keiser wart, wie mochte dan Constantinus zo der selver zit geschreven haven umb hulpe in behelteniſſe des hilligen lands, dat doch nirgens govonden wirt. item Vgl. Königshof. 404. zom anderen: want as geschreven is, die Romer nemen ouch ursach sich zo keren van der gewalt der Greiken ind zo veranderen dat roemsche rich, Bl. 113b. want ghein wif woulden si zo eim keiser haven, ind alsus namen si dat keiserdom van der Grieken ind wenten dat in die duitsche nation in der person Karolus Magnus overmitz macht ind gewalt des pais Leo als nae geschreven is.

Hieruis is aver zo mirken, dat dat regiment van Constantinus ind sinre moder gewert hait bis an Karolus Magnus zit dat he keiser wart[3].

Item zom derden mirkt men bequemmelicheit disser meinung: want als die historien sagen, so begaefte Constantinus der keiser van Constantinopel konink Karl mit groissen gaven des hillichdoms, dat welche Karolus gen Aech gaf in dat moinster unser liever vrauwen, die he van grunt up nu gebuwet hadde, dat welche moenster gebuwet wart umbtrint 796,

9. 'jair' fehlt.

1. Diese Angabe habe ich nirgends gefunden.

2. Vielleicht ist hier Königshofen gemeint, der mit Michael die Reihe der griechischen Kaiser schließt.

3. Constantin VI. wurde 797 geblendet, seine Mutter Irene 802 durch Nikephorus gestürzt.

ind Karolus wart keiser bi den jaren uns heren 802. so is it clairlich zo mirken, dat sich dat regiment Constantinus des V ind sinre moder verstreckt hait bis zo der zit dat Karolus Magnus keiser wart. ind ich halden, dat nae der zit als Karolus van Constantinopel komen was mit dem heiltom, dat Hyrena have laissen vangen iren son ind sins regimentz ind sins gesichtz berouft.

Item it schriven die historien, dat Michael der keiser van Constantinopel have gesant Lodowich dem keiser van Rome ind konink van Vrankrich die boicher sent Dionisius vur ein vruntliche schenk etc. der selve keiser Lodowich was Karolus Magnus son: uis dem is clairlich zo verstain, dat der selve keiser nae ind vur of bi keiser Karls ziden gewest is. Vgl. unten Bl. 116b.

Bi dissen ziden sant der vurß Constantinus keiser zo Constantinopel zo Karolus Magnus, ee he noch zo eim keiser gekoren was, sin ambasiaten, dat die eme soulden kunt doin, wie die Saracenen dat hillige lant innemen ind dat he doch dat selve woulde beschudden ind bringen uis der ungeleuviger hant under den cristengelouven. desgelichen quam zo Karolus gen Paris der patriarch van Iherusalem[1], den die Saracenen ind ungeleuvigen verjaget hadden. do Karolus die botschaft untfangen hadde, so bereit he sich dairzo ind versamelde ein grois unzellich volk ind zoich ghen Rome, ind dae machte in der pais Adrianus zo eim oversten capitanier der Romer als ouch sin vader gewest was, as geschreven is im geistlichen rechte 63 di. 1 In synodo[2]. ind zoich voirtan zo Iherusalem ind gewan dat hillige lant den Turken af ind zoich vortan zo Constantinopel zo dem keiser Constantinus vurß ind wart van im dae intfangen mit groisser wirdicheit, ind bracht vil koestlichs heiltums mit eme van Iherusalem. ind der keiser ..... gaf eme ein stuck van der crone uns heren ..... item dat sweisdoich uns heren, dat der engel wisde den dri Marien as unse here Ihesus van dem doit erstanden was. item dat hemde unser liever vrauwen. item den arme Simeonis des hilligen priesters up dem he unsen lieven heren intfink als he in dem tempel geoffert wart. item die windelen dae unse here Ihesus in gebunden wart in sinre kintheit. ind al dat koestliche hillichdom voirte he mit sich gen Aiche ind gaf dat in die kirche unser liever vrauwen die he hatte laissen machen. ind der pais Leo wiede die kirche ind gaf grois aflais zo der kirchwiung ind satzte in die groisse vernoempte pilgrimaedse die alle 7 jair gen Aiche is, dae men dan zount dat selve groisse hillichdom. Martin. 461, 43.

8. hauen. 24. hyltums.

1. Legatis patriarche Jerosolimitani receptis. Martin.

2. Vgl. c. 23. D. LXIII: qui (Hadrianus) Carolo patriciatus dignitatem concessit.

Bl. 114a. || [Bild einer Stadt mit dem Reichswappen; vor dem Thore steht ein Kaiser, über der Thormauer ein Mann, der mit ausgebreiteten Armen ein Kleidungsstück hält. Aus 'Cronecken der Sassen' entnommen.]

Königshof. 406. Item als die vurß kirche zo Aichen gewiet wart .... was ein groisse vergaderunge ..... item vil werltlicher fursten ind heren, so dat mit sere groisser solenniteit ind eirwirdicheit die kirche des groissen heiltoms is gewiet wurden.

So wer die stat van Aich begonnen hait.

Hie is kurtzlich zo mirken, dat die is angehaven van einem der hait geheischen Granus[1] ind der was keiser Nerons broder. ind der beider moder hiesch Agrippina, als dat clairlich gezeichet is fol. 43. der selve vurß Granus, as he in dese lande quame ind der warmen wasser vlusse dae vant, umb bequemheit der platzen dede he dae machen ein stat ind noempde die Aquisgranum. ind up die meinunge spricht keiser Lodowich in eim brief der vriheiden der stat van Aich.

Item der vernoempde poeta Franciscus Petrarcha schrift in einre epistelen, dat Karolus Magnus have doin machen dat raithuis ind die kirche daeselfs ind dat van einre wunderlicher sachen wille, als ouch Franciscus vurß spricht schrivende alsus: 'ich hain gehoirt zo Aichen van der priesterschaf ein fabelchin ..... dat umb einen rink mit eime kostelichen gestein, der dae lach in eime puil, der wunderlich keiser Karls gemoede veranderde ee he dar geworpen wart und ouch dairnae, ind dairumb dede dair buwen dat raithuis und unser liever vrauwen munster zo Aichen'.

[Petrarc. epp. I, 3 (Fracassetti I, 41).]

Bl. 114b. || Etzlige punten van Karolus Magnus ziden.

Karolus Magnus wart geboren zo Ingelheim im Rinkauwe bi dem Rine, ind dairumb is der selve vlecke noch zer zit des richs[2]. ind dair was ein alt pallais gebuwet ind dat hait konink Ropert paltzgreve bi dem Rine wederumb vermacht ind gebessert. Karolus IV roemsche keiser ind

20. kostel.

1. Diese Sage findet sich in dem angeblichen Privileg Karls des Großen, das in eine Urkunde Friedrichs I. eingerückt ist. Vgl. Henrici de Herv. chron. ed. Potthast 46. Ueber den Namen Aquae Grani vgl. Jahrb. des Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. XXXIII, 58. Die Agrippina Bl. 3b erzählt: 'so halden etliche historien, dat der keiser Nero . . . zwen broeder hadde, der eine Agrippa genant, dat Kollen den namen Agrippina van ieme have, der ander Granus, davan Aiche den namen Aquis herbracht sulle haven'.

2. Nach der Verpfändung durch Wenzel überwies König Ruprecht Ingelheim nochmals dem Reich, doch fiel die Stadt nach kurzer Zeit wieder an Pfalz zurück. Vgl. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz I, 257.

konink van Behem, umb gedechtnisse des groissen Karolus, hait he dae gestichtet ein collegium van der regulier orden, ind die inwoner desselven collegiums sullen sin uis Behemen[1].

Van dem underscheit der Sassen ind Westfeldinge.

Sassenlant, als schrift Henricus van Hervort, hait sich vurmails gestreckt van der Elben bis up den Rin, als men dat mach nemmen uis der legende der hilliger Ewalden. disse vurß lantschaf deilt ein wasser ind heischt die Weser: die lantschaf van der Elbe bis an die Weser hiesch Oistvelt, want it was gelegen oistwart, ind die inwoner hieschen Oistveldinge of Sassen, die ander lantschaf van der Weser bis an den Rin hiesch Westvelt ind die inwoner hieschen Westfelding[2], want dat deil landes lach westwart. desgelichen hait men ouch hude des dages: ein deil heischen Oistfriessen, ein deil Westfriessen. mer nu zer zit noempt men slechtlich dat lant tuschen der Weser ind der Elbe Sassenlant ind dat volk Sassen, ind die gene, die wonen van der Weser zo dem Rin wart, die heischt men Westfeldinge.

Van den vemescheffen in Westphalen.

Item mit desen vurß Sassen ind Westfeldinge hielt Karolus Magnus vil orloge ..... die sachen zo richten die schentlich ind boislich waren.

[Aus Aeneae Sylvii Commentarii c. 29 bei Freher-Struve, Script. rer. Germ. II, 126.]

Wanne ind durch wem die Friesen sin vri wurden.

Karolus Magnus ..... zo eime zeichen dat si solden vri sin.

[Cron. der Sassen 294.]

‖ [Bild eines Papstes.] Bl. 115a.

Leo III ..... ind nam der pais dat keiserdom van den Greiken ind gaf dat der duitscher Nation

[Martin. 427, 8. Eike 257. Ekkeh. 169, 25. Zum Theil sehr frei und breit.]

Eindeil boich halden, dat dem vurß pais Leo sin die ougen zwei mail Florar. 130b (52).
uisgestochen wurden ..... mer unse lieve here got macht in alzit widderumb gesont.

Item ich vinden ouch alsus geschreven van dem vurß pais, dat he

1. Vgl. Pelzel, Karl IV. Bd. I, 388. Benkard, Die Reichspaläste zu Tribur, Ingelheim und Gelnhausen (Frankfurt 1857) 35.

2. Henr. de Herv. ed. Potthast 30 hat bloß: Saxones ultra Wiseram versus orientem manentes Ostphalai, versus occidentem vero Westphali ... nuncupantur. Direct ist die bloß an dieser einen Stelle genannte Chronik Heinrichs schwerlich benutzt. Vgl. die Einl. oben S. 236.

in dem decreto in dem geistlichen recht ind ouch up ander enden wirt niet gezailt under der ordenung der paisse umb des boesen inganks willen zo dem paisdom [1].

[Bild eines Bischofs.]

Agripp. 41b. Hildeboldus der 19. bischof zo Collen ind wart bischof anno dni. 817 ind wart alsus gekoren. nadem als Nicolphus der vurß bischof gestorven was, so viel ein zweionge in der kuir eins anderen bischofs. dat vernam der keiser Karolus zo Aiche ind sas up ind reit ghen Coellen [2]. do he bi Coellen quam eins morgens, hoerte he in einre capellen misse luden, die he vur hoeren woulde ind dairnae in Collen riden. do he in die capelle quam, do hatte he ein hornfesser an im hangen als ein jeger, ind he offerde ein gulden up den elter. do die misse uis was, do nam der priester Hildeboldus genoempt den gulden ind sprach zo dem keiser: 'vrunt', — want he einseldich und vrom was ind den keiser niet enkande, — 'nempt den gulden widder, men offert hie niet mit gulden', und meinde, men hedde mit eme geschimpt. do || sprach keiser Karl zo dem priester: 'here, halt den gulden, ich gaen in uch wail'. do antwerde der priester: 'ich sein wail dat ir ein jeger sit: so enhaint min bede- of gezideboiche gheinen overzuch. dat eirste rehe of ander wilt dat ir vanget, daevan wilt mir die huit senden zo minen boichen. des begeren ich und behalt uren gulden'. do der keiser die einseldige reede hoirte, vragede he van anderen daebi nae des priesters wesen ind vernam, dat der priester ein man van guden leven was ꝛc. der keiser reit zo Collen in nae der misse ind verhoirte die zweischillicheit in des bischofs kuir, ind so si sich des niet vereinigen moichten, sprach he: 'ich sal uch einen bischof geven'. und lies den priester vurß Hildeboldus halen und gaf in den zo eime bischof. ind als he bischof wurden was, so regierde he 34 jair und levede so lange, dat keiser Karolus son Lodowicus keiser wart, und den kroente he zo eim keiser. disser Hildeboldus starf ein hillich man ind ligget zo Collen zo sent Gereon as men in die kirch geet bineven dem eirsten elter zo der rechter hant, daeboven die vurß geschicht gemaelt steit [3]. in siure historien mach men verrer soichen, der daevan lesen wil.

(Bl. 115b. in the left margin beside the line beginning "schimpt.")

Wanne und van wem der alde doim zo Collen gemacht is.

Hie is zo wissen, dat sent Cecilien kirch vur was die principailkirche in Collen. van der kirchen haistu ouch vur geschreven up dem 56. blade. dairnae als dat bischdom van Coellen van keiser Karl begavet wart mit etzlichen anderen bischdomen, so hait bischof Hildebolt umb bequemheit der platzen und ouch umb noit wegen die heuftkirch sins bischdoms willen

25. zo eym byſſchoff.

1. Verwechslung! Zu Grunde liegt Martin. 424, 45, wo aber von Leo (III.) die Rede ist, der 698 als Gegenpapst gegen Sergius I. aufgestellt wurde.

2. Ueber diese Sage vgl Ennen, Gesch. I, 188. Ein ähnliches Motiv liegt zu Grunde bei der Sage von der Erhebung Pilgrim's unten Bl. 155b.

3. Ueber den Sarg Hildebold's und ein noch im vorigen Jahrhundert vorhandenes Farbenfenster s. Bock, Rheinlands Baudenkmale, 8. Lieferung.

groiſſer machen, ind begonde zo machen ein anderen doim, ind den dede volmachen ſin naekomelinge, ind wart gewiet van her Hillebrecht biſchof zo Coellen in ſent Peters ere umbtrint anno domini 870 as ouch hernae geſchreven wirt zo der ſelver zit[1].

Item dit vurß is nit zo verſtain van dem doim nu zer zit anno dni. 1499 der ſere koeſtlich begonnen is, daevan allein gemacht is der koir ind up beiden ſiden die columne of die ſuilen ſin under dat dach bracht bis an den ein clockentorn, up dem doch ouch noch zer zit ghein givel is. mer dat is van dem doim zo verſtain der dae geſtanden hait ee die dri hillige koninge zo Coellen komen ſint und is nu genoempt der alde doim, van dem noch ein grois deil des overlaufs is geſein wurden van den alden luden bi minre zit, van dem doch van dage zo dage nae noitturſt des nuwen buwes wirt afgebrochen, van welchen alden doim is ouch bleven ſtain ein ſuil vur der ein duer up der lurtſcher ſiden as men in dem doim geit bi der ureclocken, an welchen gebuwe mach gemirkt werden die groisheit und koeſtlicheit des nuwen doims boven den alden. desgelichen is noch zer zit anno vurß verhanden der cruitzgank desſelven alden doims. wer aver ſi geweſt der anhever des nuwen doims nu zer zit ind zo wat ziden he begonnen ſi, is hernae geſchreven umbtrint anno dni. 1232[2]. noch is ein kirchelgin of capelchin binnen Collen bi ſent Pauwels kirche, ind dat is die eltſte kirche binnen Coellen, des eirſten biſchofs van Collen ſent Maternus kirch, ind die mocht men noemen 'der eltſte doim'[3]. die ſelve capelle is ouch vernuwert ind verandert wurden umbtrint anno dni. 1497.

Van den keiſeren up ginſit meirs zo Conſtantinopel in Greikenlant, of die ſich ouch keiſer ſchriven moegen ꝛc.

|| Hie is zo wiſſen, dat van der zit an, dat dat keiſerdom an die Franzoſen is kommen ind an die Duitſchen, ſo haven die keiſer van Rome alzo clein macht of alzo wenich gehat in den lantſchaften ginſit meirs, desgelichen die keiſer van Conſtantinopel haven gein gebiede gehat in den landen up diſſit meirs. ind alſus dat keiſerdom, dat bi dem einen ſwert verſtanden wirt, dat ein is ind ein ſin ſal, — nae den worten

Bl. 116a.

Vgl. Martin. 406, 58.

1. Die Weihe der älteren Domkirche durch Willibert ſteht hiſtoriſch feſt, weniger verbürgt iſt die Gründung durch Hildebold. Vgl. Ennen, Der Dom zu Köln (1872) S. 3 ff. Bd. I, Einl. S. x.

2. Erſt 1248, wie auch Bl. 198b richtig angegeben wird.

3. Die Capelle der hh. Matthias und Victor führte in der That den Namen ad antiquum summum. Vgl. unten Bl. 122a, Gelenius, De magnit. Coloniae 641. Die Litteratur über dieſe Frage iſt bei Friedrich, Kirchengeſch. II, 307 zuſammengeſtellt.

Luk. 22, 38. Christi: 'it is genoich' mit zwen swerden, dat geistlich ein, dat werltlich ouch ein, — is ouch gedeilt wurden in zwei deil nae dem gemeinen sagen, wiewail niet dan ein keiserdom is, want eigentlich ind stracks der wairheit nae so is der roemsche keiser van der zit, dat Karolus Magnus keiser wart, allein der alleroverste gebieder, ind der Greiken keiser, der zo Constantinopel plach sinre keiserlicher majestait stoil zo haven, is under dem roemschen keiser van rechts wegen, want it van den genommen is wie vurß is, al sin si alzit wederspennich gewest, wiewail it van der zit Constantinus des groissen bi in gewest is ind dae gestanden hait 468 jair [1]. mer van dem keiserdom van Constantinopel is leider nu zer zit niet vil zo disputiren, of it ein keiserdom si of niet, want der Turk und die ungeleuvigen haven dat under ir gewalt bracht, as hernae zo sinre zit geschreven wirt.

Anno dni. 801.

[Bild eines Kaisers.]

Nicephorus wart keiser ..... Scaurarius sin son quam ant rich ind regiert ein jair.

[Königsh. 401. Sigeb. 336, 37. 337, 19.]

Königshof. 401. Michael regierde 2 jair ..... ind wart ein moench.

ebend. 401. 401. Item wiewail dat keiserdom van den Greiken genommen was, so koren si doch keiser alle zit under sich, die allein ir gebiede hadden over ir lant. ind dairumb lais ich die nu vortan underwegen.

Anno dni. 815.

[Bild eines Kaisers.]

Lodowicus primus des vurß Karolus son wart nae eme keiser ..... und bei [Lothar] wart ouch als ein keiser upgenommen.

[Agrippina 42b. Eike 264. Königsh. 408. Ekkeh. 171, 42. Bei der Angabe, Ludwig habe Lothar 'Italien ind Hispanien' übergeben, ist die richtige Notiz bei Martin. 462, 13 mit der unrichtigen bei Königsh. verbunden.]

Sigeb. 338, 27. Bl. 116b. In dem 11. jair des keisers Lodowichs so lies sich Karolus [2] der konink van Denmark mit sinre huisfrauwen ind mit sinen kinderen zo Mentz deufen.

Schevel 168b (Suppl. 168a). Zo den ziden was einre, genoempt Bernhart, ind was keiser Karls des groissen neve ..... ind do wart erkant ind urdel gegeven, dat men sulde konink Bernhart sin heuft afslagen, as ouch geschiede. ind die bischoffe vurß wurden afgesatzt ind moisten zo cloister gain.

Ekkeh. 171, 4. Item disse Lodowich mit consent des pais Stephans maichte he ein vergaderunge van vil bischoffen zo Aich anno dni. 816 [3], ind dairnae aver eins anno

1. Die gleiche Zahl hat Sigeb. 336, 31, der auch sonst an dieser Stelle benutzt zu sein scheint.

2. Herioldus. Sigeb.

3. 817. Ekkeh.

819. ind van den gesetzen und ordenungen, die si dae machten, is geschreven im geistlichem recht 19. dis. In memoria. 63. dis. Sacrorum. 16. q. 1 Quod juxta. item 23. q. ultima c. secundum.

[c. 3. D. XIX. c. 34. D. LXIII. c. 59. c. XVI, q. 1. c. 24. c. XXIII, q. 8.]

Bi des keisers ziden quamen die legaten des keisers van Constantinopel ..... ind brachten im ..... die boicher sent Dionysius. Martin. 462, 14.

Lodowich der ander ..... bracht 14 herzogen van Behemerlant zo den cristengelouven ind dairzo ir gesinde.

Zo disser zit [1] geschiede, dat sent Marcus corper bracht wart zo Venedien ..... ind der senait ind der rait beslois, dat si wolden in irme banner voiren sent Marx bilde, as si ouch noch zer zit doin. Schedel 169a.

Do Lodowicus keiser ..... gewest hatte 30 [2] jair, so overgaf he sime sone Lotharius dat rich ind die kroin ind starf ..... 840 ind wart zo Mentz [3] begraven. Agrippina 42b (vgl. Königshof. 408).

‖ [Bild eines Papstes.] Bl. 117a.

Stephanus IV ..... ind zoich dairnae widderumb ghen Rome.

[Supplem. 168b. Martin. 427, 25.]

Paschalis I ..... verhoif und vergaberde alzo vil ander hillichdom.

[Martin. 427. Sigeb. 337,66.]

Eugenius secundus ..... den vingen die leien zo Rome ind blenden ind martelden in.

[Martin. 427, 34. Sigeb. 338, 15.]

Valentinus primus ..... starf des gehen doitz.

[Königsh. 540 und Martin.]

[Bild eines Papstes.]

Gregorius IIII ..... satzde ..... dat men ouch dat fest ind hochzit aller hilligen sulde vieren .... als vurmails der pais Bonifacius IV ingesatzt hadde anno dni. 690 [4]. Martin. 427, 39.

Bi des pais ziden is geschiet ein alzo grois uproir under den cristen ..... ind zom lesten die Saraceni die wurden verdreven. ib.

Zo disser zit wart dat gebeinte sent Vits .... bracht ... zo Corbeck [5] in Sassen. ib. 462, 27.

‖ [Bild eines Bischofs.] Bl. 117b.

Hagebaldus der 22. bischof van Collen wart bischof umbtrint 851 jair und regierde under dem vurgeroirten keiser Lodewich 12 jair. ein deil ander boicher schriven, dat he regiert have 22 jair [6]. Agripp. 42b. Chron. praes.

7. hertzogen vyss van.

1. Suppl. chron. 168a setzt die Translation des h. Marcus durch venetianische Kaufleute ins Jahr 810, enthält aber fast nichts von der ausführlichen Erzählung Schedel's, deren Quelle mir unbekannt ist.

2. Hier folgt die Chronik der Angabe der Agrippina, während oben Bl. 116a nach Königsh. richtiger 25 Jahre angenommen werden.

3. Agripp. 'zu Metz'.

4. Bonifaz IV. lebt Anfang des 7. Jahrhunderts.

5. In Corbeiam (Corvey). Martin.

6. Die Hss. variieren. Der Druck der Chron. praes. 188 hat ebenfalls irrig duodecim.

Item hie is zo wissen, dat des vurß bischofs name sere mannichfeldich wurt genoempt: ein deil boicher haven Holdebaldus, die anderen Hagebaldus, die derden Haltebaldus, die vierden Achebaldus, die vunften Hatebaldus. welche name in deser mannichfeldicheit is anzonemen, mach ein icklich selfs undersoichen.

Sigeb. 338, 28. Item sent Sebastians licham wart bracht van Rome in Frankrich zo Swession in sent Medardus kirch.

Anno domini 841.

[Bild eines Kaisers.]

Lotharius der eirste ..... do soinden si sich mit einander und deilten die lande under sich. und wie die deilung is geschiet, wil ich nu schriven.

[Supplem. 169b. Königsh. 410. Mit kleinen Erweiterungen.]

Schedel 170a. Dese vurß soine geschiede ..... overmitz ein buschof van Ravennen[1], dem sin volk, dat mit im komen was, ouch al afgeslagen wart.

Lothringen boven und Lothrich beneden in Brabant die lantschafte, wie, van wem ind wanne si den namen kriegen haven.

Bl. 117b—118a. Disse dri broedere deilten under sich dat keiserdom und dat franzoische koninkrich ..... dairzo kreich keiser Lotharius Rome ind alle Italien ind Lombardien. ind also hait nu zer zit dat herzochdom van Lothringen bi Metz den namen behalden, mer niet die gantze lantschaf. desgelichen in Brabant die herlicheit bi Landen, dae Pipinus begraven licht, wirt genoempt Lotrich, dat ouch gewest is van Lotharius deil ind noch jer zit die herzoge van Brabant den namen in iren titel schriven[2]. mer die lantschaf daevan is sere verminrit durch ander herlicheit als nu geschreven is. dissem keiser Lotharius vurß dem wart Coellen zo sime deil, ind was Coellen ein grois ere, dat Lotharius ir herzech ind ir here was.

[Agrippina 44b. Sigeb. 339, 41. Florar. 137a. Mit kleinen Einschaltungen.]

Item daevan vinstu ouch wat geschreven vur in dem 98. blade.

Nae der deilung[3] so regierde Lotharius dat rich allein 10 jair ..... ind regierden der vader ind der son dat rich zosamen 5 jair.

[Königsh. 410. Sigeb. 339, 37.]

Dat ein keiser van Rome verzicde up dat keiserdom ind gink in ein cloister.

Do nu disse vurß keiser Lotharius dat rich regiert habde 15 jair, so deilte he sin lantschaf ..... Karolus ein here in Provincia. daevan wirt hernae geschreven.

[Agrippina 43a. Königsh. 411. Eike 270.]

1. dat ich des. 4. manicheflдicheit.

1. Georgius. Schedel.

2. Vgl. z. B. Urk. von 1497: 'Philips eertshertoge van Oistrich, hertoge van Bourgoingnen, van Lothringen, van Brabant'. Lacomblet IV, 593.

3. Königsh. rechnet vom Tode Ludwigs des Frommen ab.

Bi des keisers Lotharius ziden vurß ..... die Saraceni, dat sin die Turken, die heiden ind vil ander vremde volk uis anderen landen, die ir ancher Karolus Magnus bezwungen hatte zo gehoirsamheit, dat warp sich widder up intgein diese vurß koninge ind keiser ind quamen in Vrankrich[1] ind ander lande ind schedichten die mit mirklichen groissen schaden mit iser ind brant. desgelichen dede dat volk uis Normandien ..... der soldain .... zoich in Italien ind gen Rome ꝛc. als vurß is bi dis pais Gregorius ziden des IV. Martin. 462, 42. Bl. 118b. Vgl. ob. S. 417.

Disse vurß keiser Lotharius satzte etzlich statuten ind gesetze, die Leo pais der IV ouch upgenomen hait, als geschreven is 10. dis. de capitulis. c. 9. D. X.

Bi desselven keisers ziden wart sent Helena gebeintze ..... bracht van Rome ..... in dat buschdom van Remen in ein cloister anno Lotharii 9. Martin. 462, 50.

Wanne ind wie upkomen si, dat men eim nuwen pais sin namen verwandelt.

[Bild eines Papstes.]

Sergius II ..... kroende Lotharius den vurß keiser ind sin son zo eime roemschen koninge.

[Martin. 428, 1. Sigeb. 339, 37. Königsh. 541.]

Leo IV ..... so wart disse Leo gekoren zo eime pais eindrechtlich mit einre stimme van allen Romeren als geschreven is im geistlichen rechte 23 q. 8. Igitur et 2. c. sequen.[2] ..... so machte he noch ein gebet of collect ind sprach die: 'deus cujus dextera beatum Petrum in fluctibus ne mergeretur' ꝛc. die collecten hie in duitscher spraeche zo setzen is niet noit.

[Martin. 428. Sigeb. 339, 55.]

Van dem dat ein iglich huis in Engelant dem pais ein silveren pennink gift jairlichs vur ein tribuit.

|| Disse pais was [ein] alzo goit cristenman ..... ind dat hait gewert bis up dissen huidigen dach. disse pais Leo starf ein hillich man. Bl. 119a. Martin. 428, 5.

Wie ein wif pais wart zo Rome ind wirt gemeinlich genoempt pais Jutte.

[Bild eines Weibes mit der Tiara, ein Kind auf dem Arme.]

Johannes VII der 107. pais ..... so is disse pais Johan of pais Jutte niet gesatzt in der zale der paisse.

[Ziemlich frei und breit nach Martin. 428, 27 und Schedel 169b.]

Bi desen ziden wart gemacht der sank, den men singt up den palmdach: 'Gloria

26. 'ein' fehlt.

1. Das sagt Martin. von den Normannen. Bei den Saracenen heißt es nur: quomodo Romanum imperium invadant contendunt.

2. c. 7. c. XXIII. q. 8 bezieht sich auf den Angriff der Saracenen auf Rom. Das zweite Citat ist mir unverständlich.

laus et honor tibi sit' ꝛc. van eim buschof Thedolfus genoempt ..... dat he in widderumb sant in sin buschdom mit groisser eren.

[Vincent. Spec. hist. XXV,35. Florar. 134ª (55).]

Bl. 119ᵇ. ‖ Benedictus III ..... satzte, dat die geistliche personen in eirbaren langen cleideren solen gain.

[Martin. 429, 1. Königsh. 543.]

Anno dni. 856.

[Bild eines Kaisers.]

Lodowich der ander, der ouch genant was Luder[1] ..... habde ein strit mit den Romeren.

[Königsh. 411. Florar. 139ᵇ (66).]

Van den heiden Normender genoempt.

Königshof. 412. Zo disser zit quamen die heiden van Normandien ..... sie erslogen den herzogen van Aquitanien.

Martin. 463, 6. Zo disser zit zoigen die Denen, dat volk uis Denmarken, in Engelant ind verwuesten dat ind sloigen den konink Edmondus genoempt den kop af[2].

ib. Königshof. 412. Zo disser zit zo Brixien in Italien so regenet, als men saget, dri dage ind dri nacht idel bloit aneinander, ind quam ouch dairnae ein grois sterven.

Agripp. 44ᵇ (Sigeb. 340, 37). Zo disser zit wart die stat van Mentz 3 jair jemerlich durch einen sichtichlichen boesen geist gequelet ..... ind dat volk vlo uis der stat.

Chron. praes. 188. Disse vurß keiser Lodowich II of Luder hatte ein broder der hiesch Lotharius ind was ein herzoch van Lothringen[3]. der habde ein eewif ind hiesch Tiburch, ind die versties he van eme ind nam ein ander, Waldrait geheischen, ind die was vurhin sin concubina gewest, ind nam si dae zo der ee. disse Waldrait hatte ein broder der hiesch Guntherus ind was buschof zo Coellen zo der selver zit. disse Gunther buschof zo Coelne ind dairzo der buschof van Trier, Theogandus genoempt, die verhengden bewillichten ind bestedichten dissen hillich van Lotharius ind Waldrait: Gesta Trev. 164. dairumb dede der pais Nicolaus den selven Lotharius herzoch van Lothringen in den ban[4] ind die zwene buschove vurß dede he entbieden, dat si zo Rome quemen anno 865 ind nam van in alle stait der eirwirdicheit ind intsatzte si van irem buschoslichen ampt.*| *Sigeb. 341,36. ind do der pais Nicolaus gestorven was ind Adrianus pais worden, so quam Lotharius der herzoch ghen Rome zo dem pais Adrianus ind intschuldichde sich ind intfink dat hillige sacrament van eme, ind in der widderfart starf Lotharius zo Placentien, ind men vermoit sich, he hette dat hillige sacrament unwirdichlichen intfangen |*. Theogandus der buschof van Trier versoicht drimail an den pais Nicolaus ind begerde van eme, dat he in widderumb woulde setzen in den buschoslichen stait. mer it wart eme alzit geweigert. do Adrianus pais was worden, so

31. buschofsliche.

1. So heißt Ludwigs Bruder Lothar bei Eike 270.
2. Capitali sentencia condempnat.
3. Rex Lotharingiae. Sigeb. 340, 61.
4. Vgl. Königsh. 543.

gesan he an dem genade, ind eme wart gegunt, dat he in sent Gregorius moinster sin wonunge neme. ind als dit geschiet was, so offenbairde sich demselven Gregorius ind geboit eme dat he soulde uisgain. daevan is geschreven in den geistlichen rechten 11. q. 3. Theugaldum. hievan vinstu me geschreven so wanne geschreven wirt van Gunther buschof van Coellen. Chron. praes. (c. 10. c. XI. q 3.)

Disse vurß keiser Lodewich starf in Italien. Martin. 463, 9.

|| [Bild eines Papstes.] Bl. 120a.

Nicolaus I ..... keiser Lodewich hait overmitz sin biwesen gesterket ind gevestiget sin ordinung[1] ind satzung die he gemacht hait. Martin. 429, 6.

Disse pais ..... satzt af 2 buschoven, ein van Coellen ind ein van Trier als vurß. Vgl. S. 420.

Adrianus II ..... 5 jair. zo dem quamen herzoch Lotharius ind Theogandus buschof zo Trier als vurß is. Martin. 429, 21. Vgl. S. 420.

[Bild eines Bischofs.]

Gunther wart buschof zo Coellen anno domini 854 ind was der 21. buschof. he was bi des keisers Lodowichs ziden des zweiden. disser buschof vurß wart entsatzt van pais Nicolaus ind ouch der buschof van Trier nu vurß Theogandus genoempt, as geschreven is im geistlichen recht 11. q. 3. c. Theogandum ind 2. q. 1. c. Scelus. disse buschof as vurß hatte ein suster Wailbrait genoempt: die nam Lotharius der herzoch van Lothringen, keiser Lodowichs broder, zo einre concubine of boillen, ind doe he die ein zit lank hadde gehat bi sinre huisfrauwen, so versties he sin eeliche huisfrauwe Tiburch ind nam Waldraiden zo einen eelichen wive, ind dat geschach overmitz buschof Gunther der dat alsus bestalte. ind als dat vur den pais Nicolaus quam, so verbante he dissen buschof ind satzt in af ind verboit im dat buschofliche ampt. dairnae quam buschof Gunther zo Rome ind hofte genade zo erlangen an dem pais, ind dat wart im geweigert. do reisde he widder heim int stift van Coellen sonder absolucie ind moichte gein genade kriegen. ind als he alsus bannich widderumb komen was, so verachte he den selven ban, ind bi Xancten in dem lande van Cleve hielde he in dem banne misse. so steit geschreven dat im die hillige engel dat misgewant uisdeden mit anderen gewiden cleideren, albe etc. ind he wart van den engelen vur dem elter geboit. Chron. praes. 188. (c. 10. c. XI. q. 3 u. c. 21. c. II q. 1.) Agripp. 42b. (Cat. 1.)

Anno domini 878.

[Bild eines Kaisers.]

Karolus der ander of der kale ..... 2 jair. Florar 142a (71). Bl. 120b.

Disse Karl, al hadde he ein zit lank regiert, so quam he ghen Rome ..... also dat he keiser gemacht wart ..... dat verdrois den broder ..... ind kriegte lange zit mit eme. doch zom lesten so quam it zer soine. Königshof. 413.

Hie is zo mirken, dat disse dri koninge ind keiser, as Lotharius, Lodowich der ander[2] sin son ind dese Karl der kale waren alle dri swairlichen an dem rich ..... die swacheit werde bis an den eirsten keiser Henrich van Sassen: der erweirde sich der Ungerer ind erhoif dat rich eirlichen, ind ouch sin sone Otto. Eike 273.

Ouch was noch niet gegeven of gesatzt die ordenung zo halten in der Vgl. Königshof. 404.

21. 'buschoffs' statt 'buschof'. 26. Do he reysde.

1. Cuius ordinacionem. 2. Luder unde sin sone Luder.

kiessung eins roemschen koninks overmitz die 7 kurfursten, noch ouch wart gehalden die insetzunge eins roemschen koninks zo kiesen zo Aich, als zo der zit desselven Otto ind sinre naekoemelinge &c.

Wie Coellen Aich Luitge &c ind disse gantze lantschaf verderft ind verwoist wurden durch die Normander.

Do keiser Lodowich der ander, den men ouch noempt Luder, gestorven was ind disse Karl der kale keiser worden was umbtrint als men schreif anno dni. 800 ind 83[1], so was ein heidensch volk genoempt die Normander ..... ind geschach bi den ziden dat Willebertus buschof zo Coellen was.

[Agrippina 45a (Sigeb. 342 und Reginon. Chron. Mon. Germ. SS. I, 592). Gesta Trev. 166.]

Van den Ungaren.

Bl.121a. Martin. 463, 39. || Bi disser zit so quam ein voulk uis Sicilien[2] und sloich neder in Pannonien und verdreif die Hunen[3] und is dae bleven bis up dissen hudigen dach und is genant die Ungeren. ind alsus verweckte got aver etzlige geiselen over sin voulk umb der sunden wille, als die Normander over Frankrich ind die lande dairumbtrint ind die Ungeren over Duitschlant, so van dat in vurvolgung der historien wirt geroirt.

Van dem beginne der graefschaf van Vlanderen.

Agrippina 45a und Martin. 463, 20. Wilhelm. de Berchen 12. Martin. 463, 19 und Sigeb. 342, 45. Die lantschaf van Vlanderen die hoirt vurmails zo der krone van Vrankrich ..... ind wart regiert van den forestariis des koninks van Frankrich. ind[4] under dem eirsten Lodwigen dem milden was einre ein gubernator der vurß lantschaf ind was genoempt Audacer ..... die lantschaf Vlanderen zo ewigen dagen. disse vurß keiser Karl der kale macht ind vernuwerde vil kirchen in Frankrich ..... der ander konink in Frankrich.

[Bild eines Papstes.]

Martin. 429, 26. Johannes VIII ein Romer geboren wart der 104. pais ..... zom lesten leit he vil moitwillens van den Remeren ..... umb dat he niet hielt mit Karl dem kalen sonder mit Lodowich bi dem he ein jair lank was.

ib. Martinus secundus ein Romer geboren ..... 1 jair 5 maende.

Der eirste graef in Hollant anno dni. 882.

Diderich van dem stam der koninge van Frankrich, der eirste greve van Hollant Seelant ind greve zo Frieslant ..... starf anno dni. 912 pridie nonas Octobris[5].

[Florar. 141a (69). Cronica de Hollant bei Matthaeus, Analecta veteris aevi (ed. II. von 1738) V, 527.]

1. Agripp. hat 890. Vgl. Sigeb. 343, 2.
2. Gens Ungarorum a Scicia egressa.
3. Eiectis inde Avaribus.
4. Hier beginnt die Benutzung der geldrischen Chronik: Wilhelmus de Berchen rector parochialis ecclesie Nyell Duyflie de nobili principatu Gelrie et eius origine, ed. Sloet van de Beele, Hagae com. 1870.
5. 901 pridie kalendas oct. Cronica.

Adrianus III . . . . . satzde, dat der keiser sich niet underwinden sal, ein pais of ein bischof zo kiesen of zo setzen.

[Martin. 429, 37. Königsh. 544.]

|| [Bild eines Papstes.] Bl. 121b.

Stephanus V . . . . . niet dat sent Germain die genade der gesuntheit zo erwerven ouch niet vurhin gehat hedde, want he eirde sinen gast[1]. Martin. 429, 39.

Anno dni. 885.

[Bild eines Kaisers.]

Karolus III der genoempt wart der jonger of der cleine wart der 75. keiser und quam an dat rich anno dni. 885[2] ind regierde 12 jair. Florar. 143a (73).

Disse Karl der junge hadde ein broeder[3] und was genoempt Lodowich Balbus . . . . . ind [Karls des Dicken Gemahlin Richardis] dede nae irme doide vil zeichen zo Antell[4] in dem cloister gelegen in dem stifte zo Straißburch. ib. und 143b. Bl. 121b—122a.

[Florar. 143a (73) ff. Martin. 463, 33. Königsh. 414. Mit kleinen Zusätzen und Mißverständnissen.]

[Bild eines Papstes.]

Formosus ein Romer geboren wart der 115. pais anno dni. 889 anno 10. Arnulphi imperatoris und was 6 [jair] pais. disse Formosus was vur der zit ein bischof zo Portuensis und wart sins bischdoms verwist[5] in ziden des pais Johannes vurß duich schoulde, des he niet verantwerden enkunde do der [pais] noch leifde, so dat diß [Formosus] sin bischdom do verswern moist ee he uis pais Johannes banne quame, ind wart van pais Johannes gantz afgesetzt ind untwiet ind wart begradiert zo dem staide der leien . . . . . as Formosus doit was, satte der markgreve vurß Sergium zo eim pais intgain Bonifacium der doch gekoren was. ind Bonifacius bleif pais als hernae geschreven wirt. ind Sergius wart doch ouch naemails pais.

[Martin. 429, 46. Eike 278. Zu Eingang ist auch Sigeb. 344, 33 und Königsh. 544 benutzt.]

Der alt doim zo Collen wirt gewihet.

[Bild eines Bischofs.]

Willibrecht der 22. bischof van Collen wart bischof gekoren van der pafheit ind van den burgeren bi den jairen uns heren 870 under dem derden Karl dem jongen ind do Lotharius konink was zo Frankrich. zo der zit waren die burger mit in des Agripp. 43a und Chron. praes. 188.

13. Antell. 18. 'jair' fehlt. 20. 'pais' fehlt. 21. 'Formosus' fehlt.

1. Martin. erzählt etwas anders: leprosus inter sanctos . . . positus ex parte Martini curatur tantum, et alia nocte reversus ex alia parte ab eodem curatur, non propter inpotenciam Germani, sed quia hospitem honoravit.

2. Karolus iunior sive grossus cepit anno domini 879. Flor.

3. Die Chronik verwechselt den Bruder mit dem gleichnamigen Vetter.

4. 'Andelo' (Andlau) Königsh.

5. Martin. mehrfach anders: episcopatum Portuensem dereliquit, et post cum revocatus redire nollet, anathematizatus est. sed post ad papam in Galliam veniens, usque ad laicalem statum etc.

bischofs kuir, ind dat geschiede ouch van einbeil bischoffen naevolgende, as sent Herebert ꝛc. he besas den stoil 20 jair. disse Willibrecht wihede den doim zo Collen, sent Vgl. S. 414. Peters kirch, ind ligget dae begraven, anno dni. 889. dat is niet upzonemmen van dem doim der nu begonnen is ind an dem men noch degelichs buwet, mer van dem alden der nu binae gantz afgebrochen is behalven den cruitzgank. item hie is zo wissen as ouch vurß, dat vur der zit ee dat selve monster gebuwet wart, was die heuftkirch ind der doim sent Cecilien kirch. item desgelichen is ein capel binnen Collen bi sent Paulus kirch die vurmails buissen der statmuiren stonde ind is gewiet in sent Mathis ind in sent Victors ere, und van eirste an gebuwet *[van] sent Matern Bl. 122b. vur sin bedehuis. ind dairumb is it noch geheischen der alde || doim, as bi aventuren ouch gewest ind gehalden is ee ander kirchen in Collen gemacht wurden.

Anno dni. 888.

[Bild eines Kaisers.]

Arnolt of Arnulphus der 76. keiser ..... he besas Duitschlant ind Welschlant.
[Königsh. 415. Eike 277. Ekkeh. 173, 54. Vgl. auch oben Bl. 122a.]

Sigeb. 343, 57. Bi disser zit umbtriut 891, do die Normander Paris niet gewinnen moichten, so zoigen si in Burgundien und ander vil stede und verbranten ind verderften die lande jemerlich ind woulden die lande anderwerf schetzen schedigen ind zo Martin. 463, 43. ungelouven brengen, as si vurzit gedain hatten. do dat der keiser hoirde, dat die Normander ind Denen gantz Gallien bis gen Mentz ind bis gen Straisburch zo verdervet hadden, so versamelde he ind der herzoch van Burgundien Richardus genoempt ein grois menchte van volk ind overzoich die selven ind sloich der selven so vil doit, dat ir macht gantz geswechet wart, die gewert habde umbtrint 40 jair.

Konigshof. 415. Disse keiser zom lesten so wart he krank ind im wois vil vuil vleisch ..... daevan wart he so luisich dat in die luise zo doit aissen.

Bi des keisers ziden was sere ein bois volk in Ungeren ..... zom lesten zoigen die Duitschen zosamen ind ersloigen die Ungeren.
[Agrippina 45b (Königsh. 415). Eike 277.]

Bi dissen ziden so wart dat keiserdom van Rome gedeilt ind quam van Karolus Magnus geslecht an ander die van sime bloit niet komen waren, want in Italien nam an sich dat keiserdom einre ind hiesch Berengarius, as dan bald hernae geschreven wirt. desgelichen die kroine van Frankrich quam ouch van in up andere, want als Karolomannus, Lodowichs Balbus son, gestorven was ind nae eme Karolus der junge, so levede noch Karolus, Lodowichs Balbus eekint van dem vurß is[1], und

10. 'van' fehlt.

1. Karl der Einfältige.

up den soulde die kroin van Frankrich komen sin: so namen die Franzosen einen anderen zo eime koninge und was Odo genoempt ind was ein greve van Paris.

Hie is zo mirken die groisse geckheit der werltlicher minschen, die sich ind ir naekomelinge versein willen mit zitlichen goideren ind hoffen in zo machen alhie up der erden ewige memorie ind ein ewigen namen.

Under allen keiseren was Octavianus der allervernoempste keiser der ie ‖ gewest is: nochtant bleif dat roemsche rich niet lange an sime geslechte. desgelichen Constantinus Magnus, as dat claerlich uis den vurschriften zo mirken is. item desgelichen ouch van Karolus Magnus: hatte der niet sin geslecht wit ind breit beslagen ind waren van groisser gewalt ind moegentheit, dat si keiser van Rome ind konink van Frankrich waren? nochtant is dat selve alzo kurtze zit bi in bleven, als dat uis den schriften hie vur ind nae bald zo sein is. item hie is zo sein, dat niet allein in dem weltlichen stait vermesliche dinge geschein ind geschiet sin, sunder ouch in dem geistlichen stait, in dem alzo nuwe ind spotliche dinge sich begeven haven, as hernae volget. Bl.123a.

[Bild eines Königs.]

Odo wart konink gekoren in Vrankrich vur Karl koninks Lodowichs Balbus son ..... ind alsus wart dat koninkrich der Franzosen ein zit lank gespalden ind genommen van dem geslecht ind nakomelingen van Pipinus ind Karolus Magnus stam umbtrint 10 jair.

[Sigeb. 343, 52. 344, 5. Eike 281.]

[Bild eines Papstes.]

Bonifacius van Tuscia ..... 15 dage ind wart widder entsatzt. die andere schriven, dat he ein jair pais were. Martin. 430, 6 u. Königshof. 544.

Stephanus VI ..... hiesch Formosus *gesinde uis Rome wichen*[1] in leiencleideren ind dede in mallich zwen vinger afslain an der rechter hant ind dede si in die Tiber werpen ind Formosus die hant afslain, umb dat he sinen eit niet gehalden enhatte, ind dede den licham begraven. Martin. 430, 7.

Hermannus primus, der milde genoempt mit sime zonamen, wart der 23. bischof van Collen. durch die kuir der pasheit ind des stiftvolks van Collen wart he gekoren *anno dni.* 890 ind besas den stoil 35 jair under den keiseren Arnulphus Lodowich ind Conrait. *der gaf den zeinden van Bacharach der kirchen sent Andreis in Colne* ind licht in dem doim begraven. Agripp. 47b (Chron. praes. 189).

Lodowicus III des vursz keisers Arnulphus son wart der 77. [keiser] ..... die

33. Die Sätze 'ind besas — jair' und 'under den — Conrait' stehn in umgekehrter Reihenfolge. 36. 'keiser' fehlt.

1. Komisches Mißverständniß: corpus Formosi ... laicali (veste) induit, et duobus digitis dextre ipsius abscisis *manus ipsius* in Tyberim iactari precepit.

Ungeren voiren de geweltlichen durch Swaven ind Franken ind branten roisden ind vingen allet dat in even quam, dat ander doden si vurvois.

[Martin. 463, 52. Eike 283. Vgl. auch oben Bl. 122b.]

Bl. 123b. ‖ Bi des ziden as vurß wart dat rich gedeilt in zwei deil ..... bis zo der zit dat Otto der grois keiser wart, der an beiden enden regierde. ind dairumb diese 7 naevolgende werden niet gerechent under der zail der keisere. Lodowich regierde in Duitschlant ind Berengarius in Italien, ind dat quam alsus zo. die Romer ind gantz Italien hadden vil overvals ind last van den Saracenen ind van den Ungaren ind van anderem volk[1], ind as die Romer hulp und bistant begerden van den Franzosen, so wurden si verlaissen. ind dat was ghein wonder, want si hadden sich verkrieget lange zit her dat si ir eigen lant niet verwaren moichten. ouch began dat verdriessen die duitschen vursten, dat si vortan sulden nemmen van dem selven huis keiser, die welche afliessen of niet enmoichten beschirmen die hillige kirche ind wurden gantz slap in der beschirmung der undersaissen des richs, also dat dat rich ein zit lank sonder keiser stonde. ind alsus begonden etzliche fursten in Italien dat rich an sich zo nemmen ..... dairnae starf keiser Lodowich ind habde ghein son ind alsus vergingen die rechten erfgenanten van Karolus Magnus bloit.

[Königsh. 416. Martin. 463, 49. 464, 2. Ludwig das Kind und Ludwig von Burgund werden zusammengeworfen.]

[Bild eines Königs.]

Beringer ..... was ein cloik stritbar man. disse Beringer ind ander die nae eme regiert haven in Italien zo disser zit bis up Otto den eirsten werden ouch niet gerechent in der keiser zaile.

[Rudim. Martin. 464, 4. Für den Schluß vgl. Königsh. 418.]

Florar. 147a (75). Karl IV der Simpel zogenoempt ..... hernae wart der son [Ludwig IV] konink van Frankrich.

Cron. de Holl. 528. Vgl. Bl. 151b. Diderich der ander intfink die graesschaf van Hollant ..... starf anno dni. 988 jair[2] pridie nonas Maji. dese greve Diderich wart beleint mit der graesschaf van Hollant zo Nimmagen van keiser Otto dem III als hernae geschreven steit, anno 985.

Martin. 430, 11. Romanus ein Romer ..... bestedichde dat widderumb, dat Formosus gedain habde[3].

ib. u. Königshof. 545. Theodorus II ..... bestedichte ouch widder Stephanum, dat Formosus gedain hatte.

Martin. 430, 14. Johannes IX ein Romer geboren ..... 2 jair.

Bl. 124a. ‖ [Bild eines Papstes.]

Benedictus IV .....

Leo V .....

1. Königsh. spricht von den Longobarden.
2. 984 Cron.

3. Reconciliavit ordinatos, was aber bei Martin. nur von Theodorus erzählt wird.

Cristoforus . . . . .

Sergius III . . . . . ind als geschreven steit, so daden ind bewisden die bilde in der kirchen dem selven doden licham [des Papstes Formosus] eirwirdicheit.

[Martin. 430. Königsh. 545. Die Worte 'ind widderrief Formosus punten ind werk' bei Sergius sind Mißverständniß statt ordinatos deordinavit.]

Die eirste erwelung des keisers van einre versamelunge der fursten, mer niet durch die kurfursten die naemails gesatzt sin wurden.

Dae Lodowich der vurß keiser doit was, so quamen zosamen die mechtichsten fursten . . . . . vur disser zit verdroich ein keiser bi sime leven, wilche nae eme roemsche keiser sin soulde, up dat nae sime doit gein kure geschege.

[Königsh. 417. Eike 286. Otto der Erlauchte von Sachsen wird Schwager Ludwigs des Kindes genannt; der Chronist denkt an Ludwig den Jüngeren, den Gatten der sächsischen Liutgard.]

Conrait, des eirsten Conraitz son van Franken vurß, wart keiser gekoren . . . . . ind beval sime broder Everhart, dat he eme [Heinrich von Sachsen] des richs kroin brechte ind dat den fursten allen seichte. Bl. 124a—124b.

[Königsh. 417. Agrippina 46b (Königsh. 418 und Martin. 464, 6). Eike 287 ff., wo die Ungarnschlacht 'bi dem In' (nicht 'by Domyn') stattfindet.]

Zo disser zit was dat rich niet eins: wer das moicht dan der ander, der dede ine, ind was noch niet gesat as vurß die ordenung zo kiesen ein roemsche konink, dat hernae geschach, als zo sinre zit geschreven wirt. ind dat is offenbair, want bi gheins der vurß keiser of koninge kiessung wirt beroirt van den 7 kurfursten als nu sint, die die selven gekoren soulden haven. Agrippina 46b. Vgl. S. 421.

Beringer der ander . . . . . regierde in Italien 7 of 8 jair. Rudim.

[Bild eines Papstes.]

Anastasius III . . . . . Martin. 430, 30.

Lando . . . . .

Johannes X . . . . . 13 jair 2 maende 3 dage.

Dissem pais half markgraef Albrecht[1] intghein die Saracenen ind Turken, die in dem lande bi Rome laegen, ind streden intghein die heiden ind woulden dat lant gern widder gewunnen haven dat si der kirchen afgewunnen hadden, mer der Romer wart vil erslagen. ib. 430, 35.

Item dairnae wart kriech tuschen den Romeren ind dem markgreven . . . . . die Romer namen up ein greven Gwido genoempt: der zoich mit in ind erslogen den marcgreven ind erworchden den pais.

[Königsh. 546. Martin. 430, 41.]

Johannes XI ein Romer geboren . . . . . wirt he niet gesatzt in die zaile der paesse. ib. 430, 43.

Item Leo VII[2] . . . . . 5 maende alias 3 jair 20 wechen[3].

|| Stephanus VII[4] . . . . . 2 jair 3 maende 12 dage. Bl. 125a.

1. Albericus. Mart. 'Obreht' Königsh. 546.

2. So statt Leo VI.

3. So Königsh. 547, aber erst bei dem nächsten Papst Leo.

4. So statt Stephan VIII. Ueberhaupt ist die Reihenfolge hier ganz verwirrt.

Martin. 431, 1.

Leo VII . . . . . 3 jair.

[Bild eines Königs.]

Henrich der eirste, herzochs Ottonis son van Sassen. als Conrait vurß doit was, so wart he van den landsfursten gekoren zo eim roemschen koninge, ind he weigerde sich . . . . . do underwisten in die fursten, dat konink Conrait doit were ind in die crone gesent hette umb in damit zo kroenen. so nam he an sich dat rich nae kiessung der fursten vurß . . . . . men nant in den vogeler, want do he eirst gekoren wart van den fursten ind in soichten, dat si in zo eime koninge erweilden, so wart he gevonden mit eim garnnetze dae he mit sinen kinderen vogelde. he was ein from gotforchtige furst ind habde ein alzo eirber wif Mettoult[1] of Mechtilt genoempt, van dem koninkrich der Briesen[2]. mit der habde he dri soene . . . . . ind zwae doechter: die ein hiesch Geberta ind wart konink Lodowichs van Brankrich huisfrauwe, qui Ludowicus filius Karoli IV [fuit] qui fuit filius Lodowici Balbi, die ander hiesch Hadewich ind wart ein huisfrauwe Hugonis der ein grave was zo Paris, albeide bestait in Brankrich.

[Eike 289. 299. Martin. 464, 11. Agrippina 47b (Eike 299). Ekkeh. 173, 63. Cron. der Sassen 304.]

Vgl. Eike 293 ff.

Disse Henrich habde vil stride intghein die Ungaren . . . . . ind vriede Duitschlant van dem selven overval.

eb. 290 u. Sigeb. 347, 28.

In den ziden was in Burgundien ein konink genant Rudolf . . . . . ind gaf Rodolf vurß weder ein deil van Swavenlant[3].

ib. 346, 50.

In dem derden jair . . . . . habde konink Karl der IV van Brankrich ein groissen strit intghein Robert . . . . . ind disser konink Henrich dede im hulpe[4], ind Robert wart erslagen . . . . . ind zo eim zeichen eins ewigen verbuntz sante konink Karl dem vurß Henrich sent Dionisius hant van Paris.

Agrippina 46b. eb. 47a.

Zo disser zit[5] was ein herzoch in Lothringen, welche Lothringen aninge boven Metz, nu Lothringen genoempt, ind dat lant ave bis in die see, so wat tuschen der Masen ind dem Rin lach, dat was Lotharius rich, ein broderdeilunge van Brankriche als vurß, in dem rich da Coellen in ligget mit Trier Andernach Bunne Aich Nuis Cleve Xancten Berk Burich[6] Nimmegen etc. ind alle ander stede. disse vurß herzoch von Lothringen hiesch Gisbert: der habde dicke kriege mit den Sassen ind ouch mit den Westfelingen over Rin. zo einre zit vil it dat ein cloik capitanier konink Henrichs van Sassen in dat lant over Rin quam ind hatte clein verkelin in sime heir, ind quam dae ein grois schar van verken bi ein waren im ecker: so lies he die cleine verken reitzen dat si krischen ind bestonden zo rennen, ind die groisse schar der verken volgeden in nae, ind he brachte den rouf dairvan ind quam up sinre slos ein. dair zoigen disse lantschaf vur ind it was im sommer. do si bestonden zo stormen, habde

(Bl. 125b.)

13. 'fuit' fehlt.

1. 'Metta' Cron. der Sassen 304.

2. Irriger Zusatz der Agrippina zu Eike.

3. Eike: 'unde gaf ... dudesch burge unde lant (burgentlant, burgundenlannd)' etc.

4. Cum auxilio Lothariensium.

5. Agr. 47a citiert am Rande 'in der croniken van Sassen'. Eine in den meisten Punkten übereinstimmende Erzählung steht bei Widuk. Res gestae Saxon. II, c. 23 (Mon. Germ. SS. III, 444).

6. Rheinberg und Büderich bei Xanten.

he bestalt vil bien ind bienkorve, ind im storme worpen si die bien mit den korven int heir, die nae an der muiren ind zwenger des slos lagen. so wart den stigeren ind sturmeren zo voisse ind zo perde so grois beanxtigunge van dem stechen der bien, dat si dairumb allen sturme ind gewere laissen moisten: die henxste ind perde worden alle unsinnich van dem bienstechen, so dat in der capitanier boven lach ind sin slos behielt. der stucker dede he vil.

Item dairnae zoich he aver over Rin nae eime rouf ind enkunde niet over Rin daemit komen ind wart gejaget ind quam zo Xancten over Rin. Agripp. 41b.

Wie dat herzochdom van Lothringen van den Franzosen an dat romesche rich komen is ind nae der hant des ein deil an dat buschdom van Coellen. item wie ouch Coellen die hillige stat is komen van den Franzosen an die Sassen, ind zo wat ziden ꝛc.

Dairnae kurtzlich zoich konink Henrich van Sassen mit sime heir over Rin widder den herzoch Gisbert ind gewan al dat lothringer lant: he verbrante ind verherde dat mit ein ind bracht it under sin gewalt. also quam Coellen van den Franzosen zo den Sassen nae der verwandelunge des roemschen richs dat ouch dae an die Sassen quam. ebend.

In der zit zoich der selve konink Henrich zo Bunne up dem Rin ..... also dat Lothringen dem roemschen rich van der zit vortan bleve. dat wart mit eiden *ind brieven* besiegelt overmitz die fursten, beide der buschove ind leien, *zo ewigen dagen, ind Vrankrich soulde behalden konink Karl.* Eike 291.

Item dairnae quamen die Ungaren ouch in Duitschlant ..... ein meirre des richs ind vader der lande over alle. Bl. 125b—126a.

[Ungarnkrieg Heinrichs mit geringen Zusätzen und Abweichungen nach Eike 293 ff. Vgl. darüber Waitz, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich I. neue Bearb. 251.]

Disse vurss Henrich, die Normander ind die Denen, *die afgevallen waren van dem cristengelouven*, twange he, widder an sich zo nemmen den selven gelouven. Sigeb. 347, 36. 55.

Item der konink van Slaven wart cristen bi sinre zit[1]. Vgl. ib. 347, 2.

Spitigneus der herzoch van Behemen wart cristen ..... doit in dem eirsten iair des eirsten Otto. Martin. 464, 14.

|| Dese konink bouwede die stat Goislar ind dat cloister Delmeckburg ind Munchhusen[2]. Bl. 126b. Eike 291.

Mettelt sin huisfrauwe ..... dede bouwen ..... die abdie zo Pollenen[3]. ebend.

Do disse Henrich die lande, die umb in her laegen, bezwongen hadde ..... sin huisfrauwe levede noch ind dede vil goide werke.

[Königsh. 419. Eike 299. Rudim.]

Beringer der III began zo regieren in Italien ..... Rodulf ..... Hugo ..... Lotharius ..... regierde 2 jair of anderhalfs. Rudim.

Beringer der IV ..... bi desem nam ein ende dat regiment des keiserdoms in Italien under den Lombarden, dae Otto der eirste keiser wart in Italien ib.

1. Sigeb. spricht nur von einem den Slaven auferlegten Tribut.
2. 'Quedelingeborch unde Wenethusen' (Wendhausen an der Bode).
3. 'Polede' (Pöhlde).

ind in Duitschlant. ind dat selve regiment hadde gestanden umbtrint 28 jair.

[Bild eines Königs.]

Florar. 155b. Rodulf ..... ein konink in Vrankrich ind regierde 2 jair, ind starf in dem jair als Otto der eirst keiser wart[1], ind wart krank in sime eirsten jair zo Antisiodoren[2] in Vrankrich ind wart begraven zo Senonen[3] in sent Columben kirch.

Steffan der VIII .....

Martinus III .....

Agapitus II ..... 8 jair.

[Martin. 431. Königsh. 547.]

Bl.127a. Eike292. ‖ In den ziden wurden vil Saracenen ind heiden erslagen. die van Cecilien habden gewunnen intgain ir viande: des quamen die van Africa ind wunnen Cecilien Calabrien ind Pulle ind buweden ein schoin burch up Galebanum den Romeren zowidder[4]. Martin. 431, 11, vgl. 430, 35. dair intghein was ein meichtich man genant Albericus ..... ind halp den Romeren treflichen, so dat si eme geloefden ..... dat si sinen son Johannes wolden pais kiesen nae Agapitus dem pais[5].

ib. u. Königshof. 548. Johannes XII ..... dairtuschen quam der keiser zo Rome, ind he ind die pasheit entsatzden in durch sin uneirlich leven und machten Leo zo eim pais.

[Bild eines Bischofs.]

Wicfridus of Wifrit wart der 24. bischof zo Coellen umbtrint anno dni. 924 ind besas den stoil 25 jair under konink Henrich dem eirsten.

[Agrippina 47b (Chron. praes. 189).]

Otto primus keiser zo Rome.

[Bild eines Kaisers zu Pferde, hinter ihm drei berittene Knappen, deren einer ein Banner trägt, ganz wie Bl.112a, nur im Fahnenwappen zwei Löwen statt der drei Lilien.]

Bl.127b.

Der stam ind ursprunk der herzogen van Sassen.

[Folgt ein Stammbaum von Dederich bis auf Otto III.]

Bl.128a. (fälschl. 127).

‖ Anno dni. 940.

Otto der eirst ..... was ein sunderlicher bistender der roemschen kirchen[6]. he regierde dat rich mit groisser wisheit. he verwan sin viant so stark-

1. König Rudolf starb 936, also in dem Jahre, in welchem Otto König wurde.

2. Auxerre.

3. Sens.

4. Eike: 'in den silven tiden worden geslagen Sarraceni, de van Affrica hadden gewunnen Siciliam, Calabriam unde Pulle, unde habden och buwet dene berg Galerianum uppe Rome'.

5. Alberich I., der Sarazenensieger, und sein gleichnamiger Sohn, der Vater Johanns XII., sind hier zusammengeworfen.

6. Diese wenigen Zeilen sind zusammengesetzt aus Rudim. Supplem. 175a. Königsh. 419. Ekkeh. 183, 38. Martin. 464, 44. 465, 11. Der letzte Satz aus Agrippina 47b. Für den Rest des Abschnitts scheint keine bestimmte Vorlage benutzt zu sein, der Chronist faßt das später ausführlich Erzählte kurz zusammen.

lich, als sunderlich die Behemen ind die Ungeren. he stilde mechtichlich die koninge van Vrankrich ind van Lumbardien, dat si niet me sither gedenken dorsten nae roemschen keiserdom. he vinge ritterlich Berengarium, der dat riche der Lumbarder an sich zoige, ind bracht in gefenklich zo Bavenberch, dae he starf ind begraven licht. und hait zom lesten groislich mit eren ind gotlichen dingen verhoeget die hillige kirche, want he reisde zom dickermail uis Sassen gen Rome, up dat he die hillige kirche in einen goiden stant ind stait stelte.

In sime eirsten jaire satte sich intghein keiser Otto der herzoch van Behem ..... ind [Otto] verheirde dat gantz laut ind gewan it zolest mit groisser arbeit, und bleven wail 12 fursten doit desselven landes. Martin. 464, 19 und Eike 301.

Item in dem selven jair began he ouch zo machen dat bischdom zo Magdeburch uis einre koninklicher abdie van sent Benedictus orden[1]. Rudim.

In dem 10. jair dede he buwen dat munster zo Geseke in Westfalen ..... do wurden die Denen kristen ind der priester ir ertzbischof[2]. ib. u. Eike 311.

In dem 15. jair[3] wart Bruno, keisers Otto broeder, bischof zo Coellen. Sigeb. 349, 38.

In dem 19. jair wart sant Patroclus hillichdom van Trecasinen[4] bracht durch bischof Bruin gen Soist in die stat des herzochdoms van Auger. Rudim.

In dem 20. jair quamen die Ungaren den alden wech[5] widder in Duitschlant ..... disse edel ind fromme keiser leirte und zempte die Ungeren up die zit, dat si sither niet meir endorsten sich legen intghein dat keiserdom. alsus wart Duitschlant anderwerf van den Ungeren gevriet van keiser Otto, als sin vader ouch vur gedain hatte, ind he wart beroifen in allen landen ein merer des richs. Bl. 128a—128b.

[Mit kleinen Erweiterungen aus Eike 301. 306 ff. Nur das Eingangsdatum aus Sigeb. 349, 60.]

Item in dem selven jair wart ouch bestanden zo buwen dat cloister sent Panthaleons binnen Coellen van bischof Bruno ertzbischof daeselfs. Sigeb. 349, 64.

Zo der zit quam konink Otto botschaf van pais Johannes ..... item he vinge Beringer ..... ind sant in alsus gefangen mit der koninginnen Willa genoempt und sinem son Adelbert[6] gen Bavenberch, und dae storven si in der gefenkniß, und he nam desselven Beringers[7] doechter zo eim wif und voirt die mit eme zo Rome.

[Eike 309 ff. Martin. 465, 7. Königsh. 419. Rudim.]

Zo der selver zit, dat is in sime 23. jair of, als die anderen sagen, in sime 26. jair sines koninkrichs, zoich he vortan gen Rome ..... so reisde he mit sinre huisfrauwen widderumb in Sassen zo Meidburch.

[Martin. 465, 9. 431, 13. Für den Eingang vgl. Sigeb. 350, 31.]

In den selven ziden sante keiser Otto sin sone Otto den jungen ind lies den mit rade der fursten zo Aiche zo eim roemschen konink wihen, do he 7 jair alt was. Eike 310.

1. Fecit abbaciam . . . quam in archiepiscopatum mutavit.
2. 'Ere biscop' Eike.
3. Nach Sig. im 16. Jahr.
4. Troyes.
5. 'De alden viande'.
6. Irriger Zusatz.
7. Königsh. 'des küniges von Burgundien'.

Eike 309. Item keiser Otto hatte noch einen son, genant Wilhelm: der wart bischof zo Mentz.

Benedictus V der 136. pais.

Martin. 465, 15 und Eike 312. Vgl. Vita Brunonis altera c. 10. Bl. 129a (fälschl. 128). Martin. 431, 21. 465, 17.

Item kurtz dairnae so verstiessen die Romer den pais Leo ..... item der keiser Otto beval dem vurß bischof Bruno sime broeder alle sin macht, ind macht in mumber up dissit dem gebirch, zo doin ind zo gebieden ind macht zo haven gelich eme selfs intgein alle die sich weder dat rich lechten, ind sunderlingen intgain den koenink van Vrankrich. ind he reisde over tat gebirchte gen Rome wart etc. ‖ ind as der vurß keiser zo Rome quam, so belacht he die stat Rome ..... ind den pais Benedictus bracht he mit sich in Duitschlant gen Meideburch, ind dae levede he ein jair ind starf, ind wart zo Meideburch begraven[1]. eindeil schriven, dat he zo Hamburch begraven ligge.

Vgl. Vita Brun. alt. c. 10. Item as bischof Bruno van Coelne nu gemumbert was, mit sinen neven und anderen broederen die lantschaf in vreden zo halden, so verwarde he die lande widen und siden vur rouf ind brande ind machte vreden in dem lande wae he kunde ind moicht, ind widderstonde ouch menlichen den vianden.

ib. c. 11. Bischof Bruin was zo Paris in Frankrich, als die zo bewaren. ind up ein zit hadde he sich gereit, misse zo lesen, und was an dem elter: so brongen in die van Paris dan af ind stalten einen anderen van iren wegen der die misse dede[2]. dat krode bischof Bruin, ind loit die heren ind fursten alle zo dem essen ind wolde in die punten mit me gebrechs goitlichen vurlegen ind ire meinunge ind antwert dairup weder hoiren. as die oversten ind paffschaf aldae dat vernamen, deden si verbieden up lif und goit, dat niemant eme of den sinen ghein houltz noch koillen verkoufen leinen of geven ensoulde, up dat sin spise niet gair enwurde und dat die fursten dairdurch eme zoweder weren. als des bischofs gesinde des gewair worren, deden si upgelden alle die nusse und houltzen schottelen wie vil man kriegen kunde, und daebi wart die spise gar. do lacht he in sin gebrech vur ind sacht, dat si sich wail dairup untsunnen ind bedeichten: he woulde van dem dage over ein jair selfs weder dair sin, lies in got leven, und deicht dae ungedrongen misse an dem elter zo doin, ind nae sinre begerden mit den sinen

1. Ist wohl aus der Angabe des Martinus, Otto sei zu Magdeburg begraben, entstanden.

2. Alium .... episcopum altario astare *reperit*. Die folgende hübsche Erzählung findet sich in der vita altera nicht. Nach ihr verläßt der Erzbischof Paris, sumptus et necessaria parat; castra militum ordinat; reversusque regem cum suis omnibus expugnat, propellit et exturbat; civitatem flammis absumit et vastat, et victor regreditur. Dagegen begegnet der Schwank vom Kochen auf Nüssen in einer langen Reihe von Versionen, so in Donauwörth, in der Normandie, dreimal in Oesterreich (Wattenbach, Geschichtsquellen II, 14), zweimal in Münster (Ficker, Die Münster. Chroniken 181. 290). Vgl. Monatsschr. für rheinisch-westf. Gesch. 1, 76.

vroelich zo sin, als he ouch dede: want he quam mit so groisser macht, dat he Paris die stat mit macht wan ind brach die brugge ind alle fundament und zerate der oversten huise af ind dede die zo Coelne voiren, ind lies der schuldigen vil richten ind hielt misse vroelichen ind geboit aldae overal. ind wat aldae gewonnen wart, deilde he mildichlichen under die reisigen. ind desgelichen zwank he alle sine viande, eme getruwe ind gehoirsam zo sin, bis sin broeder der keiser selfs zo lande komen was.

Wie Lothringen dat herzochdom, ind durch wen, an dat bischdom van Coellen is komen, ind zo wat ziden ein bischof van Coellen is beleint wurden mit dem werltlichen swert.

In der zit zoich hertzoch Giselbrecht[1] van Lothringen in Duitschlant und dreif vil brantz ind roufs, in dem stift van Colne besunder vil, und plunderde vil schatz und heiltoms ind voirt dat mit sich zo Lothringen. dit wart bischof Bruin vurß kunt gedain: der brach up mit eindeil sins heirs intgein herzoch Giselbrecht ind gewan Lothringen ind plunderde die stat ind vinge den herzogen mit allen sim rouve ind voirt dat allet mit sich ind hielt in in gefenknisse bis zo der zokumpst keisers Otto sins broeders ind an sin gereichte, dat der ein urdel over in geve. do keiser Otto zo lande komen was, so dede he einen groissen hof beroisen, und he besprach sich mit den fursten dairup, ind mit bewilligung ind gelichem rait aller fursten wart uisgesprochen, dat dat herzochdom des verwonnen herzochs sulde sin des bischofs van Collen ind alre sinre naevolger. ind as si sich bischoffe schreven, so solden si ouch sich vortan || herzogen noemen ind mit dem swerde urdelen vechten ind striden, die vurhin plaigen zo gebruichen ein staf mit einre krucken[2]. so entsatzde der vurß keiser Giselbert den herzogen van Lothringen ind beleinde bischof Bruin daemit, ewelichen sin herzochdom zo sin ind dem bischof zo dienen, so dat der bischof sich schreif 'ertzbischof zo Coelne ind herzoch zo Lothringen', dat vur nieme gevreischt enwas, dat ein bischof mit dem swerde dede richten. want vur der zit hadden die bischoffe niet dat werltlich swert, mer allein geistlich gericht. vur der zit hadde die stat Collen dat werltlich swert vam rich[3]. van dem bischof vinstu me, as hernae van eme geschreven wirt.

Vita Br. alt. c.12. — Bl. 129b.

Item do keiser Otto die Romer bezwongen hadde und den pais Leo widderumb ingesatzt, so zoich he vortan in dat lant van Calabren ..... ind bezwank die lande ind overwan die Greiken. Eike 313.

Dairnae voir he widderumb in Duitschlant ..... sin huisfrauwe Adelheit stifte dat cloister zo Selse, dae si ouch liflich begraven licht, ind starf anno dni. 999.

1. Der in der Vita fehlende, unrichtige Name ist wohl aus der Erzählung S. 428 herübergenommen.

2. Qui antea unico utebantur baculo.

3. Natürlich ein arger Anachronismus.

[Eike 313. Sigeb. 351, 1. Königsh. 421. Martin. 465, 21. Irrig ist die aus keiner dieser Vorlagen entlehnte Angabe, Otto sei in Magdeburg gestorben.]

Eike 314. Dit is der groisse keiser Otto van Sassen ..... he vant ouch eirst silver ind goulterde in dem lande van Sassen, dat noch wert.

Vgl. Cron. d. Sassen 306 ff. Item bi keisers Otten ziden ..... is Sassenlant alzo groislich geziert ind bebuwet wurden mit cloisteren ind bischdomen ..... ind daevan vinstu geschreven lang ind breit in der cronicken van Sassen.

Agrippina 49b (Königshof. 420). Disse keiser Otto der grois soulde zo paischen vur sime ende ein herenhof halden mit sinen fursten ind heren ..... Henrich van Kempten ..... alsus hielde he den keiser under, bis dat der keiser im dat leven versicherde.

ebend. Deser keiser Otto der grois vur und sin son Otto nae sin gewest heren der stat Collen, so dat Collen alzit under dem riche und niet under der gewalt der geistlichen gestanden hait, dem roemschen rich as ander richstede deinde und so groislich, des si groisse || Bl. 130a vriheit irre menlicheit halven van dem hilligen riche erworven ind behalden haven. doch als ich meinen, so waren noch niet die stede des richs in duitschen landen underscheiden mit den graeden der herlicheit noch begavet mit privilegien as van des richs wegen, as nu. ouch waren die andere herlicheiden ind furstendomen des adels, as sin vil herzochdom ind binae al graefschaften mit anderen minren herlicheiden, niet alsus vermenchfeldiget bi disser zit als hernae nae der insetzunge des selven keiserlichen corpus upkomen ind gesatzt sint, want in gheinen kroniken vil daevan beschreven is in den vurgangen ziden, als in den naevolgenden jaeren geroiret wirt. dan als offenbair wirt dem der die historien der vurß keiser ind konink liest, so haven die lantschaften niet dan allein den keiser of den konink vur iren oversten heren bekant, wiewail die selve lande moichten sunder middelpersoin niet geregiert ind beschirmpt werden, als dat ouch uis den historien koninks Karls des groissen ind ouch uis des groissen keisers Otto offenbairlich zo vernemmen is: dae wirt nirgens gedacht einiges graids des adels, dan allein dat ir kinder sin worden naevolger ind besitzer ir herlicheiden ind irre lantschaften. wiewail dat doch moegelich is, dat naedem als sich Karolus Magnus ind ander koninge ind heren sich gewivet haven an mancherhande nation, dat die selven kindere ind der selven naekomelinge up ind neder zo herlicheiden komen sin ind also van lankheit der ziden ind vergeslicheit of unachtsamheit in einen nideren stait der herlicheit gesatzt sin, ind sunderlinge so die rente dem adel ind der gebort niet naevolgich was. mer naederhant so dat corpus des richs ingesatzt is, so hait ein iglicher furst na gelegenheit sinre sachen angenomen ind verhochet etzliche persoin zo sinre nottoirft ind sime behulpe. alsus ouch mit den steden: die sint niet alwege verhaven gewest mit den herlichen namen des roemschen richs als dan si hernae in des

hilligen richs corpus genant werden, mer dat is wail wair dat vil stede van iren anheveren gevriet ind geeirt sin werden, dat si den Roemeren ind roemschen keiseren jaerlichen tribuit zo leveren niet als die anderen verplicht waren.

Van der veranderonge des roemschen richs an die duitsche nation, ind bi welchem keiser die geschiet si.

Etliche willent sagen, dat dat roemsche riche bi dissem keiser Otto allereirst gantz an die Duitschen komen si ..... ind also were dat riche allereirst bi dem vurß keiser Otto an die Duitschen komen. Agrippina 50a.

Disse meinung ind opinien is nit upzonemmen ..... want dat rich quam bi des groissen Karls ziden van den Greiken zo den Duitschen, als geschreven is in dem geistlichen rechte Extra de elec. c. Venerabilem. ebend. c. 34. X. de elect. (I, 6).

Ouch so wurden die rechten geboren koninge van Vrankrich avegesatzt zo der selver zit van dem koninkrich, ind wart dairzo gekoren ind genomen Pipinus ind sin geslechte als vurß. und wiewail die koninge van Vrankrich dat roemsche rich besaissen, nochtant so was it doch bi den Duitschen, want die koninge van Vrankrich zo der selver zit waren van duitschen geslecht ind hadden allermeist lande in duitschen landen. Agrippina 50b.

|| Men moecht ouch sagen, up dat dat gemein sagen van werden si, Bl. 130b. dat dat keiserdom si gekomen van den Greiken an die Franzosen: al was Karolus Magnus ein duitsch man ind ouch Pipinus, so is doch die heirlicheit der keiserlicher majestait niet an Karolus komen as van der Duitschen wegen, mer as van der Franzosen wegen ..... men liest van geinen Beringarius, der angenomen si van den Romeren als vur ein keiser ind be-| stediget van dem pais [1], sunder welche ghein roemsche keiser Bl. 131a (fälschl. 132). werden mach. mer it is wail geschiet, dat zo der zit, dae ein zweidracht of ein twist was in dem keiserdom, dat sich etzliche indrungen ind underwunden sich des keiserdoms, mer darumb niet waren vur rechte keiser allenthalven gehalden.

[Breite Ausführung des Gedankens, daß seit der Absetzung Childerichs das französische (d. h. fränkische) Königthum und seit Karl dem Großen das Kaiserthum stets bei Männern deutschen Stammes verblieben sei.]

Ludowicus des vurß Karls IV of Simpelen son wart konink van Vrankrich Florar. 156a (82). ..... disse Lodowich hadde zwen soene: der ein hiesch Lotharius ind wart konink van Vrankrich, v a n d e m b a l d h i e h e r n a e s t e i t, der ander hiesch Karolus ind wart 155a. der 12. herzoch van Brabant a n n o 959, v a n d e m o u c h b a l d h e r n a e g e s c h r e v e n s t e i t.

Lotharius VI [2] des vurß Lodowichs son, — buschofs Bruins van Coellen Florar. 161a (86).

1. Irrig! Berengar I. erhielt von Johann X. die Kaiserkrone.

2. Quintus.

Sigeb. 352, 62. suster was sin moder [1], — der wart konink van Vrankrich ..... bis in dat derde jair dat Otto III regierde. ind alſo waren die koninge van Vrankrich ind die koninge van Rome, die van Saſſen, nae maege ind vrunde. deſe Lotharius vurß hadde ein ſone Lodowich ..... ind regnierde niet dan ein jair, ind ſtarf ſunder erven, als hernae geſchreven ſteit, umbtrint anno domini 9 hundert 83 bi keiſers Otto III ziden.

Florar. 162b (89). Vgl. Bl. 152a. Karolus des vurß Lotharius broder wart der 12. herzoch van Brabant ind Lothrick ..... van dem Karolus ..... ſteit hernae geſchreven umbtrint anno 983.

eb. 152b. Item wie mit Otto des vurß Karolus ſon begraven wart helm ind ſchilt, want he ſtarf ſunder erven, is ouch geſchreven dairnae.

Martin. 431, 24 und Königshof. 549. c. 23. D. LXIII. Leo VIII wart der 137. pais ..... dairumb ſatte he, dat man geinen pais keiſſen ſoulde buiſſen den keiſer of ſinen willen, ind dat ein keiſer buſchove ind prelaten ſetzen moechte as vurzitz. 52. dis. c. In synodo congregatis, as ouch pais Adrianus dem groiſſen Karl gegeven hadde.

Königshof. 549. Item der pais gaf dem keiſer widder Italien Lombardien ind me ander lande, die die vurß keiſer der kirchen gegeven hatten, mit der cardinail ind Romer wille.

Bl. 131b. ‖ [Bild eines Papſtes.]

Martin. 431, 26. Johannes XIII ..... ind [Otto] zoich zo Rome ind vink der Romer vil ind ..... ein deil ſant he in ellende.

[Bild eines Biſchofs.]

Chron. praes. 189. Bruno I der 25. buſchof van Coellen wart buſchof anno domini 954 [2] ind beſaß den ſtoil 12 jair. he was des vurß keiſers Otto des groiſſen broder ind intfink dat vurß buſchdom zo den ziden dae ſin broder Otto I dat roemſche rich regierde in dem 15. jair [3] ſins regimens, e he keiſer gekroent was. ind was wonderlich, dat ein ſulche hoichgeboren herzoch ind des keiſers broder ein ſulche arm buſchdom an ſich nam: want die kirche ind der ſtift van Coellen hadde noch ghein zitlich richdom noch zitliche of werltliche heirlicheit. die kurfurſten enwaren zo der zit noch niet geſatzt. do he buſchof worden was, do vride he die vurß ſtat Coelne van der gewalt [4] die ein keiſer van altz over ſi plach zo haven, dat ſi dairnae geinen keiſer of roemſchen koningen tribute me geven ſoulden, ind dairup gaf he ir ewige gebenedidunge ind vriheit [5] eins roemſchen keiſers van macht ſins broders. ein deil ſchriven, dat buſchof Bruno have gevrit die ſtat Coellen van dem tribuit, den Clodoveus konink van Vrankrich ingeſatzt hadde over die Duitſchen als vurß is anno 494.

Vita Br. alt. c. 13. — Agrippina 50b. Vgl. Bl. 91b.

1. Ex Gerberga sorore Ottonis.
2. Vielmehr 953.
3. Vgl. oben Bl. 128a.
4. A iugo ancillari excussit.
5. Ac libertati perpeti eam donans gloriae benedictionem primus in ipsa inseruit.

Wie die steinen brugge mit den bogen over Rin zo Coellen ind dat slos zo Duitsche ginsit Rins afgebrochen wurden.

Die stat van Coellen hadde ein suverlich koestlich steinen brugge mit bogen over den Rin zo Duitsch, as van der Saltzgassen hin over Rin gen Duitsch, dae men noch zer zit sien mach linzeichen, wae si gestanden hait, an den steinen ind gebrochenen stucken die dae liggen[1]. die brugge, as ich meinen, hadde laissen machen Pipinus der zwerch, Karls des groissen vader, of bi aventuren Karolus Magnus, als si streden up die Sassen. ein deil schriven, dat Karolus Magnus dede ma- [Sigeb. 335, 29.] chen zwae bruggen zo Coellen over Rin. ein deil schriven ouch, dat Julius der [Agripp. 4b.] eirste keiser van Rome, der Gallien ind Duitschlant[2] under die roemsche gewalt brachte, hait ein brugge doin machen zo Coellen over den Rin. mer dat mach niet wail bestain, dan Julius der vurß keiser schrift selfs in sime boich, dat he van den striden beschreven hait, genoempt Commentaria Cesaris[3], dat he have doin machen ein houltzen brugge, mer doch niet bi Coellen, sunder an eim anderen ende, meer umbtrint der lantschaf van Gelren, ind dede ouch die widderumb afbrechen as sin volk dairover komen was.

Disse vurß steinen brugge dede der vurß Bruno buschof zo Coellen afbrechen im [Vita Brun. alt. c. 13.] ||grunde als van keiserlicher gewalt, als in sin broder gesatzt hadde, [Bl. 132a.] ind dat umb der groisser boverie wil mit morden ind vurkouf die dairup gescheiden: want als die lantlude woinhaftich geinsit Rins zo Coellen zo mart quamen of ouch ander lude umb ir geschest uiszorichten, so die des dages unmoissich waren mit gelden ind verkoufen ind des nachtes, so si ir dink bestalt hadden, widderumb zo huis wart gaen woulden, so wurden up der selver brucken si berouft irs lifs, irs goitz ind irs levens ind worden ermort ind in den Rin geworpen, ind dan enwuste niemantz, wae die lude waren hinkomen. ind alsus quam manich man umb sin lif. desgeli- [Chron. praes. 189.] chen dede he mit der borch ind der stat zo Duitsch ginsit Rins gegen Coellen over: die dede he ouch afbrechen, die sich widder in gesatzt hadde ind bi aventure dairuis der meiste schade geschach up der bruggen, as ouch nu zer zit van ein deil slosseren geschicht. die welche, die die wandeler bewaren soulden, sin die eirsten, die de selven schedigen.

Mer doch wart die muir umb die stat Duitsch wederumb gemacht, want die stat hait noch eins verloren ir muiren, als hernae geschreven wirt. desgelichen dat slos wart wederumb gemacht, want in sent Here-

1. Ueber die noch vorhandenen Reste der Constantinischen Rheinbrücke vgl. Ennen, Gesch. I, 85.

2. Agr.: 'Trere Collen und dese lande'.

3. Vgl. Caes. Bell. Gall. IV, 17. VI, 29. Ueber die Lage der Brücken Cäsar's s. besonders v. Cohausen, Cäsar's Rheinbrücken (Leipzig 1867), dem sich Watterich, Die Germanen des Rheins S. 5 ff. anschließt.

bertus legende[1] steit geschreven, dat he van dem slos ein cloister dede machen. item desglichen is geschreven, dat buschof Conrait van Hoesteden dede dat slos zo Duitsch afbrechen ꝛc.

He satzte 12 verren, ewich des vairs zo warden ind die lude over zo voiren, ind dat eiklich verre sinre soen zwei, die eltsten, nae sime dode erven soulde ind moecht[2].

Agripp. 50b. Item van den steinen, die van der bruggen ind van der burch quamen, dede he machen dat cloister zo sent Panthaleon buissen Coellen zo der zit, dat wilche ein groissen widen begrif hait mit der wingardenmuiren ind ein koestlich grois werk is, als men noch hude zo dage sien mach.

ebd. Item disse vurß buschof zoich in Vrankrich intghein den konink van Frankrich as van des richs wegen, ind gewan Paris. ind brach dat koninclich pallais af, ind dat koestliche marmoren pavimant in dem pallais nam he mit sich ind bracht dat zo Coellen zo sent Panthaleoin und lies dat selve paviment leghen in dat choir vur dat hoghe altair, dat noch hude zo dage dae licht.

Item als buschof Bruno vurß doit was, so wart he begraven nae siner begerde in den cruitzgank des cloisters zo sent Panthaleon binnen Coellen bineven der duerre des inganks der kirchen in dem ecke, als dat gehauwen steinen bilde in der want dat wiset, uis dem verstain wirt die groisse oitmodicheit des hilligen mans. mer naemails is dat selve licham verhaven ind gelacht eirwirdichlichen in die kirche under den hogen altair, mer beneden in die cruft[3] mit einer bernender lampen, dae dat in hogher wirdicheit bewart wirt van den hilligen vederen desselven cloisters.

In der vurß kirchen is dat hillichdom des hilligen mertelers sent Quintinus.

Item noch is dae dat licham des hilligen mertelers sent Albinus. Cölner Leg. aur. Bl. 296. ind dat selve hillige licham hait dair bracht die durchluchtichste keiserinne, Theophaninum genoempt[4], ein keisersdoichter van Constantinopel ind Ottonis des anderen, keisers van Rome, huisfrauwe: die brachte dat hillige licham van Rome. der vurß hillige was vurhin genoempt Albanus. als nu die keiserinne vurß mit des vurß hilligen licham zo Mentz quam, so wart si hochwirdichlich intfangen, ind want zo Mentz

1. Ueber die Klostergründung des h. Heribert auf den Trümmern der Deutzer Burg vgl. Vita s. Herib. Mon. Germ. SS. IV, 746. Die Zerstörung zu Erzbischof Conrad's Zeit wird Bl. 199a erzählt, unmittelbar vorher ist richtig angegeben, Conrad habe diese neue Burg selbst gebaut.

2. Die Fährgerechtigkeit zwischen Cöln und Deutz bildete im 15. Jahrh. ein erzbischöfliches Lehen. 1428 Nov. 29 setzte Dietrich 13 Erbfähren, denen im Sterbefalle stets die beiden ältesten Söhne folgen sollen. Auch Hermann von Hessen bestätigte diese Anordnung. Stadtarch. Msc. A XII, 33. Eine Ordnung der Deutzer Erbfähren von 1480 ist gedruckt bei v. Mering, Gesch. der Burgen in den Rheinlanden XII, 117.

3. Vgl. Gelenius, De magn. Col. 370.

4. Romam delatum est, donec Otto III. regnavit cum matre sua. Hec autem ꝛc. Vgl. die Urkunde des Abtes Theodorich über die spätere Erhebung der Reliquien bei Gelenius, De magnit. 368.

ouch ein hillige merteler was, Albauus genoempt, so verwandelde der buschof in dem namen des hilligen, den die keiserinne bracht, dat a in ein i ind nant in Albinus, up dat men in den hilligen underscheit haven mochte als van in gesprochen wurde. disse vurß keiserinne hadde ein sunderlinge behegelicheit ind andacht zo dem vurß munster zo sent Panthaleon, dat si ouch groislichen begavet hait ind zom lesten dae uiserkoren ir begrefnis, aldae wartende den dach des heren, ind ligget begraven in der capelle bineven dem choir up der rechter siden in eim verhaven steinen sark.

|| Ouch bineven den selven graf ligget begraven greve Frederich van Moers, buschofs Dederichs van Coellen broder, ind der vurß greve was ein sunderlicher ind der eirste anhever ind beweger sins broders des buschofs vurß, dat dat selve cloister reformiert soulde werden [1], want die moenche desselven cloisters, als ouch in vil anderen cloisteren desselven ordens ind intgemein binae alle orden, waren gevallen van der volkomenheit der voisstappen ir vurveder, also dat niet allein gekrenket ind verminret was die hillicheit der moenich desselven cloisters, sunder ouch beschediget ind besweirt mit groissen schulden, also verre dat men dat dach boven den cellen niet gantz envant &c., dat welche zo hertzen genomen hait der vurß greve ind gearbeit mit groissem vlis umb die reformacion, ind dairumb dat selve cloister begavet mit eim hove. doch geschiede die selve reformacion niet so gentzlich ind volkomelich bi sinen ziden, want dat vil swairheit nam, als offenbair is den ghenen die cloister van verloufen moenchen reformeren willen. mer nu zer zit anno domini 1499, mit sunderlinger bistand ind hulpe des durchluchtigen heren heren Herman IV ertzbuschove zo Coellen, is it gesatzt ind bracht up den wech der eirster volkomenheit ind wirt nu zer zit daeselfs volmacht gotz ampt mit groisser vuiricheit van geistlichen ind andechtigen vederen ind moenchen. Bl.132b.

Item der vurß hillige buschof Bruno dede niet allein nu kirchen buwen, mer ouch vervallen ind buvellige kirchen dede he widderumb machen ind verbesseren. he dede ouch ein deil vergroisseren ind vermeren. ouch dede he groissen vlis in vergaderung des hillichdoms, as mit namen so brachte he dat licham des hilligen buschof van Coellen ind mertelers sent Energislus, der sent Severins diaken gewest was ind vermort van den ketzeren zo Tungeren daevan he geboren was, zo Coellen ind gaf dat der kirchen sent Cecilien, dae it noch is in groisser wirdicheit. he was vurhin begraven zo Tongeren in unser liever vrauwen kirch. Chron. pr. 189. Levoldi Catal.

1. Auch der Abtskatalog bei Würdtwein, Nova Subs. dipl. IV, 17 kennt seine Bemühungen um die Klosterreformation im Jahre 1446. Ueber die Gräber Friedrich's und Theophano's vgl. Gelenius, De magnit. Col. 374.

Levoldi Catal. Item dat overſte deil van ſent Peters ſtaf mit me heiltoms, dat vur in der Huinen ziden in goidem gelouven nis der ſtat gevoirt was gen Metz[1], ind do he herzoch van Lothringen was, ſo bracht he dat ſelve hiltom wederumb mit der ketten, dae ſent Peter mit gevangen was geweſt, ind gaf dat der doimkirch, zo der zit in ſent Peters ere gewiet.

ib. Item he bracht dat licham des hilligen mertelers ſent Patroclus ind gaf dat der kirchen van Soiſt. item he bracht den licham des hilligen mertelers ſent Eliphius ind gaf den der kirchen zo dem groiſſen ſent Mertin. item ſent Gregorius van Spoleten bracht he van Rome. item ſent Agilolphus bracht he van Malmandario[2].

Wanne ind durch wen die buſchove van Coellen kriegen haven ir jurisdictien binnen der ſtat Coellen.

Agripp. 51a. Hie is zo mirken, dat bi buſchofs Bruins tiden ind ſins broders keiſers Otto des eirſten dat keiſerdom is komen an den ſtam of an dat huis van Saſſen ..... die Duitſchen haven dat rich beſeſſen umbtrint 520 jair, an zo rechenen van keiſer Otto dem eirſten bis up diſſe zit anno domini 1499[3].

Bl. 134a (133 iſt überſprung.). Agr. 51a. ‖ Van gotz geburt zo Conſtantinus dem groiſſen waren 343 jair[4], van gotz geburt zo Karolus Magnus 814, van gotz geburt zo Otto dem eirſten 974 jair, ind van dem an bis nu zer zit anno dni. 1499 haven die Duitſchen geweſt der Romer gebieder ind koninge.

ebd. Die Saſſen behielden Coellen niet lang ind gaven daemit dat herzochdom van Weſtfalen over. dairnae begunden die biſchoffe in Coellen gewalt der jurisdictien zo haven ind ander herlicheit van pais ind keiſeren. die hiſtorie van Bruno helt inne die ſach, dairdurch Bruno die lande bezwank und ſo mechtichlich under ſich brachte vil lantſchaf ind ſtede: want ſin broeder keiſer Otto lange in Italien zo doin habde, dat laut dem rich der Duitſchen zo underwerpen, ſo wart Bruno ſin broeder ein vurweſer der lande up diſſit des welſchen gebirges gemacht, ind dae ſpaerde he niet ane.

[Bild eines Biſchofs.]

Volmar wart der 26. biſchof van Coellen anno dni. 967[5] under dem vurß eirſten Otto ind regierde 4 jair.

[Agrippina 51b (Chron. praes. 190).]

Dat cloiſter und abdie zo Gladbach, wer it geſtift have.

Gero wart der 27. biſchof van Collen anno dni. 972 under dem vurgeroirten eirſten keiſer Otto ind ſime ſone Otto ind was 7 jair biſchof. he was ein goit

1. A Treverensibus persecutionis tempore Metensibus commissum.

2. Derſelbe Irrthum wie oben S. 402, vgl. 407. Die Ueberführung der Reliquien von Malmedy nach Cöln fällt erſt unter Anno. Triumphus S. Remacli I, 2. Mon. Germ. SS. XI, 438.

3. 'Van Otten dem ierſten an zu den Duitſchen, dat nu bi 500 jair geſtanden hait up zwei jair na als dit geſchreven wart a. dni. 1472 jair'.

4. 344 Agr.

5. 974 Agr. Das richtige Jahr iſt 965.

sanftmoedich billich man. he dede machen dat cloister zo Gladbach in der molen[1] in sent Vitus ere, ind is koestlich geziert mit heiltom, as men dat zount des sondages nae andach sent Barbaren[2]. disse bischof licht begraven in dem doim zo Coelne. men schrift, dat he im heuft krank were und in krankheit sonder voilen of sinliche zeichen als vur doit lach ind van dem nacvolgenden bischof begraven wart ind doch niet gantz doit were.

[Agrippina 51b (Chron. praes. 190).]

Anno dni. 975.

[Bild eines Kaisers.]

Otto secundus, genant der rode Otto ..... zoich mit eime groissen voulk ghen Rome ind wart he ind sin frauwe dae gekroint. Bl. 134a—134b.

[Eike 315. 318 (kürzer). Königsh. 422. Sigeb. 352, 38.]

In den selven ziden voir Lotharius of Luder konink van Frankrich up sinen neven keiser Otto den anderen ind woulde dat lant van Lothringen weder zo sich winnen, dat bischof Bruin as vurß hatte gewonnen und daemit beleint was. und verherde ind brante die lantschaf bis an Aiche. Eike 315.

Hie quam Lothringen widder an dat roemsche rich.

In der zit als konink Otto zo Rome geweist was ind zo keiser wurden mit sinre huisfrauwen des keisers doechter van Greiken, ind widder quamen in Duitschlant[3], so zoich he bald dairnae mit eim groissen heir intghein konink Lotharius ..... und verswoiren dat lant van Lothringen zo ewigen dagen. Eike 316.

In dem jair uns heren 982 quamen die Agareni ind dat heidensche voulk in dat lant van Calabrien ..... und [Otto] starf dairnae anno dni. 984 jair[4].

[Königsh. 422. Eike 316. Vgl. auch Martin. 465, 28 und Sigeb. 352, 40.]

[Bild eines Papstes.]

Benedictus VI .....

Donus II .....

Bonifacius VII ..... dairumb erslogen des cardinails vrunde den pais.

[Martin. 431, 32. Königsh. 550.]

|| [Bild eines Papstes.] Bl. 135a.

Benedictus VII ..... lies die mißdedigen entheufden mit des vurß keisers gunst.

[Martin. 431, 40 und Königsh. 550.]

Zo disser zit was zo Remen in Vrankrich ein bischof Rudolf genoempt .....

1. D. h. im Mühlgau. Molensium fines im Chron. Gladbac. (Mon. Germ. SS. IV, 76).

2. Das Fest der h. Barbara fällt auf den 4., also die Octave auf den 11. December.

3. Die Anknüpfung ist falsch, da ja Otto auf seinem einzigen Zuge nach Italien starb.

4. 983 Königsh.

ind quam [Gerbert] dairnae durch hulp des duvels, dat he pais wart, ind wart genoempt Silvester secundus, van dem nae geschreven wirt.

[Martin. 431, 41. 432, 27.]

[Bild eines Bischofs.]

Chron. pr. 190 u. Catal. I. Warinus wart der 28. bischof van Collen anno dni. 980 und besas den stoil 9 jair under Otto II. van dissen Warinus schrift men, als ouch vurgeroirt is, dat he beruchtiget was, dat he sinen vurvaren Geronem, des capellain dat he was, levendich begraven hette, want der selve bischof was suchtich ind hadde ein krankheit an dem heufde, dat he under ziden lach dach ind nacht sunder gesicht und spraeche as ein doit minsche, as in die krenkde overquam. nu plach dese Warinus sere heimlich zo sin dem vurß bischof Gero, so dat he steitz in des hove und kameren was. also quam Gero vurß sin suchde, dat he lach vur doit als eme dicke geschiet was. do beval disse Warinus, dat men den bischof Gero zer stont ee zit begreif, up dat he bischof mochte werden, as geschach. dat berouwede in dairnae ind zoich zo Rome bi den pais ind bichde eme, wie he sinen getruwen heren binnen sinre krenkden hedde doin begraven: dat ruwede in und were im leit. der pais besat eme: dat eirste he widder zo lande queme, so soulde he doin buwen ein cloister ind dat van dem sinen begueden, of ein renoveren dat buvellich ind vervallen were. also quam he widder zo Coellen und besserde dat monster zo dem groissen sent Mertin zo Coellen, dat alt und vervallen was, und begaefde dat richlichen, ind stiefde, dat in dem cloister zo ewigen dagen anders niet dan moenich uis Schotlant sin sulden van sent Benedictus orden. ind wart he, als ein deil schriven, naemails selfs ein moenich zo dem groissen sent Mertin, dae he starf ind ouch begraven ligget[1].

Agripp. 51b. 52a.

Item disse Warinus gaf ein mandait umb der vurß sachen willen, dat men nae der selver zit nummer bischof zo Coelne begraven ensoulde, he enhedde eirst 3 dage zo dem minsten doit geweist[2]. dairumb men si noch doit geheirt in sent Peters monster zo Coelne setzet, as gewoinlichen vort gehalden wirt.

Bl. 135b. || Item disse Warinus wihede ein altair up der rechter siden des Oct. 24. choirs in die ere sent Bartholomeus anno dni. 989, 9. Kal. Novembris[3].

Uis dem dat vurß is, is zo mirken, dat dat cloister zo dem groissen

18. buwelich.

1. Die Agrippina folgt hier dem Chron. S. Martini (Mon. Germ. SS. II, 215). Ueber die mannigfachen Wandlungen dieser Sage (im Catal. I wird sie von Warin und Euerger erzählt) vgl. Monatsschrift für rheinisch-westf. Gesch. I, 77.

2. Wohl eine ätiologische Mythe. Vgl. Monatsschr. a. a. O.

3. Davon ist sonst nichts bekannt, doch nennt ein Protokoll von 1791 (Kessel, Antiquitates monasterii S. Martini 242) Reliquien des h. Bartholomäus im Hochaltar von St. Martin. Nach Chron. S. Martini a. a. O. starb Warin schon 985 Sept. 21. Vgl. Bd. I, S. xv.

sent Mertin binnen Collen is alder dan dat cloister zo sent Panthaleon, want wart it renoviert ind gebessert, so moist it ouch alt ind buvelich sin. of men mocht ouch sagen, dat it niet alder si, mit sulchem verstant, dat dae si gewest ein clein kirche of ein clein vergaderunge van geistlichen persoin[1], ind dat selve have he gewidert ind gebessert ind beguedet vur vil geistliche persoin, as ouch geschiet is desgelichen bi unsern ziden binnen Coellen zo sent Aper, dat vurmails ein clein capelchin was van einre vergaderung geistlicher persoin, mer nu ein schoin cloister gemacht is van geistlichen jonferen van sent Bernartz orden ꝛc. ind dat halt ich vur dat wairaftichst, want it is alsus geschreven in der cronicken van den bischoffen van Coellen, dat Warinus besserde dat cenobium sent Mertins ind gaf dat den swartzen moenchen van sent Benedictus orden. gaf he dat gebuwede cloister den moenchen, dat is ein zeichen, dat si dat niet in beses gehat haven. ouch hain ich niet daevan certeinlich underwist moegen werden van einigem anderen anhever desselven monsters van den geistlichen vederen dairin wonende, dan van dem vurß bischof Warinus ind van einem abt desselven cloisters, der dat gewelf des torns hait doin machen.

Item al is dat alsus bestedicht gewest, dat niet dan allein monnich uis Schotlant dae inne sin sullen: dat is nu zer zit gantz afgestalt ind dae woenen allein duitsche moenich ind ghein Schotten, als ouch geschiet in sent Tonis cloister binnen Coellen, dat gestift is, als ich hain hoeren sagen, allein dat broeder uis Pickardien bewoenen sullen: mer dat is ouch verandert.

Item der vurß bischof Warinus deilde sent Peters staf ind gaf dem bischof van Trier, Egibertus genoempt, dat underste deil van sent Peters staf, dae sent Maternus vurß vurzitz mit upgeweckt was van dem dode, ind dat overste deil bleif zo Coellen. ind dat dede Warinus dem bischof van Trier, want he eme behulplich gewest was bi dem dat he niet afgesetzt wart[2].

[Agrippina 52ª (Chron. praes. 190).]

Anno dni. 984.

[Bild eines Kaisers.]

Otto III . . . . . as Otto der keiser ever die unbestuirheit gesaist hadde, zoich he widderumb in Sassen ind voirte etzliche Romer mit sich.

[Eike 317. Rudim. Martin. 466, 2. Königsh. 551.]

1. Die Stiftung der Abtei fällt jedenfalls noch ins 8. Jahrh. Vgl. Ennen I, 145.

2. 'Umb der sentencie des avesetzens'. Eine ältere Quelle dieser Nachricht ist mir nicht bekannt.

Bl. 136a (fälschl. 135). || Zo disser zit was der eirst bischof zo Prage in Behemerlant gemartelt wurden in Polant, der ein hillich man was, Adelbertus genoempt ..... ind [Otto] nam mit sich dat vurß heiltom ind gaf dat in die kirch dae sent Bartholomeus rustet.

[Supplem. 176a. Martin. 466, 11.]

Item dairnae began der pais[1] zo machen zo Rome ein grois koestliche pallais ..... he [Otto] starf zo Rome ind wart bracht in Duitschlant und wart dae begraven eirlichen bi sinen vurvaderen.

[Martin. 466, 14. Eike 322.]

Vgl. Bl. 137b. Item disse Otto vur sime doit dede he die fursten beroifen ind satzt in die manier, ein roemschen konink ind keiser zo kiesen overmitz die 7 kuerfursten zc., as hernae genoichsamlich wirt geschreven werden.

Schedel 183a. Item up dat dat keiserdom, dat nu an die duitsche nacion komen was as vurß, ein volkomelicher vasticheit ind bestant haven moichte weder die wanderlicheit ind veranderunge der dinge deser werlt, as konink Salomon dat (Vgl. Prev. 1, 2 ff.) bezuiget, so is dat roemsche rich gesatzt up ein fundament und gruntvestigunge van 4 pilren[2], ind dat van mancherlei kunne der getruwen geleder, dat die sullen dat helpen dragen ind bewaren intghein all anstoisse ind overvallung, ind up dat dat vurß keiserdom niet afgedrungen werde der duitscher nacion, die in macht van volk ind starkheit overtrit alle ander. (Schedel 184b.) ind dit hait ouch bestediget ind bekreftiget pais Gregorius V, as in den geistlichen recht geschreven steit, dat allein den Duitschen is geboerlich ind zogelaissen, ein roemschen konink und keiser zo kiesen. ind dat is gehalden wurden van der selver zit bis nu, dat der selve gekoren furst sulle geheischen ind gehalden werden as ein konink ind ein gebieder der Romer. ind as keiser Otto vurß mit den fursten van duitschen landen gesatzt hadde die ordenung der geleder des roemschen richs mit iren ampten, zoich he zo Rome und erlangte van dem pais Gregorius vurß, der ein duitsch man was ind geboren uis Sassen, dem keiser maichlich, dat he dat bestedichte, dat dat selve, als vurß is, sulde gehalden werden strackllich ind unzerstoerlich. mer die Romer quamen niet ghern dairan[3], dat einre van uislendiger nacion ind minre van stam, als si sagen, sulde ir here ind gebieder sin. doch endorsten si sich niet dairwidder legen of van unwerden machen dat gesetze van der kiesunge, ind dairzo zwank he si mit gewalt, dat si it volgen moisten, ind dairumb hasden si die selven sin ordenunge und gesetze. ind want he in boven lach mit gewalt und si enkunden im niet angewinnen, der mit gewapenden mannen sere wail geruft was ind verwart, dairumb soichten si ein anderen wech, daemit si ouch beruchtiget sin, ind lachten eme laege wie si eme moichten vergeven, ind mit behendicheit, des die Walen meister sin, wart eme

1. Imperator. Martin;

2. Schedel fährt fort: scilicet quatuor duces, quatuor marchiones zc. Vgl. Bl. 138b.

3. Das Folgende ganz ähnlich, aber nicht so breit, bei Schedel 182a.

vergeven. ind asso, den si niet moichten doeden mit gewalt ind macht, dem vergaven si.

Item van der einicheit des roemschen richs . . . . . van den zwen staeden der hilliger kirchen ꝛc. vinstu hernae geschreven lank ind breit 196^b, item 197^a ind ^b, item 198^a.

|| Dat corpus of licham des hilligen roemschen richs mit sinen gelederen. Bl. 136^b, 137^a.

[Folgt das Wappen des Reichs mit dem Motto: Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos et super eos volitans, expandit alas suas. Deuteronomii XXXII. Nach Agripp. Hs. B Bl. 48^a, wo jedoch auf den Flügeln des Doppeladlers nur 32, statt 47, Wappen gezeichnet sind.] V. Mos. 32, 11.

|| Van der insetzunge der 7 kurfursten, die ein roemschen konink kiesen, wairumb wanne ind bi welches keisers ziden die ordiniert sin. Bl. 137^b.

[Reichsadler mit einem Crucifix als Herzschild und der Ueberschrift: Imperium domini dignitate, officio, cura, potestate, obedientia, reverentia. Nach Agrippina Hs. B Vorlegebl. 2^b.]

Dese dri Otten vurschreven, als ouch binae alle keiser van Julius ziden bis hieher, haven dat rich in erves wis besessen mit der lantheren wille. so nu diesse leste Otto gein sone enhadde noch naeerven, do vorchte he, dat nae sime dode vil oirloge ind kriege upstunden umb dat rich, also it ouch gescheen were, hedde he it niet mit wisheit verhoit in zide, want der heren sere vil was, die under dem rich gesessen waren, die des richs wail sulden begert haven, ind also sulde ein ickliche lant sinen heren zo eim keiser willen kiesen [1], want ein ieder volk sin lantheren me dan ein anderen zo eren geneiget is. ind up dat sich dan ghein zweidracht enstunde umb dat rich zo regnieren, dairumb besante der keiser Otto III vurß alle fursten van gantzem duitschen lande ind ander lantschaf dairumbtrint, ind doch sunderlinge die mechtichsten fursten und heren geistlich ind werentlich die under dem rich warent, dat waren die heren van Vranken, Beieren ind Sassen. bi den Vranken sal men verstain die heren bi dem Rine ind in den landen dairumb, als in Swaven ꝛc., ind niet Vrankrich. ind demnae so were dat herzochdom van Vranken billicher gesatzt in der zail der 4 hogher herzochdome dan dat herzochdom van Swaven, als geschreven steit in dem naevolgenden blade, angesien dat ghein herzoch van Swaven is noch sin mach, as besloffen is van dem keiser up eim koninklichen dage zo Worms. daevan vinstu ouch geschreven in der cronicken van Swaven [2]. ind nae der vurß besendunge wart

Agrippina 53^a (Königshof. 424).

1. 'Und einen keiser hebben moegen kiesen'.

2. Gemeint ist wohl die Chronik des Thomas Lirer von Rankweil (letzte Ausgabe von Wegelin, Lindau 1761) c. 27: 'in derselben zeit het der römische künig (Heinrich I.) ain geschäfft berüfft und die fürsten bei ym zu Wurmiß . . . das zu ewigen zeiten nimermer kain hertzog von Schwaben sein solt, noch genennt werden ain hertzog, und solt dasselb ampt versehen werden und gehaissen sein ain lantvogtei'.

Agrippina 53b. ein grois vergadderung van vil fursten. do nu die fursten ind heren al bi dem keiser waren, do sprach keiser Otto III zo in: 'lieven fursten ind heren. so man nu einen roemschen konink koir sunder vurrait, so sint ir vil, die sich selver of Bl.138a. ir vrunde willent vurderen an dat || rich: dae moicht grois zweidracht van komen. dat zo verhueden, so doint so wail, diewil ich noch bi leven bin, ind kiesset uisser uch etliche fursten, die van uwer aller wegen nu ind hiernae moegen einen konink under uch erwelen, der uch nae zo eime keiser nutzlichen ind gelegen si, ind ie min der is, ie minre kriech widder si gevallen mach, ind so die eindrechtlicher under sich sin in der kiessung, so min kriechs ind unvredens den landen ind uch daevan kumpt. ind ich', sprach der vurß keiser Otto, 'raeden ouch, dat ir die selven fursten kieset uis den ghenen, die im rich gesessen sin ind die van dem rich beveel ind ampt haven[1], want die alrebest wissent des richs gelegenheit'. si vrageden, wer die heren weren. he sacht: 'dat sint die heren in Duitschlande as Franken, Beieren ind Sassen'. also wart mit vil reden des keisers ind rait der fursten upgesat ind geslossen, dat der kurfursten soulden seven sin, ind die seven kurfursten soulden einen roemschen konink eindrechtlichen of mit dem meisten part kiessen, ind under den soulden sin 3 as geistliche kentzler ind 4 werltlicher.

Joh. 19, 11. **Non haberes potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum esset desuper. Joannes cancellarius Jesu Christi.**

Alle overschaf ind herschapie is van gode.

[Drei Wappen in Einem Rahmen: 1) Die Leidensinstrumente Christi. 2) Die Schlüssel mit der Tiara, zur Seite des Wappens ein Cardinalshut und eine Bischofsmütze. 3) Der Reichsadler, links davon die Wappen der geistlichen, rechts der weltlichen Kurfürsten.]

Bl.138b. **|| Wer die seven kurfursten sin in sunderheit mit irren namen ind ampten of bevel, die si dem rich plichlich sin.**

Meintz.

Agrippina 53b (Königshof. 425). Der dri geistliche kentzler des richs sin die: der eirste is ein ertzbuschof van Mentz, der is des richs overster kantzler in Germania, dat is tuschen Ungarenlande ind dem Rine.

Coellen[2].

ebd. Der ander is der buschof van Coellen, der is des richs overste kentzler up ginsit des gebirchs van Lombardien in Italien. dat is in Welschlant.

Trier.

ebd. Der derde is ein buschof van Trier, der is overste kentzler in Gallia, dat is up dissit des lombardieschen gebirchs in duitschen landen.

1. 'Uis des richs ambachtluiden'.
2. Agrippina nennt Trier an zweiter, Cöln an dritter Stelle.

Die ander 4 kurfursten sint werltlich fursten: Agr. 53b.

Paltzgreve bi dem Rine.

Der eirste der paltzgreve up dem Rine, der is des richs overste droisses ind spisdreger. ebd.

Herzoch van Sassen.

Der ander is der herzoch van Sassenlande, der is des richs overste marschalk ind swertdreger. ebd.

Markgrave van Brandenburch.

Der derde is ein markgreve van Brandenburch, des richs kamerer. ebd.

Herzoch van Behem.

Der veirde is ein herzoch van Behem ind is des richs schenk. dat selve herzochdom wart naemails erhaven in ein koninkrich, als hernae geschreven wirt anno domini 1200. ebd.

Dese seven sint des richs overste amptlude ind haint in zit so ghein keiser is of so dicke ind manichwerf dem rich des noit is, einen roemschen keiser zo erwelen. ebd.

Item up die zit wart dat corpus of der lichnam des heilgen roemschen richs mit sinen oversten gelederen ouch in ordenunge gesatzt, as hie naevolget[1].

Item 4 herzogen, ind werden genoempt die 4 hoghen herzochdom: Sassen[2], Beieren, Swaven[3], Lothringen. Agripp. (B) 47b.

Item 4 markgraven: Missen, Brandenburch, Mernhern, Nidderbaden. ebd.

|| Item 4 lantgreven: Doeringen, Hessen, Lichtenburch[4], Eilsais. Bl. 139a.

Item 4 burchgreven: Meidburch, Norenberch, Reneck, Stromburch[5]. Agripp. (B) 47b.

Item 4 slecht greven: Cleve, nu ein herzochdom, Swartzburch, Zilie[6], Sophoie, nu ein herzochdom.

Item 4 vriheren of sempervrien: Limberch, Thusis, Westerburch, Aldenwalden[7].

Item 4 ritter: Andeloe, Meldingen, Strueck, Brauwenberch[8].

Item 4 stede: Augsburch, Aich, Metz, Lubeck.

Item 4 dorper: Bamberch, Ulme, Hagenauwe, Sletstat.

1. Das folgende Verzeichniß der Quaternionen des deutschen Reiches findet sich fast genau auch bei Schedel 183, doch folgt die Chronik meist der Agrippina, welche, wie Schedel, die Schrift des Petrus de Andlo, De imperio Romano I, c. 16 (ed Freher, Argentor. 1612, p. 73) ausschreibt. Vgl. auch Ficker, Reichsfürstenstand S. 215 und den Aufsatz Die Quaternionen der deutschen Reichsverfassung bei Lepsius, Kleine Schriften III, 197.

2. 'Brunswich'.

3. 'Oisterich'. Schedel hat Schwaben, Braunschweig, Pfalz, Lothringen.

4. Schedel richtiger Leuchtenberg.

5. Stromberg im Regierungsbezirk Münster.

6. 'Zile oder Gorz' (Cilly und Görz).

7. Limburg in Schwaben, Tusis im Hinterrheinthal, Westerburg im Westerwald.

8. Hier entsprechen die Namen bei Schedel genauer. Agr. schreibt 'Strundeck, Broynberg, Moldingen'.

Agripp. (B) 47b. Item 4 boumenne of geburen: Coellen, Regensburch, Constentz, Saltzburch.

Item van den steden in Italien ind Lombardien, als Rome, Venedien, Florentz, Meilan ind vil ander stede, die under dem gebode ind verbode der keiser geweſt sin van Octavianus, van Constantinus ind van Karolus Magnus ziden, ind ouch under dem gebode der duitscher keisere, als under Otto dem eirsten, Otto dem anderen, Otto dem derden 2c., item under Frederich dem eirsten 2c., die mit gewalt die vurß stede under ir gehoirsamheit gebracht haven ind noch zer zit eime roemsche gekoren koninge gehoirsamheit doin moissen ind soullen, in wat wirdicheit die gesatzt sin ind wairin ind wairmit si eim roemschen keiser plichtich sin, mach ein igelich, der des entlichen bescheit wissen wil, anmirken ind nemmen uis den geschichten der vur- ind naegeschreven keiseren, die van dem pais zo Rome zo eime roemschen keiser ind gebieder gekroent ind gewiet sin.

Bl. 139b. || Dit sin die richstede, die zogehoeren dem roemschen riche in Duitschlant[1].

Aich im lant van Guilche. Antwerpen in Brabant. Augsburch in Swaven. Basel am Rine. Berne in Switzen. Bernheim[2]. Biberach in Swaven. Boppardeu am Rine. Boichorn[3]. Campen bi der see. Coellen am Rine. Colmar im Eilsas. Costantz in Swaven. Deventer im stift van Utricht. Dortmunde in Westfalen. Dinkelspoel in Swaven. Dueren im guilcher lant. Eger vur den Behemerwalt. Erffort in Doeringen. Eslingen in Swaven. Frankfort up dem Mein. Frankfort an der Ader. Fridberch in der Weberauwe. Friburch[4] im Brisgaw. Geilhusen in der Weberauwe. Gingen in Swaven[5]. Gottingen in Sassen. Groeningen in Frieslant. Gemunde in Swaven[6]. Gosler in Sassen. Hagenauwe im Eilsais. Halle in Swaven[7]. Halle in Doringen[8]. Helpron in Swaven am Necker. Homburch[9]. Heidesfelt[10]. Isnen[11]. Ingelheim boven im Rinkauwe. Ingelheim neder im Rinkauwe[12]. Kaufpuren. Keisersberch[13]. Keiserslnteren im Westrich[14]. Kempten in Swaven. Kuire in Switzen.

1. Das folgende Verzeichniß steht in anderer Ordnung in Hs. B der Agrippina kreisförmig um einen auch in unserer Chronik (Bl. 137b) nachgebildeten Doppeladler. Es fehlen in der Agr. Goslar, Metz, Nördlingen, dagegen nennt sie allein 'Soist, Sutphen, obernen' (wohl Oberehenheim im Elsaß).

2. Mainbernheim bei Würzburg?

3. Buchhorn am Bodensee.

4. Agr. setzt Freiburg zwischen Luzern und Bern, meint also wohl Fr. i. d. Schweiz.

5. Südlich von Nördlingen.

6. Gmünd im würtembergischen Jaxtkreis.

7. Schwäbisch-Hall im Jaxtkreis.

8. Agr. nennt 'Halle in Sassen' und noch ein drittes 'Halle'.

9. 'Hamborch'.

10. Heidingsfeld bei Würzburg?

11. Isny.

12. Ober- und Nieder-Ingelheim. Agrippina hat einfach 'Ingelnheim'.

13. Kaisersberg im Elsaß.

14. Westrich heißt noch heute die Ge-

Landauwe bi Spier. Lindauwe in Swaven. Lubeck an der see in Sassen. Lucerne in Switzen. Lunenburch in Sassen. Meidburch in Sassen. Memmingen in Swaven. Metz in Lothringen. Mentz am Rin. Muilhusen in Doeringen. Muilhusen im Sonckaw[1]. Northusen in Doeringen. Noerembergh. Nuimmegen in Gelrelant. Noerlingen in Swaven. Odernheim bi dem Rine[2]. Oppenheim am Rine. Pollendorp[3]. Poppingen[4] in Swaven. Ravesburch[5]. Regensburch in Beieren. Rotenburch an der Tuber. Rosem of Roßheim[6]. Roitwil in Swaven. Ruitlingen in Swaven. Sant Galle in Switzen. Schaifhusen in Switzen. Sletstat im Eilsas. Solentern in Switze. Straisburch im Eilsas. Spire am Rine. Swinfart[7] in Franken. || Trier up der Mosel. Uberlingen[8] in Swaven. Ulm in Swaven. Bl. 140a. Wangen in Swaven[9]. Werde[10] an der Donauwe. Wesel am Rine[11]. Wesel im lande van Cleve. Wetzfaler[12] in Hessen. Wile[13] in Swaven. Wimpfen up dem Necker. Winsheim[14] in Franken. Wissenburch[15]. Worms am Rin. Zurch in Switzen.

Wairumb und wie richstede upkomen sin, ind warmit die selven boven andere stede gevriet sint.

Do die keiserliche majestait sach[16] ind anmirkt, dat die werlt mit untruwen ind girheit verfult is ind dat mallich sin eigen nutz zo vil suchet ind alzo wenich dem gemeinen goede getruwelich furderlich sint, dat ouch zo besorgen stonde in des hilligen roemschen richs sachen, dairdurch dat rich gebrochen ind gedeilt wurde, ind dat dem keiser wenich hulpe, dat rich zo hanthalden ind zo vermeren, gedain wurde, dat leider nu bi unser zit dairzo komen is, so dan, dat konink Maximilianus up dem koninklichen dach zo Worms, gehalden anno domini 1495, vur den fursten ind heren des richs hait laissen vurgeven, wie dat roemsche rich nu zer zit ein grois last si ind clein bat daevan vall etc., — dit overmitz ingevung des hilligen geistes vurzokomen hait die vurß keiserliche majestait in den landen des richs etzliche stede in sunderheit zogeeigent dem rich, die dem rich

gend der bairischen Pfalz zwischen Landstuhl und Pirmasens.

1. Sundgau.
2. Also Odernheim bei Oppenheim, nicht O. bei Kreuznach.
3. Pfullendorf im badischen Seekreis.
4. Bopfingen im Jaxtkreis.
5. Ravensburg im würtemb. Donaukreis.
6. Roßheim im Elsaß.
7. Schweinfurt.
8. Ueberlingen am Bodensee.
9. Zwischen Lindau und Kempten.
10. Donauwörth.
11. Oberwesel.
12. Wetzlar.
13. Weil, westlich von Stuttgart.
14. Windsheim, südlich von Bamberg.
15. Weißenburg, südlich v. Nürnberg.
16. Nur die ersten Worte stimmen mit Agrippina 97a überein. Letztere schreibt aus: Das kleine Kaiserrecht, herausg. von Endemann, Cassel 1846.

allernutzste weren, van welcher stede inwoner die sich vermoide, getruwen ind stantaftigen bistant zo haven, ind wolde, dat men die des richs stede heischen sulde, ind dairumb woulde ouch mit vriheiden ind herlichheiden begaven und verhoegen boven ander stede, dat si daedurch dat rich helpen behalden ind zo beschirmen getruwer ind williger funden wurden.

Agr. 97a (Keyserrecht IV, c. 1). Bl. 140b. Item zom eirsten gaf der keiser den vurgeschreven steden die vriheit und allen die dairin gehoirten ind des richs genade begerten ind bi dem rich bliven woulden, dat si niswendich desselven vlecken, der zo des richs stede wurde gemacht, dat si ‖ nieman sullent antwerden mit geinrelei sachen ..... ouch hait in der keiser die genade gedain, dat si moegen des richs lehen besitzen zo lehenrechte, gelichs des richs dienstmanne, diewile si des richs burger sint.

[Bild von Cöln mit der Ueberschrift **Coellen**.]

Bl. 141a. Agrippina 56a. ‖ **Van vriheit der hilliger stat Coellen in dem licham of corpus des hilligen roemschen richs, zo mirken wie Coellen ein gelit an dem corpus si[1], ind ouch intgemein wie die geleder desselven lichams eins dem anderen behulplich ind niet schedelich sin sal.**

[Reichsadler mit dem Wappen von Cöln als Herzschild, nach Agrippina Hs. B Vorlegebl. 3a.]

ebend. Coellen is ein bouman, zo latin colonus genant, des hilligen roemschen richs, ein van den anderen vier steden as in der vurß figuren Saltzburch Regensburch ind Costentz. si is mit anderen des hilligen roemschen richs geleder mit ein gelit, nae ierem grade van den oversten, als vocales sint in der zale der boichstaven a b c etc., ind niet consonant, want die vocales sint me und licht mee an in dan an den anderen consonanten.

ebend. Coellen is eindeil des lichams als in der figuren vurß geruert is. si hait ouch sent Peter den fursten der apostolen zo eim patroin und heuftman, der ouch ein overster stathelder van gode gesatzt is over die cristenheit, daevan zo einre ieder zit ein bischof der kirchen van Coellen des naevolger und stathelder is, die selven, die im bevolen und van macht des pais zo regieren gedain sint, zo versorgen, as dat cristliche gerechticheit vordert und heischt.

ebend. Ir geistliche vader und bischof hait ouch mit anderen fursten einen roemschen koninк zo kiesen und den zo kroenen, den die roemsche kirche vur einen keiser haven und halden mois, dat Coellen in sonderheit vur anderen steden min van grade grois zo achten is, wan si an ‖ wirdicheit den anderen boven geit. Bl. 141b. also geboert sich ouch wail, dat ein ieklich koninк, furste, vrien ind greven, vort heren ind stede ind andere, die do an dem licham des hilligen roemschen richs deil haven i n d g e o r d e n t s i n i n d e m l i c h n a m d e s h i l l i g e n r i c h s, wail upmirken, in wat grade ind stait si v a n g o t z w e g e n geordent sin, it si van naevolgender of angeborner wirdicheit of durch gesetz der wirdige bewerten kuer, ein ieder sin ort ind graede nae insetzunge der hilliger canones, keiserlicher statuten und aldem lovelichem herkomen in

27. stathelder he is.

1. Von 'ind ouch' an Zusatz zur Agrippina.

gerechticheit bewair, noch nidderre noch hoeger zo treden, daebi anderen gelederen ind underſaiſſen des hilligen richs ir bloit und kraft niet ſugen noch mit unrecht an ſich bringen ſullen, als ouch widder inſetzunge der nature ind aller beſchreven rechte were, dat der duime, der an der hant mere van kreften is dan ander vingere, den anderen vingeren, zo den he geordent is als ein hulpe, ir bloit und kraft aſſoege of zoege, daedurch ſi durre ind an der hant welk ind verdurven wurden, dem duimen niet allein, ſunder dem gantzen licham zo ſchaden. dat hillige roemſche rich geiſtlichs ind werentlichs ſtaetz mit allen ſeligen criſten is ein licham, daevan unſe here Jeſus dat heuſt is: Agripp. 56b.
den licham wil got geſuntlich und fridlich in geeder temperancien gehalden haven, ind wer dairwidder is, den vreden gegen ſinem evenminſchen ſtoert ſonder redeliche ſache, ind ſich gebruicht unordelicher gewalt over ſinen neeſten, zo dem wil got ſagen: ‘ſo wat ir dem minſten van den minen gedain hait, dat hait ir mir gedain’, ind daebi (Matth. 25, 40)
ſagende troeſtlich zo ſinen gelederen: ‘ſo wer uch roert, der roert mich’. ein ieder wart up dat dae eme bevolen is, want ſal got ein rechter redelicher richter ſin ind ein beloner goider ind boeſer dait, ſo is it van noit, van eim iederen minſchen, in wat ſtait he ſi, rechenunge zo entfaen. der van deſem licham me leſen wil der hilliger kirchen, mach he an vil enden vinden. ouch ſait ſent Paulus van (Ephes. 1, 23.)
dem licham der kirchen, beſonder Origenes de corpore ecclesie, ind meiſter Henrich van Heſſen [1]. Nicolaus de Lyra super Ezechielem vergiſt ouch niet des richs.

Karolus IV in der gulden bulle van des richs ſachen.

Noch me van der geweldiger ind unbillicher overvallung eins geledes des vurß corpus intghein dat ander.

Karolus der IV hait hof gehalden mit den kurfurſten zo Metze mit groiſſer Agripp. 56b
majeſtait in biweſen des koninks van Frankrich [2] anno dni. 1400 ind 56 jair [3] (Aurea bulla c. 24.)
ind hait geſatzt ind up den criſtdach doin offenbaren dat geſetze, ind heiſcht ‘die gulden bulle’, ind dairin is ein puntgin, dienende up dit propoſitum, ind ſpricht alſo: ‘ſo we rmit einigem furſten oder anderen voulk overtrede die ſacramentliche vereinigunge oder der hilliger dinge beſetzunge [4] ..... den willen wir ſtrenglichen ſtraifen mit dem ſwert als einen der unſer overſchaft ind majeſtait geletziget hait’. he wil in der bullen, dat die gantzheit ind wat zo ſime lichame gehoert, ungeletziget blive, niet einich gelit avezoſniden of zo deilen, noch nnder geinre geſtalt entlebet ſullen werden.

|| Fredericus der dritte, roemſche keiſer, hait geſatzt, dat niemant den anderen Bl. 141c (141 wiederholt).
angriffen noch ſchedigen ſulle, he have in dan vur mit gelichen billichen lantleufigen rechten erfordert, ind of im ſulche rechte villichte zo lank wurden, ſo enſal he doch niet Agripp. 56b.

36. zo lank wurde.

1. Gemeint iſt wohl Heinrichs von Langenſtein Consilium pacis, bei v. d. Hardt, Magnum Constantiense concilium (Francof 1697) II, 1—60.

2. Ueberſchrift des c. 24 der goldenen Bulle (bei Olenſchlager, Neue Erläuterung): assistentibus . . . Karolo regis Franciae primogenito.

3. So ſtatt 1356. Die Agripp. hat 1406.

4. Si quis . . . scelestam faccionem aut faccionis ipsius inierit sacramentum.

angriffen noch sinen widderdeil beschedigen, he have dan allet dat vur vollichlichen gantz gedain ind volbracht dat selve dat keiser Karolus bulle inhelt im 4. capitel van den widdersagen[1].

Agripp. 57a. Hie uis men clair verstain mach, wie billichen etzlige navolgere die stat Coellen ind andere geleder des hilligen richs gedrongen haven mit unrecht, van irre vriheit ind aldem herkomen mit listen ind boeser gewalt underslonden zo bringen, und doch zolest Coellen laissen moisten in sinre vriheit nae dem willen gotz ind in der ordenung des hilligen richs etc.

Van der verborgener ind sonderlicher hochwirdicheit des namens den Coellen hait under den gelederen des lichams van dem roemschen rich.

ebend. Wiewail Coellen in der ordenung des hilligen richs ein van den 4 boumennen genant wirt, so is it doch niet der minste graet noch ein schentlich unwirdich name, ummer, as nae geschreven wirt, sere hoichwirdich und herlich. in der historien sent Mertins[2] steit geschreven, dat unse lieve here Jhesus up ertrich quam als ein bouman den Maria Magdalena im garden sach, gelich einen bouman of eime gerdener, (Jerem. 14, 8.) dae si in nae sime hilligen doit soichte zo salven, want in der prophecien stoude, dat he als ein bouman komen sulde up ertrich und als ein wechserdich man sich neigen zo Vgl. Johann. 15, 1. eb. 10, 11. bliven. item in dem hilligen ewangelio is offenbairlich geschreven: 'min vader is ein bouman'. item up eim anderen ende: 'ich bin ein schaefshirt' etc. ind hierumb, so sich uns here ind got selfs mit desem namen noempt, so sal den niemantz verunwirdigen, sonder den mit allem ernste ind begerlicheit willen haven, nadem als intgemein alle kinder ind maege van eime geslecht den namen irs vaders behalden und haven willen ind des geeirt sin, wie he ouch kunt. ind dairumb halden ich, dat uis sonderlinger vursichticheit got alsus gevoeget hait, dat Collen in ordenung der gleder des lichams des roemschen richs der namen behalden si: want as got die hillige stat Coellen geeirt hait boven alle ander stede des richs mit hillicheit, als mit sonderlichem mannichfeldigen heiltom ind steedigen ewigen gotzdienst und vil andere hoichwirdige geschenke ind cleinodien, so hait he ouch si willen begaven mit eim gotformigen namen. ind umb Vgl. S. 285. dat clairlicher zo verstain, is kurtzlich zo mirken, dat, als vurß is dae gesacht is van dem anfank ind beginne disser hilliger stat Coellen, dat si umbtrint die zit do Maria gotz moder geboren wart, begonnen is ind dairumb vil gelicher dinge bi desen zwein, gelich begonnen bi einre zit, geschiet sin, daevan up dem selven ende kurtzlich eindeil beschreven sin, — alsus ouch hait got mit dem namen dese hillige stat vurß willen eren:

1. Vgl. Aurea bulla c. 17 (nicht 4) de diffidacionibus. Landfriede Friedrichs III. zu Regensburg 1471, Neue Sammlung der Reichsabschiede (Frankfurt 1747) I, 244.

2. 'Sant Marthen'. Worauf das Citat geht, weiß ich nicht anzugeben, in der Leg. aur. findet sich nichts derartiges. Zu Grunde liegt die Stelle Joh. 20, 15.

want zo gelicher wis als die gotheit, dat alleroverste, ind die minscheit, dat allerunderste und verworfenste, sich vereiniget haven in eins minschen persoin Jesus genoempt, so ouch is geschiet in der noemung deser hilliger stat, as men spricht 'der hillige bouman des richs'. dat overste dat dat roemsche rich hait, is dat it hillich is und ouch alsus genoempt wirt nae der gotheit: so || ouch Coellen hait den namen dat si hillich genoempt wirt (Bl. 142a.) nae der gotheit uns heren Jhesu, want alsus geschreven is: 'sit hillich (III. Mos. 11, 45.) want ich hillich bin' etc. item zom anderen: nae der minscheit Jhesu die van der erden gemacht is, heischt die selve stat Colonia. colonus heischt up duitsch ein buman ind agricola heischt ein ackerman, van den namen ouch vurhin beroirt is. buman ind ackerman sin, as mich dunkt, einre moder kint. ind asso was it noit ind moist Coellen den namen der nederste wirdicheit des richs haven van rechter geboirlicher bequemheit ind gelicheit zo Marien son, der got ind minsch hiesch. soulde die mit dem regulierden rechten namen genoempt werden, der is 'hillich bouman of ackerman'. mirk doch an, hillige stat van Coellen, din schoenen ind wunderlichen namen, dat din name der wirdicheit ind heirlicheit, as der naem Jhesus, is der bequemste ind hoichwirdichste boven alle ander namen. ind alsus: daevan, dae du unwirdich ind clein geacht souldes sin, as van dem namen der understen wirdicheit, des verkriechstu die hoichste wirdicheit mit dem heuft des richs, dat du voirs die krone boven allen steden schoin.

Item: hillicheit soicht niet hoicheit deser werlt, mer clein oitmoidige dinge, ind wer niet clein dinge soicht ind sich dairzo clein acht, der is niet hillich. ind dairumb was it noit: sulstu hillige stat hillich genoempt werden, dat du die nederste ind cleinste zitliche wirdicheit behiels im corpus des roemschen richs, want cleinheit ind hillicheit die gehoeren zosamen, hillicheit geselliget ind vereiniget sich niet mit hoicheit. sulstu gehat haven einen hogeren graede der herlicheit ind wirdicheit des corpus des roemschen richs, so moistu entboren haven den namen hillich, want grois weltliche herlicheit of heirschapie ind hillicheit voegen ind schicken sich niet zosamen. mirk doch aver, du hilliger bouman, dat din name van gotlicher vursichticheit ind wisheit dir alsus bequemlich betirmpt ind gehalden is van dem der up ertrich komen is als ein arm bouman, ind dattu ein bouman gelich unsem heren Jhesu genoempt bis ind van noit wegen also sin moist, sulstu reicht herlich ind eirwirdichlich genoempt werden. ind

6. Bl. 141d wird eingenommen vom Reichsadler, statt der Krone mit einem Crucifix darüber, als Herzschild den colonus, auf jedem Flügel das cölnische Wappen; Ueberschrift: 'Coellen des hilligen roemschen rijchs gebuyr, buman, buhere'. Nach Agripp. Hs. B, Vorlegebl. 4a.
17. weirdicheit ind hirlicheit.

alsus: dat ghene dat dir niet geven is van zitlichem vergenklichem lof ind wirdicheit, dat is dir verfult ind overvult mit geistlichen hilligen dingen. och wie mit wat groisser upmirkunge soulden dese punten besunnen ind overdacht werden van den die den schatz zo verwaren haven! niet sunder vil mirklicher sachen hait got so vil kostlicher hilligen her zo dissem bouman geschikt.

Item: hie is zo mirken, as vurgeroirt is, wairumb unse lieve here Jhesus sinen hemelschen vader noempt ein ackerman. ind dat is niet sunder rede: want gelich als van dem edelen ackerman alle staede, geistliche ind ouch werltlich, gevoit ind gespiset werden, so doet ouch got der vader, der allit dat levende is in hemel und in erde, spiset, ind zo sulchen ampt hait he uiserkoren in sunderheit den hilligen bouman Coellen. wie die dat geistliche broit des wordes gotz uisdeile, is vur gesaget ind ouch hernae: van dem liflichen broit, als van lifzucht, wie die lande die dairumbtrint liggen ind ouch ander lande, uis ire gespiset ind geholfen werden, dat is so clair am dach, dat men ghein schrift daevan endair machen.

Van etzlichen sunderlingen vriheiden, lof ind wirdicheiden der hilliger stat Coellen, hillich buman of ackerman nae des richs ordenung genoempt

Bl. 142b. || Want nu der lauf der zit van der insetzung des corpus vam roemschen rich in sinen glederen beroirende ind zounen is die herlicheit ind wirdicheit der selver geleder im rich ind der selver under sich, so ich nu wat intgemein gesacht have van dem hoichwirdigen namen der hilliger stat Coellen, den ir dat hillige rich zogeeigent hait, dunkt mich nu hie bequeme ind geboirlich, dat ich ouch wat schrive in sunderheit, mit wat nutzlicheiden vriheiden ind wirdicheiden der selve hillige buman belenet ind begiftiget si, wil ich hie der hilliger stat van Coellen zo eren, van der ouch dis boich sinen namen gezogen hait, verzellen etzliche sunderlinge vriheiden herlicheiden ind wirdicheiden mit den si geeirt ind geziert is, daemit si anderen beroempten ind vernoempten steden zogelicht of ouch bovengesetzt mach werden. ind dat in ordenung van der zit dat si angefangen is bis nu zer zit.

Zo dem eirsten so setze ich die eirste vriheit ind wirdicheit, dat dese Vgl. S. 285. hillige stat angehaven is durch Marcus Agrippa den eidem des groissen sere vernoempten keisers Octavianus, der die selve, sin ind des richs stat, sunder zwivel groeslichen ind mannichfeldichlichen nae furstlicher art belenet ind begiftiget hait, als ander vil naevolgender keiser gedain haven. ind dat is Coellen ein grois wirdicheit, dat ir anhever so groismechtige ind dugenthaftige furst gewest is, naedem als gemeinlichen die naekomende in-

woner ind besitzer einiger plaetzen, in geistlichem of werltlichem staede, anziehen ind willen des beroempt sin ind vurgezogen, so wanne der eirste anhever der wonunge desselven plaetze grois is gewest van adel of ampt, of ouch zom anderen is he gewest eins sunderlinges dugenthaftigen levens, of zom derden is der selve vleck gemacht vur langen ziden of bi einre gueder zit. al desse punten vinstu bi der stat van Coellen. Marcus Agrippa, der Octavianus keisers dochter hadde, is gein clein slecht man gewest van geburt, van adelichem ind ritterlichem stait, van sedicheit ind van dugenthaftigen leven, so in der vurß keiser, der gantzer werlt here, vur ein eidem upnam. ind dairumb, so der ursprunk der hilliger stat Coellen hoe furstlich gewest is ind mit den alleroversten der werlt, moegen die naekomende inwoner der stat sich des beroemen ind dairin glorieren, sal men anders in sulchen dingen glorieren, nae wise minschlicher gebrechlicheit. doch mach dat nae ein goeden verstant wail ind heilsamlich gescheen ꝛc. ind al is dese durchluchtichste furste Marcus Agrippa ein heidensch man gewest, bevleckt mit der afgoderie vurmails, so is doch alzo sere zo vermoeden ind guetlich zo geleuven, dat der keiser Octavianus die offenbarung, die im Sibilla wist als vurß, im als eim sunderlichen heimlichen vrunde die ver- Vgl. Bl. 39b.
kundiget ind mit gezount have, ind also albeide afgeworpen haven die irrung van den vil goden ꝛc.

Item: al is he ein heide gewest, so mach men doch sich sinenthalven beroumen, niet in dem als ein heide, mer in dem als he begavet is gewest van vil seden ind dogeden, die ouch den ungeleuvigen van gode verleent werden, als daevan [die] schrift vol is. desgelichen hoert men degelich uis dem alden testament, dat bi eme sundigen man doch ein goit exempel ind gelichenis verstanden wirt ꝛc.

Item: so is ouch Coellen der zit half, men mirk an die lankheit van jaeren of guedicheit der zit, ein wirdige vlecke. men vint wennich of bi aventuren ghein aldere stat in Duitschlant, van der geschichten wir in besunderheit schriven, dan Coellen, vurmails Agrippina genoempt, uisgeslossen die alde stat Trier, die welche iren rume ind lof van ir altheit haven wil. item van guedicheit, jae me van guedicheit der zit, is ummer Coellen sere grois zo verheven ind zo eeren, want zo der zit do got sin genade ind barmhertzicheit begonde zo zounen of zo bewisen dem minschlichen geslechte, so is ouch der hillige bouman, die stat Coellen, angehaven. in der zit dae unse lieve || vrauwe, die moder ind koninginne der barm- Bl. 113a.
hertzicheit, Maria, in der zit dae sent Johan baptista der allerhillichste son van vrauwen wart geboren, in der zit do alle die werlt fridden hatte,

24. 'die' fehlt.

in der zit der zokompſt uns heren, in der zit dae der wairaftige almechtige ind ewige got ſoulde geert werden, ind niet bi der zit der verduiſterden ind verblinten afgoderie is die hillige ſtat van Coellen angehaven van dem vurſz durchluchtichſten furſten ind heren Marcus Agrippa. uis al deſen uisgeleſen ind mirklichen punten, der zit half ind der dinge die zo der ſelver zit geſchiet of geweſt ſin, is diſſer hilliger ſtat van gode gegeven ein zeichen einre ewiger gedechtniſſe, dat ſi ſi ein ſtat des waren vredens, den die burger under ein, zo gode ind irem neeſten haven ind halden ſullen. ind alſus Coellen billich ein ſtat des vredens genant ſal werden naedem als geſchreven is: 'in pace factus est locus ejus'[1], ind men ſpricht: 'dae vrede is, dae is got'. ind dairumb nae der zit hait eme got daeſelfs bereit ein ſchatzkamer, dae he vil liever hilligen, ſinre vrunde, in ſenden woulde, as dan ſchimber is an dem gebeintze der liever hilligen, die hochwirdich vur gode hie in pulver raſten. der ſchatz der ſelver liever hilligen wil in groiſſem vreden eindracht ind gerechticheit der burger gehalden ſin, dat dan alſus gehalden wirt, ſo wir uns halden vri van der knechtlicheit der ſunden.

Item: naedem unſe lieve vrauwe ind Coellen zo einre zit bekant ſin worden in irrem beginne, ſo is billich Maria ein patrone diſſer wirdiger ſtat: want Sibilla wiſte Octavianum Mariam in der ſonnen, wilch Octavians dochter was ein huisfrauwe Marcus Agrippa, dem dat geſichte ouch offenbairt is durch Octavianum ſin ſwegerheren, dat he dat mit geſien hait of up dat minſt van eme gehoirt hait, welche Marcus Agrippa is geweſt der anhever diſſer hilliger ſtat. wat eren ind dankberheit geſchiet ſi Marien der gebenedider gotzgebererin uis der ſtat van Coellen, wirt beroirt in dem leſten van diſſen vriheiden ind wirdicheiden.

Zom andern mail ſal Coellen billich vri ſin ind bliven, want 100 jair nae der geburt Chriſti wart Trajanus keiſer, dem die Romer ſine keiſerlichen wapen her zo Coellen ſanten ind hie intfeink. daevan ſchrift Vincentius, dat der ſelve keiſer bracht mit ſich naemails Roemer hernis zo Coellen, ind die noempt men noch hude zo dage die 15 alden geſlechte. ind alſo wart Coellen mit vrien burgeren beſatzt.

Vgl. Vinc. Spec. hist. XXVI, 12.

Zom derden is Coellen vri genant in den keiſerrechtboichen ind beſchreven as in dem boich Digestum novum genoempt, 50. forma. d. cū. Paulus. welche rechte van der zit bis up deſe zit in kraft van der hilliger kirchen vri ind bewert ſunder widderroiſen behalden worden is.

l. 8. dig. §. 2 (L, 15).

Zom veirden vint ſich, dat alle buſchove die van anbeginne ſent

1. Wörtlich konnte ich dieſe Stelle nicht nachweiſen. Vgl. jedoch Agg. 2, 10.

Materns hillich geweſt ſin ind dat ſtift van Coellen durch den ſtoil van Rome in bevelle gehat haven, ſich nie widder der ſtat vriheit gelacht, zitlich regiment noch eigendom geſoicht haven, daebi haint helpen behalden ind ſi gebeſſert zo live ind ſelen, as dat clair beſchreven is in den hiſtorien [van] der hilligen leven. ſunderlinge sanctus Bruno erloiſt die hillige ſtat Coellen van etzlichen beſwerungen, die ſi vur eme des richs half gehat hatten, as van eim tribuit. ſent Herebert, as ſin legende inhelt, quam int ſtift, buſchof zo Coellen zo ſin, niet zo zitlichem regiment, ſunder ſelen zo winnen. • Vgl. S. 436. Vgl. Bl. 154a.

Zom vunften, dat ſi got vri wil haven, mach men durch ein ſunderlich grois mirakel mirken, dat bi ſent Annonis zit geſchach, da he Coellen zo unrecht overviel ind verſuelde ind gewan it zo ſinre gewalt durch einen uplouf. der niet ‖ urſprunk hadde van der ſtat burger, ſunder van gewalt ſinre dienre ſunder ſin wiſſen, ind Coellen umbtrint 8 dage inne hadde, ind durch einen hilligen engel verkundiget wart, dat he nae den burgeren ſante, ſich mit in vereinichde, die ſluſſel widdergaf ind ſin unrecht bekante. dae wiſte got die burger, dat he der here were, in des gewalt Coellen ſtunde, ouch dairumb dat ſi erkenten, mit wat doegentlichen leven he ſine ſtat van ſunden vri behalden wille haven. Vgl. Bl. 159b. Bl. 143b.

Zom 6. is clair zo mirken van vriheit der ſtat in dem lichnam of corpus des hilligen reemſchen richs mit anderen koningen herzogen greven markgreven lantgreven vrien ritteren ſteden dorperen ind boumenne, daevan ein icklich an der zail 4 hait, dairup dat hillige roemſche rich geſundert is, dae Coellen ein gelit des corpus is, as mit nāmen ein bouwhere des hilligen richs, ein mit anderen drin ſteden, Saltzburch Regensburch ind Coſtentz, mit anderen furſten vocalis is ind niet consonans, ind nae irem graede ein deil des lichnams des hilligen richs bisher gehalden is. ind als geſchreven is in legibus ind den geſetzen der keiſerrechten, ſo wirt ſtrenglichen verboden, dat men die gelidder des hilligen richs vri ind ungeletzt ſal halden in dem lichnam, ſunderlinge niet zo entleden of zo krenken, up die pine des ſwerdes, als crimen lese majestatis. Vgl. S. 450. Vgl. S. 451.

Item: want ſi ein heuft viler groiſſer ſtede min wirdich geſat is, die die overſchaft ind heuft irs rechten, ſo des noit is, hie halen ind ſoiken moiſſen, welcher ſtede Eslingen in Swaven ein is ꝛc. ind vil ander, dairuis is ever clairlich zo verſtain vriheit diſſer ſtat, die anderen vrien ind richſteden ein heuft geſat is [1].

Zom 7. ſo hait got Coellen verſein mit ſime ſtathelder, ein heuft

5. 'van' fehlt. 21. Roemſche.

1. Cöln als Oberhof.

der cristen kirchen, sent Peter der ir patroin ind overste is, der si as sin lieve kinder durch sent Materne, den hei van Rome in disse lande sante, eirst cristen machte. ind van der wirdicheit ind zo eime zeichen, dat si vromme cristen bliven ind sterven woulde, Cristus gelouven nummer avezostain, hait si heidensche siegel ind gelouven laissen varen ind sent Peter in irme siegel[1] eins stantaftigen gelouvens angenommen ind behalden, as ein sunderliche getruwe doichter unser moder der hilliger kirchen, as ouch unse geistliche vader der pais ind der stoil van Rome si noempt ind beschrivet. ind dairumb so moegen hoffen die inwoner der vurß hilliger stat betruwelichen, dat si under dem schirme irs heuftsheren am junxsten dage stain sullen als vromme cristen, getruwe ind geleuflich kindere des hilligen roemschen richs.

Zom 8. vint sich, dat nie cristenkeiser si spalden woulde of afgescheiden hait van der keiserlicher ordenungen des richs ind unbillich, sunder ir misdienen, van dem hilligen lichnam durch unrechte gewalt afgescheiden soulde werden, dat ouch got nie hait willen gehengen, as dat mennichfeldichlichen hernae mit herlichen verwinnungen wirt bewist werden. ind dat wer so ungeboerlich, as der einen vinger van der hant sniden woulde. item: dat is ouch hie uis offenbair, dat die roemsche keiser, die zo Aich gekroent sin, haven der hilliger stat Coellen ire vriheit bestediget

Vgl. Bl. 340b. bis zo disser zit, ind nu dit jair anno dni. 1494 bestediget, as ich daevan schrive, der groismechtige here here Maximilian roemsche koning, in der vurß stat up dem dumhof in biwesen der buschoven van Mentz Coellen ind Trier etc.

Ind dairup sint ouch schrifte, wie ein stat Coellen den keiser intfangen

Bl. 144a (fälschl. 145.) sulle, || wie si im hulden sal ind he in widder, umb ire vriheit zo bestedigen[2].

Zom 9. durch die bewerunge ind confirmacie ire privilegien van allen keiseren, van Otto secundus bis zo konink Maximilian, und waren 14[3]. ouch is si sunder groisse privilegie van Trajano bis zo dem zweden Otto niet bleven. der keiser da entuschen sint under 70 niet: wat daevan is, hain ich niet clair bescheit. der rait der hilliger stat Coellen hait dat in sinre heimlicheit.

Zom 10. anno dni. 1000 regnierde keiser Otto primus: dem

1. S. die Siegelabbildungen im 1. und 2. Band von Lacomblet's Urkundenbuch für die Gesch. des Niederrheins.

2. Empfangs- und Huldigungs-Ordnungen finden sich mehrfach in den Cölner Statutenbüchern. Vgl. Bl. 341b.

3. Gleich darauf heißt es, Otto sei der 13. vor Friedrich, was zu Friedrich II. paßt. Die Angabe, Otto sei der 14. vor Maximilian, beruht also wohl auf einer Verwechslung zwischen Friedrich II. u. III.

volchde nae im roemschen rich der roide Otto, der in sunderheit gulden bullen der stat gegeven hait, dat si in alle dem rich vri sullen sin, van den fursten beschirmpt ind geleide sullen haven[1] ꝛc. deser Otto was der 13. keiser vur dem keiser Frederich.

Item dat si van allen uiswendigen jurisdictien gefriet sin, hait in gegeven Karolus IV in bulla, mirklichen, intgemein ind noch me in sunderheit[2].

Item desgelichen in sunderheit is die hillige stat gefriet van der beswarnisse roitwilscher ind westfeilscher reichten[3].

Item is Coellen groislich gevriet in Engellant van vil koningen.

Zom 11. so is dat wail vur ein sunderlinge altherkomen wirdicheit ind sunderlinge van gode anzoschriven, dat Coellen nie afgetreden is vam roemschen rich, wilch rich sich doch ducke van eime deil der werlt zo dem anderen verwandelt hait, as van den Romeren zo den Franzosen, van den Franzosen zo den Sassen ind Duitschen. ind wie cristlich ind gotlich dat si sich in einre icklicher veranderunge gehat ind gehalden haven as vromme cristen, is daemit zo bewisen, want si under einre ieklicher mutacien einen hilligen buschof ind patroin gehat haven, as under den Romeren einen Romer sent Matern, under den Franzosen sent Severin, under den Sassen sent Bruno der ein son van Sassen was, keisers Otten broder des eirsten. ind do dat rich in die ordenunge der kurfursten gesat ind gemacht wart bi dem dritten Otto, kreigen si den eirsten kurfursten sent Herebert zo eim buschof[4]. also sint si noch stanthaftich ind haven nie widdergestrevet dem hilligen roemschen rich. och wie ein hillich altherkomen wirdicheit der stat Coellen, dairumb si billich hillich ind fri genant sal werden! ouch hait Coellen bi eim icklichen deil der veranderunge groissen bistant gedain nae irem vermoegen, as zo sent Materns ziden den Romeren mit irem heren Marcus Agrippa intghein die Burgondier ind ander mere volk zo bezwingen, dairumb ouch sonderlingen Agrippina gemacht wart. bi den Franzosen deden si hulp Pipinus ind Karolus Magnus intghein die Friesen ind Sassen ꝛc. bi den Duitschen, als keiser Otto dat roemsche rich regierde, deden si groissen bistant ind hulpe dem rich mit irm buschof Bruno intgein die Franzosen ind die stat Paris ꝛc.

Zo dem 12. is zo mirken, wat si umb der vriheit willen geleden haven van der zit dat dat rich 24 jair ledich stonde sunder rechten keiser, Vgl. Bl. 203b.

1. Vgl. Hagen's Reimchronik 671. Bd. I, 41.

2. Urk. 1355 Dec. 8 in Lacomblet's Urkundenb. III, 453.

3. Also vom Reichshofgericht und von der Fehme.

4. Vgl. unten Bl. 154a.

ind durch uneinicheit die si under sich hadden, ind dairumb got verhengde sulche plaege, dat si gedruckt wurden. ind got fuegede wunderlich, dat sulche ungefal in zo goide quam ind zo groissem nutze, as mit des keisers cantzler Phillippus ertzbuschof zo Coelne, der si zwank ind macht die muire mit den portzen die nu zer zit umb Coellen geit, die in sich sluist vil collegia ind cloister die vurmails buissen Coellen stunden, ind die selve muire is nae vil jaeren vast me gebessert worden van den burgeren. der vurß buschof Philippus zoich mit den Westfelingen mit groisser macht vur Coellen ind hatte sinen willen dairvur anno dni. 1213[1]. nu mach men mirken: hadden die burgere vur vil noit in der alder statmuiren ir vriheit zo behalden, so hadden si noch vil me umb der ander muir wille die nae gemacht wart, as mit anderen buschoven die nae quamen. ind al die wile si geweltlich besoicht wurden ind si under sich uneins ind par-
Bl. 144b. tilich waren, || so geschach die underdruckunge mit unrechter gewalt in zit so dat keiserdom ledich was bi 24 jaere, mer dairumb ir vriheit niet verloren, want si mit unrecht so gedruckt waren. ouch wart in ir vriheit mit recht der roemscher gewalt niet avegesprochen, wiewail die muire der buschof hadde doin machen, sonder dat fuegde ind verhengede got, ind was noit, up dat sine lieve hilligen die vur der stat laegen, mit den die in der stat laegen, besorget wurden. desgelichen is die hillige stat vurmails ouch
Agripp. 68a. mere overvallen wurden ind [hait] vil anstoesse gehat, als van den Hunen, van den Friesen ind van den Normanderen, mer dairumb ir vriheit niet overgaven.

§. 7—11. Inst. II, 1. It is geschreven in den keiserrechten die Justinianus der keiser gesetzt hait, im zweiden boich, ut habetur in glo. in verbo nullius hoc. d. usque ad d. C. Singulorum, dat nieman sagen mach inbesunder, die muire portze of turn is min of die gehoeren besunder iemantz zo, dan
Agripp. 66a. muiren turne ind portzen stain alleine gode zo ind dem gemeinen goide, dairan ein icklich gelich deil nae sime graede bi gebruichen mach. dem dan got wil, dem verleint he die gebruchunge des regimentz so lange it eme behaget. nu hait got sidder gotz geburt gegunnet den burgeren, uisgescheiden enwenich zit, die gebruchung der portzen, die he, als vur ziden, na der hant van den burgeren geslossen ind bewart woulde haven. ind up dat si die wirdicheit des amptz, knecht zo sin sinre lieven hilligen, debas ind vlissiger bewaren soulden in zokomenden ziden, ouch gerechticheit ind doegende zo

21. 'hait' fehlt.

1. Diese Angaben sind total verwirrt. Die Chronik verwechselt offenbar Erzbischof Philipp von Heinsberg, der die Stadtmauer 'mit hulpe der burger van Coellen' (Bl. 177a) erbaut, mit König Philipp (vgl. Bl. 181b).

oeven ind undoegent zo schuwen, dairdurch men sulche hoghe wirdicheit verluist, woulde got dat in dat suir soulde werden dairumb zo striden, widder zo komen an den verloren schatz des keiserlichen dienstz, dae si durch sunde ind uneinicheit van waren gedreven, so as dan hernae in vervolgunge der geschichte lang ind breit wirt beschreven werden van buschof Philippus mit anderen buschoven sinen naevolgeren bis under Engelbrecht van Valkenburch, dae die van Coellen ritterlichen ir vriheit beschirmden ind die muiren ind turne mit den portzen in ir gewalt kreigen.

Zo dem 13. mail hait Coellen des gheinen verdrach mogen haven durch die naekomende buschove, den leit was dat verlust der muiren, die doch nutz was der stat ind ouch den geistlichen cloisteren die vur der stat laegen, ind si ouch schuldich waren iren stift niet zo ergeren sunder zo besseren, as si des exempel hadden van hilligen buschoven die vur den stoil besessen hadden. ind want alle victorie van dem hemel is, so moisten die van Coellen ir slussel int selt voeren ind mit buschof Sivart van Westerburch striden, dem si zo Woringen, up die zit ein stetgin, mer nu ein dorp, tuschen Coellen ind Nuis, den strit afwunnen ind ir slussel widder heim voirten. der vurß buschof wart gefangen mit den sinen &c. mirk wie ritterlich haint si victorie van hemel intfangen ind mit werender hant ire vriheit ind wirdicheit behalden. Vgl. Bl. 241a.

Zom 14. mail. dairnae quam ein buschof genant Wikbolt, der wart ouch ein viant der stat, ind ein greve van Nassauwe, Adolf genoempt[1], roemsch konink, half der stat ind si behielte victorie. vort mit buschof Henrich van Virnenburch, den si vur den Bruel zoigen ind belachten ein virdeil jairs ind gededinget wart. desgelichen ander vil sloes, umb ire vriheit ind privilegien zo behalden, haint si ritterlichen gewonnen ind avegebrochen, als Woringen Buckelmunde Ruissenborch. dat dorp Brechem verbrant im grunt af van der stat van Coellen anno dni. 1200 ind 40 of daebi, die burch zo Brechem anno dni. 1320, die burch zo Lechenich anno dni. 1309, Volmerstein anno dni. 1325, den Vorst, Vernich[2], ind vil andere kriege mit den anderen buschoven Frederich ind Dederich van Moers, as daevan ind anderen vurgeroirten buschoven wirt up sin zit lenger beschreven, so dat die ere der hilligen stat mit der vriheit van dem himmel gegeven ind mit dem swerde behalden is.

Vgl. Bl. 245b. — Vgl. Bl. 249b. — Agripp. 100b. — ebend. — Bl. 145a.

Zom 15. mail schinet dairuis clair, dat got die hillige stat Coellen

32. 'wirt up — beschreven' doppelt.

1. Verwechslung Adolfs von Nassau mit König Albrecht.

2. Die Eroberung der hier genannten Orte und Schlösser wird später genauer erzählt, vgl. Bl. 294a. 286a. 201a. 249b. 247b. 250b. 324a. 314b.

wil vri haven van allem laster ind si gewirdiget in dem deil boven Jherusalem Rome Constantinopel Trier Mentz ind andere groisse stede dae vil hilligen rasten: aver si haint mit zo dem dode der hilligen gehulpen, ain alleine Coellen, die got van sulcher dait beschirmt hait dat si gein bloitvergiesser sin. aver ire vriheit zo beschirmen, gode ind den hilligen iren plaen zo bewaren, hait in got kraft verleint vam himmel. si ensint ouch niet mit dem wereltlichen swerde beleint, einich gewalt van des keisers wegen over dat bloit der minschen zo haven, daevan si got reine und vri wil haven.

Zom 16. mail mach men schinberlichen mirken, dat got Coellen niet unvri, sonder vri van allen sunden of knechtlicheit haven wil. zom eirsten angesein dat got so vil sinre koninklicher furstlicher hilligen her gefueget hait ind ander vil hilligen des alden ind nuwen testamentz as ein schatzkamer des hoichsten keisers van himmel ind ertrich, in des hant leven und doit steit. zom anderen mail durch so groisse koninkliche sachen die in Coellen gescheit und ergangen sint durch Trajanum Pipinum Karolum Ropertum roemsche koninge ind ander vil me, as dan in der ind anderen cronicken beschreven is. zom derden dat die heren der stat sint die hillige dri koninge, der furst sent Gereon, der moere furst Gregorius, Ethereus konink van Engellant[1] mit sent Ursulen koninginnen van Britanien, sent Albin ind ander hilligen in Collen, mit den Machabeen mertelern des alden testamentz.

Item so is aldae ein alzo schoin plaetze ritterlichen ind furstlichen stait zo halden, as ungeverlich in duitscher nation vonden mach werden, it si mit stechen, mit brechen, mit tornei zo halden, mit dantzen ind springen etc. dairumb intgemein, umb der groissen geschicklicheit ind bequemheit willen, ritter greven fursten konink ind keiser, als die wat stait halden
Vgl. Bl. 340a. willen, daehin iren dach legen ind bescheiden, als nu zer zit der konink
Jun. 24. Maximilianus mit sinre huisfrauwen anno dni. 1494 umb sent Johans misse mitsomer groissen stait ind pompe mit anderen fursten alhie bedrift.

Zom 17. dat dit vurß wair und sonder allen zwivel clair si, dat niemantz der stat van Coellen here si dan got und sine hilligen, und die si regieren der hilligen knecht sin, daevan si scharpe rechenung geven moissen, hain wir van Collen des ein grois mirackel, daebi alle oversten der cristenheit geleirt werden, Coellen ungeletzt bi sinre gantzheit wirdicheit ind vriheit zo laissen. desgelichen sonder underlaisse an die oiren der statregen-

1. Seine Gebeine wurden angeblich im 12. Jahrhundert bei Cöln ausgegraben. Vgl. Lacomblet, Archiv für die Gesch. des Niederrheins V, 294.

ten kloppent die hilligen, sagende die wort Christi: 'vigilate'! wacht ind [Luk. 21, 36.] sit cloik umb dat zo bewaren, dat uns got gehilliget ind hie zo rasten gevriet hait. ind so ir uren vlis dairzo doet, so willen wir uch sonder hulpe niet laissen, as wir gedain haven zo vil ziden ind sonderlinge an der Ulreportzen. mirkt wie vil zeichen geschagen van victorie den burgeren! noch [Vgl. Bl. 223b.] moichten si krieges niet erlaissen sin, up dat si de vlissiger den lieven hilligen dat ir verwarden mit der gerechticheit. dat miradel geschach do bischof Engelbrecht van Valkenburch Coellen belachte anno dni. 1269[1]: do lach der greve van Cleve in der nacht in sime pauluine und wachende sach mit seinden ougen, [Hagen 3905.] dat die alreschoinste jonfrauwe umb der stat muiren gink mit 11 dusent jonferen die ir volchden, und si hadde ein groisse kertze in der hant und ein iekliche jonfer hadde ein kertze in der hant, so dat alle dat lant clair ind licht daevan wart, ind gingen vur alle portzen ind geseinden die stat mit eime cruitze, und scharden sich an 4 portzen[2] dae si bleven stain, und he sach die portzen upgain ind mit scharen, ieklich mit 10 hondert, ingain etc. der greve erschrak ind sloge sin hende zosamen. it dagede im vroe. do quam zo eme ein ritter, genant her || Stephan van Salen[3], dem [Bl. 145b.] sachte he dit gesichte. also gingen si dae der bischof van Coellen lach ind vonden bi eme den bischof van Mentz, und sachten in dat gesichte: dae brach dat heir up etc. ind Albertus Magnus bischof van Regensburch soinde den kriech[4], as zo den ziden des bischofs Engelbrechts van Valkenburch wirt lank und breit geschreven werden.

Zom 18. is die wirdicheit ind hillicheit der vurß stat zo nemmen uis den sunderlingen ind heilsamen dingen die dairuis entsprungen sin, der ich van vilen zwei schriven wil, die alzo bequemlich overkomen mit der moder gotz Marien. zom eirsten: as Maria die gebenediede moder gotz nie gesundiget hait, sonder stantaftich bleven is in ir vollenkomenheit, also ouch hait Coellen vortbracht einen erberen und hilligen jungelink Bruno genoempt, ein coelsch kint geboren: der hait eirst begonnen den [Vgl. Bl. 164b.] allervernoempsten strengsten und hillichsten orden, der genoempt is der Carthuser orden, der der hilliger kirchen ein grois schatz ind rose is, der welche noch nie gefallen is van sinre volkomenheit ind van sinre regulen, as ander orden gedain haven. ander stede, nis den geboren is ein anhever eins ordens, willen des geeirt und beroempt sin: so is demnae der stat Coellen ummer wail zozoschriven ind zo rechenen vur ein ere, dat si vortbracht hait den anhever des hoechsten ordens van geistlichen luden. zom [Vgl. Bl. 326a.] anderen so is zo Coellen vernuwert, of bais zo sagen, angefangen vermeirt ind hoechlich begavet die eirwirdige heilsame ind hillige vri broder-

1. Das Jahr ist irrig statt 1265. Vgl. zu Hagen Beilagen I, 6.

2. Entstanden aus 'Wierporze', Hagen 3931.

3. 'Sulin' Hagen 3944.

4. Von einer Sühne ist an dieser Stelle bei Hagen durchaus keine Rede.

schaf des rosenkrantz unser liever vrauwen. wie nutzberlich die si allen sunderen ind sunderschen, wie hoechlich die begavet si mit genade ind aflais, wie so unzelliche dienstberlicheit ind eirwirdicheit der gebenedieder moder dae uis entstee, mach ich niet begriffen noch geschriven, dat bevel ich eim ieklichen andechtigen hertzen zo der moder godes dat zo betrachten, dat doch niet behoift vil vermanes dairzo, so it ein gantz werltruchtich dink is ind allenthalven daevan geprediget ind geleirt wirt rc. ind al was die manier desselven gebedes ind dienst der moder gotz vurziden ouch gewest, dat was doch niet mit sulcher heilsamer broderlicher gemeinschaf ind nutzberlicheit ind mit so groisser overvlodicheit der genaden ind aflais, as nu gevonden ind ingesatzt is van den geistlichen ind innigen vederen predigerordens zo Collen rc. ind daevan si genoich gesaget nu zer zit, bis zo der zit dae die insetzung der selver broderschaf geschiet is.

Zom 19. is dat ein groisse und hoiche wirdicheit, dat in der hilliger stat Coellen gewoint ind geleret haven die groisten lichter der hilliger kirchen, der leire sonderlich ind intgemein nu in allen universiteten ind hohen schoilen uisgesait ind vermannichfeldiget wirt, as sin Albertus Magnus bischof zo Regensburch, under dem selven sent Thomas van Aquinen geleiret hait zo Coellen, van dem Albertus Magnus prophetierde, dat sin lere sulde noch over die gantze werlt verbreit werden[1]. item desgelichen Johannes Scotus, der genoempt is der subtil doctor, is ouch zo Collen gewest ind hait dae studiert. van den wilchen vurß
Vgl. Bl. 183a. groissen doctoren zwene zo Coellen begraven sin: der ein zo den predigeren
Vgl. Bl. 247b. in dem choir, as Albertus Magnus. Johannes Scotus der ander lit zo den minrebroederen im choir under der clocken.

Item zom lesten intgemein, zo beslieffen van vil dingen enwenich, up dat ich niemantz hiemit verdroeslich werde, so is zo mirken: dat wat men lovelichs ind eirlichs van anderen steden des richs schriven of sagen mach, ja ouch van anderen beroempten steden die niet sin van dem corpus des hilligen roemschen richs, dat mit stucken ind sonderheit den selven gegeven is, dat vindestu al bi ein vergadert in der hilliger stat van Coellen, it si in geistlichen of in werltlichen dingen.

Bl. 146a (fälschl. 166). ‖ [Bild: ein Crucifix, von dem radienförmig die nachbeschriebenen Namen der cölnischen Kirchen ausgehn. Ueberschrift:

Sancta Colonia diceris hinc quia sanguine tincta
Sanctorum, meritis quorum stas undique cincta.

Unterschrift: Collen ein croin
Boven allen steden schoin.]

1. Ueber diese Weissagung vgl. Sighart, Albertus Magnus (Regensburg 1857) S. 41.

Zo dem eirsten is binnen der hilliger stat Coellen ein asso vernoempte universiteit, ind sonderlinge in der hilliger schrift, as men irgen vinden mach, nae niswisunge des gemeinen spruchs as vurß. item so is aldae ein ertzbischofliche kirch in sent Peters ere gewiet[1].

Seven stifte: zo sent Gereon, zo sent Severin, zo sent Cunibertus, zo sent Andreen, zo den apostolen, zo sent Marien greden[2], zo sent Joris[3].

19 kirspelskirchen: zo dem kleinen sent Mertin[4], zo sent Columben, zo sent Laurencius[5], zo sent Brigiden[6], zo sent Peter, zo sent Cunibertus, — ouch ein stift, — zo den apostolen, — ouch ein stift, — zo sent Severin, — ouch ein stift, — zo sent Johan bi sent Katherin[7], zo sent Jacob[8], || zo sent Marien zo Liskirchen, zo sent Alban, zo sent Mauricius, zo sent Johan bi dem doim[9], im Pesch of im nuwen doim nu zer zit[10], zo sent Lupus[11], zo sent Paulus[12], zo sent Marien aflais[13], zo sent Cristoferus[14].

Bl. 146b.

13 manscloister: der duitscher heren orden genant zo sent Katherin[15], sent Johans orden der heren van Rodis genant zo sent Johan Cordulen[16], sent Antonius heren[17], zo sent Panthaleon van sent Benedictus orden, zo dem groissen sent Mertin van sent Benedictus orden, zo den Carthusern[18], regulares canonici genant zo unsers heren licham[19], zo den cruitzbroederen[20], zo den predigeren[21], zo den minrebroederen, zo den Augustineren[22], zo den carmeliten of zo unser liever vrauwen broedere[23], zo den priesteren zo Widenbach[24].

1. Für das Folgende verweise ich im Allgemeinen auf die werthvollen Mittheilungen bei Gelenius, De magnitud. Coloniae.

2. S. Maria ad gradus, von Anno II. gestiftet, stand in unmittelbarer Nähe des Doms, jetzt abgebrochen.

3. St. Georg.

4. Der noch erhaltene Thurm dient als Glockenthurm der benachbarten Kirche S. Maria in capitolio.

5. Stand auf dem Laurenzplatz, in der Nähe des Rathhaußes.

6. Stand dicht bei der St. Martinskirche.

7. Pfarrkirche St. Johann Baptist an der Severinsstraße.

8. Lag dicht bei St. Georg.

9. St. Johann Evangelist, lag an der Südseite des Domchors.

10. S. Maria in pasculo, war an die Nordseite des Doms angebaut.

11. Lag an der Trankgasse, dem Dom gegenüber.

12. Lag bei St. Andreas, an der sog. Paulnswache.

13. Heute steht nur noch die mit der ehemaligen Pfarrkirche verbundene Ablaßcapelle.

14. Lag dicht bei St. Gereon, an der Christophstraße.

15. Lag bei St. Johann an der Severinstraße

16. Ehemals an der Ecke der Johannis- und Machabäerstraße.

17. Erhalten ist die (protestantische) Kirche an der Schildergasse.

18. Das heutige Militärlazareth.

19. An der Stelle des heutigen Arresthauses.

20. Lag an der Kreuzgasse, in der Nähe des Neumarkts.

21. Jetzt Artillerie- (Dominicaner-) Caserne.

22. Lag am Casino- (Augustiner-) Platz.

23. Das heutige Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

24. Dicht bei St. Pantaleon.

14 jonferencloistere: zo den 11 dusent jonferen [1], zo sent Cecilien [2], zo sent Marien in Capitolio, zo sent Maximin [3], zo sent Agathen [4], zo den Machabeen of zo Maviren [5], zo sent Mauricius [6], zo sent Marien garden [7], zo sent Marien zo Seyn [8], zo sent Gertruit [9], zo sent Claren [10], zo sent Aper [11], zo sent Agacius up sent Marcellus strais [12], zo den wissen vrauwen [13].

Zwae manscapellen: zo sent Marien ad olivas dat men noempt Marie zo den oliven [14], zo der Longen [15].

10 clusen of capellen dair besloffen suesteren wonen: zo Betlehem up sent Gereons strais, zo sent Ignacius, zo sent Niclais bi den Augustineren, zo sent Johan bi sent Katherin, zo sent Reinhart, zo sent Bonifacius, zo sent Michel bi sent Cecilien, zom Hollender in der Remersgassen, zo sent Vincencius up der burchmuiren, zo Bethleem up dem Egelstein.

Bl. 147a. || 30 capellen mit altaren niet offenbair: zo dem alden doim, zo sent Marcellus, zo sent Servais, zo allen hilligen, zo sent Mathis bi der Bach, zo sent Johan up der Breiderstraissen, zo sent Stephan, zo sent Thomas, zo sent Quintin, zo dem hilligen geist, zo sent Niclais bi sent Marien, zo sent Herebert bi sent Paulus, sent Noitburgen capell bi sent Marien Maltzbuchel, sent Egidius capelle, sent Iheronymus capelle, sent Michel up der Marportzen, sent Michel bi sent Severin, sent Michel in der Markmansgassen, sent Michel bi sent Cecilien, zo sent Sergius in der Ringassen, zo Iherusalem up dem platze, zo sent Agneten up dem Nuwenmart, zo sent Agneten bi Frankentorn, zo sent Alexius bi den 11 dusent jonferen, zo sent Salvatoirs capelle bi sent Marien Maltzbuchel, sent Lambertus capelle bi der Paffenportzen, des hilligen cruitz capelle bi sent

9. 'VIII' statt '10'.

1. Heute St. Ursulapfarrkirche.
2. Jetzige Hospitalkirche.
3. Augustinerinnen an der Maximinenstraße.
4. Benedictinerinnen. Die ehemaligen Klostergebäude 'an St. Agatha' kürzlich abgebrochen.
5. Benedictinerinnen, wohnten an der Machabäerstraße.
6. Benedictinerinnen, wohnten an der Stelle des heutigen Alexianerklosters neben der St. Mauritiuspfarrkirche.
7. Cistercienserinnen. Das Kloster lag an der Mariengartengasse, in der Nähe des heutigen Museums.
8. Nonnen vom Brigittenorden, an der heutigen Seyengasse.
9. Dominicanerinnen am Neumarkt.
10. Franciscanerinnen am Römerthurm.
11. Cistercienserinnen an der Ecke der St. Apern- und Ehrenstraße.
12. Das spätere Jesuitencolleg. Gelenius, De magnit. 505.
13. Augustinerinnen, auf der Ecke der Blaubach und des Perlengrabens.
14. Vgl. Bl. 195a Note.
15. Celliten oder Alexianer in der Lungengasse. Vgl. Gelenius, De magnitud. 534. Für das Folgende vgl. Gelenius, die betreffenden Abschnitte bei v. Mering und Reischert, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Cöln (Cöln 1844) und besonders Ennen, Gesch. der Stadt Cöln III.

Claren, zo sent Marien Magdalenen, zo sent Margreden, zo sent Agacius up sent Marcellen straisse.

Wat hilliger stat ind plaetze dat si, angemerkt den steden gotzdienst in den vurß gotzhuseren mit unzellicher gracie und aflais, ind wat hilliger minschen dae sin, bedenk bi sich selfs ein ieklicher.

8 spitail vur arme alde lude: zo allen hilligen as vurß, zo sent Herbert bi sent Paulus as vurß, zo dem groissen sent Mertin, zo sent Gereon centurio, zo sent Marien bi dem Maltzbuchel, zo sent Panthaleon, zo sent Agneten, zo dem hilligen geist.

Zwen spitail vur krank lude: bi den 11 dusent jonferen, bi sent Katherin.

Zwen spitail vur arme pilgerim: up dem Katzenbuich, up der Breiderstraissen zo sent Johan.

Boven die vurß spitalen, die vlislich ind mit aller nerstichcit ind willicheit verwart werden, werden gespiset vil afgainder ind zokomender unzellich armer lude van allen landen, die welche alzosamen, niemant nisgesloissen, intfait die hillige stat, zo gelichnisse der moder der barmhertzicheit, die beidesamen zo einre zit as zwae suesteren sin geboren wurden. wat armer priester uis allen landen ind ander geistlich person dae sich behelpen under den burgeren, dat is wonder zo sagen ind zo hoiren.

|| In sent Columben kirspel. Bl. 147b.

Up der burchmuiren.

Ein vergaderunge van sent Augustinus orden zom Lemgin.

In der Mariengardengassen.

Ein convent van sent Franciscus. ein convent zo dem Stern. ein convent zo der Lilien. ein convent zom Lemgin. die cluse up sent Margarden cloister.

Bi sent Margarden.

Sent Huspertz convent. Loifs convent. ein convent bi Wilhelmusputz.

In der Engergassen.

Ein einunge, Reinches convent.

In der Remersgassen.

Ein convent zom Hirtz.

Bi den minrebroederen.

Ein convent zo sent Peter. ein convent zom Hanen. ein convent bi dem putze, dat Mentzer convent. ein convent zo der Harderfuist.

14. 'dae' statt 'die'.

Vur den minrebroderen.

Ein convent zo Lechenich.

Up der Breiderstraissen.

Ein vergaderung zom Lemgin van sent Franciscus orden. ein vergaderung zom Esel van sent Franciscus orden. ein convent bi dem hillighen cruitz. bischofs convent.

In der Clockergassen.

Ein convent zo dem Spiegel.

Up der bruggen bi sent Columben.

Des Bunten convent.

Up der Herzochstraissen.

Ein convent zom Kneiart. ein convent zom Spiegel.

In der Stritgassen.

Ein vergaderunge van sent Franciscus orden zo Wassenburch in sent Marien tempel. ein convent dairbi.

In sent Laurencius kirspel.

Ein convent in der groisser Butengassen.

In sent Peters kirspel.

Ein convent zom Irgank bi den cruitzbroederen. ein einunge in der Tonisgassen van sent Augustinus orden. ein convent zom Hanen up sent Cecilien strais. ein convent zom hoghen durpel bi der Wolkuchen. ein convent zo Romerich hinder sent Thonis. ein convent zom Engel bi der Wolkuchen. ein convent zom Nirtz in der Hoisgassen.

In dem kirspel zo den apostelen.

Ein convent hinder sent Cecilien wingart zom Lemgin.

In sent Albains kirspel.

Ein convent in der Cronengassen zo dem Lemgin. ein convent up der Santkulen.

In dem kleinen sent Mertin.

Ein convent vur dem cleinen sent Mertin.

In sent Jacobs kirspel.

Sent Joris convent bi der drenk. sent Jacobs convent in der Butgassen.

In sent Mauricius kirspel.

Sent Mauricius convent in der Butgassen.

In sent Severins kirspel.

Ein einunge van sent Augustinus orden in der Achterstraissen.

Zo sent Marien aflais.

Ein convent up dem Hundsruk. ein convent bi dem putze. ein convent, Remuntz convent. ein vergaderunge in der Stolchgassen im Mommersloch van sent Augustinus orden. ein vergaderunge zo sent Ignacius van sent Franciscus orden. ein convent, Spies convent. ein convent, der Kriechshof. ein convent Lißkirche of her Costins convent. in der Engergasse bi den preitgeren, des Hanen convent.

Up sent Marcellus strais.

Die groisse einunge zom Einhorn van sent Augustinus orden.

In sent Paulus kirspel.

Up sent Marcellus strais.

Ein vergaderunge zo Monheim van || sent Augustinus 3. regel uis Bl. 148a.
dem orden sent Marien knecht. ein convent dairbi.

In der Smierstraissen.

Ein einunge in der Zell. ein einunge im Liesloch. ein convent, Holtzwilers convent.

Under 16 huseren.

Ein vergaderunge zo Nazareth van sent Augustinus orden. ein convent zom Kessel.

Up sent Gereons straisse.

Ein convent zom Lemgin.

[Wiederholung des Titelbildes, aber ohne Ueber- und Unterschrift.]

|| Item: so al dat under dem himmel corporlich inthalden wirt, Bl. 148b.
dem influß sevenre planeten is underworpen, ouch alle dugentliche leven zo gode ind sime neesten up 7 dugenden steit, 4 angeldugent ind 3 gotliche dugent, ouch alle geistliche leven begreifen is in 7 gaven des hilligen geistz, ind dat hillige roemsche rich up 7 kurfursten gesatzt ind georðent is, der werlt intgemein ind des minschen alder inbesunder in 7 gedeilt is, also hait got seven hilliger buschove der stat Coellen zogefoeget, der geinre gewest is, hei enhave niet ir vriheit geminret sunder gemeirt als getruwe geistliche vedere, nae inhalt irre historien, dairuis allit zo nemmen is, dat got Coellen gebenedit hait.

7 buschoven: sent Maternus, sent Severinus, sent Herebertus, sent Evergislus, sent Anno, sent Agilolphus, sent Cunibertus [1].

7 planeten: Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, Venus, Mercurius, Luna.

7 doechden: Fides, Spes, Charitas, Sapientia, Fortitudo, Temperantia, Justicia.

7 gaven des hilgen geistes: Sapientia, Intellectus, Concilium, Fortitudo, Timor, Scientia, Pietas.

7 kurfursten: Mentz, Coellen, Trier, Beheim, Beieren, Sassen, Brandenburch.

7 alder: Adam, Noe, Abraham, Moises, David, nativitas Christi, judicium generale.

In zitlichen dingen.

Item: in zitlichen dingen zo der narung is dat so ein bequeme vlecke als he ungeverlich irgens venden mach werden, dae der gemein burger uis anval mancherlei landsvolks lichtlich sin ware verslissen mach ind ouch desgelichen gelden zo sinre noittorft, dat van allen landen dair kumpt. item so is ouch der burgerliche last asso bequeme erdacht ind gesatzt, dat dat gheine sunderlinge beswairnisse bibringet.

Vgl. Bl. 21a. Item van dem dat Rome gestanden hadde 244 jair, satzten si in stat irs koninks zwen raitzheren ein jair zo regieren, up dat si van lankheit der zit sich niet in hoffart erhoeven, ind of einre irde, dat in der ander in den rechten wech richten ind wisen moechte, ind was vur gotz geburt 460 jair [2]. also sint zo Coellen zwene burgermeister.

Item so hait got Coellen versien, dat it liget under einre suesser ind goider constellacien des hemels influsse, wail getempert, niet zo heisse noch zo kalt, in gueder gemeissichder lucht, dat wail schinet an allen vruchten korns ind wins dat herumbtrint west, ouch an den dieren ind an den minschen die gemeinlichen van goidem wesen sint, nae der natuer influß zo sprechen, ind intgemein me geneiget sint zo vreden ind doechden dan zo unfreden ind zo undoechden. die welke alle niet clein gaeven van gode disser hilliger stat gegeven sint ind den inwoneren billich mit groissem love, gode zo danken, zo hertzen gain sulde.

Alsus vil si gesacht van den vriheiden ind wirdicheiden der hilliger stat Coellen. nu wil ich wederkeren zo den geschichten der roemscher keiser ind der buschoven van Coellen, dae ich it vurhin gelaissen hain.

7. hilgen geiste. 9. 7 kurfste.

1. Der h Engelbert fehlt.

2. Bl. 21a richtiger 511.

Van ordenunge des stifs van Coellen. Agripp. 51a.

So nu die heilge kirch in dem roemsche rich ir ordenung intgemein hait, also hait ein ieder kurfurste in sime lande ind rich ouch sin ordenunge van marschalken droissessen ind vogten.

|| [Wappen des Stiftes Cöln mit den Wappen seiner Suffraganeen und Amtleute, Zeichnung und Namen meist nach Agripp. Hs. B Bl. 47a; darunter:] Bl. 149a.

Buschof van Luitge, van Utricht, van Minden, van Monster, van Oissenbrugge. dat stift van Coellen hait under iem 5 buschove, suffraganien, as vurß. dri greven: van Beirnenburch schenk, van Alster marschalk, van Nuwenar vait. 4 ritter: van Drachenfels burchgreve, van Hemerich kemmerlink, van Odenkirch, van Orsbach.

|| Van den keiseren zo Constantinopel, wie si an dat selve keiserdom plaegen zo komen. Bl. 149b.

Item: daevan is kurtzlich zo wissen, dat die maniere ind ein ordenunge ein roemschen keiser zo kiesen, is upkomen ind gevonden als dat roemsche rich zo den Duitschen komen was, ind inbesunder bi des vurß keisers ziden Otto des derden, ind men plach ghein keiser zo kiessen mit sulcher wise, mit sulchen fursten, up sulchen steden als nu zogeit, noch bi den Romeren noch bi den Franzosen noch bi den Duitschen, dan nae des vurß keisers Otto des III [ziden], mer vur der zit plaegen die fursten van den vernoempsten landen, as van Beieren Sassen Franken Lothringen ind Swaven vergaderunge zo halden zo Aich umb den roemschen konink zo intfain, den desselven vurvaren bestimpt hadde, dat doch gemeinlich was ind geschach nae der linien des gebloets, als dat offenbairlich zo schauwen is in der ordenunge der keiser. ind die wise bleif ouch bi den Greiken nae der zit dat dat roemsche rich verandert wart an die Franzosen ind an Karolus Magnus. dat keiserdom bi den Greiken wart niet mit der kur of kiesunge besessen, mer nae vorvolgunge der geburte, dat der sone volgede dem vader nae im rich ind der broder dem broder ind asso vortan. ind der selve keiser van Greiken wart allein gekroent mit einre gulden croin ind ouch gesalvet als ander cristliche koninge van dem patriarchen van Constantinopel in der kirchen zo Constantinopel die genoempt is 'zo der ewiger wisheit' [1], as ouch die roemschen keiser gekroent werden mit einre guldener croin allein vur der ordenung der kiesung vurß. mer dat selve keiserdom is leider vergangen ind verloren van der cristenheit ind komen under die beistliche Turken, as hernae geschreven wirt bi keiser Frederichs ziden des derden. Vgl. Bl. 312b.

20. 'ziden' fehlt.

1. Die Sophienkirche.

Van den koningen der gantzer cristenheit, welche gekroent ind gesalvet werden of niet.

Hie is zo wissen, dat eindeil koninge in der cristenheit werden gekroent ind eindeil werden niet gekroent. die selven die gekroent werden, die werden ouch gesalvet, ind die selven haven nu dat privilegium van alder her, dat gheinre sulle dair konink gekroent werden sunder privilegium ind ordenung sinre vurfaren.

Die 4 hoich koninkrich.

Der roemsche konink, der konink van Iherusalem, der konink van Frankrich, der konink van Engelant wirt gekroent ind gesalvet[1].

Der konink van Sicilien,
Der konink van Schotlant wirt gesalvet ind gekroent.
Bl. 150a. || Der konink van Hispanien[2]
Der konink van Ungeren
Der konink van Polant
Der konink van Behemen
Der konink van Castel
Der konink van Legionis
Der konink van Portugal
Der konink van Arragonen
Der konink van Novarre
Der konink van Novargien
Der konink Daramno[3]
Der konink van Armenien
Der konink Sorbie[4]
Der konink van Cyprien
Der konink van Sardinie
Der konink Catholicus
Der konink van Croacien
Der konink Minirande
Der konink Ulconie[5]
Der konink Coleonsis[6]

1. Das Bild des Reichsadlers in der Agrippina Hs. B Bl. 48a führt zwischen den Köpfen eine, auf den Flügeln je zwei Kronen mit der Aufschrift: 'der keiser, Frankrich, Secilien, Schotlant, Engelant'.

2. 13 der folgenden 21 Namen enthält das Verzeichniß bei Königsh. 404. Von den 11 übrigen sind mir einige unverständlich.

3. Fürstenthum Tarent?

4. Serbien.

5. Ultonia, Ulster.

6. Catalonien? Toledo?

Der konink Maurie[1]
Der konink van Denmark
Der konink van Sveden
Der konink van Norwegen. disse koninge werden noch gesalvet noch gekroent.

Dit sin die koningen in den cristenrichen ind niet meir.

Der konink van Jherusalem, der konink van Cecilien, der konink van Arragonen, der konink van Sardinien, der konink van Ungaren, die sin lehenman der roemscher kirchen.

Vervolgunge van den roemschen keiseren, van den koningen van Vrankrich ind van den buschoffen van Coellen ꝛc., dae ichs vurhin gelaissen hain. Bl. 150b.

Wie keiser Otto III vurß dede sin wif levendich verbernen. item wie ein grevinne ein vuirich isern droich vur die unschult irs mans ind daedurch Otto der keiser vurß richtlich verwonnen wart, dat men in soulde entheuft haven.

Disser keiser Otto vurß hadde ein geil unkuisch wif[2], die gesan einen Agripp. 52b. mechtigen greven an leifden ind boilschaf, dat he ir dicke weigerde, umb dat he ein eirbair birve eefrauwe hatte. dit werde ein wil. do die keiserinne sach, dat ir wil niet mit dem greven volgain enmoicht, warp si ir grois ungenaede untgain in ind clachde dem keiser over den greven, so dat he die keiserinne boven iren willen hette willen noitzuchtigen of verkrechtigen: dairumb woulde si, dat men ir richde van eme. he wart gewarnt van etzlichen, dat he des keisers hof ein wile schuwede, want he were intgain in besacht mit swairlichen sachen. der greve bleif ein wile daeheime. so vraegede in sin huisfrauwe ind sprach: 'lieve here, wat beduit it, dat ir niet zo uns heren des keisers hove ensit ind sus truirlichen hie heime licht? des bin ich ungewain. des bericht mich, lieve here, umb got ind aller vruntschaf ind truwen wil die ich uch ie bewist

6. Cristenriich.

1. Murcia?

2. Die folgende breite Erzählung entlehnt einige Sätze der Agrippina, welche die aus Gotfrid von Viterbo und Martin. minorita entnommene kurze Version bei Königsh. 422 abschreibt. Da keine wesentlichen neuen Elemente hinzutreten, haben wir es wohl nur mit einer Amplification zu thun. Zusammenhang mit anderen Berichten (z. B. Antonin. chron. tit. XVI, c. 4, Heinrich von Herford ed. Potthast 93, Cron. der Sassen 316) habe ich nicht entdecken können. Ueber die Sage vgl. Wilmans, Jahrb. des deutschen Reichs unter Otto III. S. 245.

hain of doin mach'. der greve sprach: 'hertzelief ind getruwe wif, ich clage it unsme lieven heren gode ind dir, dat ich loichenaftich belogen bin intghein unsen heren den keiser van der keiserinnen, dat ich si zo undoigent begert have ind ir zogemoit, des ich doch nie enhain willen doin. wiewail mich des dick van ir angesunnen is, so hain ichs doch zo allen ziden wederacht durch uns heren gotz gebot ind vorte minre selen ind truwen wil die ich dir zogesacht, geloist ind noch gehalden hain. ind were ouch sach, dat min here der keiser zo einchen ziden mir dairumb einche gewalt aindede, dat moichstu vur mich verantwerden ind dat geloindige iser vur mich vri dragen, want ich der puncten ind sachen vur gode ind den luden unschuldich bin, ind bidden dich, lief wif, dat du dit behaltz van mir vur wair, want ich daebi sterven wil'. it geveile dairnae kurtz, dat dem keiser beducht an dem greven ind meinte, sins wifs der keiserinne wort weren wair, ind sant haistich nae dem vurß greven, dat he unverzogen zo eme queme. den greven ainde die sach ind daicht sich mit der wairheit zo verantwerden, ind woulde zo dem keiser riden, als he dede, ind sprach: 'hertzelieve getruwe vrauwe, gedenk der wairheit, die ich dir gesacht hain: dat is anders niet ind dairup wil ich sterven. enmach ich mich niet mit reicht verantwerden, so soike du it mit reicht ind do bi mir durch die wairheit mit reicht, as unser ein dem anderen van rechtz wegen schuldich is zo doin bis in den doit'. die reise was der vrauwen leit ind gesainden sich ind mallich troist den anderen so he best moicht, ind mallich geloisde deme anderen getruwe zo bliven ind zo bewisen so lange ir einich leifde.

Der greve quam vur den keiser ind veil eme zo voisse ind boit sin
Agripp. 52b. gruesse. der keiser enwoulde sinre niet sein, mer dede in sunder sin verantwerden grifen ind zer stunt sin heuft afslain ind begraven. des greven gesinde quamen heim ind brachten der vrauwen die leider mere vurß. si kreich heimlich irs mans heuft uis dem grave nae sich.

ebend. So nu der grave ein zit doit was gewest, do verkundichte der keiser ein dach, up dem
Bl. 151a. he woulde zo gericht sitzen ind woulde weduwen ind weisen verhoeren ind ouch ge-||richt ind recht laissen wedervaren. up den dach quam ouch des greven wif vurß und gink vur den keiser up sin pallais dae he bi allen sinen heren und fursten zo gericht sas, und hatte irs mans heuft heimlichen mit ir ind vragede den keiser selfs eins rechten: so wat der verburt hedde, der eime man sin leven unverschoult sonder richtlich urdel ind des mans verantwerden in eime gehitz sin leven dede nemmen ind neme sonder richtlich urdel of kuntschaft, ind gesunne des ein gerichtliche antwert van eme als eime oversten richter des reichten neist gode. der keiser sprach: der sulche sachen ind punten dede of wisse lies doin, der hedde sin heuft verburt ind die und den sulde

man doeden. do sprach die selve vrauwe: 'ir fursten ind heren alhie gemeinlich overal. ich naegelaissen wedewe mins seligen eemans stain alhie vur uch ind clagen gode unsme heren in sime himmelschen troin ind uch allesamen over keiser Otten alhie sitzende, dat he mime selligen manne vurgenant sin heuft hait af doin slain und sins levens berouft sonder schoult, unverantwert, sonder recht, unverwonnens urdels of kuntschaft der zicht, die he zo eme hait. ind want he mins eemans verantwerden niet inhait willen hoeren noch sin unschoult inhait willen intfangen van eme do he noch leifde, so stain ich hie als sin recht eewif ind naegelaissen wedewe ind bieden mich vur minen selligen man ein geloint isern vur in zo dragen, want he nie mit der keiserinnen zo schaffen enhait willen haven durch gotz wort, sins heren houldunge ind umb reichter truwen ind echtschaft, als he ind ich in unsem leven zosamen stoinden, ind gesinnen dairumb gerichtz ind recht: of ich dat geloinde iser dragen, as mir dat recht zowist van recht zo dragen, of ich eit asdan genoich gedain have vur mins seligen mans unschoult, gelich of he dat selfs gedain hette, dat he ouch selfs in sime leven geboden hait zo doin, des men van eme niet nemmen noch zo richtlicher verantwerden komen noch zolaissen enwoulde. dat is ein. item zo dem anderen mail so hoffen ich nae lude des keisers urdel, dat men dem keiser dat leven nemmen sole ind den ghenen die den doitslach ind consent deden, dat minem man sin leven sonder recht als vurß genomen wart, of man sole deme rechten afbrechen, dat eins keisers urdel ind furstliche volgunge achter deser zit van unwerde sin, ind gesinnen dairumb gerichtz urdels ind recht, umb die unschoult van mir zo nemmen ind umb bessérunge der selen mins seligen mans ind mir dairumb zo doin, ind hoff, dat men mir des van reicht niet weigeren ensolle'.

Item dat veile dem keiser hart zo hoeren vur den fursten ind gemeinden, ind stalt dat urdel an einen alden grisen fursten, der sich vlislichen dairup beriet. der sprach und wist vur ein recht: wolde die wedewe ein gewoinlich geloint iseren in ir bloisse hant nemen ind dat dae in halden unverwandelt ain emantz anders hulpe of leschunge so lange bis eme sin reichte geloit verginge, so soulde men der frauwen unschoult intfangen ind ir asdan reicht vort laissen wederfaren. die vrauwe loifde dat urdel ouch und verurkunde it mit. dat iser wart geloint gemacht up einen anderen dach dair mannich minsch zosach, ind die frauwe nam it vri in ir hant bis it verlasch. die frauwe stalt zo urdel vur den fursten, naedeme si deme urdel der unschoult genoich dede, of si iet me mit dem isern doin soulde van reicht, dat men ir dat wist, up dat ir gericht wurde van dem

30. 'off' für 'ain'.

keiser, als hievur gewist ind die fursten uisgesprochen hetten. item die Agrippina 53a. fursten wisten, der keiser sulde ir zo besserungen stain. do erschrak der keiser und ergaf sich in der frauwen genade. die fursten baeden die grevinnen umb ein zit dages daetuschen he ir besserunge soulde doin nae goitdunken irre ind irre vrunde, dat was 10 dage. dat geschach. als der dach umb was, die fursten baeden ever umb 8 dage, as geschach. daetuschen ervoir der keiser an sime wive, dat si it dem greven, as vurß is, angesunnen hatte, ind umb dat he is niet doin enwoulde, umb sonderliche betruwen, die der keiser zo dem greven hatte, dachte dat wif die loegen over in, up dat he si Bl. 151b. entghein den keiser niet enbeclafde. ind do he die wairheit so ervant ‖ ind die truwicheit des greven overdachte, lies he die keiserinne levendich verbernen, Agripp. 53a. ind loist sin selfs lif van der wedewen mit 4 schonen slossen ind vesten, die he ir gaf zo eigen, die ouch heischen nae dem zale der selven ziden die Zeinde ind die Echte[1].

[Bild einer Kirche, wie Bl. 17a, aus Fascic. temp. entnommen.]

Sent Mertins stift of collegium zo Worms dede der vurß keiser Otto machen und begoidet dat groislich mit renten[2].

Van dem eirsten beginne intgemein der mannichfeldiger herlicheiden in dem adelichen stait.

Hie is zo mirken, dat vur der zit Ottonis des derden in duitschen landen und ouch in eindeil anderen landen niet sin gewest so vil underscheit der edelinge und der herlicheiden as nu zer zit sin van herzochdomen, van paltzgraven, van markgraven, van lantgraven, van burchgraven, van vriheren &c., behalven dese nageschreven herzochdomen und herlicheiden, as Beieren, Sassen, Franken, Swaven, Lothringen of Lothrich ind Doringen. anders vinstu wenich, ind sin gemeinlich al upkomen nae der insetzunge des corpus des hilligen roemschen richs. in den historien ind schriften vur desen ziden vinstu alzo wenich und bi aventuir niet geschreven van den selven, mer nae der zit, als dat keiserdom is komen in die duitsche nation, so haven die selven keiser versein und begavet mit vil ind mancherlei ampt ir dienstman, ind dairumb intgemein haven genomen die vurß herlicheiden ir beginne zo desen ziden, ind van der eindeil wirt ouch geroirt in vorvolgunge der historien. desgelichen is van den richsteden, die ouch zo desen ziden upkomen sin.

1. Die Schlußworte sind direct aus Königsh. 423 entnommen.

2. Das Martinsstift wurde erst Anfang des 11. Jahrh. durch Bischof Burchard gegründet. Vgl. Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte I, 58.

Van der herkomst der greven van Gelre.

[Bild eines Herzogs.]

Mengosus greve van Gelre ind van Zutphen ..... he dede buwen ein koestlich jonfrauwencloister zo Vilich genoempt ..... ind he mit sinre huisfrauwen ind mit sinen zweien doechteren gingen in dat cloister, ind is van sent Benedictus orden, ind dae wurden si alle begraven[1]. van den greven van Gelre, die nae desem Mengosus gewest sin bis zo der zit dat greve Gerlach was[2], vint men niet beschreven. Wilhelm. de Berchen 20 ff.

Anno domini 985 was keiser Otto III zo Nimmagen ..... up die zit nam greve Arnulphus der derde greve van Hollant keisers Otto doechter ind hiesch Lutgart[3], und wart die bruloft dae gehalden koestlich ind eirlich. vide infra anno 988. ib. 23.

|| [Bild eines Königs.] Bl. 152a.

Lodowich des vurss Lotharius sone ind der leste konink in Vrankrich van Karolus Magnus geslecht ..... ind also vergink Karolus Magnus geslecht gantz, dat ghein konink in Vrankrich daevan wart anno dni. 987. ind as men liest, so wart dat selve geslecht van got verworpen, want die selven naekomelinge die waren me verstoerer der hilligen kirchen dan uprichter der selven, ind waren gantz schentlich aftreden van der erberheit ind rechtferdicheit irre vurfaren. doch bleif dat selve geslecht heirschende in Brabant, van den it ouch hadde sin oirsprunk. und al wart it ein zit lank achterrugge gesatzt, so quam it doch widderumb an dat selve geslecht as hernae geschreven steit. Florar. 166a.

Karolus herzoch van Brabant, des vurss Lodowichs oeme ..... so underwan sich des koninkrichs van Frankrich Hugo sin neve ..... Karolus vurss hielde ein groissen strit intghein den Hugo vurss ind die heren uis Frankrich die intghein in waren. herzoch Hugo wederstonde eme sere mechtichlich, mer doch int lest moist he die vlucht nemmen und eme wart vil volks erslagen ind gefangen, und Karolus vurss herzoch van Brabant wan den strit[4] und zoich wederumb mit eime groissen rouf[5] ..... do nu Karolus gefangen was, so lies sich Hugo vurss salven zo eime konink van Frankrich, ind desselven jairs starf herzoch Karolus van Brabant in der gefenknisse. he hadde regiert Brabant 29 jair und starf || anno dni. 988[6]. der selve herzoch Karl hadde ein son der hiesch Otto, ind ein doechter hiesch Gerberga. Bl. 152b.

[Ziemlich frei nach Florar. 166a. 162b (89). Vgl. auch oben Bl. 135a.]

1. Nach Wilhelm von Berchen gehen zwei seiner vier Töchter zu Cöln ins Kloster, die eine, Adelheid, wird später Aebtissin zu Vilich.

2. Bei Wilhelm wird vor Gerlach noch Otto I. genannt. Vgl. auch Bl. 158a.

3. Theophana imperatrix filia Theophani Grecorum imperatoris, cuius sororem Luitgardam Arnulphus &c.

4. Dieser Zusatz ist wohl nur eine Wiederholung des unmittelbar vorher erzählten glücklichen Ausfalls aus Laon.

5. Multa cum preda revertitur hat Flor. bei Gelegenheit eines Zuges gegen Rheims.

6. 991 Flor.

[Bild eines Königs.]

Florar. 166b. Hugo der zogenoempt was Copes of Capucius, van dem geslecht der Sassen geboren ..... was des groissen Hugo son ind bischof Bruins van Coellen suester son[1], Hedwich genoempt. he was zom eirsten ein greve van Paris, ein marschalk der kroen van Frankrich und ein herzoch der Franzosen nae sins vaders doit. he began zo regieren anno dni. 988 ..... sent Walericus ..... verhies im dat koninkrich van Frankrich, dat he dat ind sin nackomen sulden behalden in sempiternam generationem, die anderen schriven 'usque in septimam generationem'.

Lodowicus der leste was van dem geslecht Ermegart, die ein doechter was Karls des simpelen[2], ind bis zo dem hatte geduert dat geslecht van Karolus Magnus ind Pipinus sins vaders. ind alsus durch desen lesten Lodowich is dat koninkrich oer Franzosen widderumb komen van Karolus Magnus geslecht, ind durch verdienst der liever zweier hilligen wart verhaven zo der koninklicher kroin Hugo vurß.

Florar. 168a (98). Ropert ... wart konink van Frankrich ..... so machte he dat responsorium: 'O constantia martyrum'.

Otto des vurß Karls sone underwan sich des herzochdoms van Brabant nae sins vaders doit umbtrint 988 ind regierde dat vurß herzochdom 14 jair ind starf sonder erven 1002[3]. dese Otto, as he an sime doitbedde lach, so overgaf he uis vrien willen dem roemschen rich dat herzochdom van Lothrich, ind dat herzochdom van Brabant gaf he Gotfrit dem greven van Ardennen, ind wart beleint van dem keiser, ind enterst sinre suester sone. ind also Gerbergis, des vurß herzoch Ottonis suester, in dem doide irs broders verloir si iren vader, iren broder, ir lant und die croin van Vrankrich, ind ir man wart in eime stride erslagen[4]. sie ouch in dem 155. blade.

Arnulphus greve van Hollant ..... regiert 5 jair.

[Florar 167a (95).]

Bl. 153a (fälschl. 156). || Diderich III des vurß Arnulphus son ..... he zoich ouch up die Sa-

13. 'an' statt 'van'.

1. Flor. nennt ihn Schwestersohn Otto's I., dessen Bruder Bruno war.

2. Ludwig V. ist Urenkel Karls des Einfältigen dem Mannsstamme nach.

3. Otto wurde 992 Herzog von Niederlothringen. Sein Tod fällt nicht 1005, wie gewöhnlich nach Sigebert (Mon. Germ. SS. VI, 354) angenommen wird, sondern frühestens 1012. Vgl. Giesebrecht, Kaiserzeit (3. Aufl.) II, 604. Niederlothringen kam an den Ardennergrafen Gotfried I. Ebend. 119. Eine genau entsprechende Vorlage dieses Abschnitts habe ich nicht gefunden.

4. Lambert I. Graf von Löwen, der 1015 bei Fleurus fiel.

racen ind Turken ind bewisde sich ritterlich[1]. dairnae starf he anno dni. 1039[2] sexto Kal. Januarii. Dec. 27.

[Florar. 167b (97).]

[Bild eines Papstes.]

Johannes XIV ..... Johannes XV ..... desem pais wart vergeven, dat he starf.

[Martin. 432, 4. Königsh. 551.]

Disse zwen paisse vurß werden van eindeil vur ein pais gerechent in der zail, want si in eime jair pais waren[3].

Johannes XVI ..... starf in vreden und wart zo Rome begraven.

[Martin. und Königsh. 551.].

Gregorius V ..... wihede den Otto III zo eim keiser.

[Martin. 432, 13. 466, 6. Königsh. 551. Eike 321. Statt 'ein legait van Constantinopel Placencius genoempt' steht bei Martin.: Placentinum (Piacenza) episcopum de legacione Constantinopolitana redeuntem. Statt 'he lies ir (der Romer) vil koppen, he vink Crescencius ind lacht in also hart bis in sinen doit': Crescencium captum truncavit capite.]

Johannes XVII ..... regierde dat paisdom niet dan 10 maende. Martin. 432, 19.

Silvester II ..... he zoich in Hispaniam in ein stat Hispalis genoempt, dat he dair studie-||ren woulde, ind gaf sich zo der kunst, die dae leret prophetieren und wairsagen uis dem gesank der vogel. item he leirde in der swartzer kunst, und dairzo in allen natuerlichen kunsten leerde he so sere, dat he al andere overtraf in kunst ..... Roberten, der naemails ein fromme hillich koninl wart. disse Robert[4] macht den selven Gilbert bischof zo Remen, ind dae machte he alzo kunstliche urewerk und orgelen. ind umb eindeil sonderlicher sachen willen wart he afgesetzt van dem selven bischdom. do zoich he gen Rome und wart ein ertzbischof zo Ravenne und zo leste pais ..... etzlich lude sagent und wenent, dat sin graf sweis as ein pais sterven solle: des ensal men gheinen gelouven hain[5]. Bl. 153b.

[Martin. 432, 22. Königsh. 522. Eike 322. Mit einigen Mißverständnissen.]

Johannes der XVIII ..... 6 maende ind 21 dage. Martin. 432, 40.

Johannes der XIX ..... 6 jair 5 maende und 21 dage[6]. ib.

[Bild eines Bischofs.]

Euergerus der 29. bischof zo Collen, und quam an dat bischdom anno dni. 983 under dem derden keiser Otto ind besas dat bischdom 15 jair, und ligget begraven in sent Peters monster van Coellen. Chron. praes. 190.

27. 'hen' statt 'he'.

1. Flor. hat bloß den Beinamen Jherosolimita.

2. 1039 hat Flor. 177a (114) für den Regierungsantritt Dietrich's IV.

3. Vgl. Königsh. 551 Note 1.

4. Irrig! Erzbischof von Rheims wurde Gerbert schon unter Hugo.

5. 'Wante it is maniges steues sede, dat he nat wirt'. Eike.

6. Annis quinque. Jedenfalls denkt die Chronik noch an die Regierungsdauer des vorhergehenden Papstes

Agrippina 57a (Vita S. Her. 743). *Chron. praes. 191. Herebertus der hillige man wart zo Collen der 30. bischof anno dni. 999 bi keisers Otto III leven[1] *| ind starf in keiser Henrichs ziden des anderen und besas den stoil 21 jair.|* do der vurß bischof Euergerus gestorven und begraven was, niet lange dairnae was ein vergaderunge umb einen anderen bischof zo kiesen, die passchaf mit der gemeinte, ind wurden der kuir uneins under sich. merkt dat die burger ouch mit in der kuir des bischofs waren. den ghenen, den die burger verworpen, den koren die geistlichen, Wentzelinus genant. der selve Wentzelinus sprach zo in allen: 'ich enbegeren niet bischof zo sin und wil ouch in desen sachen niemant beniden. ich wil uch einen anderen nennen der des ampts und staits wirdich is, der zo gode und der werlt doechlich is, der zo Christo innich is ind dem roemschen keiser unserem heren wert, Bl. 154a. ind dat is der eirwerdige man Herebertus'. so balde he die worde uis habde, wart ein gemein roif van alle dem volk, beide geistlich ind werltlich, dat it in allen wail behagede. ind also wart der ein stimme ind ein wil die vur uneins waren nae wunderlicher wise in ein man der niet gegenwerdich was im lande. do nu die botschaf deser geschicht overmitz die legaten van der passchaf ind van den treflichsten der stat Coellen vur keiser Otto vurß quam zo Benevente in Italien, dae der keiser up die zit was, do wart der keiser groisselichen ervreuwet ind bedankte sich sere deser eindrechtlicher kiesung, want dat he begerde ind in dat beste dochte, habden si volbrachte. wat suesser worde ind andechtiger reden sent Herbert dede vur dem keiser, so im dit vurgehalden wart, sin genuechlich zo hoeren, dat welche dan clair in sinre legende is beschreven.

Agripp. 57b und 58a. (Vita S. Her. 744). Juni 11. Dec 24. Zo Benevente in welschen landen up ginsit Florens wart eme die wirdicheit des buschoflichen staitz gegeven up den 11. dach des braemaentz[2], dat is up sent Barnabas dach, ind van danne zoge he gen Rome ind intfink sin pallium van dem paisse, ind zoich van dan gen Coellen zo sime stoil ind quam dair up kerstavent. ind als he zo Coellen quam, so lies he im dat pallium vurdragen, ind he dede linen cleider an over sich ind volgede dem pallium barvois nae mit groisser oitmodicheit bis in die stat Coellen, wiewail zo der zit winterkelde was, ind viel swairlich sulchen wirdigen man van weildegen dagen alsus zo gain barvoessich in der winterkelde. he habde ein upmirken, zo wat roif he geheischen was, ind dat he niet zo dem riche der luide of des volks, sunder zo dem dienste der hilligen gotz discipulen was geroisen.

Agripp. 58a. Item: so nu sent Herbert in dienste ind raede was des keisers Otten, is wail zo proeven, dat he mit im raede is gewest in der insetzunge der kurfursten, der hei kurtz dairnae selve ein wart ind der eirste im buschdom van Coellen. men vint ouch in sinre legenden niet, dat he sich des zitlichen regimentz in Coellen iet zo regieren underwonden have, dan allein selen zo winnen.

Wanne ind van wem die abdie of dat cloister zo Duitsche gemaicht si.

Chron. praes. 191. Item dese vurß hillige buschof sent Herebert dede machen dat munster ind die

31. was he. 32. 'ind' statt 'in'.

1. Die Agripp. folgt nicht der älteren, von Lantbert verfaßten Vita Heriberti (Mon. Germ. SS. IV), sondern der Ueberarbeitung des Rupert von Deutz, dessen Zusätze in der Pertz'schen Ausgabe dem Text Lantberts beigegeben sind.

2. 7. Idus Julii (Var. Junii) Vita S. Herib.

abdie zo Duitsche in ere der moder godes ind begoede dat selve richliche. ind daeselven wart he begraven nae sime doide.

Die kirche zo den apostolen binnen der stat Coellen.

Item: der selve sent Herbert began ouch zo machen dat collegium buissen an die statmuire van Coellen, dat genoempt is zo den apostolen, dat van dem naevolgenden buschof, Peregrinus genoempt, volmacht wart ind nae der zit begreifen in die nuwe statmuire, die zo der zit noch niet gemacht was[1]. Chron. praes. 192.

Van dem eirsten gekoren koninge van Rome ind van den eirsten kurfursten, ind wie die geheischen haven.

In dem jair uns heren 1000 ind 1 jair ..... quamen die kurfursten zosamen zo Frankfort ..... disser keiser Henrich was der eirste, der van den seven kurfursten erweilt wart: Popo der eirste kurfurste van Meintz, sent Herebertus der eirste kurfurst van Coellen, Erkenbaldus der eirste kurfurst van Trier[2]. Königshof. 426.

|| Van dem buschof van Mentz zo den ziden. Bl. 154b.

Zo den ziden was ein buschof zo Mentz ind hiesch Willigisus ..... ind van der zit an hait ein buschof van Mentz ind ein stat van Mentz gevoirt in irme bannier ind wimpele zwei rader[3]. ind dat was der eirst van den buschoven van Mentz der ein kurfurst was. Schedel 187b.

Item he dede machen die messen dueren zo Mentz an unser liever vrauwen kirchen, als dae in die dueren gegraven is: Willigisus archiepiscopus ex metalli specie has effecerat valvas primus[4].

|| Anno domini 1001.

[Bild eines Kaisers.]

Henricus der ander roemsche keiser ..... der 4. duitsch keiser. die nuwe ind eirsten kurfursten saegen ane, dat dat keiserdom durch die Sassen an die duitsche nation komen was ind ein redeliche lange zit bi den gestanden: dairumb enwoulden si dat niet so snellich van dem selven stam ind huise nemmen, ind koren den keiser Henrich, der vam stam der Sassen was ..... van dem eirsten Henrich, der allein konink was, bis zo dissem 100 und 5 jair.

[Königsh. 426. Supplem. 179b. Rudim. Florar. 171a (103).]

Disser keiser Henrich was herzoch Henrichs son van Beieren, der welche herzoch Henrich was ein broder Ottonis des eirsten[5]. keiser Henrich hadde

1. Ganz richtig.
2. Erkenbald wurde 1011 zu Mainz, Poppo 1017 zu Trier Erzbischof. Vgl. Bl. 155a.
3. Aehnlich steht diese Sage schon in der mit Thomas Lirer (ed. Wegelin, Lindau 1761) verbundenen Kaiserchronik bis 1462 (vgl. darüber Königsh. 190 N. 4).
4. Diese Broncethüren befinden sich jetzt am Dom. Werner, Dom zu Mainz 328.
5. Richtiger Neffe.

ein broder[1] ind hiesch Dederich ind wart buschof zo Metz, ind ein suster ind hiesch Gisela. he habde ein edel vromme ind hillige vrauwe ind was Kunigundis genoempt, ein dochter Sifridt eins paltzgreven bi Rin, ind leveden bi ein in eim jonferlichen stait bis in den doit rc. anno dni. 1007 hielte keiser Henrich ein grois concilium zo Frankfort as van des buschdoms wegen zo Babenberch, dat he dae began zo machen[2], ind stifde albae ..... ein cloister in sent Benedictus ind sent Steffans ere.

[Cron. der Sassen 318. Eike 327.]

Dae he was konink gewest 12 jair, do voir he over berch gen Rome ..... ind dairumb hiesch men in 'der hinkende konink Henrich' ind wart alsus ewech bracht.

[Königsh. 426. 428. Supplem. 179b. Eike 326.]

Die zwei koninkrich van Ungarien ind van Polant ind dairzo Ruissenlant wurden cristen zo der zit des keisers.

Bl. 154b—155a. Item keiser Henrich habde ein suester ind hiesch Gisela ..... also wurden die zwei koninkrich cristen. item dairzo dat lant Ruissen wart ouch bekeirt zo dem cristengelouven.

[Eike 326. Königsh. 426. Sigeb. 354, 61.]

Königshof. 428. 430. Disser keiser Henrich ind sin huisfrauwe Cunigundis sin albeide hilligen minschen gewest ..... Kunigund levede noch 15 jair nae eme.

Van eime concilium, dat zo Nimmegen gehalden wart anno domini 1018.

Wilh. de Berchen 24. In dem 4. jair des keiserdoms keiser Henrichs, up den 17. dach des mertzen[3], was zo Nimmegen ein grois vergaderung ..... ind dae wart geslossen ind gesatzt, dat men dat hillige sacrament soulde legen zo der lurtzscher hant ind den kelch setzen zo der rechter hant des priesters up dem altair.

Hie quam dat herzochdom van Lothrich ind van Brabant van Karolus Magnus geslecht an die greven van Ardennen.

Vgl. Bl. 152b. Florar. 167a. 171b. 196b (96. 103. 158). Als vurß is anno dni. 988, as Otto herzoch Karls son gestorven was, do wart begraven mit dem selven Otto schilt ind helm. he habde doch ein suester Gerberga genoempt ..... tuschen der zit wurden die kinder van Gerberga die greven van Bruxell ind van Loeven genoempt.

Florar. 171b. Gotfrit greve van Ardennen quam an dat herzochdom van Lothrich als Otto vurß doit was.

ib. ff. Der ander herzoch was Gezelo, der derde was Gotfrit II, der 4. was Gotfrit III, der 5. was Gotfrit mit dem hovel[4], der 6. was Gotfrit van

1. Richtiger Schwager.
2. Vgl. Ekkeh. 192, 29: sextoque regni sui anno sapienti consilio episcopatum Babenberg constituit.
3. XVII. kal. April.
4. Godefridus III. dictus gibbosus. Florar. 186a (132).

Boulien der durchluchtige ind allerstritbarlichste furst. van dem sie hernae anno dni. 1083.

Hie is zo mirken, dat binnen der zit dat dat vurß herzochdom van Lothrich an die greven van Ardennen komen was ind under ir gewalt stunde, so wart Gerberga, des vurß herzoch Ottonis suester, geheischen ein grevinne van Loeven ind van Bruxell, ind desgelich ir naekomelinge bis zo der zit dat herzoch Gotfridus mit dem bart dat lant vurß an sich brachte: do wurden die naekomelinge der vurß vrauwen Gerbert, die was van Karolus Magnus stam, widderumb upgenomen ind genoempt herzoge van Lothrich ind van Brabant.

Vgl. Florar. 171b. 196b (104. 158).

Gerbergis vurß ..... habde ein man genoempt Lambert ..... zo leste wart he in eime strit erslagen anno 1015 ind was greve geweſt van Loeven 26 jair[1].

ib. 171b (104).

Item: die graesschaf van Loeven ind Bruxell hielden sin naekomelinge as Henrich der alde ind Lambert ꝛc.

ib. 172b. 177a (107. 114).

|| Ein vervcrlich exempel van den dantzeren.

Bl. 155b.

Item: dit is geschiet bi des keisers ziden in Sassenlant up den kerstavent in eim dorp, dae ein kirche is gewiet in die ere des hilligen merteleirs sent Magnus. dae was ein priester ind was Ropertus genoempt, der hielde misse. nu waren dae etzliche unzuchtige ind verlaissen minschen ind die dantzden up dem kirchhof, ind der priester dede in verbieden dat si uphoirden, ind dat woulden si niet doin. do plaegede si got, dat si ein gantz jair asso dantzten. ind do dat jair umb was, so quam der hillige man sent Herbert buschof van Coellen, ind der overmitz sin hillige gebede verlosde die. ind als si upgehoirten zo dantzen, so laegen ir ein deil dri dage ind sliefen, ein deil sturven geelich of haestlich ind ein deil besserden sich also dat si hillige lude wurden ind deden mirakel[2].

Vinc. spec. hist. XXVI, c. 10 u. Schedel 187b.

Sergius IV ein Romer geboren ..... Benedictus VIII ..... wiede ouch den doem zo Bavenberch.

[Martin. 432, 49. Königsh. 553.]

[Bild eines Bischofs.]

Pelegrinus of Peilgerum wart der 31. buschof zo Coellen anno dni. 1017[3] under keiser Henrich ind starf under keiser Conrait naegeschreven. he besas dat buschdom 15 jair. disse selve buschof volmachte dat munster zo den apostolen, dat bestanden was zo machen van sent Herbert, ind begoebe dat mit proven. aldae leit desselve Pilgerum begraven. he starf anno domini 1036.

Chron. praes. 192.

Disse vurß buschof quam an dat buschdom van Coellen alsus[4].

Vinc. spec. hist. XXVI, c. 12.

1. Annis decem.

2. Diese und die unten folgende Sage über die Erhebung Erzbischof Pilgrim's entnimmt Vincenz v. Beauvais aus Wilhelm's von Malmesbury Gesta regum Anglorum II, 174. 175 (ed. Hardy, London 1840. I, 285).

3. Erst 1021.

4. Die folgende Erzählung ist breiter als die des Vinc. und weicht mehrfach in Nebenumständen ab. Uebrigens wird dort weder der Kaiser noch der Bischof genannt, die Uebertragung auf Pilgrim ist willkürlich. Vgl. Monatsschr. für rheinisch-westf. Gesch. I, 81.

it is geschiet, dat bi den ziden dae sent Herbert gestorven was, dat sent Henrich keiser zo Coellen was, ind van gotz schickung so voegde got, dat disse Peilgerinus in biwesen des vurß keisers sin gezide sprach. nu was Pelegrinus ein plump grof ungestalt ind heslich man van lif ind was priester, al was he sust nae dem geist ind sinre selen nae ein alzo wisse geistlich ind hillich man. dae nu dissen priester keiser Henrich ansach der sin gezide sprach, so dachte der keiser vurß in sich selfs: 'wie ein eistlich ungestalt paff is dat'. ind als der keiser dat dachte, so lais der vurß priester gelich zo der selver zit
(Ps. 99, 3). den vers in dem selter: scitote quoniam Dominus ipse est Deus, dat is: 'ir sult wissen, want unse here is got'. ind dat wort nam der priester zo hertzen ind bedrachte dat innichlich, ind alsus uis eim verweckden hertzen sprach he den selven [vers] uis mit einre hogere stimme dan dat eirste deil vurhin ind sprach alsus: ipse fecit nos et non ipsi nos, dat is: 'der selve here ind got hait uns gemaicht ind wir haven uns niet gemaicht', ind dat lude gelich gevoeglich up des keisers gedachte, as hedde he im daemit willen antwerden. ind der hillige keiser wart in sich selfs gestraift ind entsink dese rede van dem priester, als hedde he ein prophet gewest, ind hielt in vur ein hilligen man als he ouch was, ind maicht in zo eim buschof zo Coellen widder sin willen.

Bl. 156a. || [Bild eines Kaisers.]

Anno domini 1025.

Conrait, der ander roemsche konink van dem namen ind der eirste keiser van dem namen.

Ich vinden hie zweierlei meinung, dat der vurß Conrait si keiser
Agrippina 58b (Königshof. 428). wurden. ein deil schriven alsus: do keiser Henrich gestorven was, so wurden die kurfursten uneins, so dat dat rich zwei jair stunde sonder keiser. zo lest koren si Conrait der ein herzoch was in Franken. die ander schriven alsus: do keiser Hen-
Rudim. novic. oder Sigeb. 356, 1. rich mirkte ind proefde dat he sterven sulde, so bestalte he mit rait der ander fursten, dat Conrait herzoch van Franken soulde keiser nae eme sin etc. ind dennae so wurde anders ind anders genommen dat beginne van sime regiment. ind doch dat gemein deil schrift dat umbtrint anno 1025[1], ind dat overkumpt mit der ander meinung.

Disse vurß Conrait wart der 82. keiser ..... ind macht vil keiserlicher rechte die noit ind nutz waren, als dan in werltlichen rechten beschreven steit.

[Eike 330. Supplem. 180b. Agrippina 59a. Sigeb. 356, 2. Königsh. 428.]

Item: disse konink plach vurzit sere up dat rich ind sinen broder Henrich vurß zo kriegen, alsso dat in keiser Henrich[2] vurß verdreif uis Duitschlant in Ungaren ..... so kreich he sin laut weder, mer dat he Noirrenburch dem rich laissen moest.

[Eike 331. Mit kleinen Erweiterungen.]

10. 'vers' fehlt. 16. Hier folgen im Druck zwei Zeilen, den Schluß des Blattes bildend und unvollendet im Sinne, die schon die letzten Zeilen des vorigen Blattes bildeten und dort richtig weiter geführt sind: 'Item keiser Henrich — der selve konink geloven dat'.

1. So Eike 330.
2. Mißverständniß! Eike: 'de hertoge Hinric, des koning Konrades broder, de was sere weder eme' etc.

Wanne ind van wem dat buschdom van Spire angehaven si.

Disser keiser Conrait vinge an dat buschdom van Spire, ind dat volmachte sin nacomen. he vermeirde ind macht groisser die stat Nemetum, alsus was genoempt der selve vlek vurhin, ind nante die nuwe stat Spire. ind als he gestorven was, so wart he begraven in den selven doim in der konink choir. Königshof. 429.

Wie vil roemscher keiser ind koninge ind wie die geheischen sin die zo Spier in der koninge choir begraven liggen.

|| Here Mathis buschof zo Spier[1], bi den jaeren uns heren 1470, zo der eren des heilgen roemschen richs ind zo lof siure buschoflichen kirchen, dae die vernoempste begrefnis is der roemscher keiser ind roemscher koninge mit iren huisfrauwen ind kinderen van duitscher nation, hait laissen zeichen in ein tafel, die in dem selve koninkschoir hankt, wie vil koninge ind keiser ind mit iren namen in dem selven choir begraven sin[2]. Bl. 156b.

Conrait der ander roemsche koenink ind der eirste keiser van den namen, herzoch van Frankenlant, hatte ein huisfrauwe Gisela genoempt, die was geboren van dem gebloede der koninge van Vrankrich[3]. disser keiser Conrait als vurß hait die kirche zo Nemeten, dat is nu Spire, die vur alden ziden gebuwet was in die ere sent Stephans des hilligen pais ind mertelers, gantz afgebrochen ind doin machen koestlich die kirche die men nu siet, ind he lachte den eirsten stein van der selven kirchen up sent Margareten avent der hilliger jonferen anno domini 1030 ind dede die wien in der ere unser liever vrauwen bi der zit dat Reginbaldus buschof zo Spire was. ind starf der vurß keiser Conrait in Trajecto inferiori anno domini 1038[4]. Juli 12.

Henricus der derde roemsche koenink ind der ander keiser van Rome, der genoempt was der milde of der swartz, des vurß keisers Conraitz son ind Gisele sinre huisfrauwen son, habde des koninks dochter uis Engelant Agnes genoempt. der starf anno dni. 1056 tercio Nonas Octobris[5] ind is dae begraven. Oct. 5.

Henrich der IV roemsche konink ind der derde roemsche keiser, des vurß Henrichs son, habde ein huisfrauwe Berta genoempt. he starf anno dni. 1106 VII Idus Augusti in dem torne, den sin son gevangen habde ind hielt bis in sin doit[6], ind is daeselfs begraven. Aug. 7.

21. MCCC.

1. Die Gedächtnißtafel des Bischofs Mathias (1464—78) ist nicht mehr vorhanden. Gedruckt ist dieselbe bei Lehmann, Chronica der freyer Reichs Stadt Speier (Ausg. von 1698) S. 648. Einige Varianten bietet eine Abschrift in einer Münchener Hs. Cod. Latin. fol. n. 88. 15. Jahrh. (Nach freundlicher Mittheilung von Prof. Hegel.)

2. Hanc tabulam fieri ordinavimus, in qua nomina in hoc choro regum humatorum . . . conscribi et annotari fecimus, quorum anime et omnium Christi fidelium in pace misericorditer requiescant. Lehmann.

3. De antiquo sanguine regni Franciae ortam.

4. Obiit idem Conradus secundus Nonas Julii anno 1039. Hs. Bei Lehmann dagegen steht richtig: secundo nonas iunii.

5. Bei Lehmann folgt: praesidente episcopo Conrado. idem Heinricus crucem pretiosam in summo altari conditam (reconditam Hs.) huic ecclesie largiter donavit.

6. Et a filio suo successore in imperio incarceratus et in vinculis mortuus Rudigero episcopo praesidente.

Henrich der V roemsche konink ind der 4. roemsche keiser, des vurß Henrichs son, starf anno dni. 1125 decimo Kalendas Maji[1] ind is dae begraven, ind starf sunder kinder. disse zwen Henrich vurß haven iren gehauwen bilde stain zo Spire vur der kirchdueren.

Philips ein herzoch in Swaven, roemsche konink, starf anno dni 1209[2].

Rudolf roemsche konink, ein grave van Habsburch, starf anno dni. 1291 ind is dae begraven.

Adolf roemsche konink, van dem geslecht der graven van Nassauw[3], starf anno
Juli 2. domini 1298 sexto Nonas Julii. he wart erslagen durch herzoch Albrecht van Ostenrich.

Albert roemsche konink, herzoch van Oestrich, des vurß Rodolfs sone, starf anno domini 1308 quarto Kalendas Septembris[4] ind is dae begraven.

Item: disse keiserinnen ind koninginnen Gisela Bertha Agnes, die liggen begraven bi den vurß keiseren ind koningen. Beatrix liggit unden in der cruft.

Asso liggen acht roemsche koninge ind keisere dae begraven mit iren vrauwen[5].

Bl. 156b—157a. Disser keiser Conrait ..... des anderen dages verschede he over tafelen ind wart zo Spier begraven as vurß is.

[Eike 333. Rudim. Sigeb. 357, 36.]

Henrich des vurß Roperts son wart konink van Vrankrich ..... bi den jairen uns heren 1031.

[Florar. 175a. Sigeb. 356, 39.]

[Bild eines Papstes.]

Martin. 433, 8 u. Königshof. 553. Johannes XX ..... dese pais wiede konink Conrait den anderen zo eim keiser.

[Bild eines Bischofs.]

Chron. praes. 192. Hermannus II, den men zonoempt den edelen, wart der 32. bischof zo Coellen anno dni. 1036 in des vurß keisers ind des derden keiser Henrichs ziden, und besas dat bischdom 20 jair. he lies die kirch zo sent Severin, die van altheit verviel, besseren und vernuweren ind vermeirde die ouch[6]. he ligget begraven in sent Peters monster in dem doim.

Van dem doim zo Worms.

Bi des pais ziden anno dni. 1025 starf bischof Burkart van Worms der vernuwert hadde die doimkirch zo Worms. item he dede ouch

1. So Lehmann und Hs. statt Junii. Todestag Mai 23.

2. Electus in discordia contra ducem Brunswickensem hic sepultus. Bamberge occisus obiit anno dominicae incarnacionis 1208 XI. kal. Julii, praesidente Johanne episcopo sepulto in monasterio Sunsheim.

3. Lehmann und Hs. fügen bei: tempore Friderici de Bolanden episcopi Spirensis.

4. Lehmann und Hs. fügen bei: a fratre patris (muß heißen filio fratris) sui Rudolphi regis (!) occisus. Der richtige Todestag ist 1308 Mai 1.

5. Bei Lehmann folgt noch: et Conradus et tres Henrici praefati non modo ecclesiam aedificando sed magnis et superabundantissimis privilegiis clenodiis muneribus et donis honoraverunt. animabus eorum propitietur altissimus (Deus Hs.).

6. Nach einer Urk. Hermann's (Annalen des hist. Ver. XXVI, 350) begann die Restauration des Severinsstiftes schon unter Pilgrim.

machen daeselft sent Pauwels stift. item sent Andreas stifte daeselfs bracht he ouch binnen die muir [1].

Item zo disser zit was ein alzo verfaren ind geleirt man in der kunst Musica ..... der selve Gwido vant ein alzo lichte maniere die selve kunst zo leren, und satzde die 6 stimme, ut re mi fa sol la, up 6 litteren, do durch verwandelung einre stimme in die ander aller sank gesungen wirt, as dat geleirt wirt in der hant Gama ut, A re B mi &c. dat he alsus vande ind satzde, as dan die kinder in der schoilen dairinne van iren meisteren geleirt werden. Suppl. 181b u. Sigeb. 356, 28.

[Bild eines Kaisers.]

Anno dni. 1040.

Henrich der derde roemsche konink ..... hatte vil krege ind orloge up die Ungeren ind Behemen ind bracht die beide koninkrich under dat roemsche rich. ind dat geschach durch uffatz und goit rait, den der proist zo Goslar, Anno genoempt, gaf dem konink Henrich, welcher Anno naemails bischof wart zo Coellen. Bl. 157b.

[Schedel 189a. 197a. Königsh. Supplem. 181b. Eike 337. Der Schluß aus Chron. praes. 193. Irrig wird Heinrichs Gemahlin Agnes (von Poitiers) Tochter des englischen Königs genannt. Gemeint ist die erste Frau, Kunigunde, die Tochter Kanut's.]

Zo disser zit wart zo Rome vonden ein rese in eime grave begraven ..... men vant an dem deckel sins graefs mit boichstaven geschreven: 'hie licht Pallas Evanders son, den des ritters Turnus hant hait gedoit mit der lance'. Agrippina 59a (Königshof. 430).

Item do disser keiser Henrich vurß krank wart ..... sins lichams quam eindeil zo Goslar ind ein deil zo Spire bi sin vurfaren.

[Agrippina 59a. Königsh. 432. Chron. praes. 193. Eike 345.]

Hie is zo mirken, dat ein junk knave wirt zo eime roemsche konink ind keiser gekoren, dat welche, of it nu geschiede, alzo sere nuwe zo sien ind zo hoeren were ind niet sunder upspraech geschiede.

Die keiserinne Agnese verwarde do dat rich ..... ind geschach ein grois bloitvergiessunge in der kirchen under den vurß dieneren.

[Eike 345. Schedel 192a. 189a.]

[Bild eines Königs.]

Philips konink van Vrankrich ..... Philips und sin wif sich scheiden und deden penitencie ind besserunge. Florar. 183a. 189a (139).

Benedictus IX van Tuschan wart der 154. pais ..... ind zwank die Romer dairzo, dat si dem keiser sweren moisten, achter der zit gheinen pais me zo kiesen dan mit des keisers wille. Bl. 157b—158a.

[Königsh. 554. Schedel 185b. Eike 337. Gregor VI wird als 'ritter' ('dirter' bei Königsh.) bezeichnet, Suidger von Bamberg (Clemens II) Ludwig genannt.]

Gregorius VI ein Romer geboren vurß wart der 155. pais ..... do bewisde in der pais ..... dat paise ind bischoffe mit gewapender hant selfs veichten und striden

1. Diese Angaben finden sich, mit Ausnahme des richtigen Sterbejahrs, in der Vita Burchardi c. 11, 9, 16 (Mon. Germ. SS. IV, 837, 840), woraus sie unsere Chronik schwerlich direct entnommen hat.

moegen in etzlichen noitsachen der kirchen, umb dem rechten bistant zo doin &c. ind also wart he in die kirche begraven.

[Königsh. 555. Mit kleinen Erweiterungen.]

Königsh. 555. — Silvester III ..... Clemens II ..... Damasus II ..... starf des geen doitz. dese dri vurß paise werden niet gerechent van eindeil in der zaile der paisse[1].

Leo IX ..... dese pais erhoif sent Wolfgank zo Regensburch ind vant sent Dionysius heiltom.

[Königsh. 556. Martin. 433, 47. Eike 342. Mit mehreren Mißverständnissen.]

Martin. 433, 51. — Victor II ..... 2 jair 1 maent.

Bl. 158a—158b. Wilh. de Berchen 26. 30. März 28. — Otto der eirste van dem namen ind ander greve van Gelre ..... starf he anno dni. 1117 quinto Kal. Aprilis[2] bi keiser Heinrichs ziden des vierden. hievur anno dni. 984 bi keiser Otto ziden des derden haistu van dem beginne ind eirsten greven van Gelre.

[Bild eines Bischofs.]

Van sent Anno bischof zo Coellen.

Chron. praes. 193. Agrippina 59b (Chron. praes.) — Anno der ander ind der 33. bischof van Collen, under keiser Heinrich dem derden ind ouch under den vierden, umbtrint anno dni. 1056. he besas den stoil 20 jair. disse Anno was ein proist gewest zo Goslair ind was geboren van Dassele. do he noch in minre stait was, ein proist zo Goslair, do halp he keiser Henrich, der ein grois heir voirt weder die Ungeren die dem rich ungehoirsam waren: list men dat he der menlichste in dem strit was. dairumb he so menlich cloik und vromme was, wart he zo dem bischdom van Coellen durch keiser Henrich den derden gefordert. so nu disser keiser Henrich gestorven was ind sin son ein zokomende roemsche konink, der kom 5 jair alt was ind bi Agneten der keiserinne siure moder ind durch die oversten ind besten des richs gezogen wart, so nam he mit macht den sone van der moder und damit dat speer unsers heren und ander cleinoit, ind voirt die mit sich zo Coellen ind nam den sone in sin verwarunge.

Chron. pr. 193. — He dede machen 5 gesticht: zwei van canoinchen binnen Collen ind 3 van moinchen buissen Coelne: dat eirste sent Marien greden binnen der alder muren der stat Coelne, dat ander sent Joris buissen der alder statmuren van Coelne. item dat eirste van den moenichscloistern buissen Coellen up sent Henrichs berch des paltzgreven, — alsus plach it zo heischen, mer nu is it Siberch genant, — ind in sent Michels ind sent Mauricius ind irre geselschaft ere gewiet, dat ander zo Graesschaft in Westfalen, dat derde zo Saelevelt bi Weinschlant[3].

18. dem stoil.

1. Wie der Chronist dazu kommt, weiß ich nicht anzugeben. Vielleicht denkt er an die drei Päpste Benedict IX, Gregor VI. und Sylvester III. Doch bezeichnet auch Martin. Clemens II. und Damasus II. als invasores.

2. 1107, XV. kalendas Aprilis. Bezieht sich bei Berchen auf den nach Gerlach gesetzten Otto II.

3. In Thuringia.

Item he begaefde ouch mannich gesticht und cloister in dem stift zo Coelne binnen 20 jairen.

Item dese bischof Anno bracht zo Colne die hilligen zwen Ewalden: die zierde he und satte die in die kirch zo sent Cunibertus nu also genant. ouch bracht he zo Colne die hilligen moirre[1]. Agrippina 55b (Chron. praes. 193).

In sinen ziden wart grois kriech tuschen sime broeder Wentzel bischof van Meidburch ind Buckonem dem bischof van Halverstat weder den konink und die Sassen: den quam he zo hulpen in irre noit, as he van maichlicher gunst zo reichte solde doin[2]. umb deser vurgesprochener zweionge wart has ind nit intuschen eme ind dem roemschen rich van dage zo dage. Vita Ann. II, 20.

Item: hier enbinnen dat he alsus stonde in zweidracht mit dem koninge, so bestonde ouch zweionge zo waissen tuschen eme ind den burgeren van Coellen, al hadden si in vurhin lief gehat und vermoichten in wail, also dat si in gerne erslagen hedden, of si hedden gemoicht. doch verdreven si in van Coellen, ind dat geschach alsus. ib. 21.

Van einre groisser uprorunge ind uplouf tuschen bischof Anno ind den burgeren van der stat Coellen.

Sent Anno hielt sin paischen zo Collen up ein zit und dede dat hillige ampt up den paischdach und hatte mit ime bischof Mirmegart van Verdin[3], want he was desselven sunderliche heimliche frunt. in den paisch hilligen dagen wiede bischof Anno die kirche zo sent Joris die he hatte doin machen, und hatte bi eme vil bischoffe. do nu die kirch gewiet was, || gink der bischof mit anderen heren ind voulk zo dem sail dae si essen soulden. bischof Anno sulde nederwart varen, asso hiesch men dat gesinde an den Rin gain umb ein schif zo besein ind zo bereiden. dat deden des bischofs dienre und liefen an den Rin ind besain die schif ind soichten eins uis dat dairzo even queme. under allen den schiffen vonden si ein bequeme schif vur die heren, dat hort zo eim richen gewelbigen burger, ind dat was geladen mit goide dat he enwech voiren woulde na dem hogezide. do gingen des bischofs dienre zo dem schif ind geboden den schifknechten die dat schif zo verwaren hadden, dat si dat goit bald wederumb uisloiden, ir here sulde in dem selven schif afvaren. die knecht, die dat schif zo verwaren angenommen hadden, die weigerden sich des. do drenweden in des bischofs dienre: wolden si dat schif niet ledich machen, so woulden si dat mit gewalt doin, und bestonden dat schif zo rumen und zo ledigen van dem goide dat dae inne was. die schifknecht, den dat schif van irme heren bevolen was, gehengdens vil noede, doch zwongen si des bischofs gesinde, dat si uis dem [schif] wichen moisten ind bestonden vollichlichen dat schif zo ledigen zo des bischofs behove. die schifknechte leifen mit groisser haist in die stat ind claichtent dem burger irme broitheren, so wie

(Margin: ib. — Bl. 159a.)

34. 'schif' fehlt.

1. Vgl. Vita Ann. II, c. 17 (Mon. Germ. SS. XI, 491). Für die folgenden Abschnitte ist die Vita (nicht der ihr meistens zu Grunde liegende Lambert von Hersfeld) benutzt, aber breit und mit manchen Mißverständnissen.

2. Contra hos cum regi . . . opem non satis impigre ferret, naturae profecto legibus et carnali affectione inhibitus etc.

3. Episcopus Mimigardevurdensis (Münster).

des bischofs gesinde sin have uis dem schif up dat lant drogen buissen iren willen. as der burger dat vernam, so besan he sich wat he dairzo doin solde. der selve burger hatte einen son und was ein junk stark geselle und was ein modich koen man, liefzalich van alre mallich, van den oversten ind van den cleinsten, und was van groissen vrunden ind maegen: der nam sin gesinde ind vil ander junger sinre gesellen, die sin goide gonre ind vrunde waren, ind quam haestlich an den Rin geloufen zo des bischofs gesinde ind versprachen die ind dreven die uis irme schif ind loden ir goit weder mit gewalt in. dairzo quam der vait van der stat Coelne ind woulde des bischofs gesinde helpen: den versprachen ind verjageden si ouch schentlich. alsus quam die mere ind die zweionge in die stat, dat der burger sin naberen ind vrunde anreif, dat der gemein vil mit den vrunden in dat harnasch quamen. also daden ouch des bischofs goide vrunde, also dat aldae binae ein groisse slacht was wurden. dat quam vur den bischof, wie die stat mit einre gruwelicher uproir ind uplouf erweckt were, und sant dair sin vrunde snellichen umb dat zornich voulk zo vreden zo stellen, ind enboit: were dae eit gescheit, dat men dat lies bestain bis he zo gericht seis, he woulde die jungen gesellen zuchtigen ind straifen nae dem as si verdient hebben[1]. alsus wart die zweionge ein kurtze wile upgehalden. ind want der jonger lude hitzich bloit eme weder sin nature kome bestoppen kan ind ir zorn is niet bald noch lichtlichen ueberzolegen, ind also liefen die jungelinge[2] in der stat umb ind claigten it der gemeine, van hartgeide ind van wreitgeide, van unrecht und van gewalt die in der bischof plege zo doin, der dick ungeborliche dinge gebode ind unverschult den burgeren dat ir neme ind manchen eirsamen man umb ein slecht wort alzo geverlich were[3], ind woulde in dat aver doin unverschult mit sime gericht as he zo gericht seisse, ind keirden it zo dem boisten dat he mit goide meinte ueberzolegen. und alsus verweckden si die gemeinte entgein den bischof. ind dat hadden si lichtlich zo doin, want die lude sint balder beweicht zo dem boesen dan zo dem goiden. ouch saissen vil van der gemein up eim winkouf ind hulpen mit des burgers vurß kouflude drinken, ind die ander up der gaffelen ind eindeil ander in winhusen und gelaichen und hatten vur ein tafelrede, wie dat des bischofs gesinde dat goit uisgedragen hetten, ind der bischof dreuwede in dairzo mit dem rechten zo pinigen. alsus in zorne und in has wurden si alle verweckt intghein den bischof ind wurden sich verdragen, wie si dem bischof widderstant doin moichten, dat si overhant gewonnen[4]. alsus quam in vur, wie dat die van Worms iren bischof mit gewapender hant uis irre stat verdreven hetten, die doch nirgen nae so mechtich weren van voulk, van richdom, als ein stat van Coellen, die ouch
Bl. 159b. mere geoffet ind vervaren weren in dem ruterspiel || dan die van Worms, und verpfiden sich, dat si ouch niet also deden. ind spraechen: 'wairumb endoin wir niet ouch also und verhengen dat alsus lange dem bischoffe, dat he uns alsus bring nae sime wil-

1. Irarumque plenus minabatur se proxima sessione sediciosos iuvenes poena coherciturum.

2. Sed ferox animis et elatus primo successu iuvenis etc.

3. Qui totiens honestissimos cives procacissimis verbis incesseret.

4. Die Vita gibt nach Lambert nur eine allgemeine Schilderung von dem Treiben der Cölner Wirthshauspolitiker, welcher die Chronik einige Züge für die angebliche Berathung vor dem Aufstande entlehnt.

len, gelich als weren wir niet so koene und als weren wir wiver wurden? wir sin doch wail mechtich, zo keren dat mit gewopender hant'. alsus verdrogen si sich algemeine mit einander, dat si den bischof ouch uisser der stat verdriven woulden als die van Worms gedain hadden.

Wie bischof Anno verdreven wart uis Coellen van den burgeren.

Des godesdages in den paisch hilligen dagen was it sent Joris dach, und durch hoegezide desselven mertelers sank der bischof Anno selfs aldae die misse ind prediget ouch dem voulke dat wort goz, ind sacht, dat die stat Coelne in des duvels gewalt gegeven were und dat si leit overgain soulde, it enwere dan sache, dat si got truwelichen beden ind anreifen, dat in got den zorn vergeve ind si sich besserden ꝛc. ind sachte daebi, wie der goide sent Joris vur si gebeden hette. Vita Ann. II, 21.

Up den selven dach umb vesperzit, as die sonne sich nederde und der edel win van Eilsaissen in den luden warm begonte zo werden ind manchen drunken minschen dede sin willen sagen, — want die drunkenschaft is ein spise des zorns[1]. — zohantz samelden sich die gemeinde mit den burgeren mit eim drunken heufde, die zosamen hatten gesworen nae dem upsatz ind verbuntenis, ind wapenden sich und daden die portzen van der stat all umbsetzen ind verwaren. ind zohantz quamen si loufen van allen enden der stat mit gewapender hant zo des bischofs hof dae der bischof Anno inne was ind der bischof van Monster bi im ind soulde mit im zo nacht essen. do stalten sich des bischofs lude zo der were ind wurden mit sturmen ind steinen geweirt van der portzen die si geweltlichen up woulden slain: eindeil van der gemein bleven doit die erslagen wurden, eindeil wurden gewont, eindeil wurden gewurpen, ind wer moicht der entvloe[2]. ind als si alsus gedreven wurden up dat eirst, so was dae ein ritter[3] mit der gemeinden ind der bracht si wederumb alle dairzo, dat si eme volgeden, ind reise alle grimmelichen, dat men die portze upsloege ind upbrechen sulde. do quamen si sere gruwelichen zogeloufen mit helmen und helmaren, mit geschusse, mit swerden, mit kulven, recht as in der duvel in were, ind braechen die slosse af, ind mit groissen boemen hoifen si die doeren uis ind quamen alsus in des bischofs hof. do nu des bischofs lude sain, dat si sich niet me enthalden moichten, so vlo der bischof under sinen luden, bedeckt vur dem geschutze, snellichen in sent Peters munster. do si nu in des bischofs hof komen waren, so durchliefen si alle winkel uis und liessen gein unbesoicht: wat dem bischoffe zobehoirte, dat brachen si af, as den sale den bischof Reinolt, der die dri hillige koninge zo Coellen bracht, dede wedermachen. item: si vielen ouch in des bischofs hof ind bracchen alle slos up ind namen sin goit, sin silveren vas, sin cleinoit ind gewait und deilten die selve cleineder under sich. eindeil liefen in die winkeller ind namen der win also vele als si woulden: den anderen sloegen si die boden uis ind liessen si vliessen, ind die keller wurden so vol wins, dat si binae ir eindeil erdrunken waren. eindeil brachen ouch up die ib.

1. Cum igni oleum, iracundiae accessisset ebrietas.

2. In der Vita liegt die Sache gerade umgekehrt: Subject dieser Sätze ist civium coniurata manus, von einem Widerstande der Bischöflichen ist keine Rede.

3. In der Vita der Teufel in Helm und Panzer.

capelle des bischofs ind berousden die und namen die cleinoit: die gewide vas und die kelche namen si in ir hende. die gewait, die bischofliche gewant, sin niffel, sin gegheire und sin beddunge, die zorissen si[1]. item si vonden ouch einen liggen hinder dem elter in eime winkel: den ersloigen si ind waren zomail vroe ind wainden, Bl. 160a. dat it der bischof || selfs were gewest. do si vernamen, dat he is niet enwas sunder dat he in den doim geweichen was in sent Peters kirche, up dat he sich dae verhalden ind beschermen woulde, umb der gewider stat wille ind ouch want si stark van muiren was, so vergaderden si sich ind belachten den doim do zer zit ind woulden den buschof haven of woulden den doim mit ein undergraven, ind braichten gereitschaf dairzo, of woulden den bischof mit der kirchen verbernen. do rieden etzliche dem buschof, die bi eme enbinnen waren, dat he heimlichen sich enwech mechte, up dat he dat leven behielte, want it up in gedain were, ind der win were noch niet in den luden verloschen, bis si nuchteren wurden, — ouch mirkten si wail, dat it niet allein were van drunkenschaf, mer ouch van has ind zorn, — up dat die kirche unverbrant bleve ind he den lif behielte: it were besser gevlouwen, dan ovel doit bleven. ind rieden eme, dat he sich vercleide ind understonde zo vlien van der kirchen ind bedroech alsus die ghene die in belaicht hebben vur der kirchen. der goide buschof Anno dede alsο: si bleven liggen vur der kirchen die gantze nacht. do it nu quam umb die middernacht, so wart it so duister dat eim daevur gruwelen moichte ind niemantz einen stick sien moichte noch iemans erkennen of gelich iemans eime vurqueme. nu was ein clein enge gank van der kirchen up den durmeter[2], van den durmeter up dat privait[3], van dem private in ein clein huisgen, zer muiren uisgebouwet, an der statmuiren hangende mit eime duirlin. dat selve huisgin zo machen daehin, hatte kurtzlich erworven einre van buschof Anno, dat he dat gehengen woulde[4], ind als got woulde, so quam it dem buschof alzo bequeme nu zer zit, ind der selve burger halp dem buschof uis: durch den engen gank quam he enwech ind buissen die stat durch dat selve duirlin an dem nugebouwen huisgin. desgelich der buschof Mirmigardus van Munster[5] ind etzliche ander quamen ouch uis durch den selven wech. ind kreich van sinen dienren, die buisen der stat waren, 4 perde vur sich ind die mit eme enweth quamen, ind he reide enwech in der duister nacht mit buschof Mirmigart ee man si bekente, ind quam zo Nuisse mit den sinen. die burgere ind die gemeinte der stat Coelne groven ind sturmden dat meiste dat si moichten ind reifen alle: 'mois uns got helpen! were he under der erden ind verwandelde sich in dat cleinste wurmgin, he enmoichte uns niet intgain'. die anderen die dae enbinnen waren, vertreckten ein zitlank, dat si hoften ind meinden, he were ein goiden streich weges van Coellen, dae he sicher were. ind dairnae die in dem doim waren, die daden ind vleden ind sachten, he were in entflouwen dat si is niet enwisten. dat si in soichten: vunden si in, dat si mit eme deden wat si woulden, ind liessen die kirche ind si mit vreden. zo leste wart der doim upgedain ind liessen in soichen nae al irme willen al die nacht bis des morgens, ind wat si soichten, si envonden sinre neit.

1. Diripiunt.
2. Dormitorium.
3. Atrium.
4. Isque (canonicus quidam) ante paucos dies . . . impetraverat ab archiepiscopo . . . ut rupto muro civitatis parvulum sibi posticium facere sineretur.
5. Oben S. 489 'Mirmegart van Verdin' statt Mimigardevurdensis.

ind si spraechen, dat si in vergeves soichten: he were zom eirsten do der uplouf entstanden were, als it noch dach was, so were he zo der stat uiskomen ind were nu ein verren wech van Coellen. ind si begerden ind vermaenden si, dat si sich dairzo rusten: he soulde die nacht volk vergaderen ind des anderen dages komen die stat zo belegen. des engeloichten si niet ind soichten in vlislichen overal ind meinten ummer, he were dae. ind zom lesten, dae si in niet konden vinden, so gruwelde in, der buschof soulde des morgens mit gewalt si overvallen: so deilten si sich ind gink alremallich zo muiren ind zo gewere gewapent als he bescheiden was. alsus scheiden si van danne. ind dae si alsus gingen, so vingen si einen man van dem gemeinen voulk ind hingen den zo der statportzen uis, dem buschof zo smacheit, al hadde der arme man den doit des hanges niet verschult. si hiewen einem anderen goiden man sin bein af. si stiessen ein wif oven van der muiren neder, dat al ir geleder brachen, ind doden si, ind sachten, dat si dat dairumb ir gedain hedden, want si were ein wairsegersse ind si gink mit zoverie umb. si verbranten dem buschof sin hof ind wonunge zo leide. si hatten ouch willen, die abdisse van sent Cecilien ouch zo doeden ind || soichten si, ind Bl. 160b. were die niet gevlouwen gewest, si moiste ouch schentlich gestorven sin, wan si was des buschofs maich. ind si hadden willen noch ander ververlicher dinge zo bedriven, hedde got der here durch sin barmhertzicheit niet gekurtzet die dage irre raeserie ind unsinnicheit.

Item: dairboven santen si geringe ein boden zo dem roemschen koninge ind Vita II, 21. gaven im zo verstain, wat si al gedain hetten eme zo leif, — want buschof Anno ind sin broder waren dem koninge zoweder, — ind dat he bald her zo Coellen queme ind wreich sich ind vurqueme den buschof, want dat were nu wail gelegen so si den buschof uisgedreven hedden, ind dat were ouch der stat heil ind sin grois nutzberlicheit. dese raserie duerde wail dri dage lank.

Van der uneinicheit buschofs Annonis ind des keisers vinstu hernae folio 163.

Wie buschof Anno die stat Coellen belach ind kreich die zo sinem willen.

Dese mere wurden kunt over alle lant, so wie die van Coellen irren buschof ib. lesterlichen uisser stat mit gewalt gedreven hedden. dat jamerde mallich die dat hoirte, dat it dem goiden heren also ergangen was, naedem he so vil goitz dede. he preitgede selfs, he laisde ind troiste die siechen ind armen wae he moichte nae den 6 werken der hilliger barmhertzicheit nacht ind dach, also dat die lude arm ind rich, edel ind unedel sich zo houf voichden van steden ind dorpen ind die gantze lantschaf up 4 of 5 milen umb Coellen, ind spraechen: 'die smaicheit enis niet dem buschof unsme heren allein gescheit, dan uns allen', ind si woulden liever sterven ind wer in angenemer zo sterven, dan dat ein sulche groisse smaeheit, zo iren ziden geschiet, ungewrochen sulde bliven. ind wapende sich wat sich wapenen moicht, junk ind alt alle gemeinlichen, wat ein staf dragen moichte, ind alsus, ee man zogesach, so hadden sich vil dusent minschen vergadert, die al zosamen zogen zo dem buschof ind baeden den buschof, ind also zo sagen, si drungen in mit gewalt dairzo, dae he wat vertrecken woulde, dat he van stunt wrechen woulde dese smaicheit ind zouwede sich risch, die stat widder-

13. sy eyn were. 27. filio. 37. dat sy eyn.

umb zo overkomen: si weren bereit zo leven ind zo sterven mit im. ind wer it sache, dat die Coelner in niet entfain woulden vur ir heren of besserunge dairvur doin nae sime willen vur die smaiheit, so woulden si die stat mit den burgeren verbernen, of si woulden die muire umbgraven ind in alsus over die doden licham inleiden up sinen buschoflichen stoil. alsus woulden die goide lemerchin vur iren herden ind die kinder vur iren vader sterven, **bis der Coellener smaicheit ind homoit gestraift were of gebessert wurde.**

Vita a. a. O. Des veirden dages naedem dat he uis der stat was verdreven, so quam buschof Anno mit dem selven groissen here vur Coellen ind belach die stat. dae die van Coellen saegen, dat si der groisser mennichte des grimmigen volks niet moichten widderstant doin, dat si die muire der stat bewaren of besetzen moichten of dat si mit in ein strit heilten, do begonte alre eirste der zorn der groisser volheit zo slissen ind wurden verveirt ind santen boden an den buschof ind deden genaede soichen ind gesunnen vredens: si gaven sich schuldich ind weren bereit zo liden wat dat recht geve. **ouch intboden si mit: so wat eme zobrochen verbrant of geschediget were van der gemeinen der stat, dat woulden ind soulden die oversten der stat weder doin bouwen ind eme besseren. do dede der buschof als ein vil goit man:** dae si genaide an eme soichten, dae enversachte he in niet ind nam si zo genaiden, **ind reide mit alle den volk in die stat dae he uis verdreven gewest was**[1], ind dede misse zo sent Joris. doe die misse gesongen was, do verbeen he alle die ghene die dae an waren dae he uis der stat verdreven wart, die eme ind der kirchen gewalt ind smaicheit gedain hadden mit der hant rade ind hulpe intgain die pesliche vriheit, so lange bis si sich bekenten ind besserunge dairvur dede ind irre boisse dairvur untBl. 161a. feingen. zohant quamen irre vil in einre processien, || barvoesse ind mit wullen gecleit up ir vleisch, zo eme ind baden umb genade ind in boisse zo setzen daemit si gebesseren kunden. ind der buschof Anno moichte hart ind nauwe vur der menichte des volks, dat mit im komen was, gevrien ind versicheren, dat si vredelich zo eme quamen die alsulche genade begerden, ind wurden sere zornich dairumb, dat he so lichtlich geneigt were zo barmhertzicheit ind so bald genade dede, sprechende: he verkoinde ind sterkte si dairin, dat si up ein ander zit groisser boverie bedreven, so he dat alsus ungestraft liess hingheen. der buschof heisch si des anderen dages weder komen zo eme in sent Peters munster, dair woulde he ouch komen. ind he gink intgain die nacht zo sent Gereon buissen die stat, dae woulde he des nachtz sin: want he vorte sich vur der gemeinen, dat die stat mocht verraden werden ind asdan moecht men die umbesturicheit der mennichte des volks niet gestillen, ind bi aventuren sulden swairlicher beginnen zo raesen dan vurhin, der ein umb sich zo wrechen, der ander up dat he moechte wat rouven[2] etc. do dede der buschof durch sin amptlude sagen dem gemeinen huismanne, dat si heim zogen: he hedde iren vlis getruheit ind bistant wail bevonden, ind dede in sere danken dat si so willichlichen hedden gedeint irem buschof, ind soulden den hoffen ind zoverlais van eme alzit weder, so lank he levet, wartende sin.

1. Irriger Zusatz! Die Chronik sagt S. 488 ganz richtig, St. Georg habe vor der Stadt gelegen.

2. Der Sinn der Vorlage ist vollständig verdreht: veritusque, quod tradita civitate vis concitatae multitudinis inhiberi non posset, sed partim iniuria partim praedae cupidine accensi acerbius saevirent in populum, obnixe rogat provinciales etc.

die burger heisch man ouch heimwartz gain in goider hoeffenunge, dat si genade an dem buschof soulden hain. die reissigen ind rustichsten van der ritterschaf hielte he bi sich, ind der sante he eindeil untgain die nacht in die stat, umb zo vernemmen, of einich unrait van der gemeinde upstoinde, umb den buschof dairvur zo warnen, ind of einich verrederie in der stat were, dat si dat behoiten, ind he woulde des anderen dages naekomen. des nachtz vergaderden sich 600 of me richer kouflude ind rumden uis der stat ind zogen zo dem koninge ind baden hulpe van im intgain den buschof. do der buschof des anderen dages in die stat quam in sent Peters munster ind dat vernam, dat si geroumpt waren, so warde he irre dri dage as he si bescheiden habde, ind ir gein quam zer besserungen. die rutter ind ritterschaf die mit dem buschof dae inne waren, die verdrois dat van den burgeren: sunder rait ind ain heischen, as vil sagen, wapenden sich die rutter ind braichen der burger huisere up ind liefen dairinne ind namen ir goit, ind wat in zo gemoit quam, dat sloigen si doit, ind vingen ir vil ind hielden die gevangen, ind daden in vil me leitz an dan si dem buschof hatten gedain. ind des vurgesprochen burgers son der alre eirst was ein sach deser zweiunge ind der die gemeinde brachte an dese zweiunge, der wart gevangen mit vil anderen burgerskinderen[1]: den worden ir ougen uisgestochen, ir wart ouch eindeil mit roden geslagen ind uis der stat gedreven ind ein deil as gecken beschoren. als der buschof die groisse wraiche vernam, — die buissen sin wist geschach, als ein deil halden, — zoich he selfs zo den burgeren ind der gemeinden ind boit sinre partien vrede ind nam die burgere die noch waren zo genaeden ind lies si ime hulden ind sweren, vortan getruwe ind hoult zo sin ind zo bliven. dat deden si gern ind veilen eme zo vois. item: si swoirren dem buschof, dat si eme helpen soulden weder die gene die uis der stat geruimpt waren, bis dat si wirdichlichen dem buschof gebesserden.

Item: bald dairnae zoich buschof Anno zo Siberch up den berch, ind alsus in sime afwesen begaven sich mancherlei rede van den geschichten die sich begeven hadden: ein deil heilten mit dem buschof ind sachten, hei hebde recht gedain, die ander waren bedroeft, den ir vrunde verjaicht waren of vermort, ind meinten, dat were ein unzimliche ind ein unrechtferdige straffung. ind also entstunde groisse partilicheit in der stat Coelne. ind als he zo Siburch quam, vant he sinre vrunde vil dae van leien ind van paffen: den verzailde he mit schriende ougen die smaicheit die eme dae geschiet was. die moinche die dae zo Siburch waren in dem cloister dat buschof Anno selve al-dae habde laissen machen, als si sain in komen, so songen si mit luder stimme: Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta etc., 'du bis komen des wir mit suchden ind mit jamerheiden gewart hain' etc. dat hoirt man verre, want ir singen dat was so froelich also of got selver dae were[2].

Vita II, 21.

Bl.161b.

1. Et pauci alii luminibus sunt orbati.

2. Audiebantur haec in excelsis, et utique credendum est tam eorum quae canebantur dulcedine quam sacrificio lacrimarum oblectatum veraciter ibi Christum affuisse.

Wie buschof Anno den scheffen zo Coellen lies die ougen uisstechen.

Item: zo der selver zit[1], bald dairnae, habden die scheffen gewist ein urdel einre armer vrauwen dat niet uprecht was. dae die selve weduwe niet moicht komen zo iren rechten, gink si zo Siberch zo dem buschof ind clagede eme van der ungerechticheit der scheffen. do gebode he den scheffen allen, dat si zo Siberch zo eme quemen ind irre gerichtsboichere mit sich daehin brechten. dat geschiede alsus. do si nu dair quamen, so vraegede he si, wairumb dat si dat urdel alsus gewist hetten. dae enkunden sie niet wail dairup geantwerden. do lies he den scheffen allen irre ougen uisstechen: sunder dae was ein der scheffen, der was des buschofs sunderlich heimlich diener ind was sine gevader, dem lies he ein ouge, der leide die ander scheffen weder heim zo Coellen. vort, in wat huisen die selve scheffen woenden, dair moisten si doin machen boven irre dueren an den gevel ein steinen heuft ain ougen zo einre ewiger gedechtenisse, as noch anno dni. 1499 der steinen heufder ein steit bi sent Marien[2].

Agripp. 60b. Hie is zo mirken: al was dat scheffengericht zo der zit under buschof Anno, mer nu wirt dat werltlich swert in Coellen beleint van dem keiser, dat vur ind nae van den van Arenburch an die buschove van Coellen komen is, ind is im verpant[3].

Wie buschof Anno durch ein gotlich offenbarunge vermaint wart, dat he sich wederumb mit gantzer wairaftiger vruntschaf versoint mit der stat van Coellen.

Vita Ann. III, 5. ib. II, 25. Dairnae, als he ein wile aldae geweist was, quam der buschof weder zo Coellen van Siberch. do bestoinde in die gicht an dem rechten vois, dat eme mit artzedien niet zo helpen enwas. dairnae sach he ein vurzeichen sinre wechsart in einre sulcher vision. in duchte up ein zit, wie he queme in ein alzo schoin huis van aller zierheit binnen ind buissen blinkende, ind dairinne stoinden vil buschove ind heirlicher prelaten gestoils, als si zo eime gerichte weren gesat, die alle bis up einen besat waren, ind die ghene die up den stoilen saissen, dat waren die naegeschreven eirliche manne: Herebert buschof van Coellen, Bardo buschof zo Mentz, Popo ind Everhart buschove zo Trier, Arnolt buschof zo Wurms ind ander vil mee buschove uis Gallien die he alle wail kante, ein deil die he gesien habde als si noch leveden, die anderen kante he want he hatte van in hoeren sagen of he habde van in gelesen. dese waren alle gegeirt in buschoflicher wait ind ir gegeir was wis als der snee, ind in duchte dat he gelich den gecleit were in wissen koestlichen cleideren, ain dat he einen stinkende ind unreinen slecken vur an der burst sins cleitz habde, welche vlecke of dunkelheit den schine des

22. wechwart.

1. Für die Schöffensage ist sowohl die Agrippina 60b als Hs. C2 der Cölner Jahrbücher verwerthet.

2. Statt dieses Zusatzes hat eine spätere Ausg. des Chron. univ. des Nauklerus (ed. Colon. 1579 S. 771), übrigens wörtlich übereinstimmend: Horum capitum supererant Coloniae adhuc, cum haec scriberemus, reliquie, praesertim in antiquo rerum venalium foro. In der Originalausgabe fehlt diese Stelle. Vgl. Ennen I, 339, wo die Grundlosigkeit der Sage überzeugend nachgewiesen ist. Einen weiteren Beitrag zur Erklärung der Sage habe ich gegeben Monatsschr. für rheinisch-westfäl. Gesch. I, 83.

3. Erzbischof Sifrid erwarb 1279 von Johann von Arberg die Cölner Burggrafschaft durch Kauf. Lacomblet II, 426. Ueber die Stellung der Burggrafen zu Kaiser und Erzbischof vgl. Ennen I, 551.

gantzen cleitz overmitz die unreinicheit mistalte, ind dairumb he schamroit wart ind woulde dat bedecken mit sinre hant, up dat dat gesicht der ghenre die in ansain sich niet bedroesde, of dat it die gene niet enmirkten, die in ansegen. he sach ouch dae stain under den anderen einen stoil der koestlich geziert was: den wainde he mit vreuden ind mit blitschaf zo besitzen, ind als he up den sitzen woulde, do stoint up buschof Arnolt van Wurms ind verboit im dat goitlichen mit einre sediger reden ind sprach: 'dese eirliche geselschaf deser buschove die enwillens niet, dattu bi in sitzes in irem rait, want din cleit ein unrein vlecken hait'. ind as he al weinende ind bedroefs moetz woulde van dan gain, dae geink eme na der selve || buschof ind sprach: 'vader, bis Bl. 162a. goitz moitz. den vlecken der an dinem cleit is, den doe uis, du enmachs anders niet rein noch wirdich werden den stoil der up dich wart zo besitzen in der goider veder geselschaf, want du salt nae wenich dagen entfain nae dinre begerde die selve wonunge ind geselschaf der hilliger vader die du hais gesein. daenae wisse dich zo richten'. des morgens sacht he it eime sime goiden vrunde, wat he gesein hedde in sime slaife. 'den vlecken den du hais an dime wissen cleide so donkel, enis anders niet, als ich meinen, dan die gedechtenisse der smaheit der burgere die dich in dem vergangen jair uis Coellen verdreven. dat selve is ouch harder ind vaster gesessen in dim hertzen dan recht is, ind hait die clairheit van anderen doegenden dinre hilliger wandelung mit einre swaerer dunkerheit overdecht ind verduistert'. der hillige buschof Anno was verwonnen overmitz dat gezuichenis sinre consciencien, dat he niet geleukelen enkonde dat he gehoirt hadde, ind bekante oitmodelich sin schult. ind he sante van stunt an boden uis umb ind umb ind lies alle die burger van Coellen die he umb wraich sinre smaiheit verbant hadde ind uis der stat verdreven, wederumb zo sich roisen, ind als si wederkomen waren, *| so quam der hillige buschof Anno selfs zo Coellen |* *Chron. praes. 194. ind gaf in al ir goit ind alle ir erve vruntlichen weder ind verzege alles zorns ind absolveerde si van dem banne dae he si in hadde. ind in der nechsten zokomender paislicher zit *| dede he ein sermoin mit vil goider vermanunge zo vreden ind einicheit, *Agripp. 60b (Chron. praes. 194). ind vermainte alle burger intgemein oitmodelichen zo freden. ind dairover zo eim bande der gotlicher liefden, hielde he mit groisser solemniteit ein misse, dairinne he die overste ind gemein burger berichte mit dem hilligen sacrament. |* alsus wart nedergelacht die swaire umbstuiricheit, ind [die] viantschaf die der duvel gemaicht hadde ind dae die gantze stat van Coellen mit geslagen was, wart zo vreden gestalt. alsus versoinde he den vader mit dem sone ind den son mit dem vader ind den buschof mit dem volk van der stat. alsus wart der buschof gevriet van der bitterheit des hertzens intghein die stat, dat volk wart gevriet van der vorchte ind foirchseldicheit ind die stat wart gevriet van der einsamheit. ind der vurß hillige buschof Anno gaf den burgeren vil vriheit[1] ind zoich dairnae in Lumbardien mit dem keiser. ind zom lesten wart he krank, ind als he *| 9 wechen |* sus an der gicht krank geweist Chr. pr. 195. was ind 20 jair dat buschdom regiert hadde, starf he in Lumbardien[2] anno dni. *Vita III, 5. 1064[3] ind wart dae begraven. dairnae zo den ziden Friderici primi, as

31. 'die' fehlt. 40. MCCCCLXIIII.

1. 'Und bewiste in vil werke der mildicheit'. Agr.

2. Sollte 'Lumbardien' etwa gar aus der pestis *podagrica* der Chron. praes. entstanden sein?

3. 1075 Chron. praes.

Philippus van Heinsberch buschof van Coellen was, wart des vurß sent Annonis licham overmitz zwene legaten, as Johannes cardinail ind buschof Peter van Lunen bracht zo Siburch in dat cloister[1], dat he, as vurß is, eirst hait doin machen, dae he manche zeichen overmitz die genade gotz dede an lamen ind blinden. ind habbe gelegen aldae in den landen 108 jair.

Anno domini 1057.

[Bild eines Kaisers.]

Henrich der IV roemsche konink . . . . . so dat niemant durch sulcher heren kreich zo sime reichten komen enkunde.

[Schedel 192ª. Chron. praes. 193. Eike 345. Königsh. 432.]

Bl. 162ᵇ. || Item: konink Henrich nam ein wif uis Lombardien, genoempt Berta, ind satte sich neder daemit in Sassen ind kreige ein son mit ir, ouch Henrich genoempt, — ind der selve sone wart hernae zo eim roemsche konink erwelt intghein sin vader . . . . . he sprach ovel up die fursten ind dede in swechlichen bistant[2] . . . . . zoich konink Henrich up die Sassen unverwarntz: dae wart ein grois strit.

[Eike 348. Ekkeh. 199, 37.]

Item: die Sassen wurfen sich sere[3] intghein konink Henrich, dae he geinen vreden halden noch nae der vursten rade doin enwoulde . . . . . ind koren herzoch Rodolf, konink Henrichs swager, zo eim roemschen koninge bi Mentze intghein konink Henrich, ind geschagen vil stride ind kreich tuschen in beiden[4].

[Eike 348. Ekkeh. 202, 39.].

Disse vurß heren wurdens eins ind schreven dem pais Alexander over konink Henrich, ind der pais loit in zo Rome eins, anderwerf ind derdewerf: he enachtes niet. ind durch sulche upsetzige boisheit ind dergelich wart he weder die paesse beclaicht ind gebannen bis zo sime verantwerden[5]. he enwoulde ouch niet verzien up den schatz, die buschof zo setzen ind zo beleinen die prelaten und noch vrien irren leinen, wiewail it deme jungen keiser vur eins geloist habbe. doch achternae eitmodichte

11. 'nan' statt 'nam'. 29. 30. Wird wohl zu lesen sein: noch vrien irre leinen, wiewail it der junge keiser vur eins geloist habbe.

1. Die Chronik läßt sich durch das translatum est der Chron. praes. verführen. Anno war schon gleich nach seinem Tode in Siegburg begraben worden, 1183 fand nur die feierliche Erhebung seiner Gebeine statt. Vgl. Transl. s. Ann. c. 7 (Mon. Germ. SS. XI, 517).

2. 'He sprac uppe de vorsten honlike unde helt se franclike'. Eike.

3. 'De Sassen worden grotlike weder' 2c. Eike.

4. Die Wahl Rudolfs zu Forchheim aus Ekkeh. ist in durchaus unrichtiger Weise mit der Nachricht Eike's von der Verschwörung gegen Heinrich verbunden.

5. Eine Quelle dieser gänzlich verwirrten Angaben habe ich nicht gefunden.

he sich ind bat buschof Anno van Coellen ind den buschof van Saltzburch[1], dat si zo Rome zoegen ind eme des richs schatz vergaderden ind eme breichten. mer nein: der pais Gregorius, der pais nae Alexander wart, hadde den schatz in verboden. sin amptman lach gevangen. ind der pais sant eme me banbrieve[2] mit den vurß zwein buschoven ind enboit eme: dat dede he dairumb, dat he die buschdom ind prelaturen verkoichte ind die vrie lehen eigen luden verleinde weder recht. dit was allit van der fursten rait, want he was eindeil wail schuldich. Eike 350.

Zo disser zit was ein groisse ungestummige uneincheit under paffen ind leien. it wart ein pais gekoren intghein den anderen, als hernae geschreven wirt. der pais loit den keiser zo Rome umb sachen die he licht schuldich was ..... ind umb sulcher sachen willen vergink dat rich sere, want men enacht niet up den keiser konink noch paisse.

[Königsh. 433. Eike 354. Anfangs ziemlich frei.]

Anno domini 1099.

Wanne dat koninkrich zo Iherusalem of dat hillige lant is weder van den Saracenen ind Turken an die cristen mit groisser macht gewunnen wurden.

|| Bi des keisers ziden was ein merevart ..... ind besatten Jerusalem ind alle stede mit cristenluden, die dat vil jair besaessen ind inne hadden. Bl. 163a.

[Königsh. 432. Martin. 468, 30.]

Deser keiser Henrich vurß wart sins richs berouft van sime sone ind starf ellendich bi Lutge ind wart begraven in sent Lambertz monster. mer dairnae quam ein legait dair ind dede in uisgraven, want he in dem ban gestorven was, ind wart begraven in ein alde capelle, die nu gewiet is in sent Cornelius ere, ind lach aldae wail 5 jair, bis sin son an dem pais erwarf ein absolucie, ind dae wart he van dan gevoirt zo Spire und dae begraven bi den anderen keiseren[3].

[Bild eines Herzogs.]

Godefridus van Bullion, ein durchluchtich man ind ein van den drin stritbarlichsten fursten under den cristen, herzoch van Ardenien ind van Lothrich, der bestonde die groiss reise zo trecken in dat hillige lant ..... sprechende: 'ich wil nummer dragen ein gulden kroin, dae unse here Jesus Christus gotz son hait gedragen ein dornen kroin'.

[Florar. 189b (141) ff. Martin. 468, 29. Supplem. 186a. Mit kleinen Aenderungen und Zusätzen.]

1. 'Bavenberge'. Die Nachricht ist wieder an ganz ungehöriger Stelle eingeschoben.
2. 'Sine breve'.
3. Zuerst in der St. Afracapelle, wohin die Leiche schon einige Wochen nach dem Tode gebracht wurde, erst nach der Aufhebung des Bannes im Dom. Vgl. Giesebrecht, Kaiserzeit III, 760.

Item: dem selven herzoch Gotfrit zer eren, want he ein herzoch van Lothrich was, wirt die herlicheit van Bullion hude zo dage ein herzochdom genoempt, as dat in dem titel der bischoffe van Luitge offenbairlich geschreven wirt [1].

Florar. 194b (155). Henrich greve van Limburch wart herzoch van Lothrich ..... ind want he dat vurß herzochdom in beses kreige, wurden die greven van Limburch herzogen genoempt. ind keiser Henrich IV beleinde in daemit.

Hie quam dat herzochdom van Lothrich wederumb an Karolus Magnus geslecht.

ib. Item: dese Henrich ..... wart berouft des herzochdoms van Lothrich, ind keiser Heinrich V gaf dat greven Got- frit mit dem bart van Loeven. ind also quam dat herzochdom van Lothrich, dat durch Gerbergam verloren was, nae dem sevenden herzogen wederumb an ir geslecht, al was manichfeldige veranderunge dairtuschen komen. Bl. 163b. Vgl. Bl. 155a.

Florar. 196b (158). Gotfridus mit dem bart ..... he habde ouch zwae doechter ..... die ander hiesch Ida und wart vertruwet eim greven van Cleve.

[Bild eines Herzogs.]

Wilh. de Berchen 29. Gerlacus greve van Gelre ..... als it schint, so was he ein broeder Wilhelmus van Gelre der bischof was zo Utricht ..... disse greve Gerlach [2] mit dem bischof sime broeder und mit in der herzoch van Brabant, ir neve der moder half, anno 1061 — alibi dicitur 71 — habden ein groisse victorie weder greven Robert van Vlanderen ..... ind also undergaf sich dat gantze lant van Hollant under bischof Wilhelm, as ouch hernae geschreven wirt.

Hie stonde Hollant under eim bischoffe van Utricht.

Bl. 163b—164a. Wilhelmus der 21. bischof van Utricht ..... so nam bischof Conrait van Utricht, naevolge bischof Wilhelms, dat slos zo Yselmunde in ind sterkde dat mit provande ind mit voulk ind woulde den jungen junker van Hollant vurß verdriven.

[Florar. 180b. 184b. 187b (123. 130. 136). Wilh. de Berchen 29.]

Dederich V greve van Hollant ..... habde dat lant regiert 15 jair.

[Florar. 184b (130). Cron. de Hollant 531.]

Florar. 190b (144). Florencius II des vurß Dederichs son ..... starf he Nonas Marcii [3].

[Bild eines Papstes.]

Stephanus IX ..... he starf binnen der zit e dan dat concilium gehalden wart.

[Martin. 434, 4 und Schedel 191b.]

1. Vgl. z. B. Urk. von 1519 Lacomblet IV, 636.

2. Von einer Betheiligung Gerlachs weiß W. v. Berchen nichts. Die Hamburger Hs. Bl. 203a nennt den Bischof nicht als Bruder Gerlachs, sondern sagt bloß: huius Gerlaci temporibus videtur fuisse Wilhelmus de Gelria. Den Zug gegen Flandern setzt sie 1063, Leo (12 Bücher niederl. Geschichten 1, 22) 1071.

3. Sexto nonas marcii.

Benedictus X ..... des hatte he conscientie ind overgaf it.
[Königsh. 559.]

Nicolaus II ..... Martin. 434, 8.

Alexander II ..... zo lest macht konink Henrich Alexander zo eim pais ind intsatzde den anderen[1] [Cadalus von Parma]. in sinen ziden wart gesat, dat men alle ertzbischoffe ind epte ind irre gelich up den elter heven ind sunderlichen kresamen sal boven ander persoin. ib.

|| [Bild eines Papstes.] Bl. 164b.

Gregorius VII ..... ind satzte den keiser af. Schedel 193b.

Van dem orden der Regulierer.

Zo der zit des vurß pais Gregorius und keiser Henrichs IV began wederumb der orden ..... ind wart ingesatzt durch sent Augustin. Rudim.

Victor III ..... Urbanus II ..... Pascalis II ..... 18 jair 8 maende ind 8 dage. Martin. 434, 39.

[Bild eines Bischofs.]

Hildolfus wart der 34. bischof zo Coelne anno dni. 1077[2]. der was vur keiser Henrichs III capellain, ind besas den stoil 15 jair, ind licht zo Coelne in sent Peters monster begraven. Levoldi Catal.

Segewinus wart der 35. bischof zo Coelne anno 1095[3] under keiser Henrich IV ind was dombechen vurhin zo Coellen, ind besas den stoil 10 jair. ib.

[Bild eines Mönches.]

Zo deser zit wart begonnen der Carthuser orden ..... und voirten ein strack boissertich leven etc. wie strenge ir leven si, vinstu beschreven in irre regel. ind is der aller vernoempste und vorderste van allen orden der hilliger kirchen umb sinre strengheit willen. Bl. 164b—165a.

[Supplem. 185a. Vita S. Brun. Carthus. (Acta SS. Boll. Oct. III, 703). Für den Eingang vgl. noch Rudim. und Agrippina 61b.]

[Bild einer im Bau begriffenen Stadt.]

Lubek die richstat wart gebuwet umbtrint diese zit anno dni. 1142[4].
[Cron. der Sassen 342.]

Anno dni. 1098.

In dem jair vurß verbrant die kirch zo den apostelen binnen Coellen up sent Albains dach, die nu gestanden habde umbtrint 60 jair ind mere[5]. Cölner Jahrb. D 126.

1. Alexander ad rogatum Henrici imperatoris descendit in Lonbardiam. Mart.
2. Schon 1076.
3. Schon 1079.
4. 1142 ist in Cron. der Sassen die nächstvorstehende Jahreszahl.
5. Oben S. 481 ist erzählt, der Bau habe unter Heribert begonnen. Ueber das Jahr des Brandes (wohl 1192) vgl. oben S. 18 Note 1.

Bl. 165b.

|| Van dem muistorn zo Bingen im Rin.

Martin. 468, 5. Bi disser zit was ein grois mechtich man, ind as he was up ein zit in einre gasterie, so wart he umbgeven mit so vil muisen die umb in ind an in liefen, dat men si niet van eme gedriven noch geslagen moichte. ind zom lesten wart he up dat wasser gevoirt, ind dede dae ein torn buwen ind woinde dairup, up dat he sich der muise erweirde: mer dat halp allit niet, si quamen nochtant zo eme. ind als ein deil sagen Schedel 182b. ind schriven, so is dat widderfaren dem buschof van Mentz, Hatto genoempt, ind die muise vraissen in. ind der vurß torn steit zo Bingen mitz in dem Rin ind heischt noch hude zo dage 'der muistorn'. ind die plage verhengede got over in: want up ein zit was ein groisse dure zit, so lies he beroifen ein groisse menichte van armen luden, als woulde he ein grois spen geven, ind as die quamen, so dede he die vergaderen in ein schuire ind lies die schuiren anstoissen ind verbrant alle die armen lude, ind rechet die armen lude gelich muisen in den schuiren die dat korn essen, ind moicht bi aventuren sulche wort gesprochen haven. so plaegede in got as vurß. ind wae die muise sinen namen an den wenden of an den tapiten geschreven vonden, so kratzden si dat uis. ein deil schriven, dat der Hatto si buschof gewest nae buschof Wilhelm, der keisers Otto son was des eirsten [1].

Anno domini 1106.

[Bild eines Kaisers.]

Henrich der V roemsche koninк ind der veirde keiser van dem namen wart der 85. keiser van Julius ind der 8. duitsche keiser anno domini 1106 ind regierde 19 jair, alias 20.

[Eife 379. Supplem. 187a.]

Disser keiser, nae vil dageleistung die gehalden worden up vil enden van einre zweidracht tuschen der passchaf ind dem rich als van dem, of der keiser hedde zo setzen paisse ind buschove ind die zo confirmeren ind desgelichen van anderen prelaturen, — overquam he ind vereinichte he sich mit dem pais van deser uneinicheit, die lange gestanden hadde ind vil Sigeb. 372, 33. treflichs schaden zobracht in der cristenheit. der keiser nae ind sin vader vur namen vur sich ind zogen an ..... dat hedden verhengt ind zogelaissen over die 43 paisse [2]. die passchaf [3] sprach wederumb: dat were unbillich ..... ind der

6. 'so' statt 'si'. 10. 'gotz' statt 'got'. want he up. 22. 'jai' statt 'jair'.

1. Gemäß A. Kaufmann, Quellenangaben zu Simrock's Rheinsagen 99 (Nachträge Annalen des hist. Ver. XIX, 48) fände sich die Uebertragung der in zahllosen Versionen (vgl. die Straßburger Version bei Königsh. 645) wiederkehrenden Sage auf Hatto von Mainz zuerst bei Trithemius. In Mainz localisirt, doch ohne Nennung des Bischofs, findet sie sich schon in der Kaiserchronik bis 1462 (vgl. oben S. 481 Note 3) bei Otto I., ganz kurz beim Jahre 1001 in Cronecken der Sassen, mit Hatto's Namen bei Schedel. Andere Nachweisungen hat neuerdings Will gegeben in der Monatsschr. f. rhein.-westf. Gesch. I, 208.

2. Sub sexaginta tribus apostolicis. Sig.

3. Papae. Sig.

pais enmoechte ouch dat selve niet overgeven sunder ein gemein concilium[1]. disse zweidracht wart gestilt ind geslicht durch den vurß keiser Henrich V ind Paschalem den pais, ind wart dat also vunden, dat die leien ind weltlichen moegen presentieren ind die passchaf ind geistlicheit soulde investieren. ind dairup wart ein hof beroisen zo Worms ..... also verzege keiser Henrich up den schatz[2] der busdom ..... ind gaf des brief ind siegele: die las man vur den cardenalen bime Rine im velde umb des volks wil. Eike 397.

Item: der pais sant eme brief ind siegele, dat die kur der buschof vri soulde sin ..... ind also wart grois vreude ind vrede. ebd.

|| Disser keiser ving sinen vader ..... ind dat licham mit saltz bespreuget ind gen Spire gevoirt ind dae begraven bi sime vader. Bl. 166a.

[Agrippina 63a (Königsh. 435). Sigeb. Contin. 380, 8.]

Disse Henrich was der leste keiser van dem stam der heren uis Frankenlant, die welche haven ingehat nae ein dat keiserdom van Conrait dem anderen an zo rechenen bis up desen Henrich den V 100 ind 3 jair.

[Bild eines Königs.]

Lodowich van Vrankrich ..... und der [Ludwigs Sohn Philipp] brach sin hals ind starf anno domini 1131.

[Florar. 198b. Mit zahlreichen kleinen Abweichungen.]

Vurvolgung van den greven van Gelre.

[Bild eines Herzogs.]

Gherhart der eirste van dem namen ind der derde[3] greve zo Gelre ..... bi des greven ziden lachte sich strenglich greve Dederich van Hollant intghein greven Herman van Kuik, als hernae geschreven steit anno domini 1128. Wilh. de Berchen 30.

[Bild eines Papstes.]

Gelasius II ..... Bl. 166a—166b.

Calixtus II .....

Honorius II ..... entsatte den patriarchen van Venedige ind van Aquilien umb ire undait.

[Martin. 435, 37. Eike 393. Königsh. 562. Supplem. 188b.]

[Bild eines Bischofs.]

Hermannus III, den men noempt den richen, wart der 36. buschof zo Coellen anno domini 1102[4]. der besas sinen stoil bi des vurß keiser Henrichs ziden 10 jair ind 5 maende. sin richdome bestade he sere ind vil zo der ere gotz: he dede Chron. praes. 195.

3. 'dem' statt 'den'.

1. Vgl. Sigeb. 372, 37: censebant papae synodali iudicio etc.
2. 'Des sattes' Eike.
3. W. v. B. schiebt zwischen Gerlach und Gerhard noch Otto II., die in der Ausgabe nicht benutzte Hamburger Hs. Hist. 31b Bl. 204a nach diesem noch Heinrich I. ein.
4. Schon 1089.

machen die kostetiche casse van goult ind van duerbaren steinen, dairinne sent Severin nu zer zit ligget. vurmails lach sent Severins corper in einre houltzen cassen. ind in der vurß guldener cassen stain geschreven zo einer ewiger memorien die nageschreven vers:

Presul presentis Hermannus tertius urbis,
res patronorum cupiens augere suorum,
ossa Severini, capse prius indita vili,
splendidiore domo gemmis inclusit et auro,
quem pro peccatis juvet hujus gratia patris,
compensans votum simul hoc laudabile donum [1].

Disse buschof Herman habde ein suester ind was Richza genoempt ind was keisers Lotharius II naegeschreven huisfrauwe. die vurß keiserinne gaf der kirchen van Coellen den zeende zo Unkel zo der beluichtung der vurß kirchen, ind si licht begraven zo sent Marien greden hinder dem doim in dem verhaven grave vur dem koir under den clocken [2].

Catal. I. Item: buschof Herman starf ouch ind wart zo Siburch begraven in dat capitelhuis.

Wanne die doimkirche zo Worms gewit wart.

Jun. 13. Anno dni. 1118 Idus Junii wart gewiet die doimkirche zo Worms in biwesen buschofs Bruins van Trier, buschofs Everhart van Eisteten, buschofs Albuins van Mersburch, buschof Hertwigs van Missen ind buschofs Buggo van Worms [3].

Dederich VI der 9. greve van Hollant ..... orlochde sere up Frieslant ind belacht die stat Utricht sere hartelich [4] ..... so starf he anno dni. 1163.
[Florar. 202a (165). Cron. de Hollant 533.]

Bl.167a. ‖ So wanne ind wairumb dat cloister Marienwerd gemacht is.

Florar. 202a (166). Disse vurß greve Dederich ..... Monasterium insule beate Marie ordinis Premonstratensium, ind wurden moench dair bracht van Laudunen.

Anno dni. 1125.

[Bild eines Kaisers.]

Lotharius ..... quam aut rich anno dni. 1125 [5].
[Eike 399. Florar. 203a.]

1. Die Inschrift des nicht mehr erhaltenen Schreines auch bei Gelenius, De magnit. Col. 273, wo aber decoravit statt inclusit steht.

2. Vgl. Gelenius 313. Der Chronist verwechselt Richeza, Schwester Erzbischof Hermann's II., Königin von Polen, mit der gleichnamigen Gemahlin Kaiser Lothar's. Den Unkeler Holzzehnten erwähnt das Calendar der Domcustodie, Quellen zur Gesch. der St. Cöln II, 573.

3. Die Einweihung fällt 1110 VIII. idus Junii, Bischof von Worms war Arnold II., die übrigen Namen sind richtig. Schannat, Hist. episc. Wormat. I, 62.

4. Vgl. v. Kampen, Gesch. der Niederl. I, 111.

5. Jahreszahl aus Rudim. nov.

Nae keiser Henrichs doit des vunsten wart zwist umb die kure ..... der bischof van Meilan kroinde den anderen gekoren konink Conrait, ind dairumb entsatzte pais Honorius den selven bischof ind bede konink Conrait in den ban, mer bischof Bruno van Trier der versoinde die zwen. ind hierumb wart der vurß Conrait dem bischof van Trier vruntlich ind heimlich. disse Conradus wart keiser nae desem Luder.

[Eike 399. 408. Gesta Trev. 199. Chron. praes. 196. 'Herzoch Henrich van Almaingen' ist Doppelgänger des 'herzoch Frederich van Swaven'.]

Item: konink Luder ..... gewan ouch Nuremberch.

[Eike 400. Martin. 469, 27.]

In der zit starf pais Honorius. so wurden zwen ander pais gekoren, Innocencius ind Petrus ..... ind Petrus wart zo ban gedain ind starf dairin. Bl. 167a — 167b.

[Eike 402. Martin. 436, 8. Königsh. 564. Supplem. 189b.]

Disse Innocencius ind keiser Luder gaven zosamen de der geistlicheit groisse vriheit ind bestedichten die, dat men si an ghein werltlich gericht bringen noch gebieden ensal noch enmach noch ir zobehoere [1], ind wer dairweder dede, den sal niemant macht haven zo absolviren dan allein ein pais zo Rome. dese pais bestedichte die kirche van Coelne mit vil besonder vriheit ind confirmierde ire vur bullen ind vriheit. Königshof. 564.

Dairnae zeigen konink Luder ind der pais zosamen over den herzogen zo Pulle, und der vink den pais und die sine [2] weder des keisers macht: solde he ind die sine nis, dat coste si groissen schatz. mer doch wart greve Rutger verdreven ..... ind as der selve verdreven was, so quamen si weder zo Rome [3], ind dae wart konink Lotharius zo eim keiser ind sin huisfrauwe, Reitza genoempt, zo einre keiserinne gewiet in der kirchen zo Lateranen anno 1131 [4].

[Königsh. 564: Martin. 436, 17. 469, 28.]

As nu der vurß greve Rutger ... verdreven was, so wart dat selve herzochdom gegeven eim anderen ... si beleinten dat zesamen ind hielden albeide dat wimpel in der hant. Florar. 201a.

Item: as keiser Luder zo lande quam, so quam eme clage over greve Herman van Wintzburch ..... ind brach Wintzburch. Eike 403.

Item: dairnae anno 1136 [5] quam pais Innocencius in Duitschlant zo Luitge ..... up die selve zit woulde keiser Luder den schatz [6] van den bischoffen weder vorderen ..... in keiser Henrichs des vunsten ziden. so bleif dat ain ende [7]. ebd.

1. 'Wer einen pfaffen slüge oder frevliche hant an in leite'.
2. Bei Königsh. wird der Papst zuerst gefangen und zieht dann erst mit Lothar gegen Roger.
3. Richtiger setzt Martin. die Krönung vor den apulischen Feldzug.
4. Vielmehr 1133.
5. Schon 1131. Die Zeitfolge ist hier gänzlich verwirrt.
6. 'Den sat van den biscopdomen'.
7. 'Des ne mechte he nicht vollenbringen'.

Van sent Bernardus orden anno dni. 1098 of 1127.

[Bild eines Abtes.]

Bernardus der hillige abt . . . . . den geluſt zo leſen van ſime hilligen leven ind van ſinen miraculen, der mach dat ſoichen in ſinre legenden.

[Vinc. Spec. hist. XXVII, 22. 24. Leg. aur. Gräße c. 120 zu Ende.]

Schedel 198a. Zo diſſer zit geſchieden ouch vil wunderlicher dinge an dem hemel . . . . . item ein ſwair kalt winter ind groiſſe dure zit dairnae.

Bl. 168a. Hie huldede der konink van Denmark mit den ſinen dem roemſchen keiſer ind entſink dat koninkrich van eme zo lehen.

Eike 405. In der zit dede der konink van Denmark groiſſen overlaſt allen den Duitſchen . . . . . ſulche ere wan deſe keiſer dem rich.

Item: dairnae anno 1137 voir der keiſer weder in Lombardien . . . . . ind hielt redelich vreden.

[Eike 405. 407. Florar. 204a. Das Magn. Chron. Belg. 169 kürzt die aus Otto von Freiſing entnommene Erzählung des Florar. ab.]

Wilh. de Berchen 32. 35. Henrich des vurß greven Gerhartz ſon wart greve van Gelre . . . . . gaf die plaetze, dat gemacht wart dat cloiſter van den Regulierern, genoempt zo Bethleem bi Doettinken[1]. he ſtarf bi den jairen uns heren 1162.

Wie der Rin uis der maiſſen ſere clein was.

Anno dni. 1130 of bairumbtrint was ſo ein heiſſer ſummer, dat it gelich ſchein as gink vuir uis der erden durch die ritz in der erden, ind was lange ſonder rein, ind dat ertrich wart ſo durre, dat alle borne wier und vlieſſende waſſer verſeigen binae. der Rin wart ſo clein, dat men over Rin reit an allen enden ind moicht dairover waden. ind die vruchte in dem velde verdorbe ind verdarf gantz overal, ind dat ſelfde bracht groiſſe dure zit bi, dat vil lude hungers ſturven.

[Florar. 204a (169). Königsh. 437. Cöln. Jahrb. D 126.]

[Bild eines Papſtes.]

Bl. 168a—168b. Innocencius secundus . . . . . ind der roemſch konink Luder vurß bracht in wederumb zo Rome as vurß is.

[Martin. 436, 4. Vinc. Spec. hist. XXVIII, 6.]

[Bild eines Biſchofs.]

Chron. pr. 196. Frederich I wart der 37. biſchof zo Coellen anno dni. 1112 ind he wart biſchof gemacht me van gunſt des keiſers dan rechter kur des capittels. ind dat quam dairvan, want die keiſere hatten do noch den pais biſchof ind alle prelaturen zo confirmieren, want bis zo der ſelver zit gaven die keiſer den biſchof den ſtaf und den rink und moicht geinre dat paisdom of ein biſchdom etc. beſitzen as

7. 'wint' ſtatt 'winter'.

1. Deutichem an der alten Yſſel.

einre gekoren was, sonder consent ind confirmacie des keisers, as men dat clairlich mach sien bi den paisen hievur geschreven, as ouch Karolus Magnus gegeven wart ind Otten dem eirsten. mer nu is dat anders wurden ind is dat roemsche rich sere under die voesse komen, so dat die ghene, die vurmails plaegen andere zozolaissen und zo confirmiren, die moissen nu warden die confirmacie van eime anderen, ind werden mit den voessen gekroent zo eime zeichen der groisser underwerpunge. daevan haistu ouch wat geschreven fol. 165.

Disse bischof envorte niemant, dair he reicht zo hadde[1]. he voir wit (Catal. I.) durch die lande ind deinde gerne zo den rechten, wer in dat. he streit ouch menlichen mit wenich luden vur Andernach untgein grois volk uis Swaven ind Beieren und behielt dat velt eirlichen. he regierde dat bisdom streuglich ind eirlich umbtrint 30 jair bi keiser Henrichs des IV, bi keiser Henrichs des V ziden ind ouch bi ein deil jairen van keisers Luders zit, ind den wiede ind salvede he zo eim roemschen koninge ind sin huisfrauwe Reitza zo einre keiserinnen. he verhoif sent Gereoin mit sinre geselschaft. ind zom lesten starf he up dem slos Wolkenberch, dat he hadde doin buwen, ind wart eirlichen begraven zo Siberch in dat capittelhuis.

He hede buwen ind machen die stat Andernach up dem Rine[2], dat nonnencloister up dem Werde gelegen im Rin boven Bonna[3], dat slos Rolantzecke dair gheinover, dat slos Wolkenberch boven Bonne, dat moenchscloister up sent Appollinarisberch bi Remagen[4]. (ib. und Chr. pr. 196.)

[Bild eines Bischofs.]

Bruin II der 38. bischof van Collen wart bischof anno dni. 1132 ind besas den stoil 6 jair. (ib.) disse Bruin was proist zo sent Gereoin ind wart me ingestoissen van gunst keiser Luders, dem he zo hove volchde, dan van kur, want dat capittel zo Colne hadden eindrechtlichen gekoren heren Godert proist zo Xanten. disser Bruin vursz hadde den namen van dem || bischdom, (Bl. 169a.) mer he dede wenich urbers dairan. he voulgde dem keiser steitz in Italien ind zo Apulien, und he starf in dem lande in den pinxst hilligen dagen in biwesen des keisers ind wart begraven in einre stat, Bare genoempt. disse Bruin was ein sone grave Adolfs van Altenae des II[5].

Hugo bischof zo Coelne was doimdechen zo Coelne ind wart gekoren in (Catal. I.) dem jair as bischof Bruin starf, ouch van gunste desselven keisers Luder, ind wart consecriert van pais Honorius ind starf kurtz dairnae ind wart bi bischof

1. Vir magne constantie, adeo ut nec imperatori timeret resistere.

2. Der Reichshof Andernach ist erst unter Rainald an das Cölner Stift gekommen.

3. Rolandswerth, heute Nonnenwerth.

4. Vgl. Görz, Mittelrhein. Regesten 1628. 1699.

5. Nach der gewöhnlichen Zählung Adolfs III. von Berg. Die Trennung in die Linien von Altena und Berg trat erst später ein.

Bruin vurß gelacht ee die botschaf quam, dat he gekoren were. ind umb des willen wirt he ouch niet gesetzt of gerechet in der zale der bischoffe van Coellen[1].

Anno domini 1138.

[Bild eines Kaisers.]

Conrait III van Stoufen ..... die Sassen ind die beiersche heren koren herzoch Henrich van Beiern und van Sassen, herzoch Frederichs broeder[2].

[Königsh. 438. Eike 408.]

Eike 408. Disse konink Conrait zoich in sime derden jair vur Nuremberch und Winsburch, dae herzoch Henrich dat rich as vurß is hadde behalden, ind wan dat rich[3] ain herzoch Henrichs dank van Beieren mit unzelichem schatz.

Ann. Col. max. 759. As konink Conrait Winsburch belacht hadde, so ergaven si sich ..... und sprach ein koninklich wort: 'dat ein mail gesprochen ind zogesacht is, dat sal unverwandelt bliven'.

Bi des konink ziden levede sent Bernhart ind der preitgede dat cruitz ..... also zergink die mervart.

[Königsh. 565. Eike 414.]

Dese konink Conrait reisde driwerf over mere in dat hillige lant ..... intfink niet die keiserliche kroin van dem pais.

[Eike 414—19. Königsh. 439. Martin. 469, 45.]

Bl. 169b. ### Johan van den Ziden.

Martin. 469, 37. Item bi des keisers ziden starf ein alt ruiterman ..... anno dni. 1139.

[Bild eines Herzogs.]

Florar. 210b (182). Gotfridus der ander wart herzoch van Lothrich ind Brabant anno 1140. dei hadde ein huisfrauwe, geheischen Luitgart van Saltzburch, keiser Frederichs I suester, ind dairumb bestedichte eme keiser Frederich alle privilegia ind rechte die van sime vader an in komen waren[4] ..... he lies ein jungen son ..... ind hiesch ouch Gotfridus, ind daevan untstonde vil ungelucks in Brabant und wurden vil goider afgezogen dem lande, die noch niet wederumb sin komen zo dem vurß lande. he starf anno 1144 ind hadde die vurß herzochdom regiert 4 jair.

Sent Hildegardis zo Bingen.

Vinc. Spec. XXVIII, 83. Sent Hildegart ..... schreve ouch vil zokunftiger dinge zo der passchaf zo Coellen van der zokomender tribulacien der selver passchaf, ind licht begraven in dem

1. In einem Theil der Cölner Kataloge fehlt bei ihm die Ordnungsnummer.
2. 'De Swaven unde de Beieren koren des hertogen Vrederikes broder Konrade; de hertoge Hinric van Beieren unde van Sassen de hadde dat rike'. Eike.
3. Eike 'it', wohl auf 'Nurenberg' bezüglich.
4. Ganz verwirrt! Adeo ab imperatore Conrardo III. diligitur, ut eum paterni honoris successorem faceret et ei Luytgardem sororem coniugis sue in uxorem largiretur, que erat filia ducis de Salzenbach (Sulzbach).

cloister, genant up sent Robertz berch, bi Bingen up dem Rin. ich vinden ouch alsus geschreven[1] van der vernoempden jonferen sent Hildegart, dat sent Hildegart geboren si bi den ziden des pais Eugenius des III und keiser Henrichs des IV, do Buggo bischof zo Worms was und Henricus bischof zo Mentz anno dni. 1100[2], ind levede 82 jair ind is begraven up sent Robertz berch 15. Kal. Octobris bi keiser Frederichs ziden des eirsten. ind dae is ouch Sept. 17. begraven sent Robert mit sinre moder Bertha, ind Witbertus ein confessoir, welche berch in zobehoirte van rechts erfgezails wegen[3].

Van Tundalus dem ritter.

Zo disser zit anno dni. 1149 levede ouch ein grois edelmann ..... daevan is Vinc. Spec. XXVIII, 88. ein boichelgin gemacht, genoempt Tundalus boich.

[Bild eines Königs.]

Lodowich van Frankrich ..... began zo regieren anno dni. 1133 ind regierde nae sime vader 40 jair[4]. he hadde ..... ein son ind hiesch Philippus, ind der wart konink nae eme.

[Florar. 207a. Vgl. oben Bl. 168b.]

|| Godert of Gotfrit III ..... herzoch van Lothrich ind Brabant ..... Bl. 170a. Florar. 211a (183). he hadde ouch ein doichter ind die hiesch Imagina ind die was ein moder des stams van Perweis[5]. do die eirste vrauwe starf, nam he[6] ein ander, Mariam konink Philips dochter van Vrankrich, ind mit der gewan he ein doichter ind die truwede naemails ein greve van Cleve. dese herzoch Gotfrid, als he dit herzochdom vurß regiert hadde 40 jair[7], so starf he anno domini 1186.

[Bild eines Papstes.]

Celestinus II ..... Lucius II ..... Eugenius III ..... ind in dem selven jair nam an sich die reise in dat hillige lant konink Conrait als vurß ꝛc.

[Martin. 436, 21. Bei Eugen auch Königsh. 565 und Schedel 200b.]

[Bild eines Bischofs.]

Arnoldus, der eirste van dem namen, wart der 40. buschof van Coellen[8] ind Cat. I.

1. Das Folgende nach der Vita S. Hildeg. A. SS. Boll. Sept. V, 679 ff.

2. Dieses Jahr erwähnt eine andere Vita (vgl. Acta SS. 631). Das richtige Jahr 1098 fällt weder unter Eugen III. (1145—53) noch unter Heinrich I. (1142—53), die jedoch beide in der gedruckten Vita 680 und 682 genannt werden, noch unter Buggo II. von Worms (1120—49).

3. Collis . . . quem ille (Rupertus) olim patrimonii iure possederat. Vita 681.

4. Florar. 207a rechnet 43 Jahre von 1137 ab.

5. Florar. 211b (183): secundam duxit uxorem Ymaniam, filiam comitis Lossensis, de qua genuit Wilhelmum de Paerwijs.

6. Nicht Gotfried III., sondern sein Sohn Heinrich I. Dessen Tochter Elisabeth oder Isabella heirathete Dietrich VI. von Cleve.

7. Länger: 1142—1186.

8. Die Zählung ist durchaus inconsequent: Oben S. 507 ist Bruno II. als 38. bezeichnet und ausdrücklich bemerkt, Hugo werde nicht gerechnet.

Bl. 170b. Agripp. 62a u. Chron. pr. 197. besas den stoil 10 jair[1] bi den ziden des vurß keiser Conraitz. he was vurhin ein proist zo sent Andreen in Coellen, ein son || des greven van Gelre, etzliche halden van Wede. zo disser zit hadde ein concilium zo Remis pais Eugenius vurß, ind deser buschof noch der buschof van Mentz waren in dem concilium, ind si worden gewroicht ind beclacht vur dem pais Eugenius umb simonie, ind si worden dairumb afgesatzt anno dni. 1151. doch kreige der buschof van Mentz[2] genade, dat he bi dem busdom bleif, aver durch groisse gifte ind gaven die he dem stoil zo Rome geven moiste[3]. mer buschof Arnolt van Coellen krege gein genade, ind wart ein ander gekoren in sime leven ind hiesch ouch Arnolt, as gesacht wirt zo sinre zit.

1151.

[Bild eines Kaisers.]

Fredericus primus ..... wart gekroent anno domini 1155 zo eime keiser zo Rome van pais Adrianus. he was aeventuirlich ind geluckich in allen sachen, wae he it ansloich, in veltstride ind in raede intghein sin viande. he regierde dat rich 37 jair, ind sin zwen soene vurß, Henrich ind Otto, hulpen eme regieren dat rich. der vader underwant sich des regimentz in Lombardien ind in welschen landen, die sone bewarten dat rich in Duitschlant.

[Supplem. 191b. Rudim. Cron. der Sassen 345. Florar. 213b (196).]

Do nu keiser Frederich al dinge in Duitschlant bestalt habde, zoich he mit groisser macht in Lombardien zo Rome wart ..... dairnae zoich keiser Frederich wederumb in Duitschlant.

[Schedel 203a. Cron. der Sassen 345.]

Bl. 171a. || Do pais Adrianus doit was, wart Alexander III pais, ind up den was keiser Frederich sere gram, ind he koir 3 pais nae ein intghein desen Alexander ind etzliche stede in Italien, ind dairumb anno 1155 vergaderde der keiser ein grois michel volk ind zoich mit gewalt in Lombardien. ind as der pais dat hoirde, so vorte he sich ..... ind daemit was der vrede gemacht.

[Supplem. 191b. 193a. Super aspidem et basiliscum wird übersetzt: 'up der slangen aspis'!]

Suppl. 193a. Der pais vurß begaefde die stat van Venedigen mit groissen privilegien. van desen ind anderen geschichten des vurß keisers vinstu mere hernae geschreven.

Schedel 203a. **Dat herzochdom van Behem wirt verhaven in ein koninkrich.**

Die markgrafschaf van Oesterich wirt verhoecht in ein herzochdom.

Dese vurß heirschaften sin verhaven ind verhoecht wurden durch keiser Frederich vurschreven.

1. Annis 13.
2. Agripp. irrig: 'Arnoldus und der buschof von Mentz'.
3. Chron. pr. umgekehrt: Gratiam gratis obtinente.

|| Anno dni. 1157. Bl. 171b.

Van sent Augustinus orden heremitarum.

[Bild eines Abtes.]

Bi deser zit quam weder up sent Augustinus orden ..... ind kregen ein cloister bi Paris. ind is einre van den 4 orden die men noempt der beddelermoinch orden. Suppl. 192a. 192b.

[Bild eines Bischofs.]

Arnoldus II, geboren van Altena[1], wart der 40. buschof[2] zo Coellen under keiser Luder[3] ind Frederich dem eirsten. he was vur ein doimproist zo Coellen ind was cantzler keiser Frederichs ind zoich mit eme in Italien zo Rome ind was ein cloik behend man mit anslegen in den kriegen. he regierde die kirch vurss 5 jair ind licht begraven zo Rindorp bi Bunna in sent Clemens kirchen, die he hadde doin machen ind begavet mit clenoedien ind zieraiten. Cat. I u. Agripp. (Chr. pr. 197).

Item: zo Coellen in sent Severins kirchen in dem choir vur dem hoghen altair steit ein kupperen luichter, ind umb die kneuse desselven luichters stain gegraven disse naevolgende verse:

Presulis Annonis memor Arnoldus junioris
supplicat, ut celis micet ipse lucerna fidelis
et precibus teneat quem prepositum faciebat.
sit sibi concivis inter candelabra lucis,
pro quis corde pio miti dat et hoc secundo[4].

[Bild eines Bischofs.]

Frederich II, der 41. buschove zo Coellen under keiser Frederich dem eirsten. he was vur ein proist zo sent Joris. disser quam niet an dat buschdom durch die kur der capitelheren[5], mer overmitz bede sinre vrunde ind gunst der junger passchaf wart he ingestoissen, ind as ein deil schriven, wart he durch simonie van dem keiser dairan gesatzt. dat capitel ind die oversten van der passchaf koren eindrechtlichen[6] her Gerhart proist zo Bunne, ind also wart ein zweidracht under den zwen gekoren buschoven. Frederich vurss was bi konink Frederich vurss steitz ind sin rait. so geveil it, dat konink Frederich vurss zo Noreunburch mit den vursten was ind ouch des pais boden: so quamen beide parthie dair, umb zo intfangen van dem konink die confirmacie, ind dae bleif dat ungeendt ind zoigen zo Regensburch nae dem koninge. so wart Frederich vurss, as men sprechen woulde, licht durch geschenk ind umb dat he wail mit dem konink was ind eme allit naevoulchde over dat Cat. I u. Ann. max. 766.

1. Diese der Agripp. entnommene Angabe bezieht sich auf Arnolds Nachfolger, Friedrich von Berg. Arnold war Graf von Wied.

2. Oben S. 509 ist auch Arnold I. als 40. gezählt!

3. Irriger Zusatz.

4. Die Inschrift auch bei Gelenius, De magn. Col. 276 und bei Bock, Das heilige Köln Nr. 120. Varianten: tibi, queis, Severino. Arnold war Propst gegen Ende des 11. Jahrh. Lacomblet, Urkundenb. I, 149 ff. Der Chronist scheint ihn für identisch mit dem Erzbischof Arnold zu halten.

5. Non canonica electione. Catal.

6. Omnium priorum electio. Catal. Die priores sind aber vom Capitel, welches wahrscheinlich überwiegend auf Friedrichs Seite stand, wohl zu unterscheiden. Vgl. Ficker, Engelbert d. Heil. 206.

Bl. 172a. gebirchtz ind wae he is zo doin hatte, me gevurdert ind zo eim erz-‖buschoffen confirmiert ind bestediget van dem roemschen konink, ind her Gerhart vurß, den dat capitel gekoren hadde, bleif unbestediget. do nu der vurß Frederich die confirmacie ewech hadde van dem koninge, so treckde he zo Rome mit sinen vrunden zo dem pais Adrianus ind der confirmierde in ouch. he quam zo Coellen ind bracht sin pallium ind wart genomen vur ein buschof. zo der selver zit geviel it, dat keiser Frederich in Lombardien zoich up die van Meilan ind buschof Frederich vurß mit anderen duitschen fursten ind heren zoigen mit dem keiser mit groisser macht. buschof Frederich wart krank in der selver reise as he ein zit lank bi dem keiser gewest hadde, ind starf dae im lande in Italien bi der stat Ticinum, die men ouch noempt Padua [1], ind sin lichnam wart van dan bracht hernis in Duitschlant ind den Rin heraf bis zo dem Aldenberge in dat cloister in unser liever vrauwen munster, ind dae wart he eirlichen begraven, ind he hadde buschof gewest nauwe zwei jair. item: buschof Frederich vurß, as he in dat buschdom komen was, so kreich he etzlige viande die dem buschdom schaden deden: dairumb zoich he nis mit sinre ritterschaf ind mit sime volk ind belachte dat slos Raudenroide. he gewan it ind dede dat afwerpen ind sleifen gelich der erden.

[Bild eines Bischofs.]

Chr. pr. 198. *Cron. d. Sassen 350. Agrippina 62a. Reinoldus, *|ein rugreve geboren van Dassele|* in Sassen, wart gekoren anno dni. 1163 eindrechtlich van dem capitel van Coellen. he was vur proist zo Hildesheim ind was cancellarius keiser Frederichs des eirsten ind was in Italien mit dem keiser. he was ein wis vursichtich man in werltleufigen sachen ind ouch in rittermaissigen gescheften ind in allen sachen, dair he zo geschickt ind gekoren was, die keiserliche majestait of des richs sachen antreffende: die bestalt ind richte he uis lovelichen ind eirlichen, ind desgelichen dede he ouch bi anderen fursten ind heren. ind umb sinre groisser wisheit ind ervarenheit willen, als buschof Frederich van Coellen vurß doit was, quam he zo Coellen mit der keiserlicher majestait brieven [2] ind wart eindrechtlichen gekoren van dem capitel vam doim, van der ritterschaf ind van dem gantzen lande. ind want keiser Frederich vurß wail bekante ind ervaren hadde sin vursichticheit ind cloikheit mit kostligen auslegen, dairumb begerde he van buschof Reinolt, dat he mit eme wederumb over berch trecken woulde in Italien, as he gedain hadde ee he buschof was. do dese bede des keisers vur buschof Reinolt quame, bestalt he die sachen des buschdoms in allen dingen zo goiden punten, ind he satzte den doimproist vur sinen stathelder, der was einre van Hinsberch ind hiesch Philippus [3] ind wart buschof nae eme, ind dairnae reisde buschof Reinolt wederumb

Ann. max. 767. 27. buschoffs.

1. Papia. Catal.

2. Von den kaiserl. Empfehlungsbriefen spricht ein Zusatz der Annal. max. 771.

3. Daß Philipp, der übrigens nicht Dompropst, sondern Domdechant war, als Rainalds Stellvertreter zurückblieb, konnte der Chronist aus der Erzählung der Chron. pr. 198 entnehmen.

mit dem keiser over dat gebirchs, ind der keiser sante in mit Conrait paltzgreven vur eme in Italien[1] ind he quam nae. ind buschof Reinalt hadde sich sere menlich in des keisers sachen, dat he dem keiser alle Italien underwarp ind dat kouinkrich van Neapels, ind der keiser besatzte gantz Lombardien mit vil capitanien ind heuftluden, ind under alle den was buschof Reinolt mit sime volk ein van den treflichsten, die sich sere getruwelichen bi dem rich ind dem keiser hielden. he quam zo stride mit den Romeren vur der stat Tusculana genoempt, ind dae bleven der Romere doit mere dan 9000, ind 5000 wurden gevangen, ind der rouf bleif den ritteren ind knechten, also dat van 40 dusent Romeren nauwe 2 dusent weder gen Rome gesont heim quamen. ind dairnae wurden die Romer dem keiser gehorsam. Chr. pr. 199.

Item: wie buschof Reinolt bracht die hilligen dri koninge zo Coellen ind van anderen dingen vinstu hernae geschreven.

|| [Bild eines Papstes.] Bl. 172b—173a.

Anastasius IV ..... Adrianus IV ..... Alexander III ..... Lucius III ..... Urbanus III ..... Gregorius IX (lies VIII) ..... Clemens III ..... Celestinus III ..... was pais 6 jair.

[Schedel 200b—205b.]

Anno dni. 1164.

Wie keiser Frederich I die stat van Meilan strenglich belach, gewan ind zerbrach uis dem grunde.

Keiser Frederich vurß, naedem as he die van Meilan ind andere stede in Lombardien ind in Italien under sin gehorsamheit bracht hadde ..... ind bezwank die selven die dae gewonet hadden, dat si moisten ir wonunge nemen ind halden vil milen van der stat. Bl. 173a—173b.

[Cosmodrom. VI, c. 60 (Annal. Col. max. 769). Cron. der Sassen 349. Zu Ende ist auch Supplem. 193a und Sigeb. Auctar. Affligem. 405, 18 benutzt. Mit kleinen Aenderungen und Zusätzen.]

Wanne ind durch wen die hillige 3 koninge sin zo Coellen komen.

[Bild von Cöln.]

|| Do keiser Frederich die stat van Meilan sus swairlich belacht hadde, so waren doch etzlige sonderlinge burgere, als der burgermeister der ein ursach geweist was der wederspennicheit der stat intghein den keiser, ind den wolde he nummer doit haven ind laissen henken, ind were bi aventuren vil ee zo der soine komen, were dit vurß niet geweist. ind dairumb wolde he niet afzien, he wolde sinen willen haven. nu lach an der muiren ein nonnencloister ind in dem cloister waren die corper der hilligen dri koninge, die dair komen waren uis Persia zo Constantinopel, ind van dan hadde si Bl. 174a. Cron. d. Sassen 349. Cöln. Leg. aur. Bl. 447.

21. ander andere. 23. 'wislen' statt 'milen'.

1. Die Mission des Pfalzgrafen Otto (nicht Konrad) und Rainalds fällt vor des letzteren Erhebung auf den Cölner Stuhl.

bracht ein bischof van Meilan ind was Eustorgius geheischen, der was uis Greikenlant geboren, und was vurmails geweist ein bischof in Greikenlant, ind der keiser van Constantinopel was sin sonderlinge grois vrunt. ind als he bischof zo Meilan was wurden, begerde he van dem keiser van Constantinopel, dat he eme Gron. v. Sassen 349. und sinre kirchen die lieven dri hillige licham geven woulde, ind der keiser gewerde in sinre bede. ind si waren gewest zo Meilan bis up dese zit umbtrint 171 jair[1].

eb. 350. In dissem cloister was ein ebdisse, die was des burgermeisters suster, den der keiser wolde laissen henken. die nonne bedachte do einen cloiken rait ind liesse dem bischof van Coellen dat verkundigen an der muiren ind sachte dem, wie dat die burgere des anderen dages dem keiser woulden die stat geven, ind den burgermeister, den der keiser woulde laissen henken, dat were ir broeder: woulde he den afbidden dem keiser, so woulde si im geven die hilligen dri koninge. bischof Reinolt was [der] goider Leg. aur. Bl. 447. meren vroe und antwerde 'jae'. ouch hadde he dem keiser angelegen, dat he eme dat selve cleinoit ind hillichdom der hilliger dri koninge wolde geven ind sinre kirchen, angesien dat hei mit sinre lantschaf und mit der stat van Coellen sere treffelich ind mit swaren kost over dat gebirchts gedient hedden, ind der keiser hadde sich ouch redelicher Gron. v. Sassen 350. mais dairzo ergeven. ind die ebdissen mit dem bischof Reinolt overdrogen sich under ein, wie si dat woulden zo wege bringen, ind si gaf eme die hillige dri koninge. des morgens deden die van Meilan ire portzen up ind woulden dem keiser huldigen: do bat der bischof van Coellen den keiser, dat he eme woulde geven wat die nonne up irem halse droge. der keiser dachte dairup niet ind sacht im 'jae' zo. ind do die burger quamen uis der stat ind vielen dem keiser zo vois ind desgelichen die passchaf, so quam die ebdisse ind droich iren broeder den burgermeister up dem halse. do der keiser dat sach, do sprach he: 'dat hain ich niet vergeven'. der bischof antwerde ind sprach, dat he eme hielde wat hei eme gelovet hedde. der keiser was des zovreden. ind asso kreich bischof Reinolt die hilligen dri koninge ind sante die zo Collen heimlich ind behentlich mit sime gesinde, ind sante mit me hiltoms die licham sent Felix, sent Nabor ind sent Gregorius van Spoleten, dat die van Meilan niet keren enmoichten noch her Conrait paltzgreve des keisers broeder. nochtant waren si gewarnt wurden, dat der keiser bischof Reinolt van Coellen die hillige dri koninge mit me heiltums zogesacht hette und leveren wolde, ain si meinten, dat dat heiltom noch dae were: mer nein, bischof Reinolt hatte si ander umbwege doin voiren, mit versetzten husiseren an der perde voisse in dat lant zo riden[2]. ind alsus quamen si enwech uis dem lande ind quamen in Coellen des nechsten dages nae sent Juli 23. Marien Magdalenen dach[3] anno dni. 1168, ind do wurden die hilligen Leg. aur. Bl. 447. dri licham intfangen mit groissen vreuden ind mit groissem lof beide van der passchaf ind van den burgeren, ind wurden niet ingefurt durch die zogemuirde portze

12. 'der' fehlt.

1. '671 jare'.

2. Von dieser List sprechen nach Ficker, Reinald von Dassel S. 129 auch italienische Berichte. Doch konnte ich in den bei Crombach, Hist. trium regum (Colon. 1654) zusammengestellten Versionen nichts Entsprechendes auffinden.

3. Den gleichen Tag, aber andere Jahre (richtig 1164) nennen die Cölner Jahrb. B und D.

boven bi Beien, as men gemeinlich sacht, want die selve muir ind die selve portze was noch niet gemacht, mer Philips van Hinsberch, bischof zo Coellen, dede die machen, als hernae geschreven steit[1]. mer dat selve zeichen der portzen mach bi aventuren dairumb dae gemacht sin, want dat hillige hiltom dae zo lande voire ind van dan van der geistlicheit ind van den burgeren is bracht wurden in den alden doim, der nu zer zit binae gantz is afgebrochen. ind van der zit || an hait die hillige stat van Coellen sere zo- Bl. 174b. Leg. aur.
genommen in eren ind in zitlichen goideren, beide in dem geistlichen stait ind in dem werltlichen staede, as dat offenbarlich zo mirken is in den wonungen und huseren binnen Coellen, die vurmails alzo slecht waren gebuwen, der noch eindeil in Coellen sin: mer die huser van dem nuwen buwe sin sere costlich ind groislich die overtreffende ꝛc. ind desgelichen is ouch mit anderen dingen.

Item: as nu der markgreve vernam, dat dat hiltom vurß uis dem lande was gevoirt, so vergaderde he ein grois heir alle wile der konink und buschof Reinoldus van Coellen noch bi einander waren, ind woulde dat stift van Coelne ind eindeil des richs mit rouf ind brande verhert hain. dairvur wart bischof Reinolt gewarnt ind schreif sinen vrunden manschaf ind maegen, dat si mit der ritterschaft ind lantschaft dat hulpen keren und sin lant hulpen beschudden: des woulde he widder umb si verdienen, want he umb des richs noitsache niet zo lande sin enmoicht up die zit, welcher beden ind schrift si niet enversachten. ind die selven schreven ouch vort iren vrunden umb bistant, die in quamen, so dat dat stift van Coelne ein grois heir zo dienst kreich heimlich bi ein. dae quamen her- Agripp. 62a (Chron. pr. 198).
zoch Frederich van Swaven ind Lodowich lantgreve in Doringen ind markgreve[2] Frederich herzoch in Swaven, Conrait sin sone: disse vurß fursten zoigen in dat stift van Coellen ind namen under sich rait, wie si dat stift van Coellen verherden moechten, und woulden den berch, dae nu Rineck up liget, verbolwerken, sich dairup zo enthalden. dit wart durch sicher botschaft bischof Reinolt gewar in Italien, ind boit heruis Philips dem doimdechen, der nae eme bischof wart, ind anderen vrunden des stifts, dat si up stont den berch Rineck in sulden nemmen ind den sterken mit bolwerken, dat also geschach. do die vurß fursten sagen, dat in ir upsatz feelde, so beriefen si einen strit up dem dinstach in der cruitzwechen. do zoich Philips der doimdechen und ander prelaten van Coellen mit so vil reisiges gezuichs und voisgengeren in dat velt zo Andernach in anschin der groisser heren ind fursten, der me was dan 25 duisent striter

1. Nach v. Mering, Die Peterskirche und Cäcilienkirche in Cöln (Cöln 1834) S. 31 wurde das auf die Einbringung der hh. drei Könige bezügliche 'Denkmal über dem zugemauerten Thore zwischen dem Bayenthurm und dem Nächelsgassenthore' 1819 beseitigt.

2. 'Ludwich palsgrave, der lantgrave von Doringhen'. Chron. praes.: Conradus palatinus, Ludovicus Turingie lantgravius et Fredericus dux Alamanie Conradi olim tercii filius. Die Chron. pr. beruht hier meistens auf Annal. max. 778.

man [1], ind lagen dae des strides zo warden 12 dage, so dat si niemantz bestriden wolde und niet koin waren, die Coelschen anzogaen. also macht der dechen vurß ein slos und vestigunge up dem berch boven Kitzingen [2], nu genant Rineck, zo einre vestigunge des stifts ind zoigen die getruwen des stifts weder heim.

Agrippina 63a (Chr. pr. 200). Aug. 14. Item: bischof Reinalt starf in Italien up unser liever vrauwen avent Assumptionis umbtrint anno domini 1165 [3] und wart begraven in Lombardien. mer naemails wart sin gebeins zo Coellen bracht ind licht in dem doim begraven in unser liever vrauwen choir.

ebd. u. Chr. pr. 200. Item: keiser Frederich vurß, umb den getruwen dienst den eme bischof Reinalt mit den getruwen des stifts gedain hadde, begaefde he in ind die kirche van Coellen kostelich mit liggenden goideren ind privilegien. ind under anderen gaf he eme des richs hof zo Andernach ind Eckenhagen ind ander me, des die kirche van Coellen noch gebruicht.

Agrippina 63a. Item hait bischof Reinalt bracht zo Coellen die juedschen hilligen uis dem alden testament die men noempt die Machabeen [4], mit der moder, in die kirche zo Machabeen, dat zo der zit ein capelle was.

eb. 62b (Chr. pr. 199). Item: he erhoif zo Bonne die hillige lichamen sent Cassius, sent Florencius und irre gesellen, die 600 ind 73 jair [5] under der erden gelegen hadden, nechtant in irme verschen bloide waren, ind wurden die vurß hilligen licham eirlich in cassen bi ein bracht.

Catal. I. Item: dese bischof dede ouch mit groissem koste den saile wedermachen der nu zer zit is anno dni. 1499, den die burgere vur in bischofs Annonis ziden zerbrochen hadden, ind machte den vil koestlicher dan der ander gewest was.

Bl. 175a. ebend. ‖ Item: he machte zwen torne, zo iglicher siden ein, an dem doime der zo der zit was, den sent Herebert hadde doin anfangen ind den Peregrinus, bischof nae eme, volmachte, as vurß is anno 1001 [6]. mer hernamails is der selve doim gantz afgebrochen und groislich vermeirt durch bischof Conrait van Hoesteden, as hernae beschreven wirt.

ebend. Item: he begaefde dat hogezit der hilliger dri koninge ind gaf dairzo 10 mark, up dat it heirlich begangen wurde. item desgelichen gaf he 10 mark den armen luden zo geven up den mendeldach: mer it waren zo der zit ander summen van gelt mark genoempt dan nu.

ebend. Item: he satte ouch die octaven van unser liever vrauwen hemelfart.

Florar. 21b (203). Florencius III, der 10. greve van Hollant ..... starf anno dni. 1190 Kal. Augusti zo Anthiochia ind is begraven in sent Peters kirche bi keiser Frederichs graf.

Wilh. de Berchen 36. 37. Gerhart II greve van Gelre ..... wart begraven in dem collegium zo Wassenburch dat he hadde doin machen.

1. Et computati fuerunt (nämlich das Heer Philipps) plus quam 125000 bellatorum. Chron. praes.

2. 'Boven Bryſche' (Breisig). Hs. B Bl. 54a schreibt 'boven Kysch'.

3. Das richtige Jahr ist 1167.

4. Diese Nachricht gibt ein Zusatz der Hamburg. Hs. der Chron. praes. zu Philipp von Heinsberg.

5. 773 Agripp.

6. Oben Bl. 155b ist richtig von der Apostelnkirche die Rede.

[Bild eines Bischofs.]

Philips, van Hinsberch geboren, wart gekoren bischof van Coellen anno 1181[1] under keiser Frederich dem eirsten und naemails under sime soene Henrich, und wart der 43. bischof und besas sinen stoil 24 jair. disse Philippus was vur ein doimdechen zo Coellen ind was ein heirsstark man zo allen dingen ind wart keiser Frederichs cantzler, der an wisheit ind an geruchte sime vurfaren bischof Reinolt niet ungelich was. as bischof Reinalt gestorven was, begerde keiser Frederich vlislich den vurß Philippus zo eime cantzler[2], und schreif der keiser sere fruntlich ind gunstlich zo Henrich van Alpen, Henrich van Volmerstein ind Gerhart van Eppendorp der zo der zit vait was zo Coellen, ind zo den oversten ind lehenheren der kirchen van Coellen, dat si eme dairzo furderlichen sin woulden, dat der bischof sin cantzler wurde[3], welche aveschrifte des briefs noch in Coellen vur ein gedechtnisse behalden wirt. dese bede des keisers wart volbracht, also dat kurtzlichen dairnae bischof Philips keiser Frederichs son Henrich den VI mit willen sins vaders zo Aich salvede zo eime roemschen koninge.

Caesarii Catal. — Agripp. 67b (Chr. pr. 200).

Van herzoch Henrich Leuwe van Brunswich, herzoch zo Sassen ind zo Beieren.

|| Henrich van gotz genaden herzoch zo Sassen und zo Beieren ..... he was ein herzoch van Beieren van swert halven, ind der spille halven was he ein herzoch van Sassen. Bl. 175b. Cron. d. Sassen 343.

Die stat van Lubeck wart wederumb gebuwet ..... kirchen ind husere. eb. 346.

Item: disse herzoch Henrich Leuwe, as vurß is, reisde mit keiser Frederich in Lombardien zo Rome ind ouch vur Meilan do he dat belach, ind he zoich ungetruwelich af, as vur geroirt is. do der keiser Frederich Meilan gewonnen hadde ind in die stat quame[4], so wart eme zo wissen gedain, wairumb sin oeme herzoch Henrich der leuwe was van im gezogen ..... do dese vurß herzoch Henrich Leuwe wederumb komen was uis Lombardien in Sassenlant, bedreif hei vil moitwillens, ind was also vermessen sagende: sin herzochdom were so wit, dat it sich bis zo der stat van Duitsche intghein Coellen strecde, ind men moichte van sime lande mit eme armborst in den Rin schiessen, — als dat clairlichen beroirt wirt in dem brieve, den bischof Philips schreif zo greve Otten van Gelre, der noch verhanden is[5]. Vgl. Bl. 173a. — Cron. d. Sassen 350. — Agripp. 68b.

Anno 1182 samelde keiser Frederich ein grois voulk ind zoich up herzogen Henrich vurß ..... ind herzoch Henrich quam dairnae wederumb in dat lant. Cron. d. Sassen 351.

Wie keiser Frederich starf, vinstu hernae folio 185. ind ouch vinstu wat van herzoch Henrich Leuwe, as he weder zo lande quame.

Van der stat Duitsch up ginsit Rins, dat nu ein dorp is, ind wairumb dat it so genoempt is.

Item: hie is zo mirken, dat in dem brieve vurgenoempt wirt dat

32. 'foilo' statt 'folio'.

1. Schon 1167.

2. Affectans Philippum cancellarium ad dignitatem Coloniensis pontificii promovere. Chron. pr.

3. Pro Philippo cancellario in archiepiscopum promovendo. Chron. pr.

4. Die Anknüpfung ist unrichtig.

5. Die gleiche Angabe bei Wilhelm von Berchen 42.

dorp intghein Coellen over, Duitsch genoempt, ein stat genant ind zo der zit gewest is, as noch zer zit an den alden umbgeworpen muiren zo merken is, die liggen an dem Rine ind in dem || velde, welche zerstoerunge gedain hait ein stat van Coellen, as geschreven wirt anno 1376.

Bl. 176a (fälschl. 178). Vgl. Bl. 279a.

Item: noch is zo wissen, dat ein deil sunder gruntlich ind sicherlich kennisse nis schriften of sonder eigen ervarenheit, mer allein uis dem selfs erdachten sinne of van slechten hoerensagen des ungeleirden volks vermeslich sprechen, dat dat selve vurß dorp si gewest vur vil hundert jaeren ein groisser stat dan Coellen, ind van Duitsch si Coellen gemacht wurden, ind Duitschlant have sich dae geendt ind up dissit Rins si gewest welsche spraeche. it is ein visierunge ind ein visimetent, ind der is unzellich vil. Duitsch die stat of dat dorp hait niet den namen van der duitscher spraeche, al ludet dairnae, mer it hait den namen Duitsch van dem latinschen wort Tuicium, as it noch zer zit genoempt wirt: dat heischt niet 'duitsch', mer it heischt mere ein 'beschirmunge' of 'vurvechtung' a tuor, eris, ere, — as die latinschen wail verstain kunnen. mer die plumpen leien, die gantz sinlich sin, sunder gebruchung des verstands ind ein bilde des doides, as Catho spricht [1], die willen den latinschen wort naesaegen ind machen dat niet dankt. ich halt wail, dat Duitsch si gewest as ein vurstat der stat Coellen ind als ein beschirm ind ein vurhuedung, mer niet dat it si gewest ein groisse vernoempde stat. dat si saghen, dat duitsch spraeche dae geendt have, dairin sprechen si unwissende, wair si laissen sich dunken: so dat wort Tuicium an eim tu angeit, dat wort Tuicium si as vil as duitsch. mer si dwaelen, want die plaetze is niet genoempt daevan dat sich duitsch spraeche dae geendet have, mer van der reden wegen as vurß.

Wanne ind wie die zwei herzochdome van Westfaien ind van Enger sin komen an dat sticht van Coellen.

Cron. d. Sassen 350. Chr. pr. 201. Agripp. 67b (Chr. praes.). eb. 68a.

Anno dni. 1180 leide keiser Frederich sinen oemen herzoch Henrich den leuwen ind berouste in al sins lands ind sinre lehen ind belenet ander herren damit, ind dat geschiede mit consent ind approbierunge der ander fursten, ind sin herzochdom wart gedeilt in zwei deil: ein deil gaf der keiser Bernhart herzogen van Sassen sinen neven, ind mit dem anderen deil beleinde he buschof Philips van Coellen. so nu der vurß buschof ein strenge man was, volgede he dem nae, ind zoich in Sassen mit den vurß lansheren ind mit 3 dusent ritteren, uisgescheiden andere reisigen der ein grois zale was, ind lach dem Henrich Leuwe 3 jair im lande zo schedigen mit kriege, ind zo leste verjagede he in ind behielt dat lant mit weiraftiger hant eme ind sinre kirchen van

1. Schluß der an der Spitze von Caton. Dist. III (ed. Hauthal, Berol. 1869 S. 35) stehenden Verse: Nam sine doctrina vita est quasi mortis imago.

Coellen ind sinen naevolgeren. ein deil ander schriven, dat buschof Philips treckte dem vurß herzogen in sin lant: want as he buschof confirmiert was, gedacht he des schadens, den der lantgreve Lodowich ind herzoch Frederich van Swaven ind der herzoch van Sassen, Henrich Leuwe[1], ind markgreve Conrait, des keisers broder, desem stift gern vurzitz gedain hedden, als sin vurvar niet binnen lantz enwas, as vurß is, ind wart der viant ind wolde des stiftz cost ind schaden van in upgericht hain, ind voir mit geweltlichen her in dat lant van Sassen over herzoch Henrich ind verwuste eme dat gantze lant ind verdreif in uis dem lande ind wan dat herzochdom in Westfalen ind gaf it desem stift zo Coelne. also hadde he do zwei herzochdome, as van Westfalen ind van Enger. Enger licht in Westfalen bi Hervort ind was dat heuftslos des gantzen lands van Sassen, und herzoch Widekin buwede ein doim zo Engere und is dae begraven. konink Henrich der vogeler veranderde den doim ind ouch Otto I. Cron. v. Sassen 295.

Dese vurß belenunge buschof Philips mit der vurß lantschaf is geschiet zo Geilhusen dae keiser Frederich ein hof hielde, ind beleinde in mit den vurß landen mit keiserlichen banneren as dairzo gehoert. ind bi der avesetzunge herzoch Henrichs Leuwe vurß zo Geilhusen waren mit ind bi her Wichman buschof zo Meidborch, Golfrit herzoch van Brabant, Otto greve van Gelre, Philippus greve van Flanderen, || Dederich greve van Cleve, Wilhelm greve zo Guilche, Gerhart here zo Are, Dederich g r e v e van Hoesteden, Henrich g r e v e van Seine, vait sent Peters der kirchen van Coellen, Engelbrecht g r e v e van dem Berge[2], ind vil ander greven ind heren van Duitschlant, die alle mit irem gezuge sin lant hulpen winnen. Chr. pr. 201 und Agripp. 67b. Agrippina 68b Bl. 176b.

Anno domini 1180.

Wanne ind wer die grois nuwe muir umb die stat Coellen hait doin machen.

Do buschof Philips, als vurß is, keiser Frederichs sone gesalvet hadde zo eime roemschen koninge zo Aichen, so was der selve gekoren konink noch sere junk, ind der vurß buschof was ein weidelich liberail ind wise furst. so nu der keiser ein merevart dein woulde mit eme groissen heir ind woulde Jherusalem ind dat hillige lant van den heiden intsetzen, so beval he dat rich sime sone ind desem buschof[3], ind also kreich buschof Philips dat rich in ind was als ein vurmunder ind beschirmer des richs ind des richs stede, als Coellen ind andere stede. ind also was he gehalden an des keisers stat. so nu die stat van Coellen ein vrie richstat is ind dese buschof niet allein kentzeler, sunder ein vurmunder des jungen keisers was mit voller gewalt in des richs sachen ind ein merer desselven richs, so mirkte der vursichtige buschof an mit groissen Agrippina 67b.

1. Vgl. oben S. 515, wo freilich gerade von Heinrich dem Löwen gar nicht die Rede ist. Die Werthlosigkeit dieser Version braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden.

2. Nur ein Theil dieser Zeugen erscheint in der Urkunde 1180 Apr. 13 bei Lacomblet, Urkundenb. I, 332. Genau dieselben, ausgenommen Wichmann von Magdeburg, nennt Wilh. v. Berchen 42 als Theilnehmer am Zug Philipps nach Sachsen.

3. Bekanntlich war Heinrich VI., als sein Vater den Kreuzzug antrat, längst erwachsen.

vlis, dat dat roemsche rich ind dat disse lande van den Franzosen, van den Hunen, van den Gothen, van den Normanden, van den Friessen ind van vil anderen vremden volk zom dickermail overvallen verhert ind verwust waren wurden as vurß, desgelichen ouch noch geschiet was ind geschien mochte, als noch kurtz hievur geschreven is van den fursten ind heren, die sich in dat coelsche stichte woulden gelegert haven in afwesen buschofs Reinoltz, den widderstant dede ind si afkeirde buschof Philips. ind was zo besorgen, dat umb dat koestliche hiltom, as die licham der hilliger dri koninge die nu zo Coellen kommen waren, doch mit afgunsticheit etzlicher fursten as vurß, die sie liever selfs gehat hedden, in zokomenden ziden moichte die stat ind die kirch van Coellen in noit ind anstoesse komen. dairumb deser ind ander vil me sachen was it geburlich ind billich, dat he zom aller eirsten sorge droege vur dat ghene, dairzo he in sonderheit gekoren was, Agripp. 68a. als was die kirche van Coellen, die vil eirlicher stift ind cloestere buissen der statmuiren van Coellen liggen hatte, den ouch beschirmunge noit was, as sent Severin, sent Panthaleoin, sent Joris, sent Mauricius, der apostolen kirch, sent Gereoin, der 11 dusent jonferen kirch, die kirch van den hilligen Machabeen, sent Cunibertus, sent Servais capelle etc., welche kirchen alle buissen der muiren der stat van Coellen laegen, — want he rich ind moegende was, as int eirste van des roemschen richs wegen des mummer he was. ind zom anderen: dat offerhande, dat degelichs geviel zo den dri hilligen koningen, was so overswenklich grois, als ich hain hoeren saghen den geistlichen vader broder Werner Carthuser zo Coellen, dat it ghein mais noch zail hadde: Bl. 177a. ‖ van allen landen quam grois mechtich goit, dat die coelsche kirch des gebessert is zo den ewigen dagen, dairumb ouch buschof Conrait van Hoesteden, der ein beginner was des nuwen doims, — dairan man noch Vgl. Bl. 195b. buwet anno domini 1499 ind noch niet geendet is, — vermas sich, als ich hain horen sagen, dat sin schatz unuissoeslich were, ind dairumb den Agripp. 68a. groissen koestlichen buwe der doimkirchen anfink etc. wart buschof Philips raitz, dat mit hulpe der burger van Coellen die graven ind muiren uiswendich umb die cloistere ind stift gemacht wurden ind die vurstede vur der alder stat mit iren gerichten alle in ein begrif quemen. ind dat geschiede alsus: die alde muire, die Marcus Agrippa, der eirste anhever der stat Agrippina, gemacht hadde, wart afgebrochen, daevan doch noch litzeichen ind stucker hude zo dage sin ind gesien werden, ind wart begonnen ind ouch loeflich ind herlich geendt dat groisse sere koestlich werk der nuwen muiren die nu umb Agripp. 68a. Cöln. Jahrb. D. die vurß stat geet, ind geschach anno dni. 1180, ind bestonde buschof Philips die muire umb Coellen zo machen in dem selven jair as die hilligen dri koninge zo Coellen bracht wurden, of sere bald dairnae.

1. 'dat' nur einmal.

Hie is vlislichen zo mirken ind zo wissen: al hait buschof Philips van Coelne ein beginner geweest ind zohulper, dat die vurß muire umb die stat Coellen gemacht wart, dat geschach niet dairumb, so he buschof was ind Agripp. 68a. dat dairumb die stat sin of sinre nakomen buschof sin sulde, — want men vint niet, dat he of sin vurfaren Coellen ie gewonnen haven of vur der zit der buschof geweest si, as bi sent Maternus ziden irs eirsten buschofs of bi der zit des keisers Trajanus of des keisers Justinianus ꝛc., ind dem stift van Coellen underworpen geweest si, als Nuis Bonna Lins Andernach ꝛc. ind ander des stifts stede ind dorper, ind also deme hilligen rich, van deme si gevriet is, avegenomen were: want die hilligen buschoven haint Coellen in geistlichen ind werltlichen sachen gefurdert, ind Bruno primus, des eirsten keisers Otto broder, hait si van allen tribuit gevrit, so si doch in keiserrechten vur siner zit van dem hilligen rich gevriet waren, as geschreven is in den keiserlichen rechten in digesto novo, lege forma, de censibus, paragrapho Paulus[1]. soulde dit nu dairumb, dat Philips buschof die muire furderde zo machen, zo nutz ind ewiger erfschaf der paffschaf geschiet sin, dat doch ungeleuvelich is, so wer dat valsch ind gelogen, dat men van eme schrift, dat he si geweest ein vurweser, des hilligen roemschen richs kantzelere, doin ind laissen, wise, mechtich ind gantz getruwe dem riche, ind so getruwe, dat he in sachen des roemschen richs, zo der zit als he sin ende nam ind sterven sulde, was he in Italien zo Neapels ind starf ouch dae, ind sin gebeins wart van danne zo Coellen gefoirt. soulde he nu dem hilgen rich ave hain gezogen Coellen des richs gevriede stat, eme ind sinen naekomen dairan geferdert, so were he ein tyranne geweist, dat doch van eme zo sagen nie gehoirt is noch zo geleuven were, want sin werk ind sins vurfaren Agripp. 68b. Reinaldus geven gezuich, dat si gruntfrom lude geweest sint, ir lif ind sele vur geistlichen ind werntlichen staet gesatzt haven, merer ind niet zerstoerer gemeins goitz waren.

Item vint sich ouch, dat der keiser Frederich der eirste ind buschof Philips umb ebend. des richs of umb des stifts willen van Coellen nie uneins wurden sint, want der keiser den oversten des stifts van Coellen, dem vaide ind anderen schreif, in zo vurderen, dat der buschof sin cantzeler wurde, as geschach ind vurgeroirt is[2]. hieruis is wail zo mirken: do dat rich ind des keisers sone desem buschof bevolhen was, dat he van des keisers wegen Coellen ind andere steden des richs vurweser was, in stat des keisers van des hilligen richs gelt ind goide besserde mit hulpe der burgere, as getruwen des hilligen richs ꝛc. umb disser muiren wille haven die burger van der eirwerdiger stat Coellen niet wenich ungemachs of ungeluchs gehat, als hernae in vervolgunge ind beschrivunge der geschichte der buschove van den stift van Coellen Bl. 177b. ind der stat Coellen wit ind breit wirt hernae verzelt werden. aver die edele burgere van Coellen haven dairumb, so si geweldiget wurden, up ir recht ind vriheit, van altz hergebracht, niet verziegen. got lies si ducke sein, Agripp. 68b. dat he der ghene is, in des hant alle dink staint. so nu die underdruckunge der vrier stat Coellen up dat hoechste gekomen was ind ir macht mit deser

1. Vgl. S. 456.
2. Vgl. oben S. 517. Bekanntlich stand Friedrich vor seinem Kreuzzug zu Erzbischof Philipp in sehr gespanntem Verhältniß.

muiren up dat uisserste gezwungen, do wart der spruch der hilliger schrift Psalm. 9, 19. an den burgeren offenbair: patientia pauperum in fine non peribit: die gedult der armen verdruckten minschen sal intlest niet vergain. ind got halp in, want alle victorie van gode is, as nae geschreven is, dat Agripp. 68b. si durch die genade godes widder gevriet wurden. ind si haint ir vriheit mit der genaden gotz beschirmpt ind mit dem swerde behalden, aver mit sere groisser noit, dat sunder sache got niet engehengede: want wat vil kost, dat is wert ind wil mit vlis gehalden ind bewart sin, — ouch dat den burgeren die vurgangen tribulacie, die si gehat hadden as van der muiren wegen, eine ewige gedechtnisse sulde sin, sich also vri zo bewaren van undoechden, up dat si niet widder durch sunde unfri wurden ind also wirdich bleven, gode vam himmele sine gewirdichte schatzkamer zo bewaren: dese hillige stat Coellen.

Item: disse vurß buschof Philips gaf uis umb liggende gueder der kirchen van Coellen, die he bezailde, 40 dusent ind 7 hundert mark silvers.

[Agripp. 68a (Chron. praes. 201).]

Wilh. de Berchen 37. 47. 53. Otto II[1] wart greve van Gelre . . . . . zom lesten starf he . . . . . anno domini 1205[2], ind hadde regiert die graefschaf 25 jair[3].

Anno dni. 1172.

[Bild eines Kaisers.]

Rudim. Henrich der VI, des vurß Frederichs sone, als sin vader verdrunken was ind der broder gestorven, koren die heren Henrich VI, want he dat rich bi des keisers sins vaders zit ouch bi 22 jair mit regiert hadde, ind nu nae ouch 8 jair. ind wart der 90. van Augusto. mit dem zoich gen Rome Philippus buschof van Coelne, der in zo Aichen gesalvet hadde zo eme roemschen koninge.

Bl. 177b—178a. Dissen Henrich schreif pais Clemens III in Duitschlant, dat he gen Rome queme . . . . . ind verdreve alle sin wederpart. he nam die burch Cassienensis in mit der stat Geraum ind 160 casteille bi Rome in der herlicheit.

[Aus Antonini Florent. Chron. tit. XIX, c. 6. Schlußsatz aus Annal. Col. max. 801. Statt 'mit sinen driu fursten' ist zu lesen 'susteren'. Die 'stat Geraum' ist Civitas S. Germani (San Germano).]

In der zit zoich buschof Philips van Coelne mit dem vurß Henrich ind half eme die lande winnen ind starf nae in dem laude, und sin gebeintz wart bracht van dan als buschof Reinoltz, und begraven zo Coellen in sent Jacobs capelle[4]. item: dat meiste deil sinre heren verloir keiser Henrich ouch in dem lande van der quader lucht. der keiser wart ouch krank ind moist van danne. he feinge ouch den konink van Kareuten[5] ind den konink Epirotarum[6] ind voirte die mit eme gevangen

1. Tercius. Berchen.
2. 1202 Berchen.
3. 32 Berchen.
4. In domo S. Petri.
5. 'von Tarente' Königsh.
6. 'Spiretarum' Königsh. Vgl. ebd. Note 1.

in Duitschlant . . . . . ind starf nae gotz gebort 1197 jair ind wart zo Spier begraven.

[Annal. Col. max. 801. Agrippina 69a und Königsh. 442. Antonin. XIX, 6.]

[Bild eines Bischofs.]

Agripp. 69a (Chron. praes. 202).

Bruno III der 44. buschof zo Coellen wart gekoren nae buschof Philips doit ind besas den steil 3 jair under dem vurß Heinrich dem seesden. disser Bruin was ein doimproist zo Coellen. in deser kuir wart Lotharius ein canonich van Bonne durch die edelen ind werentlichen[1] gekoren zo eime buschof. mer want Bruin edeler was dan Luder, so wart he in dat buschdom gestoissen. he was vurß buschofs[2] Frederichs des zweiden broder, mer he was niet alle dri van sinen anchen[3]. dese Bruin was ein alt goit man, ind als he dri jair dat buschdom besessen hadde, so gaf he willichen dat over ind satzte dat in keiser Henrichs hende[4] ind wart ein moenich zo dem alden Berge, dae he ouch starf ind begraven liget.

|| Wanne, wae ind wie is upkomen der duitschen heren orden.

Bl. 178b.

[Bild eines Deutschordensritters.]

Rudim.

Zo desen ziden ind in dem eirsten jair des vurß keiser Henrichs quam up der duitscher heren orden . . . . . die ingesatzt sin zo dienen den kranken, as ouch ander geistliche moenche den namen haven, dat si sich nirgens mit bekummeren soullen dan mit eime dinge, dat is: der selen selicheit zo suchen. mer men saget gemeinlich: quicquid agit mundus, monachus vult esse secundus. der vurß orden begunte alsus . . . . . ind dairumb is der orden genoempt 'der broder vam hospitail des duitschen huis'.

[Bild eines Herzogs.

Bl. 178b—179a. Florar. 227a (226). 236a.

Henrich I wart herzoch van Lothrich ind van Brabant anno 1186[5] . . . . . he hatte ouch dochter: die ein hiesch Maria ind die wart keisers Ottens wif ind grevin van Gelre[6], die ander hiesch Adelheit ind die wart bestait an ein greven van Los[7], ... disse herzoch zoich ouch in dat hillige lant up die Turken . . . . . doch bedreif he niet treflichs dae, want he zoich wederumb zo lande. dairnae as he weder zo lande komen was, quam he mit buschof Hugo van Luitge zo kriege . . . . . wart gesatzt ind upgenommen, dat zo den ewigen dagen sulde men alle wechen in der groissen kirchen van Luitge memorien daevan halden zo einre dankberheit.

Item: disse herzoch Henrich voirte des koninges suester van Engelant sere koest-

8. 'Ind' statt 'in'. 22. 'begunten' statt 'begunte'. 25. CCLVXXVI. 26. 'wijffs' statt 'wif'.

1. In der Chron. pr. beziehen sich die Worte per manus nobilium et per impressionem manus laicorum gerade umgekehrt auf die Erhebung Bruno's.

2. Agripp. hat irrig 'keiser'.

3. Dies ist ein mir unverständlicher Zusatz der Agr.

4. Chron. praes. hat einfach episcopatui resignavit.

5. 1185 Flor. Richtig 1186.

6. Secundam videlicet Sophiam (richtig Margaretha) duxit comes Gelrie.

7. Comes Alvernie, Wilhelm von Auvergne.

lich zo dem keiser. und he hadde sich zo vil gebrochen und bewiset up des keisers bruloft, ind dairumb up der wederfart, as he zo Coellen quam, wart he krank und starf anno dni. 1235, ind wart van dan gevoirt zo Loeven ind begraven in sent Peters kirche. he hadde regiert dat herzochdom vurß 49 jair.

[Ann. Col. max. 844. Florar. 227b (222).]

Florar. 230b (225. 226). Dederich VII, der 11. greve van Hollant ..... hei belachte die stat van Utricht strenglich ringsumb, desgelichen des herzogen Busch. he regierde dat lant 14 jair ind starf zo Dordrecht anno 1204[1].

Anno dni. 1194.

[Bild eines Bischofs.]

Agripp. 70a (Chron. praes. 202). Adolf der eirst van Altenae des vurß bischof Bruintz broeder[2] wart der 45. bischof van Coellen. he besas sinen stoil under dem 6. keiser Heinrich und dem zweiden Philippo und Otto dem IV keiser 12 jair. he was vur doimproist zo Coellen.

Wat vortan dese bischof bedreven have und wie hei afgesatzt wart, vinstu hernae geschreven.

Anno dni. 1198.

Van konink Philippus van Swaven ind van konink Otto van Sassen.

In dem vurß jair ..... verdrogen sich die kuerfursten in der kuer niet: eindeil ..... koiren herzoch Otto van Sassen zo eim konink ..... bischof Conrait van Mentz[3] ind die ander kuerfursten koren herzoch Philips des vurß keiser Heinrichs broeder, ind also wart dat keiserdom gedeilt in zwei deil, ind stonde ein grois kriech up ind duerde die uneinicheit der zweier gekoren konink 11 jair lank, ind so lange kriechden die zwen umb dat rich, und ein ieder schreif sich konink ind wolde dat rich haven. item die stat van Aiche hielt mit konink Philips, ind dairumb schicte he 100 ritter ind knechte gen Aich zer hulpen intghein konink Otten, dat si dem selven niet sulden laissen die croenunge.

[Königsh. 442. Chron. praes. 202.]

Königshof. 113. Item bischof Adolf van Coellen ind herzoch Otto, den he gekoren hadde, mit der stat van Coellen vergaderden ein grois volk ind zoigen gen Aich.

Martin. 437, 40. Innocencius III ..... was pais 18 jair.

Bl. 179b. || [Bild eines Kaisers.]

Philips II herzoch van Swaven ..... dairnae belachte he ouch die stat Straisburch ein lange zit, umb dat si in niet vur einen konink wolden halden, mer he gewan an dem leger niet vil.

[Chron. praes. 202. Florar. 232b (231). Königsh. 443.]

1. Flor. rechnet 13 Jahre von 1191 ab.
2. 'Broederson' Agr.
3. Der Zusatz ist irrig: Konrad war damals noch nicht vom Kreuzzug zurückgekehrt.

Wanne dat lant van Behem ein koninkrich gemacht is.

Dairnae zoich konink Philips gen Mentz ..... herzoch Walrave van Limburch kreich ein slos van dem rich, genant Beierstein[1]. des gelichen wart bischof Adolf van Coellen ouch sin part, as nae geschreven steit.

[Königsh. 443. Annal. Col. max. 806.]

Item: he machte ouch Dakerden herzoch[2] van Behem zo eime konink ..... eindeil boicher haven, dat dat herzochdom van Behem si verhoecht in ein koninkrich durch keiser Frederich den eirsten, as vurß is folio 171. asso zoich konink Philips ..... over bischof Adolf zo Coelne, want he mit konink Otto hielte, ind schedichte jemerlichen dat vurß stift mit rouf ind brande, as Remagen Bonna ind vil ander dorper ind cloester. do konink Philips alsus overhant nam intghein konink Otto und dat stift van Coellen sere verdarft wart ind bischof Ailf in niet keirde uis sime lande, lies sich dunken konink Otto, dat bischof Adolf niet so vil dede intghein konink Philips als he wail doin moechte. mer dat was vremde, dat he dat vur sich nam, want konink Otto halp eme niet und sante eme ouch ghein hulpe: so moicht he ouch allein mit sinre ritterschaft niet wederstant doin konink Philips. ind dairumb van gewalt der kriege ind groisser macht konink Philips of, as eindeil vermoeden, durch geloefte ind gave konink Philips, so wart bischof Adolf underwist ind dairzo bracht, dat he konink Otto lies varen ind hielt sich an konink Philips: des moist der selve konink Philips eme geven burgen ind dairzo ein eit doin, in zo laissen bi sinre gerechticheit etc. also zoich konink Philips mit bischof Ailf ind sinen anderen fursten gen Aich, ind dae wiede und kroende he konink Philips ouch zo eime roemschen koninge up der drier hilliger koninge avent. ind konink Philips nam sere overhant, want he, as vurß is, was grois van partien ind ein sere kriechder man ind was den, die eme hulpen, bekentlich ind hulplich. ind dat machte ein groissen unwillen ind has tuschen konink Otto ind bischof Adolf. konink Philips zoich zo lande ind hielt zo Spire groissen hof.

[Agrippina 69b (Königsh. 443). Annal. Col. max. 807. Chron. praes. 202.]

Item: dat brach uis ind quam vur den pais, ind bischof Ailf wart beclaget bi Chron. praes. 203.
dem pais Innocencius durch konink Otten, dat he eme afgestanden were und Philippum ouch zo eime koninge zo Aichen gewiet hedde. der pais Celestinus[3] bestediget die || kuer van Otten und Philips kuer wart afgestalt, Bl. 180a.
als in dem geistlichen rechte in dem decretale geschreven is, Illa extra de elec. c. Venerabilem. dairumb lies in pais Innocencius doin laden persoinlich gen Rome zo komen, mer he quam niet dair: dairumb dede in der pais zo banne. den selven ban verachte bischof Adolf: dairumb wart he afgesatzt ind berouft des bischoflichen staits, ind der pais sante bischof Sifrit van Mentz ind den bischof van Camerich zo Coelne, dair he einen dach hadde doin bescheiden tuschen

1. Berinstein.
2. 'Ochdaker den herzogen'. Agr.
3. Nicht Cölestin, sondern Innocenz III. Vgl. c. 34. X. de elect. (I, 6). Das Citat ist wohl aus der Chron. praes. abgeschrieben, wo es in etwas anderem Zusammenhang steht.

dem konink Otto ind bischof Ailf zo Coelne, zo verhoeren die sache ind uiszorichten. dese legaten quamen zo Coelne in den doim: dair was konink Otto ind erzailt sin rede, ind bischof Ailf enmoicht die niet mit recht nederlegen noch verantwerden. ind dairumb dat he dairvur zo banne was ind des pais niet enachte, so wart he vur al dem voulk afgesatzt ind degradiert ind des bisdoms berouft, ind dat deden die zwen bischof vurss, die van dem pais dairzo bestalt waren. ind den doimheren wart bevolen, dat si einen anderen bischof koeren, of der pais sulde in einen senden, als si daden. do was he dairan gewest 12 jair. doch wart eme jairlich gegeven van des stifts goider 400 mark vur sine upenthaldung.

Wanne ind wie dat keiserdom van Tartarien is upkomen.

Hie is zo mirken: naedem dat dat roemsche rich sus irre ind ledich stonde unt der verbannen keiser Frederich noch vil stede ind heren under sich hadde untgein den pais, ind sich niemant dae des richs kroeden enwolde, so dat in Duitschlande ind anderswae quaelichen zo wandelen was ind geschach vil boisheit unt moitwillens ind was ghein beschirm noch hulpe zo soichen mit gerechticheit an den oversten ind vurweseren, — zo den selven ziden so quamen die Tartaren, ein verveirlich ind unminschlich voulk, ind brachen in in der cristen lant, ind den zoich zo gemoete ein grois voulk van cristen die gezeichent waren mit dem zeichen des hilligen cruitz: mer die enschufen niet und verloren den strit, ind geschach so grois strit als men ie gehoirt hadde[1]. dairnae deilten sich die selven Tartaren in zwae schare: die ein treckde in Ungarien, in Polant Camanien[2] Ruischlant Garschoingen Bulgeren, ind dae wurden erslagen des koninks broeder van Ungeren ind der herzoch uis Slesien[3], ind kurtzlich alle lande daebi wurden verderft ind verhert: si verbranten junk unt alt zo pulvere und aissen minschenvleisch, also dat die lande wurden wuist ind ledich. ind zoigen die vurss Tartaren mit macht bis an dat Duitschlant an Oesterich[4]. dae vergaderde der herzoch van Osterich al sin volk ind zo eme al sin naberen ind wurpen al die brucken af dae die Tartaren moisten over zien. do quamen die Tartaren an ein strenge wasser dair si over moisten. ind do die bruck af was ind si niet dairover enmoichten, zo lesten zwongen si ire perde mit macht in dat wasser ind wolden over swemmen: aldae verdrank der Tartaren heuftman, Raico

2. 'Geolne' statt 'Goelne'. 20. verlorn.

1. Vielleicht Schlacht an der Kalka 1224?

2. Jedenfalls sind die Kämpfe mit den Kumanen gemeint.

3. Hier kann wohl nur an die Schlacht bei Liegnitz gedacht werden (1241), in der Herzog Heinrich von Schlesien fiel.

4. Bis nach Oesterreich drangen die Mongolen 1242 vor. Einen Beleg für die Erzählung der Chronik habe ich nicht gefunden.

genoempt, mit den besten ind keensten heren die he bi eme hadde. asso weirden sich die cristen intgein si, dat der gemein houf weder keirde ind endorsten niet weder komen in Almaingen.

Gerhart III greve van Gelre . . . . . anno 1205[1]. he hadde zwae huisfrauwen: die eirste hiesch Mathildis[2] ind was des herzogen dochter van Brabant und mit der hadde he ghein kint, die ander hiesch Richardis des greven doechter van Nassauwe, ind mit der gewan he zwen soene . . . . . Richardis sine huisfrauwe, als ir man doit was, woulde si ouch vortan got dem heren dienen, ind overgaf die werlt ind gink in dat selve cloister [Roermonde] ind wart abdisse gekoren, und levede niet dan ein jair nae irme manne ind wart begraven bi irme manne up sent Mathens dach[3]. Wilh. de Berchen 53. 57. 61. Bl. 186b. Mai 5.

Adan ein doichter greven Dederichs van Hollant . . . . nam zo eime man den greven van Loen . . . . so bald als der vader doit was, so quam der vurß greve zo Dordrecht . . . . ind do die bruloft gehalden was, so wart dat licham gevoirt gen Egmont ind wart dae begraven bi sin vurfaren in sent Steffens capelle. der vurß greve van Loen mit der weduwen Adelheit kreige die gantze graesschaf van Hollant ind behielt die mit goiden vreden so lange als sin huisfrauwe Adan levede. dairnae over etzliche jair so starf Adan zo Texalia[4]. dae underwan sich des landes van Hollant ir oeme Wilhelmus . . . . ind moichte nauwe overmitz vil stride den vurß greven van Loen uis dem lande van Hollant verdriven, as doch geschiede. Florar. 230b. 231a (226). Vgl. Florar. 237a.

Wilhelm der eirste und der 12. greve van Hollant . . . . . hei zoich ouch in dat hillige lant ind dede manchen rit up die Turken ind heiden[5] . . . . . ind starf anno dni. 1222[6]. ib.

Anno dni. 1205.

[Bild eines Bischofs.]

Bruno IV wart bischof gekoren nae afsetzung des vurß Adolfs overmitz bischof Sifrit van Mentz ind zwen ander bischof uis Engelant, die van des pais wegen dairzo gesatzt waren, und was der 46. bischof zo Coelne. disse Bruin was geboren van Sengenbach[7] und was geweist doimproist zo Coellen. Agr. 70b (Chr. pr. 203).

Do nu bischof Adolf alsus afgesatzt was, so zoich he gen Spire, dae der konink mit sinen fursten hof hielde, ind clagede eme clegelich die smacheit sinre afsetzung ebd. u. 71a.

1. 1202 Berchen.

2. Berchen kennt richtig nur eine Gemahlin, Margaretha von Brabant, während Richardis von Nassau S. 37 als Gattin Otto's III. (I.), also als Gerhard's Mutter, erscheint.

3. Nach Wilh. v. Berchen 61 wird Margaretha quinta die mensis maii begraben. Die translatio b. Matthaei fällt Mai 5.

4. Flor. 237a: Guilelmus comes . . . neptem suam Adan . . . custodiendam transmisit ad Texaliam.

5. Er nahm an der Belagerung von Damiette 1218 Theil, s. van Kampen, Geschichte der Niederlande I, 114.

6. 1223 Flor.

7. 'Hengenbach' Agr. Im folgenden Abschnitt richtig 'Bruin van Sein'.

Bl. 181a. und wie sich || Bruin van Sein des bischofdoms anneme. konink Philips hatte mitliden mit eme ind erbarmt sich over in ind woulde dat wrechen.

Wie dat bischdom van Coellen durch konink Philips jamerlich verdarft wart ind dat slos Lantzkrone up der Air dede buwen, und vink bischof Bruin vurß und gewan vort die stat Nuis ꝛc.

Konink Philips versamelde ein grois mechtich volk, ind die heren, die mit eme zo Spire waren komen, quamen eme zo dienst, ind zoich den Rin af in dat colsch bisdom [1], umb sich zo wrechen an bischof Bruin vurß. ind quam heraf bis gen Sinzich, dae nam he sin leger ein zit lank. ind up dat he dat stift van Coellen bezwingen moichte, so dede he buwen dat schone slos Lantzkrone genoempt up der Air mit hulpen des gestichs luden boven Collen, die he vurmails bezwungen hadde [2]. zo der zit was grois duir zit: also lief vil volks zo umb die kost ind wart gerinklich gebuwet dat vurß slos. ind van dem slos bedreve he grois gewalt in dem vurß stift. he zoich vortan bis gen Bonna, ind do ruste he sich umb die stat Coellen ouch zo zwingen. (Ann. Col. max. 821.) und he zoich dair ind belach Coellen. ind as he sach, dat he niet dae beschicken enmoichte, so zoich he van dan ind zoich vur Nuis ind gewan die stat ind gaf si bischof Ailf vurß vur sinen schaden, dat he umb sinen willen entsatzt was. ind zoich van dan in dat bisdom ind woulde dat noch bas verderven, as he ouch dede. he gewan vil vesten und dede groissen schaden im lande.

Van eime stride tuschen konink Philips van Swaven und konink Otten van Sassen bi Coellen.

[Schlachtenbild.]

Bl. 181b. Schedel 207a. || Item: binnen der selver zit dat konink Philips alsus im lande lach, — he hadde zo hulpe konink Philips van Frankrich, — so vergaderde konink Otto, der ouch gekoren was, ind bischof Bruin vurß ein mechtich voulk, ind der konink van Engelant halp im, ind woulden konink Philips uis dem lande verdriven, (Chr. pr. 204.) ind quamen zosamen die vurß zwen koninge ind die zwen bischof mallich mit sime voulk in dem coelschen lande bi Wassenberch ind wurden zosamen striden: konink Otto ind bischof Bruin mit den irren wurden veltvluchtich, ind konink Philippus behielt dat velt. doch moichte bischof Bruin niet daevan komen ind wart gefangen van konink

1. 1205 Sept. Winkelmann, Philipp von Schwaben 370.

2. Die Annal. max. 821 erwähnen die Erbauung von Landskron zu 1206, nach der Schlacht von Wassenberg. Chron. praes. gedenkt des Baues, ohne bestimmte Zeitangabe, unter Berufung auf die theilweise verlorene Chronica imperatorum (vgl. Bd. I, Einl. LXXIII). Die deutsche Kaiserchronik (vgl. ebd. LXXIV) erzählt im Anschluß an die Belagerung von Neuß: 'ind also voir hi ouch den weich wederumb op, den hi dar was komen, ind lachte sich bi Reimagen ind bi Sintzge mit deme her neder ind verbude einen berch op der Air de Gimmenich genant is, ind bi buide darop ein seire starke burch die Lantzkrone genant wart'. Dieser Fassung steht die der Koelh. Chron. am nächsten.

Philips, ind lachte in gefenklich ind hielt in ein gantz jair in gefenknisse. der pais bede konink Philips dairumb in den ban[1]. ouch sante he zwen cardinale heruis in Almanien umb vreden ind eindrechticheit zo machen tuschen den zwen koningen, mer si enkunden des niet vinden. doch overgaf konink Philips bischof Bruin ind sante in gen Rome.

Wie konink Philips die stat van Coellen kreich zo sime willen.

Hie is zo mirken, dat die cronicken niet gelich overkomen, so wie konink Philips sich mit der stat van Coellen gehalden have in der vurß reisen. eindeil schriven: want die stat van Coellen uphielt konink Otto ind was eme behulplich, do alle heren ind stede im afgevallen waren intghein konink Philips, so zoich hei ouch gen Coellen ind belach die stat ind gewan si, ind bezwank die stat[2] ind den bischof dairzo, dat si eme moisten zo genaden komen. (Agripp. 70a.) dese konink Philips hadde dat stift van Coellen sere under sich bracht, as Bonne Nuis ind andere stede, ind dairzo dat nuwe slos Lantzkroin gebuwet: dairumb wail zo vermoiden is, dat die stat van Collen dairdurch bezwungen wart. ein ander cronica helt, dat konink Philippus Nuis gewan ind Coellen belachte, aver do he hoirte, dat die Brabender der stat zo Coellen zo hulpe quamen, do keirde he van danne[3]. (ebd.)

Item: konink Philips hadde ouch vil lantzheren ind richstede in Sassen die mit eme hielden ..... ind dat lant verdarft sich ouch selfs overmitz partilicheit. (Cron. d. Sassen 354.)

Anno dni. 1209.

So wie konink Philips van eme palzgreven erslagen wart.

Do konink Philips konink Otten alsus vluchtich gemacht hadde as vurß und dat coelsche lant ouch nae sime willen bezwungen hadde, so zoich he ..... gen Babenberch, ind aldae wart he heimlich ind jemerlich ermort ..... do dat vernam sin huisfrauwe .... so starf si van groissem ruwen ind leit.

[Florar. 233a (231). Chron. praes. 204.]

Item: der konink van Behem ind konink Philips neiste maege overzogen desen paltzgreven vurß ind gewunnen eme sine slosse ind lantschaf mit ein af ind verdreven in, so dat he zo dem koninge van Apulien zoich ind enthielde sich dae. doch wart he weder in gegoulden overmitz vrunde[4]. (Florar. 233a.)

Item: do konink Philips alsus was doit bleven, so quam bischof Bruin mit (Catal. III.)

1. Dies war schon mehrere Jahre vor der Schlacht bei Wassenberg geschehen.

2. Cöln unterwarf sich Philipp nicht in Folge der vergeblichen Belagerung 1205, sondern erst im folgenden Jahre. Vgl. Langerfeldt, Otto IV. S. 86. Winkelmann, Phil v. Schwaben 396.

3. Agr. fügt bei: 'etliche historie halden, dat bei zu Bunne queme und dem stift schaden foegede und Kollen niet belachte, sunder den buschof zwank, dat der an sine hulde quam'.

4. Den Ursprung dieser seltsamen Nachricht kenne ich nicht. Otto von Wittelsbach wurde bekanntlich durch den Marschall Heinrich von Kalentin erschlagen.

des pais brieven weder zo Coelne ind wart herlichen intfangen, ind starf kurtz dairnae und wart in dem doim begraven.

Bl. 182a. ‖ [Bild eines Papstes, dreimal.]

Suppl. 199a. Honorius III der 185. pais wart pais gekoren anno dni. 1214[1] ..... he was pais 10 jair.

Gregorius IX ..... he starf anno 1240 ind was pais 14 jair.

[Schedel 208b. Todesjahr (richtig 1241) nach Königsh. 571.]

Schedel 208b. Celestinus IV ..... was pais 18 dage.

ib. Doe pais Celestinus gestorven was, stonde dat paisdom ledich 21 maende..... dat zo besorgen was, dat he die stat van Rome sulde ouch gewinnen ind destruiren.

Bl. 182b. ‖ **Wanne ind durch wen is upkomen unser liever vrauwen broder orden.**

[Bild eines Mönches.]

Suppl. 197b. Zo deser zit is der orden Carmelitarum ..... upgeweckt ind verhaven ..... ind sin vil eirsamer ind hilliger moeniche dairin gewest.

Wanne, wae ind durch wen is upkomen der minrebroder orden.

[Bild eines Mönches.]

Schedel 208a. Zo disser zit hait ouch begonnen der minrebroder orden ..... in dem vurß orden sin vil eirlicher geistelicher ind hilliger manne gewest.

Item: der selve orden hait nae der zit vil upsprechere ind anvechter gehat van mannicherhanden sachen wegen die vurgehalden wurden, mer he is alzit beschermpt ind bestediget wurden van vil naevolgenden paissen.

Bl. 183a. ‖ **Wanne, wae ind durch wen is upkomen der prediger orden.**

[Bild eines Mönches.]

Schedel 208a. 209b. Sent Dominicus ..... als he begerde van pais Innocentius III, dat he den orden bestedigen woulde, hielt sich der pais swairlich in der sach, want die regel ducht in zo swair sin umb der nuwicheit van leven desselven ordens, dat si sulden in sulcher armoit leven ꝛc.[2] ..... dissen orden haven verhoecht ind verziert vil koestliche geleirde ind hillige manne ..... ind sunderlinge under den anderen Albertus Magnus ind sent Thomas van Aquinen, die beide zo Coellen gewest sin, als hernae geschreven wirt.

Leg. Alb. I, c. 1. 3. Albertus Magnus[3], geboren uis Swavenlant uis einre stat Lauwingen genoempt, gelegen bi der Donauwe, gink in der prediger orden zo Padua, ind als he ein zitlank gewest habde in dem orden ind sere zogenomen in der lerunge ind in der hillicheit, wart he gesant van den oversten desselven ordens zo Coellen. nu was vur

4. CLXXV.

1. Erst 1216.

2. Cum (Innocentius) pro novitate rei se difficilem exhiberet.

3. Das Folgende ist entnommen aus Rudolf's von Nymwegen Legenda Alberti Magni, Cöln 1490.

der selver zit, niet lange dairvur, anno 1221, dat etzlige brodere van predigerorden gesant waren van Paris her zo Coellen, ind die hadden zo einre wonunge ein spitail ind ein capelle van sent Marien Magdalenen. zo der selver zit was her Engelbrecht van der Mark[1] buschof zo Coellen, ind der intfinge dese vurß brodere sere guedertierlich. do nu Albertus vurß zo Coellen was, so begonde he dae zo lesen die hillige [Leg. Alb. I, c. 4.] schrift sinen broderen ind anderen werltlichen studenten, ind sent Thomas von Aquinen, ein broder des vurß ordens, wart gesant zo Coellen zo Albertus Magnus, dat he dae studierde ꝛc. [ib. c. 5. 6.] dairnae wart Albertus Magnus gesant van sinen oversten zo Paris, ind do wart he doctor in der hilliger schrift ind quam dairnae wederumb zo Coellen. ind umb sinre groisser kunst wille wart he genoempt der groisse Albertus. ind der pais Urbanus IV machte in buschof zo Regensburch, ind dat over- [ib. II, c. 1. 4. 5.] gaf he achternae ind quam wederumb zo Coellen, ind do wart he intfangen mit groisser eren van allermallich. ind bald dairnae anmirkte he, dat der choir van der kirchen des hilligen cruitzes, dae die broder van dem predigerorden woinden, sere enge ind nauwe was: darumb mit gunst ind hulpe der oversten der stat van Coellen[2] dede hei afwerpen den selven alden choir zo grunde ind dede meisterlich buwen den choir der nu zerzit is. ind zom lesten wart he begraven in dem selven choir vur dem hoi- [ib. III, c. 1.] ghen altair.

Item: anno dni. 1483 in dem hartmaende, des anderen dages nae sent Paulus [ib. c. 9. Jan. 11.] dach des einsedels[3], was zo Coellen der generailmeister des predigerordens, ind do wart upgedain sin graf in biwesen des rectoirs ind andere eirsamer manne van der universiteit van Coellen, ind dae lach he noch in buschoflichen cleideren ind hadde an sime hals hangen ein cruitze, in dem was ein stuck des hilligen cruitzes mit eim Agnus dei ind mit eme penning, durchslagen mit dem nagel uns heren.

|| Van der cruitzbroder orden, wanne, wie ind durch wen der wederumb is vernuwert ind bestediget wurden. [Bl. 183b.]

[Bild eines Mönches.]

Der cruitzbroder orden wart uperweckt ind bestediget van pais Innocentius III ..... daevan is verrer ind wider geschreven in der legende van des hilligen cruitzes verhevunge. dese manier, dat cruitz in den henden zo dragen, is niet gewoenlich in duitschen landen, mer in welschen landen, as zo Venedige ꝛc.

[Nicht die Legende de exaltatione, sondern de inventione sancte crucis (Gräße c. 68) ist benutzt. Der größere Theil des Abschnitts ist aus Supplem. 199a entnommen.]

12. werderumb.

1. So die Legende. Gemeint ist Engelbert der Heilige von Berg.

2. De maiorum suorum assensu populique Coloniensis accrescente favore.

3. Die Legende fügt bei: tertio idus ianuarii, also Jan. 11. Bl. 271a paßt 'den anderen dach vur' auf den zweitvorhergehenden, Bl. 328a und 329b 'den anderen dach nae' auf den nächstfolgenden, dagegen Bl. 324b 'des anderen dages nae' auf den zweitfolgenden Tag.

Anno dni. 1209.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 183b —184a. Otto IV van Sassen . . . . . zoich durch Italien gen Rome bi pais Innocentius III ind wart herlichen ind eirlichen van eme intfangen ind keiser van eme gewiet ind gecroent.

[Florar. 237b (238). Eike 453. Antonin. Chron. XIX, 2.]

Item: as die van Apulien vernomen, dat keiser Henrich der VI vursz gestorven was anno 1198, vielen si ind die van Calabrien ind Sicilien an den jongen son Frederich, keiser Henrichs son. as nu keiser Otto van pais Innocentius gewiet ind gecroent was, kurtz dairnae streit Königshof. 444. he mit den Romeren ind zoich weder des pais willen gen Neapels . . . . . darnae over 4 jair starf Otto, der afgesatzt was, als ein ellendich man.

[Bild eines Bischofs.]

Cat. III. Chr. pr. 204. Agripp. 71a. Dederich der eirste van dem Berge, der 47. buschof zo Coellen, wart zo eim buschof gekoren, ind was dairan umbtrint 6 jair[1]. he was vur proist zo den Apostelen. do he eirst buschof wart, was he dem lande nutze, dairnae verkeirde he sich, als man spricht:

als den luden weist dat goit,
so verwandelt in ouch der moit.

so dede dis. ind as van eme geschreven is, so was he vur der buschofskur sere geistlich ind andechtich zo gode ind zo unser liever vrauwen. do he buschof wart, satzte he zolle ind grois bescherunge ind schetzunge, die he mit gewalt uis der gemeinde zoich, dat he umb der ind ander vil tyrannie beclaget wart. item: he veil zo mit keiser Otten vursz, den der pais verbannen hadde mit allen sinen zohelderen. mer buschof Dederich vursz achte des weinich ind halp dem Otto dat rich verderven, ind lies desgelich sime stift ouch geschein, so dat die lande ind lude binnen sinre zit zo groissen schaden quamen, also lange dat der pais sin legaten zo Coellen sante up ein goiden mendeldach, als he selfs stonde ind sainde den heilge oilich in dem doim ind den kresem, also dat in die legaten zerstunt des buschdomps entzatten ind verbanten in uis der stat. dat dede buschof Siffert van Maintz, der dat bevel van dem pais hadde ind van eme zo Coellen mit eime anderen geschickt was. as he sus verdreven wart, zoich he zo Rome ind was dae dri jair umb genade ind absolucie ind kreich geinen troist zo dem buschdom, dan die doimheren moisten van stunt an einen anderen kiesen. desem buschof Dederich as sime vurvader buschof Adolf, der ouch verbannen ind afgesatzt wart, gaf men ouchvan des buschdomps rente jaerlichs 4 hundert mark vur sin upenthaldunge, ind he verzeich offenbairlich des buschdomps.

Wanne ind van wem dat slos Godesberch boven Bunna gebuwet si.

Agr. 71b (Chr. pr. 205). Item: der selve buschof veink einen Joeden ind brach dem so groissen schatz af, dat he Godesberch daemit lies buwen umbtrint anno 1209, da vur sent Michaels

37 gebuwet syn.

1. Alle Vorlagen haben 5 Jahre.

capelle plach zo stain, also dat men den dairnae niet so gemeinlichen geeren enkunde as men vur dede. ouch was gein buschof vur eme so koene, der dairup ein vestunge endorst setzen.

|| [Bild eines Bischofs.] Bl. 181b.

Engelbertus primus vam Berge wart gekoren an des vurß afgesatzten buschofs stat ind was der 48. buschof und besas den stoil umbtrint anno 1215. sin vader was ein greve van den Berge, sin moder was ein grevendochter van Gelre. he besas sinen stoil 10 jair under Otten dem veirden ind Frederich dem anderen. deser Engelbrecht was ein schoin man van angesicht ind lank van lif ind was sere vernoempt under allen fursten vur ein eirberen ind fromen heren. dairumb, as Frederich der ander keiser wart ind hoirt dat goide gerucht van eme, so beval he eme des richs sachen up dissit des welschen gebirges as einem beschirmer durch gantz Duitschlant. he beval ouch dem vurß buschof sinen son Henrich, der junk zo eime roemschen konink gekoren wart bi sins vaders leven. Chr. pr. 205 und Agr. 71b.

Wie buschof Engelbrecht vurß jemerlich ermort wart van eime greven van Isenburch, ind dat der selve greve zo Coellen geradert wart.

It is ouch zo der zit geschiet, dat Frederich van Isenburch der greve, des vurß buschofs maech, die kirche van Essen sere besweerde ind belestichte, dairumb buschof Engelbrecht mandait ind geboit kreich van pais Honorius ind keiser Frederich, dat he den greven van Isenburch maende, dat he aflies van sulcher moitwilliger verdruckung ind schedelicheit. der vurß greve achte des niet ind wart mere zornich ind greif einen unwillen up den vurß buschof ind wart up in bis he eme geveile. dairnae quam it up ein zit, dat buschof Engelbrecht quam riden in dem wege bi dem dorpe genoempt Swelme dae he ein kirch wien sult, sunder einige sorge van dem greven vurß. so hadde he vernomen, wie buschof Engelbrecht dair im lande were ind wart up in, ind do he eme ind den sinen geveil, so ruckden si ire swerder over den buschof, ind alle sin gesinne vloe van eme bis up einen cleinen knecht, der bleif bi eme, ind der vurß greve van Isenburch wunte den vurß buschof bis up den doit, ind he mit den sinen sloigen eme 28 wouden[1]. anno dni. 1225 wart erslagen her Engelbrecht greve vam Berge ind ertzbuschof van Coellen up den 12. dach in aller hilligen maent[2], des aventz dae it begonde dunkel zo werden. ind des neesten jaires dairnae anno domini 1226 up den 13. dach in aller hilligen maent[3] wart der morder greve Frederich van Isenburch in Coellen bracht und bald dairnae gericht als hernae geschreven: mille ducentis atque vigintiquinque sub annis mense Novembri cadunt dux comes enseque rota[4]. Agr. 72a (Chr. pr. 206) und Ann. max. 839. Nov. 13.

Do der greve den mort gedain hadde, so wart he vluchtich ind wiste niet, wae he sich behalden soulde, want he nirgens sicher was. dat slos Isenburch, dat des gre- Agr. 72a (Chr. pr. 206).

31. neesten jair.

1. 38 plagis. Ann. max.
2. Schon Nov. 7.
3. Gemäß Ann. max. 840 schon Nov. 11.
4. Ense ist auf dux (Engelbert führte als Erzbischof auch die Titel eines Herzogs von Westfalen und Ripuarien), rota auf comes zu beziehen. Friedrich von Isenburg wurde aber erst November 1226 hingerichtet.

ven was, wart gewonnen ind zerbrochen van des vurß buschofs naevolger, dat sidder der zit nie vermacht wart, dat men up desen dach noch an den zerbrochen muiren sien mach, zo wraech des wirdigen buschoflichen bloitz. got, dem alle wraeche zobehoert ind voegen kan einre iederen sachen sin behoere, schickte dat: so dat jair der dait umb was, so wart der greve vurß, up den anderen dach naedem as dat jair umb was, in Coellen gevangen bracht ind up den derden dach dairnae wart he zo dem doide geordelt ind zo sent Severins portzen uisgevoert up den hovel der bi der straissen steit. dae wart he up ein rat gesatzt ind wurden eme bein ind arme ind alle sin geleder zerbrochen ind starf eins ellendigen doitz. ind der vrome buschof ligget zo Coellen in dem doim begraven. van der wraech ind clage des jemerlichen doides des vurß buschofs
Bl.185a. vur allen fursten ind heren vinstu || ouch hernae geschreven fol. 187. dit vurß sal sin Isenberch ind niet Isenburch [1].

Zo desen ziden braechen die ungeleuvigen sere in dat hillige lant, dat die cristen ein zit lank in beses gehat hadden, ind keiser Frederich der eirste hadde groisse dinge dairumb gedain, den ungeleuvigen und den Turken wederstant zo doin ind dat zo behalden, as he ouch dede: he zoich in dat hillige lant mit groisser macht mit dem koninge van Frankrich, mit dem koninge van Engelant und mit anderen vil duitschen fursten as vurß fol. 172, ind gewan dat selve lant intghein den soldain und ver-
Anto-nin. chron. tit. XIX, c. 9. dreif die ungeleuvigen ind nam die lande vurvois in, ind was der soldain sere versust ind was nie so sere beenxtiget, dat he sulde sins lantz verdreven werden, als zo deser zit. ind was ein grois vermoiden ind hoffen aller cristenminschen, dat dat gantze lant der ungeleuviger sulde komen sin under ind in den cristengelouven durch den geluckhaftigen keiser. mer leider, dat was
ib. u. Suppl. 191b. bald geschiet ind umbgekeirt: der vurß keiser as he in den landen was, so geschiede in der summerzit, dat he sich woulde enwenich baden ind van dem sweis waschen in eime strengen wasser in dem selven lande, want it was sere ein heis wedder, ind trat in dat selve wasser dat eme niet kundich was, ind woide zo verre in dat strenge wasser, und wart struchelen dat hei viel ind erdrank dae, ind geschiede der cristenheit alzo groisse schade durch des mans doit. der durchluchtige furst was ein groisdedich man, groismoidich mild ind streng ind dairzo wailsprechende. he vermeirde dat rich so vil as ie einige keiser nae Karolus Magnus gedain hait. he wart begraven up ginsit meirs. van des geslecht was keiser Frederich II van dem hernae geschreven steit, ind der bedreif ouch vil groisser dinge bi des richs sachen.

Anno dni. 1212.

[Bild eines Kaisers.]

Frederich der ander, konink van Sicilien und herzoch van Swaven ..... he kunde vil spraeche: latinisch duitsch greiksch lombardsch ind turksche spraeche.

9. 'lijget' statt 'ligget'.

1. Isenberg — so ist in der That die richtigere Schreibweise — lag wahrscheinlich bei Essen, vgl. Ficker, Engelbert der Heilige 256. Der Chronist scheint einer Verwechslung mit Isenburg im Westerwald am Sainbache vorbeugen zu wollen.

[Florar. 238a (240). Rudim. Antonin. XIX, 6.]

He nam int eirste des koninks doechter van Arragonien ..... bi desen keiser Frederich ind sinen soenen endet sich dat geslechte der herzogen van || Swaven. Bl. 185b. dese vurß keiser Frederich was keiser Henrichs soene vurß. sin moder hiesch Constancia as vurß fol. 178, ind wart geboren in biwesen vil vrauwen as ouch vurß. he bedreve groisse dinge in dem koninkrich van Neapels.

[Cron. der Sassen 359. Antonin. XIX, 6. Supplem. 202b.]

Item: Frederich ..... dat gantze lant viel konink Frederich zo ..... do sach Otto, dat eme Frederich zo stark was: do vlo he ind weich zo Collen die mit eme hielden, ind hofte in dae zo hinderen, dat he zo Aichen niet gekroent moicht werden. konink Frederich mirkte, dat Philips konink van Frankrich eme wail moichte alzo behulplich sin ..... do verbunden sich die zwen koninge zo ewigen dagen.

[Antonin. XIX, 6. Königsh. 445.]

Dairnae zoich konink Frederich zo Coellen ind verdreif den afgesatzten konink Otten van Coellen der sich dae plach zo enthalden, ind zoich vortan gen Aich und wart dair gekroent *van bischof Engelbrecht*[1] ..... ind die heren huldent eme alle.

[Annal. Col. max. 828. Königsh. 445.]

Item: do deser konink Frederich over berch woulde, so hatte hei einen jungen soene genant Henrich, ind as he hoirde dat goide gerucht van bi- Agr. 71b (Chr. pr. 205). schof Engelbrecht, so beval he eme des richs sachen up ginsit des welschen gebirchs ind sinen son Henrich. as eim beschirmer des gantzen duitschen lantz.

Desse Henricus, keiser Frederichs soene, wart mit consent der kuerfursten ind ebend. wailbehagen sins vaders zo Aichen gekoren zo eime roemschen koninge in duitschen landen, wiewail he noch ein kint was, ind dae gewiet van bischof Engelbrecht. desen konink Henrich zoich bischof Engelbrecht up as sinen soene ind eirde in as sin heren, *bissolange dat der junge sich selfs des richs annam*. zo deser zit was durch dat gantze roemsche rich so grois vrede, dat men meinte, die alde zit des keisers Octaviani were weder komen.

Anno dni. 1220.

Item: konink Frederich ..... zoich vortan in Sicilien, ind dae buwede he Anton. Chron. XIX, 6. vil koestlicher sloesse ind anders in allen steden desselven lands.

Anno dni. 1225.

In dem vurß jair nam konink Henrich, keiser Frederichs son, des herzogen Lu- Bl. 185b — 186a. Eike 471. poldus doechter van Oesterrich ..... die hochzit was zo Nuremberch ..... dair wart ein grois gedrenge ind wurden gedrungen wail 56 man doit, under den waren

1. A Syfrido legato apostolice sedis, Colonie archiepiscopo non existente. Die Krönung fällt einige Tage früher als die Ergebung Cölns an Friedrich, vgl. Langerfeldt a. a. O. 190.

23 ritter, sonder die die in den herbergen sturven ind ouch anderswae lange zit dairnae van dem selven gedrange. vide folio 184 ind ouch folio 187.

Anno dni. 1227.

Cron. d. Sassen 361. In dissem jair do starf paltzgreve Henrich, ein here zo Bruinswich ..... ind in dem selven jair of enwenich zo bevorens wart greve Frederich van Altenae of van Isenberch geraitbrecht zo Coellen, der den bischof van Coellen habde vermort. der bischof hiesch greve Engelbert vam Berge, as vur ind nae geschreven steit.

ebend. Herzoch Otto zo Sassen und her zo Lunenburch ..... he gaf der stat van Bruinswich groisse privilegia ind vriheit ind gerechticheit ind bleve ir here ind al sin geslechte.

Anno dni. 1230.

In dem jair vurß overquamen greve Dederich van Cleve und sin son Dederich mit her Herman van Molenark as van der gerechticheit zo dem slos Thonenberch [1], ind wurden brieve dairover gegeven ind gemacht, in den her Herman vurß bekent, dat he die gerechticheit zo dem slos Thonenberch ind die hoede des torns daeselfs have zo lehenschaf van dem greven van Cleve, ind dairumb verheischt ind geloift he sich der vurß herschaf van Cleve man zo sin.

Anno dni. 1231.

ebend. In dem jair vurß wart herzoch Lodewich van Beieren ..... doit gestechen mit eime metze van eime manne ..... niemant kunde wissen, wer der man was.

Cosmodr. VI, c. 64. Zo deser zit is untstanden ein grois kriech in Denmark ..... zo der selver zit wart bischof Otto van Utricht vur Covert erslagen mail mit 400 mannen van den Friesen.

Bl 186b. || **Wanne ind durch wen is afgesplissen dat herzochdom van Sassen van der herschaft van Bruinswich und van Lunenburch. wanne ind durch wen dat herzochdom van Sassen ind kuerfurstendom is komen an die greven van Anhalt und Lovenburch.**

[Bild des Kaisers auf dem Throne, rechts und links eine knieende Figur mit dem Banner von Braunschweig und Sachsen.]

Anno dni. 1238.

Cron. d. Sassen 362. In dissem jair was keiser Frederich zo Mentze ..... dat verlois disse herzoch Otto.

Bl. 187a. Wilh. de Berchen 61. || Otto III [2] wart der 9. greve van Gelre ..... ein doichter Irmgart genoempt, und die nam naemails greve Dederich van Cleve zo eim wive.

Van dem privilegium, dat die van Nimmagen mit irme eigen goit an den clefschen zoellen up dem Rin und up der Maesen varen zolvri up ind af.

Wilh. de Berchen 75. Naederhant hait sich begeven ein zwidracht tuschen greven Otto van Gelre und

1. Tomberg in der Eifel. Daß Hermann von Molenark die Burg von Cleve zu Lehen trug, geht aus einer Urkunde von 1253 (Lacomblet, Urkundenb. II, 210) hervor.

2. Quartus. Berchen.

greven Dederich van Cleve sim swaeger ..... zom lesten koren beide parthie zo beidingsmannen ..... ind Goswin van Borne[1] ..... ind dat geschiede in den jairen 1271[2] ..... ind wart begraven in dem vurß cloister zo Grevendale, dat he hadde doin machen.

Florencius IV ..... der 13. greve van Hollant ..... hadde mit ir ein son Wilhelm genoempt, ind ein doechter die hiesch Richardis[3]. disse greve, van bede bischofs Otto van Utricht sins broeders ind vestigung der kirchen van Utricht, macht ein dam van Amerong bis gen Schoinhoven[4] mit groisser kost zo einre ewiger gedechtnisse sins lofs ..... wart he erslagen in Crabaten[5] van dem greven van Claremonte in thyrosnio[6] XIV. Kal. Augusti. Florar. 211a (249). Jul. 19.

|| **Wanne ind durch wen die richstat van Nimmagen im Gelrelande is versat wurden dem greven van Gelre.** Bl. 187b.

Otto III greve van Gelre vurß, der erwarf an konink Wilhelm van Hollant ..... dat he sulde besitzen die burch van Nimmagen .. ... in aller manieren als die greven van Cleve van alden ziden lange jair besessen hadden van wegen des roemschen richs. des so leende greve Otto dem konink Wilhelm dairup 21 dusent mark puirs sins koninksilver[7] ..... ind do dit geschiede, dat die burch van Nimmagen mit der stat ind mit al ir zobehoir quam an dat lant van Gelre, schreif men 1248[8]. item: konink Rodolf van Habsburch ..... ein greve van Gelre sal die vurkuer dairaf haven. Wilh. de Berchen 64.

In der cronicken der heren van Cleve vinde ich ouch, dat konink Rudolf vurß van Habsburch have verleint greven Dederichen van Cleve dat slos ind die stat van Nimmagen, item Duisburch, item Deventer. mer dat is intghein dat vurß ind is ouch nu zerzit af van eindeil der vurnoempder stede. Schüren 102.

[Bild eines Bischofs.]

Henricus van Molenark, proist zo Bonna, wart mumber ind nae bischof van dem capittel zom doim gemacht over dat stift van Collen und was der 49. bischof. he moist dem capittel vurß sweren, des vurß bischofs Engelbrechts doit helpen zo wrechen, as ouch geschach. dese bischof Henrich wart in dem vurß jair zo Coelne van bischoffen epten und prelaten herlich gewiet ind so eirlich as ie bischof, ind was dae an 12 jair. he wrach den doit sins vurfaren Engelbrechts ind belacht dat slos des van Cat. III. Forts. Agripp. (Chr. pr. 207).

27. LIX.

1. Die Beele'sche Ausgabe des Wilh. de Berchen schreibt Voorne, die Hamburg. Hs. Bl. 210a Boerne. Letzteres ist richtig, vgl. Leo, Niederl. Gesch. I, 812.
2. Wohl Druckfehler: anno 66. Berchen.
3. Davon ist nichts bekannt, wohl aber hieß so eine Schwester Florenz' IV.
4. Amerongen und Schoonhoven am Leck. Vgl. Wagenaar, Vaderl. historie II, 360.
5. In Corbrata. Flor. (Corbie).
6. Tyrocinium. Flor.
7. Pro 16000 marcarum puri et legalis argenti. Die Chronik las offenbar regalis.
8. 1248 Juni 15, Mieris, Groot charterboek I, 249. Wilhelm nennt das Jahr nicht, doch steht bei ihm kurz vorher — allerdings irrig, bei der Wahl Wilhelms von Holland — die Jahreszahl 1248.

Isenberch: he wan it ind brach it gantz af ind sleift it gelich. he gewan ouch Nuwenburch[1] ind brach it af in den grunt, ind wat si dairup kregen, alle gedoit ind geraitbraicht. ind die moder van Nuwenburch wart lantrumich mit alle den die schuldich ind hantdedich waren. he schickte zo Rome, dat der pais ein cardinale of legaten selden welde, der zo ban dede alle die ghene die an dem doit sins vurfaren schuldich weren, as ouch geschach. he zoich zo Nurenberch, dae ein vergaderunge der fursten ind heren was, und erwarf dae, dat alle die ghene, die des doitz schuldich waren, in die keiserliche acht quamen, und wiste allen fursten die bloidige cleider sins vurß erstochen vurfaren Engelbrechtz. dese doit mode keiser Frederich und konink Henrich sinen sone, und geboden den fursten die boisheit zo straifen. ind do zer stont dede konink Henrich den van Isenberch verwisen vur den fursten.

Wie keiser Frederich sin son konink Henrich gefangen hielt.

Keiser Frederich zoich widderumb durch Lombardien ind Italien in dat koninkrich van Neapels, dairover he ouch ein konink was[2] . . . . .
Bl. 187b — 188a. so lacht sich sin soene konink Henrich vurß . . . . . an weder sinen vader . . . . . ind geboit den fursten, dat si sinen anderen son Conrait koren an Henricus stat.

[Königsh. 445. Martin. 431, 37. Chron. praes. 206. Antonin. XIX, 6.]

Anton. XIX, 6. Keiser Frederich vurß, al was he int eirst mit der kirchen . . . . . pais Gregorius absolvierde den keiser van dem ban, up dat he die reis an sich neme, ind der keiser gelovet dem naezokomen, mer des geschach niet.

Königshof. 445. 570. Do nu keiser Frederich van dem pais gewiet ind gecroent was ind ein geweldich keiser wart, dede he as sin vurfaren ind vergas des eitz . . . . . he belach Venedigen lange ind dreif wunder dae ind smachte si[3].

ebend. Item: die zweidracht des keisers ind des pais duerde so lange, dat dri paisse na einander intghein keiser Frederich waren. do Honorius pais gestorven was[4], so quam ein ander, hiesch Innocentius der veirde . . . . . die kurfursten koren einen anderen an sin stat, lantgreven Henrich van Doringen, as hernae geschreven wirt. doch bleif he ein geweldich keiser so lange as he levede, ind stonde dat rich nae eme wail 20 jair ledich.

Königshof. 446. Item: keiser Frederich habde ein son, genant Conrait, den he gemacht habde zo eime roemschen koninge: der lachte sich ouch weder die paisse ind die dri[5] koninge die weder in gekoren wurden, die hernae genoempt werden, bis nae sins vaders doit.

1. Gemeint ist jedenfalls Nienbrück (Novus pons), dessen Zerstörung die Annal. max. 839 erwähnen.

2. 'Gen welschen landen' Königsh.

3. Sollte vielleicht eine Verwechslung zwischen Venetia und Faventia (Faenza, das Friedrich 1211 nach langer Belagerung einnahm) vorliegen?

4. Bekanntlich folgten auf Honorius III. Gregor IX. und Cölestin IV., dann erst Innocenz.

5. Bei der Doppelwahl 1257 war Conrad bereits todt.

‖ [Bild eines Papstes.] Bl. 188b.

Innocentius IV ..... was pais 11 jair. item he satzte ouch, dat men sulde halden die octave van unser lever vrauwen nativitatis. Schedel 211b.

[Bild eines Papstes.]

Alexander IV ..... was pais 7 jair. Suppl. 202b.

‖ Keiser Frederich ..... so schreif he vil brief umb ind umb zo den fursten intghein den pais ind die cardinale, ind van den wil ich die meinonge van eime kurtzlich hier setzen. ind der begint alsus: 'collegerunt pontifices et Pharisei concilium[1] ..... wirt genslich uisraeden ind zerbrechen die bein[2] der hoverdigen'. Bl. 189a. Cosmodr. VI, c. 61.

Item dese keiser Frederich hait gegeven den geistlichen personen in dem roemschen rich grois privilegien ..... die dat setzen, sullen irre gerechticheit ind ampts berouft sin. ebend.

Wie keiser Frederich starf.

‖ Zom lesten zoich keiser Frederich wederumb in Lombardien ...., zom lesten dede pais Innocentius keiser Frederich in den ban ..... ind gaf den kurfursten die gewalt, ein anderen nuwen konink zo kiesen wen si wolden, als geschreven steit in geistlichen rechte libro sexto de Judiciis. ind dem geschiede alsο. die kurfursten koren dri nae ein ander, die niet lang regierden, ind dat rich stonde ein lange zit ledich. ind keiser Frederich, so lank he levede, bleve he keiser, ind die lande waren eme gunstich. hievan wirt ouch hernae geschreven. darnae zoich keiser Frederich in dat koninkrich van Neapels, ind dae starf he so heimlich, dat niemans wail sicherlich wiste of he doit were of niet, ind is noch hudes dages in ein deil platzen ein sage, dat he noch leve, als im Westrich[3] umbtrint Keisersluteren ind ouch up anderen enden. desgelichen is ouch geschiet bi unseren ziden mit herzoch Karl van Burgondien ind van Brabant etc., vide folio 327 ind anno 1477. it geschiede vil weddunge, dat wail 40 jair dairnae gewet wart under dem volk up ein groisse summe geltz, he levede noch ind soulde noch komen mit eime groissen volk, sin viande zo keren[4]. item nae der hant quam ein gebure ind sprach, he were keiser Frederich, ind hielt groissen stait, ind die stede ind dat volk ein deil heink eme an. mer it voir zom lesten as hernae geschreven is bi keiser Rodolfs ziden. vide folio 237. Bl. 189b. Schedel 209a. (c. 1. de sent. VII [II, 14]).

Antoninus ertzbuschof zo Florentz schrift in sinre croniken alsus, dat Anton. XIX, c. 6.

9. 'wart' statt 'wirt'. 23. hudes des dages.

1. Die Chronik übersetzt mit Auslassungen. Das unzweifelhaft gegen Gregor IX., nicht gegen Innocenz IV. gerichtete Manifest steht bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici V, 309, der geneigt ist, es als curialem quamdam declamationem zu betrachten. Vgl. Schirrmacher, Friderich der Zweite III, 60. 287.

2. Cornua. Cosmodr.

3. Vgl. oben S. 448 N. 14.

4. Sepultus tam occulte, quod multi per annos 40 vadiabant eum vivere, venturum in proximo in manu robusta. Johannes Vitoduranus ed. Wyss (Archiv für schweiz. Gesch. XI, 10).

naedem as keiser Frederich vurß krank wart, so was bi eme sin bastartzsone Manfredus geheischen ..... bi dem graf wurden geschreven disse naevolgende versse:

Si probitas, sensus, virtutum gratia, census,
Nobilitas orti possent resistere morti,
Non foret extinctus Fredericus qui jacet intus.

Cosmodr. VI, c. 61. Disse vurß keiser Frederich hait ein sunderlich boich gemacht in den keiserlichen rechten van den lehenguederen.

Dat keiser Frederich II hait fundiert die universiteit zo Neapels.

ib. Item he hait ingesatzt die universiteit of die hogeschoil zo Neapels ..... ind keiser Frederich loist sere in den privilegienbrieven die selve platze.

Bl. 190a. || [Bild eines Königs.]

Schedel 213b. 210b. Lodowich konink van Vrankrich ..... si gewonnen die stat[1] in dem meien anno dni. 1218.

ib. 211a. Elisabet, ein dochter des koninks van Ungarien ..... pais Gregorius IX satzte si in die zale der hilligen.

ib. Item zo desen ziden wart gemacht dat boich in den geistlichen rechten ..... overmitz ein broder van der prediger orden, geheischen Raimundus.

Liflant ..... wart gewonnen mit gewalt ..... ind wart nu zer zit besatzt mit cristen luden.

[Aeneae Sylvii Comment. c. 21 (Freher-Struve II, 116). Vgl. Cosmodrom. VI, 64.]

Bl. 190b. || Van einre schedelicher ind snoeder partilicheit in Italien ind in Lombardien, as sin die Giwelinge ind die Gelf.

Cosmodr. VI, c. 65. Conradus of Conradinus, as die Walen sprechen, was keiser Frederichs II son, herzoch van Swaven, ind wart gekoren zo eime roemschen koninge ind was erve nae sime vader des koninkrichs van Jherusalem ind des koninkrichs van Sicilien. ind as sin vader doit was, so lach grois ind treffelich belank an dem vurß durchluchtigen fursten umb vil lantschaften ind die van mannicher hande spraeche, die eme van sins vaders ind des richs wegen angestorven waren, ind dairumb bi sinen ziden, as ein deil schriven, is upgekomen ein alzo verderfliche partilicheit in Welschlant, in Italien ind Lombardien, dairdurch die vurß lande zom dickermail alzo treflichen schaden geleden haven vurmails, ind ouch vortan zo besorgen is dat die widderumb upgeweckt wurde, wer it sache dat ein roemsche konink gekoren wurde, der des richs vrommen ind vurderung ernstlich suechen woulde. van dem beginne der vurß partilicheit schriven anders ind anders die Schedel 212a. historienschriver. ein deil schriven, dat bi keiser Frederichs ziden des anderen

14. 'den' statt 'des'. 29. 'der' statt 'des'.

1. Obsidio inchoata. Die Chronik verbindet die Eroberung von Damiette durch Ludwig den Heiligen mit der früheren Belagerung von 1218.

have sich erhaven dese zweischellicheit ..... mit zeichen der vinger ind des mondes habden si bedudungen under sich.

Ezel ind Alberinus, dese zwen gebrodere waren anhever der vurß partilicheit[1] ..... zom lesten wart he [Ezzelino] || gewont in eime stride ind daevan starf he. he habde under siure gewalt vil stede in Lombardien umbtrint 34 jair. Schedel 213a. Bl. 191a.

[Bild eines Königs.]

Conradus IV, keiser Frederichs sone van Swaven, as ouch geroirt wirt folio 199, was gekoren roemsche konink ind verwart dat rich in Duitschlant, ind as der pais keiser Frederich sinen vader afgesatzt habde und ein anderen an sin stat gekoren, zoich der vurß konink Conrait weder den ..... he lies ein sone, der hiesch Conradinus ind der was sere junk, ind dem lies he dat koninkrich van Neapels ind satzde im mumber over dat lant. Schedel 212a.

Hie wart begraven dat herzochdom van Swaven mit schilt ind helm.

Conradinus ..... nae des Conradus of Conradinus doit vergink dat herzochdom van Swaven mit schilt ind helm mit irem edelen zeichen ind waepen, ind was dat keiserdom van Rome gewest bi den herzogen van Swaven boven 100 jair[2]. eb. 216a.

|| Hie is zo wissen, dat die historia van dem vurß Conradinus herzogen van Swaven, der zo eime roemschen koninge gekoren was ind was ein erve der koninkriche van Jerusalem ind van Sicilien, is mirklich ind is under den historienschriveren vil van eme geschreven. dairumb so wil ich van vil, die mir vurkomen, enwenich verzellen. Bl. 191b.

Dit is die historie van den kriegen ind van der nederlage ind van dem doit Conradini vurß, ind wat si gewest der orsprunk des kriechs mit Karolus dem eirsten konink van Sicilien.

Dit is ein sendbrief, dairin sich beclaget Conradinus van gewalt der kirchen ind andere[3].

Conradus of Conradinus der ander, van gotz genaden zo Jherusalem ind Sicilien konink ind herzoch van Swaven allen des hilligen richs fursten ..... und dat || he dem geharneschdem zorn siure unwirdicheit intghein uns, den he vur sich genommen hait, will overmitz uch den harnesch afleggen'. Bl. 191b—192b. Bl. 193a.

Item dese konink Conradinus of Conradus, konink Conradus soene, was ein weidelich jungelink ind der leste herzoch van Swaven und ein erve des vurß konink Conradus. he zoich in Italien mit groisser macht,

1. Ceteris prestantiores erant.

2. Cumque imperium Romanum duces Suevie usque per annum 1250 gloriose rexerunt.

3. Die Protestatio Conradins an die deutschen Fürsten ist häufig gedruckt, zuletzt bei Dönniges, Acta Heinrici VII. II, 246. Die Chronik übersetzt mit Auslassungen. Sie scheint den 'sendbrief' aus der mir unbekannten 'historie van den kriegen' rc. zu entnehmen, aus welcher jedenfalls die sonst nicht nachweisbare Nachricht über Conradins Niederlage und Tod (Bl. 193a), vielleicht auch die darauf folgenden Auszüge aus Petrus de Pretio stammen.

as he vurgenommen hadde, as nu vurß is. he zoich in dat koninkrich van Neapels up konink Karl, der ein Franzois was ind dair gesatzt van den paisen as vurß. he quam zo stride mit eme und hielt mit eme zwen stride, ind in dem anderen wart he verwonnen, niet verre van einre platzen die genoempt was Telliacozzi[1]. as si up einander stiessen, in dem eirsten angank so drungen die Duitschen menlich ind strenglich up die Walen so dat si moisten wichen, ind in dem stride hielt Conradinus overhant. mer umb versumenisse sinre ritterschaf ind sins voulks quam it zom lesten dat si den strit verloren, ind dat geschiede overmitz giricheit ind begerlicheit der sinre. die zo girich waren up den rouf ind up die bute die si kriegen moichten: do die Duitschen sich bekummerden mit dem rouf und sich bestonden zo deilen, ein iecklich dat sin zo verwaren, so quamen die Franzosen wederumb ind overvielen si zom anderen mail. Conradinus der nam die vlucht, want he wenich voulcs bi im hadde, ind dat quam alsus zo: up dem avent quam Karolus mit den sinen der vil was intghein Conradinus heir, ind overviel haestlich die ghene die zovorens si verdreven hadden ind hadden sich geladen ind beswert mit dem rouf ind vermoiden sich niet einigen last meir zo haven van iren vianden, ind drungen die Franzoisen haestelich up si, so dat Conradinus voulk, dat sere wenich was, die vlucht nam, ind naemen die vlucht durch broich ind welde, ind dat heir wart gantz zerstreuwet. ind alsus quam Conradinus mit enwenich voulks daevan ind quam bis zo eime slos dat genoempt was Astur[2], niet verre van dem mere, ind do wart he verraden ind gelevert durch ein deil verreder dem vurß konink Karolus ind wart levendich vur in bracht mit vil goider manne zo Neapels, ind dem lies hei dae sin heuft afslagen und anderen vil ritteren ind heren die he bi sich hadde, ind daemit woulde he afstellen allen hoffen ind troist den Swaven zo den selven landen. do dese vurß entheufdunge Conradinus und der sinre geschiet is, dae is nu gebuwet ein cloister Carmelitarum van unser liever vrauwen broeder orden, ind dat hait doin machen Conradinus vurß moder zo troist der sele irs bermelichen soens[3]. ind alsus nam ein ende dat hoeghe huis der herzogen van Swaven, van dem so vil keiser ind konink die sere vernoempt ind groisdedige man gewest sin.

Item den schentlichen und jemerlichen doit des vurß Conradinus beclacht ein historienschriver alzo bermenklich ind spricht alsus[4]: och wie

1. Tagliacozzo.
2. Astura, südlich von Velletri.
3. Diese auch sonst begegnende Nachricht ist irrig, die Capelle der Carmeliter auf Conradins Grab wurde von Karl II., Sohn Karls von Anjou, errichtet. Vgl. Schirrmacher, Die letzten Hohenstaufen 388. 586.
4. M. Petri de Pretio, vicecancellarii Conradi IV. regis Romanorum et Si-

beschrielich ind bermelich is dat ..... och du bloitvergiesser die plichtich bis duisent boide ..... naedem as du hais doerren uistrecken unbillich dat swert in dat heuft des allewirdichsten minschen, welchem du ..... van rechter schult des gelouvens ind getruheit verbunden bis' ꝛc. Bl. 193a —193b.

[Bild eines Königs.]

Manfredus, keiser Frederichs II soene ..... ind Conradinus bleif jemerlich doit als vurß. Suppl. 202b. 204a.

Van den koningen van Frankrich.

Philippus des vurß Lodowichs son. vide folio 169. der hadde ein wif ind hiesch Margareta[1], ind mit der gewan he ein son hiesch Lodowich.

Lodowich des vurß Philippus sone regnierde 3 jair. he hadde ein huisfrauwe die hiesch Alienora ind was ein dochter des koninks Alphonsus van Hispanien[2]. he hadde || mit ir vil soene: der ein hiesch Lodowich ind wart konink van Frankrich, der ander Karolus, der wart greve zo Provincien[3] ind dairnae konink van Sicilien als hie kurtzlich daevan geroirt is. der derde hiesch Alphonsus, der 4. Robertus. Bl. 194a.

Sent Lodowich wart konink van Frankrich nae sime vader. he hadde ein huisfrauwe genoempt Margareta. he hadde vil sone ind doechter. wat he hait bedreven, is geschreven hie ind dae, vide folio 190.

Philippus konink Lodowichs son wart konink nae sime vader. he hadde ein huisfrauwe, Johanna genoempt[4]. he regierde 15 jair.

Philippus der schoine, des vurß Philippus sone. he hadde ein huisfrauwe Johanna, ein dochter van Burgondien[5] ..... umb etzliche sachen willen dede he den Jueden ir goit nemmen ind verdreve die des lands. Suppl. 206b.

Lodowich des vurß Philips son ..... 2 jair. ib. 213a.

Philippus greve van Volois, konink Karls sone vurß, wart konink van Frankrich[6].

13. 'der' statt 'des'. 21. CCXC.

cilliae, adhortatio ad Henricum illustrem landgravium Thuringiae ed. J. H. Schminckius. Lugduni Bat. 1745. 4. Neuerdings gedruckt bei Del Re, Cronisti e scrittori Napoletani. Napoli 1845. II. Unsere Chronik übersetzt nur einen kleinen Theil (S. 8—12 der alten Ausgabe) mit starken Auslassungen. Ueber die Person des Verfassers vgl. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter S. 138. 148. 150 und Schirrmacher, Die letzten Hohenstaufen S. 551.

1. Die erste Gemahlin ist Isabella oder Elisabeth von Flandern, Margaretha heißt ihre Mutter.

2. Blanca von Castilien.

3. Von Provence und Anjou.

4. Isabella von Aragonien und Maria von Brabant.

5. Vielmehr von Navarra. Offenbar Verwechslung mit Philipp V.

6. Vetter und Nachfolger Karls IV., regiert 1328—50.

Philippus der lange, konink Lodowichs broder vurß, hadde ein wif, Johanna genoempt, ein dochter van Burgondien.

Karolus IV, konink Philips sone des schoinen ind broder konink Lodewichs, wart konink van Frankrich. he nam zo eime wive keiser Henrichs doichter[1] van Lutzelburch. nae des Karolus doit wart ein groisser kriech umb die croin van Frankrich tuschen konink Edwart van Engelant ind eime anderen[2].

Lodewich Hutin wart konink[3]. he hadde ein wif uis Burgondien[4].

Johannes, konink Philips son, wart konink nae sime vader. sin wif was Elizabeth[5], des koninks dochter van Behemen[6].

Karolus der V, des vurß konink Johans sone, hadde ein wif, Johanna genoempt, des herzogen dochter van Burbon[7].

Karolus VI nam zo eim wif Isabelam, herzoch Lodewichs[8] dochter van Beieren van Ingelstat.

Karolus VII nam zo eime wif Mariam des herzogen dochter van Lothringen und van Bar[9].

Lodewicus nam zo eime wif konink Jacobs dochter[10] van Schotlant, ind die starf: so nam he des herzogen dochter van Soffoi[11].

Karolus VIII wart konink, ind der truwede konink Maximilianus doichter[12] van Rome. und dairnae nam he die doichter van Britanien[13] die konink Maximilianus vertruwet was. vide folio 338.

Wie keiser Frederich II den orden der duitscher heren begavet hait mit landen up dissit meirs.

Keiser Frederich II, angemirkt dat die broder des spitails unser liever vrauwen der Duitschen zo Jherusalem, want si allewegen sere getruwe ind strenge vechter gewest sin vur den cristengelouven in den landen up ginsit meirs, do si overvallen wurden van den ungeleuvigen, want si ghein groisse hulpe kregen van den cristen up dissit meirs, so waren si niet me sicher in den selven landen, so hait he in gegeven vil platzen ind

11. 'vijff' statt 'wif'.

1. Maria.
2. Philipp VI., der erste Valois.
3. Ein Doppelgänger Ludwigs X. Ueber seinen Beinamen Hutin s. Schmidt, Geschichte von Frankreich 1, 733 Note.
4. Margaretha.
5. Jutta oder Bona.
6. Johann.
7. Peter I.
8. Stephan II.
9. Vielmehr Ludwig II., Titularkönig von Neapel aus dem jüngeren Hause Anjou.
10. Margaretha.
11. Charlotte.
12. Margaretha.
13. Anna von Bretagne.

lande in Sicilien in dem koninkrich, item in Italien. item he gaf in Liflant, Pruissenlant, Estoniam ind Curoviam[1] ind ander vil lantschaf nordenwart dair noch ungeleuvigen waren ind heiden die afgode anbaeden. ind der meister desselven ordens ind brodere gaven sich in die lande ind bestreden die, ind overmitz lange ind vil orloge brachten si die lande under sich ind bekeirden die zo dem cristengelouven.

‖ **Van der tempelerheren orden.** Bl. 194b.

[Bild eines Templers.]

Der orden der tempelerheren is begonnen, as Vincencius schrift anno 1020[2] of as die anderen schriven[3], anno dni. 1128 . . . . . ind dairumb wart dairnae der gantz orden zerstoert up ein dach, als hernae geschreven wirt. Schedel 197b.

‖ Disse orden der tempeler was ouch in duitschen landen, as zo Coellen ind zo Aichen ind anderswae. mer nae der hant als pais Clemens ind der konink van Frankrich den selven orden underftonden zo verbilligen, als si ouch deden als hernae geschreven steit, do vergink he umb ind umb, want do die oversten ind die heusder verderft ind verstoissen wurden die sere mechtich ind rich waren, so moisten ouch van noitwegen undergain die cleinen convent ind cloister des vurß ordens die minre van macht waren, want si hadden ghein beschirmer. dat cloister van dem vurß orden was up der platzen dae nu wonen die broder zo den oliven[4], ind die wurden ouch verdreven overmitz geheisch ind gebiede des pais, ind wart der selve platze gegeven einre ander vergaderunge, die ouch nae der hant is verandert ind is gegeven den broderen die nu zer zit dae wonen Bl. 195a.

1. Esthland und Kurland. Friedrich II. bestätigte 1226 dem Orden die Schenkung des Kulmer Landes durch Herzog Konrad von Masovien, sowie alle noch zu erwerbenden Gebiete. Voigt, Geschichte Preußens II, 165.

2. Der folgende Abschnitt enthält ein seltsames Mißverständniß. Schedel (der hier Vincent. Spec. hist. XXVII, 29 ausschreibt) erzählt unmittelbar nacheinander die Gründung des Templer- und des Johanniterordens. Da er letzteren als ordo templaris militie bezeichnet, warf unser Chronist beide Berichte durcheinander. So beziehen sich die ersten Sätze bis 'paternoster' auf die Johanniter mit Ausnahme der Worte 'ind stonde umbtrint 200 jair', das Folgende auf die Templer. Das Jahr 1020 nennt Schedel. Vinc. XXVII, 28 setzt die Stiftung des Prämonstratenserordens ins Jahr 1120, dann heißt es c. 29: hoc etiam in tempore incepit ordo militie templaris.

3. Vgl. Supplem. 188a, wo die zunächst vorhergehende Jahreszahl 1118 ist. Hier ist wirklich von den Templern die Rede.

4. Die Templer wohnten in der Nähe des Neumarkts, gegenüber der Einmündung der Oliven- in die Streitzeuggasse. Nach der Aufhebung wurde der Platz der Margarethenbruderschaft, bald darauf den Brüdern vom dritten Orden des h. Franziskus, 1589 endlich den Franziskanern von der stricten Observanz übergeben. Gelenius, De magn. Col. 519. Ennen III, 999. Heute dienen die Gebäude als Caserne und Proviantmagazin.

van der derder regel van sent Franciscus orden, den ouch van der stat van Coellen zogelaissen ind gegeven is, dat si moegen weven ind mit einre sichere zail van wevestoilen [1]: want die selve zail van wevestoilen dae vonden wart in der veranderungen der broder, so woulde ein stat van Coellen die goiden brodere, die nae der hant dairin quamen, niet berouven der vriheit irre vurfaren. ind bi aventuren, weren meir dair gewest ind hedde men meir dair vonden, so hedden die naekomelinge die behalden als ir vurfaren.

So wie der orden vurß wart verstoert ind verdiliget up ein dach durch pais Clemens.

Disser orden was sere mechtich in den landen up ginsit meirs, mer als die ungeleuvigen die lande gewonnen wederumb ind die stede destruierden, so wurden si sere verdreven uis dem selven lande ind wichen do in dese lande up dissit meirs ind quamen in Hispanien, in Frankrich, in Portigal, in Italien ind anderswae. ind it geschiede balt dairnae, dat
Schedel 222b. die selven die in Frankrich waren, die wurden durch pais Clemens ind den konink van Frankrich verordelt . . . . . so spraechen si, si woulden sterven as goit cristen. ein deil schriven, dat der pais ind der konink van Frankrich albeide sere geltgirich waren ind deser orden was rich, ind dairumb wurden si ouch gesoicht. dit geschiede umbtrint anno dni. 1307 [2]. die ursach wairumb der pais ind der konink vurß die vervolchden, was, as einre schrift, der has den si hadden zo keiser Frederich II, want he hadde gemacht ein bestant 10 jair lank mit dem soldain, ind die broder des vurß ordens ind ein stat, Acconen genoempt, machten, dat dat bestant gebrochen wart [3]. ind dairumb wart dat hillige lant verloren, ind is van der zit an nie ghein volkomelich merefart gewest, al is it dick bestanden gewest.

Ind as einre schrift, so is dat die meiste ursach, dat die selve konink-
Bl. 195b. rich van Ihe- rusalem ind van Sicilien sin komen an die Franzosen, dat geschiet is durch die paisse van Rome die dat schicken ind ordinieren nae irme willen. die fursten van Vrankrich, als was greve Karl van Andegaven, der des koninks broder was van Vrankrich zo der zit, dem pais

1. So enthält Liber registr. I, 16b eine Rathsverordnung 1400 Juli 16 'de elephantinis, van den olvonden', welche die Anzahl der Webstühle beschränkt. Eine andere im Statutenbuch von 1407, Bl. 45.

2. Antonin. Chron. tit. XIX, c. 1 §. 3 nennt Habsucht als Motiv Philipps und richtet auch gegen Clemens scharfen Tadel. Die nächstvorhergehende Jahreszahl ist hier 1307.

3. Der zehnjährige Waffenstillstand, den Friedrich im Februar 1229 mit dem Sultan Kamel abschloß, ist vollständig, selbst nach Kamel's Tode, ausgehalten worden. Vgl. Schirrmacher, Kaiser Friderich III, 189.

Clemens gaf dat koninkrich van Neapels, was niet van den mannen durch die geschien soulde heil ind selicheit in Israhel, as sin die herzogen van Swaven, die die selven koninkrich van Iherusalem ind van Sicilien ernstlicher angreifen. ind umb der vurß sachen willen sin ouch ander vil koninkrich van der cristenheit genomen durch die ungeleuvigen ind sin nu under den Turken, as dat keiserdom van Greiken, Bulgarorum, Bosne ind die koninkrich dairumbtrint liggende.

Wanne ind durch wen is verhaven wurden sent Gereoin. van der wisser moinch orden, genoempt Premonstratenses, wanne ind durch wen der upkomen si.

Anno domini 1120 began der orden van den wissen moenchen, die genant sin Premonstratenses, ind hait der orden den namen van der platzen, Premonstratum genoempt, in dem busdom van Laudunen, of men mach ouch sagen, dat der orden vurß hait den namen dovan, dat der eirste beginner sin wonunge genomen hait die ime van gode vurgewist was[1], as dat die latinschen clairlich verstain. ind der eirste anhever desselven ordens was ouch geboren van Coellen, Robertus genoempt, als Martinus in sinre cronicken schrift. ind dat is ouch ein sunderlich ere ind lof der hilliger stat Coellen, dat uis irme vlecken ind van iren burgeren sin uisgesprossen zwen hilligen orden in der hilliger kirchen, als der nu genoempt orden ind der Carthuser orden vurß, vide folio 164. item Vincentius in dem boich genoempt der spiegel der historien schrift in dem 27. boich in dem 28. capittel, dat der hillige man Northbertus geheischen, geboren uis Lothringen, have begunnen den vurß orden ..... he krege ein platze van pais Calixtus ind van buschof Bartholomeus van Laudunen[2] ind die hiesch Premonstratio ..... dairnae geschiede, dat der buschof van Meidburch starf ind keiser Luder satzde in dae ein buschof ..... ind he was buschof 8 jair ind starf selichlich in dem heren.

Vinc. Spec. XXVII, 28. — Martin. 435, 34.

|| Van eime groissen stride ind slacht tuschen dem konink van Ungarien ind dem konink van Behem. Bl. 196a.

[Schlachtenbild.]

Bi desen ziden geschiede ein grois kriech tuschen dem konink van Ungarien, Balan geheischen, ind dem koninge van Behem ind der hiesch Odacker ..... der konink van Behemen jagede den Ungaren nae bis in Ungarien. do zom lesten wart der kriech gesoint overmitz ein hilich der tuschen in geschiede. vide folio 238.

Cron. d. Sassen 365. — Martin. 473, 18.

Hiena volgen etzlige mirklich punten van dem keiserdom ind van dem hilligen roemschen rich, dat ein ind boven al sin sal.

|| Die keiserliche ind gebiedende gewalt ind die koninkliche mogentheit is niet allein upkomen durch die nature dem gemeinen nutz zo goide, mer ouch durch

Bl. 196b. Schedel 183a

1. Vielleicht nach Rudim. novic.: in premonstrato loco.

2. A papa Calixto Bartholomeo Laudunensi episcopo specialiter commendatus. Vinc.

unſen heren Jheſum Criſtum gods ſone . . . . . diſſe einicheit ind gehorſamheit is nu zer zit ſere zerreiſſen, als ouch hernae geroirt wirt.

Bl. 197a—197b. ‖ **Van ordenung ind urſprunk der regierunge.**

Tullius[1] ſpricht in dem boich van den ampten: it is gewis dat vurziden die zit geweſt is, dat dat gemein voulk ſonder konink ind regenten of vurweſer leefden . . . . . ind dae behielt der pais volkomen gehorſamheit over alle geleuvige criſten in geiſtlichen ſachen, ind der keiſer behielt alle gericht ind gerechticheit in werentlichen ſachen, up dat ſi beide mit liefden und eren ein dem anderen zo hulpe komen moichten. ir hertz was in got[2].

Agripp. 65a. Wilche liefde ind eindracht der hilliger kirchen, as vurß ind ouch naevoulget, vicke gebrochen is int gemein und in ſonderheit. die ſachen, wairumb, ſint deſe . . . . . men vint niet, ſidder Collen criſten wurden is, dat ſi van Criſtus gelouven gevallen ſi, alſo zo verſtain, dat einighe vervolghunge van den burgeren der ſtat of uis der ſtat geſchiet ſi up die criſten, al hait die vurß ſtat ind die inwoner in der zit der groiſſer vervolgung, die die roemſchen eindeil gedain haven, ſich geleden under den heidenſchen und uncriſtlichen regenten. ind hieruis ervolget ſich dat[3]: wiewail vil hilligen unde merteler in pulver zo Coellen raſten, die dae gemartelt of dair van gode gefueget ſin, dat nochtant die burger nie gheinen hilligen zo dem doit bracht haven. ouch vint ſich dat in werntlichen ſachen, dat ſi alle zit nae veranderungen des richs under dem rich als ein riche gevriede ſtat eirlichen ſich gehalden ind geſtanden hait. dairumb Coellen voirt dat waepen der hoechſter eren, dat vam himel is gebracht[4]: der drier gulden crone in eim ſchilde wis ind roit, durch die reinicheit der 11 duſent meide ind ander merteler

Bl. 198a. die ir bloit dae vergoſſen haven. uis dem alle wail zo proeven is, dat got den vlecken hoich geadelt und gewirdiget hait, dae ſent Peter ein patroin is, der ein heuft der gantzer criſtenheit gehalden wirt, ind dairzo ſeven gaven des hilligen geiſtes in den ſeven lieven hilligen biſchoffen, die ir geiſtliche vedere geweſt ſint und van gode ir underſtant, die an gode macht haven, mit gode ſi zo verſoinen. aver wanne Coellen der wirdicheit vergiſt, ſo velt die zornige hant godes over ſi, als dat vur wail van dem rich ercleirt ſteit, dairunder Coellen ouch niet wenich geleden hait. wer moichte ie ge-

Agripp. 66a. leuſt haven die unmacht[5] der groiſſer furſten ind heren, die van iren eigen ſteden ind huiſeren verjaeget ſint wurden, der einre nae dem anderen overwonnen ind gevluen is und niet koene enwaren, in ire eigen pallaſe ſloſſe ſtede und burge zo komen, als vur etzlicher maiſſen ercleirt is, den Romeren vur, den Franzoſen nae ind dairnae den Saſſen ꝛc. die ſunde, als vurß, is die ſache, want ſo die boeſe koenheit wois im gelucke

1. Der folgende Abſchnitt iſt, abzüglich der Worte 'ind dairnae — gebruchen die gerechticheit', die aus Fascic. temp. 466 überſetzt ſind, mit ganz kleinen Zuſätzen entnommen aus Agrippina 64a. Uebrigens findet ſich auch der Eingang (zu Grunde liegt Cic. Offic. II, 12) wörtlich im Fascic. wieder. Für die Erzählung vom h. Martinus benutzt Agrippina Gesta Trev. 156.

2. Agr. 'was ein in gode'.

3. Zu dieſem Zuſatz war der Chroniſt durch die Bl. 85b geäußerte Anſicht vom Rückfall Cölns ins Heidenthum gezwungen.

4. Agr. 'gebrucht'.

5. Agr. 'die macht'.

mit seligem zogank der gunsten, meinten si al vurnemmen in zo doin zimlich sin. also verheven sich die hertzen der hoemoidigen, ind danave si got allermeist lof dank ind ere van sagen sulden, daevan werden si hoverdich ind vergessen der voirten gotz: si willen niet bekennen dat dat gemein goit allein gotz is, stede portzen ind muiren, dairumb die geweldigen gotz dienre sint deme gemeinen goit ind dem gemeinen voulk, si zo verloesen van den quaden, si zo bewaren vur zokomenden ungeluck, as die keiserrechte ind die hillige schrift an vil enden inhalden mit clarem underscheide, desgelichen der natuerlicher meister Arestotiles genoichsamlich beschrivet. ind uis allen vurgenanten schriften wirt gemirkt ind verstanden, dat die macht ind gewalt aller oversten und regenten die si haven is van boven, als Christus unser heer zo Pilato sprach, als ouch sent Paulus schrift zo den (Joh. 19, 11.) Romeren in dem 13. capitel, ind ir gewalt sich niet vurder strecket, dan so vil Röm. 13, 1. si mit rechte moegen: dat is ir macht ind ein hair niet me. want dat recht is die maesse dae alle dink mit gemessen sullen werden. ind dairumb, wanne die geweldigen die maisse hindersetzen, niet mit der maissen ire macht ind gewalt messen und sich der misbruichen, so widdersteit got irre hoffardie ind nimpt in die gewalt und gift si anderen regenten, dat men dick vernommen hait ind in den cronicken vint: so wanne dat overtreben wart, hait men dicke gesien ind erfaren, ind zo ziden niet sonder bloitvergiessunge, den gecken regieren over den wisen, den jungen over den alden, den unedelen over den edelen, die tyrannen over die armen ..... herumb enis ghein besser policie noch regierunge, dan dae die oversten me soichen gotz ere und gemein goit und irs eigen nutz vergessen ind die undersaissen me van liefde den gehorsam sint dan van vruchten ind zo beiden siden wisheit gebruicht wirt, dat allein die minne gotz deit, die alle dinge vereiniget ind zosamen bindet zo ire volkomenheit. ind die minne wirt ingegossen den uisverkoren, die in alle dink gemein macht. wae aver minne zo goide ind liefde zo sime neisten niet enis, dae regniert uneinicheit ind die rich werden verstoert, as unse here Jesus sait: alle rich in sich gedeilt werden Luk. 11, 17. verstoert ꝛc. item wat Coellen nu nae deser zit der hilliger bischoffe geleben have ind in wat noit die burgere komen sint ind wie si got enthalden hait ind zo ziden ouch hait laissen sien, dat he der here is und in sinre hant alle creatuer staint, wirt sich nae erfolgen in den naekomenden bischoffen, die der stat van Coellen in dem hilligen rich naerre ‖ greifen dan in zostonde, als sich dat bewerlichen mit gewissen zeichen van gode Bl. 198b. erfunden hait. got wil sin genade dairzo geven, dat die burger so in der voirten gods leven, dat si wirdich bliven des regimentz, dat si mit der genaden gotz ind mit dem swerde ind weiraftiger hant bis her behalden haven als getruwe gelidder des hilligen roemschen richs.

[Bild eines Bischofs.]

Conrait, van Hoesteden geboren, wart gekoren bischof zo Coellen anno dni. Agripp. 76a u. 76b. 1237[1] ind was der 50. ertzbischof van Coellen ind besas den stoil 33½ jair[2]. etliche

36. wairafftiger.

1. Frühjahr 1238 bis 1261 Sept. 28.

2. Agr. 23½. Chronica praes. 207 irrig 33½.

historien halden, dat he regierde 23 jair ind 3 maende. he was bischof bi den ziden Frederichs des anderen, do dat roemsche rich so lange in uneinicheit stoinde als vurß is. he was ein stritber man. sin vader hiesch greve Lotharius van Hoesteden, sin moder hiesch Mechtilt. disse vurß bischof Conrait was sere grois van gehoere in des richs sachen und bi dem pais, as hernae zo mirken is: he erwarf und behielde van deme paisse, dat men gheinen roemschen konink kroinen noch confirmieren sulde dan zo Aiche van eim bischof van Coellen ind dan vort zo Rome, as van *Hagen V. 655. alder herkomen was[1]. *| ind dat is ouch ein sonderlinge ere der stat van Collen, dat ir bischof, der bi aventuren nie Rome gesach, salvet ind gift die eirste croine dem ghenen, den die vrien ind edel Romere muessen vur iren konink ind heren bekennen upnemmen ind eren. |* disse bischof Conrait halp intsetzen keiser Frederich II ind sinen sone Conrait van Stoufe mit hulp pais Innocentius. ind als der keiser entsatzt was, so kore he als ein principail kuerfurst und bestediger eins roemschen koninks dri roemsche koninge nae ein, as hernae bas wirt beroirt werden.

Wanne ind van wemme der nuwe doim zo Coellen, der noch zer zit niet volmacht is, begonnen wart.

In den jairen uns heren 1248, want bischof Conrait sere nis der maissen rich was van goulde silver ind edelgesteine, also dat he sin schatz meinte unverzeirlich und unnisfoeslich, dairumb began he groisse kostlige dinge an buwen ind an keufen[2]. he dede beginnen den groissen kostlichen und ewigen buwe, den doim, der nu zer zit anno dni. 1499 noch degelichs gebuwet wirt, ind der vurß bischof lachte den eirsten stein up unser liever Cölner Jahrb. D 126. vrauwen avent Assumptionis[3] in dem vurß jair. ind daevan is geschreven in dem doim boven der einre doerre, dair die jaire des regimentz der bischoffe bi den stocken gezeichent werden[4], ind ludet alsus[5]:

Anno milleno bis centeno quater decimo dabis octo,
Dum colit assumptam clerus populusque Mariam,
Presul Conradus ex Hoesteden generosus
Ampliat hoc templum lapidem locat ipseque primum.
Anno milleno ter centeno vigenaque jungo,
Tunc novus iste chorus cepit jubilare canorus[6].

6. 'ghe nne' statt 'gheinen'

1. Vgl. Levold von Northof bei Seibertz, Quellen d. westf. Gesch. I, 16.
2. Diese Motivierung des Dombaues ist unzutreffend: thatsächlich ging der Plan vom Domcapitel aus. Ennen, Gesch. III, 962.
3. Ueber den Tag der Grundsteinlegung vgl. Cöln. Jahrb. S. 18 N. 5.
4. Noch heute bezeichnen die an der Domschatzkammer aufgehängten Stäbe die Zahl der Regierungsjahre des jeweiligen Erzbischofs.
5. Richtiger steht die jetzt verschwundene Inschrift bei Gelenius, De magn. Col. 232, der mehrmals statt der ausgeschriebenen Zahlwörter die Zahlzeichen setzt, so im ersten Vers bis C quater X, im fünften ter C. Erst hierdurch erhalten wir Hexameter.
6. Bei Gelenius und Winheim, Sacrarium Agrippinae p. 24 sonorus.

Item dat gotzhuis sent Clementz dede he wederumb machen dat vervallen was und in vurziden gemacht van sent Cunibertus, ind wart genoempt van der selver zit an as ouch nu zerzit sent Cunibertus kirch [1].

Item he gaf die burch ind dat laut van Hoesteden an dat stift van Coellen. Agr. 76b item die burch van Albenae. item eme was zogefallen van sime vederlichen erve die (Chr. pr. 209). burch zo Are [2] mit sime zobehoere und dat slos Nurberch [3] mit vil zogehoers: dat gaf hei ouch der kirchen van Coellen. item he galt Waldenburch [4]. item he galt dat slos Wede ‖ mit sime zogehoere ind gaf dit allit zom stift van Coellen. Bl. 199a.

Item die stat van Coellen halp eme machen ein costlich burch ind veste zo Hagen Duitsch ginsit Rins, dat die stat van Coellen vil stoinde, dairdurch he ein gantze 812. graesschaf van dem Berge zwank. mer des vergas der vurß bischof bald ind quam zo kriege mit der stat, als hernae wirt beschreven werden, ind bracht Coellen Agripp. in grois noit. 76b.

In den jairen uns heren 1242, do braechen die burger van Coellen die burch Cölner zo Duitsch af mit willen bischof Conraitz vurß. Jahrb. D.

Item he kriegede ein lange zit mit greve Wilhelm van Guilche, ind bischof Con- Agr. 76b rait wart gefangen ind lach 9 maende im slos zo Nidecken. he quam uis ind koer zo (Chr. pr. 207). eim roemschen konink, als bald hernae geschreven steit, Henrich lantgreve van Hessen, genant Ruspe, ind was sent Elizabeths sone.

[Bild eines Königs.]

Henrich lantgreve van Duiringen ind van Hessen, sent Elisabets son, wart gekoren zo eim roemschen konink bi den jairen uns heren 1244 [5] ind geschach die koer alsus: pais Innocencius ..... disse vurß nu gekoren konink lantgreve Henrich levede ein kurtze zit nae der kiesung, also dat ghein sunderlinge mirklich geschichte bi sinen ziden geschiet is dan die vurß overwinnunge.

[Agrippina 72b (Königsh. 446). Schluß und kleine Einschaltung nach Chron. praes. 208.]

Wie Coellen mit dem vurß bischoff Conrait van Hoesteden ind sinem naevolger Engelbrecht in so groisse noit quam as si ie gewest is, ind die sachen wairumb, willen wir vollichlichen mirken ind int beste verstain. Agripp. 76a.

Coellen die hillige stat hait die hoichwirdicheit, dat ir geistliche vader der bischof ebd. (Hagen einen roemschen keiser mit zo kiesen hait, den he van Coellen gen Aiche voert ind 640 ff.) vur anderen geistlichen kuerfursten geburt zo kroenen ind zo wien, ind wan dat geschiet is, *[so schrift he sich vortan 'der Romer konink' ind mach lien die lehen die *Hagen man vam riche pleget zo intfain.]* ind als he alsus gewiet is, so kompt der 651. konink widderumb zo Coellen, so he sine eirste wirdicheit untfangen hait, ind bestedicht

1. Die Vollendung von St. Cunibert unter Conrads Pontificat (Einweihung 1247) erwähnen die Cöln. Jahrb. D S. 126. Daß die Kirche früher Clemenskirche hieß, sagt Chron. pr. 185, jedoch war der Name längst vor Conrads Zeit geändert.

2. Albenae und Are sind identisch: Altenahr im Ahrthal.

3. Nürburg in der Eifel.

4. Lag im südlichen Theile der heutigen Provinz Westfalen.

5. 1246 Mai 22.

der stat Coellen ire vriheit, die si danne van keiseren ind koningen van altz her lovelichen ind stantastich bracht haven: zom eirsten dat si im roemschen riche vri sicher geleide haven sullen vur allen die im rich sin, ind wer si leidiget und in hinderlich is an lif goit ind eren, dat der in ungenade des richs of keisers sin sulle. ind dairbi: wer der stat Coellen ire vriheit understonde zo brechen of zo krenken, [Bl. 199b.] dat soulde van dem riche gewrochen werden, als die privilegia dat clair inhal-||den, ind sonderlingen keiser Otten des roiden, mit einem gulden siegel bekreftiget ind ver- [*Hagen 681.] siegelt. *| der selve keiser Otto hait ouch ein bischof van Coellen beleint zo den ewigen dagen mit dem herzochdom dat gelegen is tuschen der Maesen ind dem Rin, dat si ouch hude zo dage behalden.|* disser vriheit ind loveliche alt herkomen gebruichde die stat Coellen vestlichen ind fridlichen bis zo der zit dat keiser Frederich der ander an dem riche avename ind dat roemsche rich aen stuire stonde, als vur geroirt is, bi ind nae dem des richs macht ginge under ind verdarf. want zo der selver zit woulden die fursten ind lantzheren van niemantz bezwungen sin, ind ein ieder woulde sin undersaissen drucken ind zwingen nae sime willen. dat understonde ouch zo doin der vurss bischof Conrait van Hoesteden mit der stat van Coellen, as ouch nu zer zit geschicht up vil enden, dae des richs stede schentlich beschetzt ind gezwongen werden. he was ir geistliche heer ind vader, der si billich bi iren vriheiden und privilegien, bi iren rechten ind eren sulde behalden haven ind vur aller unrechter gewalt si beschirmen: so understonde he si zo underdrucken ind zo besweren ind under sin gewalt ind gebiet zo brengen.

[Hagen 692.] It geschiede umbtrint anno dni. 1240, dat der vurss bischof, naedem als he gekoren was zo eim ertzbischof zo Coellen, ee he entfangen habde sin gerechticheit, als sin pallium van dem pais ind sin lehen van dem keiser, as sich dat geboert, wolde he ein nuwe muntze slain, dat doch dem richen ind den armen ind der gantzen gemeinde swer ind sere schedelich was, als ouch leider geschicht zo unseren ziden van geistlichen ind werntlichen heren. dairintghein lacht sich ein stat van Coellen ind woulden eme des niet gehengen ind zolaissen, ind gingen zosamen den bischof anzosprechen. ind einre van den burgermeisteren dede dat wort van der gemeinde wegen und sprach alsus: 'here, ir wolt uns zobrechen unse vriheiden, die an uns van aldes her sin komen ind van allen uren vurfaren sin gehalden gewest. niet nempt it, here, quaelich up. ir havet wail gehoert: as ein bischof van Coellen wirt gekoren, so mach he niet nae sinen willen an sich nemmen so slechts die gerechticheit desselven bischdoms, mer up dat minste sint dri umbstendige gelegenheit dairzo noit'.

So wanne ein bischof van Coelne mach muntzen und recht besitzen.

[Agr. 77a (Hagen 704).] Zom eirsten: so wanne ein bischof zo Coellen wirt gekoren, so geburt sich vur dat eirste bestedigunge sinre regalia an dem keiser, sine lehenschaf in werntlichen sachen [*Hagen 707.] dae zo intfangen, dat swert, *| ind daemit werde des richs man.|* ind dan wirt he vam riche beleint mit zollen muntzen ind gerichte, ind dairover krieget he brief ind siegel, ind asdan mach he sine eirste muntze slain. zom anderen so geburt sich vort, dat he persoenlich of durch ein anderen gen Rome vare und sine geistliche gewalt an dem pais gesinne ind van dem sin pallium intfange: wanne he [*Hagen 714.] dat selve krieget *| ind zo Coellen brenget,|* so mach he die andere muntze slain. zom

derden: as ein bischof van Coellen mit dem gekoren roemschen konink trecket over dat welsche gebirge umb die kroenung van dem pais zo intfangen, of als ein bischof van Coellen, so wanne dat riche wirt angefochten durch einigen anstois ind widderwerdicheit, zucht over dat welsche gebirge mit eime heir dem rich zo hulpe, — *| wanne he widder kompt, |* so mach he die derde muntz slain ind sust niet. *Hagen 721.

Disser ordenunge vergas ind hindersatzte bischof Conrait ind woulde muntze slain so der vurgenanten sachen ghein dae was. Agripp. 77b. dairintghein lachten sich die muntzheren, die binnen Coellen genoempt waren die huisgenoissen, die die muntze ind den wechsel hadden, ind brachten dat an die heren der stat, wie der bischof understonde in ire vriheit zo krenken, und dairumb wart gesant der burgermeister mit anderen heren zom bischof as vurß.

|| Wie buschof Conrait der stat intsaide ind van der stat Duitsch Coellen mit 14 heirschiffen kriegen woulde. Bl. 200a.

Doe die stat van Coellen dem buschof sin muntze niet woulden zolaissen, so wart Agr. 77b (Hagen 731). der buschof sere zornich ind zoich in groissem unwillen uis Coellen ind voir upwart gen Andernach ind intsaide der stat van Coellen mit einen veidbrief, ind he Hagen 735. soichte hulpe van allen lantzheren die he moicht upbewegen. ind dede bereiden 14 heirschif, ind as die gemacht waren, quam he den Rin af mit den 14 heirschiffen ind mit vil dusent mannen edel ind unedel bis zo Duitsch, ind dae nam he ind die sin den leger ind voiren bi Duitsch up ind neder mit den heirschiffen. die stat van Coellen was in der were so menlich intghein in, dat *| si *Agripp. 77b. niet konden geschaffen |* ind gingen uis den schiffen zo Duitsch upt lant. zom lesten meint der buschof die stat van Coellen zo zwingen mit steinwerpen ind dede mit einre bliden van Duitsch in Coellen werpen, ind der stein viel up dat huis genant Rodenberch ind moicht vunf schiverstein durchfallen up dem selven huis, anders dede he gein schaden der stat, ind bleif Coellen in gelicher eren des legers half.

Dat buschof Conrait dede machen ein schif mit kreischem vuire, die coelschen schif mit zo schedigen.

Do der buschof sach, dat he den van Coellen niet moicht angewinnen mit den Hagen 757. vurß anslegen, so verdrois in sere dat he soulde upbrechen ind niet dae bedriven, ind sprach zo sinen schutzen: 'wir haven des groisse laster ind schande, dat zo Coellen bi dem over so vil schif stain ind der gheins krigen of doin senken. ir vart mit den heirschiffen up ind neder, mer ir bedrift niet ind kriegen niet dairvan dan schande'. hie is zo mirken, dat zo der zit noch ghein bussen gewest sin, want hedden si die gehat, si hedden daemit in die schiffe geschossen ind ouch in die stat. do antwerde einre van den selven schutzen: 'genedige here, hed ir gern die schif zerstoert ind zobrochen, wilt ir uch dat laissen kosten, ich weis goeden rait dat niet eins sal dae bliven'. der buschof was sulcher reden vroe ind geloefde eme groisse gaven, wae he dat bestellen moechte, ind lies eme doin so wat he gesan ind behueste dairzo. der vurß schutz lies zobereiden ein groisse winschalbe ind in dat selve schif stellen ein berchvrede van pech vuir swegel ind asso bi ein backen, ind dat noempt

men kreisch vuir, ind daemit meinte he die schiffe vur Coellen alle verbernen ind asso versenken ind verbrenken. dae nu dat schif bereit was, so woulde der meister zo werke gain ind nam zo sich hulpe ind voirten dat schif mit dem kreischen vuir mit behendicheit an die schiffe die vur Coellen laegen, so nae dat it die selven schif roirde: dat schif mit *Agr.77b (Hagen 785). dem vurß vuir wart intsenkt, *| ind do it bestonde zo bernen, do verbrant it sich selfs ind dede gein schaden overal an den anderen schiffen.|* ind als dat schif verbrant was, dat kreichsche vuir vlois den Rin af albernende, dat mannich dusent man sach, ind vlois so lange dat it zo grunde gink. mench minsch denkt: sus sal it gain, — ind got der here fueget it doch anders.

So wie die vurß vede gesoint wart, ind geschiede in der vasten.

Agr. 77b (Hagen 793). Hagen 795. Do buschofs Conraitz anslege niet woulden geraden, so habde he ein ritter bi sich ind hiesch here Herman van Vitinchoven. der sprach zo dem buschof vurß: 'here, ir licht hie mit eime groissen kosten ind verzeirt dat ure vergeves. die van Coellen haint iren spot dairmit: si sin under sich eindrechtich ind haven spise ind provande noch 10 jair lank genoich. here, laist uns ein soine ind ein vreden treffen ind setzt ure gemoit in rast. it is nu in den hilligen 40 dagen ind nu sal man afstellen allen has ind nit, up dat wir got behegelich moegen werden. ghenediger here, bedenket ind overlaeget, dat die stat van Coellen vil dienste ind waildait urer genaden gedain ind be- Bl.200b. *Agripp. 78a. wesen hait, *| ind || sunderlinge dae der greve van Berge mit uch in unfreden stonde,|* dae halp uch die stat van Coellen, beide arm ind rich, machen zo Duitsch ein stark *Agr.78a (Hagen 815). burch mit 15 turnen *| der gelich niet vil gesein was,|* ind hait kost over die vunfzich dusent mark, ind die burch wart gemaicht undanks des vurß greven, ind uis der bezwungt ir al die graesschaf. ind dairnae, als ir mit dem greven widderumb eins wurdt, so moisten si die selve burch widderumb gelden ind afbrechen mit irem groissen schaden'. bi aventuren dat deden si dairumb, dat uis der burch die stat van Coellen niet gekriecht wurde[1]. zom anderen verzelde he eme ander meir dienste die si eme bewist habde, ind sprach: 'here, hait ouch vur ougen, dat die *Agripp. 78a. stat van Coellen uch truwelich halp weder den herzogen van Brabant'. *| desgelichen zom derden mail:|* 'laist si, here, geniessen, des si uch mit groissen truwen bigestain haven widder dat geslecht van Limburch, die int stift van Coellen gezogen waren ind wurden verdreven ind verwonnen mit groisser eren. here, so lange as Coellen eindrechtich is, so sit ir des sicher, dat Coellen niet is so slechtlich zo gewinnen, ind dairumb seit anders zo wie ir it beginnen woult'. der buschof antworde hierup ind sprach: 'here Herman van Wittenkoven, dunkt uch dat men moege die sach upnemmen ind ein soine gerachen? ich lais it geschein dat wir uns versoinen mit der stat'. her Herman vurß antworde hierup: 'here, ir hait alle ure ere van Coellen: ir wert geheischen here van Coelne ind niet here van Duitsch, ir endorft uch der soinen niet schamen'. mit desen worden ergaf sich der buschof dairzo, dat ein soine geroifen wart, ind die viantschaf tuschen dem buschof ind der stat van Coellen wart afgestalt. ind die soine wart uisgeroifen up einen guden mendeldach ind der buschof quam wederumb in Coelne.

1. Die Vermuthung ist ohne Zweifel richtig. Vgl. zu Hagen V. 813.

Wie buschofs Conraitz vrunde vur ind he nae die gemachte soine brachen.

Do die soine gemacht was, so hatte buschof Conrait in overlant etzliche vrunde. Hagen 855 und Agripp. 78a. nu begaf it sich, dat eins ritters son, genoempt her Henrich der rode[1], zoich uis Coellen upwart ind den vingen des buschofs vrunde in der gestalt als of si der soinen niet enwisten tuschen dem buschof ind der stat Coellen. do dese mere van dem gevangen man zo Coellen quamen vur den ritter ind sin vrunde, — *die waren ein van den 15 alden geslechten* ind waren genoempt die vanme Cleingedank, — so wurden si sere zornich up den buschof ind drogen has up in. dairnae over ein kurtze zit quam it, dat buschof Conrait zo gerichte sas up dem sale: dae ersaegen her Henrichs des roden vurss maege, dat ein dae vur dem sale gink des maech her Henrichs son gevangen habde, ind woulden sich an eme erkoveren, ind der selve was ouch des buschofs maech, ind ilten eme sere nae. do he vernam durch warnung, dat umb in zo doin was, dat si in woulden sahen, so nam he die vlucht ind mit hulpe quam he nauwe in den doim. do der buschof hoirte dat rumoir up dem sale, dae vraegede he, wat da wer. men antworde eme weder: 'here, men wilt uren neven vain of anter zo doide slain'. *|do wuste der buschof bald up ind sprach:|* 'laist uns risch van hinnen gain. dat *Agripp. 78b. is mir zo nae getast'. ind hiesch eme brengen sin pert ind sas dairup ind van stunt an zo der portzen uis mit den sinen ind reit gen Bonne mit eime zornige moide. zo der selver zit bald dairnae begaf it sich, dat her Bruin vanme Coese soulde ein dach halden zo Bonne umb erve ind erfzale, ind he getruwede dem buschof niet sere wail ind dairumb gesan he an dem buschof vur sich ind sin vrunde vri strack geleide. der buschof inbode ind schreve eme, dat he ind die sine vrielichen sunder alle sorge zo Bonne quemen ind sin sach der erfschaf half uisdroege. her Bruin vanme Coese *dat sinen dach zo leisten* alle die vrunde die he habde, ind || saessen up zosamen up Bl. 201a. ir perde ind reden zo Bonne. dae si zo Bonne kommen waren ind hadden irre herberge beslagen, do lies der buschof besien wer si weren, ind gelich bald dairnae quamen des buschofs vrunde ind namen si al gevangen die dair waren komen ind voirten si van stunt an uis Bonne ind brachten si up zwei slos als up Godesberch ind up Are ind lachten si zo torne. dae dese mere zo Coellen quamen, des erschrak die gantze stat ind verdrois si sere, *| want ir burger mit so groisser untruwen gevangen waren, so *Agripp. 78b. dat die vede ind kriech tuschen den buschof ind in wederumb angink,|* ind bestonden ever sich zo waren vur dem buschof.

Dat buschof Conrait anderwerf Coellen belachte bi Rodenkirchen.

Der buschof vergaderde vil volks als woulde he understain Coellen zo winnen, Hagen u. Agr. ind zoich heraf van Bonne bis zo Rodenkirchen ind dae nam he den leger mit den sinen. van den selven buschofsmannen quamen 400 gerant vur sent Severins portze. die burger mit iren souldeneren rusten sich bald zo ind satzten an si ind mangelden mit in: die Coelner behielden eirlichen dat velt ind des buschofs vrunde namen die vlucht ind rieden widder zo Rodenkirchen in des buschofs heir ind liessen ein ritter hinder in den die Coelner gevangen mit sich in Coellen voirten.

33. Diese Ueberschrift steht mitten im Text mit gewöhnlichen Typen.

1. 'Herman heren Heinrichs son des Roden'. Hagen 857.

Wie buschof Conrait dede beslieſſen alle straiſſen zo waſſer ind zo lande, dat den Colneren niet zo enqueme, ind wie die van Coellen dat keirden.

Hagen 925 und Agripp. 78b. Do buschof Conrait sach ind mirkte, dat he zo vergeifs zo Rodenkirchen lach, soe bestalt he dat alle straiſſen zo laude ind zo Rin besatzt wurden, daedurch der stat van Coellen win ind korn ind andere provande plach zogevoirt werden, ind woulde niemant in Coellen laiſſen varen ind *meinte si alsus zo bezwingen*. zo der selver zit hadde die stat van Coellen ein ritter, ind der lach bi in in irem solde ind was ir heuftman ind ein sunderlich gunre ind vrunt der stat ind was ein alzo koen ind cloik man, ind was genoempt her Dederich van Valkenburch. der sprach: 'ir heren van Coellen, it soulde uch ind mir groisse schande sin ind verwiſſen werden in allen landen, dat wir uns alle straiſſen mit 400 man soulden laiſſen beslieſſen. *Agripp. 79a. *| dairumb bestelt mir hulpe ein zale rustiger man van uren burgeren: wir willen *it mit in aventuren* ind der stat die lantstraiſſen offenen. |* der buschof meint gantz: enhebde he niet dan 4 hundert man ind hedden wir dusent[1], so woulde he uns bestain ind den siege uns afgewinnen'. die burgere spraechen alle: 'dorft irs wagen, wir willen uch koenlich volgen ind willen dairan waegen lif ind leven, dat wir die straiſſen widderumb gevrien.' her Dederich vurß sprach: 'lieve vrunde, laist uns den einen bi den anderen getruwelich bliven, so willen wir zosamen grois ere bejagen'. *Agr. 79a (H. 959). *| des wart gevolget ind men lute zo sturme. die burgere mit irem heuftman zoigen uis |* *zo perde ind zo vois* bis zo eim dorp Brechen genoempt ind branten dat gantz kail, si lieſſen noch huis noch schuire ind zoigen vortan bis si irre viande wurden gewair, ind der lach zo Brechen up der bach. die bach was upgeswellet ind was so dief, als si beduchte, dat men niet wail dairover moichte komen. do bestalten der stat lude snellichen schuppen ind spaden ind deden graven ind stechen, dat die bach clein ind durchgengich wart. do dit alsus bestelt was, soe sprach her Dederich vurß ind hadde bi sich sinen broder her Winant ind her Herman van Meinscheit: 'lieve vrunde, stelt uch koenlich in die were ind halt uch unverzaichlich. wir willen hude mit uch sterven of wir willen grois lof ind ere mit der hulpen godes erwerven'. dairup antworde her Johan vamme Lebarde, ein junk koene man: 'ere noch goit enmoeſſe eme Bl. 201b. *Agr. 79a (H. 993). nummer gescheien der hude zo dage van dem anderen vluit ‖ of wichet!' *| ind mit dem selven nam he sinen henxst in sin sporen ind sloige sin gelei under ind rant up die viande |* so menlich, dat eme sin gelei brach, ind der gene, up den he rant, durchstach in ind reit in neder, *ind also eirst ganges im anrennen wart he erstochen* ind wart doitwunt widder zo Coellen bracht. ind na dem gink it eirst an ein striden: si reiden up ein sere strenglich ind hiewen ind staechen sich *als dat dat rutterspiel eischet*. der buschof vermaint sin volk. he hadde einen reinen diamant in eime ringe an der hant: den lies he sein sin lude zo eime menlichen zeichen, *Agr. 79b (Hagen 1016). dat he mit in den pris des strits behalden soulde, *| so it ouch im beginne schein, want die van Coellen wurden widder hinder sich gedrongen up den graven. |* mer werlich, der entfloe gein. des buschofs diamant half des buschofs luden niet vil: die burger uis Coellen hielden sich getruwelichen bi ein ind weirden sich ritterlich zo vois ind ouch zo perde, zo gelicher wis als hedden si dat spiel ir leven lank gedreven. al ir hertze dacht allein, dat si liever aldae woulden sterven dan mit schanden ind unere uis dem

1. 'Ain hebde hei neit dan vunf hundert man unde hedt ir veir dusent'. Hagen 955.

velde scheiden of vlien. here Déderich van Valkenburch, der stat heuftman, in al desem vurstride hielde he sich alswigende, gantz muderstille, ind dede gein hulpe den Coelneren, bis ein van den ritteren zo eme sprach: 'here, wat is ure wille, dat ir soe stille halt? ir krieget clein ere daevan, of die viande overhant nemen, dat ir so ungetruwelich den Coelneren hett bistendich gewest'. *|durch dese ermanunge kreich der *Agripp. 79b. vurß heuftman ein hertze|* ind bewisde sin ritterliche gemoite. da gink it al eirst an ein scharmutzelen: wat eme vurquam, dat sloich he neder, ind eme volgeden koenlich ind unverschreckt nae die burger van Coellen. albeide partien bloiden as die swin, niet de min weirden si sich menlich. *|dae geschach ein grois bloitver- *Agripp. 79b (H. 1042). giessen ind ein lankwerende strit, dat vil sich selfs laisden mit irs selfs bloide. her Herman Rode der kreige ein doitwunde, desgelichen her Daniel Joede.|* die vuesgenger der stat van Coellen waren goit ind krichten as heren: si gingen hauwen ind kerven die helme ind weirden sich als leuwen, *|ind wat sich niet woulde gefangen geven, *Agripp. 79b (H. 1058). dat sloigen si neder, wat in vurquame,|* beide ros ind den man. die sich weirrungen vermaissen, als waren des buschofs lude, die begunden des stritz neder zo liggen ind wurden gevangen ind moisten geloven inzohalden, woulden si behalden ir leven, ind waren under den gevangen over die 30 ritter. dese eirliche victorie is geschiet ind hait gewonnen die hillige stat van Coellen intghein buschof Conrait van Hoesteden bi Brechem, eime dorp gelegen bi Coellen.

Do der buschof sach ein deil van sime volk nedergeslagen beide ros ind man ind Hagen 1067. die anderen wurden gejaget achter dem velde, die derde wurden binnen Coellen gevenklich gevoirt, so nam he sin henxst ind vloe ind weich bald van dem velde up ein side. *|in der vlucht des buschofs wurden 4 kuene helde gehertzt die doch al den dach *Agripp. 79b (H. 1082). gestreden hatten, als her Mathis Overstoltz, her Daniel Joede, her Peter van dem Lebart ind her Simon Roisgin: die jageden dem buschof up dem ruck nae ind den anderen die mit eme vloin, ind verreden sich uis groissem ernst bis zo Brechem up die valbrugge, ind dae si meinten wederumb zo keren, so wurden si gevangen|* van des buschofs luden die gevluwen waren ind also gevenklich gevoirt zo Brechem up dat huis. *|ir harnesch wart in uisgeschut ind wurden in ein kelre gelacht mit den ungebunden *Agripp. 79b (H. 1102). wunden,|* dat in sere smertzlich was. bald dairnae quam der buschof ouch up dat vurß huis, ind it wart eme risch anbracht, wie der Coelner 4 gevangen weren ind upgesatzt, ind men nante si eme. der buschof sprach: 'die minen mogens sich wail schamen, dat die ghene, die nie bi dem rutterspiel gewest sin, as sunderlingen Daniel Juede, sich durchgebrochen haven undanks ir alre ind widderumb up ir viant gereden. hierumb', sprach buschof Conrait, 'Daniel, al bistu gevangen, nochtan geven ich dir des strits pris. mir', sprach der buschof vortan, 'sin afgevangen 30 ritter, doch hof ich mich widderumb zo erkoveren an uch vieren ind die vurß ritter zo quitten' [1].

|| Die Coelner, als si dat velt behalden hadden, zoigen si mit vreuden widder- Bl. 202a. Hagen 1122. umb heimwart in Coellen ind voirten mit sich die 30 ritter die si gevangen hadden *|ind ander vil reisiges gezuges ind ouch voisgenger.|* do der vurß reisige gezuich *Agripp. 80a (H. 1128). mit sulcher heirlicher ind eirlicher victorien zo huis quam, nie vroelicher volk haistu gesien dan was die gemeinde binnen Coellen ind die gantze stat, dat si den strit mit

3. Coelner.

1. 'Drissich ritter sint mir gevangen ave unde ich bin das an uch have'. Hagen 1120. Vgl. die sprachliche Anmerk.

Agr. 80a. eren gewunnen hadden: si loifden ind dankten gode van der verwinnunge der in die verleint hadde ind der si gehalden hadde in der broderlicher getruwelicheit ind eindrechticheit.

Nota.

Hagen 1132.

Wae sich statvolk getruweliche
helt samen, dat wirt eren riche,
ind wae it sich van ein leest scheiden,
it rouwet nae rich ind arm beiden.

Agr. 80a. Disse vurß mirkliche ind alde regel hait sich wair erfunden in allen steden up erden, der nie ghein in untruwen ind zweidrechticheit bestanden is, ind herweder in eindrechticheit haven si gekeirt groisse gewalt ind widderstanden iren vianden, dat wail erschenen is sunderlinge in der hilliger stat van Coellen, der mirken wil die vur ind nae geschreven geschichte.

[Bild eines Königs.]

Wilhelm greve van Hollant vurß wart gekoren zo eim roemschen koninge umbtrint anno dni. 1249 als he 14 jair[1] Hollant Selant ind Frieslant regiert hadde, ind geschach die kur alsus: Agr. 73a (Königshof. 447). do der gekoren konink Henrich lantgreve gestorven was ind keiser Frederich vurß ind sin soene leveden noch, so warf der pais sere dat ein ander konink gekoren wurde, ind vant geinen under den fursten der sich des richs woulde annemmen widder keiser Frederich ind sinen son Conrait umb verdriess ind freichs wil. zo leste quam der herzoch Henrich II van Brabant ind boit dem pais ind den kurfursten, dat si siure suester sone greve Wilhelm van Hollant keisen woulden, also ouch geschach: he wart gekoren van den kurfursten zo eime konink. ind as he gekoren was, belachte he die stat van Aich[2], want si niet woulde consentieren ind volburt geven zo sinre kiessunge ind zolaissen dat he dae gecroent wurde, dan dae levede noch keiser Frederich dem si gesworen hadden. do belachte der selve gekoren konink die vurß stat ind dat mit alsulcher manier: die wasser, die durch Aich vliessen, dede he uphalden ind beslieffen, so dat ein grois vergaderung der wasser dae wart, ind als he die verstoppten wasser wederumb updede, so wart dat gewesser sere grois, ind in dem selven geruisch gewan he die vurß stat. ind als die stat alsus gewonnen was, so wart he dae gecroent van buschof Conrait[3], ind quam van dan zo Coellen ind dae wart he eirlichen intfangen ind gehuldet, ind desgelichen deden ander vil stede. konink Wilhelm wart erslagen nae sinre koir binnen drin jaeren.

8. 'Ind' statt 'it'. 15. 'geboren' statt 'gekoren'.

1. Graf von Holland wurde Wilhelm 1234, die Königswahl fällt in den October 1247.

2. Die Eroberung von Achen wird in ziemlich übereinstimmender Weise von zahlreichen Quellen berichtet. Sie sind zusammengestellt in Lacomblet's Archiv, Neue Folge II, 231 ff.

3. Wahrscheinlich erhielt Wilhelm nur die Weihe von Conrad, die Krone von den beiden anwesenden Cardinälen Vgl. ebend. 233.

ind as he dat roemsche rich regiert habde 7 jair ind schickte sich zo reisen gen Rome . . ‖ . . . so wart he erslagen bi Hagewond[1] anno 1255 quinto kalendas Februarii, als he regiert habde die graesschaf van Hollant 21 jair ind dat roemsche rich 7 jaer, ind wart begraven in Selant zo Middelburch in eime cloister.

Cron. de Holl. 543. Bl. 202b. 1256 Jan. 28.

Disse vurß konink Wilhelm habde ein suester Richardis genoempt, die dede buwen ein schoin cloister Koninksecamp[2] genoempt zo der eren gotz ind zo einre ewiger memorien vur irs broders sele.

ib. 543. 544.

Florentius V, des vurß konink Wilhem sone . . . . . wart ouch naemails erslagen anno domini 1296 ind habde regiert sin lande binae 40 jair[3].

[Florar. 255a (275) ff. Die Jahreszahlen meistens irrig.]

Van einre nederlagen die die Coelner hadden zo Duitsch van dem greven van Berge.

Dicke kumpt rain nae sunnenschin,
also deit dicke nae vreuden pin.

Hagen 1136.

Do nu dese victorie geschiet was, vergaderde sich zosamen die gemeine van Coellen mit vil hunderden ind voiren over Rin gen Duitsch ind woulden houltz halen[4], ind bestonden dat sunder vurrait uis eigener vermessenheit in eim dommen sinne ind sunder bevel der heren van Coellen. dit vernam grave Adolf van dem Berge der zo der zit ein mithulper was des buschofs van Coellen: der satzt mit 4 hundert perden an si. do hoif sich ein nuwe striden, ind in dem selven anrennen ind beginne der mangelung verloir der greve van Berge 4 goider man. als dat vur den vurß greven quam, so quam he noch[5] mit 4 hundert perden ind he behielt den siege ind dat velt up die gemeine der stat Coellen ind bleven ir wail 50 doit, want dat waren blois arm burger, die ander vluwen widder zom Rin zo ind ir schiffe ind quamen zo Coellen widder in.

Hagen 1138 u. Agr. 80a.

Wie die stat van Coellen verbrante Duitsch ginsit Rins.

Do nu die gemeine dese vurß schame van der nederlaige mit sich heim brachte, wiewail si dat bestanden habde ain rait der heren van der stat, so enmoichten doch die vurß heren den ungelimp der stat niet verdragen, erbarmden sich ind bestalten ein mechtigen gezuich ind voiren zer stunt over Rin ind hoilden ir doiden mit gewalt ind verbranten Duitsch. do der vurß greve sach, dat die gantze stat van Coellen der nederlaege verdrois ind mit groisser gewalt lies ir doiden hoilen, so reit he mit den sinen zo Bainsbure ind endorst si niet mit stride bestain als he vurhin gedain habde, ind eme gruwelde sere, sin lant sulde verhert ind verbrant werden van den Coelneren. ind die van Coellen quamen widderumb heim umbestreden, ind ir doiden voirden si mit sich ind bestaiden die zo der erden mit groisser eren.

Hagen 1158.

Die ander soine tuschen buschof Conrait ind der stat Coellen.

‖ Do disse vurß beide parthie lange up ein gevedet hadden ind kriegens moede waren,

Bl. 03a. Hagen 1172.

1. Hoochtwoude. Cronica. In der Nähe von Alkmaar.
2. Coninxvelt. Cronica. Campus regalis, Flor. temp. 254a (p. 271).
3. Jan. 1256 — Mai 1296.
4. Hagen sagt 'umb hulz'. Vgl. zu Hagen V. 1143.
5. Der Chronist scheint Hagen dahin zu verstehen, der Graf habe andere 400 Mann zu Hülfe gezogen.

so underwande sich bischof Albrecht van Trier[1] der zwidracht ind versoint si. ind wart die soine alsus gemacht, dat die stat van Coellen sulde geven dem bischoffe 6 dusent mark ind sulde die geven mit terminen, as dat in dem uisspruch der soinen bestimpt wurde, ind soulden des insetzen vur burgen hundert der besten ind richsten burger die binnen Coellen weren, ind of die vurss burgen die termin niet enhielden, so sulden si ligen in cloisteren ind dairuis niet gain, die 6 duisent mark weren bezailt. disse groisse summe gelds zo geven viel der stat swair, mer nochtant, umb des bischofs willen der die soine deidinget, nam die stat ouch over sich die genante summe zo bezalen as vurss is, ind satten eme burgen als vurss: die geloisden eme in truwen dat gelt zo leveren up den dach der in der soine gesprochen wurde. ind die vurss summe geltz wart bezailt ind die burgen wurden gequitet.

Wie bischof Conrait den vurss gesprochen vreden brach ind bracht die hillige stat Coellen in grois leit ind noit durch partilicheit des wullenampts intghein die heren.

Hagen 1188. Do nu die summe uisgesprochen was ind die burgen gesatzt ind genoempt wurden, quam bischof Conrait wederumb in die stat ind stichde ein quait vuir binnen Coellen, als hernae wirt beschreven. der bischof dede angemoiden den richsten und an die heren van der stat, dat si sich mit eme verbonden ind sins willen weren ind bereit, up wen he zoege. ind dairumb geloiste he in grois goit ind erven, dat si eme des niet enweigerden. *Agr. 80b (H. 1200). *| die burger sloegen dat af mit kurtzen berait, |* want dat gink weder ir vriheit. der bischof nam dat vur grois ungoit ind dachte, wie he in dat wederumb zo huis brechte. do des bischofs anslach niet vur sich gink, so sante he up ein ander zit nae den richsten die he bekant van den weveren ind gemeinden ind besant die in ein richthuis *Agr. 80b. *| ind vant den sunt, |* dat si sich mit eme vereinichten ind sworen ind hulden eme, dat si eme alle woulden helpen weder den rait ind die oversten van der stat die eme zowidder weren, ind sprach: he enbegerde in ire vriheit niet zo brechen of zo krenken, dat si in liessen gewerden mit iren oversten[2] die in vil overlast angedain hedden. mer it quame in beiden niet zo goide, as hernae geschreven wirt. ind also bezwank der bischof mit der gemeinden den rait ind die scheffen. item wie der rait wederumb bezwank die gemeinde mit uiswendiger heirschaf, vinstu anno dni. 1267.

[Bild eines Königs.]

Bl. 203a — 203b. Richart uis Engelant ..... dairachter enwart sinre niet me gedacht.
[Rudim. Agrippina 73a (Königsh. 447). Cron. der Sassen 367.]

Agr. 73b (Königshof. 448). Dairnae stonde dat rich ain stuir ane keiser 23 jair, bis dat greve Rodulf van Habsberch konink gekoren wart.

14. 'levit' statt 'leit'.

1. Der Zusatz ist irrig. Hagen meint den Dominicanerlesemeister Albert den Großen, der später Bischof von Regensburg wurde. Die Agrippina macht aus ihm sogar einen Grafen Adolf.

2. 'Dat si eme alle helpen soilden weder de besten van der stat umb anders neit dan umb dat, dat si ir vriet neit zobreichen inleissen, dat si it hulpen wreichen'. Hagen 1211.

Alsus waren 3 koninge binnen keiser Frederichs ziden gekoeren up in, der gheinre eindrechtlichen van den fursten gekoren noch gewiet enwart, as Henrich, Wilhelm unde Richart. [Vgl. Cron. d. Sassen 367.]

Die jair dat konink Richart geregiert hait, werden ungelich geschreven in der zaile: eindeil, als Rudimentum noviciorum, schriven dat Richart si roemsch konink gewest 18 jair, ind der rechenschaf nae so were dat [Rudim. novic.] keiserdom niet ledich gestanden. mer dat is niet eigentlich ind bequemlich gesaget: want, al was he gekoren zo eim roemschen koninge und gekroent van bischof Conrait van Coellen, so schint doch dat he dat wederumb overgeven have, as he nis dissen landen zoich in Engelant und kroet sich overal niet mit des richs sachen. ind dairumb schriven gemeinlich alle historienschriver, dat dat keiserdom si ledich gestanden ein zit lank. eindeil [Florar. 252a (264).] schriven 28 jair, ind die rechen an van der zit dat keiser Frederich afgesatzt wart[1] [Schedel 212a.] bis an konink Rodulfs zit. die anderen 23 jair, ind die rechen van konink[s] Wilhelms ziden[2] an bis an konink Rudolf, und konink Henrich van Hessen, [Königshof. 418.] um kurtzheit sins regimentz, wirt ouch niet gerechent. eindeil anderen 20 jair[3]. die derden schrivent, dat dat keiserdom si ledich gestanden 15 jair[4], ind die geven ein deil jair konink Richart etc.

In desen mannichfeldigen meinungen dunkt mich die bequemste meinung zo sin, dat men sage, dat dat keiserdom ledich gestanden si van der affsetzung of nae dem doit keiser Frederichs bis an die zit dat greve Rodulf van Habsburch gekoren wart zo eim roemschen koninge: want die dri [Vgl. Chron. praes.] vurß koninge Henrich, Wilhelm ind Richart overal niet gehat haven dan die kure und dairzo niet eindrechtlich van allen kuerfursten noch ouch gehult gewesen van allen richssteden ind haven niet bedreven in des richs sachen ind zo des richs urber ind ein clein zit van jairen nae der kure gelevet.

Wie bischof Conrait eindeil van den huisgenoissen entervet, nis Coellen verdreif ind ouch nuwe scheffen satzte.

Item naedem as der bischof an sich bracht habde die richsten van der gemeint, [Hagen 1216.] as waren die van dem wollenampt[5], so understonde he die geweldigen ind die richsten van den geslechten zo intsetzen ind zo interven, die genant waren die huisgenoissen, as he ouch dede. ind daevan is noch vurhanden ein brief, wairumb und wie die entsetzung geschiet si, as hernae volget.

1. Sive post mortem sive post depositionem Frederici. Florar.

2. Königsh. läßt das Interregnum mit der Rückkehr Richards nach England beginnen.

3. Diese Angabe habe ich nicht gefunden.

4. Cron. der Sassen 367: 'dusse twydracht (zwischen Richard und Alphons) de stod veftehn jare in dem kore'.

5. Nämlich die Weber. Vgl. Hagen 1208.

Agripp. Anhang 5a. Dat is der brief here Conraitz van Hoesteden bischofs van Coellen, uis dem latin slechtlich geduitscht[1], wie he die muntzheren binnen Coellen, die genant waren huisgenoissen, die die muntze ind wechsel hadden, umb irre overtredung van irren ampten ind van bewarung der muntzen gerichtlich entsatzt ind behielt eme ind der kirchen van Coellen die gewalt, zo setzen ander in ir stat.

Bl. 204a—204b. || Conrait van gotz genaden ..... geschiet ind uisgesprochen in unserm pallais zo Coellen nono kal. Aprilis anno dni. 1258.

[Uebersetzung der Urkunde 1259 März 24 bei Lacomblet, Urkundenbuch II, 257, mit manchen Fehlern.]

Hagen 1220. Do die huisgenoissen alsus intsatzt waren, do intsatzte he ouch die scheffen van der stat ind nam in alle ire waepen ind alle gewere daemit sich ein man weren mach, ind des bischofs lude vingen 12 van den besten der stat van Coellen, ind die wurden gefangen gelacht 2 dage in her Gerhaitz huis des greven, ind der was ein wever gewest ind was ein greve gesatzt van bischof Conrait[2]. die oversten van der gemeine, *Agrippina 80b. *|die sich mit dem bischof verbunden, hadden wail moegen liden dat in dat lif genommen wer wurden, want der bischof und si van in vil verdries geleden hadden ind in sorgen waren, dat si in zokomenden ziden noch mere van in liden sulden.|* dairumb eindeil, as der wever her Gerlach der in der assetzung der scheffen wart greve gesatzt van dem bischof, Wilhelm van der Hundsgassen ind der vischer her Herman und Everhart van Burnheim, die vurß spraechen zo dem bischof: 'here, sleist si ind braid si'. die anderen rieden also: 'her, sied si of erdrenkt si ind sent si over see, so enhinderent si uch noch uns niet me'.

Hagen 1240. Wiewail dese vurß rait ind ander me dem bischof vurgehalden ind ingegeven wurden, so volgede he doch niet nae adelicher art dem buerschen rait, ind anmirkte *Agripp. 80b (H. 1241). *|ind bedachte truwe ind willigen dienste, den die gefangen heren eme vurmails gedain hatten und lies si heimlichen uis,|* ind si machten sich bald uis der stat ind achterliessen wif kinder ind al ir have. do dese enwech waren ind hadden die stat geruimpt, so satzte der bischof nuwe scheffen van der gemeinde ind waren mit namen dese naegeschreven: Gerlach der wever ind der wart ouch greve gesatzt, Conrait van der Blomen, Leuwe der vischer, Herman der krischer, Johan der kelenstiecher[3], einre was der bruwer Bode, Tilman der becker ind Wilhelm van der Huntzgassen.

Hagen 1254 ff. Och Coellen, hillige stat .....
der hunt wil it doch hain allein.

Bl. 205a. Hagen 1258 || Dese nuwe gekoren scheffen, do in ir schive lousen wart, so namen si sich an groiss staitz mit uiswendiger wandelunge. si beschatzden arm ind riche vil me dan die alden vur gedain hadden ind deilden dem bischof mede. as si ein urdel sulden sagen, so vraechten si den bischof dairumb *Agrippina 80b. *|ind wusten ghein urdel sonder des bischofs rait,|* up dat si in sinre hulden bleven ind niet entsatzt wurden. ind kurtz gesacht: sie daeden wat der bischof woulde gedain haven.

1. Der Anhang der Agrippina enthält die Urkunde in lateinischer Fassung.

2. Verwechslung mit dem 'wever her Geirlaich' V. 1230. Der Grefe hieß wahrscheinlich Gerhard Overstolz, vgl. zu Hagen V. 1227.

3. Einige Namen sind durcheinander geworfen: 'unde Hermanne den keilstiecher, Monich unde Johanne'. Hagen 1248, vgl. zu Hagen Beilage II (Bd. 1, 233).

Alsus verloir die hillige und vri stat Coellen ir vriheit und ander menche goide seden. dairumb quam si kurtz in vil kummers leids ind ungemachs, ind alles durch unrecht gewalt der oversten ind dairnae durch uneinicheit der oversten mit der gemeinden: want do si sich spielden ind deilden und mit dem bischof ein verbunt machten weder die mechtigen ind oversten van der stat, do gingen si beide under. wer wairheit truwe ind gerechticheit tuschen in bleven, so weren si zo sulcher groisser noit niet komen. ouch geschaen vil dinge die niet wedersaren weren, wer die vurß stat bleven in ir vriheit ind eindrechticheit[1]. vil lantzheren ritter ind knecht sint doit bleven, die bi aventure noch leveden mit eren, weren niet verdreven wurden uis Coellen die vurß burger.

Agripp. 80b (vgl. H. 1274). — Hagen 1278.

Van eim beclegelichen uplouf tuschen der gemeinde van Coellen ind den oversten der selver stat, ind van eim doitslach zo den wissen vrauwen up den hilligen paischdach.

Hagen 1298.

O richer got van hemelrich,
du heischst got der wunderlich,
want du lees manch dink geschein
dae wunder grois wirt an gesein.

In desem haß zorne ind zwidracht so geschach durch die vurß parthie der gemeinde intghein die oversten van der stat ein doitslach up den hilligen paischdach in der kirchen zo den wissen vrauwen. ein sulchen uplouf der gemeinde intghein iren bischof, ouch in den paisch hilligen dagen, haistu hievur bi sent Annonis ziden anno dni. 1057. dese uplouf quam alsus zo: die ghene, die der bischof vur scheffen angenommen hadde, waren vischer wever bruer ind becker as vurß is. nu waren andere hantwerksman, die sich so goit of besser duchten dan die vurß, as waren die vleischheuwer, die dachten ouch heirlicheit zo erkriegen ind woulden niemantz wichen of swigen, ind umb iren overmoit geschach tuschen in ind den oversten van der stat up ein hilligen paischdach ein doitslach in der kirchen genoempt zo den wissen frauwen. ind dat geschiede alsus: mallich hait frunde ind viant, ind dairumb, so wanne die lude zosamen komen, so begeven sich mancherlei reden ind doch sonderlinge geschiet dat van den undersaissen van iren vurwesern ind oversten. also geschach ouch hie in disser uneinicheit ind zwidracht des bischofs mit der gemeinde intgein die oversten der stat Coellen, die als vurß is waren van den 15 geslechten. die burger van Coellen gingen umb iren aflais in den paisch hilligen dagen, als dat ein sonderlinge goide gewoinheit is binnen Coellen. so quamen etzliche van in bi ein in der vurß kirchen, und dae wart ein gespreich under in van der affetzung der alden scheffen und van den nuwen scheffen etc. ind quamen so verre in uneinicheit durch rede ind wederrede, dat einre van den, die mit den alden heren hielden, stach her und stach ein doit und der

eb. 1302 u. Agr. 81a.

1. 'Oich sint menche dinc gedreven, de dusentvalt besser weren bleven'. Hagen 1278.

36*

was ein vleischheuwer. ind daevan quam ein grois ungeluck ind bedroef- Hagen 1317. nisse: want up den selven hilligen paischdach umb den avent versamelde sich die gantze gemeinde, den doit des vleischheuwers zo wrechen, ind overvielen her Bruins Hardevuistz huis ind begunden dat zo sturmen ind wunnen eme sin huis ave. vurmails, wan ein doitslach geschach, so endorste niemantz selver richten, sonder men sprach den vurß her Bruin ane — he was gewest der greve des hogen gerichtz ind was nu entsatzt[1] — mer disse vurß geselschaft nam sich selfs an zo richten. do die gemeinde dat vurß huis sturmde ind anstieffen mit brande, so quam her Lodowich Mummersloch wail mit 30 sinre parthien gerant ind halp her Bruin die gemeine afweren, ind deilte die gemeine dat sie alle wichen moisten mit schanden ind ir 40, als ich vinde geschreven, jageden wail 20 dusent[2]. her Bruins frunde Bl. 205b. qua-||men ouch dair as dat huis was angestechen, ind wiewail dat huis begunde zo bernen, so funden si doch binnen dem huis die noch plunderden, ind die wurden al erslagen up dem rouve. die nuwe gekoren scheffen waren niet bi disser mangelung, dan up den avent, do die nacht begonde heran zo komen ind der strit geschiet was, so quamen si dairzo und nomen it in vreden up tuschen beiden parthien ind satzten ein soenlichen dach.

Hagen 1356. Hier enbinnen santen die nuwe gekoren scheffen heimlich zo bischof Conrait, dat he van stunt an nae der botschaft zo Coellen queme: die gemeinde hette gehat ein strit intgein die geslechte, der wech soulde eme wail bezailt werden. so bald dem bischof die botschaft quam, so brach he snellichen up mit den sinen ind al ilende quam he zo Coellen. ind as he dair quam, so dede he die parthie beroisen, ind as he clage *Agripp. 81a. ind anspraich beider parthien gehort hadde, *|so wart ein gedinge getroffen,|* dat umb den doit ind misdait moisten sich die burger schetzen, si weren bi dem stride gewest of niet, si weren van den oversten of van den gemeinen burgeren[3]. die oversten van der stat, as waren die van den geslechten, die moisten geven *Agripp. 81a (H. 1385). dem bischof 600 mark, *|ind die oversten moisten zo der vurß summe geltz up dem sale bi dem doim komen ind aldae barvois vur allem voulk ind der gemein besserung doin|* ind dem bischof zo vois vallen, van der wegen die van der gemeinden waren doit bleven in dem vurß uplouf. do dese voisval geschach up dem sale, waren me dan 20 dusent man die dat saegen. der greve van der stat galt sich mit gelde van des bischofs zorne: die des niet gedoin kunden, die vluwen ind moisten die stat ruimen.

Hagen 1372. Weren die van Coellen in irre vriheit und eindrechticheit bleven, so hedden si des spiels ind overlasts niet gehat.

Wie die nuwe scheffen sere beclaget wurden van den oversten als meineidige man.

Tiberius, der 3. keiser nae Julius, plach sin amptlude niet vil zo veranderen ind dat umb reden willen as vurß is in dem 43. blade. eb. 1404. dese nuwe scheffen beschetzden dat gemein voulk binnen Coellen uneirlich ind schentlich

1. Hagen 1323 sagt allgemein 'den richter'. Unser Chronist denkt noch immer daran, Erzbischof Conrad habe den Weber Gerlach zum Grafen gemacht. Vgl. S. 562 N. 2.

2. Dies sagt Hagen an anderer Stelle, V. 1389.

3. Hagen spricht durchaus nur von Bestrafung der Geschlechter.

ind desgelichen dat volk dat van buissen inquam. ind daevan wurden die nuwen scheffen beclaget vur dem bischof ind as meineidich manne ind dat si dairumb dat scheffendom hebden verloren ind sulde si wederumb assetzen. der bischof vragede, wer die scheffen weren? eme wart geantwort: vischer Herman, Conrait van der Blomen, Albrecht Heger ind Everhart van Burnheim. der bischof sprach: 'ich beger, stelt den ovelen moit af, want ich si zo scheffen gesatzt hain ind is mir niet eirlich, dat ich si lies alsus entsetzen. ich sal it wederumb verfein an eime anderen'. die geslecht spraechen: 'here, wir begeren slechts dat ir richtet over si nae recht as van offenbaren boesewichten, ind daevur sal niet helpen noch bede noch gebiebe[1]. wir willen uch beweren ind bibrengen, dat si meineidich sint'. dese anspraiche herden alle die van geslechten waren, ind der bischof moiste zo Coellen up dem sale over die scheffen zo gericht sitzen. der bischof bede sturme luden overal[2] ind hei gink up den sal zo gericht, und dat selve geschach up sent Walpurgen dach of *| up den meidach, |* ind dae hoerte he vil groisser *Agripp. 81b. jemerlich clage. der bischof bat aver, dat si ir clage asstelten. si antworden: 'here, uns sal urdel widdersaren over si, ind sult uns dat costen nuse goit und unse leven. men sal wissen, wae dat goit hin komen si dat si der stat so rouflichen haint afgenommen'. der bischof bede ein urdel vragen dat eme van des abts hof *| van sent Panthaleon[3] |* sulde gesaget werden, ind gink uis und wolde sich beraden dairup. *ebd.

Van eime uploufe binnen Collen tuschen bischof Conrait mit der gemeinde intghein die oversten.

|| Hoert wat die vurß scheffen daeden! Herman der vischer began anzoroisen die Bl.206a. gemeinde van irre wegen und sprach: 'o ir edel gemein disser stat, mit schreienden Hagen 1463. ougen clagen wir uch, dat die heren van der stat willen uns brengen umb unse live und umb unse erfzale, ind dat hierumb, want wir uns mit uch verbonden hain ind uch gehulpen intghein si ind noch willen bi uch bliven alzit. saget mir: wilt ir uch halden zo den ghenen, die uch up den paischdach, als vur geroirt is, understonden zo erslagen und zo ermorden *| ind dairup uis weren ind understunden uch zo bringen *Agripp. 81b. umb lif ere ind goit, |* of wilt ir unsem heren dem buschof bistain? saget snel wat ir wilt doin. min here wil mit sinre hant striden mit ind vur uch'. do reif die gantze gemein unberaeden mit groissen schalle, si woulden al dem buschof helpen.

Dat is mir alzo wunderlich ind sere vremde, wie die gemeinde den oversten ind dem raet afvielen zo dem buschof, so doch die oversten uiswaren umb ir best ind vrommen, als vur die vriheit der stat zo behalden. as mich dunkt, as ouch vurß is, so waren der rait ind die oversten sere lestich ind swair der gemeinde ind underdruckten die in vil punten, als mit schetzungen upzolegen ꝛc. ind ander dinge, die in der buschof woulde afstellen, as in gelovet wart van eme ind van den nuwen scheffen. dairumb, so si wat aedems hadden van dem buschof, vielen si an in. uis dem beide

27. 'sy' statt 'uch'. 34. 'der' statt 'die'. 35. 'ind' statt 'in'.

1 'Da enhilpt neit, here, ur gebeiden'. Hagen 1444.

2. 'Dus lut man sturme over al. der buschof geine ꝛc.' Hagen 1448.

3. 'Dat soilde de van des aptz hove sagen', nämlich der Schöffe Johannes do curia abbatis, vgl. zu Hagen V. 1461.

lantzheren ind stede moegen ein lere nemmen, dat si ir undersaissen of gemeinde alsus halden dat si lief gehat werden van in ind gunst zo [in] dragen, ind dat is die starkste muir, daemit si sich beschirmen ind weren moegen. mer wanne dat anders kumpt, dat die gemeinde niet mit lieven ougen mach sien irre vurweser, dair is grois perickel ind sorge in gelegen.

Hagen 1482. Do die oversten ind besten van der stat dat hoirden van der gemeinde, dat si mit dem buschof halden woulden ind eme bistain, so macht sich ein iglicher up, beide arm ind rich, ind liefen heimwart zo sime harnesch ind wapenden sich. der buschof wapende ouch sich up dem sale. Vgl. eb. 1505. die geslechte ind oversten vergaderden sich in der Ringassen mit groissen husen ind ouch bi sent Columben. die gemeinde hielden sich zo den nuwen scheffen.

Wie buschof Conrait durch ein loissen funt die oversten van Coellen dede vangen.

eb. 1488. Do der buschof hoirte, dat sich die geslechte alsus gewapent hadden, do gedacht he ein listichen in alventzigen anslach. he rief zo sich sinen neven Engelbrecht[1], proist van sent Gereoin, der nae eme buschof wart, ind sprach: 'neve, hoere ind verstee wat ich dir sage: nim her Herman van Vitenkoven ind Peter van Krane ind rit ir dri in die Ringassen zo den oversten van der stat *Agripp. 81b. *|ind saget, dat ir van urem heren zo in gesant sit,|* ind rait in in goiden truwen, dat si mir koenlich ant hant gain, as die van sent Columben ouch gedain haven, *ebend. *|ind ich enwille niet gestaden dat in einich leide of schade geschee van der gemeinde an irem lif of an iren goideren[2],|* ind so bliven wir ind si sunder strit ind werden versoint sunder einich bloitvergiessung'. dese dri reiden hin zo der Ringassen ind vunden dae manichen weirastigen man. der van Vitinchoven sprach zo den selven die dae vergadert waren: 'ir heren, duit hude unseren rait ind voulgt uns bi unsen heren *Agripp. 82a. *|ind gait im ant hant as die van sent Columben gedain haven:|* die sin alle bi unsem heren vri ungevangen. ich geloven uch, ir sult it geniessen ind sal uch nummer beruwen'. die van der Ringassen spraechen weder: 'wir engeleuven bi unsem eide nummerme, dat dit sich mit der wairheit ervinden sal'. der van Vitinchoven sprach: 'engeleuvet ir uns niet, so sent uren boden mit uns, dat der uch die wairheit sage, ind blivet die wile hie, up dat niemans wat archs wederfare'. die oversten van der stat antworden, si woulden ein boden dair senden der in die wairheit verneme, ind wer it dat it sich alsus erfunde as her Herman Vitinchoven gesprochen Bl. 206b. hedde, so woulden si dem ‖ buschof zun eren ouch int hant gain[3]. doe des buschofs lude die antwort enwech hadden, [wusten] si risch up ind nomen mit in

1. 'ste' statt 'stede'. 2. 'in' fehlt. 36. 'wusten' fehlt. Vgl. oben S. 555: 'do wuste der buschof bald up'.

1. Verwechslung des Propstes Werner von St. Gereon mit dem Dompropst und späteren Erzbischof Engelbert. Vgl. zu Hagen V. 1490.

2. 'Weren si engein de des gestaide, dat man in an live of an goede schade'. Hagen 1498, wohl corrumpiert.

3. Bei Hagen ist nach V. 1508 eine Lücke.

irre boden ind reden zo den geslechten van sent Columben ind verleiden die ouch. her Herman Vitinkhoven gink mit dem vurß Engelbrecht proist mit Peter vam Krane sunder die boden ind sachte alsus: 'die heren van der Ringassen sint in die hant gegangen unsem heren van Coellen. lieven heren, nempt ure dink wislich vur ind kumpt ouch mit uns vur unsen heren als die anderen gedain haven. is it aver sache, dat ir uch des weigert, so sult ir verdreven werden uis der stat ind al ure goit sal uch genommen werden. mer duet ir unsen rait, so blivet ir bi lif goit ind eren. ind dairumb geit snellich mit uns zo unsme heren. wir haven it mit eme alsus vursprochen ind bedeidinget, dat uch gein schade geschien sal noch dat minste hair gekrenkt werden. kompt mit uns zo eme up unse sicherheit ind gelouven: ir sult vri af ind zo gain sunder einich leit'. alsus *| mit geleirden worden |* wurden die van sent Columben dairzo bracht dat si mit in gingen zom sale ind do warden si des buschofs mit der gemeinde, der zo gericht komen soulde. hier entuschen dat die van sent Columben des buschofs warden, so hailden si die boden die mit in uisgesant waren, ind brachten si zo den van sent Columben in den sale, ind as die boden die van sent Columben gesien hadden, reiden des buschofs vrunde wederumb zo den heren in der Ringassen, ind die boden, die die selven heren vurhin uisgesant hadden, quamen ouch mit in weder, ind die sachten in, dat die van sent Columben weren int hant gegangen dem buschof irme heren. *Agripp. 82a.

Wie buschof Conrait overmitz uneinicheit binnen Coellen die vrien burger in irre vrier stat nae vrihem strackem geleide zogesacht taliter qualiter vinge spante ind gevangen nam ind hielde, dairumb vil burger uis Coellen vinwen.

Do disse buschofsvrunde vurß irs heren anslach taliter qualiter bestalt hadden ind mit den boden waren weder komen, so koren die van der Ringassen 12 man uis van den besten ind treflichsten under in, ind die gingen mit des buschofs vrunden zo dem sale. do dese vurß geslechte up dem sale waren, so quam buschof Conrait ind soulde dat gericht besitzen. dar he die 12 man hadde, *| so sante he vort in der gestalt nae den besten ind vernoempsten die binnen der stat waren, ind sacht den zo vriheit ind geleide,|* dat si zo eme quemen. do he 20 der richsten ind treflichsten burger der stat van Coellen bi ein hadde ind in sinre gewalt hadde, so geschach in ungenade: he nam si gevangen up dem sale ind hielt si dae 4 dage. *| die ursach, wairumb he si vinge, was dat si begerden van eme dat he ein recht richter were over die meineidigen scheffen.|* ind dat was ein unbillich ind clegelich dink ind grois gewalt, ind er mans rechte gewair wart, wat die vurß 20 man bestelten mit dem buschof, so hadde he 4 van den 20, die men hielte vur die besten ind treflichsten man die zo Coellen waren, ind sante die uis Coellen heimelich ind bede si voiren van ein, als zo Lechenich, zo Godesberch ind zo Are[1]. do die ander 17 dat Hagen 1531. *Agripp. 82a. *Hagen 1577.

25. vrunde.

1. Die corrumpierte Stelle Hagen's ist vollständig mißverstanden. V. 1535: 'hei heilt ir zwenzich alzemale mit eme gevangen upme sale van den besten (so ist statt 'veir der bester' zu lesen) de man kante zo Colne. darna hie si sante, bis eiman reicht wurde gewar, zo Lechenich Godensberch unde zo Are. do de anderen vernamen dat, dat meiste deil voir us der stat'. Das heißt doch wohl: der Erzbischof

vernamen, dat meiste deil van den vloe uis der stat ind andere vil meir: ein deil voiren in Nederlant, die anderen voiren den Rin up. doe die nugekoren scheffen vernamen, dat ir here der buschof die 20 manne vurß habde doin fangen, so deden si smieden perzvessere, ie ein vesser zo zwein mannen, dat men si soulde spannen gelich as zwei perde, ind darzo daeden si die selven vessere veninen, dat si moechten zo der pine die vurß gevangen doeden. do die vessere bereit waren ind meinten si dairin zo legen, so habde si der buschof einwech buissen Coellen up die vurß burge laissen voeren. do die gevangen burgere enwech waren gevoirt, so wurden die vessere upgelacht, ind it quame hernae darzo dat die nuwe scheffen selfs dairin gelacht wurden, als hernae geschreven wirt.

Bl. 207a. || **Wie buschof Conrait die vurß burgere zwei jair gevenklich hielde, ind wie die vri stat Coellen binnen der selver zit ind ouch dairnae clegelich ind schentlich underdruckt wart, so dat der vurß buschof die gantze stat, die portzen mit den muirren in sinre hant hadde: he reit uis ind in wanne he woulde.**

Men liest: do Alexander der grois[1] die stat Athenen in Greiken belacht habde, do beghert he dat men eme eindeil man ind burgere uis der stat leverde ..... ind hirumb enwoulden die van Athenen niet voldoin der bede die Alexander an si bede, ind si behielden ir stat intghein in durch ire wise raitzmenne etc.

[Fabel von den Wölfen und den Hirten, die um des Friedens willen die Hunde todtschlagen, nach Suppl. 66a.]

Also sage ich ouch hie. do die cloigsten ind vervaren man alsus jemerlich herbi bracht wurden mit alsusdanigen verdeckten reden ind zom lesten van der gemeinde genommen, so was it niet vremde dat it zwersch ind verderflich zogink, dat die schaef erre gingen ind verwurgt wurden van den wulven iren vianden. ind dit geschach allit overmitz die zwist ind zweidracht tuschen der gemeinde ind den oversten ind regenten der stat. ind dairumb, dat ungeluck zo verhueden, is noit dat sich die gemeine verdrage mit den oversten ind dat die oversten die gemeine niet verladen ind verdrucken, anders werden si wederspennich ind unvruntlichen intghein irre oversten. Vgl. Hagen 1559. item wae it ouch alsus is gelegen, dat die regenten ind oversten, die dat quait straifen ind richten sullen, vertrecken of weigeren gericht zo doin over die misdeder, so wirt ever ein verstoerunge ind dwalunge in dem gemeinen goit. alsus geschiede ouch hie: die oversten ind regenten der stat Coellen beclageden die nuwe scheffen, wie si zo vil ungenedichlich intgain mallich deden ind dat si widder irren eit gedain hedden, ind want si die beclageden, so wurden si gevangen ind verdreven, dat si bister in dem lande umbliefen[2], ind dat was des buschofs gericht dat he in vur die clage gaf.

9. vurden. 28. verlade ind verdrucke.

behielt die 20 auf den Saal gelockten Bürger (12 von der Rheingasse, 8 von St. Columba) alle zurück und schickte sie auf seine Schlösser. Darauf ergriffen andere Geschlechtergenossen die Flucht.

1. Suppl. erzählt dies von Philipp von Macedonien.

2. Vgl. Agripp. 82a: 'alsus umb

So nu die heufder enwech waren ind der buschof die gemein an sich gelockt hadde, so quam die hillige stat van Coellen in groisse anvechtung ind bisterheit, dat si niet als vri burger sunder als eigen lude undergedruckt ind bezwungen wurden. der buschof nam die gantze stat Coellen under sich, die portzen ind die muiren die besatzt he, alle ampt ind bevel bestalt he nae sime gebiede ind willen, ind kurtzlich gesacht, he was wurden ein volmechtich here over die stat van Coellen: he verjagede ein deil burgere, he entsatzde ein deil, he vink ein deil, also dat dat volk bister in den landen umbliefs. ind dat stunde alsus zwei jair bi buschof Conraitz ziden[1] bis dat he starf, ind durde ouch dairnae bi buschofs Engelbrechtz ziden. binnen den zwen jaeren wurden vil deidinge vurgenomen, dat men die gevangen heren wederumb moechte uis dem gevenknisse kriegen. des buschofs neve, der proist was zo sent Gereoin[2], der wart groislichen ind mannichfeldichlichen ersoicht, of durch in die gevangen burgere moechten Hagen 1617. Bl. 207b. genaede erwerven. der proist vurß gelovet in groisse dinge, ‖ mer it volgede niet dairnae. he sprach zo in: 'min here hait truwe an uch gebrochen. it is mir alzo leit, so mir got helpe, dat he mit uch so umbgeit. wer it dat ich ummer dairzo queme dat ich it in minre hant hedde, ich soulde al ure unrecht keren. ir hait mir so manchen dienst gedain, ich soulde uch dat wederumb laissen geniessen'. desgelichen wart it Vgl. Hagen 1597. besoicht durch ander des buschofs vrunde, of men einich wech vinden moechte dat si gequitet wurden, mer dat was al umbsust. dese gevangen heren, as ouch nu gesait Hagen 1581. is, laegen zwei jair in dem gevenknisse ind dat viel in zomail swair. grois gelt wart verzeirt up si mit dageleistunge ind anders, nochtant wart ir niet wail gewart.

In dem eirsten jair dae si gevangen wurden ind uis Coelln gevoirt up die sloesser, so quam der buschof bald dairnae gen Bonne ind reit vortan zo Godesberch[3]. so bald as si saegen den buschof, so begonden si eme zo eb. 1585. clagen jemerlich, mer dat was verloren: he enwoulde si niet uislaissen, sunder he bestalt dat si harder bewart ind gelacht wurden. dan, so bald as der buschof enwech quam, der ghene, der si zo bewaren plach, wart zornich over si ind lachte si van groissen zorne in dat underste der gevenknisse. dairumb baden si got van hemelriche, dat he si woulde troisten.

Wie buschof Conrait in sime doitbedde die vurß gevangen burgere uis der gevenknisse niet laissen woulde.

Zom lesten, als die zwei jair binae verloufen waren, so quam ein eb. 1593.

want die burger urdel und rechtz van deme buschof begerden, wurden si gefangen und bister im lande'.

1. Zu Erzbischof Conrads Zeit nur etwa anderthalb Jahr, da dieser Herbst 1261 starb und die eben geschilderten Vergänge in das Frühjahr 1260 fallen. Vgl. zu Hagen V. 1613 und Beil. I, 3.

2. Dieselbe Verwechslung wie S. 566.

3. Dieser Satz füllt die Lücke nach Hagen V. 1584 aus.

bode zo Air up die burch ind der verkundichte den gevangen, wie buschof Conrait doitkrank lege zo sent Gereoin bi dem proist sinem maege. die gevangen waren des vroe, want si hofden dat der buschof Coinrait soulde sich nu zo vreden stellen ind allen unwillen ind viantschaf aflaissen, ind bevolen dem boden, dat he iren vrunden zosprechе ind sachte, dat si den buschof vermainden ind beden umb gotz willen, dat he in genedich were ind bede dat gode zo eren, want si weren vur gode unschuldich alre missedait weder in, ind umb siure selen heil willen. die vrunde waren ernsthaftich in vlissich dairin ind hadden selfs gemeint, he soulde in genedich gewest sin, ind brachten ir gebede an den buschof durch des buschofs maech vurß. buschof Conrait antworde: 'dat were unbequeme, dat si weder in Coellen komen sulden, ind die ich zo scheffen gesatzt hain, sulde den irren scheffendoim benemmen. ich hain geloist[1], as lange als ich leven dat si niet widder in die stat komen sullen mit minen willen'.

Cöln. Jahrb. B S. 30. Buschof Conrait stoint des legers niet up ind balde dairnae starf he up sent Michels dach anno dni. 1261 ind wart begraven zo Coellen in sent Peters munster in sent Johans capellen[2] ind men geit dairover. wie sin naevolger buschof Engelbrecht sich verdroige mit der stat van Coellen, dat wirt hernae beschreven.

Van eime groissen gewesser.

eb. D 126. In den jaeren uns heren 1260 erhoif sich der Rin ind alle wasser so hoe ind sprank up ind neder, dat sere wunderlich was. ind die lude clummen van anxste ind noit up die boume ind up die berge.

Bl. 207b—208a. Johannes I wart herzoch van Lothrich ind Brabant ..... der uisspruch behagede niet sere wail der kirchen van Luitge. ind dat geschiede anno domini 1296.

[Florar. 257b. 266a (281. 299). Für das entlehnte Citat 'magister Johannes Horem scolaster zo Luitge' vgl. Hocsemii Chronicon bei Chapeaville II, 328.]

[Bild eines Bischofs.]

Agrippina 82a. Engelbertus der ander, geboren van Valkenburch, proist zo sent Gereoin[3], der 51. buschof van Coellen, wart gekoren anno dni. 1261 under dem roemschen konink Rodulphus, den der vurß buschof Engelbrecht zo Aichen croende, naedem der stoil des keiserdoms lange ledich gestanden hadde. he besas sinen buschoflichen stoil

Hagen 1639. 14 jair. dese buschof wart zomail sere wail intfangen ind gehuldet van der stat van Coellen up dem sale: die burger sworen eme, dat si eme getruwe woulden sin, ind

eb. 1615. eme wurden groisse giften ind gaven geschenkt. si meinten alle, si sulden getroist werden ind sulden mit vreuden uis der noit komen.

eb. 1625. Do dese botschaf gantz vurwair zo Air quam an die gevangen, wie dat der proist zo sent Gereoin[4] here Engelbrecht wer buschof gekoren zo Coellen, die gevangen

14. stoyn.

1. 'Ich geloiven uch'. Hagen V. 1610.

2. Zuerst im alten Dom, erst nach Vollendung des Domchores wurde seine Leiche in den neuen übertragen.

3. Er war Dompropst. Vgl. oben S. 566.

4. Hagen 1627 richtig 'der boimproist'.

burgere antworden: 'o dat sin goit mere. al unser dinge sullen goit werden: de hait uns so dick vruntlich bescheiden, wir hoffen quit zo werden, dat uns van niemans mach indracht geschien. he hait uns dicke getroist. got hait in uns bescheirt zo eime heren, he sal uns vurderlichen sin alzit, want dat he gesprochen hait mit sime munde, dat sal he uns ummer halden, as sich bezimpt eime edelen heren'.

Wie buschof Engelbrecht die ungekoren scheffen liet bliven als sin vurfare, ind wie si eme geloisten getruwe zo sin.

Naedem as buschof Engelbert intfangen was van der stat van Coellen ind eme gehuldet was, dairnae binnen den acht dagen hadden die ungekoren scheffen bescheid, dat si zom buschof quemen ind hoerten wat sin wille were, as si deden. der buschof sprach zo in: 'ich hain umb uch gesant hierumb, dat ich wil wissen van uch, wie it mit uch ind der stat gelegen si, umb wat sachen si[1] verdreven sin uis der stat ind dat ir sit scheffen bleven'. Herman[2] vischer sprach vur si allesamen: 'here, uren urbar ind nutz sullen wir soichen in allen sachen, als wir ouch gedain haven urem vurfaren. || here, die ghene die der stat verdreven sin ind gevangen liegen zo Air, die satzten sich dicke wedder uren vurfaren ind machten it alsus, dat si in sin unhult quamen: si enwoulden eme gein urdel sprechen doe he dat ind nutz van kriegen moichte, si woulden halden vriheit irre stat, ind daemit machten si dat he ein rait erdachte, dat he si verdreve mit wiven ind kinderen. dairzo hulpen wir eme mit gantzer truwen ind desgelichen die gantze gemeinde. do ure vurvader an sime dode lach, do bat men vur si: he antworde, he enwoulde up si niet verzihen, ind so lange als he levede, so enwoulde he in die stat niet wedergeven. alle ordel willen wir van uch vragen. liest ir si weder herin komen, it soulde uch niet vil baten: also lange wir ure scheffen bliven, so moecht ir doin wat ir woult. mer si soulden uch wederstain, als si ouch gedain haven urem vurvadere. here, behalt die stat Coellen als irt havet vunden, ind desgelichen halt ouch die gevangen. wir willent ummer so bestellen, dat alle dinge geschien sullen nae urem willen. here, ir moichte der stat nu geniessen, dairumb behalt si under uch: quemen si wederumb herin, so geschiede dat niet'. buschof Engelbert antworde in ind sprach: 'ir heren, woult ir sin zo mime willen, so soult ir scheffen sin ind bliven'. si antworden: 'here, al uren willen sullen wir doin dach ind nacht'[3].

Hagen 1615.

eb. 1670.

Bl. 208b.

Wie buschof Engelbert die zo eme in groissen truwen quamen, den gevangen uiszohelfen, untruwelich ouch gevangen nam.

Do dem buschof gehuldet was van der stat Coellen ind die scheffen ouch gesatzt waren, so sas he up sin pert ind reit upwart zo Bonne, ind die hulden ind swoeren eme ouch. dairnae die ritter ind kneichte intfingen ir lehen. van dan reit he voirt zo Air ind hiesch die gevangen wail verwaren, ind daevan wusten niet vil die gevangen, dat der buschof dae was. dae der gevangen maege ind vrunde, die zo Coellen waren, vernomen dat der buschof zo Air gereden was, dae die gevangen lagen, so wurden ir dri, her Rutger Overstoltz, her Daniel der Juede ind her Costin van der Aducht zo raede up ein avent, dat si des morgens vrue woulden riden zo Air, ind spraechen under einander: 'unse here der buschof hait uns so dick getroist in unser

Hagen 1717.

1. Hagen 1665 'de heren'.
2. Hagen hat 'der vischer'. Vgl. zu Hagen Beil. II (Bd. I, 233).
3. Hagen 1716 'offenbair unde stille'.

noit, he sprach: wurde he buschof, so woulde he al unse noit ind unrecht afstellen'. her Daniel Juede, ein sinrich wise man, antworde ind sprach: 'ich halden it dairvur: reiden wir zo eme gen Air, wir quemen niet heim sunder unse vrunde. he sal sin worde willen wairaftich haven, dat sin worde sin siegel sin'. up sulchen goiden getruwen saessen si up ind rieden zo Air. do si nu dair komen waren, do wisden des buschofs lude dese dri wae ir maege gevangen laegen. dae die gevangen irre vrunde saghen, so wurden si zomail vroelich ind meinten, si sulden erloist werden uis der gevenknisse, als ouch die vrunde selfs gemeint habben, mer si wurden mere mistroist dan getroist: want men spein si ind hiesch si ouch dae bliven
*Hagen 1819. ind dat si iren vrunden hulpen ir zit verdriven. *| men gaf in niet dan wasser ind broit.|* die goide man wurden sere verveirt. her Gerhart Overstoltz, der dae gevangen lach, der sprach: 'aldus meirit sich unser geslecht: unser was vur echte, nu is unser eilve'. her Daniel Juede sprach: 'ir heren, ein iegelich goit man mach wail zosien: men vint lutzil truwen an den heren. got mois uns helpen, wer soulde dat gemeint haven! der buschof geloist uns al goit ind sin her komen up sin troist ind wainden, wir woulden uch van hinne erloist haven: so bliven wir durch truwen ouch hie. doch sal niemantz herumb verzagen. ich hain vil dicke hoeren sagen: des geluckes rait geit up ind neder, der ein der velt, der ander sticht up. got der here hait mannich wunderlich werk gedain bi den ghenen die in in noeden anroifen. wilt got, so
Bl. 209a. moegen || wir balde van hinne erloist werden. undank mois he haven der truren wil! nae ungefalle kompt dicke vreude ind vroelicheit'.

Wie die vurß gefangen overmitz goß hulpe wunderlichen durch ein muis uisquamen.

Got der here, der bi allen bedroefden is die in anroifen in der wairheit, woulde dese guede man, die so unschuldichlichen in goeden getruwen wurden gefangen ind gefenklich gehalden, niet bedroeft ind ungetroist
Hagen 1775. laissen. nu hoert ein wunder dat geschach. in der gefenknisse, dae die 11 man laegen, zeimt here Getschalk ein muis ind macht si zo leste also zam, dat si zo eme quam wanne he ir rief und spielde mit ir: he habde si uis der maissen lief. die gefangen habden ir zitverdrive mit ir und sloigen in menchen sorchlichen gedanken uis dem sinne. do nu der vurß here die muis ein zit lank gehat habde zo sinre hant, want si was sere gemelich, so quam it up ein zit dat he zornlich der muis rief, ind die muis intlief eme in ein loch. it is ein spruch: ich meine dat nie diere so zam enwart, it enzoint biwilen sin art. do he die muis verloren habde, do sprach he: 'vurwair, uns is oevel geschiet. wir enhabden anders ghein spielvogel dan die muis, wir hain dicke vreude mit gehat. ich mois min muis weder haven'. ind began zo graven nae der muis. ind als it got wolde, der niet doet sonder sachen, doe he nae der muis groif, so vant he in dem loch ander dinge die eme bais dienden: he vant ein scharp schoin vile ind ein iseren beissel. he lovede ind dankde got ind sprach: 'o barmhertzige got, du hais uns vil guetz gedain ind wolt din guedicheit mere an uns bewisen: gebenediet moistu sin nu und zo allen ziden! lieve vrunde und maege, laist uns got den heren loven und danken, der uns sinre genaden schin doet, dat wir sullen balt quit ind gevriet werden. durst irs nu bestain mit mir? siet wat hulpe hait uns got gegeven! wir moegen allesamen entkomen: die vile, die ir hie siet, die vant ich do ich nae der

muis groif, die hait uns got her gesant, wir willen uns balde ledich vilen. men gift uns hie wasser und broit, — legen wir lange hie, wir moisten balde sterven. so uns dan got dat gezauwe verleint hait, so laist uns noch hint afgain. wir wissen den zegenpat durch den wir gheen moissen, dat is dat beste dat wir nu doin moegen, got sal uns voiren ind geleiden. nu saget, wat is ure wille'? eindeil sachten, si woulden it waegen up die guet aventure, die anderen woulden des niet bestain ind woulden overgeven wive kinder ind vrunde. die ghene die it aventuren woulden, die spraechen: 'sullen wir ummer sterven, so is it besser aventure angegangen dan alsus hungers gesmacht: want bliven wir lenger in disser noit, so moissen wir an allen zwivel sterven. die aventuer is mannichfalt. komen wir ever enwech ind dat it uns gelucket, so wer it scheutlich niet bestanden gewest'[1]. ind dairumb woulden si it got laissen walden ind sich up den wech bereiden. her Gotschalk, der die vile vunden hadde, der sprach: 'ir heren, dat wer uns allen schande, dat einre van dem anderen sich sulde scheiden. laist uns loissen, und up wen dat los velt, wat der selve doet, dat alle anderen eme voulgen'. der rait duchte si alle goit, dat men alsus dede, ind si machten ein los van holtze ind loisden under sich, ind dat los viel up her Gotschalk Overstoultz, ind der riede, dat men vrilich und koenlich bestonde sich zo schicken up die hinfart. do gink men sniden decklachen ind machten daevan kogelen ind socken die ein iglich sulde doin over sin schoine vur dat gliden, want it was gefroren ind lach ein grois sne. dairnae gink it an ein ilen, ind mallich halp dem anderen vilen van middach bis an die nacht und vilden sich alle uis. dairnae nomen si ir linlachen und knupten die vast zo houf ind liessen sich van dem torn af bis || up die capellen ind van der capellen zo Bl. 209b.
der linden nieder, ind got halp in, dat si alle uisquamen, ind si pacten sich risch up den wech. got der here, in den si iren truwen gesatzt hadden, lies si des geniessen ind halp in, dat si enwech quamen. si traden upwart zom walde ind dae deilten si sich sonder lang meren ind wusten niet, wair si uisgaen soulden: doch got der here, der in uis den banden gehulpen hadde, der selve gaf ouch in ein rait, wie si sich halden sulden. ind der ein, den si der van Schurge hieschen, sprach zo in: 'got si minre worde begin! got, der die hilligen dri konink saute wederumb heim zo lande ungefangen uis konink Herodes henden, der mois uns hinnit daehen brengen, dat wir mit vreden moegen bliven ind mois unse viande van uns verjagen'. und deilten sich in dri deil ind scheiden sich van ein al weinende. eindeil quamen zo Sinzich, die anderen quamen durch dat gewelde zo Toinburch. here Gerhart Overstoultz[2], her Costin, her Peter Judde ind sin broeder her Daniel quamen in den Moenichhof zo Undendorp, ind dae wurden si vruntlich intfangen van dem broder der den hof verwart ind was genoempt broeder Herman. der selve broeder sprach: 'ir heren, got sis geloeft dat ir hie sit! noch hint wil ich ure wail plegen und uch zo goider rast helpen'. si dankten eme und waren vroe, doch vorten si dat men in queme naegereden. broeder Herman sprach wederumb zo in: 'blift hier und schickt ure gemach. wir willen goit hoide bestellen mit der hulpe godes'. do nu der avent heran

1. 'Quemen wir hinne so weren wir balt'. Hagen 1834.

2. Durch die folgende Erzählung wird die Lücke nach Hagen 1889 ausgefüllt. Vgl. die Anmerkung Bd. I, 210.

quam, der vurß broeder tueft si so wail dat si gantz vroelich wurden: si sluegen ir vesseren af die si hadden an den beinen und liessen si her und dair ligen, und dat was in nae qualich bekomen. des morgens waren die gest vrue up und woulden sich up den wech machen und hoitten sich wenich vur leide. siet so wart der moenich gewair, dat die van Air vaste heran quamen. der moenich bestalt sich risch in ein anderen hof und beslois si vast ind hoich in ein groisse kesekaste, ind broeder Herman gink weder up sinen hof ind dede wederumb an sin kogelrock. mit dem selven so quamen die van Air vrue up den hof ind soichten ir gevangen umb ind umb, ind si wurden der vessere gewair die si af hatten geslagen. do endorst der moenich niet leukelen, dat si aldae gewest hedden, ind spraechen zo eme: 'here moenich, wir sin her gewist nae desen untloufen Colneren, ind des vinden wir sichere wairzeichen, die vessere daemede si gebunden waren. wilt ir behalden ure ere ind ures heren hulde, so saget uns wae si hin sin komen. ind enwist ir uns die niet alzehant, so willen wir den hof anstoissen ind verbernen'. 'ir heren', sprach der moenich, 'so mois mir got helpen, hude morgen an der dageroit ilden si van hinne ind dochte si nochtant zo spade sin, want si in vorten waren van ure zokumpste. si zoigen enwech und sachten mir niet, wae si hin woulden'. die ruiter enverliessens in niet, he hette si verborgen, ind dairdurch quame he in groisse anxst ind noit, mer so wat si eme dreuweden of daeden, he bleif umber stede up eime worde. die van Air saegen den casten an dae die gefangen in verborgen waren, ind so wae stroe of korn lach, dae staechen si durch mit geleien ind swerden. die gefangen in dem kesecasten laegen in groisser anxst und noit, si sweisden van enxten as ein ber, Hagen 1890. si machten wenich worde. do si die Coelner lange gesuchten ind niet envonden, so reiden die ruiter wederumb heim. as si enwech waren, do wurden die in dem kesecasten sere versreuwet, as die dri kinder die in dem vuirigen oven laegen und dat vuir umb sich saegen bernen und doch verlost wurden van got dat si levendich bleven. it was sere heis in der kisten dae si laegen, dat si binae verstickt waren. si verlangede nis der maessen sere, wan der moenich queme und brechte goide mere, dat die ruiter van Air weren heim gereden, up dat si enwech quemen. ind want broeder Herman alsus langsam wederumb quam, wurden si ie lenger ie mere mit enxsten ind sorgen umbfangen, of bi aventure einige unrait dairtuschen komen were, want nae dem gemeinen sprechwort: 'ungeluck und ungevellige dink nummer of selden allein sint'.

Bl. 210a. Hagen 1907. || Do die ruter van Air waren widder heim gereden, so quam der monich vroelich zo in ind mit groissen vreuden dede he den casten up. do he die caste upgedain hadde, it rouchde so sere dairnis gelich als were it ein vuirige ove. si gingen dairuis vroelichen as nis eime berneden vuire. broeder Herman sachte: 'ir heren, macht uch

bald zo Remagen ind laist uch dae over Rin setzen und geit asdan dae ir moecht sicher sin'.

1262.

Wie den erloisten heren van Coellen, wederumb verreitlich gelevert, durch ir innige gebede Maria goz moder wunderlich halp.

In den jairen uns heren 1262 up unser liever frauwen avent annunciationis quamen die vurß burgere van Coellen, die gefangen gewest waren, zo Remagen in eins vischers huis, ind in dem selven huis naemen si ir herberge ind deden ir oversten cleider uis[1] ind wainden des nachtes dae zo bliven, ind up dat Maria die troesterinne aller bedroesden in hulpe uis aller noit, so aissen si des avents niet dan wasser ind broit. do die erloisten man gessen hadden ind meinten dat si gantz unbekant dae weren, so kumpt ein rebalt ingegangen der si kante: he sprach in zo ind noempte si alle mit irme eigen naemen. 'her Gerhart', sprach hei, 'ir dorst uch niet voirten, uch ensal ghein arch van mir geschien: ich bin ein van uren armen maegen. hie sal uch niemantz schaden doin'. her Gerhart antworde im: 'wir willens wail wederumb intghein uch verdienen, dat ir uns troestlich ind behulplich sit, dat wir alhie niet vernommen werden ind wie wir unverclickt moegen van hinnen komen'. der verreder sprach: 'so mir got help, ir enlicht hie niet sicherlich, ir sult noch hinnit mit mir bliven ind willen vroelich zosamen sin. ich sal uch geleiden wae ir wilt, ind willen uns bereiden vru up den wech'. dissen veir mannen behagede sin zosagen wail ind woulden mit eme gain. der verreder sprach: 'lit uch ein wenich, ich wil vurgain und mich dairzo bereiden, dat ir kommet in ein goit herberge'. die veir man antworden: 'als ir wilt, so willen wir komen'. nu hoeret wat der verreder dede: he gink zo dem richter van der stat ind sprach zo eme: 'her richter, it is vurhanden ein aventuer, dae ir 300 mark moecht kriegen. mach ich 30 mark geniessen daevan, ich sal uch die wisen und wil uch ein goit pant dairvur bestellen'. der richter sprach: 'bringstu noch desen avent dat pant her zo mir, so wil ich dir die 30 mark geven'. der verreder antworde: 'ich wil gain ind holen dat pant'. ind van stunt an gink he noch den veir mannen. 'wail up, ir heren', sprach he, 'doet ure overcleider ane und voulgt mir vri nae. ich sal uch in ein goit herberge bringen, dae ir sin sult sonder alle sorghe'. Hagen 1921. März 24.

Her Gerhart Overstoultz do sprach .....
alle die uns hassent ain unse schult'. Hagen 1967-84. Bl. 210ᵃ—210ᵇ.

Do nam der verreder die 4 man mit sich ind brachte si in her Ailfs des richters huis. der richter hiesch si alle willekomen sin und entfink si vruntlich. si dankten eme: 'got geve uch ere und vromme'. do her Gerhart den richter sach, so sprach he zo eme: 'lieve her richter, wir komen her zo uch in goiden truwen ind begeren van uch, dat ir uns wilt herbergen dese nacht. unse lieve vrauwe hait uns her zo uch geschickt, ind dairumb hoffen wir und haven einen goiden zoverlais, dat uns sulle alle goit van uch geschien. ir sit van so goidem art herkomen, als wir dicke gehort haven: so hoffen ind getruwen wir an ure edelheit, dat die niet zolais, dat uns iemantz bi uch moege geschaden. up sulche gelouve und getruwen hain wir uch gesoicht und sin her zo uch komen: nu duet uns ure genade und laist uns des geniessen'. der richter sprach: Hagen 1985.

1. Vgl. Hagen 1964: 'doit ure overcleider ane'.

'blift hie bi mir. doin ich uch ungenade, so mois mir got doin als ich uch doin'. si bleven bi dem richter ind der verreder gink enwech. do intfienk si der richter anderwerf mit groisser vreuden und sere vruntlich und sprach zo in: 'lieven vrunde, sit van hertzen gantz vroelich und sliesset uis alle sorge und bangicheit des gemoids. ich sal uch enwech helpen mit allen truwen und ir sult dat bevinden, dat ich mit aller nersticheit und getruwheit wil dairumb uis sin, dat ich uch brenge dae ir sicher sit. morn vrue wil ich uch helpen dat ir over Rin kompt, und dae sit ir verwart. der boesewicht, der uch zo mir bracht hait, der was vur bi mir gewest ee dan he uch her brachte, ind he sprach zo mir mit bedeckten worden: wilt ich eme geven 30 mark, he woulde mir dese nacht bestellen ein pant van 300 marken. dat sin hertze moisse geschant werden! Judas verkouft unsern heren niet dan umb 30 penninge. nu sit ir gode niet geliche ind woulde uch mir zomail duirre haven gegeven umb 30 mark. got geve eme den loin den gotz verreder Judas intfink: do he verkouft unsen heren ind sin gelt entfangen habde, do gink he dairnae und erhink sich selfs, und dat was sin recht loin. ich woulde', sprach der richter, 'dat si alle den loin intfingen die an einigem man Judas art bewisen. geit slaifen, got mois uch bewaren. ich sal bestellen, dat ir morgen vrue over Rin kompt'. dese geste dankten got, dat he si ever verlost habde van dem valschen verreder ind in so ein vrommen getruwen wirt zogevoeget habde, ind gingen slaifen. so bald als it began zo dagen, so gewan der richter ein schif, ind der Rin gink stark mit ise, dat niemant in eincher wise sich dairover gewaeget sulde haven. der richter ind die 4 man gingen zo schif in eime starken hoffen zo Marien der hemelscher koninginnen ind moder der barmhertzicheit. it was unser liever vrauwen dach up den dach, ind die bede ever bi desen ellendigen mannen ein zeichen, ind also got dat rode meir van ein schiede ind die Joeden dairdurch voirte, so scheit sich up die zit dat is: si voiren durch dat is sonder hindernisse, und achter in gink it weder zo houf so bald as si over quamen. si dankten got dat he si so wunderlich verloist habde, ind traeden uis up dat lant. ind as si alsus stonden, so sain si achter in over Rin ir viande: mer si voiren vroelichen ind unverborgen ir straissen unverveirt, want niemant moichte in gevolgen umb die bisterheit des iss, dat unbestuerlich in dem Rine woisse ind van boven drange. her Alof der richter began zo sprechen ind sachte
Bl. 211a. zo den goiden mannen, die bi eme des nachtes geherberget gewest waren: 'unser liever vrauwen endiende nieman, eme geschege troist. wisset dat ich uch de liever hain: mir is ghein zwivel dairan, ir hait si geeirt mit eime hilligen dienst, want men siet dat uch ure dinge nae wunschen gain'. die 4 manne antworden eme: 'ir sprecht as ein versunnen getruwe man der uns goitz gunt. wir willen so lange wir leven uch dienen'. ind si schieden van dan, ind gingen disse 4 man bis zo Siberch zo den moenchen in dat cloister[1]. do ir viande, des bischofs dienre, in niet volgen mochten, so woulden si in doch laissen wissen, wie it mit den gevangen Coelneren gelegen were, und quamen zo eme und clachten im jemerlich, wie die vurss gevangen 4 man intgangen weren ind zo Remagen over Rin

6. getrwheit.

1. Durch die nächsten Sätze wird die Lücke nach Hagen V. 2060 ausgefüllt.

gevaren ind bi aventuren dairumbtrint weren nedergeslagen. do der bischof gewar wart, dat si dae waren bi den moenchen, so schreif he in, dat si eme up verliessung sinre hulde die scheffen sulden halden, ind also endorsten si niet dae bliven. si bestalten in ein schif ind voiren des nachtes den Rin af bis zo Numegen in die richstat im Gelrelant ind dae bleven si vri und umbeschatzt.

Wie die vrunde der 20 verdrevener burgere, die nu uis der gefenknisse komen waren, boden bischof Engelbrecht 1000 ind 500 mark, dat he die wederumb woulde komen laissen in Coellen.

In dem selven jair as vurß, as die gevangen van Air waren uiskomen, Hagen 2067.
so begaf it sich dairnae, dat bischof Engelbert, umb gewalt ind unrecht dat eme geschach van der burch Thoinburch, belacht die selve burch ind lach dairvur mit groissem costen, dat he benoediget wart umb gelt. als he nu vur der burch lach, so quamen die vrunde, die noch in Coellen bleven waren der ghenre die uis Coellen verdreven waren, zo des bischofs broeder der genant was her Diderich van Valkenburch und spraechen zo eme: 'men spricht, ur broeder unse here der bischof si sere bekummert umb gelt in dem leger vor Thoinburch. die nuwe scheffen, die dae gesatzt sint, die nemmen so groissen schatz van der stat, beide van armen ind van richen, dat gein schatz dem mach gelichet werden. dat si eme leinden 10 duisent mark, dat schedde in so vil as verloer einre mit spelen ein mark. dat wer ein clein schade ind si deden dat billich. uns allesamen verwondert, dat si so grois goit gebruichen und underhanden haven uis des bischofs ampten ind doint eme gheinen dienst daevan'. her Diderich van Valkenburch vurß, des bischofs broeder, antwerde hierup ind sprach: 'ir heren, helpt hiezo raeden. ir wist wail dat si die gemeinde an in haven: dat nu der bischof min broeder wat mit in bestonde ind hedde ghein vortgank, so stunde he in schanden. dairumb wil ich van uch hoeren einige wegewisung, ind dairnae mach he it mit in anevain. ind is it sach dat der anslach goit is, min broeder der bischof sal uren willen wederumb doin'. die van den geslechten spraechen: 'here, wir willen uns mit unsen vrunden dairup beraden ind willen uch morn ein antwort geven'. des anderen dages quamen si wederumb zo den heren van Valkenburch. he sprach zo in: 'wat goider meren bringt ir uns? ir und ure vrunde buissen Coellen sullen des geniessen, kunt ir wat guetz und nutz bibrengen mime broeder'. die van den geslechten antworden eme und spraechen alsus: 'wir raeden vur uns heren des bischofs beste, dat he sin wedermoit intghein unser verdreven ind verjagede vrunde afstelle ind doe in genade, dat si wederumb moegen in Coellen komen. si sullen eme underdain und behulplich sin zo allen dingen. her Herman der greve ind her Mathis der vait mit anderen unsen vrunden die buissen sint, — komen si weder in, si sullen den nuwen scheffen iren text wail lesen, die welche scheffen niemantz enspaeren und driven groissen overmoit: it si der || arm of der rich, si nemment wae si it kriegen Bl. 211b.
kunnen, si nemment van iderman beide gelt ind goit. dat laist uch', spraechen si vortan, 'erbarmen. lieve here, helpet unseren vrunden wederumb herin, der 20 is[1]: die selven zwentzich sullen unsem heren dem bischof geven 15 hondert mark up eim housen, ind mit dem selven gelde stoppete he sinen kummer. here, dit willen wir

1. Der Text Hagen's, der gar nicht von den 20 Gefangenen spricht, ist mißverstanden. Vielmehr sagt Dietrich von Falkenburg V. 2143: 'urre zwenzich solen geven me noch min dan vunfzein hundert marc'.

doin und dat moecht ir unsem heren dem bischof urem broeder anbringen, dat he uns hieup geve brief ind siegel, dat he uns vortan bi unsen rechten laissen wille ind die 20 man, die uisser Coellen waren verdreven, widder will die stat geven'.

Ein cloik anslach, wie dat bischof Engelbrecht die nuwen scheffen soulde moegen vain und van in schetzen ein summe van 10 duisent marken, dat welche si schentlich ind suntlich van arme ind rich geplucket hadden.

Up dat die vrunde der verjagden burgere sich dem bischof angenemer meechten durch die bat die si eme zovoegden, gaven si des bischofs broeder goiden rait und anslege, dat bischof Engelbrecht sin viant overwunne, und dairzo dat he moecht kriegen ein groisse summe van gelt van sinen amptluden, als waren die nuwen scheffen binnen Coellen, die in irme bevele sere groflich und uis der maissen overtraeden, ind begerden die vurß vrunde van des bischofs broeder, dat he doch sulche rede in der bequemster wise an den bischof brechte, dat si doch eins moechten erhoert werden umb al dat si gedain hedden ind noch moechten doin.

Item up dat eirste umb sin viande zo verwinnen, was dat der anslach, dat he ein huis dae zimmeren dede vur Thoinburch ind besetzte dat selve huis mit luden, die die ghene die in Thoinburch sint bestreden. (Hagen 2151.)

'Item ein anslach die nuwen scheffen zo grisen ind zo schetzen is, dat der bischof komme dan mit dem heire, dat vur Thoinburch liget, unversiens binnen Coellen: wir willen eme die portze updoin, so darf he niemantz entverten ind komme stracks mit dem volke up sin sale ind sende nae allen scheffen ind lais si gemeinlich vur in komen und sprech dan as si vur in komen sint: 'ir heren, ich hain verstanden van uch groisse clage ind overmoit, beide van arm ind rich, dairumb mine manne und min rait sagen mir: lais ichs ungewrochen, so have ich des verwis in allen landen. ir nempt lesterlich ind schentlich, beide van arm ind rich, van grois ind clein in der stat van Coellen dae ich ein here bin, ind tast verrer dan uch bevolen is'. ind asdan mach men si up dem sale vain ind si in irs selfs vesser slain ind die affetzen ind die alden scheffen widderumb a͞unemmen. wir willen ouch dairzo helpen unsem heren dem bischof ind unser leven bi eme laissen. 10 duisent mark, of si die geven, of ein kiselstein, dat schadt in gelich vil'. her Diderich antworde in ind sprach: 'ur rait ind ur begin is goit. versichert mich der 15 houdert mark. ich wil bestellen dat ure vrunde sullen balde widderumb inkomen[1], ind wil alle dink tuschen uch ind minem broeder dem bischof nederlegen und brengen uch des versiegelde brieve ee der bischof zo Coellen kumpt, dat ir versichert sit dat alle dink doit is'. her Diderich sas up sin pert ind reit zo sime broeder ind bracht eme die vroeliche botschaft, wat he hadde overdragen mit den vrunden der besten van der stat, als vurß is. (eb. 2153.)

So wie bischof Engelbrecht dede die nuwen scheffen vain ind gefenklich halden ind sere treffelich schetzen.

Bl. 212a. Hagen 2159. || Do dem buschof van sime broder dese reden wurden vurgehalden, so beviel eme

1. Bei Hagen V. 2174 sagt Dietrich: 'unde doit ure vrunt snel komen in'.

die meinung wale ind dede snellich al dinge bereiden as hie vurß steit. tuschen dem buschof ind den verdreven burgeren ind scheffen wart gedeidingt ind wege vonden, dat si geven sulden die 15 hundert mark ind dat si weder vri ind sicher in Coellen komen moechten. die brief wurden gemaicht, dat gelt wart gegeven ind wart sicher zogesacht, dat si des eirsten dages nadem as der buschof binnen Coellen komen were ind die nuwen scheffen nae dem vurß ausslach avegesatzt hedde ind die gemeine mit sime heir, dat he mit sich brachte, zo sime willen hedde, asdan sulden si die stat wederumb haven. mer it geschiede anders, als hernae geschreven wirt. der buschof Hagen 2192.
quam eirlichen zo Coellen in mit sime heir ind wart eirlichen intfangen van den alden geslechten ind gink up den sale mit der wise als vurß is. he vink die scheffen sunder were. die eissel deden gelich of si der gantzer werlt goit woulden an sich bringen, so recht lesterlich beroiveden si beide arm ind riche: dat moisten si nu bezalen. der buschof vurß sprach: 'wist mich den schatz den ir genommen hait van deser stat. ich sagen uch: sit des sicher, ich wil uch slagen in die selven isere die ir liest bereiden den alden scheffen die uis Coellen verdreven sin, want ich weis wail dat ir me dan 7 jair tol ind axise geschatzt ind genommen havet van der stat, ind ich have noch nie vernomen, wair dese schatzung si hin komen'. die scheffen antworden: 'here, wir haven in anders niet uisgegeven dan in der stede behove ind bate. wir hain uch ouch bewilen mit geeirt ind gekeirt in urre vrunde dienst, ind wat wir versuimpt haven, dat willen wir vervullen'[1]. der buschof sprach: 'laist dese worde vallen, ich keir mich niet dairan. ir sit meinedich ind hait unse vrie[2] stat van Coellen beschetzt dat sich beclaget arm ind riche. waevan hait ir zo driven sulchen overmoit? ir wart ein deil zo hoich gevlogen'. der buschof sprach vortan zo eim van sinre ritterschaf: 'her Peter, leit si unden in den sale ind schuit si mit den selven schoin, die si den woulden angedain haven, die min here ind min vurvare durch iren rait vink ind sante zer Air'. die scheffen wurden angegreifen alzomael ind neder gevoirt in den sale ind men sloich si in die vesser, die men soulde den gueden luden umbgeslagen hain, die si verrieden ind deden vangen. der veir sturven unden in dem sale, die an- eb. 2280.
deren wurden ouch versmiet unden im sale bi den boden, ind dat verdroisse si ind was in zomail unmere, dat si so wurden van hove gescheiden die vurmails plagen mit zo rade zo gaen[3]. got sleicht manchen mit sinre eigener roiden die he doch eime anderen gemaicht hait: die vier, die dae doit bleven, daeden die selven vessere smeden mit seninne den gueden mannen die verdreven wurden, ind si meinten, die selven soulden in den vesseren gesturven sin, ind si vielen in irren eigen strick.

Hiebi siet men gewis eb. 2291.
dat der guede got ein recht richter is:
mencher duit deme anderen val eb. 2241.
ind velt selfs in den selven dal.

Wie die portzen der stat Coelne ind die slussel zo den selven portzen buschof Engelbert overlevert wurden.

Do die van den geslechten, die noch binnen Coellen waren, buschof Engelbert eb. 2243.

1. 'Wir sullen uch noch dienen vort'. Hagen 2215.
2. 'De veil reine stat'. H. 2218.
3. Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Hagen 2280.

mit den sinen ingelaissen hadden ind die nuwen scheffen afgesetzt wurden, so sprach der van Vitinchoven zo dem buschove boven up dem sale: 'here, sprecht dem volk zo, dat it unververt si, ir wilt in ein genedich here sin ind wilt alle dinge schicken ind *Agripp. 83a (H. 2246). vuegen zo dem gemeinen goide'. *|ind der van Vitinchoven gaf den buschof ein rait, dae he die gemein volgich sach, dat he van den burgeren vurß rechtevort Bl. 212b. die slusselen van allen portzen der || stat an sich neme ind besetzde die portzen mit sinen vrunden|*. der buschof gaf dat vur der gemeinde ind die gemein bewillichte eme dat ind liessen die slussel halen van den ghenen die si hadden, ind overleverden die dem buschof. ind als ich hain hoeren sagen, so hadde in bewarunge ein ieder collegium ein slussel zo einre portzen. ind der buschof besatzte die portzen mit sinen luden ind sterkte die vast sere.

Agripp. 83a. O boes gewalt, snoede gericht ind partilicheit, wie haistu sulche wirdige hillige stat under die voesse bracht ind van der herlicheit in die dienstberlicheit, van der vriheit in dat eigedom!

Wie buschof Engelbert umb groisser sicherheit zwen starke turn als burge mit wichhuseren dede machen an die statmuir van Coellen, die damit in betwank zo halden, dat ein zo Beien, dat ander zo Rile.

So nu buschof Engelbrecht die stat van Coellen gantz zo sinre hant hadde, up dat he die alsus behalten moecht vur sich ind sine naevolgere mit willen of mit unwillen der burgere der selver stat, dede he in kurtzer zit dairnae zwene starke turne mit wichhuseren hart an der stat Coellen muire machen, bi aventuren van dem gelde, dat die nuwen scheffen ind der verdreven burgere vrunde gegeven hadden, as ouch nu zer zit anno domini 1490 ein stark slos gebuwet is zo Maintz, umb die selve stat in bezwank ind underdenicheit der buschoffe zo behalden, naedem als si die under sich bracht haven, als hernae geschreven wirt anno dni. 1462[1].

Zom eirsten begonte der buschof zo bouwen boven an der statmuiren ein groissen starken schonen turne ind is genoempt der Beienturne[2] ind steit noch hude zo dage anno dni. 1499. dissen turne moichte der buschof begonnen haven mit alsusdaniger meinunge, dat die stat de bas verwart were, ind he enwoulde niet dat einich arge der stat geschiede. do nu der Hagen 2258. turne bereit was, so machte he ein stark burch daevan: he macht ein muir dairumb die wail gewichhusit ind gezinnet was, ind dairzo ouch ein graven der dairumb gink.

Zom anderen dede he ouch machen[3] in kurtzen dagen ein turne beeb. 2262. neden an dem ende der stat bi sent Cunibertus, ind durch den gink men zo

3. 'woulde' statt des zweiten 'wilt'.

1. Vgl. Bl. 315a und 330b.

2. Hagen 2257 sagt nur: 'an dem turne de zo Beien steit maichde man eine burch gereit'.

3. Gemäß Hagen 2262 wird auch der Rieler Thurm vom Erzbischof nicht erbaut, sondern nur stärker befestigt.

Rile, ind lies ouch den so stark ind vast machen, dat he unverwinlich geacht wart. ind kosten die burge over die 6 dusent mark[1].

Wie der nuwen scheffen ein deil zo genaeden quamen ind den uisverdreven burgeren hinderlich waren in Coellen zo komen, wiewail die summe geltz, als 15 dusent mark, daevur bezailt waren.

Do nu buschof Engelbert die stat inhadde nae sime willen ind sich verwart hadde mit den starken burgen, dat si eme niet wederumb lichtlich zoruckvallen moichte, understunde he eistliche schetzung zo vorderen van den undersaissen, als hernae geschreven wirt, ind began eirst vur sich zo nemmen die nuwen scheffen, als eme was geraiden van den alden scheffen as vurß. die nuwe scheffen laegen noch in dem sale gevangen, ind dae si Hagen 2269. vernamen, dat die alden scheffen weder sulden komen in Coellen, so gesonnen si genade an dem buschof ind ergaven sich zo sinem willen, up dat he si uis den vesseren dede. buschof Engelbert vurß sprach: 'noch niet, ir heren! ich sal uch noch bas schetzin ind sal uch leren ind underwisen, wie ir urem rechten heren sult widderkeren sine axise ind die schetzung'. der scheffen sturven vier unden im sale. do dat die anderen sain, dat Bl. 213a. si den wech soulden uisgheen, dat versmeede si sere: do versoinden si sich ind maechten sich overmitz ir gelt so lieselich, dat si der buschof wederumb zo sime hove lies komen ind wurden mit sin raetzmenne[2]. dae nu der vischer mit den anderen weder rait gaf dem buschof, so bleif he den gueden uisverdreven luden hart. och leider, die buirsche ind valsche raitzmenne bestalten dat durch irre verrederie, dat men die uisverdreven guede menne hiesch enbuissen bliven, van der wegen doch gelevert ind intfangen was die summe geltz, dat si weder sulden in Coellen komen. doch wart ein ander dach gelacht in dat cloister zo Wier, dat gelegen was buissen Coellen vur der Wierportzen, dat si allesamen dair quemen, ind dae soulde der buschof selfs persoenlich komen, ind aldae soulden si hoeren des buschofs willen. dae nu der bestimpte dach quam, so quamen die verdreven burger daehin. buschof Engelbrecht was zo der zit zo dem Bruel ind sant her Herman van Vitinchoven ind her Peter van Krain van sint wegen zo den uisverdreven burgeren gen Wier, ind si quamen dair gereden. ind als si dair komen waren ind die alden scheffen van Coellen dae vonden, so spraech der van Vitinkhoven zo in: 'unse here is zo dem Bruel. ir heren moest hie enwile vertrecken: wir haven ein botschaf zo doin van uns heren wegen an die gemein in der stat, ind die moissen wir vur uisrichten nadem as he uns bevollen hait. ind as wir die uisgericht haven, so willen wir widder her zo uch komen. hedden wir mit der gemeinde gesprochen, so soulde ure twist intghein die gemeinde bald afgestalt sin'.

Mirk hie wie die guede verdreven man wurden umbgeleit zo ireme schaden. item zom anderen is zo mirken uis ein deil vurß geschichten ind

16. undem. 17. soulde.

1. Das läßt Hagen 2817 den Erzbischof sagen.

2. Hier werden die Verse 2280 ff. ganz anders als oben S. 579 verstanden. Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Hagen 2280.

ouch uis ein deil die naevolgen, dat die regenten ind vurweser der stede ind der lande, so wanne si ir undersaissen redelich ind manierlich halden in der schetzung ind in bezwank, so haven si die lief ind wert ind sin in gehorsam bis in den doit. mer wanne si die undersaissen boven maissen ind vermoegen drucken ind beknagen willen, so werden si in wederspennich ind willen niet allein niet halden die nuwe upleging ind schetzung, sunder ouch die alden herkomenden geboerlicheit. also schint it hie mit der stat van Coellen mit dem buschof vur ind mit den 15 geslechten nae die genoempt sin die alde heirschaf: hedde der buschof redelich ind guedertierlich mit der gemeine umbgangen, bi aventuren die gemeinde hedde ein lange zit sich gehalden an den buschof, as bi den vurß buschoven dat meiste deil geschiet is, dae men gheinen unwillen der buschove intghein die stat geschreven vint. desgelichen: hedden die 15 geslechte sich vruntlich ind burgerlich gehalden zo der gemein, so hedden si dat regiment ind overschaf in der stat van Coellen behalden zo den ewigen dagen, als si van langen alden ziden her gehat haven ind ouch hernae ein zitlank hadden, mer nu zer zit gantz verloren anno domini 1499. dat began umbtrint anno domini 1398[1], als hernae zo der zit beschreven wirt.

Nota.

Item van der vruntschaf, wie sich regenten ind oversten van landen ind steden, beide van geistlichen ind werltlichen staede, halden sullen zo den undersaissen, haistu suverlich beschreven ein mirklich lere van Trajanus dem 14. keiser van Rome nae Julius Cesar folio 59.

Bl. 213b.

‖ Dat buschof Engelbert van Valkenburch nuwe amptlude setzen woulde ind gesan grois ungewoenliche zise binnen der stat Coellen.

Hagen 2317. Disse zwen reeden van Wier binnen Coellen, die dem buschof allenthalven underdain was, want die sin hadden in die portzen ind die slussel dairzo ind die thurn die he hadde doin machen, ind hierumb meinte he, dat he die stat lichtlich zwingen ind bringen woulde, dat si sinen willen dede. as die vurß zwen raetzmenne des buschofs binnen Coellen quamen, liessen si ein gebot doin allen broderschaften ind der gantzer gemeinde, dat si zo houf komen soulden up lif ind up goit up der burgere huis, si woulden in verkundigen dat in der buschof bevolen hadde. ind as die gemein ver-
eb. 2321. gadert was, so sprach her Herman van Vitinchoven van der burger huis van boven: 'ir heren alle gemeine, hoirt mins heren botschaf die ich an uch zo doin have, ind sult

31. alle.

1. Genauer 1396.

die guetlichen verstain ind wil ouch die alsus gehalden haven. der buschof, unser alre here, wilt wissen die gelegenheit ind ordenunge ure stat ind wilt der stat nuwe scheffen setzen die genedichlich mit uch sullen umbgain, die uch niet so unmanierlich schetzen sullen als bisher ein wile geschiet is. item he wilt setzen ein burgermeister ind dairzo ein amptman[1] van sinen wegen, ind so wanne die stat sal zo raede gain, so sullen die zwene dairbi sin, ind die sullen niet zolaissen dat iet besloſſen werde up uren schaden. min here suit an, dat ir eme zo willen sit, dairumb wil he uch wederumb ein genedich here sin. item vort wilt min here haven bieraxise, wegegelt, wegezol *| ind allen moelenaxise[2] |*. disse dinge wil min here van *Agripp. 83b. uch umb urs besten willen ind des gemeinen goitz: min here mach uch dat bais widderumb versien, dan dae vischer ind becker uch beschetzden. item wer evenmaltz gilt ein malder, der sal geven 6 penningen, item van eime malder gersten 7 penninge'. item desgelichen van ander ware wart gesatzt axise. 'dat selve gelt, dat van den vurss waren kumpt, dat sal geleirt werden an mins heren buwe. item zom lesten wilt min here ouch haven van uch allen, beide van arm ind riche, dat ir uch undereinander schetzt ind eme gevet 6 dusent mark (alias ind van 6 penningen ein). ind mit der schetzunge sult ir quit sin, up dat ir eme des gevulchich sit'.

Do die gemeinde dat gehoirt habde, so wart ein groisse murmulunge under dem volk, ind bald dairnae so stilte sich dat volk wederumb. Agr. 83b (Hagen 2365). eb. 2368. her Herman van Vitinchoven sprach vortan: 'ir heren, ich hain uch mins heren willen gesacht. hoirt doch noch zwei wort, die soilt ir behalden al gemeine: hedde ich allein zwen rock an ind queme ein ander, der woulde den einen rock haven ind ich enkunde ouch niet wail dairvurhin, ich moisten ummer eme laissen of he woulde, — soulde he dan ummer verloren sin, eer ich mir dan in lies uistrecken mit gewalt, ich woulden liever selfs rissen uis mime rucke ind geven in dem der in haven woulde'. actum anno domini 1262 up sent Medardus dach que est octava die junii. Cölner Jahrb. D 126. Juni 8.

Van eime gemeinen groissen uploup aller burger in Coellen, die sich wapenden ind luiten mit allen clocken sturm, umb afzostellen die vurss schetzung.

|| In dem vurss jair, dat is 1262, up den 8. dach in dem maent Bl. 214a. junius, dat is der braemaent, geschach dese morgensprache van des buschofs wegen als vurss is. so bald as her Herman van Vitinchoven sin wort uisgesacht habde, dat swairlich den vrien burgeren van Coellen zo hoeren was ind moichten sich ouch niet wail dairwidder legen, want der buschof sere verre die stat under sich bracht habde, — was doch ein vromme, Hagen 2379. Everhart genoempt ind woinde up dem Buttermart, der vur anderen des buschofs vurnemmen overlachte. der verkoende sich ind rief mit luder stimme uis der gemeine: 'ir heren ind ir vrunde al gemeine, ir hoert wail, it si der arm of der rich, it geit uns alle gelich an. ir hoert wail, wae dat spil hin wil. *| dat men *Agripp. 84a (H. 2395). uns schetzet, dat were ummer zo liden, aver als ich hoeren so he spricht, so enblift uns

2. ind wille.

1. 'De burgermeister und de amptman'. Hagen 2333.

2. 'Alle de molen und de assise'. Hagen 2347.

noch rock noch hembde mit dem nebercleit.|* vervloicht si he, der it dairzo leist komen, dat men in zomail encleide! got mois it erbarmen, dat men die hillige vrie stat van Coellen alsus umbsatzt hait mit burgen, dat wir eigen moissen bliven ind be- *Agripp. 84a (H. 2409). satzt[1] werden zo den ewigen dagen mit wive ind mit kinde. *|vurmails, so der stede vrunde zo eime keiserlichen of koninklichen hove plagen zo komen,|* ind wan men die burgere van Coellen sach komen, so sprach men: 'hie koment die heren van Coellen in *Agripp. 84a (H. 2413). groisser eren'[2]! *|nu is it leider hirzo komen. och edel burger ind heren, laist uns zosamen halden ind unser unrecht keren, ind wat wir verloren haven, widder understain zo gewinnen.|* got si it geclaget, dat it ie herzo komen soulde, dat der stede vriheit uns alsus benomen is. ei wie goit ind eirlich wer it, dat wir widderumb *Agripp. 83b. dairan quemen! dairumb, lieve vrunde ind broidere, *|ein iglich louf heim ind wapen sich,|* ind laist uns mit truwen weren ind wederumb gewinnen die burge ind turne die der buschof gemaicht hait, die dae stain uns vur ein ewige schande, ind meinte uns daemit zo bedwingen, zo vain ind zo schetzen nae sinem willen ind uns zo verdriven uis allen eren'.

Hagen 2115. So bald as die gemeine dese hertzliche vermanung gehoirt habde, liefen si alle samen van dem burgerhuis af ind ein iglich in sin huis ind wapende sich. der van Vitinchoven ind sin gesel mit anderen, die dae waren van des buschofs wegen, do si dat sain, do maechten si sich risch van dem huis zer portzen Hagen 2119 u. Agrippina 84a. uis zom buschof. der egenant Everhart, der sin mitburger alsus erweckt habde zo erkoveren wederumb ir vriheit, lief snellich up des domps clockhuis ind luite die sturmclock. dairnae gink die sturmcloecke zo sent Mertin ind dairnae luite men mit allen clocken sturme.

Wie die burgere van Coellen wederumb ritterlichen gewunnen ir portzen ind ir stat, dairzo in kuipen die uisverdreven burgere die up die zit weder in die stat quamen.

Hagen 2457. Naedem als die sturmclocken waren angegangen, dae gieng it an ein jagen: men sach unverzaichlich zoloufen van junk ind alt, wat einen bogen moicht dragen. eb. 2426. men sach die stat up ind af mennich duisent wail gewapeder man gain, desgelichen *Agrippina 81a. die vrauwen *|bewisden sich groislich|* ind liefen so koenlich uis mit spinrocken ind anderen gezauwe, dat si under sich wail ein 1000 man erslagen hebben.

Do nu die gantze stat Coellen, beide van vrauwen ind mannen, in einre sulcher eindrechtlicher uproir uiswaren, umb ire stat ind die vriheit irre stat wederumb zo kriegen uis den henden ind der gewalt des buschofs, der si as eigen lude zo sinre hant woulde haven, wart ein rait gegeven, dat men die gene bede roifen widderumb in die stat, die umb die vriheit zo hanthalden der stat Coellen verwist waren zo den ewigen dagen van buschof Conrait van Hoesteden vurß.

Bl. 214b. Hagen 2429. || Item do die vrunde der uisverdrevener burger saeghen, dat die gemein sich satzt intghein den buschof umb ire vriheit wederumb zo verkriegen,

1. 'Beschat'. Hagen 2392. 2. Vers 2411—12 sind verschmolzen.

vur welche vriheit zo hanthalden die oversten van der stat verdreven ind gevangen waren, deden si iren maegen ind vrunden, die dae buissen zo Wier waren, kunt doin, dat die burgere mit der gemeinde binnen der stat al gemeinlich in der were weren, umb irre portzen van der stat weder zo winnen, dat si in koenlichen zo hulpen quemen. der bode quam snellich zo den verdreven burgeren zo Wier ind sprach zo in: 'ir heren, ich sal uch bringen ein goide botschaf: die gantze gemeinde van der stat, beide rich ind arm, haven sich gerust ind willent gewinnen die portzen van der stat. desgelichen sult ir ouch doin. slacht ure hende an mit vreuden, ure dinge sullen noch zo eime gueden ende komen'. dese guede menne waren der mere vroi ind spraechen: 'bode, wir danken dir. wir engingen nie so vreelichen gank. wir willen hude wagen unse leven vur unse maege ind vrunde ind vur die vriheiden der hilliger vrier stat Coellen. it sal uns billich leit sin, dat men so vil unrechtz doet der hilliger vrier stat Coelne sunder recht ind sunder rede. dese zwae burge, die der buschof hait doin bouwen, sal ghein bliven: wir willen mit hulpe der getruwer gemeinde si sturmen ind brechen of sterven. doch mois uns got die geven sunder sterven ind doe uns sinre genaden schin'[1].

Do nu die gantze stat in allen straissen waget ind besat was mit den gewapeden burgeren as vursz, stalten si sich zer were ind namen in zom eirsten die veltportzen[2]. Hagen 2464.
si quamen dringen zo den portzen in ind waren unverzait ind verachten werpen schiessen ind slagen: al sain si vur in liggen die doit gewurpen waren, dairumb liessen si niet af van dem sturmen, sunder geweltlich ind viantlich gingen si zo den portzenbueren, dat slogent si up, dat hiewen si neder ind gewunnen wederumb die edel burgere 14 portzen, ind gewunnen die alle up enen dach sunder vurrait ind vingen die ghene die up den portzen waren, ind namen van in alle gewere ind die slussel zo den portzen. were alsulche strit geschiet ind so manich starke burch gewunnen van alre cristenheit up die heidenschaf, man sulde billich daevan sagen.

So wie die uisverdreven burgere sere koenlichen ind ritterlichen hulpen gewinnen ind afwerpen die starke burch zo Beien genoempt.

Diewile men alsus zo den portzen sturmde ind die vast innam, so quamen die eb. 2484.
uisverdreven burgere van Wier in die stat durch die gewonnen portzen, ind sunder einich indracht of hindernisse wapenden si sich nae ritterlichen stait ind quamen alsus gewapent mit den heren van Airsburch ind zoigen vur die overste burch *| die Beien genoempt was. |* die selve burch, as vursz is, was vast stark mit *Agrippina 84a.
einre starker muire die wail gezinnet was ind mit eim umbgaende graven ind hadde ein stark vurgeburge, dat oversein was alle die stat[3], ind dri wichuser, ind hatten vil lude dairup ind was wail versorgt mit provande ind stritgezauwe. die burgere mit der gemein gingen al koenlich ind unverzait mit sturme die vursz burch ane: sie hieven in die muiren ind in die portzen mit helmbarten, mit irren stritthemmeren, mit beisselen ind mit bilen. do die van der burch sain den

1. Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Hagen 2449 und 2454.

2. Feldthore zum Unterschied von den Rheinthoren, besonders von den beiden Rheinburgen zu Beyen und zu Riel. Hagen 2464 'zo den porten'.

3. 'Dat ein overbein was al der stat'. Hagen 2493.

groissen moit ind ernst der Coelner umb die burch zo winnen, so stalten si sich ouch menlich in die were ind daden groissen arbeit: si schoissen van der burch mit pilen ind wurpen van der burch mit sere groissen steinen ind der burger wart vil doit geworpen. mer niet de min drungen die anderen an ind liefen over die boden ind woulden ummer die portzen gewinnen: sie enachten noch schus noch wurp noch stich noch stein, si hiewen locher durch die dueren. die van binnen waren, die stachen heruis ind weirden sich ouch menlich ind keirden die anderen
Bl.215a. af die van buissen streden[1]. in deser mangelung lagen si lange zit. zom lesten sprach her Mathis Overstoltz der vait, einre van den uisverdreven burgeren, do he sach, dat men mit der wis in niet afgewinnen mochte: 'ir heren, soillen wir dat vurburch gewinnen, so moissen wir uns anders anstellen: wir moissen zo den zinnen instigen. hierumb, die pris ind ere hude willen bejagen, die loufen bald ind hoilen uns die leideren van den kirchen. wir willen hude wonderspiel bedriven'. so bald he dat wort gesprochen habde, so wurden rechte vort wail 100 leideren gebracht, ind as die leideren dae waren, so slogen si an zo den zinnen ind begonden upzostigen. do die van der burch sain, dat die burger so koenlich quamen andringen, so naemen si die vlucht van den wichuseren binnen up die burch. alre eirst begonnen si recht inzostigen. her Herman der greve, ein van den uisverdreven burgeren, sprach: 'wer ie goiden vader gewan, der werve hude pris ind ere. ein iglich bedenk, wie sin vader gewest si hievur in disser stat in vriheit und in eren. treet koenlich an, got sal uns hude helpen die verloren vriheit widderumb gewinnen'. die portzen van den burgen waren al gewonnen und die selve overwinnunge verkoente ind gehertzde die burger. williger voulk nie engewart: ein igliche vlisde ind stalte sich ant vurvechten, up dat si irre vriheit wederumb kregen. si hiewen mit gewalt die burchdueren dat si vielen[2], ind drungen in die burch. die dae binnen waren, die wurpen so sere heruis, dat der vurdersten vil zo doit wurden geworpen. do dat die hindersten saegen, liefen si over die boden ind der portzen zo. her Rutger Overstoltz, ein junk koen man, der sprach: 'dat is der stat van Coellen ein clein dink, of ir afgeslagen wirt ein duisent man. lieve vrunde, umb gotz willen, of iemantz vur uch wirt doit gedrungen of geworpen, niet enkeret uch dairan, mer dringet stark zer portzen zo ind mit dem druck dringet zer dueren in: also so moegen wir gewinnen die burch. ich sein, dat die van der burch sin werpens moede ind verbluft, die burch gewunne nu wail ein kint'. uis desen worden drungen die burgere alzo vrischlich
*Hagen 2577. in unverzaget. *|die up der burch weirden sich troestlich ind habden vil lude dairup, mer nochtan verloren si die.|* die burch wart upgegeven den burgeren, ind die dairup waren gaven sich gefangen, ind die stat besatzde die mit iren luden. der stat muire, die zobrochen wart an der burch, die wart wederumb rechte vort gemacht.

eb. 2582. Die van dem huis[3] Aersburch, up der Bach gelegen binnen Coellen ind hoiret zo ein van den 15 alden geslechten und waren genoempt die Overstoultzen, die gewunnen die starke burch van Beien. ind dae si alremeist pine

1. Hagen 2516: 'si (doch wohl die Belagerten) hewin locher durch de dure unde erslogen wat da was vure'.

2. Hagen 2549: 'der burge turne wurden gevalt neder'.

3. Hagen versteht (vgl. V. 3477) unter den 'van Airsburch' offenbar nur die Bewohner des so genannten Stadttheils. Ueber das Haus Arsburg auf der Bach vgl. zu Weversl. V. 441 (Bd. I, 262).

leben, do spraechen si: 'wir willen uns hude vrien ind unse vriheit wederumb haven of willen niet leven'.

So wie die burger van Coellen ouch gewounen die ander burch zo Rile.

Zo der selver zit ind up den selven dach as vurß zogen die van Niderich, [Hagen 2589.] ein geslecht in Coellen also genant[1], ind die gemeinen burgere van Coellen vur die burch zo Rile. si lachten sich vur dat slos zo velde buissen ind binnen, dat it umb ind umb umblacht wart, ind entboden den up dem slos: wer it sach dat einich man under in wurde gewunt, it were der arm of der rich, so woulden si si alle henken die si up dem slos begreifen wurden. do si nu vur der burch laegen, so quam der van Hurte ind her Peter van Krauen, der sachte in, dat si der burch upgeven. mit des schois einre van der burch ind schois her Petern in sin hals, dat he des derden dages starf. die burger bestreden die burch sere ind laegen dri dage dairvur. si bestouden zo undergraven die burch. do die up der burch dat saeghen, do deidingten si sich vri mit lif ind goit[2] ind gaven die burch up, ind die stat nam die burch inne mit groissen [eb. 2612 u. Agr. 84b.] vreuden. die gemein mit den oversten bestreden ind sturmden das slos so ritterlichen ind vochten alle so gelich, dat niemantz den pris allein hadde, si hadden algemein ind [Bl. 215b.] stonde ein dem anderen in truwen bi und wunnen up einen dach ir stat weder in eindrechticheit, die si in uneinicheit verlorn hadden. wer sach ie so ein wonderlich verwinnunge van einiger stat, in wat lande dat ouch si, dat ein vristat, alsus umbsatzt mit [Hagen 2620.] burgen als was die hillige stat van Coellen, bezwungen weder recht, — dat it got so wunderlich voeget up einen dach, dat die van Coellen arm ind rich vielen van der zweidracht up die einicheit und gewunnen zosamen asso getruwelichen die 14 *portzen*, *so stark as* burge, up einen dach.

Nota.

Dese vurß schedeliche twist ind uneinicheit tuschen der gemeinde und den oversten zo vurkomen ind zo verhueden in naekomenden ziden ind zo einre ewiger gedechtnisse, dat die burger van Coellen sich so eirlichen ind ritterlichen erweirt ind entlediget haven van der dienstberlicheit ind underdruckunge wederumb zo irre vriheit, is nis sonderlinger vursichticheit der regenten ind vurweseren der stede Coelne gesatzt ind bestalt, dat men den turne van der burch Beien, nu zer zit genant Beienturne, unafgebrochen liesse stain as he noch steit hude zo dage anno dni. 1499, up dat die burger gedenken an dem turne so wanne si den sein, dat si sich verdragen in eindrechticheit ind niet me verliesen ire vriheit ind zolaissen, dat sulche bezwank und roide over si gemacht werde. so durch die barmhertzicheit godes der turne, der eins was ein zeichen der knechtlicheit ind uneren, is nu worden ein zeichen der vriheit ind der eren. desgelichen mach ich ouch sagen van dem turne zo Rile.

14. 'stal' statt 'stat'.

1. Hagen denkt gewiß wieder bloß an den Stadttheil Niederich.

2. 'Dat si verdingden lif unde lede'. Hagen 2617.

Wie eirlichen dat slos zo Mentz beneden an der stat der selver stat si, dat lais ich uisrichten die ghene die up ind af varen[1].

Wie zo einre ewiger gedechtnisse der eindrechticheit, loeflicher und eirlicher verwinnunge ind ritterlicher strengicheit intghein ire viande zo Nuis die buissenstein[2] in und up der muiren stain, lais ich ouch uisrichten die gene die af ind zo varen.

Hagen 2651.

Colne, dank alre eren gode .....
dat is etzlichen mannen leide.

Wiewail nu die burgere van Coellen ir stat wederumb gewunnen Agrippina 84b. ind die mit iren luden besatzt hadden, so was doch des ungemachs und der anvechtung van iren bischoffen noch ghein ende, dan got lies sien, wie mit so groisser doechden und rechtverdicheit he sin gemein goit behalden wil hain, und verhengede, dat si sulchen kostlichen und gevriden schatz der stat van Coellen mit Bl. 216a. groissen vlis understain moisten || mit dem swerde zo behalden, as naevoulget, ind noch bis her zo disser zit anno domini 1499 mit der hulpe godes bi irre stat ind vriheit bleven sint als getruwe vrunde ind geleder des hilligen roemschen richs nae inhalt der eegemelten keiserlichen vriheiden ind privilegien.

Wie bischof Engelbrecht die stat Coellen belacht mit eime groissen heire, ind wie bischof Henrich van Luitge ind sin broder greve Otto van Gelre ind greve van Guilche dairtuschen deidingten ind die soine machten.

Hagen 2669. So bischof Engelbert hoert, dat die van Coellen ir stat wederumb inhatten mit den weidelichen burgen, die he hatte doin machen mit groisser kost ind die stat umbsatzt, wart he sere bedroeft ind zornich, dat men in lange zit dair nie lachen sach. he clachte dat sinen vrunden und maegen: he wolde dat weder wrechen, *Agripp. 85a (H. 2681). al soulde im dat sin leven costen. *| he soichte hulpe ind troist ind sparde ghein gelt. her van Vitinkhoven gaf eme ein rait, dat he alle die ghene beschreve, die dem stift bewant weren, dienstluden lehenluden ind allen den ghenen die umb sinen willen doin und laissen woulden, ind dat he mit eime starken heire vur Coellen ruckde: he sulde Coellen weder inkreigen |* und soulde sulche ere daevan bejagen, die he liever moecht haven dan kriegte he ein gantze lantschaf[3]. mit desen und anderen worden troist he Hagen 2717. sin heren. ind der bischof gink sime raede nae ind dede beschriven al sin vrunde ind ander vil ritter ind knecht, so dat he ein grois heir vergaderde, und lacht sich mit vur Coellen und meinte, he woulde die burge wederumb gewinnen. bischof Henrich van Luitge ind sin broeder greve Otto van Gelre quamen ouch zo dienst bischof Engelbrecht, doch quamen die vromme zwen fursten mere umb die sach ind zwidracht upzonemmen und zo slichten. als nu der bischof alsus vur Coellen

30. kriegte vr.

1. Diese ironische Bemerkung bezieht sich auf die von Erzbischof Diether gegen die Mainzer erbaute Martinsburg. Vgl. Bl. 330b.

2. Vermuthlich sind die von der Belagerung durch Karl den Kühnen herrührenden Kugeln gemeint. Oder sollte auch hier eine Ironie verborgen sein?

3. 'Eine riche gave'. Hagen 2695.

lach mit sinem heire, so reit bischof Henrich van Luitge mit sime broeder vurß mit ander me landesheren zo bischof Engelbrecht. der greve van Gelre was ein wailsprechen man vur den anderen fursten, der sprach, als si der bischof intfangen habde: 'here, ure wedermoit is mir leit. gelieft uch, so laist uns verstain wat die stat hait misdain intghein uch, dat gevet uns zo kennen. vinden wir dat si schoult hait[1], so willen wir bi uch doin als goit vrunde ind helpen uch si straifen ind verdriven, ind al hedden si niet misdain, so moisten si nochtant zo urem willen stain'. der bischof antworde dairup ind sprach: 'her greve, ure hulpe slach ich niet af. mir is sulche laster ind schande geschiet zo Collen, mir sal goitz ind levens gebrechen of ich sal mich wrechen an in, dat men over dusent jair sal dairaf sagen'. 'her van Coellen', sprach der greve van Gelre, 'sait wat uch misdain si ind laist si uch besserunge dairvur doin'. der bischof sprach: 'nein, as men ir 20 hangen siet, dan is eirst perlaments ind beidinges zit'. der greve antworde: 'here, wir sin umb guede her komen, uch zo eren und zo urem besten. unse worde die wilt guetlich hoeren: dat wir sagen, dat doin wir zo urem vrommen. here, durch got, laist uch raden und laist varen die ghene die zo dem unvrede sprechen, so mach ure dink goit werden. ich sagent uch, here, vurware und nemme it up min sele: al leicht ir vur Coellen 7 jair, dat soulde in niet ein haer schaden. here, ich sprechen dat niet uis ungunst ind unvruntschaf: wat sent Peter mach geleisten ind wat ir moecht upbringen, dat sult ir al verzeren ind sult nochtant wenich an in gewinnen. dairumb, her, voulget raits, laist uns gewerden mit der stat, ir sult des dat ind ere kriegen'. der bischof van Luitge sprach: 'here van Coellen, doet im also ind volget raits, ich meinen dat ghein here anders doin ensulde[2]. men plecht zo sprechen: der goiden rait volget in zit, he blivet gerne achterruwes quit. lege ich hie 20 jair mit eime groissen volk und as ich niet engewunne, so moist ich doch zom lesten mit schanden afzien'. bischof Engelbert ergaf sich dairzo und sprach: 'ich geven uch heren dat in ure Bl. 216b.
hande: so wie irt macht, dat wil ich voulgen, ind macht alsus dat ich ane schande blive'. greve Otto van Gelre sprach: 'here, ir moist geloven, dat selve dat wir raden ind machen stet zo halden'. ind bischof Engelbert dede also. die lantzheren die Agripp. 85a.
dae waren traden zosamen ind wurden raits, des bischofs ansprach vuran ind dan ouch der stat antwort dairup zo hoeren. also ouch geschach.

Hoer hie die ansprache bischofs Engelbrechts up die stat van Coellen.

Der bischof beclagede sich, wie die burger niet habden willen hengen, dat he in Agripp. 85a.
sent Peters vri stat mochte nuwe scheffen setzen, desgelichen axise van bier und zol vam Hagen
win. 'item burgermeistere ind amptman, die ich setzen woulde, wedersprachen si ouch. 2800.
item min burge ind portzen, die sent Peters luden zogehoert haven vur hondert jairen hievur, dairover ich ein here nu gesatzt bin, haven si mir afgewunnen, die mich gekost haven me dan 6 duisent mark, ind halden min voulk noch gevangen. item die uisverdreven burgere die haven si ingelaissen ind die hulpen die burge gewinnen ind die bliven binnen Coellen, ind min vrunde haven si uisgedreven ind al ir goit genommen, ind dat zo mime groissen schaden ind schanden. disser schade is mir wedersaren,

1. 'Vinden wir si des in geinre schoilt'. Hagen 2739.
2. 'Ich weine, landisheren engein endo eit anders . . . dan dat uch kome zo erin'. Hagen 2779.

umb 1000 gulden punt enkunden men den niet bezalen[1]. hierumb, her greve, siet dat it alsus gemacht werde, dat ich niet im schaden ligge'. der greve van Gelren sprach: 'here, ur anspraeche hain ich wail verstanden. wir willen tuschen uch ind in alsus machen ind slichten up dat beste dat wir moigen'. ind reide zo der stat zo mit anderen heren ind wolden besien, of men dairtuschen gedeidingen enkunde. ind as si sich up den wech machten, so ruinde der van Bitinchoven dem greven vurß zo: 'min here neme is niet 12 punt'[2]. der greve sach zornichlich an den van Bitinchoven und sprach: 'aei goit man, halsen essent broit, den is doch mit broits nöit'[3]. ind mit dem reden dese landsheren zo der stat ind zo den burgeren.

Van dem overlaß und van der clage der stat van Coellen intghein bischof Engelbert.

Hagen 2846. *Agripp. 85b. Do die fursten vurß mit dem bischof as van der stat wegen sich besprochen hadden, *|so deden si geleide gewinnen|* ind quamen zo Coellen in, ind der greve van Gelre gruetzte die burgere van Coellen ind dede dat wort van den sachen die gesprochen waren. der rait ind scheffen ind die gemein intfingen erlichen den bischof van Luitge ind die ander lantzheren sprechende: 'got si geloeft dat ir uch gewirdiget, her zo uns zo komen zo unserm besten'! ind clageden die ungnedicheit des bischofs ind spraechen vortan: 'wir hoffen, gnedige lieven heren, dat ir alle gelich gern sult sien dat der stat recht geschee. wir bidden alle vlelichen, dat ir uns helpen wilt behalden unse vriheit, unse privilegien und unse alde recht, as van dem scheffendom, van gerichte, van zolle, van geleide ind ander der stede vriheide, daemit wir van dem roemschen riche begavet sin ind me dan vur 1½ hondert jairen lovelichen haven herbracht, as wir it wail moegen bibrengen mit hantvesten ind keiserlichen bullen die wir daevan haven, die uns unse here der bischof nae alle sime vermoegen billich sulde helpen hanthaven und beschirmen, *|angesien dat he unse geistliche vader is und ein kuerfurst des roemschen richs, dem he ouch in sonderheit mit eide verbunden is,|* die mit live ind goide helpen zo behalden ind unse unrecht helpen zo keren. nu is he der ghene der degelichs understeit zo brechen unse vriheiden, *|uns zo underdrucken, umb lif ind goit zo bringen, uns eigen zo machen, so wir doch, so wit die cristenheit is, gevriet sin und dairzo in besonder van den vurß keiseren'.|* vort baden die burgere die fursten, den bischof guetlich zo underwisen, dat he si bi ire vriheit lies und vurder ungenoediget, || und spraechen alsus: 'der bischof is unser alre here, wolde got dat he uns were genediger, dat wer ouch sin ere und sin bat. ir lieven heren, helpt uns durch got und umb ure furstliche genaden und umb allen dienst, den wir uch ummer bewisen moegen, dat he uns laisse bi unsen rechten. wir willen im gerne dienen als sin knecht. is it sache dat der bischof uns wederumb setzt in al unse recht, so sin wir willich anzogain wat uch goit dunket ind wat ir uns heischt doin'.

(Margin: *Agripp. 85b. — *ebend. — Bl. 217a.)

Wie greve Wilhelm van Guilch ein soin macht.

Hagen 2897. Do der greve van Guilche dese wort gehoirt habde van den Coelneren, die

1. 'Engulde man mit dusent punden neit'. Hagen 2829.
2. 'Zweilf dusent'. Hagen 2839.
3. Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Hagen 2839.

sich gevoeglich hielden in iren worden, so began he zo sprechen umb die soine tuschen den vurß zweien parthien, ind want he ein durlistich man was van sprachen, began he alsus zo sagen: 'ir heren, zo susgedainden spele dienen niet vil unnutze wort. men sal kurtzlich die wairheit sagen ind sparen lugen of ander worde, die niet herzo dienen. der bischof beclaigt sich sere van uch van groissen schanden ind schaden, den he van urenthalven liden mois. herweder claigt ir van eme. wilt irs nu in minem rait bliven, ich sal alle dink zo geiden punten voegen. men spricht, it si unrecht of recht: linden heren verwinnent eichen knecht. volgt minem rait, it sal uch behagen ind sult mir des danken'. die burgere spraechen zo den greven vurß: 'here, ir sit burger in unser stat, dairumb is dat geborlich, dat wir alle urem rait voulgen mit worden und mit werken. wir durren wail an uch setzen lif goit ind ere'. ind baden in, zo der soinen zo verspreehen: wat si dairumb doin sulden, woulden si willich sin. der greve vurß antworde ind sprach: 'dat wil ich gerne doin'. ind he begunde mit den burgeren dairup zo sprechen ind sprach: 'zom eirsten wil ich, dat der bischof die uisverdreven burgere, die bischof Conrait up dem sale affatzt und der eindeil buissen Coellen verdreif ind gevangen satzte, dat die selven bischof Engelbrecht wederumb doe in al ir alde recht. zom anderen dat he al sin leven lank die stat laisse in der vriheit, die ir konink ind keiser haint gegeven ind verschreven. item dat he die stat laisse in al sulchem rechte as si was under bischof Engelbrecht van dem Berge, der den stoil besas umbtrint anno 1215[1], und ouch under anderen manchen bischoffen. item dat he dat swere ind gelove, beschrive ind besiegel, die stat in susdaniger vriheit zo halden. ind wat dat coste, des moist ir uch getroesten ind suld is volgen alzo mael'. si antwerden: 'jae, wat ir macht, dat sal niemantz van uns wedersprechen of brechen'.

Do dese soine durch den greven van Guilche mit der stat alsus beramet was, so reit he mit den anderen lantzheren zo bischof Engelbert und lacht eme vur die selve meinunge ind sprach alsus: 'die stat hain wir up uns genommen ind si deit wat wir si heischen doin, dairumb so laist ir die billich in rast ind in vreden. here, so wes die stat uch dar getruwen, dat sult ir ouch desgelichen an ir erfinden[2]. here, duet uns beschriven, wat wir under uch besprechen, dat dat selve sulle stede bliven ind dat it niemantz van den parthien brechen sal'. bischof Engelbert sprach: 'gerne ind bin willich dairzo. it luit redelich ind recht'. Hagen 2951.

Hoer den uissprach der soinen tuschen bischof Engelbert ind der stat van Coellen.

Do die heren des versichert waren van beiden parthien, dat wat si deden ind sprechen, dat dat stantaftich sin sulde, ind want greve Wilhelm van Guilche ein wis gezogen ind vernunstich man was und eme beide rede kunt waren[3], so dede he den uissprach und began alsus: 'here her bischof Engelbert, dat is billich ind geboerlich, dat wir uch vurderen, und dairumb sin wir her komen. here, die stat eb. 2965.

1. Engelbert I. regiert 1216—1225.

2. 'Wes de stat uch dar getruwen, dat soilde ich node an uch schuwen'. Hagen 2957. Offenbar sind diese Worte vom Erzbischof gesprochen.

3. 'Irre beider werre was eme kunt'. Hagen 2968.

sal uch geven 6 duisent mark up ein zit, ind damit sal quit sin alle misdait, die vur-Bl. 217b. mails sich begeven hait ‖ tuschen uch ind der stat, ind sult hernaemails gein anspraeche deshalven up die stat haven. item ir sult wederumb vredelichen in Coellen varen up uren sale, ind dair sal die stat vur uch komen gemein: dae sult ir weder doin der stat al ir recht. item die uisverdreven burgere sullen geslicht sin ind wederumb in Coellen komen und sult die setzen wederumb in ir alde gerechticheit des scheffenstoils. item ir sult die stat laissen in irre vriheide, die ir beide keiser ind konink beschreven ind besiegelt haven ind wat in van alders her dat rich verleint hait. item as ir si duet ein urdel vragen, dat sullen si sagen nae rechte, ind sullen uch zo allen ziden halden ind eren als iren lieven rechten heren. item si sullen zolvri sin zo Bonna ind zo Nuis. hiemit sult ir beide parthie quit sin aller veden zo den ewigen dagen'.

Nota dat die zwen zolle, as zo Bonna und zo Nuis, sin alde zolle, die lange zit gestanden haven. item der zolle zo Nuis is naemails gelacht wurden zo Zoins, as hernae geschreven wirt.

Item dese vriheit van den zwen zollen mit andere mere zollen, als zo Keiserswerde, zo Dusseldorp, zo Boparden etc. sin undergangen nu zer zit anno dni. 1499 ind ouch zovorens.

Agr. 86a. Hagen 3003. Dat was der uisspruch ind daemit waren si gesoint des krieges. der bischof sprach: 'her greve, al ist mir swair zo doin, nochtant so wil ich die soine halden. der bischof quam zo Coellen ind gink up den sale, ind dae samelde sich die stat gemein und bischof Engelbert satzte die alden scheffen wederumb ind Agr. 86a. voldede die ander punten, as in dem uisspruch begreifen is, ind he intfink die vurss summe geltz up dem sale und gaf dairover up stunt die soinebrief, ind sulden vortan alle sachen geslicht ind gericht sin. und dat wart versichert verbrieft versiegelt mit eiden ind geloefden.

So wie her Herman Grin, gelevert durch zwen doimheren eime hungerigen leuwen, sich verloesde, ind wie die zwen paffen gehangen wurden under ein portze, daevan si den naemen noch hait ind is genoempt die Paffenportz.

Agr. 96a. *Cölner Jahrb. D 126. In dem jair uns heren as vurss 1262, naedem as bischof Engelbert wederumb versoint was mit der stat, *|so hatte he einen leuwen, den zoigen eme zwene doimheren,|* of as die anderen sagen, die zwen doimheren hadden ein leuwen, ind die droigen has up heren Herman Grin burgermeister in Coellen, dat he alzit mit den burgeren und gemeinde wolde zo sere sin ind niet des bischofs gebot enhalp volvoren. dairumb dachten si, wie si dat bestelten, dat si in van dem leven zer doit brengen moechten, und liessen den leuwen vasten ind gantz hungerich werden, ind loiden den vurss burgermeister zo gast. do nu die zit quam dat men essen sulde, so quam der burgermeister in des vurss doimheren huis, ind wainde vroelich zo sin mit den selven heren. si voirten in vur die camer dae der leuwe lach, ind woulden im iren leuwen zoenen. ind as he in die kamer treden sulde in goiden

truwen, so stiessen si in vam rucke in die kamer dae der hungerich leuwe was, ind sloigen die camer zo, und die paffen meinden, der leuwe soulde her Herman zorissen ind geboit haven, dat got anders voechde: want do der leuwe an in sprank ind den munt in zorissen upbede, so nam he bald sinen mantel umb den arm und die hant dairin gewickelt, of sin kogel die men zo der zit plach grois zo dragen, und voir dem leuwen mit der linker hant zo sime halse in ind mit der rechter hant erstach he den leuwen mit sime degen. also quam der burgermeister uis der noit und gink ungessen weder heim. ind up stunt lies he die zwen paffen, die dairan schuldich waren, antasten ind vangen ind lies si bi dem doimcloister under die portzen hangen an einen balken, der noch boven der Paffenportzen licht, dae men noch zwei locher durch suit gain dae si mit strengen wurden gehangen, dairumb die selve portze noch up dese zit die Paffenportz genant is[1]. ind des zo einre ewiger gedechtnisse is ein steinen gehauwen bilde Herman Grins mit dem leuwen up einen van den pilren gesatzt vur dem raithuse[2] ind ouch gemaelt in der || clageheren kamer up dem raithuis. up Bl. 218a. den anderen pilren beneden stain Samson, konink David ind herzoch Henrich Leuwe van Brunswich.

Wie buschof Engelbrecht die soine ouch brach ind mit der vurß summe gelz sin pallium zo Rome hailde ind erwarf ouch dobi brieve, dat he die stat van Coellen mochte in den ban doin.

Sobald buschof Engelbert dat gelt habde, sas he up ind reit zo Rome umb sin Agripp. 86a (H.
pallium zo hoilen, ind as he zo Rome quam vur den pais, so began he zo clagen dem 3007).
pais mit schrienden ougen over die van Coellen, wie die burgere van Coellen in uis Hagen 3010.
der stat verjaget ind verdreven hebden ind eme dat sin mit gewalt genommen, ind eme
were niet bleven grois noch clein: si hebden ouch eme sin huis nedergeworpen ind sin
burch afgewunnen ind ander vil mere schaden geboin. *| ind gaf mit vur, wie in die *Agripp.
burger zo der soinen bezwungen hebden, |* ind moiste in sweren ind verschriven, dat 86a (H. 3023).
he soulde afstellen alle anspraech van einiger sach, die sich tuschen eme ind der stat be-
geven hetten. *| dairumb begerde he ein dispensacion over die geloesten des zusagens *ebd. (H.
ind der verschrivunge. ouch begerde he zo dispensieren over den eit den he der stat ge- 3029).
dain habde, ind dat zosagen zo wederroisen. |* der pais gelouft al sinen worden ind
gaf eme brieve up die stat nae sinre begerden. wie nu dese brieve erworven sin ind
wie eirlich, dat erkenne ein idlicher bi sich selven. want gewoenlichen, so man suppli- Agrippina 86a.
cacien of bedebrieve an dem pais gesint, so schrift he dairunder: 'is it also als he sait,
so geschehe sinre bede genoich'[3]. it is geschreven: so wer oevel of unrecht anbrenget,
der erwirft unrecht.

1. Ueber diese Sage vgl. die Note zu Hagen V. 3006 (Bd. I, 213). Es ist interessant zu beobachten, wie sich aus den wenigen Sätzen der Cöln. Jahrb. Rec. B durch die Mittelglieder der Rec. D und der Agrippina allmählich die breite Erzählung der Koelh. Chron. entwickelt.

2. Heute befindet sich ein den Löwenkampf darstellendes Relief über dem Rathhausportal.

3. Premissis veris existentibus, si premissis veritas suffragatur, und ähnliche Clauseln.

Hagen 3037. *Agrippina 86a. Do nu der buschof brieve nae sinem willen van pais Clemens IV[1] erworven hadde, quam he weder zo lande *| mit sinen verkeirden brieven |* ind lachte sich zo dem Bruile ind sante der stat van Coellen sin brieve, dairinne he sich beclachte, dat si eme grois unrecht gedain hedden, ind he soulde si van des pais wegen in den ban doin, of woulden si dat afstellen, so moisten si ein summe geltz uisgeven. die stat van Coellen intboit eme weder, dat he geve zo verstain, wairmit si misdain hedden? wat schult *Agripp. 86a. he der stat geve, dat he ir unvrunt were? *| ind erboiden sich sinre clage zo komen vur heren ind fursten, sich sinre aensprache zo verantwerden, |* doch si wouldens bliven bi raede irre vrunde, ind wurden si schuldich vonden, so woulden si sich besseren up genade, ind an wat vrunde he dat durfte stellen, den woulden si ouch getruwen ind volgen, so wat die erkenten. zom lesten sant he zo der stat sinen broder sinre moider half, her Philips van Hoeveltz. der sprach mit den heren van Coellen: woulden si sins heren gunst ind vruntschaf hain, dat moisten si gelden mit 12 hundert marken.

Over ein geltsoin, ind wie die erworven brieve zo Rome vur der gantzer passchaf zorissen wurden.

Agripp. 86a (H. 3059). *Vgl. Hagen 3064. Die burger, der rait ind die gemein liessen sich aver umb vredens wille bedeingen ind gaven dat gelt *| so verre, dat die erworven brieve verniet wurden ind die soine versiegelt. ind dat geschiede in dem capittelhuse vam doim, |* ind daebi waren Albertus Magnus buschof zo Regelsburch mit anderen geistlichen prelaten, mit der gantzer gemeinre passchaf ind die oversten van der stat, ind men moist dae alle die brieve, die der buschof erworven hadde, offenbairlichen zorissen. ind die soine wart albae gesworen verbrieft ind versiegelt ind ouch uisgeroifen zo Bonna ind zo Andernach etc.[2]

Anno domini 1263[3].

Wie buschof Engelbrecht die soine ouch brach ind die burger up dem sale ungewarnter sach ind ungewapent gedachte zo overvallen.

Bl. 218b. Hagen 3076. *Agr. 86b. *ebend. || Do dit allit geschiet was, *| kurtzlichen dairnae, so man zo Coellen ind in der lantschaf dairumbtrint anders niet enwuste, dan dat vrede ind fruntschaf tuschen der stat ind dem buschof sin soulde, |* so hoirt der buschof ein ander vogelin singen ein nuwe liet, dat is *| dem buschof wart ein ander rait gegeven |* alsus: 'here, wolt ir ein here sin der stat van Coellen, dairzo wil ich uch rait geven'. der buschof antworde: 'lais hoeren, wat is der rait'? 'here', sprach dat vogelchin, 'rit widderumb in zo Coellen ind geit zwen of dri dage up den sale, ind in desen drin dagen laist niemans zo uch komen ind duet saghen, dat ir hait gelaissen, niemans moege vur uch komen. dan binnen den selven drin dagen, als ir up dem sale sit, so

1. Papst war damals nicht Clemens, sondern Urban IV. Vgl. zu Hagen V. 3008.

2. Vgl. Hagen 3143: 'doch want de soine was zebrochen, de buschof Ailbreicht hadde besprochen entuschen dem buschove unde der stede, want si der buschof rouven dede zo Andernaiche unde oich zo Bunne'. Offenbar ist 'roisen' statt 'rouven' gelesen und 'si' auf 'soine' statt auf 'stede' bezogen.

3. Das Jahr ist richtig, vgl. zu Hagen Beil. I, 4.

duet alle ure gunre ind zo den ir uch geitz vermoit binnen der stat van Coellen zo uch komen heimlichen up den sale, ind dat si mit sich bringen iren harnesch ouch heimlichen, ind sullen asdan verborgen dae sin. item schrift urem broder, dat he sich ouch bereide up die ure mit eim houfen volks die zom strit dougen ind eme mogen helpen as noit wirt. ind so ir dat alsus bestelt hait ind die dri dage umb sin, dan duet die gerichtzclocken luden, dat ir zo gericht sitzen woult, *|als uch dat van paislicher gewalt zogehoert[1].|* und wanne dan die burgere up den sale komen, so sin si blois ind ungewapent: asdan so sal ure broder van Valkenburch mit sime volk vur den sale komen, ind so hed ir ure vrunde ouch heimlich gewapent up dem sale, so enmoegen die burgere niet heim komen noch ouch sich vergaderen, ind dan moecht ir die overvallen ind uren willen vollenbringen an in ind die doin vangen die wedder uch gewest sin. *|ind durch den wech moecht ir Coellen wederumb zo uren henden kriegen'.|* der buschof was des raitz vro ind behaget eme sere wail ind bestalt it alsô: he besprach sin vrunde ind gunre binnen der stat van Coellen, der noch ein grois deil was, ind die quamen up den sale mit iren wapen so heimlichste si moechten. ouch schreif der buschof sime broder dem heren van Valkenburch, dat he up die vurß zit mit sinre macht woulde binnen Coellen komen vur den sale.

*Agripp. Bib.

* ebend.

Anno domini 1263.

Wie her Dederich van Valkenburch binnen Coellen gevangen wart ind ouch sin broder buschof Engelbert, ind lach zom Ros in der Ringassen.

Dairnae als die dage umb waren, dede buschof Engelbrecht die gerichtzclock luden ind soulde zo gericht sitzen. die gemeinte van der stat vergaderde sich ind quamen dair. des buschofs broder, der van Valkenburch, quam in Coellen up den aenslach zom cirsten mit eime cleinen gezuige ind reit in sin herberge, ind dat hadde die stat vurhin versnuert, wie stark he soulde gewapent komen[2], ind he hatte sich kumme nedergesatzt, so quam der rait van Coellen ind nam in gevangen. dairnae quam sin ander gezuich, nu mit drien, nu mit 4, nu mit 6, ind quamen so heimlichen ind verstolen in Coellen, dat binae niemans ir gewair wart, ind versloigen sich hier ind dair in die herbergen, as in bevolen was. mer si vluwen balde weder uis Coellen[3]. buschof Engelbrecht sas up dem sale zo gericht, ind it quam vur in, wie sin broder gevangen were van dem rait van Coellen. der buschof wart sere verveirt ind dede den sale vast besliessen. dat volk, dat up dem sale was van des buschofs vrunden, do si vernomen dat der sale beslossen wart, dat geviel in niet wail: so meinten si dat

Hagen 3109.

eb. 3121.

1. Zu diesem seltsamen Zusatz bietet der Hagen'sche Text keinen Anlaß.

2. 'Hei soilde mit den wapen kumen'. Hagen 3112.

3. Hagen 3115 erzählt bloß, nach Dietrichs Gefangennehmung seien seine Begleiter in kleinen Trupps auseinandergelaufen, von einem zuerst einrückenden 'cleinen gezuige' und später nachkommenden Verstärkungen weiß er nichts. Offenbar irriger Zusatz.

si weren verraden, ind begonnen zo allen vinsteren uiszospringen, ind dae geschach mennich katzensprunk ind mallich began sich zo clagen over den buschof. der buschof sprach: 'ir heren, sit unverveirt. ich wil mich gaen beraden'. ind gink in ein kammer die men noempte des lantgreven kemmenade, ind men slois overal die dueren zo. ind die gemeinde rumede den sale *| ind iederman bereit sich zo der were,|* want die soine vurß was zobrochen. (*Agripp. 86b.)

(Bl. 219a. Hagen 3141.) || Also besprach sich der rait mit der gemeine van der stat[1] ind daeden dem buschof den dach niet. der rait sprach zo der gemeine: 'seit ind mirkt, wat gueden hertzen uns unse geistliche vader der buschof naedrage! he soulde sin unse troist ind unse zoverlais, mer nu kumpt it anders: wat he uns schrift of sweirt, dat is niet dan bedroch ind loegen. wer iemant anders der uns woulde schaden zovoegen, dat soulde he van rechtz wegen niet gehengen ind understain dat zo keren: nu is he alleine der ghene, der uns alle zosamen understeit zo berouven. wir gelden vreden van eme, mer wir enhaven dairumb niet de me. as wir meinen, wir haven sin hulde ind sin hertz, so hain wir dat gelich als der den aille hait mit dem stertz. mallich bedenk sich, wat men dairzo raede. wir kunnen noch vrede noch genade van eme haven. it is gewest bis her sin sede: als he uns vreden zosaget ind dat verschreve ind versegelt ind hatte dairvur genomen 12 hundert mark, so hielt he dat dri dage lank, des veirden dages wart he wederumb unse viant ind woulde uns allen berouft hain ind under sich bracht haven. want dat hait he sicher ind gewis: wanne he mit uns in zweidracht ind uneinicheit steit, dat he asdan ein summe geltz krieget van uns. sullen wir nu dat lange alsus beherden, so behalden wir noch vreden noch gelt ind werden zom lesten arm eigen lude'. do rieden beide junk ind alt ind wart ouch alsus besloissen, dat men den buschof soulde halden so dat men sin sicher were, ind dat men in neme in behuedung ind verwarung, bis die stat das versichert were[2], dat ein stantastich vrede ind soinunge tuschen in bliven sulde. item dat he den rouf wederkeirde, der zo Bonne geschiet was up die stat sunder einige rede. item dat he geve zo verstain, wairumb he die soine, die buschof Albrecht besprochen hadde, niet enhielde, die doch geschiet ind bestediget were vur allen prioren ritterschaften ind van der gantzer lantschaf des coelschen buschdoms, — umb wes wille he die zerbrochen hedde? 'item wie he uns so lange umbdrive, dairumb wir in allen landen beschimpet ind versprochen werden'[3]. item dat he ein leuwen gehat hait, mit dem he den burgermeister overmitz sin geheisch woulde umbbracht haven[4]. umb deser ind ander vil mere punten wegen enmoechte die stat des niet gelaissen van schanden ind schadens wegen, si muste sich des an eme bevraegen ind van eme hoeren, wat meinung he dairin hedde.

(Hagen 3191. *Vgl. Cölner Jahrb. C u. D.) Do dat van dem raede ind van der gemeinde alsus besloissen was, so geschach it dat *| des neisten dages nae sent Katherinen dach anno dni. 1263 |* as vurß, dat die oversten van der stat ind vam raede gingen up den sale zum buschof ind spraechen zo eme: 'here, niet sit ervert: wir komen her zo uch, dat ir guetlichen mit uns sult gain, dae wir uch werden hinnen leiden, ind dae sult ir hoeren werden, wat

1. De stat sich hei enbinnen bereit.

2. 'Unde manen iren here, dat hei de stat leis geroin'. Hagen 3178.

3. Hagen 3186 kürzer: 'we lange hei si dus wolde doren?'

4. Der Hagen'sche Text wird hier durch Hinweis auf die bei H. gar nicht vorkommende Grinsage (vgl. S. 592) erweitert.

ansprach die stat an uch hait van vil unrechtz, dat ir intghein die stat gedain ind bedreven hait'. do der buschof dese reden gehoert hadde, so wart he sere verstoert. he gink neede mit in vam sale, doch moist he volgen, it were eme lief of leit. alsus gink der buschof mit dem raede van Coellen ind wart geleit in dat huis zom Rosse *| in der [*Agripp. 87a.] Ringassen[1], |* ind dae lach he wail 14 nacht ind wart wail bewart.

Ever ein geltsoine tuschen buschof Engelbrecht ind der stat van Coellen.

Die geschicht quam vur die lantzheren dairumbtrint gelegen, wie die stat [Hagen 3208.] van Coellen irren buschof ind sinen broder gevangen hebben ind dae hielden. buschof Henrich van Luitche ind sin broder greve Otto van Gelren die quamen zo Coellen ingereden ind annomen sich, ever ein soine zo machen ind dairzo helpen raeden, dat die stat van Coellen ind der buschof in vreden ind vruntschaf zosamen leveden, ind tuschen beiden siden deidingten si so stark, dat der buschof ind die stat irs zwists ind gespeins an 4 heren bleven, als an dem buschof van Luitge vurß, an greven Otto van Gelre, an dem greven van Loin ind an greven Engelbrecht van der Mark. ind also wart ‖ van den veirren ein ewige soine gesprochen, als si [Bl. 219b.] meinten, ind was die soine alsus: dat buschof Engelbrecht ind sin broder her Dederich van Valkenburch sulden beide quit sin, *| ind die burger van Coellen, die zo [*Agripp. 87a.] Andernach ind zo Bonne gevangen waren, sulden uiskomen ind ouch ledich werden, |* ind sult vort ewelich vrede bliven. *| des soulde die stat aver umb vredens [*Agripp. 87 (H. 3233).] wille dem buschof geven 4000 mark. |* ind as der buschof ledich wart, so leverde men dem buschof recht vort 14 hundert mark van den 4 dusent marken: vur dat ander leisten die burgere bis si it bezalden, ind wiewail die burger eme mit der zit bezailden an der summe, die eme gelovet was, so bedreif ind bestalt he nochtant mannich wunderlich dink. he hadde up die stat ein unuisleslichen has geworpen, mer it quam eme ghein dat daevan.

Wie buschof Engelbert die vurß soine ouch brach overmitz ein sere schedelichen ind verreitlichen anslach, upwegende die burgere zo parthilicheit.

Do buschof Engelbert ever ein summe geltz intfangen hadde van der gedeidinger soine wegen, so lies he im sin pert bereiden ind reit uis Coellen zo dem Bruel [Hagen 3252.] *| ind lies noch niet af, |* mer gedacht umb einen anderen funt, wie he [*Agripp. 87a.] nuwe gelt moechte van der stat kriegen. nu hoirt wat he began doe he zom Bruel was komen: he lies nuwe brief schriven ind sante die binnen Coellen mit eime ritter genoempt her Anselm van Iustingen, der heimlich zo Coellen ingereden quam umb parthilicheit zo machen tuschen den geslechten ind der gemeinden, as ouch geschach. it was ein argelistich man ind getreieirt ein verreitlichen anslach zo vinden, umb stede ind lude zo verderven. he hait noch vil brodere nae sich gelaissen. do dese her Anselm zo Coellen komen was, so sante he nae den meisteren van den broderschaften, *| dat nu gaffelen sint ind ge- [*ebd.] noempt werden. |* he sante ouch zo den oversten ind mechtichsten van der gemeinde,

2. 'hatte' statt 'hait'. 10. in grreden. 20. CCCC. 33. Instingen.

1. Vgl. zu Hagen V. 1097.

an den men einige macht wiste, dat si heimlich zo eme quemen, he hedde ein vruntliche botschaft an si van sins heren wegen. it geschach alsus ind si quamen allesamen vur in. *Agripp. 87a (H. 3272). *|he intfink si vruntlich ind sprach zo in, he were dairumb zo in komen, zo werven ir ere ind ir beste, ind overlevert in die brieve die in der buschof van dem Bruel gesant hadde, ind sachte sin botschaf daebi,|* dat sin here entbode in sin gruetze, sin huld ind sin liefde, ind woulde in nummer afstain umb die truwe, die si eme dicke bewist hedden: woulden si eindrechtich sin mit eme, he woulde in helpen weder die overstoltzen burgere, die in noch goit noch ere liessent. ind dede den brief lesen, ind was dat kurtzlich die meinunge des briefs: der buschof dede gruitzen intgemein die meister van den broderschaften ind ouch die gemeine[1] ind intboit in sin truwelichen dienst ind sin lieve. 'eins dinges verwundert mich sere', sprach der brieve, 'dat ir gewalt lit van den gheuen, die uch niet guetz gunnen, ind moist under in sin ind in dienen als knecht. wie moecht ir alsus van in bezwungen sin? siet ind mirkt ir niet, wie si stain nae urem sweis ind bloit ind knagen uch bis up den grait ind bringen uch umb alle ure ere ind goit? dat angemirkt, umb sulche blodige strackheit ind wreitheit afzostellen, hain ich uis vruntlicher mitlitsamheit zo uch gesant ein min van den wisesten ind getruwesten raitzmenne, den van Iustingen, der sal uch wail raeden, ind wat he uch reet, dat ir van sulchen swaren last ind verdruckunge der oversten moecht gevrit ind geledigt werden, dairzo wil ich uch helpen ind getruwelichen bistaen mit lif ind goit ind bi uch bliven bis in min doit'.

Hie is zo wissen, dat nae dem gemeinen sprechwort men heischt ghein koe bunt, si mois up dat minste ein vlecken hain. so ouch intgemein: wat ein gemein geschrei is under dem volk, dae moissen ummer wat noppen dairan sin. desgelichen is it hie in deser sachen: der buschof hielt der Bl. 220a. gemein vur den vil zo swaren ind unverdrechlichen zwank, || den die scheffen ind die oversten vam rait ind van der stat der gemein bewisden, ind dat in vil dingen. si hadden den suit ind den zappen, dat is den handel mit dem win ind van dem doich, ind also in vil anderen dingen, so dat si alle dink, it were in gelden of in cleidunge of in bouwungen of einiger hande vreude zo machen etc. nae irme willen setzen ind gehalden woulden haven. item mallich moicht niet cleider dragen van engelschem doich of van anderen koestlichen doich. item ein minsch dorft nauwe ein hoin gelden up den mart, he moist in rede ind antwort daevan geven. si hadden ind besaissen alle gericht binnen Coellen, as den scheffenstoil ind den rait, ind gaeven vil gesetze, die dem gemeinen volk zo lestich ind zo swair waren, want bi aventuren die sunder maisse ind wisheit gehalden wurden. ind andere vil beschetzung ind beswernisse leide die gemein van den oversten, so dat die gemeinen burgere ein erfhasse up die oversten hadden ge-

18. Iustigen. 38. van der.

1. 'De broiderschaf gemeine und de gemeinde'. Hagen 3289.

kregen, want die art des hessigen is: al libet he schade, dat acht he clein, up dat der ghene, den he haist, ouch gequelt werde. alsso die gemeine: wat der buschof schadens der stat zovoegd, dat wart clein geacht, up dat si den oversten ouch ein roide hiewen. ich have mich dick verwundert, wie die gemein so lichtlich dem buschof zoviele, so he doch sich lies merken alzo groeflich intghein der stat. dat moist quaelich verdient sin, ind bleif der unwille bissolang dat si nu zer zit al ir regiment verloren haven, als hernae geschreven wirt anno dni. 1398. dairumb wis cloik ind vursichtich sullen sin die ghene die regiment haven. dat si maeslich ind redelich sich halden zo irren undersaissen. desgelichen geschiede ouch mit buschof Engelbert als vurß.

Do der brief gelesen wart, do antworden si al zosamen, it were wair ind si hedden manchen homoit ind bezwank van in gehat ind verdragen. Hagen 3310. die brodermeistere ind die oversten van der gemeinden vraegeden den van Justingen, wat dan sin rait were, dat si sich uisschuten ind intledichten van sulcher knechtlicheit ind van sulchem bezwank, ind moechten den overstoltzen burgeren irren willen brechen, die in irre goit ind ere afnemen. he antworde in: 'ir heren, ir moist eindrechtich sin ind getruwelich bi ein bliven, wolt ir wat beginnen ind wail enden'. ind gaf in ein sulchen auslach: 'besprecht heimlichen under uch alle samen ein dantz zo haven up einen dach, ind kompt dair mit uren soenen, mit uren maegen ind mit uren kneichten ind kurtzlich wat ein were gedragen mach, ind als die van den geslechten dat keren willen, so kumpt ir mit gelimp an si'. as ouch hernae clairlicher geschreven steit.

Wie umb eins dantz willen die oversten binnen Coellen intgain die gemeinden van der stat up einen dach hielden dri stride, as up dem Kriechmart, am Putzhof ind in der Bulgassen.

Die meister van den broderschaften ind die oversten van der gemeinde, als sunderling waren die van dem wollenampt die van der gemein die mechtichsten waren, nomen den rait an sich ind gingen dem nae: der dantz wart besprochen van den vurß mannen up einen pinxtdach. do nu der dach quame, so vergaderden sich up dem Kriechmart[1] die meister van den broderschaften mit irren soenen maegen knechten ind mit allen den gheuen die si moichten upbringen, ind begonnen einen groissen dantz ind kreigierden dat men dat hoirde over al die stat[2]. dit quam vur die vam rait, as waren die van den geslechten, ind heddent gern den dantz afgestalt ind santen irre vrunde zo in, ind die baden die heren mit den knechten, dat si doch den eb. 3310 u. 3706. eb. 3841.

16. burgere.

1. Vgl. Hagen 3465: 'up Kreichmart wart die strit begunnen'.
2. 'Und kreigierden dat men't hoirte over al de stat' steht Hagen V. 3526 in ganz anderem Zusammenhang.

dantz woulden underwegen laissen ind in gein wedermoit andeden, dat gein nuwe ungeluck anqueme: si wouldens wederumb umb si verdienen, si woulden gern, Agripp. 67b. moecht it sin, mit vreden leven. *|die meister van den broderschaften antworden: si weren irre knechte niet mechtich,|* dat si die moechten zwingen dat si den dantz afstelten. do dese botschaf quam vur die burger ind oversten van der stat, do spraechen si alle geliche: 'as uns got helpe! kumpt it zo einre slachtunge, dat sal uns Bl. 220b. van hertzen leit sin, ind it kan niet felen, || it wirt ein parthie van uns beiden beruwen. so gewis mues uns got helfen ind behalden vur ungeluck, als wir alle woulden gern vreden halden mit uch, up dat die stat eindrechtich bleve, ind daevan queme uns goit ind ere. nu sien wir wale, it mues sin gescheiden, got help dem rechtferdigen. nu sit ir mit uns gelich heren ind wilt doch ure knecht, die uns zo uneren ind versmaung dat spil begonnen haven, niet steuwen noch stillen. is dat it uns wale geit, it wirt uch bi aventuren naemails beruwen. laist uns gain wapenen, it trift uns an goit lif ind ere. laist uns menlich ind vrischlich angain. got sal uns helpen, dat wir mit eren sullen bestain, want wir gerne vreden behielden ind mach uns niet gedien'. van stunt liefen die geslechte mit irrem anhank ind wapenden sich, des gelichen deden der broderschaften meister mit irrem zogehoere, ind liessen den dantz stain ind liefen ouch sich zo wapenen. ind die wever, die groismechtich in Coellen waren, sterkten mit moitwilligen ind stoltzen worden irre knecht sere intghein die edel geslechte, die van vrier art waren herkomen in Coellen, naedem als die vurß stat alreeirst was cristen wurden. doch waren die burgere ind die heren van der stat versonnen ind zogen her Rutger van Alpen[1] den vait van dem buschof ind vruntschaften alsus mit eme, dat he sich mit in verbant intghein den buschof. nu was der selve vait ein alzo lieffalich man under der gemeinde der stat Coellen[2], ind umb des willen santen die burgere den vait vurß an der broderscheste rait, dae si in irrem harnesch ind wapen stunden, dat he si sere oitmodeliche bede ind vlede umb gotz willen, dat si den zorn ind den strit woulden begeven ind vredelich under einander sin: wer in iet misdaen van den burgeren, si wouldent besseren. der vait quam zo in ind bat ind vlede, als die burgere van der stat getruwelich an in begert habden. he sprach zom besten ind bat si, dat si irren unmoit woulden aflegen ind stuirden ir knecht. 'ich', sprach der vait, 'hain mit den burgeren so gesprochen: haint si irgen mit weder uch gedain, dat willent si besseren ind afstellen'. die meister van den broderschaften antworden: 'here vait, swicht der wort stille! unse knecht endoin niemans bede nu zer zit, ind wir sullen ouch hude mit in striden ind vechten up die ghene, die uns so jemerlichen underdrucken. unse wapen hain wir angedain, wir willen nu gain ind si heim suechen'. ind deden so gruwelich, of si sinre niet gekant hedden. also schiet der vait sunder ende ind he gink enwech mit den sinen. do der vait enwech was gegangen, so hielden die meister van den broderschaften rait under in, wie si it woulden aengrifen, ind spraechen alsus: 'die burger die sin versuift ind verveirt, wir willen si koenlich angaen. unser is so vil, wir willen si upessen vur ein morgenzop. ind als si sint erslagen, so willen wir wif ind kint uis der stat ver-

1. Der bei Hagen fehlende Geschlechtsname ist richtig; vgl. zu Hagen V. 3386.

2. Vgl. Hagen 4197.

driven. laist uns gain ind ir erve aentasten ind die afbrechen. wir willen in bezalen den overmoit den si uns dick angedoin haven'. desen anslach der broderschaften ind der gemeinde up die burgere, — alsus noempten sich die oversten ind die van den geslechten, — erhoirt ein getruwe man ind was genoempt her Johan vam Kriechmart, der quam balde gelousen up den Aldenmart zo her Bruin Hardevuist ind sprach: 'lieve here, wes beit ir? stelt uch risch in die were. die van den broderschaften ind sunderlinge die wever boven die ander haven ein anslach gemacht ind kommen up der stat: si willen uch hude nemmen goit ind ere ind ure erf afbrechen ind dairzo uch alle doitslaegen, ind as dat geschiet is, so willent si ure wiver ind kinder lesterlich uis Coellen verdriven. dit hain ich ietzu si hoiren sagen. ir enkeirt dan dat bald, so wert ir alle geschant ind erslagen'. do dese mere her Bruin Hardevuist gehoirt hadde, so sante he snel sinen boden so wae he vrunt of maege hadde ind dede in sagen, dat si balde gewapent quemen, ee die wevere mit irren vuilen knapen in irre husere afnemen ind verderften, ind woulden si doeden ind dairzo wif ind kinder verdriven. do si dese mere vernamen, so quamen ir vrunde up den Aldenmart mit scharen nae ritterlichen seden, ein deil zo vois, ein deil gereden, *| ind hadden mit sich etzliche uiswen- dige ritterschaf, |* die si bi aventuren dairumb her binnen genommen hadden, umb zo vurkomen, of die stat ind si overvallen wurden, ind schickten ir ordenung intgein ir viande. * Vgl. Cölner Jahrb. D. Bl. 221a.

Der eirste strit up dem Kriechmart.

Do die vurss van den geslechten versamelt waren, wurpen si ein bannier up ind volgeden dem koenlich ind unverschreckt nae. ir was 1½ hondert ind zogen intghein 5 duisent man, desgelichen niet vil me gehoert is ind men sals naemails niet geleuven. die 1½ hondert treckten koenlich zo dem Kriechmart zo ind dae wart ouch der eirste strit begonnen. ind so bald as si ir viande ansaegen, stiessen si koenlich up si. her Reinart van Hombach[1] rant si vrischlich an ind eme voulgeden koenlich nae die van den geslechten, so dat got geluck gaf dat si den vurstrit behielden. men spricht und is ouch wair: wail angeraut is half gestreden ind gewunnen. dese 1½ hondert man wunnen den strit den 5 duisent mannen van der gemein af, ind dat was der eirste strit. do die burgere ind die oversten van der stat alsus gestreden hatten und ir wederpart under sich bracht, quam her Wilhelm van Polheim gereden zo den burgeren dae si streden, ind clagde in jemerlich und sprach: 'o ir edel burgere, itzunt nimpt men mir min goit, und dat doin die van Airsburch: si sturment mir min huis. kumpt ir mir niet zo hulpe upper stat, so sullen si mir min goit, min wif ind min kinder nemmen. doch umb dat goit wer mir it ein clein dink, behielt ich wif ind kint. ir is wail duisent of me, dairumb verseit uch vurhin, wie ir si wolt bestriden'. do sprach her Gotschalk Overstoultz, ind was ein koen hoissch ind stoltz man: 'der strit ind der siege is hie so nae gewunnen. uns wille dan got verlaissen der uns bis her geholpen hait, so enmach uns niemantz der dae levet schaden'. her Daniel Joede antwerde ind sprach: 'so laist uns snel hin riden. wir hain dese up dem Kriechmart verstreuwet. laist uns strits beginnen, ee si wat an sich bringen'. her Gerhart Hagen 3449.

6. 'der' statt 'den'. 14. voulden. 38. 'weill' statt 'wille'.

1. 'Van Hoinbusch'. Hagen 3461.

Koessen ind Simon Merait sprachen: 'laist uns dan vroelichen hin riden mit her Wilhelm vurß, wir willen si bestriden koenlich. it is ein gemein sprechwort ind is wair: werender hant helpt got. wir willen unse recht, wilt got, alsus beschirmen, dat men over duisent jair sal dairaf sagen, sintemail dat si is niet willen verdragen sin'.

Der ander strit bi dem Putzhof.

Hagen 3501. Alsus reden ir wail 15 mit here Wilhelm, ind as si quamen riden durch den Putzhof, so laegen irre viande van der gemeinde 200 verborgen in Jacobs des wevers[1] huis ind waren wail gewapent. ind do si die 15 vernamen, so quamen si heruis, und dese 15 namen ir perde mit sporen ind ranten koenlichen under si mit vrien moide, und wurden alzo sere geslagen, dat si sich wederumb keirden. her Gerhart Koesen wart geslagen, dat he mit dem perde im dreck lach, ind he enteroif in up henden ind up voessen, und dat geschiede vur heren Sephirs bungart. her Wilhelm und sin pert wurden gewunt. do nu dese 15 alsus die vlucht gaven, so meinden die van der gemeinde, it were gewunnen spiel gewest, und kreigierden dat ment hoeret over al die stat. her Wilhelm dede sin smertz we ind reit bald umb me hulpe ind quam bald wederumb mit mere hulpe up die 200, ind die vur im dreck waren gelegen, die naemen dae herlich overhant. her Herman Hirmelin ind Winrich van Zulpge ind Gobel van der Santkulen die streden alle gelich koenlich as leuwen ind deden den anrit, so dat die 200 verspreit wurden ind mit schanden die vlucht namen. ind dit was der ander strit, den die burgere up die gemein habden up den selven dach.

eb. 3533.

Ich mein dat niemant reicht verneme,
wair der gebure einich queme,
also wurden si zospreit.
got geve irme dantzen leit!

|| Der derde strit in der Butgassen.

Bl. 221b. Hagen 3517. *Agripp. 88a (H. 3550). Do nu deser ander strit ouch geschiet was ind gewunnen, so rieden si zo der Butgassen[2]: *|do stonden der gemeine gewapent me dan duisent man,|* ind die ketten waren vurgelacht ind wurden upgeslagen, ind die van der gemeinde sain die burger vur in stain. do nu die burger ind die van den geslechten woulden die gemein angain ind woulden upriden in die Butgasse, so vermainde einre[3] die burgere, dat si sich koenlich hielden ind ritterlich streden, ind sprach ein bewegliche vermanunge, zo erwecken die 15 edelen geslechte, umb irre rechte und herlicheit, die si van aldes her gehat haven, zo beschirmen intgein ir wederparthie: 'hoert mich, ir edel geslechte! mallich vechte hude as ein leuwe! ir sit van rechter edelre art komen naedem als Coellen alreeirst is cristen wurden, ind ure vuralderen sin gewest heren ind scheffen van deser stat ind in wart nie benommen dat scheffendoim noch erve noch goit. dairumb enwas nie einigem wever loeslich of eirlich, dat he sich an dat scheffendoim drunge ind understunde si daevan zo verstoissen ind dat he rait of scheffen

1. 'Des verwers'. Hagen 3510.
2. Agripp. 88a irrig 'lintgassen'.
3. 'Her Gerart Overstulz'. Hagen 3557.

moechte bliven. sulden uns dan nu zer zit verdriven die wever ind uns unse goit nemmen, dat wer uns nummer ein groisse ewliche schande, ouch wae wir in dem lande weren. unser iglich stee dem anderen bi, gelich as weren wir broeder under ein. denkt und mirkt, dat si sin ein gesamende have, — ir heren, des ensin wir niet: wir sin so nae vrunde und maege, dat mallich van uns sulde liever hude sterven dan he schentlich vluwe van sin vrunden ind woulde zolaissen, dat sin vrunde unteret untervet ind verdreven wurden. it sal si noch hude alle beruwen ind ir sult mit uren ougen ansien, dat si uns sullen schentlichen entflien. ir vrunde, ir maege ind wat uns zogehoeret, nu laist uns wrechen', sprach der vurß. loene hielt. 'unse zorn si up die gene, die uns willen verdriven mit wive und kinderen'.

So bald as he dese rede geent habde, begonde Henrich van Krane koenlich sin ros mit sporen zo stechen, dat it unverzait up die viande rant, doch sturtzte he vur den vianden neder, ind erhoilt sich weder up und rant up sin viande. do Walter van der Abocht sach, dat sin swaeger neder stortzte, so wart he zornich und nam sin pert in die sporen ind dede ein also kostlichen rit as men zo menchen ziden ie gesach: he reit durch 200[1] man und kreich manchen slach. he quam gerant durch die straisse und vant die ander ketten beslossen, ind he rant dairup dat si clank ind sprank in zwei stucke, und brank durch al dat volk. ind als her Walter asso durchkomen was, so vant he dae halden her Gerhart Scherfgin und was ein asso berumpter ritter van koenheit und wisheit: der selve ritter hielt den pris zo Tresenis van 3 duisent ritteren, und zo Nuis, do so mannich ritter starf, behielt he ouch den pris. do her Walter van der Abocht ersach desen man, so sprach he: 'min lieve her her Gerhart, siet hude got an und ure ere ind steit uns bi in unsen noeden intghein dese wevere, die uns underslain zo doden. minen swaeger Henrich van Krane lies ich hie liggen, dem woulde ich weder helpen. nu hait mich min ros verdragen bis hie her'. 'wail an'[2], sprach her Gerhart Schersgin, 'got mois unse geleit sin. mit der gods hulpen sullen wir beide weder also durch si riden, si sullens laster ind schande haven. ich sal noch hude dairumb sterven, of die geslechte sullen ein eirlichen dach bejagen. nu slain wir under si mit sporen, niet umb einichen overmoit, mer allein umb zo behalden unse goit lif und ere'. her Gerhart reit weder in sent Joris namen[3] up die wevere striden. als nu die waren up dem wederrit, so quam Henrich van Krane weder up sin ros mit der gods hulpen, und he stach herlich mit sin sporen up sin pert und reit weder up sin viande. si sloigen eurstelichen up in, ind alsus huif sich dat begin des derden strids. do spraechen die edel Cleingedanke: 'laist uns risch und koenlich zosamen riden und vonlgen Henrich vam Krane, ee he van in nedergeslagen werde'. die Wisen, ein geslechte in Coellen || alsus genant, antwerden: 'men sal al die ghene prisen ind loven, die sich zer were stellen ind kerent ir viande, die in willent schaden zovoegen. laist uns in der zit dat keren. laissen wir it so verkomen dat si overhant nemmen, so haven wir des ewige schande. wir willen up si also tasten, dat si des nummerme enkunnen vergessen. liessen wir si treden in unsere ere, so hasden wir sere uns selven'. her Bruin Hardevuist antwerde herup: 'ee wir uch edel geslechte liessen driven nis urme rechten ind liessen uns beroven unser

Hagen 3590. — Bl. 222a.

1. 'Zein hundert'. Hagen 3600, vgl. 3550. 3553.
2. 'Waltem, mit eren haistu gereden'. Hagen 3626.
3. 'In sente Joris siden'. Hagen 3640. Vgl. die Note.

eren, wir willen liever wagen lif ind goit'. die Grinlinge[1] begunden ouch zo sprechen: 'wes halden wir hie sus? bald up ind laist uns der wever overmoit nederdrucken alhie. ein geslecht stee dem anderen bi, so willen wir si bald underwist hain, dat si vurbas des schimpfs niet me bestellen'. do gink it alreeirst an ein striden ind reden up si alle geslecht, ind ein iglich bewisde sich menlich ind ritterlich, so dat ein iglich sin ere wail bejaget ind verwart. iedoch so viel it in mit eirste harde genoich. here Reinhart van Heimbusch[2] quam riden den geslechten zo hulpe ind rede so strenglich up die viande, dat he ein grois selte machte. her Gerhart Scherfgin quam riden und durchbrach si in der einre siden. do in die burgere saegen komen ind asso durchbringen zo irren eren ind zo irem besten, so bewesen si sich ouch in gelicher maissen mit so groissen slegen ind stichen, dat die wever moisten wichen, wiewail ir was so vil dat 5 weder einen waren. ind was in Coellen groisse noit van striden ind huser sturmen und vil bloitvergiessens up beiden siden. doch zom lesten gaven die wever den ruck ind vluwen ind die heren behielten dat velt ind naemen overhant. des strids gelich hait men in menchen jairen nie vernomen, der geschiet si van so ungelichen voulk in der zaile, als des dages wart gesien, und geschach up einen dinxsdach: zom eirsten 5 duisent weder 1½ houdert, dairnae 2 hondert komme weder 30 man, zom derden in der Butgassen waren duisent komme weder 300.

Hagen 3720. Do die wevere mit irem anhank des strids underlagen ind die vlucht namen, so wolden die burgere sich ouch wederumb keren ind irre wonunge gesinnen. ind as si alsus riden ind meinten, as were vrede, so wart ein nuwe strit up si begunnen: ir sesse wurpen mit steinen van eim huis, mer dat huis wart bald gewonnen, ind si wurden gevangen ind also geslagen dairumb, as si mit irren werpen verdient hadden.

eb. 3730. Overmoit — got geve dir leit — . . . . .
he geit vast ind dairzo rechte.

Wie bischof Engelbert overmitz ein brant, der sulde gestocht sin wurden up dem Turnmart, meinte die stat Coellen zo erslichen.

Bl. 222b. Hagen 3762. || Dese vurß geschicht quam vur bischof Engelbert ind waren eme leide mere, wie die broederschaften in sime dienst durch rait ind upsatz des van Justingen, als umb den dantz zo machen weder der overster ind des raits wille der stat, schumfiert nedergelegen gevangen ind erslagen weren, ind der bischof wart sere Agr. 88b (Hagen 3771). trurich *| ind wuste niet, wat zo beginnen were, |* ind clagede dat jemerlichen sinen vrunden und sprach: 'ich halden dat got min vergessen have: wat ich angrif ind wie ichs auslage up die stat, so kan ich ghein ere bejagen ind alle upsetze gaen achterwert. solde ich vortan den wech uisgain, ich were mir liever doit'.

Hagen 3777. Agripp. 88b. Der bischof hadde bi eme ein moenich und was broeder Wolfart genoempt, *| der troiste den bischof |* und sprach: 'here, der nie trurich wart, der weis ouch niet wat blitschaf is. it kumpt gemeinlich ein sonnenschin nae eime raine. dairumb stelt

30. Justingen.

1. Statt 'die Grinlinge' (d. h. die Angehörigen des Geschlechtes Grin) schreibt der Hagen'sche Text V. 3675 'si grimmelich'.

2. Hagen 3688 wieder 'van Hoinbusch'.

uren unmoit af. der pastoir van sent Columben und ich willen noch ein rait vinden, durch den men mach zo wegen bringen, dat die stat van Coellen uch werde underdain ind uren willen kriecht van der stat'. der pastoir was her Walbruins sone ind der kunt schoin und soilen machen und lappen[1]. 'wir zwene willen riden in die stat ind gain zo den den ir vrunde aferslagen sin ind sagen: willen si sich zo uch halden, ir wilt in helpen wrechen irre vrunde doit up die die in schaden haven gedain, ind woult si verdriven uis Coellen. ind dairzo sullen si an ir goit komen'. *| die botschaf geschach:|* broeder Wolfart ind der pastoir van sent Columben reiden zo Coellen in dem upsatz, wie men die stat moechte gewinnen, ind as si binnen Coellen quamen, so santen si nae dri edelmannen ind dat waren dri saltzmudder: der eine hiesch Everhart Nesken ind was ein underkonser vam saltz, der ander her Johan mudder, der derde her Heintze Grune. dese zwen paffen mit den drien saltzmudderen waren steds bi ein, umb ein anslach zo erdenken, dat si iren heren die stat Coellen moechten leveren, ind liessen sich dunken, it wer van noeden ind bequeme, dat si sich berieden mit den die schaden geleden hadden van den geslechten. ind dairumb zom eirsten rieden die zwen paffen den drien saltzmudderen, dat si gingen zo den vam Kriechmart, den irre vrunde waren afgeslagen, ind hielden in vur die meinung as vurß is, wie der bischof woulde in helpen verdriven, die irre vrunde erslagen hedden, und dat si dairzo der selver goit nemmen sulden. dese dri antwerden den paffen: 'wir willen unsem heren in der sachen behulplich sin, dat he die stat wederumb zo sich kriegen sal. unse here schaff dat he voulk genoich kriege, so vil as he vermach: wir wissen rait, dat he sal ingelaissen werden up ein dach as dan gesatzt wirt. ouch dairzo willent wir den vam Kriechmart sagen ind den anderen den ouch irre vrunde erslagen sint, dat si sich zo uns halden, unse here der bischof sulle in helpen intgein die oversten, die uns verschemt ind geschediget haven'. ind was dat der rait, dat der bischof sulde versamelen ein grois voulk ind soulde mechtich zo velde komen, ind dairzo up den selven dach zo wasser mit 24 heirschiffen ind sulde die muelen in dem Rin afhauwen ind affslain dat si den Rin afvlussen. 'up die selve zit so woulden wir ein groissen brant anstechen up dem Turnmart. so dan iederman zo brande leuft, as mallich plecht dairzo zo ilen, ind ein iglich baest dan her ind dair ind niemantz gift acht up unsen heren, asdan sal he ingelaissen werden'. dese vurß meinung sachten dese dri den up dem Kriechmart ind anderen den ir vrunde afgeslagen waren, ind der anslach geviel in sere wail. die saltzmudder spraechen: 'broeder Wolfart ind her kirchhere, sit des sicher ind gewis: als wir uch nu verzalt haven, alsus sal it zogain. sait dat unserm heren dem bischof, dat he versamele zohant dat volk ind kom wan he wil ind sal uns bereit vinden'.

| Do nu dit alsus beslossen was,| so rieden die zwen vurß paffen wederumb *Agripp. 88b. zo dem bischof ind hielden eme disse meinung vur, ind behagede eme Hagen 3859. sere wail ind versamelde vil lantzheren, *| den bischof van Mentz, den greven *eb. 3905. van Berch, den greven van Cleve mit ander lantzheren,|* und meint die stat stillichen sonder were zo gewinnen ind hoste Coellen, as eme ge-‖sacht was, wederumb Bl. 223a. under sin vlogel zo bringen. sin lude voiren uis ind in ind men enhoite sich niet hervur. kurtz dairnae quam der bischof mechtich mit eime groissen heir ind lacht sich

1. 'Ich weine hei er Walbruns sun were, hei kunde ꝛc.' Hagen 3800. Vgl. die sprachliche Erläuterung.

bi Soultz[1] ind sloigen up ir tenten ind irre bannier, ind dae lach he zo lotschieren up dem Wier *|wail 8 dage lank.|* sine heirschif quamen ouch mitz im Rine up ind af ind verveirden die mulnere. do die van Coellen des bischofs zokumpst vernamen mit alsulchen gezuich, dae wusten si bald up ind namen ire muiren und ir portzen in ind verwarden die. do der bischof lange alsus gelegen hadde zo wasser ind zo velde ind lmvert altz dat dat vuir upgink ind ouch die portzen, — zom lesten sach he dat he ever bedrogen ind verschempt was, dat der anslach, der gemacht was, niet vur sich gink as eme zogesacht was: so wart he so zornich ind hadde sich[2] binae erstochen, und schrielich beclachde he dat. do dit Herman der Wise sach, *|einre van den nuwen scheffen|* ind was ein vischer, dat des bischofs wille niet vur sich gink, *|want die burgere bewarten ir muiren ind ir portzen, do sprach he zo Evert Reisgin der einre van den saltzmudderen was ind dissen anslach hadde helpen machen:|* 'her Everhart, goden dach! sage mir, sal men also mit fursten spotten, gelich as weren si gecken wurden? ir sult den Tornmart angestochen haven so bald as min here quam, ind in mit den sinen zo velde ingelaissen haven. ich sage dir vurwair: is it dat sin wille noch vur sich geit, — *|wae he uch krieget ind zo sinen henden komet, hei deit uch sleifen'.|* Everhart sweich al stille. do dit hoirden die mit Evert *|up der muiren|* an der zinnen laegen, so vingen si in *|vur einen verreder|* der die stat wolde verraden haven, ind in wart gesacht: 'men sal uch veirdelen ind setzen up ein rat'. ind sloigen hende an in ind an sin mitgesellen ind woulden si gevangen legen.

(Margin: *Hagen 3901. — *Agripp. 88b. — *Agr. 88b (Hagen 3881). — *Agripp. 88b (H. 3891). — *Agripp. 89a. — *Agripp.)

[Bild eines Heerlagers vor Cöln; über den Zinnen der Stadtmauer erscheinen Heilige.]

Bl. 223b. || **Wie got wonderlich den greven van Cleve lies sien in dem legger, dat die hilligen binnen der hilliger stat Collen rastende die selve beschirmen ind bewaren.**

Hagen 3901. In der selver zit as der buschof also zo velde lach vur Coellen mit vil ander lantzheren, so dede got dae ein zeichen of mirakel, daebi men mirken mach, wie got ein sonderlinge oughe up die hillige stat van Coellen hait und die beschirmen wille durch die hilligen, der corper dae rasten. in dem vurß heir lach mit bischof Engelbert der greve van Cleve. as der selve greve eins nachtz in sinre paulune lach up sinem bedde, so sach he ein die allerschoinste jonfrauwe als he ie mit ougen gesien hadde, gekroint mit einre guldenre kronen, ind der vouldchden nae 11 duisent jonferen. die vurß jonfer gink buissen der stat umb die muire van Coellen und droich ein kertze in irre hant, die luchte so schoin ind so clair, dat it schene dat dat gantze velt were vol kertzen, ind wanne si quam intgein die zinnen, so sach he dat si ein cruitze machte entgegen der stat ind daemit segende si die stat. dat daeden ouch alle die jonfrauwen, die ir naevolchden. as si ouch vur die portzen quamen, so machte ein ieklik ein cruitze ind seinde die portzen. der greve, do he lach up sime bedde, hedde ouch gerne gesien dat sent Ursel dat heire gesegent ind gebenediet hedde, mer dat moichte

1. Vermuthlich ist Sülz bei Cöln gemeint. Hagen sagt nichts davon.
2. Auch die Frankfurter Hs. Hagen's V. 3876 schreibt 'sich', doch ist ohne Zweifel 'si' zu lesen.

eme niet geschien. do die hillige jonferen alsus umb die gantze stat Coellen gegangen hadden, do sach der greve si alle vur der Wierportzen stain: he sach dat die portze selver upgink, ind mit wachenden ougen sach he, dat si geschart gingen in die stat, ie 200[1] an einre scharen. do der greve disse wunderliche dinge sach, so erschrak he ind valde sin hende zo gode ind sprach: 'nu mois-mir got helpen, dat ich mit eren van hin kome ind mit gesundem live zo wif ind zo kinde. mins blivens is niet lenger hie'. des morgens vroe as he upgestanden was, so quam gain her Stephan van Vuilen[2], der bi dem greven in dem paulune lach. der greve vraegede in und sprach: 'her Stephan, sait ir dat ich hint sach? ich have hint wonder gesien'[3]. her Stephan antwerde ind sprach: 'ich sach hint umb Coellen gain eilfduisent jonferen ind stain vur allen zinnen ind sainden die stat: die eirste droich ein gulden kroin ind ein kertz in irre hant, die dat gantze lant dairumbtrint erluchte. ich sach die portze intgein die selven jonferen upgain. vurwair, here, sint got helpt die stat Coellen bewaren, so laist uns van hinnen machen'. der greve sprach zo heren Stephan: 'dat selve hain ich ouch gesien. wir moegen clein ere hier bejagen. als ich mirken, so mach der stat ghein arch geschien. doet uns unse perde bereiden, wir willen heim riden, wir willen gain urlof nemmen an unsen heren'. her Stephan sprach: 'laist uns dan gain urlof nemmen'. hiemit gingen si zo dem bischof ind vonden in ind den bischof van Mentz bi ein und namen urlof van in. disse zwen bischoffe hieschen si willkomme mit groissen eren. der greve sprach: 'her bischof, maich ind min here, mir is komen ein sulche bode, dat ich niet lenger mach hie bi uch bliven. got gesein uch albeide'. bischof Engelbert sprach: 'her greve, wat duit dat dat ir so balde upbrecht ind so balde heimwart ilet? is uch einige hoemoit wedersaren, dat gevet uns zo verstain, it sal uch gebessert werden. sait uns ouch, wat orsach dat uch dairzo dringe, dat wir uns versein ind hueden'. der greve antwerde: 'min lieven heren, sal ich dan uch dat sagen, so raeden ich uch: woult ir mit eren van binnen komen, so brecht up ind treckt van Coellen. ich wil uch offenbaren, wairumb ich niet lenger enbliven wil: ich sach hint wail 11 scharen ind waren alle 11000 jonferen [ind sint] itzunt binnen der stat van Coellen. wat sullen wir vil bestain intgein got? si gingen hint al gemein umb Coelne ind seinden die stat, ind gink ein allein vur in ind die droich in irre hant ein kertz, die overluchte alle die lande darumbtrint, ind || hedden hundert dusent ander kertzen gebrant, men en- Bl. 224a
hedde dairaf niet so wail gesien'. nu hoirt wie der buschof van Mentze sprach: 'lieve here greve, weder is uch ernst of is uch spot?' der greve antworde: 'vraget her Stephan, der hait it so wail gesien als ich'. der buschof van Mentz sprach: 'ich geleuvens wail uch beiden. dairumb, here van Coellen, laist uns upbrechen ind ein idlichen zo huis trecken, willen wir anders mit eren van hinnen scheiden'. hiemit brachen der here van Mentz ind van Cleve up ind mit in die anderen heren zo wasser ind zo lande ind zoigen heim. ir panwelune ind tenten nutstachen si ind branten die, ind daebi was zo verstain, dat si waren vluchtich wurden. ind die fursten, ee si schie-

7. 'mor' statt 'morgens'. 14. 'Her Stephan sprach zo dem greven'. Doch vgl. Hagen V. 3963. 28. XI. M. 29. 'ind sint' fehlt.

1. 'Zeinhundert'. Hagen 3935.
2. 'Her Steivin van Sulin'. Hagen 3944.
3. Diese Worte spricht bei Hagen V. 3949 Stephan von Sulen.

den, so deidingten si ein soine tuschen dem buschof ind der stat[1], mer die selve soine hadde gheinen vortgank, als ouch vur zom dicker mail geschiet was: want so balde die heren vurß enwech waren, so quamen des buschofs vrunde ind sin raitzlude, die niet gerne zom besten raeden, ind brachten ein nuwen anslach, als hernae volget.

So wie buschof Engelbrecht durch ein nuwen anslach, berurende partilicheit der burgere of der geslechte under sich, understonde Coellen an sich zo bringen.

Hagen 4019. *Agrippina 89a. Doe nu buschof Engelbert ever mit halver eren alsus van Coellen moist upbrechen ind niet bestalt hadde, so wart he sere bedroest ind reit zo Bonne *|ind beclagede sere die schande sins upbrechens|* ind sprach: 'wat ich beginne up die stat van Coellen, dae ich meinen ere ind goit zo erlangen, so kriech ich niet dan umb ind umb schande ind schade. ich enmach, as mich dunket, gein ere bejagen an den van Coellen. si moegen wail sagen, dat ich die vlucht have genommen sunder jagen. si moegens got dem heren wail danken: it si in sturme of stride, alwegen blivent si in der eren. ich enweis niet of si dat mit zouverie zobringen, of dat si doch so gelucich sin of ouch dat it irre hilligen schult si. ind is dat van den hilligen vurware, so sin si schuldich, die groislich zo eren ind in zo danken'. vortan sprach buschof Engelbrecht: 'so mir got helpe, ich were vil liever mit eren doit bleven vur Coellen in eime stride dan alsus unverwunnen verdreven sin. wer sach ie groisser schande dan dat fursten umbestreden sulden vlein?' broder Woulfart der was mit dem buschof zo Bunne *ebend. *|ind troist in ever eins|* ind sprach: 'here, ir soult urren unmoit niet zo sere uch laissen verwinnen of ouch urren zorn lange halden. zom derden mail mois men noch gelucks warden. stelt uren unmoit af, urre dinge sullen noch goit werden. niemans ensal so versuist ind cleinmodich werden, of it eme niet geit nae sinem upsatz. it velt duck einen dach dat alle dat jair niet gedoin enmach'. der kirchhere van sent Columben sprach: 'gelenst, here, dat uch broder Wolfart hait gesait, it bevint sich alsus in der wairheit. here, wir hain uns bedacht ind haven ein anderen anslach, der uns alzo bequemelich vorderen sal in urre sach, ind is der: wir wissent zwei geslechte in Coellen, die sich under ein hassent als katzen ind hunde, ind dat is uch alzo ein behulpelich middel: dat ein sint die van der Mulengassen, die ander parthie is Herman der greve ind sin vrunde, her Walter[2] der vait. dese brachen den *Hagen 4212. Wisen ir huis af, *|ind dat soulden si noch gerne wederumb wrechen.|* nu willen wir gain zo den Wisen ind mit in also machen, dat si halden den siegel van der stat, *Vgl. Hagen 4512. 4819. dat ir overhant van der stat behalt. einre van in is burgermeister, *|her Lodowich her Henrichs son des Wisen,|* ind der hait den segel. here, wir sullen heimlich mit in bestellen dese dinge, dat it wail gesallen sal. nu sait uns, here, urre meinung'. der buschof antworde: 'ir sult alreirst mit den Wisen sprechen: Bl. 224b. ‖ ich wiss wail dat si noch verdriesse der homoit ind schade der in geschiet si in den vergangen dagen. ich suil in bereit sin nu ind zo allen ziden, iren schaden ind unrecht zo

19. 'were' statt 'wer'. 25. gedain. 26. bevynti. 35. Lodowich burgermeister her.

1. Davon ist nichts bekannt. Wahrscheinlich bloßes Mißverständniß der Worte Hagen V. 4013: 'dus gaf da manlich sinen sain'.

2. Waltever (Waldaverus). Hagen 4064.

keren'. 'here', spraechen die zwene paffen, 'hait ein goiden moit, wir willen it wail bestellen'.

Hiemit reden si in die stat ind enboden den Wisen, dat si heimlich zo in quemen Hagen 4083. ind hoirden irs heren botschaf. die Wisen quamen heimlichen zo den zwen paffen ind woulden hoiren, wat des buschofs wille were, ind si wurden alle vroelich der botschaf, as si die gehoirt hadden. van stunt an gingen si zo iren heimlichsten vrunden ind besprachen die, dat si alle up einen dach heimlich quemen ind hoirden die guede mere, die in der buschof entboden hebbe. der dach wart besprochen ind si quamen up den bescheiden dach, ind dae vonden si die zwen paffen ind die intfiengen si vruntlich. broder Wolfart dede dat wort zo in ind sprach: 'ir heren, min here sent uch desen brief ind untbuit uch al heil ind vruntschaf. laist den brief lesen, ind wat dairin geschreven is, dat wille he uch sicherlich ind vast wair halden. ind als ir den brief hait hoeren lesen, so sullen wir uch unss heren rait ind willen sagen, ind ich nemme it up min sele: woult ir mime heren volgen, it sal uch komen zo groissen eren'. si spraechen alle samen: 'got dank unsem heren ind uch boden'. der brief wart gelesen rechtevort, ind als der brief gelesen wart, antworden si: 'her kirchere ind broder Wolfart, wir sullen uch vortan zolusteren ind alle stille swigen. sait uns unsers heren wille, wir willen eme underdain sin'. broder Wolfart sprach vortan: 'do ich lest minen heren sach, hoirt ich ure gewagen in duechden. ind der kirchhere verzalde eme, wie her Dederich der Wise ind dat geslecht van der Muelengassen mit gewalt ind unrecht weren verjaget wurden ind verdreven ind ir huiseren weren zerbrochen ind afgeworpen', *|ind dat verdroesse irren heren den buschof alzo sere ind woulde in bistant doin in irren sachen,|* *Agripp. 89b. dat si sich bespunnen mit den partien. die Wisen ind ir zohank spraechen zo den zwen paffen: 'niet laist uch der zit verdriessen, lit uch ein dach of zwen, wir willen uch uren bodenloin wail versein. wir willen zo unsen vrunden gain ind uns zosamen beraden ind besenden den vait, der sich in uneinicheit van unsem heren gescheiden hait ind ouch noch steit, dat wir den ouch zo unser partie kriegen: wir willen eme so vil geloven ind geven, dat he ouch mit uns zovallen sal ind wederumb in des buschofs hulde komen. ind overkomen wir den man allein, dat sal uns sin ein alzo sere groisse stuer [1]. ind asdan so moecht ir unsem heren ein volkomen ind vroelich antwort bringen, ind unse here sal sich uch sere bedanken ure botschaf. geit zer herberge ind macht uch vroelich, ure peude sullen wail quit werden'. des neisten dages dairnae wart gesant her Wilhelm van Poilheim mit anderen zo dem vait, ind eme wart der munt so gesuesset ind die rede so sues vurgelacht van des buschofs hulpe ind bistant, dat he wart bedrogen ind viel ouch zo den Wisen. die Wisen mit den anderen van irre parthien spraechen zo broder Wolfart ind zo dem kirchheren: 'vart weder zo unsem lieven heren ind saget, ir hait urre botschaf also uisgericht, dat wirs sin bleven in urem rade. wil he uns bistain, wir willen eme sweren ind hulden ind willen bi eme sterven ind genesen, ind willen uns setzen weder alle die gene die intghein in gedain haven. saget unsem heren, dat he in die stat kome: unser sal so vil zo eme slagen, dat he mach bedriven in der stat wat he wil'.

Dat verbunt wart gemacht weder die Overstoultzen. broder Wolfart ind der Agripp. 89b.

1. Vgl. Hagen 4197.

kirchhere reden wederumb zo dem buschof ind brachten eme ein antworde, ludende alsus: 'here, wir bringen uch ein vroeliche antwort. si sagen: Hagen 4177. wilt ir in bistendich sin[1], so lange as si leven, so willen si in urem dienste stain, ind des sult ir in wederumb helpen underdrucken ir viande, ind dat sult ir in geloven. ind wanne dat ir si zo hulpe havet, so kumpt ir enboven al urs dings. ouch haven si gesprochen mit her Walter[2] dem vait ind mit sulchen worden underweisen, dat he ouch uch ind in helpen wil, der doch selfs gerne wederumb urre hulde hedde. here, ir sult eme ure hulde weder geven ind dem selven vait vurß vurderlich sin urre leven Bl. 225a. lank, ind wir willen ouch dairen-|boven eme zosagen ein summe geltz van der stat wegen, up dat he sich wille slain zo den Wisen ind wil den selven luden behulpelich sin ind dairzo ouch in truwen bistain. ind als ir den mit uch havet: spricht he zo der gemeinden ein wort, so sal urre dink ein goiden vortgank haven. kriegen si in zo eime heuftman, so mein si alle, it si gewunnen spiel. here', sprachen dese zwen passen, 'laist uns niet lenger bliven, laist uns riden ind dese dinge zom ende bringen. ir sult kurtzlichen sien, dat ure wille sal vur sich gain'. der buschof hoirt dese rede gern ind behaicht eme uisser maissen wale. 'laist in', sprach der buschof, 'ein brief schriven van unsen wegen, ind dairin botschaft in min hulde ind min lieve, ind dat sal sin ein geloivebrief, ind wat dae in begriffen is, sal stanthaftich bliven. ind ouch, wat ir dan macht', sprach der buschof, 'van her Hermans des greven wegen, dat is mir lief, al sulden die Wisen sich noch gerne wrechen up in ind die ander, die dairzo rait haven gegeven dat si in die schande ind dat laster angedain haven. doch', sprach der buschof, 'dat is den Overstoltzen ind den anderen geslechten niet zo verkeren[3], want ich hain dicke hoeren sagen, dat si sin van der bester art her komen ind van den aldsten geslechten, ind dairumb verdrueste si, dat it anders mit in zogeit[4] dan si gewoenlich sin, dat si der stede dinge keren ind wenden nae irme willen. willent nu die Wisen sich mit mir verbinden, dat sal in zo staden komen an wive ind an irren kinderen'.

Disse botschaf bracht broder Wolfart an die Wisen ind lacht in vur sins heren bevel, ind as he dit vurgelacht hadde, sprach he vortan: Hagen 4224. 'ir heren, wilt ir sweren minem heren, he sal uch helpen getruwelichen in wat sachen ir sinre begert ind uren schaden uprichten. ure viande sin ouch sin viande, ind moiet in alzo sere der schade ind schande, die si uch zom lesten haven angedoin[5]. min here wil bi uch leven ind sterven of it mues uch gebessert werden'. vortan sprach broder Wolfart: 'noch is ein ander rait', als ouch vurß is, 'der unsem heren ind uch gantz wail dienen mach. her Rutger van Alpen, der vait, as ir wail wißt, hait mins heren hulde verloren: dat he uch getruwelichen helpen

5. 'van' statt 'dat'. 13. 'desen' statt 'dese'.

1. Nach V. 4176 ist im Hagen'schen Text eine Lücke.

2. Verwechslung des früheren Vogts Waltever (Hagen 4064) mit dem damaligen, Rutger von Alpen.

3. 'Dat indarf in neiman missekeren'. Hagen 4216. Bezieht sich offenbar auf die Weisen, da Hermann ja gerade auf Seiten der Overstolzen steht.

4. 'Dat it in eirgen missegeit'. Hagen 4222.

5. 'Si daden eme laster und pine'. Hagen 4228.

woulde intghain ure viande, so gewunne he wederumb mins heren hulde, ind ich weis wail: sleit her Rutger an minen heren, so sal die gantze gemeinde zo uch vallen, want he is van groissem gehoere under in. her Herman den greven, der sich ouch helt zo den Overstoltzen, willen wir up sin zit wail rachen. wat uch goit dunkt ind steit zo doin, dat laist uns kurtzlich wissen'. her Johan van der Portzen, *|ein behende listich man,|* sprach vur si alle: 'got dank unsem lieven heren *Hagen 4100. goider gunst ind aller eren. her kirchere van sent Columben ind broder Wolfart, sait unsem heren, dat he her zo uns kome, wir willen eme helpen underdrucken alle sin viande'.

Dese zwene quamen wederumb zo irme heren ind sprachen: 'here, ir moeget eb. 4255. got wail sere danken. urs gelucks rat hadde sich verkeirt, dairumb ir ind ure vrunde sere bedroeft wairt: it sal bald wederumb upstigen ind sult bald uren willen overkomen. dat gene dat wir den Wisen vurgehalden haven als van urent wegen, dat haven wir zo eime gueden ende bracht. here, si begeren dat ir in die stat kumpt. wir sagen uch gantz wairlichen zo: die Wisen sullen uch alle truwe geven ind sweren, dat si al ir leven lank sullen uch verbunden sin ind helpen intghain ure viande, als sin die Overstoltzen ind ire maege. si saint, der Wisen sin so vil, dat si wit overtreffen die anderen. here, laist uch urre pert saddelen ind bereiden. hie is ghein langer merren. man sait gemeinlich: die guede smede haint einen sieden, als dat iser heis is, so sal mant smeden. urre wille sal vil bas vur sich gain, dan wir it uch gesagen kunnen. laist uns anbissen ind dan zo perde machen. wir sullent gewair werden, wae it hin wille.'

So bald as der buschof gessen hadde, so reit he in die stat zo den Wisen. si int- eb. 4289. fiengen in vruntlich ind sprachen: 'vil lieve here, sit got ind uns wilkome'! si swoeren ind hulden eme ind woulden eme dienen, it wer dach of nacht, want he in vil ind groisse dinge verheischen hedde. der buschof sprach: 'blif ich leven, ich sal it mit uch also machen, dat ir mir des danken sult in ewicheit'. ind vraegede si: 'wie steit it uch mit den waepen bi? hait ir ouch genoich || harnesch? ich halden dat ir Bl. 225b. niet vil havet'. 'here', sprachen si, 'wir sullen der noch genoich gewinnen'. dae der buschof vernam, dat si eme volgich sin woulden, so sprach he: 'nu wil ich allereirst mich schicken zer were[1]. broder Wolfart, kumpt her: duet in geven hundert mark, dat si wapen *|ind harnesch|* mit gelden, ind laist dat bi uch *Agripp. 89b. bliven ind niemantz saget dat, noch wive noch kinden, dat ir mit mir so overdragen hait'. broder Wolfart sprach zo dem buschof[2]: 'here, ich raeden uch dat ir ur dink wail overleget ind dat ir uch niet verrent ind besteit geinen strit allein, mer seit zo dat ir die gemein an uch bringet. as ir der gemeinde sicher sit ind ure dink sicherlich bestelt hait, dan begint ure dink int eirste ind dan bescheit einen dach, dat ir algemeinlich zosamen kumpt'. die Wisen antworden dem buschof: 'here, wir sullen ghern mit urem rade al unse dinge duen'. hiemit schieden si van einander.

Dairnae in unlanger stunt hiesch der buschof, dat men si cleite mit scharlachen Hagen 4320. ind mit groinen undersueden, gestrift cleider zo 20 paren zo, *|ind die oversten van *Agrippina 89b.

40. men vr cleyte.

1. 'So wil ich's alre eirst beginnen'. Hagen 4302.

2. Die folgenden Worte werden offenbar vom Erzbischof an die Weisen gerichtet.

den partien mit goiden scharlachen,|* ind dat dede he up dat si verstunden ind *Agripp. mirkten, dat der buschof mit gantzer truwen ir vrunt were[1], *|ind daemit brachte he die gemeine an sich.|* do die cleider overlevert wurden, so gingen die 20 par der Wisen gecleit mit scharlachen ind gruenen undersneden, als die ritter ind die oversten van der stat plaegen zo gain. die Overstoltzen wurden des upsatz gewair als van den cleideren ind van dem harnesch. dae nu die Overstoultzen saghen dat die Wisen alsusdanige cleider drogen, so gink zo in her Herman der greve ind vraegete si, van wan ind wie si an die cleider weren komen? si antworden: 'unse here der buschof hait uns die gegeven'. doe sprach her Herman der greve vurß: 'so mir min lif ind min leven, alsulche groisse gaven gift men niet zo vergeves. als ich sein, die vruntschaf under uns is clein. ich raden bi minre selen, dat wir allesamen zosien, dat der alde has, den si up uns haven, afgestelt werde, up dat wir sicher sin. it is zomail genoichlich, dat ein minsch si mit gemaich ind in sime huis sicher ind unbesorcht slaife'. ind her Herman sprach daebi: 'vede is zo allen ziden goit afgelacht'[2]. her Mathis der vait sprach ouch dairzo: 'ich raeden dat men besprech ein minlichen dach. wir hain under uns gemeine vrunde, den willen wir dese sache offenbaren ind laissen die dairtuschen deidingen e dat wir uns under einander verderven. ind laist uns dat doin sunder lank beiden. wir willen senden nae dem greven van Guilche, begerende dat he wil komen snel mit eime gerusten gezuige, *Agripp. 89b. ind schriven eme daebi dat spiel dat vurhanden is, *|dat he die sach upnemme ee dat me ungelucks daevan kome.|* mer laist uns niet de min die wile in huden sin, ind niemans van uns engee allein under si. laist uns samen gain mit housen: of dan uns iemans woulde moitwilligen, so moege wir dem wederstant doin. want vurwair, geviel it alsus dat si unser meister wurden, dat wir nae ir pisen dantzen moisten, wir weren doit ind verdreven'. die Overstoltzen entboden upstunt dat selve den Hardevuisten ind anderen irren gemeinen vrunden, wie der buschof hedde cleider gegeven ind 100 mark penninge, dat si moechten gelden harnesch ind wat in noit were, up her Hermans des greven doit ind alre sinre vrunde, die men ouch sulde umbbringen ind unteren. die Hardevuiste, dae si dat hoirden, spraechen si: 'laist uns zosien ind wackerlich huede halden, bis men besiet wie men desen unwillen gestille ind nederlege. it is ein gemein sprechwort: dae goide hoide is, dae is vrede'. ind gaven den rait, dat men tuschen den parthien einen dach upneme ind die vede mit gotz hulpe breche tuschen in ind irre wederparthie, ind so moechten si sunder vorten sin.

Wie der greve van Guilche gekoren wart, ein soine ind nisspruch zo doin tuschen den zwein partien.

Bl.226a. Hagen 4389. *ebend. 4397. || Ind wart bewillicht van beiden deilen, dat si ein deidingsdach beraempten. ind wart der dach besprochen *|zo sent Laurencius|* zer Steffen in her Hilgers huis[3], welche wonung nu zer zit anno domini 1494 groislich ind koest-

27. gegeven hedde 100.

1. 'Des moichten si den buschof prisen'. Hagen 4328.
2. Hagen 4350 legt diese Worte schon dem Vogt Mathias in den Mund.
3. Daran ist nicht wohl zu denken. Vgl. zu Hagen V. 4397.

lich vernuwert is. do nu die zit ind der dach quam dat men soulde ein soine treffen tuschen den parthien, so quam der greve van Guilche gereden binnen Coellen mit 300 perden, ind he wart vruntlich intfangen ind he understoinde mit allen vlis die vede zo brechen, up dat die stat eindrechtich were ind in eren bleve etc. si quamen zosamen in die vurss ritterliche wonung ind gingen alle beide partie, die Wisen ind her Herman der greve, irs dings uis ind stalten dat an den greven van Guilche ind noch ander 4 manne, als an heren Bruin Hartvuist ind her Henrich Hartvuist sinen broder up ein side[1] ind an heren Gerhart van der Portzen ind her Johan Marseles son. dese vunf gekoren slichtsmanne, ee si wat zo der sachen sprechen woulden, so muesten die Wisen uisgain ind sweren: so wat soinen si under in besprechen, dat si die vast ind strack halden woulden. ind si swoiren up dat hillige sacrament, die soine stede zo halden ind nummerme zo brechen. der greve van Guilche dede den uisspruch ind sprach alsus: 'ir Wisen, wir sin in der soine verdragen, dat men in urber der stat van Coellen ein bede setzen sal, daemit men bezale der stede schulde, ind dairin sult ir dem raede vurderlich sin sunder wedersprechen ind zorne, als ir hait gesworen, ind der rait sal uch geven vurnis van den selven versamelden gelt ind van der selver bede 6 hundert mark, up dat ir in vreden ind vruntschaf lest under ein al ure leven lank. ind of ir dit wederspreicht, so breicht ir die soine as ir wail wist ind wert meineidich. ir sult vortan heimlich ind offenbairlich getruwe sin under ein ind mit ein sterven ind genesen'. hiemit sweigen die Wisen stille ind waren der soine niet gantz zovreden. der rait began sich zo scheiden ind si loisten ind bedankten sich der soin sere[2].

Anno domini 1267.

Wie ein gemeinde van Coellen, durch anbringung der partien Wisen, lachte sich intghein die oversten umb einre ungewoenlicher schetzung willen.

|In den jaeren uns heren 1267| wart die bede ind gemein schetzung des uisspruchs gesatzt up rich ind arme van der stat ind wart gekundicht, wat mallich van in gelden soulde. item wanne men dat gelt heven woulde, daevan wart ein dach upgelacht ind der selbe dach wart ouch genoempt. *|do nu der rait der stede van Coellen ein sulche zins ind schetzung up die gemein, beide arm ind rich, gelacht hadde, so lacht sich die gemein gantz dairweder mit gewalt|*. in dem selven gingen die Wisen heimlichen zo arme ind zo rich, sprechende: warumb ind wie lange si dat gestaten woulden, dat in die Overstoltzen soulden also schentlich ind boeslich ir goit afschinnen ind schetzen, ind deden niet dairzo ind hedden des so goiden moit. die gemein[3] antworde ind sprach: 'moichten wir dat afstellen, wir engedechten des overal niet zo geven'. 'wilt ir uns dan helpen', spraechen die Wisen weder si, 'so blift ir unbevroust in der stat van Coellen ind vri van aller bede'. deser mere was die gemein vro ind verbant sich die gantze gemein arm ind rich mit den Wisen weder die Overstoltzen, ind dat si in helpen woulden so wanne si ir hulpe begerden ind behoiften irre hulpe.

*Cölner Jahrb. D 127. Hagen 4441.

*Cölner Jahrb. D 127.

3. understan. 15. Raiede. 39. 'urre' statt 'irre'.

1. Richtiger Zusatz, vgl. zu Hagen 4400.

2. 'Und wainden der soinen van in beiden'. Hagen 4440.

3. Hagen 4454 'si spraichen', was der Zusammenhang sowohl auf die Gemeinde wie auf die Weisen zu beziehen erlaubt. Doch macht der lebendige Wechsel im Dialog, den Hagen so sehr liebt, das erstere wahrscheinlicher.

Hagen 4466. Dese mere brachen uis ind quamen vur die Overstoultzen, ind die sachten dat her Herman dem greven. dae sprach der greve alsus: 'he krenkt sich sere an sinre ere, der nae der soine wederumb denkt an vede. dat is verreders werk, dat einre ein soine sweirt zo halden ind darnae is dairumb uis, dat he die brechen wille. up min ere ind up min sele, ich hatte gehoft, die soine sulde stede gewest sin. laist uns nae dem greven van Guilche[1] senden, ee si uns overvallen ungewarnder sach'.

Bl. 226b. || So wie der rait van Coellen uiswendige heirschaf binnen die stat haelde, die gemeine zo bezwingen, ind dat ein burgermeister wart gevangen. ind die Wisen gaven sich up die vriheiden ind bleven dae 6 wechen lank.

Hagen 4480. Van stunt an wart wederumb nae dem greven van Guilche gesant ind he quam bald zo Coellen mit eime groissen gezuige. ind do der vurß greve binnen Coellen was komen, so gingen her Herman der greve ind die Overstoltzen zo dem greven van Guilche. her Herman began zo sprechen: 'here, die van Molengassen ind die Wisen haint sich weder iren eit mit der gemeinde overdragen, dat si uns willent verdriven ind umb unse leven bringen. wat guede lude sprechen ind sweren, dat halden si, mer dat uch die Wisen haven gesworen ind gelost, here, dat dunkt uns al verloren sin[2]. lieve here, wir bidden uch umb gotz willen, gest uns in zit ein rait ee si uns overvallen erslagen ind ermorden, wie men in moege wederstant doin ind si alsus bezemen, dat si des niet mere enbestain'. der greve antworde hierup ind sprach: 'meineidige ind lugenre erkriegent selden vrome ind ere, man siet si selden des beginnen dae si ere mit gewinnen. ir heren, rait selver mit dairzo, wat men upstunt dairweder doin moege'. her Herman der greve ind die Overstoltzen spraechen: 'here, laist den burgermeister besenden, der hait der stede siegel'. do lies he senden nae her Lodowich dem burgermeistere. he quam snellich zo in, ind as he dair komen was, so hiesch men eme dat siegel van der stede. her Lodowich der antworde: 'ich enovergeve dat siegel in geinrelei wis so lange als ich leve, noch van dreuwunge noch van bede willen'. eme wart geantwort: 'entwer gest uch gevangen of overlevert dat siegel'. ind als he den siegel niet overgeven woulde, so wart he gevangen. do her Lodowich der burgermeister wart gevangen, so lief van stunt an ein van sinen knechten ind sachte dat den Wisen, ind so bald as in die botschaf komen was, so hoiven si sich up ind gingen ligen up die cloister ind vriheiden zo den canonichen, ind dairin laegen si wail ses wechen lank, beide mit vrunden ind maegen. ind binnen der selver zit entquame her Lodowich der burgermeister, der umb dat siegel wart gevangen.

Van eime uplouf zo Coellen der gemeinde intgain den rait, ind dat die gemeinde alle portzen, up dri nae, gewan.

Hagen 4530. 'Cölner Jahrb. D 127. Jan. 10. It geschiede dairnae *|in dem jair vurß up sent Pauwels des einsedels dach, der is up den 10 dach in dem hartmaent,|* — als die 6 wechen umbgangen waren, soe quam den Wisen vur, wie der greve van Guilche, Herman der

1. Richtig! Vgl. zu Hagen 4469.

2. Der Sinn ist nicht genau wiedergegeben. Bei Hagen V. 4490 ff. spricht Hermann gerade seine Entrüstung darüber aus, daß 'goide lude', d. h. Geschlechtergenossen, wie doch die Weisen seien, ihren Eid gebrochen hätten.

greve ind die sine zo gast waeren in heren Parfusen huis, ind vait Rutger van Alpen as dae mit in, ind dat dede he dairumb dat si sich de min hueden, ind hatte der gemeinde rait gegeven, dat si den greven van Guilche ind alle, die mit eme van sinre partien waren, soulde doit slain. die Wisen wapenden sich snellichen ind alle die gemein, in dem upsatz dat si hefden, si woulden den greven vunden haven over tafelen ind bi eme ein grois deil der Overstoultzen ind die asso zosamen upgehaven hain. dissen vurss anslach der Wisen vernam der greve van Guilche ind hoif sich risch up sin pert ind reit van dan uis der stat, — desgelichen deden al die ghene, die bi eme aldae gewest waren, — * ind bleif halden buissen Coellen zo Mechtern bi dem jonfrauwencloister ind warte den selven dach,|* [*Vgl. Hagen 5087.] ind were he ouch enweinich lenger dae gebleven, he were dae begreifen wurden ind al die bi eme waren. He wart des anderen dages weder geroisen van den Overstoltzen, als hernae geschreven wirt.

Dae die Wisen mit der gemeinde sich gewapent hadden, so wurpen si ir banier [Hagen 4552.] up ind zogen al gemeinlich wail mit 10 dusent mannen[1] mit irem wimpel dae si meinden dat der greve van Guilche were, ind woulden in mit listen alsus begreisen hain. mer als si quamen vur dat huis, so vunden si niemans in dem huisse, || noch [Bl. 227a.] katze noch muis. do si niemantz vonden, so wurden si alzo zornich dat he in asso untkomen was, ind dat moiste sin huis intgelden: si stiessen sin huis an mit vuir ind wurpen dat gantz neder. mit dem selven as dat huis verbrant was, so quam der vait dair gerieden nae ritterlicher wise. die wile dat die Wisen bekummert waren mit des greven huis, so wapenden sich die Overstoultzen. do nu des greven huis alsus verbrant was, so trecten der vait ind die Wisen mit der gemeinde vur die portzen, ind die gewunnen si alzomail bis up dri. do die portzen alsus gewunnen waren, so sprach der vait Rutger: 'ir heren, niet enkeret van den portzen so lange bis dat ir die besetzt het, dat ir der sicher sit nu und hernaemails'. hier enbinnen quam ein rich man zo dem vait ind sprach zo eme: 'here vait, wolt ir ere bejagen ind greissen schatz overkomen, so rit balde in den Viltzgraven und in die Ringassen, ir sult die winnen sonder were: niemantz endarf sich intgein uch legen sint dat der greve gevluwen is. die ghene die weder uch waren sint uis der stat gewichen'. der vait antwerde ind sprach: 'so mir min lif ind min leven, so wil ich mich van stunt an dair machen. nu voulcht mir nae arm ind rich, ir sult sonder zwivel heren bliven, ind nempt doch mins lives war umb gotz willen ind alre vruntschaf wegen, so wae hinnen of up wen ich mich kere'. 'her vait', antworden si, 'wir sullen zo uch sein, dat uch ghein schade wederfaren ensal'. 'nu mois uns got gunnen', sprach der vait, 'dat wir hude dat goit moegen an uns bringen. wir sullen niet wissen wae wir mit dem goide hin sullen'. do die Overstoultzen vernamen dat der vait mit der gemeinde woulde komen up si, so was bestalt, dat ein priester dat hillige sacrament *|tuschen si|* droige, umb zo vermanen die Wisen, dat si ingedenk [*Agrippina 90b.] weren des eides den si gedain hadden up dat hillige sacramente in der soinunge, die vast ind stede zo halden, ind nu up dem wege weren den eit zo brechen, dat si ummer umb die intgheinwordicheit des vronen lichams

25. van der portzen.

1. Diese Zahl nennt Hagen erst viel später, V. 4802. 4878.

uns heren Jesu Christi beweget wurden ind affstelten den quaden upsatz intghein si, ind sich entsien ind voirten vor irem gode ind richter ꝛc.[1]

here Gotschalk Overstoultz, so bald als he sach dat hillige sacrament komen, hiesch he die sinen vallen up ir knie ind sprach: 'ir heren, nu bidt al gelich got van himel, des licham wir hie sien komen, dat uns geschie nae recht. also werlichen as wir des gewis sin dat gotz son geweldich is, so moes he it hude selve wrechen an den ghenen, die under uns brechen die soine ind den vreden, ind van dem geslechte van der Molengassen, dat richte got hude nae rechte. behalt, lieve here, die hude in eren, die gerne vreden wolden halden'. in dem as her Gotschalk dese wort sprach, so quam her Bruin Schersgin ind woulde in bistendich ind behulplich sin. item up die selve stunde quam zo hulp den Overstoultzen her Hilger van der Stessen *Hagen 4949. *|mit sinen soenen|* ind anderen sinen vrunden. die Overstoultzen intfingen die vrunde vruntlich ind hieschen si willkome sin. nu hoert wie her Hilger van der Stessen sprach: 'ir heren, ich mit anderen besseren luden saegen, dat die Wisen ir hende lachten up den gebenediden licham uns heren ind swoiren alle zosamen, dat si nummer ensoulden wrechen vede up uch of dat si sulden den vreden brechen. weirt uch, lieve vrunde! ir sult sien dat ir sult mit vreuden urre viande overwinnen. der duvel sal si allesamen schenden, die meineidich sin und gotz naemen versweren'. item die Cleingedenke quamen ouch as heren, ind men meinde ein wile dat si weren viande gewest, bis dat si so nae dairbi quamen, dat die Overstoultzen irre gruetze van in hoirten. si spraechen: 'ir lieven getruwen heren, sit unverzait, got gift sinen getruwen vrunden ere ind pris, got sal uch ouch helpen. die Wisen versmaeden 6 houdert mark, die men in bode zo leveren, dat si vrede annemen, item si swoiren got ind uch vruntschaf zo halden ind vallen gode und uch des nu af: dairumb sult ir sien dat got sal si verlaissen ind sal uns zo dem rechten ind besten bistain. meineidigen blivent alle geschant, ind des sin die Wisen ouch warden'. her Henrich, her Bruins Hardevuistz broeder, dede as ein vromme Bl.227b. manne ind is dairumb zo prisen: do he sach dat die Wisen, dat sin maege waren, meineidich ind truwelois wurden, so viel he in af umb ir untruwe ind stoinde den Overstoultzen bi.

Hagen 4670. Do die Overstoultzen vernamen, dat der vait und die Wisen mit der gemeinde up si drungen, so lief her Zander Joede up den Turenmart ind rief mit sere luder stimme: of dae ritter of scharianten weren of schutzen, die richen zolt verdienen woulden ind helpen der stede Coellen ir ere beschermen. do her Friderich van Bickenbach hoirte und sach, dat niemantz zo her Zanders hulpe quam, sprach he: 'sint dat wir hoeren, dat die stat in noit komen is, so willen wir ir zo hulp ind zo troist stain noch umb goit noch umb ander dink'. he hatte 12 gesellen, die spraechen desgelichen und wapenden sich snel mit her Friderich vurß ind woulden den burgeren ind heren der stede Coelne helpen: si naemen 8 armburst in ir hant wail bereit ind gespannen, ind daeden groisse were, as dat desselven dages wail gesien wart, ind wurden vruntlich entfangen van den Overstoultzen. her Mathis Overstoultz, do he dat volk sach komen, do sprach he zo her Friderich vurß: 'wat sullen wir nu vurkeren'? her Friderich antwerde und sprach: 'ir heren, rit al sacht, heischt ure lude stain und roin, ir sult wail sien wae dat spiel hin wille und wie wir it angrifen sullen. as men siet dat die

32. der rijchen.

1. Bei Hagen 4610 ff. ist das Erscheinen des Priesters etwas Zufälliges.

viande komen, so is it alre eirst zit dat men sie, wie men si angae'. mit dem selven vernamen die Overstoltzen, dat ir viande up si quamen. nu hoirt doch wie troistlich her Mathis Overstoltz sinen vrunden zosprach, do he die viande sach komen.

Wie her Mathis Overstoultz sere ernstlich ind vruntlich vermaende zo striden sin schare voulks ind die in ordenunge schickte intghein ir viande.

'Ir lieven vrunde ind maege', sprach he, 'sit doch umb got hude unverzaicht Hagen 4708.
ind gheiure vli van dem anderen. wir sein nu up uns komen die ghene die uns, of si moegen, understain zo verderven an live ind an goide. wir enkunnen nu zer zit niet gevloewen noch wif noch kinde. uns is vil besser ein eirlich doit dan dat wir uns schentlichen leissen verdriven. dat sulde uns alzo sere beruwen heinaemails, dat wir mit wif ind kinder bedeler wurden. hude is der dach dat men sal vrunde bi vrunde sein, dat men den getruwelichen bistant ind hulpe bewise, ind dat sal men zo den ewigen dagen uns wissen naezosagen. mallich were hude sin selves leven, wir sullen also hude unser vianden vroelichen verwinre werden. die mit armbursten kunnen schiessen, die stellen sich in die were so gerade, dat si iren vianden sere bange raeden. vlissiget uch, dat ir havet den vurslach, und slacht slage mit slage. slait heirlich und nitlich up si, enacht ind seit niet an, wie vil dat ir is die up uch striden. sege ind loevelich verwinnunge enlicht niet an vil volks, mer allein an got dem heren der die gift. bidt al got, dat he uns vederlich helpe ind uns so werlich in den eren behalde, als wir gerne woulden vreden halden'. die Overstoultzen spraechen alle samen: 'dat verlene uns got der vil genedige'!

Van dem stride der burger ind oversten van Coellen intghein die gemeine up der Bach, in dem her Rutger vait van Alpen doit bleve ind her Lodowich burgermeister ꝛc.

|| Mit des quam der vait *her Rutger van Alpen, die Wisen ind die* Bl. 228ᵃ.
gemeinde. die schutzen *van den Overstoultzen, die an der spitz gin-* Hagen 4742.
gen, waren risch bereit, und bi dem Heuberch stalten si sich zer were *ind enhatten nauwe 62 man*[1] ind schussen so sere up die gemeinde, die dair her quamen dringen, dat si sere verveirt wurden ind die gemeine began hinder sich zo wichen, *| al *Hagen 4802.
was der over 10 duisent.|* as dat die anderen sagen, begunden si zo roisen ind zo sagen, die gemeinde vluwe ind were verzait. mit dem brach men die ketten, die vur her Hermans des greven huis lach. so bald as die ketten zobrochen was, so quamen die Overstoultzen durchdringen, ein deil zo vois und ein deil zo perde, ind streden as helde, ind ir was wail 300 of enwenich min, ind deilten sich in dri deil. her Mathis Overstoultz mit sinre geselschaft streit zomail vrommelichen an der siden vur dem Heuberch. der vait quam gereden int mitz van der straissen ind drange up here Gotschalk Overstoltz ind woulde mit eme striden. so bald as her Gotschalk den vait ersach, so stach he wederumb up den vait ind mit eme her Herman der Rode ind Rutger van Galen: dese dri drungen up in zomale ind gaven eme so manchen groissen slach up *sin lif und up sin helm,* dat dat vuir dairuis sprank. he weirde sich ouch weder uis der maissen sere. zom lesten wart he gevelt und bleif doit aldae. so bald as

1. Nach Hagen 5102 war dies die Anzahl der Overstolzen beim Beginn des Kampfes.

der vait erslagen was, so weich achter rugge her Wilhelm van Polheim ind andere mit der gemeinde, die den vait mit sich dair getrumpt hadden und in den doit brachten durch groisse geloefte, die si eme van schatz ind anders gedain hatten, ind liessen in allein in den noeden stecken, ind daeden gelich as der kreftz: wanne as men nae eme tastet, so geit he achterugge. her Wilhelm vurss, dae he den vait sach doit liggen, sprach he: 'der mit dem live mach enwech komen, der hait noch niet gantz verloren'. dit spraechen die ghene, die lesterlich van dem vait vluwen. nu hoert wie sprach her Mathis Overstoultz, as he sach dat der vait was verwonnen: 'dat heuft unser viande is verwonnen, want got unse here was eme weder, und dat was sinre untruwen schult: he nam van uns gelt ind goit in goiden truwen und gink uns dairnae af'. her Heinrich Cleingedank[1] troiste ind vermaente sin vrunde ind sprach: 'got si ure dank ind ure loin vur die truwheit, die ir nu zount. ir seit hie 10 duisent of me up unser 16 ind uns versluegen of si moechten, mer got sal it hude anders voegen'. her Herman Cleingedank[2] sprach: 'lieve vrunde, sit des gewis, got sal unse vurvechter sin. laist uch hude dunken, dat houdert duisent man sin gelich as ein man. ein slach van uns sal hundert slagen, und dairumb laist uns si koenlichen angain'. mit des drank troistlich hervur her Heinrich Cleingedank ind sin broeder her Herman mit vil van den Cleingedenken in den hufen ind schuffierden manchen man desselven dages van den Wisen ind der gemeinde. her Mathis Overstoultz ersach her Lodowich den burgermeister, der her Henrichs des Wisen son was, ind he began zo sprechen up her Mathis vurss alsus: 'her hoerenson, nu willen wir wrechen ure groisse kundicheit ind overbraichte die ir uns dicke vurgelacht hait. her kundich schalk, ir moist up disser stat dairumb sterven'. her Mathis antwerde eme hoveschlichen und sprach: 'as got wilt'. mit dem gaf her Mathis eme einen slach dat he zo der erden neigte. her Zander Joede der gink bi her Mathis ind hoirt her Lodowichs des burgermeisters wort up her Mathis ind verdrois in sere und swoir: 'so mir der goit got! umb dat ir up minen heren dorst sprechen, dat hei were eins puteirs sone, dat sal uch kosten urre leven of ich sal dat min verliesen'. mit des drank durch si her Costin van der Adocht ind sprach: 'bi minre selen, it ensal niemant wrechen wan ich. ich sal eme dairumb sin zonge uis sime hals rissen, dat he in ein hoirrensou hiesch'. ind gaven eme mit dem so groisse slage, dat he begonde zo vlien sent Joris wart und woulde weder in die emunitata. her Gerhart Overstoultz ilde im nae und lief in neder. do he wederumb meinte upzostain, so hadde he ander zwene up sime hals, her Rutger Overstoultz ind Hen-||rich vanme Kranen, ind sloigen up in so bitterlichen sere, dat he so krank wart ind begerde den priester ind des hilligen sacramentz. 'her burgermeister', sprach her Rutger, 'gotz licham is so eirwirdich ind so hillich, dat ir ind alle, die meineide sweren, sullen gotz licham berouft werden so si des begeren'. mit dem so wart im ein slach, dat hei up der stat doit bleif[3]. here Mathis gink do alre eirst up der smailre siden[4] up sin viande clauwen ind quam up der Jden kint ind up die van der alder beren. do gink it sich alreirst an ein weren, do sach men Voegel van dem

Bl. 228b.

12. trwheit. 32. 'vne' statt 'im'.

1. Die folgenden Worte werden bei Hagen 4800 von Mathias Overstolz an Heinrich Kleingedank gerichtet.

2. Bei Hagen 4806 von Mathias an Hermann Kleingedank gerichtet.

3. 'Dat hei vur doit sint ummer lach'. Vgl. zu Hagen 4863.

4. 'Up der ander siden'. Hagen 4864. Vgl. ebend. 4904.

Aren des dages gheinen viant sparen, ind do wart ein harde strit zo beiden siden. her Mathis Overstoultz rief: 'edel vrunde min ind maege, wail an! alhie slaich manlich mit slage! ir sint noch 10 duisent of me, die uns understain unse leven zo nemmen, unser goit ind unser ere. laist uns in menlich wederstain ind si wederkeren. asso leren si an uns striden'. mit des so drank her Zander Joede durch ind vacht sere wail, want it gink eme an sin leven, ind he kreige manchen harden slach umb sin heuft. desgelichen dede her Peter sin broeder. her Costin van der Adocht mit sime broeder quamen gewapent sere rustich. her Mathis mit sinre schare der enspairt gheinen viant. dat sach her Herman[1] Cleingedank ind drank mit gewalt durch si alle, ind sin broeder her Herman volgde im, ind wat in volget in ir schare, dat drank ouch durch. asso ouch die Overstoultzen sonder ruwe strichen up ire viande. do dit die up der breider siden saegen, do gink it an ein striden. her Rutger ind her Henrich vanme Kranen begonden ir gesellen ouch zo vermanen. die schutzen die schoissen do ever so sere, dat die gantze gemein began zo vlien, ind asso bezwongen die Overstoultzen ire viande in beiden siden van der straissen, ind moisten in geven ind zolaissen die overwinnung ind wichen mit zeglicher vorten zo der Korenportzen in. do die Wisen ind die gemeinde alsus hinder sich vlo, began her Johan van der Portzen, ein kundich stoltz bedrogen man, sinen vrunden zozosprechen und sprach zo her Johan her Marselis son: 'sprecht bald ure broeder[2] ane'. her Richwin Grin sprach he ouch zo sagende: 'is dat wirs alhie niet enkeren ind wederstant doin, so driven si uns uis al unser eren'. do rieden si bas uederwait ind begonden ire viant zo keren zo vois ind zo perde[3]. mer die Overstoultzen wederreden si herlich, ind die capitanier, die so koenlich wederhielden, waren her Gerhart Scherfgin ind her Herman Scherfgin sin neve, her Peter Joede ind her Daniel sin broeder, die geraide und starke koene ind wis menne waren ind sin mit irren vrunden noch alzit getruwe ind liefhaver gewest des gemeinen goitz. irre voralderen hieschen die Joeden ind waren getruwe eirber menne: dairumb ir naekomelinge sich niet dorfen schamen des naemens. diese zwen Joeden ind ir hulpere drungen starklich durch ind deden ir viande wichen mit groissen slegen ind mit stichen, ind wat in vur quam, stiessen si hinder sich. her Hilger van der Steffen mit sime sone, dat ouch ein koene man was, mit anderen sinen lieven neven streden ouch troistlich up ir viande. her Herman Birkelin[4], ein fin koen burger, sloich up her Marsilius her Johans son, dat he mit schande moiste wichen. Rutger der jonge van Galen bestrede her Johan van der Portzen asso, dat he die vlucht nam ind sachte: 'men spricht: it is bas gevluwen dan ouch gevoichten mit untruwen'. her Philips Quattermart ind her Costin Overstoltz sloigen heren Richwin van Grin, dat eme dat lachen vergink.

Zo der selver zit hoif sich ein nuwe strit ind gink sich eirst an ein vechten under Hagen 4980.
den ritteren ind burgeren mit iren knechten, ind voichten also sere geliche, dat men nauwe wuste wer den pris sulde behalden. sonderling doch was einre, her Gerhart Koesen genoempt, ein kone ind wis man, der drank durch ane iemantz dank umb dat vurvechten: he nam sin swert in beide hende ind sloich eime smieder durch sin kop[5], dat dat swert an den oren keirde. der selve begonde zo schrien ind rief: 'nu ris, in

1. Wahrscheinlich ist Heinrich gemeint. Vgl. zu Hagen 4894.
2. 'Uren broider'. Hagen 4924.
3. 'Orse und pert begunden si up ir viande keren'. Hagen 4929.
4. 'Hirmelin'. Hagen 4952.
5. 'Einen smeirre sloich hei durch sin zende'. Hagen 4989.

des duvels namen-ris'! ind vlee. he was geschaft als ein vladebis mit eime widen
Bl. 229a. (fälschl. 232). ind bloidigen munde. sin || zonge hienk eme nis as eim helligen hunde. wer in wat vraeget, he antwerde, it were al doit ind erslagen. do die gemeinde den bloidigen man ansach, wart ein iglich erveirt und wich durch die Homportze. der vurss her Gerhart Koesen streit vortan up die viande: sin willich ind koene hertze verveirde die viande alse sere, do si saegen dat men in up der Bach zo beiden siden sach striden, ind alle die eme naevoulgeden, die macht he koene ind vrisch[1]. die zo perde waren ind eme volgeden, die gewonnen den anderen ridenden, die weder si waren, den strit af ind dreven die hinder ind under sich und dreven si durch die Homportze. die zo voisse waren van den Overstoultzen ind van der Korenportzen, die streden alse wredelich up beiden siden intghein ir viande, si envorten noch slach noch stich noch doit: want weren si undergelegen, so weren si verdreven ind erslagen wurden. dae vloe ever die gemeinde sere schentlich. dese schumferture bracht di her Gerhart Koesen, ind were doch nummerme dairzo komen ind ungelenvelich gewest, enhet got niet sonderlich dat alsus verhengt und geschickt. Friderich Scheetert ind her Johan, vrauwe Hadewigen son, bedreven ouch menliche ind ritterliche dinge.

Hagen 5030. Nae der schufferturen ind as die vlucht geschiet was, so voulgden die Overstoultzen irren vianden nae bis an die Homportze. so quam in intghein Gotschalk der Rode, vrauwe Iden son, ind der begonde alleine up si zo striden ind die Wisen liessen in allein dae in der noit stain. die voisgenger van den Overstoultzen hadden in al gerne gevelt, mer he wederstoinde in mit gewalt, bis der reisige gezuich up in quame: der ein was der Joede Daniel, der ander Costin Crop: die rieden driwerf up ind neder, nochtant enkunden si in niet gevellen. zom lesten her Gerhart Scherfgin, ind der reit in neder ind erslogen dair den starken man mit groisser noit. ind as he erslagen was, meinten die Overstoultzen, dat si ir viande gantz underdruckt hebben.

So wie die Wisen up den selven dach sich wederumb upworpen intghein die Overstoltzen ind mit in zo strit quamen vur sent Steffan, mer kurtzlich die vlucht naemen in cloister ind kirchen.

eb. 5048. Naedem as die Overstoultzen verstreuwet verjaget ind verwonnen hadden die Wisen ind die gemeinte, waren si gantz vroelich van hertzen ind meinten, dat die Wisen so underwist weren, dat si vortan sich niet oeperen ensulden. seit, zo den selven stunden begunden die Wisen sich anderwerf zo samelen vur sent Steffen up der Homportzen ind meinten[2], si wolden geret haven Gotschalk den Roiden. mer so bald die Overstoultzen dat vernamen, so stalten si sich wederumb in die were intghein die Wisen und streden up ein nuwet. her Johan, vrauwe Hadewigen son, ein stark koene man, reit durch die Wisen und die gemeinde so verveirlich, dat die ghene leves vroe waren, die nis sinen henden quamen. si vervolgden si so lange, dat die Wisen mit irem bistant zom lesten vluwen mit schanden zo cloisteren ind zo kirchen ind up die vriheit, as zo sent Gereon ind anderswae. man liest, dat hievur ein man 10 duisenden den sege angewan, vervolgde ind verjagde si grois ind cleine, ind dat dede got vur si alle: alse dede ouch Johan desen algemeine. Johan is alse vil als gotz gnade: vil selich si die moder dan die ie sulchen Johan droich.

1. 'ven' statt 'ves'.

1. 'Da man up beiden siden der baich so vromelichen striden saich, da erkonde sich mallich so sere'. Hagen 5004.

2. 'Und waren helpen noch in wane'. Hagen 5053.

So wie die Overstoultzen wederumb santen ein boden zo dem greven van Guilche.

Do die Overstoultzen vernamen, dat die Wisen alsus in die cloistere gevluwen Hagen 5082. waren, *|upstunt santen die Overstoultzen ein ridenden boden zom greven van *Agripp. 90b (H. 5084). Guilche.|* der greve was zo Mechtren, dae he hin gewichen was in dem vergangen dage[1] do sin huis verbrant wart. bi aventuren he lach dair mit wissen der Overstoultzen: of si sinre noit hedden, dat he dan bi der hant were. der bode vant den greven vurß noch dae, und so balde as he den greven sach, so sprach he al lachende zo eme: 'here, dat is || ein selich dach. men sal over duisent Bl. 225b. jair der geschicht gewach haven, die zo Coellen geschiet is. sint ir uis Coellen riet, hait got vur uch gestreden got hait uch bewart: ir wurdt in urem huis gesucht wail van 10 duisent[2] mannen, ind as si uch niet vunden, so bestonden si zo striden mit uren vrunden ind woulden uch ind si hain erslagen, mer si enkunden niet bestellen ind moisten vlien as die verzaiten. here greve', sprach der bode, 'as mir got helpe! die Overstoultzen enhatten niet 62 man as men den strit up si began, ind der anderen waren wail 10 duisent of me, *|die unervaren waren in sulchen dingen[3].|* nu Agrippina 90b. seit, wat hulper got is der sinen vrunden alsus bisteit'! der greve sprach: 'vrunt min, dem got wil helpen, der hait gedain, want eme enmach niemant wederstain'. der greve hiesch sin perde sadelen und bereiden und sprach: 'wir willen riden zo Coellen ind willen unse vrunde visentieren ind mit vreuden sien. si sullen noch vil me eren erleven'.

Also des anderen dages sere vru reit der greve van Guilche wederumb in die Hagen 5116. stat, und als hei sach sin vrunde, so gruetzte he si und si intfingen in vruntlich ind ersamlich, ind greve Herman van Korenportzen, ein der alre ersamster burgere den men uis Coellen in hondert jairen zo dage of hove sach ziehen, der dede dat wort an den vurß greven van Guilche ind began alsus: 'den ewigen guedigen got enmoegen wir alle sicherlich niet genoich geeren noch geloven mit allen den genen die uns zogehoeren bis in dat zehende lit, dat he uns so vederlichen boven all unse viande gebraicht hait ind so vederlich vachte vur uns alle zit. he is geweldich alre dinge ind ein recht richter in sime rich. hedde dat ein minsche erdacht, dat ich vur gesacht hain, ind woulde dat vort sagen, so wurde it luden as ein lugentlich wort ind men moechts ouch nit geleuven. nu is dat zeichen ind wunder uns geschiet: wir enhains umb got niet verdient, dat he uns so vederlich lief hait gehat in desen vergangen dagen in allen noeden ind striden. her greve, ich meine dat sint gotz geburt mit wairheit nie si gehoirt gewest, dat kumme 62 manne moichten wederstain 10 duisent, als wir mit der gotz hulpen gedain haven, geschumfiert ind umbgeslagen. ind al sulden wir it uch selve niet sagen: si haint intgolden ir groisser meindait. wir gingen alles dinges an uch, aller vede ind alles unwilles, wat ir uissprecht, dat sulden volgen wir alle. si sworent up dat licham unsers heren, dat si uns sulden vurderlich sin an ere ind an goit, ind also sulden wir weder in doin: nu woulden si uns erslagen ind enterven

1. Davon sagt Hagen nichts, dagegen heißt es V. 5117, der Graf sei 'des anderen morgens' zurückgeritten.

2. 'Wale van dusenden'. Hagen 5096.

3. 'De irme live waren geve'. Hagen 5105.

ind lesterlich uis Coellen verdriven mit wiven und kinderen. ind want si gode und uns haven zobrochen, so hait it got selfs gewrochen an in'.

Wie die Overstoultzen durch rait des greven van Guilche die Wisen soichten in den emmunitaten und cloisteren, und dat si wichen zo Bonna, ind dat die gemeinte viele an die Overstoultzen.

Hagen 5168. As der greve van Guilche binnen Coellen komen was, so gingen die Overstoultzen zo eme und vrageden in: 'wie sullen wir it angriffen mit den Wisen, die gewichen sin up die vriheiden ind up die cloestere der collegien, dat wir an si komen und uis den cloisteren gewinnen, up dat si in den strick vallen den si uns bereit hadden, ind doin in dat si uns woulden gedain haven? ind so moegen wir ouch vortan in vreden bliven und resten: want wae si im lande bleven, so bruweden si up uns ein ungeluck'. der greve antwerde in und sprach: 'it enis niet zimlich of geboerlich, dat men die gevriede stede und platzen mit gewalt overval. men sal niet arch mit arch wrechen: mit lieve sal men unmoit of anders brechen. dairumb Bl.230a. rade ich uch, dat ir ‖ uch mit uren vrunden vergadert alle samen ind wapent uch ind kompt dan wederumb her'. ind der greve rede vur zo sent Gereon ind woulde die Wisen soichen. die Overstoltzen reden enwech ind rusten sich zo perde ind zo vois ind woulden weder riden zo dem greven vurß ind spraechen: 'nu laist uns riden mit vreuden ind laist uns sien, wer wil uns dat weren'? ind als si up dem wege waren dae si gestern gestreden hadden, so quam die gemeine zo in ind gesan genaede, ind stonde in dairnae mit truwen bi. ee der greve quam zo sent Gereoin, so quamen zo eme die Overstoltzen wail gerustet, ind den Overstoltzen viel zo die gemeinde, die wail bi ein bracht 10 dusent[1] man, — sprech ich mere, ich enloege niet. want si sain dat die Overstoltzen overhant genommen hadden, so slogen si al umb zo in.

Hagen 5192.
Als it den luden wail geit,
so sint in ir vrunde bereit,
ind as it in misvallen is,
so haint si kom einen gewis.

eb. 5196. Do nu bi ein waren der greve, die Overstoltzen ind ir vrunde mit der gemeinde, so reden si zo sent Gereoin up dat cloister, ind dae vunden si ein deil van iren vianden. her Richwin Grin, so bald as he den greven van Guilche ersach, so viel he eme zo voisse ind sprach: 'here, sit uns genedich umb gotz willen. wir bekennen dat wir misdaen haven ind meinedich sin ind sins wail wert dat uns sulche laster ind straffunge overkumpt. ind wilt uns helpen durch uren rade, dat wir moegen leven bliven ind dat wir niet verdreven werden uis der stat van Coellen'. 'her Grin', sprach der greve, 'dat duet ure groisse untruwe, dat ir alsus in sulche groisse unere ind schande kumpt ind dairzo in groisse noit,[2] of ir ur leven behalden moechte'. der greve dede doch sin hoescheit as der die edelen fursten gewoenlich sint. he sprach: 'her Richwin Grin, ich wil uch over Rin geleiden umb den dienste den ir mir gedain hait, dat ir min huis hedde laissen stain'. 'ei durch got, lieve here, sit uns genedich,

1. 'Zein hundert'. Hagen 5190. Hagen 5209.
2. 'Dat ir's nu hait aichterruwe'.

al haven wir groislich weder uch gedain ind uch verzornt. got vergaf dem der in in sin hertze stach'. 'here Grin, umb des willen ind dat mir got wederumb genedich si. anders gink it uch an ur leven ind desgelichen den Wisen uren vrunden'. ind die Overstoltzen vergaven in ind verziden up si, dat men in dat leven lies, mer si wurden uis Coellen verdreven ind moisten Coellen ruimen zo den ewigen dagen zo. 'ich wil uch', sprach der greve, 'nu geleiden over Rin, mer ir enhait dat niet verdient'[1]. ind men satzte si alle in ein schif ind voirte si over Rin ind wurden zo Duitsch aut lant gevoirt, ind van dan gingen si zo Bonne etc.

Wie die Wisen mit den anderen uisverdreven burgeren van Coellen als meineidige man ind verredere underslunden wederumb binnen Coellen zo komen overmitz verrederie.

Hagen 5270. Agripp. 91a (H. 5296. 74. 90. 5306) *Hagen 5271.

Do dese oversten waren uis Coellen gevluwen ind verdreven ind zo Bunne quamen, as waren die Wisen ind die heren van der Molengassen, — her Richwin Grin, her Wilhelm van der Huntzgassen, *| her Herman der Wise, |* her Johan van der Portzen, her Wilhelm van Poilheim, dat waren die partien van der Molengassen, — wurden si willekumme geheischen van den anderen, die ouch uis Coellen verdreven waren ind ouch dair gevluwen waren, ind spraechen vortan, ind dat wort dede her Herman der Wise ind sait: 'sint wir aldus uis Coellen verdreven sint ind komen hie zosamen, so endarf sich geinre vur dem anderen schamen noch verwis dem anderen dairumb doin. wir willen mit der genaden gotz dairzo helpen ind raden, dat uns noch komen sal zo eren ind zo goit. urre vrunde sint noch binnen Coellen, ind die sullen noch me zo sich gewinnen. willen wir nu uns mit truwen zosamen halden, so is noch goit rait'. her Johan van der Portzen sprach: 'laist uns dan zosamen sweren ind zosamen verbinden, bi ein zo sterven ind zo genesen. umb eins heren wille sin wir verdreven uis goit ind eren. her Richwin Grin[2], willen wir under ein getruwe sin, ich weis noch vrunde binnen Coellen, si sullen uns helpen mit lif ind goide'. disse versworen sich zosamen wederumb dat zo wrechen, ind woulden bi ein sterven of si wolden weder in die stat. her Wilhelm[3] vurß sprach: || 'ir heren, laist [uns] dan denken die groisse unere ind schande, die uns wederfaren Bl. 230b. is in Coellen, ind vruwe ind spade dairumb uis sin dat wir wederumb binnen Coellen moegen komen ind uns asdan wrechen'. nae desen reden besloissen si under sich, si soulden dairumb sterven of si soulden widderumb in die stat komen. ind dat vurnemmen hielden si heimlich under in, dat niet uisbrech ind dat si gehindert wurden. ind gink mallich zo sinre herbergen.

5. wurden Coellen verdreven ind meysten uyss Coellen ruymen. 29. 'uns' fehlt.

1. 'Und doin edoch unrecht beiden'. Hagen 5225. Vgl. die sprachliche Erläuterung und Glossar s. v. beiden.

2. 'Mit dem sprach er Richwin Grin'. Hagen 5296.

3. 'Her Willem van Poillem'. Hagen 5306.

Anno domini 1269.

Wie die uisverjachten ind uisverbanten burgere overmitz ein loch under der statmuiren, bi der Ulreportzen gegraven, dat si bestalt hadden, hoften wederumb in Coellen zo komen.

Hagen 5318. Do nu disse uisverbanten burgere alsus sicher zo Bunne waren komen, so quamen si degelichs zosamen umb rait zo vinden, mit wat manier ind wise si in Coellen wederumb moechten komen, ind hielden manchen rait dairup. die Wisen schreven heimlich brieve an ir vrunde ind maege, dat si an der gemeine werven sulden, dat si in getruwelich bistunden, dat si weder in Coellen komen moechten. ind wae si dat deden, so soulde si der buschof zisen zol ind schetzunge vri machen. ind begerden an ire vrunde, dat si dairnae vernemen van der gemeinde ind in ein antwort wederumb schreven. die gemeinde wart besant ind gaf antwort in schriften, ind die oversanten der Wisen maege[1], ind was dat die slosrede: brechten si 5 hundert man mit sich binnen Coellen, asdan so woulden die gemeinde an si vallen. deser botschaf wurden si alle vro. her Johan van der Portzen sprach: 'nu laist uns in ziden dairzo raeden, wie wir in Coellen komen ind wie wir die 5 hundert man upbringen, as der brief beruert'. her Herman der Wise antworde ind sprach: 'ir heren, ich weis einen man, hedde ich den heimlich uis Coellen, alle unse dink wurde goit'. dem vurss her Herman vischer wart bevolen van den anderen, dat he dairumb uis were dat he den man kreige. der vischer was ein listich cloich man in anslegen ind woulde ere bejagen ind bestalt wunderliche dinge: he sante in Coellen ein boden, ind was genoempt Diets Ungelogen[2], zo eime man ind der woinde nest der Ulreportzen in dem bogen ind was sin zoname Haveniet, ind plach upt lant kertzen veil zo dragen *| ind was ein scholepper.|* do dese Diets Ungelogen quam zo her Haveniet, so sachte he die botschaf mit dem munde sunder brief, dat he balde queme zo Bunne: Herman der vischer woulde in sprechen, ind der gank soulde eme wail bezailt werden. der scholepper Haveniet macht sich risch zo Bunne ind quam zo Herman vischer ind her Johan van der Portzen, ind der verzalte eme[3], wie die uisverbanten burgere overmitz irre vrunde binnen Coellen an die gemeinde gesonnen hedden as vurss is, ind wat antwort si wederumb gegeven hedde, ind so weren si dairover uis, dat si heimlich binnen Coellen komen woulden mit 5 hundert mannen etc., ind so hedden si under sich erdacht ein funt, ind dair sulde he in zo helpen, des woulden si eme geven 25 mark. do her Haveniet hoirt die verheischen summe geltz, der munt wesserde eme sere dairnae, ind sprach: wat he in dairin dienen moechte, dat woulde he gern doin. Herman vischer der Wise offenbarde eme dat ind sprache: 'an der muir bogen, dae du woinhaftich bis, saltu durchgraven under der muiren

* Cölner Jahrb. D 127.

1. 'Der gemeinden maicht man besprach zohant und wurden breve weder gesant'. Hagen 5332.

2. Seltsames Mißverständniß. Hagen 5352: 'bei sante in Colne, it is ungelogin'.

3. Der Rest des Abschnitts ist fast vollständig Wiederholung des schon vorher oder Anticipation des im folgenden Absatz Erzählten. Hagen beschränkt sich hier (V. 5365) auf wenige Verse.

hin ein loch, so grois dat man ind pert durchgain moge, ind als du dat
bereit hais, so salt du dat vurß gelt intfain'. ind gaf eme dairup 5 mark,
ind kreige ouch niet me, als hernae geschreven wirt.

Her Haveniet gink wederumb zo Coellen, ind van stunt an began he zo graven Hagen 5372.
under der muiren nae raede sinre konstlude vurß: so wat he uis der erden des dages
greif, dat droich he des nachtz her ind dair, dat men des niet gewar enwarde, ind des
dages dedte he die kule weder. he greif dief in die erden ind macht ein loch so grois,
dat men dardurch riden ind gain moicht 2c.

|| Do dat loch volgraven was *| ind der Haveniet sin gelt verdient hadde, lief he Bl. 231a.
zo Bunne ind droich kertzen mit eme |* die he plach veil zo haven, ind gink zo Herman Hagen 5388.
vischer dem kelenstecher *| ind bracht eme die goide zidunge: wan si woulden, dat si *Agripp. 91a (H.
quemen, dat loch were volgraven ind were so wit, wanne men die erde uiswendich 5389).
afdede, dat man ind pert dairdurch gingen, |* ind moechten Coellen weder- *Agr. (H. 5395).
umb haven. der botschaf was her Herman sere vro ind sachte dem Haveniet: 'wir
willen dat umb dich verdienen so lange als wir leven. nu hof ich dat al unse dink sal
goit werden'. ind sante nae her Wilhelm van der Huntzgassen ind na den van der
Molengassen ind nae her Wilhelm van Poilheim, dat si zo eme heim quemen, he
hedde mere vernomen dat he van hertzen vroelich were. dese quamen zo eme ind he
sachte in, wie dat loch gegraven were. her Haveniet sprach: 'ich hain dat loch so
wit ind so grois gemacht, it moegen wail 5 duisent man up ein nacht durch
dat loch trecken mit ross ind perde'. si gingen under sich zo raede, wie si it vortan
woulden angrifen. her Herman sprach zo in: 'ich raeden dat unser veir riden zo her-
zoge Walraven van Limburch ind halden eme dat vur, dat he uns behulplich
wille sin dat wir wederumb in Coellen komen: he moege grois krechtich
goit dairdurch overkomen. ind saghen eme, dat wir haven ein portze van Coellen
in unser hant, so wanne wir komen, ind zom anderen so haven wir die ge-
meinde ouch nae unsem willen, ind des haven wir sicher brief ind botschaf. item zom
derden so haven wir unse vrunde binnen Coellen, die willen vur uns setzen lif ind
goit, is dat wir in Coellen komen, ind sagen uns sicherlich zo: moegen wir upbringen
5 hundert man, die gereit sin, so enmach uns niemant wederstain. want die ghene,
die uns intghein sin, *| dat sin die Overstoltzen'. |* ind der macht wer geschetzt up *Agripp. 91b.
200, ind dat weren die richsten van der stat, die den meisten schatz van der stat hedden.
woulde he in volgen mit 5 hundert perden, — so wat guetz ir viande hedden, dat
soulde he nemmen wanne he binnen Coellen queme, ind der selve schatz, den he dae
vinden soulde, *| der were so grois, dat he ein koninkrich daemit moecht gelden wae *Hagen 5479.
dat veil were, |* ind sin kinskindere sulden des bat haven, ind sulde mit dem alle sine
viande underdrucken ind ir here werden herumb: woult he sulchen groissen
schatz overkomen, so soulde he in helpen Coellen wederumb gewinnen, ind asdan
soulde die gantze stat in eren ind eme underdain sin. dese 4 man zoigen zo dem
herzogen ind leiden eme die vurgeschreven wort vur, ind der herzoch hoirt darnae
ind sprach: 'sait mir, wie ind waebi mach ich deser wort sicher werden? ind of it
misginge, wer sal mir burge dairvur sin'? si antworden: 'here, des
willen wir setzen zo burgen unse live, unse wiver ind unser kinder, dat ir des allit

36. 'synre' statt 'sin'.

sicher ind gewis sin suld dat wir uch gesacht haven'. goit geloeste williget den doiren, want it luit suis in sinen oren. der herzoch sprach: 'sal ich dese dinge mit uch beginnen, so mois ich ritterschaf haven in groissem solt'. 'here', sprachen si, 'dat silver ind goult dat uch sal werden in Coelne, des enis ghein zale. dairumb entbiet vri dat si zo uch komen, ind doch heimlich: ir woulde si so mildelich ind richlich begaven, dat si sich des ummer bedanken sullen ind sal si ir leven lank baten. ind bestimpt in der moren dach, dat si des nachts zo uch komen ind niemans daevan sagen. here, as ir dan bi ein sit mit urem volk, so sult ir unverzait inriden zo Coelne vur der Ulreportzen, ind kumpt zo middernacht, so enkunt ir niet verspeiet werden, dat it vur unse viande kome, dat si gewarnt werden'. do sprach der herzoch: 'meint ir dat ich dairumb ververt ind verzait sin sulde'? 'nein here', antworden si, 'wir ensagens dabi niet. mer wae it unse viande vernemen, so vorten wir, si untquemen uns ind untvoirden uch uren schatz. ouch, here, as ir in Coelne geweldich sit, so wirt der bischof ouch gevordert in sinen sachen[1]. ind also moecht ir in allen enden

Bl. 231b. ure viande nederen ind ‖ krenken'. der herzoch sprach: 'e dan die reise achterwegen bleve, so wil ich riden zom greven van Cleve ind wil den besprechen, dat he uns ouch up den dach zo dienste komme'. ind der vurß herzoch Walrave van Limburch reit zo her Dederich van Cleve ind sprach mit eme van der sachen, ind der greve gelovet eme sicher ind gewis zo komen in der hilliger moere nacht vur Coellen mit alre sinre macht.

Nota! dat verwondert mich sere, wie der greve van Cleve sich dairzo liesse bedeidingen, dat he ever vur Coellen trecken woulde ind die stat helpen alsus verreitlich gewinnen, so he doch, als vurß is, gesien hadde, wie dat got der hilliger stat Coellen beschirmer sin wille ind ouch die lieven hilligen, der corpere in der vurß stat rastent, ind dairumb upbrach ind heim treckte.

Vgl. Hagen 5518. Desgelichen zoich herzoch Walrave zo dem van Valkenburch ind sloes heimlich mit eme as mit dem greven van Cleve, dat si vur der Ulreportzen zo middernacht sin soulden up den vurß dach.

eb. 5533. Disse dri heren, als si den anslach gehoirt hadden, so gingen si zo rade ind overdrogen zosamen: wer it sache dat si Coellen gewunnen, *| so woulden si dri stede dairuis machen, ind ein ieder sulde ein stat haven vur sich |* ind dair haven sinen eigen gerichte ind sin gebiede[2].

*Agripp. 91b (H. 5538).

Hagen 5524. Der greve van Cleve besante die edelsten van al Nederlande *| ind al sin vrunde ind dede die zo eme komen ind verdroich sich des heimlich mit in, dat si eme helpen woulden ind getruwelich bistendich zo sin, die stat van Coellen inzonemmen sunder groissen strit, ind gelovede in groisse solt zo geven. ind wer it sach dat si Coellen gewunnen, he soulde si daeselfs beerven begoeden ind rich machen. also vergaderde he ein grois volk: ein deil quamen umb solt zo verdienen, die anderen van bede wegen. |* desgelichen deden die anderen zwene lantzheren ind vergaderden ein grois volk.

*Agrippina 91b.

6. bestumpt.

1. 'Dan eirst so wirt der buschof quit'. Vgl. zu Hagen 5511.

2. 'Gerichte und beide'. Hagen 5539.

Wie der greve van Cleve wederwendich wart up der reise umb die hillige stat Coellen helpen zo winnen.

Doe nu der beneempte dach ankomende was, so voir der greve mit sime heir van Cleve ind treckte zo Coellen wart, ind zoige zo Mere *|in dat dorp|* ind bleif umb dat selve dorp ligen, ind umb den avent so quam der greve mit sime volk vur Nuis. do die van Nuisse dat vernomen, dat sulche groisse volk quame, so sloissen si ir statportzen zo ind hueden ind wachten up ir statmuire ind liessen niemans uis noch in, al moechten si des grois bat gehat haven. 'ich arm man', so spricht *|der genre der dese geschicht zo eirsten in schrift gesatzt hait,|* 'quam durstich vur die stat Nuisse ind was zo der zit sent Peters bode, ind vant die stat umb ind umb beslossen. ich bat si durch got, want ich were hungerich ind dorstich, dat si mich inliessen umb sent Peters ere. si spraechen: 'bode, gank zo Coellen ind sage in, dat in hinnit geste komen'. he vragede: 'wer sullen die sin'? si antwurden: 'der greve van Cleve'. he sprach: 'ich nem it up min sele, dat mir leit were dat ich hier bleve'. sus gink der bode zo dem dorp Grimbrechshusen alias Grimmelichshusen [1], ind dae as he ind drank. *|in dem as he nauwe gesessen was, voiren die Clevesschen mit irem heirgezuich durch dat dorp zo Coellen wart, ind wuste up haestelich|* ind begaf dat essen ind gink vegen so balste he mechte, *|ind was ein ellendige nacht van reue [2] kelde ind winde. der bode hedde gern vur dem heirzuich die botschaf zo Coellen bracht: so reden si eme zo balde|* ind in vroir ouch so sere, dat he si niet vurgain mochte. *|iedoch so was he stedichs achter an in,|* wie snellich si ouch reden.

[Hagen 5516. *Agripp. 91b. — *ebend. — *Agripp. 92a (H. 5567). — *Agripp. 92a. — *Agr. (H. 5582).]

Do si quamen an Poilheimer holtz, do hoirte der bode, dat der greve van Cleve zo sime kemmerlink sprach: 'dese reise geit an min ere. it were mir vil besser dat ich bleve. mir is zomail swair van moide: *|mich dunket dat ich zo Coellen mois ‖ durch ein loch kruisen ind doch wederumb heruis [3]. ich wer liever zo Hulkerode'. der kamerlink sprach: 'ist uch so swair, so laist ur lude vur riden ind heugt ir up ein side bis ur gezuich al vur is'. dat dede der greve ind reit zo Hilkerode|* ind bleif aldae. sin volk reit vortan zo dem herzogen van Limburch.

[Agr. (H. 5584). Hagen 5587. Bl. 232a. *Agr. (H. 5590).]

Ein deil croniken schriven, dat zo der zit dem greven van Cleve sin ougen wurden upgedain ind sach up der stede muiren die hillige moere, sent Gereoin den herzogen mit siure geselschaf ind die 11 dusent jonferen mit iren vanen ind cruicen, ind gebenediden ir stat Coellen ind ouch irre burgere, ind dat der greve van Cleve reit mit sinen vrunden heim ind enwoulde weder die hillige gotz niet doin, ind sachte dat sime nakomelinge. mer als mich dunket, so is dat niet geschiet up dese zit, mer vurhin up ein ander zit, as vurß is. want der vurß greve quam doch niet vur Coellen, as nu gesait is, dan he bleif zo Hilkerode. ouch wirt van der selver vision niet overal beroirt bi deser zit in dem boichelgin, dae die geschichte van den geslechten intghein den buschof ind die gemeinde lange ind breit beschreven werden [4].

[Cöln. Jahrb. D 128.]

1. So Agrippina. Hagen 5566: 'Grimminchusen'.
2. 'Rise' Hagen 5576 und Agrippina.
3. Vgl. Hagen 5592 'anderwerf'.
4. D. h. bei Hagen.

Wie der herzoch van Limburch ind her Dederich van Valkenburch mit irren volk ind ouch der clevesche gezuich up die gesatzte zit vur Coellen quamen ind allesamen durch dat loch kruisen, an dem bogen gemacht.

Hagen 5602. Do die ritterschaf des heren van Cleve, die van den edelsten uis Niderlant waren, ind sin ander volk vur Coellen quamen, so vunden si vur der Ulreportzen den herzogen van Limburch ind her Dederich van Valkenburch, des buschofs van Coellen broder, mit irem volk ind wurden vruntlich intfangen van in. bi aventuren si moichten sagen: ir here wer up dem wege, he sulde naekomen. der here van Valkenburch der hiesch uphauwen dat loch dat dae bereit was an der vurss stat, ind als it durchhauwen was, so gink ein grois deil van dem heir durch dat loch ind durch den bogen, einre nae dem anderen. den perden daden si die sedele af ind treckten si ouch durch dat loch, ind alle die durchgekroffen waren die voiren halden bi den herzoch. dairnae, want it kalt was, so zogen irre ein *Agripp. 92a. deil in die huser, die andere in die schuren *|die bi der portzen stunden,|* ind si meinten al, it were nu gewonnen spiel ind warten einre gueder aventuir. her Herman der vischer quam zo dem herzogen ind sprach: 'here, dese reise is wail begonnen ind were qualich afgeslagen gewest. ir hait nu den swairsten wech gedain. laist uch die vergangen moenisse niet verdriessen, ir hait nu Coellen gewunnen, it sal al wail bezailt werden. here, treckt vort in desen garden ind wart alhie der gemeinde: wir willen gaen in die stat zo unsen vrunden ind in sagen, dat ir mit eime groissen volk binnen der statmuiren sit ind dat si her zo uch komen. ind so *Agripp. it schone dach wirt, *|dat wir umbsein moegen|* ind mallich den anderen mach erkennen, Agr. (H. 5632). so willen wir die viande suichen ind willen si upheven van irren bedden'. *|der herzoch zoich in den moisgarden ind hielt aldae|* ind wart der gemeinde ind der anderen, die noch durch dat loch sulden kruisen, want si waren noch niet al durchkroffen ind gink langsam zo, so ir einre na dem anderen moist durchkruisen ind die perde ouch alsus.

Wie die Overstoltzen gewarnt wurden ind snellich ir viande angingen bestreden ind erslogen.

Hagen 5634. *Agripp. 92a.(H. 5637). Dese vurschreven wort des herzogen ind Herman vischers hoirt ein goit man ind was genoempt Herman Winkelbart, ind der was der Overstoltzen vrunde: *|der lief van stunt an sere snellich in den Viltzgraven ind in die Ringass dae der Overstoltzen wonunge was[1], ind rief mit luder stimmen: 'waifen! waifen! unse viande haven die Ulreportzen inne! wail up! wail up ind werent uch, of ir wert al Bl. 232b. up den bedden doit geslagen mit wiven || ind mit kinderen'! si wurden sere ververt van der verrederie, ind upstunt machten si sich alle up ind in ir harnesch|* ind rusten sich zer were ind zo vechten. si hadden wail vurhin hoeren mummelen, wie dat viande sulden up si komen, ind also hadde mallich sich dairnae gestalt ind gereit gemacht: wer der eirste bereit was, der ilde sich up die viande ind gheinre enbeide des anderen, doch zoleste quamen si zosamen bi den vianden. do si nu bi ein wa-

1. Richtig. Vgl. zu Hagen 4584.

ren ind ir viande vur in sain, began her Mathis Overstolz, ein alzo kune man, si zo vermanen ind sprach: 'eirsame lieve vrunde, unse leven ind goit helt nu hie up der wagen die ghene die ir dae siet halden, moegen si willen overkriegen, so sullen si uns einen lesterlichen doit andoin. so mir got, e wir dan uns noch hude liessen alsus verderven ind erslagen, wir willen ir so vil verderven ind schumfieren, dat man over 100 jair dairaf sal sagen. ich sien wail, dat si sin in mime moisgarden: so willen wir ouch alhie troistlich warden'[1]. mit dem selven quamen die viande up si stechen mit vieren upgebunden wimpelen, ind der here van Valkenburch reit vur ind der herzoch van Limburch, ind im volgeden nae vil edel man, *|ind ir waren licht bi 300 durch dat loch komen.|* (*Agripp. 92b (H. 5678).) der van den alden geslechten waren bi 40, ind dat waren al ritter van prise ind wail gereden:[2] disse 40 bestonden int eirste allein die 300, ind die 40 ritter wurden van in achterwart of hinder sich gedreven mit iren perden mit groissen slegen, ind al wurden die 40 wederdreven van der ander partie der so vil was, so weirden doch si sich se ritterlich ind strengelich ind sloigen weder slege up ir viande, dat dat vuir uis den helmen sprank. der veerziger was ein iegelich wail gelicht her Dederich van Berne. her Mathis Overstolz reit zom eirsten up si, ind he wart so sere gewunt ind geslagen, *|dat he van dem perde viel|* (*Hagen 5801.) ind als vur doit dae lach, *|ind am vunften dach dairnae starf he.|* (*ebend. 5802.) sin son her Gerhart was bi eme, ind als he sin vader sus ligen sach, so wart he so zornich, dat he mit einre ax, wat eme van den vianden vurquam, die sloich he bitterlich nieder. her Peter Juede quam ouch gerant up die viande sere koenlich ind bleif ouch doit up der stat. *|her Johan van Brechen, Heinman van dem Aren, dese vurß vier heilde verloren des strits ir leven durch truwe: des verlene in got die ewige vreude!|* (*ebend. 5805.) her Cestin Krop, do he sach gevelt die heufder van der stede Coelne, so keirde he sich umb ind rant sere snel zo der gemeinde, die ouch dair komen was, ind vleit ind bat, sprechende: 'seit, heren, wie dae nedergeslagen licht her Mathis Overstoltz ind her Peter Juede! duet it hude uch selven zo eren ind helpt uns intghain der stede viande, die uch ind uns understain zo verderven ind berouven lif goit ind ere. o edel gemeinde, hait vur ougen, dat wir zosamen in disser hilliger stat geboren ind upgezogen sin. helpt uns ind uch weder den herzogen van Limburch ind sin hulper. it were uns ein ewige schande, soulden si uns alsus van unsen gueden verdriven ind uis unsen neste verjagen, ind si soulden dae nestelen ind unse gueder besitzen'.

Wie die gemeinde viel an die Overstoltzen ind halp in intghein die lantzheren, ind der herzoch van Limburch wart gevangen ind der here van Valkenburch erslagen mit vil anderen ritteren ind knechten.

Do die gemeinde dese vurß rede gehoirt hadde ind einre van in zo hertzen nam dat ellendige scheiden ind verdriven van wif ind kinde ind uis allem sime goide, des si allesamen verwarden waren, rief der vurß selige man mit luder stimmen: 'laist uns dan bezide in wederstain, of si sullent doit slagen dat kint in der wiegen'. (Hagen 5722.) des untsach ind erschreckte sich die gemeinde, ind got gaf sin genade dat si upstunt eins wil- lens wurden, ind die gemeinde traden zo den (Agr. 92b (Hagen 5727). Bl. 233a.)

1. 'Ir heren, in mime moisgarden solen wir der viande warden'. Hagen 5668.

2. Bei Hagen 5679 bezieht sich dieses Epitheton auf die 300.

Hagen 5767. burgeren ind quamen in zo hulpe. do nu die gemeinde sach, dat her Mathis dae lach vur doit, do begunden si in uiszodragen ind sachten eme, wie her Peter Joede were doit erslagen. do sprach der edel strenge ritter her Mathis: 'enbekummert uch niet mit uns doden, geet, helpt den levendigen. got ind sin lieve moder haint uns noch in allen ziden gehulpen weder uns viande: got der here verlene uns hude, dat wir ere eb. 5730. ind verwinnung haven, so wil ich vil de vrolicher sterven'. do gink it alre eirst an ein striden, want mallich woulde dae ere erwerven, ind gingen scharmutzeln mit den helmaxsen ind mit swerden. si slogen und hiewen up perde ind man, dat si zer erden *Agripp. 92b. vielen. *| dae bleif doit her Diderich van Valkenburch der des bischofs broeder was [1],|* ind vur eme vil ritter ind knechte. herzoch Walrave van Limburch wart gefangen und mit eme ein groisse menichte, ind dat geschiede ungeverlich up der platze tuschen der Ulregassen bi den Carthuseren und sent Panthaleon in den moisgarden, dat nu wingarden sin. und also wurden die heren in dem moisgarden, dae si der gemeine gewardet hadden, erslagen van der gemeinde, ind die si meinten vrunde zo haven, die verjageden si, si dreven si wederumb achterwert, beide man ind ros, zo dem loch zo.

Hagen 5750. Do man alsus dat here schuffiert, so vluwen vil van in wederumb durch dat loch uis ind intquamen. der herzoch van Limburg nam die vlucht ouch wederumb zo dem loch ind kroif weder durch sinen bogen: eme volgede ein burgere ind vienk in tuschen den graven und bracht in weder durch dat loch in die stat. der herzoch were vil bas daeheim bleven zo Limburch, dan he sich alsus vervoeren lies durch her Wilhelm van der Huntzgassen [ind] Herman vischer, die in wis machten: queme he binnen Coellen, he sulde die stat gewinnen.

eb. 5764. Item der selven dri verreder, die dem herzogen dat rieden, der un zwene genoempt sin [2], bleven doit in der stat: si wurden gesleift ind up rader gesatzt.

Agr. 93a (H. 5782) Hagen 5790. *Agr. *ebend. Die burger herden dat spil uis mit hulpe der gemeinden, ind wat in vurquam, man ind pert, dat ersloigen si doit. dae waren wail 300 edelmanne *| sonder dat gemein voulk,|* ind ghein van in quam daevan mit eren, want si bi nacht verteitlich durchbraechen, umb goit ind lude zo ermorden *| sunder alle vede.|*

Meister Godert Hagen, statschriver van Coellen zo der zit, schrift alsus.

Hagen 5813.
Ir alle die mich hoert mit oren .....
dat ir Coelne moecht behalden.

Ein lere und vermanunge.

eb. 5829.
Dus is uch ein lere bleven .....
die dir, Coelne, got hait gesant,
beide zo helpen ind zo vrommen.
weren si zo Herodes weder komen,
Herodes hedde si doin untliven.

22. 'ind' fehlt. 37 und 38 in umgekehrter Folge.

1. Das erwähnt Hagen erst später gelegentlich, V. 6238.

2. Auch die Agrippina meint, Wilhelm und Hermann seien gefangen worden, was aber Hagen nicht sagt.

got woulde si doin in vreden bliven,
ind hait si gesant umb vrede alher
dat in niet enschade viant noch here.
so wer den vreden noch hait zobrechen, Bl. 233b.
dat hait got selve hie gewrochen,
und wer in ummer gebrechen denkt,
got selver in an der eren krenkt,
als it noch her komen is.
des si vurware, Coelne, gewis.

Coelne, des machstu wail wesen blide ..... Hagen 5853.
sine hilligen ind ur stat begeven.

Coelne, recht dir geschach ..... eb. 5895.
selich was he der durcht loch intsloif!

|| Nu helpt ir al gelich ein dem anderen raden ..... Bl. 234a. Hagen 5916.
dae is selden ere mit gewunnen.

Uis desen vurß worden is zo mirken zom eirsten, dat des ungelucks die burgere ind die gemeinde beide in der schult waren. weren si eins bleven, so en were des ghein noit gewest. hedden die viande overhant genomen in der zweidracht und also tuschen kalf ind koe die stat Coellen inkregen, so weren edel ritter ind knecht ind der stat burger mit der gantzer gemeinde unterst und gantz eigen wurden. aver got wolde si laissen sien, dat he einicheit van in in der hilliger stat gehalden wil haven, und niet in homoit, dae einre dem anderen zo goit wil sin, sonder bi gemeinen eindrechtigen burgeren, daebi bliven goit stede in eren stain. Agr. 93a (vgl. H. 5815).

Zom anderen so is zo mirken: wie uneins die oversten ind gemeinde under sich waren, nochtant do die noit anstiesse, do wurden si eins, iren vlecken zo behalden, dat allein die gotz genade vuegde: want weren si dae niet eins wurden, so were Coellen verloren wurden. got is der dem man alle ere zoschriven mach ind sal, ind wem si got gan. die Overstoultzen mit iren zohalderen leden genoich, und der stat ere ind irre vriheit zo behalden, mer hette die gemeinde im lesten ir truwe an in ind an der stat best niet bewist, so wer Coellen verloren wurden. Agr. 93a.

Zom derden is hie zo mirken, wie Coellen hie wederumb quame an sin vriheit mit werender hant. unrecht lach neder und got halp sinen alden vrunden ir noit overwinnen, ind quam weder an ir privilegien, die si vur $2^1/_2$ hondert jairen van Otto den roiden keiser intfangen hadde und van allen anderen bestediget bis up keiser Frederich und konink Maximilianus nae der hant bis up dese zit lovelichen van allen keiseren bevestiget, sonderlinge durch keiser Karle den IV anno dni. 1356 jair, do he geboit: so wer einich des richs gelidder mit unrecht druckt, den wil he gestraift haven in dem hoechsten grade mit dem swerde, genant dat unrecht crimen lese majestatis. Coellen is ein wairaftich gelit des roem- Vgl. S. 451. Vgl. S. 450.

schen richs corpus, der 4 coloni, ein buwhere mit Saltzburch Regensburch Costentz an der ordenungen des roemschen richs. der selve Karolus wil ouch des hilligen roemschen richs gelidder niet gedeilt noch van ein gescheiden haven, dat zo ziden durch die oversten heren des richs wenich angesien wirt, eide geloefde ind vriheit des hilligen roemschen richs zo behalden nae ingesatzten alden statuten und sonderlingen reformacie keiser
Vgl. S. 451. Frederichs des III. dair gesatzt ind geslossen is, dat niemant den anderen angrifen sal noch sin viant werden, he have dan vollichlichen vuran
Bl. 231b. gedain nae inhalt des vurss || Karolus bulle des vierden, in dem capitel van dem widdersagen.

Wie die oversten mit der gemeinde der stat Coellen 4 lantheren koiren, die ouch die burgerschaf an sich nomen und jairlichen zoit intfingen van der stat, umb zo keren des bischofs quade upsetze und ungetruweliche overvallen.

Hagen 5984. Vur ind nae[1] der zit dat des lochs strit geschach ind ouch e der bischof gefangen wart, want die stat Coellen degelichs cleinen gelouven an dem bischove vant, mer mere vernam dat he intghein si ein unnisleslichen has intfangen hadde und dairnae degelichs stonde, dat he die besten ind oversten van der stat moechte verdriven nis erve, nis goit, van wiven ind van kinden ind zom lesten nis allem stait ind eren stoissen ind verjagen: want wie vil soinen gemacht wurden, so wart doch gheine gehalden, — darumb vereinichden sich die burgere ind die gemeinde vruntlichen ind gingen zo rade, nae dem gemeinen spruch: wae it an lif geit ind an ere, der wise denkt vur wie he it gekere, — of si einigen rait dairintghein vinden moechten, und besloissen under in, dat si 4 lantzheren kiesen wolden,
Agr. 93b (vgl. H. 6001). behaltnisse dem bischof sins rechten: of sache were dat iet under in upstonde, dat si die 4 hetten als scheitzlude, ind of si *| of ir naekomelinge |* iemant geweldigen wolde nis-
*Hagen 6007. wendich Coellen, dat die selven der stat zo irem rechten bistunden, ind gaven den 4 heren jairlich of erfliche rente. der eirste greve was der van Gelre, der ander der greve van Guilche, der derde der greve vam Berge, der vierde der greve van Katzenelenbogen. ouch koren si dairzo dri vri man: den heren van Breintze der ein goit ridder ind nauredich was, item den van Isenburg ind her Werner vanme Rode. dese seven
*Agripp. 93b. quamen binnen Coellen, *| want si waren van der stat beschreven, |* ind gewunnen alle die burgerschaf und verbunden sich mit der stat, die nummer zo laissen durch liefde of durch leide[2], dat men wairhaftichlich bewisen und bibringen moechte, und in zo irem rechten bistant zo doin, behalden dem bischof van Coellen zerzit of sime naekomelinge sinre gerechticheit[3].

Wie bischof Engelbert umb dat verbunt des greven van Guilche mit der stat van Coellen sin viant wart, Sinzich afgewan ind dat lant van Guilche jemerliche verheirde verdarft ind verbrante.

Agr. Hagen 6035. *| Do dit verbunt der bischof gewar wart, |* so hatte he ein unwillen dairin. he dachte: 'du machs Coellen niet gewinnen, so wil ich allentzelen vurnemmen die

1. Vgl. zu Hagen Beil. 1, 8 (Bd. 1, 231).
2. 'Durch beide'. Hagen 6027.
3. 'Behalden reicht irre eren de dan in den ziden weren'. Hagen 6032.

vurß lantzheren die sich zo den Coelneren verbunden haven, ind die mir underdenich machen'. ind woulde zom eirsten trecken up den greven van Guilche und dairnae up die anderen. he dede stillichen versamelen ein grois here und dede beroifen sin hulpere und hulpshulpere, as den greven van Cleve ind andere, ind zoich vur die stat Sinzich ind belachte die, die dem riche zogehoirt *| ind der greve [*Agripp.] hatte die in|* as ein beschirmer. ind al hoirte die vurß stat dem riche und dairumb der bischof billich afgezogen were, so he des richs gesworen was, so schreif doch in der greve vurß: up dat si ir goit behielden und ir ere, dat si sich ergeven *| bis it besser wurde.|* der greve gedachte: geviel it eme wederumb dat he [*Agripp. 93b.] des bischof mechtich wurde und overwunne, he woulde eme dat wederumb mit schaden ind mit orloge zo huse brengen und verglichen. || der bischof gewan Sinzich, ind as [Bl. 235a.] he dat gewonnen hatte, so zoich he vort mit dem selven heir in des greven lant *| van [*Agr.] Guilche |* ind verbrant dat jemerlich und elegelich ind macht vil weduwen ind weisen *| ind vil armer lude.|* der bischof ind sin voulk zogen vri int lant van Guilche son- [*Agr.] der vorten: si meinten, si woulden dat selve lant gantz im grunde verderven ind in enmoechte dat niemantz keren.

So wie bischof Engelbert van dem greven van Guilche bestreden wart ind gefangen ind vierdehalf jair zo Nidecke gefenklich gehalden.

Do der greve van Guilche sin lant ind lude sus jemerlich verderven sach, — die [Hagen 6062.] wile dat men sin lant verbrant ind der bischof im lande lach, so besande he sin swaeger den greven van Gelre ind al sin vrunde ind dede si ernstlichen ind vruntlichen bidden, dat si snellich quemen, of he queme umb lande ind lude, want der bischof vurß leege eme im lande. do der greve van Gelre dat vernam, so samelde hei van alle sinre macht ind van vrunden ind maegen ein grois voulk ind quam dair. do nu der greve van Gelre komen was, so intfink in vruntlich der greve van Guilche ind clagede eme, dat in der bischof van Coellen overviel ind woulde in bringen umb goit ind ere ind schedichte sin lant schentlich, ind dat anders nergens umb, dan dat he der van Coellen hulper wurden were, behalden eme sins rechten. 'he spricht: he wil uns vur verdriven ind dairzo nae here bliven zo Coellen'. der greve van Gelre sprach: 'swaeger, sit unverveirt, want groisse worde die enbinden niet. got ind dat recht sal uns helpen ind dairzo unse vrunde ind maege. der bischof hait ein gesamelt voulk, dat sal in laissen und vlien, as ir mit uren ougen hude ansien sult, so wir vrunde bi ein sterven ind genesen willen. laist uns van stunt an si angain, e in iemantz zo hulpe komme'. ind soichten den bischof dae he was. do gink it an ein striden. 'swaeger', sprach der here van Gelre, 'volget mir'! ind rieden dae si den bischof mit den sinen vunden, ind gingen si slechts an [1]. der bischof habde wail zwei mail so vil volks as der greve: dairumb der greve wart so hart angedrungen van den Coelschen *| ind im wederstant gedain, dat he hinder sich [*Agripp. 93b (H. 6099).] wichen moiste. zom lesten satzde der greve weder an|* ind so stark mit hulpe sinre vrunde *| ind volherde,|* dat des bischofs volk begonde zo vlien, ind der bischof quam [*Agripp. 93b.] so verre, *| dat he niet gevlien enkunde ind wart gefangen ind mit eme mannich edel- [*Agr. (H. 6108).]

1. Der Hagen'sche Text ist hier ungenau wiedergegeben, wohl weil der Compilator die Bedeutung von 'gewat' (Hagen 6089) nicht kannte.

Cölner Jahrb. D 127. man.|* dese nederlage geschach up sent Lucas dach anno dni. 1267. der greve van Cleve wart ouch dae gefangen [1], mer he entgink dairnae ind quam daevan.

Wie bischof Engelbert sere hart und schenlich in der gefenknisse gehalden wart, ind dairumb die stat van Coellen in dem ban was 3½ jair.

Hagen 6117. Do der greve van Guilche mit sinen hulperen bischof Engelbert ind die sin nedergeworpen ind gefangen hadde, bracht he si zo Nidecke up dat starke slos und lacht in in so grois ind stark iseren vessere ind in ein so unbequeme plaetze, dat he binae doit bleven was. item dairzo macht men dem bischof vurß ein iseren geremsse as ein vogelskorf buissen an der muiren vam slos, umb den zo beschimpen, ind der bischof vurß moiste dairin gaen sitzen ind daerbinnen bliven so dicke und so lange as der vurß greve woulde. so bald as der eb. 6170. bischof wart gefangen gelacht, wart interdict of der sank gelacht zo Coellen ind ouch wart die stat in den ban gedain, want si mit dem greven vurß hielde, ind die passchaf wart bezwungen mit dem ban, dat si uis Coellen moiste trecken. ind dat selve quam doch ouch van sich selfs: want do der ban stonde, do moichten sich die slechten priester [2] niet erneren. ind dat stonde wail 3½ jair dat Coellen in den ban was [3].

Do nu bischof Engelbrecht lange alsus gefangen gelegen was, schreif Bl. 235b. der pais ind mannich bischof || zo dem greven van Guilche, dat men alsulchen man also niet halden sulde. der vurß greve schreif wederumb allen heren: he hedde ein vogel in sime lande gevangen in sime schaden, der moiste eme zo willen in eime korve sitzen. he enhedde gein paffen gefangen, he hedde in sime lande gefangen ein rouver ind ein boesen ruiter ind ein lantverderver: der in haven woulde, dat he queme ind hoilde in. ind asso was hart weder hart: der bischof enwoulde niet overgeven of verzien up etzliche punten, ind der greve woulde ouch sinen willen haven of Cölner Jahrb. D 127 u. Hagen 6121. lant ind lude verliesen, ind he kreige grois krechtlich goit van den paffen ind herlicheiden, e si iren bischof van bannen kregen. it wart mannich perlament ind dageleistunge gehalden van der passchaf umb des bischofs willen, dat he moicht eb. 6122. uiskomen ind gotz dienst wederumb gedoin binnen Coellen, ind as men bischof Engelbrecht die gedeidingte soine zo verstain gaf, so wat he dairzo doin woulde, so enbehagede it eme niet ind woulde eins noch gheins halden. eb. 6178. niet de min die passchaf deidingte noch mere umb die verloesung des bischofs, dat he mechte uiskomen, umb der vurß ind ander sachen willen, mer dem bischof was gantz niet zo raden, so wat im vurgelacht wart, ind woulde vil lierer vuilen in dem torn dan dat gene doin of overzogeven dat im vur-

1. Hagen sagt das Gegentheil. Vgl. zu Hagen 6111.
2. D. h. die ärmeren Priester, die keine feste Pfründe haben.
3. Vgl. Hagen 6119. 6176. 6235.

gehalden wart. ind dairumb hielde der greve den bischof so ungnedichlich, dat men meinte, her moiste sterven in der gefenknisse, want he sines heufdes [Vgl. Hagen 6210.] woulde sin, ind wat men dairzo sprach ind dede, dat was al verloren. und umb des willen zoich einre van des bischofs luden[1] zo Rome, meister Bernhart genoempt, und erwarf ein banbrief: so wer umb des bischofs ver- [Hagen 6167.] loesunge spreche of dede, der sulde in den ban vallen. want he meinte: sulde men [Vgl. ebd. 6214.] dairumb beidingen ind dat dem greven die schatzunge, die he eischede, overlevert wurde ind der bischof sturve, so were dat gelt verloren.

Wie bischof Engelbert dede Albertum magnum, den bischof van Regensburch ind provinciale van prediger orden, zo sich roisen uis Collen ind ergaf sich dairzo: so wat he sachte, dat woulde he volgen ind gentzlich halden.

Zom lesten beweichede got des bischofs gemoide *|ind he dede Albertum magnum, [Hagen 6124.] bischof zo Regensburch und provinciail van der preitger orden, uis [*Agr. 91ª] Coellen zo eme komen,|* ind as he zo eme quam, so sprach bischof Engelbert nae ander [(vgl. H. 6126).] vil worden zo Albertus magnus: *|'so wat ir beidingt zo der soinen, dat wil ich hal- [*Agripp. 91ª (H. 6127).] den',|* ind wat he vur in dorste schriven, dat woulde he an zwivel halden. *|he sehe doch wail, dat he sins willen moiste avegain, so woulde he nu raitz volgen. do sprach [*Agr. (H. 6129).] bischof Albrecht: 'here van Coellen, bischoffe, as geschreven is in dem geistlichen rechte, sullen rechtverdich sin und ein stern sin in goiden werken, der dae alre mallich luchtet. men sal ouch goit bispil an in sien,|* und asdan werden si geeirt und vur ougen gehalden. wat wedermoitz uch geschiet is, dat sult ir uis urem sinne ind uis uren gedachten slagen. halt vort ure truwe ind wort ware, so moegen ure dinge ein vortgank haven. so wat men gelovet, dat sal men halden dem meisten as dem minsten. ein man, der mit lugen umbgeit, der doet sin sele und verlust sin ere. here, macht vreden in steden und in landen, halt recht gerichte und niet umbgeit den rechten wech noch durch bede noch goit. niet siet durch die vinger, zo straifen boisheit und boverie. ure passchaf, ure ritterschaf und ure burgere, halt die in eren, so haldent si uch wederumb in eren ind vur ein heren, ind asdan so enmach gheinre van uren naberen uch wederstain. mer voulgt ir niet ind woult dat vurß ind andere dergelichen hinder sich setzen, so kriecht ir nuwe schande und unrecht'. bischof Engelbert antwerde und sprach: 'ir saget recht und wail'! *|ind begerde vortan, dat he die soine machen wolde, und wat [*Agripp. 91ª (H. 6162).] he meichte, dat wolde he volgen ind nummer me dairintgein doin.|* bischof Albrecht sachte: 'here, || dat is wail gesprochen'! ind buschof Albrecht verzalde [Bl. 236ª.] eme vortan die ungetruwicheit sinre dienre, die si schedelichen intghein in bedreven hedden in sime afwesen, ind sachte: 'here, ich hain mir laissen saghen, dat meister Bernhart have ein ban [gedain] up die gene, die dairumb uis sin dat ir uis der gevenkenisse verloest wert und dat ir moecht wederumb in Coellen komen'. item vortan sprach Albertus magnus vurß: 'desgelichen hait he ouch gotz dienst in der hilliger stat van Coellen verboden, umb dat si mit dem greven van Guilche eins sin ind mit eme verbunden, des doch manch dusent ane schult is. si sin

36. 'gedain' fehlt 37. 'werr' statt 'wert'.

1. Der Nuntius Bernard de Castaneto. Vgl. zu Hagen 6167.

niet alle vrunde, die schinen vrunde zo sin[1], here, is he ouch vil bi uch gewest in veirdenhalven jair, des sit ir wail gewar wurden[2]. urre priere ind passcheit zwank man overmitz den ban, dat si samen uis Coellen moisten zien, up dat si niet endeden dairzo, dat ir uisquemet. dieghene die urre uiskomen alsus hinderden, dat waren die ghene die urre renten upboerden'.

Hieuis mirk ich ein kurtz puntgin, dat, as mich dunkt, der buschof Engelbert were bi aventuren ein guedich genedich here gewest, mer he hadde quade raitzlüde, die sich selfs ind ir eigen nutz gesoicht haven ind niet dat gemein goit, den der here gevolget hait zo sime ungeval, as ouch geschiet bi unsen ziden vil vurwesern beide geistlich ind werltlich, dairan doch sich andere vurweser leren ind besseren soulden, die dat lesen of hoeren lesen 2c.

Hagen 6184. *Vortan sprach buschof Albert*: 'want, here, dat vurss is uch hinderlich ind uch mach meirre schaden dairuis untstain, *dairumb so nempt vortan urs dinges selfs war*. unrecht intghein uch ind ure pasheit sult ir affstellen, so helt men uch vur ein heren. dairumb: der ban, der gegeven is up uch ind up si, dat si umb urre uiskomen niet arbeiden sullen, sult ir affstellen, ind beroist uch an den stoil van Rome up schaden, des ir ind urre pasheit vil hait. item, here, zwingt ure passen, urre canonichen, preitger ind minrebrodermoenche mit gehoirsamheit durch al urre eb. 6227. buschdom, dat si singhen ind lesen. wisset ouch, here, *|dat uns is heruis geschreven van Rome,|* wie men alle cardenale van ure wegen have laissen verstain den unrechten ban, den meister Bernhart gedain hait up alle die, die dairzo geraden of gedain haven zo urem uiskomen. ind meister Bernhart, *der den ban van Rome heruis gesant* hait, wart besant van den cardinalen ind wart sere versprochen, wie he sulche brieve ind benne dorst geven, die uch an ur leven gingen. want he hadde vurgehalden, dat ir asmer as doit wert in der gevenkenisse umb der vessere willen ind der vuilnisse des kerkers, ind dat ir in der gevenknisse moest sterven. meister Bernhart schampt sich sere sulcher dait. he enwiste niet wail wat he sagen sulde, ind behalp sich mit einre luegen ind sprach: ir wert doit of alzo sere nae, *dat ghein hoffenung were zo urem leven*, ind dairumb seghe he noede, dat urre vrunde einich goit geven dem greven van Guilche umb ur uiskomen die cardinale allesamen spraechen: 'pfi uch an, schampt uch so lange ir levet, dat ir ie uisgavet sulchen ban, der offenberlich unrecht is *ind intghein uren heren*'. ind meister Bernhart is wurden so veracht under den cardenalen, dat he dairna nie under ir angesicht endorste komen. here, dat is vurwair uns heruis geschreven, dat it eme alsus wedersaren si'.

31. 'yr' statt 'ur'.

1. Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Hagen 6174.

2. 'Is er uch eit veil gewesen bi? here, in veirdenhalven jare sit ir's wail worden geware'. Hagen 6175.

Wie Albertus magnus die soine buschof Engelbert vursprach ind he nae, ind quam wederumb in Coellen, ind wie die soine gelesen wart anderwerf zo sent Marien greden im jair ind up den dach als hernae geschreven steit.

|| Do nu dese zwen buschoffe sich under ein gesprochen hadden ind (Bl. 236b.) buschof Engelbert des was ingegangen, zo halden dat buschof Albert sachte, so moist he dairzo dat uissprechen persoenlich vur dem greven van Guilche ind sinen vrunden ind der stat van Coellen, ee he uis der gevenkenisse vri ind quit gelaissen wart. Albertus magnus sprach: 'here, die soine is alsus gemacht, dat ir zo dem eirsten vur uch und ure pasheit den sank wederumb (Hagen 6229.) bestelt in Coellen'. buschof Engelbert sprach: 'ich approbere[1] ind gebiede den sank, as it hievur beschreven steit, ind dat is min wille ind min rait'. 'item zo dem anderen so sult ir, here, verzien up urs broders doit. item zom derden so sult ir laissen die stat van Coellen bi allen vriheiden, die si beide van keiser ind van koninк ind van alder gewoenden herbracht haint: dat sult ir in al halden unversacht. ir sult ouch halden vreden mit in, also dat si vredelich zo wasser ind zo lande sin, si gain riden of varen. si sullen uch halden vur ein heren, ind doin dat si uch schuldich sint ir sit ir geistliche vader ind si sin urre kindere, ind dairumb so halt uch vederlich intghein si. ir ensult gein dink up die stat wrechen noch up den greven noch ouch einige anspraech an si machen. dat geschiet is, dat sal geschiet bliven, ind slacht dat uis urem sinne, want it ruwet si ind is in leit. nu duit als uns hemelsche vader: so in wilcher zit der sunder vur sin sunde ersucht ind sin eme leit, so vergist si eme unse here ind spricht, he enwilre nummer gedenken, duet der sunder sinen dingen vortan recht. alsus ouch, here, allen unwillen ind unvruntschaf intgein si stelt af, vergest ind vergest, si sullen uch dienen al ir leven. dese soin suld ir halden van beiden siden vast ind stark, ind wer dairweder raet of duet, he is gotz viant'. buschof Engelbert antworde ind sprach: 'buschof Albrecht, ich bin it uisgegangen ind hain it in ure hant gestelt ind gegeven, van mir sal si niet zobrochen werden. der guede got, he mues is walden, dat si ewelich gehalden werde ind stanthaftich blive'.

Dese soine geschach up ein gueden maendach, 14 dage nae paischen. buschof (eb. 6275.) Engelbert wart zo Coellen bracht in sent Marien kirch zo den greden ind dae verzeich he up die stat van Coelne, ind die soine wart dae gelesen anderwerf[2] vur alremallich, dat si ummer goit vrunde sulden bliven. ind die soin las der stat van Coellen schriver (Agr. 94b (Hagen 6283).) ind hiesch meister Godert Hagen, der desen vurß handel ind geschicht van buschof Conrait van Hoesteden ind van buschof Engelbrecht clairlich up dat lengst beschreven hait, van dem die meinung kurtz overloufen hie gesatzt is. ind wart gelesen die soine in dem jair uns heren 1270 jair[3].

Item hie is zo mirken: al bewilliget buschof Engelbert, dat he hal-

12. 'yrs' statt 'urs'.

1. 'Ich appelleir'. Hagen 6235.
2. 'Und bereif sich anderwerf reichte. de soine' ꝛc. Hagen 6282.
3. Wahrscheinlich bezieht sich die jedenfalls irrige Jahreszahl auf die Zeit der Abfassung der Chronik. Vgl. Einleitung zu Hagen (Bd. 1, 4).

den woulde ind genoich doin, naedem die soine ind der uisspruch gegangen was, so geschach it doch niet, want he sulde die stat Coellen weder uis dem ban bestellen. dat was noch niet geschiet dae he starf: want umbtrint anno 1272 starf he ind wart zo Bonna gegraven, do he noch licht, ind die stat van Coellen was noch in dem ban dae he si in gebracht hadde.

Nachträge.

S. 16. Die mit C^2 bezeichnete Hs. wurde schon in den fünfziger Jahren von Herrn Archivrath Dr. Eltester zu Coblenz in der Königl. Bibliothek zu Berlin aufgefunden und zum Zweck der Edition copiert. Wenige Wochen, ehe der Druck des 2. Bandes begann, theilte Herr Eltester dem Herausgeber dieses mit und bot ihm mit seltener Liebenswürdigkeit die Abschrift zur Verwerthung an. Der Herausgeber konnte hiervon zwar keinen Gebrauch mehr machen, da die Berliner Hs. bereits seit Jahren verwerthet war, glaubte aber seinen Dank an dieser Stelle öffentlich zum Ausdruck bringen zu sollen.

S. 23 Note 3 Z. 3 v. u. ist hinter 24ª die Klammer zu schließen.

S. 90. Auch Papst Bonifaz IX. hat in den Streit zwischen Erzbischof und Capitel eingegriffen. Vgl. Hüffer, Forschungen auf dem Gebiete des französ. und rhein. Kirchenrechts S. 258.

S. 92 Z. 18 l. 'gewunnen'.

S. 121 Anmerk. 1. Die Sprenkersbacher Sühne ist gedruckt bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. d. Oberrheins IX, 25.

S. 175. Die Notiz über die große Domglocke ist mehrfach unrichtig. Sie wurde erst 1448 gegossen, und zwar von Heinrich Broderman und Christian Cloit. Vgl. Merlo, Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler (1850) S. 63. 'Johan vur sente Steffain' ist vielleicht identisch mit Johannes de Vechel, der 1449 die zweite Domglocke goß. Vgl. Merlo 487.

S. 193. Große Aehnlichkeit mit der Würzburger Hs., aus welcher die lateinischen Chronikenfragmente entnommen wurden, besitzt die (bereits Bd. I, Einl. S. LXVII Note 2 erwähnte) Hs. der Bibl. de l'Arsénal Msc. Hist. Lat. n. 6. Beschreibung und Varianten verdanke ich der Güte des Herrn Professor Molinier in Paris. Es ist eine Papierhs., 523 Bl. von einer und derselben Hand Ende des 15. Jahrh. zweispaltig beschrieben. Vorn stehen mehrere Weltchroniken, darunter das Cosmodromium des Gobelinus Persona, Bl. 401 beginnt Tractatus de primaria fundatione civitatis Coloniensis et eiusdem pontificibus. Pauper siquidem ego erubesco exemplo sanctissimi Iheronimi loqui ad viros doctissimos. Die nächsten Abschnitte sind überschrieben de fundatoribus, de potencia urbis et triumphis eius, de sanctitate loci et eorum (so!) reliquiis, de laude eius multiplici et armis eiusdem. Bl. 404ᵇ beginnt eine Bischofschronik, untermischt mit annalistischen Notizen bis 1453. Am Schluß: Collecta sunt hec prescripta ex diversis undique repertis per

quendam virum et fratrem religiosum ad instanciam cuiusdam honorabilis viri Coloniensis pro tempore in consilio alto sancte urbis Coloniensis presidentis. Nomen vero ipsius ut scriptum sit in libro vite exoro, imo pro presenti subticeo. Beigebunden ist eine Pergamenturkunde vom 20. März 1400, in welcher Franciscus tit. s. Suzanne presbyter cardinalis dem Cölner Bürger Johann von Zorn ein persönliches Privileg verleiht. Die erheblicheren Varianten sind folgende:

S. 193 Z. 14—19 fehlen. — Z. 26 regioni.

S. 194 Z. 23 Hartlevus de Marka. — Z. 26 viri religiosi. — Z. 30 pervigiles. — Z. 35 omnimodo. Die folgenden Notizen bis S. 197 Z. 6 fehlen an dieser Stelle der Hs., finden sich aber zum Theil an anderer Stelle Bl. 522.

S. 195 Z. 5 transferentes Renum in terra Montensi. — Z. 12 Johannis Crevuel de castro. — Z. 13 igneis. — Z. 35 decapitaverant. Das Folgende von 195 Z. 42 bis 197 Z. 6 fehlt.

S. 197 Z. 9 set in patria illa magnum intulerunt populo et terre dampnum. — Z. 10 econtra statt eque. — Z. 16 ist 1423 aus 1433 verbessert. — Z. 30 communitati.

S. 198 Z. 2 primum statt postea. testatur. — Z. 14 videlicet fehlt. — Z. 16 debet. — Z. 18 inclusus. — Z. 19 stehen nach tranquillitatem partium die Worte praeclara perinitate servanda (etwa perpetua perennitate servandam?). — Z. 22 fuit statt sunt. — Z. 30 in floreno 4 solidi erant subtracti. — Z. 32 compromiserunt. — Z. 38 in terra Merckensi. — Z. 40 tamen statt tum.

S. 199 Z. 1 fehlen die Worte inter quos fuerunt bene 500 milites. — Z. 5 septem. — Z. 7 eodem tempore marcii. — Z. 14 allecum. — Z. 21 III sol. — Z. 39 fehlen die Worte altera bis Christi.

S. 200 Z. 1 sunt iusticiati uterque. — Z. 10 folgen nach aliqualiter die Worte eodem anno iubileo. — Z. 12 bis 18 an anderer Stelle, beim Jahre 1453. tumultu furiente et in. — Z. 18 fehlen die Worte in alia charta ꝛc. — Z. 29 ff. fehlen.

S. 234 Anmerk. ist die Seitenzahl des Citats aus v. Steinen (66) in 77 zu ändern. Eine Arbeit über den Soester Krieg, welche jedenfalls auch die hier berührten Soester Quellen einer kritischen Würdigung unterziehen wird, ist in Aussicht gestellt von R. Wilmans. Vgl. Monatsschr. f. rheinisch-westf. Gesch. II, 65.

S. 451 Z. 28 lies 'so wer mit' statt 'so we rmit'.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01674 7886


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01674 7886

